Germ. sp. 305 b - 3/4 4°

Schöppach

<36605680040015
<36605680040015
Bayer. Staatsbibliothek

HENNEBERGISCHES

Urkundenbuch.

Im Namen

des

Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins

herausgegeben

von

Georg Brückner,

Professor und erstem Lehrer der Herzogl. Realschule, Secretair des Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins und Mitglied mehrerer anderer historischer Vereine.

III. Theil.

Die Urkunden des gemeinschaftlichen Hennebergischen Archivs von MCCCLVI bis MCCCLXXXV.

Meiningen.

Verlag der Herzogl. Hofbuchhandlung von Brückner & Renner.

1857.

309-9

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Der dritte Theil der hennebergischen Urkunden, welchen der alterthumsforschende Verein zu Meiningen hiermit der Oeffentlichkeit übergiebt, gehört fast ausschliesslich mit all seinen Dokumenten zur Geschichte des Hauptstammes oder des schleusinger Hauses der Grafen von Henneberg. Wenn die zwei ersten Theile die durch Jahrhunderte mit zäher Ausdauer fortgesetzten Anstrengungen der Grafen, ihr Land und ihre Macht zu erweitern, sowie die reiche Frucht dieser Bestrebungen darstellen, so steht es anders mit dem dynastischen Leben, das die Urkunden des dritten Theils aufrollen. Es zeigt sich jetzt im Hauptstamme des Grafengeschlechts nicht mehr wie früher ein nachdruckvolles Hinauswirken in's deutsche Reich und in dessen weltliche und kirchliche Gliederungen, nicht mehr das Heimtragen von Verdiensten, Ehren, Gerechtsamen und Geldkräften, nicht mehr die Glorie, welche durch Ausstreuen von Beneficien, durch Gründung von Stiften, durch die Huldigung zahlreicher Vasallen und durch die den niedern Adel zügelnde gewaltige Hand bereitet wurde, vielmehr eine rege, auf das dynastische Haus beschränkte, von kleinen Interessen hin und her gezogene, vielfach geängstete Thätigkeit. In Berthold dem Grossen, der 1340 Zeit und Erde segnete, hat die Geschichte des schleusinger Hauses ihren höchsten Blüthepunkt; was vorher und bis dahin lebt und webt, trägt mehr den Character der grossen Seele, was nachher auftritt, mehr den der kleinherzigen gedrückten dynastischen Landwirthschaft. Nach Berthold's Tod hat keiner seiner Nachfolger Hand und Geist mit gleich starkem und gesegnetem Nachdruck und Ausschlag in alle grossen deutschen Fragen und Handlungen gelegt, vielmehr stieg diese Linie plötzlich von der Höhe einer die eignen Marken überschreitenden Wirksamkeit herab und offenbart von nun zwei hundert Jahre lang ein Ringen mit bald grösserer, bald geringerer heimischer Noth, bis beim Ausgange des gesammten hennebergischen Geschlechts noch einmal ein edler Geist, vom Licht der aufgegangenen neuen Zeit beleuchtet, sich über des Hauses Verkommenheit erhebt. An Ideen mächtig, aber an Land und Leuten ohnmächtig, so führte Graf Georg Ernst sein Geschlecht zu Grab.

Den ersten Abschnitt derjenigen Periode, wo das gräfliche Haus sich auf die heimische dynastische Wirthschaft zurückzieht, behandeln die hier im dritten Theil vorgelegten Urkunden. Es sind derselben 219. Bezüglich des Ausstellers der Dokumente vertheilen sich dieselben in folgender Weise.

3 vom Kaiser Karl IV. (XXVIII. XLVII. XC.),
2 v. König Wenzel (CXLIII. CXLVI.),
4 v. Erzbischof zu Mainz (CXCV. CCXVII. CCXVIII. CCXIX.),
5 v. Bischof zu Würzburg (LIX. LXXVI. C. CC. CCXIII.),
1 v. Bischof zu Eichstädt (XXXVI.),
1 v. Kapitel zu Bamberg (II.),
1 v. Abt zu Fulda (CCVIII.),
1 v. Abt zu Hohenburg (XLVI.),
1 v. Kapitel zu Bamberg etc. (II.),
1 v. Dekan zu Frankfurt (III.),
3 v. Kloster Herrnbreitungen (V. X. LXXXII.),
2 v. Kl. Vessra (CV. CXXIII.),
3 v. Stift zu Schmalkalden (XXIX. XLV. LVIII.),
4 v. Dechanten zu Schmalkalden (XI. XII. XXXI. LXXXIII.),
1 v. Stift zu Rasdorf (LXXXIV.),
3 v. Pfarrern (LIV. LVI. LVII.),
4 v. d. Landgrafen zu Thüringen (LXXX. XCVII. CXXX. CXCVIII.),
6 v. d. Landgrafen v. Hessen (XLIV. LXI. LXIII. CII. CXXXIV. CXCIX.),
2 v. d. Burggrafen v. Nürnberg und Landgrafen v. Leuchtenberg (LXII. LXV.),
1 v. d. Fürstin zu Anhalt (CXLVII.),
27 v. d. Grafen von Henneberg-Schleusingen (XIII. XVII. XXVI. XLIX. LI. LXI, LXXXVII. XCVI. CVIII. CXVI. CXIX. CXXII. CXXVI. CXXVIII. CXXIX. CXXXVII. CXXXIX. CLI. CLXIII. CLXXVII, CXCI. CXCII. CXCVII. CCI. CCVI. CCXII. CCXIV.)
5 v. d. Grafen v. Henneberg-Ascha und Hartenberg (XXX. LXXIX. XC. XCV. CIX.),
1 v. Rath zu Schmalkalden (CXXXV.),
1 v. einem Juden (CLXXI.),
4 v. Siegelunfähigen (IX. XXXVIII. CI. CVI.),
132 v. niedern Adel (alle übrigen Urkunden-Nrn.).

Was schon das blos numerische Verhältniss der hier vorgezeichneten Urkunden durchblicken lässt, wird noch mehr durch deren Inhalt bestätigt. In demselben Verhältnisse als die Grafen von Henneberg vom grossen deutschen Schauplatze durch Mangel an Mitteln und an geistiger Kraft weggedrängt und der innern Verwaltung ihres Landes zugekehrt wurden, in ebendemselben wuchs nothwendig der reiche Fluss heimischer Urkunden und damit der reichere Aufschluss über die innern Zustände der Grafschaft. Eben dadurch wird es aber auch möglich, ein tiefer angelegtes culturhistorisches Bild dieser Zeit, überhaupt eine ausführlichere und farbenreichere Geschichte des Hauses Henneberg zu gewinnen als sie der durchaus tüchtige, durch Kenntniss und besonnene Kritik ausgezeichnete hennebergische Historiker v. Schultes bei seinem noch beschränkten, überdies ungenauen urkundlichen Material zu liefern im Stande war. Von den hier vorgelegten 219 Urkunden war bisher nicht über $^1/_6$ gedruckt und kaum mehr als ein $^1/_3$ benutzt, ein Verhältniss, das in fast gleicher Weise auch für die folgenden Zeitabschnitte der hennebergischen Geschichte gilt. Wenn nun hiermit die Nothwendigkeit ausgesprochen wird, die Herausgabe der hennebergischen Urkunden im Interesse der historischen Wissenschaft fortzusetzen und zum Abschluss zu

bringen, was der hennebergische alterthumsforschende Verein ganz besonders als seine nächste Aufgabe wie seither, so fernerhin im Auge behalten wird; so ist auch zugleich das Bedürfniss einer neuen Bearbeitung der hennebergischen Geschichte, welche sich eben so sehr über die Quellenarmuth des v. Schultes'schen Werks erheben muss, als sich dieses über die trübe Region der Chronisten erhebt, schon jetzt als ein fühlbares, vor Allem aber nach Vollendung des Abdrucks der hennebergischen Urkunden als ein unabweisbares angedeutet. Durch die in den letzten Decennien neu eröffneten historischen Dokumente tritt bereits als Thatsache heraus, dass v. Schultes nicht blos einzelne Grafen, selbst nicht blos einen ganzen Grafenast übersehen hat, sondern eine Reihe tiefgehender innerer und äusserer Lebenszüge nicht kannte, welche ebenso sehr die hennebergische Geschichte im Einzelnen und im Grossen vielfach verändern, ja gerade die Characterbilder der hervorragendsten Persönlichkeiten des hennebergischen Grafenhauses anders färben und zwar aus der epischen Ruhe einfach aneinander gereihter Begebenheiten in die lebendige Dramatik ihrer Brust und Zeit hineinlegen. Ist solches schon jetzt der Fall, um wie viel mehr wird sich alles klarer, reicher und tiefer gestalten, wenn die hennebergischen Urkunden der verschiedenen, in unsern Tagen flüssig gewordenen Archive an's Tageslicht getreten sind, und der gesammte, daraus erhobene Schatz von der rechten, durch Bildung, Geist und innern Beruf dazu geweihten Hand verarbeitet wird.

In dem Leben der Grafschaft Henneberg, soweit es die vorliegenden Urkunden abgrenzen und innerhalb der Abgrenzung zur Anschauung bringen, geben vorherrschend drei Gruppen das farbenreiche Bild. Dies sind das gräfliche Haus, der niedere Adel und unter den Stiften und Städten vor allen Stift und Stadt Schmalkalden. Die Lage der Grafen ist keine imponirende und glänzende, zudem keine mitleidswürdige, weil dem selbstverschuldeten Missgeschick keine sittliche Kraft entgegen getragen wird. Zahlreiche Schuldbriefe, welche die Grafen auszustellen haben, verfallne Schlösser, welche sie zum Ausbau verleihen, wie besonders den Hutsberg, zu dem vor Jahren „regin gut" gehört hat, das Borgen bei Juden, die unfreiwilligen Fehden mit dem Adel und der Kirche, wo sie bald unterliegen, bald die Oberhand behaupten, endlich das eigene Geständniss, dass der Zustand der Grafschaft ein unerfreulicher (S. 87) sei, verrathen die eingetretene Noth und Schwäche im Hause der alten Herrschaft. Eben darin lag die Nöthigung zum Heranziehen von starken ritterlichen Söldnerhaufen (XLI. XLIII.), der Zwang zur Verminderung des Regierungspersonals, in Folge des der Graf Berthold der Herrschaft entsagt, dabei sich gegen eine jährliche Besoldung von 1000 fl. an Gebietstheilen abfinden lässt, und erst wenn die Grafschaft eine „bessernde" werde, mehr anzusprechen berechtigt sein soll, und endlich das Gebot der Schutz gewährenden Verbindung mit zwei mächtigen Stützen, mit dem Hochstift Würzburg, als der Hauptmacht in Franken, und mit dem Hochstift Mainz, als der einflussreichen Macht in Thüringen. Erst diese Verbindung gab dem schwachen Grafenhause eine sichernde, selbst starke Stellung, so dass nun andere Staaten und Stifte seine Dienste wünschten und suchten. Deshalb schliesst auch der dritte Theil des hennebergischen Urkundenbuchs mit dieser Verbindung, als einem wichtigen Moment in dem Leben des Grafen Heinrich von Henneberg-Schleusingen. Den Abdruck der Urkunden bis zum Tod dieses Grafen (1405) fortzuführen, hätte einen äussern, keinen innern historischen Einschnitt gegeben und überdies den doppelten Raum gefordert, was für den Augenblick über die Geldkräfte des Vereins hinausgriff.

Der Adel in Henneberg, in äusserst reicher Zahl und Gliederung vorhanden, ist jetzt wie noch lange Zeit nachher blosser Vasallenadel und schreibt sich einerseits bald mit, bald ohne die Bezeichnung „von", andrerseits in derselben Familie mit verschiedenen Benennungen

nach verschiedenen Gütern. So findet man in Stefe v. Tastungen und in Johann v. Gleichenstein Vater und Sohn; in Heinz Schrimph und in Peter v. Windheim zwei Brüder, in v. Schafhausen und in v. Rosenthal zwei Glieder einer und derselben Familie. Ebenso kennzeichnen sich verschiedene Zweige derselben Familie durch verschiedene Gutsbezeichnungen, welche dem Hauptnamen zugesetzt werden, wie die v. Kere von Einharteshusen, Rosrit und Ruprechts, die Voit v. Salzburg und v. Windheim, die Tanne v. Byberstein und die Bybra v. Schwarza. Das Treiben des Adels ging in dem Leben auf ihren Burgen, in Raub und Brand (S. 2. 3. 11. 35), in Fehde, Kauf, Schenkung, Söldnerdienst, Hof- und Burgdienst, Stifts- und Rathsherrnämtern, in Borgen bei Stiften und Juden und selbst im bäuerlichen Bearbeiten von geliehenen Grundstücken auf. Unverkennbar lag die Hauptlebenskraft der damaligen Zeit in den Händen dieses staatlichen Glieds, weshalb auch der Adel noch die Macht in den Städten und Stiften behauptete und einzeln und massenhaft sich gegen die dynastischen Interessen erhob. Das Auflehnen des Vasallen gegen den Dynasten nennt derselbe „vorgessenheit“ der geschwornen Treue.

Unter allen Städten und Stiften der Grafschaft steht in dieser Periode Schmalkalden oben an. Grafen und Adel bevorzugen den Ort, und kein andrer hennebergischer Punkt offenbarte damals in weltlicher und kirchlicher Beziehung ein so reiches Leben als die alte Eisenstadt. Rath und Patricier bestanden fast durchaus aus ritterlichen Geschlechtern, und selbst siegelunfähige Bürger, wie Berthold Wolf zu Schmalkalden, erhoben sich durch ihre glücklich erreichte Zulassung in den Rathsherrnstand mit der Zeit zur Siegelfähigkeit und zur Bewürdigung mit Lehen. Ebenso drängte sich zum Stift in Schmalkalden der fränkische und thüringische Adel, ja über die dasige einflussreiche Pfarrstelle entstand ein harter Kampf zwischen der Gräfin Elisabeth und dem hennebergisch gesinnten Adel einerseits und dem kirchlich gerichteten Adel andrerseits, wobei jene weltliche Partei über den Bann der kirchlichen Partei den Sieg davon trug. Auch Graf Berthold wird in der Urkunde CXXXV pherrer in Schmalkalden genannt. Wenn demnach derselbe zum geistlichen Stande übergetreten war, so kann dies nur kurze Zeit gedauert haben, weil er zwei Jahre darauf (CXLVII) in dieser Würde nicht mehr gefunden und überdies in einer noch ungedruckten Urkunde v. J. 24 April 1397 als weltlicher Herr mit seinen Erben erwähnt wird.

An Zügen, welche Recht, Sitte, Brauch und Bauart betreffen, hat die Gallerie der vorliegenden Urkunden keinen geringen Reichthum. Wir machen nur auf einige solcher Züge aufmerksam. Wenn es S. 14 l. Z. u. S. 15 e. Z. heisst: „vnsire amptlüte sullen hulden vnsern kindern zve erbe — Auch sal man vnsir tochter etc.“, so ist hier der Ausdruck „Kinder“ nach uraltem hennebergischen Rechte gebraucht, wo die Söhne nur die alleinigen Erben von Gütern und Rechten oder die ausschliesslich erbberechtigten Kinder waren, die Töchter dagegen blos mit einer Aussteuer abgefunden oder „abgerichtet“ wurden. In dieser Bedeutung findet sich der Ausdruck in vielen alten hennebergischen Urkunden, ja es lebt selbst noch heute die gleiche Rechtsform im Munde des Volks an der obern Schleuse, wo man die Söhne nur Kinder, die Töchter Mädle, nie Kinder nennt. Es durfte darum Dr. Fr. Wegele die in den Annales Reinhardbrunn. (S. 5) vorkommende alte Ausdrucksweise liberos et filias nicht mit einem filios et filias anzweifeln. Die Frauen behielten mitunter in zweiter Ehe den Namen ihres ersten Mannes bei. So führt S. 49 Nese Windoltin diesen Namen aus ihrer ersten Ehe fort, obschon sie zum zweitenmal mit Herman von Schmalkalden verheirathet ist. Die noch heute übliche, ächt volksthümliche Weise der hennebergischen Bauern, einander besondere Bezeichnungen zu geben, wobei namentlich körperliche Dimensionen,

Farbe und Angewöhnungen zur Spitze dienen, war damals nicht allein vorhanden, sondern sogar über alle Gliederungen des Volkes ausgedehnt, indem selbst die rittermässigen Geschlechter daran Theil nahmen. Wir treffen in dieser Beziehung: der grosse Stefe, der grosse Heinrich, Henz Schrimph der grosse. Selbst Namen wie Strubz tragen den Character von Spitznamen. Interessant ist die kirchliche Citation mehrerer Raubritter aus dem Hennebergischen nach Frankfurt am Main (II.), der Ausbau der Burg Hutsberg (CXCVII.) und wichtig die Urkunde über Steuer und Nothbete im Althennebergischen.

Mehrere Umstände der Specialgeschichte des gräflichen Hauses erhalten durch die Urkunden des dritten Theils ihre Berichtigung, einige treten neu an's Licht. Zu jenen gehört der als Kind verstorbene Graf Johann, dessen Geburt und Tod sich nun annähernd bestimmen lässt. Nach der Testamentsbestimmung des Grafen Johann sen. vom 24. April 1359 (XXVI.) war der kleine Graf Johann noch nicht geboren, nach dem kaiserlichen Lehnbrief vom 2. Juni d. J. (XXVIII.) dagegen lebte er, und wieder nach dem gräflichen Lehnbrief vom 15. August d. J. (XXX.) befand er sich nicht mehr unter den Lebendigen, wie auch alle nächst folgenden, im Jahr 1360 ausgestellten gräflichen Urkunden (so XLI.) und der Lehnbrief des Bischofs von Eichstädt (XXXVI.) ausweisen. Demnach fällt die Geburt des kleinen Grafen in den Mai 1359 und sein Tod in den Juli oder in die erste Augusthälfte desselben Jahres. Als neu gewonnene Thatsache stellt sich unter andern heraus, dass Graf Heinrich an der Fehde des Mark- und Landgrafen Friedrich gegen Erfurt im J. 1378 mit einer ansehnlichen Anzahl von Vasallen (s. CXLVIII sq.) Theil genommen und ebenso um dieselbe Zeit einen Kriegszug für und mit Hessen (s. CLXIV sq.) gethan hat.

So übereinstimmend auch sämmtliche Urkunden nach Anordnung und Fassung der damals rechtsgültigen Formen sind, so erscheinen sie doch wieder untereinander durch besondre Ausdrücke und Wendungen von verschiedner Färbung, wodurch sie neben dem Allgemeinen einen verschiedenen individuellen, besonders landsmännischen Character annehmen. Die bei weitem grösste Zahl der Urkunden ist auf hennebergischem Boden und von hennebergischen Federn geschrieben worden, weshalb auch ihr Ausdruck vorherrschend dem Idiom der Grafschaft angehört und mit der noch jetzt in diesem Lande heimischen Mundart in vielen Formen zusammenstimmt. So findet sich, um einige Belege dafür zu geben, die noch heute volksübliche, die Vorsilbe er oder ir mit dem Umlaut d erweiternde Verbalform dirgangen, dirkennen, dirlauben, dirmanen, dirsessen, dirweren; so der gleichfalls vorkömmliche Infinitivausdruck: zu bezalne, gebene, haldene, losene; ferner: sust (sonst), langen (holen, darreichen) und andre. Eine kleinere Zahl von Urkunden hat die thüringische und hessische, und wieder eine kleine die mainfränkische Zunge, jene mit überwiegend dünnen oder verdünnenden, diese mit gröbern, vollern Lauten. Es lässt sich dies durch folgende urkundliche Ausdrücke leicht veranschaulichen:

Mainfränkisch:	frowin	vorkaufen	jor	obent		Vrochs
Hennebergisch:	frauwe	vorkeufen	jar	abent		Vrosse
Hessisch:	froywin	virkeyfin	jair	—	brief	—
Thüringisch:	froywin	abgekouft	—	—	brib	—

Die Einrichtung des Drucks ist wie in den beiden ersten, so auch im dritten Theil im Wesentlichen beibehalten worden, nur wurden diesmal im Register die Jahreszahlen als ganz unnöthig weggelassen, indem alle Urkunden innerhalb der Jahre 1356 — 85 liegen und somit in einen sehr engen Zeitraum eingespannt sind, überdies auch jede specielle Zahl fast aus der beigegebenen Seitenzahl erkannt werden kann, wenn man anders sie nicht durch das leichte Nachschlagen genau haben will. Das 3 musste wegen typischer Beschränkung

noch als z ausgedrückt werden, das ſ dagegen hat in ʃ ein entsprechendes Zeichen gewonnen. Die in den Urkunden vorkommenden oͦ und uͦ sind nicht in oe und ue, sondern natürlicher in ö und ü umgewandelt worden, blos eͤ war nicht anders als mit dem Zeichen ee darzusellen.

Indem nun somit der hennebergische alterthumsforschende Verein den 3. Theil der hennebergischen Urkunden veröffentlicht, so thut er dies einerseits mit der Bitte, es mögen die mit derartigen Arbeiten unvermeidlich verbundnen Unvollkommenheiten mit Nachsicht angesehen werden, andererseits mit dem Versprechen, den 4. Theil sobald als möglich folgen zu lassen; zugleich kann er dabei nicht umhin, schon im Voraus des doppelt glücklichen Umstandes zu gedenken, dass er am nächst kommenden 14. November nicht allein das Jubelfest seines 25jährigen Bestehens und Wirkens, sondern auch, was gewiss ein seltner, vielleicht bis jetzt im Leben der Alterthumsvereine einziger Vorfall ist, das Jubiläum seines Directors, des Herrn Hofrath Bechstein, feiern wird. An den Ausdruck unsrer Hoffnung, es werde dies Doppelfest von der freudigen Theilnahme aller nahen und fernen Mitglieder des Vereins getragen und erhöht werden, schliessen wir unsere Wünsche an, dass der Verein auch in seinem zweiten Stadium, in welches derselbe nach Verlauf von wenigen Monaten eintreten wird, die historischen Interessen des engern und weitern Vaterlandes nicht mit vereinzelter, sondern mit um sich breitender, wachsender Lust und Kraft verfolgen möge und könne.

Meiningen, den 3. Juni 1857.

G. Br.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

I. *Johann von der Kere räumt dem Grafen Johann den Wiederkauf an $^3/_8$ des Mittelstreuer Zehnten und einem Vorwerke zu Defertshausen ein. 1356. 12. Februar.*

Ich Johans von der Kere, Katherine min eliche wirthin zu Roſſeryd geſezzen vnd alle| vnſer erben bykennen öffenlich an disen brife vnd tun kunt allen den dy v̈n sehen, | hören oder leſen, daz wir dy lehen, dy wir gekauft haben v̈m Heinczen von Sternberg, | daz iſt zum erſten eyn virteyl des zehenden vnd eyn acht teyl des selben zehenden | zu Mittelnſtrewe vnd eyn vorwerk zu Teuerſhuſen v̈m sechczehendehalb hundirt pfund | geber vnd guter alter heller, der wir v̈n byczalt haben schone genczlich vnd gar, vnd dy | selben lehen sol ich egenanter Johans von der Kere, Katherine min eliche wirthin vnd | alle vnſer erben wider zu kaufe gebe v̈m daz egenante gelt oder v̈m pfenninge dar | vür als vile als sich gebürt v̈m sechczehendehalb hundirt pfund heller, als vor gered | iſt zu der zit nach des landes werunge, dem erſamen hern, hern grauen Johansen zu | Hennenberg, frowen Elſen ſiner elichen wirthin vnd allen v̈rn erben zu welcher czit | sy or neme vnd brechten vns daz gelt ane allecz hinderniſſe vnd ane allen vürgezuk. |

Vnd des zu ein warn vrkünde vnd by kenteniſſe gib ich egenanter Johans von der Kere| vür mich, vür Katherin mine elichen wirthin vnd vür alle vnſer erben diſen brif vor|ſigelt mit mime eygen inſigel. Der geben iſt als man zelet nach gotes geburt | drüczehen hundirt iar dar nach in dem ſechſ vnd funfzegeſten iare an den fritage | vor sente Valentinis tage.

II. *Der Decan zu S. Bartholomäus in Frankfurt ermahnt einer eingerückten päbstlichen Vollmacht gemäss innenbenannte Geistliche, mehrere Beschädiger des Klosters Frauenbreitungen auf den 9. Mai nach Frankfurt vorzuladen. 1356, März 24.*

Decanus . . ecclesie sancti Bartholomei in Frankenfort . . Maguntinensis dyocesis judex vnicus inter partes subscriptas a sede apostolica delegatus honorabilibus viris . . dominis . . in Ysenach, | in Cruceburg, in Eschenwege, in Gerstungen, in Herlshusen, in Elnde . . ecclesiarum parochialium rectoribus necnon omnibus et singulis ecclesiarum rectoribus, plebanis, vice|plebanis, vicariis, altaristis ac eorum loca tenentibus necnon omnibus et singulis presbiteris, dyaconis, sub-

I. *Aussen:* Ker, O, 1356. *und* No. 15. *An einem Pergamentstreifen das Kerische Wappen mit der Umschrift:* + S. JOHANNIS. DE. KERE.

Das Vorwerk Teuerſhuſen *ist jetzt ein den Freiherren von Stein gehörender mannlehnbarer Hof, Defertshausen, ohnweit Henneberg.*

II. *Aussen:* 37, 1356. *und* No. 3., *von zwei Siegeln nur die Pergamentstreifen, das erste oval zugespitzt in grünlichem Wachs nur zum Theil erhalten, vgl. die päbstliche Urkunde grossentheils bei Weinrich KSchStaat 97 f. ungenau.*

dyaconis et clericis cuiuscunque dignitatis existant ac | notariis publicis et personis . . ecclesiasticis per dyoceses . . Maguntinensem . . Treuerensem . . Coloniensem . . Herbipolensem ac prouinciis eorundem constitutis, ad quos presentes peruenerint, salutem in domino | et mandatis nostris ymo verius apostolicis humiliter obedire . .

Noueritis nos litteras apostolicas vera bulla plumbea in filo canapis pendente bullatas seu sigillatas non | viciatas non cancellatas non rasas sed prorsus omni suspicione carentes pro vt prima facie apparebant, . . sanctissimi in Cristo patris ac domini nostri, domini Innocencii digna| dei prouidencia pape vj^ti recepisse, quarum litterarum apostolicarum tenorem de verbo ad verbum vobis tradimus in hiis scriptis.

Innocencius episcopus seruus seruorum dei dilecto | filio . . decano ecclesie sancti Bartholomei in Franckenfort Maguntinensis dyocesis . . salutem et apostolicam benedictionem . .

Conquesti sunt nobis prepositus . . magistra et conuentus | monasterii in Regisbreytingenn per prepositum et magistram soliti gubernari ordinis sancti Agustini Maguntinensis dyocesis, quod Fridericus de Heringen, Johannes eius | filius milites, Hermannus de Creynberg et Johannes de Rostorf armigeri dicte dyocesis associatis sibi quibusdam eorum in hac parte complicibus, quasdam| domos ipsius monasterii ignio incendio concremauerunt ac ipsos equis, uaccis, ouibus et rebus aliis ad dictum monasterium spectantibus nequiter spoliarunt . . ideoque | discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, . . quatinus partibus conuocatis audias causam et appellacione remota debito siue decidas faciens quod decreueris | per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, sese gracia, odio uel timore subtraxerint, censura simili appellacione cessante| compellas, veritati testimonium perhibere.

Datum Quinione. v^to kalendas iulii, pontificatus nostri anno tertio.

Post quarum litterarum apostolicarum receptionem ad instantiam honorabilis viri domini prepositi necnon magistre et conuentus sanctimonialium monasterii in Regisbreytingen per prepositum soliti gubernari ordinis sancti Augustini eiusdem | Maguntinensis dyocesis fuimus solempniter requisiti, vt in ipsa causa seu causis incendii, spolii seu rapine contra Fridericum de Heringen, Johannem eius filium milites, Hermannum | de Creynberg et Johannem de Rostorf armigeros ac eorum complices et fautores secundum ipsarum litterarum apostolicarum formam et tenorem procedere dignaremur . . Nos igitur | auctoritate nostra ymo verius apostolica vobis omnibus et singulis, qui requisiti fueritis, mandamus sub pena suspensionis et excommunicationis iam late summe, quam in vos omnes et quemlibet | vestrum singulariter ferimus in hiis scriptis, si non feceritis, quod mandamus . . canonica tamen trium dierum monitione premissa . . quatenus dictos Fridericum de Heringen, | Johannem eius filium milites, Hermannum de Creynberg et Johannem de Rostorf armigeros ac eorum complices et fautores predictos peremptorie citetis, quos et nos auctoritate earundem litterarum | apostolicarum peremptorie citamus in hiis scriptis, vt secunda feria proxima post festum inuentionis sancte crucis in ambitu ecclesie beati Bartholomei apostoli in Franckenfort compareant coram nobis | per se uel procuratores suos ydoneos, se super ipsis incendio, spolio et rapina et dampnificacione predictis legitime defensuri, alioquin dictos conquerentes huiusmodi facta seu causas ad probandum | admittemus et eisdem probatis auctoritate nostra ymo verius apostolica contra eosdem vsque ad diffinitiuam sententiam procedemus, et omnia et singula faciemus, que in dicta causa virtute | ipsarum litterarum apostolicarum de jure seu de consuetudine facienda requiruntur, ipsis reis de cetero super hoc nominarie requisitis nec citatis uel etiam expectatis . . reddentes litteras sigillatas pena | sub predicta.

Datum anno domini m^o. Ccc^o Lvj^o xxviij^o die mensis marcii nostro sub sigillo.

III. *Das Capitel zu Bamberg und Hermann Kiesling Pfarrer zu Hausen willigen in die Absonderung der Capelle zu Mainberg von der Pfarrei Hausen. 1356, April 12.*

In gotes nomen amen. Wir Friderich von Truhending techant der ieczu daz obley hat zu Haufen vnd von dem felben obley | di pfarr da felbft leicht, Eberhart von Hohenberch schul-

III. *Aussen:* Abfchiedung der cappeln zu Meyemberg von der pfarre zu Haufenn, *die Siegel fehlen.*

meiſter, Hadbrant von Heydeck sanckmeiſter vnd di andern herren gemeinlichen | in dem capitel des goczhaus ze Babenberch, vnd ich Herman Kiſlinck Kelner vnd korherr zu Thewrſtat bey Babenperch vnd pfarrer | zů Hauſen bechennen vnd veriechen offenlichen an diſem brief allen den, die in ſechent oder horen leſen, daz wir vnſern willen vnd gunſt der zů | gegeben vnd getan haben gar vnd genczlichen, daz di kappell di da gelegen iſt auf der veſten zu Meienberch vnd in der pfarr zu Hauſen, von derſelben | pfarr gefreyet, geſundert vnd ab geſcheiden iſt reht vnd redleich mit allen ſtücken, alſo daz wir vnd ein iegleich pfarrer zu Hauſen vnd alle | ſein nach kummen nach der vorgenanten kappellen vnd waz dar zu gehört. dhein vorderung noch anſprach fürbaz mer ſchüllen oder mügen haben, | ez ſey an opfer, an zinſen, an gůt, an gült oder dheinerley geuelle, daz dar zugeuallen oder werden mag, wie daz genant ſey an allez geuerd. Vnd | dar vmb ſo hat der erberg man Heinreich von Wenckheim der junger geſezzen zu Meyenberch, gegeben, geaht vnd geſchikt dem vorgenanten pfarrer | zů Hausen vnd allen ſein nachkummen vier pfunt vnd sechs haller ewiger gült vnd jerlicher vnd einen lampſpauch ſeinez rechten eygens | vnd veterleichen erbes, da mit er der pfarr vnd dem pfarrer zu Hauſen iren ſchaden vnd abganck hat abgericht vnd wider gelegt gar vnd | genczlich, alſo daz di vorgenanten gült vnd gůt ſol der pfarrer zu Hauſen vnd ſein nachkummen fürbas mer ewikleich beſeczzen vnd entzjenjen, | wenden vnd kern nach ſeinem willen. Auch hat der ſelb Heinreich von Wenckheim im, hern Heinreich von Wenckheim ritter vnd Reicholf von Wenck|heim dez ſelben hern Heinrichs brůder vnd allen iren erben vor auſgenomen vnd behalden daz kappellen lechen der egenanten kappellen zu Meyenberch | mit der bescheidenheit, daz ie der elter vnder dem geſlecht der vorgenanten dreier von Wenckheim ſol di vorgeſchriben kappellen leihen vnd di|weil der egenanten von Wenckheim oder irr erben einer lebt, ſo ſol nieman anders di vorgenanten kappellen leihen denne ie der elter vnder dem | geſlecht. Wer aber, daz der vorgenanten dreier von Wenckheim, daz iſt mit nomen Heinrich von Wenckheim der jünger, her Heinrich von Wenckheim | ritter vnd Reicholf von Wenckheim ſein brůder dheiner mer lebt oder wer, ſo ſol daz lehen der egenanten kappellen geuallen auf irs . . vettern kint | di den nomen haben von Wenckheim alſo beſcheidenleich, daz aber ie der elter von dem geſlecht di kappellen leich. Ob aber daz geſlech, dez got nicht | enwell, daz dhein man mer lebt von den vorgenanten iren zeweyen geſlechten, di den nomen haben von Wenckheim vnd von dem rechten ſtammen ſein| von Wenckheim, ſo ſol daz lehen der oftgenanten kappellen ledichleich wider geuallen an vns vnd vnſer capitel vnd beſunder an den herren, wer in dem | capitel zu den zeiten daz egenant obley zu Hauſen hat enphangen. Dar nach hat der egenant Heinrich von Wenckkeim der junger ſeines rechten | eigens vnd veterleichen erbes der vorgenanten kappellen zu Meyenberch vnd dem kapplan da ſelbſt geben vnd geaht ewikleich zu einer rechten widem | vnd ſtiftung zehen malder korns ewiger gült, die er beweiſt hat auf dem hof der gelegen iſt zu Goxheim, den der Rainuelder pawet, vnd dar | vber hat er geaht zu der egeſchriben kappellen hundert pfunt haller, di her Reicholf von Wenckheim ritter ſeliger beſchied zu der egenanten | kappellen alſo beſcheidenleich, daz man von den ſelben hundert pfunt hallern dem kapplan da ſelbſt alle jar geben vnd raichen ſol zehen pfunt | haller gůlt alz lang piz man die egenanten hundert pfunt haller an gelegt an gült vnd gůt, di der kappellen vnd dem kapplan zu Meyenberch mügen ſein vnd weren nücz vnd gůt. Auch hat er gegeben vnd geaht dem kapplan vnd der kappellen ze Meyenberch daz dritail an dem wein|zehenden, der geuallen mag von fünftzig äkkern die gelegen ſein zwiſchen Meyenberch vnd Schonungen. Auch hat er beweiſt dem kapplan ein | haus an dem perg vor der veſten ze Meyenberch, da er inne ſiczzen vnd wanen ſol mit ſeinem geſind. Auch hat er erlewbet, geaht vnd geben | dem egenanten kapplan prünnholcz waz er ſein bedarf zu ſeiner notdurft, velt, waſſer, weg, ſteg, wunne vnd wayd auf der mark vnd | in der mark zu Meyenberch alz ſi hat ein ander purkman zu Meyenberch. Auch ſol ſich der caplan zü Meienberg beweiſen gegen dem pfarrer | zu Hauſen allzeit liepleich vnd freuntleich vnd ſich nicht gegen vn ſetzen freſeleich, vnd ſol auch alle jar an dem montag in der kreützwochen | mit den kreützen mit dem pfarrer zu Hawſen gen. Auch ſol der caplan zü Meinberg zü der pfarr chummen zu Hawſen an dem tag | als kirchweich iſt zu der pfarre zu Hawſen vnd an dem tag als dez heligen tag iſt, der heubtherr iſt in der pfarr zu Hawſen, zu einem | vrchund vnd zaichen, daz di capelle zu Meienberg von der pfarre zu Hawſen genumen, geſundert vnd abgeſcheiden iſt. Auch ſol| der vorgenant caplan niemant frawen noch man an dem perg noch in der veſten zü Meienberg

dheinerley ſacrament vnd gotz|recht geben oder raichin noch tün an dez egenanten pfarrers zu Hauſen wille, wort vnd gunst. Vnd zu einem ewigen vrkund aller der vorgeſchriben | ding ſo geben wir diſen offen brief, der verſigelt iſt mit vnſerm hern Friderichs von Trühending dez vorgenanten techanz vnd dez capitels | inſigeln vnd mit meinem hern Hermans Kiſlings dez vorgenanten pfarrers zu Hauſen inſigel, die wir an diſen brief haben gehangen.

Der geben | iſt nach Criſtes gepürt trewzehen hundert jar vnd in dem sechs vnd funftzigiſten jar, an dem nechſten dinſtag nach dem suntag | alz man ſinget judica me deus.

IV. *Siegfried Schenk und sein Sohn Eitel Schenk versprechen dem Grafen Johann $7^1/_2$ Pfund an seiner Bete zu Eussenhausen wieder zu lösen zu geben um 76 Pfund. 1356 October 12.*

Ich Syferid Schenke, Ytel Schenke ſin ſon Bekenin offinlichen an dieſeme briefe, daz wir deme wol|geborn vnſerm gnedigen herren, grauen Johanſe zv̈ Heninberg vnd ſin . . erben ſullen vnd wollen wider | zv̈loſen gebe achthalb pfunt geltes, dij er vns vorſatzet hät an ſiner bete in deme dorfe zv̈ Vzzen|hüſen v̈mb ſechſvndſibinczig pfunt heller odir v̈mb alse vil rechter lantwerunge alse gebe vnd genge | iſt ewiclichen, wanne ſij wollen vnd mv̈gen an widerrede vnd ane alliz geuerde. Vnd des zv̈ | vrkunde haben wir vnſir ingeſigele vör vns vnd vnſir . . erben gehangen an dieſen brief.

Daze | geſchehin iſt nach gots gebürte drützehinhundert iar vnd darnach in dem ſechſvndfunfzigiſteme | iare an der mittewochin vör ſant Gallen täk.

V. *Abt Hertnid von Breitungen giebt dem Heinrich Rabenold in Wernshausen mehrere Güter gegen bestimmte Zinsen erblich. 1356 October 20.*

Wir Hertnid von gotis gnaden apt, Ebirhard prior, Conrad | cuſter vnd dy ganze ſamenunge des gotiſhuſes zu Breytingen, tun | kunt vnde bekennen, daz wir haben gelyhet vnde vorerbit Heinriche | Rabenolde, vnſirme hubener zu Wyernſhuſen vnde Alheyde ſyner elichen| wirtin, vnde yren erben tzvey lehen in dem hagin vnd dazu driczehin | agker rodelandis da ſelbiſt, vnde han yn dy vorerbit in der maze, | daz ſy ſullen vnſirme gotiſhuſe vnde vns alle iar da von geben vier | vnde tzvenzik ſchillinge heller vnd tzvelf hüner uf ſent Michelstag, | eyn ſchilling wert ſchones brodis zu Wynachten vnde acht huner zu vaſt|nacht, drizeg eyger zu oſtirn, vnde ſy vnd yre (erben) ſullen ſitze bi | dem selben erbe eweklich ane vnſir vnde vnſir (nachk)omelinge hin|dernizze vnde widerſprache. Vnde wir geben yn (des zu) orkunde | vnde zu veſtikeyt diſen brief, vorinſigilt mit de(n inſig)eln der ap|thye vnde des conuentis.

Der gegeben iſt nach gotis geburt | dritzehenhundirt, in deme ſechs vnde funftzigeſtem iare, des dun|riſtagis nach Luce des heyligen ewangeliſten.

IV. *Aussen:* Schennckenn Euſſenhauſen, I, 29, 1356 *und* No. 6.', *von dem ersten Siegel ein kleines Bruchstück, vom zweiten der Wappenschild und ein Theil der Umschrift erhalten, vgl. HCB.* 216*a.*

V. *Aussen:* Anno MCCC56, vber dy ecker vm Haingraben vnde czwie erbe zu Wernhuſen, No. 100., *an Pergamentstreifen die beiden Siegel etwas beschädigt, das des Abtes oval, das des Convents rund.*

VI. *Hermann von Beumelburg, Johann von Kolmatz und Sintram von Hornsberg verbinden sich mit dem Grafen Johann gegen die von der Tann und die von Buchenau. 1356 December 15.*

Ich Hermann von Bevmelburg, Johans von Kolmatz vnd Sintram von Hornʃperg Bekennen offinlich an diʃem briue, daz wir vns | voreynet haben mit dem edeln herren, vnʃerm gnedigen herren hern grauen Johanʃe zv Hennenberg, alʃo daz wir ym ʃullen beholfen ʃie mit | guten truwen vf die von der Tanne vnd vf alle ʃine vinde, die da mit geweʃt ʃin, da der vorgenante vnʃir herre geuangen wart, vnd | auch uf alle dy, die noch ʃine vinde werde mügen von der ʃelben ʃache willen alʃo beʃcheidenlich, daz wir vns ʃullen behelfen vnd | alle dy, die durch vnʃir willen vinde werden der von Buchenawe in diʃem krige, den wir vntzunt haben mit in vf alle die sloz, die | der vorgenante vnʃir herre, graue Johans hat an geuerde. Auch iʃt geredt, were daz wir eyne ʃune nemen mit den vorgenanten den von | Buchenawe oder mit vnʃirn vinden, ʃo ʃullen wir den vorgenanten vnʃirn herren vnd ʃine helfere in vnʃir ʃune nemen, ob ez ym were| gefugʃam: Were abir, daz er in der ʃune nicht ʃin wolten, ʃo ʃullen wir ym dannoch beholfen mit guten trüwen vf die ʃelben von | Buchenawe vnd vf ander ʃine vinde alʃo lange, biz daz der vorgenante krig eyn ende hette an widerrede vnd an alliz geuerde mer | iʃt geredt, were daz wir geuangen vingen, daz da weren rittere odir erber lüte, die wir beʃchatzten, an der beʃchatzung ʃullen | wir geben dem vorgenanten vnʃerm herren den virden pfenning an hinderniʃʃe vnd an geuerde. So hat vns vnʃir herre beʃundern | die gunʃt getan; were daz wir odir vnʃire freunde da nider legen alʃo daz wir geuangen wurden, des got niht enwölle daz wir ʃullen vnd mügen die geuangen, die wir danne haben vnd dannoch vnbeʃchatzt ʃin, ledigen vnd los geben gen vnʃirn freun|den oder gen vns ʃelber eynem gen dem andern mit vnʃirs vorgenanten herren gutem willen vnd gunʃt an geuerde. Ez iʃt auch geredt, | were daz wir vordingeten vnʃir vinde odir vnʃirs herren vzwendig ʃines heuptmannes, ʃines amptmannes, da vnʃirs herren panyr | niht vf dem velde weren, waz danne von gedingniʃʃe were, daz ʃol vnʃerm herren halb werde vnd vns daz ander halb teyl, vnd ʃullen | daz gedingniʃʃe halten an geuerde. Sunderlichin iʃt geredt, were daz vnʃir herre, ʃin hauptman, ʃin amptman odir panyr vf dem | velde weren, vnd wir mit in, waz danne von gedingniʃʃe were oder geʃche oder lüte geuangen wurden, ez weren erber lüte odir | gebur, daz ʃol alliz volgen dem vorgenanten vnʃerm herren an hinderniʃʃe vnd an alliz geuerde. Wer auch, daz wir gebeten wurden von vnʃerm | herren, ʃinem hauptmanne oder amptmanne, die dar zu beʃcheiden wurden, daz wir durch iren willen mit vnʃern helfern ryten in irem | dinʃte, wen daz alʃo geʃchiet, ʃo ʃol vns vnʃir herre ʃten für vnʃirn ʃchaden an geuerde. Vnd des zv vrkunde geben wir diʃen brif | dem vorgenanten vnʃerm herren grauen Johanʃe diʃen brif verʃigelt mit vnʃern driu inʃigiln, die dar an hangen.

Nach gotis gebürte drey|zehenhundert iar vnd dar nach in dem sechʃvndfunfzigiʃtem iare, an dem donereʃtage nach ʃant Lucien tage der heiligen iuncfrawen.

VII. Otte *und* Dyzel genant von Wechmar, *Gebrüder, quittiren dem Grafen Johann um alle bisherige Schuldforderungen. 1356* an der kyndelin tage in den wyenachten heiligen tagen *(December 28).*

VI. *Aussen:* Beumelburg, C, 1356. *und* No. 9., *von den beiden ersten Siegeln nur die Pergamentstreifen, das dritte wohl erhalten*, *Wappenschild und:* + S. SINTRANI. D. HORRSPG.

VII. *Aussen:* wechmar, *an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel Otto's von Wechmar mit Wappenschild, etwas verwischt, vgl. HCB. 200*[b]. *7 Zeilen, grosse, fette Schrift.*

VIII. *Heinrich von Breitungen verkauft dem Abte Hertnid daselbst Gülten zu Waldfischa um 10 Pfund Heller wiederlöslich. 1357 März 27. (Auszug.)*

Ich Henrich von Breytingen vnde Mechtild min eliche wirtin etc. vorkoyfen etc. den erlichen geyſtlichen luten, hern | Hertnido von gotis gnaden apte, Ebirhardo priori vnde dem conuente zu Breytingen, etc. eyn phunt geldis ierlicher gulte zu geben | von vnſirn guten zv Waltfihzscha dy itzunt erbeyten Berld von der Tanne vnde . . Spangenberg. | Vnde dy ſullen geben vor daz phunt alle iar fünf ſchillinge heller zu sente Walpurge tag, tzehin | ſchillinge heller vnde tzvey achteyl weyzes zu sente Mychels tag, eyn Mychelis hun vnde dry | vnde tzvenzig eyer zu oſtirne, vnde ſullen daz antworten zu Breytingen; vnde han yn daz geben | vmme tzehin phunt heller, der wir ſyn genzlich beczalt vnde gewert. Vnde wir . . odir vnſir | erben ſullen daz phunt geldis widerkoyfen inwendic achte iarn, di nu antretin zu ſente | Walpurge tage, di allir ſchirs kumet, unde vor diſen kouf, werſchaft vnde vor | alliz hindernizze vnde widerkouf ſetze wir yn zu burgen dy veſten knechte, Hermanne | von Leynbach vnde Fritzen Stokken den iungeſten etc.

Der gegebin iſt nach Criſti gebuirte dritzehnhundirt iar in deme | ſyben vnde funftzigeſtem iare, des mantages nach iudica me deus.

IX. *Gisela, Rodlins Wittwe, kauft von Heinrich von Bischofrode ein Gut zu Altenbreitungen wiederkäuflich. 1357 Juni 22.*

Ich Gyſela hibevorn Rodelins wirtin was, deme got gnedig ſy, bekenne | vor mich vnde mine erben vmme den kouf, den ich habe getan mit | Henrich von Byſſchoferode, Thunen ſyner elichen wirtin vnde yren | erben vmme daz gut zu Aldinbreytingen, daz etzwanne Thyceln| Franken was, als der kouf iſt begriffen vnder mines hern . . | inſigele des aptis zu Breytingen, den wil ich ſtete halden mit minen | erben. Vnde ich odir mine erben wollen Henriche, ſynen erben . . odir | den hern . . zu Breytingen des widerkoufes wol gunnen zu tunne | ynne wendig drien iarn, di nu an tretin zu ſente Johannis tage | baptiſten, di nu zu hant kumet, wanne ſy wollen, vnde wollen daz | halden mit allen ſachen, als mins herren brief von Breytingen | daz beſagit. Vorbaz ob Henrich odir ſyne erben daz vorgenante | gut nicht widerkouften in den irſten tzven iarn, so iſt geret, daz | ich odir mine erben ſullen in deme dritten iare ghen zu eyme vor|munden zu Breytingen odir zu der ſamenunghe da ſelbiſt, vnde ſullen | yn daz kuntlich tun. Wollen ſy iz danne von vns brengen, daz ſtet | in irme willen. Abir wollen ſy des nicht tu, ſo ſal daz gut bi | vns blibe in allir maze, als vns vnſir brief lernet.

Vnde des zu ganzir ſtetekeyt vnde zu vrkunde hat her Herman von Alnhuſen | probiſt der cloſtirfrowen zv Vrowenbreytingen der probiſthye | insigel durch miner vnde miner erben bete willen geleyt an diſen brief. |

Der gegebin iſt nach gotis geburte dritzehnhundirt iar darnach | in deme ſyben vnde funftzigeſtem iare, an der tzehin tuſint ritter tage.

VIII. *Aussen:* Waltfyſcha, No. 120., 1357., *die drei kleinen runden Siegel mit den Wappenschildern ziemlich wohl erhalten.*

IX. *Aussen eine ausführliche Inhaltsangabe und* No. 27, *23 Zeilen mit Rand, grosse Schrift, . . statt der Namen, an einem schmalen Pergamentstreifen ein grosses fast rundes Siegel, grossentheils erhalten, eine stehende Figur mit einem Buche in der Linken und der Umschrift:* PREPOSITI. IN. REGIS. BRE

X. *Abt Hertnid von Breitungen kauft von Graf Johann in Wernshausen 15 Pfund und andere Zinsen um 200 Pfund Heller wiederlöslich. 1357 Juli 6.*

Wir Hertnid von gotis gnaden apt, Ebirhard prior, Johannes ſancmeyſter, Conrad cuſter vnde dy | ganze ſamenunge des cloſtirs zu Hern Breytingen ordins ſente Benedictis, bekennen vnde tun kunt allen, dy | dyſen brief horn odir leſen, vmme den kouf den wir haben getan mit vnſirme gnedigen hern. hern | Johanſe von gotis gnaden grafen zu Hennenberg vnde mit vnſir gnedigen frowen, frowen Elyſabeth grafin | ſyner elichen wirtin, in dem (dem) dorfe zu Wyernſhuſen an funftzehen pfunden geldis yres ierlichen | tzinſes, tzvei vnde tzvenzig achteyl hauern, eyne hube vnde eynen cloben flachſes, daz ſich mit eynandir | tzühet vf ſybentzehin pfunt geldis, als wir daz haben gekouft vmme ſy vnde yre erben, vor tzveyhundirt | phfunt heller odir lantwerung daz genge vnde gebe ſy. Alſo wol wir iz yn odir irn erben wider zu | koyfen geben, wanne ſy iz mügen vmme daz vorgenante gelt wider wollen haben. Vnde vorbinden vns | vorbaz, daz wir ganz vnde ſtete wollen halden alle dy ſache vnde articule, als ſy begriffen ſin in | dem briefe, den ſy vns haben gegebin v̈bir den vorgenanten kouf unde des zu ganzir ſtetekeyt vnde| veſtenunge gebe wir diſen brief vor inſigilt.

Nach gotis gebürte dritzehnhundirt iar, dar nach in | dem ſyben vnde funftzigeſten iare, an dem achtin tage der tzvelf botin Peters vnde Paulis, mit den | inſigilen vnſir apthie vnde des conuentis, dye hi ſin offinlich an gehangen.

XI. *Der Domherr zu Schmalkalden, Heinrich von Belrieth verkauft mehrere Einkünfte zu Mittelschmalkalden dem Stifte zu Schmalkalden um 40 Pfund Heller wiederlöslich. 1357 September 14. (Auszug.)*

Ego Henricus dictus de Belrit, ecclesie sancti Egidii in Smalkalden canonicus, tenore presencium recognosco et constare cupio vniuersis, quod | in media parte mee curie, sita sub monte quam pronunc inhabito, quam eciam apud strenuum virum, Thutonem de Lapide et suos heredes | comparaui, deliberacione matura prehabita, necnon necessitate conpulsus iuste vendicionis titulo vendidi ac vendo quatuor libras reddituum | ac annui census singulis anniis per duo festa de dicta mea curia porrigendas, videlicet etc. honorabilibus viris ac dominis, dominis decano et| capitularibus dicte ecclesie, meis concanonicis dilectis, pro xL libris hallensium datiuorum, de quibus in toto et integrum sum pagatus etc., dictas quatuor libras reddituum cum obuencionibus pronotatis de bonis medie ville | Smalkalden mee prebende deputatas villani in dictis bonis residentibus singulis festis, ut est pretactum, dictis dominis meis | presentabunt etc.

Datum et actum | anno domini M° ccc° Lvij°, in die exaltacionis sancte crucis.

XII. *Der Dechant Konrad von Werthers und das Stift zu Schmalkalden stellen über denselben Kauf eine Urkunde aus. 1357 September 14. (Auszug.)*

Nos Cůnradus de Werthers ecclesie sancti Egidii in Smalkalden decanus totumque capitulum ibidem recognoscimus per presentes, quod | apud discretum virum dominum Henricum de Belrit etc.

X. *Aussen:* 3, Hernbreytingenn Wernſzhuſen iiij *und* 1357., *14 Zeilen mit Rand, grosse fette Schrift, mehr rundliche Züge, in der Mitte etwas unleserlich, z.* 10. *von jüngerer Hand* odir *in* wydir *verändert, das zweite Siegel fehlt ganz, das erste gross und oval zugespitzt, ziemlich wohl erhalten: der Abt sitzend,* + SIGIL(LVM HERT)NIDI ABBATIS IN BRETINGSIN. *vgl. HCB.* 119 *a. Schöttgen et Kreysig III*, 524. *ungenau.*

XI. *Aussen von alter Hand:* super curiam domini Cunradi Grisel, 1357, *an einem Pergamentstreifen ein kleines oval zugespitztes Siegel,* + S. HENRICI (DICTI) DE BELRIT.

XII. *Aussen:* Littera empcionis curie domini Henr'ci de Belrit 1357, *an einem Pergamentstreifen das runde Capitelsiegel ziemlich wohl erhalten.*

XIII. *Graf Johann bekennt sich gegen Hans von Münster zu einer Schuld von 325 Pfund Hellern. 1357 October 24.*

Wir Johans von gotis gnaden graue zu Hennemberg, Bekennen offenlichin an diʃem briue, daz' wir mit dem erbern | veʃten knechte Hanʃen von Munʃter, vnʃerm lieben getruwen, eine gantze reichenunge vnd eyn gantze richtunge | haben getan vnd gehabt vmb alle ʃache biz vf diʃen hutigen tag, vzgenumen die leyʃtunge ze Munerʃtat, | darumb wir vns noch nicht mit ym vereynet haben. Des ʃin wir vnd . . vnʃir erben ym vnd . . ʃinen | erben an der vorgenanten rechenunge ʃchuldig worden vnd auch an allen andern ʃtücke dreuhundert pfunt | vnd funfvndzweintzig pfunt heller, die wir vnd vnʃir erben ym vnd ʃinen erben vnd auch Contzen | von Miltze gelten vnd geben ʃullen vf die neʃten wienachten. Des ʃullen ʃie von vns nemen an der| ʃelben ʃchult win, gewant oder pfert vf die benanten tage tzit, wen die kumpt, welches wir aller beʃt | gehaben mügen, wie vnʃir . . diener eynir vnd eynir ire freunde ʃprechln, die wir danne beyderʃit dar|vber beʃcheiden, daz tzielichin (tzitlich) vnd mügelichin ʃie an widerrede vnd an alliz geuerde. Wer abir, daz | wir ez in vorzügen vnd ʃie niht bezalten, als vorgeʃchriben ʃtet, so ʃullen wir in darnach ie | für zehen pfunt heller eyn pfunt geldes ʃetzen vnd ingeben vf vnʃirn beʃatzten guten, wa wir | die haben, vnd ʃullen die gulte danne, waz der wirt, alʃo lange inne haben vnd genizzen, biz | daz in die vorgenanten dreuhundert pfunt vnd funfvndzweintzig pfunt heller gentzlichin bezalen | vnd bezalt haben an widerrede vnd an alliz geuerde. Vnd des ze vrkunde gebin wir in diʃen | brif verʃigelt mit vnʃerm heymelichen inʃigil, daz dar an hanget.

Nach Criʃti geburte dreuzehen | hundert iar vnd dar nach in dem syben vnd funfzigiʃtem iare, an dem dinʃtage vor Symo|nis et Jude, der zweier heiligen zwelifboten tage.

XIV. *Hermann d. J. und Dietrich von Schmalkalden Gebrüder verkaufen dem Abte zu Breitungen das halbe Dorf Zickenwinden um 32 Pfund Heller wiederlöslich. 1357 November 3.*

Ich Herman von Smalkalden der jünger vnd Thitzil min brůdir bekennen | offenlich an diʃme geynwertigen briefe, daz wir entzemetlich vnd mit gütem willen | haben redelich verkouft vnd verkeuffen den erlichen geiʃtlichen herren . . dem apte vnd | couente gemenliche zü Bretingen ʃente Benedicti ordins daz halbeteil dez dor|fis zue Zikkenwinden, daz von yn zü lehen get, daz jerlich gilt drittehalp phünt | heller vnd zwenzik achteil habirn vnd andir bewieʃunge, die darzü gihort mit | alme nütze vnd rechte, geʃücht vnd vngeʃücht, in dorfe, in felde, in holtze, wie | man genennet, alz wir daz biez her gebracht haben, vmme zwey vnd driʃzik phünt heller| lantwere, der wir von yn bezalt ʃin genzlichen vnd giwert yn zue genizzen vnd | zue beʃitzen eweclich ane giferde. Yedoch haben vns die vorgenanten herren die günʃt | gitan, daz wir mügen inneweng ʃechs jarn, die nü an treten zü ʃente Peters | tage cathedra die allir nüwelichiʃt wirt, alz man den üf den stül ʃazʃte, daz ʃelbe | halbeteil dez dorfis vmme die vorgenanten zwei vnd drizzik phünt heller widdir keuffen, | wen wir wollen odir mügen ane geferde alzo beʃcheidenlich, daz der widdirkauf der | sechs jar geʃchen ʃal vor ʃente Peters tage kathedra der vorgenant iʃt, andirs der nütz | dez jars ʃolde verfallen ʃie ane widirʃprache. Geʃche abir der widirkauf nicht von | vns in den vorbeʃchriben ʃechs jarin, als ez beʃchriben ʃteit, ʃo ʃolde darnach daz ʃelbe halbe | teyl dez dorfis bie den vorgenantin keuffern blyben eweclich an allis hinderniʃze vnd | an allis giferde. Vnd daz ditz alliz ʃtete vnd vnuorbrochen bliebe, ʃo gebe ich Herman | der jünger vorgenante min eygen inʃigel an dieʃen brief vor mich vnd minen brüder| Dietzil zue gezuege mit deme inʃigele Gotʃchalke Faʃoltiz daz dürch vnʃir beiddir | bete willen auch an dieʃen brief offenlich iʃt gihangen.

XIII. *Aussen:* 1357 *und* No. 10., *an einem Pergamentstreifen die Henne in rothem Wachs.*

XIV. *Aussen:* villa Sycgkenwinden *von alter Hand*, anno mccc 57, *an kleinen Pergamentstreifen die kleinen runden Siegel wohl erhalten:* 1, + S' HER' DE. SMALK'. IVNIOR' + 2, + S' GOTSCHALG. VASALT. *Sickenwinden ist eine Wustung in der Fambacher Flur, Amts Herrenbreitungen.*

Vnd ich Gotʃchalk Faʃolt beken|ne, daz ich dürch bete wyllen Hermans vnd Ditzilz miner ʃwegere, habe min inʃigel | an dieʃen brif gehengit.

Geʃchen vnd gigeben nach Criʃti gebürte drizenhündert | jar, in dem ʃyben vnd fünfzigeʃten jare, an deme fritage nach allir heyligen tage.

XV. *Heinrich von Podewitz, Bürger zu Markilm, verspricht, dem Grafen Johann das Gericht zu Barchfeld um 36 Pfund Heller zum Wiederkauf überlassen zu wollen. 1357 December 14.*

Ich Heinrich von Podewitz burger ze Marcylmen bekenne offenlichin an diʃem briue, daz ich vnd | alle mine erben daz gerichte ze Barchueilt vber hals vnd vber haut dem edeln minem gnedi|gen herren, hern grauen Johanʃe ze Hennemberg vnd . . allen ʃinen erben widerzekaufe ʃullen geben | vmb sechʃvndrizig pfunt heller mit der beʃcheidenhiyt, daz er odir ʃine erben daz ʃelbe gerichte | ie widerkeufen ʃullen mit dem dorf Tranʃdorf eweglichin wen ʃie wollen oder mügen an | widerrede, an hinderniʃʃe vnd an alliz geuerde. Vnd des zu vrkunde geb ich Heinrich der | vorgenante diʃen brif minem egenanten herren vnd . . ʃinen erben verʃigelt mit minem inʃigil, daz dar an hanget.

Nach Criʃti geburte dreuzehenhundert jar vnd dar nach in dem syben | vnd funfzigiʃtem jare, an dem donerʃtage nach ʃant Nycolaus tage.

XVI. *Derselbe verspricht demselben die Wiedereinlösung des Dorfes Transdorf um 66 Mark Silbers, des Gerichts zu Barchfeld um 36 Pfund Heller. An demselben Tage.*

Ich Heinrich von Podewicz burger ze Marcylmen Bekenne offenlichin an diʃem briue für mich vnd alle mine erben allen den, die in | ʃehen, hören odir leʃen, daz ich dem edeln minem gnedigen herren, hern Johanʃe grauen zu Hennemberg vnd . . allen ʃinen erben daz dorf | Tranʃdorf mit dem gerichte vber hals vnd vber hant mit allen ʃinen zugehoren, als ich ez zu in gekauft han vmb sechʃundeʃech|tzig marg ʃilbers Erfurtiges gewichtes widerzekaufen ʃol gebin eweglichin vmb daz vorgenante gelt sechʃvndeʃechzig marg ʃil bers des ʃelben gewiechtes ide marg an dem widerkauffe ze reichin für funfzig ʃchillinge Erfurtiger pfenninge der drie funf| heller wert ʃin an widerrede, an hinderniʃʃe vnd an alliz geuerde alʃo. Were daz min vorgenanter herre odir ʃine erben daz ʃelb | dorf widerkeuffen wolten in diʃem neʃten iare, ʃo iʃt die gulte vnd der zins mir vnd minen erbin veruallen, waz des iʃt | hie tzwiʃchen vnd dem neʃten ʃant Michels tage, vnd der zins gar, der da geuellet vf die ʃelben tzit an alliz geuerde. Auch | ʃol mien vorgenanter herre dazʃelbe dorf widerkeuffen odir . . ʃine erben alweige vor ʃant Michels tage. Geʃche des niht alʃo, | daz er odir . . ʃine erbin an der loʃunge ʃümig wurden funden vf die benanten tage tzit, ʃo iʃt der nutz vnd zins vor|uallen der vorgenanten geltzit mir vnd . . minen (erben) an hinderniʃʃe vnd an alliz geuerde. Sunderlingen were, daz mich odir mine | erben not drunge, daz wir dazʃelbe dorf wideruerkeuffen müʃte, daz ʃullen wir thun mit vnʃirs vorgenanten herren wizzen odir . . | ʃiner erben, vnd wem wir ez danne alʃo verkeuffen, der ʃol vnʃerm egenanten herren vnd . . ʃinen erben dieʃelben gewiʃheit thun | mit ʃinen briuen fur ʃich vnd ʃine erben, die gut widerzekaufe geben vmb ʃo vil geldes sechʃvndeʃechzig marg ʃilbers | oder werunge da für als vor geʃchriben ʃtet an widerrede, an alle boʃe artikel vnd ʃunderlichin an alliz geuerde.

XV. *Aussen:* Bodewicz, P *und* 1357, *das kleine runde Siegel mit einer Rose nur zum Theil erhalten. vgl. HCB.* 189 *b. Barchfeld gehört zum Amte Kraunichfeld.*

XVI. *Aussen:* Bodewicz, Q. 1357, *das Siegel fehlt. vgl. HCB.* 189. *Das Dorf Trasdorf liegt im Gothaischen Amte Liebenstein.*

Auch | ſol vnſir vorgenanter herre vnd . . ſine erben daz gerichte ze Barchveilt, daz er vns verkauft hat, widerkauffen vmb sechſ|vndrizig pfvnt alter heller mit dem dorf Tranſdorf vnd ſinen zugehören an hinderniſſe vnd an alliz geuerde. Vnd | des zu vrkunde gibe ich Heinrich der vorgenante diſen brif minen egenanten herren vnd . . ſinen erben verſigelt mit | minem inſigil, daz dar an hanget.

Nach Criſti geburte dreuzehenhundert jar vnd dar nach in dem ſibenvndfunfzigiſtem | jare, an dem donerſtage nach ſant Nycolaus tage des heiligen biſchofs.

XVII. *Graf Johann von Henneberg bekennt sich gegen seinen Förster Kunz Kellner zu einer Schuld von 23 Pfund Heller. 1358 Februar 6.*

Wir Johans von gotis gnaden graue ze Hennemberg, Bekennen offenlichin an diſem briue, daz wir ſchuldig | ſin vnd gelten ſollen dem beſcheiden knechte, Conczen Kelner, vnſerm lieben vörſter drevvndzwenzig | pfunt heller, der wir ym haben ſechzehen pfunt heller beſcheiden in vnſerm ampte ze Breytingen, | die vnſir gerichte geben ſol. Auch han wir in geheizzen, daz er ſol verkauffen holcz für syben | pfunt heller. Wer abir daz im des geldes niht geuiele, ſo ſol er vnd Liephilt ſin eliche | wirthin ſich alſe lange haben an daz gut ze Hawendorf, daz etſwan was Heinrichis Kigem . . | vnſirs iegers ſeligen, vnd des genizzen vnd inne haben biz daz in daz vorgenante gelt genzlich | vnd gar bezalt vnd gewert iſt an geuerde.

Vnd des ze vrkunde gebin wir in diſen brif | verſigelt mit vnſerm inſigil, nach gotis geburte dreuzehenhundert iar vnd dar nach in dem acht | vnd funfzigiſtem iare, an dem dinſtage nach ſant Agathen tage.

XVIII. *Heinrich von Wenkheim d. J. bekennt, dass ihm Graf Johann verstattet, die Capelle auf seinem Hause Mainberg einem Caplan zu leihen. 1358 Februar 20.*

Ich Heintze von Wengheim der jungere bekenne offinlichen an dieſeme briefe vör mich vnd alle mine . . erben, däz | mir der wolgeborner min gnediger herre graue Johans zve Heninberg die gnade vnd gunſt getan hät, daz | ich mit ſinem güten willen vnd wörte mak liehen mit allen nützen vnd rechten mit ſinem güten wil|len vnd wörte die cappellen vf ſinem huſe Meigenberg, die da abe geſundert iſt vnde geſcheiden von der pfarre | zve Hüſen, vnd alse ſie geſtift iſt worden, einem cappellane dürch gotis willen, alſo beſcheidenliche. Wanne | ich abeginge von todes wein (wegen), daz göt lange vörbite, so ſal min vorgenanter herre vnd ſine . . erben, die däz| hüs Heninberg inne haben, die benanten cappellen lihen mit alleme rechten ane allez geuerde. Vnd des zve | vrkunde habe ich min ingeſigel vör mich vnd alle mine . . erben gehangen an dieſen brief.

Nach Criſti | gebůrte drützehin hundert iâr vnd darnach in deme acht vnd funfzigiſteme iare, an dem dinſtage vör ſant | Petirs tak alse er vf den stül geſetzit wart.

XVII. *Aussen:* Hennberg, C *und* 1358 *mit rother Dinte, an einem Pergamentstreifen das runde Siegel in rothem Wachs wohl erhalten, neben dem Schild* J O *und die Umschrift:* + S IOHANIS COMITIS DE HENEBERG.

XVII. *Aussen:* M, Wengheim Meyemberg *und* B, *vom Siegel blos der Pergamentstreifen übrig. vgl. HCB.* 164 *b.*

XIX. *Die Gebrüder Egler und Dietrich von Rodhausen empfangen das halbe Gericht zu Rodhausen vom Grafen Johann zu Lehen. 1358 Mai 10.*

Ich Egeler von Rothuſen, Dietrich mien bruder und alle vnſir erben Bekennen offenlichin | an diſem briue fur vns vnd alle vnſir erben, daz wir daz halb gerichte ze Rothuſen | haben zu rechtem lehen von dem edeln vnd hochgeborn furſten, grauen Johanſe herren | ze Hennenberg vnd von allen ſinen erben, und haben auch daz von in enpfangen. | Vnd des gebin wir vnſirn brif dem vorgenanten vnſerm herren vnd ſinen erben verſi|gelt mit minem Dietriches des vorgenanten inſigil, wen ich Egeler der egenan|te dekeynez han, ze vrkunde.

Nach gotis geburt dreuzehenhundert jar vnd | dar nach in dem acht vnd funfzigiſtem jare, an vnſirs herren vffart tage.

XX. *Kunz von Pfersdorf verspricht dem Abt von Breitungen, ihm stets Frieden halten zu wollen. 1358 Mai 19.*

Ich Cünze von Pherdiſtorf vnd Witzil min ſün tün | künt vnd bekennen offinliche an dyeſem brife allen den, | die yn ſehen odir horn leſe, daz wir die bezzerunge vnſerm | herren von Bretingen vnd ſinem ſtifte tün ſullen. Wir ſullen | beidde dar gen vnd ſullen entruwen globen, daz wir widir | vnſirn herren von Bretingen noch widir ſinen ſtift nummer | nicht getün ſullen, noch ir fint nummer zü werden | durch nymande, vnd iren ſchaden zue warne vnd iren | frümen zue werbende an allez giferde.

Dez zü ſicherheit | gibe ich in dieſen brief verſigelt vnter mins Cünzen von | Pherdiſtorf inſigele, vntir dem ich Wizel ſin ſün | auch bekenne, wan ich ſelbir kein eigen inſigel han. |

Daz iſt geſchen nach gotiſ gebort drüzenhundirt darnach | in dem acht vnd funfzigeſtem jare, an dem nehiſten | sünabende nach ſenthe Bonifacien tage.

XXI. *Die Ritter Fritz und Hermannstein von Witzleben, Gebrüder, versprechen einige Gülten an nicht benannten Orten dem Grafen Johann um 50 Pfund Erfurter Pfennige zum Wiederkaufe zu überlassen. 1359 Februar 18. (Auszug.)*

Ich Fricz von Wiczeleyben vnd Hermanſteyn mein bruder rittere, Bekennen offenlichin an diſem briue für vns vnd alle vnſir erben, | daz wir dem edeln vnſerm gnedigen herren, herren grauen Johans ze Hennemberg vnd . . allen ſinen erben ſullen wider zekauf | geben eweglich diſe nachgeſchriben gulte, an Conczen Sande eyn pfunt pfenning an ſechs pfenning, dij er gibt von eynem | houe vnd von eynir halben hube u. s. w., vmb funfzig pfunt Erfurtiſcher pfenninge, wem ſy wollen oder mügen, | alſo daz der widerkauf geſche alle weige vor ſant Michels tage. Geſchiet des niht, ſo iſt der nucz vnd der zins | vns voruallen an geuerde. Vnd ze vrkunde geb ich Fricz der vorgenante vnſerm egenanten herren vnd ſinen erben diſen brif | vorſigelt mit meinem inſigil für mich, meinen bruder vnd vnſir erben ze ſicherheyt, daz an diſem briue hanget. |

Nach gotis geburte dreuzehenhundert jar dar nach in dem neunvndfunfzigiſtem jare, an dem mantag vor ſant | Peters tage als er vf die stüle geſetzet wart.

XIX. *Aussen:* Rothuſenn, C *und* 1358., *das Siegel fehlt. vgl. HCB.* 221 *a.*, *Schultes neue Beitr.* 355 *und hist. st. Beschr.* I, 721 f. *ungenau*, *insbesondere:* „halb“ *fehlt. — Nach dem HCB.* „und darnach in dem acht vnd funfzig iar in aſcenſione domini.“ —

XX. *Aussen ausführliche Inhaltsangabe*, 1358 *mit rother Dinte*, *vom Siegel nur der Pergamentstreifen übrig.*

XXI. *Aussen:* Witzeleubenn, 1359. *und* No. 19., *von dem Siegel die oberste Lage abgelöst. vgl. HCB.* 181.

XXII. *Johann von Jüchsen gestattet dem Grafen Johann die Wiederlösung der Wiesen zu Reifendorf um 50 Pfund Heller. 1359 März 7.*

Ich Johans von Juchſen bekenne offenlichin für mich vnd alle mei|ne erben an diſem briue, daz ich odir meine erben dem edeln herren vn|ſerm gnedigen herren, hern Johanſe grauen zv Hennenberg vnd . . allen ſinen | erben ſullen vnd wollen widerzeloſen geben daz wiſewachs zv Rieffen|dorf, daz vns die erbern knechte, Contze vnd Johans von Reckenzille, | gebrudere, haben verſetzt für funfzig pfunt heller rechter lantwe|runge, ob ſie des niht ſelber geloſen mügen eweglich vmb dazſelbe | gelt, wen vnſir vorgenanter herre vnd . . ſine erben wollen, an widerrede vnd | an alliz geuerde, alſo daz die loſunge alle czit geſche vor ſant Walpurg | tage. Geſche des niht, ſo iſt der nucz vns voruallen an geuerde. Des | zv vrkunde gib ich vorgenanter Johans diſen brif verſigelt mit meinem | inſigil.

Nach gotis geburte drevzehenhundert iar vnd dar nach in | dem nevnvndfunfzigiſtem iare, an dem donerſtag vor aller man vaſnacht.

XXIII. *Heinrich von Waltershausen schliesst mit Graf Johann einen Vertrag, in dem ihm der Genuss mehrerer Besitzungen zugesichert wird. 1359 März 16.*

Ich Heintze von Waltrathuſen, Kvnne ſin eliche wirthin, Bekenin offinlichen an dieſem briefe vor vns vnd vnſire erben, daz ein richtunge geteidinget vnd gemacht | iſt zwiſchen deme wolgeborn vnſerm gnedigen herren, herren Johanſe grauen zve Heninberg vnd vns vemb alle vfloufte vnd zweiunge, wie die genant ſin, | alse ſie ſich zwiſchen vns beyderſit erloufen vnd ergangen haben biz vf dieſen hutigen tak. Des haet vns der vorgenante herre geſatzet in rechtliche nutzliche | gewer der zweyer dorfere Gotfrideſgerüt vnd Gyſenhayn mit allen nutzen vnd rechten geſucht vnd vngeſucht, alſo daz wir beyderſiit da bie ſitzen | ſüllen gerüweclichen zve vnſir beyder libe, vnd nach vnſir beyder tode ſullen die vorgenanten dorfere ledelichen widergeuallen an vnſern vorgenanten herren vnd ſine | erben. Wer aber, daz er vnd ſine erben zve rate wuerden, daz ſie die vorgenanten zwei dorfere widerloſen wölten v̈mb zwei hundert pfunt vnd funf vnd zweint|zig pfunt gebir vnd genger heller rechter lantwerunge, alse ſie vns ſten, er (ehe) danne wir abgegangen were, daz got lange wende. Daz ſelbe gelt, daz ſie | vns danne daruemb geben, daz ſolten wir anleige nach rate ſin vnd ſiner erben an andere gulte vnd guet, da ſie daz ſelbe gelt an möchten vinde nach | vnſerm tode ane geuerde. Ich ſal auch vnd Kvnne min eliche wirthin ſitzen bie deme forwerke zve Sluſungen zve Kunnen miner wirthin libe alleyne | an hindernizze, vnd nach irme toede ſal es wideruallen an die stat, da ez billichen hin geuellet ane geuerde. Auch hate vns der vorgenante herre geſatzet in nuetzlich | gewer des forwerkis zve Waſungen, alse es Contze Schrimpfe ſelige min voruar Inne gehabet hate, alſo daz wir da bie ſitzen ſullen vnd nizzen gerüwe|clichen, die wil wir beide leben. Vnd nach vnſir beider tode ſo hate vnſir vorgenanter herre Symon mime ſvne bekant vf deme ſelben forwerke hundert pfunde | heller zve ein burcguete, die er ime gegeben hate zve einer ergetzunge voer den ſchaden, den ich genümen habe, der zweiunge, die zwiſchen vns geweſt iſt. | Vnd wer auch, daz er vnd ſine erben vmb Symon min ſvn daz forwerk widerloſen wölten nach vnſerm tode, ſo ſolte min vorgenanter ſvn die hundert pfunt | heller anleige an gewiſſes guet, da vnſir vorgenanter herre vnd ſine erben ir burcguet ewiclichen an mochten vinde, vnd er ſolte daz burcgüt von vnſerm herren | vnd ſin erben haben vnd vordienen, alse burcguts recht iſt, vf ſime huſe Waſungen ane geuerde. Auch hab ich mich vnd vör mine erben vorkorn vnde | vorzigen luterlichen aller anſprache, die wir zve vnſerm vorgenanten herren vnd ſin erben gehaben möchten vemb die zweiunge vnd vfloufte, die zwiſchen | vns geweſt ſin biz v̈f dieſen hutigen tak ane geuerde.

XXII. *Aussen:* Juchſſenn, y, 1359 *und* No. 27., *bloss der Pergamentstreifen übrig. vgl. HCB.* 218*b.*f. *Reifendorf ist eine Wustung im Verwaltungsamtsbezirke Wasungen und gehört den Nachbarn zu Ober- und Unterkatz.*

XXIII. *Aussen:* Waltrathuſenn, 42, 1359. *und* No. 11., *das Siegel fehlt. vgl. HCB.* 150*b* f. *Gottfriedsgereuth, jetzt Gottfriedsberg, und Geissenhöhn sind zwei im preuss. henneberg. Amte Schleusingen gelegene Orte.*

Zve iungeſt iſt geredt vnd geteidinget, daz wir alle briefe ſullen widergebe; ez ſie veber ſatzunge, | kouf oder wie ſie ſuſt namen mügen gehabe, die er Frytze Voygt vnd Contze Schrimpfe ſeligen von ſin vater vnd bruder ſeligen gehabet haben, | biz vf dieſen hutigen tak, vnd ſullen furbaz me dekeine macht haben, vnd auch dekein ſchaden brenge deme vorgenanten vnſerm gnedigen herren vnd | ſin erben, vzgeſlozzen argeliſt vnd alliz geuerde.

Vnd des zve wareme vrkunde vnd merer ſicherheit dieſer vorgeſchriben rede, daz die ſtete vnd | gantz gehalten werde, habe ich vorgenanter Heinrich min inſigel vör mich, Kunnen mine elichen wirthin vnd alle mine erben gehangen an dieſen brief, | nach Criſti gebürten drutzehinhundert iare vnd darnach in deme nuen vnd funfzigiſteme iaere, an dem ſunabe vor ſant Gerdrude tak.

XXIV. *Heinrich von Waltershausen verspricht, an Graf Johann keine Anforderungen mehr machen zu wollen. 1359 März 22.*

Ich Heinrich von Waltrathuſen Bekenne offenlichin an diſem briue für mich vnd . . alle meine erben, daz ich | mich geeyniget vnd geriechtet han mit dem edeln meinem gnedigen herren hern grafen Johanſe ze Hennemberg | vmb daz hauptgut, ſchaden vnd leyſtunge, die ich vor in han genumen zu der Nuwenſtat, do ich burge was | meines egenanten herren vnd ſiner erben mit diſen nachgeſchriben erbern lüten, hern Johanſe vogit von Win|deheym, Ottin Marſchalke vnd Iringe von Redewitz, gen Heintzen Lenger burgere der vorgenanten ſtat vnd | gen ſinen erben alſo waz ich des heuptegutes bezalt han für mich odir meine mitburgen oder ſchaden | han genumen an leyſtunge, an zerunge, an andern ſachen, wie die genant ſin oder man die genennen mochte, daz | ich daruf lüterlichen vor kuſe für mich vnd alle meine erben dieſelben ſchult vnd ſchaden, wie die | kumen ſin in deheynewis zuuordern an meinen herren, an ſinen erben odir an allen iren lüten vnd guten an | alliz geuerde. Vnd des ze vrkunde han ich mein inſigil geſicherheyt an diſen brif wizzentlichin | gehenget.

Der gegeben iſt nach Criſti geburte dreuzehenhundert jar darnach in dem nevnvndfunf-| zigiſtem jare, an dem frytag vor vnſir frauwen tage als ſie vorkundiget wart.

XXV. *Ludwig von Herbelstadt verspricht dem Grafen Johann den Wiederkauf der Weingärten zu Herbelstadt um 254 Pfund Heller. 1359 März 26.*

Ich Lutz von Herbelſtat, Jutte ſine eliche wirthin vnd alle vnſir erben Bekennen offenlichin an diſem briue, daz wir | dem edeln vnſerm gnedigen herren herren Johanſe grafen ze Hennenberg vnd . . allen ſinen erben ſullen widerzekauf | geben die wingarten gelegen ze Herbelſtat, die wir ym ſie gekauft haben vmb drittehalbhundert pfunt vnd vier | pfunt heller oder vmb ſo vil rechter lantwerunge, die danne genge vnd gebe iſt ze Franken in dem lande, wen ſie| den widerkauf thun wollen eweglichin wen ſie des begern oder muten an widerrede vnd an alliz geuerde, alſo daz | der widerkauf alleweige von vnſerm herren odir ſinen erben geſche vor ſant Peters tage als er vf die ſtule ge|ſetzet wart. Geſche des niht, ſo iſt vns vnd vnſern erben der nütz deſſelben jares voruallen an widerrede vnſirs herren | vnd ſiner erben vnd an alliz geuerde. Auch iſt geredt, daz ich der vorgenante Lutze vnd Jutte die egenante | odir vnſer erben ſullen kuntlichen uorbuwen zwentzig pfund heller an den wingarten vnd die thungen mit | miſte. Wer danne, daz vnſir herre odir . . ſine erben die wingarten widerkeuffen wolten vmb daz obgenante| gelt drittehalb hundert pfunt heller vnd vier pfunt heller als vorgeſchriben iſt, in diſen neſten

XXIV. *Aussen:* Waltrathuſenn *und* GG, *an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten: Wappenschild mit dem Löwen*, (+ S.) HENR. ICI. DE. WALTRATHVE . . *vgl. HCB.* 151 *a.*

XXV. *Aussen:* Hernſtat, 25, 1359. *und* No. 18, *das Siegel fehlt. vgl. HCB.* 138.

zwein jaren, | ſo ſullen ſie vns die zwentzig pfunt heller geben mit dem gelde des widerkaufs an alliz geuerde. Loſten | ſe abir der wingarten niht in den vorgeſchriben zwein jaren, ſo ſin ſie vns furbaz mer nichtes ſchuldig vmb | die zwentzig pfunt heller widerzekeren an geuerde. Auch mugen wir die wingarten furbaz vorkeuffen eynem | andern vnſirs herren oder ſiner erben dienere, der in der herſchaft geſezzen iſt, ob vns not an trete, alſo daz wir | ez in vor eyn virteyl jares lazzen wizzen. Vnd der, dem wir ſie danne vorkeuffen, der ſol vnſerm herren vnd . .| ſinen erben die gewiſheyt thun mit ſinen briuen, die wir vnczunt haben getan an widerrede vnd an alliz | geuerde. Vnd des ze vrkunde geben wir vnſerm herren vnd ſinen erben diſen brif vorſigelt mit minem | Luczen des vorgenanten inſigil.

Nach gotis geburte dreuzehenhundert jar, dar nach in dem neun vnd funfzigiſtem | jare, an dem dinſtage vor mitteuaſten.

XXVI. *Graf Johann von Henneberg trifft für den Fall seines Todes Bestimmungen hinsichtlich der Nachfolge und Vormundschaft über seine Kinder. 1359 April 24.*

Wir Johans von gots gnaden graue zv Heninberg vnd wir Elyzabeth von den ſelben gnaden grafin ſin eliche wirthin Bekenin offinlichen an dieſeme | briefe allen den, die in ſehen, hören vnd leſen, daz wir mit gůteme vorrate vnſir . . rete vnd getrvwer manne vnbedrünglichen vnd eintracht|lichen zv̈ rate worden ſint vnd in guten trüwen an eydes ſtät gelobet han vnd geloben an dieſeme briefe vör vns vnd alle vnſir . . erben alle | dieſe nachgeſchriben ſtücke vnd artikele gentzlichen, getruwelichen vnd vnuörbröchinlichen zve halden an widerrede vnd ane allez geuerde. Zve deme | erſten iſt geredet, wer daz wir graue Johans vörſchiden, daz got lange vörbite, sö ſal die vorgenante Elſebete vnſir eliche wirthin näch vnſerm | tode ſitzen in formundſchaft vnd ein . . formünde ſin mit vnſir beyder . . erben vnd kindern, alſo daz ſie bie den ſelben vnſern . . kyndern ſol bliben in | gůten truwen vnd in getrülichen zv̈leigen, raten vnd helfen, ſoe ſie beſte kan vnd mak mit aller macht ane geuerde. Auch haben wir dar | zve beſcheiden vnd beſcheiden vnſire dienere, die hie näch beſchriben ſten hern Herman von Bybera apet zve Vezzcere vnſern lieben geuatern, Gyſen von | Steynawe ritter, Contzen Füchſen vnſern voiget zve Meienberg, Dytziln den alten voiget von Sluſungen, vnd Lützen von Herbilſtät, vnſire lie|ben getrüwen, die in vnſerm . . rate geweſt ſin vnd nöch ſin, die da gelobet han vnd geſworen der egenanten vnſir . . wirthin vnd vnſir beyder erben | getrülichen zve raten, ſve ſie ſich beſte vörſten ane geuerde. Wer auch daz unſir egenante . . wirthien, vnſir . . erben odir vnſer lande vnd luete de|keinerleige ſache an treffe odir rürte, da ſolten ſie der vorgenanten vnſir . . diener rat an haben. Vnd waz danne vnſir wirthin duchte, daz ir vnd | vnſern kindern, landen vnd lueten daz nützte were, daz ſolte ſie tue ane geuerde. Auch iſt geredt, wer daz wir vorgenante grafinne bie vnſern . . erben | vnd kindern den egenanten nicht bliben möchten odir wolden, von welchin ſachen daz kome, die wile wir danne vnuorandert bliben, so ſullen wir | ſitzen vnd bliben bie Waſungen hus vnd ſtat vnd bie Frankinberg vnd allen den guten, die darzve gehoren, geſucht vnd vngeſucht, wie die genant | ſin oder namen gehaben mügen, alse vns daz vorbriefet iſt von vnſerm herren, vnd ſolten auch ſitzen vnd bliben bie Sluſungen alse vns daz gevrſaz|zet iſt vnd auch vorbriefet ane geuerde. Mer iſt geredt, wer daz wir vns voranderten, vnd elich wölten werden, ſo ſolden wir vns von den vorgenanten | slozzen vnd guten ſcheiden lazzen mit ſyben tuſent guldin floren genant ane geuerde. Soe iſt auch geredt, daz alle vnſire . . amptlüte ſullen hulden vn|ſern kindern zve erbe vnd vnſir vorgenanten wirthin in for–

XXVI. *Aussen:* Anno 1359 *und* C, *29 Zeilen*, *breiter Rand*, *kleine fette eckige Schrift*, ſ *und* ʃ *besonders hervortretend*, *überwiegend Punkte*, *die sieben Siegel an breiten Pergamentstreifen ziemlich wohl erhalten:* *1) sehr gross und rund*, *die Henne mit* I O A R *und der Umschrift:* + S. IOHANIS. COMITIS. IN HENNENBERG. *2) klein in rothem Wachs*, + S. ELISABET. COMITISSE. I. HENEB'G. *3) oval zugespitzt*, *am meisten beschädigt;* *4) klein rund mit drei Rädern im Wappenschild*, + S. SITONIS. DCI. D. STEINOW. MOS.; *5) desgl.*, *der Fuchs im Wappenschild*, + S'. CHVNRADI. DCHI. FVHS. DE. HAS(FVRT?); *6) Helmzier*, + S. THEODERICI. DE. BELRIET. *7) schildförmig*, + SI. LVZOIS. D. HERBELSTAT. *vgl. HCB.* 59f. *Schultes HG. II*, 148f. *ungenau.*

mundeſchaft ane geuerde. Auch ſal man vnſir tochter jungfrauwen Elſen abrichten mit geldeſ von dem lande ane geuerde. Sunderlichen ſoe haben wir vorgenante grafin gelobet vnd geloben in gůten trüwen, dekeyne slöz, lant oder luete | ſullen nöch enwollen in dekeins herren hant lazzen hulden, dar in antworten, keren odir kvmen an rat, wizzen oder willen der egenanten vnſir . . erben | vnd der obgeſchriben vnſir diener vnd rats, vzgeſcheiden argeliſt vnd alles geuerde. Vnd des zve wareme v̊rkunde vnd merer ſicherheit dieſer vor|geſchriben rede, daz die ſtete vnd vnuorbrochin blibe vnd gehalten werde, haben wir vnſire beidere ingeſigele gehangen an dieſen brief.

Vnd wir | die vorgenanten Herman apet zve Vezzcere, Gyſe von Steynawe, Contze Fuchs, Dytzil Voget vnd Lutze von Herbilſtat, Bekenin, daz wir hie bie | ſin geweſt, daz dieſe vorgeſchriben ding ſin wizzenliche geſatzet vnd geheizzen von vnſerm vorgenanten herren gehalden, alse die vnſir egenante frauwe | gelobet hät in guten trvwen vnd wir auch mit ir, vnd wöllen daz allez halden in güten truwen vnſerm herren, vnſir frauwen vnd iren beyden . . erben| an argeliſt vnd ane allez geuerde. Vnd des haben wir auch alle wizzenliche vnſire ingeſigele zve vnſire vorgenanten herren vnd frauwen ingeſigele ge|hangen an dieſen brief.

Nach Criſti gebürte drützehinhundert jär vnd darnach in deme nün vnd funfzigiſteme iare, an ſant Georien tak des | heiligen merterers.

XXVII. *Berthold von Schafhausen verkauft dem Stifte zu Schmalkalden ein Pfund Heller Zins zu Niederstilla um 12 Pfund Heller wiederlöslich. 1359 April 26. (Auszug.)*

Ich Betze von Schafhuſen, Katheryne myn eliche werthin vnd . . alle vnſir erbin bekennen offenlichen an diſem brife allen den, die in ſehen, horn odir | leſen, daz wir mit vorbedachten müte vnd mit geſamter hant eyntrechlichen verkauft haben vnd verkaufen an diſem brife den erbern hern, . . deme | techant vnd . . deme capitele gemenlichen des styftes zue Smalkalden recht vnd redelichen eyn pfunt heller geltis vf vnſirm gute zue Nydern Stilla, | daz da erbeit vnd büwet Berthold Schultheize, vnd ſollen yn dieſelbin gulte alle jar geben vnd rechin, halb vf sent Michahels tag vnd halb vf | sent Walpurge tag ane geverde mit der wiſünge, die dar zu gehort vmb zvolf pfunt heller, der wir bezalt vnd gewert ſin genzlichin vnd gar etc.

Gegeben | nach Criſts geburte drizehen hundirt iar, darnach in deme nun vnd funfzigeſteme iare, an deme fritage nach der vffart vnſers hern.

XXVIII. *Kaiser Karl IV. nimmt Graf Johanns Söhne in seinen besondern Schutz und verspricht, dass ihre Unmündigkeit ihnen in keiner Weise Eintrag thun solle. Prag, 1359 Juni 2.*

Wir Karl von gots gnaden romiſcher keiſer zu allen zeiten merer dez reichs vnd kunig zu Beheim Bekennen vnd tun kunt offenlich mit | diſem brief allen den, die in ſehen oder horen leſen, daz wir haben angeſehen die getrewen fleizzige dienſte, die der edle Johans ettwen | grafe zu Hennenberg, vns vnd dem reiche offt vnuerdrozzenlich getan hat vnd wol getun mochte, vnd auch die edlen Heinrich | Berchtold vnd Johans, ſeine söne, grafen zu Hennenberg gebrüder vnſer lieben getrewen, wol getun mugen vnd ſullen in kunftigen | zeiten. Darumb nemin wir ſie

XXVII. *Aussen:* littera ſuper bonum in Nydern Stylla, 1359, *die Siegel fehlen. vgl. Schmalk. Copialb.* XI.

XXVIII. *Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand noch:* Ref. Hertwicus, *und ausserdem* F, *23 Zeilen mit Linien, die auch die Urkunde umgeben, grosse eckige Schrift, breiter Rand, an einem Pergamentstreifen das ziemlich wohl erhaltene Doppelsiegel. vgl. HCB.* 250, *Schöttgen et Kreysig III*, 188. — *Meusel*, 7, 188.

vnd die edlen Elzebeth, deʃʃelben Johans wittewe, alles ier gůt, land vnd leute, von ʃundern| gnaden in vnʃern vnd des reichs ʃchürm, vnde meinen vnd wollen ʃie zu allen zeiten für allem gewald vnd vnrecht genediclich | beʃorgen, beʃchirmen vnd bewaren. Allein auch daz ʃei daz die egenanten Heinrich Berchtold vnd Johans lehen zu empfahen | nicht mundig vnd an den jaren vnuolkomen ʃein, alʃo daz ʃie nicht lehen wol mugen empfahen, doch tun wir in von | vnʃer keiʃerlichen macht mit diʃem briefe ʃotane beʃunder gnade, daz ʃie ʃullen vnd mugen alle ʃulche lehen, die in von dem egenanten | Johans, yrem vather, an ʃyn erʃtorben, halden vnd beʃiczen mit allen eren vnd nuczen vnd fürbas ire manlehen allen iren | vndertanen leihen in alle der weiʃe, alʃe derʃelbe ir vather getan hat die weille er lebte vncz als lange, daz dieʃelben drey| gebrüder dorczu in volkomenheit irer iare gewachʃen, daz ʃie von vns vnd dem reiche billichen lehen empfahen ʃullen vnd | mugen, vnde ʃol auch in die vnuolkomenheit irre iare an ʃulchen iren lehen vnd an andern iren freiheiten, gewonheiten | vnd rechten keinen ʃchaden bringen. Es ʃullen auch die egenanten alle ir gůt, land vnd leute bei ʃulchen freiheiten, gewonheiten | vnd rechten bleiben als der vorgenante ir vather vnd ʃein forfaren ire grafʃchefte von romiʃchen keiʃern vnd kunigen ettwenne | die inne gehabt haben vnd beʃezzen. Wir gebieten auch allen furʃten, geiʃtlichen vnd werltlichen, grafen, freihen, dienʃt|mannen, rittern vnd knechten, steten vnd allen andern vnʃern lieben getrewen ernʃtlich vnd feʃteclich bei vnʃern vnd dez | reichs hulden, daz ʃie die vorgenanten Elzebethen, Heinrichen, Berchtolden vnd Johanʃen bei ʃulchen gnaden, die wir yn ge|tan haben, lazzen bleiben vnd in getrewlich raten, leiʃten vnd behulfen ʃein, wenn vnd wie offt ʃie daz an ʃie forderen, | muten vnd begeren, als lieb in allen vnd ir iglichem beʃunder vnʃer keiʃerliche hulde ʃei zu behalden mit vrkund dicz | briefes verʃigelt mit vnʃer keiʃerlichen maieʃtat ingʃigel.

Der geben iʃt zu Prag am neheʃten suntage nach vnʃers herren | auffart tage, nach ʃeiner geburt dreuczenhundert iar, dornach in dem neun vnd fumfczigʃten iare, vnʃer reiche in | dem dreuczenden iare vnd dez keiʃertums in dem funften.

Per ducem Valkemburgenʃem
Heinricus Australis.

XXIX. *Das Stift zu Schmalkalden erhält von Konrad von Memelborn 40 Pfund Heller von der Wustung Hundorf zu bestimmten Stiftungen. 1359 August 14. (Auszug.)*

Wir Conrad von Werters techand, Gotfrid von Aldendorf sangmeyʃter, Albrecht in dem Hamer cuʃter, vnde Johans von Katza | schulmeyʃter vnde daz capitel zu male dez stiftes zue Smalkalden, Bekennen offenlichen an dyʃem brife vnde tün kvnt allen den, dy | in sehen, horen oder leʃen, daz der erber man, her Cvnrad von Memelnborn vnʃer capitel bruder hat vns gegebin vnde geantwert | fvmfzig phunt haller guter vnde genger, alʃo daz wir yme alle yar dy wyle daz her lebet, ʃullen gelden vnde langen fvmf phunt | haller genger vnde geber, halb vf sente Michels tag vnde halb vf sente Walpurge tag von der wüʃtenunge von Huwendorf etc. Dyʃe vorgeʃchriben ding zue male globen wir zue haldene vnvorbrochen|lichen ane geuerde vnde ʃetzen dez zue burgen dy erbern manne, hern Gotfriden von Aldendorf, hern Johans von Katza, hern Heinrichen | von Weʃthuʃen, vnde hern Cvnraden Zuefras, vnʃer capitel bruder.

Nach gots geburte drizenhundirt iar, in deme nvn vnde fumf|zygiʃten iare, an vnʃer vröwen abende würzewyhe.

XXIX. *Aussen:* Item ʃuper Huwendorf, 1. 3. 59., *das grosse oval zugespitzte Capitelsiegel wohl erhalten. Der Haunhof im V.A. Salzungen ist der einzige Rest des alten wüsten Haundorf. Vgl. Brückner's Landeskunde des Herzogthums Meiningen II, 35.*

XXX. *Die Grafen Hermann und Berthold Gebrüder schlagen dem Stift zu Schmalkalden 200 Pfund Heller auf den Wiederkauf ihres Weinzehnts an der Mainleite. 1359 August 15.*

Wir Herman vnd Bertolt von gotes gnaden grafen von Hennenberg gebrüdere Bekennen offenlich an dieſem briefe für | vns vnd vnſir erben allen den, die in ſehen, horen oder leſen, daz wir ſchuldig ſin vnd gelten ſullen den erbern | geiſtlichen lüten, dem techant zü Smalkalden vnd den herren in dem capitel gemeinclichen des thüms vnd stiftes | da ſelbes zwey hundert phunt heller geber vnd güter, der wir gentzlich vnd gar von in bezalt ſin. Die ſelben zwey | hundert phunt heller ſlahen wir deme vorgenanten stieft vf vffe den widerkauf vnſirs winzehendes zve Swinfürt | gelegen an der Mevnliten adir wo der ſelbe zehende gelegen iſt, als ſie vor des auch vnſir briefe haben, als vnſir vater ſelige | den hatte vnd wir nve haben ſolten zve lehen von deme erwirdigen herren vnd biſchof zü Eyſtet vnd ſinem stifte. Wir ſullen | noch en wollen den ſelben zehenden oder niemant von vnſir wegen widerkouffen in deheyne wis, wir haben danne deme | vorgenanten thechant, dem stieft vnd iren nachkümeling ader wer den widerkauf von vnſern wegen tüt die vorgenanten zwey|hundert phunt heller oder ſogetan lantwerunge dafür, die danne zů der zit genge vnd gebe iſt Franken vor gentzlich | vnd gar bezalt on hinderniſſe on allez geverde. Wanne auch die bezalung alſo geſchehe als vorgeſchriben iſt, ſo ſolten ſie vns| dieſen gegenwertigen brief wider geben. Des zü v̊rkunde darvbir haben wir vnſir inſigele an dieſen brief gehenket.

Geben nach gotes gebürte drützehen hündert jar vnde in deme nven vnd funtziggeſtem iare, an vnſir frauwen tage wertzwihe.

XXXI. *Konrad von dem Werthers, Dechant zu Schmalkalden leiht dem Herman Blüming ein Gut zu Grossen-Walbur. 1359 November 19.*

Ich Cunrad von deme Werthers, thechant zü Smalkalden, bekenne offeliche an diſime briefe aln den, di in | ſein oder hörn leſen, daz ich Hermanne Blüminge vnd allin ſien erben gelien han ein güt, daz da lieth | tzu Grözen Walbere, miet garten, wiſen vnd waz da czu gehort, miet alleme rechte, als ez Heinze in der | Gaytze vnde ſin eldern vor gehabt han, da man mir vnde der thechenie alle iar von gibt vnde giltit | ſetzehen ſchillinge haller, halp czu ſente Michahels tage, halp czu ſente Walpurge tage, czu czinſe | acht keiſe, czu czwein geziten, ein gechoc eiger czu oſtern vnde ein vaſtnat hün. Des czu | urkunde vnde ſteticheit gebe ich vme diſen brief verſigilt miet mime inſigil.

Der iſt gegebin | nach gotis geburte trieczenhuntirt iar, dar nach in deme nünvndephfunczigenſ iare, an ſente | Elſebeten tage.

XXXII. *Heinrich Schrimpf von Stepfershausen verträgt sich mit seinem Sohne Wolfram und seinem Schwager, Betz Wolf, über ihre bisherigen Brüche. 1359 November 24.*

Ich Heincze Schrimpfe von Stepferſhuſen genant etzſwan hern Wolframes ſeligen sun bekenne offenlich an diſem brief vmb ſulche vfleufte vnd | zweiunge, die bizher ſin geweſt

XXX. *Aussen:* zweyhundert pffunt heller auch vff den wyntzehenden geſchlagen, 1. 3 59. *und* No. 3., *13 Zeilen mit Rand, das Pergament etwas verletzt, kleine fette Schrift, das Komma überwiegend, an Pergamentstreifen die runden Siegel mit der Henne auf dem Wappenschilde wohl erhalten: 1)* + S'. H. COMITIS. DE. HENNENB'G.; *2)* + S + B' COITE D' HENB'G IVNIORE. *vgl. HCB.* 22 *b.*

XXXI. *Aussen:* 1359. *und* No. 10., *an einem breiten Pergamentstreifen das kleine oval zugespitzte Siegel in braunem Wachs ziemlich wohl erhalten: die Mutter Gottes stehend mit dem Kinde auf dem linken Arme und* + S' CONRADI DECANI. E(CCL)ESIE. IN. S(CHM)ALKALDEN.

XXXII. *Aussen:* N, Schrimpff, 1359 *und* No. 17., *die beiden runden Siegel an schmalen Pergamentstreifen ziemlich wohl erhalten: 1) die Henne in rothem Wachs; 2) Wappenschild mit beschädigter Umschrift.*

tzwiſchen meinem lieben sune Wolframe, Beczen Wolfe meinem swager vnd allen iren helfern vf eyne ſiten vnd mir | vnd allen meinen helfern vf die andern ſiten genczlich geriecht vnd geſetzet bin vnd des für mich vnd meine helfere eyne gantze ſune vnd richtunge ge|ſworn vnd globet han, alſo daz ich die brüche vnd zweiunge in deheynewis nůmer ſol gerechen noch gelinden an dem obgenanten meinem sune, mei|nem swager vnd iren helfern mit worten oder mit werken, an argeliſt vnd an alliz geuerde. Auch han ich truwen globet vnd geſworn, den obgenan|ten meinen sun nůmer zu enterben mit dem teyle des hufs odir houes, wie man daz nennet, ze Swallungen, die wille ich lebe an alliz geuerde. Auch | iſt geredt, daz ich in vor andern ſinen geſwiſtern niht ſol enterben deheyner andern miner gute an geuerde. Wer abir, daz mich not antrete an meiner | ſchult, odir daz ich von meiner geſwiſtere weigen, die ich mit Hertnide meinem bruder noch ſol beraten, in ſchult queme, die ich abriechten müſte, da | ich auch für meine gut müſte vorſeczen oder verkeuffen, wa ich daz wizzentlich tete, da ſol ich von dem vorgenanten meinem sune vngehindert bleiben vnd | vnuordacht an geuerde. Des iſt auch geredt, daz ich den vorgenanten meinen sun han von mir geſcheiden, alſo daz ich im ſol geben dreuhundert | pfunt heller, da von ich ym ſol geben vnd reichen ierlich zwei vnd drizig pfunt geldes, der ich ſol ym ſechzehen pfunt heller geben vf den neſten | ſant Walpurg tag vnd die andern ſechzehen pfunt dar nach vf ſant Michels tag. Dieſelben gulte ſol ich ym alſo geben di wile ich lebe an geuer|de, ez were danne, daz ich ym die vorgenanten dreuhundert pfunt heller mit bereytem gelte bezalte oder ſuſt mit anderm guten werde, ſo ſol die | gulte ab ſin an geuerde. Auch iſt geredt, were daz ich vmb in die vorgeſchrieben gulte loſen wölte, alſo daz ich der drie hundert pfunde eyn hundert be|zalte, ſo ſol mir der gulte alſo vil abgen als ſich gebůrt an geuerde, die loſunge derſelben gulte ich ſol thun alle weige vir wochin vor der gelt|tzit an geuerde. Wolte abir Wolfram mein sun nemen erblich gut für die vorgenanten dreuhundert pfunt heller, daz ſol ich ym geben als | tzitlich vnd mügelich iſt an geuerde. Mer iſt geredt, daz ich ym ſol für dieſelben dreuhundert pfunt heller ſetzen vir gute bürgen, ob ym bruch | wurde an der gulte, daz ym die da fur ſullen leyſten an geuerde. Darnach iſt geredt, were daz ich abgienge von todes weigen, ſo ſol mein sun | Wolfram die dreuhundert pfunt heller wider inwerfen, ob er ſie hat odir wil, vnd ſullen danne dieſelben geſwiſtere alle gut glich teylen an geuerde. | Wer abir, daz Wolfram niht inwurffe, ſo ſullen die andern geſwiſtere ze vor nemen ir iglich alſo vil als ich Wolfram vntzunt gibe, dar nach ſüllen | ſie gleich teylen alle gulte vnd gut an geuerde. Auch ſol ich von meinem ſune Wolfram vngehindert vnd vngedrungen bliben, ich, meyne gut, mey|ne lute vnd ire gut, die wile ich lebe an geuerde. Vnd were, daz ich meiner andern süne noch eynen von mir wolte ſcheiden vnd ſetzen, waz | ich dem gebe, daz ſol mit Wolframes willen ſie, alſo daz der ſelb ſun nach meinem tode alle ding halde, als ez Wolfram globet vnd vorbriefet | hat zu halden gen Wolframe vnd ſinen geſwiſtern an geuerde. Diſe ding alle ſin gemachet vnd geteydinget mit minem willen, wizzende vnd worte, | die ich alle ſtet vnd gantz wil halden, als ich daz auch globet vnd geſworn han vor der edeln meiner gnedigen frauwen frauwen Elſebeten | grafin ze Hennenberg vnd vor irem rate, vnd han des meine egenanten frauwen Elſebet vlizig gebeten, daz ſie ir inſigil hat heizzen hengen an di|ſem brief.

Vnd wir die obgenante frauwe Elſebet bekennen, daz diſe ding vor vns vnd vnſerm rate ſin geteydinget, globet vnd geſworn | zwiſchen Heinczen dem vorgenanten vnd Wolfram ſinem ſune vnd Beczen Wolfe ſinem swager, vnd haben des durch bete willen vnſir inſigil (inſigel) lazzen hengen an diſen brief, da des vorgenanten Heinczen inſigil auch iſt angehenget.

Der gegeben iſt nach gotis geburte dreuze|henhundert jar dar nach in dem neun vnd fumfzigiſtem jare, an dem suntage vor ſant Katherin tage der heyligen jungfrauwen.

XXXIII. *Heinrich von Lengefeld verspricht der Gräfin Elisabeth das halbe Gut zu Gera um 34 Pfund Heller widerlösen zu lassen. 1359 December 19.*

Ich Heinrich von Lengeueilt bekenne offenlich an diſem brief für mich, Alheyden meyne| wirtin, Lutzen vnd Fritzen meines bruder süne vnd für alle vnſire erben, daz wir daz halb | teyl

XXXIII. *Aussen:* Lengefelt, 1359 *und* No. 17, *an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel mit Helmzier ziemlich wohl erhalten. vgl. HCB.* 206*b*.

des gutes ze Gera in dorf vnd in velde, geſucht vnd vngeſucht, daz vns der beſcheiden | knecht Heintz von Elegſleyben vnſir lieber oheym verſetzet hat für vir vnd drizig pfunt | heller geber vnd guter mit willen, wizzende vnd worte der edeln vnſir gnedigen frauwen | frauwen Elſebeten grafin ze Hennenberg, daz wir daz ſelb gut ſullen zeloſen geben der ob|genanten vnſir frauwen vnd allen iren erben, wan ſie wöllen odir mügen, vmb daz vorgenante | gelt vir vnd drizzig pfunt heller mit der beſcheidenheit, were daz ez Heintze der obgenan|te niht geloſen möchte an widerrede, an vorgezog vnd an alliz geuerde. Vnd des ze vrkun|de gib ich Heinrich der vorgenante von Lengeueilt diſen brief vorſigelt mit meynem | inſigel, daz dar an hanget.

Nach gotis gebürte dreuzehenhundert jar dar nach in dem | nevn vnd fumfzigiſtem jare, an dem donerſtage vor ſant Thomas tage.

XXXIV. *Apel von der Kere genannt von Einhardshausen bekennt, dass er mit der Gräfin Elisabeth vertragen sei bis auf 172 Pfund Heller. 1360 Februar 15. (?)*

Ich Apel von der Kere genant von Eynharteſhuſen Bekenne offenlich an diſem briefe, daz | ich eyne kuntliche gantze rechenunge han getan mit der edeln meiner gnedigen frau|wen, frauwen Elſebeten grafin ze Hennemberg vmb alle ſchult, ſchaden vnd leyſtunge, die | ich getan han vnd genumen für meinen herren ſeligen, den edeln hern Johanſen grafen ze Hen|nemberg, für meine obgenanten frauwen vnd alle ire erben biz vf diſen hutigen tag, alſo | daz mein egenante frauwe für ſich vnd ire erben mir vnd meinen erben ſchuldig blibet | hundert pfunt vnd zwei vnd ſibentzig pfunt heller rechter lantwerunge, vzgenomen die | burgſchaft Apeln Genten zu der Nuwenſtat, vnd Johans von dem Stern ze Munerſtat, | da ich noch in burgen wiſe für bin behaftit. Vnd bekenne, daz ich gerichtet bin alles | ſchaden vnd leyſtunge derſelben burgſchaft, vnd han auch geredt, keynen ſchaden dar | vf ze thun ane wizzen meiner vorgenanten frauwen vnd ire erben an alliz geuerde. Daz | ich auch alſo gerichtet vnd geſetzet ſie mit meiner frauwen vnd iren erben, gib ich | für mich vnd meine erben diſen brief vorſigelt mit meinem inſigil, daz dar an hanget.

Nach gotis gebürte dreuzehenhundert iar, dar nach in dem sechzigiſtem iare, | an dem sunnabende nach ſant Valentini tage.

XXXV. *Heinrich Schrimpf vergleicht sich mit der Gräfin Elisabeth um alle Irrungen, namentlich wegen Schwallungen. 1360 März 15.*

Ich Heintz Schrimpfe, ern Wolferams Schrimpfen ſeligen ſv̂n, Bekenne offinliche an dieſeme briefe für mich vnd alle mine . . erben v̂mb | ſulch auflouft, zweiunge vnd andere ſache, di ſich biz her haben ergangen zwiſchen der edeln miner gnedigen frauwen, frauwen Elſebeten | grafinne zv̂ Heninberg vnd minen liben herren, hern Heinriche grauen irem ſune, ſin . . bruder vnd allen iren . . erben von min weigen v̂mb | daz hûs odir hof Swallungen mit ſinen zv̂gehoren, als ich der gegangen waz vnd noch daz halden ſol vnd wil, alſe ich es tru|wen gelobt han vnd zv̂ den heiligen geſworen vf den . . edeln min lieben herren Johanſen lantgrauen zv̂m Leutinberge, zv̂ den erbern ern | Willehelm von Maſpach rittere vnd Contzen Fuchſe knechte; waz mich di heizzen tûn vnd halden gein der vorgenanten miner frauwen, iren | ſvnen meinen herren vnd iren . . erben, daz han ich gelobet in güten truwen vnd gelobe bi deme eyde, den ich vor geſworn han,

XXXIV. *Aussen:* Kere, G, 1360, *von dem kleinen runden Siegel mit dem Wappenschilde nur ein Bruchstück an einem Pergamentstreifen.*

XXXV. *Aussen:* Schrimpff, 1360, *von den vier Siegeln sind nur das erste und vierte an Pergamentstreifen erhalten: 1) in rothem Wachs, Wappenschild, darum* V O L, *und* + S. VLR' LANTGRAVI. DLVDENBEG; *4) klein, Wappenschild*, + S' HEINRICI. SCRINPPHE.

daz ich daz | alliz ſtete vnd gantz halden wil an argeliſt, widerrede vnd ane alliz geuerde. Des erſtin bin ich geſatzet vnd geſcheiden von dem edeln | herren, hern Vlriche lantgrauen, mines vorgenanten herren bruder, wanne er ſelber da bi nicht geſin mochte, den ich willeclichen vnd gerne darubir han | gekorn vnd genümen, vnd von den vorgenanten ern Willehelme von Maſpach vnd Contzen Fuchſe v̈mb daz hus vnd hof Swallungen halb | odir waz von rechte darzvͮ gehört, daz in han enpfangen, vnd bekenne des zvͮ haben ich vnd alle mime . . erben zvͮ eynem rechten lehin von | deme vorgenanten minem . . herren, ſin bruder, iren . . erben vnd von der herſchaft zvͮ Heninberg, vnd han auch daz gelobet für mich, mine . . erben | vnd mine . . nachkumen, vnd gelobe bi deme eyde, den ich getan han daruber vnd geſworen, daz daz ſelbe hüs vnd hof Swallungen, wie | man daz nennet, ir offin sloz ſin ſol vf allir menlich an vf mich, mine . . erben vnd mine ganerben, wanne vnd wi dicke ſi wöllen. | Vnd ſullen noch enwollen ich odir mine . . erben nummer mit deme huſe wider ſy vnd di herſchaft zvͮ Heninberg getvͮn noch ire veinde wer|den dürch dekein herren odir ſuſt dürch nymanden in deheine wiz ane allerleye geuerde. Auch ſal ich mich vnd mine . . erben vf daz vor|genante hus wider mine frauwen, mine herren, ire . . erben vnd ire lüte nichtes behelfen, es ſi danne, daz ich es odir mine erben vör | mit einem freuntlichen rechten vz habe getragen vnd erfordert ane geuerde. Auch han ich gelobet vnd gelobe, daz ich vnd mine . . erben mine | frauwen die vorgenanten, mine . . herren vnd ire . . erben ſullen vnd wollen vbirheben alliz roubes, di in odir iren . . lueten vnd landen| mochten zvͮ ſchaden kvme, vnd binamen ſullen noch enwollen wir keynen roub tün vf daz vorgenante hus, der wider mine frauwen, | mine . . herren vnd ire . . erben ſi ane alliz geuerde. Auch han ich mich vorzygen vnd vorzühe lütterlichen für mich vnd alle mine | erben allir anſprache, di ich von allir ſache weigen zvͮ miner vorgenanten frauwen vnd herren gehabet han. Vnd ſaige ſi der ſlechtlich ledig | vnd loz ane geuerde. Ez iſt auch geredt, daz ich ein burcfride ſol mit minem . . bruder Hertniden tün vnd ſweren mit wizzen meiner | frauwen vnd herren odir wen ſi darzvͮ beſcheiden, ob wir des beyderſit zvͮ rate werden. Wer auch, daz keynerleie brüche zwiſchen mi|nem bruder vnd mir würden von des huſes vnd gutes weigen zvͮ Swallungen, da ſullen wir beiderſit nicht zvͮ tün; danne wanne die bruche | alſo geſchehen, ſo ſolten wir beiderſit riten zvͮ vnſir frauwen vnd . . herren den vorgenanten. Di ſullen vnſir beiderſit mechtig ſin vns zvͮ richten | mit der minne odir mit deme rechten, wi ſie daz beſt erkennen ane geuerde. Vnd des zvͮ vrkunde gib ich für mich vnd mine . . erben | dieſen brief vorſigelt mit des vorgenanten herren, herren Vlrichs ingeſigel vnd ern Willehelms von Maſpach vnd Contzen Fuchſes inge|ſigel, di ich han gebeten, daz ſy diſe ſache alle, alse ſie di mit minem willen vnd worte han geteidinget, wollen vorſigeln, darzvͮ ich | min ingeſigel han lazzen wizzenlichen gehenket.

Vnd wir Vlrich der vorgenant lantgraue zvͮ deme Leutenberge, vnd ich Willehelm | von Maſpach rittere, vnd ich Contze Fuchs die vorgenanten bekenin, daz wir diſe vorgeſchriben rede vnd ſache alſo geteidinget vnde | geſcheiden haben dürch bete wiln des vorgenanten Heintzen, vnd haben des vnſire ingeſigele zvͮ vrkunde gehangen an die|ſen brief.

Der gegeben iſt nach gotes geburte drützehinhundert iare vnd darnach in deme sechtzigiſteme iare, an deme suntage | letare, den man nennet mittevaſten.

XXXVI. *Bischof Berthold von Eichstädt ertheilt den Grafen Heinrich und Berthold Gebrüdern die Lehen seines Stifts. 1360 April 10.*

Wir Bertholt von gotis gnaden biſchof ze Eyſtete vorichen vnd bekennen offonlichin mit diſem brief, daz | wir den edeln Heinrich vnd Bertholt gebrüdern grafen ze Hennemberg vnſern lieben oheymen vnd iren | erben haben geliehen vnd vorliehen mit diſem brief alle die gut vnd lehen, wie man die genennen | mag odir namen gehaben mügen, odir wa ſie gelegen ſin, die ir eltern ſeligen von vnſern voruaren | von vns vnd vnſerm stifte zelehen gehabt haben, vnd bie

XXXVI. *Aussen:* Eyſtete, B. *und* 1360, *an einem Pergamentstreifen das runde Siegel in rothem Wachs mit der Umschrift:* S. SECRETV. BERTHOLDI. EPI. EYSTETEN. *vgl. HCB.* 43 *a* — 263 *b*.

namen die grafen zu Hennenberg geweſt | ſin an geuerde. Auch haben wir den vorgenanten vnſern öheymen die gunſt vnd gnade getan, wen | ſie noch niht müntig ſin an den iaren, lehen mit der hant zu enpfahen als gewonlich iſt vnd ge|recht, daz in daz von vns, vnſern nachkomen vnd stifte den vorgenanten dekeynen ſchaden brengen ſol | odir hinderniſſe biz daz ſie wol zu iren iaren komen an geuerde.

Vnd des ze vrkunde geben wir in | diſen offen brief vorſigelt mit vnſerm inſigele daz hier an iſt gehenget, nach gotis gebürte | drecyehenhundert iar dar nach in dem sechzigiſtem iare an dem frytage in der oſter wochin.

XXXVII. *Beringer von Meldingen Ritter stellt dem Grafen Heinrich einen Revers aus über seine Lehen zu Ischerstädt. 1360 April 24.*

Ich Beringer von Meldingen ritter bekenne offenlich an diſem brief, daz ich vnd alle meine erben haben | zu rechtem manlehen diſe nachgeſchriben gut zu lehen vnd empfangen von dem edeln meinem gnedigen | herren hern Heinrich grafen zu Hennemberg, von ſinem bruder, iren erben vnd von ir herſchaft zv | Hennemberg. Des erſten dye drev teyl an dem huſe Ichſerſte, den turm gancz daſelbes, die manſchaft | die zu dem huſe gehöret, daz gerichte in velde vnd in dorf vber hals vnd vber hant, vnd dar nach | dye drev teyl an dem holcz, an dem acker vnd an dem velde daz da gehöret zu dem vorgenanten huſe. Auch | hat mir mein vorgenanter herre die gnade getan mit willen, wizzende vnd worte der edeln meiner gne|digen frauwen, frauwen Elſebeten grafin zu Hennemberg ſiner muter, daz ich die erbern meine lieben freun|de, hern Dyetrich von Holtzhuſen ritter vnd Leutolfen Marſchalk von Gozzerſtet han gesetzet zv vormunt|ſchaft meinen kinden nach meinem tode, alſo daz ich han geredt gen meinen herren, daz die ſelb vor|munt-ſchaft ſol ſin vnſchedelich ym vnd ſinen erben vnd der herſchaft an den vorgenanten lehen | an argeliſt vnd an alliz geuerde. Mit vrkunde diſes briefes, der da vorſigelt iſt mit meinem | inſigil.

Nach gotis geburte drevzehenhundert jar in dem ſechzigiſtem jare, an dem sunnabund| nach ſant Georien tage.

XXXVIII. *Otto Mürringer stellt dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über ein Burggut zu Elgersburg. 1360 Juni 10.*

Ich Otto Mürringer bekenne offinliche an dieſem briefe vör mich vnd alle mine . . erben, daz mir der edel min gnediger herre | herre Heinrich graue zue Heninberg mit willen, wizzen vnd wörte der edeln frauwen, frauwen Elſebeten grafine zve | Heninberg, ſiner mveter miner gnedigen frauwen recht vnd redelichen hat gelihen vnd lihet zue eymen rechten erb|lichen burc-gute den hof der da meyſen waz, der geleigen iſt vnder deme huſe Elgerſburg mit den güten, di hinach | beſchriben ſten. Zve deme Rychinbach Scheczſchelins güt, Johans Snyders halbes lehen vnd daz halbe hamerlehen | da ſelbeſt mit holtzern, wyeſen, eckeren vnd mit allen nützen vnd rechten, geſucht vnd vngeſucht alse es von | alter zve dem vorgenanten hofe geboret vnd gehört hät, alſo daz ich vnd mine . . erben daz ſelbe bůrgüt buweliche ſul|len beſitze vf deme huſe Elgerſburg oder darvnder an widerrede vnd ane geuerde. Wer auch, daz ich oder mine . . erben | des burcguts nicht da wolten buweliche beſitzen, so ſolte den vorgenanten miner frauwen, minem herren, ſinem . . brüdere vnde | iren . . erben daz burgůt ledig vnd los ſin ane geuerde, es wern danne alſo ferre, daz ſi vns vornnrechten, daz daz ire | manne vnd dyener erkenten,

XXXVII. *Aussen:* Meldingenn, GG, MR *und* 1360, *an einem Pergamentstreifen ein kleines Siegelbruchstück. vgl. HCB.* 137 *a.*

XXXVIII. *Aussen:* 'Otto Merringer, k, R. R. *und* 1360, *an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel mit Wappenschild wohl erhalten:* + S' + OTTONI + MYRRING'. *vgl. HCB.* 223 *a. fälschlich zum J.* 1330.

ʃo ʃolten wir nicht vörluʃtik ʃin an deme vorgenanten burcgüte. Auch ʃal ich vnd | mine . . erben den egenanten miner frauwen, minen herren, ʃinem . . brudere vnd iren . . erben beholfen ʃie gein allir men|liche, wanne oder wie dicke in des nöt geʃchiet, was wir daz mit eren mügen getü an widderrede vnd ane geuerde. | Vnd des zve wareme vrkunde habe ich min ingeʃigel vör mich vnd alle mine . . erben gehangen an dieʃen brief |

Näch Criʃti gebürte drützehenhundert jare vnd darnach in deme sechtzigiʃteme iare, an deme vritage nach ʃant | Vits tak.

XXXIX. *Johann von Blankenwald verbindet sich mit der Gräfin Elisabeth gegen die von Eisenbach und nimmt Berthold von Schafhausen in sein Schloss zu dem Hirschberg auf. 1360 August 25.*

Ich Johann von Blankenwalt Bekenne offenlich mit dieʃem brief, daz ich mich zu der edeln meiner | gnedigen frauwen, frauwen Elʃebeten grafin zu Hennenberg vorbunden han vnd vorbinde, daz | ich ir ʃol beholfen ʃin mit dem huʃe zu dem Hirʃperge vf die von Eyʃenbach, die wile ʃie mit | in kriegen wil vnd ich auch daz ʃelb hus inne han, alʃo daz ich den veʃten knecht Betzen von | Schafhuʃen von ire weigen ʃol huʃunge thun, ym vnd andern meiner vorgenanten frauwen freunden | vnd dienern, wie dicke ʃie des bedurffen vf die von Eyʃembach vnd vf ire helfere, die ʃich in diʃen | krieg von iren weigen tzihen wölten, den wir beyderʃit vntzunt mit in haben. Vnd des iʃt geredt, | were daz wir mit eynander Betze vnd ich mit meiner frauwen freunden vnd auch den vnʃerin freunden | vnd dienern eynin rit teten vf die von Eyʃembach, da ʃol vnʃir iglich den ʃinen ʃten für iren ʃchaden, | als dicke ʃich daz gebürt, vnd ʃol auch vnʃir iglich frumen nemen, war an daz iʃt, nach der anzal | gewopenter lüten. Geʃchehen auch deheyn gedingniʃʃe, ez were vf eynin rit oder ob ʃuʃt geding|niʃʃe geʃchehen oder lute wurden geuangen, wie daz queme vnd von welchem vnʃir eynem daz geʃche | odir von den ʃinen, dazʃelb gedingniʃʃe ʃol iglichem halb geuallen Vnd ob ich ez inneme odir die | meinen, ʃo ʃol ich ez antwurten vnd bezalen dem vorgenanten Betzen an geuerde. Wer auch daz wir erber | lüte odir reyʃige lüte viengen, vf welche ʃiten daz geʃche, vnd vns, des got niht enwölle, vnʃire | freunde vnd geʃellen auch dar nider legen, daz ʃalte vnʃir eynir dem andern günnen, geuangen an geuangen zu| ledigen mit vnʃir beyder wizzen. Wer auch daz wir beyderʃit zu rate wurden, ob wir vnʃir freunde eynen | odir mer in diʃen krieg ziehen wolten, der da ʃinʃelbes koʃte, erbeyte, ʃchaden vnd frumen mit vns | tragen vnd haben wolte, als wir ez vns mit eynander vorredt haben, derʃelb ʃol danne ʃten an ge|dingniʃʃe vnd an den frumen mit vns an geuerde. Auch ʃullen wir vns beyderʃit vnʃir deheyne | ʃich ʃünen an den andern in diʃem kriege. Wer abir, daz ez vnʃir eynir herten wölte widerbeʃcheiden|heit odir wider recht, ʃo ʃol ʃin der ander mechtig ʃin, vnd ʃullen vnʃire freunde beyderʃit viere, vnʃir | iglich zwene dar zu beʃcheiden. Waz die danne dunket, daz glich odir beʃcheidenlich ʃie, des ʃullen | wir beyderʃit volgen an geuerde. Ouch iʃt geredt, daz ich Johan mit meinen freunden vnd geʃellen | ʃullen eynin burgfride halden zu Frankemberg vf dem hus, als daz gewonlich iʃt an geuerde. | Vnd des zu vrkunde gib ich vorgenanter Johan diʃen brief der obgenanten meiner frauwen vnd Betzen | zu ʃicherheit allir vorgeʃchrieben rede, vorʃigelt mit meinem inʃigil, daz dar an hanget.

Nach | gotis gebürte dreuzehenhundert iar, dar nach in dem sechzigiʃtem iare, an dem dinʃtage nach | ʃant Bartholomeus tage.

XXXIX. *Aussen:* Blanckewalt, I, 1360., *das kleine runde Siegel mit dem Wappenschild und:* + S. IOHANNIS. DE. BLANCWALT *ziemlich wohl erhalten. vgl. HCB.* 184.

XL. *Heinrich und Herbord Auerochs verkaufen dem Kloster zu Frauenbreitungen 5 Pfund Gülten zu Oberkatza um 50 Pfund Heller wiederlöslich. 1360 October 16.*

Ich Heyncze Vroſſe, Jütte min eliche wirtin, vnd Herbord Vroſſe bekennen vor vns vnd vor alle vnſer erben an diſme offen briue, vnd | tun kunt allen den, die in ſehen, horn odir leſin, daz wir vorkouft haben vnd vorkeufen recht vnd redelichen den geyſtlichen lueten, | der meyſterin vnd der samenunge gemeyne des cloſters czü Frouwenbreytingen funf phunt geldis genger vnd guter Smalkalder | wer an vnſern guten czü Obernkatcza an Trachtmarſ güte vnd an Gebin Berthös drüy phunt heller, an Hartungis Beheym vnd | an Appeln Germundis czwey phunt heller, die in ierlich geuallen ſullen vff sent Michahels tag, mit allem nütcze vnd rechte, | als wir ſie biz here gehabt haben, vm fünfczig phunt heller genger vnd güter, der wir gentzlich vnd gar von in beczalt vnd | gewert ſint. Ouch haben vns die vorgnanten geyſtlichen lüte die gunſt getan, daz wir adir vnſir erben die vorgeſchriben funf | phunt geldis mogen wider koufen vnd loſen, wan wir wollen, adir des czü rate werden vm funfczig phunt heller vff die czit | genger vnd guter alſo beſcheydenlich, daz der widerkouf geſchen ſal vff sent Petirs tag als her vff den stül geſazt wart. | Geſche des nicht, ſo ſolde die gulde vff daz iar vor vallen ſin. Vnd des czü orkunde han wir vorgnante Heyncze vnd Herbord | vnſer beyder inſigel an dieſen brief gehangen.

Der gegeben iſt nach gotis geburd dryczenhundert iar, dar nach in dem sechczi|giſten iare, an sent Gallen tage.

XLI. *Die Gräfin Elisabeth nimmt 14 Söldnerführer, meist Altensteiner Besatzung, in ihre und ihrer Söhne Dienst. 1360 October 16.*

Ich Gatze von Nothingen vnd Heinrich, Johans vnd Peter ſin svͦn, vnd ich der alde Bertolt von Volkalderode, Bertolt vnd | Johan ſyne svne, Tile von Volkalderode vnd Hans ſin svn vnd der grozze Stefe von Taſtvngen vnd Johan ſin svn von Glichenſteyn, | Marolt von Taphfern vnd Grozze Heinrich von der Nezze, die da zcu deme Steyn ſitzen, vnd Heinrich von Bienbach vor gehen | vnd bekennen offinlich an dieſeme briefe, daz wir alle vnuorſcheidenlichin man ſin worden vnd werden durch vnſes frun|des willen Gerharts Koben der edeln frauwen, frauwen Elyſebeten grafin ze Hennenberg vnd yr sün Heinrichs, Bertoldes, | herren ze Hennenberg vnd alle ir erbin, vnd ſullen daz globin vnd zcvͦ den heyligen ſweren, alſo daz wir die ob genanten firtzc | hen vnſer frauwen vnd yre erben ſchaden ſullen warne, irn frvmen ſullen werben als ein man ſynem herren zcü rechte ſal, vnd | ſullen auch yr vynde nvmer werden in deheynewis an geverde an durch vnſern herren bi deme wir buwelichin ſitzen | anne geverde. Die ob geſchriben ſache geloben wir alle getruwelichen zcü halden vnd als wir daz auch zcu den heyligen geſworn | haben anne geverde. Des zcü vrkvnde gebin wir dieſen brief alle vorſigelt mit vnſern inſigeln, die dar an hangen.

Nach | gots geburte drutzehen hvndirt jar darnach in deme sechczigiſteme iar, an ſant Gallen tage.

XL. *Aussen:* 16, Vrochſen vnd willigüngsbrief *und* No. 13., *die beiden kleinen runden Siegel, Wappenschild mit dem Auerochsen, an Pergamentstreifen ziemlich wohl erhalten.* 1) + S' HEINRICI . (VR)OSSE; *2)* + S . HERBORDI + VROSEN +

XLI. *Aussen:* Gocz von Nothingenn, 20, 1360., *die 14 kleinen runden Siegel an Pergamentstreifen: 1) Helmzier, etwas verwischt; 2) desgl.*, + S HEINRI . . + VON + NOTIGEN; *3) desgl. etwas beschädigt; 4) desgl.*; + S' P·E·T·R·I · D·E · N·I·T·I·G·I·N; *5) Wappenschild, verwischt; 6) desgl.; 7) verkehrt, Helmzier, etwas beschädigt; 8) Helmzier*, + S. IOH. DE. TASTVNGEN; *9) desgl., verwischt; 10) Helmschild*, + S' IOHANIS DE VOLKOLDERODE; *11) desgl.; 12) Wappenschild, Umschrift beschädigt; 13) desgl.; 14) desgl.*, + S HENRICI + DE + BIENBACH. *vgl. HCB.* 202.

XLII. *Berthold Schenk Ritter und Johann sein Bruder versprechen der Gräfin Elisabeth das Haus Frankenberg, das Gericht Frauenbreitungen um 2000 Pfund Heller zum Wiederkauf. 1360 November 7.*

Ich Bertholt Schenke ritter vnd ich Johans Schenke ſin bruder Bekennen offenlich an diſem brief für vns vnd alle vnſire erben, daz wir ſullen vnd | wollen eweglich der edeln vnſir gnedigen frauwen, frauwen Elſebeten grafin zu Hennenberg, den edeln vnſern gnedigen herren, hern Heinrichen vnd | hern Bertholde grafen zu Hennenberg, vnſir vorgenanten frauwen sünen vnd allen iren erben wider zeloſen ſullen geben daz hus Frankemberg, daz | ſie vns vnd vnſiren erben haben verſetzet für zwei tuſent pfunt geber heller, der wir ſie haben bezalt an lantwerunge, die desmals genge vnd | gebe was, vnd haben vns vorſetzet daz vorgenante hus Frankemberg mit allen den wiſen, eckern vnd ſewen gelegen in dem viſpach, die da ge|hören zu dem vorgenanten huſe, vnd alle die ſewe, die da ligen in dem gerichte zu Frauwenbreytingen vnd daz ſelb gerichte vnd waz dar zu | gehöret von gulte odir von guten, die ſie da vntzunt ledig gehabt haben, vnd die eckere vnd wiſen in dem vorſte, waz ſie der vntzunt lediglich | haben inne gehabt, vnd daz wazzer die Roſa. Des haben vnſire vorgenanten frauwen vnd . . herren für ſich vnd ire erben eygentlich vzgeno|(men) von dem vorgenanten ſatzunge ire wiltpan, ire manlehen, ire cloſtere, ire erbern lüte, ſie ſin geiſtlich oder werltlich vnd ir gehultz vnde | welde, waz der iſt die dar zu gehören, alſo daz wir beide, vnſire erben odir die vnſern damite nihtes ſullen habe zethun, danne waz wir deſ|ſelben gehultzes dürffen zu vorbuwen vnd zu vorbrunnen vf dem vorgenanten huſe an geuerde, vnd ſol vns der vorgenanten frauwen, herren vnd | ir erben vörſter von dem holtze gewinnen ſalches waz wir des bedürffen daſelbes an geuerde. Auch haben ſie vzgenomen daz dorf zu dem | Eckerichs mit allen ſinen zugehören vnd den schibelechten sewe zu Frauwenbreytingen. Auch haben wir globet vnd geredt, globen vnd reden, | daz wir vnſir vorgenanten frauwen, vnſiren herren vnd erben gehultze, ir wilt, ir cloſtere, ir erbern luete geiſtlich vnd werltlich ſchuren | ſullen, ſchutzen vnd vorteydingen, ſo wir verreſt mügen als andere ir amptlüte an geuerde Auch iſt geredt, daz daz ſelb hus vnſir vorgenanten | frauwen, vnſire herren, ir erben vnd der iren offen hus ſin ſol vf aller meniglich an vf vns zwene vnd vf vnſire erben mit ir koſte, wenne vnd | wie dicke ſie des bedurffen odir begern an alle widerrede vnd an geuerde. Ez iſt auch geredt, were daz daz vorgenante hus vorloren wurde von | vnſir frauwen weigen, vnſir herren vnd ir erben weigen, ſo ſullen ſie vns vnd vnſiren erben bewiſen ie vor zehen pfunt heller eyn pfunt | geldes vf iren guten in eynir iarſfriſt darnach, wa ſie die ledig haben an widerrede vnd an alliz geuerde. Wurde ez abir von vnſir ſelbes weigen | vorloren, ſo ſullen . . vnſire frauwe, . . vnſire herren vnd ir erben daz ſelb hus eruordern wie ſie mügen vnd wir vnſire gelt an geuerde. Auch iſt ge|redt, daz vnſire frauwe, vnſire herren vnd ir erben vns zu den vorgenanten guten, wazzern, wiſen, eckern, ſewen, zu dem rechten zinſe vnde | ſuſt zu andern guten gewonheiten vnd rechten, die ſie haben in den vorgenanten gerichten vnd dorffern, bewiſen ſüllen ierlicher gulde fumf vnde | zwentzig pfunt heller geldes der nachgeſchrieben werunge vnd die ierlichen geben geben alle iar ie vor ſant Peters tage odir dar vf, als er vf den | ſtul geſetzet wart, vzgenomen diſen neſten ſant Peters tag der ſchirſt kumpt, die wile daz ſie odir . . ire erben daz vorgenante hus niht wider geloſt haben. Geſche des niht, ſo ſullen wir die vorgenanten fumf vnd zwentzig pfunt heller als dicke vns der niht enwirt, wizzentlichen | vfflagen vf daz vorgenante hus vnd ſullen vns daz ſelb gelt danne geben mit der loſunge an geuerde. Auch wanne ſie die loſunge thun | wollen, der ſie macht haben eweglich zethun, ſo ſullen ſie die loſunge thun ie vir wochen vor ſant Peters tage dem vorgenanten. Geſche | des niht, ſo iſt daz hus, der nucz vnd gulte vorallen daz iar vns vnd vnſiren erben. Auch ſullen vnd wollen wir vnd vnſire erben an der | loſunge nemen von vnſir frauwen, vnſiren herren vnd von iren erben lantwerunge an guldin, an turnoſen, an hellern odir an pfen|ningen, die danne vf die czit, wen ſie die loſunge thun wollen, genge vnd gebe ist zu Franken in dem lande an

XLII. *Aussen:* Bertholt Schenncke, 41, 1360., *das Siegel fehlt. vgl. HCB.* 216f. ***Das Haus Frankenberg liegt als Ruine bei dem Dorfe Helmers, Fischbach ist eine Wastung ohnweit Helmers***, Eckerichs ***ist das Dorf Eckarts, Der*** Schibelechten Sewe ***ist jetzt verlandet und heisst der Simmelsee bei Frauenbreitungen.***

widerrede vnd an alliz ge|uerde. Wanne ſie auch die loſunge thun wollen, ſo ſullen ſie ez vns vorſagen vir wochin. Wer abir daz vns odir vnſire erben not antrete, daz wir daz gelt haben müſten, ſo ſullen wir ez in vorſagen vir wochin. Mochten ſie odir ir erben danne der loſunge niht gethun vf | die tzit, so mügen wir daz vorgenante hus vorſetzen mit ſinen zugehören als vorgeſchriben ſtet eynem andern erben manne, der diener iſt | der vorgenanten frauwen, vnſire herren odir ir erben für daz ſelb gelt zu denſelben rechten, vnd derſelb ſol danne für ſich odir ſine erben | vnſir frauwen vnſern herren vnd iren erben dieſelben gewiſheit tun mit ſinen briefen, die ich vorgenanter Bertholt für mich, meinen bruder | vnd vnſire erben mit meinen briefen vnd gelubden vntzunt getan han. Wanne ſie auch die loſunge thun wollen, ſo ſullen ſie vns bezalen| vnſirs geldes ze Frankemberg vnd ſullen vns da danne geleyten mit dem gelde zwu mil war wir wollen an geuerde.

Vnd bie diſen tey|dingen ſin geweſt die erbern veſten knechte Contz Fuchs, Lutz von Herbelſtat vnd andere meiner frauwen vnd herren der vorgenanten rete. |

Vnd des zu vrkunde ſo gib ich Bertholt der vorgenante für mich, meinen bruder Johanſen vnd für alle vnſire erben diſen brif vorſigelt mit | meinem inſigil, des ich Johans der vorgenante gebruche mit ym, daz dar an wizzentlich iſt gehenget.

Der gegeben iſt nach gotis geburſte dreuzehenhundert jar dar nach in dem sechzigiſtem jare, an dem sunnabende vor ſant Mertins tage.

XLIII. *Hermann von Holzhausen gelobt der Gräfin Elisabeth, die beschworne Urfehde zu halten und tritt mit 25 andern Kriegsmannen in Hennebergische Dienste. Eisenach, 1360 November 8. (Auszug.)*

Ich Herman von Holtzhuſen bekennen offenlichen an dieſem brief allen den, die in ſehen, hoeren odir leſen, umb ſulche gnade, die die edele mein gnedige frauwe Elſebete grafin zu Hennemberg, an mir hat getan von der tat weigen, | die ich wider ſie vnd ir armen lüte vnd lant han getan, dar vmb ich ſwerlich was bracht mit dem rechten in ir gewalt vnd geuengniſſe vmb daz leben. Wanne ſie danne durch bete willen vnd von dinſtes weigen der erbern manne, hern | Hermans von Erichſhuſen, hern Fröwins von Gozprechterode, hern Herman Luchſes, rittere, vnd ander meiner freunde weigen gnade zu mir hat getan vnd gewant, so bekenne ich offenlich, daz ich truwen han globet vnd zu den heiligen geſworn vnd | globe in guten trüwen an diſem brief, daz ich wider die vorgenanten meine frauwen, wider die edelen meine gnedige herren, hern Heinrich vnd herren Bertholden grafen zu Hennenberg, meiner vorgenanten frauwen süne vnd alle ire | erben nummer mer niht ſullen gethun heymelich noch offenbar mit worten odir mit werken in deheyne wis an alliz geuerde. Vnd ſol vnd wil auch allir der vinde werden, die der ſelben meiner frauwen meinen herren den vorgenanten odir | iren erben nemen, rauben, beſchedigen odir angriffen etc. Vnd han gebeten diſe nachgeſchrieben fumf vnd zwenczig meine freunde, daz die durch meinen willen man ſin worden meiner obgenanten herren vnd ire erben, vnd daz ſie diſe nachgeſchrieben ding | thun vnd halden gen meiner frauwen, gen meinen herren vnd iren

XLIII. *Aussen:* Herman von Holczhuſenn, *an Pergamentstreifen 26 kleine Siegel meist rund und wohl erhalten: 1) Schild mit drei halben Rädern und der Umschrift:* + S. HERMANNI DE. HOLTHVSEN. *2) Helmzier*, + S HERMANI. D. E. REKS. HVSE . . . *3) Wappenschild*, + S. FROWIN WOR GOS *4) Helmzier*, + S. HERM(AN)I. LVSSE MILITIS *5) Wappenschild*, + S. HER. DE. WEBIRSTETE. *6) schildförmig mit Helmzier*, + S. BRVNONIS. DE. WEBERSTETE. *7) Helmzier*, + S. REINHART. RATGEBE. *8) schildförmig mit Helmzier, Umschrift wenig kenntlich. 9) Helmzier, etwas beschädigt. 10) Bruchstück. 11) Wappenschild. 12) Helmzier*, + S. CVRT. D. KIRCHBER . . *13) Helmzier*, + S. IAN. WON. TOSTTVNGEN. *14) Wappenschild*, + S. BRVNONIS DE WEBERSTETE. *15) Helmzier*, + S. ERNSTI. DE. WEBERSTETE. *16) desgl.*, + S'. BRV. DE. WEBERSTETE. *17) Wappenschild*, + S'. BERTOLT. RATGEBE. *18) desgl.*, + S'. TITZELONIS. DE. NATZA. *19) Helmzier*, + S. TILONIS. D. VOLKOLDER. *20) desgl.*, + S'. HERMANI. PREVSEN. *21) dieselbe*, + S. ECHARDI. PREVSEN. *22) dieselbe*, + S. FRIDERICI. PREVSEN. *23) Helmschild, etwas verwischt, 24) Helmzier*, + S. LVDOLFI. D. SVEBEDE. *15) desgl.*, + S'. HERMANI. DE. NATZA. *26) desgl., Bruchstück. vgl. HCB.* 128 *b* f.

erben, als ʃie die mit mir trüwen globet haben vnd zu den heiligen geʃworn, vnd han des mein inʃigil zu ʃicherheit gehenget an diʃen brief.

Vnd wir Herman von Erichʃhuʃʃen, Fröwin von Gozprechterode, Herman Luchs, rittere, vnd die andern zwene vnd zwentzig erbern lüte, die hie nach beʃchrieben ʃten, bekennen offenlich an diʃem brief mit Herman von Holzhuʃen dem vorgenanten, daz wir durch ʃine willen | man ʃin worden vnʃir vorgenanten herren vnd ir erben, vnd haben in truwen globet vnd zu den heiligen geʃworn etc.

Vnd wir die zwen vnd zwenczig, Herman von Werbeʃte, Brun von Weberʃtete, Reinhart Ratgebe, Dytzel Luchs, Bertholt von Volkolderode, Heinrich Preuʃe, Lutze Kötzel, Conraht von Kirchberg, | Johan von Taʃtungen, Prune von Weberʃte, Hartung von Weberʃtete, Brun von Weberʃte, Bertholt Ratgebe, Dytzel von Natzauwe, Tile von Volkolderode, Herman Prevʃe, Echart Prevʃe, Fritz Prevʃe, Herman von Amers, Leutolf | von Swebede, Herman von Natza vnd Herman Schillinge, Bekennen offenlich mit dieʃem brief, daz wir man ʃin worden vnʃir vorgenanten herren vnd ir erben vnd haben globet entruwen vnd zu den heiligen geʃworn vnd globen in guten trüwen | an diʃem brief, alle vorgeʃchrieben rede, gelubde vnd artikele ʃtete vnd gantz zuhalden an widerrede, an vorgezog vnd an alliz geuerde. Vnd haben des zu vrkunde alle fumf vnd zwentzig, die hie vor genant ʃin, vnʃire inʃigele zu des vorgenanten | Hermans von Holtzhuʃen inʃigil gehenget wizzentlich an diʃen brief.

Der gegeben iʃt zu Yʃenach, nach gotis gebürte dreuzehenhundert iar, dar nach in dem sechzigiʃtem iare, an dem suntage vor ʃant Mertins tage des heyligen biʃchofs.

XLIV. *Landgraf Heinrich von Hessen stellt einen Brief darüber aus, dass er mit der Gräfin Elisabeth von Burggraf Albert von Nürnberg Schmalkalden nebst Zubehör gekauft. 1360 November 10.*

Wir Heinrich von gots gnaden lantgref zu Heʃʃin vnd wir Otte ʃin ʃon bekenn mid vnʃern erbin uffinlich an diʃʃem briefe, | daz dy edil frouwe, frowe Elizabeth grebynne zu Hennenberg, vnʃer liebe můme, wir vnd vnʃer beydir erbin ʃemptlich | gekoyft habin vmme den ediln Albertin burgrefe zu Nüerinberg vnʃern liebin suagir, vir Sophyen ʃie eliche wer|thynne vnd ir erbin Smalkalden hus vnd ʃtad, Scharffinberg daz halbe hus, dy voydye zu Herin Breytingen, vnd| daz gerichte zu Benʃhuʃin mid allen irn zugehorin, mid allen erin, rechtin vnd nutzen, als ʃy der eg(enante) burgrefe her|bracht had, vor viertzig tuʃint cleyne gulden, oder were da vor als zu Smalkalden genge vnd gebe iʃt, des vns gebort | zu gebin zu vnʃerme teile zcwenczig tuʃint gulden, der wir zehen tuʃint guldin ʃullen bezcaln uf vnʃer frouwin tag | lichtmeʃʃe der neʃt komet, vnd vier tuʃint gulden von dem ʃelbin tage vort obir eyn iar, do vnʃer vorg(enante) můme | vor vns gered vnd geborgit had kegin den eg(enanten) . . burgrafin vnd ʃin erbin, vnd redin vnd globin entruwin an diʃʃem | bryefe, vnʃer mumen vnd ir erbin der viertzhen tuʃint gulden vf dy vorgeʃchrieben zcyt gutlich zu loʃen ane alle irn | ʃchaden. Ouch ʃal vnʃer müme vnd ir erbin, wir vnd vnʃir erbin mit den oberigin zcwelf tuʃint gulden dy egn(ante) | sloz, ampte, gerichte vnd gud loʃin von den, den ʃy gereyde phande ʃten, dy in den vorgn(anten) vierczig tuʃint gulden | lyegin, wan ouch vnʃer můme des vorgeʃchrieben koyfis mid irn erbin eyn ende nemen, so ʃal Gyʃe von Steynowe | vnd Freder(ich) von Volkershuʃen rittere hulde der ʃloz zu vnʃer muemen ir erbin, vnʃer vnd vnʃer erbin hand getruwelich | innemen, als ʃy vns beyderʃit daz entruwin globet vnd zu den heilgin geʃworn haben.

XLIV. *Aussen:* A, *und* 1360., *an Pergamentstreifen die kleinen runden Siegel wohl erhalten, links in dunkelgrünem Wachs die Helmzier mit der Umschrift* + S. HEYNR ABNEPOTIS BTE ELYZABET, *rechts in bräunlichem Wachs unter der Helmzier der Schild mit dem hessischen Löwen und der Umschrift* S. OTTONIS + PROABNEPOTIS + BTE + ELIZABET. *vgl. HCB.* 13. *Juncker* I, 430 f. *aus dem Hennebergischen Copialbuche zu Gotha. Schöttgen et Kreysig* III, 557. *Heim* II, 443 f. *ungenau. — Meusel* 7, 188.

Vnd wir Otte von der gnade godes | jünger lantgraf zu Heſſen bekenn an diſſem uffin briefe, ob vnſers herin vnd vatir zu kurtz worde bynnen diſſer zcit, des god | nicht enwulle, so woldin wir in allen artikeln als vorſted geſchrieben, behaft ſin glich als vnſer here vnd vater, ane | allerley geuerde.

Dys zu orkunde gebin wir diſſen brif virſigilt mit vnſern ing(eſigeln), nach Chriſti geburth drizchen hundirt | in dem ſeſczigiſten iare, an ſente Mertins abynde.

XLV. *Das Stift zu Schmalkalden bekennt, dass der Vicar Hermann Promst ein Gut zu Näherstilla an Dietrich Wehner um 20 Pfund Heller verkauft hat. 1360 November 11. (Auszug.)*

Ich Albrecht Heyne techant, Gotfrid von Aldendorf sangmeyſter, Johans von Kacza schulmeyſter, Gotfrid | von Klingeſe cuſter vnde daz capitel gemeynlich des stiftes zü Smalkalden bekennen offenlichen an | diſem brife, daz her Herman Promſt, vicarius vnſers ſtiftes mit vnſerm willen, wiſſen vnde wor|te vorkouft hat vnde vorkouft recht vnde redelichen an dyſem brife zü erberechte daz güt zü Nehirn | Stilla, daz der erſam techand Gvnther ſelige zü ſiner vicarien gemacht vnde gezügit hat mit | alleme nütze vnde rechte, geſucht vnde vngeſucht in dem dorf vnde in velde an den hophberg vnde dy akker, | dy Alheyt von Antenhuſin inne hat, dy her vz dyſem koufe gezogin hat, dem beſcheydin knechte | Dyezel Weyner, Hillin ſiner elichin wirtin vnde allin irn erben vmme zwenzig phunt heller | lantwer, der her in ganz vnde gar bezalt hat etc.

Daz ist geſchehin noch gots gebürte dryezehinhundirt jar dar noch | in deme sechzigiſtem jare, an sente Mertins tage dez heyligin biſchoues.

XLVI. *Abt Friedrich von Hohenburg spricht über die Gräfin Elisabeth und alle, die Heinrich von Hildburghausen gegen Berthold von Herbelstadt als Pfarrer in Schmalkalden schützen, aus päbstlicher Machtvollkommenheit den Bann aus. Kloster Hohenberg, 1361 Februar 11.*

Fridericus dei gracia abbas monasterii in Hohenburg ordinis sancti Benedicti Maguntinensis dyocesis executor in hac parte a sede apostolica vna cum ceteris aliis cum illa quatenus vos uel duo uel vnus et qui specialiter deputatus (interfuerit fratribus) | in Cristo in Bildehusen et in Rötin monasteriorum abbatibus, et in Wasungen, Meyningen, Waltdorf, Vachedorf, Lutelstorf, Teymar, Bybera, Juchsin, Melirstat, Nuwenstat, Münerstat, Swinfurt, Küngeshouen, Menthusen, Romilt, Heyn, | Slusungen, Ruriht, Kündorf, Marisfelt, Oberstat, Rore, Ebirgershusen, Swarza, Sule, Belriht, Lengeuelt ecclesiarum rectoribus, plebanis, vicariis, capellanis et eorum locum tenentibus Herbipolensis dyocesis nec non in Vacha, Ysenach, | Walthershusen, Friderichrode, Erfurt ecclesiarum rectoribus, capellanis et vicariis Maguntinensis dyocesis ac vniuersis et singulis abbatibus, prioribus, prepositis, archidyaconis, decanis, archipresbiteris, plebanis, vicariis, capellanis curatis uel non | curatis, hospitilariis, fratribus minoribus, predicatoribus, Augustinensibus ceterisque cuiuscumque ordinis, religionis, gradus, condicionis existant et tabellionibus et notariis publicis per ciuitates et dyoceses Maguntinensem et Herbi-

XLV. *Aussen:* Eyn brieff vber den happfenberg zu Nehernſtilla, vicarie beate virginis, 1360, *an einem breiten Pergamentstreifen ein Rest des runden Siegels.*

XLVI. *Keine alte Aufschrift mehr zu erkennen, 35 Zeilen, rechts am meisten Rand, grosse eckige Schrift mit vielen feinen Ausläufern, die langen Buchstaben der ersten Zeile sehr hinauf, ausserdem herunter gezogen, vielfach beschädigt durch Flecken, Risse und Abnutzung, röthliche Dinte bis zur Jahrzahl, das Folgende wenigstens von gleichzeitiger Hand hinzugefügt, die Siegel fehlen.*

polensem constitutis, ad quos uel | quas presentes littere peruenerint, salutem in domino et nostris ymo verius apostolicis obedire mandatis.

Dudum vacante ecclesia parrochiali Smalkalden Herbipolensis dyocesis ad sedem apostolicam legitime deuoluta, Bertoldo de Herbelstat rectori parrochialis | ecclesie in Heyn Herbipolensis dyocesis contulimus et prouidimus de eadem cum ipsius iuribus et pertinenciis vniuersis auctoritate gracie apostolice dicto Bertoldo de Herbilstat facte ipsumque presentem et recipientem investiuimus de eadem et dedimus in mandatum | venerabilibus et religiosis viris domino Eberhardo de Hirzhorn archidiacono ecclesie Herbipolensis et Heinrico de Wizzenborn suo officiali, ceteris abbatibus, prioribus, rectoribus, vicariis perpetuis, vt dictum dominum Bertoldum in c possesionem | dicte ecclesie Smalkalden ac iurium et pertinenciarum earunden inducerent et defenderent inductum, quod si monicionibus nostris non parerent cum effectu et in pre|missis contradictores existerent uel rebelles, nec non in omnes et singulos, qui qualitercumque in pre-|missis forent contradictores uel rebelles ac Bertoldum de Herbilstat uel procuratorem suum inpedientes, quo minus dicte ecclesie Smalkalden parta valeret possidere, gaudere, canonica monicione premissa excommunicacionis et interdicti sentencias tulimus et in scriptis | ut in processibus super hoc habitis plenius continetur, et licet discretus vir Albertus de Bybera vicarius ecclesie parrochialis in Banz et quidam alii sub execuciones a nobis ad alteriorem execucionem deputati discretum virum Bertoldum de Herbel|stat in possessione dicte ecclesie Smalkalden induxerint, presente populi multitudine copiosa, omnibus et singulis, quorum intererat, auctoritate apostolica mandauerint, inhibuerint, ne contra contenta in litteris apostolicis et processu nostro super hoc facto aliquid attemp|tarent seu contradictores essent quomodolibet uel rebelles et contrarium facientes auctoritate predicta canonica monicione premissa denunciauit excommunicatos nichilominus tamen Heinricus de Hilpvrgehusen, detentor dicte ecclesie Smalkalden et sui fautores et complices | et Bertoldus dictus Scheffer et Conradus dictus Popeiz nec non Elyzabet comitissa de Henberg et sui fautores, consiliarii et complices necnon Conradus de Rotha scultetus in Smalkalden et Heinricus Kelner, Albertus Grisel, Ber|toldus de Ostheim, Johannes de Northeim, Conradus Goldener, Hermannus de Ysenach, Heinricus Gotschalk, Bertoldus Graus, Bertoldus Grisel, opidani in Smalkalden et tota communitas dicti opidi Smalkalden | prefatum Bertoldum in possessione dicte ecclesie Smalkalden inpediuerunt, perturbauerunt, inpediunt et perturbant, propter quod summas auctoritate apostolica supradicta latas in contradictores quoslibet et rebelles dampnabiliter incurrerunt easque sustinent | animis induratis, vnde nos attendentes, quot iuxta canonicas sanctiones nichil obediencia prodesse videtur, huiuslibet si contemptas contumacibus non obesset ad instanciam et requisicionem dicti Bertoldi de Herbelstat dictos Heinricum detentorem | et Elizabet dictam comitissam de Henberg et Conradum de Rotha scultetum in Smalkalden, et Heinricum Kelner et Bertoldum dictum Scheffer et omnes et singulos de communitate dicti opidi Smalkalden et generaliter et specialiter prius nominatos, qui | in predictis rebelles fuerunt et sunt ac omnes et singulos alios contradictores declaramus ex premissis exigente iusticia excommunicacionis summas incurrisse et ecclesiam Smalkalden ecclesiastico suppositam interdicto et communitatem opidi Smalkalden interdictam | Et ne de sui constancia valeant gloriari contradictos Heinricum detentorem et Elyzabet comitissam de Henberg et omnes et singulos generaliter et specialiter prius nominatos, qui contradictores fuerunt et sunt in premissis uel aliquo premissorum publica uel occulte, tacite | uel expresse summas predictas auctoritate apostolica qua fungimur in hac parte aggrauantes vobis in Bildehusen et in Rotin monasteriorum abbatibus et in Meyningen, Melirstat, Wasungen et personis aliis superius nominatis et cuilibet in solidum ac quod ad hoc | vnus alium non expectet in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena, quam in vos et vestrum singulos super hoc non presentes sex dierum canonica monicione premissa, ferimus in hiis scriptis, precipimus et mandamus, quatenus dictum Heinricum | detentorem et dictam comitissam et omnes alios et singulos ipsorum fautores generaliter et specialiter prius nominatos, qui in premissis uel aliquo premissorum fuerunt et sunt contradictores et rebelles, excommunicatos auctoritate apostolica in ecclesiis vestris et sermonibus seu pre|dicacionibus et alibi, vbi et quando expediens fuerit et fueritis requisiti singulis diebus dominicis et festiuis accensis candelis primitus et deinde extinctis ac pulſatis campanis ter in missa et bis in vesperis publice nuncietis et cessantes et ces|sari facientes penitus a diuinis officiis in ecclesiis vestris, si ipsos uel ipsorum aliquem sciueritis interesse, tam diu donec suum recognoscentes reditum et

vnitatem sancte matris ecclesie reuertantur et absolucionis beneficium meruerint obtinere, monentes nichilominus | ex parte nostra cum reuerencia qua decet venerabilem virum Albertum de Hesseburg prepositum ecclesie Herbipolensis nec non omnes et singulos fidei katholice cultores generaliter et publice in vestris ecclesiis parrochiis infra diuinorum officiorum solempnia seruientibus e(t in pre)dica|cionibus aut alias pro ut commode fieri poterit, sub excommunicacionis pena, quam quidem excommunicacionis summam in contrarium facientes in singulos exnunc prout extunc prefata canonica monicione premissa ferimus in hiis scriptis, ne cum dictis Heinrico detentore et (dicta comitissa de) | Henberg et omnibus et singulis aliis sic excommunicatis et aggrauatis in seruicio, familiaritate, cibo, potu, loquela, societate qualibet emendo, vendendo, molendo, decoquendo, ignem uel aquam dando seu administrando vestes et calcearimenta | parendo agros et vineas ipsius excolendo aut alias quomodolibet nisi dum taxat in casibus a iure permissis participare presumant, et si contra premissa uel eorum aliquid fecerint uel attemptauerint, id omnino reuocetur et ad statum pristinum et (vtilitatem redeat) | non obmittant contra eos, si secus fecerint processuri grauius prout iusticia suadebit, requirentes insuper discretum virum Heinricum de Wizzenborn officialem venerabilis viri domini Eberhardi de Hirzhorn archidyaconi ecclesie Herbipolensis et magistrum Lutol|fum officiales venerabilis viri domini et magistri Herbordi prepositi sancti Seueri in Erfordia Maguntinensis dyocesis et omnes et singulos alios officiales per ciuitates et dyoceses Maguntinensem et Herbipolensem constitutos et ipsis mandantes sub pena excommunicacionis, quam in eos et eorum | quemlibet prefata canonica monicione premissa ferimus in hiis scriptis, nisi fecerint quod mandamus, ita quod vnus alium non expectet, quatenus per rectores, capellanos, vicarios et subditos suos dictas summas et alia premissa faciant in violabiliter obseruari et eas denun|ciari et copiam nostre huiusmodi aggrauacionis in portis monasteriorum et ecclesiarum predictorum affigi faciant atque mandent, absolucionem omnium et singulorum premissorum nobis et superiori nostro tantummodo reseruantes, presentem autem processum seu aggrauacionem penes dictum | Bertoldum seu procuratorem suum volumus remanere et non per vos seu aliquem alium ipso invito quomodolibet detineri, contrarium vero facientes in hiis scriptis canonica sex dierum monicione premissa excommunicacionis summa innodamus, mandamus tamen dicto Bertoldo vel procuratori suo, vt vobis, | si petieritis, copiam faciant de premissis, vestris tamen sumptibus et expensis.

Datum in monasterio Hohenburg, anno domini m° ccc°. Lxi. feria v^{a}. proxima ante dominicam inuocauit, sub appensione nostri sigilli in testimonium premissorum.

XLVII. *Kaiser Karl IV. freit die Bürger der Stadt Schweinfurt, dass sie nur vor ihrem eignen Richter zu Schweinfurt zu Recht zu stehen brauchen. Sulzbach, 1361 April 29.*

Schweinfurter Vidimus vom Jahr 1447.

Wir Karle von gots gnaden romiſcher keiſer zu allen zeiten merer des reychs vnd konig zu Behem bekennen vnd tun kunt offenlich mit diſem briue allen den, die in ſehen oder horen leſen, das wir angeſehen haben die getrewen dinſt, die vns vnd dem heilgen romiſchen reich der rate vnd die burger der stat zu Swinfurt getan habent vnd noch thun mugen vnd ſollen in kunfftigen zeiten, vnd darumb haben wir ſie begnadet ſunderlich vnd gefreiet vnd begnaden ſie alſo, das wir ſie freien vor vnſerm hoffgerichte vnd vor allen werntlichen gerichte vnd richtern, alſo das ſie ſich nyndert verantwortten ſullen, ir leib ader ir gut ir einer ader mer, den vor irem richter in der stat zu Swinfurt, es were dann ſache, das ſie ymant alleſampt gemeynlichen anſpreche ader anſprechen wolte ader das ein keiſer ader ein romiſcher konig mit in ſelber zu ſchicken hette, ſo ſollen ſie ein recht halten vor eines romiſchen furſten hofferichter ader vor im ſelber wie er des zu rate wirdt. Geſchehe aber, das ſie ader ir (gut) vor andere gerichte geladen wurden ir einer ader mer ader dhein vrteil daruber geſprochen wurde, das ſal in keinen ſchaden brengen weder an eren noch an leib noch an gute. Wer aber ymand ſo freuel, der die vorgenanten vnſer freyung vnd genade freuelich uberfure vnd die egenanten burger wider diſe

vnſer keyſerliche gnade ir einen ader mer lude auff dheine ander werntliche gerichte, der ader die ob ir mer weren wann einer vnd ir iglicher beſunder ſollen als offt ſie dawider thun, geuallen ſein in die pene funfftzig pfunt lotiges geldes, die halbe geuallen ſollen in vnſer vnd des reichs camer vnd das ander halbteil den clegern vnd der stat zu Swinfurt. Were auch ſache, das ymandt die ſelben burger alſo angriffe mit ladung vor dhein ander werntlich gerichte, der ſol das widertun gentzlich on hinderniſz inwendig virtzehen tagen nach dem tage als er des ermant wirdet. Tet er des nicht, ſo ſollen vnd mugent der amptmann vnd die ſelben burger von Swinfurt, ir diener vnd ir helffer den ader die ſelben, ob ir mer were dann einer an leib vnd an gut angriffen vnd ſie darumb beſſeren vntz an die zeit, das vns vnd dem reich vnd auch in die obgenante pene gentzlichen werde vnd darzu in den vorgnanten burgern beſundern alle koſt, die ſie darumb getan habent vnd aller ſchade, den ſie des genomen hetten, widertan wirdet vnd ſollen darumb die obgnanten burger von Swinfurt keiner pene verfallen ſein vnd beſundern meinen vnd wellen wir, das ſolche ladung als oft ſie geſchicht, vnd alle vrteil, die darumb in vnſerm hoffgerichte ader anderſwo geteilt wurden, vntaugelich vnd vncrafftig ſein ſullen vnd in keinen ſchaden an eren, an leib oder an gut brengen ſal. Mit vrkunde diſz briues verſigelt mit vnſer keiſerlichen maieſtat inſigel.

Geben zu Sultzbach, nach Criſtus geburt dreutzenhundert jar vnd darnach in dem eyn vnd sechtzigiſtem jare, an dem neſten dornſtag nach ſant Marcus tag des heilgen ewangeliſten, vnſir reiche in dem funftzenden vnd des keyſertums in dem sibenden jare.

XLVIII. *Heinz von der Tann, genannt von Biberstein, verspricht der Gräfin Elisabeth, die beschworene Urfehde zu halten. 1361 Mai 4.*

Ich Heintz von der Tanne genant von Byberſteyn bekenne offenlich an diſem brief, vmb die vorgezzen|heit vnd miſſetat, die ich getan hatte vnd ſchuldig was an dem geuengniſſe meines rechten herren, des | edeln herren ſeligen hern Johans grafen zu Hennenberg, bie des geuengniſſe ich was, des ich nu bin ge|richtet vnd geſcheiden mit der edeln meiner gnedigen frauwen, frauwen Elſebeten grafin zu Hennenberg, | mit meinen gnedigen herren, hern Heinrich vnd hern Bertholde grafen iren sünen. Vnd als ich des nu | ir ſune han, des han ich in truwen globet vnd zu den heyligen geſworn, daz ich die wile ich lebe | ſol vnd wil die vorgenanten vorgezzenheit getrewelich wider dienen mit worten vnd werken eweglich, | ſo allir verreſt ich kan vnd mag an alliz geuerde. Vnd han auch truwen gelobet vnd zu den heiligen ge|ſworn vnd globe in guten trüwen, daz ich wider meine vorgenanten frauwen, meine herren, ir erben | oder ire herſchaft nummer niht mer ſol getun. Beſundern ich ſol vnd wil iren ſchaden, wa ich den | eruare, getrüwelich warnen vnd iren frumen werben an geilde. Ez iſt auch geredt, daz ich mei|ner frauwen, meiner herren, ir erben odir allir ir herſchaft vint nummer ſol werden noch wider ſie| getun, ez were danne, daz ich begriffen wurde bie eynem herren, mit dem mein frauwe, ir erben | odir ir herſchaft kriegeten odir kriegen wolten. Da ſol ich eyn glich mit riter ſin vnd deheyne | kuntſchaft wider ſie tun odir geben an alliz geuerde.

Vnd des ze vrkunde ſo gib ich diſen | brif verſigelt mit meinem inſigil, daz dar an hanget, nach gotis gebürte dreuzehenhundert | iar, dar nach in dem eyn vnd ſechzigiſtem iare, an dem dinſtag nach ſant Walpurg tage.

XLVIII. *Aussen:* Heintzen von der Thanne von Biberſtein verlupniſſe, 1361., vv *und* No. 5., *17 Zeilen, Rand, kleine Schrift, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel ziemlich wohl erhalten, Wappenschild mit Fisch und der Umschrift:* S. HENRICI. DE. TANNE. *vgl. HCB.* 148*a.*

XLIX. *Gräfin Elisabeth willigt in den Verkauf von 8 Pfund Heller Gülte zu Oberkatza durch Heinrich und Herbord Auerochs an das Kloster zu Frauenbreitungen. 1361 Mai 19. (?)*

Wir Elſebete von gotis gnadin grafin zu Hennemberg, Bekennen offenlich für vns vnd . . vnſir | erben an dieſem brief, daz Heincze vnd Herbort die Vrochſen, vnſir lieben getrüwen, mit | vnſerm willen vnd worte haben vorkauft zu Obernkatza acht pfunt heller geldis ierlicher gulte | mit iren zugehorend den erbern, dem . . probſt . . der meyſterin vnd der ſamenung gemein|lich des kloſters ze Frauwenbreytingen vmb achzig pfunt heller. Die vorgenanten gulte geben | ierlich Trachtmars vnd Geben Berchochs gut vier pfunt, so Hartunges Beheyms vnd Apeln | Germundes gut zwei pfunt, vnd der Sweigerin gut zwei pfunt, mit der beſcheidenheit.| Wer daz Heincz odir Herbort der vorgenanten acht pfunt heller gulde niht widergeloſſen| möchten, ſo ſullen die vorgenanten, der probſt, die meyſterin vnd die samenunge vns | odir vnſiren erben die vorgenanten gulte wider zekauf geben eweglich vmb daz ſelb gelt | achzig pfunt heller, wen wir wollen an widerrede vnd an geuerde, mit vrkunde diſes | offen briefes, da vnſir inſigil ane hanget.

Nach gotis gebürte dreuzehenhundert jar, dar | nach in dem eyn vnd ſeychzigiſtem iare, an der mittwochin vor Vrbani.

L. *Gerhard Kobe verspricht der Gräfin Elisabeth die beschworne Urfehde zu halten. 1361 Mai 19.*

Ich Gerhart Kobe bekenne offinliche an dieſeme briefe v̈mb daz geuengniſſe, alſe ich geuangen bin geweſt der edeln | meiner gnedigen frauwen, frauwen Elſebeten, grafinne zü Heninberg vmb ſulche miſſetat, die ich getan hatte, des ſelben geuengniſſes mich min frauwe ledig vnd los hat geſaiget dürch bete wiln meiner freunde. Des han | ich truwen gelobet vnd zü den heiligen geſworen, daz ich daz ſelbe geuengniſſe mit worten vnd werkin nummer | ſol geanden an der vorgenanten meiner frauwen, an den edeln mien gnedigen herren, hern Heinriche vnd hern | Bertolde grauen iren ſonen, an allen iren . . erbin odir an irre herſchaft, ſi ſin edel odir vnedil, geiſtlich odir wernt|lich, odir an allen den, di an meine geuengniſſe ſchuldig ſin geweſt, ane allez geuerde. Auch han ich truwen | gelobet vnd zü den heiligen geſworen, daz ich di wile ich lebe nummer nicht furbaz mer ſol getun heimelichen | odir offenbar mit worten odir werkin wider meine vorgenanten frauwen meine herren, ire . . erben, ir lant vnd | luete, ane allez geuerde. Sundern iſt geredt, wa ich furbaz der vorgenanten meiner frauwen, meiner herren odir wes | landes odir ire luete ſchaden eruare, den ſol ich getrulich warne, ane alles geuerde, vnd ir aller veint in de|heine wiz nicht züwerden ane geuerde. Wer auch daz icht hette zü reden odir deheynerleie anſprache zv̈ meiner | vorgenanten frauwen, meinen herren, iren . . erben, gein iren dienern, ſi ſin edil odir vnedil, daz ſol ich fordere mit | eime rechte in meiner frauwen, ir . . erben odir ir herſchaft hofe, vnd ſol vnd wil mir da lazzen gnugen an deme| rechten ane (geuerde). Auch ſol ich veint werde alle der, da mich min vorgenante frauwe, meine herren odir ire . . | erbin veint (heiz)en werde, da ich es mit eren getun mag ane geuerde.

Mit vrkunde dieſes briefes vör|ſigelt (vorſigelt) mit meime ingeſigel, daz daran hanget. Nach Criſti geburte dreutzehinhundert iare, darnach | in deme ein vnd sechtzigiſteme iare, an der mittewochin in der pfingſtwochin.

XLIX. *Aussen nur:* 1361., *13 Zeilen mit Rand, kleine eckige Schrift, schon ziemlich blass, mit No.* (1360) *zusammengeheftet, an einem Pergamentstreifen das Siegel der Gräfin in rothem Wachs wohl erhalten.*

L. *Aussen:* Kobe, 73 *und* No. 4., *18 Zeilen, Rand, kleine Schrift, sehr fleckig, an einem schmalen Pergamentstreifen das kleine runde Siegel mit der Umschrift:* + S'. GERHARDI KOBE. *vgl. HCB.* 219 *b* f.

LI. *Gräfin Elisabeth willigt ein, dass Berthold von Schafhausen dem Heinrich Kelner, Bürger zu Schmalkalden, 2 Pfund jährlichen Zins zu Heidendorf versetzt. 1361 Juli 5.*

Wir Elſebete von gotis gnaden grafin zu Hennemberg Bekennen offenlich an diſem | brief, daz der erber veſte knecht, Betze von Schafhuſen mit vnſerm willen vnd | worte hat vorſetzet dem wiſen manne, Heinrich Kelner, vnſerm lieben burger zu Smal|kalden, Ylian ſiner elichin wirthin vnd allen iren erben zwei pfunt geldes ierliches | zinſes vf eynem gute geleigen zu Heyendorf, die da gilt vnd vordienet Wydener, | geſezzen vf dem vorgenanten gute, mit der beſcheidenheit, daz der vorgenante Betze | odir ſine erben mügen daz vorgenante gut widerloſen vmb achzehen pfunt heller | eweglich, wen ſie wollen odir mügen, mit vrkunde diſes offen briefs, da vnſir in|(in)ſigil iſt an gehangen.

Nach gotis gebürte dreuzehenhundert iar, dar nach in | dem eyn vnd ſechzigiſtem iare, an dem mantag vor ſant Kylians tage.

LII. *Johann von Schmalkalden verkauft dem Domherrn Johann Storr sein Gut zu Albendorf um 20 Pfund Heller wiederlöslich. 1361 August 29.*

Ich Johans von Smalkalden, Kryſtine myn eliche werthin vnd alle vnſir erben bekennen offenliche | an diſem brife, daz wir entſemtlich mit vor bedachtem mute verkauft haben vnd verkaufen an diſem | brife recht vnd redelichen deme erſam manne, ern Johanſe Storn, tumhern zu Smalkalden, vnſer | gut zü Albindorf, daz da buwet vnd ynne hat Hein von Roſpach mit alme rechte vnd gewanheit vnd | nucze, beyde geſucht vnd vngeſucht, als wir ez byz her bracht haben, vnd daz da gilt alle iar diſe | nach geſcriben gulte, zvei maltir korns rocken, zvei maltir habirn Smalkaldir mazes dritten | halben schilling heller vf sente Michahels tag, achte hunre auch vf ſent Michahels tag, zvei | hunre vf die vaſnacht, eyn brod zu wynachten vnd eyn lameſbuch zu oſtern zu wiſunge, | vnd dar obir waz er des ſelben guts obir die vorgeſcriben gulte gnyzen mag, ez ſie an ſeczin vnde enſeczin odir an andirn dingen, vmb zvenzig pfunt heller lantwer, der wir ganz vnd gar bezalt | ſin. Dar obir hat vns der egnante er Johans die gunſt getan, dar wir odir vnſir erben daz | vorgeſcriben gut mit der gulte mugen widerkaufen ewiklichen, wan wir mugen, ie vor sent Petirs | tage, als er vf den stul wart geſeczt, vmb daz ſilbe gelt zvenzig pfunt heller lantwer oder die | gulte des iars ſol vervallen ſie vnd gevalle deme egnanten ern Johanſen Storren, alſo vor ane | geverde. Auch iſt gered, geſchez, daz der vorgnante er Johans Storre ſins geltes bedorfte vnd daz wider haben | wolte, daz ſol er vns vor ſagen eynen manden, in deme ſullen wir odir vnſir daz vorgeſcrieben gut wider | kaufen vnd loſen vmb daz ſelbe gelt zvenzig pfunt heller lantwere. Tete wir des nicht, ſo ſol er vnd | mag ez verſetzin mit der gulte eyme andirn, weme er wil vnd mit alme rechte, als wir ez yme verkauft | haben ane geverde vnd mit vnſirme guten wilen. Auch iſt gered, wer daz der egnante er Johans daz ſelbe | vorgeſcrieben gut mit der gulte ymande gebe odir beſchide, er wer pfaffe odir lege, bie lebende libe odir | nach ſyme tode deme ſelbin, der diſen brif von ſiner wegen ynne hette, ſol ez mit der gulte vnd mit allem | rechte volgen, vnd ſollen auch den widerkauf zue yme tün alſo vorgeſcriben ſtet glicherwiz als vmb yn ane | geverde. Dez zu eyme orkunde haben wir egnante Johans von Smalkalden, Kriſtine myn eliche wierthin | vür vns vnd vnſir erben dyſen brif gegeben, verſigelt mit myme Johans von Smalkalden inſigele, daz hier | an iſt gehangen.

Daz iſt geſchen nach Criſts geburte driezehenhundirt iar, dar nach in deme eyn vnd| ſechzigiſteme iare, an deme ſuntage vor ſent Egidien tage.

LI. *Aussen:* uff eyne gute zü Heygendorf, 25, 1361. *und* No. 1., ***10 Zeilen**, **links und rechts breiter oben wenig Rand**, kleine eckige Schrift, rechts sehr fleckig und Manches kaum noch zu erkennen, an einem Pergamentstreifen das Siegel der Gräfin in rothem Wachs. vgl. Schmalk. Copialb.* xviy *b.*

LII. *Aussen:* Eyn brif vber Albindorf, 1361 *und* No. 14., ***26 Zeilen**, **Rand**, etwas plumpe blasse Schrift, sehr zerfressen, das Siegel fehlt ganz.*

LIII. *Johann von Windheim, Ritter, behält sich seine Ansprüche auf jährlich 50 Pfund Heller von dem Burggut zu Meiningen vor. 1361 August 31.*

Ich Johans von Windeheym ritter Bekenne offenlich an diſem brief für mich vnd alle| meine erben, daz ich vorziehen han vnd vorzühe an diſem brief vf alle ſchult, ley|ſtunge vnd ſchaden, den ich genumen han von dem edeln ſeligen herren grafen Jo hanſe von Hennemberg, vnd ſage auch ledig alle brief, die ich han gehabt von der | herſchaft, alſo ob ich der deheynen hette odir noch funde, die ſullen deheyne kraft | odir macht haben vzgenumen eynin brif, der mir iſt gegeben vber daz burggut | zu Meyningen, da mir ierlich, die wile ich lebe, von ſol geuallen fumfzig pfunt heller, | vnd nach meinem tode der erſte zins odir gülte, vnd furbaz ſo iſtz ledig von mir | an widerrede vnd an geuerde. Des zu vrkunde gib ich fur mich vnd meine| erben diſen brif vorſigelt mit meinem inſigil, daz dar an hanget.
Nach gotis ge|bůrte dreuzehenhundert iar, dar nach in dem eyn vnd ſechzigiſtem iare, an ſant | Egidien abende.

LIV. *Johann Steutenest, Pfarrer zu Burghaun, kauft von Dietrich von Tafta das halbe Vorwerk zu Geysa um 151 Pfund Heller wiederlöslich. 1361 October 19.*

Ich Johans Steüteneſt pherrer zů Bůrghůne bekenne offenlich an diſem bryfe allen | den, die en ſehen, horen ader leſen, als ich gekoft han mit dem geſtrengen | Dyczel von Tafta vnde Hedewyge, ſynre elichen wyrten von yrre vnde irre | erben wegen vmme daz halbe vorwerg gelegen zů Geyſa vor der ſtat vnde | yn der flůrmarg mit dem, daz da zů gehort, da ich yn vmme bezalt han ander|halbhůndert phůnt heller vnde eyn phunt heller Fyldeſcher werůnge, wan| der vorgenant Dyczel von Tafta, Hedewyck ſyn wyrtynne oder yr erben | kůmen mit der vorgeſchriben ſůme geldes, daz halbe vorwerck wider zů köffen | daz ich oder wem ich daz gelt dar vff gebe kůntlich, ez ſei ame tode ader | leben, daz wir yn daz wider zů koffe geben ſoln vnde woln ane wider rede, | alſo doch, daz die ſchar deſz neheſten iars vorbaz vns gevallen ſal. Wer | auch, daz die vorgenanten von Tafta vorgyngen an recht erben, deſz got doch | nicht en wolle, ſo ſolde ich oder wem ich daz gelt an dem halben vorwercke | gebe, mit dem wider koffe gewarten der herſchaft zů Hennenberg, von der daz | halbe vorwerck zů lehen get, glicher wys als yn ſelbes.
Des zů vrkůnde | gebe ich dyſen brief vor sigelt mit myme inſigel, daz dar an gehangen iſt. Nach | Criſtis gebůrte dryeczenhůndert iar, in dem eyn vnde ſechczegſten iare an dem| dynſtage nach Galli.

LV. *Johann von Reurieth, Ritter, verspricht den Grafen Heinrich und Berthold das Öffnungsrecht in seiner Hälfte des Schlosses Reurieth. 1361 November 7.*

Ich Johans von Rürit ritter Bekenne öffenlich an diſem brief, daz ich globet han truwen vnd zu den | heiligen geſworn für mich, meine erben vnd alle meine nachkumen, daz wir den edeln meinen gnedigen | herren, hern Heinrich vnd hern Bertholt grafen zu Hennenberg vnd

LIII. *Aussen nur:* Windeheim, ***12 Zeilen***, *oben wenig **Rand**, fette **Schrift**, **fleckig**: an einem schmalen Pergamentstreifen das grosse schildförmige Siegel in röthlichem Wachs ziemlich wohl erhalten:* + S + IOHANI(S + A)DVOCATI + DE + SALTEBERG + ... *vgl. **HCB**.* 146 *b* f.

LIV. *Aussen:* Steuteſcht + Tafta, 2, 1361. *und* No. 19, ***18 Zeilen***, *überall **Rand**, sehr unbehülfliche **Schrift**, nur Punkte, das Pergament nicht umgeschlagen, an einem schmalen Streifen das kleine oval zugespitzte Siegel wohlerhalten, ein Heiligenbild mit einem **Rad** in der Linken und der Umschrift:* + S IOHANNIS + PLEBANI + IN.BVRGHVN. *vgl. **HCB**.* 224 *a*.

LV. *Aussen:* Revrit *und* . 1361., ***13 Zeilen***, *breiter **Rand**, fette blasse **Schrift**, ohne **Interpunction**, an einem breiten Pergamentstreifen das runde Siegel mit dem Wappenschilde wohl erhalten:* + S' IOHANNIS + DE + RVRIT + *vgl. Schultes **HG**.* II, 151 *ungenau, zum **14. November**. vgl. **HCB**.* 168 *a*.

allen iren erben mit dem halben | teyl des huſes vnd veſten Rürit, daz mein eygen iſt, ſullen gewarten vnd ſol ir offen hus ſin vf allir | meniglich vnd in da mite ſin vnd mit vnſerem dinſte getrüwelich beholfen an alliz geuerde. Auch iſt | geredt, were daz ich vorgenanter Johans, meine erben odir nachkumen des zu rata wurden, daz wir daz | vorgenante teyl des huſes Rürit vorkeuffen odir vorſetzen wolten, des ſullen wir niht tun an wizzen | meiner herren odir ir erben, ez ſie danne daz der, der danne dar zu kumpt, ſulche gelubde getan ha|be vor vnd des brief gegeben für ſich, ſine erben vnd nachkumen, die ich für mich, meine erben | vnd nachkumen itzunt getan habe vnd gegeben an alliz geuerde. Vnd des zu vrkunde gib ich für | mich, meine erben vnd nachkumen diſen brief verſigelt mit meinem inſigil, daz dar an hanget. |

Nach gotis gebürte dreuzehenhundert jar dar nach in dem eyn vnd ſechzigiſtem jare, an dem neſten | suntage vor ſant Mertins tage.

LVI. *Berthold von Herbelstadt, Pfarrer zu Haina, verspricht den Grafen Heinrich und Berthold die Pfarrei zu Schmalkalden nicht mehr anzusprechen und die beschworne Urfehde zu halten. 1361 December 22.*

Ich Bertolt von Herbelſtat, pherrer zcu Heyn, bekenne offenlich an diſen briefe, daz geret vnd getedinget iſt zwiſchen den ediln vnd minen gnedigen herren, hern Heynrich vnd hern Bertolde, | grauen zcu Hennenberg vf eine ſiten vnd mir vf dy andern vmme daz geuenkeniſſe, als ich geuangen was vmme dy anſprache der pfharre zcu Smalkalden, daz han ich truwen gelobit vnd zcu den | heilgen geſworn, daz ich daz in dy heinewis nummer geuordern ſol weder heimelich oder offenlich mit wortin oder mit werkin, daz minen vorgenanten herren oder der edeln myner vrou|wen, vrouwen Supfhihen burgrafin zcu Nürnberg vnd irn erben ſchaden brenge müge an irn gotſgaben, vnd ſchol auch nyman dar zcu vurder weder heymelich oder offenlich mit wortin | oder mit werkin an als geuerde. Auch iſt geret wordin, daz ich alle dy briue ſchol wider gebe, dy ich habe von vnserme geiſtlichen vater deme babiſt, von byſchouen oder welcherleihe briue | daz weren, dy minen vorgenanten vorgenanten herren, miner vrouwen vnd yren erben ſchaden mochten brenge an welchen ſache daz were. Vnde dy ſelben briue ſuln vurbaz keine macht habe an alliz | geuerde. Auch han ich vntruwen gelobit vnd zcu den heilgen geſworn ein recht vruehe vur mich vnd vur alle myne vrunt, dy durch mich tun vnd lazze wollen nummer zcu ſachen an | allen den, dy an myme geuenkeniſſe ſchuldig ſin geweſt oder rat vnde tat dar an gehabit haben an alliz geuerde. Wer auch, daz yman in den ban kumen wer oder noch dar in queme | vmme dy vorgenanten geſchiht, an welchen ſachen daz were, den ban vnd hinderniſſe ſal ich abe neme an hinderniſſe vnde an widerrede an alliz geuerde. Mer iſt geret vmme daz, daz ich | vorgenanter Bertolt geſtanden habe nach der vorgenanten pfharre, daran myner vorgenanten herren ere vnd wirdekeit gelegen hat, daz ich dar vmme tun ſchol, als viel als myner | obgenanten hern rethe dri ſprechen, dy dar zcu geſezcit vnd gekorn werden. Daz alle dy vorgeſchriben rede, ſtucke vnd artikel ſtethe vnd vnuorbrochenliche bliben vnd gehalten werden von | mir, vorgenantem Bertolde, des han ich gebeten die erbergen hern, hern Herman apt zcu Vezzer, vnd hern Wilhelmen apt zcu Reinherſborn, hern Friderichen ſichmeiſter zcu Vezzer, Friczen von Her|belſtat mynen vater, hern Johanſe von Bybera, hern Wilhelmen von Maſbach, hern Bertolden von Bybera von Steyna, hern Bertolden von Bybera vogit zcu Heninberg, hern

LVI. *Aussen:* A, 79, 1361 *und* No. 3., *23 Zeilen, überall Rand, deutliche Schrift, sehr wenig Interpunction, 13 Pergamentstreifen, das zweite und siebente Siegel fehlen ganz; 1) sehr klein, rund, Herbelstädter Wappenschild:* + S. BERTOLDI. DE. HERBELSTAT. *3) rund, Maria mit dem Kind* + SEC. ABB'. I. REYNHERSBORN. *4) gross, schildförmig,* + S. FRIDERICI. DE. HERVELSTAT. *5) desgl., der links schauende Bieber,* (+ S. IO)HANNIS. M!LITIS. DE. B . . . *6) rund, ziemlich gross, Wappenschild,* (+ S. W)ILHELMI. DE. MOSPA . . *8) sehr klein, rund, Herbelstädter, etwas verwischt; 9) rund, links schauender Bieber,* + S. BERHTOLDI. DE. BIBR . . *10) schildförmig, sehr gross,* + S. (W)ILLEHE(LMI. DE.) HERVELSTAT. *11) klein, rund,* + S. PETRI. VO. H'BELTAT. *12) schildförmig, etwas verwischt; 13) klein, rund,* + S. WILHELMI. D. HERBILSTAT. *vgl. HCB.* 139. *Schultes hist. stat. B.* I, 722 f. *ungenau.*

Cunraden von | Herbelſtat, hern Wilhelmen vnd hern Peter von Herbelſtat, rittere, mine brudere, Luzcen von Helbelſtat vnd Wilhelmen von Herbelſtat, knechte, mine vettern, daz dy vur mich geret | vnd gelobit haben alſo. Were daz ich dyſe vorgeſchriben ſtucke vnd artikel als vor geſchriben ſtet vmmer vor breche dy heynewis, ſo ſolten dy egenanten mine hern vnde vrunde myn argez | werbe vnd mine viende ſin glicherwis als myne obegeſchriben hern an alliz geuerde. Vnde des zcu eyner merer ſicherheit han ich vorgenanter Bertolt myn yſigel mit der vorgenanten | miner hern vnde vrunde yſigel gehangen an dyſen brief.

Vnd wir vorgenanter Wilhelm apt zcu Reinherſborn bekennen alle dyſer teidinge, vnd wollen dy halden ſtethe mit vnſeme vor genanten bruder, hern Bertolde, dy nummer an zcu ſachen in dy heynewis an der herſchaft zcu Hennenberg vnd an allen den, dy an dyſen ſachen ſin begriffen, vnd vorzcihen vns allis | ſchaden vnd anſprache lutterlichen ane geuerde.

Vnd wir dy vorgenanten bekennen, daz wir durch bethe willen des obgeſchriben hern Bertoldes haben gelobit vnd geloben in guten truwen | als hy vor von vns geſchriben ſtet, ſtethe vnde vnuorbrochenlich zcu halten vz geſcheiden argeliſt an alliz geuerde. Auch bekennen wir obgenanten, dy hy vor beſchriben ſten, daz wir | durch bete des vorbeſchriben hern Bertoldes von Herbelſtat vnſe ynſygel an dyſen brief gehenget haben mit vnſerme wizze vnde willen zcu eime gezcugniſſe und bekentniſſe alles des, daz | hy vor beſchriben ſtet. So bekenne ich vorgenanter her Frizce von Herbelſtat ſichmeiſter zcu Vezzer vnder mins hern, hern Hermans ynſigel, apt zu Vezzer, alles des daz vorbeſchriben ſtet, | wenne ich nu zcumal ſelber kein ynſigel habe.

Gegeben nach gotis geburte druzcehenhundirt iar in deme ein vnd ſechzegeſten iare, an der mittewochin vor des heilgen Criſtes tage.

LVII. *Heinrich von Neustadt, Pfarrer zu Schmalkalden, trennt die Capelle zum heiligen Grabe von seiner Pfarrkirche. 1362 Februar 23.*

Ego Heinricus de noua ciuitate, rector ecclesie parrochialis in Smalkalden, patefacio vniuersis, quod in mea | constituti presentia honorabiles viri, dominus Albertus decanus ecclesie collegiate in Smalkaldin, dominus Henricus | de Westhûsen, dominus Fridricus aduocati de Slûsungen, mei concapitulares predicte ecclesie vna cum ho|neſto viro, domino Wolframo dicto Frâz Hemlerr et attente supplicantes, vt capellam filialem | ad sanctam sepulturam prope oppidum antedictum mee ecclesie parrochiali annexam omnibus certis redditibus nudam | et quasi desolutam, cuius collacio et iuspresentandi ad me pleno iure dinoscitur pertinere a mea ecclesia | parrochiali predicta, propter deum dignarer separare, dantes et demonstrantes michi causam racionabilem | et legitimam, quod prefata filialis capella, vt premissum est, omnibus certis redditibus esset viduata, quam per eorum | promociones ac adiutoria propter diuini cultus augmentum cordis cum affectu desiderunt promouere ac ipse | dominus Wolframus prelibatus dei propter amorem et similis cultus ampliacionem suis bonis per eum aquisitis | de sua cordis conciencia dotare et vestire intendit cum desiderio suo proposse. Ego quidem Henricus | iamdictus deum habens pre oculis, considerans eciam hec omnia sine detrimento mee ecclesie supradicte laute fieri | posse et debere, et predictorum petentium quieto animo et deliberacione ipsorum precibus aquieui pure propter deum, | et meo iure collacionis seu conferendi, quod michi pertinebatur, penitus renunciaui et per presentes renuntio vni|uersis, quod predicta collacio deinceps ad dominum decanum et capitulum memorate ecclesie omni sine meo inpe|dimento perpetue pleno iure debet pertinere, ita videlicet, quod consensus meorum patruorum separacioni acce|dat in premissis. Vt hec omnia predicta inuiolabiliter perpetue obseruenter, euidenter sigillum meum | proprium ex certa mea scientia presentibus est appensum.

Datum anno domini m^mo^. c^o^c^o^c^o^. Lx^o^ secundo, | in vigilia sancti Mathie apostoli.

LVII. *Aussen:* 13. 62. *und* No. 15., *19 Zeilen, überall breiter Rand, durch Linien begrenzt, kleine fette Schrift, an einem breiten Pergamentstreifen das kleine oval zugespitzte Siegel in grünem Wachs, ziemlich wohl erhalten.*

LVIII. *Instrument über einen Vertrag zwischen den Domherrn und den Vicaren des Stifts zu Schmalkalden. Schmalkalden, 1362 April 13.*

In nomine domini amen. Per hoc presens publicum instrumentum pateat cunctis tam presentibus quam futuris, quod anno a natiuitate eiusdem millesimo c°c°c° sexagesimo secundo, indictione xiiii^a^, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac | (ac) domini domini nostri Innocencii diuina prouidencia pape sexti anno decimo, xiiii^a^ die mensis Aprilis hora eiusdem diei vesperorum uel quasi in opido Smalkalden Herbipolensis dyocesis in curia habitacionis honorabilis viri domini Alberti dicti | Heyne decani ecclesie collegiate dicti opidi ac dyocesis in stupa sua seu sue curie predicte, in mei publici ac imperiali auctoritate notarii et testium subscriptorum presencia constituti honesti et discreti viri dominus Theodericus | de Tungesbrüken, Theodricus de Merkesleiben, Heinricus dictus Lapis, Hermannus, Prepositi, Hermannus Vinnolt, Johannes Coci, Johannes Fabri de Slüsingen, Theodricus de Frÿmaria, Theodricus dictus Strübz, Ludewicus| de Walten et Bertholdus Opilionis de Hiltebürgehusen vicarii iamdicte collegiate ecclesie et dyocesis deliberatis et sanis animis, maturis prehabitis consiliis ac informacionibus quampluribus hincinde habitis et requisitis de lite seu | controuersia, que vertebatur et verti sperabatur inter ipsos dictos dominos vicarios parte vna et prefatum honorabilem dominum Albertum decanum et suos concanonicos et concapitulares dicti collegii, abſentibus tamquam presentibus, parte ex altera compromiserunt | in honestos dominum Heinricum de Westhüsen et dominum Johannem de Weita canoninos, et discretos dominum Theodricum de Tungesbrüken et Theodricum de Merkesleiben vicarios supradictos tamquam in arbitros, compromissores, arbi|tratores seu amicabiles compositores, quidquid predicti quatuor actitarent, diffinerent, ordinarent, insinuarent seu publicarent, judicio et arbitrio ipsorum semper saluo, omni tamen juris strepitu remoto, ipsi supradicti domini| vicarii se reddiderunt paratos, hec omnia et singula pro se et ipsorum successoribus seruandos et seruaturos rata adque grata inviolabiliter perpetuis temporibus sine fraude et dolo sub pena decem librarum hallensium datiuorum | et legalium, quod siquis vicariorum seu vicarius pro se uel pro aliis coniunctim uel diuisim aliquid doli seu fraudis attemptauerit uel attemptare presumpserit aliquid contra compromissum predictum, ceteri quoque tenentes compromissum nec debent nec tenentur | ipsis adherere nec fouere verbo uel facto neque ipsi participari quouismodo, dolo et fraude procul moto, sed eius seu ipsorum bona pacifice ingredi absque omni impeticione quousque iamdicta pena integre fuerit data adque soluta Et hec | pena redundari debet in profectum et vsus domini decani et capituli et vsum dominorum vicariorum compromissum seruantibus sine dolo. Insuper promiserunt michi publico imperiali auctoritate notario supradicto solempni stipulacione fide data | nomine et loco corporalis juramenti prefati, predicto arbitrio, compromissioni, insinuacioni, vt premissum est, stare, parere, obedire et in nullo contrauenire contra compromissum, actitacionem, publicacionem et nullum dolos communicando nec aliquod malum | priuilegium seu rescriptum inpetrando per se uel per alios, dolo et fraude procul motis. Renunciantes quidem communiter pro se et omnibus eorum successoribus omnibus inpeticionibus factis et faciendis et omnibus juribus et beneficiis | ipsis a lege uel a canone concessis et concedendis in posterum uel pro nunc Item anno, mense, die, hora, indictione, pontificatu, hora uel paulo post dominus Johannes de Weita vnus de arbitris vice et nomine aliorum arbitrum | legebat, insinuabat, publicabat secundum eorum informacionem et arbitrium, prout melius, vtilius et honorabilius ipsis predictis quatuor videbatur expedire, articulos subscriptos laudandos, seruandos et non reclamandos | in parte uel in toto sub pena et stipulacione superius annotatis. Item primo arbitratum siue ordinatum est, quod omnes vicarii deinceps de nouo intrantes successiuis temporibus, siue fuerint presentati per dominos fundatores domino decano | et capitulo siue illi, quorum jus collacionis pertinebit domino decano et capitulo communiter uel diuisim, debent ammodo et tenentur jurare domino decano et capitulo solempne juramentum, se ipsis videlicet domino decano et capitulo

LVIII. *Aussen:* Concordia habita inter canonicos et vicarios, Contract, *mit rother Dinte* Anno 1362., *und* F., *69 und neben dem Notariatszeichen noch 7 Zeilen, überall breiter Rand durch Linien begrenzt, kleine fette Schrift, zum Theil schon sehr blass und fleckig, Punkte überwiegend,* I *zu Anfang verziert, an einem Pergamentstreifen das gewöhnliche grosse oval zugespitzte Capitelsiegel wohl erhalten.*

perpetue | conformare tam in legendis quam cantandis in septem horis canonicis, prout dominus decanus, capitulum et ecclesia sepedicta se conformant et conformare intendunt secundarie ecclesie sancti Johannis in Hauge extra muros | Herbipolis et eorum statuta, ordinaciones, disposiciones quomodolibet non reclamando nec contradicendo in secreto uel manifesto, omnibus inplicacionibus, guerris seu erroribus procul motis. Quicunque vero vicariorum seu vicarius se hiis ordinacionibus| seu statutis aliqualiter se opponeret, hic priuabitur et priuari tenetur omnibus emolimentis ecclesie, presenciis et consolacionibus, que sibi de jure cederentur et cedere viderentur. Item adiunctum fuit, quod propter sedulitatem visitacionis diuinorum in predictis | horis canonicis, vt ipsi domini vicarii possint et valeant frequencius interesse, dominus decanus et capitulum volentes ipsorum laboribus perpetue facere consolacionem, dabunt ammodo cuilibet vicario presenti et deseruienti per quadra-|gesimam medietatem vini prebendalis incipiendo a quarta feria cinerum et terminando in vigilia pasche inclusiue ita videlicet, quod si dabitur vni canonico quartale vini, vicario detur ciphus, et in diebus dominicis in quadra|gesima cuilibet vicario presenti et deseruienti similiter dabitur quartale sicud vni canonico. Si vero canonico dabitur ciphus, vicario detur medius et sit in tali donacione tenendo et descendendo . . Siquis vero vicariorum foret | negliens in diuino officio, causa racionabili non poscente, idem priuabitur vino prebendali penitus et in toto, et hec correctio stare debet per anni circulum in gracia domini decani et hoc caritatiue. Omnes eciam antique| consolaciones decano celebrante dabuntur, videlicet in festo natiuitatis Christi, epiphania domini, purificacionis, pasce, ascensionis, penthecostes, trinitatis, corporis Christi, assumpcionis, in festiuitatibus patronorum Egidii et Erhardi | et in anniuersario domini fundatoris dentur vicariis hee consolaciones conswete. Item arbitratum fuit arebitrio, quo supra de vini consolacione, si eciam decanus et capitulum non carerent seu carituri forent vini prebendalis, quocunque | modo uel occasione ille defectus eueniret de malo statu vinetarum uel quod decanus et capitulum debitis aut aliis racionabilibus de causis essent involuti uel aggrauati, predicti dominus decanus et capitulum non asstrinxerunt | se nec eorum successores ad dandum uel procurandum donaciones vini prebendalis et consolacionum superius assignatorum modo quocunque, remotis omnibus inpeticionibus ac repeticionibus sine vara. Item vicarii supradicti promiserunt | ecclesie, domino decano et capitulo perpetue subuenire in quatuor libris hallensium vsualium annuatim pro recturis vini prebendalis et consolacionum, quo vino nos in predictis fungi intendimus per nos nostros quoque successores et dictam | pecuniam tenentur et debent dare singulis annis ante festum sancti Martini communiter et diuisim in forma collecte inter ipsos congregatam cum tali clausula. Quod siquis vicariorum seu vicarius se a predicta collecta et | subsidio abstraxerit uel neglexerit temere uel odio, hic priuabitur et priuari tenetur omnibus consolacionibus et presenciis supra assignatis quousque congrue et conuenienter satisfecerit uel satisfaciet decano et capitulo memorato de satisfactione | summe iamdicte integre soluendam et pagandam omnibus erroribus remotis. Tercio mouit dominus decanus motu proprio et ex concanonicorum suorum informacione motuum (?) suum pro lectura chori in legendis lectionibus in matutinis et | in vigiliis defunctorum et sic ordinatum est, quodammodo omnes vicarii pro nunc existentes et eorum successores volunt et debent inter eos regere lecturam, disponere et ordinare ita, quod quilibet vicariorum debet | tenere et habere suam ebdomadam, incipiendo a seniore et terminando a iuniore et iterum redeundo ad seniorem. Et iste ordo stabit et stare debet in ipsis dominis vicariis. Si autem vnus eorum abesset uel | interesse racionabiliter non posset, debet et tenetur procurari suam lecturam mediante alio prece uel precio, ne error in diuino officio committatur. Item honorabilis dominus decanus et domini de capitulo supradicti considerabant | debitum ordinem et conswetudinem secundarie ecclesie sancti Johannis in Hauge, videlicet in ebdomadariis summe misse et in illis duabus lectionibus, in matutinis scilicet septima et octaua lectione et ita confirmabant, | ratificabant . . et ratum habere perpetue intendunt tali modo, quod quilibet ebdomadarius debet et tenetur in matutinis legere vltimam lectionem, sed in omnibus festiuitatibus nouem lectionum minister ewangelii leget omeliam| videlicet septimam lectionem, minister epistole octauam, celebrans nonam, exceptis tamen festiuitatibus decano celebrante, tunc ebdomadarius summi altaris leget omeliam et in missa ewangelium subsequens ebdoma | darius octauam et epistolam et dominus decanus nonam lectionem. Si autem illi dicti duo ebdomadarii non haberent graciam . . legendi siue ministrandi, possunt et tenentur per duos alios canonicus procurari. Si non | possunt, tunc hii duo cottidiani ministri domino decano ministrabunt et recipient consolaciones siue sit vicarius siue canonicus siue ministri loco

illorum deputatorum. Si aut idem ebdomadarius uel subsequens magis essent | inclinati ad alias personas vicariorum, sic videlicet, quod diligerent uel appeterent ipsos illius ministerii interesse, tunc illi cottidiani ministri ipsis cedere debent et tenentur, sed ipsi cottidiani ministri consolabuntur de obla|cionibus, sique fierent, quilibet cum sex denariis monete Herbipolensis et hoc sic, si tales oblaciones superfluerent vltra remuneraciones organorum, pulsancium, puerorum ministrancium et vltra illos quatuor hallensium ecclesiastico de|putatos talis distribucio consistet et committi debet decano et capitulo et oblegiario, residue vero oblaciones cedent capitulo. Decanus vero cum celebrauerit recipiet comparaciones sibi inbursando, sicut et quilibet ebdomodarius tam| in festiuitatibus quam in presenciis funerum et aliis diebus priuatis. Similiter ordinatum est, quod omnes oblaciones summi altaris tempore celebracionis missarum cum nota vltra illos quatuor hallenses sacriste deputatos | tenentur cedere et debent perpetue cottidianis ministris lecture chori cottidiane omnibus diebus, exceptis festiuitatibus domini decani et in presenciis funerum. Sed ipsi dicti cottidiani ministri omnibus diebus nisi decano celebrante canta|bunt in matutinis psalmum venite. Insuper inchoabunt omnes anthiphonas super psalmos et magnificat cum antiphona super benedictus. Sed pueri cantantes alleluia et ministrantes in diebus apostolorum et similibus festi|uitatibus debent de oblacionibus ab illis cottidianis ministris consolari. Item ordinatum est, quod omnes presencie chori, que dande sunt ammodo, in distribucione inter canonicos et vicarios debent esse equales, maxime autem | hee presencie huc usque instaurate. Si autem alique presencie post iam dictam ordinacionem de nouo instaurarentur, illarum presenciarum distribucio perpetue consistere debet in instaurantibus ad ipsorum beneplacita siue nutum | sine omni contradictione personarum quarumcunque. Item ordinatum siue arbitratum est, quod omnes presencie instaurate et de novo instaurande, si que fierent uel que acta sunt et que spectant et spectari videntur ad distri|bucionem dominorum canonicorum adque dominorum vicariorum, hii redditus siue presencie propter erroris caucionem, ne ammodo fiet, debent signari libro qui scriptus et publice in sacristia repositus ad videndum, si aliquibus | personis tam canonicis quam vicariis, quibus negliencia siue diminucio app(ar)aret aliqualis seu apparuisset in distribucione, quod isti videntes et consid(er)antes talia possint et valeant sine omni requisicione et discursu | peruenire ad huiusmodi negliencie et diminuncionis finem et noticiam certitudinalem. Si tunc considerant uel considerabunt illum defectum fore minus racionabilem, possunt et debent accedere oblegiarium siue dispensatorem | illarum ad inquirendum hunc defectum. Si tunc sufficienter tam canonicis quam vicariis in talibus hesitantibus sufficienter non fuerit responsum, vnde uel quare hec facta sit diminucio, possunt accedere dominum decanum, qui effectum | cum defectu ipsis dubitantibus iuxta informacionem ipsius oblegiarii clarius et plenius enarrabit, vnde talis defectus siue negliencia funditus sit orta, et iste modus stabit tam pro canonicis quam vicariis amplius perpetue | sine dolo. Vbi eciam bona sint sita et colentes siue residentes illis bonis adque censuum, predicto libro sunt inserta, cum termino dandi et exparte cuius hec presencie sint distribuende, quando et quociens fuerit comparatum. | Et siquis canonicorum uel vicariorum debuerit uel interfuerit alicuius rasure predicti libri fraudulose, hic aggrauabitur secundum informacionem et dictacionem decani et capituli, eciam si dominus decanus et capitulum darent absenciam | abessendi alicui vicario, tunc talis semper tenetur procurare suum officium per alium a decano et capitulo admissum, tam in legendis quam in cantandis in choro, quantum in obseruacione sue misse et hoc sub expensis illius absentis. | Item ordo vicariorum de mane celebrancium in missis legendis erit iste, qui ordo stabit et seruabitur sicut infra patet. Prima illi duo vicarii beate virginis cantabunt suas missas, sicuti huc vsque est seruatum, | videlicet quod prepararentur ad altare et immediate post complecionem benedicamus in matinis incipient non prorogando. Insuper vicarii altariorum sancte crucis et sanctorum Johannis et Pauli seruent vnam ebdomadem, vicarii autem | sanctorum Petri et Pauli et sancte Agnetis seruabunt secundam ebdomadem et vicarii sancti Andree et beati Katherine seruabunt terciam ebdomadem et idem ordo redibit ad primos duos vicarios prima exeunte. Secundus | exiet infra ewangelium primi celebrantis et sic stabit pro aliis quatuor non alterando, vicarius vero sanctorum Philippi et Jacobi potest vacare tercia et quinta feria, si vult, in aliis vero diebus celebret et exiet infra | eleuacionem primi celebrantis. Item tractatum est, quod siquis canonicorum uel vicariorum, quod absit, incurreret infirmitatem cecitatis uel simpliciter redderetur claudus, quod solacia uel balnea non visitaret, dolo et fraude amotis, | idem non tenetur nec ligatus est ad chori visitacionem nec ad suum officium minime debet astringi. Eciam ordinatum

est, si aliqua bona communia ad presencias spectancia grauarentur per rapinas uel incendia uel quouis | alio modo periculoso quocumque, si tunc decanus et capitulum uel alter ex parte eorum facerent aliquos sumptus uel expensas, hee expense debent recipi de bonis communibus adhibito conssensu parcium vtrarumque. Hiis itaque omnibus | pronunciatis, arbitratis et publicatis prenarratus dominus decanus et domini canonici de capitulo decreuerunt pro se et omnibus suis successoribus sigillum capituli presenti instrumento in signum inuiolabilis, perpetue ratahabicionis | omnium supradictorum articulorum appendi et supradicta omnia tenendi et seruandi non reclamando quouis modo, dolo et fraude procul pulsis.

Acta sunt hec anno, mense, die, hora, indictione, pontificatu, loco, quibus supra, presentibus | honestis et religiosis viris, domino Johanne Schilling priore fratrum domus heremitarum in Smalkalden, fratre Hartunge dicto Schune ordinis minoritarum domus in Meyningen Herbipolensis dyocesis, fratre Henrico de Curia fratrum predicatorum domus | in Ysenach Maguntine dyocesis, Conrado dicto Popecz et domino Hermanno dicto Hönger rectore ecclesie parrochialis in Wigennüst Herbipolensis dyocesis pro testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. |

Et ego Henricus Werngen de Smalkalden Herbipolensis dyocesis, imperiali auctoritate publicus | notarius supradictus omnibus et singulis videlicet arbitracioni jurium et beneficiorum re|nunciacioni, publicacioni, insinuacioni, ordinacioni adque sigilli appensioni vna cum predictis| testibus, vt premittitur, dum sic fierent et agerentur, presens interfui eaque sic fieri | vidi et audiui, manu propria conscripsi ac in hanc publicam formam redegi | signoque meo solito et consweto signaui in testimonium euidens omnium premissorum | per predictos dominos vicarios rogatus debite et requisitus.

LIX. *Bischof Albrecht von Würzburg verstattet dem kaiserlichen Hofschreiber Siegfried Steinheimer, sich in Geroldshofen anzukaufen und begnadigt ihn mit besondern Freiheiten. Würzburg, 1362 April 26.*

Wir Albrecht von gotes gnaden biſchof zu Wirczburg, Bekennen vnd tün künt offenlich an diſem brief allen den, die in ſehent, leſent oder hörent leſen, daz wir mit günſt, willen vnd wort | dez . . capitels vnſers stiffts zu Wirczburg dem beſcheiden Syfriden Steynheymer, vnſers herren . . des keyſers hofſchriber, Elſebethen ſiener elichen wirtinne vnd iren . . erben die be-| ſunder gnade vnd früntſchafft getan haben, daz ſie ein hüs vnd hofreit in vnſerer stat zü Gerolczhouen kaüffen mügen, vnd der vorgen(ante) Syfrid, sin . . wirtin vnd ir lybserben ſollen da von| vns, vnſern nachkomen biſchoffen vnd vnſerm stifft zu Wirczburg keyn bete noch stür furbazzer geben, vnd ſollen auch mit den vorgen(anten) vnſern bürgern vnd stat daſelbs zů Gerolczhofen| nichts getünne noch zeſchicken haben in dheynen zyten one geuerde. Were aber, daz iemand zu den vorgen(anten) Syfrid, ſiner . . (wirtinne od)er iren . . erb(en etwas) züſprechen hatte oder mit in zetünne | gewünne, daz ſollen ſie vor vns, vnſern nachkomen . . biſchöffen oder vor vnſern stifft zu Wirczburg vnd nicht vor vnſ s zů Geroltzhofen verantwerten, wanne | wir den vorgen(anten) Syfrid vnd ſin . . erben zu vnſern vnd vnſers stiffts dienern genomen haben vnd nemen an diſem (brief. Were aber, daz der vorgenant Sy)frid, ſin eliche . . wirtin oder ir . . erben | gůt in vnſern lande vnd gebiet vzwendig vnſerer stat zu Gerolczhofen gelegen keüfften, die ſollen ſie haben vnd ny . . . (mer) andere vnſer (vnd vn)ſers stiffts dienere ön geuerde. Were auch | daz der vorgen(ant) Syfrid, ſin . . wirtin odir ir . . erben in vnſern lande vnd gebiet dheigne güt keüfften die biz her nicht bete noch ſtür geben hetten, da von ſollen der vorgen(ante) Syfrid, ſin wirtin vnd ir . . erben auch kein bete noch ſtür geben. Were aber, daz der vorgen(ante) Syfrid, ſin . . wirtin oder ir . . erben dhein güt keüfften, die biz her bete vnd ſtür geben hetten, davon | ſöllen ſie auch fürbazzer glyche bete vnd ſtür geben

LIX. *Aussen:* H, 1362. *und* No. 21., *16 Zeilen*, *breiter Rand*, *kleine angenehme Schrift*, *röthliche Dinte*, . . *statt Namen*, *in der Mitte eine bedeutende Lücke*, *an einem Pergamentstreifen nur noch ein Bruchstück des Capitelssiegels.*

nach dem, als ʃich daz danne auch von andern güten gebüret ön geuerde, vzgenomen den hus vnd hofreyt, die ʃie in diʃem iare zů Gerolcz|hofen kauffen werden, vnd da von ʃie vns, vnʃern nachkomen . . biʃchöffen vnd vnʃerm stifft zu Wirczburg hulden vnd ʃweren ʃöllen, als da von zitlich vnd můglich iʃt. Vnd dez zů eynem gezüg|nizze vnd waren vrkůnd iʃt vnser inʃigel an diʃen brief gehangen.

Wir auch Heinrich von Reinʃtein tümtechant vnd daz . . capitel gemeinclichen dez vorgn(an)ten stiffts zů Wirczburg be|kennen vnd tün auch künt offenlich an diʃem brief, daz alle vorgeʃchriben ding mit vnʃrer günʃt, willen vnd wort zůgangen vnd geʃchehen ʃind, vnd auch alʃo beleyben ʃöllen, vnd wir daz | alʃo ʃtete halten wöllen ön alles geuerde. Vnd dez auch zu eym vrkünd iʃt vnʃers vorgn(anten) . . capitels inʃigel auch gehenckt an diʃen brief.

Der geben iʃt zu Wirczburg, da man zalt nach Criʃts | gebürt drüczehen hůndert iar vnd darnach in dem zweyvndʃechczigʃtem iare am nechʃten dinʃtag vor ʃant Walpurg tag.

LX. *Giso von Steinau, Ritter, und Ludwig von Herbelstadt verkaufen dem Ritter Johann von Hessberg zu Rossfeld ihren Hof daselbst um 260 Pfund Heller. 1362 Juni 15.*

Ich Gyʃe von Steina ritter, Velitze min eliche wirtin vnd vnʃer erben, Lutze von Herbeil-ʃtad, Jvtte min eliche | wirtin vnd vnʃer erben, Bekennen offenlichen an diʃem brife allen den, di in ʃehen, horn ader leʃen, daz wir | haben verkauft vnd zu kaufe gegeben reht vnd redelichen dem veʃten man ern Johanse von Heʃʃeburg | ritter geʃezzen zu Roʃfelt, Alheydin ʃiner elichen wirtin vnd irn erben vnʃern hof zu Roʃfelt vnd waz wir | do haben, geʃucht vnd vngeʃucht, mit allem nvtze in dorf vnd in holtze vnd in velde von acker, von wiʃen, | von soldeners hůʃern vnd alles daz wir do haben mit alles zugehorenge vmme ʃeʃzig phunt vnd czwei|hv̊ndert phunt heller, der wir von in gentzlichen vnd gar ʃint gewert, vnd geben in di vorgenanten gůt wor|recht eygen. Dez zu vrkunde geben wir diʃen brief vnter vnʃern inʃygeln, di dar an hangen zu einer ʃtetikeit | dis vorgenanten kaufes.

Der da iʃt geʃchen nach gots geburt tuʃent iar druhv̊ndert iar in dem zwei vnd | seʃzige-ʃtem iar, an ʃende Vits tage des heyligen mertrers vnd ʃiner geʃelleʃchaft.

LXI. *Landgraf Heinrich von Hessen willigt in die Trennung der Capelle zum heil. Grabe von der Pfarrkirche zu Schmalkalden. 1362 August 2.*

Nos Heinricus dei gracia landgrauius terre Hassie nostro et heredum nostrorum nomine presentibus | lucide profitemur, quod in nostra constitutus presencia Wolueramus dictus Fraz pres-piter sua nobis | deuocione exposuit capellam dictam ad sanctum sepulchrum nostre parrochiali ecclesie | in Smalkaldia, cuius iuspatronatus ad nos et ad nobiles Heinricum et Bertholdum co-| mites in Hennemberg, nostros auunculos carissimos nostrosque heredes spectare dinoscitur an-| nexam certis redditibus penitus carentem et fere desolatam cum insinuacione separacionis a iam | dicta nostra ecclesia parrochiali de consensu Heinrici de Noua ciuitate plebani eiusdem ecclesie ut | per suas litteras sigillatas nobis apparuit euidenter, nos vero dicte capelle oppres-sionem et diuini | cultus augmentacionem considerantes predicte separacioni pro nobis et nostris

LX. *Aussen:* . 1 ., . 1362. *und* No. 20., *10 Zeilen, überall Rand, kleine Schrift,* i *und* y *regelmässig mit einem Pünktchen, die beiden Siegel an Pergamentstreifen ziemlich wohl erhalten: 1) rund, Wappenschild mit drei Rädern, die Umschrift verletzt; 2) schildförmig,* + SI LVZNIS. D. HERBEILSTAT.

LXI. *Aussen:* Conʃenʃus domini lantgrauii terre Haʃʃie *und* 1.3.62., *14 Zeilen, breiter Rand, fette Schrift, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel mit Helmzier,* (+ S. H)EYNR' ABNEPOTIS. BTE. ELYZAB(ETH). *vgl. deutsch im Schmalk. Copialb.* xxxi *b.*

heredibus nostrum adhi|buimus consensum et tenore presencium adhibemus, jus vero patronatus dicte capelle apud honorabiles | viros decanum et . . capitulum ecclesie Smalkaldensis collegiate in salutem et remedium animarum nostrarum | volentes perpetue permanere. In cuius rei euidenciam presentes conscribi fecimus et sigillo nostro iussimus | communiri.

Datum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, feria tercia post festum sancti Petri ad vincula.

LXII. *Burggraf Friedrich von Nürnberg und Landgraf Johann von Leuchtenberg desgleichen im Namen des Grafen Heinrich und Berthold. Ebendaselbst.*

Nos Fridricus dei gracia burgrafius Nürenbergensis et nos Johannes lantgrafius Lütenbergensis recognoscimus | presentibus in hiis scriptis, quod nostri et nobilium Heinrici et Bertholdi fratrum comitum in Hennenberg | ipsorum heredum nomine verorum collatorum ecclesie parrochialis in Smalkalden lucide profitemur, quod in nostra | constitutus presencia Wolframus dictus Fräz prespiter et sua nobis deuocione exposuit, capellam dictam ad sanctum | sepulcrum nostrorum predictorum auunculorum eorum, parrochiali ecclesie in Smalkalden, cuius iuspatronatus ad ipsos et | eorum heredes necnon ad illustres principes, dominos Heinricum et Ottonem terre Hassie lantgrafios auunculos | nostros karissimos suosque heredes pleno iure spectare dinoscitur, annexam prefate ecclesie parrochiali certis | redditibus penitus carentem et fore desolatam cum insinuacione separacionis a iamdicta ecclesia parrochiali de consenssu honorabilis Heinrici de Noua ciuitate, rectoris eiusdem ecclesie, vt per suas litteras sigillatas nobis apparuit | euidenter, nos vero dicte cappelle oppressionem et diuini cultus diminucionem considerantes, predicte separacioni | et diuini cultus ampliacionem pro nostris ipsorum auunculorum nostrorum et suorum heredum nostrum et ipsorum adhi|buimus consensum et tenore presencium adhibemus, ita videlicet, quod juspatronatus dicte capelle ad honora|biles decanum et capitulum ecclesie collegiate in Smalkalden in salutem et remedium animarum nostrarum perpetuo | debet pertinere. In cuius rei testimonium presentes sigillis nostris fecimus communiri.

Datum anno domini m°|c°c°c° lx° secundo, feria tercia post festum sancti Petri apostoli ad vincula.

LXIII. *Landgraf Heinrich von Hessen schliesst mit den Grafen Heinrich und Berthold einen Vertrag wegen des gemeinschaftlichen Besitzes von Schloss und Stadt Schmalkalden und Scharfenberg. 1362 August 3.*

Wir Heinrich von gots gnadin lantgrafe zu Heſſin Bekennen mid vnſern erbin offinlich an dieſem briefe, daz wir mid (der) edelin froywin seligin | Elſebede grefynnen zu Hennenberg vnd mit Heinrich vnd Bertolde iren sonen vnd mit iren erbin erblich gekoyft habin uns, Otten vnſerme sone | vnd vnſern erbin dy ſlozze Smalkalden hus vnd stad vnd daz hus halb zu Scharffinberg mid allen eren, rechtin, nuczin vnd mid allen iren zu|gehorin an kirchlenen, manlen, manſchaf, an cloſtirn, an gerichtin, an dorffirn, an welden, an waſzern, an weyde, an holcze vnd an felde irſucht | vnd vnirſucht, wy man das genennen mag in alle der maze vnd rechtin, als

LXII. *Aussen ausführliche Angabe und* 1.3.62, *15 Zeilen, überall Rand, kleine hübsche Schrift, die beiden grossen runden Siegel in rothem Wachs an Pergamentstreifen wohl erhalten: 1) getheilter Wappenschild, darüber* FR, + S. SECR'. FRID. BVRGRAVII D'. NVRENB'G; *2) Wappenschild*, I S, + S. IOHANES. LANTGRAVI DE. LVDENBERG.

LXIII. *Aussen:* Reuerſzbriue vber Smalkalden vnd Scharffemberg als es am erſten gekauft iſt, B *und* 1362., *34 Zeilen, rechts am meisten Rand, grosse fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, Komma überwiegend, beide runde Siegel am Pergamentstreifen: 1) schon ziemlich zerstört; 2) die Henne auf einem grossen Hügel zwischen zwei Mauerthürmen*, + SECRETVM. CIVITATIS * SMALKALDEN. *vgl. HCB.* 12*b. Juncker* I, 432—435 *aus dem Henneberg. Copialb. zu Gotha. Schultes HG.* II, 153 ff. *ungenau.*

der edile selege Albrecht burgrafe zu Nurenberg vnſer ohem vnd | vor Sophye ſin eliche werthin vnſer liebe müme dy ynne hatten biz uf dy zcit, daz vnſer selige müme von Hennenberg von ir, vns vnd vnſer beyder | erbin wegin den koyf ted, alſo daz wir vnd vnſer erbin vnd vnſer ohmen von Hennenberg vnd ir erbin Smalkalden hus vnd stad mid dem daz | dorzu gehorit als vorgeſchriebin ſted glich mid eynandir haben. Vnd an deme huſe zu Scharffinberg vnd daz dor zugehorit ſullen wir habin eyn vierteyl | vnd vnſer ohmen vorgenante dry vierteyl, want daz hus ir vor halp was e deme koyfe. Ouch wullen wir vnd vnſer ohmen beyderſiit vnd vnſer erben | dy ſelbin egenanten slozze vnd daz dor zugehorit getruwelich ſchuren, ſchirmen vnd vorteydingin glich als andirs vnſer slozze, land vnd lude, vnd enſal | vnſer keyn den andern an denſelben slozzin, land vnd lude vnd daz dor zugehorit nicht vorvnrechtin noch keyn vorteyl ſuchtin, sunder wir ſullen alle | geſelle, nutze vnd gulde dor ſelb glich mid eynandir ufhebin noch deme als vorgeſchriebin vnd vndirſcheyden iſt. Were ouch, daz kryge odir ufloyfte | zuſchen vnſern vorgenanten ohmen vnd vns odir zuſchen vnſer beyder erbin entſtunden, des god nicht vorhenge, so ſolden dy egenanten ſlozze vnd daz dor zugehorit | ſtille ſitzin vnd vnſer keyn enſolde ſich wider den andirn von odir zu den ſelben ſlozzin nichtis behelffin noch dy sloz vnd daz dor zugehorit in keine wiis| beſchedigin. Were ouch, daz vnſer ohmen odir ir erbin odir vns vnd vnſer erbin von ymande andirs noyd vnd krige anſtigin, dor zu ſullen dy vorgenanten | slozze, dy amptlude, burgman vnd burgere dor ſelbs vnſer yclichin vnd vnſer beyder erben getruwelich mid al irer macht behulffin ſin zu allen vnſern | noyden, krygin vnd ſachin beyderſiit ane alle widerrede vnd geuerde. Were ouch, daz dy ſelben sloz buwes bedorfftin, den ſolden wir vnd ſie vnd vnſer beyder | erbin glich mideynandir tun vnd vnſer eyn ſolde dem andern getruwelich dor zu ſin behulffin. Were ouch, daz wir odir ſy eyn odir zcwene amptman ſeztin | dor ſelbs, der odir dy solden vns vnd vnſern erben beiderſiit gelobin vnd ſweren alle vorgeſchrieben ſtucke vnd artykele ſtede vnd feſte zuhalden ane geuerde, | vnd ſal daz geſchen als dicke des noyd iſt. Ouch iſt gered, werez daz vns odir vnſer erben nod antrede, daz wir vnſer teyl an den egenanten sloſzin vnd daz dorzu ge|horit vorſetzin odir vorkoyfin wolden, daz ſolden wir odir vnſer erben vnſern ohmen vorgenanten odir iren erben eyn vierteyl iares vor anebiedin vnd ſy dor zu lazin | komen. Muchtin odir enwolden ſy odir ir erben dor zu nicht komen, ſo mogin wir odir vnſer erben vnſer teyl an den slozzin vnd daz dor zugehorit vorſetzin odir | vorkeyffin eyme andern, alſo daz der vnd ſin erben vnſern ohmen vorgenanten vnd iren erben ſulche gelobede vnd vorbuntniſſe tun vnd ire briefe dor obir geben glicher | wiis als wir beyderſiit vorgetan haben vnd diſe briefe ſagin ane geuerde, daz ſelbe mogin ſy ouch widertun. Ouch iſt gered, werez daz wir odir vnſer erben vnſer | teyl an Scharffinberg, den wir da haben vnd daz dor zugehorit, wolden widerkoyffin von den dy ez an phandeſwiis von vns vnd vnſern ohmen ynnehaben, daz | ſolden wir vnd vnſer erben vnſern egenanten ohmen vnd iren erben eyn vierteyl iares vor kunt tun mid vnſern briefin odir kuntlichir botſchaf, daz ſy ir teyl dor|ſelbs ouch von en loſtin. Entedin ſie des nicht, so mogin wir odir vnſer erben ir teyl mid vnſerme teyle von den ſelben loſin, als ir briefe ſagin, dy ſy obir | Scharffinberg haben, alſo daz wir vnd vnſer erben vnſern egenanten ohmen vnd iren erben ſten ſullen zu eyn loſunge ires teyles an Scharffinberg, daz wir | zu vnſerme teyle geloſt hetten in alle der maze als Heinrich von Vleybin vnd Heinrich von Loycha rittere vnſern ohmen vnd vns zu eyner loſunge | ſten ſullen mid deme egenanten ſlozze vnd daz dor zugehorit ane allirleye geuerde. Alle diſe vorgeſchriebin ſtucke vnd artykel vnd ir iclichin beſundern gelobin| wir en mid guden truwin ſtete vnd feſte zuhalden ane allirleye argeliſt vnd geuerde. Dys zu orkunde gebin wir mid vnſerme vnd vnſer stad zu Smal|kalden ingeſigeln diſen brief vorſigelt.

Vnd wir dy radeſmeiſtere vnd der rad zu Smalkalden Beken, daz vns diſer koyff wiſzentlich iſt vnd alle vorgeſchriben | ſtucke vnd artykel. Vnd habin des zu gezcugniſſe vnd dorch bede willen vnſers egenanten herren vnſer stad ingeſigel zu ſime an diſen brief gehangin.

Der gegeben | iſt noch Chriſti geburd dryzcen hundirt iar in dem zcwey vnd ſeſztigeſtin jare, an dem mittewochin uor ſente Laurencii tage.

LXIV. *Heinrich von Ulleben und Heinrich von Laucha, Ritter, sichern dem Landgrafen Heinrich von Hessen und den Grafen Heinrich und Berthold von Henneberg den Wiederkauf von Scharfenberg zu. 1362 August 3.*

Wir Heinrich von Vleybin vnd Heinrich von Loycha rittere Beken vor vns vnd vnſer erbin uffinlich an diſem | briefe, daz wir den irluchtin furſtin, vnſerme herren lantgrafin Heinrich zu Heſſin vnd vnſerme herren lantgrafen | Otten sime sone vnd iren erbin, vnd den edeln herren, vnſern herren hern Heinrich vnd hern Bertolde ge|brudern grefin zu Hennenberg vnd iren erben odir den edeln herren, vnſern herren burgrafin Fryderiche zu Nurenberg vnd vnſerme herren lantgrafin Johanſe zum Leuthinberge in vormundeſchaf wiſz an der egenanten herren stad von| Hennenberg zu eyner loſunge vnd widerkoyfe ſten wullen vnd ſullen mid deme huſe Scharffinberge noch ludunge | des briefes, den wir von der edelin ſeligen froywin Jutten grefynnen zu Hennenberg dor vbir habin ane allirley | widerrede, argeliſt vnd geuerde, alſo daz ſy ſemptlich vns unſer geld gentzlick beztalin. Were abir, daz vnſer vorgenante herren | eyn den widerkoyf tun wolden vnd vnſer gelt gentzlich beztalte, daz wolden wir nemen, alſo daz der andirn | herren wille ſy vnd vns des vorbuntniſſes vnd gelobede von des ſlozzes wegin ledig vnd los ſagen. Dys zu | orkunde gebin wir diſen brief vorſigelt mit vnſern ingeſigeln.

Noch Chriſti geburd dryzten hundert in deme | zcweyvndſeſztigeſtin iare, an mittewochin noch ſente Petri tage den man nennet ad vincula.

LXV. *Burggraf Friedrich von Nürnberg und Landgraf Johann von Leuchtenberg genehmigen die Massregeln, die das Stift zu Schmalkalden zur Tilgung seiner Schulden getroffen. Ebendaselbst.*

Nos Fridricus dei gracia purgrafius Nürenbergensis et Johannes lantgrafius Lutenbergensis | tenore presencium publice profitemur, quod in nostra constituti presencia honorabilis Albertus decanus ecclesie | sancti Egidii in Smalkalden et canonici dicti collegii, cuius juspatronatus et collacionis nobilibus | et karissimus nostris auunculis et comitibus in Hennenberg suisque heredibus pleno jure dinoscitur | pertinere, et suam ac eorum ecclesie aggrauacionem debitorum et aliorum dampnorum illacionem querulose | insinuabant notorie demonstrando . . videlicet dictam ecclesiam magnis dampnis et onerosis debi|tis esse irretitam, quare eorum videntes et considerantes affectum gloriosum, laudabilem et approbabilem, | quemlibet eorum velle abesse a sua prebenda persone sue deputata, propter debitorum solucionem et predictorum | dampnorum reformacionem omnes redditus, wisungias et alias obuenciones quascumque debitis et | dampnis deseruire anno pro presenti, sicut in ipsorum contractibus et litteris desuper confectis plenius| apparebit, alter alterum a tali laudabili proposito non retrahendo nec reclamando verbo uel facto| sine dolo, constituentes insuper duos ex ipsis canonicis, honestum Fredricum aduocati de Slüsungen | natum et Johannem de Weita, concanonicos procuratores et actores omniumque bonorum communium preceptores, | dantes eisdem plenam ipsorum nomine potestatem, omnia bona communia percipiendi, wisungias et quascumque | obuenciones percipiendi, debita soluendi et ad nutum seu vtilitatem ecclesie conuertendi prout ipsi juramento | prestito se asstrinxerunt et juramento sunt electi concordi electioni, suplicantes nichilominus nobis | nostrum ex parte nobilium et karissimorum auunculorum nostrorum de Hennenberg predictorum adhiberi predictis | consenssum. Nos vero considerantes futurorum dampnorum remedio salutari obuiari, ob diuini amoris | intuitum et

LXIV. *Aussen:* Vlleubin Lancha, 46, . 1362. *und* No. 24., ***12** Zeilen*, ***überall Rand***, *fette **Schrift***, *mit feinen Schnörkeln, von dem ersten Siegel nur ein Bruchstück, das zweite in dunkelgrünem Wachs wohl erhalten: Wappenschild mit einer Palme*, (+ S.) HEINRICI. D'. LOICHA. *vgl. HCB.* 145 *b* f. *Schultes HG.* II, 152 f. *ungenau.*

LXV. *Aussen neben einer sehr ausführlichen Inhaltsangabe:* 1360 *und* MM., ***23** Zeilen*, *breiter **Rand***, *am wenigsten unten, fette eckige Schrift, zum Theil schon sehr blass, die beiden Siegel in rothem Wachs wie oben, an Pergamentstı eifen wohl erhalten.*

ne dictum collegium taliter dilapidetur et desoletur, vt cuncta eciam in melius disponantur | et ordinentur, nostrum plenum aunnculorum nostrorum nomine adhibuimus et per presentes consenssum adhibemus, tale | factum laudabile in melius commutari. In cuius rei euidenciam presentes nostris sigillis sub appensione | fecimus solidari.

Datum anno domini m^{mo} $c^{o}c^{o}c^{o}$ Lx^{mo} secundo, feria quarta post festum | sancti Petri apostoli ad vincula.

LXVI. ***Konrad von Herbelstadt errichtet mit Johann von Reurieth einen Burgfrieden wegen ihres gemeinschaftlichen Schlosses Reurieth. 1362 August 18.***

Ich Contz von Herbilſtat ritter Bekenne offinlichen an dieſeme briefe für mich vnd alle mine . . erben, daz ich deme edeln vnd mime gnedigen herren, | hern Johanſe lantgrauen zü deme Leutinberge entruwen gelobet han vnd gelobe in guten truwen an eydes ſtat, an der edeln vnde miner gnedigen | herren ſtat, herren Heinrichs vnd hern Bertoldes gebrudere, grauen zü Heninberg ſiner oheime, daz ich vnd mine . . erbin daz halbe hüs Rurrit, daz | ich inne han, ſol beware vnd biwachin lazze in guten truwen, alſo daz deme veſtin ritter, hern Johanſe von Rürrit, ſin . . erben vnd allen den ſin | dekein ſchade odir müweſal enſte vnd werde von deme ſelben ſimen halben teyle. Vnd biſundern ſullen ich vnde mine . . erben biware daz ime | dekein ſchade entſte odir werde zü ſime halben teyle des vorgenanten hüs Rürrit von deme obgenanten mime teyle vnd den min ane ge|uerde. Were abir, daz des bruch würden von welchin ſachen daz kome, daz ime vnd ſin . . erben ſchaden entſtunde odir würde an ſime teyle | des hus Rürrit oder an den ſin von deme vorgenanten mime teyle oder den . . min, daz got wende, ſo ſolte ich oder mine . . erben ryte in der | obgenanten miner herren hof von Heninberg odir für ire gewaldigen, die ſi darzü ſchickten, vnde ſolten den bruch, wie der danne geſchehin were | vzrichten nach beſcheidenheit odir mit deme rechten. Vnd wae des nicht geſche, ſo han ich da für zü burgen geſatzet die erbern | hern Bertolden von Bybera ritter, voiget zue Heninberg vnd Otton von Herbilſtat, mine freunde, die für mich gelobet han vnuorſcheidenliche | alſo wanne ſi darümb gemant würden von den obgenanten min . . herren vnd iren . . erben, ſo ſolte ir iclicher mit ſin ſelbeſt libe, mit | eime knechte vnd zwein pferden, odir ein erber knecht mit eime knechte vnd zwein pferden yn riten gein Sleuſungen in die stat in | eins offin wirts hüs vnd da alſo lange leyſten, biz daz ich odir mine . . erben den bruch, der danne geſchehin were, gar vnd gentzliche | vzgericht hetten mit beſcheidenheit odir mit deme rechten als vorgeſchriben ſtet ane allez geuerde. Ez ſint auch v̈z dieſen teidingen | vzgenümen die obgenanten mine gnedigen . . herren, herre Heinrich vnd herre Bertolt, grauen zü Heninberg, daz ich vnd mine . . erben ſi vnde ire| erbin vnd die iren ſullen vf vnd in lazze in vnſir halbe teyl des hus Rürrit zü allen iren nöten, alse diecke in des nöt geſchiet ane ge|uerde. Auch gelobe ich die obgenanten mine . . burgen von dieſer burgeſchaft gutliche zü loeſen an eyde, notrecht vnd an allen iren | ſchaden ane geuerde. Vnd des zü vrkunde han ich vorgenanter Contze min ingeſigel für mich vnd alle mine . . erbin gehangen an die|ſen brief.

Vnd wir die vorgenanten . . burgen bekennen, daz wir burgen worden ſint vnuorſcheidenliche, vnd geloben zü leyſten alse gute burgen, | ob es zü ſchulden kumt vnd wir des gemant werden, alse hiuor von vns geſchriben ſtet ane geuerde. Vnd haben des vnſire ingeſigele zü | des egenanten hern Conrades ingeſigele wizzenliche gehangen an dieſen brief.

Nach Criſti gebürte dreutzenhundert iar vnd darnach | in deme zwey vnd sechtzigiſteme iare, an deme dunreſtage nach vnſir frauwen tag aſſumpcionis.

LXVI. ***Aussen:*** Hermſtadt, 7, 1362 ***und*** No. 17, ***23 Zeilen, Rand, kleine nette Schrift, . . oft, an schmalen Pergamentstreifen die drei kleinen runden Siegel ziemlich wohl erhalten. vgl. HCB.*** 141 *b.* ***Schultes, hist. st. Beschr.*** I, 3, 433 f. ***ungenau und zum 4. Februar.***

LXVII. *Johann von Reurieth desgleichen mit Konrad von Herbelstadt. An demselben Tage.*

Ich Johans von Rurrit rittere Bekenne (*wie No. LXVI*) alſo daz deme veſtin rittere, hern Conrade von Herbilſtat (*wie No. LXVI*) zü burgen geſatzet Frytzen von Sternberg den eltern geſezzen zü Kalnberg vnd Otton Marſchalk von Rudolfſtorf, mine frunde (*wie No. LXVI*) pferden an ſin ſtat in ryten (*wie No. LXVI*) ane geuerde. Ez ſint (*wie No. LXVI*) ich vorgenanter Johans (*wie No. LXVI*) hern Johans ingeſigel gehangen (*wie No. LXVI*).

LXVIII. *Hermann und Dietrich von Schmalkalden verkaufen dem Domherrn Johann Storr zu Schmalkalden Güter zu Grafenheusess und Reinhardsrode wiederlöslich. 1362 November 19.*

Ich Herman von Smalkalden vnde Dytherich mit bruder vnde aller vnſer erbin bekennen offenlich an dyſem brife, | daz wir entſemtlichen mit vorbedachten mute vorkouft habin vnde vorkaufin an dyſem brife recht vnde redelich | dem erſam manne hern Johans Storn tvmhern zu Smalkalden vnſer gut zu Greuenhüſeſſe, daz da büwet | vnde inne hat Cvntze Blabuch von Krumpach, daz da jerlich gilt fvmvndezwenzig schillinge heller uf sente | Mychels tag vnde vier hvnre uf dem ſelben tag vnde vier uf vaſnacht vnde eyn brot zü winachten. Auch | vorkoufen wir vme an dyſem ſelbin brife vnſer gut dy da gelegen ſin zü Reynharterode, dy da iczunt inne habin Albrecht Finizzel vnde Johans Eyermann vnde Cunrad Malberg vnde ouch ander dy dyſelben gut mer buwen | vnde inne habin, dy da jerlich gelten vnde gebin driſzig schillinge heller, halb vf sente Mychels tage vnde halb vf sente | Walpurge tag mit der wiſunge, dy dar zue gehort, fvmzehen phenninge zu winnachten, fvmf hvnre zue vaſnacht | vnde drittehalp schok eyer zue oſtern. Dy ſelbin vorgeſchribin gut vorkoufin wir vme mit alme rechte vnde | nutze geſucht vnde vngeſucht, in dorf vnde in velde vm driſzig phunt heller lantwer, der wir gantz vnde gar | von vme bezalt ſin. Auch hat vns der vorgenante her Johans dy gunſt vnde dy gnade getan, daz wir oder vnſer erbin | dy vorgeſchribin gut mit der gulte mugen wyder koufen ewiklichen, wanne wir mugen vier wochen vor iklicher gelde | zit vm daz vorgenante gelt driſzig phunt heller lantwer oder dy gulte ſolde zu der geltczit vorvallin ſy dem egenanten | hern Johans Storn an alliz geuerde. Ouch iſt geret, geſche daz der vorgenante her Johans Stor sines geldez bedurfte vnde daz | wyder habin wolte, daz ſal her vns vorſagin eynen mant, so ſullin wir oder vnſir erbin dy vorbeſchriben gut wyder | koufen vnde loſen vm daz ſelbe gelt driſzig phunt heller lantwer. Tetin wir dez nicht, so ſal her vnde mag | dy ſelbin gut vorkoufin vnde vorſetzen mit der gulte eyme andirn wem her wil mit alme rechte als wir ſy vme | vorkouft habin an geuerde vnde mit vnſerm guten willen. Ouch iſt geret, wer daz der egenante her Johans Storr | dy selbin vorgeſchriben gut mit der gulte ymande gebe oder beſchide, her wer phaffe odir leyge by lebendem libe | oder noch ſyme tode, dem ſelbin der dyſin brif von ſiner wegen inne hette, dem ſullen dy vorgenanten gut vnde gulte mit | alme nutze vnde rechte volgen, vnde ſullin wir ouch den wyderkouf zu vme tun alſo vor beſchribin stet gleicherwis | als vm yn ſelbes an geuerde. Dez zü vrkunde vnde stetikeit dyſer vorgeſchribin ſache so gebe ich Herman von Smalkalden | der vorgenante dyſen brif vorſigilt mit myme insigil, daz hy ane iſt gehenget.

Vnde ich Dytherich von Smalkalden dez vorgenanten | Herman bruder bekenne vnder dyſem ſelben inſigel, wan ich ſelber eygins inſigils nicht enhan, dyſe vorgeſchribin ſache | mit myme bruder gantz vnde stete zue haldene an geuerde.

LXVII. *Aussen:* Rurit, 14, 1362 *und* No. 16., ***22 Zeilen**, von derselben Hand wie die vorhergehende Urkunde, nur die beiden letzten Siegel mit den Wappenschildern ziemlich wohl erhalten:* **1)** + S. FRID. ERICI. DE. STERBERG. **2)** (+ S. O)TTONIS. MARSCHALK.

LXVIII. *Aussen:* kauffe briffe Grauenhuſeſe vnd Reynharrodeſz, 1362 *und* No. 16, ***27 Zeilen**, rechts am meisten Rand, fette Schrift, oft sehr zerflossen, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel in dunkelgrünem Wachs wohl erhalten: Wappenschild*, + S'. HER'. D'. SMALK'. IVNIOR' + *vgl. Schmalk. Copialb.* xxy.

Daz iſt geſchen noch gots geburte drizenhundirt | jar dar nach in dem zwey vnde ſechzigiſtem jare, an dem tage sente Elizabet der heyligen frowen.

LXIX. *Heinrich Schrimpf verkauft mit seinen Söhnen ihren Hof und ihr Dorf zu der Aue und Anderes an Peter Voit von Salzberg um 842 Pfund Heller. 1363 Januar 8.*

Ich Henzce Schrinph, her Wolferamez Schrinphez ſeligen sün, Wolferam, Volkenant vnde Conzce Schrinphen, gebrudere, dez vor|genanten Henzcen Schrinphen süne vnde aller vnſer erben, Bekennen vffenlich an diſzen brybe alle den, dy en ſehen, horen ader | leſen, dez wir mit voreyneten müte vnde guten willen vnſer hoyf vnde dorf zv̈ der Auwe genant nidenwenig Smalkalden | gelegen mit acker, wyſen, mit holzce, felde, waſcher, wünne vnde weyde, vnde mit allerſchlachte nüzcen, gewalt, gewonheit | vnde recht, alz ez vnſir vatir wanne her an vns bracht hait, haben vorkoyft vnde virkoyfen deme veſten knechte Peter Voyte | von Salczberg genant vnde allen ſinen erben eweclichen zv̈ beſyzcene. Ouch haben wir in vorkeyft daz rechte tail, gelegen obir | dem dorfe Aſbach mit alleme nüzce, rechte, gewalt vnde gewanheit. Ouch haben wir alle diſze vorgeſchriben güt deme veſten | knechte Peter Voyte zcv̈ Salczberg vnde allen ſinen erben vorkoyft vmme achtehündirt pfünt heller vnde zwey vnde fyrzcig | pfünt heller, der wir gutlich von in gewert ſint. Ouch virzcihen wir vns vorgnante Henzce Schrinph, Wolferam, Volkenant vnde | Conzce Schrinphe gebrudere, dez vorgenanten Henzcen süne, der vorgeſchriben güte inſementlich an diſzem bryue numir zcv̈ zcvſprechen | noch zcu forderne ane geuerde. Vnde der ſelben gute wollen wir dem vorgenanten Peter odir ſinen erben were, wo man recht | wil gebe vnde neme daz eygen, alz eygenz recht iſt, daz lehen alz lehenzrecht iſt an geuerde. Ouch iſt gereit, were dez der | vorgenanten güte keins aneſprache würde in der zcit alz recht iſt, ez were eygen odir lehen, daz wir vorgenanter Henzce Scrinphe, Wol|feram, Volkenant vnde Cünzce, sine süne reden mit gutten trüwen dem egenanten Peter odir ſinen erben zcv̈ entwerken, bin fyer wochen neheſt dornoch, wanne wir gemanet werden. Teten wir dez nicht, ſo ſolten vnſir iclicher, wanne her gemant | wurde, einen knecht mit einen pherde legen kein Smalkalden zcv̈ eyme vffenen wirte zcv̈ leiſtene als lange by daz dy | anſprache wurde vzgerichtet noch dem rechten genczlichen vnd zcvmale ane allez geuerde. Dez zcu vrkunde vnde ſtetekeit | diſzez koyfez geben wir vorgenante Henzce, Wolfram vnde Cünzce vnde Volkenant diſzen brif virſygelte mit vnſern inſygeln, | dy her ane gehangen ſint.

Da by ſint geweſt dy erbern lute, her Friderich von Voylkerſhuſen ritter amptman zcv Smal|kalden, her Bertolt Schenke ritter, Conzce von Rota, ſchulheyſe zcu Smalkalden, Bertolt von Northeym vnde Pezce | Gryſel ratimeſtere zcv Smalkalden zcv derzcit, vnde der rait gemeinlich daſelbiſt, Henzce von Helderit vnde Henzce | Schrinph genant der groſze, dy wir dar zcv gebeten haben vnde dy ir ingeſigel zcv vnſern ingeſygeln zcv gezcvgniſze her | ane gehangen haben von vnſer bete wegen.

So wir Fryderich von Foylkerſhuſen, Bertolt Schenke, Conzce von Rota, dy ratiſmeſtere vnde der rait gemeinlichen zcv Smalkalden, Henzce von Helderit vnde Henzce Schrinph dy mer-| genanten bekennen diſzez vorgeſchriben koyfez, daz vns der wiſzentlich vnde küntlich iſt, vnde haben ouch zcv gezcvg|niſze vnſer eygen ingeſigel vnde der stat ingeſigel zcv Smalkalden gehangen an diſzen brif von bete wegen Henzcen | Schrinphen, Wolferamez, Volkenandez vnde Cünzcen ſiner süne der vorgenanten.

LXIX. *Aussen;* 1363. *und* No. 18., *29 Zeilen, Rand, grosse fette Schrift, nur Punkte, an Pergamentstreifen die neun runden Siegel wohl erhalten, die vier ersten und das letzte mit dem Schrimpfischen Wappenschild: 1)* + S'. HEINRICI. SCRINPPHE; *2)* + S. WALFRAM D. SCRIMP; *3)* + S. VALKENADI. DCISCRIMPH; *4)* + S. CVNRADI + DCI + SCRIMPH; *5) Wappenschild*, + S. FDERICI. D. VOLKSHVSEN; *6) desgl.*, + S' BERTOLDI: SCHENKE; *7) viel grösser das Stadtsiegel, über einer Mauer zwischen zwei hohen Thürmen das getheilte Wappen mit Löwe und Henne*, + SECRETVM. CIVITATIS. SMALKALDEN; *8) Helmzier*, + S!GI + HEINRICI + DE + HELD'; *9)* + S. HENRICI + SCHRIMPHIN. *vgl. Sckmalk. Copialb.* j.

Daz iſt geſchen noch gotez geburten | dryzcen hundert iar vnde dar noch in deme dry vnde sechzceſten iare, an ſente Erhartez tage dez heylegen | herren.

LXX. *Berthold von Schafhausen und Werner Zufrass leisten dem Stift zu Schmalkalden Bürgschaft für Gülten in Grafenheusess und Reinhardsrode. 1363 März 27.*

Ich Betze von Schafhauſen vnd Wernher Zufraz bekennen offenlich an diſem briefe allen den, dye yn leeſen ader hören leeſen, daz wier | entſemenlichen bürgen ſin gein den erbern herren, den tumherren des stiftes zu Smalkalden vnd ſünderlichen gein hern Fritzſchen | Foyte von Slüſungen, auch eym tumherren zu Smalkalden für dye gülde dye hie nach ſteet geſchriben, dye der erber veſte knecht | Herman von Smalkalden vnd Diteriech ſin brüder haben vorkouf hern Johanſen Storren eyme tumherren zu Smalkalden. Dye ſelben gülde | vnd güt hat her Johans Storre mit wizzen vnd gutem willen ſin vnd Hermans von Smalkalden hat gehenget und geſtattet | zu vorkoufen Heinczen Storren ſinem brüder für achtehalb vnde zwenzik pfunt heller güter weer alſo beſcheidenliech. Wer daz dem | vorgenanten, den tumherren ader ſunderlichen hern Fritzſchen brüch geſchee an der gülde, an wieſungen, ſo ſal vnſer yglicher eyn | knecht mit eynem pferde ſenden gein Smalkalden yen eyns offen wirtes hüs wä wier van den herren hin gewiſt worden, | vnd ſullen dar ynne leiſten als lange, daz der brüch abe geleeit wirt von Heintzen Storren gentzlich vnd gar an geuerde. | Dye vorgenante gülte geuellet zu Grefenhüſezze, daz da büwet vnd erbeit Cuntze Blebüch von Krumpach, der jerlich gielt fünf | vnd zwenzik ſchillinge heller vffe sanct Michahels tag, vnd acht hünre, vier vffe dye ſelben geltzit vnd vier zu vaſnacht | vnd eyn brot zu wiehennachten, vnd dye güt zu Reynharterode, dy ynne hat Albrecht Fynizzel, Hans Eygerman vnd Cuntze | Malberg, dy da ieerlich geltin driezek ſchilling heller halb vffe sanct Michahels tag vnd halb vffe sanct Walpürge | tag, funfzehen pfenynge zu wiehennachten, funf hünre vffe vaſnacht vnd drittehalb geſchok eyger zu oſtern, diſe vorgenante | gülde vffe widerkoufen vnd loſunge als des egenanten Hermans vnd Ditzels brief beſaget, den her Johans mit ſin | vnd Hermans güten willen den herren gegeben haben. Nach ſage des ſelben briefes reden wier den herren vnd ſunderlichen | hern Fritzſchen gutlich vnd entſementlich zu leiſten an allen fürzok, an allez geuerde als güte bürgen (an allez geuerde) vnd | hengen des zu vrkünde vnſere inſigele an diſen brief.

Der gegeben iſt do man zalte nach Chriſtus gebürte drüzehen | hundert iar vnd dar nach yn dem drue vnd sechzegeſtem iare, an dem mantage nach dem palmen tage.

LXXI. *Die Brüder Hertnid, Hermann und Otto Gnayzom verkaufen 1/2 Hube zu Erbenrode dem Stift zu Schmalkalden um 9 Pfund Heller. 1363 Mai 30.*

Wir Hertnid Gnayzom, Herman vnd Otte gebrudere Bekennen offinbar an diſim brife allen | den, di yn ſehin odir horin leſe, daz wir mit bedachtin mute vnd mit geſamindir hant | han vorkauft eyne halbe hvbe zv Erbinrode, di da erbeyt Hentze Bertold, di vnſir | eygin alle zit iſt geweſt vnd vor eygin vorkaufen mit alleme rechte vnd nütze, | als wir ſi gehabit han, den erbern herrin, hern Ditheriche dem techande vnd | dem capitil gemeynlichin zv Smalkalden zv ſentte Egidien eweklichin zv beſitzene | vm nyen phunt heller, der ſi vns gar bezalt habin. Wir ſagin

LXX. *Aussen:* Super Grafenhuſeſſe vnd vber Reynhartrode *von alter Hand, ausserdem* 20 *und* 1363., *19 Zeilen, überall breiter Rand, oben und zu beiden Seiten eingegrabene Linien, kleine hübsche Schrift, an Pergamentstreifen die kleinen runden Siegel mit dem Wappenschild ziemlich wohl erhalten: 1) ein Schäfchen und:* (+ S. B)ERTOLDI. DE. SCHAFH(VSEN). *2) ein wagrechter Balken und:* + S. WERNHERI. ZVFROZ. *vgl. Schmalk. Copialb.* xxy *b* f.

LXXI. *Aussen:* Eyn brieff ubir Erbenrode, 1.3.63. *und* No. 17., *20 und 5 Zeilen, ziemlich breiter Rand, kräftige Hand, Z. 20. scheint* achzegiſtim *gestanden zu haben*, sech *ist von sehr frischer Dinte darüber geschrieben, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel grösstentheils erhalten,* + S. (HERTN)IDI. GNAZOM.

auch ledig | vnd los di vrowin vnd ir kindir der eyginſchaft vnd aller der anſprache, | di wir hettin zv yn, als ſi vnſir eygin warin. Alſo antwerte wir ſie den vorge|nantin herrin mit alme nütze vnd rechte. Di ſelbe halbe hube gibit ye des ia|ris zv cinſe fvmfzen ſchillinge heller, zv ſentte Michahels tage achtehalbin | ſchillinge, zv ſentte Walpurge tage achtinhalbin ſchilling, zv winachtin ſes weke, | zv vaſnacht eyn hun, zv oſtirn driſigik eyger.

Dirre geſcribin ſache ſint | gezuge di erbern rittere, her Gotfrit von Ecſdorf, her Syfrit Schenke, | her Herman von Bibera, Hertnit von Roſdorf vnd Appele von Wiſintal. |

Vnd wir Herman vnd Otte gelobin alle diſe geſcribin ding ſtete zv haldene, | vnde vorbindin vns vndir vnſirs bruder ingeſigil, wan wir eygins inge|ſigils nicht en habin.

Dirre brif iſt gegebin nach gots geburte drizenhundirt | iar, dar nach in dem dri vnd sechzegiſtim iare, an dem dinſtage nach der heyli|gin driualdekeyt vndir mime ingeſigil Hertnit Gnayzom.

Auf der Rückseite steht noch von einer, wie es scheint, gleichzeitigen Hand:

De hiis quindecim solidis dabuntur in festo beatorum Felicis et Audacti canonicis et vicariis | nomine Th(eoderici) de Mildenstein decani, quia ipse in emptione eorundem quindecim solidorum | dedit sex libras hallensium, reliquas vero iij libras dederunt . . . fidecommissarii domini Hermanni de | Sleusungen, quondam scolastici, et sic reliqui quinque solidi distribuentur in anniuersario | ipsius domini Hermanni scolastici.

LXXII. *Konrad und Hertnid an dem Berge, Gebrüder, genehmigen den Verkauf des Zehnden zum Diethos an den Domherrn Konrad von Immelborn. 1363 Juli 22.*

Ich Cunrat an dem berge, eyn amptmann zu Rokenſtul, vnd Hertnit myn bruder, beken offenlich an diſen briue allen | den, dy in ſehen oder horen leſe daz daz vns wyl vnd vns | wort ſeze der couf, der da geſcehen iſt zcuſchen hern Curt | von Memelnburn, dem tumhern zu Smelkelden vnd Henric | Beken vm den zcenden, der da lit zum Dithos, daz her ỹm | den habe zu eygen gegeben. Och beken wyr, daz des vor|genanten Heynrichs ſun hat geſtanden vor vns vnd hat | bekant, daz her den kof gerne wol ſtete hald vnd ſie ge|ſcehen mit ſinem willen vnd myt ſime worte. Daz diſe | rede ſtete blibe vnd vnvrbrocen, des han ich Cun|rat an dem Berge min ingeſigel gehangen an diſen | brif.

Ich Hertnit beken dir rede vnder mins bruder | ingeſigel, van ich ſelb keynz han. Datum anno domini | m° ccc° Cxiii°, in festo beati Marie Magdalene.

LXXIII. *Hertnid Schrimpf verkauft mehrere Gülten an Berthold von Nordheim, Bürger zu Schmalkalden, um 80 Pfund Heller wiederlöslich. 1363 Juli 24.*

Ich Hertnid Schriempf hern Wolfram Schriempfen sün bekenne an diſem offen briefe allen den, dye yn leſen ader hören leſen für | mich vnd alle myne erben allen den, dye yn hören leſen, daz ich vorkouft han eyns redlichen koufs zehen pfunt heller güld | ierlycher vnd güter gülde, syben pfunt an der badeſtüben an der Smalkalden mit aller bewiſunge, dy dar zu gehört mit

LXXII. *Aussen:* 32., 1363. *und* No. 5., *15 Zeilen, fast gar kein Rand, am meisten unten, sehr alterthümliche Hand, keine Interpunction, das Pergament nicht umgeschlagen, Einzelnes kaum zu erkennen, an einem Pergamentstreifen daz kleine dünne Siegel mit dem Wappenschild und:* + S. CVNRADI. AN. (DEM.) BERGE.

LXXIII. *Aussen:* 29, Hertnit Schrimph, 1.3.83. *und* No. 24., *28 Zeilen mit eingegrabenen Linien und breitem Rand, gefällige Schrift, das Pergament an zwei Stellen in der Mitte verletzt, drei wohl erhaltene runde Siegel an Pergamentstreifen: 1) klein, Wappenschild,* + S. HERTNIT. SCHRINPH. *2) grösser, Helmzier,* + SIGI + HEINRICI + DE + HELDR. *3) ebenfalls grösser, Wappenschild,* + S + PETRI + DICTI + VOIT. *vgl. Schmalk. Copialb.* xy *b* f.

allen rechten | vnd gewonheiten, vnd ſünderlich setzen vnd entſetzen. Dye ſelbe gülde geuellet an ſünderlichem zinſe alle wochen drye schillinge heller | vnd drü pfunt geldes an den zweyn hüben zu Nydern Smalkalden, der eyne ynne hat Brüwer, dye andern eynre heitzet Egelink halb | vffe sanct Mychahels tag vnd halb vffe sanct Walpürge tag, dem erſamen beſcheiden manne Berlden von Northeym, bürger zü Smalkalden | vnd allen sienen erben, dar vmb er mir gegeben hat vnd gentzlich gar bezalt achtzik pfunt heller genger vnd güter wer, als zu Smalkalden | genge vnd gebe iſt, der ich gentzlich vnd gar gütlich von yme bezalet bin. Für daz allez ich yme zu bürgen setze diſe erbern vnd | veſten lüte, Heintzen von Helderiet myenen swager vnd Petern Fogte genant von Windeheÿm, mynen brüder entſementlich vnd | alſo beſcheidenlich. Wer daz dem vorgenanten Berlden von Northeym ader ſienen erben bruch ader hinderniſſe geſchee an der gulde, ez wer | dye wöchenlich gülde ader wiſunge ader an den drün pfunde geldes, so ſal ier yglicher eynen knecht mit eynem pferden senden geyn Smal|kalden yn Berldes hus von Northeym ader ſiner erben, vnd ſullen dar ynne leiſten als gute burgen als lange daz daz hinderniſſe vnd | brüch wiert abe geleit (gentz)liech vnd gar an geuerde. Wer auch, daz der bürgen eynre abe ginge von todes wegen ader daz er yn | dem lande nicht wer(e, ſo) reden ich dem vorgenanten Berlde vnd ſin erbin eyn andern guten bürgen zu setze(n in) dem nehſten| mande dar nach, wan(ne) ich dar vmb gemant werde. Tete ich des nicht, so ſal der ander bürge inf(are vnd) leiſten glicherwis, als vorgeſchriben ſtet als lange, daz ich den bürgen geſetze an des bürgen stat an geilde. Auch iſt (geredt,) wanne ich ader | myne erben dye vorgenanten gülte wolten ader möchten widerkoufen, so ſal ſye vns der vorgenante Berthold ader ſine erben vmb dye achtzik | pfunt heller wider geben weer als danne genge vnd gebe iſt, alſo daz der widerkouf geſchee vier wochen vor den zweyn | geltziten sanct Michahels vnd sanct Walpůrge tagen an den drim pfunden vnd dar nach als ſich an den syben pfünden | an wochen zinſe erginge vn vffe | dye geltzit beyde. Wer daz ich des sümek werde, so wern dy gulde beyde vorallen von | der geltzit. Wer auch daz wier yme ader ſienen erben daz gelt halb geben vierzik pfunt heller, so ſolten ſy mier ader mynen | erben dye gülde halb wider zu koufen geben, ez wer an wochen zinſe halb zu rechen, ader dye andern gülde an den druen pfunden| an geuerde vnd an wider rede. Vnd des allez reden ich vorgenanter Hertnid Schriempf myene bürgen gutlich zu entlöſen an allen | yeren schaden vnd an geuerde, vnd henge des zu ſicherheit myn inſigel für mich vnd myene erben an diſen brief.

Vnd ich | Heintze von Heldriet vnd Peter Fogt bekennen aller diſer vorgeſchrieben dinge vnd burgſchafte vnd reden entſementlich vnd | gutlich Berlden von Northeym vnd ſin erben zu leiſten, wanne wir gemant werden, als güte burgen an geuerde, vnd hengen des | unſer inſigele zu vrkünde an diſen brief.

Der gegeben iſt nach Chriſtus gebürte drüzehen hundert iar vnd dar nach yn | dem drü vnd sechczegiſtem iare, an sanct Jacobs abunde des zwelfboten.

LXXIV. *Hermann von Schmalkalden und seine Frau verkaufen Gülten zu Dermbach dem Stift zu Schmalkalden für 30 Pfund Heller. 1364 September 1.*

Ich Herman von Smalkalden, Neſe Windoltin genand ſin eliche wirthin, vnd ich Johannes Windolt, Philipp vnd Lutzie ge|ſwiſtere der vorgenanten frauwen Neſen eliche kindere, Bekennen offenlich für vns . . vnſire erben vnd nachkumen an diſem | brief allen den, die in ſehen, hören odir leſen, daz wir entſementliche vnd mit gutem vorrate vorkaufet haben vnd verkeufen | waz wir rechtes eygens, gülte, zinſe, dinſtes vnd andere rechte vnd guter gewonheit gehabt haben bizher an dem gute, | da itzund vff ſitzet, gibet vnd vordienet Peter Smit, Katherin ſin eliche wirthin vnd ire erben, daz da liget in dem | dorf zu Terembach in dem velde vnd in der marke

LXXIV. *Aussen:* littera super census in Ternbach de Hermanno de Smalkalden, 1364 *und* No. 20., *34 Zeilen, breiter Rand, etwas zerfressen, kleine fette Schrift, an Pergamentstreifen die beiden runden Siegel in dunkelgrünem Wachs ziemlich wohl erhalten, das erste wie sonst, das zweite mit einem Pelikan, der sich in die Brust beisst.*

des vorgenanten dorfes, geſuchet vnd vngeſuchet, mit allen eren, fryhey|ten eygen vnd nützen wie man daz benennen mag, als wir dazſelb gut bizher vnd ez auch vf vns vnſire eltern vnd vor|varende bracht vnd beſezzen haben. Daz vorgenante gut gilt ierlich fumf ſchillinge heller gulte, zwei malder weizſes, | zwei malder habern, eyn halb malder keſe, die ſullen fumf ſchil-linge heller wert ſin vnd zwei hunre, daz allez geuellet ier|lich vf ſand Michels tag, so zu wyenachten zwei ſchilling wert wecke, zu vaſenacht eyn hun, zu oſtern eyn geſchog eyr | vnd eynen lambſbuch, der ſol vir schilling heller wert ſin. Daz vorgenante gut vnd gulte haben wir vorkauft den er|bern herren, dem techande vnd . . capitel gemeinlich des ſtiftes ſancti Egidien ze Smalkalden für eyn rechtez friezz | eygen, vnd wöllen vnd ſullen ſie des weren als eygens recht vnd gewonheit iſt, wa man recht nemen vnd geben wil an | geuerde für drizig pfund heller geber vnd guter, die ſie vns gentzlichen vnd gar bezalt vnd gewert haben.

Vnd ich | vorgenante Neſe Windoltin bekenne ſint dem male, daz daz vorgenante gut min rechte morgengabe geweſt iſt dem got gnade | Windolte meinem erſten wirthe, der mir daz alſo hatte gegeben, daz ich ez mag keren vnd wende ewiglichen war ich wil vnd | ich ez nu gemacht hatte vnd gegeben nach meinem tode dem egenanten Herman von Smalkalden meinem elichen wirthe, als ich | daz nu mit ſinem guten willen vnd worte vorkauft han, daz ich mich des ver-ziehe vnd vorzogen han, wie ſich eyn | frauwe ir morgen gabe billig vnd von rechte vorziehen ſol, vnd han auch geſworen zu den heiligen, daz ſelb gut nummer | mer zu vordern mit wortten odir werken an alliz geuerde.

Ouch rede ich vorgenanter Herman mit guten truwen vmb | ſulchen anual odir recht, daz ich itzund dar an han odir mir hernach werde möchte an dem vorgenantem gute, daz | ich mich des vorzieh(e i)tzund als danne daz niht mer ze vordern mit geiſtlichem oder werltlichem rechte odir ſuſt in | deheyne wiſe an alliz (ge)uerde.

Vnd ich vorgenanter Johannes, Philipp vnd Lucie geſwiſtere bekennen, daz wir vns vorzohen | haben mit halmen vnd hand allis des anualles vnd rechten, des wir an dem vorge-nanten gute gehabt mochten | haben odir noch daran gewinnen, vnd globen in guten truwen für vns vnd alle vnſire nachkumen nach dem egenanten gute ewiglich nummer zu ſten mit rechte odir ſuſt an alliz geuerde. Ez iſt auch geredt, daz wir die vorgenanten herren . . ſullen we|re der ſelb gute für rechtez freyez eygen. Wer abir daz die gut anſpreche wurden, so globen wir vorgenanter Herman vnd | Johannes für die vorgenante frauwen Neſen, Philippen vnd Lucien, ſie der anſprache zu entwerren vnd ſie der weren als vorge | ſchrieben ſtet an geuerde. Teten wir des niht, wurden wir danne gemand von den vorgenanten herren, dem techande odir | capitel, ſo ſullen wir beyde vnuorſcheidenlich vnſir iglich leigen eynen knecht mit eynem pferde in eynis offen wir|thes hus ze Smalkalden vnd die ſullen in leyſten ſolange, biz daz in der bruch vnd anſprach gewandelt wirt ob in der an|ders geſchiet in diſer neſten iariſfriſt an allen iren ſchaden vnd an geuerde. Des allis ze vrkunde geben wir in dieſen | brief vorſigelt mit vnſiren beiden inſigeln, die hir ane hangen, der wir vorgenante Neſe, Philipp vnd Lutzie mit in gebruchen.

Geſchehen nach gotis gebürte dreuzehenhundert iar dar nach in dem vir vnd ſechzigiſtem iar, an ſant Egidien tage.

LXXV. *Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen ihr Gut zu Heigendorf dem Stifte zu Schmalkalden um 46 Pfund Heller. 1364 December 19.*

Ich Herman von Smalkalden vnd Dittriech gebrüdere bekennen an diſem offen briefe für| vns und allen unſere erben allen den, dye yn leeſen ader hören leeſen, daz wier beyde ent-ſementlich | haben vorkouft zu v̈rtete eweklich vnd eygintlich vnſer gut, daz wier haben zu Heygendorf, | dar vſſe siczet Heintze Neſte, daz jerlicher gülde gilt drittehalb pfunt heller gülde,| zehen schillinge uffe sanct Walpürg tag vnd zwen pfunt heller vſſe santt Michahels | tag eyn

LXXV. *Aussen:* Supra bonum Heyendorf, 1364 *und* No. 19, *21 Zeilen, überall Rand, etwas gezogene Schrift, an einem schmalen Pergamentstreifen Wappenschild und:* (✝ S.) HER. D. SMALK . . . IOR'.

kloben flachses vnd vier hünre, zwei vffe faʃnacht vnd zweye vffe santt Micha|hels tag, eyn brot zu wihennachten vnd eyn lammesbuch zu oʃtern, den erbern herren dem | techande vnd dem capitel des ʃtiftes zu Smalkalden vnd allen yren nachkömelingen, | dar vmb ʃye vns gegeben han vnd gentzlich vnd gar bezalt han, dar vmb wier vns | vorziehen vnd mit handen vnd halmen vorʃthizzen für vns vnd alle vnʃer erben nymmer | mer an zu ʃprechen nach zu vordern an dekeynen ʃteeten mit geriechte ader an geriechte | mit not rechte ader keyner ander ʃachen, vnd weren ʃye des recht frye eygin, als eygins | recht iʃt, als ʃietlich, recht vnd gewönlich iʃt yn dem lande zu Franken, dar vmb | ʃye vns gegeben han sechs vnd vierziek pfunt heller güter vnd genger. Daz ditz ʃtete, | gancz vnd vnuerbrochen bliebe, so gebe ich vorgenanter Herman dieʃzen brief dem techand | vnd dem capitel zu ʃicherheiet vorʃigelt mit myenen inʃigele, daz fur mynen brüder,| mich vnd vnʃer erben gehangen an dieʃen brief, dar vnder ich Dittriech von Smalkalden | bekenne vnd rede yn guten truwen als ʃtete vnd gantz zuhalden, als vorgeʃchrieben ʃtet | an alle geuerde, wanne ich eygins nicht en han.

Daz iʃt geʃchen nach Chriʃtus gebürte | drüzehen hundert iar vnd dar nach yn dem vier vnd sechtzegiʃtem iare, an dem | dunreʃtage vor Thome des zwelfboten.

LXXVI. *Bischof Albert von Würzburg bestätigt die Errichtung der Vicarie an der Capelle zum heil. Grabe bei Schmalkalden. Würzburg, 1365 Februar 10.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Albertus dei gracia episcopus Herbipolensis ad laudabilis rei memoriam sempiternam.

Quoniam, vt sacer canon testatur, bone | rei dare patrocinium seu consultum, et presentis vite subsidium obtinere et eterne remuneracionis premium expectare meretur, Quia igitur certa bona immobilia et annui | redditus atque census sufficientes ad fundacionem ac dotacionem beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicis non curati, missarie capelle, qui dicitur ad sanctum | sepulcrum domini, site quidem ante opidum Smalkalden infra limites ecclesie parrochialis ibidem nostre dyocesis instituendi de nouo in laudem omnipotentis dei et | gloriosissime virginis Marie, genitricis domini nostri Jesu Christi ac tocius ierachie celestis necnon ob diuini numinis cultus acmentum a dilecto in Christo deuoto Wolf|ramo dicto Fraws presbitero, aliis quoque . . Christi fidelibus de bonis sibi a deo super terram collatis pro se suorumque progenitorum atque benefactorum animarum remedio salutari legitime donati et deputati existunt prout documentis legitimis nobis constat, nos itaque deum habentes pre oculis, diuinum quoque cultum in nostro episcopatu temporibus nostris augeri ex | iniuncti nobis desuper pastoralis officii debito desiderabiliter affectantes, necnon eiusdem missarie fundacionem ac dotacionem ratificando et gratificando in domino| colaudantes ad ipsorum fundatorum ac dotatorum supplicacionem votiuam huiusmodi missarie beneficium ecclesiasticum simplex non curatum prebendale in capella predicta de con|sensu patronorum ac etiam rectoris ecclesie parrochialis predicte ac aliorum, quorum exnunc intererat in hac parte, expresso et rite adhibito super eo in nomine patris et filii et | spiritus sancti canonice in hiis scriptis instituimus, intittulamus, auctorigamus ac eciam confirmamus perpetuis quidem temporibus, diuina fauente clemencia, duraturum, ius patro|natus autem huiusmodi missarie beneficii ad dilectos in Christo . . decanum et capitulum ecclesie collegiate ibidem in Smalkalden debet perpetim pertinere, ita videlicet, quod iidem | decanus et capitulum ydoneum clericum secularem actu presbiterum existentem vel saltem infra annum a tempore adepte pacifice possessionis beneficii huiusmodi missarie numerandum | vtique presbiterandum, legitimo tamen impedimento cessante, ad ipsius missarie beneficium cum vacauerit, pro missarum loci arcano infra iuris tempus presentare debebunt, alioquin | eiusdem missarie collatio seu prouisio ad loci dyocesanum pro illa vice tum-

LXXVI. *Aussen:* littere confirmacionis domini Herbipolensis super vicariis ad sanctum sepulcrum, Anno 1365. *und* No. 21., *30 Zeilen, sehr breiter Rand, stattliche Urkunde, grosse fette eckige Schrift, an einer grünrothen Seidenschnur das sehr grosse ovalzugespitzte Siegel wohl erhalten: der Bischof unter einem Thronhimmel sitzend*, + S. ALBERTI. DEI. GRA. EPI. HERBIPOLENSIS, *auf der Rückseite in grünem Wachs:* AL.

modo pertinebit, statuendo quoque irrefricabiliter ordinamus, quod quilibet missarius huiusmodi resi|dentiam iuxta capellam predictam continuam absque vara seu fraude faciat personalem, quodque in eadem capella suam missam cottidie, inspirante tamen altissimo | celebrare necnon omnes oblaciones ac missarum comparaciones seu animarum recommendaciones, quecumque eidem missario ibidem facte fuerint seu oblate, sibi retinere totaliter teneatur, | quod ecclesie parrochiali predicte suoque rectori de eisdem debiti recompensatum existit, vt inuenimus legitimis documentis. Preterea quilibet missarius huiusmodi nemini in parrochia | ibidem vlla sacramenta vel sacramentalia ecclesiastica quomodolibet ministrare presumat, nec se de quocunque sibi legato seu donato ab obeuntibus in parrochia | ibidem quomodolibet intromittat, priusquam plebano ibidem de suo debito seu consweto jure siue testamento anime seu animarum huiusmodi moriencium integre satisfactum existat | nec aliter ipsam ecclesiam parrochialem seu eius plebanum pro tempore existentem in suis juribus et vtilitatibus seu prouentibus parrochialibus quibuscumque directe vel| indirecte, publice vel oculte per se, alium vel alios aliquali ingenio, studio vel cautela impediat nec impedire adtemptet neque se de juribus seu actibus | plebanie ibidem absque jussu seu mandato expresso ipsius plebani quomodolibet intromittat, nisi in causa seu articulo emergentis necessitatis, prout jus fieri | id permittit neque etiam de prouentibus seu juribus parrochialibus ibidem quicquam sibi vsurpet, prout diuinam et canonicam obinde voluerit effugere vlcionem, aliter vero | quam vt predicitur huiusmodi missaria in preiudicium siue dampnum ipsius parrochialis ecclesie suique plebani minime redundare debebit, in quo ipsius missarii, cuius|cumque consciencíam striccius oneramus et nichilominus ipsi plebano accionem contra ipsum missarium, si in premissis excesserit reseruamus. Porro bona, reditus atque | census, cum quibus predicta missaria exnunc dotata est ac amplius dotabitur infuturum reuera fore ecclesiastice libertatis, decernimus et pronunciamus legitime | in hiis scriptis, eximentes ea et presentibus promulgantes exempla a procariis, sturis, herbergis seu hospiciis, ac vniuersaliter ab omni jugo seu onere| cuiuslibet laice seu illicite potestatis. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium, perpetuum quoque robur has litteras desuper conscriptas mandauimus nostri si|gilli appensione muniri.

Datum Herbipoli, anno domini . millesimo . ccc^mo^ . lxquinto . iiij^to^ . idus februarii.

LXXVII. *Hermann von Weberstett, Friedrich von Teutleben und Heinrich Schindekopf versprechen den Grafen Heinrich und Berthold, die beschworene Urfehde zu halten. Dresden, 1365 Februar 27.*

Ich Herman von Webirſtetten, Friderich von Tetenlauben vnd Heynrich Schindekopfe bekennen vnd tün kunt offinlichen mit | diſem briefe, daz wir ledig vnd loſe ſein geſagit der geuenkniſſe, dye wir genümen haben haben uff dem hauſe Parchfelt | von wegin vnſir lieben herren von Hennenberg, grafen Heynrich vnd grafen Bertolds vnd irem gewalt, vnd darumme haben | wir vns verzcigen vnd verzcihen vns mit krafft diſes briefes fur vns vnd alle vnſer . . erben allis ſchaden, den wir von | der ſache wegen genumen haben, vnd ſullen wir, vnſir . . erben furbaz nummer deheynerley anſprache noch foderung haben | noch tün gein den egenanten vnſern herren, iren . . erben vnd nachkumen vnd ir herſchaft, vnd ouch gein allen den, die | dar vmbe verdacht ſein vmbe die egenanten geuenkniſſe vnd den ſchaden mit worten vnd mit werken in deheyne weis | ane alle argeliſt vnd ane geuerde. Des haben wir vnſer truwe geben, ſtete vnd veſte zcü halden, vnd darnach zcü den | heilgen geleret eyde geſworen.

Des zcü orkunde vnd ewiger veſtigcheit geben wir diſen briefe mit vnſern anhan|genten inſigeln. Der geben iſt zcü Dreſdein, nach gots geburt druzcehenhundirt iar, ym fumff vnd sechzci|geſtin iar, am donerſtage vor Invocauit in der vaſten.

LXXVII. *Aussen:* Weberſtete, 1365, 5 *und* No. 6., *11 Zeilen, überall breiter Rand, hübsche Schrift, an Pergamentstreifen die drei runden Siegel: 1) Helmzier*, + S. HERMANNI. DE. WEBERSTETEN. *2) Wappenschild, zwei Flügel*, + S. FRE(DE)RICI. DE. TEVTELEVBEN. *3) desgl., drei Würfel, die Umschrift etwas verwischt.*

LXXVIII. *Heinrich Schrimpf verkauft dem Abt Konrad von Herrenbreitungen sein Vorwerk zum Diethos um 90 Pfund Heller. 1365 März 19.*

Ich Heinrich Schrimph burgman czu Salczungen, Richcze min eliche wirtin vnd allir vnʃer erben Bekennen offen|liche an diʃem geinwerdigen briefe alle den, die in ʃehin, horn adir leʃen, daz wir mit gutem vorbedachtim mute | recht vnd redelich han vorkoufft vnd vorkouffen dem erwerdigen herren apt Conrade des stiftis czue Herren | Breitingen vnd der samenunge gemeinlich da ʃelbis vnʃir vorwerg gelegen zom Diethus in velde vnd | in dorffe geʃucht vnd vngeʃucht, mit allin nuczen vnd rechtin, die da czů gehören an geuerde, vnd czwey | phund heller geldis salczunger werunge ierlicher gulde an den guten, da Hans Weiʃze, Ludewig Loʃze, Conrad | During vnd Hartung Schucze iczund vffe ʃiczen czom Diethus vorgenant, die ʃie adir wer die gut ynne hat den | vorgenanten herren czu Breitingen die czwei phund heller geldis vnd bewiʃunge alleien gutlich andelage ʃullen an geuerde, vmb nunczig phund heller guter lantwerunge, die ʃie vns darvmb gutlich beczalt vnd genczlich vorgolden han | Doch han ʃie vns die gunʃt vnd ʃundern willen getan, daz wir adir wenne wir des gunnen daz ʃelbe vorwerg | vnd die gut mugen widerkouffe alʃo beʃcheidenlich vff welch iar wir vor ʃente Petirs tage als her vff den | stul wart geʃaʃzt, kunnen mit dem vorgnanten gelde, nunczig phunden hellern guter lantwerunge, als danne genge | vnd gebe iʃt an geuerde, ʃo ʃullen ʃie vns daz ʃelbe vorwerg vnd die gut vmb daz ʃelbe gelt widergebe vnd ant|werre ane geuerde. Wer ouch, daz ʃie vff gelt wurden gedrungen, daz ʃie daz ʃelbe vorwerg vnd die gut fur daz | egenannte gelt nunczig phund heller vorkouffe adir vorʃecze wolden, ʃo ʃolden ʃie vns daz vorwerg vnd die gut | vor allin luten czü vorbiete an geuerde. Mochtin wir, vnʃer erben adir weme wir des gonden, die nicht widergekouffe, | ʃo ʃolden ʃie die vorkouffe adir vorʃecze, weme ʃie wolden. Daz ʃolde ʃie mit vnʃerm guten willen alʃo beʃcheidenlich, | daz wir vnʃern widerkouff, vnʃer voytheige vnd vnʃer recht daran behilden als vorgeʃchriben ʃted an argeliʃt vnd | an alle geuerde. Des allis czu ganczir ʃichirheid, daz diʃe vorgeʃchriben rede ʃte vnd allewege ʃtete werde gehaldin, | des han ich Heinrich Schrimph vorgenant fur mich vnd fur alle min erben min inʃigel an diʃen vffen brieff gehan|gen czů veʃtenunge diʃer rede.

Des ʃint ouch geczuge der erber priʃter her Johans von Dreuwits der pherrer, vnd | die geʃtrengen knechte Bertolt Wintermeiʃter, cenggrefe, Herman von Leimbach, burgman vnd Albrecht von Crubinbeche, | kelner czu Salzungen, vnd andir biderner lute vil.

Datum et actum anno domini m°. ccc°. Lxv°. feria quarta | ante dominicam qua cantatur Letare.

LXXIX. *Graf Berthold von Henneberg-Hartenberg und Hermann von Henneberg-Ascha werfen alle ihre Besitzungen zusammen und schliessen einen gegenseitigen Erbvertrag. 1365 Juli 30.*

(Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild, vom Jahr 1549.)

Wir Berthold von gots gnaden graue von Hennenbergk herr zw Harttenberg, vnd wir Herman von denʃelben gnaden graue von Hennenbergk herr zw Aʃcha, Bekennen beʃambtlich an dieʃem brief allen den, die in ʃehen, horen oder leʃen, das wir mit geʃuntem leyb, mit vereyntem vnd wolbedachtem mut nach rat vnʃer herr vnd freundt alle vnʃer erbe vnd gut, es ʃey lehen odder eygen odder varent hab, veʃten, ʃted, gericht, wiltpan, waʃʃer vnd welde, landt vnd leut,

LXXVIII. *Aussen:* Dythus, *und neben einer ausführlicheren Angabe* No. 112. *und mit rother Dinte* 1365., *24 Zeilen, überall Rand, grosse Schrift, das Pergament nicht umgeschlagen, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Wachssiegel wohlerhalten:* + S. HENRICI + SCHRIMPHEN.

LXXIX. *Aussen:* C. *vgl. RCB.* 60*b* f. *Hönn* II, 83 ff. *und daraus in Tentzel andere Henn. Zehnden* 9 f. *Melissantes Bergschlösser* 453—457. *und Senckenberg, meditationes* 593—597. *Müller RTTheater und daraus Du Mont* II, 32. *Georgisch regest. diplom.* T. II. *No.* 43. *Meusel* 7, 188 f. — 10 f. Vnd ob d. w. — on geuerde *fehlt H. T. M. S.* — 35. Bamb. noch am leben. — *Schöttgen* 285, 19. 45. alle d. v. dingk vnd *fehlt.*

beſucht vnd vnbeſucht, wie es genant ſey ob der erden odder vnter der erden zeſammen werffen, machen vnd geben vnſer itzlicher dem andern vnd ſetzen auch vns itzlicher dem andern eyn in nutzliche leyblich gewehr, in alle die gut, es ſey erb, aigen odder lehen, on geuerde als hernach geſchriben ſtet, alſo beſcheidenlich. Ob vnſer eyner abging, da got lange vor ſeye, ohn libs erben, das nicht ſün da weren, ſo ſolt es fürtbas gefallen auf den andern vnd auf ſeyn erben, ohn geuerde. Vnd ob das were, das der, der abgangen were, dochter lieſs, die ſolt man auſrichten nach rath ir beyder freund on geuerde. Vnd iſt auch geredt worden, das wir alle huld beſamtlich mit eynander eynnehmen ſollen auf beder ſeiten on geuerde. Vnd ſollen die mit einander beſetzen vnd entſetzen on geuerde. Auch iſt geredt worden, ob vnſer einer ehlich wolt werden, welcher der wer, der mocht eyn zu gelt machen nach der freunde rath on geuerde. Auch iſt geredt worden, ob vnſer einer verkeuffen odder verſetzen wolt odder muſt, das ſolt vnſer keiner on des andern rat nicht entun. Wurden wir dann zu rath, das vnſer eyner verkeuffen odder verſetzen wolt, das ſolt er den andern anbieten. Mocht dann derſelb odder ſein erben odder ſein diener von ſeinet wegen darzu khomen, das er das gekeuffen mocht, ſo ſolt er in darzu lan khommen vor andern leuten. Wer aber, das er darzu nicht khommen mocht, so ſolt er in furbas daran nicht hindern wedder zuuerkeuffen noch zuuerſetzen on geuerde. Vnd were das, das vnſer einer icht verſetzt, ſo ſolt vnſer itzlicher vnd ſein erben ſein loſung daran haben. Auch ſoll vnſer dingk alles ein dingk ſeyn an allen ſachen. Vnd ſoll vnſer iglicher dem andern helffen vnd rathen mit guten trewen on geuerde, mit ſolchem vnterſcheidt, das vnſer itzlicher ſitzen vnd pleyben ſoll bey allen den guten, die ſein vater auf in geerbt hat vnd die er herbracht hat, odder die er noch gewinnen mocht. Vnd were das vnſer einer ſchuldig were odder ſchuld macht, die von ſeinet wegen wer, der ſolt die ſchuld ausrichten vnd bezalen von ſeinen guten, die ſein vater auf in geerbt hat vnd die er herpracht hat odder noch gewinnen mocht. Auch iſt geredt worden, ob wir vorgenante graue Herman von Hennenberg on erben ehe abgingen wann vnſer vorgenant vetter graue Berthold von Hennenbergk herr zw Harttenbergk, ſo ſollt vnſer bruder, graue Berthold von Hennenberg thumherr zw Bamberg ſitzen vnd bleyben in allen nutzen vnd gutern zw dem halben thail zw ſeynem leyb, die wir gelaſſen hetten on geuerde. Auch reden wir vorgenanter graue Berthold von Hennenberg, herr zw Harttenberg fur vns vnd alle vnſere erben. Ob das were, das vnſer vorgenanter vetter graue Herman von Hennenberg one erben ee abging, wann vnſer vorgenanter vetter graue Berthold von Hennenberg ſein bruder thumbherr zw Bamberg, das wir alle die lehen, die er gelaſſen hatt, treulich tragen ſollen vnd wollen zw dem halben theyl in gut vnd zu nutz dem vorgenanten vnſerm vetter grauen Berthold von Hennenberg, thumbherr zw Bambergk, vnd ſoll das halb thail nutzen vnd nieſſen zw ſeinem leyb dieweyl er lebt on geuerde. Auch iſt geredt worden, wenne der vorgenante graue Berthold von Hennenberg thumbherr zw Bambergk abgee, das furbas alle die gut vnd lehen, die er inne gehabt hatt vnd die im von ſeinem bruder angefallen ſin, auf den vorgenanten grafen Berthold von Hennenberg, herr zw Harttenbergk odder auff ſein erben oder wem ers gibt oder vermacht gefallen ſollen on all widerrede vnd on geuerde. Vnd wir vorgenanter graue Berthold von Hennenberg, herr zu Harttenberg, vnd wir vorgenanter graue Hermann von Hennenbergk, herr zw Aſcha bekennen offentlichen, das wir in treuen gelobt haben vnd zw den heiligen geſchworen haben alle dieſe vorgeſchriebene dingk vnd alle dieſe vorgeſchriebene articul ſtet zuhaltten mit guten trewen vnd nymmer dawidder zuthun on alles geuerde.

Dess zw vrkund geben wir dieſen brief verſigelt mit vnſerm vnd des erwirdigen herrn herrn Friderich biſchoff zw Bamberg, vnd des edeln herrn grauen Heinrich von Truchending ſeins bruders vnſers oheim anhangenden inſigeln, die durch vnſer beder bitt willen ire inſigel an dieſen brieff gehenckt haben.

Vnd wir Friderich von gots gnaden biſchoff zw Bamberg, vnd wir Heinrich von derſelben gnaden graue von Truhending ſein bruder, bekennen das wir bey der thaiding geweſt ſin, die geſchehen ſin zwuſchen vnſern vorgenanten ohemen, grauen Bertholt von Hennenberg herr zw Harttenberg vnd grauen Herman von Hennenberg herr zw Aſcha. Deſs haben wir vnſere inſigel wieſſentlich durch ir beder bitt willen zw iren inſigel an diſen brif gehenckt.

Der geben iſt nach gots geburt dreyzehenhundert iar, darnach in dem funff vnd ſechzigiſten iare, an dem nechſten mitwochen vor ſ. Peters tag, vincula genant, des heyligen zwelfbotenn.

LXXX. *Die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm erhalten pfandweise von den Grafen Heinrich und Berthold das Schloss Elgersburg um 2000 Mark Silbers wiederkäuflich. Zwickau, 1365 December 11.*

(Vidimus des Grafen Berthold von Henneberg vom Jahr 1510.)

Wir Friderich, Balthaſar vnd Wilhelm von gots gnaden lantgrauen in Duringen, marggrauen zu Meichſſen, in dem Oſterlande vnd zu Landsberg, grauen zu Orlamunde vnd hern des landes zu Pleiſſen, Bekennen vnd thun kunt offentlich an diſem brief allen den, die in ſehen, hören oder leſen, das vns die edeln Heinrich vnd Berthold grauen zu Hennenberg, vnſere lieben ſchweger, ir haus vnd veſten die Elgersburg mit dorffern, manſchafften, lehen, geiſtlichen vnd weltlichen, mit gerichten, eckern, wiſen, mulen, viſchereien, welden, ehren, rechten, dienſten, gewonheitten vnd gemeinlichen mit allen zugehorungen, beſucht vnd vnbeſucht, wo die gelegen ſeindt oder wie die namen gehaben mögen, als ſie das alles herpracht vnd gehapt haben willigliehen vnd mit wolbedachtem muett eingeſetzt haben vnd ſetzen auch an diſem brieue zu einem rechten pfandt fur zwey tauſent mark lotigs ſilbers Erffurtiſch gewichts, weis vnd were, der wir die vorgenanten vnſere lieben ſchweger von Hennenberg gentzlichen, nutzlichen vnd zumhal bezalt haben vnd für hundert mark auch lotigs ſilbers die wir daran wiſſentlichen verbawen ſollen in ſolcher weiſe, das wir vnd vnſere erben ine vnd iren erben die egenanten veſten Elgersburg mit irer zugehörung, als ob geſchriben ſtet, alle jar auf vnſer frawen tag liechtmes zu löſen geben ſollen vnd wollens fur die obgeſchribene ſuma geldes on alle hindernüs vnd widerrede, wen ſie die löſen wöllen, das ſie doch mit irem ſelbſt gelt vnd nymants anders an geuerde thuen ſollen. Die loſung ſollen ſie vns vnd vnſern erben ein viertel iars vor verkundigen vnd ſagen, vnd ſollen vns auch die bezalung thun vnd laiſten zu Eyſenach oder zu Gotha, wo wir die nemen wollen. Dorfften wir oder vnſere erben auch vnſers gelts, ſo ſollen wir ine oder iren erben das auch ein viertel iars fur dem egenanten vnſer frawen tage liechtmes verkündigen, welchs jars wir wollen. Löſzten dan ſie oder ire erben die egenanten veſten Elgersburg nicht von vns oder vnſern erben, ſo mögen wir oder vnſere erben die fürbas verſetzen für die egenanten zweytauſent vnd hundert marck ſilbers, ob wir die verbawet hetten, hern oder andern leuthen, wo wir des mögen bekomen. Vnd wenn wir den die geſetzten mit dem oder demſelbigen wir alſo beſtellen vnd vermögen, das ſie den egenanten vnſern ſchwegern von Hennenberg oder iren erben an der egenanten veſten loſung geſtatten on alle hindernus gleicher weiſe, als wir ſolten gethan haben on geuerde. Were auch, das ſie des ſilbers den on argenliſt alles nicht gehaben möchten, ſo ſollen ſie vns mit guten gulden oder anderer whar bezalen nach Erffurdiſcher where, alſo das wir das vnſer daran wol gehaben möchten, vnd des on ſchaden pleiben.

Diſer vorgeſchribner rede zu ſicherhait vnd wharem vrkunt haben wir vnſer inſigel wiſſentlich an diſen brief laſſen hencken, der zu Zwickau iſt gegeben nach gottes geburt dreyzehenhundert iar darnach in dem funffvndſechzigſten iar am nechſten dornſtag vor Lucie.

LXXXI. *Dietrich, Voigt von Salzberg, vergleicht sich mit Graf Heinrich wegen seines Schadens in der Mark, so dass er noch 150 Pfund Heller angewiesen erhält. 1365 December 21.*

Ich Dietzel Vogit von Saltzperg etſwan Eberhatz Vogites ſeligen sun, Bekenne offenlichen an diſem | brief vmb ſulche anſprache, ſchuldigunge, ſchaden vnd zerunge, die der vor-

LXXX. *Aussen:* S. *mit rother Dinte und die Bemerkung:* Iſt das Original Sachſen vbergebenn. *vgl. Rudolphi, Gotha dipl.* 5, 211. *unvollständig und fehlerhaft.*

LXXXI. *Aussen:* Voyt. 1365. *und* No. 18., *19 Zeilen, links am meisten Rand, fette plumpe Schrift, an einem breiten Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohlerhalten: Wappenschild und* + S. DITRICI. AD. VOCATI. DE. SALSBG'. *vgl. HCB.* 147 *a.*

genante Eberhart mein | vather vnd ich getan haben vnd enpfangen in der Marke von dienſtes weigen des edeln herren | meines herren grafen Johans ſeligen von Hennenberg, des ich om gentzlichen gerichtet vnd entſchei|den bin mit dem edeln meinem herren hern Heinrich grafen zu Hennenberg, der mir vnd | meinen erben bewiſet hat von der vorgenanten anſprache weigen anderthalb hundert pfund heller | Frenkiſcher wer inzenemen vnd vf zu heben zu Meyningen an der ſtat von dem burggute, daz er | da hat vf ide gelt tzit fumfzig pfund heller, die da ierlich geuallen vf ſante Mertins tak, | als der auch itzund fumfzig pfund ſin veruallen, die ich von ſcaden in ſol nemen an den vorgenanten | anderthalb hundert pfunden hellern. Die vbergen hundert pfund heller ſullen ich odir meine | erben in neme furbaz vf ſant Mertins tak der ſchirſt kumpt fumfzig pfund heller vnd von | dem ſelben ſante Mertins tage vber eyn iar die letzſten fumfzig pfund heller, vnd ſage auch des | für mich vnd alle meine erben den vorgenanten meinen herren, ſinen bruder, meinen herren grafen | Bertholden vnd alle ire erben allir anſprach, ſchuldigunge, ſchaden vnd zerunge ledig vnd | los an geuerde. Vnd wen ich odir meine erben bezalt werden der vorgenanten anderthalb hundert pfunde | heller, so ſullen wir in iren brief, den wir dar vber haben wi^dergeben vnd antwurten vnuor|zogenlich an geuerde, vnd gib des ze vrkunde diſen brief verſigelt mit meinem inſigil, | daz dar an iſt gehengit.

Nach gotis gebůrte dreuzehen hundert iar dar nach in dem fumf|vnd ſechzigiſten iare, an ſante Thomas tage des heyligen zwelifboten.

LXXXII. *Abt Konrad von Breitungen ertheilt dem Hersfelder Notar Johannes die Vollmacht, für ihn mit dem Erzbischof Gerlach von Mainz zu verhandeln. 1365 December 31.*

Vniversis presentes inspecturis seu quorum interest aut qui sua interesse crediderint, pateat euidenter, | quod nos Conradus divina permissione abbas monasterii in Breytingen dominorum ordinis sancti Benedicti, | Eberhardus prior, Johannes cantor totusque conuentus ibidem honestum et discretum virum, dominum | Johannem, notorium reuerendi patris ac domini, domini nostri Johannis, ecclesie seu monasterii Hersfeldensis | abbatis exhibitione presentium nostrum legitimum constituimus ac facimus procuratorem et nuncium specialem | apud venerabilem dominum, dominum nostrum Gerlacum sancte Moguntine sedis archiepiscopum uel eius | vices in hac parte gerentem, dantes eidem nostro ac conuentus nostri nomine plenam po|testatem inpetrandum et obtinendum remissionem collationis ac acceptationis rerum temporalium, | que collatis muneribus confirmationis et benedictionis iure et privilegiorum astrictione ad predictum | dominum nostrum abbatem Hersfeldensem dinoscuntur pertinere necnon omnia et singula faciendum, | que sibi in premisso remissionis negotio quolibet sunt oportuna, uel que nos personaliter | facere possemus, si presentes essemus promittentes nichilominus bona fide, ratum et gratum habi|turos quidquid idem noster procurator fecerit in premissis uel in aliquo premissorum.

In | cuius rei testimonium presentes nostro ac conuentus nostri sigillis ducimus roobrari, et ex|certa nostra scientia firmius appendi. Datum anno domini Mccc° Lx^{mo}. quinto, in | die sancti siluestri martiris.

LXXXIII. *Johann Storr, Dechant zu Schmalkalden, verkauft eine Gülte zu Obergrumbach dem Stifte daselbst um 10 Pfund Heller wiederlöslich. 1366 Februar 26.*

Ich Johans Storre, techant des stiffts ſente Egidien czu Smalkalden, tun kunt vnd be-| kenne offenlich an dyſem brife allen den, die yn ſehen oder horen leſe, daz ich verkauft han

LXXXII. *Aussen:* 1365 *mit rother Dinte und* No. 118, *16 Zeilen, überall Rand, die Schrift schon sehr blass,* siluestri *dagegen ganz frisch, häufige Abkürzungen, nur von dem Siegel des Abtes ist ein Stück an einem dünnen Pergamentstreifen erhalten.*

LXXXIII. *Aussen:* Zu Obir Krumpach, 23, 1.3.66. *und* No. 24., *25 Zeilen mit Rand, fette Schrift, nur Punkte, beide Siegel an Pergamentstreifen: 1) klein, ovalzugespitzt, sehr beschädigt; 2) Helmzier, die Umschrift etwas verwischt. vgl. Schmalk. Copialb.* xv *b* f.

recht | vnd redelichen ein phunt heller geldis ierlicher gulte, czehen ſchilling heller uff ſente Walpurge tag vnd | czehen ſchilling heller uff ſente Michels tag, vnd czwei faſnacht huner uff deme gute czu Obirn | Crümpach, daz da ynne hat vnd erbeit Cuncze genant Bertram, den erwerdigen herrin, minen | herrin, dem capitel vnd den vicarien gemeinlich des vorgenanten stiffts, vnd beſundirn ſal die ſelbe | gulte dinen czu hern Hermannes selgen genant probeſtes iergecziit czu preſencien, vmbe czehen | phunt heller lantwere, der ich gentzlich vnd gar beczalt bin vnd gewert. Vnd dar vur ſetze ich yn | czu burgen den erbern Karln von Heldrit, vnſern concanoniken, der da vur mich rect alſo beſcheiden|lich. Ab den vorgenanten minen herrin dekein bruch wurde an der vorbeſchriben gulte, daz die uff yſliche | geiltzit nicht beczalt wurde, alz mugelich vnd recht were, wenn denn min burge dar vmbe | gemant werde, ſo ſolde her infare czu einem offin wirte, war er von minen herrin hin gewiſet | wurde, vnd ſolde leiſte alz lange, wenn daz die gulte gentzlich beczalt wurde an geferde. Ginge | auch der ſelbe min burge abe von todis wegen, das got nicht enwolle, ſo rede ich ein andirn | alz einen guten darnach bie einem mande czu ſetzen an geferde. Auch rede ich den ſelben minen burgen | gutlich czu entloſin an allin ſinen ſchaden an geferde. Idoch haben mir mine herrin die gunſt vnd | fruntſchaft getan, daz ich daz ſelbe gut vmbe daz ſelbe vorbeſchriben geilt czehen phunt heller ſal vnd| mag widerkeuffin nach diſme neheſten iare, wenn ich wil oder des czu rathe werdde, alſo daz der | widerkauff ye geſchen ſal vier wochen vor yſlicher geltzit, andirs die gulte uff die neheſten geiltzit | ſolde verfallin ſin den vorgenanten minen herrin an widerrede, an geferde. Vnd des allis czu orkunde ſo | henge ich min inſigel an diſen briff.

So ich Karl von Heldrit bekenne diſer vorgeſchriben burgeſchaft, | vnd rede gutlich vnuerczogenlich czu leiſten, alz ein gut burge, wenn ich gemant werde an geferde. | Vnd des czu merer ſicherheit ſo henge ich auch min inſigel bie mins herrin des techanden inſigel an| diſen briff.

Gigeben nach gotiſ gebort druczen hundirt iar und darnach in dem sechs vnd sech-| czigeſten iare, an deme dunerſtage in der vaſten vor Reminiſcere miſeracionum tuarum, domine.

LXXXIV. *Das Stift zu Rasdorf verkauft sein Gut zu Niedernottsbach dem Berthold Hetzel um 40 Pfund Heller zu einer ewigen Spende. 1366 März 13.*

Wir Gunther ein techand vnd daz gantz capitel zcu Raſdorf bekennen offinlich an diſem briefe, daz wir | mit guetem vorbedachtem müte haben virkauft und virkaufen recht vnd redelich vnſir guet, daz da lit | zcu Nidernottiſbach mit allem nutz vnd mit allem recht in dorfe vnd in velde, als wir daz haben gehabit | biz her, dem beſcheidin manne Bertholde Hetzel, Yrmeln ſiner elichin wirtin vnd allen irn erben vmme | viertzig phunt heller güter Fuldiſcher werunge. Die ſelbin viertzcig phunt heller ſullin ſi gebe Cunradi | Lindin, den daz ſelbe güt vor ſtunt funf vnd viertzcig phunt heller. So ſulle wir funf phunt heller | da zcu tün, daz man daz vorgenante güt von den vorgenanten kinden brengit. Auch ſal daz ſelbe güt ewicklich | diene zu einer ewigen ſpende, die der ſelbe vorgenante Berthold Hetzel mit willin Yrmeln ſiner elichin | wirtin vnd andir ir erben vm ſin ſele vur aller ſiner altuordin ſele vnd vur aller ſiner erben | ſele gemachet hat. Die ſpende ſal gebe alle iar vnſir kelner, wer der iſt zcu vnſir lieben vrauwen tage, der da | heizcit cliebel, ye dem armen menſchin ein brot vnd ein hering, wie vil arme lute her kumet| von dem vorgenanten güte. Wurde abir daz ſelbe gůt wueſte von welchin ſachin daz were, ſo ſolde vnſir | kelner die ſelben ſpende doch alle iar gebe an hindirniſſe vz vnſir kelnerie von andirn vnſirn | güten, wo wir die hetten. Vnd wa des bruch wurde, ſo mag daz Yrmel Hetzelin, Fritze

LXXXIV. *Aussen:* Kauff brieff vber Nidernoldesbag, 47, 1366. *und* No. 25., *18 Zeilen, überall Rand, kleine Hand,* ſ *und* f *stark hervorgehoben, nur Punkte, das Pergament nicht umgeschlagen, an einem Pergamentstreifen das dünne ovalzugespitzte Siegel grösstentheils erhalten: eine stehende Figur mit Apfel und mit einem Gefäss, daraus eine Flamme schlägt (neben der Figur steht* CÆ - CILIA); *in der Rechten,* (+ S. E)CCLESIE. IN. RARTO(RF), *die andere Hälfte der Umschrift fehlt.*

Troſt, | Hille ſin elich wirtin, Heintze Blueme, Neſe ſin elich wirtin vnd alle ir erben vordirn vnd rechtwurtige | von vns, daz die ſpende nicht virſumet wirt. Vnd des zcu einre offinbarn vrkunde gebe wir | diſen brief virinſigilt mit vnſirs capitels inſigel, daz an diſen offin brief iſt gehangen.

Datum | anno domini M°. ccc°. lxvj°. feria sexta proxima ante dominicam qua cantatur letare.

LXXXV. *Konrad von Herbelstadt erhält von den Grafen Heinrich und Berthold ihre Hälfte an dem Schlosse Reurieth erblich. 1366 Juni 17.*

Ich Conrad von Herbilſtat ritter vnd alle myn erben bekennen an diſeme offen brife allen den, die | in ſehen, horn odir leſen, daz die edelin vnſer liben gnedigen hern herre Johans lantgrafe zue deme | Lutenberge vnd hern Heinrich vnd Berlde grafen zue Hennenberg mich vnd myn erben in geſaſt | haben vnd ſetzen mich vnd alle myn erben in daz halbe teyl dez hus Rurit, daz myner | vorgenanten hern recht eygin iſt mit alle ſin zue gehorn, holcz, wyſen, waſzer, wune vnd weide | in dorf vnd in velde, wie daz namen had, bie mir vnd bie myn erben zu rechteme erbē euwi|clichen zue bliben, vz genomen daz daz ſelbe teyl hus zue Rurit der vorgenanten myner gnedigen hern | vffen hus ſole ſie vf allir menlich zue allen irn noten, alſo dicke in dez nod geſchicht, an alles | gewerde. Were abir, daz daz ſelbe teyl dez hus Rurit verlorn wurde von myner hern kriges | weigen, dar vmb ſolten ſie mir vnd myn erben alſo vil tun alſo irre manne zcuwene vnd | vnſer frunde zcuwene ſprechen, daz ein glich vnſern hern, mir vnd myn erben were. Auch wolten | ſich myne hern behelfe von deme teyle dez hus zue Rurit gen yemanne von kriges weygen, | daz ſolten ſie tu mit irre koſt ane myn ſchaden vnd myner erben. Auch qwiten mir myne hern | an irme brife alle brife vmb den teyl dez hus zue Rurit, die vor gegeben ſint, daz die | mir vnd myn erben dekein ſchaden ſullen brenge, bie ſundern ſollen ſie mich vnd myn erben | vorteydingen, ſchutzen, ſchuren vnd ſchirmen vnd beholfen ſin, ob mich odir myn erben yeman | wolte verunrechte wyder recht odir widir beſcheidenheit, alſo dicke vns dy nod iſt. Bie | ſundern ſollen myne vorgenanten gnedigen hern myn vnd myner erben alle weige mechtig ſie zue deme | rechten. Vnd dez zue orkunde gibe ich vorgenanter Conrad von Helbilſtad ritter diſen brif | vorſigelt fur mich vnd alle myn erben mit myme inſigel, daz an diſen brif iſt gehangen. |

Nach gotes geburte druczehen hundirt iar vnd dar nach in deme ſeſſe vnd ſechzcigeſteme| iare, an der mittewochen nach ſante Vites tage dez heyligen merterers.

LXXXVI. *Berthold von Schafhausen, Johann von Rosenthal und Heinrich Mützer geben ihre Gülte zu Fambach dem Stifte zu Schmalkalden zu einem Seelgeräthe. 1366 Juli 27.*

Ich Berlt von Schafhůſen ritter, Katherin min eliche wirthin, Johans von Roſental, Elſe min eliche wirthin | vnd Heyncze Müzzer vnd Petze min eliche wirthin, bekennen an diſme offen briue allen den, die in ſehn, horn | adir leſin vor vns vnd vor alle vnſir erben vm den aneual der ierlichen gůlde czů Vanebach, die her Tyczel | von Merkſleyben vnſir swager ynne hat, die

LXXXV. *Aussen:* Hermſtat, 49, 1366. *und* No. 19., *22 Zeilen*, *wenig Rand*, *fette etwas ungelenke Schrift*, *das kleine Siegel mit dem Herbelstädter Wappen ziemlich wohl erhalten*, + S. C. VO. HERBELSTAT. *vgl. HCB.* 138 *b. Schultes hist. st. Beschr.* I, 3, 434 f. *ungenau.*

LXXXVI. *Aussen:* Super censum in Vanebach, zu der vicarei ewangeliorum, 1.3.66. *und* No. 22., *15 Zeilen*, *oben am meisten Rand*, *blasse Schrift*, *an Pergamentstreifen die drei runden Siegel wohl erhalten:* *1) Wappenschild mit Schaf*, + S' BERTOLDI. DE. SCHAFHVSEN; *2) desgl.*, + S. IHOHANIS DE ROSETAL; *3) Wappenschild und Helmzier*, + S. HEINR. MVZZER. *vgl. Schmalk. Copialb.* xvii *b* f.

geben wir entſementlick ytzůnt als danne ledig vnd los den | erbern luten, dem . . techande vnd . . dem capitil des stiftis czů Smalkalden lůtirlichen dorch got czů | eyme ewigen selgerethe vnſir vnd vnſir eldirn, alſo daz wir noch vnſir erben cheyne anſprache dar | nach nicht mer ſullen haben geyn die vorgnanten den techand vnd capitel noch mit cheynerleye gerichte be|helfenn ſy geyſtlich adir wertlich. Vnd dar vm ſo haben die vorgnanten der techand vnd daz capitil vnſerm swager, | hern Tyczil von Merkſleyben die gnade getan, daz ſie ym win vnd bröd myte teylen ſullen vnd wollen, | als andir eyme irre mitethumhern, wan ſie daz haben vnd gemeynlich gebrůchen ane geuerde, vnd haben ouch | den vorgnanten vnſern herren, dem techande vnd dem capitil den brief gegeben in nůtzliche gewer, den | wir biz her gehabt haben von vnſir vnd vnſir erben wegen. Des czů orkunde vnd ſichirheyt vnſir | vnd alle vnſir erben geben wir in dyſen brief vorſigilt mit vnſir allir dryer inſigele, die dar an ge|hangen ſint.

Gegeben nach gotis gebůrd dryczenhundert iar, dar nach in dem sechs vnd sechczigiſten| iare, an dem mantage nach sent Jacobis tage des apoſteln.

LXXXVII. *Graf Heinrich von Henneberg versetzt an Diez von Wechmar gegen eine Schuld von 50 Goldgülden, 50 Malter Korn und gleichviel Hafer ein Stück Weg mit Zubehör zu Obermassfeld. Schleusingen, 1366 August 6.*

Wir heinrich von gotis gnaden graff vnd herre tzu hennenberg vnd alle vnſz erbin Bekennen an diſime offin brife vmb ſuliche ſchult die wir ſchuldig ſin dem erbern veſten Ditzen von wechmar vnſzin lieben getrewen mit namen funfzig gulden gut an golde vnd ſwer gnug von gewichte vnd funfzig malter korns vnd funfzig maltir habern melrichſtater maſzes dafur haben wir ym gretten ſiner elichen wirtinn vnd allin irin erbin ingeſetzit vnd ſetzen an yne mit diſime brife vnſzn wagk tzu obern maſfelt der ſich anhebit bie der mulen daſelbiſt vnd weirt ober dem nehſten furte ober dem wage mit allem dem daz dartzu gehoirt nichtes vſgenomen als wir vnſz eldir an biz her bracht vnd gehabet haben angeuerde doch ſo haben wir vnd unſz erbin macht den egenanten wag mit allin ſin tzuhorung vmb den obgenantin Ditzen addir ſin erbin fur die obgenantin funfzig guldin adir werunge dafur alz tzu den tziten genge vnd gebe iſt vnd fur funfzig malter korns vnd fur funfzig malter habern obgeſchriben maſzes wider tzu loſin wanne addir weliches jars wir wollin addir mugen angeuerde vnd gebin ym dartzu einem bekentniſze diſin offin briff verſigelt mit vnſzin anhangenden inſigel.

Gegebin tzu ſluſungen am donrſtage vor ſand laurentzen tag nach gotis| geburt drewtzen hundirt jar ſehſ vnd ſehſtzig jar.

LXXXVIII. *Heinrich von Allendorf, Burgmann zu Nordheim, kauft von seinem Bruder Hans mehrere Rechte und Güter wiederlöslich. 1366 August 7.*

Ich Hencze von Aldindorf burgman czů Northeym Bekenne offenlich an diſem brife allen den, dye en ſen odir horen leſen, | daz ich han gekouft vmbe Hanſen von Aldindorf myn brudere burgman czů Northeym alles daz recht, daz he hatte czů | Crawelucke in dem dorfe vmbe ſechczig phůnt hellere. Dez gebe ich ym dye gunſt, wanne he dye vorgenanten gulde widerkouffen|

LXXXVII. *Neue, keine alte Aufschrift:* Schuldverſchreibung Hn. Heinrichs v. Henneberg gegen Dietzen von Wegmar wegen 50 f. an Gold und 50 M. Korn, auch 50 M. Haber 1366, *14 Zeilen, überall Rand, kleine Schrift, etwas vergilbt und befleckt, das Pergament an einer Stelle verletzt, das Hennebergische Siegel an Pergamentstreifen wohl erhalten.*

LXXXVIII. *Aussen:* Heincz von Alndorf, B, 1366. *und* No. 23, *20 Zeilen, rechts breiter, oben und links fast kein Rand, oben etwas verletzt, rechts unten das Pergament stark einbiegend, wodurch die Zeilen an Länge abnehmen, fette, oft schlecht verbundene Züge, an einem schmalen Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten: Wappenschild mit Leiter,* + S HEINRICI DALDENDORF.

wolde vnd ſin erben, ſo ſal ichs yn widir gebe vmbe daz ſelbe gelt als vorbeſchriben ſtet an allerleyge widerrede. Ouch | bekenne ich an diſem genwertigen brife, daz ich han gekouft vmbe den vorgnanten Hanſen myn brudere vmbe virczig phůnt | heller, dye ich yn gancz vnde gar han beczalt an den guten dye hye nach beſcriben ſten, czů Dedorf Hans Czengreuen gůt, | Gerhart Czengreuen gůt, dye halbin hufe vnde Hannes Conczelens gůt vnde an dem gute Conrat Kirners czů Nihart|ſchuſen vnde an dem gute, daz da hatte Henrich Rote czů dem Oellichins. Dez tůn ich ouch dem vorgnanten Hanſen myn brudere | dye gunſt vnde ſin erben. Wanne he odir ſine erben dye vorgnanten gůte widir kouffen wollen, so ſal ichs yn wider gebe vmbe | daz ſelbe gelt als vorbeſchriben ſtet. Ouch han ich gekouft vmbe den vorgnanten Hanſen myn brudere den wiger czů Northeym | vnde dye wiſen dye oben tran ſtoſzit vmbe ſiben vnde czwenczig phůnt hellere. Dez tůn ich yn abir dye gunſt, daz ſye daz | ſelbe gůt ſullen widir kouffen vmbe daz ſelbe gelt wanne ſye mogen. Ouch han ich gekauft vmbe den vorgnanten Hanſen myn | brudere dy hoffeſtat in der bůrg czů Northeym vmbe eyn vnde czwenczig phůnt hellere. Dez ſal ich vorbuwe nůn phůnt heller | an der vorgnanten hofeſtat, daz iſt an der ſumma der drizzig phůnt hellere. Dez han ich yme dye gunſt getan, wanne he oder ſin erben | komen vnde dye vorgnante hofeſtat widir kouffen wollen, so ſal ich odir myn erben dy hoffeſtat yn widir gebe vmbe daz ſelbe gelt | gebe an allerleyge widirrede. Diſe gůt, dye vorgeſchrieben ſten von ſtucken czů ſtucken dy ſal ich Hanſen myn | brudere odir ſin erben encziln czu loſen gebe als vorbeſchriben ſtet on allerleye geverde mit ſotirloſunge dye | czů der cziet genge vnde gebe iſt. Alle dirre vorbeſchriben rede czů eyner ſtetunge vnde czu eyner ſicherheyt gebe | ich dyſen briff vor inſigelt myt myme inſigel.

Geben nach gotis geburt driczenhundirt iar vnde | ſechs vnde ſechczig iar, an dem tage ſancte Offre.

LXXXIX. *Thuto von dem Stein genehmigt, dass die Gebrüder Hermann und Dietrich zu Schmalkalden dem Stift daselbst vier Malter Korngült auf das Gut und die Wüstung zum Hain, einem von Steinischen Lehngut, wiederlöslich verkauft hat. 1366 October 16.*

Ich Thute vome Steyne vnd alle mine erben tun kunt vnd bekennen vffinlich an diſem brife allen den die in ſehen horn oder leſin vmb den kaufe alz Herman von Smalkalden Diterich ſin bruder vnd ire erben dem dechand vnd dem capitel czu Smalkalden ſti Aegidii ſtiftes vnd beſundern der vicarie die her Johans ſchewer yczunt inne hat vier malder korngelde verkauft hat uff ein widerkauff vff den guten vnd wüſtenunge czu dem hayne daz da von mir vnd minen erben czu lehen ged. Daz daz min wiln vnd wort iſt vnd mit minen wiſſen geſchen iſt des czu vrkunde gebe ich Thute diſen offin Brief verſigelt mit meinem inſigel. Daz ich vür mich vnd alle mine erben an diſen brif han laſzen hengen.

Geben nach Chriſti gebort druczenhundert jar vnd darnach in dem ſechſe vnd ſechczigeſtin jare an ſente Gallen tage des heiligen herren.

XC. *Kaiser Karl IV. bestätigt die Erbvereinigung zwischen Graf Berthold X. von Hartenberg und Graf Hermann V. von Ascha. Nürnberg, 1366 October 27.*

(Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild, vom Jahr 1549.)

Wir Karl von gots gnaden romiſcher keiſer zu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd thun kund offentlich mit dieſem brieue allen den, die in ſehend oder

LXXXIX. *Das Siegel fehlt, kleine blassröthliche Schrift, schmaler Rand, aussen:* Stift . . . Han. 1366, No. 25.

XC. *Vgl. RCB.* 71 *b. Hönn* II, 86 f. *und daraus bei Tentzel, andere Henn. zehenden* 10 f. *Melissantes, Bergschlösser* 457 f. *Senckenberg meditat.* 597 ff. *Schöttgen* 286, 10. *Meusel* 7, 189. *Müller, RTTheater* 257 *und daraus du Mont* II, 1, 52 f. 7. ſein *fehlt.* — 11. geruchten *fehlt.* — *H. T. Mel. S.* — *In der Unterschrift haben Müller und du Mont* N. de Crapicz.

horen leʃen, daz vor vns komen ʃeint die edlen Berthold graff von Hennenberg her zu Hartemberg an einem teil vnd Herman graff von Hennenberg her zu Aʃchaw an dem andern, vnʃer vnd des reichs lieben getrewen, vnd haben alle ire lehen vnd guter, die ʃie von vns vnd dem reich zu lehen haben, zuʃamen getragen vnd gemacht, vnd ʃeint des mit | gutem willen, mit rechter wiʃʃen vnd einmutiglich vberainkumen, das welcher vnter inen ahn lehens leibs erbe ʃtürbe, das den alle ʃolche ʃein lehen vnd guter vf den andern vnd ʃeine erben ahn alles hinternuʃs gefallen ʃollen. Des haben ʃie vns gebeten beiderʃeits mit ganzem vleis, das wir ine beiden miteinandir dieʃelben ir lehen ʃamentlich verleihen vnd die ehgenante vfgabe, vermachnus vnd ordenung von vnʃern ʃonderlichen gnaden vnd mit keiʃerlicher mechtevolnkumenheit geruchten gnediglich beʃtetigen, beueʃten vnd confirmiren. Des haben wir angeʃehen ir redliche bete vnd getrewe dinʃt, die ʃie vns vnd dem reich oft nuczlich gethan haben vnd furtbas thun ʃollen vnd mugen in kunftigen zeiten vnd haben inen beiden miteinander alle die obgenante ire lehen vnd guter die ʃie von vns vnd dem reich halden vnd zu lehen haben, von vnʃer ʃonderlicher gnade mit rechter wiʃʃen vnd mit keiʃerlicher machte ʃamentlichen verlihen vnd verleihen alʃo, wo ir einer alʃo ʃturbe, das er ehlich lehens leibserben hinter ime nicht entlieʃs, das den alle dieʃelben lehen vf den andern vnd ʃein erben ahn alles hinternuʃs gefallen ʃollen, vnd darzu die ehgenanten vfgabe, ordenunge vnd vermachung beʃtetigen, bevheʃten vnd confirmiren wir in aller der mas als vor begriffen iʃt mit vrkund diʃes briefs verʃigelt mit vnʃerm keiʃerlichen maieʃtat ingeʃigel. Der geben iʃt zu Nurmberg nach chriʃtus geburt dreizehenhundert iar vnd darnach in dem ʃechs vnd ʃechszigʃten iar an ʃant Simon vnd Judas abenth, der heiligen zwelffbotten, vnʃer rich in dem ein vnd zwanzigʃten vnd des keiʃerthumbs in dem zwölften iarn.

per dominum cancellarium
Nicolaus de Criptx.

XCI. *Hans Hug zu Schleusingen spricht seinem Bruder Heinrich 400 Pfund Heller zu seinem Antheil zu. 1366 November 1.*

Ich Hans Hug zů Slüʃingen, Bekenne öffenlich an diʃem briefe für mich vnd Huge minen bruder, daz wir | vns geʃcheiden vnd geteilt haben von vnʃerm bruder Heinriche, alʃo daz im ʃin zů ʃime teil worden firhundert | pfunt heller zů Hanʃen von Bybera vnd Grifen von Heʃʃeburg, des er gůte briefe hat. Die ʃal er kere vnd | wenden an vnʃir widerrede, wa er hin wil. Wir vorzihen vns auch allir anʃprache an den vorgenanten fir|hundert pfunden hellern vnd an den briefen, die er dar übir hat, noch im keinerleie hinterniʃʃe zůfügin von | der vorgenanten briefe wegen an alliz geuerde. Vnd des zů einer ʃtetikeit han ich minen vettern Huge gebeten, | daz er ʃin inʃigel hat gehangen an diʃen brief für mich vnd minen bruder Hugin.

Der gebin iʃt nach | gots geburt drützehenhundert iar, dar nach in dem ses vnd sechzigiʃtem iare, an allir heiligen tage.

XCII. *Johann von Barchfeld verzichtet abermals auf seine Güter zu Scherfstrut, die er früher dem Probst zu Frauenbreitungen, Konrad von Werthers, verkauft. An demselben Tage.*

Ich Johans von Barffelt, Helmburg min eliche wirtin vnd alle vnʃer erbin . . bekennen vffinlich an dy|ʃem keynwirtigen briefe . . vnd thün kunt aln den, dy yn ʃehen, hörn odir leʃen . .

XCI. *Ohne Aufschrift*, *8 Zeilen*, *links und rechts am meisten Rand*, *kleine fette eckige Schrift*, *nur Komma*, *an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten: Helmzier*, S. HVGONIS +. D' WASVNGE.

XCII. *Aussen:* Kauff Scherfstruten, 9 *und* 1366, *20 Zeilen*, *breiter Rand*, *etwas ungelenke eckige Schrift*, . . *sehr häufig*, *die drei Siegel an Pergamentstreifen wohl erhalten: 1) gross ovalzugespitzt in grünem Wachs*, *der Abt mit dem Krummstabe sitzend*, SIGILLVM. CONRADI. ABBATIS. IN. BRETINGEN; *2) Wappenschild*, + S. HERNWECZEL. VON. STEYN; *4) schwebende Figur*, + S. OTTONIS. (RV)ESWORM.

Als ich . . min eliche wirtin vnd | al vnſer erbin vorgenante vor jarn vorkouft haben dem erbern manne ern Conrad vom Werthers probiſt | czü Kungis Breytingen, czü dem mal waz vnd der ſamenunge gemeynlich des conuents daſelbins alle | vnſer güt czü Scherfſtrüd . . dy wir da hatten, ecker, wyſen, reyne eldirn ſtudeych, dy dar czu gehört haben | vnd noch dar czü gehörn, geſucht vnd vngeſucht, alſo dy von vnſern eldirn vff vns kumen ſint, der | wir vns vorczigen han alſo recht iſt . . derſelbin vorgnanten gute vorczihen wir vns abir al czü mal lutir|lich vnd by namen der hüfe vnd der gute, dy Johans Tene vnſer swagir da hatte, dy daz vorgnante gots|hus ſundirlich vm yn gekouft hat mit munde, mid hand vnd mit halme . . nummer mer an czüſprechen | odir czü vordirn mit worten adir mit wercken in cheyne wyz czü hindirne an grichten geyſtlich ader | werltlich an als geuerde . . Dicz vorczigniſſe han geteydinget vnd gemacht . . der erber herre herre | Conrad apt czü Breytingen, Lutolf von Luter vnd Otte Rüzworm. Daz alle dyſe vorgeſchribin re|de, ſtucke vnd artikil ſtete, gancz vnd vnvorbrochen blyben von mir vnd von al min erbin geben | wir dyſen vffin brief vorſigilt mit inſigiln der erbern lute, herren Conrads apts czü Breytingen | vorgenant, ern Weczils vom Steyne rittirs vnd Otten Rüzworms foyts czü Barffelt, wan wir eygner | inſigil nicht han.

So wir dy vorgenanten bekennen, daz wir vnſer inſigel durch bete wiln Johans Barf-|feldis vnd alle ſinre erbin egenanten an dyſen brief gehangen han. Vnd ich Lutolf von Luter| bekenne ouch der vorgeſchrieben teydinge vndir der vorgenanten erbern luten inſigiln, wan ich eygins | nicht han . .

Gebin nach Criſti geburt dryczehen hundirt iar dar nach in dem ſechs vnd sechczi|giſten iare, an allir heyligen tage.

XCIII. *Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen eine Gülte in Obergrumbach dem Heinrich Kelner, Bürger zu Schmalkalden, um 6 Pfund Heller wiederlöslich. 1366 December 4.*

Ich Herman von Smalkaldin vnde Dicel min bruder, burglute da ſelbiſt Bekennen an diſime offin briefe für vns | vnde alli vnſern erben allin den, dy ſehent, horen oder leſen, daz wir beyde entſmentlichen verkauft habin | eins redelichin kauffes druczehen ſchilling geldes ierlicher gulde, dy wir haben in dem dorfe zu Obern|krunpach, vnde gebin dy nach geſcribin lüte Alheit Schoppeue'm czehen ſchillig vnde Conczen | Muzers wirtin dry ſchilling vf ſantte Michels tag mit der bewyſunge, dy dar zu gehort, den erbern | lüten Heinrich Kelner, Hanſe ſime ſone, burger zu Smalkalden vnde alle yrn erben, dar vmbe ſy vns | gegeben haben vnde genczlich vnde gar bezalt ſechs pfunt heller guter vnde geber wer, alſy zu Smalkalden | genge iſt. Auch han vns dy vorgenanten kauffer vnde yre erben dy gunſt getan, daz wir oder vnſer erben mugen dyſy ſelben | gulde wider kauffe, wanne wir wollen oder dez zu rathe werden alſo beſcheydenlich, daz der widerkouff, | wanne wir oder vnſir erben den tün wollen vmbe daz vorgenante gelt sechs pfünt heller, daz ſullen | wir yn vorſagen zwene mande vor ſantte Peters tage, alſo her vf den ſtūl geſetzet wart vnde | ſollen ſy yrs geldes bezalen vf ſantt Peters tag. Wurden wir oder vnſir erben dez ſumik vber | ſante Peters tag, ſo wēr dy gulde yn vorvallen von dem jare an hinderniſſe vnde an geuerde. Wer ouch, | ab ſy ir gelt wolden wider haben, daz ſolden ſy vns auch vorſagen zwene mande vor ſantte Peters | tag. Geben wir yn danne yr gelt nicht oder vnſern erben, ſo han ſy oder yr erben dy macht oder wer diſen | brief mit yren willen vnde wizzen ynne hat dyſelben gulde zu verſetzzen mit vnſern wizzen, weme ſy wollen, | für sechs pfunt heller, alſo daz wir ein widerkauf daran haben glicherwis alſo an yn nachſage | diſes briefes an hinderrnniſſe unde ane geuerde. Daz ditz alles ſtete, gantz vnde vnuerbrochen blybe,| so henge ich vorgenanter Herman min ingeſigel für myn bruder Dicel, mich vnde vnſern erben

XCIII. *Aussen:* Krumpach, 21, 1.3.66. *und* No. 23., *22 Zeilen*, *links breiter Rand*, *fette Schrift*, *öfter übergeschrieben und nachgebessert*, *an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel mit Wappenschild in röthlichem Wachs*, + S'. HER .. SMALK. IVNIOR + *vgl. Schmalk. Copialb.* xvj.

zu bezzer ſicher|heit ain diſen brief, dar vnder ich Dicel von Smalkalden bekenne, daz ez min wille vnde wort iſt, vnde rede ez alliz ſtete vnde gancz zu halden an hinderniſſe, an geuerde vnder mins bruder ingeſygel, wanne | ich eygens nich enhan.

Datum anno domini M° c°c°c° Lxvj° in die beate Barbare virginis.

XCIV. *Lutz von Herbelstadt quittirt den Landgrafen von Leuchtenberg sowie den Grafen Heinrich und Berthold alle Ansprache an sie. 1367 Februar 2.*

Ich Lutze von Herbilſtad, knecht, Jute myn eliche wirtin vnd alle vnſir erben | bekennen offenlich an diſeme offen brife vnd tůn kůnt allen den, die in ſehen | horn odir leſen, daz wir mit den edelen, vnſern liben gnedigen herren, herren | langgrafen Johanſe zü deme Lůtenberge vnd herren Heinrich vnd hern Bertholde | gebrudere, grafen ze Hennenberg eine gantze richtunge haben v̈mb alle ane|ſprache, die wir czü in haben vnd gehabet haben biz her, ez ſie v̈mb ſchult odir | v̈mb hengeſte odir pherde odir wie daz namen had, daz ſie vns dez gentzelichen | gericht habin vf diſe zcit. Vnd ich vorgenanter Lutze von Herbilſtad gibe in dez diſen | offen brif ze eime waren orkunde vnd gezcugniſſe dar vbir für mich, für | Juten myn elichen wirtin vnd alle myn erben, der da verſigilt iſt mit myme | inſigele, daz an diſeme brife hanget.

Der da gegeben iſt nach gotes geburte | druzehen hundert iar vnd dar nach in deme ſiben vnd ſechzigeſtem iare, an vnſer liben frauwen tag lichtmeſſe.

XCV. *Graf Berthold von Henneberg-Hartenberg setzt der Frau Margaretha Breuning 200 Pfund Heller auf dem Vorwerk zu Henfstädt zur Morgengabe ein. 1367 Mai 23.*

Wir Bertholt von gotes gnaden grafe von Hennenberg herre zue Hartinberg bekennen offenlich an diſeme | offen brife vnd tůn kunt allen den, die in ſehen odir horn leſen, daz wir mit vorbedachtem müte, willen vnd worte dez edelen vnſers liben fetern Hermanes grafe von Hennenberg herre zue Aſcha | vnd aller vnſer erben vnd mit gütem rate vnſers rates, vnſer manne vnd diner haben wir in | geſetzet die erbern frauwen Margareten eliche wirtin Hentzen Brunynges vnſers liben getrvwen | vnd bekennen ir vnd allen iren erben zwene hundert pfunde heller güter lantwer zue rechter morgengabe | als eyner ichlichen erbern frauwen morgengabe recht iſt, an alles geuerde, vf deme vorwerke, daz da iſt | geleigen zue Henfſtad vnd vf alle deme daz dar zue gehort, geſucht vnd vngeſucht, in felde vnd in | dorffe an geuerde, daz von vns zue lehene get. Vnd wir vorgenanter Bertholt grafe von Hennenberg | geben der vorgenanten frauwen vnd allen iren erben diſen offen brif zue eyme gezugniſſe vnd warn orkunde| dar vbir für vns vnd für vnſern vorgenanten fetern Hermannen grafe von Henneberg vnd für alle vnſer | erben haben wir vorgenanter grafe Bertolt vnſer inſigel gehangen an diſen brif

Nach gotes geburte | druzehenhundert iar vnd dar nach in deme siben vnd ſechzigeſtem iare, an deme suntage vor vnſers | herren vffart.

XCIV. *Aussen nur:* Hermſtat, ***13 Zeilen, Rand***, *deutliche Schrift*, I *zu Anfang verziert, an einem Pergamentstreifen das schildförmige Siegel ziemlich wohl erhalten, aber die Umschrift sehr verwischt. vgl. HCB.* 139 *b* f.

XCV. *Aussen von älterer Hand nur:* 1367., ***14 Zeilen mit Rand***, *fette eckige ungefällige Schrift, in* W *ein Kreuz angebracht, an einem Pergamentstreifen das runde Siegel in rothem Wachs mit der Henne auf vier Erhöhungen wohl erhalten:* + S'. B' COM. DE. HENNENBG.

XCVI. *Graf Heinrich bestätigt den Kauf der Güter Hermanns und Dietrichs von Schmalkalden in Niederschmalkalden dem dortigen Stifte, behält sich aber den Wiederkauf vor. 1367 October 27.*

Wir Heinrich von gotis gnaden graue zu Hennenberge bekennen offenlichen an | diſem brief, daz wir durch gunſt vnd bete willin der erbern veſten knech|te, Hermans vnd Dyetriches gebrüdere von Smalkalden genant, vnſire lieben getrvwen, | bekant haben vnd bekennen den erbern geiſtlichen vnſiren lieben tumherren, | dem techande, dem capitel vnd ſunderlichen der vicarie des altars | vnſirer lieben frauwen geleigen daſelbs in vnſirem stifte, die da iczunt inhatl her Herman Vinnolt, hundert pfunde hellere Frenkiſcher lantwer vf allen | den guten geſucht vnd vngeſucht, die die vorgenanten tzwene gebrüdere von vns vnd | vnſir herſchaft zu Hennenberg in dem dorf vnd mark Nydernſmalkalden | zu lehen habe alſolange, biz daz die vorgenanten Herman vnd Dyetrich odir ire | erben widergekeufen die vorgenanten gut vmb die vorgenanten techant, capitel odir | zu dem vicario der itzunt odir hienach beſitzet die vorgenante vicarie nach | ſage der brief, die ſy beyderſit dar vber han gegeben. Wer abir, daz die | vorgenanten tzwene gebrudere odir ire erben die vorgenanten gut niht widerlöſten | odir an erben vorſchieden, so behalten wir vns vnd vnſiren erben die | loſunge abir nach ſage der brief, die ſie gegeben haben dar vber vff | beyde ſiten an den vorgenanten guten an widerrede vnd an geuerde. Mit vr|kunde diſes offen briefes, da vnſir inſigil an iſt gehenget.

Nach gotis | gebůrte dreuzehenhundert iar darnach in dem ſyben vnd ſechtzigiſtem | iare, an der mitwochen vor Symonis et Jude der heyligen apoſtoln.

XCVII. *Die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Gebrüder, kaufen von den Grafen Heinrich und Berthold Schloss und Stadt Schleusingen um 1000 Schock Böhmischer Groschen wiederlöslich. Gotha, 1367 November 23.*

Wir Friderich, Balthazar vnde Wilhelm gebrudir von gotiz gnadin lantgrauin in Duringin, marcgrauin czü Miſzin, yn dem Oſtirlande vnde zcü Landiſperg, gra|fin czü Orlamunde, vnde hern dez landis zcü Pliſzin, Bekennin vnde thün künt offelich mit diſzim briffe allun den, dy yn ſehen, horin odir lezin. Als vns | dy ediln Heinrich vnde Bertolt gebrudir von Heninberg mit guthim vorrathe, wolbedachtim müte vnde wiſzin des wolgebornin Johanniz Landgrauin zcü | dem Lütinberge, vnſers liebin ohemin, der itzunt ir vormünde iſt, vnde ir getruwin vnde heimilicher, ir sloze Sluſungin hüz vnde ſtad mit allin | rechtin, gerichtin, manſchaftin, lehen geiſtlichin vnde werltlichin, mit zeinſin, zcollin, geleitin, wiezin, wizewachs, wazzirn, waſzirloüftin, fiſche|rien, waldin, wiltfür gröz vnde cleine, mit wegin vnde nicht wegin, mit bercwerkin vnde gemeinlich mit yrin nützin, dinſtin vnde gewon | heitin beſůcht vnde vmbeſücht, woe dye ſint gelegin odir wye man dye mit byſündirn namin ymmer mag genennin odir namin gehabin mogin, alz | ir eldirn vnde ſye dy herbracht vnde ynne gehat habin, recht vnde redelich vorköuft habin vor thüſint ſchög gutir Behemiſchir groſzin, dye wir | (wir) yn gutlichin bezcalt vnde nuczlichin gegebin habin, alzo daz ſye vnde ir erbin eyn widdirkouf vor alze vil geldiz alz obin geſchrebin ſted| dar an habin ſchullin, den ſye doch vor ſent Walpurge tage, der ſchirſt komit, nicht thün ſchullin. Wan oüch der egenante ſent Walpuge tag iſt vorgangin, | ſoe mogin ſye odir yr erbin den widdirkoüf thůn an Slüzüngin vnde an allir ſynir czü gehorünge, wielche cziit ſye mogin, dez

XCVI. *Aussen:* 2., 1.3.67. *und* No. 4., ***20 Zeilen**, ziemlich breiter **Rand**, grosse fette rundliche Schrift, nur **Punkte**, an einem Pergamentstreifen das Siegel in rothem Wachs wohl erhalten.*

XCVII. *Aussen:* 1367. *und* 7 *mit rother Dinte*, ***25 Zeilen**, sehr breiter **Rand**, grosse Schrift*, 0 *oft übergeschrieben, in der Mitte ein kleiner Schnitt, an breiten Pergamentstreifen die drei runden Siegel in grünem Wachs wohl erhalten; 1) der Kopf mit der Binde, 2) das Wappenschild, 3) die Helmzier und* S' + WILHELMI + MARCHIONIS + MISNES'. *vgl. HCB.* 96. *Brückner, Goth. K. u. SchStaat* III, 11, 80 f. *und Schultes HG.* II, 158 f. *ungenau, daraus Schönemann* II, 81 ff. 8. lehen *fehlt Br.* — 12. ymmer *fehlt Br.* — 26 wan ſye mogin *fehlt Br.*

wir, vnſer erbin yn vnde irn | erbin ane alle widdirrede ſchullin geſtatin vnde günnin ane argeliſt vnde geferde. Sy ſchullin vnſ oůch dy bezcalunge dez geldiz thün zcu Kübürg | yn vnſer veſtin vnde vnſ da gutlichin weere, wanne ſy den widdirkoüf daran thün wullin. Iz iſt oůch geret, were ab wir adir vnſer erben icht | loſtin odir widdirkoufftin daz vormälz czü der vorgenanten veſtin Slůzungin gehort hette, daz ſye vns daz vor alz viel geldiz alz wir daz gelöſt odir ge-| koüfft hettin wedir abekoüffin odir lozin ſchullin. Sye ſchullin oüch eyns an daz andir nicht von vnſ koüffin odir lozin, ſundirn ſye ſchullin daz mit | eyn andir von vnſ brengin, wan ſye mogin yn ſulchir maze, als obin ſted geſchrebin, vz geſloſzin allirleige argeliſt vnde geferde. Were ouch ſache, | ab wir dy ſelbin feſtin vorlorin von yrs krigiſ weyn, ſo ſcholdin ſy ſich nymmer mid den gefridin noch geſünin, dy vnſ daz angewünnin hettin, vnſ were | den vnſer gelt widdir wordin odir alzo mit vnſ gemacht, daz vnſ wol daran genügete. Sy habin vnſ oüch ſündirlich gethan ſulche fruntſchaft vnde libe, | daz wir Teimar tzü vnſ mogin lözin mit ſynier zcühorünge, vnde daz ynne haldin vor alz vil geldiz alz wir daz an vnſ brengin vnde yn oüch da|mite tzü lozünge ſitzin vnde in der geſtatin, wanne ſye dy gethün mogin ane widdirrede, alzo daz ſye doech Slüzüngin vnde Teymar, ab wir daz an vnſ | brengin, ye mit eyn andirn lozin ſchullin vnde wydirkoüffin an alle geuerde, vnde haben des tzue orkunde vnſer ingeſegil an diſzin brif lazin hengin.

Da|by ſint geweſt vnde ſint ouch geczüge dy ediln vnde dy geſtrengin burcgrafe Heinrich von Starkinberg, er Friderich von Schonberg, herre tzü Gluchoüwe, | er Kriſtan von Witzeleibin, er Nickil von Kökericz, er Friderich von Kotewicz, Holt von Ottindorf, vnſer heimillichir vnde lieben getruwin, vnde vel andir | güten lute, den wol iſt tzu gloubin.

Gegeben zcu Gotha, noch Chriſti gebort dritzenhündirt, da nöch yn dem sebin vnde sechzcigiſtim iare, an ſent Cle|mens tage.

XCVIII. *Peter Voit von Salzberg verkauft dem Stifte zu Schmalkalden eine Gülte zu der Aue um 30 Pfund Heller wiederlöslich. 1368 October 28.*

Ich Peter Foyt von Salczberg genant bekenne offenlich an diſem brife wur mich, Richczin myn eliche wirthin | vnd alle vnſer erben, daz wir vorkauft haben vnd vorkeufen recht vnd redelich den erbern geyſtlichen | lüten, dem techand, dem stift gemenlich czü Smalkalden vnd beſundern hern Johanſe Koche vicaryen da ſelbeſt | alz eyme formunde dry phunt geldes ierlichez czinſes von vnd vf vnſerm dorf vnd gut czu der Awe gelegen | in deme gerichte czü Smalkalden. Dy ſelben gülte sullen wir vn beczalen alle iar halb vf ſente Walpurg tag vnd | halb vf ſente Michels tag vn forczogenlich an vrn ſchaden vnd an geuerde, dar vmme ſy vns vnd der vorge-nanten | her Johans von dez stiftes wegen beczalt haben driczig phunt heller Frenkizſer lant wer. Nü haben vns | dy vorgenanten, der techand der stift vnd her Johans dy gunſt getan, daz wir dy vorgenanten gulde mugen wider | ab keufe entlich vor ſente Mertins tage vmme daz vorgenante gelt driczig phunt heller, vnd wen wir den ſelben wider|kauf tun wellen, ſo ſullen wir ez yn vier wochen vor hin ſagen. Wer aber, daz vns dy ſelben hern auch manten | vm den widerkauf zü tun, daz ſullen ſy vns auch fier wochen vor ſagen, ſo ſullen wir yn danne beczalen daz | vorgenante gelt driczig phunt heller an widerrede vnd an geuerde mit ſulchir gutir wer, dy danne an phenninggen | ader an heller genge vnd gebe iſt. Wer aber, daz wir dy vorge-nante loſunge nicht teten ierlich vor ſente Mertins | tage, ſo iſt der ierlich czins vf daz iar genczlich vorfallen dem vorgenanten ſtifte vnd hern Johanſe an geuerde. Ge|ſche auch den vor-genanten keuffern an diſem koufe an czinſe oder an widerkoufe, wy daz queme dy keyn bruch oder | hindernniſſe, dar vmme ſy vns dan manten, davür han wier yn geſeczet czu burgen dy

XCVIII. *Aussen:* Peter Voget uber dy mollen zu der Aw, 1368. *und* No. 27, *29 Zeilen, wenig Rand, etwas schwerfällige Schrift, keine Interpunction, an Pergamentstreifen die drei runden Siegel mit den Wappenschildern wohl erhalten: 1)* + S. PETRI. DICTI. VOGT; *2) in grünem Wachs*, (+ S.) HER'. D'. SMALK'. IVNIOR' +; *3)* (+ S.) IOHIS. DE. HASELBACH.

erbern feyſten knechte | Herman von Smalkalden vnd Johanſen von Haſelbach entſementlich, dy yn danne ſullen leyſte vor ſulchen gebrechen, | dan ſy dan lyden von diſes koufes wegen. Wurde yn der nicht von vns abe getan ir iglich mit eyme knechte | vnd eyme pherde czü eyme offen wirte czu Smalkalden in der ſtat ſo lange biz yn der bruch oder hinderniſſe | von vns genzlich wurde abe getan angeuerde. Ginge auch dyſer burgen eyner abe, wy daz queme, ſo ſullin | wir yn eyn andern glich güten ſezen in eyme mande, wen wir dar vmme gemant werden. Tet wir | des nicht, ſo ſal der ander burge (ſo ſal der ander burge) alz vor geſcriben ſtet, by daz wir eyn andern | geſeczen an geuerde. Von diſer birgeſchat globen wir vnſer burgen gutlich czü loſen an aln vrn | ſchaden vnd an geuerde. Vnd ich vorgenanter Peter han dez alles czü ſicherheit min inſigel gehangen an diſen | brif, vir mich, Richczin myn wirtin vnd alle vnſer erben.

Vnd wir dy vorgenanten burgen bekennen dyſen burſchaft | vnd globen vnſern egenanten hern vnd irm stifte czu halden vnd czü leiſten alle vorgeſchriben artikel entſemtlich | alſo guten burgen, wan wir gemant werden an geuerde, vnd haben dez vnſer beyder inſigel gehangen an diſen brif. |

Der gegeben iſt nach gots geburte dryczenhundert iar vnd dar in deme achte vnd ſechczegiſten iar, an der | czwelf boten tage Symonis et Juda.

XCIX. *Berthold von Schafhausen Ritter, Amtmann zu Henneberg, verkauft sein Gut zu Reinhardsrode dem Capitel zu Schmalkalden um 15 Pfund Heller wiederlöslich. 1368 December 20.*

Ich Betze von Schafhuſen ritter amptman czu Hennenberg, Katherine min eliche wirtin vnd | alle vnſer erben bekennen offinliche an diſem brife allen den, dy yn ſehen, horen oder leſen, das wir | verkauft han recht vnd redeliche vnſer gud czu Reinhartrode gelegen, das da ynne had vnd | erbeid Berlt Czigeler von Nehirn Stilla, das da ierliche gylt ein phunt heller geldes halbe| uff ſente Walpurg tag vnd halb uff ſente Michels, vnd die wyſvnge, die darczu | gehort, ein brot czu wynachtin, ein lammeſbuch czu oſtirn, czwei huner uff ſente | Michels tag vnd czwei huner uff faſnacht, vnd verkeuffin das vur recht eygen | den erbern herren, dem techande vnd dem capitel gemeinliche czu Smalkalden vnd beſun|dir der vicarie die czu ſente Petirs altare gehort, die da yeczunt had Conradin ge|nant von Borſa von Vache vmbe funfczehen phunt heller gute lantwer, der ich genczl|lich beczalt bin vnd gewert. Auch haben mir vnd min erbeit die vorgenantin keuffer dye | gunſt getan, das wir das ſelbe gud vnd gulde ſollen vnd mügen nach dyſem iare | wider keuffen vmbe das ſelbe geilt funczehen phunt heller ſolcher were, als danne czu | Smalkalden genge vnd gebe iſt, wenn wir wollin oder mugen, alſo das der widerkauf | ye geſchehen ſal vier wochin vor yſlicher geiltziit, andirs die gulte uff die neheſtin | geiltziit ſolde vorfallin ſin den vorgenantin keuffern an wider rede an geferde. Des | allis czu orkunde henge ich vorgenante Betze von Schafhuſen min inſigel vur | mich vnd alle min erben an diſen brif.

Gigeben nach gotiſ gebort druczenhundirt | iar vnd darnach in dem achte vnd sechczigeſtin iare, an ſente Thomas abende | des heiligen czwelfbotin.

C. *Bischof Albert von Würzburg bestätigt die Trennung der Capelle in Mainberg von der Pfarrei in Hausen. Würzburg, 1369 August 13.*

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Albertus dei gracia episcopus Herbipolensis ad laudabilis rei memoriam sempiternam.

XCIX. *Eine alte gleichzeitige Aufschrift nicht mehr zu erkennen, ausserdem:* 1 . 3 . 68. *und* No. 26., *20 Zeilen, grosse fette schon sehr röthliche Schrift, nur Punkte, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel ziemlich wohl erhalten. vgl. Schmalk. Copialb.* xxiij *b* f.

C. *Aussen nur:* Confirmacion cappelle in Meyemberg *und* A, *sehr stattliche Urkunde, 49 Zeilen, breiter Rand, grosse fette volle eckige Schrift, röthliche Dinte, überwiegend Komma, das Siegel jedenfalls an einer seidenen Schnur fehlt ganz.*

Quoniam ut sacer canon tes|tatur bone rei dare patrocinium seu consultum et presentis vite subsidium obtinere et eterne remuneracionis premium expectare meretur, Quia igitur certa bona immobilia | et annui redditus atque census sufficientes ad fundacionem ac dotacionem beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicis non curati cappellanie seu missarie cappelle | in castro Meyenberg infra limites ecclesie parrochialis in Hüsen nostre dyocesis sytuate instituendi de nouo in laudem omnipotentis dei et gloriosissime vir|ginis Marie genitricis domini nostri Jesu Christi ac tocius ierarchie celestis, necnon ob diuini numinis cultus augmentum a strennuo viro, Heinrico de Weng|heim iuniore necnon quondam Rycholfo de Wengheim milite de bonis sibi a deo super terram collatis pro suarum suorumque progenitorum, genitorum ac | successorum seu heredum animarum remedio salutari legitime donati et deputati existunt, prout documentis legitimis nobis constat. Nos itaque deum habentes pre oculis, diuinum quoque cultum in nostro episcopatu temporibus nostris augeri, ex iniuncti nobis desuper pastoralis officii debito desiderabiliter affectantes, necnon eiusdem | cappellanie seu missarie fundacionem ac dotacionem ratificando et gratificando in domino collaudantes ad ipsorum fundatorum ac dotatorum supplicacionem | votiuam huiusmodi cappellanie seu missarie beneficium ecclesiasticum simplex non curatum presbiterale in cappella predicta de venerabilis capituli ecclesie Bambergensis | ac aliorum, quorum intererat in hac parte consensu adhibito super eo, in nomine patris et filii et spiritus sancti canonice in hiis scriptis instituimus, intytulamus, auc|torizamus ac eciam confirmamus perpetuis quidem temporibus diuina fauente clemencia duraturis, nichilominus quoque huiusmodi beneficium cum sua cappella predicta suisque | censibus, redditibus, fructibus, prouentibus et aliis bonis et rebus suis quibuscumque nominibus censeantur presentibus et futuris ab ecclesia parrochiali predicta suaque plebania| canonice et in perpetuum dimembrando distingwimus et presentibus separamus. Juspatronatus autem beneficii memorati ad strennuos viros Heinricum de Wengheim iu|niorem predictum, Heinricum de Wengheim militem et Rycholfum de Wengheim eiusdem militis fratrem, necnon ad alios, de quibus et ut infra scribitur | pertinere debebit, ita videlicet, quod iidem Heinricus iunior, Heinricus miles et Rycholfus de Wengheim ipsorumque heredes, qui de sexu seu geneologia suorum | descenderunt, semper tamen senior inter ipsos. Postquam autem predicti tres de Wengheim dies suos clauserunt extremos et heredes de ipsorum sexu seu | geneologia suoque vero stipite non reliquerunt, extunc ipsorum patruorum de Wengheim filii seu . . heredes, ad quos eiusdem beneficii iuspatronatus | protunc debet deuolui, semper tamen eciam senior inter ipsos ydoneum clericum secularem actu presbiterum existentem, uel saltem infra annum a tempore adepte | pacifice possessionis beneficium huiusmodi numerandum vtique presbiterandum, legitimo tamen impedimento cessante, ad ipsius cappellanie seu missarie beneficium cum va|cauerit, pro cappellano seu missario loci archidiacono infra iuris tempus presentare debebunt, alioquin ipsius cappellanie seu missarie beneficii collacio seu prouisio ad loci dyocesanum pro illa vice tantummodo pertinebit, in casu autem, vbi sexus seu geneologia ipsorum de Wengheim, de quibus predicitur, defi|ceret et cessaret, ita quod nullus de ipsorum sexu seu geneologia et qui de uero eorundem de Wengheim stipite non descendisset protunc viueret | seu superstes existeret, extunc iuspatronatus huiusmodi beneficii seu iuspresentandi rectorem ad ipsum ad venerabilem . . decanum et capitulum ecclesie Bambergensis predicte | et precipue ad illum seu ad illos de ipso capitulo. qui oblegium ibidem in Hüsen racione eiusdem capituli protunc obtinent, debet fore et est imperpetuum | deuolutum, ita quod ipsi ydoneum clericum per omnia ut prefertur pro cappellano seu missario ad ipsum beneficium, cum de cetero vacauerit, presentare debebunt. Sta|tuendo quoque presentibus ordinamus irrefragabiliter obseruandum, quod quilibet cappellanus seu missarius huiusmodi residenciam ibidem sub castro Meyenberg | continuam absque vara seu fraude faciat personalem, necnon suam missam cottidie, cum altissimus inspirauerit, in dicta cappella celebret siue dicat, | quodque idem missarius seu cappellanus in huiusmodi cappelle dedicacionis, patroni ac rogacionum diebus ad predictam ecclesiam parrochialem in Hüsen, vt | saltem sibi honor seu reuerencia in aliquo reseruetur, annue veniat et cum plebano ibidem diuinorum officiis et dictarum rogacionum processionibus | in dutus superpelicio clericali reuerenter intersit, vt huiusmodi diuinorum officia eo solempnius et deuocius celebrentur. Preterea presentibus eciam ordinamus,| quod quiuis cappellanus seu missarius huiusmodi omnes oblaciones, missarum comparaciones seu animarum recommendaciones, quecumque eidem in dicta cappella | oblate fuerint, sibi debeat integraliter retinere ac eciam inbursare, et quod plebanus, qui pro tempore fuerit ibidem, cui in hiis

omnibus debite recompensa|tum existit, non debeat eundem cappellanum seu missarium in huiusmodi oblacionibus seu aliis censibus, fructibus et prouentibus ac aliis bonis atque re|bus ad dictam cappellam pertinentibus vllo vnquam tempore impedire nec se aliqualiter intromittere de eisdem, prout diuinam et canonicam obinde vo|luerit effugere ulcionem. Quilibet eciam cappellanus seu missarius huiusmodi nemini in parrochia ibidem vlla sacrata uel sacerdotalia ecclesiastica quomodolibet | ministrare presumat, nec alias ipsam parrochialem ecclesiam seu eius plebanum pro tempore existentem in suis iuribus et vtilitatibus seu prouentibus | parrochialibus quibuscumque directe uel indirecte, publice uel oculte per se, alium uel alios aliquali ingenio, studio uel cautela impediat neque im|pedire attemptet neque se de iuribus seu actibus plebanie ibidem absque iussu seu mandato expresso ipsius plebani quomodolibet intromittat, | nisi in casu seu articulo emergentis necessitatis, prout ius fieri id permittit, neque eciam de prouentibus seu iuribus parrochialibus ibidem quidquam sibi | vsurpet, alias vero quam ut predicitur huiusmodi cappellania seu missaria in preiudicium siue dampnum ipsius parrochialis ecclesie suique plebani minime| redundare debebit. In quo ipsius cappellani seu missarii cuiusque conscienciam striccius oneramus et nichilominus ipsi plebano accionem con|tra ipsum cappellanum seu missarium, si in premissis excesserit reseruamus. Debet eciam quiuis huiusmodi cappellanus seu missarius ipsi plebano| pro tempore existenti honorem ac reuerenciam debitam exhibere ac sibi in honestis et licitis complacere quod, vt apostolus ayt, honore inuicem | preuenientes viceuersa fieri non immerito protestamur. Porro bona, redditus atque census, cum quibus predicta cappellania seu missaria exnunc dota|ta est ac amplius dotabitur in futurum reuera fore ecclesiastica libertatis decernimus et pronunciamus legitime in hiis scriptis, eximentes ea | et presentibus promulgantes exempta a precariis, sturis, herbergis seu hospiciis ac uniuersaliter ab omni iugo seu onere cuiuslibet layce seu illi | cite potestatis. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium, perpetuum quoque robur has litteras desuper conscriptas mandauimus nostri sigilli ap|pensione muniri.

Datum Herbipoli, anno domini millesimo. c°c°c°. Lx° nono, idus Augusti.

CI. *Kunz vom Lande, Bürger zu Schmalkalden, verspricht den Gebrüdern Hermann und Dietrich von Schmalkalden von seiner Fleischbank den üblichen Zins zu reichen. 1369 October 16.*

Ich Cuncze vomme Lande burger czu Smalkalden, Cune min eliche wirtin vnd alle vnſer erben | bekennen offinlichen an diſem brife allen den, die in ſehen, horen oder leſen, das wir junchern Her|manne, junchere Diczel gebrudirn von Smalkalden genant vnd alle iren erben alle jar von der fleichſ|hutten von irem teyle, das wir von in czu erbenrechte beſtanden han, reichin vnd geben ſollin | drü phunt heller geldis jerliches czinſes Smalkalder werunge halbe vff sente Walpurg tag vnd | halbe vff ſente Michels tag vnd ein halben lammeſbuch czu ostirn, und redin die gulte vnd | den czins alle jar uff yſliche vorbeſchriben geiltzit gutliche vnuerczogenlich czu reichin und czu | gebin an allin iren ſchadin vnd verſchriben in die gulte vnd den czins uff der ſelben fleichſ|hutten vnd uf unſerme huſe, das da ſted an der ecken kein den fleichſbenkin kein der | Smalkalden, da wir yeczunt inne ſin an geferde, und geben in des dieſen offin brif czu| ſicherheit vnder der ſtad inſigel czu Smalkalden. Des ich Berlt Heftener vnd Heyne Wetzil,| czu der cziit ratiſmeiſter, vnd darnach der rad gemeinliche czu Smalkalden bekennen, | das wir durch bete willen Cunrads vomme Lande, Cunnen ſiner wirten vnd alle ſiner | erben vnſer inſigel hir an han laſzin henge.

Gigeben nach gotiſ gebort drutzen hundirt jar | vnd darnach in dem nuin vnd sechczigeſten jare, an ſente Gallen tage des heiligen herren.

CI. *Aussen von gleichzeitiger Hand:* Super fleizbank Cunradi de Lande *und* 1.3.69., *15 Zeilen mit Rand, grosse fette Schrift mit vielen Schnörkeln, an einem schmalen Pergamentstreifen das Siegel der Stadt in grünem Wachs wohl erhalten: der getheilte Wappenschild zwischen zwei Mauerthürmen*, (+ S)ECRETVM. CIVITATIS. SMALKALDEN.

CII. *Landgraf Heinrich von Hessen und die Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüder, errichten einen Burgfrieden zu Schmalkalden und Scharfenberg. Cassel, 1369 November 6.*

Wir Heinrich von gots gnaden lantgrafe zcu Heſſin bekennen vor vns vnd vnſir . . erben uffinlich mit dieſem keginwortigen briefe, daz wir den | edeln Heinriche vnd Berlde gebruderen grafen zcu Hennenberg vnſern lieben omen vnd iren . . erbin vnd ſye vns vnd vnſern erben widder eynen rechten | burgfriede zcu Smalkalden, hus vnd ſtad, vnd zcu Scharffinberg intruwen gelobet vnd zcu den heyligin geſworen haben, den ſtede vnd veſte zcu | haldene in alle der maze als hir noch geſchriebin ſtet. Alſo daz der burgfriede zcu Smalkalden ſal wenden alſe verre als die graben, zcüne vnd | slege wenden. So ſal der burgfriede zcu Scharffinberg wenden zcu deme cloſtir Wyzenburn, zcu der trenke, zcu der mullen vnd alſe verre, | als dy zcüne, der hagen vnd dy ſlege wenden. Werez ouch, daz dycheyn gezcog worde odir geſchee in den egenanten burgfrieden, da ſolden wir | odir vnſirs deheyns diener odir vndertanen uf beyde ſyten nicht zcukummen zcuſcheydene danne mit dem beſtin. Werez ouch, daz vnſir eyner des | anderen vyend worde, des got nicht wolle, ſo ſullen dy egenanten ſlozze vnd daz dor zcugehorit, ſtille ſitzcen, vnd vnſir keyner enſal dem anderen | uz den egenanten ſlozzen adir dor yn dheynen ſchaden fuegen. Ouch enſal vnſir keynre denſelbin ſlozzen vnd daz dor zcugehorit, dheynen ſchaden | tün noch fuegen. Ouch enſal vnſir keyner des anderen vyende wiſzentlichin ynnemen in dy vorgenanten ſlozze. Neeme ſie abir vnſir eyner vnwiſ|zentlichen yn, der ſolde ſie zcuſtund faren lazzen, wanne her daz irfüre, vnd die ſullen ouch velig vor vns von dannen ryden. Ouch ſullen vnſer beyder | amptlude der egenanten ſlozze, wer die ſyn, die burgfriede, als vorgeſchriebin ſtet, gelobin vnd ſweren zcuhaldene als dicke des nod iſt. Wanne ouch | dy amptlude von den ampten kummen odir entſazt werden, ſo ſal man en vortme nicht vorbunden ſyn von der burgfriede wegen. Abir dy ampt|lude, die man an der abegeſatzten ſtad widder ſetzcit, dy ſullen den burgfriede geloben vnd ſweren, vnd dor czů vorbunden ſyn glychirwys als dy vor| on geweſt vnd alſo abegeſazt ſyn, vnd ſullen daz vnſir ytlichis amptlude tün, als dicke des nod iſt. Werez ouch, daz vnſir eyner waz koyfte, daz in den | gerichten der egenanten ſlozze gelegin were, daz ſolde her dem andern zcu gude halden vnd yme mit deme halben teyle zcu eyner loſunge ſten, wan | en des geluſte. Wolde ouch vnſir eyner ſin teyl der egenanten ſlozze vorkoyffin, daz ſolde her den andern eyn vierteyl iares vore lazen wiſzen, vnd yme | daz danne vorkoyffen vnd folgin lazen vmme eyn mugelich geld, alſe her daz eyme anderen vorkoyffen wolde. Werez dan, daz ez der nicht koyffin wolde, | ſo muchte her daz eyme anderen vorkoyffin, weme her wolde, vnd dor ane enſolde vnſir eyner den andern nicht hindern. Vnd wer ſich zcu vnſir eyme | odir vnſern erben alſo dor inkoyffet, der oder die ſullen zcu vornane, er danne ſie dor ingeſazt werden, mit der anderen partye, die da by blybet, ſulche | burgfriede gelobin vnd ſweren, vnd die beſtellin vnd vorbriefen glychirwys als wir getan haben vnd alſe vorgeſchrieben ſtet.

Des zu orkunde | habin wir vnſir ingeſigel an dieſem brief lazen henken, der gegeben iſt zcu Caſſel, noch Chriſti geburd dryzcen hundert iar dor noch in dem | nun vnd ſeſztigeſtin iare, an deme neſtin dynſtage vor ſente Mertins tage des heyligen biſchoffis.

CIII. *Heinrich von Witzleben, Landrichter des Herzogthums zu Franken, setzt den Hans Küchenmeister in Nutzgewehr von Gülten zu Ranfelt. ca. 1370 — 80.*

Wir Heinrich von Wiczleuben tumherre zu Wirtzpurg vnd lantrichter des herczogentums zu Francken tun kunt allen luten mit dieſem brief, daz vor vns am lantgerichte | erfollet vnd

CII. *Aussen:* C *und* 1369, **23** *Zeilen*, *breiter Rand*, *sehr deutliche Schrift*, *nur Punkte*, *an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten. vgl. HCB.* 13*b* f. *Juncker* I, 435 f. III, 207 f. *aus dem Henneb. Copialbuche zu Gotha*, *Schöttgen und Kreyssig*, *dipl. Nachlese* I (II), 343 ff. *ungenau. — Schöttgen* 291, 12. 4. vnd z. *fehlt.* — 26. vnſir *fehlt.* — 27. darein kauffen wolt. —

CIII. *Unten noch:* Nycolaus *auf dem umgeschlagenen Pergamente*, *hinten von gleichzeitiger Hand:* Johannes Kuchenmeiſter de Ranfelt, **24** *Zeilen*, *doch fehlt zuletzt offenbar noch überall Rand*, *grosse fette Schrift*, *am Ende der*

erclaget hot vnd auch mit rechter clag vnd vrteil in nuczgewer gesetzt ist Hans Küchenmeister, gesessen zu Ranfelt am berg vff alles, daz Apel vom Rode | vnd Imel sein eliche wirtin zu Ranfelt am berg gesessen haben in dem dorff vnd in der mark zu Ranfelt am berg vnd im herczogentum zu Francken farndes vnd ligen|des, besücht vnd vnbesucht, ez sy erbe, eygen, lehen oder varnde habe, schuld, gült, hüser, höfe, wysen, ecker vnd winwahs. Vnd wir seczen den obgenanten Hansen Küchen|meister in nüczgewer der obgeschriben seiner erclagten gut aller varnder vnd ligender, besücht vnd vnbesücht, mit kraft dicz briefes. Wann er die anleyt mer dann dry | tag vnd sehs wuchen dersezzen hot, als er daz vor vns ingericht mit Apeln von Luter, seinem anleyter redelichen erzüget hot. Im ist auch erteilt, waz er vnd al|le sein helffer tun an vnd mit den obgeschriben seinen erclagten guten, daz sie doran nicht enfreueln in deheine wyse, sunder daz er sich der selben seiner erclagete gut aller | mag vnderwinden, vnd die angryffen, keren vnd wenden vnd do mit tun vnd lossen, waz im daz beste vnd daz nüczte ist als mit andern seinen eygentlichen guten, vnd | wer in an den selben seinen erclagten guten hindert oder irret, daz wir zu den selben auch richten als recht wer. Vnd wir geben im darüber zuschirmer als erteilt ist | von vnsers herren von Wirczpurg gewalts vnd gerichtes wegen die edeln grafen, herren, ritter, knecht, stet, amptlüt, burger vnd gebür, grafen Friedrich burggrafen | zu Nürnberg vnd alle burggrafen, grafen Heinrichen von Hennenberg und alle von Henneberg, grafen Wilhelm von Kastel vnd alle von Kastel, grafen Hansen von Sw|arczpurg vnd alle von Swarczpurg, hern Johansen von Wengkheim vnd alle von Wengkheim, hern Albrecht vom Lychtenstein vnd alle vom Lychtenstein, hern Burghart | von Seckendorff vnd alle von Seckendorff, hern Micheln von Sauwensheim vnd alle von Sauwensheim, hern Erckinger Zolner vnd alle Zolner, hern Fridrich von Vfsezzen | vnd alle von Auffezz, hern Ditrich von Bybra vnd alle von Bybra, hern Gotzen Lamprecht vnd alle Lamprecht, hern Ditrich Fuchs vnd alle Füchse, Richarten von Maspach| vnd alle von Maspach, Heinczen Güssacher vnd alle Güssacher, Hansen Reisman vnd alle Reisman, den lantfridrichter vnd alle grafen, herren, ritter, knecht, stete, | amptlüt, bürger vnd gebür, die den lantfryd gesworn haben, mit namen die bürgermeister vnd die bürger alle gemeinclichen arm vnd ryche der stet Wirczpurg, | Swinfurt, Kungshofen, Sezzlach, Ebern, Hassurt, Eltmen vnd Gerolczhofen, den wir allen vnd ir iglichen besunder daz gebieten von vnsers herren von Wirczpurge | gewalts vnd gerichtes wegen, als erteilt ist, daz sy den oftgenanten Hansen Kuchenmei|ster getruwelichen schirmen vnd schuren vff die obgeschriben seine erclagten gut vnd | im auch ernstlichen darvff vnd darzu beholffen sein als oft vnd dick als er daz an sy alle oder an ir yglichen besunder daz fordert. Vnd wer der oder dy weren, dy | des nicht enteten, so ez an sy gefordert würde, zu dem oder den wölten wir auch richten als recht wer. Im ist auch erteilt, wer daz ymant fürbaz hinter im vff dy | obgeschriben seine erclagten gut clagt oder clagen wölt, daz sölt im alles keinen schaden fugen noch bringen an den selben sinen erclagten guten, ez würde im dann | verkündet zu hus, zu hof oder vnder augen, alsо daz er sein gewar wurde, so mocht er ez verentwurten, ob er wölt.

Dieser vnd aller vorgeschriben rede vnd dinge | czu einem gezugnisz vnd woren vrkünde ist des obgeschriben herczogentums zu Francken lantgerichtes insigel mit vrteil der ritter gehangen an diesen brief, der | geben ist do man zalt nach vnsers herren Cristi gebürt druczehenhundert iar, vnd darnach in dem . . .

CIV. *Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen dem Stifte zu Schmalkalden fünf Pfund Heller Zins um 40 Pfund Heller wiederlöslich. 1370 Februar 2.*

Ich Hermann von Smalkalden vnd Ditzel min bruder bekennen an diesem offin brife fur vns vnd alle vnser | erben, daz wir verkauft han recht vnd redelichen den erbern herren dem . .

Wörter häufig feine Schnörkel, r *und* i *leicht zu verwechseln*, *von dem grossen runden Siegel in gelbem Wachs nur ein grosses Bruchstück erhalten*, *von der äussern Umschrift noch zu lesen:* ERBIPOLIS. SOLA. IUDIC . ., *von der innern mit viel kleinerer Schrift:* PROSCRIPTIONIS.

CIV. *Die alte Aufschrift sehr unleserlich*, *28 Zeilen mit Rand*, *grosse fette Schrift mit Schnörkeln*, *röthliche Dinte*, *das kleine runde Siegel an einem schmalen Pergamentstreifen in grünlichem Wachs ziemlich wohl erhalten.*

techande vnd dem capi|tel des stiffts ſancti Egidii czu Smalkalden vnd beſundirn der vicarie ſente Andres altaris in dem | ſelben stifte die yeczunt her Johans Schriber inne hat funf phunt heller geldes lantwere jerliches | czinſes, dru phunt heller uf Cunczen hus vomme Lande vnd uf der fleichſhutten, die her vmbe vns ge|kauft hat vnd czwei phunt heller geldes uf vnſern guten in dem dorfe czu Sickenwinden, die da inne | haben vnd erbeiten Berlt Helewig vnd Hencze Scheidemantel, halbe uf ſente Walpurg tag vnd | halbe vf ſente Michels tag vmbe vierczig phunt heller guter lantwere, der wir genczlich vnd gar | ſint beczalt vnd gewert, vnd vorkeuffin in die gulte mit alme nucze vnd rechte als wir die | von vnſern eldirn her bracht han an geferde. Auch haben vns die vorgenanten herren vnd her Johans die | gunſt getan, das wir die ſelben gulte ſollen vnd mugen nach dieſem jare vmbe ſie wider | abekeuffe, wenn wir wollin vmbe das vorgenante geilt, vierczig phunt heller guter lantwere als danne | czu Smalkalden genge vnd gebe iſt alſo beſcheidenlichen, das der widerkauf ye geſchehen ſal vor vnſer | vrowen tage lichtwihe oder uf vnſer vrowen tag vnd ſollin ſie das czwen mande vor laſzin wiſzin | wenn wir den widerkauf tun wollen an geferde. Wer auch das die vorgenantin herren vnd her Johans| oder wer nach ime kumpt czu der vorgenantin vicarie ir geilt wider haben woltin, das ſollen| ſie vns auch czwen mande vor vnſer vrowen tage dem vorgenantin vor ſagin, ſo ſollen wir ſie| ires geldes aber beczalin vor oder uf vnſer vrowen tag lichtwihe dem egenantin. Teten wir des | nicht, so haben die egenanten herren vnd her Johans vnd alle ſin nachkumen gancze macht, die vorgenanten | gulte czu verſeczin einem andirn manne, wen ſie gehaben mugen fur das vorgenante geilt, dem | oder den ſelben ſollin wir ſolche gewiſheit tun mit brifen vnd wortin, die wir in yeczunt ge|tan haben, vnd wollin auch das, ob wir nicht daheine andir brife geben woltin, das diſer brif craft | vnd macht haben ſal kein allirmenlich vmbe ſolchin kauf vnd czins als yeczunt kein den vorgenanten | herren vnd hern Johanſe an alles geferde. Des allis czu orkunde gebe ich vorgenanter Herman dieſen brief | verſigelt mit minem inſigel, das ich fur mich, fur Diczeln min bruder vnd fur alle vnſer erben | an diſen brief han laſzin henge, vnder dem ich Diterich mit minem bruder Herman bekenne, wenn | ich ſelber kein eygen inſigel han.

Gigebin nach gotiſ gebort druczenhundirt jar vnd darnach in dem | sybenczigeſten jare, an vnſer vrauwen tage lichtwihe.

CV. *Abt Otto von Vessra verkauft das Klostergut zu Hausen unter Mainberg dem Ritter Heinrich von Wenkheim um 50 Pfund Heller. 1370 Juni 18.*

Wir Otto von goths gedult apt zu Vezzer, der prior vnd der couent gemeinlich da ſelbeſt bekennen | offinlich an dyſem briefe vnd tün künt allin den, dy in ſehin, horn oder leſin, daz wir vorkauft | haben zu durtet recht vnd redelich vnſer gut zün Huſen vnder Meiginberg, daz vns alle | jar ierlich czalt zehin malter korns Swinfurter mas, da eczwen offe ſas Engilhart Hitten-| bach vnd ſin erben in dorf vnd in velde, geſucht vnd vngeſucht, dem erbern veſtin ritter | hern Heinrich von Wenkeym vnd allin ſin erben vm funfczig pfünt heller guter lantwer, | dy er vns gutlich bezalt hat vnd dy wir in vnſern nücz gewant vnd gekert haben alſo | beſcheidenlich, daz wir nach alle vnſer nachkumen nymmer eweclichen kein anſprache mer | ſollin noch in wollin haben zu dem vorgenanten gute noch wirs nymmer mer der vorder ſollin | noch in wollin mit dy keynerley gerichte, ſy ſint geyſtlich oder werltlich an geuerde. Des | zu vrkunde gebin wir dyſen brief vorſigelt mit vnſern inſigeln der aptige vnd des | couentes, dy beyde mit vnſern wizzin an gehangin ſin.

Do man zalt nach Criſti geburte | druczehin hundert jar in dem sybintzegiſtin jare, an dem dinſtage vor ſende | Johans tage des teuffers.

CV. *Aussen:* Wengheim *und mit rother Dinte* 1370., 14 *Zeilen, wenig Rand, starkes Pergament, kleine fette, etwas plumpe Schrift, Interpunction sehr sparsam, die beiden ovalzugespitzten Siegel an Pergamentstreifen wohl erhalten, nur die Umschriften verletzt: 1) der Abt stehend; 2) die heil. Jungfrau mit dem Kinde.*

CVI. *Ulrich Motz verspricht den Grafen Heinrich und Berthold die beschworne Urfehde zu halten. 1370 October 1.*

Ich Vlrich Mozze bekenne an dyſem offen brife alle den, dy in ſehen, horen oder leſen,| daz ich entruwen globet han vnd czu den heyligen geſworn eyn slechte vrfe, | wider dy herſchaft von Hennenberg nummer nichtes czu tun. Daz rede ich, ſtete czu | halden an allez geuerde. Des czu eyme vrkunde vnd merer ſicherheit gebe ich | den edeln wolgeborn hern, grafen Heinrich vnd grafen Bertold, hern czu Hennenberg | diſen offen brif vorſigelt mit myme eigen inſigel vnd mit Gotzzen von Elma inſigel, | dy dar an gehangen ſint, den ich dar vmme gebeten han.

Ouch bekenne ich vorgenanter | Gotze, daz ich durch bete willen myn inſigel an diſen offen brif han gehangen, des | czu eime gezukeniſſe.

Datum anno domini m° ccc° lxx°. feria tercia poſt diem ſancti Michahelis.

CVII. *Hans und Rapot von Wenkheim, Gebrüder, versetzen mit Bewilligung Graf Heinrichs ihre Güter zu Schwanfeld an Johann von Stern auf 7 Jahre um 756 Pfund Heller. 1371 Februar 21.*

Ich Hans von Weingheim vnd Rapot min brüder vnd alle vnſer erben für | iehen vnd bekennen offenlich an dieſem briefe allen den, die in ſehen oder | horen leſen, daz vns vnſer gnediger herre grafe Heinrich von Hennenberg | die günſt hat getan, daz wir vnſer güt haben für ſetzzet zu Swanfelt, die wir | von im zu lehen haben, Jöhan vom Sterne amptman zu Monerſtat siben jar | vmbe ahthalp hündert pfünt heller vnd vmbe ſes pfünt heller. Vnd die ſelben güt| ſollen wir wieder zu vns brengen in den neheſten ſiben jaren, die nüe küment | nach gift dieſes briefes. Teten wir dez nit, ſo hette der vorgenante vnſer | gnediger herre grafe Heinrich von Hennenberg die maht zü den güten zü kü|men, ab wir die vollen für keufen wolten alſo beſcheidenlich, daz er ſiner diner | zwen dar zu beſcheiden ſolte vnd wir die vorgenanten Hans von Weingheim | vnd Rapot min brüder vnd vnſer erben, vnſer fründe zwen auch ſolten dar | zu beſcheiden. Wie die vir der kenten, daz die gut pfenninge wert wern, alſo | ſolten wir im der güt günnen vor allen lüten. Auch iſt mer geret worden, | wer daz er zu den güten nit kümen wolte, ſo hette ſiner diner einer die maht, wem er dez wolte günnen zu den vorgenanten guten zu kümen, als die e|genanten vir der kenten an geuerde. Ez iſt auch geret, Wer ez ab vnſer vor | genanter gnediger herre grafe Heinrich von Hennenberg zu den guten nit küme | wolte noch ſin diner alz vor geſchrieben ſtet, so hette ich vorgenanter Hans | von Weingheim vnd Rapot min bruder vnd vnſer erben den gewalt, die güt | eime vnſerm fründe zu kaufe zu geben wem wir der günden Wer auch, | ob wir vnſer vorgenanten gut wieder zu vns brehten in den vorgenanten | jaren, ſo ſol vns vnſer gnediger her grafe Heinrich von Hennenberg vnſer | brief wider geben, vnd ſullen furbas von der gut wegen vn fürbünden von | im ſin on geuerde. Vnd daz alle dieſe vor geſchriben rede, ſtucke vnd artikel | gantz, ſtete vnd vnfurbrochen bliben, so gibe ich Hans von Weingheim vnd | Rapot min bruder für vns vnd vnſer erben dieſen offen brief mit vnſern | an hangenden inſigeln vnd biten vnſern vetern, hern Heinrich von Weingheim | rittern vnd Hanſen von Weingheim ſinen ſün ir inſigel zu eime meren | gezugnis an dieſen brief zu henken.

Vnd ich Heinrich von Weingheim vnd | Hans min ſün bekennen aller dieſer vorgeſchriben dinge ſtet vnd gantz zü | bliben vnd vnfurbrochen vnd henken dez zu eime meren gezugnis vnd| bekentnis vnſer inſigel mit ſampt vnſer vorgenanten vetern inſigel | an dieſen offen brief.

CVI. *Aussen;* Mozze, 1370, 72 *und* No. 7, *9 Zeilen*, *überall Rand*, *die Schrift schon ziemlich blass*, *das Pergament nicht umgeschlagen*, *an schmalen Streifen die kleinen runden Siegel mit Wappenschildern wohl erhalten: 1)* + . . + VO ULRICI + MOZ. *2)* + S' GODEF + VON + ELMA + *vgl. HCB.* 185 *b.*

CVII. *Aussen:* Wengheim, Q, Swanfelt der virde, 9 *und mit rother Dinte* 1371, *36 Zeilen mit Rand*, *grosse fette eckige Schrift*, *nur Punkte*, *an Pergamentstreifen die drei kleinen runden Siegel mit dem Wenkheimer Wappenschild wohl erhalten*, *die Umschrift aber unleserlich. vgl. HCB.* 165 *b.* 280 *a.*

Der da geben iſt da man zalte nach gotes geburte | drützehen hundert jar dar nach in dem ein vnd sibentzigeſtes | jare, an dem erſten frietage in der faſten.

CVIII. *Graf Heinrich bekennt sich gegen zwei Schmalkalder Bürger zu einer Schuld von 120 Pfund Heller und weist ihnen dafür mehrere Güter zu Frauenbreitungen an. 1371 April 3.*

Wir Heinrich von gots gnadin grafe czu Hennenberg bekennen offinlichen an dyeſem brife allen den, dy yn ſehen, horen | oder leſen, das wir den beſcheiden luten Heinrich Kelner vnd Betzin Gryeſel vnſirn burgern czu Smalkalden vnd allen | yren erben ſchuldig ſyn hundirt phunt heller vnd czwenczig phunt heller geber vnd genger lantwere, vnd da fur haben | wir yn vnd yren erben ingeſetzet vnd ſetzen vnſer gute, dy hynach geſchriben ſten. Czu Vraüwen Breytingen Gotzen | Boppen gůt, das da gylt ierlichen vier vnd czwentzig ſchillinge heller, Berlt Kelners gut, das da galt czehin ſchillinge | heller, dy hube dy Hentze Gryeſe ynne hat vnd Myla, dy da gilt achczehen ſchillinge heller vnd vier malder habirn, das gut das Herman Ryprecht ynne hat, das da gylt acht ſchillinge heller, ein malter kornes vnd ein malder | habirn myt den wyſungen, dye darczu gehorn, vnd czwei guet czu Nydern Grümbach, der yedes gut gilt sechs | ſchillinge heller, ein malder kornes vnd ein malder habirn mit den wyſungen, dy dartzu gehorn vnd mit | allen nuetzen vnd rechtin, geſucht vnd vngeſucht, als wir ſy biſs her gehat han, vſz genůmen das dy ſelben gut vnſer | gerichte ſuchin ſollin mit ſolchir vndirſcheid, das wir vnd vnſer erben dy ſelbin gut ſollen vnd mugen widerloſen | vmbe das vorgenante geilt, hundirt phunt vnd czwenczig phunt heller rechter lantwere vmbe dy vorgenanten vnd | ire erben ewiclichen an wyder rede vnd an alles geferde, alſo das dy loſunge geſche ye vier wochin vor der geiltzit | vor ſente Walpurge tage vnd ſente Michels tage. Geſche des nicht, ſo wer der nütz der geiltzit den vorgenanten | vnd iren erben vorfallin an geferde. Auch iſt geret, wer das dye vorgenantin nod drunge, das ſy ir geilt haben muſten, | ſo ſollin ſyez vns ein manden vorkundigen vnd ſagin. Mochtin wirs danne nicht wider geloſin, ſo mugen | ſy dye vorgenantin gut vorſetzin eynem andirn yerem genoſzin, der vns dy ſelben gewiſheit tette, dy uns dye | vorgenanten vnd ir erben getan haben mit iren brifen.

Vnd des czu orkunde haben wir vnſer inſigel gehangen | an dyſen brif, nach gotes geburte drutzenhundirt iar vnd darnach in dem ein vnd sybenczigeſtim iare | an dem grunen dünerstage vor oſtirn.

CIX. *Graf Berthold von Henneberg-Hartenberg verkauft alle seine Besitzungen an Graf Hermann von Henneberg-Ascha um 85,000 Pfund Heller. 1371 April 15.*

(Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild vom Jahr 1549.)

Wir Bertholdt von gottes gnaden graue von Hennenberg bekennen offentlich mit dieſem brief fur vns vnd alle vnſere erben, allen den die in ſehen, horen oder leſen, das wir recht und redlich verkauft haben vnd geben zu kauff rechts kaufs mit diſem brief zu vrtet vnd ewiglich dem edeln vnſerm lieben vettern, grauen Herman von Hennenberg vnd allen ſeinen erben alle unſer ſchlos, veſten, stette, gericht, dorffer, vorwergn, hofe, wieſen, ecker, welde, waſſer, lande, vnd leute vnd alles das wir haben, mit namen vnſer haus Hartenberg, vnſer ſtadt Romhilt,

CVIII. *Aussen:* Heinrich Kelner, cxx pfunt heller iſt bezalt *und* 11, *20 Zeilen mit Rand*, *in der Mitte durchschnitten*, *das Siegel fehlt.*

CIX. *Aussen:* E. *vgl. RCB.* 72. *Müller RTTheater* 257 ff. *und daraus du Mont corps diplom.* II, 1, 79 f. *Georgisch regest. diplom.* II, n., 16. *Schultes HG.* I, 308—311. *Meininger Taschenbuch* 1803 *S.* 22—26. — *Schöttgen* 293, 8. *Meusel* 7, 189.

vnſer haus Oſterberg, vnſer ſtadt halb zu Theimer, vnſer haus Hallenberg, vnſer haus Schwarza, vnd alles das zu den vorgnanten heuſern vnd stetten gehoret, lantgericht, stadtgericht, dorfgericht, lande vnd leute, lehenſchaft, manſchafft, kirchſetze, dorffer, kirchhofe, vorwergk hofe, wieſen, ecker, welde, wiltpan, waſſer, wunne vnd weide vnd alles das darzu gehort, es ſei klein oder gros, wie das genant ſei oder namen hat, beſuecht vnd vnbeſuecht, vmb funf vnd achtzig tauſent pfundt heller guter landtwere zu Francken, der wir gar vnd gentzlich von ime bezalt vnd geweret ſein worden, vnd die in vnſern nutz vnd frommen gewendet vnd gekeret haben, one geuerde. Auch ſeczen wir den vorgenanten vnſern vettern vnd ſein erben ein in nutzlich leiblich gewere allen der vorgeſchrieben veſten, stette, dorffer, gericht, lande vnd leute, vnd haben vns der verziehen vnd verſchoſſen mit mundt, handt vnd halme, vnd ſollen in der weren vnd werſchaft thuen nach des landes zu Francken recht vnd gewonheit ohne alles geuerde. Doch iſt geredt vnd getheidingt in dieſem kauff, das wir mit vnſerm vorgenanten vettern inne ſitzen ſollen in allen nutzen vnd gutern der vorgenanten ſchloſſs, stette vnd dorffer, vnd auch in allen den nutzen, die er vor von andern ſeinen ſchloſſen, stetten vnd dorffern gehabt hat vnd noch hat, alſo das wir ſelben nutzung alle mit ime ader ſeinen erben inhaben, nutzen vnd nieſſen ſollen zu vnſerm leibe, dieweil das wir leben one alles geuerde. Auch iſt geredt vnd getheidingt in dieſem kauff, were es, das wir zu rath wurden mit vnſern freunden, das wir ehlich wolten werden oder wurden, ſo ſollen wir oder moechten eine frawen oder jungkfrawen nemen, die unſer genoſſin were; vnd were dan, das wir leibs erben lieſſen, das ſoen weren, ſo ſolle ine volgen vnd pleiben vnd vf ſie erben das haus Oſterberg vnd das haus Schwarza mit iren zugehoren. Vnd were es, das dieſelben erben abgiengen, ſo ſolten ſie widder gefallen vf vnſern vorgenanten vettern vnd vf ſein erben one geuerde. Were aber, das ſie dieſelben vnſer erben die vorgenanten heuſer Oſterberg vnd Schwarza verkauffen wolten oder muſten, ſo ſolten ſie den vorgenanten vnſern vettern anbietten oder ſein erben. Mochten ſie doen dortzukommen, ſo ſolten ſie ine geben vor andern leuten one alles geuerde. Were auch, das wir ehlich wurden vnd das wir nicht ein koſt oder haus gehalten mochten mit vnſerm vorgenanten vettern, ſo ſolten wir vf beide ſeiten vnſer iglicher einen ſeiner freunde dorzu geben, vnd die ſollen bedenken, nochdem als vnſer vorgenanter vetter mit vns gekaufft hat, was er vns zu vnſerm leibe nutzung geben ſolte, zu den vorgenanten ſchloſſen Oſterberg vnd Schwarza als vor geſchrieben ſtet one alles geuerde. Auch iſt geredt vnd getheidingt in dieſem kauffe, wer das vnſer vorgenanter vetter ohne leibs erben, das ſoen weren, vnd vnſer vetter graue Bertholdt, ſein bruder ehe abgiengen, dan wir, ſo ſollen alle dieſe vorgeſchrieben veſten, ſtette vnd dorffer vnd alles das ſie vor gehabt haben, gar vnd gentzlich vf vns vnd vf vnſer erben gefallen one geuerde. Were auch welcher vnſir einer ohne leibs erben, das ſoen weren, ehe abgieng wan der ander, vnd der ſelb dochter lieſſe, ſo ſolle der ander dieſelben dochter ausrichten nach der freunde rath on geuerde. Auch iſt geredt, were es, das wir vor kranckheit oder ſonſt in vnſern ſchloſſen anderſwo haus halten wolten, dan bei vnſerm vorgenanten vettern, das moechten wir thuend vnd ſollen auch das thuen, alſo das wirs bederſeits zukommen vnd geweſen moechten on geuerde. Auch ſollen wir mit vnſerm vorgenanten vettern oder ſeinen erben alle hulde, inhaben vnd innemen vnd die mit ime beſetzen vnd entſetzen zu vnſerm leib dieweil wir leben one geuerde. Auch bekennen wir vorgenanter graue Bertholdt, das wir alle dieſe vorgeſchrieben ſache, ſtücke vnd articule mit trewen gelobt haben dem vorgenanten vnſerm vettern an ſein handt, vnd globen an dieſem brief, vnd er vns widder auch entrewen gelobt hat, das wir das alles, als hieuor geſchrieben ſtehet, ſollen vnd wollen volziehen ſtette vnd gantz halten, vnd dawidder niemmer zuthuen on geuerde.

Des zu vrkundt haben wir vnſer inſiegel zu des vorgenanten vnſers vettern inſigel wiſſenlich an dieſen brief gehengkt. Vnd wir vorgenanter graue Herman bekennen offentlich, das wir dem vorgenanten vnſerm vettern entrewen gelobt haben, alle dieſe vorgeſchrieben ſache ſtugk vnd articule ſtette vnd gantz zuhalten vnd dawidder niemmermher zuthuend one alles geuerde. Des haben wir vnſer inſiegel zu des vorgenanten vnſers vettern inſiegel wiſſentlich an dieſen brief gehangen.

48. ſt. v. g. z. vnd daz zu volzihen in aller der wiſe alz hievor geſchriben ſtet on alles g. *M. du M.* — v. d. n. z. vnd daz zu volz. in a. d. w. a. h. g. ſt. on alles g. *Sch. MT.* —

Des ſein gezeug vnd ſein bei dieſen teidingen geweſt die erſamen weiſen leute, die ſchepffen vnd der rath gemeinlich der ſtadt zu Munerſtadt, vnſer lieben getrewen, vnd die veſten manne, Hans von Roſental, Dietz Munſſter, Heintz Kelner von Romelt vnd Hans von Rugheim, die durch vnſer bitt willen alle ire inſiegel zu vnſern beiden inſiegeln an dieſen brief gehengkt haben.

Vnd wir die vorgenanten ſchepfen vnd der rath gemeinlich der ſtadt zu Munerſtadt bekennen, das wir bei dieſen theidingen geweſt ſein. Vnd des haben wir zu gezeugnuſs vnd durch bitt willen der vorgenanten vnſer gnedigen hern der vorgenanten ſtadt inſiegel an dieſen brief gehengkt. Vnd wir die vorgenanten Hans von Roſental, Dietz Munſſer, Heintz Kelner vnd Hans von Rugheim bekennen auch, das wir bei dieſen theidingen geweſt ſein, vnd haben des zu gezeugnuſs vnd durch bitt willen der vorgenanten vnſer hern vnſere inſiegel zu iren inſigeln an dieſen brief gehengkt.

Der geben iſt nach gottes gebuert drützehenhundert iare vnd darnach in dem ein vnd ſiebenzigiſten iare, an dem nechſten dinſtag nach dem ſontag als man ſinget quaſimodo geniti.

CX. *Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen dem Gottfried Puetz von Klingse, Küster in Schmalkalden, ihre Fleischbank daselbst. 1371 Juli 22.*

Wir Hermann vnd Dietrich gebrüdere genant von Smalkalden bekennen offenlichen für vns . . vnſire | erben vnd . . alle vnſire nachkumen an diſem brief allen den, die in ſehen, horen oder leſen, daz | wir dem erſamen manne hern Gotfride Puezz genant von Klingſe cuſter in dem ſtifte ſancti | Egidien zu Smalkalden, ſinen erben vnd allen iren nachkumen haben vorkauft vnd vorkeufen | recht vnd redelich eweglichen inne zehaben vnd zubeſitzen drie pfunt ierliches heller geldis | vnd erbliches zinſes Smalkalder were vnd eynen halben lambeſbuch zc wyſunge ierlichen vf oſtern | von vnd vf die vleiſhütten, die da Contze von dem Lande bürger in der vorgenanten ſtat Smalkalden vnd | ſine erben itzunt inne haben vnd vns bizher die vorgenanten drie pfunt geldes mit der wyſunge ge|geben vnd bezalt haben von (de)r vorgenanten vleiſhütten vnd auch von dem huſe des vorgenanten Contzen vnd | ſiner erben, da ſie itzunt (inne) ſitzen in der egenanten ſtat Smalkalden geleigen an der ecken bie | den vleiſbenken gen (der Smalka)lden, darumb vns der vorgenante her Götfrid cuſter hat bezalt | sechtzig pfunt hel(ler)ir . . dem egenanten hern Gotfride, ſinen erben vnd nachkumen | des egenanten tzinſes vnd e vf dem vorgenanten huſe vnd vleiſhütten für eyn recht eygen, vnd | wollen ſie des alſo weren w n recht geben vnd nemen wil an geuerde. Vnd haben vns auch des | vorgenanten tzinſes vnd gülte v(erzi)hen mit hant vnd mit halmen als eygens recht iſt, vnd vercziehen ſin | vns mit dieſem brief nummermer darnach geſten in deheyne wis mit deheynim rechten, geiſtlich odir werltlichen vnd globen daz für vns, vnſire erben vnd nachkumen alſo vnuorbrochenlich zu halden an alliz geuerde.

Bye diſem vorgenanten kauf ſin geweſt vnd ſin gezüge die erbern herren, her Johans Storre | techant, her Friedrich Vogit ſchulmeyſter des vorgenanten stiftes vnd her Wolfram Frazz capelan zu dem | heyligen grabe vnd ander vil guter frumer lüte.

Vnd des allis ze vrkunde ſo han ich vorgenanter Herman | ze ſicherheyt mein inſigel für mich vnd Dietrichen meinen egenanten bruder an diſen brief wizzentlichen | lazzen hengen Vnd ich Dietrich der vorgenante bekenne diſes kaufes vnder Hermans meins bruder inſigil, | wen ich ſelber deheyniz han.

Geſchen nach gotis gebürte dreuzehenhundert iar dar nach in dem | eyn vnd ſybentzigiſtem iare, an dem neſten dinſtag vor ſant Jacobs (tage) des heiligen zwelifboten.

CX. *Von der alten Aufschrift kaum:* 1.3.71. *und* No. 1. *zu erkennen*, **24** *Zeilen, breiter Rand, kleine fette Schrift, das Pergament mehrfach stark beschädigt, an einem Pergamentstreiſen das Siegel mit dem Wappenschild in grünem Wachs wohl erhalten:* + S. HER', D'. SMALK'. IVNIOR'.

CXI. *Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen 3½ Pfund Heller Zins auf ihrem Hofe dem Stifte zu Schmalkalden um 34 Pfund Heller wiederlöslich. 1371 Juli 23.*

Ich Herman von Smalkalden vnd Dyetherich min bruder bekennen offinlich an dyeſem brife fur vns vnd alle vnſer erben allen den, dye in ſehin, horn | oder leſen, das wir verkauft han recht vnd redelich vierdehalbe phunt heller geldes jerliches czinſes lantwere, czwei phunt heller uf ſente Mich|els tag vnd driſzig ſchillinge heller uf ſente Walpurg tag uf vnſerme hofe, da Jutte von Smalkalden vnſer mume yeczunt ynne iſt, den | erbern herren dem techand vnd dem capitel des stifftis ſancti Egidii czu Smalkalden vnd beſundirn hern Dytherich von Merkeſleiben tumherren | vnd sancmeiſter da ſelbeſt oder wer dy phrunde ynne hette, dy her yeczunt ynne hat vmbe vier driſzieg phunt heller guter lantwer, | der wir gutlich vnd gar ſint beczalt vnd gewert, vnd globen yn dye egenanten gulte alle iar uf yſliche vorbeſchriben geiltzit gutlichen vnuerczo-|genlich czu beczalin an alle iren ſchadin an geferde, vnd ſeczin in da fur czu burgen dyeſe erbern knechte, Hertnid Schrimphen vnd Otten Ruſzwurm, | dye entſementlich fur vns redin vnd globin alſo beſcheidenlich. Ob der vorbeſchriben czins uf yſliche vorbeſchriben geiltzit nicht beczalt wurde, wenn danne | dye ſelben vnſer burgen dar nach dar vmbe gemant wurdin, ſo ſolde ir yſlicher ein knecht mit ein pherde legen vnd ſenden in eins offin wir|tes hus czu Smalkalden, wa ſy von den vorgenantin herren, dem techande vnd dem capitel vnd beſundirn von hern Dytherich von Merkeſleiben oder | wer dy phrunde danne ynne hette hin gemant vnd gewyeſet wurden, vnd ſolden entſementlich dar ynne leiſten als dicke des not geſche | als lange wenn das der czins, da man danne vmbe manete, genczlich vnd gar beczalt wurde an geferde. Auch haben vns dy vorgenanten her|ren dy gunſt vnd fruntſchaft getan, das wir dye ſelben gulte vmbe ſy ſollen vnd mugen widerkeuffin nach dyſme neheſten iare, wenn wir | wollin oder mugen. Vnd wenn wir den widerkauf tun wollen, das ſollen wir ſye czwen mande vor der neheſtin geiltzit vor laſzin wiſzin | vnd ſollen ſy ires geldes vir vnd driſzig phunt heller guter lantwere, als danne czu Smalkalden genge vnd gebe iſt, mit dem czinſe, | der danne uf dye neheſtin geiltzit als man das geilt beczalin ſal, gefallin ſal, beczalin genczlich vnd gar an alle widerrede an geferde. | Woldin auch dye egenanten herren der techant vnd das capitel vnd beſundirn der von Merkeſleiben oder wer dy phrunde danne inne hette, ir geilt | wider haben, das ſolden ſy vns auch czwen mande wider vor yſlicher geiltzit vor laſzin wiſzen, so ſolden wir yn ir geilt mit dem czin|ſe, der uf dye neheſtin geiltzit gefallin ſal, aber beczalin glicherwiſz als vor beſchriben ſted. Wa des nicht geſche, ſo ſolden vnſer burgen, wenn ſy | gemant wurdin, aber innfaren vnd leiſten glicherwiſz als vor beſchriben ſted als lange, wenn das geilt vnd czins, der danne uf dy czit ge|fallin ſal, genczlich vnd gar beczalt wurde an geferde. Wer auch, das der ſelben vnſer burgen einer von thodes wegen abeginge, des goth | nicht enwolle oder vomme lande czuge, wy das qweme, so globen wir ye als dicke des not geſchehe, ein andirn als ein guten burgen | darnach bye ein mande czu ſetzin, als der geweſt were, oder der andir burge ſolde innfaren vnd leiſten, wenn her gemant wurde glicherwiſz | als vor beſchriben ſtet als lange wenn das der burge von vns geſaczt wurde an geferde. Wurde auch mer botinlon dar uf getan wenn eins, | das globin wir mit dem andern gelde gutlich wider czu geben, vnd ſollen vnſer burgen auch dar vmbe behaft ſin vnd da fur leiſten glicherwiſz | als fur das ander geilt. Vnd des alles globen wir vnſer burgen gutlich czu entloſen an alle iren ſchaden an ufczog, an geferde. Vnd des alles | czu orkunde henge ich Herman von Smalkalden min inſigel fur mich, fur Dytherich min bruder vnd fur alle vnſer erben an dyſen brif, vnder dem | ich Dytherich bekenne, wenn ich ſelber kein eygen inſigel han.

So ich Hertnid Schrimphe vnd Otte Ruſzworm bekennen alle dyeſer vorbeſchribener | burgeſchaft vnd globen gutlichen entſementlich czu leiſten als gute burgen, wenn wir gemant werden

CXI. *Aussen die alte Aufschrift:* super iiii libris de curia Hermanni de Smalkalden, *ausserdem:* 1371. *und* No. 2., *32 Zeilen, überall Rand, fette eckige Schrift mit vielen Schnörkeln, röthliche Dinte, die drei kleinen runden Siegel an sehr schmalen Pergamentstreifen: 1) nur die obere Hälfte erhalten; 2) Wappenschild*, + S. HERTNIT. SCHRINPH; *3) eine schwebende Figur*, +. S. OTTONIS. RVSSWORM.

vnd vnuerczogenlich, alſo das ſich vnſer | daheiner mit dem andirn entſchuldigen noch behelfin ſal, wenn welchir von erſten genant wirt, dir ſal von erſten leiſten vnd der ander von ſtunt darnach an uſczog vnd an geferde. Vnd des czu merer ſicherheit hengen wir auch vnſer inſigele an dyſen brif.

Gigeben nach gotiſ gebort | druczenhvndirt iar vnd darnach in dem ein vnd sybenczigeſtin iare, an der mittewochen vor ſente Jacobis tage des heyligen czwelfbotin.

CXII. *Berthold von Schafhausen, Ritter, verkauft Gülten zu Tuchsenrode dem Stifte zu Schmalkalden wiederlöslich. 1372 März 3.*

Ich Bertold von Schafhuſen ritter, Katherin myn eliche wirthin vnd alle vnſer erben bekennen offenlich mit diſeme brief, daz wir mit vorbedachten mute vorkauft haben vnd vorkeuffen recht vnd redelich mit | vrkunde dyſez briefez vf vnſerme houe genant zu Tuczchenrode vnd vf alle dem daz da zu gehoret geſucht vnd vngeſucht, nuczen vnd rechten, fumf phunt heller geldez ierlicher gulde vf ſant Michels tag | den erſamen herren deme techande vnd den herren gemeynlichen thumherren vnd vicarien dez stiftez zu Smalkalden vmb achte vnd virczig phunt heller lantwer, der wir genczlich vnd gar von yn gewert | vnd beczalt ſin an geuerde. Dar vber haben vns dye egenanten herren dye gunſt getan, daz wir dye ſelben fumf phunt heller geldez mugen widerkeuffe ierlichen vf ſant Jacobs tag. Wan auch wir den widerkauf alzo | tun wollen, daz ſullen wir den egenanten herren eyn mant vorſage. Tethen wir der loſunge vf ſant Jacobs tag nicht, ſo ſulde dye egenante gulte vofallen ſin vf daz iar an widerrede vnd an geuerde. Auch iſt geret, wolten | dye vorgenanten herren daz gelt, achte vnd virczig phunt heller widerhabe, daz ſollen ſye vns sagen eynen mant vor ſant Jacobs tage. Danne ſullen wir vnd vnſer erben in daz gelt widerſchicke vnd gebe an vorczog | an widerrede, an geuerde. Geſche auch mer botenlons nach deme czinſe dan eyns, daz ſullen wir geben mit der gulde an geuerde. Ffur daz allez ſeczen wir den egenanten herren zu burgen vnuorſcheydenlichen | dyſe erbern knechte: Hanſen von Roſental vnd Hanſen von Bybera, ab ſye an deheynem vorbeſchrieben artikel gebrechen oder hinderniſſe hetten, alzo daz nicht gehalden wurde alz vorgeſchrieben ſtet, ſo ſal ir ieglicher | wan ſye gemant werden, leyſten mit eyme knechte vnd mit eyme pherde in der ſtat zu Smalkalden zu eyme offen wirtez huz alzo lange biz daz der gebreche vnd hinderniſze gewandelt wirt vnd genczlich | hin geleyt wirt an geuerde.

Vnd wir Hans von Roſental vnd Hans von Bybera dye egenanten bekennen dyſer vorgenanten burgeſchaft den egenanten herren vnd globen in gutlichen vnd vnuorczogelichen | zu leyſten alz güte burgen, wan wir gemant werden in alle der maſze alz vorgeſchrieben ſtet, vnd haben dez vnſer beyder inſigel zu eyner warheyt an dyſen bryef gehangen. Auch iſt geredet, | ginge der vorgenanten burgen deheyner abe, wie daz queme, ſo ſullen wir eynen andern glichguten burgen ſeczen in eynem mande neſt dar nach ader der ander burge wirde her gemant, ſulde | in faren vnd leyſten alz vorgeſchrieben ſtet alzo lange, biz daz der ander burge geſeczet wirt an geuerde. Vnd ich Bertold von Schafhuſen vorgenanter globe fur mich vnd alle myne erben | dyſe vorgenanten burgen gutlichen czu entlozen von dirre burgeſchaft an alle irn ſchaden. Vnd dez allez zu vrkunde han ich myn inſigel vor mich vnd alle myne erben an dyſen brief gehangen.

Gegeben nach gotes geburte dryczenhundert iar vnd dar nach in deme czwey vnd ſybenczegyſten iar, an der mitwochen nach deme ſuntage oculi.

CXII. *Aussen:* Vber Tvczenrode, 19, 1372. *und* No. 4., [*15 Zeilen, breiter Rand, etwas löcherig, kleine fette Schrift, an Pergamentstreifen die drei kleinen runden Siegel ziemlich wohl erhalten: 1) Wappenschild mit dem Schäfchen, die Umschrift undeutlich; 2) desgl.*, + S. IHOHANIS + DE + ROSENTAL; *3) der links schauende Biber*, + S. IOHANNIS. DE. BYBERA +

CXIII. *Heinrich Voit, Burgmann zu Wasungen, verkauft sein Gut in Altenschwarzbach und den Zehnden zu Niederwiesenthal denen von Fasolt. 1373 März 25. (?)*

Ich Heinrich Voit burgman czu Waſungin beken an diſim offin briefe für mich v̈nd alle myn rech|tin erbin, das ich mit gutin willin v̈nd myt vorbedachtin mute recht vnd redelich vorkouf han | vnd vorkouffe myt diſim briffe czu vrtete alle myn güt, dy ich han in dem dorffe czu Alden Swarz|bach geſüch v̈nd vngeſuch in felde, in dorfe, für recht eygin in alle der maze, als ez myn vater vffe | mich bracht hait v̈nd den czehen czu NidirnWiſintal mit allen rechtin, als in bis her bracht han, | dem erbern mane hern Sitram Vaſalde, Gozcin ſin bruder, Alheide ſiner elichin wirtin, Peter v̈nd | Gunter, irs bruder kindin, vnd alle irn erbin v̈nd vorczie mich des an diſim offin brieffe, das | ich adir myn erbin nummer mer ſullin adir wollin dye kein anſprach nach vorderunge an den | vorgenanten gutin gehabin an alle geuerde.

Czu eime bekenteniſſe alle diſir vorgeſchribin rede han | ich Heinrich vorgenant den megenanten kouffern myn inſigil vndin an diſin brieff gehangen, der da | gegebin iſt, als man czalte nach Criſtis geburte dricehenhundirt iar, dar nach in dem dry | v̈nd sibincigiſtin iare, an fritage vor mittefaſtin.

CXIV. *Heinrich vom Stein verkauft dem Stifte zu Schmalkalden alle seine Güter in Stepfershausen um 150 Pfund Heller. 1373 April 26.*

Ich Heincz vom Steyn, Felice myn eliche wirtin, Eberhart myn bruder vnd alle vnſer erben bekennen offenlich mit diſeme briefe allen den, die | in ſehen, horen ader leſen, daz wir den erſamen herren, dem techande vnd dem capitel dez stiftes ſante Egidien zü Smalkalden vnd beſundern einer | pfrunde, die itzunt ynne hat her Karl von Helderit, tumherre vf dem ſelben stifte vorkauft haben vnd vorkeuffen recht vnd redelich vnſer | gut alle, die wir biz her gehabt haben zü Sterpferſhuſen in dem dorfe vnd in der marke da ſelbez für ein recht eygen, die da ynne haben vnd | erbeiten Heincze Schuman, Cuncze Beyfuez, Heincze Snübe, Tolle, Cunrad, Gunther, Cuncze Silins, Gocze Silins, Apel Loyms vnd Johans | Gundram, dar vmbe vns die vorgnanten herren, der techand vnd daz capitel beczalt habe genczlichen vnd gar andirthalb hundirt pfunt | heller rechter lantwer, vnd globen die vorgnanten herren der obgnant güt zuweren für ein recht eygen mit allen iren zugehorenden, alz die vf vns | biz her kumen ſin, vnd wir ſie gehabt haben vnd beſezzen mit allen rechten, nuczen vnde wirdikeyt, wa man recht geben vnd nemen wil nach dez landez | zü Franken recht vnd gewonheit an geuerde. Vnd wer daz die vorgnanten gut alle oder ir deheins beſundern in diſer cziit der werſchaft anſpreche | wurde, wie daz queme, daz ſullen vnd wollen wir entwerren mit dem rechten mit vnſer erbeite (vnd) koſte an der egnanten herren vnd irez stiftes | ſchaden an geuerde, vnd haben in da für zü burgen geſeczt vnd ſeczen ab inual ader bruche der vorgnanten werſchaft vnd wir dar vmb| gemant wurden vnd in ader irem stifte dez nicht vzrichten mit dem rechten, alz vor ſtet g(eſchriben die) erbern veſten knechte Johanſen von Bybra | genant von Swarcza vnd Hertniden Scrimpfen, die in danne leiſte ſullen, wie dicke dez n(ot tete) ir iglicher mit eyme knechte vnd pferde | vnuorczogenlich in der ſtat zü Smalkalden zü eime offen wirte, wa ſie dar nach von den v(orgenanten he)rren hin gewiſt werden, ſo lange biz daz in | der bruch von der werſchaft weigen gentzlichen vnd gar von vns vzgericht wurde an widerr(ede) vnd an geuerde. Wurden auch pfert in der | leiſtunge vorleiſt, ab ez darzü queme, von welchem vnſer burgen daz geſche,

CXIII. *Aussen:* Swartzpach, 1373 *und* No. 27., *12 Zeilen mit Rand, Einiges etwas verwischt, an einem Pergamentstreifen ein kleines rundes Siegel mit Wappenschild, die Umschrift sehr unkenntlich.*

CXIV. *Aussen eine gleichzeitige aber sehr verwischte Aufschrift und* iij, *26 Zeilen mit Rand, etwas fette Schrift mit feinen Schnörkeln, in der Mitte eine ziemliche Lücke, drei Pergamentstreifen, aber nur das erste, rund in braunem Wachs, Wappenschild und* + S. HEINRICI. MIL. DE. STEIN. *wohl erhalten, vom zweiten nur die Rückseite, vom dritten gar nichts.*

der ʃal ein andir pfert in die leyʃtunge ʃtellen an widerredde. Ginge | auch diʃer burgen deheiner abe, oder für von dem lande, ʃo ʃullen wir in einen andern burgen ʃetzen an dez ʃtat, der abe gegangen were in dem neʃten | mande, wanne wir dez gemant wurden von den vorgnanten herren. Geʃche dez nicht, ʃo haben ʃie macht, den einen burgen zümanen, der in danne leiʃten| ʃol in allez mazze, alz vorgeʃchriben ʃtet, biz daz wir den burgen geʃeczen an geuerde. Von diʃer burgʃchaft globen wir vnʃer vorgnante burgen gutlich | züloʃen an allen iren ʃchaden vnd an geuerde, vnd haben dez zu vrkunde vnd zü ʃicherheit aller vorgeʃchriben artikel diʃen brief gegeben vorʃigelt | mit mienem dez vorgnanten Heinczen vom Steyn inʃigel, daz hir an hanget, daz ich für mich, Felicen myn eliche wirtin, Eberharten vom Steyn | minen bruder, die vorgnanten vnd fur alle vnʃer erben wizzentlich iʃt gehangen. So ich Felice vnd Eberhart bekennen diʃez kauffez, daz der iʃt | geʃchen mit vnʃer wille vnd worte, vnd globen den ʃtete vnd gancz zühalden an geuerde.

So ich Johans von Bybra vnd Hertnid Schrimpfe burgen | die vorgnanten bekennen diʃer burgʃchaft vnd redden in guten truwen entʃementlich alle ding zuhalden, die hie vor von vns ʃten geʃchriben vnd | haben dez zü vrkunde vnʃer beder inʃigel wizzentlich an diʃen brif laʃzen hengen.

Nach gotis geburte dryczehenhundirt iar, dar nach | in deme drye vnd ʃybenczigiʃtem iare, an dem neʃten dinʃtage vor ʃante Walpurg tage.

CXV. *Derselbe verzichtet auf dieselben Güter zu Gunsten des Stifts. An demselben Tage.*

Ich Heincze vom Steyn *(wie oben)* rechter lantwer. Von den guten allen | guellet ierlich vf ʃante Michels tag vnd vf ʃante Walpurg tag ʃechs pfunt heller mynner ʃyben ʃchillinge heller vnd drittehalb malder kornes | vnd czwei malder habern alles Meyninger maʃzes, so zü ʃante Michels tag nun hünre vnd zü vaʃenacht ʃechʃtehalb hün, ʃo vier vnd czwenczig keʃe | vnd funf meczen mahen, vnd zü oʃtern vier geʃchog eyer, die ʃelben güt alle mit allen andirn iren zügehorn, mit allen iren nützen, rechten, gewonheiten | vnd wirdekeiten, alz die vf vns biz her kumen ʃint vnd wir die ynne gehabt haben vnd beʃezzen für vnd als recht eigen güt, vnd haben vns der | vorgnanten güt vorczogen mit halmen vnd mit hant, vnd vorczihen vns der mit diʃeme brife gentzlich vnd gar, vnd ʃetzen die egnanten herren vnd | iren stift in falle vnd nutzlich gewere der egnanten güt, alzo daz wir odir alle vnʃer erben dekeine vorderunge ader anʃprache zü den vorgnanten | guten nummermer gehaben ʃullen mit gerichten, geiʃtlichen oder werltlichen oder ʃuʃt in deheine wis, da mite diʃer kauf eweclich mochte | werde gekrenket an alle argeliʃt vnd an geuerde. Dez zü vrkunde vnd mer ʃicherheit geben wir diʃen brief vorʃigelt mit minen dez vorgnanten | Heinczen vom Steyn inʃigel, daz ich für mich, Felicen myn eliche wirtin, Eberhart minen bruder vnd für alle vnʃer erben an diʃen brief han | gehangen, da vnder ich Eberhart vom Steyn vorgnanter bekenne aller vorgeʃchriben redde, wanne ich kein inʃigel nicht enhan. Nach gotis *(wie oben)*.

CXVI. *Die Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüder, verkaufen den Gebrüdern von der Kere verschiedene Einnahmen und Güter um 2200 Pfund Heller widerlöslich. 1373 Mai 1.*

✦ Wir Heinrich vnd Berthold gebrudere von gotis gnaden grafen zü Hennenberg Bekennen offenlich an diʃeme briefe allen den, | die in ʃehen, horen ader leʃen, daz wir den erbern veʃten

CXV. *Aussen:* littera super censu in Sterffershusen pertinens ad sextam prebendam *und* capitalis, *ausserdem:* ij, 1373 *und* No. 8., *17 Zeilen, im Ganzen wie oben, das Pergament nur oben am Rand verletzt, das Steinische Siegel an einem Pergamentstreifen ziemlich wohl erhalten.*

CXVI. *Aussen:* Kere, .1373., No. 30 *und* T, *19 Zeilen, breiter Rand, kleine fette Schrift mit feinen Schnörkeln, nur Punkte, zerschnitten, an einem Pergamentstreifen die Henne in rothem Wachs wohl erhalten, zu beiden Seiten* H E, + S' HEYNRICI. COMIT. IN. HENNENBG.

vnſern liben getruwen, Johanſe von der Kere rittere, Karle, Bertholde, Herman | von der Kere gebrudern knechten vnd allen iren erben haben vorkauft vnd vorkeuffen recht vnd redelich an diſeme briefe diſe | nachgeſchriben güt. Den czehenden zü Wolmathuſen, den czehenden zü Northeym vnder Lichtenberg mit einer hube da ſelbez | dye da gehort zü dem vorgnanten czehenden, daz dorf zü Vzzenhuſen mit allen ſinen rechten vnd gewonheiten in dorf vnd in velde,| czins vnd gulte, wie man daz benennen mag, alz ez die herſchaft zü Hennenberg biz her bracht vnd gehabt hat, vzgenümen | vnſer lantuolge die behalten wir vns ſelber, die wir da haben ſullen, an geuerde. Auch haben wir in vorkauft vnd vorkeuffen | den czöl da ſelbez zü Vzzenhuſen mit allen ſinen rechten vnd zügehoren. Die vorgnanten czehende, hube, dorf vnd czöil alz vor geſchriben | ſtet, haben wir in vorkauft für czwey vnd czweinczighundirt pfunt heller geber vnd genger, die ſie vns genczlichen haben | beczalt vnd gewert mit der beſcheidenheit, daz wir vnd alle vnſer erben ſullen vnd mügen die vorgnanten güt waz der iſt | oder wie ſie genant ſint, eweclichen widerkouffen vmb ſie vnd alle ire erben vmb daz vorgnant geilt czwey vnd czwenczig| hundirt pfunt heller geber vnd genger odir vmb werunge die danne zü den gecziten zü Franken in deme lande genge | vnd gebe iſt, wanne wir die loſunge tün wollen, die ſie danne nemen ſullen von vns vnd vnſern erben an widerredde vnd an | alliz geuerde. Die ſelben loſunge vnd widerkauf wir auch tün ſullen ierlichen vf ſante Petirs tag alz er vf den ſtül geſeczt | wart odir da vor. Geſche dez nicht, ſo iſt der nücz der vorgnanten güt daz neſte jar in voruallen an widerredde vnd an allez | geuerde. Wanne wir auch den widerkauf tün wollen, ſo ſullen wir ſie beczalen vf vnſerm huſe Hennenberg, vnd ſullen ſie mit | dem geilde danne geleiten eine myl weigez da von an geuerde, mit vrkunde diſez brifez, da wir vorgnanter grafe Heinrich | vnſer inſigel han laſzen an hengen, dez wir vorgnanter grafe Berthold mit vnſerm liben bruder gebruchen.

Nach gotis geburte | dryczehenhundirt jar dar nach in dem dry vnd ſibenczigiſteme iare, an ſante Walpurg tag.

CXVII. *Die Gebrüder von der Kere versprechen den Grafen Heinrich und Berthold dieselben Einnahmen und Güter zum Wiederkauf geben zu wollen. An demselben Tage.*

Wir Johans von der Kere ritter, Karl, Berld vnd Herman von der Kere gebrudere genant von Roſrit bekennen | offenlich mit diſeme brife, daz wir den edeln vnſern liben herren hern Heinriche vnd hern Berlde gebru|dern grafen zü Hennenberg vnd allen iren erben ſullen vnd wollen widerzukauffe geben den czehenden | zü Wolmathuſen, den czenden zü Northeym gelegen vnder Lichtenberg mit einer hube da ſelbez, die | da gehort zü dem vorgnanten czehenden zü Northeym, daz dorf Vzzenhuſen mit allen ſinen rechten in | dorf vnd in veilde, geſucht vnd vngeſucht, vnd den czol da ſelbez zü Vzzenhüſen für czwey vnd czwenczig | hundirt pfunt heller rechter lantwer ewecliche, wanne ſie wollen, alzo daz der widerkauf ierlich geſche | vf ſante Peters tag als er vf den ſtül wart geſeczt odir da vor an alle widerredde vnd an geuerde.| Dez zü vrkunde geben wir vorgnanten vier gebrudere für vns vnd alle vnſer erben vnſiren egnanten herren | vnd allen iren erben diſen brief mit vnſern beiden inſigeln vorſigelt, Johans vnd Karles der vorgnanten, | dye hieher an ſint gehenget, der wir Berthold vnd Herman mit vnſern obgenanten gebrudern hir | an gebruchen. Nach (*wie oben*).

CXVIII. *Johann von Haselbach verkauft seine Gülte zu Niederschmalkalden an Gottschalk Salwart wiederlöslich. 1373 Juli 19.*

Ich Johans von Haſilbach vnd Elſe min eliche wirtin tün künt vnd bekennen offinlich an diſem briefe allen den, dye yen ſehen, horen | odir leſen fur vns vnd für alle vnſer erben, daz

CXVII. *Aussen:* Der zehend zu Wolmathuſenn, .S., 1373 *und* No. 8., *13 Zeilen, sonst wie oben, die beiden kleinen runden Siegel mit dem Wappenschilde ziemlich erhalten; 1) an einem breiten Pergamentstreifen*, (+ S' IOHANS. VON DER. KERE. *2) die Umschrift sehr beschädigt. vgl. HCB.* 176 *b* f. 279 *b*.

CXVIII. *Aussen keine Aufschrift, 35 Zeilen, der Rand durch Linien umgrenzt, auch die erste Zeile durch Linien eingeschlossen, kleine schwerfällige Schrift, nicht selten nachgebessert, sehr fleckig, die Siegel fehlen ganz.*

wir verkaüft haben eynes redelichen rechten kauffes vnd fürkauffen mit diſem brife dyeſe | hernach geſchriben gülde v̈f vnſern güten, dye wier haben zue Nydernſmalkalden in dem dorffe, zue dem erſten v̈f dem güte, daz da ynne hat | vnd erbeit Wyegant Hinkeldeye, eyn phunt heller geldes Smalkalder werunge ierlicher gulde, halp v̈f ſente Micheli tag, halp vf ſente Walpurge| tag zue geben, zwe hüner zu ſente Michels tag, zwe zue faſthnacht, vnd zwe maldier hafernn Smalkalder maczſes, ſches wecke czue wyenachten vnd | eyn lamſbüch zue oſteren, vnd zwene kloben flaſches vf aller heilgen tag; vnd dar nach vf der müllen auch da ſelbes in dem dorffe, dye da ynne hat | Conzce Müller, da auch ierlicher gulde von gevellet cy phunt heller gelledes Smalkalder werunge zue wyenachten, zwe hüner zue faſnacht, zwe zü ſente | Michels tag. Dyſe vorgeſchriben gülde haben wier alle verkauft dem beſcheiden manne Gotſalge Salwarten geſeczen vor dem Weytenbrunnerthor | vnd ſiner wirtin vnd allen iren erben, dar v̈mb ſye vns gegeben vnd bezcalt haben vierzig phut heller Smalkalder werünge an geferde, vnd geloben | yn dene ſelben vorgenanten gulde vf iſliche vorgeſchriben geltziet gütlich vnvorzcogenlich zve rechen vnd zue geben an geferde, vnd ſeczen yen da für | zü burgen dyeſe erſam frümen lüte, Conczen Kyemen vnd Apeln Wyentern, burgere zue Smalkalden, dye entſemenlich für vns reden und geloben, | alſo beſcheydenlich. Ob dem vorgenanten Gotſalge Salwarten odir ſin erben da keynerleige brüch werde an der egenanten gulde odir an dem vor|genanten gelde, vierczzig phunt heller Smalkalder wer, wen vnſer bürgen dar v̈mb gemant werden, ſo ſolden ſye leſten beede entſemlich mit ires ſelbes liepe odir | zwene knechte an ier ſtat yn Gotſalgis hus odir in ſiner erben hüs odir yn eins andirn offin wirties hus zue Smalkalden, wa ſye von dem vorgenan-|(genan)ten Gotſalge odir von ſiner wirtin odir von ſin erben hin gewieſt werdin, vnd ſolden da entſemenlich leiſten als lange wan daz der brüch | von vns abe werde getan, da man danne vmb mante an geferde. Auch hat der ſelbe egenante Gotſalg Salwarte vnd ſin eliche wirtin vnd | alle ier erben vns vorgenannten verkouffern dye günſt gethan, daz wier dye ſelben vor geſchriben gülde, dy von den vor genanten zwen güten gevellet, ſollen vnd | mügen v̈mb ſye widir abekoüffen alle iar, wan wir wollén odir mügen v̈mb daz vorgenante gelt vierzig phunt heller Smalkalder werunge, als danne | genge vnd gebe ieſt an geferde, auch alſo, daz der widirkauft ye geſche ſol vf ſente Jacobes tag. Wa wier des ſümig werdin, ſolde dye vorgenante gulde dar | nach aber v̈f daz neſte iar vervallen ſye den egenanten kouffern an wider rede. Auch iſt gereit, wan wir vor genanten verkouffer den widirkouf | tün wolden, daz ſolden wir dem vorgenanten Gotſalge odir ſin erben vier wochen vor ſente Jacobes tage vor ſagen. Wer auch, daz der ſelbe egenante | Gotſalg odir ſin erben ier gelt widir wolden gehabit habe, daz ſolden ſye vns auch vier wochen vor dem egenantem tage vorſagen, ſo ſolden | wir in aber ier gelt uf ſente Jacobos tag bezcalen miet gueter werunge, glicherwis als vor geſchriben ſtet an geferde. Wa wir des nicht enteten, wan | danne dye e genanten vnſer burgen dar nach dar vmb gemant werdin, ſo ſolden ſye entſemenlich vnvorzcogenlich an alle widerrede in fare vnd leiſten | glicherwis als vor geſchriben ſtet, als lange wan daz daz gelt vierzig phunt heller guter wer, als danne zue Smalkalden genge vnd gebe were, genczlich vnd gar von | vns bezalt werde an geferde. Ginge auch derſelben vnſer burgen einer von todes wegen abe, des got nicht enwolde, odir wye daz queme, ſo geloben wir yn ein | andern als ein güten gewiſſen dar nauch bye einem mande zue ſeczen an des ſtat, als der geweſt iſt, wan wir dar vmb gemant werdin. Geſche des nicht, ſo ſolde der | ander burge in farn vnd leiſten, wan her gemant werde, glicherwis als vor geſchriben ſtet als lange, wan daz der burge von vns geſaczit werde an geferde. Vnd des| alles ſo rede ich vorgenante Johans vnd Elſe, vnſer burgen da für gütlich zue entloſen an allen iren ſchaden an geferde. Des zue orkunde gebe ich vor genante | Johans diſen brif verſigilt mit mynem inſiegil, daz ich fur mich vnd für alle min erben an diſen brif han gehengit.

So ich Concze Kyeme vnd Apel Winter dyſe | vor genanten burgen bekennen aller diſer vor geſchriben burgeſchaf vnd reden des entſementlich dem e genanten Gotſalge vnd ſin erben gutlich zue halden vnd zue | leiſten als gute burgen, als an diſem brife geſchriben ſtet, als vns der vorgenante Johans fur ſeczit hat an geferde. Des zue merer ſicherheit henge ich Apel Wynter | min inſigl für vns beide burgen an diſen brif. So ich Concze Kyeme bekenne auch diſer burgeſchaf vnd zue halden als ein gut burge, vnd rede des vndir Apelln Wynters inſigil,| mines miteburgen, wan ich eygins inſigils nicht en han, dyſe rede ſtete vnd gancz zue handen an geferde.

Daz iſt geſchen nach gotis gebürt drüzehen|hündirt iar, dar nach in dem drye vnd ſibenczigieſtem iare, an dem dinſtage vor ſente Marian Magdalen tage.

CXIX. *Die Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüder, eignen dem Stifte zu Schmalkalden die Güter zu Dreissigacker, die Johann von Haselbach dem Domherrn Konrad Griesel verkauft hat. 1373 Juli 25.*

Wir Heinrich vnd Berthold gebrudere von gotis gnaden grafen zü Hennenberg, Bekennen offenlich mit diſeme briefe allen den, die | in ſehen, horen oder leſen, daz wir luterlich durch got vnd von gnade weigen, die vnſer eiltern vnd wir vor vnd nü alleweige ge|habt han zü vnſerm stifte geleigen zü Smalkalden vnd noch haben, geeigent haben deme ſelben stifte vnd eygen mit kraft diſez briefes | alle die vorlehenten güt, die etzwan die von Haſelbach ſeligen gehabt haben in deme dorfe vnd vf dem veilde der marke zu Driz|zigackern, die von vnſer herſchaft vnd von vns biz her ſint zülehen gegangen, die itzunt mit vnſer willen, wiſzen vnd worte der | veſte knecht Johans von Haſilbach genant Schultheizze geſezzen zü Smalkalden vorkouft hat eiveg-liche für ſich vnd ſin erben dem | vorgnanten vnſerm stifte vnd bie namen hern Cunrad Gryſel, vnſerm tumherren da ſelbez, der die ſelben güt gemachet hat vnd gewant, | machet vnd weindet zü einer ewigen vicarie züuordinen vf dem vorgnanten stifte gleich allen andern vicarien, die der ſelbe her | Cunrad lihen ſal, di wile er lebet. Darnach ſe ſullen und wollen wir und alle vnſer erben, vnd bie namen wer daz hüz Hennenberg | ynne hat vnd darzü geboren iſt furbaz mer lihen einem iglichen biderfen priſter oder einem andern pfaffen, der da iſt ſo alt der | iare und darzü geſchicket, daz er in deme neſten iare alz er zü deme lehen kümen iſt, priſter ſal werden an geuerde, vnd | wollen auch, daz der vicarius vnd ein iglicher nach ime gebruchen ſal allir wirdekeit, allir fryheit vnd gnade, der da gebruch|et haben vnd noch gebruchen alle andir vnſer pfefliche lehen, die wir da haben an geuerde. Vnd dez zü vrkunde geben wir vor-|genantir grafe Heinrich diſen brief vorſigilt mit vnſerm inſigel, daz hiran hanget, dez wir vor-gnanter grafe Berthold mit | vnſerm liben bruder gebruchen, wanne wir dehein eigen inſigel enhan.

Nach gotis geburte dryeczehenhundirt iar, dar|nach in deme drye vnd ſybenczigiſteme iare, an ſante Jacobs tage dez heilgen czwelifboten.

CXX. *Johann von Haselbach verkauft seine Güter zu Dreissigacker dem Domherrn Konrad Griesel um 320 Pfund Heller. An demselben Tage.*

Ich Johans von Haſilbach genant Schultheizze geſezzen zü Smalkalden bekenne offenlich mit diſeme briefe für mich vnd alle mine erben allen den dye | in ſehen, horen adir leſen, daz ich mit gutem vorrate miner frunde vnd von miner ſchult weigen vorkauft habe vnd vorkeuffe alle mine güt, | die ich han gehabt biz her in dem dorfe zü Drizzigackern, die da geilden vnd ierlich da von geuellet vf ſante Walpurg tag vnd vf ſante | Michels tag achte pfunt heller vnd funf ſchillinge heller guter heller vnd czwelif maldir habern Meyninger maſzes, czendehalb ge-ſchog eyer, | der geuallen zü oſtern ſechs geſchog vnd zü pfingeſten virdehalb geſchog, ſo drye lambizbuche zü oſtern, ſo vier vnd vierczig hunre, der ge|uallen zü wienachten vier vnd czweinczig hunre, ſo zü vaſnacht czehen hunre vnd zü der erne czehen hunre, ſo zü pfingeſten drye keſe|

CXIX. *Aussen:* littera comitis de Henberg, 1373. *und* No. 7., *16 Zeilen, breiter Rand, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, nur Punkte, sehr starkes Pergament, die Henne in rothem Wachs an einem Pergamentstreifen wohl erhalten.*

CXX. *Aussen:* uber Driſzigagker, 1373. *und* No. 5., *16 Zeilen, derselbe Charakter wie oben, Zeile 39 ist ein leerer Raum gelassen, das kleine runde Siegel an einem Pergamentstreifen nur zum Theil erhalten.*

vnd den kleinen czehenden an ſwinen, an ſchaffen, an kelbern vnd ſuſt an andern ſachen, alz daz biz her kumen iſt von aldir an geuerde. Die ſelſben güt ich zü lehen han gehabt von deme edeln herren, minem liben gnedigen herren, hern Heinriche grafen zü Hennenberg, ſinen erben vnd | von ire herſchaft zü Hennenberg, dem erbern manne, hern Cunrad Griſel, tumherren zü Smalkalden zü einer vicarien, die er damite ſtiften | wil vnd machen. Dez hat mich derſelbe her Cunrad fur die vorgnanten vorkauften güt kuntlichen beczalt vnd gewert drye hundirt pfunt vnd | . . . vnd czweinczig pfund heller geber vnd guter, die ich in minen vnd miner erben nücz gewant vnd gekart han, vnd vorczihe mich nü vnd | eweglich für mich vnd alle mine erben der vorgnanten gute mit czinſen, wiſungen vnd czehenden, vnd ſage die ledig vnd loz, vnd globe in guten | truwen nummermer nach den egnanten vorkauften guten züſten mit worten odir mit werken, mit gerichten geiſtlichen odir wertlichen in deheine | wis, daz diſen vorgnanten kauf gekrenke muge an alliz geuerde. Vnd dez alliz zü vrkunde gebe ich vorgnanter Johans diſen brief vorſigelt fur mich vnd | alle mine erben mit mime inſigel, daz hiran hanget.

Nach gotis geburte dryczenhundirt iar, darnach in dem drye vnd ſybenczigiſteme | iare, an ſante Jacobs tage dez heilgen czwelifboten.

CXXI. *Dietrich von der Kere von Einhartshausen quittirt dem Grafen Heinrich 98 Gulden für genommenen Schaden. 1373 September 25.*

Ich Dyczel von der Kere genant von Eynhartezhuſen bekenne offenlich mit diſem briefe| allen den, die in ſehen, horen adir leſen, daz mir der edel myn gnediger herre, her Heynrich | grafe zü Hennenberg, beczalt hat gentzlich vnd gar hundirt roter guldin an czwen | guldin an der ſchatzunge vnd an dem ſchaden, den ich genumen han in ſinem dinſte von | der weigen von Boümelburg. Der ſelben hundirt guldin an czwene guldin ſage ich fur | mich vnd myn erben minen egnanten herren vnd ſin erben ledig vnd loz mit vrkunde diſez | offen briefes, da myn inſigel iſt an gehangen.

Nach gotis geburte driczenhundirt | iar, dar nach in dem drye vnd ſybenczigiſtem iare, an dem neſten suntage vor | ſante Michels tage.

CXXII. *Die Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüder, verkaufen dem Kloster zu Frauenbreitungen 8 Acker Wiesen um 74 Gulden wiederlöslich. 1373 October 1.*

Wir Heinrich vnd Berthold gebrudere von gotis gnaden grafen zü Hennenberg bekennen offenlich an diſeme briefe fur vns vnd alle vnſer | erben, daz wir vorkauft haben vnd vorkeuffen recht vnd redelich den erſame, der meiſterin, der priorin vnd der ſamenunge gemeinlich | zue Frauwenbreitingen acht acker wiſewas gelegen in dem vorſte, die da heiſzen Ryneckenwyſen, dar vmb ſie vns gentzlich vnd gar | beczalt haben vier vnd ſybenczig guter gewegener guldin floren genant, Otten Ruſwurme vnſerm diner. Die vorgnanten wiſen wir adir vnſer | erben mugen widerkeuffen vmb die vorgnante ſamenunge zue Frauwenbreitingen eweglich, wanne wir wollen, vmb daz vorgnant geilt vier | vnd ſybenczig guldin ader für iden guldin danne zübeczalne eilf gute turnoſe ader werunge, die danne genge vnd gebe iſt an | widerredde vnd an geuerde, alzo daz der widerkauft nach diſem neſten jare geſche ierlich vor ſante Walpurge tage. Geſche dez| nicht, ſo were der nutz von den vorgnanten wiſen vf daz jar vorfallen dem vorgenanten cloſter an widderrede vnd an geuerde. Vnd | dez zü vrkunde haben wir vorgnanter grafe Heinrich

CXXI. *Aussen:* Kere, Quitantz *und* K, *9 Zeilen mit Rand*, I *zu Anfang sehr heruntergezogen*, *an einem Pergamentstreifen das runde Siegel mit dem Kerischen Wappenschild in gelbem Wachs*, + S DIT VON. D' KER.

CXXII. *Aussen:* Hennberg brine, V *und mit rother Dinte* 1373., *11 Zeilen*, *links und rechts am meisten Rand*, *kleine fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln*, *röthliche Dinte*, *nur Punkte*, *an einem Pergamentstreifen das runde Siegel in rothem Wachs wohl erhalten.*

diſen brief vorſigelt mit vnſerm hangenden inſigel, dez wir vorgnanter grafe Berthold | mit ime gebruchen, wanne wir kein eigen inſigel haben.

Nach gotis geburte dryczenhundirt jar dar nach in dem drye vnd | ſybenczigiſtem jare, an dem neſten sunabende nach ſante Michels tage.

CXXIII. *Abt Otto von Vessra bekennt, dass er im Jahr 1362 zu einem Vormund seines Klosters erwählt, öffentlich Rechnung abgelegt habe, wonach das Kloster noch 690 Pfund Heller schuldig sei. 1374 Januar 21.*

Wir Otto von gots gedult apt vnd vormunde des gotſhus zu Vezzer tun kvnt öffenlich an diſem geynwertigen | briefe allen den, die in ſehen, hórn oder leſen, daz wir eyntrechtlichen wrden gekorn zu eynem vormunde des vorgenanten | gotſhus an des heylgen cruczes tage als ez funden wart nach Criſts geburte drüzehenhundert jar dor nach in dem | zwey vnd sechczigeſten jare, vnd des haben wir eyn offenliche rechenunge geton vor vnſerm ganczem couente, | do alle herren, brüdere vnd hofemeyſtere geynwertig warn, von allen den dingen, die wir in genumen haben vnd | vz gegeben haben, vnd haben daz von ie dem jare beſundern kvntlichen berechent vnd bewiſet, daz wir mer vz | gegeben haben vber daz, daz wir in genumen haben achthalp phunt vnd vierzig vnd drühundert phunt haller | vnd wart dekeynerley gaſtunge nye gedacht. Vnd in der ſelben rechenunge bleip vnſer vorgnantes gotſhus | ſchüldig nötlicher ſchult on zehen phunt sibenhundert phunt haller.

Diſe vorgnante rechenunge iſt geſche|hen nach Criſti geburte drüzehenhundert jar dar nach in dem vier vnd sibenzigeſten jare, an sanct Agne|ten tage. Vnd haben des zu eym vrkvnde vnd geczugniſſe vnſer inſigel mit guter gewizzen gehangen | an diſen brieff.

CXXIV. *Friedrich von der Tann verkauft seine Güter zu Dietdorf mehreren Nonnen zu Zelle um 50 Pfund Heller. 1374 April 28.*

Ich Fryderich von der Tanne von Byſſeſheym genant, Gyſel myn eliche wirtin vnd alle myn erben bekennen offenlich an dyſem offen brife allen den, | dye yne ſehin ader hoeren leiſen, daz ich mit gůtim willin vnd mit vorbedachtim můte han vorkouft vnd vorkouffen recht vnd redelichin an myne | guter zu Dyedorfe, dye Berldt Heymburge vnd Heincze Heydewieg yne haben vnd erbeten, dye beyde alle iare ſullin gebe zu ſente Walpurge tage dryzcicg | ſchillinge heller zu ſente Michils, als vvre eyn Michils hün vnd eyn vaſenacht hün. So gebit zu Northeym Gerlach Beynker zcwey virtel weyzces | Zcellinger maſzces, vnd ſullin dye vorgnanten gelde alle iare ierlichin gebe zu der Celle den geyſtlichin iüngfrawen Katherin, Grethin vnd Gelen ge-| ſweſter von Roghuſen genant, cloſterfrawen zu der Celle vmbe fünfzcicg phůnt heller Fuldiſchere were, der ſie mich gütlichin bezcalt habin vnd han dye | ane anderin myn vnd mynre erbin nůcz gewänt. Dez habin myer dye vorgnanten iüngfrawen dye günſt vnd früntſchaft getän, daz ich ader myn erbin můgen | dye vorgnanten gulde widerkouffe zu welcher zciet wier quemen eyn mandt vor der gelt zcit nach dyeſem erſtin iare, vnd brechtin fvnfzcig phunt heller | Fuldiſchere werůge als dan genge vnd gebe iſt, so ſolden ſye mye ader myen erbin dye vorgnante gulde wider geben zu kouffe ane wider rede, ane allin vorzcog. Ouch | ſullin dye vorgnanten Berldt

CXXIII. *Aussen keine alte Aufschrift, 12 Zeilen, überall Rand, kleine fette eckige Schrift mit Schnörkeln, die Dinte schon sehr blass, nur Komma, das Pergament nicht umgeschlagen, an einem Pergamentstreifen das oval zugespitzte Siegel mit der stehenden Figur des Abts zerbrochen;* (+) S. ABBATIS. IN. VEZZ(ERA.) ORDIS. PMOSTAT . .

CXXIV. *Aussen:* L., 1374 *und* No. 28., *24 Zeilen mit Rand, fette Schrift,* D *gern verziert, . . häufig, an Pergamentstreifen die drei kleinen runden Siegel ziemlich wohl erhalten: 1) Helmschild mit Fisch und* + S. FRIDERICI. DE. TANE. MILITIS. *2) dergl.,* + S. HENRICI. DE. ALDEDORF. *3) Helmzier und* S. SYTRAM

Heymbûrge vnd Heinzce gebin wiſunge zu wynachtin vnd fünfzchen eyger zu oſter, vn ſullin ſy ouch habe mit dynſte vnd | mit alle dem rechtin, alz yez biez gehabit haen ane geuerde. Da vur han ich yne zu bûrgen geſazcet dye veſtin Heinzcen von Aldendorf vnd | Sÿntram Heinrich Syntrams ſÿn, bürg lute zu Northeym, wa yn dez brûch wûrde, alſo daz ſye gehindert würden von myer ader von myn erbin | ader anders von ymandes weigen, wye daz queme. Wane ſye dane er bürgen manten, ſo ſolde yeder bürge leigen eyn knecht vnd eyn phert zu Geyſa | ader zu Fladungen yne eynis offen wirties hüs, wa mane ſe hyen mante, vnd ſullin dar in alz lange leiſte, biez daz den egnanten iüngfrawen were alz recht | wideruarin. Were aûch, daz der burgen eynre abginge ader vom lande ſchuge, dez got nicht in gebe, ſo ſolde ich ader myn erbin in eym mande eyn anderin | burgen ſeczcen ane dez ab gegangen ſtat, alz eyn gutin, vnd ſolden daz tů alz dycke alz dez not were. Geſche dez nicht, ſo ſolde der ander bürge yn | fare, ab er gemant wurde, vnd ſolde alz lange leiſten vür alle artyckel, biz daz geſche ane geuerde. Ich vnd myn erbin redin vnſerm bürgen gûtlichin | zu loiſen ane allin yrin ſchadin. Ez iſt ouch gered, were dyſen brief in hat, dem ſal man gewarte mit gulde vnd mit gelde glichir wyſe alz den | vorgnanten iüngfrawen ane alliz geuerde. Dez zu vrkûnde gebe ich vorgnanter Friderich den egnanten iüngfrawen dyſen offen brif vurſigilt mit myem | eygen inſigel, daz da iſt vnden ane dyſen brief gehangen.

Vnd wir vorgnante Heinzce vnd Syntram bekenn, daz wir burgen ſynt hern Friderichs| dez vorgnanten vnd ſynre erbin, vnd redin gen den egnanten iûngfrawen zu leiſtin intſemtlichin vur alle dye ſtucke wän wir von yen gemant wurden | alz gute burgen, alſo daz ſich vnſerer dye keyn mit dem anderin intſchulge ſal, noch vz vare vnd ſelbſchulge zu werdin, vnd hengen dez vnſer | beyder inſigil vnden ane dyſen brif zu eynre feſtinunge aller dyſere vor geſcribin rede zu haldin.

Der gegebin iſt nach Criſties | gebürt dritzehenhûndirt iar, dar nach in dem vire vnd sybenzcigiſtin iare, ane dem frytage vor ſante Walpurge tage.

CXXV. *Gyso von Bimbach, Ritter, verspricht dem Grafen Heinrich die Wiederlösung des Hauses Völkershausen. 1374 December 23.*

Ich Gyſe von Bymbach ritter bekenne offinlich myt diſſem bryue vor mich, Helenen myne eliche wertyn | vnde alle vnſe erbyn, daz wir dem edeln vnſern lyben gnedigen herren, hern Henrich greuen czu Hennen|berg vnde allen ſynen erben ſullen gewarten myt dem huſe Velkirſhuſen von der dryhundert gulden | wegen, der er vns hat bekant an allem deme daz dy erbir Irmgart von Bymbach myn geſwyhe czu Velkerſhuſen hat gemeynlich, vnde ſullen en myt der loſunge dez vorgenanten huſes gewarte glich alſo dy | von Velkirſhuſen an widerſprache vnde an geuerde, vnd geben en czu ſicherheit diſſen offin bryff vor|ſigilt myt myns vorgenanten Gyſen ingeſigel, daz vor mich, myne wertyn vnde vnſer erbin hir an iſt | gehangen.

Nach gotes gebort dryczenhundert iar yn dem vier vnde sybenczigeſtem iare, an | dem neſten ſunnabunde vor dem cryſtage.

CXXVI. *Graf Heinrich von Henneberg leiht dem Richard Sturm, Bürger zu Themar, die Lehengüter Conrad Dietrichs. 1375 Januar 12.*

Wir Heinrich von gotis gnadin grafe zü Hennenberg bekennen offinlichin mit diſime| briefe vmb alle die lehin gut, die Cuntze Dytherich vnd ſin erbin mit rechten lehinlichime | namen

CXXV. *Aussen:* Bynbach, E, 1374 *und* No. 32., *9 Zeilen*, *wenig Rand*, *fette Schrift mit vielen Schnörkeln, nur Punkte*, *an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel, Wappenschild und Helmzier, wohl erhalten:* S' GISONIS. D' BIENBACH. MILITIS. *vgl. HCB.* 133*a*.

CXXVI. *Aussen:* 8, Numero 1375, *10 Zeilen*, *breiter Rand*, *grosse Schrift*, *an einem Pergamentstreifen das runde Siegel mit der Henne*, H E *zu beiden Seiten und* + S. HEYNRICI. COMIT. IN. HENNENBG.

von vns habin gehabit in stat vnd in veilde zü Teymar, geſucht vnd vngeſucht, | die habin ſie vns offinbar mit gutem willin vfgegeben Richarte Sturm, burgere zü Teymar | vnd allin ſinen rechtin erbin. Die ſelbin lehin güt, geſucht vnd vngeſucht, die der egenante | Cuntze Ditherich vf hat gegebin, die habin wir dem vorgnanten Richarte Sturm vnd allin | ſinen rechtin erbin gelihin vnd lihin als lehin recht iſt an diſime briefe.

Vnd dez zü | eime warin vrkunde gebin wir diſin brief vorſigilt mit vnſirm inſigil, daz hiran | iſt gehangin. Nach gotis geburte dryczenhundirt iar, darnach in dem funfe vnd | ſybintzigiſtime iare, am neſtin dunerſtage nach ſante Erhartes tage.

CXXVII. *Tuto vom Stein der ältere vermacht dem Stifte zu Schmalkalden seine Mühle in dem Dorfe Aue zu einer Seelmesse. 1375 April 10.*

Ich Tute vom Steine der eilder Bekenne offinlich mit diſime briefe, daz ich mit willin vnd worte Gotzin minez libin sünes mine | bygraft gekorn han vnd küſe, die bie lebinde mime libe züblibin vnd züligin wanne got vbir mich gebutit vf dem stifte zü Smal|kaldin, vnd habin mir die tumherrin daſelbez, mine beſundern frunde, die gunſt getan vnd wollin tun, wanne ich vorſcheide, ſo wollen | ſie mich laſzin holin bie vier milen weiges vmb Smalkalden vnd mich bie in begrabin vnd beſtatin. Des han ich von ſundirlichir | gnade weigin, die ich alle tzit zü dem vorgnantin stifte gehabt han, mine mullin geleigin in dem dorfe zü der Aüwe niderthalben | der vorgnantin stat Smalkalden gegebin vnd beſcheidin ytzunt alz danne vnwidirruflich mit allin irin zügehorindin, dauon ſie mit der | gulte, die von der mullen geuellit, ierlichin myn vnd allir miner altuordern ſele vf den tag alz ich vorſcheide vnd darnach alle iar | eweklichin gedenkin ſullen vnd begen mit vigilien vnd ſelmeſſe, alz ab ich da geinwertlichin ſtunde vnbegrabin. Auch ſo bewiſin | mir die egnantin tumherrin ſulchin willin, daz ſie an widirredde, die wile Grete myn tochter cloſtirfrauwe zü Breytingen lebit, daz | ſie ſitzin ſal bie der vorgnantin mullin vnd bie allin rechtin vnd nutzin an geuerde. Vnd dez zü vrkunde han ich vorgnanter Tute myn | inſigil gehangin an diſin brief.

So ich Gotze vom Steine vorgnanter bekenne, daz myn egnantir vather Ditz allez hat getan mit | mime willin vnd worte, vnd wil ez auch ſtete vnd gantz halde eweklich an widirredde vnd an geuerde, vnd han dez zü vrkunde | myn inſigil auch an diſin brief gehangin.

Nach gotis geburt drytzenhundirt iar darnach in dem funfe vnd ſybintzigiſtime | iare, am neſtin dinſtage vor dem palmen tage.

CXXVIII. *Graf Berthold verzichtet auf die Grafschaft gegen jährliche 1000 Gulden von bestimmten Gebietstheilen. Neustadt an der Aisch, 1375 Mai 15.*

Wir Berchtolt von gots gnadin grafe zv Hennenberg bekennen offenlich mit dieſim brife, daz wir vns leuterlichen | und genczlichin vorzihen habin alles vnſirs veterlichen vnd müterlichen erbes, als daz ſelbe erbe, herſchefte, eygen | vnd lehen dy dye egenanten vnſir liebin vater vnd

CXXVII. *Aussen von alter Hand:* Super molendinum in Auwe, *ausserdem:* S, 1.3.75. *und* No. 10., *14 Zeilen, breiter Rand, grosse scharfe eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, die Züge von der Linken zur Rechten, nur Punkte, das zweite Siegel fehlt ganz, das erste an einem beschädigten Pergamentstreifen wohl erhalten: der Steinische Wappenschild*, + S' TVTONIS. DE. LAPIDE. *vgl. Schmalk. Copialb.* iij.

CXXVIII. *Aussen:* Grauen Berlts verzeyhung, 6 *mit grüner Dinte*, *ausserdem:* filius Joannis hic fuit, E. *und* 1375., *37 Zeilen mit eingegrabenen Linien, überall Rand, rechts sehr ungleich, grosse mühsame Schrift, an Pergamentstreifen die vier runden Siegel in rothem Wachs wohl erhalten: 1) der burggräfliche Wappenschild mit der Umschrift:* + S. SECR. FRID. BVRGRAVII. D. NVRENBG. *2)* + S. IOHANNIS. LANTGVII. DE. LEVTTENBG. *3) die Henne* + S. BERTOLDI. COMIT. IN. HENNEBRG. *4) ein Adler über dem Wappenschild, aber die Umschrift schwer zu erkennen. vgl. HCP.* 60 f. *Schultes HG.* II, 161 f. *ungenau zum 16. Mai.*

muter ſelgen vff vnſern liebin brudir graffen Heinrich von Hin|nenberg vnd vns geerbet habin, verzihen vnd auzzern wir vns der mit kraft dicz bryfis, alſo daz dyeſelbin her|ſchefte, ez ſei eygin oder lehen, oder wie dye genant ſint vnd gelegen, derſelbe vnſer lieber brudir vnd ſine eliche | ſone eweklichin inne haben vnd nieſſen ſullin vnd mogen, alſo daz wir keine anſprache wedir mit geiſtlichen | noch werltlichen rechten dor nach nummer gehabin noch getůn ſullen noch inwollen. Wer abir, daz der ſelbe vnſer | brudir eliche dochter vnd nicht ſüne nach im liezze, ſa ſuldin dye ſelbin herſchefte, eygin vnd lehen alle in | alre maſze vnd wiſe, als er ſelbir die inne gehabt hat odir nach in gewinnet vff vns erbin vnd gefallen; ſo | ſullen wir danne dye ſelbin ſine dochter ſo wir aller getrulichiſt mogen beſorgen vnd beraden, als ab ſye unſer | ſelbes dochter werin. Vnd dorvmb daz wir vns alſo der egenanten herſchfte, eygen vnd lehen verzigen haben, hat | vns derſelbe vnſer lieber brudir yn geantwert vnd geben dye feſten NyedernMaſſelt mit allem dem daz | dor zv gehort, Teymar den markt mit gerichten vnd andern allen ſin zůgehorungen, als dieſelbin feſtin vnd | markt dye egenanten vnſir vater vnd muter vff den ſelbin vnſern brudir vnd vns haben geerbt. Auch hat | er vns geſchigket vnd geben alle ierliche pfennig vnd haller gulte, dye auz dem dorff Jüchſen gefallen mogen. | Dor nach hat er vns yngeantwort vnd gebin Eynhuſen vnd Obernmaſſelt dye zwey dorffer auch mit irn zv|gehorungen allen. Doch ſol vnd mag der egenante vnſer brudir grafe Heinrich vs den iczůnt genanten drien dorffern, Juſſen, Eynhuſin vnd Obernmaſſelt bete nemen, wenn er dor nicht geraten wil, doch vns vnſchidlichen an vnſern | zinſin, dye wir daſelbſt haben. Wer auch daz vns der ſelbe vnſer brudir dye feſtin Rewryt geſchickin vnd | eyngebin mochte, daz er doch ſo er getrwlichiſt mag, ſal verſuchen. Vnd wenn er vns dye alſo eyngeben mit al|lem dem, daz dor zů gehort vnd geantwort hette, ſo ſullen wir ym vnd ſeinen erbin manſgeſlechten dye feſtin Nyedirn|Maſſelt ledecklichen wyedir yn antworten vnd gebin in aller der maſze als wir dye inne gehabt haben vnd be|ſeſzen. Vnd nach vnſerm tode ſullen alle dye ſloz, feſten stete, herſchaft vnd dorffer an dye herſchaft gein Hennen-|berg genczlichen wyedir gefallen. Vnd wen daz geſchehe, daz wir obgenanter graffe Berchtolt von gots gaben tvſent | guldin yerlicher gulde gewinnen, ſo ſullen wir deme dem offtgenanten vnſern bruder vnd ſeynen erbin dye ſelbin feſtin ma|rkt vnd dorffer mit allen ern, gerichten, zinſin vnd gulten leuterlichen ledig laſzen vnd ſagen. Geſchehe abir, daz ſich | vnſers vorgenanten brudir herſchefte vnd ding beſſernde wurdin, dye wil wir mit redelichin gots gabin vmberaden | wern, düchte danne deſſelbin dye hochgeborn vnd edeln Fridrichen burkgrafen zů Nurnberg, Johanſen lantgrafen | vom Lewtemberge, vnſer liebe oheym, Gotzzen von Hohenloch, vnſern lieben ſwager ir zwen odir ir eyn, ob dye andern | da got lange vor ſei, dye wile abe gingen, daz ſich dye ſelbe ſine herſchaft alſo wol gebeſſert hette, waz danne dye | ſelben vnſir liebin oheim vnd ſwager, odir dye dannoch lebende weren zů dem, daz wir for habin, vns hizzen gebin den | offtgenanten vnſern brudir, daz ſult er denne zv ſtunden tůn vnd folbrengen.

Vnd daz alle vorgeſchrybin bünde vnd artikel | von vns ſtete vnd gancz gehalten werdin, habin wir vnſer truwe an eydeſſtat gebin, daz wir daz alles alſo feſtek|lichin halten wollen, vnd haben egenanten burkgrafen Fridrichen, lantgrafen Johans vnd Goczzen von Hohenloch fleiczeklichin gebeten, daz ſie dez zů eyme gezuukniſſe als ſchidelude yre ingeſigele zu den vnſern an dyeſim briff | gehangen haben.

Der gebin wart zů Neuweſtat an der Eyſche, am dinſtage nach dem ſuntage da man ſang iubi|late, nach Criſtus geburte druzehenhündirt iar, darnach in dem fünfe vnd ſyebenzygeſtin iar.

CXXIX. *Graf Heinrich räumt seinem Bruder, Grafen Berthold, für dessen Verzicht jährliche 1000 Gulden ein. Ebendaselbst.*

Wir Heinrich von gots gnadin grafe zu Hennenberg bekennen offinlich mit dyeſem bryfe, wann daz alſo iſt, daz ſich | der edele graff Be(r)chtolt von Hennenberg vnſer lieber brudir alles

CXXIX. *Aussen:* Granen Berlts verzeihung berurende, 1375 *mit rother Dinte und* F, *35 Zeilen, sonst ganz wie die vorige Urkunde, aber ohne alle Interpunction und fünf Siegel: 1) des Burggrafen, 2) des Landgrafen, 3) von Graf Heinrich mit der Umschrift:* + S. HEYNRICI. COMIT. IN. HENNENBG. *4) von Graf Berthold, 5) von Götz von Hohenlohe.*

ʃeines veterlichen vnd muterlichen erbes, herʃcheft, ey|gen vnd lehen, wye dye genant odir wo dye ʃint gelegin, ʃyner teyl dye her dor an vmmer gehabin mochte odir gewunen | an alles ʃein irren oder anʃprache vor geiʃtlichin oder werntlichin rechten vff vns vnd vnʃer eliche ʃon vorziehen leuterlichen | hat vnd gevczzert, vnd dorvmb habin wir ym dye lyebe vnd freuntʃchaft hinwiedir getan vnd erwiʃit, daz alle dye | obgenanten herʃchaft, eygen vnd lehen, als wir dye inne gehabet vnd beʃeʃzen habin nach dem, daz wir an erbin daz eliche | ʃone wern eedenne er abegegangen wern, zu ʃtunde vff yn vnd vff vnʃer eliche tochter, ab wir dye lyeʃzen leuterlich ʃullen | erbin vnd genczlichen gevallen ʃo ʃol er dan den ʃelbin vnʃern dochtern getruwelichen vorʃten vnd dye als ʃin ʃelbs dochter | beraten. Auch habin wir ym yngeantwort vnd gebin dye feʃtin NyedernMaʃʃelt vnd den markt Teymar mit allen irn | gerichtin, czinʃin vnd gulten vnd andern irn zugehorungen in aller der maʃʃe als wir die ʃelbir vncz doher inne gehabt haben | vnd beʃeʃʃen. Auch habin wir ym geʃchiket vnd gegebin alle ierliche pfennige vnd haller gulte, dye vff dem dorff Juch|ʃin gefallen mogen. Dornach habin wir ym auch yngeantwort vnd gebin Eynhuʃen vnd ObernMaʃʃelt, dye zwey dorffer | auch mit yrin zugehorungen allen. Doch ʃollen vnd mŭgen wir obgenanter grafe Heynrich vz den iczunt genanten drien dorffern | Juʃʃin, Eynhuʃin vnd ObernMaʃʃelt bete nemen, wen wir der nicht geratin wollen, vnʃchedelichen dem egenanten vnʃerm | brudir grafen Bertholt an ʃinen zinʃin vnd gultin, dye her dor ynne ʃchol habin. Wer auch, daz wir dem ʃelbin vnʃerm | brudir dye veʃtin Rüryt geʃchikken mochten, daz wir doch, ʃa wir getruwelichiʃt mogen, ʃullen verʃuchin, vnd wen wir | ym dye ʃelben veʃtin alʃo yn gegebin mit allem dem, daz dorzu gehort, vnd geantwort hetten, so ʃol er vns vnd vnʃern | erbin elichin manʃgeʃlechten dye ʃelben obgenanten veʃtin NyedernMaʃʃelt ledecklichin mit yrn zugehorunge wyeder | ynantworten vnd gebin. Vnd nach des ʃelbin vnʃers brudir tode ʃullen alle dye slocz, veʃtin, markt, herʃchefte vnd dorffer | mit yrn gerichtin, czinʃin, gultin vnd zugehorn wiedir an dye herʃchaft gen Hinnenberg gevallen. Vnd wen daz ge|ʃchehe, daz der obgenante vnʃir brudir grafe Berchtolt von gots gaben ierlicher gulte tuʃent guldin gewonne, ʃo | ʃol vns denne der ʃelbe vnʃir brudir vnd allen vnʃern erbin dye obgeʃchribin veʃtin, markt vnd dorffer wydir yn|antworten vnd gebin in ʃolicher maʃʃe als wir ym dye vormals yngegebin hetten. Geʃchehe abir daz, daz ʃich vnʃer her|ʃchaft vnd ding beʃʃernde wurde, dye wil der obgenante vnʃer brudir mit redelichen gots gabin noch vmberadin were, | dewchte dan deʃʃelbin dye hochgeborn vnd edeln Friderichen burkgrafen zŭ Nurenberg, Johans lantgrafen zvm | Lewtenberg, vnʃer liebin oheim, Goczzen von Hohenloch vnʃern lieben ʃwager, yr zwen odir yr eynen, ob dye andern, | da got lange vor ʃye, dyewiele abgingen, daz ʃich dye ʃelbe vnʃer herʃchaft als wol gebeʃʃert hette, waz danne dye | ʃelben vnʃere oheim vnd ʃwager odir dye dannoch lebinde wern zu dem daz er vor hat vnʃerm egenanten brudir | hyʃʃin gebin, daz ʃulten wir denn zu ʃtunden tŭn vnd volbringen.

Vnd daz alle vorgeʃchribin bŭnde vnd artikel von | vns ʃtete vnd gancz volbracht werdin vnd gehalten, habin wir vnʃer truwe an eydeʃʃtat gebin, daz wir dye alle | alʃo volbrengen wollen, vnd habin dye egenanten burkgrafen Fridrichen vnd lantgrafen Johanʃen vnd Gotzzen von | Hohenloch fliczzeklich gebeten daz ʃye dez zŭ eyner gezukniʃʃe alʃo ʃchyedelute aller obgeʃchribin dinge yre in|ʃygel zu den vnʃern an dyeʃin briff gehangen haben.

De gebin wart zu der Nuwenʃtat an der Eyʃche am dinʃta|ge nach dem ʃuntage da man ʃang iubilate, nach Criʃti geburte druzehen hundirt iar vnd dar nach in dem | funfe vnd ʃyebenzigiʃtin iar.

CXXX. *Die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm versprechen den Grafen Heinrich in ihrem Dienste schadlos zu halten. 1375 Juli 29.*

Wir Friderich, Balthazar vnd Wilhelm von gotis gnadin lantgrauin zŭ Duringin vnd margrauin | zŭ Miʃʃin, Bekennen vnd tŭn kunt offinlich mit diʃime briefe Als der eidel Heinrich|

CXXX. *Aussen; 9. mit rother Dinte und* 1375., *9 Zeilen, sehr breiter Rand, grosse Schrift, die Züge von der Linken zur Rechten, in der Mitte quer ein Bruch, das erste Siegel fehlt ganz, das zweite rund nur zum Theil erhalten, das dritte ebenfalls rund, abgelöst, ein rechts schauender Kopf mit der Binde und der Umschrift:* + SECRETV. FRID'. THVRING. LANTG. ET. MARCH. MIS. *vgl. HCB.* 95 *b.*

grafe vnd herre zü Hennenberg, vnſir libir swager, mit den ſinen vns zü hulfe in vnſer | dinſt widir vnſire viende getzogin iſt, daz wir ime globit habin vnd globe mit kraft diſez | briefes. Were ab er adir die ſinen in vnſirm dinſte deheinen ſchadin nemen, den vns derſelbe | vnſir swager kuntlich vnd zü wiſzin tete, daz wir in vnd die ſinen dez gutliche wollin | entleidigin, richtin vnd abnemen an argeliſt mit kraft diſez briefes.

Geben nach gotis geburt | drytzenhundirt iar, in dem funfe vnd ſybintzigiſtime iare, am neſten suntage nach | ſante Jacobi tage.

CXXXI. *Hertnid Schrimpf verkauft dem Siegfried Pfister, Bürger zu Schmalkalden, die Hadwiesen zu Oberschwallungen um 40 Pfund Heller wiederlöslich. 1375 December 13.*

Ich Hertnid Schrimph, Alheid myn eliche wirtin vnd alle vnſer erben, Bekennen an diſem offin brife allen den, dye yn ſehen, hören odir leſen, das wir recht vnd redelichen | haben vorkaüft vnd vorkoüfen dem beſcheiden Syfride Phiſter bůrger zu Smalkalden, Elſen ſiner elichen wirtin vnd allen yren erben vnſer fümf eckere wyſen, dye | man nennet dye Hatwyſen, die da gehoren in vnſer vorwerg tzu ObirnSwallungen, mit allen yren nüttzen vnd rechten ane geuerde. Vnd were, das der egenanten wyſen | nicht gentzlich fümf eckere weren, ſo ſölten wir yn an andiren ſteten vnſer wiſen glich guter als vyl bewyſen, das wir ſie fümf eckere völliclichen geweren | ane geuerde. Vnd ſullen wir yn ierlichen das heü von den wiſen mit vnſer fure antwurten tzu rechten getziten in die ſtad tzu Smalkalden an yren ſchaden an | geuerde. Vnd dar vmb haben ſie vns gentzlich betzalt viertzig phunt heller gutir lantwer alſo beſcheidelichen, das wir die vorgenanten wyſen mit allen | yren nützen vnd rechten mugen wider koüfen vmb ſie alle iar, wan wir wollen odir mugen, vsgenumen ditz iar. Vnd wanne wir den widerkaüf vmb ſie tun | wollen, das ſullen wir yn vyer wochen vor ſante Walpurge tage vorſagen vnd ſullen danne vf ſante Walpurge tage ſie betzalen yrs vorgeſchriben geldes viertzig | phunt heller guter lantwer, als danne in der ſtad zu Smalkalden genge vnd gebe iſt ane geuerde. Würde auch der egenante Syfrid odir ſine erben nach diſem iare | tzu rate, das ſie yr vorgenante geld viertzig phunt heller lantwer welten wider haben, das ſölten ſie vns auch vier wochen vor ſante Walpurge tage | vorſagen, vnd ſolten wir danne vf ſante Walpurge tag yn betzalen yr vorgenante gelt in alle der maſze, als vor geſchriben ſtet an geuerde. Enteten wir des nicht, | ſo haben ſie macht, die obgenanten wiſen tzu vorkeüfene odir tzu vorſettzene vor yr gelt viertzig phunt heller lantwer eyme andern yrem genoſzen, dem | ſolten wir vnſer brife dar ubir geben glicherwies als dirre brif beſaget, alſo das wir vnſern widerkoüf dar ane haben als vor geſchriben ſtet ane geuerde. Vnd des allis tzu orkünde han ich Hertnid Schrimph myn inſigel für mich, Alheiden mine elichen wirtin vnd für alle vnſer erben an diſen brief gehangen. |

Gegeben nach gotis gebürte dritzenhundirt iar in dem fümfe vnd ſibentzigſtem iare, an ſante Lucien tage.

CXXXII. *Peter Voit von Salzberg verkauft dem Stift zu Schmalkalden sein Haus und Hof daselbst und das Dorf Aue für 2800 Pfund Heller. 1376 Januar 21.*

Ich Petir Voyt von Saltzberg . . Richtze min eliche wirtin vnd alle vnſer erben vnuorſcheidelichen Bekennen offinlichen an diſem brife allen den, dye yn | ſehen, hören odir leſen, das

CXXXI. *Ohne Aufschrift, 15 Zeilen, breiter Rand, grosse schlecht verbundene Buchstaben, sehr wenig Interpunction, das Siegel fehlt.*

CXXXII. *Aussen von gleichzeitiger Hand:* Super villam Owe et curiam in ciuitate Smalkalden, *ausserdem:* 2, 1376 *und* No. 11., *20 Zeilen, breiter Rand, fette eckige Schrift mit vielen Schnörkeln, in der Mitte zweimal stark*

wir mit gutem vorrate vnd mit wolbedachtem mute recht vnd redelichen haben vorkaüft vnd vorkeuͦfen mit vrkûn|de diſes brifes . . den erbern herren, dem techande vnd dem capitel gemeinlichen des stifts ſante Egidien zu Smalkalden für ein recht fry eigen | vnſer hus vnd hoff gelegin in der ſtad zu Smalkalden, das man nennet hinder dem berge bie der Smalkalden, vnd vnſern hoff vnd dorff genant die | Aüwe gelegen benider der ſtad zu Smalkalden mit allen yren nüttzen, mit allen rechten, mit allir wirdekeit, gewalt vnd gewonheiten, mit allen | yren zugehörenden in ſtad, in dorfe, in velde, geſucht vnd vngeſucht, waſzere, wunne vnd weyde, eckere, wiſen, holtz, gemeynde, wie das namen | gehaben mag nichtes vsgenumen, als das vf vns biz her kumen iſt vnd wir das ynne gehabet vnd beſeſzen haben, darvmb ſie vns gentz|lich vnd gar haben betzalt achte vnd tzwentzig hundirt phunt heller gutir lantwer. Vnd haben ich vorgenanter Petir Voit, Richtze min eliche | wirtin für (vns vnd) alle vnſer erben der vorgenanten huſes, höfe vnd dorfes mit allen iren tzugehörenden als vor(geſchrib)en ſtet ane geuerde | vns vortog(eu vnd vortzihe)n vns der an diſem brife als vortziunge recht iſt, mit handen vnd mit vorſchiſunge der glichen nûmmer | mer dar nach (zu ſten) odir die zu fordirn mit gerichten odir ane gerichte geiſtlich odir wertlich heimelichen (oder offinlichen i)n keyne wyſe | ane geuerde. Des (alles) tzu orkünde vnd gantzer ſtetikheit diſes kaûfes han ich obgenanter Petir Voit min inſigel für (mich vnd) min elichen wirtin | vnd für alle vnſer erben an diſen brief gehangen.

Diſes kaûfes ſint getzüge die erbirn vnd die beſcheiden lüte (Lutze vo)n Herbilſtad vnd| Herman von Smalkalden, erbir knechte Heintze Slicher vnd Betze Wolf zu der tziit ratiſmeiſtere vnd der rad gemeynlich der ſtad zu | Smalkalden, die diſes kaûfes zu eym getzügniſze durch vnſer bete willen yr inſigele auch haben an diſen brief gehangen.

Vnd wir | obgenante Lutze von Herbilſtad vnd Herman von Smalkalden, ratiſmeiſtere vnd der rad der ſtad zu Smalkalden bekennen, das vns diſer | vorgeſchriben kaûf kûntlich vnd wiſzentlich iſt, vnd haben des zu eym getzûgniſze ich Lutze von Herbilſtad vnd Herman von Smal-|kalden vnſer eygene inſigele, vnd wir die obgenanten ratiſmeiſtere vnd der rad der vorgenanten ſtad Smalkalden inſigel an diſen brief durch | bete willen des egenanten Petir Voites an diſen brief zu ſinem inſigel laſzen hengen.

Geſchen vnd gebin nach Chriſti gebürt dritzenhundirt | iar in dem ſechſe vnd ſibentzigſtem iare, an dem mantage nach ſante Petirs tage als er vf den ſtul geſetzt wart.

CXXXIII. *Derselbe stellt dem Stift Schmalkalden zu obigem Kauf innenbenannte Bürgen. An demselben Tage.*

Ich Petir Voit von Saltzberg, Richtze min eliche wirtin vnd alle vnſer erben Bekennen an diſem offin brife allen den, die yn ſehen, hören odir leſen . . vmb vnſer | hus vnd hoff gelegen in der ſtad zu Smalkalden vnd vmb vnſern hof vnd dorf genant die Auwe gelegen benider der ſtad zu Smalkalden, die wir mit | allen yren zugehörenden vorkaüft haben den erbern herren . . dem techande vnd dem capitel des ſtifts zu Smalkalden. Des allis geloben wir ſie czu weren| für ein recht eygen, als eygens recht vnd gewonheit iſt in dem lande zu Franken, wo man recht geben vnd nemen wil ane geuerde, vnd haben |‹yn dafür zu bürgen geſatzt vnd ſettzen, abe die vorgenanten hus, höfe vnd dorf allir odir ein teil anſprach würden vnd ſie vns darvmb manten| vnd wir yn des nicht vsrichten vnd ſie nicht gewerten als vorgeſchriben ſtet, die erbern vnd die

beschädigt, die vier Siegel an Pergamentstreifen wohl erhalten: 1) klein rund in grünem Wachs, Wappenschild, + S. PETRI + VOYT; *2) gross rund in braunem Wachs, der getheilte Wappenschild zwischen zwei Mauerthürmen,* (+ S)ECRETVM. CIVITATIS. SMALKALDE(N). *3) schildförmig, die Umschrift etwas unkenntlich; 4) klein rund,* + S. HERMAN. D' SMALKALD'. *vgl. Schmalk. Copialb.* 1 *b* f.

CXXXIII. *Aussen von gleichzeitiger Hand:* Super Awe, *ausserdem* 3 *und* 1376., *17 Zeilen mit Rand, die Schrift wie oben, die sieben runden Siegel an Pergamentstreifen wohl erhalten: 1) wie oben; 2) Wappenschild,* + S. HEINZCEN. ZCORNS. *3) desgl.,* + S. HEINRICH. WECEL; *4) der links schauende Biber,* + S' BERTOLDI. DE. BIBERA; *5) der Kerische Wappenschild,* + S. KARL. VOM. D KERE; *6) getheilter Wappenschild,* + S. HANS + GRISEL; *7) Steinmetzzeichen,* + S IOHANES. (PH)ERR(ER). *vgl. Schmalk. Copialb.* ij *b* f.

beʃcheiden lüte, die hie nach geʃchriben ʃten, | die yn dan vnnortzogelichen, wie dicke auch des not geʃche, ʃölten leiʃten ir yglicher mit eym knechte vnd mit eim pherde in der ʃtad zu Smalkalden | in eins offin wirtes hus, wo ʃie von yn hin gewiʃet würden ʃo lange biz daz yn von vns der bruch an der werʃchaft gentzlich vnd gar vs|gerichtet würde als vorgeʃchriben ʃtet ane geuerde. Ginge auch eyn bürge abe, füre vom lande odir ʃtürbe, des got nicht enwolle, ʃo ʃolten wir yn ye | als dicke eynen andern glichguten bürgen wider ʃettzen in dem neʃtin mande darnach, ʃo wir dar vmb gemant werden. Teten wir des nicht, ʃo | solten die andern bürgen, würden ʃie gemant, leiʃten als vor beʃchriben ʃtet ʃo lange biz der bürge von vns geʃatzt würde. Wir geloben auch vnʃer bürgen | gütlichen zulözene von diʃer bürgeʃchaft an eyde, an notrecht vnd an allen iren ʃchaden ane geuerde. Des allis tzu orkünde han ich vorgenanter | Petir Voit min inʃigel für mich, für Richtzen myne elichen wirtin vnd für alle vnʃer erben an diʃen brief gehangen.

Vnd wir Berlt von Bibera | voit zu Melreʃtad, Karl von der Kere voit zu Hennenberg, Heintze Tzorn, Heine Wetzel, Hans Griʃel vnd Hans Pherrer, bürger zu Smalkalden | bürgen bekennen diʃer vorgeʃchriben bürgeʃchaft vnd reden vnd geloben entʃementlich gütlichen zu leiʃtene vnd zu tun wan wir dar vmb gemant | werden in alle der maʃze als vor von vns geʃchriben ʃtet ane geuerde, vnd haben des zu merer ʃicherheit vnʃer inʃigele auch an diʃen brief gehangen. |

Gegeben nach gotis gebürte dritzenhundert iar in dem ʃechʃe vnd ʃibentzigʃtem iare, an dem mantage nach ʃante Petirs tage kathedra.

CXXXIV. *Landgraf Hermann errichtet mit den Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüdern, einen Burgfrieden zu Schmalkalden und Scharfenberg. Marburg, 1376 Juli 15.*

Wir Herman von gotis gnadin lantgrefe zü Heʃʃin bekennen für vns vnd vnʃir erbin offinlichin mit diʃime geinwertigin briefe, daz wir den eideln Heinrich | vnd Berldin gebrudirin grafen zü Hennenberg vnʃirin libin oheimen vnd irin erbin vnd ʃie vns vnd vnʃirin erbin widir einen rechtin burgfride zü Smal|kaldin hüs vnd ʃtat vnd zü Scharffinberg in truwin gelobit vnd zü den heilgin geʃworn habin, den ʃtete vnd veʃte zühaldin in alle der maʃze alz hir her | nach beʃchribin ʃtet (*wie No. CII. von 1369*).

Dez zü vrkunde habin wir vnʃir inʃigil an diʃin brief laʃzin hengen. Der gegeben | iʃt zü Martpürg nach Criʃti geburte dritzenhundirt iar in deme ʃechʃe vnd ʃibintzigiʃtime iair an deme neʃtin dinʃtage nach ʃente Margaretin tage.

CXXXV. *Rathsmeister und Rath zu Schmalkalden stellen einen Revers aus über die Capelle des heil. Nicolaus daselbst. 1376 October 16.*

Wir die ratiʃmeiʃtere vnd der rad der ʃtad tzu Smalkalden Bekennen an diʃem offin brife allen den, die yn ʃehen, | horen odir leʃin, das eyn iklicher, dem wir lyhen die meʃʃe zu der cappellen ʃancti Nicolai, als vns da myte be|gnadet had der edel vnʃer lieber gnediger herre, herre Berthold grafe zu Hennenberg vnd pherrer zu Smalkalden, | das wir die meʃʃe vorlyhen

CXXXIV. *Aussen:* D *und* 1376., *20 Zeilen, breiter Rand, grosse Schrift, wenig Interpunction und nur Punkte; im Wesentlichen ganz übereinstimmend mit der früheren Urkunde, nur steht hier* z *häufig für* s, ei *und* i *für* e, *weswegen hier ausser dem Eingang auch der Schluss vollständig gegeben ist; an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel mit der Umschrift:* + S. HERMANI. LANTGRAVII. HASSIE. *vgl. HCB.* 14.

CXXXV. *Aussen:* Smalkalden, ʃant Niclaus cappellen daʃelbʃt belangende, TT, *und* 1376., *9 Zeilen, sehr breiter Rand, eckige schlecht verbundene Schrift, an einem breiten Pergamentstreifen das grosse runde Stadtsiegel wie No.*CXXXII. *vgl. HCB.* 101 *b*.

füllen als dicke als ſie ledig wirt, der ſelbe cappellan en ſal eynen pherrer in | ſiner kirchen wider ſinen willen nichtes hindern an bicht hören odir an keynen ſachen, ſundern er ſal eynem| pherrer behülfig ſin, wan er des gewarten mag, vnd ſal ſine meſſe halden, wan das eynem pherrer nicht | ſchedelich iſt, myt hülfe eyns kircheners zu der pharre, vnd was yme geopphert wirt, der ſal er eyme | pherrer antwerten ane geuerde. Vnd des zu orkünde haben wir der ſtad Smalkalden inſigel an diſen brief gehangen. |

Gegeben nach gotis gebürte dritzenhundirt iar, in deme ſechſe vnd ſibentzigſtem iare, an ſante Gallen tage.

CXXXVI. *Die Gebrüder Wolfram und Eberhard von Ostheim verkaufen dem Domherrn zu Schmalkalden Johann von Weita, genannt Strubitz, ihre Güter in den Gerichten Wasungen, Sand und Schmalkalden um 250 Pfund Heller. 1377 Februar 26.*

Wir Wolferam vnd Ebirhard gebrudere von Oſtheym Bekennen für vns . . vnſer erben vnd alle vnſer nachkumen offinlich mit diſem brief allen | den, die diſen brief ſehen, horen odir leſen, daz wir mit geſameter hant haben vorkaüft vnd vorkeüfen eweglichin zü haben vnd zübeſitzen dem erſamen | manne hern Johans von Weyta genant Strubiz tümherren zü Smalkalden alle vnſer güt, die wir bizher gehabt haben vnd vnſer vather ſelige Johans von Oſtheym | vf vns bracht hat vnd beſezzen, die da ligen in den gerichten zü Waſungen, in dem Sande vnd auch in dem gerichte zü Smalkalden, benamen die gut zü dem | Ringeldes, zü dem Drewiches, zü dem Werngers, zu AldenSwartzbach, zu Erbinrode, zü ObernSwarczbach, zü Luckarthuſen, zu Obirn-Swallungen vnd zů | Grube die wüſtenůnge. Diſe gut alle ir igliches beſundern vnd waz wir bizher gehabet haben in den ſelben gerichten vnd gebiten, in dorffern, in felden odir wa ez gelehen ſie, geſucht vnd vngeſucht, nichtes vzgenümen, daz haben wir alliz vorkaüft vnd vorkeufen ez dem vorgenanten hern Johans von Weyta | nummermer dar darnach züſten, vmb drithalb hündirt phünt heller rechter lantwer, dy her vns gentzelichen beczalt vnd gewert hat. Dez haben wir | vns beide für vns, vnſer erben vnd nachkumen der vorgenanten gut vorczihen mit allin irn zügehorenden, eren, friheiten, nüczen, czinſen, gerichten, wiſun|gen, dinſten, herbergen vnd guten gewonheiten, vnd vortzihen ir vns iczünt als denne danne als itzünt nummermer darnach zü ſten mit gerichten geiſt|lichen odir wertlichen odir ſuſt an gerichte in deheym wiſe an alliz geuerde, vnd haben gelobit vnd geloben mit guten trvwen dem vorgenanten hern Johans von | Weyta, den erſamen herren . . dem techande vnd den herren gemeynlichen in dem capitel dez ſtiftes ſancti Egidien zü Smalkalden, der vorkauften gute allir | vnd ir iglichez beſundern zuweren an hindernizze vnd vnuorſprochenlich als recht iſt in dem lande zü Frenken an alz geuerde, vnd haben in da für | geſetzit vnd ſetzen zu burgen die erbern veſten knechte Dietzeln Vogite von Salczperg vnd Petern Vogit genant von Windeheym vnſer lieben oheymen | vnd vethern, ob daz were, daz in von vns . . vnſern erben odir nachkumen weigen deheyn inval odir bruch darin queme odir würde, daz wir daz hern Johanſe | von Weyta, dem . . techande vnd den herren in dem capitel zü Smalkalden obgenanten wollen abnemen vnd in vzrichten als recht iſt vnd gewonheyt an alle iren | ſchaden vnd an geuerde. Geſche dez nicht in eynem manden allirneſt darnach als wir beide, vnſer eyner, vnſer erben vnd nachkumen ob wir gemant wurden | die gut alle vnd ir igliches beſundern niht rechuertigetin vnd zu entledigen als recht iſt, so haben ſie mac(ht) vnd mügende, die vorgenanten vnſer burgen | zü manen zü leyſten. Vnd ob nach dem vorgangen mande ſie deheyn ſchaden nemen von der gute weigen, die w . . . llen

CXXXVI. *Aussen von alter Hand:* Super bona in Ringels, Drewichs, ObernSwarcbach, Luckartehusen, Erbinrode vnd Swallunge, Grube, *ausserdem:* 1377 *und* No. 13., *34 Zeilen, links und rechts am meisten Rand, fette etwas unbehülfliche Schrift, in der Mitte stark verletzt, die drei runden Siegel mit den Wappenschildern an breiten Pergamentstreifen wohl erhalten: 1)* + S. WOLFRAMI. DE. OST(HE)IM; *2)* + S. DITRICI. AD.VOCATI. DE. SALZBG; *3) sehr klein, verwischt.*

leiſten ſich deheyner mit dem | andirn züentſchuldigen, beſundern ir iglicher ſullen leiſte mit eym knecht vnd pferde in der ſtat zü (Smalkalden bi eim) offin virte, biz daz wir beide, vnſer | eyner beſundern, vnſer erben odir nachkumen in den bruch vnd inval an den guten, wy ſie genant ſin, vzg(erichtet haben) vnd mit dem rechten abgetan. | Vnd ob ſie dez ſchaden genümen hetten odir nemen, als vorſtet geſchriben, ſo verre man recht geben wil vnd wurden auch in der czit odir ſuſt | darnach deheym pfert vorleſtet, von welchem vnſerm burgen daz geſche, die odir der ſullen ander pfert in ſtellen vnd antwürt in die leſtun|ge wie diche dez not geſchiet an alliz generde. Ginge auch diſer vorgenanten burgen deheynir abe odir für vz dem lande, ſo ſullen wir in eynen andern glichguten | burgen ſetzen in dem neſten manden dar nach als ſie vns dar vmb manten, an dez ſtat an geuerde odir der andere burgen ſcholen leyſten in allir mazze | als vor geſchriben ſtet an geuerde. Von diſer burgſchaft geloben wir vnſer vorgenanten burgen gutlichen züloſen an eyde, an recht vnd an alliz | geuerde, vnd diſen vorgenanten kaüf ſtet vnd gancze zü halden eweglich vnd an alliz geuerde. Vnd dez alles zü vrkunde han ich vorgenanter Wolferam | meyn inſigil gehenget an diſen brief für mich, Eberharten meinen bruder, wenn er eygens inſigils niht enthat, für vnſire beyde erben vnd | nachkümen zu ſicherheit allir vorgeſchrieben ſache.

So ich Ebirhart von Oſtheym des vorgenanten Wolferams bruder bekenne allir ſache, ez ſie vmb | keüffe odir vmb alle ding, die hie vorgeſchrieben ſten, vnder meines bruder Wolferams vorgenanten inſigil, wen ich deheyn eygeniz iczunt han vnd | globe alle diſe ſache, die hie vnder ſinem inſigil ſint vorgeſchriben, mit guten trüwen zühalden an alliz geuerde.

So wir Diczel Vogit vnd Peter die egenanten bekennen diſes kaüfes vnd burgſchaft vnd globen in guten truwen zü halden alle ding, die hie von vns ſten beſchrieben vnd | habin des vnſire inſigele beyde zü vrkünde an diſen brief gehenget.

Der gegebin iſt neſt nach gotes gebürt dreuzehenhündert iar dar | nach in dem siben vnd ſybenczigiſtem iar, an dem donerſtage nach ſante Mathias tage dez heiligen czwelfboten.

CXXXVII. *Graf Heinrich eignet dem Domherrn zu Schmalkalden Johann von Weitha genannt Strubitz alle Güter, die er von den Gebrüdern Wolfram und Eberhard von Ostheim gekauft hat. 1377 März 3.*

Wir Heinrich von gotis gnaden grafe zü Hennenberg vnd wir Mechthylt von den ſelben gnaden grafin zü Hennenberg des | vorgenanten Heinriches eliche wirthin Bekennen offenlichen an dieſem brief allen den, die in ſehen, hören oder leſen, daz wir für vns, | vnſire . . erben vnd alle vnſire nachkümen luterlichen durch got haben dem erſamen manne hern Johans von Weytha genant Strubiz | vnſiren lieben capelan vnd tümherren zü Smalkalden in vnſerm stifte gefryet vnd geeygent haben, fryen vnd eygen alle die güt, | die er in hat vnd gekaufet zü den erbern vnſern lieben getruwen Wolframen vnd Eibirhart gebrüdern von Oſtheym, die ſint | geleigen in den gerichten zü Smalkaldin, zü Waſungen vnd in dem Sande, alſo daz die gut alle vnd ir igliches beſundern frihe vnd | eygen ſullen ſin, vnd ſetzen ſie inczund vz als danne, danne als inczund von aller dinſtlicher burden, ez ſie bete, ſtüre, notbete, | dinſt, herberge, wie man daz benennen mag, daz wir bizher dar vf gehabit haben vnd die vnſern bizher dar vf geuordert vnd | genomen haben. Des wir die gut vnd die leute gefreyet habin vnd frigen ſie nu vnd ymmer eweglich an alle widerrede vnd an | geuerde, vzgenomen vnſer lantding, daz die leute, die vf den guten ſitzen, ſuchen ſullen nach gewonheyt, vnd wollen auch die gut | vnd leüte worteydingen vnd vorſprechen an alliz geuerde. Ouch hat vns der vorgenant her Johans ſinen willen darzü gegeben, | vns, vnſire erben vnd wer die ſint nach vns vnd nach vnſer erben, die vnſer hüs vnd herſchaft zü Hennenberg inhaben, die | dar zü geborn ſyn, wen egenanten hern Johans

CXXXVII. *Aussen ausser einer ausführlicheren Angabe nur:* 1377, *19 Zeilen, oben und rechts am meisten Rand, grosse fette Schrift, röthliche Dinte, keine Interpunction, aber an den betreffenden Stellen grosse Buchstaben, nur das erste Siegel in rothem Wachs erhalten, das zweite fehlt.*

nummeren iſt vnd die vicarie danne ledig wirt, daz wir vnſer erben vnd nachkü|men ſullen die vicarie eweglich liehen eyme iglichen priſter adir eym der da in dem ſelben iar müge priſter werde an geuerde. | Die vicarie hat er mit vnſer willen vnd worte gemacht vf vnſerm stifte zü Smalkalden zü ſancte Mertins altir dem lieben | hern ſant Georien, da der priſter tegglichen in yder wochen dryweit am suntage, an der mitwochen vnd am fritage ſol halten | eweglichen meſſe vndir der tage meſſe an geuerde. Deszü vrkunde geben wir diſen brief vorſigilt mit vnſer beyder inſigeln, | die dar an ſin gehengit.

Nach gotis geburt dritzenhundirt iar darnach in dem ſyben vnd ſybentzigiſten iar an dem dinſtage | nach ſant Mathiastage des heyligen czwelfboten.

CXXXVIII. *Gise von Weihers gelobt denen von Henneberg Urfehde mit seinem Sohne Peter. 1377 Juli 18.*

Ich Gyze von Wygers vnde Phetir myn son bekenne an diſme vffin brife vmme daz gefengniſze | vnde vmme den ſchaden alſo, darumb myn son genomyn had, daz wir darvmme vnſzen hern von | Hennenberg adyr keyn dy syn, dy myt dem kryge begryffin syn, darvmme nichts vor dencke | woln myt worten adyr myt wercken an geverde, vnde gebe des myn inſigil Gyze von Wigers | vor mich vndi vor Phetyr myn son vf dis bryfis ruche.

Der geben yz noch gotis gebort tuſint | iar, driczen hundyrt dar nach in dem subin vnde subinczigeſtem, ame sonobind vor Jacobi.

CXXXIX. *Graf Berthold, Lutz von Herbelstadt und Eberhard von der Kere vertragen den Grafen Heinrich mit Apel von Bisa und Apel von Gozprechtrode. 1378 März 13.*

Wir Bertold von gotis gnadin grafe zcu Hennenberg, Lucz von Herbilſtat vnde Ebirhard von der Kere, Bekennen vffenlichin in diſme briefe, als der edil Heynrich grafe vnde Herre zcu Hennenberg, vnſir liebir brudir vnde gnediger herre, geuangin hatte die erbern veſtin Apiln von Biſa vnde Apiln von Gozprechterode, daz vns die ſelbin in gutin truwin gelobit habin fuer ſich vnde alle | yr erbin alle ſtucke vnde artikel, die hernach beſchribin ſten zuemdin vnde ſtete an geuerde zcu haldin, alz wir die miteinandir geteidingit habin vnde vbir ein komen ſin. Zcu dem erſtin | male habin die vorgenanten Apil vnde Apil in gutin truwin gelobit vnde mit in Hans von Nezzelryden, Gopil von Gozprechterode, Wilhelm von Goſprechtrode, die ſelbin funfe mit ein-|andir für Henrichin von Neſzelridin, Gyzelern von Biſa, Sandirn von Gozprechtrode, Luczen von Gozprechtrode, Berldin von Gozprechterode, Apiln von Biſa den iungin vnde Gyzelin | von Biſa den iungin ouch globit haben, daz die czwelfe miteinandir ſullen irs rechtin eigin, erbis vnde gutis vfgebin dem vorgenanten vnſerm brudir vnde herin czwenczig pfund | gewiſſer heller gulde lantwer vnde die widdir enphahin von dem ſelbin vnſerm bruder vnde herren, vnde die vnde alle ir erbin eweclichin zulehin zuhabin von ime allen ſinen erbin | vnde herſchaft, vnde nymande andirs an geuerde. Wer nů, daz ſie der vorgenantin czwenczig phunde heller gulde vff irin

CXXXVIII. *Aussen:* Weyhers, 1377. *und* No. 8., *6 Zeilen, sehr unbehülfliche Schrift, überall Rand, das Pergament nicht umgeschlagen, das Siegel fehlt, doch ist die Spur auf der Rückseite geblieben.*

CXXXIX. *Aussen:* Biſa Gozberterode, K, 1378. *und* No. 20., *46 Zeilen mit Linien und breitem Rand, etwas unbehülfliche Schrift,* r *leicht zu verwechseln, an Pergamentstreifen 20 kleine runde Siegel, von denen das erste und neunte fehlen, das siebenzehnte, achtzehnte und zwanzigste beschädigt, die übrigen wohl erhalten sind, alle haben nur einen Wappenschild mit Inschrift, die bei vielen schon ziemlich verwischt ist, am deutlichsten 7)* + S GISELIER DE BESA. *10)* + S BERLT GOSBRECTERODE. *12)* + S GISELIER DE BESA. *16)* + S. ECKART BRETING, *wonach die Ordnung mit der am Schluss der Urkunde angegebenen nicht zusammenstimmt. vgl. HCB.* 227 f.

gutin alz vormals ſtet beſchribin, nicht bewiſen mochtin, | ſo habin ſie in gutin truwin globit czweihundirt phund heller lantwer zu legin vnde zcuweindin vndir den vorgenanten vnſerm brudir vnde herren, ſin erbin vnde herſchaft darvmbe gulde | zcukoyſin vnde die zculehin zcuhabin glichirwiz alzo vormalz geſchribin ſtet, vnde ſullin ouch der nicht vſgebin noch vorkouffin in deheine wiz ſundern in ſelbin die eweklichin zcu beſiczen | vnde zcu behaldin an geuerde. Czu dem andirn male haben die vorgnanten vur ſich vnde ir erbin in gutin truwin gelobit, nummermer zu thunen widdir den egnantin vnſirin brudir vnde | herin, alle ſin erbin, herſchaft, diner, landin vnd lutin, vnde benamen widdir die burgere vnde ſtat Smalkaldin in deheine wiz heimelichin addir vffenbar, ez were donne von weigin ir | rechtin herrin, vndir dem ſie buwlich ſezzen. Wer der in feden mit dem vorgnantin vnſirin bruder vnde herrin addir ſiner erbin vnde ſie dem helffen muſten, ſo ſoldin ſie eine | bewarunge thůn an vnſerm brudir vnde herrin, allen ſinen erbin, herſchaft, dinern vnde luthin, vnde ſuldin danne keine furer addir kunſchefter ſin, ſundern ſlecht mitritere alz lange | der kriek werthe an geuerde. Czu dem drittin male were daz die vorgnantin adder ir erben vnſerm brudir vnde herrin addir ſinen erbin deheine dinſte thetin, den ſie getruwelichin | vnde darinne ſchadin nemen an geuirde ez were an geuangin addir an pherdin, ſo habin ſie in gutin truwen globit vor ſich adir ir erben zu rithin in ſinen adir in ſiner erben hoff daz | kuntlichin zu machin vnde fruntlichin bitin ſie zu richtin; wurdin ſie danne von dem ſchadin nicht gericht, ſo mugin ſie dar vmbe phendin vnde ſullen ouch mit allen phandin ge|barin vnde thun alzo phandis recht iſt an geuerde. Czu dem vierdin male, hettin die vorgnantin addir er erbin zu dem egenantin vnſern brudir vnde herrin, allen ſinen erbin, herſchaft, dinern icht zu redin, landin adir luthin, vnde benamen zcu der ſtad vnde burgern zcu Smalkhaldin, von waz ſachin daz were, ſo habin ſie globit in gutin truwin fur ſich vnde ir erbin zu | rithin in vnſirs brudir vnde herrin vnde ſiner erbin hoff vnde wiſzen zcu thune, warumbe daz ſie, vnde bite daz in recht widdirfure muge; mag in danne daz nicht wedirfure, | daz ſie getruwelichin vorſuchin ſullin, ſo mǔgen ſie vnſirm brudir vnde herrin vnde ſin erben, ab ſie andirs zcu in icht zcu redin hettin vmbe daz recht manen vnd ſullin ouch | mit allin phandin thun alzo phandez recht iſt an geuerde. Hettin ſie denne zcu irin dinern addir den von Smalkalden icht zcu reddin, daz ſuldin ſie addir ir erben ˇbrengin | an vnſirm brudir vnde herrin vnde ſin erbin, vnde bitin daz in recht wedirfare; were nů vnſer brudir vnde herre adir ſine erbin der nicht mechtig zcu dem rechten, ſo mugin ſie | die ſelbin zu den ſie zu reddin haben, manen, vnde ſullin damite widdir vnſin brudir vnde herrin nicht getan habe angeuerde. Zcu dem fumftin male habin die vorgnantin | fur ſich vnde alle ir erbin globit in gutin truwin dem vorgnantin vnſirm brudir vnde erben, ſinen landin vnde luthin ghetruwe zu ſin in alle wiſe, irin ſchadin zu warnen, | frumen vnde nucz getruwelich zcu werben, wa ſie daz darfaren, alz ein iglich man vnde diner ſinen rechtin herren von rechtis wegin phlichtich iſt zcu thůn an geuerde. Zcu dem ſechſtin male | habin die vorgnantin vor ſich vnde alle ir erbin in gutin truwin gelobit, ab ſie deheine briefe hettin addir fundin ſie wern von fridin furwerchin (vurwerten *HCB.*), adir ab imand dafur gered hette an | briff addir ſuſt adir von andirn ſachin, wie die worin, die dem vorgnantin vnſerm brudir vnde herrin, ſinen erben, landin, herſchaft vnde luthin ſchadin briengin mochtin, die ſullin | furbaz mer keine macht addir kraft habin in deheine wiz an geuerde. Zcu dem ſibindin male habin Apil von Biſa, Apil von Gozprechtrode, Hans von Nezſelridin, Gobil von Gozp|rechterode vnde Wilhelm von Gozprechterode fur ſich vnde andir ir frunde, von den vormals geſchribin ſtet, globit in gutin truwin, diſe neſtin vier iar zcu dinen vnde zcu ghe|richin dem vorgnantin vnſirm brudir vnde herrin vnde ſinen erbin ſelpczwenczigiſte mit glefennen in iglichime iare eins, wanne ſie dez dermant werdin alzo herrin dinſt gewol|lich vnde recht iſt an geuerde. Zcu dem achtin vnde letzſtin male habin Apil von Biſa vnd Apil von Gozprechtrode vorgnantin fur ſich vnde ir erbin in gutin truwin globit, daz ſie | noch achte erber luthe, ir neſtin frunde vnde mage, zcu den vorbenanten czehin, die da benamen hirvor beſchribin ſten, vormügin vnde ſchicken ſullen, daz ſie alle glubde, ſtucke vnde ar|tikel globin vnde haldin vnuorbrochenlich in alle wiz, alz vor von den vordern gheſcribin ſtet, vnde ſullen ouch alle vorbeſchriben glubde, ſtucke vnde artikel genczlichin ge ant werdin| hirczwiſchin vnde dem neſtin ſante Walpurgen tage, alz daz Apil von Biſa, Apil von Gozprechterode, Hans von Neſzelridin, Gopil von Gozprechtrode vnde Wilhelm von Gozprechte|rode dem vorgnantin vnſirm brudir vnde herren vnde ſinen erben in truwin globit habin vnde zcu den heiligin gheſworen, ab ſie dez in der egnantin friſt nicht enthin, daz ſie | ritin ſuldin in die ſtad

Smalkhalden, die danne nicht zcu kumen in deheine wiz, alle vorbeſchriben redde vnde artikel ſm danne genczlich vnde gar gheand vnde volkumen an geuerde.

Vnde | der ſelbin redde zcu vrkunde habin wir vorgnantir grafe Berthold, Lucz von Herbilſtad vnde Ebirhard von der Kere vnſire ingeſile gehangen an diſſin vffin brieff, der da | gegebin iſt nach gotis geburte driczenhundirt iar in dem acht vnde ſebinczigiſten iare, am sunabe vor dem ſuntage alz man ſingit in der vaſtin Reminiſcere.

Vnde wir | Apil von Biſa, Apil von Gozprechterode, Hans von Neſzelridin, Gopil von Goſprechterode, Wilhelm von Gozprechtrode, Heinrich von Neſſelridin, Gyzeler von Beſa, Sandir von Gozprecht|rode, Lucz von Gozprechterode, Berld von Gozprechterode, Apil von Beſa der iunge, Gyſeler von Beſa der iunge, Apil Schindekoph, Hartung von Byenbach, Apil Froûwin, Henrich von | Suntra, Apil von Burſa, Eghard von Breytingin, Cunrad von dem Berge, vnde Gerhard von Madelungin, Bekennen vffenlichin aller artikel, ſtucke, glubde, manſchaft, eyde,| dinſte alzo vorgeſchriben ſtet vnde globin in gutin truwin entſemptlichin dem obgenanten vnſerme gnedigin hern, hern grafen Henriche hern zcu Henberg ſinen erben vnd her|ſchaft zcu haldene alle ſtucke diſſes briefes, alzo vnſerme iglichin gebort vnde geſchribin ſin in diſme briefe, an geuerde, vnde haben zcu orkunde vnſer ingeſigel an diſſen brieff | gehangin mit ingeſigiln dez ediln hern, hern grafen Berldes zcu Henberg vnde der geſtrengin Luczen von Hermelſtad vnde Ebirhardis von der Kere, obgenanten teydinges | lutin.

CXL. Cunrad, Friderich vnd Heinrich von Heringen gebrudere *quittiren dem Grafen Heinrich 600 Pfund Heller rechter Fränkischer Landwährung. 1378* an dem | mantage nach dem suntage in der vaſtin alz man ſingit reminiſcere. *(März 15)*.

CXLI. *Hertnid Schrimpf verkauft dem Domherrn Konrad Griesel zu Schmalkalden sein Gut zu Heigendorf um 77½ Pfund Heller. 1378 April 2.*

Ich Hertnid Schrimph, Alheyd myn eliche wirtin, Wolfram vnd Petir vnſere süne tün künt vnd bekennen offinlichen an | dyſem offin bryfe für v̈ns vnd für alle vnſere erben vnuörſcheidelichen allen den, die dyſen brieff ſehen, horen odir leſen, | daz wir mÿt wolbedachtem müte recht vnd redelichen vorkoüft haben vnd vorkoüfen mit orkünde dyſes brifes | dem erſamen manne hern Cünrade Gryſel thümherren zcü Smalkalden vnd allen ſynen erben odir wer dyſen brieff von | des egnanten hern Cunrades wegen ynne häd an ſyme leben odir nach ſyme töde vnſer güt zcü Heygëndorff, daz zcü | dirre zciit ynne had vnd erbeÿt Hermän Wyegand, Elſe ſyn eliche wirtin vnd yre erben myt allen ſynen zcügeho|renden in dörfe vnd in velde, geſücht vnd vngeſücht myt allen nützen, rechten vnd gewonheÿten nichtis vze ge|nümen für eyn rëcht frye eÿgen mit allen eren vnd wirdekeyt als wir däz her brächt vnd bÿz her ÿnne gehabÿt | haben anegeuerde, da von alle iar zcü zcynſze vnd zcü gülte gefallen drÿttehälb phünt heller lantwer, zcwey hüner | vnd eyn clobe flaſchs vff sante Mychels tag, eyn bröt zcü wynachten, czweÿ vaſtenacht hüner, eyn lämmyſbüch | zcü oſtirn vnd zcehen ſchillinge heller lantwer zcü sante Walpürg täg, dar vmbe der egnante her Cünräd Gryſel | vnse gëntzlichen vnd gar betzalt vnd gewert häd sybintzig phünt heller vnd achtehalb phünt heller alliz güter | lantwer. Vnd haben ich vorgnanter Hertnyd Schrimph, Alheyd mÿn eliche wirtin,

CXL. *Papier, 11 Zeilen, breiter Rand, grosse Schrift, auf der Rückseite die Siegel Conrads und Heinrichs. vgl. HCB.* 195 *b.*

CXLI. *Aussen:* vber daz güt zu Heyhendorff, 1378. *und* No. 15., *22 Zeilen, breiter Rand,* I *zu Anfang verziert und bis herunter gezogen, grosse eckige Schrift,* S *schon ganz* 𝔖, *an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel ziemlich wohl erhalten: Wappenschild und* + S. HERTNIT. SCHRINPH.

Wolfräm vnd Petir vnʃere süne | für vns vnd für alle vnʃere erben des vorgnanten gutis myt allen nutzen vnd zcü gehorenden als vorgeʃchriben ʃtet | an geuerde vns vortzogen vnd vortzyhen vns des an dyʃem offin bryfe als vorzcyünge recht iʃt mit handen vnd | vorʃchieʃzünge der halemen eweclichen, nummer mer dar nach zcü ʃtehen odir zcü fördern myt gerichte odir ane | gerichte geyʃtlich odir wërtlich, heymelichen odir offinbär in dheyne wÿʃe an geuerde. Des zcü worem orkünde vnd | merer ʃicherheÿt hän ich vorgnanter Hertnid Schrimph mÿn inʃigel fur mich, für Alheyden myne elichen wirtin | vnde für alle vnʃer erben an dyʃen offin brieff gehängen, dar vndir wir vorgnanten Wolfram vnd Petir Schrimphe | reden, bekennen vnd geloben alle vorgeʃchriben rede ʃtete, gäntz vnd vnüorbrochen zcü halden für vns vnd für alle | vnʃere erben, in guten truwen an geuerde, wanne wir eygener inʃigele nicht enhaben.

Gegeben nach Chriʃti gebürte | drytzenhündirt iar in dem achte vnd sybintzigʃtem iare, an dem frytage nach myttefaʃten.

CXLII. *Hans und Konrad von Lubchau, Gebrüder, versprechen dem Grafen Heinrich, die beschworene Urfehde zu halten. 1378 April 11.*

Ich Hans von Lubchawe vnd Cunrad von Lubchawe gebrudere Nyclas ʃone | von Lubchawe bekennen vnd dun kunt vffinlichen an dieʃem briefe allen | luden, die yn ʃehen, leʃen oder horen leʃin, daz wir geʃworen haben zů | den heilgen dem (eid)eln herren grafen Heinrich von Hennenberg wyder | yn noch wyder (ʃine h)erʃchaft noch wyder ʃine erben nummermer zů | tůn mit ʃullich(em vnt)erʃcheide, abe vnʃer erbeherren mit ymme krigen | muʃten oder (er mit y)n, abe wir den behulffen muʃten ʃin, daz ʃal vns | an vnʃern eidin ni(cht ʃchaden). Ouch bekennen wir vorgenante Hans vnd Cunrad gebruder, | daz wir vnʃerm herren grafen Heinrich von Hennenberg ʃinen ʃchaden ʃullen | wenden alʃo recht iʃt ane geuerde. Vnd daz allez ʃtede vnd gantz blibe,| so gebe wir vorgenante Hans vnd Cunrad vnʃerm herren grafen Heinrich | egenanten dieʃen vffin brieff mit vnʃern anhangenden ingeʃigeln, die wir | an dieʃen brief gehangen han.

Vnd ich Hans von Lubchawe geʃeʃzen zů | Cunratʃrude gel(obe auch) mit dieʃeme briefe deme edeln herren grafen Heinrich | von Hennenberg (mit minen) vorgeʃchriben fetern Hanʃen vnd Cunrade ditz ʃtede | vnd veʃte zu h(alden an) alles geuerde, des zů orkunde ʃo ich Hans zů| Cunratʃrude geʃeʃ(zen v)on Lubchawe vorgenanter min ingeʃigel zů yrn ingeʃigeln | an dieʃen offin brief gehangen.

Der gegeben iʃt da man zalte nach Criʃti | geburte drutzehenhundert iare vnd dar nach in deme acht vnd syebinzigeʃtem | iare, vff den palme dag.

CXLIII. *König Wenzel erneuert dem Grafen Heinrich ein Zollprivilegium auf drei Jahre. Budweis, 1378 Mai 6.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romiʃʃcher künig czu allen zeiten merer des reichs vnd kunig zu Beheim. Bekennen vnd | tun künt offenlich mit dieʃem brief allen den, die in ʃehen oder horen leʃen, allein wir neʃt ʃulchen czoll, den wir dem | edlen Heinrich grafen zu Henneberg, vnʃerm vnd des reichs lieben getrewen, in ʃeinen landen ufczuheben erloubt | hetten mit vnʃern ʃunderlichen briefen widerrufft haben, doch ʃo haben wir angeʃehen manig trewe ʃtete vnd

CXLII. *Aussen:* Lubchawe, 24, 1378 *und* No. 9, ***20 Zeilen mit Linien**, **links am meisten Rand**, **an zwei Stellen stark verletzt**, eckige etwas unbehülfliche Schrift, die drei runden Siegel mit dem Wappenschild wohl erhalten:* **1)** (+ S. I)OHANS + LVCHAW(E); ***2)*** (+ S. C)ONRAD + LVCHAW +; ***3)*** (+) S. IOHANS + D + LVCHAW(E). ***vgl. HCB.*** 220 *b*.

CXLIII. ***Aussen keine alte Aufschrift**, **22 Zeilen**, **breiter Rand**, **einige male radirt**, **sehr viele Buchstaben mit feinen Schnörkeln versehen**, **das Siegel fehlt. vgl. Schultes HG.*** II, 162 f. ***nicht genau**, **daraus Schönemann*** II, 88 f. — *Meusel* 7, 189.

Bayerische Staatsbibliothek München

willig dinſt | die vns vnd dem reiche derſelb Heinrich offt willielich vnd nuczlich getan hat vnd noch tün ſol vnd mag in kunftigen | zeiten, vnd haben zu etlicher ergeczung ſeiner dinſte mit wolbedachtem müte vnd gütem rate vnſerr vnd des reichs | furſten, edlen vnd getrewen im wider erloubt, gunnet vnd ufgeſlagen, erlouben, günnen vnd ſlahen im auf die czolle | die er vormals von vns vnd dem reiche hat, auf yedes fuder wein, das durch ſein lande get, einen halben guldein, auf | einen wagen mit weyde czwen guldein, auf einen wagen mit gewant czwen guldein, alſo das er ſulchen czoll in ſeinen | sloſſen czu Sleuſſungen, Waſungen, Vſſenhuſen, in Nidern vnd obern Manſuelt, czu Meyenberg, vnd anderſwo in ſeinem lan|de, wo im das fugen wirdet, ufheben vnd nemen moge und ſulle. Vnd wo man ſulchen czoll an einer ſtat in ſeinem | lande nympt vnd ufhebt, ſo ſol man an den andern ſteten ſeines landes ledig ſein vnd nicht czu dem andern mal in geben | noch nemen, vnd was ouch ſuſt czolber iſt, do mag er von nemen, als er eemals gewonlich getan hat, vnd ſulchen czolle | ſullen ſie heben vnd nemen drey iar nocheinander von geben dicz briefs, vnd furbas bis an vnſer widerruffen. Were aber, | das wir in der friſt vnd ee danne die drey iar auſgiengen, anderer furſten vnd herren czolle daſelbſt vmb in den landen | widerrufften, ſo mügen auch wir dieſen genwortigen czol abnemen. Do uon ſo gebiten wir allen furſten, geiſtlichen | vnd weltlichen, grauen, vreyen, dinſtluten, rittern, knechten, burgern, baweren vnd allen andern vnſern vnd des reichs lieben | getrewen, das ſie den egenanten graf Heinrich an ſulchen vnſern gnaden vnd czolle nicht hindern oder irren in dheinerweis, ſunder| in dorczu ſchuczen, ſchirmen vnd dobey getrewlich behalten, als vorgeſchriben ſtet, als ſie vnſer vnd des reichs vngenad vor|meyden wellen. Mit vrkunt dicz briefs vorſigelt mit vnſerm anhangenden inſigle.

Geben czu Budweis noch Criſts gebur|de dreyczehenhundert iar, dornach in dem acht vnd ſibenczigſten iare, an sand Johans tag den man ante portam | latinam (nent) vnſer reiche des behemiſſchen in dem fümfczehenden vnd des romiſſchen in dem andern iare.

CXLIV. *Johann Schenke verkauft dem gestrengen Toylde von Reckrod verschiedene Güter und Einnahmen um 175 Gulden. 1378 Juni 15.*

Ich Johans Schenke bekenne vvr mich vnd vvr alle mine erben an diſem keynwertigin brife allen den, dy in ſehen, | horin odir leſin, daz ich mid rate miner frunde vnd bynamen Petirs mins brudir vnd ſiner erbin rede|lich vnd rechtlich vvrkauft hon vnd vorkouffe an diſem brife dem geſtrengin Toyldin von Rekerode mime ſwa|gir vnd allen ſinen erbin alle mine czendin, hufe, gut vnd lehen, huſe, hofeſtete, acker, wiſin, holcz vnd | veyld, wazzir vnd weyde, guylde, czinſe, dinſt, obeley, ſeczczin vnd entſeczczin mid allir fryheyt, eren vnd rech|te, der ſucht vnd vndirſucht in den dorfin vnd dorfmarkin, dy hy nach beſchribin ſten. Czu dem erſtin czu| Nydirnwiler ſibin hufe vnd allis das ich da han, nicht vz geſlozzin. Czu Haſelbach funf lehen vnd allis das | ich da han. Czu Oerlſhuſin den czendin vnd allis das ich da han. Czu B(erldeshu?)ſin guylde vnd gut, nicht vz geczogin. | Czů dem Almans den czenden vnd dy guylde was der iſt. Czu Dyedorf e(yne) hufe vnd was ich da han. Czu Viſch|bach eyne hufe vnd was ich da han. Czu Ternbach czwo hufe vnd was ich da han. Czu Obirn Alba eyne hufe vnd was | ich da han. Czu Obirn Wiler eyn gut vnd was ich da han. Alſo das der vorgnante min ſwagir vnd ſine erbin das len|recht ſeczczen vnd entſeczczen ſullen habe czu vor. Dar vbir ſal der ſelbe min ſwager vnd ſine erbin alle guylde, czinſe, | dinſt, obeley, allen nucz vnd alle geuelle wy dy kume mugen glich halb neme vnd vf hebe. So ſullen ich vnd mine | erbin daz andir halbe teyl in neme vnd vfhebe an allen den vorgeſchribin guten ane allis hyndirnizze vnd widerrede, | vnd rede vor mich vnd mine erbin, das ich den vorgnanten min ſwagir vnd ſine erbin der vorbeſchribin gut czu weren | vnd rechte werſchaft czu tun nach gewonheyt vnd des landis rechte vnd in dy lehen czu ſeczczen wo her des bedarf ane | widirrede. Darvm hat mir der vorgnante

CXLIV. *Aussen nur:* 1378 *und* No. 30., *37 Zeilen*, *wenig Rand*, *im Bruch zweimal beschädigt*, *fette Schrift*, *fleckig*, *nur das zweite Siegel an einem schmalen Pergamentstreifen erhalten*, *aber sehr verwischt.*

Toylde min ſwagir czweyhundirt guylden ane fumf vnd czweynczig guyldin | gut von golde vnd ſwer von gewichte gutlich vnd geynczlich beczalt, dy ich an min nucz vnd miner erbin kundlich gelegit han vnd | mine ſchedeliche ſchuld da mite gegoldin han. Were ouch das mir min halbe teyl veyl wrde, das ich des vvrkouffen odir vvrſeczczen | müſte odir ſoylde, das ſoylden ich odir mine erbin dem vorgnanten Toyldin mime ſwagere byte vnd gebe vor eyme andirn v̈m mu|geliche phenge nach vnſir frunde rate. Ouch tut mir min ſwager dy gunſt, das ich vnd mine erbin mugen dy gut vnd guylde | wider kouffe vor dy vorgnanten czweyhundert guyldvn ane fumf vnd czweynczig guyldin gut von golde vnd ſwer von gewichte | alle iar czwiſchin ſeynte Michahelis tage vnd ſeynte Petirs tage dem man kathedra nennit, czu welchir czit wir dy gehabe mugin| ane widirſpreche vnd hyndirniſſe. Were ouch, das der vorgnante min ſwagir odir ſine erbin iris geyldis benotegetin vnde | widir habe woyldin, so mochten ſy dy gut eyme andirn irme genozzin vvrbas vvrkouffe odir vvrſeczcze vvr ir geyld czu | dem ſelbin rechte alſe ſye dy gehabit hettin. Vnd weme ſy diſen brif kundlich antwortin odir gebin, dem ſullen ich vnd | mine erbin halde vnd gewarte mid dem gute, guylde vnd kouffe alſe dem vorgnanten mime ſwagir in alle der| mazze alſe vor geſchribin iſt ane geuerde. Ouch iſt gered, abe mir min teyl veyl wrde vnd mochte min ſwagir des geyldis nicht | (nicht) gehabe odir ſine erbin, so mochten ich vnd mine erbin vnſe teyl eyme (ande)rn vorkouffe odir vorſeczcze vnd der | ſoylde mid vm ſiczcze in lehen vnd in gute, vnd ſoylde dy gut mid vm beſecz(czen vnd) vntſeczcze vnd allen nucz gliche halb| neme an allin dyngen ane widerrede. Des czu eynir ganczin ſicherheyt vnd veſt(ikeyt han) ich Johans vorgnante min ingeſigel vor | mich vnd vor mine erbin an diſin brif gehangin.

Vnd ich Petir Scheynke bekenn(e daz) Johans min brudir diſe vorgnantin gut | mid mime rate, willen vnd wiſſen vvrkouft hat, alſe diſir brif beſagit, vnd han des czu eyme rechtin bekeyntniſſe min | ingeſigil mid Johanſis mins brudir ingeſigele an diſen brif gehangin.

By diſim kouffe ſin geweſt vnd ſin geczuge dy | geſtrengen lute her Apel von Rekerode ritter vnd Syntram von der Ker, dy ouch ir ingeſigele durch miner bete willen | czu eyme geczugniſſe han an diſin brif gehangin.

Der gegebin iſt nach vnſis herrin Jeſu Chriſti gebůrt driczenhundirt iar | in dem achte vnd ſibinczigiſtin iare, an ſeynte Vitis tage.

CXLV. *Hermann, Friedrich und Heinrich von Heringen erhalten von Graf Heinrich die Wustung Atzelndorf um 300 Gulden wiederlöslich. 1378 September 10.*

Ich Herman, Friderich vnd Heintz von Heringin vnd alle vnſir erbin Bekennen an diſime offin briefe, daz wir | vns mit dem eideln herrin vnſirm libin gnedigin herrin hern Heinrich grafen vnd herrin zü Hennenberg | fruntlichin gericht vnd geſcheidin habin vmb alle anſprache vnd ſchadin, ez ſie an leiſtunge, an ſchadin, an | vame, an brande, an ſchulde addir wie die ſchadin kümen vnd genand ſin biz vf diſin hutigin tag an geuerde. | Vnd dafür had er vns ingeantwort vnd geſaczt ſin wuſtenunge genand Atzilndorf mit allin ſinen zügehoren als | er die ſelbir inne gehabt hat für drie hundirt guldin, daruf wir vns alles vnſirs ſchadin, ſchulde vnd anſprache| biz an diſin hutigin tag vortzigin habin vnd vortzihin vns dez mit kraf diſez briefes nummermer die züuordirn | an vnſerm herrin, ſinen erbin vnd herſchaft in deheine wiz addir nymande geſtatin die züuordern an geuerde, | vnd reddin vnſirm vorgnantin herrin vnd allin ſinen erbin die wuſtenunge widdir zülosſin zügebin eweklichin, | wanne ſie wollin addir mügin für driehundirt guldin addir alzuiel werunge dafür alz die danne geildin zu Frankin in dem lande. Hetten wir die eckere geſat vnd wanne ſie die loſunge thůn woldin, ſo ſuldin ſie vnſerm | pfluge ſin recht laſzin volgin, alzo daz wir mit dem getreide thetin, waz wir woldin, vnd wanne ſie die loſunge|

CXLV. *Aussen ausser einer ausführlicheren Angabe:* C, 1378 *und* No. 21., ***22*** *Zeilen*, *breiter Rand*, *eckige Schrift mit vielen Schnörkeln*, *sehr wenig Interpunction*, *drei runde Siegel an breiten Pergamentstreifen ziemlich wohl erhalten:* ***1)*** *Wappenschild mit drei Häringen*, *die Umschrift verletzt;* ***2)*** *desgl.*, *die Umschrift verwischt;* ***3)*** *Wappenschild und Helmzier*, S'. HEINRICI. D'. HERINGEN. *vgl. HBC.* 196 *a.*

alzo getetin, ſo reddin wir des ſelbin geildes hundirt guldin anzülegin an gewiz gůt vnd die züwenden vnd | vnſirn herren vnd ſin erben vnd die von ime ſinen erbin vnd herſchaft zü lehin zuhabin ewiklichin vnd von nymand | andirs, vnd die zuhabin zü eime burgüte vf dem huſe Barchueild vnd daz daruf züuordinen als andire burg|luthe vnd als burgutis recht iſt an geuerde. Wir hattin auch vormals von dem ſelbin vnſerm herrin zülehin | vier hirtz, die ierlichin in ſiner wiltfür züfahin. Der ſelbin lehin ſagin wir vnſirin herrin ſin erbin vnd | herſchaft leidig vnd loz vnd reddin der fürbaz nummer züfahin, vnd hettin wir keine briefe darubir addir | fundin die hernach, die thotin wir für vns vnd vnſir erben, vnd ſullin furbaz mer keine macht habe in | deheine wiż an geuerde. Vnd dez zü vrkunde gebin wir vorgnantin von Heringin diſin brief für vns vnd | vnſer erben mit vnſern inſigiln vorſigilt.

Gebin nach gotis gebürt dritzenhundirt iar in dem acht vnd | ſibintzigiſtime, am fritage nach vnſir frauwin tage natiuitatis.

CXLVI. *König Wenzel weist die Grafen Berthold und Hermann mit ihrer Klage gegen das Stift Schmalkalden an Bischof Gerhard von Würzburg. Nürnberg, 1378 September 20.*

Wir Wenczlaw von gotes genaden romiſcher kunig ze allen zeiten merer des reichs vnd kunig ze | Beheim nemen abe die clag vnd ladung, die der erſam Berhtolt von Hennenberg, tümherre zü | Bamberg vnd der edel Herman graue zü Hennenberg gebruder vnſer lieben getrewen vor des aller|durchlühtigſten fürſten vnd herren, hern Karls romiſchen keiſers zü allen zeiten merer des reichs | vnd künig ze Beheim, vnſers lieben herren vnd vater hofgerichte getan heten, den techant vnd daz | cappitel gemeinclichen des stifts ze Smalkalden vnſer lieben andechtigen vnd weyſen den ſelben | techant vnd cappitel von vnſers obgenanten herren des keiſers hofgerichte vnd auch von vnſerm | hofgerichte für den erwirdigen Gerharten byſchof zu Wirtzburg, vnſern lieben andehtigen, | wanne vns der ſelbe byſchof vnderwyſet hat mit ſeinen freyheiten, die er von romiſchen kunigen | vnd keyſern hat, vnſern vorfarn vnd auch von vns, daz man im ſein leüt heim weiſen ſol. Dauon | weyſen wir von kunglichen mehte die ſelben corherren von vnſerm vnd vnſers herren hofgerichte für | den vorgeſchriben Gerharten byſchoff czu Wirczburg, vor dem ſie den ee geſchriben von Hennenberg | vnuerzogens rechten ſein ſullen hie zwiſchen vnd ſant Mertins tag, der ſchirſt kumpt, vmb alle | ſach, die die vorgeſchriben von Hennenberg zu den vorgeſchriben corherren zü clagen vnd zü ſpr|echen haben. Würde aber in daz recht verzogen, daz ſie daz kuntlichen beweyſen mohten, ſo wolten | wir in heizzen richten als ir clag bis her kumen wer vnſchedlichen iren beyden rechten. Mit vr|künde dits briefs verſigelt mit vnſers herren vnd vater dez romiſchen keiſers hofgerichts inſigel, | daz er vns zü diſen zeiten enpfolhen hat.

Der geben iſt zu Nürenberg, an ſant Matheus abent nach | Criſtüs geburte dreuzehenhundert iar vnd in dem acht vnd ſybentzigſtem iare, vnſer reich des | Beheimiſchen in dem ſehtzehenden vnd dez romiſchen kungreichs in dem driten iare.

per dominum regem
Cunr(adus) de Biſſnigl.

CXLVII. *Elisabeth, Fürstin zu Anhalt, schlichtet die Irrungen zwischen ihren Brüdern, den Grafen Heinrich und Berthold. 1378 December 18.*

Wir Elizabecht von gotis gnadin furſtinne zü Anhald Bekenne an diſime offin briefe, wanne vormals die hochgeborn vnd eideln Friderich | burgraue zü Nurinberg, vnd Johans lantgraue

CXLVI. *Aussen:* 1378, No. 14., *Papier*, *20 Zeilen*, *überall Rand*, *plumpe schon sehr verblasste Schrift*, *das grosse runde Siegel in gelbem Wachs mit doppelter Umschrift auf die Rückseite gedruckt grösstentheils erhalten.*

CXLVII. *Aussen nur:* 1378. *mit rother Dinte*, *34 Zeilen; breiter Rand*, *grosse eckige Schrift*, *sehr wenig Interpunction*, *an breiten Pergamentstreifen die beiden runden Siegel wohl erhalten: 1) in grünem Wachs der Wappen-*

zü dem Luthinberg, vnſir liebin oheime vnd Gocz von Hohinloch vnſir lieber swager geſcheiden| vnd geeynt habin die eideln vnſir liebin brudere, Heinrichin vnd Bertholdin grafen zü Hennenberg, da bie eweklichin zü ſiczin, als daz ir briefe | mit irin hangindin inſigeln beſagen, die ſie darubir habin gegebin, die da furbaz gantz vnd vnuorbrochin ſollen gehalden werden von beden vnſirin| vorgnantin brudirn auch nach vzrichtünge diſes geinwertigin briefes. In der ſelben ſchidünge iſt etlich czweitracht vnd vnwille entſtandin czwiſchin | den egnantin vnſirin brudirn, daz wir früntlich geeynt, geſcheidin vnd genczlichin hingelegit vnd abegenümen habin, als diſer geinwertige brief | daz hernach beſagit. Als der eidel Heinrich, vnſer liebir brudir ingegeben vnd geantwort had Bertholde vnſirm brudir drie teil an der veſtin NidernMaſueild, daran er ime noch ſchickin ſolde einen vierteil, fur den ſelbin vierteil ſal ime Heinrich vnſir bruder loz machin alles, daz der erber | knecht, Ditherich von der Kere da ſelbez zu Nidern Maſueld in pfandes wiſe ynne had von Heinrich vnſirm brudir, vzgenümen die viſchweide, | die Heinrich vnſir brudir da had vnd fünf pfünt heller geildes, die da auch in pfandes wiſe inne had Karl von der Kere zü Obern Maſueld, | die er ime auch ſchicken ſal. Daz ſal ime Heinrich eindin vnd antwortin hieczwiſchin vnd dem neſtin ſante Petirs tage kathedra genand. Gehortin | auch wiſin, eckere addir ſuſt icht zü der veſtin NidernMaſueild, daz da bekente vnd redte Heinrich Truchtſezze der alde bie ſime rechtin eyde, | waz dez were, daz ſulde ime Heinrich vnſir brudir inſchicke hirczwiſchin vnd der egnantin czit. Mochte auch Berthold vnſir brudir den vierdin | teil an der veſtin NidernMaſueild zü ime brenge von den, die in ynne habin, dez hat er gancz macht, vnd Heinrich vnſir brudir ſal furbaz kein | lehin recht addir offennünge daran habe. Vnd wanne Berthold abginge an erbin, ſo ſulde die ſelbe veſte mit zcugehorin vnd waz er liſze | genczlichin gefallin an die herſchaft Henninberg. Auch ſal ime Heinrich vnſir brudir von ſtunt loz ſagin alle die recht, die er biz her gehabt had | zü Einhuſin vnd ObernMaſueild, ez ſie an czinſin, guldin, dinſt, ſture, bete addir herberge, vzgenümen den czol zü Obern Maſueild, den wag da | ſelbes vnd die wieſin, die da die von Bibera in pfandes wiſe inne han, vnd die viſchweide, die da inne had der comitor zü Kündorf. Dez ſal | geniſzin vnd volgin Heinriche vnſirm brudir, vnd Berthold vnſir brudir ſal in dar an nicht hindirn addir angin. Auch hat er ime ingegebin | die viſchweide zu Belrit, alz er die ſelbir inne gehabt hat biz her. Auch vmb ſulch heller gulde, die Berthold vnſer brudir biz her ynne gehabt had | zu Juchſin in dem dorf, die ſal er Heinriche vnſirm brudir widder antwortin, vnd Heinrich ſal in da fur entledige ſechs hundirt pfunt heller | Frenckiſcher lantwer- an der loſünge zu Teimar hieczwiſchin vnd dem neſtin vorgnantin ſante Peters tage an ſinen ſchadin. Als auch Heinrich | Bertholde vormals ingegebin hat ſinen teil an Theimar, daz ſal Berthold ynne habin mit allin ſinen zugehorünge vzgenümen alle die manlehin, | die da gehorin vnd ligin zu Teimar vnd in deme gerichte da ſelbez, die Heinrich ynne habin ſal und ſin erbin, mangeſlechte, vnd Berthold ſal | ime darin nicht reddin addir hinder in die heine wiz an geuerde. Vnd wir vorgnante Elizabeth habin geſcheidin vnd gutlichin geeynt | mit den egnantin ſtuckin Berthold vnſerm brudir vmb ſine brüche vnd alle ſine zu ſpruche, die er nüzümal biz her zü Heinriche vnſerm bruder | gehabt hat. Doch ſullin ſulche briefe, die da vormals gegebin habin die hochgeborn und eideln Friderich burgraue zü Nurinberg, Johannes | lantgraue zu dem Luthinberge, vnſer liebin oheime vnd Gocz vvn Hohinloch, vnſer liebir swagir vnuorworfin vnd vnuorbrochin gehaldin | werde vnd bie gantzir macht blibe in allin ſtuckin, als die beſagin, als wir daz hie vor auch beſchriben habin. Vnd habin vns bede vnſir | egnantin brudere daz die vorgnantin redde

schild in vier Feldern, + S. ELIZAB ∘ COMTSSE ∘ IN ∘ ANHALT. **2)** *die Henne in rothem* |*Wachs. Ein zweites Exemplar* (b) *hat aussen noch:* G., *35 Zeilen, sonst ganz gleich, nur das Siegel fehlt. vgl. HCB.* 64. *nach dem zweiten Exemplar Schultes HG.* II, 164 ff. *ungenau.*

9. noch einen vierdin teil ſchickin ſulde fur *b.* — 17. daz ſal *b.* — 18. brudir zü ime brenge den vierdin teil an der veſtin Nidern Maſueild von den *b.* — 21. mit irin z. *b.* — g. widdirgefallen *b.* — h. gein H. *b.* — 22. ſt. leidig vnd loz ſ. *b.* — 25. d. der comitor von Kundorf auch inne had. D. *b.* — 28. g. h. Auch *b.* — v. br. *fehlt b.* — 29. br. von ſtunt w. *b* — 33. da zu Teimar ligin. — 37. gehabt hat z. H. v. br. vnd benamen vmb die eyndunge die ime Heinrich| ſulde getan habe, die da biz her nicht geant waz. Doch *b.* — 42. beſchr. h. Hette in denſelben briefen Heinrich vnſer brudir | keine bruche addir züſpruche zü Berthold vnſirm brudir vnd in darvmb mante, wanne daz were, daz ſulde mir Berthold zü ſtunt eindin vnd volbrengen | nach ſagunge ir beder briefe, die ſie vormals vorſigild vnd gegebin haben an alle ſin widdir redde vnd an geuerde, vnd habin vns. —

alle gelobit in gütin trüwin vnd gered, die veʃteclichin vnd gancz in alle wiz zü haldin. Dez wir | Elizabecht zü vrkünde vnʃer inʃigel gehangin habin an diʃen brief.

Vnd daz die vorgeʃchriben ʃtücke vnd artikel alle mit vnʃerm gutin willen, | wiʃzin vnd wort geʃchehen ʃin, habin wir vorgnante grafe Heinrich gelobt vnd gelobin der egenantin vnʃer liebin sweʃtir, vnd reddin die | ʃtete vnd vnuorbrachin zü haldin, vnd habin des zü ʃichirheit vnʃer inʃigel gehangin an diʃen brief.

Gegebin nach gotis gebürt | driczehundirt iar in dem acht vnd ʃibinczigiʃtime iare, an dem sunnabinde vor dem heiligin Criʃti tage.

CXLVIII. *Iring von Kunstat quittirt dem Grafen Heinrich um drei Hengste 80 gute Gulden. 1379 Mai 6.*

Ich Iring von Kunʃtat Bekenne an diʃime offin briefe, alz mich der eidel herre, her Heinrich | grafe vnd herre zü Hennenberg fürte in dinʃt miner herrin der margrauen von Miʃʃen vor Erfürt, | da ich alzbalde vorloz drie hengiʃte, daz mir der ʃelbe herre gegebin had für die ʃelbin hengʃte | achtzig güte guldin, vnd ʃage in der leidig vnd loz, vnd wil der hengiʃte nummer an ime | addir ʃinen erbin vorder mit vrkunde diʃez vffin briefes, da myn inʃigil iʃt vf gedruckit.|

Datum anno domini millesimo ccc lxxix, ipso die sancti Johannis ante portam latinam.

CXLIX. *Siegfried vom Stein quittirt dem Grafen Heinrich um vier Hengste 400 Gulden. 1379 Mai 31.*

Ich Sifrid vom Steyne Bekenne an diʃem offin brife, als mich der eidel myn | liebir herre, herre Heinrich grafe vnd herre zü Hennenberg in dinʃt fürte der margrauen | von Miʃʃin vor Erfürte, dü ich alʃo balde vier hengiʃte vorloz, daz mir für die ʃelbin | hingiʃte der egnante myn herre von Hennenberg beczalt vnd gericht hat vier hündirt | gute guldin, vnd ʃage in vnd ʃine erben der ʃelben hengiʃte ledig vnd loz an geuerde, | vnd han des zü vrkünde myn inʃigel gelegit vf diʃin offin brif.

Gebin nach gotis | gebürte dryczenhundirt iar ʃybinczig iar nün iar, am dinʃtage nach pfynigʃten.

CL. *Hans von Wenkheim quittirt dem Grafen Heinrich um einen Hengst 100 Gulden. Ebendas.*

Ich Hans von Weingheim Bekenne an diʃime offin briefe. Als mich der eidel myn liber herre, her Heinrich grafe vnd herre zü Hennenberg in dinʃt fürte der margrauen von Miʃʃin vor Erfurte, da | ich alzbalde einen miner hengiʃte vorloz, daz mir für den ʃelbin hengiʃt der egnante

2. brief. Vnd wir Berthold egnanter bekennen, daz vns Heinrich vnʃir brudir gentzlichin geant hat wez er vns biz her nicht | geant hatte von der ʃcheidunge weigin, als wir mit vnʃirin vorgnantin frundin die vorbriefit vnd voʃigilt haben vnd wollin in addir ʃin erben dez nicht mer | mane addir vorder. Vnd daz alle vorbeʃchriben ʃtucke vnd artikel alle mit vnʃerm gutime willin, wiʃzin vnd worte geʃchen ʃin, vnd habin globit vnd | globin der . . .

CXLVIII. *Auf Papier, 6 Zeilen, überall breiter Rand, grosse Schrift, keine Interpunction, das Siegel auf der Rückseite wohl erhalten, Wappenschild und:* + S. YRING. KVNSTAT. VON

CXLIX. *Auf Papier, 7 Zeilen, überall breiter Rand, grosse Schrift, keine Interpunction, das Siegel auf der Rückseite nicht ganz erhalten.*

CL. *Auf Papier, 7 Zeilen, überall breiter Rand, grosse Schrift, wenig Interpunction, das Siegel auf der Rückseite wohl erhalten.*

myn herre | von Hennenberg betzalt vnd gerichtet hat hundirt güte guldin, vnd ſage in vnd ſin erben dez | ſelbin hengiſtes leidig vnd loz an geuerde, vnd han dez zü vrkunde myn inſigel gelegit vf | diſin offin brief.

Gebin nach gotis geburt dritzenhundirt iar ſibintzig iar nün iar am | dinſtage nach pfingiſten.

CLI. *Die Grafen Hermann und Heinrich wollen ihre Brüche durch den Ritter Hans Zöllner schlichten lassen. 1379 Juni 13.*

Wir von gotes gnaden Hermán vnd Heinriche grafen von Heinneberg Bekennen vnd tun kunt offenlich an diſim | brife, daz wir vns vmb ſulche bruche vnd zuſpruche, dy wir zu einandir zu ſprechin habin von vnſern | vnd vnſerer vndertan wegen geiſtlichen adir werltlichin voreynt vnd vbireyn komen ſin vff Hanſen Zollner | ritter alz eyn vngerader, dorzu wir vnſer beyder fründe ader dyner vff beyde ſyten vir ſchicken ſullen, | vnd der vngerade ſol vns genant tage ſetzen in diſem nehſten monden, vnd ſullen vns beyderſyt adir | der mererteyl darvmb dez rechten helffen nach vnſern zuſpruchen vnd antworten. Vnd wy ſy vns alſo mit | dem rechten richten vnd entſcheiden, da ſullen wir vns an laſzen begnügen vnd daz gen eynandir enden | vnd volfüren an geuerde, vnd ſullen wir beyde vorgenanten herren den vngeraden byten, daz er ſich| dez vnderwynde. Wer auch daz der vngerade ſich von vnſer bete wegen dez niht vnderwynden wolt, | so ſol vns vnſer herre von Bamberg eynen andern vngeraden geben an dez abgenanten ſtat on geuerd. | Dez zu vrkunde haben wir vnſer inſigel wiſzentlichen an diſen brife gehangen.

Der geben iſt nach Criſti | geburt driezenhundert iare, dornach in dem nün vnd sibenczigſtem iare, an dem nehſten montag | vor ſand Viti tage.

CLII. *Wilhelm von Masbach giebt dem Grafen Heinrich die eingelösten Dörfer Erlau und Breitenbach zurück. Schleusingen, 1380 Februar 23.*

Ich Wilhelm von Maſpach rittir vnd alle mine erbin Bekennen an diſime offin briefe umb| ſulch gulde vnd güt, die vns in pfandis wiſe ſtündin von dem eideln herrin vnſerm | libin gnedigin herrin, hern Heinrich grafen vnd herrin zü Hennenberg geleigin in dem | gerichte Sluſungin in tzwein dorfern genand Erle vnd Breitinbach, daz vns der ſelbe | herre gentzlich vnd gar gericht vnd betzalt had dez geildes, daz ſie vns ſtündin; vnd | ſagin die ſelbin güt vnd gulde vnſerm herrin vorgnantin vnd ſinen erbin quit, leidig vnd | loz mit vrkunde diſez offin briefes, daruf ich egnantir Wilhelm myn inſigel für mich vnd | alle min erbin gedruckit han.

Gebin zü Sluſungin am dunerſtage vor oculi, | nach Criſti gebürte dritzenhundirt iar, achtzig iar.

CLIII. *Greif von Hessberg überlässt dem Grafen Heinrich seine Kemnate, sein Schenkhaus und seinen Hof in Waldau gegen jährliche 80 Pfund Heller. 1380 März 5.*

Ich Griffe von Heſſeburg vnd alle myne erbin Bekennen an diſime offin brife, daz wir deme eidiln herrin, vnſerm | liebin gnedigin herrin, herrin Heinrich grafen vnd herrin zu Hennen-

CLI. *Aussen:* I. *mit rother Dinte und* 1379, *13 Zeilen mit Rand, etwas fleckig, auch etwas schwerfällige eckige Schrift, die beiden kleinen runden Siegel mit der Henne an einem Pergamentstreifen wohl erhalten: 1)* + S'. H'. COMITIS. DE. HENNEBG. *2)* + S. HEYNRICI. COMIT. IN. HENNENBG. *vgl. HCB.* 62 *b.*

CLII. *Auf Papier, 9 Zeilen, überall breiter Rand, etwas grobe Schrift, das Siegel auf der Rückseite ganz wohl erhalten, Wappenschild und:* + S. WILHELMI. DE. MOSPECH.

CLIII. *Aussen:* Heſpurg, F, 1380, *und* No. 12., *23 Zeilen, breiter Rand, grosse eckige Schrift, keine Interpunction, an einem Pergamentstreifen das grosse runde Siegel mit getheiltem Wappenschild etwas verletzt. vgl. HCB.* 198 *b f. Schultes, hist. st. Beschr.* I, 194 *f. ungenau.*

berg, frauwin Mechthildin ſiner elichin | wirthine vnſir gnedigin frauwin vnd allin irin erben gentzlich gegebin vnd geantwort habin vnſer kemenathin, | daz ſchenkhus vnd hoff geleigin in deme dorfe Walthin mit allime deme, daz dazu gehort had vnd gehort, | eckir, wiſin, gartin vnd waz wir da gehabit habin in veilde vnd in dorfe, geſucht vnd vngeſucht nicht vzgenu|men, vnd vortzihin vns dez gentzlich, luthirlichin vnd gar an diſime brife vnd wollin nummer darnach geſten oder | gefordir mit wothin addir werkin offinbar addir heumelich, mit gerichtin geiſtlichin odir wertlich addir nye|mande dez gunnen addir geſtatin dez alzo zu fordirn in dheine wiſe angeuerde. Darumb mir vorgnanten Griffin | alleine zu mime libe vnd zu einir lipgedinge, die wile ich lebe, gegebin habin die egnanten myne gnediger herre | vnd frauwe achtzig pfund hellir rechtir Frenkiſchir lantwer ierlichir gulte, die mir ierlichin gefallin ſal | halb vff ſante Michils tag vnd halb vff ſante Walpurgen tag. Vnd die gulde ſal ſich an hebin vff den | neſtin ſante Michils tag, vnd die gulde ſal mir gefallin von deme tzolle zu Walthin, vnd wer da ein | tzolner iſt addir wirt, der ſal mir gerede vnd gelobe mit der egnanten gulde ierlich zu gewartin alz geſchriben ſtet | an geuerde. Ginge nü der ſelbe tzol abe addir wurde vorwüſt addir daz ſuſt queme, daz mir miner gulde niet | wurde gar addir ein teil, waz mir daran gebreche, daz ſal mir vzrichte vnd gebe ein vorſter zu den Frauwin | von deme waltzinſe, alſo dicke mir dez not geſchit, vnd ſal mir redde vnd gelobe damite zu warthin, vnd wer | mine brief ynne hette, deme ſulde man mit der gulde ierlichin gewartin glichirwiz alz mir ſelbir die wil | ich lebe vnd furbaz nich an geuerde. Vnd nach mime tode ſal die ſelbe gulde minem herrin, miner frau|win egnanten vnd irin erben ledig vnd löz ſin, vnd ſuullin die furbaz nymande mer von miner weigin gebin.| Vnd ab ymande myn brief nach myme tode in wurde, daz ſal in keinen ſchadin brengin, ſundirn er ſal | danne tot ſyn an geuerde. Vnd habe des zu vrkunde ich vorgnanter Griffe von Heſſeburg myn inſigel fur mich | vnde myn erben gehangen an diſzen brief.

Gebin nach Chriſti geburt dritzenhundert iar in dem achtzigiſtin iare, | an deme mantage nach mittefaſtin.

CLIV. *Dietrich Kiessling stellt dem Grafen Heinrich von Henneberg einen Lehnsrevers aus über das Schloss zu Oberstadt und andere Güter daselbst. 1380 April 15.*

Ich Ditherich Kiſeling vnd alle myn erbin bekennen an diſime offin briefe, daz wir von den eideln herrin, vnſerm liebin gnedigin herrin, hern Heinrich grafen | vnd herrin zü Hennenberg, frauwin Mechthildin ſiner elichin wirthinne vnd allin irin erbin vnd herſchaft enpfangin habin zü rechtim lehin vnd enpfahin | diſe nachgeſchribin güt alle. Die behüſünge zü Obirſtat geleigin mit den grabin als withe die habin begriffin, den hof geleigin dauor auch mit den graben| als withe die begriffin habin, daz ſchenkhüs vnd ſchenkſtat da ſelbez, den aldin hof mit allir ſiner zügehorünge, tzwü hübe geleigin da ſelbez, die wir itzund | ſelber erbeitin, der da warin ein teil dez hüs zü Sluſüngin, dez stiftis zü Smalkaldin, Fritzin von Bibera vnd ſiner brudir, ein vireteil einer hübe, die da | Cüntz Gald etzwanne inne hatte, den ſaktzendin, den die tzwü hübe vnd hof gabin, der da waz Apiln von der Kere genand von dem Ruprechtis, Petirs ſins | brüdir ſün vnd Ottin von der Kere von Einhartſhuſin genand, den ſchafhof als withe der begriffin had, ein hübe darüf ſitzit Cüntz Korb bie dem obirn | thôr, ein hübe darüf ſitzit Heintz Helmbald bie dem nidirn thor, sibin ſaildener güt darüf ſitzin Cuntz Gald, Heintz Semer, Hans Kircher, Hans Fürinauwer | bie dem nidirn thôr, Hans Heiner, Hans Tzymmerman vnd Cuntz Meder bie dem obirn thor vnd die hartht von dem Harraz dem waſzir biz in daz Horſchüſil|thal, daz kirchlehin mit dem kirchofe vnd ſitzen daſelbiz, beſundern alle die güt, die vor benand ſin wie die namen han mit allir ir zügehorunge, eckere, wiſin, | baümgarthin, waſzir, gehültz, wünne, weide, erin, gewonheit, friheid, nützin, reinthin, guldin, tzinſin, rechtin vnd mit andir allir ir zügehorunge,

CLIV. *Aussen:* Kieſzling *und* 1380, *18 Zeilen, breiter Rand, kleine fette sehr eckige Schrift mit vielen Schnörkeln, röthliche Dinte,* I *zu Anfang mehrfach hervorgehoben, an einem breiten Pergamentstreifen nur das zweite Siegel erhalten: Wappenschild,* + S. DITRICI. KYSELING. *vgl. HCB.* 190*b* f. *Schultes, hist. st. Beschr.* 3, 435 f. *ungenau.*

nicht vzgenümen, | ſie ſin geweſt eigin addir lehin, haben wir enpfangin zü rechtime lehin als vor geſchribin ſtet. Sie habin vns auch beſundir gnade vnd gunſt getan, daz | wir vns beheilfe mügen züuorbuwin vnd züuorbrünnen als dicke vns dy not geſchit zü der vorbenantin behuſünge vnd hofe vz dem gehültze vnd walde Snebach, | daz da etzwanne waz der Kiſelinge vnd vz dem gehültze genand Bückilmannes tal, vnd ſüllin vns vorantwort, vorteidinge, ſchütze vnd ſchüre zü rechte gein | allir menlich, ab vns andirs daran benügit, als andir ir vnd ir herſchaft diner vnd man vnd ſullin vnſer auch dazü mechtig ſin vnd nicht geſtate daz vns | imand vorünrechte. Wir reddin auch in gütin trüwin getrüwe züſin, als man irm rechtin herrin pflichtig ſin. Vnd dez zü vrkunde han ich vorgnantir | Ditherich Kiſeling myn inſigil für mich vnd alle myn erbin gehangin an diſin brief.

Gebin an dem suntage alz man ſingit jubilate nach oſtirn, nach | gotis gebürt dritzenhündirt iar achtzig iar.

CLV. *Wiprecht Mertlein von Mergentheim stellt dem Grafen Heinrich einen Urfehdebrief aus. 1380 Juni 4.*

Ich Wipreht Mertlin von Mergentheim zů Schipfe geſezzen, bekenne offenlichen an diſſem briefe allen | den, die in ſehen oder horen leſſen, daz ich mit truwen gelobt hon vnd zů den heilgen geſworen | hon hern Hanſen von 'Wenkheim ritter, von mins herren greffe Heinrichs von Hennenberg | wegen ein rehtlich vrfehe von der gefencknïſe wegen, die er mir geton hot, daz ich des | selben gefencknïſſe vnd des ſchaden des ichs genummen habe an minen heren grofen Heinrich von | Hennenberg noch an ſin herſchaft vnd an alle ſin erben vnd gen allen den, die vff den tag | mit minen herren vff dem felde ſint geweſt, nimer gefordern noch zů geſachen ſol vnd | fur alle die, die durch minen willen tůn vnd lozen wollen, vnd auch gein hern Eberhart Schencken | vnd ſinen sun vnd gen allen den, von der wegen ich vf dem felde bin geweſt.

Daz ich daz | feſte vnd ſtette halt on geferde zů vrkunde hon ich min eigen ynſigel gehangen an diſſen brief, der geben wart noch Criſtes geburtte drutzehen hundert yor vnd dor noch in dem ahtzigſtem | yor, an ſant Bonifatzgen obent.

CLVI. *Hans von Eichelshain desgleichen. Ort und Zeit gleich.*

Ich Hans von Eychilzhein zu Eychilczhein geſeſſen bekenne (*wie No. CLV*) an geuerd. | Dez zü eyme gezügniſſe vnd vrkunde han ich myn eygen inſigel gehenket an diſen brief, der gegeben | iſt yn dem ior, do man zalt von gotes gebört druzehenhundert iar vnd yn dem achzygiſten iarn an | ſancte Bonifacii abend dez byſchof.

CLVII. *Cunz Mertin zu Mestelhausen genannt Frank desgleichen. Ort und Zeit gleich.*

Ich Cůnz Mertin zü Myſtilhůſen den man nennet Frank bekenne (*wie No. CLV*) on geuerde. Zů eyme vr|künde han ich Cünez Mertin als vorgeſchriben ſtet, myn eygen (*wie No. CLV*) iar, an dem montag an ſant Bonifacii tag.

CLV. *Aussen:* Vrfehde Mertlin von Mergentheim, y y, 1380. *und* No. 14., *12 Zeilen*, *überall Rand*, *das Pergament nicht umgeschlagen*, *an einem schmalen Pergamentstreifen das kleine runde Siegel in braunem Wachs ziemlich wohl erhalten. vgl. HCB.* 221 *b* f.

CLVI. *Aussen:* Eychelſheim, v, 1380. *und* No. 11., *nur in sprachlicher Beziehung etwas abweichend von der vorigen Urkunde*, *11 Zeilen*, *sonst übereinstimmend;* + S. HANS. DE. EICHOLIHEI . . *vgl. HCB.* 159 *a*.

CLVII. *Aussen:* Francken vrphede, 1380., q *und* No. 16., *13 Zeilen*, *sonst wie die vorige Urkunde, das Siegel fehlt. vgl. HCB.* 222 *a*.

CLVIII. *Hans von Twingenberg von Radek genannt desgleichen. Ort und Tag gleich.*

Ich Hans von Twingenberg von Radek genant Bekenne (*wie No. CLV*) on geuerde. Dez zů vr|künde han ich Hans vorgenant myn eygen (*wie No. CLV*) am montage an ſante Bonifacii abend.

CLIX. *Betzold Sutzel von Mergentheim desgleichen. Ort und Tag gleich.*

Ich Betzolt Sutzel von Mergenthein geſezzen zu Kungeſhofen, bekenne offenlich an diſem briefe vnd tun kunt allen den (*wie No. CLV*) geſworn hon dem edeln wolgeborn herren, grafen Heinrich von Hennenberg ein rehtliche | vrfehe (*wie No CLV*) on geuerde. Des hon ich vorgenanter Betzolt Sutzel zu vrkunde min eygin inſigel gehenket an diſen brief, | der do gegeben wart in dem iore, do man zalte von gotes geburte druzehen hundert ior vnd in dem ahtzigſten iore, an dem nehſten | mentage vor ſant Bonifacien tage des heiligen biſſchoffes.

CLX. *Dietrich Hundelin d. J. desgleichen. Ort und Tag gleich.*

Ich Dyetrich Hundelin der junge geſezzen zu Grunſfelt bekenne (*genau wie No. CLV*) ich vorgenanter Dyetrich Hundelin zu vrkunde (*wie No. CLV*).

CLXI. *Conrad Tanner desgleichen. Ort und Tag gleich.*

Ich Conrat Tanner von Humeraczaü genant bekenne offenlichen an diſem brieff allen den (*wie No. CLV*) dem edeln herren (*wie No. CLV*) an mynen vorgenanten grafen (*wie No. CLV*) hern Eberhart Schencken von Roſſeberg vnd ſynen ſun (*wie No. CLV*) on geuerde. Des| zü vrkunde han ich vorgenanter Conrat Tanner myn eygen inſigel gehangen an dieſen brieff.| der geben iſt in dem iar, do man zalte von gotes geburt drüczehenhundert iar vnd in | dem achtzigſten iar, am montag an ſant Bonifacien obent.

CLXII. *Eberhard Schenk von Rossberg desgleichen. Ort und Tag gleich.*

Ich Eberhart Schenk von Roſperg rittir, vnd Eberhart myn sün, Bekennen offenlich an diſim brief vnd tůn | (kunt) allen den die dieſen brief ſehent oder hörent leſin, daz wir mit trůwen

CLVIII. ***Aussen:*** Twingemberg, 1380., S S, *und* No. 12., ***14 Zeilen, etwas beschädigt, sonst wie bisher, vom Siegel wenig zu erkennen. vgl. HCB.*** 185 *a.*

CLIX. ***Aussen:*** Berlt Sutzel, u u, 1380, No. 15. *und* A, ***9 Zeilen, kleine Schrift, sonst wie oben, nur Siegelbruchstück. vgl. HCB.*** 154 *a.*

CLX. ***Aussen:*** Hundelynn, 1380., f f *und* No. 10., ***10 Zeilen, von derselben Hand wie die letzte Urkunde, mit der diese buchstäblich übereinstimmt, auf dem Wappenschild ein Hundskopf, darunter:*** + S. D . . . RICI. HVNDLIN + ***vgl. HCB.*** 166 *b.*

CLXI. ***Aussen;*** Cunrat Tanner, 15, 1380. *und* No. 17., ***12 Zeilen, grosse Schrift, sprachlich etwas abweichend, das Pergament umgeschlagen, nur ein Siegelbruchstück. vgl. HCB.*** 221 *b.*

CLXII. ***Aussen:*** Schennck von Rochſperger eynunge vnd vrvehede, r r, 1380. *und* No. 13., ***15 Zeilen, Rand, grosse Schrift, auf der ersten Zeile die meisten langen Buchstaben sehr gezogen, das Pergament nicht umgeschlagen, die beiden Siegel, Wappenschild mit Helmzier, ziemlich wohl erhalten. vgl. HCB.*** 183 *a.*

Die Schenken von Rossberg waren eine in der Gegend von Würzburg angesessene rittermässige Familie, vgl. Seidner's urkundliche Nachrichten von dem Geschlechte der Schenken von Rossberg, in v. Fink's geöffneten Archiven 1r Jahrg. (1822) 10s Heft S. 109—132.

gelobet haben vnd zü den | heylgen geſworn haben vnſerm hern grafen Heinrich von Hennenberg an ſyne hant ein vrfehe von der | geſchicht wegen, die zwiſchin vnſerm hern grafen Heinrich vnd myme ſüne geſcheen ſient für vns | vnd alle vnſer fründe, die durch vnſern willen tun vnd lözzen wollen, vnd daz wir daz vnſerm hern | grafen Heinrich von Hennenberg vnd ſynen erben nummer zü geſachen wollen vnd allen den, die | vf den tag bie ym vf dem velde geweſin ſient on alles geverde. Auch bekenne ich vorgenanter | Eberhart Schenk rittir vnd Ebirhart myn ſůn. Were ez, daz die vf den tag vf dem velde ſyen | geweſt vnde der von ſint komen vnd ir habe vorlorn haben, wolten die vnſerm hern grafen | Heinrich von Hennenberg vnd ſynen erben dorumme angriefin, dar zü ſölte wir im beholfin | ſyen, wenne er vns ermant, on allez geuerde.

Daz veſte vnd ſtete zü halden zü vrkünde so | hab ich vorgenanter Eberhart rittir vnd myn ſün vnſer beyder inſigel (*wie No. CLIX*).

CLXIII. *Graf Heinrich eignet sieben Acker Wiesen, die Otto Russwurm dem Kloster zu Frauenbreitungen verkauft, diesem Kloster. 1380 Juni 28.*

Wir Heinrich von gotis gnadin grafe vnd herre zü Hennenberg vnd alle vnſer erben bekennen an diſime offin briefe, daz Otte Ruſzworm vnſer libir getruwer, Katherin ſin eliche wirthinne, her Johans ir ſun pferrer zü Walchersleibin, Bernhard, | Heintz, Luttze vnd Herman ir ſüne vnd alle ir erben den erbern geiſtlichin luten, hern Johanſen probiſte, frowin Kunegunde | meiſterin, frauwin Alheiden priorin vnd der gantzin ſamenunge gemeinlich zu Frouwin Breitingen ſibin ackir wiſin ge|legin an der Grunbach in der auwe zu Aldin Breitingin redelich vnd rechtlich zü vrtete vnd eweclichen vorkauft han | mit vnſerm gutin willen vnd wiſzen die von vns vnd vnſer herſchaft zu lehin gehin, vnd haben vns die ſelben wiſin vff|gegebin willeclich vnd gerne, vnd haben vns flelich gebetin, daz wir die ſelbin ackir wiſen dem vorgnantin cloſtir vor | eigene wollin eweclich zu beſittzen. Dez ſin wir ir bete fruntlich geneiget vnd han durch gote zu fordirſt vnd zu | troſte vnſer ſele vnd vnſer eildirn die ſibin ackir wiſin dem vorgenanten probiſte, der meiſterin, der priorin vnd dem conuent gemeyn|lich dez egnanten cloſtirs voreigint vnd gefrihit mitt allem nuttze vnd mit allem rechte eweclich zü beſittzene, vnd han | den ewigin kauf beſtetigit mit vrkunde vnd macht diſis brifez. Diſe vorgnant ſibin ackir wiſin ſal her Heinrich| frumeſſer habe vnd beſittze zu der frumeſſe dez altirs dez heiligin crucis in deme monſter dez vorgnanten cloſtirs vnd | ein ikliche priſter nach ime eweclich, dem die vorgnant frumeſſe vnd vicarie gelihin wirt an geuerde. Dez zü | einem bekentniſze habin wir obgnanter grafe Heinrich vnſer inſigel fur vns vnd vnſer erben an diſin brieff ge|hangin.

Nach gotis geburt dritzehin hundert iar achtzig iar, in vigilia Petri et Pauli.

CLXIV. *Dietrich Fuchs quittirt dem Grafen Heinrich für einen Hengst 76 Gulden. 1380 Juli 16 (?).*

Ich Diterich Füchs bekenne an diſime offin briefe, als mich der eidel myn gnediger herre her | Heinrich grafe vnd herre zü Hennenberg fürte in dinſt dez hochgeborn fürſten hern Hermans | lantgrafen zü Heſſin, in dem dinſte mir ſtarb ein hengiſt, daz mir denſelben hengiſt vorgoldin hat | der egnante myn herre von Hennenberg für ſechſe vnd ſibintzig güte guldin, vnd ſage in der ledig vnd loz mit vrkünde diſiz offin briefes, da myn inſigel iſt vf gedrückit.

CLXIII. *Aussen:* Hennberg *und mit rother Dinte* 1380., *15 Zeilen, breiter Rand, fette eckige Schrift mit vielen Schnörkeln, fleckig und etwas beschädigt, an einem breiten Pergamentstreifen das gewöhnliche Siegel in rothem Wachs wohl erhalten:* + S' HEYNRICI COMIT IN HENNENBG.

CLXIV. *Aussen:* Lxxvi gulden *und* erſt, *auf Papier, 6 Zeilen, breiter Rand, deutliche Schrift, das Siegel auf der Rückseite aufgedrückt und ziemlich wohl erhalten.*

Gebin am mantage nach ſante | Margarete tage nach gotis geburt dritzenhundirt iar achtzig iar.

CLXV. *Hans von Hessberg quittirt dem Grafen Heinrich für zwei Hengste 200 Gulden. 1380 August 31.*

Ich Hans von Heſſeburg ritter bekenne an diſime offin briefe, als mich der eidil myn gnediger | herre her Heinrich grafe vnd herre zü Hennenberg furte in dinſt dez hochgeborn furſtin hern Hermans | lantgrafen zu Heſſin, in deme dinſte mir abgingin tzwene hengiſte, daz mir die ſelben hengiſte vor|golden hat der egnante myn herre von Hennenberg, fur tzwei hundert güte guldin vnd ſage in | der ledig vnd loz mit vrkunde diſiz offin briefes, da myn inſigel iſt vf gedrukit.

Gebin an | ſante Egidii abinde nach gotis geburt dritzehin hundert iar achtzig iar.

CLXVI. *Hans von Rosenthal quittirt dem Grafen Heinrich um drei Hengste 300 Gulden. 1380 September 4.*

Ich Hans von Roſintal bekenne an diſime offin briefe, alz mich der eidel myn liebir gnediger | herre, her Heinrich grafe vnd herre zü Hennenberg furte in dinſt der margrauen von Miſſin | vor Erfurt, da ich alzo balde drie hengiſte vorloz, daz mir fur die ſelbin hengiſte der| egnante myn herre von Hennenberg betzalt vnd gericht had drie hundirt guldin, vnd ſa|ge in vnd ſin erben der ſelben hengiſte ledig vnd loz an geuerde. Vnd habe dez zü vrkunde | min inſigel gelegit vff diſin offin brief.

Gebin nach gotis geburt driczehinhundirt | iar achtzig iar, am dinſtage nach Egidii.

CLXVII. *Heinrich Flieger gibt dem Stifte zu Schmalkalden sein Gut und Vorwerk zu Niedernstilla gegen einen jährlichen Zins. 1380 November 11.*

Ich Heinrich Flyeger vnd Jütte myn eliche wirtin Bekennen an dyſem offin brieue allin den, dye yn ſehin, horin odir leſin, daz wir mit geſamenter | hand nü vnde ewiclich den erſamen herren, dem techand vnde dem capitel des stiftes ſancti Egidii czu Smalkaldin vnde allin yren nachkümelingen | in deme vorgenanten capitel vnſir gut vnde vorwerg, dye wir czu Nehirnſtilla habin gehabit biz hute her mit wunne, weide, acker, wiſen vnde | holcz, geſücht vnde vn geſuchit in dorffe vnde yn felde wie daz namen hat, als wir daz gekauft habin czu hern Friderich Voyt nuczumal thum|herren des egenanten stiftis luterlich gebin vnde gegebin habin nummer mer darnach czu ſprechin wir beide Heinrich vnd Jütte vorgenante, vnſer erbin oder | keyne vnſir nachkumelinge mit gerichte, geiſtlich odir werltlich odir ſuſt mit keinerleye ſache an geuerde. Des habin wir vz genumen den acker, | den wir habin gegebin vormals der capeln czu dem

CLXV. *Aussen:* iic gulden *und* anderer, *auf Papier*, **6** *Zeilen, breiter Rand, deutliche Schrift, von dem Siegel auf der Rückseite wenig erhalten.*

CLXVI. *Auf Papier, 7 Zeilen, überall breiter Rand, deutliche Schrift, von dem Siegel auf der Rückseite nur die Umschrift grösstentheils erhalten.*

CLXVII. *Aussen:* Nider Stılla Heinrich Flyger, 14, 1380., No. 17. *und von gleichzeitiger Hand:* littera Fligarn super bonum in Nydern Stilla, *37 Zeilen, Rand, grosse etwas ungelenke Schrift, die beiden runden Siegel an Pergamentstreifen: 1) Wappenschild*, + S. HEINRICI + FLIGER; *2) das Stadtsiegel mit dem Wappen in vier Feldern zwischen zwei dreistockigen Thürmen:* SECRETVM. CIVITATIS. SMALKALD. *vgl. Schmalk. Copialb.* ix f.

heiligin grabe, so den acker, den wir habin vorkauft vnde biz her ynne gehabit hat | Heinrich Kremphe, burger czu Smalkalden, vnde daz wiſeflecke geleigin in der Telerſgazin, daz wir vor kauft habin Heinczin Hůnen, dar vmb ſie | vnde alle ire nachkumelinge in dem vorgenanten capitel vns beidin, dye wil daz wir lebin odir vnſir eyme ob daz lebit, habin getan dye gnade vnde gunſt, | daz ſie vns gebin ſüllen ierlich czu gulte vnde czu czinſe driczehin phunt heller lantwer uff ſant Walpurge tag, vnde driczen phund heller auch lantwer | uff ſant Michels tag, vnde dar nach ierlich uff ſant Mertins tag ſechſtehalp maltir vnde czwenczig gutis rockinkornis, die ſie vnde ire nachku|melinge vns beidin odir vnſir eyme, ob daz lebit, reichin vnde antwertin ſullen uff vnſir kornhus czu Smalkalden an vnſern ſchadin vnde an geuerde. Se|czin halp maltir erweiz vnde ierlich eyn achteil lynſat, czwei maltir rubin vnde virczig gebund rockinſtrohis, daz ſie vns auch ſullen antwertin yn | vnſir hus, als vorgeſchriben ſtet an widerrede. Weriz abir, daz wir beide odir vnſir eynz, ob daz lebite, nicht werin czu Smalkalden uff iſliche vorgeſchribin| cziit, Michahelis odir Walpurgin, von vehede wegen, ob wir die hettin, ſo ſoltin ſie vns antwertin, wo wir danne weren, ynnewennig wyr milen weigis vmb Smal|kaldin als vil geldes fur vnſer (vnſer) egenantes korn, als man iz danne vor keuffin mochte uff eyme gemeyn margte mit dem andern vnſerm danne vor vallen czinſe | mit ir botſchaft an vnſern ſchadin vnde an geuerde. Auch iſt gereth, wer iz daz vns odir vnſir eyme deheinerleye bruch wurde an der vorgenanten heller gülte, | korngulte odir ſuſt in andern ſachin als vorbenant iſt, so ſultin wir ſie dar vmb manen uff welche czit ſich daz geburte, ſo ſultin ſie vns odir | vnſir eyme, ob daz lebite, des ſelbin bruchis eyn ende helfin, geltin vnde gebin an hellergulte, korngulte odir wie ſich daz danne hiſche in deme mande | allirnehiſt. Tetin ſye des nicht, ſo habin wir dye macht odir vnſer eynz ob daz lebit, ſie dar vmb czu manen vnde czu ſchenden, odir wer dye gut | erbeitet, wiſin odir eckir, uff den vorgenanten gutin vnde vorwerg czu Nehirnſtilla, vnde die phand czu vorſeczin für vnſer gulte vnde czinſe, wir ſel|biſt odir vnſer kuntlichin botin czu Smalkaldin, czu Meyningin odir ſuſt bie vier mylen, wo wir iz gewinnen mügen vnde beſtellen an geuerde. Mer| iſt gereth, wer iz, daz dye egenanten gut vnde vorwerg wurden wüſte, wie daz queme, so ſultin ſie vnde ire nachkumelinge bewiſin, vns beidin odir vnſir | eyme, ob daz lebite, eyn andir gut, da wir mochtin an gehabe vnſer vorgeſchriben gulte mit phandunge in allir maze, als geſchriben ſtet, an geuerde. Auch | ſullen ſie vnde alle ire nachkumelinge vns beide ewiclich begen mit vigilie vnde mit ſelemeſſin, wen wir geſterbin, vnſir iclichiz beſundern, wen daz got| ſcheidet, vnde ſullen dem ſelbin czu preſencien reichin vnde gebin glich czu teilin danne furbaz ierlich vndir thumhern vnde vicarien czwei phunt heller | der egenanten lantwer, vnde wen daz andir dar nach abe get von todis wegin, ſullen ſie auch gebin czwei phunt heller der egenanten wer czu preſencien als vor | geſchribin ſtet. Vnde daz ſullen ſie ewiclich tun, die wil der stift ſtet, an geuerde. Des habin wir beide, Heinrich vnde Jutte vorgenante entſementlich yn dye| gunſt getan, daz ſie mügin dye ſelbin vier phunt heller vnſir beider preſencien abeloſin von den egenanten gutin czu Nehirnstilla vnde andirs wo keuffin, wo ſie mügin odir wollen, vmb virczig phunt heller lantwer, alſo daz der kauf geſchen ſal mit wiſzin vnde willen der vicarien des ſelbin stiftis an | geuerde.

Hie bie ſint geweſt dyſe erſamen her Karl von Helderith, thumherre czu Wirzeburg, Heinrich Slicher, Heinrich Czorn, Heinrich Kephe, | Heinrich Czolner vnde Berld Glichener, burger czu Smalkaldin.

Vnde allir dyſer vorgeſchribin rede vnde artikel czu eyme warn orkunde vnd be|kentenisſe habe ich Heinrich vorgenanter für mich, Juttin myne eliche wirtin, alle vnſir erbin vnde nachkümelinge myn inſigil an dyſen offin | brieff gehengit.

So wir dye vorgenanten bürger czu Smalkaldin bekennen beſundern allir dyſer vorgeſchribin ſache, als wir da bie geweſt ſin, vnde | alſo geſehin vnde gehorit habin. Vnde des czu merer ſicherheit habin wir durch bete dyſer vorgeſchribin erbern hern, techandis vnde capitels| des egenanten stiftis, Heinrich Flygers vnde Juttin ſiner wirtin vor genant vnſir stad inſigil czu eyme geczükniſſe auch an dyſen brieff | gehenget.

Nach gotis gebürte dryczenhundirt iar, in dem achczigiſtin iare, an ſant Mertins tage des heiligen biſchofis.

CLXVIII. *Heinrich von Wenkheim, Ritter, kauft von Graf Heinrich das Schloss Mainberg für 19,030 Pfund Heller wiederlöslich nach acht Jahren. 1380 December 6.*

Ich Heinrich vone Woinghoim rittir bekenne offinlichin an diſime briefe fur mich vnd alle myne erbin. Alz wir deme eidilen herren vnſirme libin gnedigin herrin, hern | Heinrich grafen vnd herrin zu Hennenberg abgekaufet habin daz hüs Meienberg mit allin ſinen zugehorin, wie die genant ſin, alz daz die briefe beſagin, die wir dar | vbir habin, fur nuntzehin thuſint pfund hellir vnd driſzig pfund hellir rechtir gemeiner Frenkiſchin lantwerunge, der wir vorbuwe ſullin in diſir nachgeſchriben tziit | ane deme huſe thuſint pfund heller vnd an dene wingartin virhundirt pfund hellir, daz wir globit habin vnd globin an diſime briefe daz ſelbe hüs Meienberg mit allin| ſinen gutin vnd zugehorin widdir zülofin zü gebin deme egnantin vnſirme herrin vnd allin ſinen erben fur die vorbeſchriben nuntzehin thuſint pfund heller vnd driſzig pfund | hellir rechtir gemeiner Frenkiſchin lantwerunge eweclich, wanne ſie wollin addir mugin an geuerde, vzgenumen diſe neſtin acht iar, die ſich anhebin vf den neſtin ſante | Petirs tag kathedrä genant vnd nach einandir kumen, in dene ſie dez hus mit ſinen zugehorin nicht loſin ſullin alſo beſcheidinlich. Were daz vnſir herre vorgnantir addir | ſin erben zu rathe wurdin, daz ſie daz ſelbe hüs mit ſinen zugehorin in dene acht iarin zü vrthet vorkeuffin wollin, dez habin ſie gantz macht vnd muginde, vnd ſullin vns | daz vorſagin ein gantz iar vnd ſullin vns vor andern luthin dazu laſzin kumen, ab wir andirs mugin. Vnd waz in danne vmb daz hus wiſzintlichin werden mocht, daran ſul|lin ſie vns laſzin an deme kauffe thuſint pfund heller lantwer. Mochtin addir woldin wir dez hüs danne nicht gekauffin, ſo mugin ſie daz vorkeuffin, weme ſie wollin addir | mugin an geuerde. Were auch, daz die vorgnantin acht iar vorgingin vnd vnſer herre addir ſin erben dez hus zu vrthet nicht vorkauffit hettin, ſo globin wir daz ſelbe hus vnſerm | herrin vnd allin ſinen erben darnach eweclich, wanne ſie wollin addir mugin, fur nuntzehin thuſint pfund hellir vnd driſzig pfund heller Frenkiſchir lantwerung | widdir zu loſin zü gebin, alzo daz die loſunge ierlichin geſchen ſal vier wachin vor ſante Petirs tage, alz er vf dene ſtül geſetzt wart addir daruf. Geſche dez nicht, ſo were | allir nutz dez hüs vns vf das iar gentzlichen vnd gar vorſallen an geuerde. Vnd wanne ſie die loſunge thun wollin, daz ſullin ſie vns abir ein iar vorſagin vnd ſullin | vns danne eine mil wegis vmb Meienberg wä wir die nemen wollin, betzalen an geuerde. Were auch, daz vns not drünge, daz wir vnſir geild daz vorgnant widdir ha|ben woldin, daz ſuldin wir vnſerm herrin vorgnanten vnd ſinen erben vorſagin ein gantz iar. Kundin addir woldin ſie dez hüs in der friſt nicht dirloſin, ſo mugin wir daz | vorſettzin eime vnſirme genoſzin fur die vorbeſchriben ſumme geildiz der ſelben lantwerunge. Den ſelben ſullen ſie ſulche gewiſheit thun mit irin briefin alz ſie vns | vormalz gethan habin, vzgenumen die acht iar friſte, die vns vorbeſchriben ſin, in den die loſunge nicht geſchen ſal alz vorbeſchriben iſt. Die ſelbe tzit der iare ſtet an | vnſirm herrin vnd ſinen erben, ab ſie die auch alzo vorſchribin wollin deme, deme wir daz hus vorkeuffen addir nicht. Vnd wir ſullin auch nach wollin nicht thün nach | ſin mit dem ſelben hüs widdir vnſirin herrin vorgnantin, ſin erben vnd herſchaft an geuerde. Vnd ſal auch ir offin hüs ſin vf allir menlich zü allin irin nothin an vffe | vnſir ſelbiz frunde, die von rechte vnſirin helm furin. Alzo were, daz vnſirin herrin addir ſin erben krig antrete, daz ſie dez hus bedurftin, ſo ſuldin ſie vns vor gewiſ|heit thun fur vnſir geild vnd gulde, ab vns die abginge nach tzweier bidermanne rathe, der ſie einen darzu gebin ſullen vnd wir einen, were nü daz die tzwene vbir|ein nicht kumen mochtin, ſo ſoldin wir einen vz dez eideln herrin vnſirs liebin herrin hern Friderichs burgrafen zü Nurinberg rad vnd einen vz dez vorgnant vnſirs herrin | addir ſiner erben rad einen nemen. Waz die tzwene mit den vordern tzwein erkennen, daz vns gewiſheid widdirfare ſulle, daz ſullen wir vf bede ſitin wllig ſin. Vnd wan | daz geſchit, ſo ſullin wir in daz hus antwortin, vnd wanne der krig ein ende neme, ſo ſuldin ſie vns daz hus mit ſinen zugehorin widder antwortin vnd ſulden | ſie ledig ſagen der gewiſheit, der ſie vns getan hettin an geuerde. Auch reddin wir alle burglüte, die zü dem vorgnant huſe gehorin, bie allin den rechtin,

CLXVIII. *Aussen nur:* Wengheim, 1380 *und* No. 3., *30 Zeilen mit Rand*, *grosse fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln*, *röthliche Dinte*, *sehr wenig Interpunction*, *an einem breiten Pergamentstreifen das runde Siegel mit den zwei Flügeln in grünlichem Wachse wohl erhalten:* + S. HEINRICI DE. WENKEIM.

friheid vnd gü|tir gewonheid laſzin blibin als ſie biz her kumen ſin vnd geſeſzin an geuerde, vnd die ſelbin ſullin vns globe daz ſelbe hus in gutin truwen heilfen zu bewarin | alz ein iglich burgman pflichtig iſt zu thun. Auch reddin wir die hultzer, die zu deme egnantin huſe vnd dorfern gehorin, nicht zuuorkeuffen ſchedelich dem huſe | vnd dorfirn, ſundern die zu hegin an geuerde. Vnd allir vorbeſchriben rede zu vrkunde han ich egnantir Heinrich fur mich vnd alle myn erben mim inſigel geh|angin an diſin brief.

Der gegebin iſt nach gotis geburt dritzehin hundirt achtzig iar, an ſante Nicolaus tage.

CLXIX. *Heinrich von Wenkheim quittirt dem Grafen Heinrich um drei Hengste 340 Gulden. 1380 December 8.*

Ich Heinrich von Weingheim rittre Bekenne an diſime offin briefe, alz mich der eidel myn | gnedigir herre, her Heinrich grafe vnd herre zu Hennenberg furte in dinſt der margrauen von Miſſin | vor Erfurte, da ich alzbalde ſchadin nam vnd vorloz drie hengiſte, daz mich myn vorgnantir herre | dafur betzald had drie hundirt gute guldin vnd virtzig guldin, vnd ſage in der hengiſte ledig | vnd loz mit vrkunde diſis briefis, da myn inſigel iſt vf gedruckt.

Gebin an vnſir frauwin | tage concepcionis, nach gotis geburte dritzehinhundirt iar achtzig iar.

CLXX. *Wolfram von Rossdorf genannt von Wasungen verkauft dem Grafen Heinrich seine Teiche in dem Fischbach bei Schleusingen. 1380 December 18.*

Ich Wolfram von Roſtdorf genand von Waſüngin vnd alle mine erbin Bekennen an diſime offin briefe, daz | wir dem eideln vnſirm gnedigin herrin, hern Heinrich grafen vnd herrin zü Hennenberg vnd allin ſinen erben | reddelich vnd recht vnſir ſeüw alle geleigin in dem Viſpach bie Slüſüngin, der da ſin drie vnd ein grübin | vorkauft habin vnd vorkeüffin eweklichin, vnd wollin nimmer mer darnach ſten mit worthin, werkin, gerichten | heimlich addir offinbar addir numande dez günnen an geuerde, vnd han dez zü vrkünde ich vorgnantir Wolfram | myn inſigil fur mich vnd alle mine erbin gehangin an diſin brief.

Gebin am dinſtage vor Thome apoſtoli, | nach gotis gebürte dritzenhündirt iar achtzig iar.

CLXXI. *Der Jude Abraham von Schweinfurt quittirt dem Grafen Heinrich 120 Gulden. 1381 Januar 20. (?)*

Ich Abraham von Swinfurt geſeſzen iude zu Byſcheim vnd mit mir Gente min eliche huſfrauwe, Bekennen offenlichen an diſem briff fur vns vnd alle | vnſer erben, vnd tun kunt allen den, die diſen briff an ſehen, leſen oder horen leſen, daz ſich der edel herre greffe Heinrich von Hennenberg mit vns | geriht het vmb die phant vnd briffe, die do ſtunden hundert guldin vnd zwenczig guldin, die der biſchoff von Wirczeburg ynne hot, vnd dez obgenanten | geldes, phande vnd der briff ſagen wir den obgenanten herren quit, ledig vnd loz mit diſem briff on geuerde. Vnd dez zu einem woren vrkunde gib ich der | vorgnante Abraham von Swinfurt fur mich vnd alle min erben diſen briff verſigelt mit der ſtet inſigel zu Byſcheim an ſchulde.

CLXIX. *Auf Papier, 6 Zeilen, überall breiter Rand, deutliche Schrift, keine Interpunction, das Siegel auf der Rückseite etwas verwischt.*

CLXX. *Aussen:* Roſsdorf, .1380., *7 Zeilen, oben und links breiter, rechts kein Rand, nur der Pergamentstreifen noch übrig. vgl. HCB.* 229*a.*

CLXXI. *Langer Pergamentstreifen, 7 Zeilen, das Pergament nicht umgeschlagen, das dünne runde Siegel verletzt.*

Der geben iſt do man | zalt von vnſers herren Criſts geburte druzehenhundert iar vnd dor noch in dem eyn vnd ahtzigiſten iar, an dem nehſten ſuntag vor ſanct Vincencien tage.

CLXXII. *Hertnid Schrimpf quittirt dem Grafen Heinrich das Geld für Güter zu Wasungen. 1381 Februar 5.*

Ich Hertnid Schrimpfe vnd alle mine erbin Bekennen an diſime offin briefe, daz | vns der eidel vnſir gnedigir herre, her Heinrich grafe vnd herre zü Hennenberg | gentzlichin betzald had allis dez geildis, daz er vns gebe ſülde vmb den hof geleigen | zü Waſüngin, den gartin vor dem thör vnd den seüw dabie, vnd ſagin in vnd | ſin erbin dez geildis mit einandir leidig vnd loz mit vrkünde diſis offin briefis, da myn inſigil für mich vnd alle mine erbin gedruckt vf diſin brief.

Gebin | an ſante Agathe tage, nach gotis geburte dritzenhundirt iar ein vnd achtzig iar.

CLXXIII. *Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, versetzen dem Eberhard von der Kere das Dorf Kralungen für $199^3/_4$ Pfund Heller. 1381 März 27.*

Ich Wolfram Schrimpfe vnde Peter Schrimpfe gebrůder, vnde Alheit vnſir müther Bekennen vnuorſcheidinlichen an diſime briefe fur vns | vnde fur alle vnſer erben allin den, die in ſehin, horen odir leſin, daz wir recht vnd reddelichen vorſetzin vnde ingeſaſt haben mit vorbedachtem | muthe deme erbern veſtin knechte, Ebirharden von der Kere, Vien ſiner elichin wirtin, vnde allin iren erben daz dorf Krawelingin mit gulte, | mit bethe, mit dinſte vnde mit herbirge vnde mit allem nütze vnde rechten, in dorfe vnde in felde, geſücht vnde vngeſücht, als wir ez| haben von vnſirme hern tzu Hennenberg fur an fünf ſchillinge tzwei hundirt pfund heller alliz guter vnde gebir lantwer, die vns | der egnante Ebirhard gentzelich vnde gar betzalt hat Were auch daz wir vorgnanten Wolfram, Peter vnde Alheit vnſir müther odir | vnſir erben daz vorgnante dorf loſenn wollin odir geloſe mochten, ſo hat vns der vorgnante Ebirhard vnde ſine erben vns vnde vnſern | erben die gunſt gethän, daz wir vorgnanten Wolfram, Peter vnde Alheit vnſir muter odir vnſer erben daz vorgnante dorf loſe mügen | vmbe daz vorgeſchriben geilt an funf ſchillinge tzwei hundirt pfund alliz guter lantwer als ſie denne in deme lande genge vnde| gebe iſt ane geuerde. Auch ſal die loſunge geſche ie vor ſentc Peters tage, als her vf den ſtul geſetzit wart. Were daz die loſunge nicht | geſche vf den vorgnanten ſante Petirs tag odir dauor, ſo ſolde der nütz vf daz iar vorfaln ſie an geuerde. Were auch, daz wir vorgnante | odir vnſer erben vnſer vorgeſchriben geilt halb hetten, ſo ſolde vns der vorgnante Ebirhard vnde ſine erben daz vorgnante dorf halb wider | tzuloſin gebe mit halber nutzunge an wider redde vnde an geuerde. Were auch, daz der vorgnante Ebirhard odir ſin erben dez vorgeſchri|bin geildiz bedorftin odir habe wollin, ſo ſolkin wir vorgnanten odir vnſer erben dem vorgnanten Ebirhard odir ſinen erben ir vorge|ſchriben geilt ſchicke. Theten wir dez nicht, ſo hette der vorgnante Ebirhard oder ſine erben die macht, daz vorgnante dorf Krewelingin | eime andirn vnſirme genoſzin tzuüorſetzin fur daz vorgeſchriben geilt an vnſir wider redde an geuerde, vnde die ſatzunge ſolde her | dü mit vnſerm odir vnſer erben wiſzin ane geuerde. Dez tzu vrkonde hengen wir vorgnanten Wolfram vnde Peter vnſir ixlicher | ſin inſigel an diſin brief fur vns vnde für Alheidin vnſer müter vnde für alle vnſer erben.

Der gegeben iſt nach gotis geburte | drutzehin hundirt iar darnach in deme ein vnde achtzigiſtime iare, an der neſtin mittewochin nach mitteuaſtin.

CLXXII. *Auf Papier, 7 Zeilen, überall breiter Rand, grosse deutliche Schrift, das Siegel in dunkelgrünem Wachs aussen aufgedrückt, aber nur die Umschrift erhalten*: + S. HERTNIT SCHRIMP(F).

CLXXIII. *Aussen:* littere veber Kralungen, 1380 *und* No. 16., *19 Zeilen, überall Rand, ziemlich grosse eckige Schrift, an breiten Pergamentstreifen die zwei kleinen runden Siegel mit dem Schrimpfischen Wappenschilde wohl erhalten:* *1)* + S WOLFRAMI SCHRIMPH. *2)* + S. PETERI SCHRIMPH.

CLXXIV. *Tyle von Benhausen, Ritter, und Wolfram Schrimpf verkaufen ihre Fischweide zu Altenbreitungen dem Kloster zu Frauenbreitungen um 114 gute Gulden. 1381 Mai 1.*

Ich Tyle von Benhuſen ritter, Jutte min eliche wirtin, Tyle vnſir ſůn vnd alle vnſe erbin, vnd ich Wolfram Schrimph miner vorgnantin Jůttin brůdir und alle mine erbin, | Bekennen an diſem keynwertegin brife allen den, dy in ſehen, hörin odir leſin, daz wir vntſementlich alle mid eynandir vnſe waſſir vnd fiſchweyde gelegin | czu Aldinbreytingin mid allem nuczcze, eren, fryheit vnd rechte, der ſucht vnd vnderſucht, mid allem czugehorin nicht vz geſlozzin, alſe wir das bis her ge|habit han, den erbern geyſtlichin lůtin, hern Johanſe dem probiſte, frowin Kunegunde der meyſtern vnd der ganczin ſamenunge des cloſtirs czu Frowinbreytingin rede|lich vnd rechtlich czů vrtete vnd eweclich czu beſiczczen vnd czu beſeczczen vnd czu vntſeczczen mid gutem vorrate vorkouft han, vnd han daz wazzir vnd fyſchweyde | vf gegebin den edelin ſchinbarn fůrſtin vnd herrin, vnſen herrin den margrevin von Miſſen, von den wir vnd vnſe eyldirn dy fiſchweyde gehabit han vnd han dy flelich | gebetin vnd byten ſy des an diſem brife, daz ſy daz waſſir vnd fiſchweyde von vns vf nemin vnd des dem vorgnantin probiſte vnd cloſtere bekennen czu eyme ewegin kouffe | czu alle dem rechte, alſe wir daz von in bis her gehabit han eygintlich czu beſiczczen, vnd redin vnd globin in in gutin truwin, daz wir daz cloſtir des waſſirs vnd fiſch|weyde were vnd rechte werſchaft tu wollin, alſe gewonheyt vnd des landis recht iſt. Vnd wir Tyle vorgnanter, Jutte min eliche wirtin, Tyle vnd Heyncze vnſe ſune, vnd ich | Wolfram vorgnanter wrczihen vns willeclich vnd gerne des wazzirs vnd fiſchweyde wr vns vnd wr alle vnſe erbin mid můnde, mid handin vnd mit halmen, alſe des lan|dis recht iſt, daz wir odir nyman von vnſir wegin das vorgnante cloſtir nummer wollen gehyndere odir angeſpreche vmme daz wazzir vnd fiſchweyde mid gerichte odir | ane gerichte geyſtlich odir werltlich, hemelich odir vffinbar ane alle geuerde. Vmme daz vorgnante waſſir vnd fiſchweyde han vns dy vorgnantin probiſt, meyſterin vnd | ſamenunge czu Frowinbreytingin hundirt gute guyldin vnd virczehen guyldin ſwer von gewichte vnd gut von golde gutlich vnd geynczlich beczalt vnd gegebin, dy | wir in vnſen nucz kundlich gewand vnd gekart han. Der ſelbin vorgnantin guyldin han wir dem vorgnantin cloſtir czehen guyldin widirgegebin czu eyme ſelgerete | hern Johanſis von Benhuſen, dem got gnade, vnd vnſir eyldirn vnd vnſir kyndir, dy vns in diſim jare von todis wegin abegegangen ſin vnd ſullen vns in iere | brudirſchaft neme alſe des cloſtirs gewonheyt vnd recht iſt. Des alles czu eyner ewegin ſicherheyt vnd veſtenunge han ich Tyle von Benhuſin ritter min ingeſigel wr mich, | wr Juttin mine eliche wirtin vnd wr Tylen, wr Heinczin vnd wr Adreweſin mine ſune vnd wr Gruzzingin ouch min ſun vnd wr andire mine kynd vnd wr | alle mine erbin an diſin brif gehangin. Vnd ich Wolfram Schrimph han gebetin den geſtrengin Herman von Leymbach den jungin, daz her ſin ingeſigel wr | mich vnd wr mine erbin an diſen brif gehangin hat.

Vnd ich Herman von Leymbach der junge bekenne, daz ich min ingeſigel durch bete Wolframis Schrinphs | czu eyme warin bekoyntniſſe diſſis kouffis an diſin brif han gehangin.

By diſim kouffe ſin geweſt vnd ſin geczuge dy erbern priſtere her Albracht von | Leymbach pherrer czu Salczungen vnd her Hermann von Heſſeburg frumeſſer da ſelbis vnd dy geſtrengin Hermann von Leymbach der eyldir vnd Herman von Leymbach | (der) junge vnd Hans Heſſe vnd andir frumer lute vil.

Gegebin nach vnſis herrin Jeſu Chriſti geburtin driczenhundirt jar in dem eyn vnd achczegiſtin iare, an | ſente Walpurge tage.

CLXXIV. *Aussen:* Daſz fiſchwaſſir, 26, 1381 *und* No. 4., *23 Zeilen mit Rand, fette Schrift, die grossen Buchstaben oben mit besonderem Nachdruck, beide kleine runde Siegel an sehr schmalen Pergamentstreifen: 1) Wappenschild mit Helmzier,* + S. TYLONIS. DE. BENHVS.SEN.; *2) Wappenschild, kaum zu erkennen. vgl. Weinrich, Hermannsf. See* 7. *unvollständig und sehr ungenau. — Schöttgen* 307, 6.

CLXXV. *Hans Barchfeld bekennt, dass er für ein Schwein und alle sonstige Ansprache auf die Güter zu Scherfstrut von dem Kloster zu Frauenbreitungen 8 Pfund Heller erhalten habe. 1381 Mai 25.*

Ich Hans Barfeyld, Helmbürg myn eliche wirtin, Herman vnſe ſün vnde alle vnſe erbin bekennen vntſementlich an dyſem brife, alſo wir | eyne anſprache gehabit han czu dem cloſtir czu Frowinbreytingen vmme eyn ſwin von der güte wegin czu Scherfſtried, dye myn ſwagir | Hans Dene vnd wir dem ſelbin cloſter czu Frowinbreytingen eweclich vorkouft han, des han ſich dy erbern geyſtlichin lute her Johans probiſt, | frowe Künegund meyſtern vnd dy gancze ſamenunge des vorgnanten cloſtirs frundlich, grundlich vnd eweclich mid vns gerichtit vmme das | swin vnd vmme alle anſprache, dy wir odir vnſe erbin czu in mochtin gehat habe bis vf dyſin tag von der vorgnanten guten wegin, alſo | das wir ſye darumme nummer wollin gefordere mid gerchte odir an gerichte geyſtlich odir wertlich, vnde wollen darumme ſye nummer nichtis | gehindere odir wrdenke heymelich odir vffinbar ane geuerde. Dar vmme han vns dy vorgnanten probiſt, meyſterin vnd ſamenunge achte | phund heller guter were gutlich gegebin vnd beczalt, dy wir in vnſen nucz kundlich gewand han. Dyſe richtunge han czwiſchen | vns geteydingit vnd gemachit dy geſtrengen lute, her Weczel von dem Steyne ritter der eldir, Otte Ruſwurm vnd Apel | Kudil vnd andirs vil frümer lute, dy wir da czu gebetin hattin. Das wir dyſe richtunge ſtete vnd gancz halde ſullin vnde wollin, | han wir entſemetlich gebetin, vnſin herrin, hern Weczeln von dem Steyne ritter den eldern, das her ſyn ingeſigel wr vns an diſin | brif hat gehangin.

Vnde ich Weczil vorgenante bekenne, das ich myn ingeſigel durch bete willen Hanſis Barfeyldse vnde Hermas | ſynes ſüns czu warin bekeyntniſſe an diſin brif han gehangin.

Der gegebin iſt nach vnſis herrin Jeſu Criſt geburt | drÿczenhundirt jar vnd in dem eyn vnd achczigiſten jare, an ſancte Vrbans tage.

CLXXVI. *Hans Hug quittirt dem Grafen Heinrich für einen Hengst, den er im Dienste des Markgrafen von Meissen vor Erfurt verloren, 100 gute Gulden. 1381 Juni 23* (am süntage vor Johannis baptiste).

CLXXVII. *Graf Heinrich bekennt sich gegen den Ritter Tyle von Benhausen zu einer Schuld von 60 Gulden. 1381 Juli 8.*

Wir Heinrich von gotis gnadin grafe vnd herre zue Hennberg Bekenn an diſem offin briffe, daz | wir ſchuldig ſeint vnd gelten ſullin dem erbern veſtin ritter, hern Tylen von Benhuſin, vnſerm | libin getruwin, ſechczig gute guldein wir ime wollin beczal vff den nehſtin ſancte Merteins | tag on lenger verczüg vnd on geuerde. Vnd ob wir des niht teten, ſo mag er vns dar vmb | pfende, daz ſo ſein on vnſirn czorn vnd verdehtniſſe, vnd ſal mit den pfanden thün als | pfandiz reht iſt. Genüſze er der pfande auch als vil als des egenanten geldis iſt, daz | er halden ſal ongeuerde, ſo ſäl er vns vnſirn | briff widir antworten, vnd ſullin auch ledig | ſei ongeuerde mit vrkunde diſiz offin briffes, da vnſir inſigel an gehangin iſt.

Gebin an ſant | Kilians tage nach gotis gebürt drewzehinhundirt iar vnd in dem ein vnd achczgiſtem iare.

CLXXV. *Ohne Aufschrift mit No.* 1351 *und No.* 1366 *zusammengeheftet*, *14 Zeilen mit Rand*, *kleine fette eckige Schrift*, *auch die langen Buchstaben sehr kurz*, *an einem sehr schmalen Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wie oben*, *wohl erhalten.*

CLXXVI. *Papier.*

CLXXVII. *Aussen:* her Tyle von Benhuſen lx gulden iſt bizalt *und* 21, *9 Zeilen*, *breiter Rand*, *fette Schrift*, *mehrfach geschnitten*, *das Siegel fehlt.*

CLXXVIII. *Götz von dem Stein vergleicht sich mit dem Kloster zu Frauenbreitungen über zwei Güter zu Altengumpelstadt. 1381 Juli 22.*

Ich Goczcze von dem Steyne bekenne an diſim brife wr mich vnd wr alle mine erbin. Alſe ich den geyſtlichen | luten dem probiſte vnd dem cloſtir czu Frowinbreytingin dy czwey gut czu Aldin Gumpoldeſtad vnd dy guyl|de, dy da von gefellit, gekummirt hatte, des han ſich her Johans probiſt, frowe Kunegund meyſterin vnd | dy gancze ſamenunge des vorgnanten cloſtirs frundlich vnd eweclich mid mir gerichtit, alſo das ſy | Gelen miner ſweſter cloſterjuncfrowin da ſelbis alle dy guylde, dy von den czweyn gutin gefellit, lazzen geru|welich gefalle vnd inneme von des cloſtirs wegin, dy wile ſy lebit. Wanne ſy abe gynge von todis wegin, | dy got gefriſte, ſo ſoylde dy vorgnanten probiſt vnd cloſter dy czwey gud mid allem nuczcze, fryheyt vnd rechte| in feylde vnd in dorfe, der ſucht vnd vndirſucht, eygintlich vnd eweclich beſiczcze ane hyndernisſe alſe | Thute von dem Steyne ſelge min vater, dem got gnade, vnd ich vnd ander ſine erbin dy gut dem vorgnanten cloſter | wrkouft hattin. Ouch tůn ſy in byſundirn dy gunſt vnd frundſchaft, were das ich der vorgnanten Gelen | miner ſweſter tod gelebete, ſo mochte ich ſelbir dy gut widirkoufe wr eyn vnd drizzig phund aldir hellir | gutir vnd gebir nach haldunge mines vater brife. Ouch wrbynde ich mich veſtlich in gutin truwin | geyn dem vorgnanten cloſter, abe dy vorgnantin gut ſelbir wr das vorbeſchribin geyld nicht widirgekouffe | mochte nach miner ſweſter tode, ſo ſal dy gut keyn min geanerbe odir keyn min frund widirkouffe, | ſundern ſy ſullen dem cloſtir eweclich blibe czu eyme ewigen ſelgerete min eyldirn vnd min ſelbis | ane alle vndirteydinge vnd ane alle hyndirniſſe. Dyſe richtunge han czwiſchin vns geteydingit vnd | gemachit her Weczil von dem Steyne ritter der eyldir, Apel Kudil vnd Conrad Lutolf vnd andirs| frumer lute gnug. Das diſe richtunge ſtete, gancz vnd eweclich vnwrbrochin blibe, han ich gebetin | mine vetirn hern Weczil von dem Steyne ritter den eyldirn, hern Weczil den jungen vnd Thuten von dem | Steyne gebrudere, das ſy ire ingeſigel mid mime ingeſigel durch des vorgnanten cloſtirs willen vnd durch | miner bete willen an diſin brif han gehangin.

Vnd ich Weczil der eyldere vnd Weczil der junge vnd | Thute brudere vorgnantin bekennen, das wir vnſe ingeſigel durch des cloſtirs willen vnd durch bete Goczczen von | dem Steyne vnſis vetirn an diſin brif gehangin han.

Der gegebin iſt nach vnſis herrin Jeſu Chriſti geburd | tuſind jar dryhundert jar in dem eyn vnd achczegiſten jare, an ſeynte Marien Magdalen tage.

CLXXIX. *Berlt von Bibra, Ritter, und Hans, sein Bruder, genannt von Schwarza, quittiren dem Grafen Heinrich für vier Hengste, die sie im Dienste des Markgrafen von Meissen verloren, 400 gute Gulden. 1381 Juli 30* (am dinſtage nach Jacobi).

CLXXX. *Johannes Zisg, Bürger zu Schmalkalden, verkauft seinen Garten daselbst dem Domhern Dietrich Zisg um 358 Pfund Heller. 1381 October 28.*

Ich Johannes Tziſg bürger zü Smalkaldin, Katherina myn eliche wirthinne vnd alle vnſer| erbin Bekennen an diſime offin briefe, daz wir eintrechtlich mit gutinne willin vorkaüft haben | vnd

CLXXVIII. *Aussen:* Aldengümpelſtad, 34, 1381. *und* No. 46., *24 Zeilen mit Rand, fette etwas plumpe Schrift mit vielen Schnörkeln, röthliche Dinte, sehr wenig Interpunction, die drei kleinen runden Siegel mit dem Wappenschilde an sehr schmalen Pergamentstreifen: 1)* S. GOCZONIS. DE LADE. *2) nur die untere Hälfte; 3)* + S. WECZ(IL V)OM. STEYN.

CLXXIX. *Papier.*

CLXXX. *Aussen:* 1381. *und* No. 21., *11 Zeilen, sehr breiter Rand, fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, an einem breiten Pergamentstreifen das Siegel kaum kenntlich. vgl. HCB.* 102 *a.*

vorkaüffin eweklichin an dieʃime briefe zü vrthet vnʃirin garthin geleigin vor der stat | Smalkaldin vor dem Weithinbrünner thor obwennig dem ʃeüw, hern Ditherich Tziʃge tümherrin | zü Smalkaldin vnd allin ʃinen erbin vmb vierdehalb hündirt pfünt heller vnd acht pfünt | heller rechtir Frenkiʃchir lantwer, der wir gentzlichin vnd gar betzald ʃin, vnd vortzihin vns dez | wir vorgnantin gentzlichin vnd gar, vnd wollin nummer anʃprache darnach gehabe mit gerichten| geiʃtlich addir wertlich addir ʃüʃt in deheine wiz addir nimande dez günne an geuerde. | Vnd dez zü vrkünde han ich vorgnantir Hans myn inʃigil für mich, Katherinen myn eliche | wirthinne vnd für alle vnʃir erbin gehangin an diʃin brief.

Gebin an ʃante Simonis | vnd Jüde tage, nach Criʃti gebürte dritzenhündirt iar ein vnd achtzig iar.

CLXXXI. *Ortolf von Milz quittirt dem Grafen Heinrich für zwei Hengste 200 gute Gulden. 1381 November 24.*

Ich Ortolf von Mÿltze Bekenne an diʃime offin briefe, als mich der eidel myn liebir herre,| her Heinrich grafe vnd herre zü Hennenberg in dinʃte furte der margrafin von Miʃʃin | vor Erfürte, da ich als balde tzwene mÿner hengiʃte vorloz, daz mir für die ʃelbin der | egnante mÿn herre von Hennenberg betzalt vnd gericht had tzwey hündirt gute guldin, | vnd ʃag in vnd ʃin erben der ʃelbin hengiʃte ledig vnd loz an geuerde, vnd han dez tzü | vrkünde myn inʃigil gelegit vf diʃin offin brif.

Gebin nach Gotis gebürte drützehin | hundirt iar ein vnd achtzig iar, am süntage vor Katherine.

CLXXXII. *Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen dem Stifte zu Schmalkalden einen jährlichen Zins von ihren Wiesen zwischen den beiden Schwallungen um 100 Pfund Heller wiederlöslich. 1381 November 25.*

Ich Wolfram Schrimph, Peter ʃin bruder vnd alle vnʃir erbin Bekennin offinlich an dyʃem| brieue allen den, die yn ʃehin, horin odir leʃin, daz wir den erʃamen herren, dem techande | vnde dem capitel des stiftes czu Smalkalden, vnde beʃündern der phründe, die her Dytherich | von Merxleibin nuczumal ynne hat, vor kaufft habin czehin phunt heller lantwer | ierlichis czinʃes von vnde uff vnʃirn wiʃen ʃiben ackern geleigin an dem heuwage | czwiʃchin den czweyn Swallungin vmb hundirt phunt heller auch lantwer, der wir | genczlich vnde gar von yn beczalt ʃin, vnde geredin vnde gelobin yn dye egnante gulte vnde | czins czehin phunt heller czu reichin vnde czu gebin, vnde beʃundern der egenanten phrunde ierlichin | uff ʃanct Walpurge tag an vor czug vnde an hinderniʃʃe. Würdin wir abir ʃümig an | beczalunge des ʃelbin czinʃes odir gulte uff ʃanct Walpurge tag, als vor beʃchribin ʃtet, | odir da vor ʃoltin die egenanten wiʃen mit allen yren nüczen vnde czugehorinden den obgenanten | herren vnde beʃundern der vorgeʃchriben phründe vor vallen ʃin daz gancz iar dar nach vnde | als offt des not geʃchee an geuerde. Auch habin vns die obgenanten herren dye gunʃt getan, | daz wir mügin vnʃir egenanten wiʃen wider keuffin vnde loeʃin vmb dy vor geʃchriben hun|dirt phund heller lantwer, alʃo daz wir den widirkauff odir loʃunge thun ʃullen eynen | ganczin mand vor ʃant Walpurge tage ierlichin, vnde ʃullen danne uff die ʃelbin cziit | beczalin ires haübtgeldes hundirt phunt heller mit dem denne voruallen czinʃe czehin | phunt heller als vor begriffin iʃt. Wurdin wir abir dar an ʃümig, ʃo ʃoltin dye obegenanten | wiʃin mit allen yren nüczin vnde czugehorinden den vorgenanten herren, vnde

CLXXXI. *Auf Papier, 7 Zeilen, überall breiter Rand, deutliche Schrift, das Siegel in gelbem Wachs unten aufgedruckt, aber wenig kenntlich.*

CLXXXII. *Aussen:* 1.3.81. *und* No. 19., *26 Zeilen, Rand, grosse Schrift schon sehr röthlich, an einem breiten Pergamentstreifen das kleine runde Siegel mit dem Wappenschilde wohl erhalten:* + S WOLFRAMI SCHRIMPH.

beſundern der | egeſchribin phründe odir wer ſie ynne hette daz iar abir vorvallen ſie ierlichin in | allir maſze als vor geſchribin ſtet an geuerde. Des alliz czu orkunde habe ich Wol|fram Schrimph vorgenanter vor mich, Petern mynen bruder vnde vor alle vnſir | erbin myn inſigel an diſen offin brieff gehangin, dar vndir ich Peter iczunt ge|nant bekenne aller dyſer vorgeſchribin ſache, wen ich nicht eygin inſigels habe. |

Gebin nach gotiſ gebürte driczenhundert iar in dem eyn vnde achczigiſtin iare, an ſancte Katherin tage der heiligin iüngfrowen.

CLXXXIII. *Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen dem Johann Storr, Dechant zu Schmalkalden Wiesen zwischen beiden Schwallungen für 20 Pfund Heller wiederlöslich. 1381 November 29.*

Ich Wolfram Schrimpf, Petir ſin bruder Bekennen offinlich an dyſme brife allen den, | die yn ſehein, horin odir leſin, daz wir deme erbern manne hern Johanſe Storren techande | czu Smalkalden haben vorkauft vnd vorkeuffen recht vnd redelich czwene eckere wiſen | geleigen an deme heuwage czwiſchin den czwen Swallungen fur czwenczig pfund heller | geber vnd guter Frenkiſcher lantwer. Des hat her vns vnd vnſiren erben die gunſt ge|tan fur ſich, ſine erben, nach kumen odir wer diſſen brif ynne hat mit ſinem wizzen, | die wile er lebet odir nach ſime tode mit wizzen der vorgenanten gleubere, daz wir oder | vnſire erben eweglich mügen die ſelben czwene eckere wiſen widerkeuffen vmb | ſy vmb daz vorgenante gelt czwenczig pfunt heller rechter lantwer, wen wir odir vnſire | erben wollen odir mügen, alſo daz der widerkauf alle wege geſche vor ſant | Walpurge tage. Geſche des nicht, ſo iſt der nucz vorualłen vnd die wiſen den | obgenanten keufferen alle weige daz jar an vnſire vnd vnſire erben hinderniſſe, an| vorgeczok vnd an geuerde. Des czu vrkunde habe ich Wolfram Schrimphe vor|genant vor mich, Petir mynen bruder vnd vor alle vnſir erben myn ingeſigel | an diſſen offen brif gehangen, dar vnder ich Petir iczunt genant bekenne | alle diſer vorgeſchriben ſache, wen ich nicht eygen ingeſigels habe.

Gegeben | nach gotiſ geburte driczenhundirt iar in dem eynem vnd achczigiſtin jare, an| ſant Andreas obinde.

CLXXXIV. *Heinrich Vogit und Vasald quittiren dem Grafen Heinrich für drei Hengste, die sie in dem Dienste des Markgrafen von Meissen vor Erfurt verloren, 290 Gulden* (drie hundirt guldin mynner tzehin güldin). *1381 December 28* (am ſunabinde vor Silveſtri).

CLXXXV. *Heinrich Winer quittirt dem Grafen Heinrich für zwei Hengste, die er im Dienste des Markgrafen von Meissen vor Erfurt verloren, 200 gute Gulden. 1381 December 31* (an ſante Silueſtri tage).

CLXXXIII. *Aussen:* 1381. *und* No. 18., *18 Zeilen mit Rand*, *grosse fette Schrift*, *das kleine runde Siegel an einem Pergamentstreifen ziemlich erhalten:* + S. (WOLF)RAMI SCHRIMPH.

CLXXXIV. *Papier.*

CLXXXV. *Papier.*

CLXXXVI. *Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen dem Domherrn Konrad Grisel zu Schmalkalden ihr Gut zu Altenbreitungen um 200 Pfund Heller. 1382 April 22.*

Ich Wolfram Schrimpf vnd Peter Schrimpf ſin bruder bekennen offenlich mit dieſem briefe allen den, dy in ſehen, horin | odir leſen, daz wir beyde enſementlich dem erſamen manne, hern Conraht Griſel tumherren czu Smalkalden | haben vorkaufet vnd vorkeufen vnſir gut geleigen czu Aldenbreytingen, daz da inne hat, erbeitet vnd vorgilt | Berthold Suntheym genant, daz da ierlich gilt vnd gibet czwei pfunt heller geldis aller iar vf ſancti Michahelis | tag vnd czwei pfunt des ſelben heller geldis auch alle iar uf ſancte Walpurge tage eweglich an geuerde. Ez giltet vnd | gibt auch alle iar funf malder gutes kornes vnd fumf malder habern ierlichis czinſes Smalkalders mazzes eweglich, | czu ſancti Michels tag eyn gans vnd czwei hunere uf denſelben ſancti Michels tag, eyn brot czu wyenachten, eyn | hun czu vaſnacht vnd eyne lambeſbuch czu oſtern. Die ſelben gulte alle vnd igliche beſundern wiſunge, alliz daz czu | dem vorgenanten gute gehoret, geſuchet vnd vngeſucht, dinſt, herberge, wunne vnd weide, nichtis vzgenumen an alliz geuerde, | haben wir beyde vorkaufet dem vorgenanten herrn Conraht Griſel vmb vnd fur tzweihundert pfund heller gemeiner lantwer | Smalkalder wer, der wir gar von ym beczalt ſin vnd gewert an geuerde, vnd globen ym vnd alle ſinen nachkumen | an der vicarie, die er hat gemachet in dem vorgenanten stifte czu Smalkalden, an dem vorgenanten gute, gulte, czinſe, wiſunge | mit allem ire rechten vnd gewonheiten, werunge czu thun mit dem rechten, ab ez wurde von ymande angeſproch|en, wa man recht wil geben vnd nemen an geuerde. Ouch verczihen wir vns beide enſementlich des ſelben gutes | geleigen czu Aldenbreitingin genczlichin vnd gar gulte, czinſes, wiſunge, mit allem ſinem czugehorunge nihtes | vzgenumen nu vnd ymmer eweglichen nummer mer dar nach czu ſten wir beide, vnſir erben odir nachkumen | mit gerichten, geiſtlichen odir wertlich, mit deheynem gewalte oder ſuſt, daz diſſe kauf in deheynewis gekren|ken mochte oder gehinder an alliz geuerde.

Vnd des alliz czu vrkunde ſo gib ich Wolfram Schrimpff vnd Peter | Schrimpf ſin bruder fur vns, fur alle vnſir erben vnd nachkumen dieſen brief verſigelt mit vnſir beydere | inſigil, die hy her an ſin gehenget, noch Chriſti geburten drieczenhundirt iar dor nach in dem czwei vndachczegiſ|tin iar an dem dinſthage vor ſent Georgen tage.

CLXXXVII. *Jutta und Barbara von Schmalkalden verkaufen wiederkäuflich dem Domherrn Konrad Grisel zu Schmalkalden mehrere Gülten um 20 Gulden. 1382 Mai 1.*

Ich Jütte vnd Barbara genand von Smalkalden vnd alle vnſire erbin vnuorſcheidelichen Bekennen an dyſem offin | brife allen den, die yn ſehen, horen odir leſin, daz wir mit geſamitlir hand recht vnd redelichen czü eynem widerkoüfe vörkoüft haben dem erſamen manne hern Cunrade Gryſel, thumherren zcü Smalkalden in dem ſtifte odir were diſen | brieff an ſyme leben odir nach ſyme töde kuntlichen ynne had nün phünt hellir lantwer vnd andirhalben läm|meſbuch, die ierlichen gefallen halb vff ſente Michels täg vnd halb vff ſente Walpürge täg, vnd die lämmeſbuche | zcu oſtirn von vnd vffe dem hüſe vnd höfe vnd fleyſchbäncke, daz Cuncze vom Lande vnd ſine erben ytzunt | ynne haben vmb czwenczig gute röte wol gewegen guldyn, der wir genczlichen vnd gar beczalt vnd gewert | ſint, alſo beſcheidelichen. Were ez daz wir odir vnſire erben die vorgnanten ierlichen gulte wolten wider abe koüfen, odir | daz der obgnante her

CLXXXVI. *Aussen:* Aldenbreittungen, 1382. *und* No. 22., *21 Zeilen, überall Rand, am meisten unten, grosse Schrift, die beiden Siegel an Pergamentstreifen ziemlich wohl erhalten.*

CLXXXVII. *Aussen:* vber eyn fleyſshutten Conradn Griſsſels gekaufft *und* 1.3.82., *26 Zeilen mit Rand, ziemlich grosse Schrift,* I *fast bis herunter gezogen, an schmalen Pergamentstreifen die kleinen Siegel: 1) ovalzugespitzt, Bruchstück; 2) rund, Wappenschild mit zwei gekreuzten Schwertern, die Umschrift etwas verwischt.*

Conrad Gryſel odir were diſen brieff ynne hatte als vorgeſchriben ſtet, ire guldyn welten widerſ haben, daz ſolten vnd welten vnſere eyne den andiren czwene mände vor ſente Michels tage odir vor ſente Walpürge | tage vorſagen, vnd wann daz vorſagen von yn odir von vns nü alſo geſchiet, ſo reden vnd geloben wir yn dar nach | vff ſente Michels tag odir vff ſente Walpurge täg ire vorgnanten guldyn gütlichen zcü beczalne vnd wider zcu gebene | mit der danne vorfallen gülte vnd mit guten roten wol gewogen güldyn an geuerde. Vnd ſetzen yn da fur zcü burgen vn|uorſcheidelichen die erſamen hern Johanſen Storren, techand in dem ſtifte zcu Smalkalden, vnd Herman von Smalkalden | genant alſo beſcheidelichen. Were ez daz dem vorgnanten hern Conrade Gryſel odir were dyſen brieff ynne hette | als vorgeſchrieben ſtet, dheyn bruch odir hinderniſze wurde, wie daz qweme, an gulte odir an beczalunge irer | vorgnanten guldyn, wanne dann dar nach vff yxliche cziit vnſere burgen von yn gemand wurden, die ſolten vnuorczo|gelichen vnd entſementlichen infaren vnd leiſten in eyns offin wirtis hüs zcu Smalkalden, wo ſie von yn hin gewiſet | wurden alſo lange, biz daz yn der bruch odir hinderniſſe genczlichen vnd gar von vns vzgerichtet vnd abegetan | würde an geuerde. Vnd abe eyn burge abe ginge, wie daz qweme, ſo reden vnd geloben wir yn eynen andirn gliech | guten burgen wider zcu ſetzene in den neſtin virczen tagen dar nach, ſo wir des gemand werden an alle geuerde. | Ouch reden vnd geloben wir vnſere burgen von diſer burgeſchaft gütlichen zcü loſene an allen iren ſchaden an geuerde. | So reden vnd geloben wir vorgnanten burgen gutlichen zcu leiſtene vnd zcu haldene in alle der maſze als vor von | vns geſchrieben ſtet an geuerde.

Des zcu merer ſicherheit haben wir vnſere inſigele an diſin brieff gehangen, | dar vndir wir vorgnanten Jutte vnd Barbara vnd alle vnſere erben bekennen, reden vnd geloben, wann wir | eygener inſigele nicht enhaben an geuerde. Datum anno domini m° ccc° lxxxij° die beate Walpurgis virginis.

CLXXXVIII. *Apel, Hans, Erkinger und Eberhard von Hessberg vereinigen sich mit Graf Heinrich, ihm gegen Jedermann beholfen sein zu wollen. 1382 Mai 6.*

Ich Apil, Hans, Erkinger rittire vnd Ebirhard hern Apiln brudir von Heſſebürg bekennen an diſime offin briefe, daz wir vns voreynen | vnd voreint habin die wile wir lebin mit dem eideln herrin vnſerm liebin gnedigin herrin hern Heinrich grafen vnd herrin zü Hennenberg | hülfe züthün gein allir menlich vzgenümen daz heilge romiſche riche alle vnſir rechtin herrin als ferre als ſie vns bie rechte | wollin laſzin blibe vnd bie beſcheidinheid vnd vnſerm herrin alle vnſir ſloz offin ſie zü allin ſinen nöthin als dicke dez not geſchit | an geuerde vnd ſüllin vnſirs herrin mechtig ſie zü dem rechtin. Auch wallin wir allir der vnſirin gein ime mechtig ſin zü rechte,| welcher der ime daran nicht wolde laſze benüge, da walden wir ime zü behalfin ſie. Vnſir herre ſal den vnſirin recht laſze widdir|fare, ab ſie dez bedürfin. Wir habin aüch vzgenümen vnſir herrin die margrauen von Miſſen, vbir die wir kein hülfe thün ſüllen, ab | vnſir herre mit in züſchickin gewünne. So han ich Erkinger egnantir vzgenümen minen herrin von Bamberg vnd ſinen ſtift, daz | ich mich vbir den nicht vorbinde die wile ich ſin amptman vnd diner bin. Vnd ab wir güt ynne hetten von herrin, mit den | vnſir herre von Hennenberg krigite, dazü ſolde er nicht griffe, ſundern er ſolde die getrüwlich heilfe ſchutz vnd ſchüre. Vnd wir | ſüllen vnd wallin beſtelle, daz vnſerm herrin, ſinen landin vnd lüthin von den gütin vnd ſlaſzin kein ſchade widdirfare an geuerde. | Gewünnen wir aüch züſchickin vnd krige müſtin, mit wem daz were, mit herrin addir armen lüthin, ſo ſal ſich vnſir herre | der ſelbin ſlaſze addir güte nicht vndirwinde, mit dem wir krigitin, züuorteidingin, er hette die danne vor ynne gehabt an | geuerde. Auch ſal vnſir herre vnſir mechtig ſie zü dem rechtin, ab wir krigitin mit ſinen herrin, fründin, mannen vnd dinern | an geuerde. Auch ſullin wir vnd wallin beſtelle mit allin vnſirin ſlaſzin vnd den

CLXXXVIII. *Aussen:* Heſpurg, D, 1382. *und* No. 22., *19 Zeilen mit breitem Rand, kleine fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, sehr wenig Interpunction, das erste Siegel fehlt ganz, die drei andern klein und rund mit dem Wappenschild an Pergamentstreifen: 2)* + S. IOHANNIS. DE. HESSEBVRG; *3)* + S. ERKING' DE HESBVRG; *4) nur die untere Hälfte erhalten:* (+ S. EB)ERHART. VON. HESBV(RG). *vgl. HCB.* 192*b*.

vnſirin, ma man vnſirin herrin egnantin | angriffit, daz wir daz getrüwlich were wallin, als man vns ſelbir angriffe an geuerde. Vnd daz alle vorgeſchriben redde ſtete | vnd gantz gehaldin werdin, habin wir vorgnantin Apil, Hans, Erkinger vnd Ebirhard von Heſſeburg trüwin globit an die | hant an eidis ſtat vnd zü merer ſichirheid vnſir inſigil gehangin an diſin brief.

Gebin nach gotis gebürt drietzenhundirt | iar tzwey vnd achtzig, an ſante Johans tage ante portam latinam.

CLXXXIX. *Paul von Herbelstadt sagt den Grafen Heinrich aller seiner Ansprüche los, öffnet ihm seinen Antheil an dem Schlosse Lengsfeld und erhält dafür Güter in Haselbach zu Lehen. 1382 Mai 18.*

Ich Paulus von Herbilſtat vnd alle myn erbin Bekenne an diſime offin briefe, daz wir mit dem eideln herrin vnſerm libin | gnedigin herrin hern Heinrich grafen vnd herrin zü Hennenberg gentzlich vnd gar gericht vnd geſcheidin ſin vmb alle bruche, | züſpruche vnd tzweitracht, die ſich dirgangin han tzwiſchin vnſerm vorgnantin herrin vnd vns von allir tzit biz her vf diſin hüti|gin tag von waz ſachin die dar kumen ſin, vnd globe für mich vnd alle myn erbin in gütin trüwin an eidis ſtat darvmb | forderünge numermer zuhabin mit deheinen ſachin zü vnſerm herrin egnantin ſinen dinern, landin vnd luthin vnd knechtin. | Ich han auch globit mime herrin vnd ſinen erbin behalfin züſin vnd züaffin minen teil an dem ſlaſze Lengiſueild zü allin | irin nöthin, wanne ſie dez begerten, die wile ich ez ynne han vf allir menlich nimandiz, vzgenümen an vf den erwirdigin | minen hern von Fulde, ſinen ſtift vnd die ganerbin, die mit mir teil an dem ſlaſze habin vnd an vf mich vnd myn erbin alzo. | Wanne myn herre darüz krigin wolde, daz ſülde er thün mit ſin ſelbez koſte an minen ſchadin. Vnd wanne myn herre | darüz krigite vnd von dez ſelbin krigiz weigin der teil vorlürn würde, ſo ſal vns vnſer herre alzuiel geildiz widdirgebe alz | ich itzünd an dem teil han an geuerde. Dürch dez ſelbin dinſtis willin had er mir vnd minen erbin gelihin alle die güt | die Lutz vnd Heintz von Herbilſtat von ime vnd ſiner herſchaft zü lehin hattin geleigin in dem dorf Haſilbach, vzgenümen | die güt, die da ſin der Schrimpſin da ſelbiz. Wolde auch vnſir herre addir ſin erbin mit imande krige vnd mich vmb hülfe | mante, mochte addir ſülde ich dez danne mit erin nicht thü gein den, mit den er danne krigite, daz ſin rad daz dirkent, | ſo ſolde er mich mit der hülfe vnbeſwert laſze an geuerde. Vnſer herre ſal vns auch vorantwort, vorteidingin, ſchütz vnd | ſchür zü dem rechtin alz andir ſin man vnd dinere, vnd ſal aüch vnſer dazü mechtig ſie an geuerde. Vnd dez zü | vrkunde han ich egnantir Pauls myn inſigil für mich vnd alle myn erbin gehangin an diſin brief.

Bie den tey|dingin ſin geweſt vnd han auch geteidingit die erbern veſtin Ebirhard von Kere vnd Fritz Marſchalk, die zü merer | ſichirheid ir inſigil zü dem mime auch gehangin habin an diſin brief.

Gebin am ſüntage vor pfingiſtin nach | gotis gebürt dritzenhundirt iar tzwey vnd achtzig iar.

CXC. *Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, versetzen zwei Domherrn des Stifts zu Schmalkalden die Häringsgülte auf ihrem Gute zu Bernbruch. 1382 Mai 23.*

Ich Herman von Smalkalden vnd ich Dieterich von Smalkalden ſin bruder Bekennen offenlich mit dieſem brief, daz wir | beide haben verſeczit vnd verſeczen den erſamen mannen hern

CLXXXIX. *Aussen:* Herbelſtat, Quitantzien *und* O, ***20 Zeilen, breiter Rand, etwas fette Schrift mit feinen Schnörkeln, an Pergamentstreifen drei kleine runde Siegel mit den Wappenschildern wohl erhalten:*** *1)* + S. PAVLI. DE. HERBILSTAT. *2)* + S. EBERHARDI. DE. KERE. *3) die Umschrift schwer zu erkennen. vgl. HCB.* 142*b* f.

CXC. *Aussen:* Gernbach vicarij 6, Bernbruch, 1382. *und* No. 23., ***14 Zeilen mit Rand, grosse Schrift, in der Mitte stark beschädigt, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel mit einem Wappenschild ziemlich wohl erhalten.***

Johanʃe von Weyta genant Strubiz, tumherren, hern Dietrich von | Weita genant Strubiz, vicarien des ʃtiftes daʃelbes, geleigen czu Smalkalden, vnʃire heringe gulte bie namen fumfzig| heringe alle iar czu geben vnd czu antwerten in den erʃten vir tagen in der vaʃten, die wir biz her gehabt haben von vnd | vf dem gute geleigen czu Bernbruch in dem dorf vnd vf dem velde daʃelbes, die iczunt gibt vnd reichit Cuncze Czigeler bur|ger czu Smalkalden, mit der beʃcheidenheit, daz wir beide vnʃir eyne beʃundirn odir vnʃir erben die ʃelben gulte ierlich mu|gen gelоʃen vmb dii vorgen(anten, hern) Johanʃen, hern Dietrichen odir vmb ire erben eweglichen, wen wir wollen odir mu|gen, alʃo daz wir die loʃun(ge)n vor pfingʃten alle weige mit ʃyben pfunden heller gemeiner lantwer, als genge | vnd gemeine iʃt czu Smal(kalden ane aller)-leye geuerde.

Vnd des czu vrkunde ʃo gib ich Hermann von Smalkalden fur mich | vnd fur Dietrichen von Smalkalden meinen bruder vnd fur alle vnʃir erben diʃʃen offen brief verʃigelt mit meime inʃigil, daz | hir an iʃt gehengit czu vrkunde allir vorgeʃchrebin ʃache.

Vnd ich Dietrich von Smalkaldin der egenante bekenne allir ʃache vnd ʃaczun|ge, daz die ʃint mit meime willin vnd worte geʃchehen, vnd rede die czu haldene an alliz geuerde, vndir des vorgenanten Hermans | von Smalkalden inʃigil meines bruders inʃigil, wen ich keyn eygen inʃigil iczunt nicht in habe.

Diʃʃer brief iʃt gegeben | nach gotis geburte drieczenhundirt iar dar noch in dem czwey vnd achczegiʃtem iar, an dem neeʃten frithage vor pfingʃten.

CXCI. *Graf Heinrich von Henneberg bekennt sich gegen die von Schafhausen zu einer Schuld von 1100 Pfund Heller. 1382 Juli 25.*

Wir Heinrich von gotis gnadin grafe vnd herre zu Hennenberg vnd alle vnʃer erben Bekennen an diʃime offin briefe, daz wir den erbern veʃten | Cuntzen vnd Betzin von Schafhuʃin, vnʃirin liebin getruwin vnd allen irin erben ʃchuldig ʃin eylf hundert pfund hellir Frenkiʃchir lantwer, | die wir in ʃullen vnd wollen betzalen vffe den neʃtin ʃante Petirs tag kathedra Petri genant zu latin mit guter werunge alzo hiuor beʃchrieben ʃtet. Dafur ʃetzin wir in zu burgen vnuerʃchadinlich die erbern veʃtin, die hernach beʃchrieben ʃten. Were ez, daz wir ʃumig wurden an betzalung | dez vorbeʃchrieben geildis vffe die egnant tagetzit, wann dann di nachgeʃchrieben vnʃer burgen von in den obgnant mit boten adder mit brifen gemant | wurden, ʃolten ʃie vnuertzoginlich vnd entʃemetlich ir ixlichir einen knecht vnd ein pferd ʃendin, ʃtellen vnd legin gein Meyningin yn eins | offin wirthis herberge, da ʃi von den obgnant hingemant wurde, darynne zu leiʃten ʃo lange, daz den egnantin ir vorbeʃchrieben geild gentz|lich von vns betzalt wurde an geuerde. Ginge auch vnʃer nachgeʃchrieben burgen dheyner abe, ʃo ʃolten wir yn in dem neʃtin mande dor | nach einen glichguten burgen wider ʃetzin, ader die andern vnʃer burgen wurden die gemant ʃolten dafur leiʃten (alz) langer daz der burge zu yn | geʃtift wurde an geuerde. Ginge auch ein pferd adder mer abe in der leiʃtunge, welchir burge daz geweʃt were, der ʃolte ein anders | darʃtellen zu leiʃten alzo vor an geuerde. Wir wollen auch vnʃer nachgeʃchriben burgen von diʃir burgeʃchaft gutlichin entloʃe an allen | irin ʃchaden, vnd hengin dez zu vrkunde wir vorgnant grafe Heinrich vnʃir inʃigel fur vns vnd fur vnʃir erben an diʃin brief. |

Vnd wir Ebirhard von der Kere, Reynhard von Wechmar, Frittze Marʃchalk, Ebirhard Wolf, Nuwenburg von Northeym vnd Hartung von | Berkoch, Bekennen diʃir obgeʃchriebin burgeʃchaft vnd redin gutlich zu leiʃte vnd alle vorbeʃchrieben ding gantz vnd vnuerbrochin zu | halden, die vor von vns beʃchrieben ʃten, vnd hengin dez zu einem bekentniʃze vnʃer inʃigel auch an diʃin brief.

Gebin an ʃante | Jacobis tage nach gotis geburte dritzehin hundert iar, zwey vnd achtzig iar.

CXCI. *Aussen:* Becz von Schaffhuʃen xic pfunt heller ʃin bezalt, *und* 7, *16 Zeilen, breiter Rand, grosse Schrift, mitunter schon sehr blass, in der Mitte zerschnitten, in dem umgeschlagenen Pergamente nur noch die sieben Einschnitte übrig.*

CXCII. *Graf Heinrich eignet dem Stift zu Schmalkalden ein Gut in Altenbreitungen, das die Gebrüder Wolfram und Peter Schrimpf dem Konrad Griesel verkauft. 1382 August 5.*

Wir Heinrich von gotis gnadin grafe vnd herre zu Hennenberg Bekennen an diſime offin briefe, daz wir lütirlichin durch got vnd von gnade weige, | die vnſir eildern vnd wir vor nü vnd alleweige gehabt han zu vnſerm ſtifte geleigin zü Smalkaldin vnd noch habin, geeigint habin dem ſelbin ſtifte vnd | eigin mit kraft diſis briefis ein güt geleigin in dem dorf Aldinbreitingen, darüf itzünd ſitzit Berld Süntheim, daz da ierlichin gild fünf maldir korns, | fünf maldir habern, vier pfünt heller geildis ierlichir gulde, tzwey michils hünre, ein gans, alzbalde tzweÿ vaſenacht hunre, ein brot zü wihinachtin, einen | lambizbuch zü oſtern vnd ſüſt mit allin den rechtin vnd gewonheid, alz die ynne vnd von vns zü lehin gehabt habin die erbern veſtin Wolfram vnd Peter | Schrimpfin gebrudire, vnſir libin getrüwin, die ſie itzünd mit vnſerm willin, wiſzin vnd wort eweklich für ſich vnd ir erbin vorkaüft habin dem vorgnanten | vnſerm ſtifte vnd benamen hern Cunrad Griſil vnſerm tümherrin zü Smalkalden, der daz ſelbe güt vnd gülde gemachit had vnd gewant, machit vnd weindit | zü einer ewigin vicarie züuordinen vf dem vorgnantin ſtifte glich allin andern vicarien, die der ſelbe her Cünrad lihin ſal, die wile er lebit. Darnach | ſo ſüllin vnd wallin wir vnd alle vnſir erbin vnd benamen wer daz hüs Hennenberg ynne had vnd dazü geborn iſt, vorlihin eime iglichime bidir|manne addir eime andern pfaffin, der da iſt ſo alt der iare vnd dazü geſchickit, daz er in dem neſtin jare, alz er zü dem lehin kumen iſt, mag priſtir werdin | an geuerde, vnd wallin aüch, daz der vicarius vnd ein iglicher nach ime gebrüchin ſal allir wirdikeid vnd friheid vnd gnade, der da gebrüchit habin vnd | noch gebrüchin alle andir vnſer pfeffinliche lehin, die wir da habin an geuerde. Vnd habin dez zü vrkünde wir vorgnantir grafe Heinrich vnſer inſigil | gehangin an diſin brief.

Gebin am dinſtage vor Laurencii, nach gotis gebürt drietzenhundirt iar tzwey vnd achtzig iar.

CXCIII. *Otto von Buchenau und Apel von Reckrod, Ritter, geloben dem Grafen Heinrich mit dem Haus und Hof Niederschwallungen gewärtig zu sein. 1382 September 29.*

Ich Otte von Büchenaüw bekenne an diſem offin briefe für mich, Fryden myn eliche wirthinne vnd ich Apel von Rekerode | rittir bekenne auch für mich vnd alle vnſir erbin, daz wir dem eidiln herrin vnſirm liebin gnedigen herren hern Hein|rich grafin vnd herrin zü Hennenberg vnd allin ſinen erbin gehuldit habin vnd gelobin in gütin trüwin zü gewartin mit | dem hüſe vnd hofe Nidernſwallüngin, die wile ez Walfram vnde Petir Schrimpf gebrudir vnd ir erbin von vns nicht geloſt | habin vnd die wile wir ez auch ynne habin, vnd ſullin auch daz ſelbe hüs vnd hof Nidernſwallüngin in deheine fremde | hant antwortin, wir thün ez danne mit willen vnd wiſzin vnſirs egnantin herrin vnd ſiner erbin. Auch ſal dazſelbe hüs vnd | hof Nidernſwallüngin vnſirs egnantin herrin vnd ſiner erbin offin hüs vnd hof ſie, wanne vnd wie dicke in dez not iſt vnd ſie | wollin, vf allir menlich an vf mich vorgnantin Ottin, Fryden myn elichin wirthinne vnd vf mich Apeln von Rekerode ritter vnd | vf vnſir bedir lipliche erbin an geuerde. Doch wanne daz were, daz wir vnſir geild, daz vns der egnante hof vnd hüs ſtet, wider | habe woldin vnd vns daz nicht widir werde mochte von Wolfram, Petir addir irin erbin, ſo mugin wir daz verſetz eime vnſers | egnantin herrin man vnd diner, vnd ab wir daz nicht gehabe mochtin, eime vnſirm

CXCII. *Aussen:* Alden breytingen iſt auch eyn verwilligung der herſchaft, 1.3.82. *und* No. 5., ***13 Zeilen**, **breiter Rand**, grosse fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, nur Punkte, an einem breiten Pergamentstreifen das runde Siegel in rothem Wachs wohl erhalten.*

CXCIII. *Aussen:* Buchenauwe Swallungen *und* .1382., ***16 Zeilen**, **breiter Rand**, fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, röthliche Dinte, ohne Interpunction, beide kleine runde Siegel an Pergamentstreifen: 1) Wappenschild mit Helmzier*, S. OTTOIS D. BVCHENAW. *2) Wappenschild aber sehr verwischt. vgl. HCB.* 125 *b* f.

genoſzin für alz viel geildez als vns daz | ſtet. Der ſelbe ſülde vnſirm herrin vnd ſinen erbin ſülch uerbüntniz thün mit ſinen brifen, alz wir die itzunt gethan haben an geuerde. Vnd han dez zü vrkünde ich vorgnantir Otte von Büchenaüw myn inſigil für mich, Fryden mÿne wirthinne vnd | alle vnſir erbin gehangin an diſin brief. Vnd ich vorgnantir Apel von Rekerode rittir han auch zu ſichirheit myn inſigil | für mich, mÿne erbin an diſin brief gehangin.

Gebin an ſant Michels tage, nach gotis gebůrte drützehhůndirt iar | tzwey vnd achtzig iar.

CXCIV. *Michael von Gamstädt, Bürger zu Erfurt, verspricht dem Grafen von Henneberg das halbe Gericht, das er von denen von Rockhausen gekauft, zum Wiederkauf. 1383 Februar 17.*

Ich Michel von Gamſtete bůrger zů Erfforte vnd alle myn erben bekennen in diſſem vffen bribe vme daz halbe gherichte, | daz wir Eyller von Rokhůſin, Albrech vnde Ditterich ſine fettern abe ghekouft habe vme eyn vnde dryſzcyg phůnt | pheninge Erffortiſſer wer, daz do zů lene geit von vnſme ghenedigen hern von Hinnenberg, weres ſache, ab dye | vorgnant vorkouffirn abe gingen von dodis wegen, da got vor ſye, ſo globe wye egnant kouffirn vnſeme vorgnanten | ghenedigen hern dye gůte wedir zů kouffe ghebin vme dye vorgnant ſumen geldis an allerlege wedir ſprache | vnde hindirniſſe. Dez zů eyner merer ſicherheit habe ich egnanter Michel von Gamſtete myn ingeſigil gehangin an diſſen | vffen brib.

Gegeben noch Criſus ghebort důſing jar drye hůndirt jar in dem dry vnde achciſten jare, an dem | dinſtage noch reminiſcere.

CXCV. *Erzbischof Adolf von Mainz nimmt den Grafen Heinrich zum Burgmann an in seinem Schlosse zu Bischofsheim an der Tauber. Würzburg, 1383 Mai 1.*

Wir Adolff von gots gnaden des heiligen ſtules zu Mencze erczbiſchoff, des heiligen romeſchen | ryches in dutſchen landen erczcanceler, Bekennen offenlichen mit dieſem brieffe, daz wir den | edeln vnſern lieben nefen, Heinrich grafen zu Henenberg vnd ſine libes lehens erben zu vnſern vnd | vnſers ſtifftes zu Mencze burgmannen emphangen haben vnd emphahen mit dieſem brieffe in vnſerme sloſze zu Biſchoffeſheim vff der Duber, alſo daz wir yme vnd ſinen libes lehens erben zu burg|lehen beſcheiden haben virczig guldin gelts, die yme oder ſinen libes lehens erben vnſer kelner, der iczunt zu Miltenberg iſt oder in zyten dar komet von vnſer kelnerie daſelbeſt ierlichen reichen | vnd geben ſal vff ſante Mertins tag in dem wynther gelegen, alſo daz derſelbe Heinrich | grafe zu Henenberg odir ſine libes lehens erben daſſelbe burglehen von vns, vnſern nachkomen | vnd dem stiffte zu Mencze emphahen, dragen vnd haben ſollen, als er daz iczunt mit globeden | truwen vnd eyden von vns emphangen hat, vnd auch daz furbaz verdienen ſollen in derſelben | maſze mit burghuden, truwen dinſten vnd eyden, als dicke ſie des ermant werden vnd des noit | geſchiet, als ſolicher burglehen recht vnd gewonheid iſt. Auch iſt geredt, daz wir, vnſer nachkomen | oder stifft dieſelben virczig guldin gelts abe loſen mogen mit virhundert guldin, wann vnd weliche | zyt wir wollen. Vnd wann daz geſchiet, ſo ſal der vorgenante Heinrich grafe zu Henenberg oder ſine | libes lehens erben vns, vnſern nachkomen oder ſtiffte zu

CXCIV. *Aussen:* Gamſtet, ff *und* 1383., *8 Zeilen*, *breiter Rand*, *fette sehr eckige ungefällige Schrift*, *ohne Interpunction*, *an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel in grünlichem Wachs wohl erhalten: ein Kreuz über einem Anker*, + S' MICHEL D GAMSTETE. *vgl. HCB.* 225 *a.*

CXCV. *Aussen:* Z, *ausgekratzt*, B. *und mit rother Dinte* 1383, *23 Zeilen*, *breiter Rand*, *grosse scharfe Schrift*, *an einem Pergamentstreifen das nicht grosse runde Siegel in dunkelgrünem Wachs wohl erhalten: der Bischof mit dem Kreuz in der Rechten zwischen dem Mainzer Rade und dem Nassauer Löwen*, (+ s.) adolfi. arcpi. magunt. amminiſtratoris. eccle. ſpirenſis. *vgl. HCB.* 24. *Schultes HG.* II, 166 *ungenau*, *zum 30. April.*

Mencze bewiſen vnd wol belegen virczig guldin | gelts vff ire eygen vnd erbe, daz vnſerme sloſze zu Biſchoffeſheim obgenanten aller neſte gelegen ſy vnd | die dann von vns, vnſern nachkomen vnd ſtiffte zu Mencze zu burglehen emphahen, tragen vnd haben | vnd daz auch zu Biſchoffeſheim in vnſerme sloſze als rechte burgmanne verdienen, vnd burghude | tun, als dicke ſie des von vns, vnſern nachkomen oder ſtiffte gemant werden vnd des noit geſchiet, | als aber ſolicher burglehen recht vnd gewonheid iſt. Des zu vrkunde iſt vnſer ingeſigel an dieſen | brieff gehangen.

Datum Herbipoli, in crastino ascensionis domini, anno eiusdem millisimo ccc⁰ | octuagesimo tercio.

CXCVI. *Hans von Exdorf quittirt dem Grafen Heinrich für drei Hengste 100 Gulden. 1383 Mai 27.*

Ich Hans von Exdorf bekenne an diſime offin briefe, als mich der eidel myn liebir gnedigir herre her | Heinrich grafe vnd herre tzü Hennenberg fürte in dinſt dez hochgeborn fürſtin hern Hermans lantgrafen tzü Heſſen, | darinne mir vordürbin vnd ſtürbin drie hengiſte, daz mir die ſelbin vorgoldin had myn egnantir herre | von Hennenberg fur hundirt güte güldin vnd ich vnd myn erbin ſage in vnd alle ſin erbin der ſelbin | hengiſte leidig vnd loz vnd han dez zü vrkünde myn inſigil gehangen an diſen brief.

Gebin an der neſten | mittewachin nach Vrbani, nach gotis gebürt drietzenhündirt iar drie vnd achtzig iar.

CXCVII. *Graf Heinrich verleiht dem Ritter Johann von der Kere und dessen Söhnen sein Schloss Hutsberg sammt Zubehör unter gewissen Bedingungen. An demselben Tage.*

Wir Heinrich von gotis gnadin grafe vnd herre zü Hennenberg vnd alle vnſir erbin Bekennen an diſem offin briefe, daz wir durch ſündirlicher günſt vnd willen, den | wir gehabit habin vnd noch habin zü dem erbern veſtin rittir, hern Johanne von der Kere vnſerm liebin getrüwen vnd auch durch den getruwen dinſt, den er vns vnd vnſir her|ſchaft dicke getan hat vnd in künftigin czitin getün mag, dem ſelbin hern Johanne Laurentien vnd Ebirhard ſinen sünen geantwürt vnd befolin habin vnſir sloz Hutiſberg mit | dem vogit habern zü Helnberſhuſin vnd die güte geleigin in dem Richildehuſin, ein geholtz genant daz Lindech vnd daz waſzir genant die Herſp von Helnberſhuſin biz an das dorf | Herpf, vnd ſullin noch wollin der egenantin drier nicht entſetzin nach abloſin als hernach beſchriben ſtet, die wile ſie lebin. Die egnantin drie ſullin vorbüwen an dem egnantin ſloſze ſechs | hündirt guldin vnd laſzin machen vf dem ſlaſze czwü kemenatin mit allime büwe vnd die rechtin müren vmb daz hüz, die ſal hoch ſin czweier gertin vnd die vſzirn müren ſal einer gertin | hoch ſin vnd vier türm dar an, der ſal iglicher hoch ſin andirhalbir gertin an geuerde. Were ez nü, daz ſie diſin iczund genantin gebüwe nicht mochten gemachin mit den egenantin ſechs hün|dirt guldin, waz ſie daz danne mer koſte, daz ſullen ſie vns küntlichin machin vnd daz auch ſlahin zü den ſechs hundirt guldin. Wir habin yn auch die gunſt vnd willin getan, daz ſie loſe | mügin gut geleigin vmb daz ſloz die vormals dazü

CXCVI. *Aussen:* hundertt gulden *und* drit, *6 Zeilen*, *breiter Rand*, *deutliche Schrift*, *das Pergament stark zurückgeschlagen*, *an einem Pergamentstreifen ein kleines rundes Siegel mit dem Wappenschild und der Umschrift:* + S. IOHANNIS. DE. EXDORF.

CXCVII. *Aussen:* herr Hans von der Kere den Huczsberg hat ingehabt *und* 3, *32 Zeilen*, *sehr breiter Rand*, *unten etwas beschädigt*, *fünf Einschnitte*, *kleine fette eckige Schrift*, *keine Interpunction*, *aber oft grosse Buchstaben bei grössern Abschnitten*, *vom Siegel nur der breite Pergamentstreifen übrig*.

gehort habin, vnd auch mügin ſie kaüffin andir güt dar vmb geleigin, die ſie mugelichin keuffin. Daz ſullin ſie danne thün mit vnſerm | wiſzin an geuerde. Daz vorgenante ſloz mit den egenantin guten ſullin noch wollin wir nicht loſen die wile da lebin die vorgnantin drie, vnd nach irme tode ſo mügin wir vnd vnſer erbin vmb ire | erbin daz ſloz vnd güt loſin, wanne wir wollin fur ſechs hündirt guldin. Vnd ab ſie icht mer daran vorbuwit hettin, daz ſie doch kuntlichin machin ſullin vnd ab ſie icht gut geloſt addir | gekauft hettin alzuiel des wurde, dez wollin wir ſie danne beczalin. Die loſünge ſullen wir ierlichin thün eynen manden vor ſante Peters tag genant kathedra addir darvf. Geſche des nicht, | ſo wer die loſünge vf daz iar vnd der nütz irin erbin gentzlichin vorfallin, vnd wanne wir die loſünge alſo thün wollin, daz wollin wir vnd vnſir erbin iren erbin vor ſagin ein gantz wirthel iaris | vnd ſie danne irs geldis ſechs hundirt guldin vnd ab ſie mer vorbuwit hettin addir güt geloſt addir gekaüft als vorgeſchriben ſtet alzuiel des wirt miteinandir betzalin vnd ſullin vns danne | vnſer hüs vnd güt alle widdir antwortin als vorbeſchriben ſtet an widdirrede vnd an geuerde. Dirſurin die regin güt, die vor iaren gehort hettin tzü dem berge vnd ſloz, der mugin ſie ſich vndirwindin | vnd darnach ſten, dazü wollin wir thün daz beſte wir mügin, daz ſie die behaldin, vnd wanne wir die loſunge thun, ſo ſullen ſie vns die auch antwortin, ab ſie der andirs etwaz in gewünnen, ſie ſullin | auch vnſer wilt vnd wiltban vmb daz sloz geleigin ſchure vnd ſchirme vnd nymandin geſtatin, daz er daz fahe als ferre ſie daz ymmer geweren mügin, vnd ſullin daz auch ſelbir nicht fahen, doch | habin wir yn derlaubit, daz ſie in iglichime iare mugin fahen czwein hirtz vnd ſullin die iagin vbir lant vnd kein heckin machin, die wile ſie daz ſloz inne habin an geuerde. Sie ſullin auch | ſchurin vnſirs ſtiftis arme lüthe czü Helnberſhuſin ſo beſte ſie mügin vnd dauor ſin wa ſie mügin, daz ſie icht vor vnrecht werdin. Daz ſelbe ſloz ſal vnſir vnd vnſer erbin offin hüs ſin wan | vnd wie dicke wir des begern vnd vns not iſt vf allir menlichin nymandis vzgenümen an vf die vorgnantin drie vnd ire erbin, vnd wanne wir daruz krigin wollin vnd wir addir die vnſirn | da obin weren, ſo ſullen wir daz bewarin vnd bewachin mit tormluthen, torwarthin vnd wechtern an iren ſchadin, die wil wir daz vz krigitin. Wurde daz ſelbe ſloz vorlorn, die wile wir daruz krigi|tin vnd da leigin von vnſir weigin, ſo ſullin wir in andir vnſir gute dafur alzuiel inantwortin vnd gebin, daz ſie von irs geldis weigin des egnantin habinde weren vnd gnüg hettin an geuerde. | Auch ſollin wir dem vorgenanten hern Johans, ſinen ſünen kein offenunge nicht zü mütin von ſante Peters tag vbir drie iare genant kathedra der ſchierſt kümet, in der czit ſal er büwen. Wurde abir | daz sloz vorlorn, wanne wir darüz nicht krigitin vnd nicht da obin legin, ſo ſullin wir in rathin vnd helfin ſo ferriſt wir ymmer mügin, daz in vnd vns daz widdir wurde an geuerde. Wer auch | daz ymand von herren addir andern luthin daz ſloz anſprechin vns icht dazü thün woldin, dauor wollin wir ſin vnd des nicht geſtaten ſundern daz weren mit gantzer vnſir macht als ferre wir mügin. | Wurde in daz danne alſo addir vns angewunnen mit gewalt, fruntſchaft addir rechtin, ſo wollin wir in abir der vnſirin gut alzuiel in gebin, daz ſie gnug habin fur ir geilt als vor ſtet beſchri|bin Sie ſullin vns auch vnſir recht getruwelich vnd gar fordern, die wir gehabit habin vmb den berg vnd ſloz, ſo ſie ferriſt mügin. Quemen wir auch mit ymandem czü krigin, ſo ſoldin ſie | mit dem ſloſze widdir vns vnd vnſir herſchaft nicht thün in deheinem weg, ez were danne, daz wir ſie ſelbir vorunrecht woldin addir die vnſern, ſo mügen ſie ſich des dauon vfhaldin. Ginge her | Johans egnantir abe von todis wegin, wanne daz were, die andern czwein addir alzuiel der danne lebinde weren ſollin vns vnd vnſern erbin globin vnd ſwerin alle ding nach vzrichtünge diſes brifes | gentzlichin vnd ſtete zühaldin an geuerde. Sie ſullin ſich auch behaltz zuuorbrünnen vf dem huſe vmb daz sloz, wa ſie danne buwhalczis bedurffin vf daz hüs, daz wollin wir in laſze gebin | vz dem haue Hennenberg. Vnd ab ſie daz da nicht fundin, ſo wollen wir in daz gebin vz der Eichart vnd vz dem walde vmb Slüſungin. Vnd haben des zü vrkunde fur vns vnd vnſir erben | vnſir inſigil an diſen brief gehangin.

Der gebin iſt nach gotis geburt dritzehin hündirt iare drie vnd achttzig iare, an dem neſtin mittewachin nach Vrbani.

CXCVIII. *Landgraf Balthasar von Thüringen und Graf Heinrich vereinigen sich über alle Streitigkeiten und ernennen vier Schiedsrichter für künftige Fälle auf zwei Jahre. Hildburghausen, 1383 Juni 3.*

Wir Balthaſar von gotz gnadin lantgraue in Duringin vnd marcgraue czu Miſsin, vnd wir Heinrich von deme ſelbin gnadin graue vnd herre czu Hennenberg bekennen vnd | tun kunt vffinlichin mit diſeme bryffe, daz wir vns fruntlichin vnd gutlichin mit eynandir vor eynt habin vmbe alle bruche vnd czweitracht die ſich czwiſchen vns, | vnſern mannern, dinern vnde vndirtanen biz vff diſin hutigin tag vorlouffin habin odir ſich noch vorlouffin mogin czwiſchin hir vnd dem neſten ſente Johans tage baptiſte | vbir czwei gancze iar, alſo daz wir vorgenanter Balthaſar dorczu gegebin habin vnſer ſite die edeln grauen Ernſten herre czu Glichin, ern Frider(ich) von Schonberg herre czu Gluchow, | vnd wir graue Heinr(ich) den erbern ern Otten von Heſſeburg kumptür czu Kundorff vnd den geſtrengin Ebirharten von der Kere, amptman czu Waſungen. Die ſelbin vire gancze | macht habin ſullen, daz czu entſcheiden vnd czu richten fruntlichin odir rechtlichin. Weriz nue daz vnſir ein dem andern odir vnſers eins manne, dinere odir vndertanen des andern | mannen, dinern odir vndertanen czu czuſprechen hetten vmmb bruche, die ſich vorlouffin hetten odir noch vorlouffin mogin in diſer vorgeſchribin czyt, daz ſolde vnſer ein deme | andern vorkundigin in ſyme bryffe. Wanne daz geſchen wer, ſo ſolde der herre, dem daz alſo vorkundigit were, bynnen virczen tagen noch der vorkundigunge tage legin an | gelegeliche ſtete vnd dohene ſendin die czwene mit den die beſchuldigit weren, dohenn der andir herre die ſinen ouch ſenden ſal vnd off deme ſelbin tag ſullin die vor|genanten vire daz ſcheiden noch ſchulden vnd antwerten als vorgeſchribin ſtet. Weriz abir, daz ſulche bruche vnſer manne, dinere, ſtete vnd vndertanen hirvſse diſsiten des wal|dis antreffe, dorczu habin wir von beidin ſiten gekorn vnd gegebin vnſere voite czu Hiltpurg vnd Sluſungen, die czwene des gancze macht haben ſullen, dicz czu entrich|tene vnd czu ſcheiden als vorgeſchribin ſtet vff gelegelichin tagin. Waz vns abir ſelbins antreffe, daz ſal by den viren bliben als vorgeſchribin iſt. Ouch iſt gered, wer | ab ymand der vnſern ſich dowider ſeczte vnd deme nicht wolde volgin, alſe die vire odir die czwene daz geſcheiden hetten, dorffte denne der herre, vndir deme er geſeſſin | were, des andern herre hulffe vnd der von ym begerte, so ſolde er ym getruwelichen dorczu beraten vnde beholffin ſin, daz er daz alſo halden müſte. Ginge ouch der | virer odir der czweier eyner odir mer abe von todis wegin, do got vor ſy, odir ab er vz deme lande füre odir wie daz queme, so solde der herre von des wegen | er gekorn were, eynen andern dorczu gebin bynnen virczen tagin nochdeme als er des vermant wurde von deme andern, vnd ſal daz tun als dicke des not geſchet.| Ouch iſt gered, daz vnſer keynir des andern viende odir die ym, ſinen landen odir luten ſchaden tun, nicht halden, huſen noch fordern („fördern“) ſal wiſſintlichin noch nymand der | ſinen des geſtaten. Geſche iz abir vnwiſſintlichen, wanne der herre denne daz erfure odir ym vorkundigit wurde, ſo ſal er beſtellen, daz iz furbaz nicht mer | geſche. Wer ſie denne dorubir huſete odir furdirte, von deme ſal der herre vnde deme er geſeſſin iſt, deme andern herren helffin, daz er dorumb wandel tun muſse, | vnd ſal dorczu tun glichirwys, als ab er ſins ſelbis viende gehuſet odir gefordirt hette. Were ouch, ab der vorgnanten virer einer cı ang wurde odir ehaft not | hindirte, daz er czu den ſachin nicht komen mochte, so ſolde der andir ſin geſelle ſulche macht habin, als ab ſie beide genwertig weren.

Daz wir alle vor|geſchriben rede vnd artikel ſtete vnd gancz ane argeliſt hulden wullen, habin wir vnſer ingeſigel gehangin an diſen bryff, der gegeben iſt noch gocz geburte | dryczen hundert iar dornoch in deme dry vnd achczigiſten iare, czu Hiltpurgehuſen am dinſtag vor Bonifacii.

CXCVIII. *Aussen:* Eynungſbriue, 1383 *und mit rother Dinte* 11., *23 Zeilen, an drei Seiten gebrochen, breiter Rand, etwas fleckig, die Schrift etwas undeutlich und leicht Missverständnisse veranlassend, die Präposition mitunter verbunden, an Pergamentstreifen die runden Siegel wohl erhalten, links in dunkelgrünem Wachs der Wappenschild des Landgrafen in vier Feldern mit der Umschrift:* + S. BALTAZAR. MARCHION. MISSENENS., *rechts in ziegelrothem Wachs die Henne mit der Umschrift:* + S. HEINRICI. COMIT. IN. HENNENBG. *vgl. HCB.* 96*b* f.

CXCIX. *Landgraf Hermann von Hessen und Graf Heinrich stellen der Stadt Schmalkalden einen Brief aus über eine Nothbete von 5000 Gulden. 1383 Juni 18.*

Wir Herman von gotis gnadin lantgrafe tzü Heſſin vnd wir Heinrich von den ſelbin gnadin grafe vnd herre tzü Hennenberg | vnd vnſir erbin bekennen an diſime offin briefe, daz wir vns mit den wiſin lüthin radimeiſtirn, burgirn gemeinlichin | armen vnd richin vnſir ſtat Smalkaldin, vnſirin liebin getrüwin gentzlichin habin geeint vmb eine notbete vnd von dez | lantfridis weigin der bedir wir miteinandir mit in vbirkumen ſin, daz ſie vns dafür mit gutime willin vnbedrünglich haben | gegebin fünf tüſint güte güldin, vnd darvmb wollen wir von in nicht heiſchin addir nemen deheine notbete addir ſtüre hie|tzwiſchen vnd von dem neſtin ſante Johannis tag baptiſte vbir acht gantz iar ſundirn ſie laſsin frie ſitzin diſe egnantin tzit, vz|genümen waz wir da habin von rechtin tzinſin vnd reinthin vnd andern rechtin, die vns ierlichin gefallin ſullen als vormals daz | her kumen iſt. Wir habin in auch dirlaubit vnd günnen in, daz ſie daz egnante geild mügin gewynnen vnd vndir in ſetzen | wie ſie mügin tzü dem beſtin, ez ſie an ſchenkin, an brüwin, an andirn ſachin, wie dez miteinandir die rethe ein werdin vnd | vbirkümen. Da widdir ſal ſich vndir in nimand ſetzin vnd daz vorhalde diſe tzit vz. Wer abir der were, der ſich da widder ſetzte, | wollin wir in geratin vnd gehalfin ſin, daz ime der alzo volge, als dicke dez kümet an geuerde.

Wir habin tzü vrkunde der | egnantin redde vnſer bedir inſigil fur vns vnd vnſer erbin gehangin an diſin brief. Gebin am dünerſtage vor Johannis | baptiſte, nach gotis gebürt drietzenhündirt iar drie vnd achtzig iar.

CC. *Bischof Gerhard von Würzburg verbindet sich mit Graf Heinrich, seinem obersten Marschall. Würzburg, 1383 Juni 25.*

Wir Gerhard von gotis gnadin biſchof tzü Wirtzburg Bekennen offinlichin an diſime briefe, wanne der eidel vnſer liebir oheim, Heinrich grafe vnd herre tzü Hennenberg vnſer | vnd vnſirs ſtiftis obirſtir marſchalk iſt, darvmb ſo wil er vns vnd vnſerm ſtifte vnſer lebe tage getrüwlich vnd veſteklich dinen mit ſinen dinern, landin vnd lüthin nach ſime | vormügin widdir allir menlich als oft vns dez not geſchit vnd er von vns dez dirmant wird an geuerde. Were auch, daz wir, vnſer ſtift addir vnſer diner addir vndirtan an gegriffen | würdin von wem daz geſche, dartzü ſal vns der vorgnante vnſer oheim mit ſiner macht vnd dinern geratin vnd behalfin ſin alzferre er vormag, daz er daz were getrüwlichin vnd | die habe hie behaldin glichir wiſe, alz ime ſelbir addir den ſinen der tzügrif geſchen were an geuerde. Vnd neme er addir die ſinen an ſülchin geſchichtin, addir ab er ſelbir vf dem | veilde bie vns addir bie vnſirin amptlutin were, alz er von vns vmb dinſt dirmant würde, kuntlichin ſchadin wie daz queme, den ſüllin wir addir vnſer ſtift ime vnd ſinen | dinern geildin vnd betzalin nach mügelichin dingin, alz daz danne die erbern veſtin rittir Cunrad Fuchs von Haſefürt, Lemplin Lamprecht vnd Friderich Wolfczkel, die er vz vnſerm | rate datzü erkorn had, heiſzin vnd erkennen, vnd wie die drie addir der mer teyl daz alzo dirkennen, da ſal ez bie blibin vnd ſal er ſich vnd ſin diner daran laſzin benügin an | geuerde. Vnd waz auch der ſelbe vnſer oheim mit den ſinen alzo vf dem veilde frümen nemen, ſülchin frümen vnd gewunne habe ſullin ſie vns vnd vnſerm ſtifte gentzlichin vnd | gar antwortin an die habe, die mügelichin an die büt gehort. Wir ſullin auch, die wile wir lebin vnd biſchof ſin tzü Wirtzbürg vnd vnſer ſtift den vorgnantin vnſern oheim getrüwlich | vnd veſteklich ſchürin, ſchirmen, vor-

CXCIX. *Aussen:* vertragſbrief der notbete zu Smalkalden, F *und* 1383., *13 Zeilen, sehr breiter Rand, an Pergamentstreifen die kleinen runden Siegel wohl erhalten, das hessische in dunkelgrünem, das hennebergische in ziegelrothem Wachs. Vgl. HCB.* 14*b* f.

CC. *Aussen:* Eynung, 1383 *und* 15. *mit rother Dinte, 33 Zeilen, breiter Rand, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, etwas fleckig, an einem breiten Pergamentstreifen das grosse oval zugespitzte Siegel nur zum Theil erhalten: der Bischof unter einem Thronhimmel sitzend, darunter der Wappenschild mit dem Löwen. vgl HCB.* 39 f. *Schultes HG. II*, 167 ff. *ungenau, zum 30. Juni, durch die falsche Lesart verleitet, die auch das Copialbuch hat.*

teidingin, vorſprechin vnd beholfin ſin tzü dem rechtin, wer in addir die ſinen vorünrechtin wolde vnd bie recht behaldin, vnd ſullin auch wir ſin vnd | der ſinen mechtig ſin tzü dem rechtin. Were abir, daz ſich daz mit tzugriffin vorhandilt, ſo ſüllin wir ſin vnd der ſinen mechtig ſin tzü dem rechtin von dem vrhabe her, vnd ſullin ſie | alzo danne bie recht behaldin an geuerde. Auch iſt geredt, were daz wir addir vnſer ſtift dem vorgnantin vnſerm oheim addir ſinen dienern vorbriefte addir ſuſt kuntlich ſchulde ſchul|dig werin itzünd addir in kunftigin tzitin ſchuldig wurdin, die ſullin wir in geildin vnd betzalin vf tzit vnd tzil nach glichin dingin alz wir daz danne ertzügin mügin an | geuerde. Were auch, daz der obgnante vnſer oheim vnſirin dinern vnd vndirtanen itzünd vorbriefte addir ſüſt kuntlich ſchülde ſchuldig were vnd geildin ſolde addir in künftigen | tziten ſchuldig würde, die ſal er in auch gutlichin betzalin in der wiſe alz vor begriffin iſt an geuerde. Were aüch, daz der vorbenante vnſer oheim addir die ſinen angegriffin| wurdin, wie daz queme addir geſche, dartzü ſullin wir vnſer amptlüte vnd dinere ime vnd den ſinen vngeuerlichin behalfin ſin vnd daz werin getrüwlichin, vnd die habe | hie behaldin glichir wiſe als vns ſelbir addir den vnſirn der tzügrif geſchen were an geuerde. Vnd ab man alzo frümen neme, ſulchin frümen ſal man glich vndir vns teilen | nach man tzal der gewoppintir lüthe, die danne vnſer iglichir vf dem veilde had an daz an die büte gehort. Vnd were, daz man alzo ſchadin neme, ſülchin ſchadin ſollin | wir den vnſern vnd der vorgnante vnſer oheim den ſinen geildin vnd betzalin an geuerde. Waz auch brüche vnd tzweyünge tzwiſchin vns, vnſern dinern vnd vndirtan itzünd | vnd dem obgnantin vnſerm oheim, ſinen dinern vnd vndirtan ſin vzgenümen dez Hütſbergis addir fürbaz vf erſtündin, da ſullin wir beidir ſit nach die vnſern nicht tzü tün,| vnd die obgnantin Cunrad Füchs, Lemplin Lamprecht vnd Friderich Wolfizkel ſullin vns addir den vnſern, alz ofte dez not geſchit vnd an ſie bracht wirt, tage darvmb beſcheidin | gein Swinfürt, mocht man abir da nicht geleite habin, ſo ſoldin ſie tage beſcheidin in drien milin vmb Swinfurt addir nehir, wa ſie hin wallin, die vf dem ſelbin lande | ligit, da Swinfürt vf gelegin iſt, vnd ſulch brüche vnd tzweiünge tzwiſchin vns beidin addir vnſern dinern vnd vndirtan gütlichin mit bedir partie wiſzin adder retlichen | an wiſzin richtin vnd enſcheidin. Vnd wie ſie alle drie addir der mer teyl ſülch brüche vndir vns vnd vnſern dinern alzo richtin vnd enſcheidin, daz ſullin wir beidir ſit | vnd die vnſirn vf beide ſitin ſtete haldin, voleindin vnd voltzihin an geuerde. Auch iſt geredt, ob der vorgnantin drier einer addir mer von todis weigin abgingin addir | fürin von dem lande, ſo ſal der vorgnant grafe Heinrich ie einen andern an dez ab gegangin ſtat vz vnſerm rad addir amptlütin nemen alz ofte dez not geſchit an geuerde, | der danne mit andern tzwein thün vnd dirkennen ſal alz vor geſchribin ſtet an geuerde. Auch iſt geredt, ab der vorgnante vnſer oheim dehein ſloz addir veſtin von krigiz weigen | addir ſüſt vorlüre vnd ime an gewünnen würde, ſo ſollin wir ime getrüwlichin geratin vnd behalfin ſin vnd vns die wile mit ſinen viendin nicht fridin nach ſünen, | biz daz er mit vnſer hülfe ſülch ſloz widdir gewünnen vnd dirkobirt had an geuerde. Hettin auch wir addir gewünnen mit imandin icht tzüſchickin mit den der | ſelbe vnſer oheim wol daran ſeſze, die ſoldin wir ime tzü wiſzin tün, daz er ſich an den bewart. Vnd daz wir vorgnantir Gerhard biſchof tzü Wirtzburg diſe egnantin ſtucke | alle vnd iglichis beſundern ſtete vnd gantz haldin wollin, dez habin (wir) vnſer inſigil gehangin an diſin brief.

Gebin tzü Wirtzbürg, am dünerſtage nach ſante Johans | tage dez tauffers, nach gotis gebürt drieczenhundirt iar drie vnd achtzig iar.

CCI. *Graf Heinrich bekennt sich gegen Eberhard von Milnrode und Reinhard von Altenburg zu einer Schuld von 100 Gulden. 1383 August 26.*

Wir Heinrich von gotis gnadin grafe vnd herre tzü Hennenberg vnd vnſer erbin Bekennen an diſime offen | briefe, daz wir dem erbern veſtin rittir, hern Ebirhard von Milnrode vnd

CCI. *Aussen:* 6., 1383 *und* No. 6., *10 Zeilen, breiter Rand, scharfe Schrift mit feinen Schnörkeln, an einem Pergamentstreifen das Siegel in rothem Wachs sehr beschädigt.*

Reinhard von Aldinbürgk vnd allin irin | erbin ʃchuldig ʃin vnd geildin ʃullin hündirt güldin güt an galde vnd ʃwer gnüg an gewichte, die wir in | wollin betzalin vf den neʃtin ʃante Petirs tag genand kathedra an geuerde. Vnd ob wir dez nicht tetin, pfeinten | ʃie vns danne darvmb, daz ʃal ʃie an vnʃirn tzorn an vordechting, an vnʃir hindern an geuerde, vnd waz ʃie | dirpfeintin, daz ʃoldin ʃie vns getrüwlichin abʃlahin, vnd wanne ʃie ir geild daz egnante dirpfant hettin, ʃo| ʃoldin ʃie nicht mer pfeindin vnd vns vnʃirin brief widdir antwortin. Hettin ʃie koʃt daruf, wanne ʃie alzo | pfeintin, waz vns dafur hiʃzin tun Ebirhard von Kere vnd Reinhard von Wechmar, daz wollin wir in gebin. | Vnd habin dez tzü vrkünde vnʃer inʃigil gehangin an diʃin brief.

Gebin an der mittewachin nach Bartholomei, | nach gotis geburt drietzenhundirt iar drie vnd achtzig iar.

CCII. *Wolfram Schenk von Rosberg verkauft dem Hans Küchenmeister von Renfeld verschiedene Güter, Gülten und Zinse um 325 Pfund Heller. 1383 October 2.*

Ich Wolfram Schenck von Roʃberg, hern Heinrich Sckencken ʃeligen ʃün bekenne vnd tün kunt offenlichen an diʃem brief allen den, die yn anʃehen, horn oder | leʃen, daz ich fur mich vnd alle myne erben han verkauft vnd zu kauffe gegeben recht vnd redlichen mit diʃem brief dem veʃten kneht Hanʃen Kuchen|meiʃter von Renfeld, Velen ʃiner elichen wirtin vnd allen iren erben die güt, gult vnd zinʃe, die hernach geʃchriben ʃten mit allen iren rechten vnd | gewonheiten, alz wir ʃie ynne haben gehabt vnd herbraht. Vnd do von gibt Hans Kuchenmeiʃter der vorgenante eylf ʃchillinge heller vnd vier huner | von einem krutgarten vnd vier huner an dem kriʃtag von der hofʃtat, da daz hüs vff ʃtet vnd einen lamʃbüch, der alt Cuntz Smit zwei | huner zu ʃant Mertins tag vnd fünf ʃchillingen heller, Bratbeck vier ʃchilling pfenning von einem lehen, Gotz Bantdorf vier hüner zu ʃant | Mertins tag vnd einen lamʃbüch von einem krutgarten, Otte Geyben vier huner zu ʃant Mertins tag von einem krutgarten vnd einen lamʃbüch | zu dem Mittelnrode ein dritteil des zehendlins, eyn hofʃtat in dem kirchofe zu Renfelt züm berge, eyn virteil am faer zu Grefenren|felt, daz gilt zwen ʃchilling pfenning vnd ʃyben keʃe vnd ein halp eye vnd zweintzig, eyn fiʃcheweide in dem Meine vnd ein weydach daz | dor zu gehort, daz myns vater ʃeligen waz, zu dem Klenckenrode virdhalben acker holczes, an der Hart ein vierteil dez holczes an ein | neundeteil. Vnd die yntzuntgenanten gut, gult vnd zinʃe hon ich fur mich vnd myne erben yme vnd allen ʃinen erben gegeben vmb drühundert | pfunt vnd funf vnd zweintzig pfunt heller güter lantwerung. Wer auch, daz die vorgenanten gult vnd zinʃe irgent anʃprach warden oder daz | dheinerley kummerniʃʃe oder irʃael doran geʃchehe, wie oder in welchen ʃachen daz wer oder ʃchehe, dez ʃullen wir yne vertigen vnd entledigen won man | recht nemen vnd geben wil on alles geuerde, wenne ich oder myne erben dez von yne ermant werden. Ich gerede auch fur mich vnd alle myne erben, | den vorgenanten kauf ʃtet vnd vnverbrochen zu haben vnd zu halten vnd do wider nihtes zu tün noch zu kumen mit worten oder mit wercken,| mit gericht oder an gericht geiʃtlichen oder werntlichen, heimlichen noch offenlichen, noch ʃuʃt anders mit keinen ʃachen vnd auch nymant anders, | der do wider tün oder kumen wolt in keinen ʃachen. Dez ʃullen wir yne niht zulegen, geʃten noch geʃtaten, vnd wir ʃullen ʃie desz entledigen vnt ent|wern on allen iren ʃchaden, wenne wir dez ermant werden on geverde. Vnd dez vnd aller vorgeʃchriben dinge zu einem warn ʃteten vrkunde vnd | ʃichirheit han ich vorgenanter Wolfram Schenck für mich vnd alle myne erben myn eygen inʃigel gehangen an diʃen brief.

Der geben | iʃt nach Criʃti geburt drutzehen hundert jar vnd dor nach in dem drü vnd achtzigʃten jar, an dem nehʃten frietag nach ʃant Michels tag.

CCII. *Ohne Aufschrift, 20 Zeilen mit Rand, kleine fette eckige Schrift, röthliche Dinte, ohne Interpunction, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten: Wappenschild und Helmzier,* + S. WOLFRAM + SCHENK + DE + ROSBERG.

CCIII. *Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen an Otto von Buchenau Holz und Wiesen in der Zillbach um 150 Gulden wiederlöslich. 1384 Januar 29.*

Ich Wolfram vnd Peter Schrimph gebrüdere bekennen offinlichen an diſen brife vnd thün künt allen den, die ӱn ſehin, horen adir | leſin, daz wir vorkaüft habin vnd vorkaufin recht vnd redelich dem veſtin knechte, Otten von Buchnaüwe vnd Fridin ſiner | elichen wirtin vnd allen yren erbin daz geholcze vnd wyſin fur andirthalb hundirt guldin, der wir gentzlich vnd gar be|czalit ſin, daz wir habin mit mym herren von Breitingin in der Tzilbach, vnd ſuln dez gebruchin vnd inne habin mit allen nützin | vnd rechten, alz wir ez inne gehabit habin an geuerde. Auch iſt gered, wer ez daz wir Nydern Swallungen loſe woldin adir loſten | adir ymandez von vnſer wegin ez loſte, wen wir den daz loſten, ſo ſuldin wir daz geholcze vnd wiſen da mite loſen vmbe | daz vorgeſchriben gelt, andirthalb hundert gülden adir alz vil werunge do für alz ſich gebürte lantwer an geuerde. Auch hat der | vorgnante Otte, Friede ſine eliche wirthin vnd alle yre erbin vns vnd allen vnſern erbin eyner beſundern gunſt getan, daz wilchz | iarez wir woln adir mugen daz vorgeſchribin geholcze vnd wiſin wider kaufe, daz wir daz gancze mugen vnd macht haben | vmbe andirthalbhundirt guldin adir werunge, alz vil do fur alz ſich gebürte vnd alz genge vnd gebe iſt czu Smalkaldin adir | Meyningen in den ſteten, alſo daz wir yen daz ſuln vorſagin ein virteil iarz vor ſente Peters tage, den man nennet kathedra, | ſo ſal die loſünge geſche vf den ſelbin ſente Peterstag adir do vor an geuerde. Aüch redin wir vorgnanten Wolfram vnd Peter, | wer ez daz daz vorgeſagte geholcze vnd wiſin von ymande anſprüche würde, ſo redin wir yn czü weren an allez geuerde. | Aüch hat der vorgnante Otte vnd alle ſin erbin gancze mügen vnd macht czü loſen die güt, die do czü gehoren vnd inne | (lehnsver)bandiz ſten mym herren von Breytingin, vmb alz vil geldiz, alz ſü ӱm ſten angeuerde.

Daz alle diſe vorgeſchriben | (ſachen stet) vnd vnvorbrachin blibe an geuerde, dez gebin wir obgenante Wolfram vnd Peter gebrüdere diſen brif vorſi|(gilt mit vnſ)er beider inſigeln, die an diſen offen brif gehangin ſint. Nach gotiz geburte driczehenhundirt iar in dem | (fier vnd achtzigeſ)tin iare, an dem fritage vor vnſer libin froüwentage lichwye.

CCIV. *Heinrich und Andreas, Gebrüder, von Rossdorf sagen den Grafen Heinrich los von Schuld und Schaden. 1384 Mai 24.*

Ich Heinrich vnd Andres gebrudire von Roſtdorf vnd alle vnſire erbin bekennen an diſime offin briefe, daz wir den eideln vnſern | liebin gnedigin herrin hern Heinrich grafen vnd herrin tzu Hennenberg vnd alle ſine erbin loz ſagin allir der ſchult vnd ſchadin, | den vnſir eildern vnd wir genümen habin von ſinen eildern vnd ime wie daz kumen iſt, biz uf diſin hutigin tag vzgenümen waz | wir vorbriefitir vnd vorburgitir ſchult habin an geuerde.

Vnd dez tzü vrkunde han ich vorgnantir (Heinrich) myn inſigil gehangin an | diſin brief, des ich (Andres) mit ime gebruche. Gebin am dinſtage vor Vrbani nach gotis gebürt drietzenhundirt iar vier vnd achtzig iar.

CCV. *Wolfram und Peter Schrimpf verkaufen zu einem Wiederkauf dem Juden Löwe zu Wasungen mehrere Güter zu Oberschwallungen um 300 Pfund Heller. 1384 Juni 19.*

Ich Walfram vnd Petir Schrimpf gebrudere, Alheit vnſir müttir, Anna vnſer ſweſtir vnd alle vnſer erbin vnuorſcheidinlich Bekennen an dieſim offin brife allin den, die in ſehin, | horin

CCIII. *Aussen:* 9, 1384. *und* No. 31., *18 Zeilen, Rand, . . bei grössern Abschnitten, links unten fehlt ein ziemliches Stück, sehr eckige Schrift, an sehr schmalen Pergamentstreifen die kleinen runden Siegel ziemlich wohl erhalten.*

CCIV. *Aussen:* Quitancienn virde, *5 Zeilen, breiter Rand, Z. 6* f. *ist für die betreffenden Namen ein leerer Raum gelassen, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel mit dem Wappenschild ziemlich wohl erhalten. vgl. HCB.* 229.

CCV. *Aussen:* Lewe iude mc pfunt heller iſt bezalt, *26 Zeilen, links und rechts sehr breiter Rand, etwas löchericht, grosse eckige fette Schrift, keine Interpunction, die Siegel scheinen abgerissen zu sein.*

adder leſin, daz wir recht vnd redelich tzu eime widerkauffe vorkauft habin vnd vorkeuffin deme erſamen Lewen iuden itzunt geſeſzin tzu Waſungen, Heſter ſiner elichin | wirtynne vnd alle iren erbin vnd dem der dieſen brif mit irme guten willin vnd wort wiſzentlich ynne had, vnſer kemenaten gelegin in dem dorfe tzu Obirſwallüngin, vnſern | hof halb daſelbiſt, mit andern vnſern hofeſtetin, ſie ſin gelegin im dorfe, ader in dem kirchehofe, sunderlich vnſer ſchafweide vnd vnſer forwerk halb gelegin da ſelbiſt | in der marg mit allir ſiner tzu gehorunge, ez ſin ecker, wiſen, halcz, tzinſe, rente vnd allez daz ſuſt darin geworfin iſt, geſucht vnd vngeſucht, in dorfe, in felde, | mit allin notzin, rechtin, friheiten vnd gewonheiten, alz die Hertnid Schrimpf vnſer vater ſelige vf vns ge erbet, vnd wir die biz her bracht vnd ynne gehabit habin, vmbe | drie hundirt pfund hellir, der wir von deme vorgnanten Lewin vnd ſinen erbin gentzlich betzalt ſint, vnd die in vnſern nütz vnd frumen gewand habin. Vnd der egnante Lewe | vnd ſine erbin habin vns vnd vnſern erbin die gunſt getan, daz wir die obgeſchriben vnſer gut mugin wider vmbe ſie loſin vmbe die vorgeſchriben ſumme geldes drie hundert | pfunt hellir Frenckiſcher lantwerunge von dem neſtin ſent Petirs tag kathedra genant tzu latin ubir ſechs iar, der ſchirſt kümet, alſo daz die loſunge nicht er geſchen ſal dan wan | drie iar von ſent Petirs tag vorgangin ſint, darnach in den lecziſtin drie iarn. Vnd wan die loſunge von vns geſchen were, ſo ſolden ſie vns die gute bloz wider antwort | in alle der maſze, alz wir in die iczunt vorkauft vnd geantwort haben an geuerde. Were abir, daz wir der loſunge in den lettzſtin drie iaren nicht enteten, und der vorgnante Lewe ſine | erbin vnd der, der dan diſen brif mit iren gutin willin wiſsentlich ynne hetten, ires vorgeſchriben geldes bedorftin vnd woldin wider haben, ſo hettin ſie müge vnd macht, die | egnanten gut tzu vorſetzin eime iren genoſzin ader ſuſt eym yxlichen fur die vorgeſchriben ſumme geldes drie hundert pfund heller Frenckiſcher lantwere an geuerde. Auch iſt gered | vnd ſunderlich vz genümen, were daz Lewe ader ſin erbin diſen brief vz irre hand in dheyns kriſtin menſchen hand antwort woldin, daz ſie den in nymandes hand anders | gebin noch antwortin ſoldin dan in Ebirh(ards) von der Kere vnſers vetern hand an geuerde. Auch iſt gered, were ez, daz der vorgnante Lewe, ſin erbin ader der, der dan dieſen | brif mit irm guten willin ynne hette, alz vorgeſchriben ſtet, die egnanten güt nicht vorſettz konden, ſo hettin ſie abir müge vnd macht, die ſelbin gut tzu vorkeuffin mit | allen iren noittzin, rechtin, friheiten vnd gewonheiten eime iren genoſzin ader ſuſt eym ixlichen, alzo daz ſie daz mit vnſerm vnd vnſer erbin wiſzin thu ſoldin. Vnd waz dan | an deme gelde ubirig were, daz ſie die vorgnanten gute ubir die drie hundert pfund heller türer vorkauft hettin, daz ubirige geld daz ſoldin ſie vns vnd vnſern erben | beczalin vnd reichin an geuerde, vnd wir ſoldin dan die keuffere, die die ſelbin gute gekauft hettin, mit vnſern brifen vnd vrkunde dartzu wiſin, alzo daz wir vnd alle | vnſer erbin vns der güt vorczihe ſollin mit hande vnd mit halmen, daz wir die mit dheym gerichte ader recht, geiſtlich noch wertlich nymmer mere gefordern wollin an geuerde. | Daz alle vorgeſchriben rede, ſtvcke vnd artikel gantz vnd vnuorbrachin bliben, dez haben wir die egnanten Walferam vnd Peter Schrimpf gebrudere tzu vrkunde veſteclichen an dieſen offin | brif laſzin hengin vnſer beider ingeſigele.

Vnd ich vorgnante Alheit Schrimpfen, Anna myn tochter, Bekennen an dieſem offin brife, daz alle vorgeſchriben ding mit vnſerm willin, | wiſzin vnd wort geſchen ſint. Dez tzu merer ſicherheyt haben wir gebetin den veſtin Ebirh(ard) von der Kere, vnſern vetern, ſin inſigel fur vns an dieſen offin brief hengen. |

Vnd ich Ebirh(ard) von der Kere, iczunt amptmann tzu Waſungen vorgnanter, Bekenne, daz ich durch bete willin der egnanten Alheit Schrimpfin vnd Anna ire tochter myne | inſigel an dieſen offin brief habe laſzin hengin.

Der gegebin iſt an deme ſuntage vor ſent Johans tage dez teuffirs, nach Chriſti geburt driczenhundert iar, vire vnd | achtzig iare

CCVI. *Graf Heinrich bekennt sich gegen Wolfram Kolentsheim, Bürger zu Schweinfurt, zu einer Weinschuld von 216 Pfund Heller. 1384 August 1. (?)*

Wir grafe Heinrich herre zu Hennenberg vnd alle vnſer erben bekennen vnd tün kunt offenlichen an diſem brief allen den, die in anſehen, horn oder leſen, daz | wir ſchuldig ſin vnd gelten ſullen Wolfram Kolentſheim burger zu Swinfurt vnd allen ſinen erben zwei hundert pfunt heller vnd sechtzehen pfunt | heller guter geber vnd genemer Swinfurter werunge, vmb vier fuder wins Swinfurter eiche mynner oder mer vff ein eiche on geuerde. Vnd daz | vorgenante gelt gereden wir ine zu geben vnd zu bezalen czu Swinfurt vff den nehſten sant Peters tag der schirſt kumpt on geverde. Dorumb | haben wir ine zu burgen geſetzt vnverſcheidenlichen diſe hernach geſchriben burgen alſo beſcheidenlichen. Wer ez daz wir ſie niht bezalten dez vorgeſchriben | geltes gentzlichen vnd gar vff daz vorgeſchriben ziel vnd ziet, alſo vorgeſchrieben ſtet, werden denne die hernachgeſchriben burgen gemant von ime oder von | iren boten oder brieffen zu huſe oder zu hofe, vnter augen, so ſullen ſie zu hant vnverzogenlichen vnd vnbeclagter dinge infarn in dez vorge|nanten Wolframs Kolentſheims herberge zu Swinfurt oder in ſiner erben herberge oder in eins andern offen wirtes herberge zu Swinfurt vnd | ſullen dor inne leiſten ir iglicher mit einem kneht vnd einem pferde vff vns vnd vnſer erben ſchaden alſo lange, biz daz wir ſie gentzlichen vnd gar bezalt | haben, alſo vorgeſchriben ſtet on geverde. Ginge auch der hernachgeſchriben burgen einer oder mer abe, ſturb oder für vom lande, wanne oder wie oft daz ye | not geſchihet, so ſullen wir ine ye alſo oft einen andern alſo guten burgen wider ſetzen in dem nehſten manden nach dem vnd wir daz ermant werden. | Teten wir dez niht, ſo werden danne die andern burgen gemant, die ſullen leiſten alſo vorgeſchriben ſtet alſo lange, biz daz wir ine ye andere burgen an der | obgegangen ſtat geſetzt haben on geuerde. Ginge auch der leiſtende kneht oder pferde eins oder mer abe oder verzert ſich in der leiſtunge, welches burgen | daz wer, der ſol ye alſo oft einen andern kneht odir pfert wider ſtellen vnd antwurten in die leiſtung alſo oft dez not geſchihet on furgezogk vnd | on alle widerrede on geverde. Wer auch, daz ſie iht boten zu vns oder zu vnſern hernachgeſchriben burgen ſenten oder teten von dez obgeſchriben geltes | wegen, die botenlon alle gereden wir ine auch zu geben vnd zu bezalen mit dem vorgenanten gelte on geuerde. Wir gereden auch diſe vnſer hernachgeſchriben burgen von diſer burgſchaft ledig vnd loez zu machen on allen iren ſchaden on geverde. Vnd dez vnd aller vor vnd hernach geſchriben | dinge zu einem waren vrkünde haben wir vorgenanter grafe Heinrich herre zu Hennenberg fur vns vnd alle vnſer erben vnſer inſigel lazzen | hencken an diſen brief. So ſint dicz die burgen von den do vor vnd hernach geſchriben ſtet, Heintz von Weinckeim hern Heinrichs ſün, Dittrich Kuchen|meiſter von Gochſheim vnd Hans von Sleten.

Vnd wir die inczuntgenanten burgen bekennen vnd tün auch kunt an dieſem brief, daz wir vnverſcheidenlichen burgen worden ſin gein dem obgenanten Wolfram Kolentſheim vnd gein allen ſinen erben, vnd wir gereden vnd geloben zu leiſten, | zu halten vnd zu tün alſo gute burgen glich in aller der maſze vnd wiſe, alſo vor von vns geſchriben ſtet, ob wir gemant werden on geuerde. Ez | enſol auch vnſer keiner die leiſtunge vff den andern niht verzihen noch furzihen, daz er in einer ander leiſtunge ſie oder daz man friſt kürtz | ader lang on ſinen willen, wizzen vnd wort geben haben oder jar vnd tag zu leiſten vngemant bliben ſie, sunder wenne wir gemant werden, | ſo ſullen halten vnd leiſten alſo gute burge on allez geverde. Vnd dez zu einer merern ſicherheit haben wir die vorgenanten burgen alle | vnſer iglicher auch ſin eigen inſigel gehangen an diſen brief.

Der geben iſt nach Criſtes geburt drutzehen hundert jar vnd dornach | in dem vier vnd achtzigſten jare, an dem nehſten mentag nach sant Jacobs tag dez heiligen zwelfboten.

CCVI. *Aussen:* Wolffram Kolenczſheim ijc xuj pfunt heller iſt bezalt *und* 16, *27 Zeilen, überall Rand, links durch eine Linie bezeichnet, in der Mitte ein Schnitt, kleine fette eckige Schrift, ohne Interpunction, die Siegel fehlen.*

CCVII. *Hans Zorn und Walther von Blafelden, Schultheissen zu Schmalkalden, bezeugen, dass Jutta und Barbara von Schmalkalden ihrem Vetter Hermann eine Fleischhütte aufgegeben. 1384 August 1. (?)*

Ich Heincze Czorn vnd Walther von Blafelde schultheizzen czu | Smalkalden bekennen an dyſem offen brieffe, daz vor vns | iſt geweſt Jutten von Smalkalden vnd Barbara ir ſveſter,| tochter dez altden Hermans von Smalkalden, vnd han vf|gegeben Herman von Smalkalden irme vettern dy fleſzhut|ten geleygen vnder den alden flezbenken, in den Concze von | dem Lande yczunt ſtet, mit alme nucze, rechte vnd ge|wonhet alſo ſy dy han her bracht nicht dar vz genumen | vnd von irin altern iſt her kumen, da mit czu tunt | vnd czu lazzen nach allem ſyme willem an aller|leyge wyder rede, vnd han ſich der verczohen mit | handen vnd mit halmen. Dez czu eyme bekentenizze ge|ben wir dy vorgenanten ſchultheizze dyſen brief verſigilet mit vnſerm inſigel, an dyſen brief gehangen.

Daz geſchehen | iſt nach Criſti geburt driczehen hundirt iar dar nach | in dem vier vnd achczegenſtem iare, an ſent Petirs tage.

CCVIII. *Abt Friedrich von Fulda weist Friedrich von der Tann an, 200 Gulden an dem Schloss zu Nordheim zu verbauen. 1384 September 6.*

Wir Friderich von gotis gnaden apt tzü Fulde bekennen ane dieſem offin brieue fur vns,| vnſer nachkümen epte vnd stifft tzü Fulde, daz wir vnſern lieben getruwen Friderichin | von der Tanne ritter amptman tzü Kaldin Northeim geheiſsen vnd gebeten han, daz her | wolle von vnſern weigen tzwei hundirt guldin vorbuwin ane vnſerm vorgnanten slaſse Northeym, | wann wir wol der kennen vnd gelernet han, daz vns buwens doſelbis eyn notdorfft iſt, | vnd ſal ouch die ſelben tzwei hundirt gulden kuntlichen vnd wiſsintlich vorbuwen ane daz | obgnante vnſer sloſs, daz bederfe lüte erkennen, die wir vff bede ſyten datzü geben vnd ne|men, daz he ſie dar ane vorbuwet habe, vnd wann ſie daz alſo erkennen adir erkant | haben, ſo ſollen wir yme vnd ſynen erben die tzwei hundirt gulden gutlich widdir geben | mit ſolichem gelde, als yne vor von vnſern vorfarn vbir Northeym vorbriefit vnd vor|ſigilt iſt worden nach irine haldunge vnd vſswiſunge der ſelben brieue ane argeliſt, ez | were dann ab he vns die tzwei hundirt gulden nach der loſunge ab wie die tetin vmb | Northeim von guten willen lengir wolde laſse ſte ane geuerde. Ouch ſal he vns den | buwe tzü güt wende, vnd waz die armen lüte for adir vrondinſtis in dem gerichte | da tzü tün adir tetin, des ſal he vns nicht rechen ane geuerde.

Dez tzue orkunde vnd | veſtenunge geben wir dieſen offin brieff mit vnſerm groſsirn sigil fur vns, vnſer . . nach|kümen vnd stifft hirane gehangin veſticlich beſigelt, nach Criſts geburt drye|tzenhundert iar in dem vier vnd achtzigiſten iare, ane dinſtage vor vnſer frauwen | tag, als ſie geborn wart.

CCIX. *Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen wiederkäuflich Mehreres an den Domherrn Conrad Grysel um 180 Pfund Heller. 1384 September 29.*

Ich Wolfram Schrimph vnd Peter Schrimph gebrudere Bekennen an diſem offin brife fur vns vnd fur alle vnſire | erben allen den, die yn ſehen, horen odir leſin, daz wir mit geſamitlir

CCVII. ***Aussen:*** Vber eyn fleiſzhutten ***von alter Hand, und*** 1.3.84., ***16 Zeilen mit Rand, grosse fette unbehülfliche Schrift, an Pergamentstreifen die beiden runden Siegel: 1) sehr verwischt; 2) Wappenschild mit Beisszange,*** + s. mal • he . . von blavelten.

CCVIII. ***Aussen:*** geheiſs das man ſal iic florin verbuwen an Northeym, K. ***mit rother Dinte, und*** 1384, ***19 Zeilen, ziemlich breiter Rand, blasse ungefällige Schrift, die Urkunde in der Mitte durchschnitten, an einem Pergamentstreifen das wohl erhaltene oval zugespitzte Siegel des Abtes mit der Umschrift:*** S. FRIDERICI. DEI. GRACIA. ABBATIS. ECCLESIE. FVLDENS.

CCIX. ***Aussen:*** Wolfram Schrimph, 30, 1.3.84. ***und*** No. 26., ***15 Zeilen, überall Rand, fette Schrift, die beiden Siegel an schmalen Pergamentstreifen, das zweite sehr verwischt. vgl. Schmalk. Copialb.*** xv ***a.***

hand vnd mit wol bedachtem müte Al|heiden vnſere müttir vnd Annen vnſere ſweſtir recht vnd redelichen zcü eynem widerkoüfe vorkouft haben | die fleiſchütten zcu Smalkalden, die yczünt ynne had Cüncze Lutolf vnd ſine erben, vnd eyn güt gelegen | zcü Nydern Smalkalden in der margke vnd in dem felde da ſelbis, daz ynne had Häns Bruwer vnd ſine | erben mit allen iren nützen, rechten vnd gewonheiten, ſetzen vnd zcu enſetzen als wir die biz her bracht | vnd ynne gehabit haben nichtes vz genümen, dem erſamen man, ern Cunrade Gryſel thümherre in dem| ſtifte zu Smalkalden odir wer diſen offin brieff mit ſinen guten willen an ſynem leben odir nach ſinem tode künt|leichen ynne had, vmb hündirt phünt hellir vnd vmb achtzig phünt hellir alliz güter lantwer, der wir | genczlichen vnd gar beczalt vnd gewert ſyn von dem obgnanten ern Cunrad Gryſel alſo beſcheidelichen, daz | wir die vorgenanten fleiſchütten ſollen und mugen mit dem vorgnanten güte abe loſen alle iar icklichen uff ſente | Petirs tag cathedra Petri genand zcu latin, vmb daz vorgeſchriben gelt vier wochen vor zcu ſagen. Geſchee | des nicht, ſo ſolte dar nach vff daz iar die vorgnanten fleiſchütte vnd güt vorfallen ſie mit allen iren zcü|gehorenden an geuerde. Des zcu orkünde haben wir vorgnante Wolfram vnd Petir Schrimphe vnſere inſigele| fur vns vnd fur alle vnſere erben an diſen offin brieff gehangen.

Datum anno domini M° CCC° Lxxx° quarto, die beati Michahelis.

CCX. *Dieselben verkaufen wiederkäuflich eine Badestube zu Schmalkalden und zwei Güter zu Niederschmalkalden demselben um 175 Pfund Heller. An demselben Tage.*

Ich Wolfram Schrimph vnd Petir Schrimph gebrudere vnd alle vnſire erbin vnuor|ſcheidelichen Bekennen an diſem offin brife allen den, die yn ſehen, horen odir leſin, | daz wir mit geſamitlir hand vnd mit wöl bedachtem müte vnd günſt Alheiden | vnſere müttir vnd Annen vnſere ſweſtir recht vnd redelichen zcü eynem widerkoüfe | vorkoüft haben die badeſtuben zcü Smalkalden, dy ytzünt ynne haben Symon Bäder | vnd ſine erben, vnd czwë güt zcü Nydern Smalkalden gelegen in der margke vnd | in dem felde da ſelbis mit allen iren nuczen, rechten vnd gewonheiten ſetzen vnd zcü entſetzen als wir die biz her bracht vnd ynne gehabit haben von gnaden des edeln | vnſers lieben gnedigen herren grafen Heinrichs herre zcü Hennenberg, nichtis vz ge|numen dem erſamen manne, ern Cunrade Griſel *(wie oben)* ynne had an geuerde. Dar vmb vns der vorgnant ern Cunrad Griſel | gegeben vnd beczalt had hündirt phünt hellir vnd fumfe vnd sybinczig phunt | hellir alliz guter lantwer alſo beſcheidelichen. Were ez daz der edeln vnſere obgenante | gneidiger hërre die vorgnante badeſtüben loſen wolte odir ſine erben odir wie die | vorgnant vnſere güt als vorgeſchriben ſtet, daz ſolten ſie vns zcü loſen geben fur daz vor|geſchriben gelt ixliches beſundirn als ez ſtëd an geuerde, alſo daz die loſunge ſo geſcheen | ſolte vff ſente Petirs täg, kathedra Petri genand zcu latin vier wochen vor zcü ſagen.| Geſchee des nicht, ſo ſolte die vorgnante badeſtübe vnd güt dar nach vff daz jar vor|fallen ſie, als vorgeſchriben ſted mit allen iren zcu gehorenden an geuerde. Vnd dar an reden | vnd geloben wir den obgnanten ern Cunraden Griſel odir were diſen brieff ynne had als | vorgeſchriben ſted nicht zcü hindern odir die güt zcü beſchedigen vnd nymandes des | zcü geſtaten odir zcü legen heymelich odir offinbar, der daz von vnſern wegen tun | welte an alle geuerde. Des zcü worem orkünde haben wir vorgnante Wolfram vnd | Peter Schrimphe vnſere inſigele fur vns vnd fur alle vnſere erben an diſen offin | brieff gehangen an geuerde.

Gegeben nach Chriſti gebürte driczenhündirt iar in dem | vier vnd achtzigiſtem jare, an ſente Michels täge.

CCX. *Aussen:* Wolfram Schrimph, 3 i, 1.3.84 *und* No. 25., *27 Zeilen*, *wenig Rand*, I *zu Anfang sehr heruntergezogen*, *fette eckige Schrift*, *das erste Siegel wohl erhalten*, *das zweite verwischt. vgl. Schmalk. Copialb.* xiij.

CCXI. *Heinrich und Andreas von Rossdorf, Gebrüder, sagen den Grafen Heinrich los von Schuld und Schaden. 1384 November 14.*

Ich Heinrich vnd Andres gebrudire von Roſtdorf vnd alle vnſir erbin Bekennen an | diſime geinwertigime briefe, daz wir den eideln herrin vnſirin liebin gnedigin herren | hern Heinrich grafen vnd herrin tzü Hennenberg vnd alle ſin erbin loz ſagin alle | der ſchült vnd ſchadin, die vnſir eildern vnd wir genümen vnd gehabt habin biz | vf diſin hütigen tag von vnd tzü der herſchaft egnantin vzgenümen waz wir haben | vorbrieftir vnd vorburgitir ſchült vnd habin dez tzü vrkünde inſigil myn Heinrichs | egnantin gedruckit vf diſin offin brief, dez ich Andres vnd vnſer bedir erbin gebruche. |

Gebin am mantage nach ſante Marcus tage, nach gotis geburt drietzenhündirt | iar vier vnd achtzig iar.

CCXII. *Graf Heinrich von Henneberg giebt die Wustung Wunsdorf mit Zubehör dem Stift zu Schmalkalden. Schmalkalden, 1384 December 5.*

Wir Heinrich von gotis gnaden grafe vnd herre tzü Hennenberg vnd alle vnſir erbin Bekennen | an dyſem offin briue, als wir vormals gefryet hatten ein wüſtenünge genant Wüniſdorf mit | dem daz dar czü gehört, die da kümen ſulde czü eyner ewigen meſſe, daz ſich vortzogin hat | biz her dy ſelbin wüſtenunge inne hatte vnd ſin waz eyner genant her Cunrat Strubez, der | ſelbe vor vns vnbedrunglich mit guteme willen geſtanden hat, vnd hat vns dy in geantwort | vnd gegebin durch keyner gabe willen mit ir czugehorunge allin. Nu durch gedechtnizze | vnd bezzerunge aller vnſir elderin ſele, den got gnade vnd auch vnſir sunderlichen durch | gotis ſiner müter ſente Egidii vnd ſente Erhardi willen vnd ere habin wir gegebin vnd | gebin dem capitel vnſers ſtiftes czu Smalkaldin Wüniſdorf mit holcz, wyſin, wazzer, ekkern, | wünne vnd weide vnd mit allem dem daz dar czü gehort, geſucht vnd vngeſücht nicht | ṽz genümen, vnd ſullin daz inne habin ewychlich in allir wirde vnd fryheit als vnſer | elderin den vorgenantin ſtift vor getzyten geſtiftet, gefryet vnd gewirdiget habin mit | yren güten, vnd wer in dar in redt, wollen wir dar czü thün vnſer gantz vormuge | vnd ſye da bie behaldin als bye andern iren gütin an geuerde. Vnd habin czü vrkünde | wir vorgenanter grafe Heinrich vnſir inſigel fur vns, alle vnſir erbin vnd nachkümen | gehangin wiſczintlich an dyſen bryef.

Gebin czu Smalkalden, an ſentte Nycolay abent, nach gotis geburt drytzehinhundert iar vyer vnd achtzyg iar.

CCXIII. *Bischof Gerhard von Würzburg bestätigt die Schenkung des Grafen Heinrich an das heil. Grab bei Schmalkalden vom 27. September 1384. Würzburg, 1384 December 17.*

Gerhardus dei gracia Herbipolensis episcopus ad omnium et singulorum noticiam presencium pariter et futurorum deducimus per presentes, quod peticio nobilis et magnifici viri

CCXI. *Auf Papier, 9 Zeilen, überall breiter Rand, deutliche Schrift, etwas zerrissen, auf der Rückseite das Siegel mit Wappenschild in grünem Wachs wohl erhalten*, + S. HENRICI. DE. ROSDOF.

CCXII. *Aussen von gleichzeitiger Hand:* Littera super Wünestorff, *dabei von neuer Hand:* das geholtz zu Breitenbach, *ausserdem* 1384 *und* No. 6, *stattliche Urkunde, 17 Zeilen, breiter Rand, grosse fette eckige Schrift, nur Punkte,* ſ *am Ende der Wörter noch mit einem feinen Strich versehen, an einem breiten Pergamentstreifen das runde Siegel in rothem Wachs etwas verletzt.*

CCXIII. *Aussen:* sanctum sepulcrum, 1384 *und* No. 27., *25 Zeilen, überall Rand, mehrfach und stark beschädigt, grosse fette sehr eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, das Siegel fehlt ganz. vgl. deutsch im Schmalk. Copialb.* xxx f.

Heinrici comitis de Hennenberg et Mechthildis vxoris sue legitime nostre dyocesis | continebat, quod ipsi zelo pietatis accensi pro remedio animarum suarum ac progenitorum eorundem quorumcunque in diuini cultus augmentum cum bona deliberacione et libera voluntate in honore omnipotentis dei et beatissime genitricis eius virginis Marie | omniumque sanctorum ad altaria beate Marie virginis et sancti Georii martiris, situata in in capella sancti sepulchri extra muros opidi Smalkalden dicte nostre dyocesis dudum ibidem instituta dederunt, concesserunt et perpetue ac irreuocabiliter | donauerunt pro dotacione et augmentacione dotis eorundem altarium et duobus cappellanis actu prespiteris et continue residentibus personaliter in ipsa capella communiter et pro indiuiso, qui pro tempore fuerint, certa bona et jura ac redditus sub certis | condicionibus et modis scriptis in litteris dotacionis desuper confectis et eiusdem Heinrici comitis sigillo sigillatis et roboratis impendenti coram nobis presentatis. Quarum litterarum tenor de uerbo ad uerbum sequitur et est talis.

Nouerint | vniuersi, quod nos Heinricus comes de Hennenberg attendentes et cognoscentes, quod opera caritatis, que in hoc seculo pro nobis in vita et nostris progenitoribus a temporali vita sublatis fecerimus, nobis et ipsis in futuro seculo erunt | profutura, et siquid seminauimus in presenti, metiemur in futuro, Ideo pro remedio et in remedium anime nostre et progenitorum nostrorum ac aliorum successorum quorumcunque et diuini cultus augmentum sani et compotes mente et corpore cum | bona ac libera et voluntate expressa Mechthildis vxoris nostre in honore omnipotentis dei et beatissime virginis Marie matris sue ac omnium sanctorum donamus perpetue et irreuocabiliter capelle ad sanctum sepulchrum | extra muros opidi Smalkalden Herbipolensis dyocesis et specialiter ad altare beate Marie virginis et altare sancti Georii martiris in ipsa capella situata et pro dotacione eorundem altarium communiter et pro indiuiso duobus cappellanis actu | presbiteris et continue residentibus personaliter in ipsa capella et quolibet ipsorum qui pro tempore fuerint bona et jura ac redditus liberos et libera infrascripta perpetuo percipienda et leuanda per eosdem. Primo opidum siue villam dictam Roten|rod cum omnibus juribus et bonis infeodandi et concedendi in emphiteosim et recipiendi laudimia et trecena inuestiturarum eorundem bonorum. Item villam dictam zu Mockers et bona zu dem Syfrids. Item bona zu OebernMockers,| de quibus omnibus dicta altaria seu cappellani eorundem perpetuis temporibus singulis annis habere debebunt et habent nouem maldra siliginis, septem libras hallensium, quinque maldra auene et alia jura minuta gallinarum et onorum. | Item in Selgental et in Aspach ac in Stillerspringen et in Sürenaw et zu den zweyen Krumpachen necnon zu dem Gunthars, vigintiquatuor libras hallensium, octo maldra auene, tria maldra siliginis perpetuis temporibus | singulis annis persoluendas. Item dimidiam partem decime maioris et minute in Benshusen, in Ebrechczhusen et in Dieczhusen villarum necnon duas hubas in Wichterhusen cum decima maiori et minuta in eisdem hubis | proueniente, sic tamen, quod venerabilis decanus et capitulum Smalkaldense communiter uel maior pars eorundem presentare habeant et teneantur ad dicta altaria seu vicarias perpetuas, dum vacabunt, de jure uel de facto personas idoneas actu presbiteros infra | vnius mensis spacium a tempore a tempore vacacionis computando, reuerendo in Christo patre et domino domino episcopo Herbipolensi tociens quociens (putauer)it fore optimum, quodque predicti presbiteri, qui pro tempore ibidem fuerint instituti et quilibet ipsorum per se in propria persona canonice | non prepeditus uel impeditus uel alias per alium ydoneum presbiterum. Primo cappellanus altaris beate Mari(e virginis) vnam septimanam integram, demum altaris cappellanus sancti Georii per aliam septimanam missas in | suis altaribus celebrare teneantur perpetuis temporibus pro remedio animarum ipsius dotantis seu instituentis et s fertur. Que quidem bona, jura, decimas et omnia et singula suprascripta, in quibuscunque consistant nunc et | in euum ac perpetuo liberamus et francos et franca ab omni seruitute reddimus quorumcunque per presentes et supplica cultus augmentum predicta omnia et singula per eundem dominum nostrum, episcopum Gerhardum de Swarczburg | nomine confirmari et approbari. In cuius rei testimonium presentes litteras nostri sigilli duximus roborandas.

Datum anno domini millesimo ccc° lxxx quarto, feria tercia ante diem beati Michahelis archangeli.

Nobisque instanter | et deuote supplicarunt, quatenus eorum pie intencioni et voto laudabili nostrum beniuolum prebere vellemus assensum eaque omnia et singula auctoritate ordinaria confirmare, ratificare et omolagare perpetuis temporibus ualitura | dignaremur. Nos igitur dictis

visis donacionis litteris supra ut premittitur insertis ac diligenter inspectis attendentes pia eorum voluntati fore nullatenus resistendum, volentes nostris temporibus diuinum cultum et beneficiorum| ecclesiasticorum incrementum pocius ut tenemur augeri quam minui, dictam donacionem per predictum Heinricum comitem et legitimam suam vxorem factam sic ut prefertur, ac omnia et singula in predictis litteris supra insertis contenta et | expressata ex certa sciencia auctoritate ordinaria perpetuis temporibus valitura acceptilamur, confirmamus, laudamus, (rati)ficamus, rata et grata habemus et omologamus per presentes. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et nostri sigilli magni munimine roborari.

Datum et actum Herbipoli, sabbato proxima ante festum beati Th(ome aposto)li, (an)no domini millesimo ccc° Lxxxiiij°.

CCXIV. *Graf Heinrich leiht den Gebrüdern Martin und Dietrich d. j. von Monra, Bürgern zu Erfurt, mehrere Güter in Viselbach. 1385 März 4.*

Wir Heynrich von gotes gnaden graffe vnd herre czu | Hennenberg Bekennen offentlichen an dyſem brife vnd wollen | wizzintlich ſy allen luten, dy in ſehen, horn oder leſen, daz wir| gelyhen haben vnd lyhen an dyſem brife deme beſcheiden | knechte Mertine von Munre vnd Dithriche dem jungern | ſyme bruder burgere czu Erforte czwo hufe artlandes | vnd eyn firteil vnde eyn ſedelhoff gelegen in velde vnd | in deme dorffe czu Viſelbeche, dy von vns czu lehen| gen, vnd ſullen dy beſiczen eweclich vnd ir erben alſe le|hins recht iſt in guten truwen, alſe ſy vns globet | han. Dez czu eyme warn vrkunde geben wir in dyſen | brif vorſigelt mit vnſerme inſigele, daz dar an ge|hangen iſt.

Nach gocz gebürte dryczehenhundert iar dar | nach in deme funf vnde achcegeſteme iare, an deme | sunabende vor oculi in der vaſten.

CCXV. *Die Gebrüder Martin und Dietrich d. j. von Monra, Bürger zu Erfurt, stellen über dieselben Güter dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus. An demselben Tage.*

Ich Mertin von Monre vnd Dithrich der jungere min bruder, | burgere czu Erfort, bekennen offentlichen an diſeme brife | vnd tun kunt allen den, dy in ſehen, horn oder leſen, daz wir| wizzentlich vnd geynwerlichen vil luten in deme huſe vnde | herberge czu deme segeler czu Erfort enphangen haben | vnſe lehen vber czwo hufe vnde eyn firteil artlandes | vnd eyn ſedelhoff gelegen in deme velde vnde in deme | dorffe czu Vyſelbeche, dy vnſe eldern bis vffe dyſen tak | beſezzen haben vnd wir hute beſiczen in rechteme lehen | von der herſchaft czu Hennenberg, von vnſerme gnedegen | herren graffen Heinriche herren czu Hennenberg, der vns dy | lehen gnedeclich vorlyhen hat vnd globen dy czu beſiczen | von ime vnde der herſchaft czu Hennenberg vnd vnſer | erben in guten truwen. Dez czu eyme offenbarn vr|kunde geben wir ime dyſen brif vorſigelt mit (mit) | mime egenanten Mertins inſigel, daz ich Ditherich vor|genanter gebruche. Geben nach *(wie oben)*.

CCXIV. *Aussen:* Mhüer *und* 1385., *15 Zeilen mit Rand*, *grosse fette mehr rundliche Züge*, *an einem Pergamentstreifen ein sehr kleines rundes Siegel*, *von dem fast nur der Wappenschild mit der Henne in rothem Wachs erhalten ist.*

CCXV. *Aussen:* MM, Mur *und* 1385, *19 Zeilen*, *überall Rand*, *von derselben Hand wie oben*, *das Pergament nicht umgeschlagen*, *das Siegel in hellgrünem Wachs etwas verletzt*, (+ S.) MARTIN. MVNRE. *vgl. HCB.* 225 *b.*

CCXVI. *Günther und Heinrich Podewitz, Gebrüder, Bürger zu Erfurt, stellen dem Grafen Heinrich einen Revers aus über ihre Lehen in Walschleben und Grossen-Hettstädt. 1385 März 6.*

Ich Gunther vnd Heinrich Podewitz, bürgere tzü Erfurte gebrudire vnd alle vnſir erbin Bekennen an diſime | offin briefe, daz wir von dem eideln herrin, vnſirm libin gnedigin herrin, hern Heinrich grafen vnd herrin tzü | Hennenberg allin ſinen erbin vnd herſchaft tzü lehin habin die güt geleigin in veilde vnd in dorf tzü | Wallezleybin mit allir tzügehorunge, als daz von in vnd der herſchaft tzü lehin gegangin had vnd get, | mit gerichte vnd mit rechte vbir hals vnd vbir hant in veilde vnd in dorf, vnd daz kirchlehin daſelbiz | vnd tzwelf metzin habir geildis vnd tzwelf huner geildis, die geleigin ſin in dem dorf tzü Groſzin Hetſtet | an geuerde. Vnd habin dez tzü vrkunde vnſer inſigil für vns vnd vnſir erbin gehangin an diſin brief. |

Gebin am mantage vor mittefaſtin, nach gotis geburte drietzenhündirt iar, fünf vnd achtzig iar.

CCXVII. *Erzbischof Adolf von Mainz verspricht dem Grafen Heinrich für seine Hülfe gegen Landgraf Hermann von Hessen die gegebenen Briefe zu halten. Eltvil, 1385 Juni 21.*

Wir Adolff von gots gnaden des heligen stules zu Mencze erczebiſchoff, des heligen| romiſchen riches in dutſchen landen erczecanceler, Bekennen offenlich mit dieſem brieffe | fur vns, vnſer nachkomen vnd stifft zu Mencze. Als der edel vnſer lieber nefe vnd getruwer | Heinrich grafe zu Hennenberg ſich fur ſich vnd ſine erben zu vns vnd vnſerme stiffte | gemachet vnd verbunden hat vff lantgrafen Herman von Heſſen, ſine erben oder wer | eyn herre des landes zu Heſſen iſt, noch lude ſolicher brieffe, die wir beyderſiit gein | eynander darubir geben han vnd als in denſelben brieffen begriffen iſt, daz vnſer | nachkomen in deme ſtiffte zu Mencze dieſelben brieffe ernüwen ſollen bynnen deme | neſten halben iare darnach ſo ſie den ſtifft zu Mencze ynne haben vnd des von dem vorgenanten grafen Heinriche oder ſinen erben ermant werden. Des iſt geredt, werez ſache | daz vnſer nachkomen in deme ſtiffte zu Mencze oder capitel die brieffe alſo nit ernüweten | bynnen eyns iares friſt nach dem als ſie des ermanet wurden, als vorgeſchriben | ſtet, ſo ſollen grafe Heinrich vorgenant oder ſine erben denſelben vnſern nachkomen,| die daz alſo verczogen von der brieffe wegen nit verbunden ſin als lange, biſz daz die | ſelben vnſer nachkomen oder capitel ſoliche brieffe ernüweten als dicke des noit geſchit | vnd als daz in den vorgeſchriben büntbrieffen begriffen iſt ane geuerde.

Des zu | vrkunde iſt vnſer ingeſigel an dieſen brieff gehangen. Datum Elteuil, ipso die sancti | Albani martiris, anno domini millesimo trecenteſimo octuagesimo quinto.

CCXVIII. *Derselbe verbindet sich mit demselben gegen den Landgrafen Hermann von Hessen. An demselben Tage.*

Wir Adolf von gots gnaden des heilgen ſtules zu Mencze ertzebiſſchoff des heilgen romeſchen riches in dutſchen landen ertzecan|tzeler Bekennen offenlich an dieſem briefe fur vns, vnſer nachkomen vnd ſtift tzu Mencze, daz wir den edeln vnſern lieben nefen vnde | getruwen Heinrichen grafen tzu Henenberg tzu vnſerm helfer gewonnen haben widder den hochgebornen Herman lantgrefen czu Heſſen, | alle ſine helfere, alle ſine lande vnd lude vnd die ſinen vnd alle die, die

CCXVI. *Aussen:* der virde, Podewitz. *und* . 1385., *8 Zeilen, sehr breiter Rand, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, von den zwei kleinen runden Siegeln ist nur das zweite in hellgrünem Wachs ziemlich wohl erhalten:* (+ v.) heinrich . podew(itz). *vgl. HCB.* 189 *b*.

CCXVII. *Aussen:* Hennenberg, Meincz, k *und mit frischerer Dinte* C, 1385., *18 Zeilen mit Rand, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, Komma als Interpunction, an einem Pergamentstreifen das runde Siegel in grünlichem Wachs wohl erhalten, der Bischof in halber Figur, rechts das Mainzer Rad, das linke Wappen schwer zu erkennen,* + s. adolfi. arepi. magunt. amminiſtratoris. eccie. ſpirentis. *vgl. HCB.* 24 *b* f.

CCXVIII. *Aussen:* Meincz, Hennenberg *fast verwischt*, B, D. *und mit rother Dinte* 1385., *34 Zeilen, breiter Rand, sonst wie oben, nur links unten etwas verletzt, so auch das Siegel in bräunlichem Wachs. vgl. HCB.* 26. *Schultes HG. II*, 171 f. *ungenau.*

mit ſolichen tzweyüngen vnd kriegen tzwiſſchen vns | vnd demſelben lantgrefen begriffen ſint oder werdent, oder ſich des widder vns annemen wollen, alſo daz der vorgenante grafe . . | Heinrich vns getruwelich helfen, geryten vnd dienen ſal widder den vorgnanten lantgrafen Herman, ſine lande vnd lute vnde | alle ſine helfere vnd die ſinen, vnd wer ſich ſolicher tzweyünge oder krieges widder vns annemen wil, wanne vnd wie dicke | des der vorgenante grafe Heinrich von vns, vnſern heubtluten oder amptluden gemant wirdet, vſzgenomen eynen biſſchoff von Wirczeburg | ob der des vorgeſchriben lantgrefen helfer wurde. Auch ſal graue Heinrich egenanter in vnſerm frieden vnd vnfryden ſin vnd ſich nit ſunen, | frieden noch furworten ane vns in dheyne wiis ane alle geuerde, als lange die tzweyunge vnd kriege tzwiſſchen vns vnd demſelben | lantgrefen oder wer ſich des vnderwonde uff beide ſiten ſin vnd weren. Auch ſal der vorgenante grafe Heinrich vnſer, vnſer heubtlude vnd | amptlude gedingetze, troſtunge vnd vorwort halden. Des haben wir geredt vnd redden in vrkunde diſes briefes fur vns, vnſer nachkomen vnd ſtift czu Mencze. Werez daz der vorgenante grafe Heinrich in der vorgeſchriben vnſer hulfe kuntlichen mogelichen ſchaden | hette oder neme, oder ſine geſellen oder fründe, die er in vnſer hulfe furen wurde, daz wir yn vnd ſine erben davon gentzlich | vnd gutlich entheben ſollen vnd wollen ane geuerde, vſzgenomen brand, brantſchatzünge, vyhename, ſie ſin ſine eygen oder | der ſinen oder ſiner fründe, vnd allen andern gebures ſchaden ane geuerde. Davon ſollen wir yn nit ſchuldig ſin zu keren. | Neme auch der vorgenante grafe Heinrich, ſine fründe oder geſellen von ſoliches krieges wegen fromen, welcherley der were, an ſloſzen, an gefangen, | namen, brantſchatzungen, ſchatzungen, gedingetzen oder andern ſachen, ane decz von rechte in die bute gehoret, der frome ſolde vnſer | vnd vnſers ſtiftes ſin vnd vns zu nücze kommen ane alle argeliſt vnd geuerde. Me iſt geredt, daz wir vns mit dem vorgenanten | lantgrefen nach den ſinen nit ſünen oder riechten noch furworten oder fryden ſollen von des vorgenanten krieges wegen, dem vorgenanten | grafen Heinrich ſy dan auch von dem lantgrafen von Heſſen vnd den ſinen recht oder beſcheidenheit widderfaren vmbe ſoliche ſache, | als der vorgenante vnſer nefe vor datum dieſes briefes mit demſelben lantgrafen vnd den ſinen zuſchaffen hat, als verre wir deſſelben | vnſers neuen darynne mechtig ſin zu dem rechten ane geuerde. Werez auch ſache, daz der vorgenante grafe Heinrich von der vorgenanten | vnſer hulfe vnd krieges wegen ſine ſloſze oder veſten eyns oder me verlore, daz got verbiede, ſo ſollen wir vns mit dem lant|grafen von Heſſen noch den ſinen auch nit ſünen oder riechten noch furworten oder frieden in dheyne wiis, yme enworden | ſine ſloſz, die er alſo verlorn hette, widdergeben in ſine gewalt oder gnug dofur geſcheen ane geuerde. Doch ſo mogen wir | frieden uffnemen welche zyt vnd wie dicke wir wollen dry mande oder vyre durch tage vnd tedinge willen ane geuerde, vnd | ſal daz a dieſen vorgeſchrieben ſachen nit hindern. Auch iſt geredt vmbe daz ſloſz Waſunge, werez daz grafe Heinrich vorgeſchrieben daz | ſelbe ſloz an ſich loſte, die wile dieſe kriege vnd tzweyunge ſin vnd weren, ſo ſollen doch daz ſelbe ſloſz dieſen krieg uſz ynnehaben | vnd behalden Eberhard von Büchenauwe vnd Eberhard von der Kere, rittere, czu vnſer hant, alſo daz wir vnd die vnſern | vns uſz demſelben ſloſze Waſungen vnd widder daryn behelfen mogen vnd ſollen zu allen vnſern noden widder den vorgenanten | lantgrefen Herman, alle ſine helfer vnd die ſinen, als lange die kriege vnd czweyunge tzwiſchen vns vnd demſelben lant|grefen ſin vnd weren. Des tzu vrkünde (*wie oben*).

CCXIX. *Erzbischof Adolf von Mainz verspricht den Grafen Heinrich in seinem Dienste gegen Landgraf Hermann von Hessen schadlos zu halten. An demselben Tage.*

Wir Adolff von gots gnaden des heiligen ſtules zu Mencze erczbiſchoffe, des heiligen romeſchen ryches in dutſchen landen erczcanceler, | Bekennen offenlichen mit dieſem brieffe fur vns, vnſer nachkomen vnd ſtifft zu Mencze. Als der edil vnſer lieber nefe vnd getruwer Heinrich| grafe zu Henenberg durch gancze truwe vnd liebe, die er zu vns vnd vnſerme ſtiffte zu Mencze hat, ſich zu vns vnd demſelben vnſerme ſtiffte | genczlich gemacht hat vnd an vns komen iſt vnd

CCXIX. *Aussen:* Hennenberg *fast verwischt,* D, C., E. *und mit rother Dinte* 1385, *37 Zeilen, breiter Rand, sonst wie oben, fleckig, das Siegel an einem breiten Pergamentstreifen wohl erhalten. vgl. HCB.* 25 f. *Schultes HG. II,* 174 ff. *ungenau.*

darczu auch vnſer helffer wyder lantgrafen Herman von Heſſen worden iſt, als die brieffe vzwiſen,| die wir vnd er vndereinander daruber geben haben, wann nü der vorgnante grafe Heinrich vnd ſine erben von ſolicher hulffe wegen in vnwillen, | haſz vnd verdechtniſſe der lantgrafen von Heſſen komen mogen, davon yn gedrang vnd ſchade hernach males entſten mochten. Des haben | wir anegeſehen ſoliche gancze truwe vnd fliſzige dinſte, die vns vnd vnſerme ſtiffte der vorgenante Heinrich dicke ſchinberlichen getan hat vnd | furbaz tün ſal vnd mag in kunfftigen zyten er vnd ſine erben, vnd haben yme vnd ſinen erben verſchrieben vnd verſchriben in crafft dieſes | brieffes fur vns, vnſer nachkomen vnd ſtifft zu Mencze eweclichen alſo zu halden. Weres daz lantgrafe Herman von Heſſen, ſine erben oder | wer ein herre des landes zu Heſſen zu zyten were, oder die ſinen den vorgnanten vnſern nefen oder ſine erben drangen oder vervnrechten wolden | in ſachen, da wir deſſelben vnſers nefen oder ſiner erben mechtig weren zum rechten vff gelegelichen tagen, des zu bliben an dryn, füneffen, | sieben oder nünen vnd alſo furwerter vngerade vff zu zelen biz vff zwenczig. Wolden dann die vorgnanten lantgrafen von Heſſen oder die | iren ſie daruber vervnrechten, so ſollen wir, vnſer nachkomen oder stifft daz recht alſo fur ſie bieden. Mochte yn dann daz recht alſo nit | wyderfaren von den vorgeſchrieben lantgrafen oder den iren bynnen dryn manden den neſten nach demſelben vnſerme gebode, wann dann der | vorgnante grafe Heinrich oder ſine erben vnd vnſer nachkomen oder ſtifft zu Mencze manen, so ſollen wir yn getruwelichen dawyder beholffen | ſin vnd ſie by rechte ſchuren vnd ſchirmen vnd in vnſer vnd vnſers ſtifftes sloſzen in vnd vſz ryden vnd behelffen laſzen ſich ſoliches vnrechts | zu erweren ane geuerde. Auch ſollen der vorgnante grafe Heinrich vnd ſine erben, wan ſie des gemant werden, vns vnd vnſern nachkomen | vnd ſtiffte zu Mencze vnd die vnſern in iren sloſzen vz vnd in ryden vnd vns behelffen laſzen vnd vns auch getruwelichen beholffen | ſin ane geuerde wyder die vorgeſchrieben lantgrafen die zu zyten weren vnd die iren ob ſie vns, vnſern nachkomen vnſern ſtifft zu Mencze | oder die vnſern drangen oder vervnrechten wolden, vnd ſal daz auch alſo eweclichen von dem vorgnanten grafen Heinrich vnd ſinen erben ge|halden werden. Vnd wann derſelbe grafe Heinrich oder ſine erben alſo in vnſer hulffe komen vnd ſin, ſo ſollen wir, vnſer nachkomen | vnd ſtifft yn vnd iren frunden, die yn darczu hulffen fur küntlichen mogelichen ſchaden ſten, den ſie von der hulffe wegen hetten oder | nemen vnd ſie davon gutlichen entheben ane argeliſte vnd geuerde, vzgenomen brand, brantſchaczunge, viehename, ſie ſin ir eygen | oder der iren oder irer frunde vnd allen andern geburs ſchaden. Davon ſollen wir, vnſer nachkomen oder ſtifft yn nit ſchuldig ſin zukeren. | Nemen auch der vorgnante grafe Heinrich oder ſine erben, ire frunde oder geſellen von ſolicher hulffe vnd krieges wegen fromen, wellicherleye der | were an sloſzen, gefangen, namen, ſchaczungen, brantſchaczunge, gedingeczen oder andern ſachen ane daz von rechte in die büte gehoret, der frome | ſolde vnſer, vnſer nachkomen vnd ſtiffte zu Mencze ſin vnd vns zu nücze kommen ane geuerde vnd argeliſte. Auch iſt geredt, weres daz der vorgenante | grafe Heinrich oder ſine erben beſeſzen oder verbuwet wurden von den lantgrafen von Heſſen, die zu zyten weren oder den iren vmbe ſache, da wir | ir mechtig weren zum rechten als vorgeſchrieben ſtet, darczu ſollen wir, vnſer nachkomen vnd ſtifft zu Mencze zu ziehen mit macht ane geuerde | vnd ſie entſchuden als verre wir kunnen oder mogen vnd darczu dün glicherwiſe als ginge ez vns ſelber ane ane geuerde, wann wir des | von dem vorgenanten grafen Heinrich oder ſinen erben ermant werden, wie wol wir daz recht dannoch nit fur ſie geboden hetten in der maſze als vor|geſchrieben ſtet. Vnd vff daz dieſe vorgeſchrieben ſache, ſtucke, puncte vnd artikel deſte veſter vnd vnuerbrochelicher gehalden werden, so iſt | geredt, daz alle vnſer nachkomen erczbiſchoffe oder vormunder des stifftes zu Mencze, die zu zyten werden, darnach ſo ſie zu dem ſtiffte zu | Mencze kommen vnd den ynne haben, vnd auch der vorgnante grafe Heinrich vnd ſine erben darnach ſo ſie zu iren tagen komen bynnen dem neſten| halben iare dieſen geinwertigen brieff gein eynander ernüwen ſollen als dicke des not geſchiet vnd eyne parthie des von der andern gemant | wirt ane geuerde. Des zu vrkunde han wir vnſer ingeſigel an dieſen brieff tün hencken.

Datum Elteuil, in die ſancti Albani martiris, anno | domini milleſimo ccc° octuagesimo quinto.

R e g i s t e r.

Verkürzungen.

bgr (Bürger), bm (Burgmann), br (Bauer), drf (Dorf), ger. (Gericht), kn (Knecht), rtt. (Ritter), sglf. (siegelfähig), thumh. (Domherr), Vorw. (Vorwerk).

A.

abgehen umkommen 108
abnemen aufheben 34
Abraham v. Swinfurte iude 111
abrichten abfinden 15
Adolff erczbischoff zu Mencze 123. 138. 139. 140
Adrews (Andreas) s. Andres
Advocatus s. Vogit
Albert, Albertus, Albrecht, Albracht, Albrech
A. bischof zu Wirzburg 39. 51. 66
A. burgr. zu Nüerinberg 26. 42
A. decan. in Smalkaldin 35
A. de Bybera pleb. 28 s. B.
A. in der Hamer custer s. H.
A. de Hesseburg prepos. 29 s. H.
A. Heyne tech. s. H.
A. v. Crubinbach, Leymbach, Lychtenstein, Rokhusin s. C. L. R.
A. Grisel s. Gr.
Albindorf drf 32
Aldedorf, Aldendorf, Aldindorf
A. Gotfrid v. sangmeyster 16. 27
A. Hans v. 59 bgm.
A. Henricus de, Heinzc. v. bm. 59. 84. 85
Aldenbreytingen, Aldinbreytingin, Alden Breytingen gut 6. drf 107. 113. 118. 122
Alden Swarzbach drf 78. 92
Aldinbürgk Reinhard v. 129
Aldin Gumpoldestad drf 115
Alheyde, Alheyd, Alheyt, Alheid, Alheit
A. priorin zu Frouwin Breitingen 107
A. v. Antenhusin, Hesseburg, Lengeuelt, Schrimph, Vasald s. A — V.
A. Rabenolde, Schoppeue s. R. Sch.
Almans drf 98
Alnhausen Herman v. prob. 6
als, alz so. alsvile 1. alzlang 3
aluordin Ahnen 57
alweige stets 9
alzbalde ebenso 122
Amers Herman v. 26
Andres, Adrews v. Benhusen, v. Rostdorf s. B. R.
angin beengen 101
Anhald Elizabeht fürst. zü 100—102
anleyter und anleyten 70
Anna v. Rostdorf, Schrimph s. R. u. Schr.
ansprache Anforderung 46 u. oft
ansprechen anklagen 29 u. o.
anstigin nahe gebracht werden 42
Antenhusin Alheyt v. 27
antreten beginnen; ankommen 14 u. o.
antwurten überliefern 89 u. o.
Apel, Apil, Appele, Appel
A. v. Bisa, Bursa, Frouwin, Gozprechterode, Hessebürg, Kere, Kudil, Rekerode, Rode, Schindekopfe, Winter, Wisintal, s. B — W.
arges werben 35
Asbach, Aspach drf 46. 136
Ascha Herman gr. v. Hennenberg Ascha 17. 53. 54. 61. 63
Atzilndorf wustenung 99
Aufsezz, Vfsezz Fridrich v. 70
ausrichten ausstatten 54
Australis Henricus 16
Auwe drf 46. 65. 86. 90
auzzern entsagen 87.

B.

Babenberch, Bamberg, capitel des goczhaus 3. eccles. 67. stift 54. 100. herre v. 103. 119
Bäder Symon bgr 131
Balthasar, Balthazar lantgr. v. Duringen 55. 64. 88. 126
Banz eccles. 28
Bantdorf Gotz br 129
Barbara v. Smalkalden s. 5
Barfeyld, Barffelt, Barchueild, Parchfelt gericht an d. Hm 9. 10. hus 52. drf an d. werra 62. 100
B. Hans v. 114
B. Helmburg, Helmbürg v. 61. 62. 114
B. Herman v. 114
B. Johans v. 114
Bartholomei eccles. in Frankenfort 1
Becz s. Berchtold
bederf bieder 133
begen feiern 109
behaft sein Zusage halten 27
behaltz 125
Beheim reich 15
Beheym Hartung br 23. 31
Belriht, Belrit eccl. 27. vischw. 101
B. Henricus dictus de canon. 7
B. Theodericus de 14. 15
Beken Henric br 48
Benhusen, Benhusin
B. Adrews v. 113
B. Gruzzing v. 113
B. Heintze v. 113
B. Johan v. 113
B. Jutte v. geb. Schrimph 113
B. Tyle v. rtt. sen. 113. 114
B. Tyle v. jun. 113
benider unterhalb 90
benügen 105
Benzhusen, Benshusen ger. 26. villa 136
beraden unterhalten 87
Berchhoch Geben 31
Berchtold, Berthold, Bertolt, Berlt, Berld, Betze, Becz, Pezce
B. bischof ze Eystet 20
B. gr. v. Hennenberg s. H.

B. gr. v. Henn. Hartenberg s. H. H.
B. v. Bybera, Gozprechterode, Herbelstat, Kere, Northeym, Opilio, Ostheim, Ratgebe, Schafhusen, Schenke, Tanne, Volkalderode, Wintermeister, Wolf s. B — W.
B. Glichener, Graus, Grisel, Heftener, Helewig, Heymburge, Scheffer, Schultheize, Suntheim, Wolf s. G—W.
Bertolt Hentz br 47
bereyt baar 18
Berge Cunrat v. u. an d. amptm. 48. 96
B. Hertnid v. d. 48
Beringer v. Meldingen s. M.
Berkoch Hartung v. 121
Berlteshusen drf 97
Bernbruch drf 121
Bernhard Ruszworm s. R.
Berthös Gebin br. 23
Bertram Cuncz br. 57
beschatzen 5
Betzolt v. Mergentheim s. M.
B. Sutzel s. S.
Beumelburg, Böumelburg die v. 83
B. Hermann v. 5
Beyfucz Cuncze br. 78
Beynker (Benkert) Gerlach zu Nordheim 84
beweist angewiesen 3
bewisen überweisen 24
Bibera, Bybera eccl. 27. die v. 101
B. Albertus de pleban. 28
B. Berltold v. vogit 34. 44. 91
B. Bertold v. — von Schwarza 115
B. Bertold v. — von Steyna 34
B. Ditrich v. 70
B. Fritz v. 104
B. Hans, Johans v. 61. 77. 78. 79. genant v. Schwarza 115
B. Herman v. apet 14. 15
B. Herman v. rtt. 48
bidermann 109
Bienbach, Byenbach, Bymbach
B. Gyse v. rtt. 85
B. Hartung v. 96
B. Heinrich v. 23
B. Helena v. 85
B. Irmgart v. 85
Bildehusen kl. 27. 28
Bischoffesheim slosz 123. 124
Bisa Besa Apil v. 94. 95. 96
B. Gyzeler v. 94. 96
B. Gyzelin v. 94. 96
Bissnigl Cunrad v. 100
Blabuch Cvntze v. Krumpach 45. 47
Blafeld Walther v. schulth. 133
Blankenwalt Johann v. 22
Blueme Heintze 58
Blüming Herman br. 17
Boppe Gotz br. 73
Borsa s. Bursa
Bratbeck br. 129
Breitinbach drf 103
Breytingen, Breitingen, Bretingen, (Frauenbreitungen) ampt 10. kl. 86. herr v. 130 s. Frauwin Breytingen
Br. Eghard v. 96
Br. Henrich v. 6
Br. Mechtild v. 6
Breytingen (Herrenbreitungen) 4. 6. 8. 11. 56. 62 s. Hern Breytingen
brodis schones Christstollen 4
Brüwer, Bruwer Hans br. 49. 134
Brun, Prune v. Weberstete s. W.
Brunyng Hentz 63
Br. Margareta 63
Buchenauwe, Buchinaüwe, Büchenauwe die v. 5
B. Eberhard v. 139
B. Fryde v. 122. 129
B. Otte v. 122. 129
Budweis stat 98
Bückilmannestal Wald 105
büntbrieffe 138
Burghart v. Seckendorf s. S.
burghude 123. 124
Burghune ort 33
Bursa, Borsa Apil v. 96
B. Conrad v. 66
Bybersteyn gut, Tanne v. Bybersteyn 30
bygraft Begräbniß 86
Byscheim ort 111
Bysschoferode Henrich v. 6
B. Thune v. 6
Byssesheim (Bastheim) Tanne v. 74

C.

camer des reichs 30
capella ad sanctam sepulturam prope opp. Smalkaldin 35. 51. 108
Cassel 69
Celle kl. 84
cliebel (kleibel, bekleibung) Maria Verkünd. Fest 57
Coci Johannes vic. 36
comitor (Komthur) 101
Conczelen Hans br 60
Conrad, Conradin, Cunrad, Cunradus, Conraht, Concz, Contz, Cünze, Cuncze, Curt
C. apt (zu Breytingen) 53. 56. 62
C. custer (zu Breytingen) 4. 7
Beide offenbar dieselbe Person.
C. Grisel thumh. s. Gr.
C. v. d. Berge, v. Borsa, Füchs, Herbilstat, Heringen, Kirchberg, Lande, Lubchawe, Memelmborn, Miltze, Pherdistorf, Reckenzille, Rotha, Schafhusen, Schrimph, Tanner, Werthers, Zuefras s. B — Z
C. During, Dytherich, Goldener, Kelner, Korb, Kyeme, Lindin, Lutolf, Malberg, Mertin, Muller, Muzer, Pherrer, Popecz, Sande, Silins, Smit, Strubez s. D — S
Craweluke drf 59
Criptx Nicolaus de cancell. 61
Creynberg Hermannus de armig 2
Crubinbeche (Grumbach) Albrecht v. kelner 53
Cruceburg eccl. 1
Cunratsrude drf 97
Curia Henricus de 39
Czengreue Gerhart u. Hans br 60
Czigeler Berlt br 66
Cz. Cuncz bgr 121
Czolner Heinrich bgr 109
Czorn Heinrich bgr 109. 133.

D.

darniderlegen besiegen 22 u. o.
Dedorf s. Dyedorf
Dene Hans 114
dersessen 70
Dietrich, Diterich, Dyetrich, Dytherich, Ditrich, Ditz, Dietz, Dyzel, Dyczel, Tyczel, Dyczel, Ditzilz, Ditzil, Dytzel, Thitzil, Theodricus, Theodoricus (s. auch Theodericus)
D. de Belriet. v. Bybra, Frymaria, Fuchs, Holtzhusen, Hundelin, Kere, Kiseling, Luchs, Merkesleiben, Mildenstein, Munster, Natzauwe, Rokhusin, Rothhusen, Smalkalden, Strübs, Tafta, Tungesbrüken, Vogit, Wechmar, Weita, Weyner s. B—W
D. Munre, Tzisge s. M. T.
D. Cuntze bgr 85
Dieczhusen villa 136
dinstliche burden 93
Dithos, Diethus ort 48. 53
Dreuwits Johans v. pherrer 53
Dresdein stat 52
Drewiches ort 92
Drizzigackern drf 82
dryweit zu drei Zeiten 94
Duber (Tauber) Fluß 123
During Conrad br 53
Duringen, Duringin lantgr. v. 55. 64. 88. 126
durtet (d. urtet) gänzlich, vollständig 71
Dyedorf, Dedorf drf 60. 84. 98.

E.

e praep. vor 42
Eberhard, Eberhart, Eberhatz, Ebirhard, Eberhardus
E. prior zu Breyt. 4. 6. 7. 56
E. v. Büchenauwe, Hessebürg, Hirzhorn, Hohenbergh, Kere, Milnrode, Ostheym, Schenk, Steyn, Vogit v. Saltzpurg, Wolf s. B — W
Ebern stat 70
Ebirgershusen eccl. 27
Ebrechczhusen villa 136
Eckerichs (Eckardts) drf 24
Ecsdorf s. Exdorf
Egeler v. Rothusen s. R.
Egeler br 49

Egidii eccl. in Smalkalden 7 u. o.
Eghard v. Breytingen s. Br.
Eichart wald 125
eindin (einthun) 101
Einhartshusin, Eynharteshusen, Eynhartezhusen ort 19. 83. 104
E. Kere v. 83
Einhusin, Eynhusin drf 87. 88. 101
Elegsleyben Heintz v. 19
Elgersburg hus 21. 55
Elisabeth, Elysabeth, Elyzabeth, Elsebeth, Elsebede, Else
E. furstin v. Anhalt s. A.
E. graue v. Henneberg s. H.
E. v. Hasilbach, v. Rosental s. H. R.
Elma Gotzze v. 72
Elnde eccl. 1
Elteuil stat 138
Eltmen stat 70
Engilhart Hittenbach s. H.
entheben entschädigen 140
entsemtlich zusammen 32 u. o.
entwerken losmachen 46
entwerren befreien 50
entzjenjen 3
er ehe 12 u. o.
Erbinrode drf 47. 92
Erckinger, Erkinger v. Hesseburg s. H.
E. Zolner s. Z.
erfallen genügend anbringen 69
Erfurt, Erfürte, Erforte eccl. 27. Seueri 29. stat 102. 108. 111. 115. 116. 117. 122. 137. 138
Erhart Prevse s. P.
Erichshusen Herman v. rtt. 25. 26
erloufen vorgefallen 12
Erle drf 103
erlich ehrbar 6
Ernst herre czu Glichin 126
Eschenwege eccl. 1
ettwenne früher 16
Eychilzhein ort 105
E. Hans v. 105
Eyermann br 45. 47
Eyller v. Rokehusin s. R.
Eysenach stat s. Ysenach
Eysenbach die v. 22
Eystete bisch. 20
Exdorf, Ecsdorf Gotfrid v. 48
E. Hans v. 124

F.

Fabri Johannes de Slüsingen vic. 36
Fasoltiz s. Vasold
feyst fest 66
Felice v. Steyn s. St.
ferrist 125
Finizzel br 45. 47
Fladungen ort 85
fleischhutten 68. 71
flelich 107
floren 14
Flyeger, Flyger Heinrich 108. 109
Fl. Jütte 108. 109
Foylkershusen s. Volkershusen
Frank als Beiname 105
Frank Thyzel 6
Frankenberg, Frankinberg hus 22. 24. herschaft 14
Frankenfort eccl. Bartholom. 1. 2
Frauwenbreytingen, Frouwenbreytingen, Frouwin Breitingen, Regisbreytingen, Kungis Breytingen, Breytingen kl. 2. 23. 31. 83. 86. 113. 114. 115. ger. 24 s. Breytingen, Regisbreytingen u. Kungis Breytingen
Frauwin zu den (Frauenwald) 104
Frauws, Fraz, Frazz, Fräz Hemlerr, Wolfram presb. 35. 40. 41. 51. 75.
Frederich, Friderich, Friedrich, Fridrich, Fritz, Fricz, Frytz
Fr. techant 2. 4. bischof 54 s. v. Truhendingen
Fr. abbas 27 s. v. Hohenburg
Fr. apt tzü Fulde 133
Fr. lantgr. zu Duringin 55. 64. 88
Fr. burgr. zu Nürnberg 41. 43. 70. 87. 88. 100. 101. 110.
Fr. sichmeister 34
Fr. v. Bibra, Herbelstat, Heringen, Kotewicz, Lengeueilt, Marschalk, Schonberg, Sternberg, Slüsungen, Tanne, Tetenlauben, Truhending, Vfsezz, Volkershusen, Voyt, Witzeleyben, Wolfczkel s. B — W
Fr. Hemler, Prevse, Stock, Trost s. H — T
Fride, Fryde v. Buchenauwe s. B.
friden, frieden uffnemen 139
Friderichrode eccl. 27
Fröwin v. Gozprechterode s. G.
Frouwin Apil 96
Frymaria Theodricus de vic. 36
Füchs, Fuchs Contz voiget sglf. 14. 15. 19. 20. 25. 127
F. Ditrich sglf. 70. 107
füren wegziehen 70 u. o.
Fulde herre v. 120. apt 133
Furinauwer Hans br. 104
furwerchin 94. 95
furwerter vorwärts 140.

G.

Gald Cüntz br 104
Gamstete Michel v. bgr sglf. 123
gar ganz 104
gastung 84
Gatze s. Gotfrid
Gaytze Heintz in der 17
geanden rächen 31
geanerbe 115
Gebin, Geben Berchoch u. Berthös s. B.
gedingetze 139
gefriden Frieden stiften 65
gefugsam passend 5
Gele v. Rokhusen, Steyne s. R. u. St.
geleret eyde vorgesprochne Eide 52
gelden auszahlen 16
gelinden 17
geltzit Termin 9 u. o.
Gent Apel bgr 19
Gente jüdin 111
Gera drf 19
Gerhart, Gerhardus byschof v. Wirtzb. de Swarczburg 100. 127. 135
G. Kob u. v. Madelungin s. K. u. M.
Gerlacus archiep. Mogunt. 56
Germund Apel br 31
Gerolczhofen stat 39. 40. 70
Gerstungen eccl. 1
gesachen 105. 106. 107
geschicht Angelegenheit 34
gesterben sterben 109
gesünen Sühne stiften 65
geuangen vingen 5
geuangen an geuangen Gefangene gegen Gefangene 22
gewaltigen 44
gewinnen beschaffen 24
Geyben Otte br 129
Geysa vorw. 33. ort 85
glefenne 95
gleuber Gläubiger 117
Glichener Berld bgr 109
Glichensteyn Johan v. bm. 23
Glichin Ernst graue czu 126
Gluchoüwe, Gluchow (Glauchau) 65. 126
Gnayzom Hertnid, Herman u. Otte 47
Gochsheim ort 132
Goldener Conradus 28
Gopil v. Gozprechtrode s. G.
Gotfrid, Gotfrit, Gotz, Gotzze, Goczcze, Gotzin, Gozcin, Gatze
G. v. Aldendorf, Elma, Ecsdorf, Hohinloch, Klingese, Lamprecht, Nothingen, Steine, Vasold s. A — V.
S. Silins s. S.
Gotfridesgerüt drf 12
Gotha 55. 65
Gotsalg Salwart s. S.
Gotschalk Heinricus 28
Gotschalk Fasoltiz s. Vas.
gotzgaben Kirchengüter 34
gotsrecht 4
Goxheim hof 3
Gozprechtrode, Gosprechterode, Apil v. 94 — 96
G. Berld v. 94. 96
G. Fröwin v. rtt. 25. 26
G. Gopil v. 94 — 96
G. Lucze v. 94. 96
G. Sandir v. 94. 96
G. Wilhelm 94. 95. 96
Gozzerstet Leutolf Marschalk v. 21
Graus Bertholdus 28
Grefenrenfelt gut 129
Grete, Grethin v. Rokhusen, Steine, u. Wechmar s. R., St. u. W.
Greuenhusess gut 45. 47
Grif, Griffe v. Hesseburg s. H.
Grisel, Grysel, Gryesel
Gr. Albertus 28
Gr. Bertoldus (Pezce) 46. 73

Gr. Cunrad thumh. 82. 83. 96. 118. 119. 122. 134
Gr. Hans 91
Grözen Walbere drf 17
Groszin Hetstet drf 138
Grube wüstenunge 92
Grunbach fluss 107
Grunsfelt ort 106
Gruzzing v. Benhusen s. B.
Gryese Hentz br 78
Gundram Johans br 78
Gunter Vasald s. V.
Gunthars villa 136
Gunther tech. zu Smalk. selig 27
G. tech. zu Rastorf 57
G. Podewitz s. P.
Gusfacher Heincz 70
Gyse, Gysel, Gyze, Gyseler, Gyzelin
G. v. Bisa, Bymbach (Bienbach), Steinawe, Tanne, Wygers s. B — W.
Gysela Rodelins wittwe 6
Gysenhayn drf 12

H.

Hadbrand v. Heydek s. Heyd.
hagen (Grenzgehege 69
Hallenberg hus 7. 74
halm — mit vorschisung der halmen 97
hals vnd haut 9
Hamer Albrecht in d. — custer 16
Hans gr. v. Swarczpurg 70
Hans, Johans v. Aldindorf, Barfeyld, Bybera, Eichilzhein, Exdorf, Hesseburg, Lubchawe, Munster, Nezzelryden, Rosental, Rugheim, Sleten, Twingenberg, Volkalderode, Weingheim s. A — W.
H. Bruwer, Dene, Grisel, Heiner, Hesse, Hug, Kircher, Küchenmeister, Reisman, Rote, Tzymmerman, Weisze s. B — W.
Harraz wasser 104
Harttenberg, Hartinberg hus 53. 61. 73 s. Henneb. Hartenberg
Hartung v. Berkach, Bienbach, Weberstete s. B u. W.
H. Beheym, Schucze u. Schune s. B u. S.
Haselbach, Hasilbach drf 98. 120
H. die v. 82
H. Elise v. 80
H. Johans v. 66. 80. 82
Hasfurt, Hasefürt stat 70
H. Fuchs v. 127
Hatwiesen 89
Hauge eccl. S. Joh. in H. 37
Hausen, Hüsen pfarr. 2. 3. 10. 67
Hawendorf, Huwendorf gut 10. wüsten. 16
Hayn drf 60
Hedewig v. Tafta s. T.
Heftener Berlt ratism. 68
Heiner Hans br 104
Heinrich, Hein, Heinricus, Heintz, Heincz, Henrich, Hencze
H. frumesser zu Frouwin Breitingen 107
H. lantgr. v. Hessin 26. 40. 43. 44. 52. 69
H. graf v. Hennenberg 15 — 140
H. v. Aldindorf, Belrit, Benhusen, Bienbach, Breytingen, Bysschoferode, Curia, Elegsleyben, Herbilstat, Helderit, Heringen, Hilpergehusen, Lengeueilt, Loycha, Neszelridin, Nezze, Nothingen, de nova ciuitate, Podewitz, Reinstein, Rospach, Rostdorf, Ruszworm, Schenk, Schindekopfe, Slicher, Schrimph, Starkinberg, Sternberg, Steyn, Suntra, Syntram, Tanne, Truchtsezze, Truhending, Vleyben, Vrosse, Vasald, Voit, Waltrathusen, Wenkheim, Westhüsen, Wiczleuben, Winer, Wizzenborn s. A — W.
H. Australis, Czolner, Czorn, Flyger, in d. Gaytze, Gotschalk, Gryesel, Gusfacher, Heydewig, Hune, Kelner, Kephe, Kigen, Kremphe, dictus Lapis, Lenger, Neste, Preuse, Rabenolde, Rospach, Scheidemantel, Semer, Snübe, Schindekopfe, Schuman, Storr, Tzorn, Werngen, Wetzil s. A — W.
Helderit, Heldrit, Helderith
H. Karl v. thumh. czu Smalkalden 57. 78 u. czu Wirceburg 109
H. Henze v. 46. 49
Helewig Berlt br 71
helm furen Wappen führen 110
Helmburg v. Barffelt s. B.
Helnbershusin (Helmershausen) drf 124. 125
Hemlerr Wolfram dictus Fräz Hemlerr presbyter 35, sonst blos Fräz (s. Fr.) genannt.
Henfstad vorw. 63
hengist, Preis 33 — 100 fl. 102 sqq.
Hennenberg, Henneberg, Heninberg, Henberg, Hennemberg hus 10. 34. 80. 91. 93. 122. have (Hof) 125. herrschaft 20. 21. 33. 72. 80. 93
Henn. Schleusingen graf. u. gräf. Berthold 55 — 101. Elysabeth 1 — 41. selig 42. Heinrich 15 — 140. Johann 1 — 19. 30. 33. 56. Johan, kind 15. 16. Jutte 43. selige froywin. Mechtild 4. 10. 93. 104. 136
Henn. Aschach Berthold 17. thumh. 54. 100. Herman 17. 53. 62. 63. 73. 74. 100. 103
Henn. Harttenbergk Berthold 53. 54. 62. 73
Herbelstat, Herbilstat drf 13
H. Bertold de pleb. 28. 34
H. Conrad v. rtt. 35. 44. 45. 58
H. Fricz v. sichm. 34. 35
H. Heinz v. 35
H. Jutte v. 13. 63
H. Lutz v. 13 — 15. 25. 35. 63. 90. 94. 96. 120
H. Otte v. 44
H. Paulus v. 120
H. Peter v. rtt. 35
H. Wilhelm v. sen. 35
H. Wilhelm v. jun. rtt. 35
Herbipolensis eccl. 27 — 29
Herb. moneta 38
Herbipolum 124. 137
Herbord Vrosse s. Vr.
Herbordus prepos. 29
Heringen Cunrad v. 96
H. Friderich v. mil. 2. 96. 97
H. Heinrich v. 16. 99
H. Hermann v. 99
H. Johannes de 2
Herlshusen eccl. 1
Herman apt czu Vezzer 34
H. promst 27. 36. probest selig 57
H. lantgr. zu Hessin 91. 107. 108. 124. 127. 138. 139. 140
H. gr. v. Henneberg s. H.
H. v. Alnhusen, Amers, Barfeyld, Bevmelburg, Bybera, Creynberg, Erichshusen, Gnayzom, Heringen, Hesseburg, Holtzhusen, Kere, Kislinck, Leimbach, Luchs, Natza, Ruszworm, Sleusungen, Smalkalden, Webirstetten, Ysenach s. A — Y.
H. Blüming, Hönger, Preuse, Promst, Ryprecht, Schilling, Vinnolt, Wygand s. B — W.
Hermansteyn v. Witzeleyben s. W.
Hern Breytingen, Herren Br. kl. 4. 6. 7. 58
Herfp fluss 124. drf 124
herten ausführen
Hertnid, Hertnit apt zu Breytingen 4. 6. 7
H. v. d. Berge, Gnayzom, Rosdorfe, Schrimph s. B — S.
Hesse Hans 113
Hesseburg, Hessebürg Albertus de prepos. 29
H. Alheyd v. 40
H. Apil v. 119
H. Ebirhard v. 119
H. Erkinger v. 119
H. Griffe v. 61. 103
H. Herman v. pherrer 113
H. Johans, Hans v. rtt. 40. 103. 119
H. Otte v. Kumptür 126
Hessin, Hassin lantgrauen v.
Heinrich 26. 41. 43. 52. 69
Herman 91. 107. 108. 124. 127. 138. 139. 140
Otte 26. 27. 41. 43
Hester, iüdin 131
Hetzel Berthold br 57
heuwag (Heuweg) 116. 117
Heydeck Hadbrant v. sankm. zu Babenberch 3
Heydewieg Heincz br 84
Heyendorf, Heygendorf drf 32. 50. 96
Heymburge Berldt br 84
Heyn (Haina) eccl. 27. 28. 34
Heyne Albertus, Albrecht tech. zu Smalkalden 27. 35. 36. 43

hibevorn früher 6
Hille Trost, Weyner s. Tr. u. W.
Hilpurgehusen, Hiltebürgehusen
Bertholdus Opilio de 36
Heinricus de 28
Hiltburg stat 126
Hinkeldeye Wygant br 81
hinlegen beseitigen 77
Hirsperg hus 22
Hirzhorn Eberhardus de — archidiac. 28. 29
Hittenbach Engilhart br 71
hofemeyster (in klöstern) 84
hoffgericht 29 sqq.
Hönger — Hermannus dictus H. rector 59
Hohenberch Eberhard v. schulm. zu Babenberch 2
Hohenburg monast. 27. 29
H. Fridericus abbas in H. 27
Hohinloch, Hohenloch Gocz, Gotzze v. 87. 88. 101
Holt v. Ottindorf s. O.
Holtzhusen Dyetrich v. rtt. 21
H. Herman v. 25. 26
Hornsperg Sintram v. 5
Horschüsseltal 104
Hüsen eccl. 67
Hug Hans sglf. 61. 114
Humeraczaü gut 106
Hundelin Dyetrich 106
Hune Heincz 109
husen, behausen 126
Husen vnder Meiginberg 71
husung thun 22
Hutisberg, Hütsberg sloz 124. 128
Huwendorf wusten. 16.

I. Y.

zu jaren komen mündig werden 21
Ichserste hus 21
Ylian Kelner s. K.
Imel vom Rode s. R.
inantwortin 125
ingeben belasten 8
inual Eingriff 93 u. o.
inwendig, ynnewenig, inneweng innerhalb 6 u. o.
Johan, Johans, Johannes
J. lantgr. zum Leutinberg 19. 41. 43. 44. 58. 64. 87. 88. 100. 101
J. gr. v. Henneberg sen. 1—19. 30. 33. 56
J. gr. v. Henneberg, kind 15. 16
J. probist 107. 113—115
J. sancm. 7. cantor 56
J. notar 56
J. v. Barffelt, Benhusen, Blankenwalt, Bybra, Coci, Dreuwits, Fabri, Glichensteyn, Hasilbach, Heringen, Hesseburg, Jüchsen, Katza, Kere, Kolmatz, Northeim, Nothingen, Ostheym, Reckenzille, Rosental, Rostorf, Rürit, Ruszworm, Schenk, Smalkalden, Stern, Tastungen, Vogit, Volkalderode, Weita, Wengkheim, Windeheim s. B — W.
J. Gundram, Koch, Schewer, Schilling, Schriber, Snyder, Steutenest, Storr, Tene, Tzisg, Windolt s. G — W.
Iring v. Kunstat u. Redewitz s. K. u. R.
Irmgart v. Bymbach s. B.
irluchtin furstin 43
Ysenach, Eisenach stat 1. 26. 27. 55. kl. 39
Ytel Schenk s. Sch.
Y. Hermannus de 28
Juchsen, Juchsin, Jussen eccl. 27. drf 87. 88. 101
J. Johann v. 12
Jutte gr. v. Henneberg 43
J. v. Benhusen, Herbelstat, Smalkalden, Vrosse s. B — V.
J. Flyeger s. F.

K.

Kaldin Northeim 133 s. Northeim
Kalnberg burg 45
Karl rom. keiser 15. 29. 60. 100
Karl v. Helderith u. K. v. d. Kere s. H. u. K.
Kastel Wilhelm grau v. 70
Katherin, Katheryne v. d. Kere, Rokhusen, Ruszworm, Schafhusen s. K — S.
K. Smit, Tzisg s. S. u. T.
Katza Johans v. schulmeyster 16. 27
Kelner Berlt br 73
K. Concz vörster 10
K. Hans bgr 62. 73. 75
K. Heinricus bgr sglf. 28. 32. 62. 73. 75
K. Liephilt 10
K. Ylian 32
Kephe Heinrich bgr 109
Kere Apil v. d. genant v. Eynhartes-husen 19
Kere Apel v. d. genant v. d. Ruprechtis 104
K. Berthold v. d. 80
K. Dyczel v. d. 83. 101
K. Eberhard v. d. 94. 96. 112. 120. 121. 124. 126. 129. 131. 139
K. Herman v. d. genant v. Rosrit 80
K. Johans v. d. genant v. Rosrit 1. 80. 124
K. Karl v. d. genant v. Rosrit 80. 91. 101
K. Katherine v. d. 1
K. Laurentius v. d. 124
K. Otte v. d. 104
K. Peter v. d. 104
K. Syntram v. d. 99
K. Vien v. d. 112
Kephe Heinrich bgr 109
Kigem Heinrich jeger 10
Kirchberg Conraht v. 26
Kircher Hans br 104
Kiseling, Kislink Ditherich 104. 105
K. Herman kelner u. korherr 3
Klenkenrode ort 129
Klingse, Klingese Gotfrid v. custer 27. Puezz genant v. Klingse 75
Kob Gerhart sglf. 23. 31
Koch Johans vic. 65
Kökeritz Nickel v. 65
Kötzel Lutze sglf. 26
Kolentsheim Wolfram bgr 132
Kolmatz Johans v. 5
Korb Cuntz br 104
Kornhus 109
Kotewicz Friderich v. 65
Krawelingen, Krewelingen drf 112
krenken aufrecht erhalten 79
Kremphe Heinrich bgr 109
Kreützwochen 3
Kristag 129
Kristan v. Witzeleibin s. W.
Krumpach die zwey drf 136
Krumpach Blabuch v. 45. 47
Kristan v. Witzeleibin s. W.
Kristine v. Smalkalden
Kudil Apel edler 114. 115
Küburg (Koburg) vestin 65
Küchenmeister, Kuchenmeister
K. Ditrich v. Gochsheim 132
K. Hans 70. v. Renfeld 129
K. Vele 29
Kündorf, Kundorf ort 100. 126. eccl. 27
Küngeshoven, Küngeshofen stat 70. 105 eccl. 27
Kunegunde, Künegund meysterin des kl. Frowinbreytingen 113. 114. 115
Kungis Breytingen (Frauenbreitungen) 62
Kunne v. Waltrathusen s. W.
Kunstat Iring v. 102
kuntlich tun 6
zu kurtz werden sterben 27
Kyeme Concze bgr 81.

L.

Lambrecht, Lamprecht Götz sglf. 70
L. Lemplin sglf. 127
Land, Lande Contze v. dem bgr 68. 71. 75. 118. 133
L. Cune 68
Landsberg margr. v. 55
lantding 93
Lapide Thuto de 7 s. Steyn
Lapis Heinricus dictus Lapis prepos. 36
Laurentius v. d. Kere s. K.
ledigen 5
Leimbach, Leymbach, Leinbach
L. Albracht v. pherrer 113
L. Herman v. knecht 6. bm. 53
L. Herman v. d. j. 113
Lemplin Lamprecht s. L.
Lenger Heintz bgr 13
Lengeuelt, Lengeneilt eccl. 27
L. Alheyd v. 18
L. Fritz v. 18
L. Heinrich v. 18. 19.

L. Lutz v. 18
Lengisueild sloss 120
lernen lehren 6. erkennen 133
Leutinberg, Lütenberg, Lewtenberg, Leutenberg, Luthinberg lantgr. v.
Johans 19. 41. 43. 44. 58. 63. 64. 87. 88. 101
Vlrich 20
Leutolf Marschalk v. Gozzerstet s. G.
L. v. Swebede s. Sw.
Lewe iude 130
Liephilt Kelner s. K.
Lindech wald 124
Lindin Cunrad 57
Lichtenberg schloss 80
Lychtenstein Albrecht v. 70
lynsat 109
Losze Ludewig br 53
Loycha (Laucha) Heinrich v. 42. 43
Lubchawe Cunrad v. 97
L. Hans v. 97
L. Nyclas v. 97
Luckarthusen ort 92
Luchs Dytzel rtt. 26
L. Herman rtt. 25. 26
Ludewig, Ludewicus, Lucz, Lutz, Lutze
L. v. Gozprechrode, Herbilstat, Kötzel, Lengeneilt, Ruszworm, Walten s. G — W.
L. Losze s. L.
Lutzie Windolt s. W.
lute erber odir reysige 22
Lutelstorf (Leutersdorf) eccl. 27
Luter Apel v. 70
L. Lutolf v. 62
Lutolf magist. 29
L. Gonrad 115. 134
L. v. Luter 62

M.

Madelungin Gerhard v. 96
mage 95
Malberg Cuntze br 45. 47
Mansuelt (Maßfeld) drf 98
Marcylmen (Stadt Ilm) 9
Margareta Brunyng s. Br.
margt gemeyn 109
Marisfelt eccl. 27
Marolt v. Taphfern bm. s. T.
Marschalk Fritz 120. 121
M. Leutolf v. Gozzerstet s. G.
M. Otto v. bgr 13
M. Otto v. Rudolfstorf 45
Martpürg stat 91
Maspach Richart v. 70
M. Wilhelm v. 19. 20. 103
Mechtild, Mechthild
M. gräfin v. Hennenberg s. H.
M. v. Breytingen s. Br.
mechtevolnkumenheit 61
media villa Smalkalden (Mittelschmalkalden) 7
Meichsen, Missin 126
M. margr. v. 55. 111. 113. 115. 116. 117. 119
Meiginberg, Meyenberg, Meienberg, Meienberch hus 67. 71. 110. veste u. kapp. 3. 10. 14
Meine fluss 129
Meldingen Beringer v. rtt. 21
Melirstat, Melrestad eccl. 27. mon. 28. stat 91
Memelnborn, Memelnburn Conrad (Curt) v. brud. 16. thumh. 48
Mencze erczebisch. v. 123. 138. 139. 140
M. stift ebendas.
Menthusen eccl. 27
Mergentheim ort 105. 106. Merttin v. Merg. 105
Merkesleiben, Merksloyben, Merxleibin Theodricus (Tyczel, Dytherich) prepos. 36. 58. 59. 76. 116
Mertin Cunz 105
Mertine v. Munre s. M.
Merttin Wiprecht v. Mergentheim 105
Mevnlite 17
Meyningen, Meyningin eccl. 27. kl. 28. 39. burggut 33. 56. stat 109. 121. 130
Meyse br 21
Michel v. Gamstete u. Sauwensheim s. G. u. S.
Mildenstein Theodoricus de — dec. 48
Milnrode Ebirhart v. 128
Miltenberg stat 123
Miltze, Myltze Contz v. 8
M. Ortolf v. 116
Mittelnrode gut 129
Mittelnstrewe drf 1
Mockers villa 136
Monerstat, Munerstat stat 8. 19. 72. 75. eccl. 27
Mozze Vlrich 72
Mürringer Otto 21
Müzzer Heyncze sglf. 58
M. Petze 58
mugelich annehmbar
Muller Conzce br 81
Munre, Monre Dithrich u. Mertine bgr 137
Munsster Dietz bgr sglf. 75
M. Hans v. knecht 8
muten in Pacht nehmen 13
Muzer Concz br 62
Myla br 73
mynner weniger 79. 117
Mystilhusen ort 105

N.

name Raub, Beute 140
Natza, Natzauwe, Nezze
N. Dytzel v. bm. 26
N. Heinrich v. d. 23
N. Herman v. 26
Nehirnstilla, Nehirn Stilla drf 27. 66. gut 108. 109
Nese Windolt s. W.
Neste Heintze br 50
Neuwestat a. d. Eysche 87. 88
Nezze s. Natza
Nezzelryden, Neszelridin
N. Hans v. 94 — 96
N. Henrich v. 94. 96
Nickel, Nyclas v. Kökeritz u. v. Lubchawe s. K. u. L.
nidenwenig etwas unterhalb 46
Nidern, Nydern, Nyedern, Nidirn
N. Grümbach gut 73
N. Masfelt feste 87. 88. 98. 101
N. Smalkalden drf 49. 64. 81. 134
N. Stilla drf 15
N. Wiler drf 98
N. Wisintal drf 78
Nidernottisbach (Nidernoldesbach) drf 57
Nidernswallungen hof u. hus 122. 130
Nithartshusen drf 60
Northeim, Northeym drf 84. burg 59. 69. 85. 133
N. Bertolt v. 46. 49
N. Johannes de 28
N. Nuwenburg v. 121
Northeym vnder Lichtenberg drf 80. 84
Nothingen Gatze (Götze) v. bm 23
N. Heinrich v. bm. 23
N. Johan v. bm. 23
N. Peter v. bm. 23
notrecht 91
Noua civitas (Neustadt) Heinricus de pleb. 40
Nüerinberg, Nurenberg, Nurinberg stat u. brgr. 26. 41. 42. 43. 61. 70. 87. 88. 100. 110
Nuwenburg (ein seltener Vorname) v. Northeym s. N.
Nuwenstat stat 13. 19. eccl. 27
nyndert nicht mehr 29

O.

Obernkatza drf 23. 31
Obernmasfelt, ObernMansuelt drf 59. 87. 88. 98. 101
Obern Swarzbach drf 92
Oberstat, Obirstat eccl. 27. drf 104
Obirn Alba drf 98
Obirn Crümpach drf 57. gut 62
Obirn Swallungen vorw. 89. 92. 131
Obirn Wiler drf 98
obley 2
Oebern Mockers villa 136
Oellichins drf 60
Oerlshusen drf 98
Opilio Berthold de Hiltebürgehusen vic. 36
Orlamunde grauen zu 55
Ortolf v. Myltze s. M.
Osterberg hus 74
Osterlande margr. 55
Ostheim, Ostheym
O. Bertoldus de 28
O. Ebirhard v. 92. 93
O. Johans v. 92. 93
O. Wolfram v. 92. 93

Otte, Otto, Ottin
O. apt zu Vezzer 71. 84
O. lantgr. zu Hessin 26. 27. 41. 43
O. Gnayzom, v. Herbilstat, Hesseburg, Kere, Marschalk, Ruswurm, Wechmar s. Gn. — W.
O. Mürringer s. M.
Ottindorf Holt v. heimillichir 65.

P.

panyr 5
Parchfelt s. Barchfelt
Paulus v. Herbilstat s. H.
Peter, Petir, Phetir v. Herbelstat, Kere, Nothingen, Schenk, Schrimpfe, Vasold, Vogit v. Windeheym, Voyt v. Saltzberg, Weygers s. H — W.
P. Smit s. S.
pfeffinlich 122
Pezce s. Berthold
Pherdistorf Cünze v. 11
Ph. Witzil v. 11
Pherrer Hans bgr sglf. 91
Philipp Windolt s. W.
Phister Syfrid bgr 89
Podewitz Heinrich v. sglf. bgr zu Marcylmen 59
P. Günther vnd Heinrich bgr tzü Erfurte 138
Popecz, Popeiz Conrad 28. 39
Prag stat 16
Prevse Echart, Fritz, Heinrich, Herman 26
Promst Herman vic. 27
Puezz Gotfride P. genant v. Klingse custer 75

R.

Rabenolde Heinrich hübner 4
R. Alheyde 4
Radek Hans von Twingenberg v. 106
Ranfelt drf 70
Rapot v. Weingheim s. W.
Rasdorf kl. 57
Ratgebe Bertholt rtt. 26
R. Reinhart r. 26
rechtwertigen geltend machen 58
Reckenzille Contz v. 12
R. Johans v. 12
Redewitz Iring v. bgr 13
regin gut 125
Regisbreytingen (Frauenbreitungen) kl. 2
Reicholf, Rycholf v. Wenkheim s. W.
Reinhard, Reynhart v. Aldinbürgk, Ratgebe, Wechmar s. A — W.
Reinhersborn kl. 34. 35
Reinstein Heinrich v. thmh. 40
Reisman Hans 70
Rekerode Apel v. r. 99. 122
R. Toyldin v. 98
Reynharterode gut 45. 47. 66
Rewrit, Rürit, Rurit, Rurrit
R. eccl. 27. veste 34. 44. 58. 87. 88
R. Johans v. 33. 34. 44. 45.
Richart v. Maspach s. M.
R. Sturm s. St.
Richildehusin drf 124
Richeze Schrimph s. S.
Richczin Voyt v. Saltzberg s. S.
Rieffendorf drf (jetzt wüst) 12
Ringeldes drf (jetzt wüst) 92
rit — eynin rit tun, einen Kriegszug machen 22 u. o.
rockinkorn 109
Rode, Rota Apel v. gesessen zu Ranfelt 70
R. Cunradus de scult. 28. 46
R. Imel v. 70
Rodelin 6
Rötin mon. 27. 28
Rokhusin, Roghusen Albrech v. 123
R. Ditterich v. 123
R. Eyller v. 123
R. Gele, Grethin u. Katherin closterfrawen zu der Celle 84
Romilt, Romhilt, Romelt eccl. 27. stat 73
R. Kelner v. 75
Rore eccl. 27
Rosa fluss 24
Rosdorf, Rostorf, Rostdorf
R. Andres v. 130. 135
R. Heinrich v. 130. 135
R. Hertnid v. 48
R. Johannes de armig. 2
R. Wolfram v. genand v. Wasüngin 111
Rosental, Rosintal Else v. 58. 75. 77
R. Hans v. rtt. 108
R. Johans v. 58. 75. 77
Rosfelt drf u. hof 40
Rotenrod villa 136
Rothusen gericht 11
R. Dietrich v. sglf. 11
R. Egeler v. 11
Rospach Hein v. br 32
Rosperg, Rosseberg, Rosberg, Schenk v. rtt. 106. 109
Rosseryd drf 1
R. Kere v. 80
Rote Hans br 60
ruche (ruoch) Bestimmung 94
Rudolfstorf Otto Marschalk v. 45
Rugheim Hans v. 75
Ruprechtis gut. Kere v. d. 104
Ruszworm, Ruswurme, Rüzworm
R. Bernhard 107
R. Heintz 107
R. Herman 107
R. Johans pferrer 107
R. Katherin 107
R. Lutze 107
R. Otte foyt 62. 76. 83. 107. 114
Rychinbach hof 21
R. Scheczschelin s. S.
Ryneckenwiesen 86
Ryprecht Herman br 73

S.

Salczberg, Saltzperg, Salczperg
S. Dietzel Vogit v. 55. 56
S. Eberhatz Vogit v. 55. 56
S. Peter Vogit v. 46. 65. 89. 90
S. Richczin v. 65. 89
Salwart Gotsalg bgr 81
Salzungen burg 53
Sand ger. 92. 95
Sande Concz br 11
Sandir v. Gozprechtrode s. G.
Sauwensheim Michel v. 70
Schafhusen Berlt v. rtt. 15. 22. 32. 46. 58. 66. 77. 121
Sch. Cuntz v. 121
Sch. Katheryne v. 15. 58. 77
Scharffinberg hus 20. 41 — 43. 69. 91
Scheczschelin Rychinbach br 21
Scheffer Bertoldus 28
Scheidemantel Hencz br 71
schenden ernst anhalten 109
Schenk, Schenke Bertholt rtt. 24. 46
Sch. Eberhard v. Rosseberg sen. rtt. 105. 106. 107
Sch. Eberhard jun. 106
Sch. Heinrich 129
Sch. Johann 24. 98
Sch. Peter 98
Sch. Syferid rtt. 4. 48
Sch. Wolfram v. Rosberg 129
Sch. Ytel 4
Scherfstrüd, Scherfstried gut 62. 114
Schewer Johans vic. 60
Schibelechten sewe (Simmelsee) 24
schikken handeln 29
Schilling Herman 26
Sch. Johan prior in Smalkalden 39
schinbar erlaucht 113
schinberlich offenbar 140
Schindekopfe Apil sglf. 96
Sch. Heynrich 52
Schipfe gut 105
Schonberg Friderich v. herre czu Gluchow 65. 126
Schonungen drf 3
Schoppeue Alheit 62
Schriber Johans vic. 71
Schrimpf, Schrimph, Schrinph die v. 120
Sch. Alheit v. 89. 96. 112. 130. 131. 134
Schr. Anna v. 130. 131. 134
Schr. Conze v. selig 12
Schr. Conze 46
Schr. Heinrich v. von Stepfershusen 17. 19. 46. 53
Schr. Hertnid v. 18. 20. 48. 76. 78. 79. 89. 96. 112. 131
Schr. Peter v. 96. 112. 116. 117. 118. 122. 129 — 131. 133. 134
Schr. Richeze v. 53
Schr. Volkenant v. 46
Schr. Wolfram selig 17. 19
Schr. Wolfram 18. 48. 96. 112. 113. 116 — 118. 122. 129 — 131. 133. 134
Schucze Hartung br 53

schugen weggeben 85
Schultheize Berthold br 15
Schuman Heincze br 78
Schune Hartung frat. ord. minor. domus in Meyningen 39
Schwarza hus 74
Sweigerin br 31
Seckendorf Burghart v. 70
segeler — herberge czu deme segeler 137
Selgental villa 136
selpczwenzigiste 95
Semer Heintz br 104
Sezzlach stat 70
sichmeister 35
Sifrid, Syfrid, Syferid, Phister, Schenk, Steyne, Steynheimer s. P. u. S.
Sickenwinden s. Z.
Silins Cuncze u. Gocze br 78
sint dem male darum 50
Sintram, Syntram, Sitram
S. sen. bm. 85
S. Heinrich bm. 85
S. v. Hornsperg s. H.
S. v. d. Kere s. K.
S. Vasold s. V.
slechtlich schlechthin 20
Sleten Hans v. 132
Sleussungen, Slüsüngen, Slusungen vorw. 12. eccl. 27. adv. 43. 44. stat 59. 61. 64. 65. 111. 125. 126. sloss 98. 104. ger. 103
Sl. Fridericus advoc. de canon. 35. 43. 47
Sl. Hermannus de 48
Sl. Johannes Fabri de 36
Slicher Heintze kn. 90 109
Smalkalden, Smelkelden eccl. 7. 16. 17. 28. 34. 35. 40. 41. 43. pherre 34. stift 15. 16. 27. 35. 43. 47. 50. 51. 56. 59. 60. 65. 66. 71. 75. 90. 100. 104. 108. 116. 119. 122. 134. 135. stat 32. 36. 46. 47. 62. 68. 73. 75. 76. 81. 89. 90. 91. 109. 115. 127. 136. hus u. stat 26. 41. 42. 69. ger. 65. 92. domus heremitarum 39
Sm. Barbara v. 118. 133
Sm. Dytherich v. 8. 45. 47. 50. 51. 60. bm. 62. 64. 66. 68. 70. 75. 76. 120
Sm. Herman v. 8. wie bei Dytherich. 133 sen.
Sm. Herm. v. jun. 133
Sm. Johans v. 32
Sm. Jutte v. 118. 133
Sm. Krystine v. 32
Sm. Werngen Henricus de 39
Sm. thumherrn 7. 17. 32. 36. 45. 47. 48. 56. 82. 92. 96. 116. 117. 118. 119. 133. 134
Smalkalden fluss 48
Smit Cuntz. br 129
Sm. Katherin 49
Sm. Peter br 49
Snebach wald 105
Snübe Heincze br 78
Snyder Johan br 21
Spangenberg br 6
Sophie, Supfhihe burgr. zu Nüerinberg 26. 34. 42
Sotirlosung 60
Starkinberg Heinrich v. 65
Stefe v. Tastungen s. T.
Steina, Steyna, Steynowe, Steynawe Bybera v. 24
St. Gyse v. rtt 14. 15. 26. 40.
St. Velitze v. 40
Stern Johans v. d. 19. amptm. 72
Sternberg Frytz v. der elter gesessen zü Kalnberg 45
St. Heinz v. 1
Sterpfershusen drf 78
St. Schrimph v. 17
Steutenest Johans pherrer zu Burghune 33
Steyn (Altenstein) 23
Steyn, Steyne, de Lapide (grabfelder Stein) Eberhart v. 78. 79
St. Felice v. 78. 79
St. Heincz v. 78. 79
St. Sifrid v. 102
Steyn, de Lapide (thüringer Stein) Gele v. Nonne 115
St. Götze v. 86. 115
St. Grete v. 86
St. Tute (Thute) v. sen. 7. 60. 86. 115
St. Thute v. jun. 115
St. Weczil v. der eldir 62. 114
St. Weczil v. d. j. 115
Steynheymer Syfrid hofschriber 39
Stillerspringen villa 136
Stock Fritz kn. d. jungeste 6
Storr Heincz 47
St. Johans thumh. 32. 45. 47. 56. 75. 117. 119
Strubitz, Strubiz, Strubez, Strübs
Str. Cunrat 135
Str. Joh. v. Weita genant Str. thumh. 92. 93. 121
Str. Theodericus dictus Str. vic. 36
studeich niedres Gebüsch 62
stunden schulden 103, ausgestellt auf 111
Sturm Richart bgr 85
Sürenau villa 136
Sule eccl. 27
Sultzbach stat 30
Suntheym, Süntheim Berthold br 118. 122
Suntra Heinrich v. 96
Supfhihe s. Sophie
sust sonst 13
Sutzel Betzolt v. Mergentheim sglf. 106
Swallungen die czwey dörfer 116. 117
Sw. houe 18. 19. 20
Swanfelt gut 72
Swarza eccl. 27
Sw. Bybra v. 78
Swebede Leutolf v. 26
Swinfurt stat 29. 70. 111. 128. 132. eccl. 27. winzeh. 17
Swarczpurg Hans gr. v. 70
Sw. Gerhart de episc. 100. 127. 135
Syfrids villa 136
Symon v. Waltrathusen 12
S. Bäder s. B.

T.

Tafta Dyczel v. 33
T. Hedewig v. 33
Tanne die v. d. 5
T. Berld v. d. 6
T. Fryderich v. d. T. von Byssesheim amptm. 84. 133
T. Gysel v. d. 84
T. Heintze v. d. genant v. Bybersteyn 30
Tanner, Conrat T. v. Humeraczaü sglf. 106
Taphfern Marolt bm. 23
Tastungen Johann v. von Gleichensteyn bm. 23
T. Stefe v. bm. 23
Teimar, Teymar, Theimer eccl. 27. stat 65. 74. 77. 86. 87. 88. 101
Telersgazin Straße zu Schmalkalden 109
Tene Johans 62
Terembach, Ternbach (Dermbach) drf 49. 98
Tetenlauben Friderich v. 50
Tenershusen vorw. 1
Theodericus, Theodricus, Theodoricus, Thitzil, Tyczel s. Dietrich
Thewrstat bei Babenperch kl. 3
thoten vernichten 100
thum geistliches Stift 17
Thune von Bysschoferode s. B.
Thute, Thuto, Tute de Lapide, v. Steyne s. St.
Tile, Tyle v. Benhusen u. Volkalderode s. B. u. V.
tormluthe 125
torwarthin 125
Toylde v. Rekerode s. R.
Trachtmar br 23. 31
Transdorf drf 9
Trost Fritze br. 58
Tr. Hille 58
Truchtsezze Heinrich 101
Truhending, Trühending Friderich v. tech. 2. 4. bischof zu Bamberg 54
Tr. Heinrich v. 54
Tuczchenrode houe 77
turnose 24
Tungesbrüken Theodoricus de prepos. 36
Twingenberg Hans v. 106
Tzilbach ort 130
Tzisg Ditherich thumh. 116
Tz. Johannes bgr sglf. 115
Tz. Katheryn 115
Tzorn Heintze bgr sglf. 91
tzühen belaufen 7.
tzugriff 127
Tzymmerman Hans br 104

U. V.

uberfuren übertreten 29
vf gegen 22 u. o.
vfheben einnehmen 98

Vfsezz s. Aufsezz
velig eilig 69
Vleybin Heinrich v. 42. 43
Vlrich lantgr. zu deme Leutenberge 20
Vlrich Mozze s. M.
vncz, vntz bis 16. 30 u. o.
vnczunt jetzt 13 u. o.
vndirteyding 115
vngerader Obmann 103
vntsementlich sämmtlich 113
vnvorandert unverheirathet 14
urfe, urfehe (Urfehde) 72. 105
Vrosse, Vrochse Heincz rtt. 23. 31
V. Herbord rtt. 23. 31
V. Jütte 23
vrthet fester ewiger Kauf 110
Vssenhusen, Vzzenhüsen drf 4. 80. 98
vzrichten entscheiden 44
vzwendig ohne 5
Vacha eccl. 27. stat 66
Vachedorf eccl. 27
Valkemburgensis dux 16
vame Strafe 99
Vauebach gut 58
Vasald, Vasold, Fasoltiz Alheide 78
V. Gotschalk sglf. 8. 9
V. Gozcin 78
V. Gunter 78
V. Heinrich 117
V. Peter 78
V. Sitram 78
Vele Kuchenmeister s. K.
Velitze (Felice) v. Steina s. St.
Velkirshusen (Völkershausen) burg 85 s. Volkershusen
verunrechten 42. 105. 140
verzeren sich 132
Vezzer, Vezzcere kl. 14. 71. 84
viehename, vyhname u. blos name Viehraub 139. 140
Vien v. d. Kere s. K.
Vinnolt Hermannus vic. 36. 64
Vischbach, Vispach ort, fluss, thal 24. 98. 111
Viselbeche, Vyselbeche drf 137
Voget, Vogit, Vogite, Vogyt, Voygt, Voit, Voyt, advocatus
V. Dietzel V. v. Saltzberg 55. 92
V. Eberhard V. v. Saltzberg 55
V. Frytz schulm. 13. 75
V. Heinrich bm. czu Wasungin 78. 117
V. Johanse v. Windeheym 13
V. Peter v. Saltzberg 89. 90
V. Peter v. Windeheym 92
V. Richtze v. Saltzberg 90
Volkalderode, Volkolderode Bertolt v. sen. bm. 23. 26
V. Bertolt v. jun. bm. 23
V. Hans v. 23
V. Johan v. 23
V. Tile v. bm. 23. 26
Volkenant Schrimph, s. S.
Volkershusen, Velkirshusen, Foylkershusen, Vaylkershusen dy v. 85 Frederich v. rtt. amptm. 26. 46
vorbaz ferner 7
vorbiten verhüten 14
vordechting 129
vordenken gegen einen auf Verlust seiner Gerechtsame denken 114
vordingen 5
vorgessenheit 30
vorgyngen (vorgehen) sterben 33
vorhengen 42
vorleisten verloren gehen 78
vorrat Vorberathung
vorunrechten 21 u. o. s. verunr.
vortme ferner 69
vorvarende Vorfahren 50
Vräuwen Breytingen 73 s. Frowin Br.
Vrowenbreytingen probisthye 6

W.

wagen mit weide oder gewant 98
Walchersleibin drf 107
Wallezleybin drf 138
Waltdorf eccl. 27
Waltfihzscha (Waldfisch) drf 6
Walther v. Blafelde s. Bl.
Walthershusen eccl. 27
Walthin, Walten drf 104
W. Ludewicus de vic. 36
Waltrathusen (Walthershausen) Heintze 12. 13
W. Kunne v. 12
W. Symon v. 12
wann als 54, bis 57
wanne vormals 46
Wasungen, Wasüngin hus u. vorw. 12. 78. 98. 139. eccl. 27. kl. 28. stat 111. 112. 131. ger. 92. 93. 126
Webirstetten, Weberstete, Werbeste
W. Brun v. sen. 26
W. Brun v. jun. 26
W. Hartung v. 26
W. Herman v. 26. 52
W. Prune v. 26
Wechmar Dyzel v. 5. 59
W. Grette v. 59
W. Otte v. 5
W. Reynhard v. 121. 129
wecke Christstollen 50
wein wegen 10
weiren ausdehnen 59
Weisze Hans br 53
Weita, Weyta Johannes de thmh. genant Strubiz 36. 43. 92. 93. 121
W. Dietrich v. genant Strubiz vic. 121
welchir (in eingerückter Stellung) 77
Wenczlaw rom. künig 97. 100
Wenkheim, Wenckheim, Weingheim, Woingheim, Wengheim
W. Hans, Johans v. rtt. 70. 72. 102. 105. 111
W. Heinrich v. rtt. 3. 67. 71. 72. 132
W. Heinrich v. d. j. 3. 10. 67. 110
W. Reicholf 3. seliger
W. Rapot v. 72
W. Reicholf v. 3. 67
weren gewähren 78 u. o.
Werungen Henricus de Smalkald. notar 39
Werngers ort 92
Wernher Zufraz s. Z.
Werthers, Werters Cunradus de dec. 7. 16. 17. 62
Westhüsen Henricus de dec. 16. 35. 36
Wetzel, Wetzil, Weczil, Witzil v. Pherdistorf, v. d. Steyne s. P. u. St.
W. Heine bgr sglf. 68. 91
Weygers, Wygers Gyze v. 94
W. Phetir v. 94
Weyner, Winer Dyezel knecht 27
W. Heinrich sglf. 117
Weytenbrunnerthor (zu Schmalkalden) 81
Wichtershusen villa 136
Wigennüst eccl. 39
wiger Weiher 60
Wilhelm apt zu Reinhardsbrunn 34. 35
W. lantgr. in Duringen 55. 64. 88
W. v. Gosprechtrode, Herbelstat, Kastel, Maspach s. G. — M.
Windeheym, Windeheim Johannes Vogit v. rtt. 13. 33
W. Peter Vogit v. 49. 92
Windolt Johannes Lutzie, Nese, Philipp 49. 50
Winter, Wynter, Wyenter Apel bgr sglf. 81
Wintermeister Bertolt cenggr. 53
Wiprecht Mertlin s. M.
Wirczburg, Wirczpurg, Wirczeburg, Wirtzburg stift 39. 40. stat 70. bischof v. 39. 51. 66. 100. 111. 127. 139. thmh. 69. 109. 127
Wisintal Appel v. rtt. 48
Witzeleibin, Witzeleyben, Wiczleuben, Wiczeleyben
W. Fricz v. rtt. 11
W. Heinrich v. thmh. zu Wirtzpurg 69
W. Hermansteyn v. 11
W. Kristan v. 65
Wizzenborn, Wyzenburn kl. 69
W. Heinricus de 28
Wolf Becz bgr zu Smalkalden 90
W. Becz (Waldorf) 18
W. Ebirhard sglf. (Waldorf) 121
Wolfram, Wolferam, Wolueramus
W. v. Kolentsheim, Ostheim, Rostdorf, Schrimph s. K — S.
W. dictus Fräz Hemler oder blos Fräz s. F. u. H.
Wolfczkel, Wolfizkel Friderich sglf. 127. 128
Wolmathusen drf 80
Wunisdorf wustenung 135
Wydener br 32
Wyegand, Wygand Hermän br 96
W. Hinkeldeye br s. H.
Wyernshusen drf 4. 7.

Z.

zcuwene zwei 58
Zikkenwinden, Sickenwinden drf (j. W.) 8. 71
Zolner, Zollner Erckinger sglf. 70
Z. Hans rtt. 103
Zuefras, Zufraz Conrad brud. 16
Z. Wernher sglf. 47
Zugelt Aussteuer 54
zuemdin (v. zëmen) gebührend 94.

HENNEBERGISCHES
URKUNDENBUCH.

Im Namen

des

Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins

herausgegeben

von

Georg Brückner,

Professor und erstem Lehrer der Herzogl. Realschule, Archivar des Hennebergischen Gesammtarchivs, Secretair des Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins und Mitglied mehrerer anderer historischer Vereine.

IV. Theil.

Die Urkunden des gemeinschaftlichen Hennebergischen Archivs von MCCCLXXXV (resp. MCCLVIII) bis MCCCCXII.

Meiningen.

Verlag der Herzogl. Hofbuchhandlung von Brückner & Renner.

1861.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorrede.

Die im vierten Bande des Hennebergischen Urkundenbuchs vorliegenden Urkunden umfassen 29 Ergänzungen der drei ersten Bände und 172 Nummern, welche die Hennebergische Geschichte von 1385 bis 1412 fortleiten. Nach den Ausstellern der Urkunden zerfallen sie in:

5 Kaiserurkunden und 3 Vidimus,
14 fürstliche (Landgrafen, Markgrafen),
42 gräfliche, darunter 34 Hennebergische,
81 adelige,
3 landgerichtliche,
18 bischöfliche (10 von Würzburg, 6 von Bamberg, 1 von Eichstädt und 1 vom Capitel zu Würzburg),
22 Kloster- (Aebte, Pröbste),
5 Priester-,
5 Städte- und
3 Judenurkunden.

Politisch genommen ist der 27jährige Zeitraum der neuen, die Hennebergische Geschichte vorwärts führenden Nummern kein erhebender Ausfluss eines durch hohe Gesinnung und Kraft bedeutsamen Lebens, vielmehr ein Ausschnitt einer wie im Grössten so im Kleinsten zerrissenen, die sittliche, Alles bindende Hingabe an das Ganze in tausendfache Particular-

bestrebungen zersetzenden Zeit. Hatte Kaiser Karl IV. durch seine Böhmische Hauspolitik von Neuem Anarchie und Rechtlosigkeit über das deutsche Land gebracht, so dass sich in dessen Gauen Fehden, Räubereien und Stegreifläuste wieder breit und tief einlegten, so mussten diese Uebel unter seinem Sohne, dem matten und schlaffen, nur für Böhmen sorglichen König Wenzel, zwanglos wuchern und gedeihen. Wenn aber die Könige nicht Ordnung und Recht aufrecht erhalten können, fällt die Berechtigung der Selbsthülfe den kleinern Mächten zu. Wie am Rhein, in Nord- und Süddeutschland, so waren in Mitteldeutschland die Fürsten, Grafen und Inhaber der Hochstifte gezwungen, dem auch hier wild aufgeschossenen anarchischen Wesen entgegenzutreten. Sie blieben hierzu auch selbst da noch gezwungen, als der auf dem Wege der Parteiung zum deutschen König erhobene Kurfürst Ruprecht zu ernsten, die öffentliche Ordnung und Sicherheit erzielenden Unternehmungen gewillt, aber durch die Früchte, die sein Emporstreben gesät und gereift hatte, überall gehemmt und gelähmt war.

Das unter diesen Königen zerfahrne fehdelustige Leben in Henneberg offenbaren Urfehden, welche niedergeworfene Ritter den Grafen von Henneberg schwören müssen, richterliche Erkenntnisse gegen gräfliche Vasallen, Eroberungen von Raubburgen, der Lehnträger keckes Auftreten gegen die Grafen in Erhebung von zahlreichen Klagpunkten und in Versuchen, sich den gräflichen Mannengerichten zu entziehen, und endlich die innere Verwilderung mancher ritterlichen Familie, in der selbst der Vater von seinen Söhnen bekriegt und ins Gefängniss geworfen wird. Den Hennebergischen Grafen, sowohl denen des Schleusinger als denen des Römhilder Hauses, fehlt es nicht an Muth und Geschick und nicht an Erkenntniss der rechten Mittel, den heimischen Unordnungen die Spitze abzubrechen, deshalb einigen sie sich mit nachbarlichen Fürsten und Städten, und gestehen dem in Franken in dieser Nothzeit errichteten Landgericht Recht und Gewalt zu, leider aber fehlt ihnen, besonders dem Schleusinger Hause, das pecuniäre Vermögen, ihr Ziel mit Nachdruck zu verfolgen. Ihre grosse Verarmung und Verschuldung, die sich in den hier vorliegenden Urkunden überall kundgiebt und von ihnen (vor allem in CLII.) offen ausgesprochen wird, und die sie zur Verpfändung der noch unverpfändeten Landestheile (Schmalkalden, Wasungen) treibt und sie überdies den gewinngewandten Händen der Juden, namentlich denen eines Hildburghäuser Juden Gutkind überliefert, entwindet ihrem Wollen jede Kraft entschiedenen Benehmens und Ausführens. Zudem sind sie durch die Gewalt der Umstände zur Theilnahme an Fehden der benachbarten Fürsten und Bischöfe gegen aufstrebende städtische Corporationen (Erfurt, Würzburg) genöthigt oder durch Irrungen und Kämpfe mit dem Hochstift Würzburg an lähmende Vergleiche gebunden.

Dies der kleinen Zeit politisches Bild, das die Urkunden des vierten Bandes aufrollen. Nirgends ein erfreulicher Zug, nur in der ehelichen Verbindung der Schleusinger Elisabeth mit dem Römhilder Friedrich liegen Keimaugen für bessere Tage und glücklichere kräftige Gestalten des nächsten Römhilder Grafengeschlechts.

Austräglicher oder anziehender dagegen ist der Gewinn der Urkunden in kulturhistorischer Hinsicht.

Die Grabfelder Städte (darunter Meiningen) suchen sich in gegenseitigem engern Anschliessen zu schirmen und zu stärken, nachdem sie vergeblich einzeln (Schmalkalden) den Machtübergriffen und den industriellen Bestrebungen des Adels entgegen getreten waren. Damit zeigen sich auf Hennebergischem Boden die ersten Spuren eines selbsthülflichen Aufstrebens der kleinen Landstädte, die freilich dies Lebenszeichen höchst nöthig hatten, weil sie nach dem Ausweis der Stadt Schmalkalden damals ebenso wie ihre Territorialherrn äusserst verarmt waren.

Den Städten gegenüber schliesst sich der Adel zusammen. Der grosse Turnierverein, der 1387 von 6 Magnaten und 131 Adeligen geschlossen wird und der einerseits mit der Auffrischung der alten Turnierherrlichkeit die volle frühere Ritterherrlichkeit von Neuem in den Vordergrund zu drängen sucht und andrerseits auf die Zahl und Stärke der in dieser Periode lebenden adeligen Familien Frankoniens und Buchoniens einen hellen Lichtstrahl wirft, ist zwar zunächst zu friedfertiger Thätigkeit gegründet, er zeigt aber auch zugleich die Formel des Einigungsbedürfnisses und des Vereinigungswegs für die paraten Tage der Fehden mit andern socialen Corporationen.

Entsprechend dem weltlichen Leben zeigt sich (Urk. LVI.) ein ungefügiger Geist in den Klöstern. Ihn zu „fümen" (s. Index) und zu heben, muss ausserklosterlicher Beistand angerufen werden.

Wichtig ist die Urkunde CXXVII. dadurch, dass sie Grundzüge des alten, wenig bekannten Hennebergischen ehelichen Güterrechts enthält, und dass sie erkennen lässt, was darauf bezüglich die 1539 durch den Hennebergischen Kanzler Gemel bearbeitete und durch Graf Wilhelm, den letzten dieses Namens, publicirte Landesordnung der fürstlichen Grafschaft Henneberg abgeschafft und auf römischen Erbfuss gesetzt hat.*

Weitere Beachtung verdienen der Huldigungsact der Stadt Gerolzhofen (CLXXVII), die von Privaten ausgegangene testamentarische Einsetzung der Grafen von Henneberg zu Erben von Privatgütern (CXCVII) und das im Jahr 1389 verzeichnete Inventar des Stifts zu Schmalkalden. Obschon letzteres erst volle 69 Jahre bestand, so weist dasselbe doch einen Reichthum von Cultgegenständen und eine aus 60 Bänden bestehende, demnach für damals ansehnliche Bibliothek auf. Dazu kommt, dass sich in eben dieser Bibliothek mehrere interessante Schriften

befinden, namentlich eine Botanik oder ein Herbarium (manipulus florum) und eine der legendenartigen Lebensbeschreibungen der heiligen Elisabeth (vita beate Elyzabet lantgrauie). Es lässt sich natürlich nicht bestimmen, welche von den damals mehrfach vorhandenen Elisabethlegenden hier vorlag. Wollte man an die des Joh. Rothe denken, so müsste er dieselbe bereits in den frühen Jahren seines Lebens gearbeitet haben.

Eigenthümlich, dass, wie die Urkunde CXV ausweist, der Siegel- und der Urkundenname nicht immer zusammenstimmt. In der genannten Urkunde hat das Siegel in seiner Umschrift Stapf, der Text dagegen (im Original sowohl als im Copialbuch) den Namen Schaffe.

Mehrfachen Wünschen entsprechend, ist anhangsweise eine chronologische Inhaltszusammenstellung der in den vier Bänden des Hennebergischen Urkundenbuchs enthaltenen Urkunden gegeben.

Meiningen, den 1. September 1861.

G. Br.

I. *Einigung zwischen Bischof Iring von Würzburg und den Grafen Heinrich und Hermann von Henneberg über verschiedene Irrungen. Herbstfeld, 1258 Februar 17.*

Cum inter dominum I(ringum) episcopum Herbipolensem et viros nobiles Heinricum et Hermannum comites de Hennenberg super possessionibus, iuribus, dampnis et iniuriis vtrobique habitis questio esset orta, mediantibus nobilibus, ministerialibus ac aliis eorum consiliariis talis composicio intercessit. Inprimis cum episcopus dedisset comiti Her(manno) centum marchas argenti, de quibus eum certificauerit per litteras suas pacciones pro castro Schonenhart et bonis attinentibus dictum est, quod comes illud destruet sine mora et quidquid ibi depositis edificiis tam in lignis quam in lapidibus vltra sex septimanas in area remanebit, episcopus abduci faciet ad suum commodum, locum uero ipsum nec episcopus nec comites ullo tempore reedificabunt nec reedificari ab aliquo permittent. Item de Krieche dictum est, si comes Her(mannus) per literas domini episcopi ostendere poterit, quod ibidem sibi liceat municionem habere, si infra fossatum antiquum facta est, municio stabit et quidquid extra antiquum fossatum edificatum est, indebite, deponetur. Item de municione in Kungeshofen comes Her(mannus) gracie domini episcopi se committet. Item de municione in Swinfürte dictum est, quod dominus episcopus a festo pasche ad vnum annum comites non impetet de ea, post annum vero comites de ea episcopo iusticiam exhibebunt, quando eis mouerit questionem. Item de curia in Eltestein, quam comes asserit esse suum castrense feodum, dictum est, quod quandocunque episcopus idem castrum absoluere decreuerit, sex septimanis ante absolucionem episcopus diem comiti Her(manno) assignabit sine vara, in qua si comes Her(mannus) ipsam curiam per summam ministerialium ecclesie emat, locabit in ea castrensem pro sua voluntate, et edificia non faciat altiora, quam fuerunt tempore viri nobilis A(lberti) de Sternberg, episcopo prestita caucione, quod nullum dampnum castro de illa curia inferatur, eciam si inter dictum episcopum et comitem discordia oriretur. Similiter episcopus illi curie faciet et castrensi, quod ex parte castri fuerint securi. Item de centum marcis argenti episcopus comitem Heinricum infra mediam quadragesimam absoluet et de dampnis que abinde sustinuit secundum professionem O(ttonis) Snabel militis. Item de noua ciuitate dictum est, quod habebit treugas comes Heinricus usque ad octavas pasche et episcopus deducet eum ad graciam comitis et comes in danda gracia non reddet se difficilem domino episcopo. Item dampna apud Tungenden et alibi vtrobique habita et accio, quam episcopus habuit, contra comites pro captiuis sunt relaxata, claustris, clericis, qui erant de fauore episcopi,

I. HCB. f. 32; Gruneri opp. II, 164; Fritz Samml. XVI, 49.

et militibus dumtaxat exceptis, qui suam habeant accionem. Item comites dominum episcopum in nemoribus, pratis, piscariis, viis, inuiis, aquis et aquarum decursibus, in theoloneis et conductibus ab antiquo ad ecclesiam pertinentibus non impedient ullo modo episcopus et (episcopus) comites in eorum iuribus non impediet econuerso. Item comites thelonea indebita deponent. Item adiectum est, quod ex parte episcopi iiij electi sunt et ex parte comitum iiij et insuper ij nobiles, Albertus de Trinberg, F(ridericus) de Schernuelt, qui ad singula veniant officia proxima secunda feria post dominicam letare et habiti super singulis vicinie noticia postpositis gracia, odio et timore de dampnis et iniuriis ab utraque parte factis omnia determinenter secundum iusticiam uel amice, nec ad episcopum uel ad comites super questione aliqua redeant, sed singula determinanda plenam habeant potestatem hoc ordine obseruato, si premissi octo non concordauerint, per iudicium dictorum nobilium singula terminentur, hoc opposito, quod reus manu tercia se purgabit aut si non poterit, ab actorum manu septima committetur. Item nulle fient inpignoraciones, nisi querimonia sit, ut iuris in iudicia prius mota. Vt hec omnibus illucescant et inviolabiliter obseruentur secundum promissiones, vtrimque factas presens pagina ab inde conscripta sigillis tam domini episcopi quam dictorum comitum est munita.

Huic composicioni interfuerunt viri nobiles Ludowicus comes de Rynecke, Al(bertus) de Trinberg, M(anegoldus) de Wiltberg, Ludewicus de Frankinstein, Fridericus de Schernuelt, Mat. de Nuwenburg, B(ertoldus) de Sternberg, Her(mannus) et H(einricus) fratres sui canonici, H(einricus) de Rogenstein, Her(mannus) de Branda, I(ringus?) de Künstat, Otte Wolffkeln, Conradus de Waltershusen, H(einricus) de Smeheim, M(anegoldus) de Ostheim, Gotfridus de Sleten, et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Herbesuelt anno domini M° CC° LVIII° xiii Kalendas marcii.

II. *Ritter Heinrich (von Lengefeld), genannt Wendepfaff, verkauft mit seinem Schwager Reinhard von Amera das Dorf Kemstädt sammt Wald und sonstigem Zubehör dem Nonnenkloster in Mühlhausen um eine gewisse Summe Geldes eigenthümlich. 1280 December 21.*

Ego Henricus miles et castellanus in Gota dictus Wendephafe Recognosco tenore presencium publice protestando, quod ego et Reinhardus dictus de Amera sororius meus villam, que dicitur Kemested, cum silua nominaliter et liberaliter nobis specificata et omnibus pertinenciis siue ad dotem siue ad cultum diuinum siue ad temporalia spectantia sub titulo proprietatis, sicut nos dudum possedimus, vendidimus fratri Henrico preposito, sorori L. priorisse totique conuentui sanctimonialium pontis in Mulhausenn liberaliter et absque impeticione cuiuslibet hominis perpetuo possidendam pro certa quantitate summe pecunie nobis ponderata ac plene soluta vxoribus, heredibus et coheredibus nostris eadem bona siue villam rite resignantibus, sicut moris est, coram iudicio Mulhusensi. Similiter Hartungus et Ernestus fratres de Lengeuelt cum heredibus et coheredibus suis, siquid iuris in dicta villa et in memoratis bonis habere potuissent, simpliciter resignauerunt.

Testes sunt Reinardus plebanus de Welchede, Theodericus miles de Korner, Albertus Schelleuitcz, Albertus de Amera, Cunradus de Sale, Cristianus de Stuerbrant, Ludeuicus de Hürselgewe, Theodericus Margarite, Hildebrandus dictus Vngula, Bruno de Gothingen, Gernodus de Cruceburg. In cuius rei testimonium presentem literam conscribi feci sigilli mei munimine solidatam.

Datum Gotha anno domini M° CC° Lxxx° in die beati thome apostoli.

II. Die Copie dieser Urkunde ist mit den Copieen der zwei nächst folgenden Urkunden auf ein Blatt geschrieben. Die Zeit ihrer Abfassung muss nach dem Character der Schrift in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts gesetzt werden.

III. *Graf Albert von Gleichenstein beurkundet, dass Heinrich (v. Lengefeld), genannt Wendepfaff, und Reinhard von Amera das Dorf Kemstädt an das Nonnenkloster zu Mühlhausen verkauft haben. 1280 December 12.*

Nos Albertus dei gracia comes de Glichenstein Recognoscimus et presentibus protestamur, Quod Henricus miles dictus Wendephafe et Reinhardus dictus de Amera sororius ejusdem villam, que dicitur Kemestedt, cum omnibus pertinencijs sub titulo proprietatis, sicut ipsi dudum possiderunt, vendiderunt *(wie No. II)* de Cruceburg.

In hujus rei euidentiam presens littera est notata et sigillo nostro ad instantium vtriusque partis roborata.

Anno domini M⁰ CC⁰ Lxxx⁰ in vigilia lucie virginis.

IV. *Landgraf Albert von Thüringen und Pfalzgraf von Sachsen beurkundet desgleichen, dass Heinrich von Lengefeld, genannt Wendepfaff, und sein Schwager Reinhard von Amera das Dorf Kemstädt an das Nonnenkloster zu Mühlhausen verkauft haben. 1280 December 21.*

Nos Albertus dei gratia Thuringie lantgrauius et Saxonie Comes palatinus recognoscimus tenore presencium publice protestando, Quod Henricus de Lengeuelt noster miles dilectus et castellanus in Gotha dictus Wendephafe et Reinhardus dictus de Amara sororius ejusdem villam, que dicitur Kemestete, cum silua nominaliter et liberaliter eis specificata et omnibus pertinenciis siue ad dotem siue ad cultum diuinum siue ad temporalia spectantia sub titulo proprietatis, sicut ipsi dudum possiderant, vendiderunt *(wie No. II)* de Crutzburg.

In cujus rei testimonium presentem literam conscribi fecimus sigilli nostri munimine solidatam.
Datum Gotha anno domini M⁰ CC⁰ Lxxx⁰ in die beati Thome apostoli.

Auscultate et diligenter collate sunt presentes copie per me Johannem Helmolt sacra Imperiali auctoritate notarium et de verbo ad verbum cum suis veris sigillatis originalibus concordant, quod ego protestor manu mea propria.

V. *Graf Berthold verspricht, der Kirche des h. Andreas bei Fulda den Wiederkauf der streitigen Güter in Bettenhausen um 150 Pfund Heller zu gestatten 1281.*

Nos Bertoldus dei gracia comes in Hennenberg tenore presencium protestamur et notum esse volumus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod omnis materia dissensionis inter ecclesiam sancti Andree prope Fuldam ex vna et nos ex parte altera super bonis in Bettenhusen et hiis adtinentibus, de quibus lis fuit vel esse uidebatur, taliter est descisa, omnibus iniuriis et accionibus in nos uel

III. Diese Urkunde folgt hier, obschon einige Tage früher ausgestellt als die vorhergehende und die folgende, in der Ordnung, die ihr der alte Copist gegeben hat.

V. HCB. 44 a. Fritz Samml. XVI, 75.

nostros successores habitis uel habituris pure relaxatis, quod ob honorem ecclesie Fuldensis diuineque remuneracionis intuitu nec non ad reuerenciam sancti Andree in recognicionem proprietatis de dictis bonis et libera voluntate, si dicta ecclesia sancti Andree Fuldensis diuina prepositis fauente gracia dicta bona reemere uoluerint, pro centum libris hallensium et quinquaginta libris liberam reempcionis debent habere facultatem a nobis uel nostris successoribus, ut eo nobis et dilecte nostre contectali bone memorie Sophie omnium suarum oracionum participationem amministrent.

In cuius rei testimonium presens scriptum damus nostro sigillo robaratum. Actum anno domini M° CC° Lxxxi°.

VI. *Eberhard, Abt des Michaelsklosters zu Bamberg, übergiebt auf Wunsch des Bischofs Lupold zu Bamberg dem Kloster zu Sonnenfeld die Güter zu Rod, welche Sighard von Lichtenfels besessen. 1299 Februar 27.*

Nos Eberhardus dei gracia abbas totusque conuentus monasterii sancti michahelis in monte mona|chorum extra muros Babenbergensis ordinis sancti Benedicti publice recognoscimus et constare cu-| pimus presencium inspectoribus vniuersis quod Sighardus forestarius de Lichtenvelz omnia bo|na in Rod, que idem Sighardus cum vxore ejus legittima a nobis et ecclesia nostra infeodum | tenuit et possedit, ad manus nostras libere resignauit, ad instantem autem peticionem venerabilis | domini ac prioris nostri Lupoldi Babenbergensis episcopi eadem bona monasterio sanctimonialium in Cam|po solis ordinis Cisterciensis herbipolensis dyocesis vnanimi consensu appropriauimus et in ipsius proprieta|tem redigimus pleno jure, ita quod idem monasterium supradicta bona cum omnibus suis pertinen|ciis proprietatis titulo sicut cetera sua bona perpetuo valeat possidere.

In cujus rei testimonium | presentes literas conscribi iussimus et sigillorum nostrorum appendencia roborari presentibus | testibus subnotatis videlicet Henrico priore, Herbordo cellerario, Hermanno Custode, Fri|drico Camerario, Eberhardo oblario, Cunrado de Lichtenberg, sacerdotibus, Cunrado notario pre|fati domini nostri episcopi, Teodrico de Cunstat, Gotfrido procuratore de campo solis, Wikero ciue| sub vrbe laycis et quam pluribus aliis fide dignis.

Datum in monte monachorum per manus no|tari (sic) Rudolfi anno domini M° CC° nonagesimo nono iij Kal. marcij.

VII. *Bischof Liupold von Bamberg übergiebt dem Kloster Sonnenfeld die Orte Weidhausen und Trubenbach gegen Gefälle in Lochfeld, Horschelsdorf, Staffelstein und Horb. 1299 Juli 31.*

In nomine domini amen. Ut ea, que per actus humanos fiunt, sub tempore per nullum vbliuionis impulsum temporum | processibus ab hominum memoria ad periculosam ignoranciam deducantur, expedit,

VI. Aussen: ***super villa Rode***, mit spätrer Hand: ***Eberhardus Abbt dess S. Michaelskloster zu Bamberg giebt dem Kloster Sonnenfeld die Gütter zu Rode 1299***, 15 Zeilen, schmaler Rand, grosse, kräftige schöne Schrift, ohne Interpunction, zwei anhängende Siegel: a) das des Abts, halb abgebrochen, braunes Wachs, b) eine Engelsgestalt (Michael), mit der Lanze und den Füssen den Lindwurm bewältigend, Umschrift: . . ***CHAHEL. ARCHAN.*** . . . ***NVN*** . . . ***SSV*** . . . bräunlich. Wachs, in Leder gefasst.

VII. Aussen: ***super Weidehvsen et trubenbach***, mit spätrer Hand: ***Wechselbrieff über Waidhausen und Trubenbach zwischen dem Kloster Sonnenfeld und dem Bischof von Bamberg, ao 1299., No 69.***, 35 Zeilen, breiter Rand, schöne kräftige Schrift, Abbreviaturen, zierlicher Jnitiale, Kommata als Jnterpunction, an grünrothgelben seidenen Schnuren die beiden Siegel: a) das bischöfliche, gut erhalten, sehr schöne Zeichnung, rothes Wachs, Umschrift: ***S: LVPOLDI: DEI: GRATIA: BANBERGEN: ECCLIE: EPI:*** b) Capitelsiegel mit dem St. Georg zu Ross, darunter der Lindwurm, Umschrift theils verwischt, theils abgebrochen, bräunliches Wachs; beide Siegel gross, jenes oval, dieses rund.

ipsa scripturarum testimonio perennari, per | quas oblita frequenter valeant ad plenam hominum noticiam reuocari. Nos igitur Liupoldus dei gracia Episcopus Baben|bergensis publice profitemur et presenti scripto notum facimus vniuersis has literas inspecturis tam presentibus quam futuris, quod| considerantes et reputantes permutacionem infrascriptam Ecclesie nostre ac Monasterio sanctimonialium in Sunnenuelt Cysterciensis ordinis | herbipolensis diocesis multipliciter fructuosam de voluntate libera et vnanimi consensu tocius capituli nostri dedimus, assigna|uimus et permutauimus dicto monasterio in Sunnenuelt duas villas nostras Weidhusen et Truwenbach dictas desolatas et incultas | vna cum decima dicte ville Truwenbach, quam ante eidem Monasterio appropriauimus ac cum omnibus iuribus et pertinenciis | siue agris, pratis, pascuis, nemoribus, aquis aquarumque decursibus, viis et inuiis, cultis et incultis, quesitis et inquiren|dis, quocunque nomine censeantur, ad habendum, tenendum et proprietatis titulo perpetuo possidendum, saluo nobis iudicio, quod | zenta dicitur, quod nobis in quatuor casibus homicidio videlicet, stupro, volneribus patentibus et furto specialiter reseruamus. | Exceptis eciam omnibus foreste nostre in Lichtenuels juribus, scilicet triginta octo mensuris auene, que volgariter dicuntur| holczschephel et totidem pullis, Que auena et pulli predicti nobis de dictis villis dari debentur annis singulis, postquam | ad agriculturam per dicti Monasterii procuratorum industriam redigentur, dictum vero Monasterium in Sunneuelt nobis et Ecclesie nostre pro | predictis villis dedit, tradidit et permutauit jure proprio et in perpetuum decimam in Lochuelt, molendinum in Horschelsdorf cum omnibus| suis vsibus, iuribus et pertinenciis, decimam quandam in Staphelstein, sex schephelones annone mensure Babenbergensis annu|atim soluentes et decimam in Horb, decem sumerina siliginis, sex sumerina ordei et quatuor sumerina auene dicte Babenbergensis | mensure .annis singulis persoluentem. Vt autem prefato monasterio per nos de dictis villis plenius caueatur, renun|ciamus pro nobis et nostris successoribus libere et expresse beneficio restitucionis in integrum ac omni iuri et actioni | ac omni auxilio iuris canonici et ciuilis necnon omni excepcioni iuris et facti, per quam dictum Monasterium occasione dictarum | villarum posset inposterum aliqualiter impugnari promittentes litem de prelibatis villis pretacto monasterio non inferre | nec inferri per aliquem consentire, sed ipsum in eisdem villis legittime defendere et predictam permutacionem et omnia | et singula suprascripta perpetuo rata, grata et firma habere et tenere nec vnquam per nos vel per alium aliqua ratione | de iure vel de facto contrafacere vel venire procuratores autem dicti Monasterii habentes ad hoc plenum ac speciale manda|tum promiserunt nomine dicti monasterii illibata conseruare pro se et bonis predictis nobis permutatis in cambium omnia | et singula supradicta renunciamus libere omnibus iuribus et auxiliis, per que posset dicta permutacio retractari.

Testes huius | permutacionis et ipsius pactorum sunt hii dilecti in cristo confratres nostri, domini Johannes de Muchel prepositus, Rudolfus decanus | Ecclesie nostre predicte, Cunradus plebanus in Steinach, Cunradus notarius Curie nostre, Wirichus de Treuhtelingen, | Albertus Forscho de Turnawe, Fridericus de Sneit, milites; Gundelohus Marescalcus, Heinricus de Gestingeshusen, Hermannus | filius Bopponis, Heitfolcus, Ciues in Lichtenuels, et quamplures alii fidedigni.

In cujus rei testimonium et maiorem eui|denciam omnium predictorum sigillum nostrum et sigillum dicti nostri Capituli presentibus sunt appensa — |

Nos vero Johannes dei gracia prepositus, Rudolfus decanus totumque Capitulum supradicte Ecclesie Babenbergensis confitemur | voluntatem nostram predicte permutacioni adhibuisse liberam et consensum. In cuius consensus signum et premissorum perpetuam | firmitatem sigillum nostrum commune hiis literis vna cum sigillo venerabilis domini nostri L. Babenbergensis episcopi prenotati | duximus appendendum.

Actum et datum in Babenberch anno domini milles. CC° nonagesimo nono, pridie Kal. Augusti.

Anmerkung: Waidhausen und Trübenbach liegen im Herzogl. koburger Amte Sonnefeld, Lochfeld, Horschdorf (Horschelsdorf) und Staffelstein im Königl. baierischen Amte Lichtenfels. Horb ist wahrscheinlich der nah an der Steinach gelegne Ort Horb.

VIII. ***Abt Craft und der Convent von Urawe beurkunden, dass die Gräfin Adelheid und ihr Sohn Heinrich dem genannten Kloster die Vogtei von Zeilbach um 42 Pfund Heller verpfändet und dabei die Bedingungen der Wiederlösung festgesetzt haben. 1312 Januar 9.***

Nos Crafto dei gracia Abbas totusque Conuentus monasterij in Vrouwe re|cognoscimus publice per presentes, quod Nobilis matrona domina Alheidis comitissa | de Hennenberg necnon comes Heinricus ipsius filius nobis Aduocaciam ville | in Zailbach cum eorum hominibus ad ipsam spectantibus pro quadraginta et duabus | libris hallensium rite ac rationabiliter obligarunt sub hac forma, quod nos predictus | Abbas uel Conuentus nouem libras hallensium ab eadem Aduocacia et hominibus | ibidem annis singulis tam diu percipiemus, donec dicte quadraginta et | due libre hallensium nobis integraliter fuerint persolute, quibus persolutis eadem | Advocacia cum hominibus ad ipsos prefatos libere reuerteretur. Additum est eciam | quod si prefati Nobiles seu eorum successores aliquo temporis spacio evoluto dictam | Aduocaciam et homines redimere voluerint, quod extunc pecunia persoluta pro | rata debiti debeat defalcari.

In horum omnium euidens testimonium | dedimus presentes literas nostris sigillis firmiter communitas. Testes | hujus rei sunt Reinhardus dictus Schrimph noster advocatus, En|gelhardus de Mynstere, Hermannus de Beringen et Heinricus de Westheim et|quam plures alii fide digni.

Datum anno domini millesimo CCC° XII°. Sabbato post Epypha|niam domini.

IX. ***Abt Heinrich von Fulda beurkundet, dass er sich mit Graf Berthold von Henneberg über das Centgericht zu Kaltensundheim vertragen habe. 1315 Juni 8.***

(Eine vom Egydienstift zu Schmalkalden 1454 gefertigte, vidimirte Copie.)

Wir Heinrich von gotiſgnadin apt von Fulda bekennen vffinlich an diſſim briefe allin den, die en ſehin | adir horen lesin daz vnſer erbir ritter Ludewig von Schenckwalt vnd Gyſe von Wyers, der do heyſzit von | Ebirſperg Erkorne ratleute von vnſz wegin Gegin den Erbern ritter Hertnid an dem Berge | vnd Bertolde voyte von Hennberg von des ediln mannes wegin Grauen Bertoldes von Hennenberg mit | den vorgeschribin rittern Hertnide vnd Bertolde vnd mit dem Erbern ritter Conrad von Byenbach | mit vnſer beydir mittelmanne nach geſworner vnd beſager kuntſchafft mit vnſerm willin eyntrech|ticlich vbir eyn kumen ſin, daz daz gerichte zu vſzern Suntheym ewiclich ſal beſtehin, alz hie nach | geſchribin ſted, man ſal rugin an deme gerichte mort, dube, notnunfft, nachbrant, falſch wundin| vnd watſchar, waffinſchrey, heymſuche vnd wegelage, die ſache ſal man ruge vnd richtin. jſt iſz | ſache, daz dar vbir ieman clage andirclage adir ſache, ſo ſal ſich der verantwerte, vbir den man claget | und ſal der richter den cleger wiſin, da her zcu rechte clage vnd ſal der clegir, der zcu vnrechte | clagit, dem gericht buſzin vnd deme, den er zcu vnrecht clagit; werdin ſwert adir meſzir | geczuckit, dy ſal man eynem richter antwertin vnd ſal der man antwert gebin, war vmb he ſie | geruckit habe, die ſchepphin ſullin bie irme eyde rugin; jſt, daz ſache vorſwigin werdin | von geburn, mant ſie deſz der richter vnd wer nicht geſworn habe vff daz gerichte, der | ſal ſich enrede mit deme eyde, daz her

VIII. Aussen: in sehr verblasster Schrift: ***1312**, losunge der voitey zeilbach und **IX** ℔ Heller der an der widerlosung . . . gegeben sind, g. h.;* und mit neuer Schrift; ***No 10. 50.***, 17 Zeilen, kleine, eckige, feste Hand mit Verkürzungen und reichlicher Interpunction, an zwei schmalen kurzen Pergamentstreifen die beiden Siegel, in gelbem Wachs, an den Rändern zum Theil abgebrochen und sonst theilweise abgerieben: a) das des Abts (die Figur nicht ganz deutlich), Umschrift: . . . ***CHRAFTO . ABBATIS . . VRVWE.*** b) das des Convents (2 Figuren, eine weltliche und eine geistliche), Umschrift: ***GJLL . CONV VVE*** . . vergl. v. Schultes Henn. Gesch. II, p. 457. Fritz Samml. XVI, 153.

IX. Papierurkunde. Das Siegel noch gut erhalten, einen Abt darstellend, den Krummstab in der Linken, die Rechte zum Eid erhoben; die Umschrift verblasst. v. Schultes HG. II, Urk. p. 18, ungenau und unrichtig 18. Mai.

der ſache nicht enwuſte; jſt auch, daz die ſchepphin | Theyln vff ern eyd, daz ſie recht dunckit, daz mag der richtir wol widir redin ehin, | daz die volge gar erget von den ſchepphin allen, wan daz der richtir widirſpricht, ſo ſullin | die ſchepphin daz recht holin zcu Biſchoffiſheym, dann daz gerichte her ged vnd | ſullin die ſchepphin dar vmb nicht buſzfellig werdin, ouch ſullin die lute des gerichts vns| an den genanten Bertoldin grauen von Hennberg nach yme an vns dekeyne lantfolge haldin adir | thun vſzwennig dem gerichte. Vnd bir eyne vnuorbrucheme ſtetikeit allir diſe | vorgeſchribin ſache vnd rede gebin wir vnd habin gegeben vnſer jngeſigel zcu eyne ewigem | vrkunde an diſſin briff mit vnſer vorgenanten ratleute vnd mittilmannſz jnſigel. Vnd vorgenante | Lodewig von Schenckewalt vnd Gyſe von Wiers die ratleute vnd Conrad von Byembach der mittel|man Bekennen vffinbar, daz wir vnſer jnſigil zcu eyner vrkunde dir vorgeſchribin ſache | vnd rede an diſſin briff gegeben habin.

Daz iſt geſchehin nach gots geburt dryeczehinhundert | jar dar nach jn deme funnffczenden jare an deme ſuntage nach Bonifacii.

Wir Johann Swallungin dechant vnd daz Capitel deſz ſtiffts ſanct Egidii zcu Smal|kaldin bekennen mit diſſem briue, daz wir den rechtin heubt briff vor ſigilt geſehin vnd | gehort habin der dan von wort zcu wort luet alz disse abegeſchribin abeſchriff vſz wiſet | vngeuerlich, deſz zcu Bekenteniſſe habin wir vnſer Capitils jnſigel hir an gedruckt | vnd gegebin uff vnſer liebin frauwin tag lichtmeſſe anno, diſz ist geschehin nach cristi | geburt Tuſint vierhundirt dar nach in deme vier vnd funffczigiſten jare.

X. *Abt Heinrich von Fulda bezeugt, dass er das Gericht zu Rossdorf dem Grafen Berthold übergeben, dagegen von diesem das zu Helmershausen erhalten habe. 1317 August 20.*

Wir Heinrich von gottes gnaden Abtte von Fulde Bekennen | offenbar an diſem briue, das wir mit gemeinem | ratte vnd wilkur vnſers Conuents dem edeln | manne Grauen Bertholte von Hennenberk vnd | allen ſeinen erben gegeben hant und geben vnser | gerichte zu Roſzdorf vnd auff aller der marcke, die | darzu gehort, das vnser landgerichte zu Theyrenbach | bisher geſucht hat mit allem dem rechte, als wir | vnd vnser gotzhaus es bis here bracht vnd gehabt hant, | dawider hat der vorgenannte graue Bertholt unſz | vnd unserm gotshauſe gegeben ſein gericht zu Helm|richshauſen vnd auf der marcke, die da zu gehort, | das vnſer beider gerichte zu Kaltensontheim bis here geſucht | hat, mit allem dem rechte, als er es bis here bracht | und gehabt hat.

Vnd zu einer ewigen vrkunde | diſer vorgeſchriben wechſelunge | han wir dem vorgenannten grauen Bertholde vnd | ſeinen erben diſen briue gegeben mit unsern | jnſigeln.

Das ist gescheen nach gots geburt drey|zehenhundert jare darnach jn dem siebenzehenden | jare an dem nechſten freitag nach vnser frauwen | tage als ſie entpfangen wart gein hymelln.

XI. *Graf Berthold verkauft bestimmten Bürgern zu Schmalkalden das Hauptrecht und die Wagenfuhr daselbst um 70 Pfund Heller. 1322 Juni 10.*

Wir Bertold von gots gnaden, Grafe von Hennenberg, bekennen offenlichen an diesem briefe allen den, die in ſehen oder horen leſen, Daz wir vnſern lieben getruwen burgern zu Smalkalden | den

X. Papierurkunde mit beigegebnem Zettel, darauf mit alter Schrift: *Zu Maſzuellt im Loche E; ein briff vom abtt Heinrich von Fulde ime etc. grauen Berlt von Henneberg gegeben*, *hat sein gericht zu Rostorff* etc. v. Schultes Hist. stat. Beschr. II, 128; Fritz Samml. XVI, 306; Fürst. Stifts Fulda Jnformat. ad 1742 Beil. I. i.

XI. Aussen: *Die Stathůbe belangende, hauptrecht* und *wagenfůr freykaufft, 1322.*, 16 Zeilen, schmaler Rand oben und auf den Seiten, breiter unten, kleine zierliche Schrift mit Schnörkeln und mit kommatischer Interpunction, ein schmaler Pergamentstreifen ohne Siegel. Häfner, die sechs Kantone der Herrschaft Schmalkalden I. 161.

die hufe inne haben, die wir han gekouft zu vnſerm lieben getruwen Rittere | Heinriche von Helderiethſ an den wir han hǒubtrecht vnd wagen fůre daz ſelbe houbt | recht vnd wagen fůre han verkouft rechte vnd redelichen vmme Siebenzik pfunth | haller die ſie vns gar vnd gentzlichen han vergolden vnd dar vmme ſagen wir vnſre | vorgenanten burger vnd alle ire erben ledig vnd vrie eweclichen, des vorgeſchriebenn | houbtrechts vnd wagen fure vůr vns vnd vor alle vnſere erben mit der willen,| gunſt vnd weete wir die ſelben recht an den vorgenanten hufen han vorkouft. |

Daz dieſe vorgeſchriebene rede vnd ſache ſtete vnd vnvorbrochen blibe, des geben | wir vnſern vorgeſchriebenn burgern dieſen brief vorſigelt mit vnſerm jnſigele. Bi dem | vorgeſchriebenn koufe ſint geweſt vnd ſint dar vber gezuge der erber Ritter her | Cvnrad von Heſſeberg, vnſer lieber getruwer, Wolfram Schrimpf vnſer voyt, Conrad von Weringers, Tyle Zorn vnd Luppold von Brezla vnſre Burger zu Smalkalden vnd | ander erber lüte.

Daz iſt geſchehn nach gots geburte Druzehnhundirt jar, dar|nach am dem zwey vnd zwenzigiſten jare, an dem Dinſtage nach ſente Bonifacien tage.

XII. *Graf Berthold gestattet dem Augustinerkloster zu Schmalkalden, zur Erweiterung seines Klostergebiets ein Haus an der Mauer und das dem Helmrich von Nürnberg daselbst zuständige Haus, dessen Schätzung einer Commission übertragen wird, zu gewinnen. 1322. October 1.*

Nos Bertoldus dei gratia Comes de Hennenberg publice recognoscimus vniuersis, Quod | diuine remuneracionis intuitu ac Religiosi viri Magistri Henrici de Friemaria nostri | confessoris dilecti precaminum interuentu priori ac fratribus ordinis sancti augustini | in nostro opido Smalkaldia commorantibus accedente nichilominus ad hoc consensu ciuium | nostrorum ibidem libere presentibus indulgemus, quod domum eis contiguam juxta murum | dicti Wise et aliam domum ex oposito portė ipsorum, que est Helmbrico | de Nuerinberg, pro dilatacione necessaria sue aree possint titulo empcionis, | cujus estimacionem veram et legitimam fieri volumus, per Wolframum nostrum | aduocatum et quatuor ciues de consilio, quos ad hoc duxerit assumendos | vna cum via communi interiacente, suis vsibus applicare, ita tamen, quod | aliam viam commoditati ciuium corespondentem faciant per aream | dicti Helmbrici versus curiam dictam Smidehof in reconpensam vie | sive itineris prenotati.

Dantes eisdem presentem literam in testimonium super | eo nostri sigilli munimine roboratam. Datum anno domini M CCC XXII | kal. Octobris.

XIII. *Die Gebrüder Otto und Reinhard von Slethen stellen dem Grafen Heinrich einen Revers darüber aus, dass er das Gut zu Euerdorf, das sie von ihm um 160 Pfund Heller erkauft, um dieselbe Summe wieder lösen könne. 1330. April 1.*

Wir Otto vnd Renharth von Slethen gebruder bekennen offenlichen an diſem brief, daz wir dem Edeln herren vnserme lieben | genedegen herren Grefen Heinrichen von Hennenberg dem eltern

XII. Aussen ist nichts bemerkt, 15 Zeilen, sehr schmaler Rand, kleine Schrift mit Abbreviaturen und Schnörkeln, Kommata als Interpunction, das Siegel fehlt, der Pergamentstreifen noch anhängend. Häfner l. c. I, 169., nicht genau.

XIII. Aussen: ***1330 widderkauf vber guter zu Ewrtorff vmb von Sletèn fur ij^c. Pf. C, 6***, von spätrer Hand ist dazu geschrieben: ***Otto vnd Reinhard***, und: ***heller, ſo ſie graff Heinrichen ſeniori verkaufft, no 32b.***, 10 Zeilen, unten breiter, auf den andern Seiten schmaler Rand, an einem kurzschmalen Pergamentstreifen das Siegel, oval, bräunliches Wachs, 2 Palmbäume und dazwischen eine maskenförmige Figur, Umschrift: ***OT . . . E + SLE . . JN + GM . .***; an dem Rande Stücke abgebrochen.

vnd der Edeln vrawen vnʃer vrawen Grefin Sophfien ʃiner elichen | vrawen vnd iren erben ein ʃulche frvntʃchaft vür vns vnd vür vnʃre erben han getan vnd tůn an diʃem briefe, daz | ʃie oder ire erben allez daz gůt daz zv̊ Vrdorf, als ʃie ez vns vnd vnʃern erben han verkauft vmme anderhalp hůndert phůnd | hellern geiber, mügen vnd ʃullen eweklichen ie vv̊r sente Walpürge tage wiederkaůfen vmme dieʃelben anderhalp hůndert | phund heller vnd wir vnd vnʃre erben ʃullen ez jn wider zv̊ kaufen geiben ane alle wider rede, als inzont iʃt geʃpro|chen als beʃcheidenliche, wanne ʃi daz genannte gůt widerkaufen nach ʃente Walpurge tag, ʃo ist der nůcz des | gütes ie des jares vnser vnd vnsern erben.

Vnd des geiben wir diʃen brif vnder mime des vorgenanten Otten | jnʃigel vnd ich Renhart bekenne vnder demʃelben jnʃigel, wanne ich eigens jnsigel nicht enhan.

Diʃer brif ist geiben | nach Cristes geburte drůczehen hůndert jar dar nach in dem drizzegem jare an dem palm tage.

XIV. *Kaiser Ludwig quittirt dem Rath zu Lübeck die von demselben an Graf Berthold gezahlte Summe von 60 Pfund Lübeckischer Heller. Nürnberg. 1331 September 15.*

Ludewicus dei gratia Romanorum Rex semper augustus Prudentibus viris . . Consulibus et vniuersis | Ciuibus Lubicensibus fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Quia, prout nostris litteris vobis | commisimus, spectabili viro Bertholdo Comiti de Hennenberch secretario nostro dilecto in summa sexcen|tarum librarum denariorum Lubicensium datiuorum annui census nobis ac jmperio per vos annis singulis | in festo Natiuitatis beate Marie virginis soluendarum in eodem festo nunc proxime preterito nostro | nomine satisfecistis et ipsas eidem pro anno presenti integraliter persoluistis. Idcirco vestre sinceritatis | obedienciam commendantes vestrisque indempnitatibus salubriter prouidere cupientes de eisdem sexcentis | libris annui census quo ad hunc annum vos quittes dicimus et solutos presencium testimonio | litterarum appensione nostri sigilli Regii firmatarum. In cujus rei testimonium presentes conscribi | fecimus et nostri sigilli munimine iussimus communiri.

Datum in Nůrenberch in crastino Exaltacionis | sancte Crucis anno domini Millesimo Trecentesimo Tricesimo primo, Regni septimo decimo nostri anno.

XV. *Graf Berthold und Graf Heinrich, sein Sohn, gebieten, dass in Schmalkalden kein Edelmann schänken, noch sonst den Bürgern schädliche Gewerbe treiben, auch keine Schafe auf dortiger Flur halten soll. Schmalkalden, 1333 September 8.*

Wir Bertholt von gots Genaden Grefe zv Hennenberg vnd wir Henrich des ʃelben herrin ʃv̊n| Bekennen vffinbar an diʃim brife, daz di Burgere Gemenlichin vnʃir ʃtat zv Smalkaldin vnʃir | libin getrvwin vor vns gewesin sin vnd vns ire gebreʃtin geclagit habin, den wir yn vs|richte wellin, als wir billichin tvn von rechts wegin, dar vmme sin wir zv rate wordin, vnd gebitin | vnd wollin, daz in der ʃelbin ʃtat dicheyn Edel man schenke en ʃal noch dicheyne geʃelleʃchaft habin | ʃal an gewant ʃnidene noch an dicheyner kofmanneʃchaft, daz den Burgern odir der ʃtat sche|delich můge geʃi, zv dem andir mal Gebite wir, daz wedir phaffe noch Edilman in deme flure | zv Smalkaldin dicheyne

XIV. Aussen: *Quitancz krs Ludwigs den von Luebeck geben*, F, 1331; ziemlich breiter Rand, verkrüppelt und befleckt, 12 Zeilen, feine schöne Schrift, mit kommatischer Interpunction, das Siegel fehlt, nur der Einschnitt vorhanden.

XV. Aussen: *1333*, *schencken und schneiden*, 14 Zeilen, schmaler Rand, kleine, feine, hübsche Schrift, Punkte als Interpunction, beide Siegel fehlen, nur die Einschnitte vorhanden. Häfner l. c. I, 165.

ſchaf ſal habe, wanne arm vnd rich geclagit habin, daz ſi irs vihes nicht | dirnerre mugin, abir wir ôdir vnſer ſûn mugin wol ſchaf da habe, ab wir wellin. Zv Eyner | vrkunde dirre geſchribin ſchache Gebe wir disin brif vor ſigilt mit vnſirme hangendem jnge|sigele vnd wir Henrich des vor genanten herrin ſûn Bekennen des, daz diſe geſcribene ſache mit | vnſirm willin vnd worte geſchen iſt vnd hengin och zv vrkunde vnsir jngeſigele an diſim | brif.

Der zv Smalkaldin Gegebin iſt noch gots geburte dryzehin hundirt iar dar noch in de|me dro vnd driſigiſtem iare an deme svntage vor vnſir vrowin Tage der lezern.

XVI. *Berthold von Isserstedt zeigt dem Grafen Bernhard von Hennenberg an, dass er sein Schloss zu Isserstedt sammt Zubehör verkauft habe, bittend, es möchte derselbe dem Käufer das erkaufte Lehn überweisen. 1333 September 22.*

Illustri principi ac domino suo Bernharto Comiti de Hẏnnenberg | Bertoldus de Hyscherstete miles seruicii quantum poterit et honoris | Nouerit vestra dominicacio, quod nos et heredes nostri Castrum in Ẏscherstete vendidimus | cum omnibus suis pertinenciis que ad ipsum spectant, Quare| vestre dominicacioni omnia que jure pheodali ibidem a vobis tenuimus et | habuimus, Castrum videlicet Ẏscherstete et in aliis locis alia ad ipsum | castrum pertinencia, in villis ibidem, in campis, in siluis in hiis | literis resignamus et studiose vestram dominicacionem rogamus et pe|timus, vt latori vel ostensoribus presencium bona conferatis prefata. |

In testimonium horum sigillum nostrum presentibus literis duximus apponendum | superscriptorum illam antescriptam nos et heredes nostri approbamus. Datum an|no domini M°CCC°xxxiij° in die beatorum martyrum Mauricii et sociorum ejus.

XVII. *Bischof Otto von Würzburg verlegt auf allgemeinen Wunsch der Bürger zu Meiningen ihren Jahrmarkt am Sanct Ulrichs Tag auf den Sonntag nach Ostern und verheisst den Besuchern des Marktes seinen Schutz. Würzburg 1336 Mai 25.*

Wir Otte von Gots gnaden Byſchof ze Wirczburk bekennen vnd tûn kunt offenlich | an diſem brief allen den, die in anſehen leſen oder horen leſen genwertigen vnd kunfti|gen lûten, Das wir den

XVI. Aussen: *Ischerstete*, *1333.*, 12 Zeilen, kleine Urkunde, unten breiter, aber nicht umgebogener, ausserdem sehr schmaler Rand, kleine Schrift mit reichen Abkürzungen, Kommata und Puncte als Interpunction, das Siegel fehlt, nur der Pergamentstreifen noch übrig. Zink II, 93.

Nach vorstehender Urkunde giebt es einen Grafen Bernhard von Hennenberg, der, die Sache als richtig angenommen, wegen der fürstlichen Bezeichnung und wegen des Lehens zum schleusinger Grafenhause gehören und ein Sohn des Berthold des Grossen sein müsste. Es wird indess in keiner hennebergischen Urkunde mit Ausnahme der vorliegenden der Name Bernhard als gräflich hennebergischer Name angetroffen; ferner kommt, so lange Graf Berthold am Leben war, keiner seiner Söhne als Lehnsreicher vor, ausgenommen sein ältester Sohn Heinrich und dieser auch nur in den neuen Gebieten der Herrschaft Henneberg, auf die er durch seine Heirath ein Mitrecht hatte, Isserstedt aber gehörte zu den alten henneberger Landen; endlich wird, was wichtig ist, am 17. März 1334, also ein halb Jahr nach der Ausstellung der betreffenden Urkunde das Gesuch des Berthold von Isserstedt erfüllt und zwar nicht vom angeblichen Grafen Bernhard, sondern vom Grafen Berthold (s. Schultes, H. G. II, 150 Urk.). Demnach ist es ein bloses Versehen des Schreibers, der Bernhard statt Berthold in die Urkunde eintrug.

XVII. Aussen: *Jartay vf Quasi*, *1336.*, *14.*, *ff.*, in späterer Schrift: *Jarmarckt Quasi*, *fol. 29.*, 14 Zeilen, überall breiter Rand, sehr schöne Schrift, verzierter Initiale, als Interpunction Punkte und Commata, an einer grünrothen seidenen Schnur das interessante doppelseitige Siegel, auf der einen Seite das grössere in gelbem, auf der andern das kleinere in

jarmarkt, der biz her jerlich geweſen iſt vf ſant Vlrichs|tag in vnſerr stat ze Meyningen, durch gemeiner bette willen vnſerr lieben burger | daſelbes vnd auch in vnd irn vmſezzen ze nucz haben geleit vnd legen vnd fryen | an diſem brief reht vnd redlich von dem vorgeſchribenn ſant Ulrichs tak vf den | sunnetag nach Oſtern furbaz jerlich ze begen in allen ſinen fryheiten vnd rechten | die er bis her gehabt hat, Vnd wellen auch ſunderlich, daz alle die den ſelben markt | danne da ſůchen, die ſullen vnſer vnd der ſelben vnſerr ſtat fride vnd geleyt haben | uf den ſelben tak vnd einen tak vor vnd einen tak nach da dar vnd dannen ane | geuerde.

Vnd des ze eim Ewigen·vrkunde geben wir dieſen brief daruber ver | ſigelt mit vnſerm jnſigel, daz dar an hanget.

Der geben iſt ze Wirtzburk | do man zalt von Chriſtes gebůrt Drůczehenhundert jar dar nach in dem | ſehs vnd dryzzegeſten jare an ſant Vrbans tak.

XVIII. *Bischof Otto von Würzburg bestimmt, dass die Augustiner in Schmalkalden ihr Kirchweihfest von dem Sonntage Misericordia auf den Sonntag nach Frohnleichnam verlegen sollen. Würzburg. 1341 April 3.*

Otto dei gracia Episcopus herbipolensis Tenore presencium perceptoribus recognoscimus et patefacimus vniuersis, | Quod nos dedicacionem, quam religiosi in cristo dilecti fratres ordinis heremitarum sancti Augustini domus | in Smalkalden nostre dioecesis in ecclesia sue domus ibidem hactenus per tempora peregerunt in dominica post festum | pasche, qua misericordia domini decantatur, ex certis causis et rationabilibus nos ad hoc mouentibus ab ipsa | dominica in dominicam post festum corporis cristi proximam cum omnibus suis indulgenciis et solempnitatibus | debitis seu consuetis transferimus ac in iam dicta dominica de cetero annis singulis celebranda indicimus in hys scriptis.

Datum herbipoli anno domini Milles. ccc° xLmo et unico, iij° non. Aprilis.

XIX. *Erstes Vidimus der vom Kaiser Ludwig dem Grafen Berthold (1330 Januar 1) ertheilten goldenen Bulle durch das Capitel des Stifts St. Egidii zu Schmalkalden ausgestellt. c. 1350 (ohne Tag).*

grünem Wachs, jenes den Bischof unter einem Thronhimmel mit dem Krummstab in der einen Hand und mit aufgerecktem Finger der andern gehobenen Hand, Umschrift: ☩ *S ☩ OTTONIS. E........;* dieses den Bischof über einem Kapellenpostument darstellend mit dem Krummstab in der einen und einem Stundenglas (?) in der andern Hand, Umschrift: ☩ ***SECRET. OTTONI........*** Ueber des Bischofs Otto von Würzburg Verdienste um Meiningen s. Güthens Chr. p. 159, doch kennt Güth die oben stehende Urkunde nicht; dagegen findet sie sich in Fritz XVII, 6.

XVIII. Aussen: *litera mutationis nostre dedicacionis*, 7 Zeilen, überall Rand, sehr schöne Schrift mit Schnörkeln und Interpunction; das Siegel fehlt, das Pergamentband vorhanden. Häfner l. c. I, 171.

XIX. Sehr stattlich. Der Name Ludovicus, das Monogramm des Kaisers und andere Initialen verziert; 8 Zeilen und deutsch. Daran ein rohes, undeutliches Siegel, fast schwarz, die Hülle stark gebrannt. S. Urkundenb. I, 118. Das zweite Vidimus 1405 Juli 17, das dritte 1407 März 14, das vierte 1437 September 21, das fünfte 1467 Februar 25, das sechste 1480 Mai 22. S. die betreffenden Jahre.

XX. *Graf Johann verkauft mit Zustimmung seiner Gattin Elisabeth den Hauenhof mit dem Forst 1352.*

Wir . . Johans von gots gnadin gra[ſe vnd herr zu Hennenberg vnd wir frawe Eliſabeth
grafinnen ſin eliche wirthin bek[ennen offenlich an diſem briue, daz wir mit geſamenter
hant vnde wol bedachtin mute uf [.
allin rechtin vnde nüzzen ge[ſucht vnd vngeſucht .
ackyr wiſen des forſtes, dy [.
koyft habin den erbern [.
Smalkaldin, als ſüz vnſer gu[t .
habin vnde bezald ſin von de [.
wer, der ſummen wirt erſtis [.
vmbe dy wir odir vnſer e[rben .
vnd ſtiften mügen wider k[aufen vmbe daz vorgenante gelt
vnd ſycherheit, gebin wir [.
gehengit ſin.

Daz iſt geſ[chen nach .
czwei vnde funfzegeſtin iar [.

XXI. *Kaiser Karl IV. ertheilt dem Grafen Johann in einer goldenen Bulle die Reichslehen. Nürnberg, 1356 Januar 12.*

(Deutsches Vidimus von 1437 durch Abt Johann zu Vessra.)

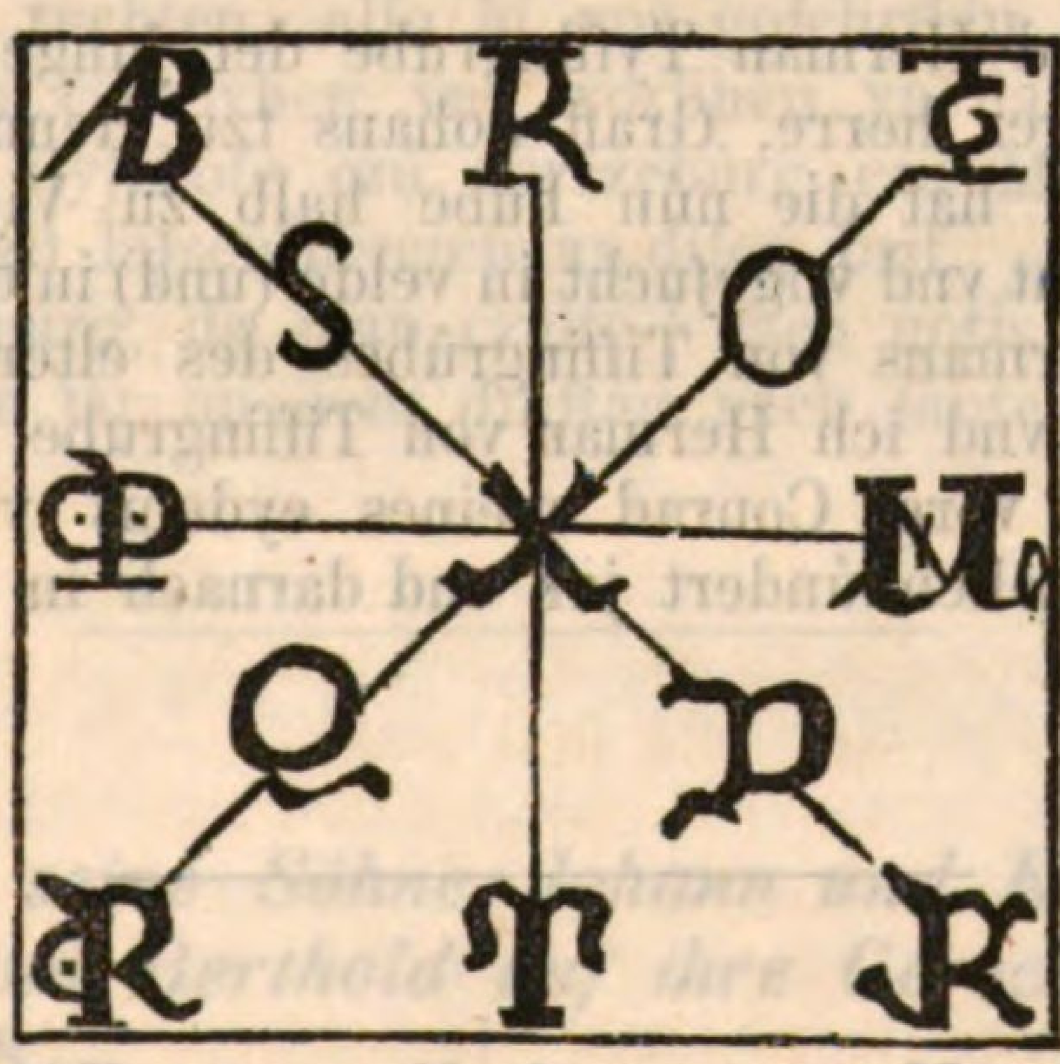
In dem namen der heiligen vnd vnteillichen drieualtikeyt feliglich amen. Karolus der virde von gunft der götlichen barmherzikeid Romischer keifer allezÿd gemerer vnd eyn konig | czu Behemen Czu eynem ewigen gedechtnis der gefchichte vnd ab die gutige furfichtikeid der keiferlichen maieftat allen vnd befundern finen getruwen vnd andechtigen, die das Romifche Riche vmbgibet, die gehochte Barmherzikeid mit milder gunft | verfalget, doch ift fie fchuldig fruchtberlicher ÿr gemüte czu wenden czü den eren vnd gemache furderlicher der, die den glauben vnd andacht beweret haben mit breitern wercken, auch die fur dÿ hohen rechte vnfere vnd des heiligen Riches wegen nicht | ablafzen czüliden die ftetigen forgfellikeid vnd erbeit sichticlichen yft geftanden jn geinwertikeid vnfer keiferlichen maieftat der Edel Graue Hanns zü Hennenberg Radgeber vnd vnfer lieber getrüwer diner vnd vns gebeten, das wir jm vnd finen | erben Grauen czu Hennenberg allen fündern friheid briue gnade vnd gabe, die fie von den andechtigen Romifchen keifern feligen vnd konigen vnfern vorfarn behalden haben vber alle yre befitzunge Güter recht friheid vnd ere, auch beweren | beftetigen vnd beueftigen vns wirdigen wollen von der gnade der hohen keiferlichen wirdekeid. So haben wir gemercket vnd

XX. Aussen: *Hüwend*(orff) und sehr blass: *1. 3. 51.*, 15 Zeilen, auch unten Rand, kleine fette Schrift, grösstentheils zerstört, vom Siegel nichts erhalten.

Hauendorf, ein altes Werradorf, ist gegen das Ende des Mittelalters zur Wustung geworden: jetzt liegt der Hauenhof auf der Stelle des ehemaligen Ortes. Derselbe gehört zum Verwaltungsamt Salzungen und besteht meist aus Waldung. Graf Johann hatte ihn von denen von Kraluck erworben, wie der in Schöttgen und Kreysig III, 556 abgedruckte Revers ausweist.

XXI. Aussen: *Ein teusches Vidimus von Caroli 4.* Brieffe („Lehn" oben drüber geschrieben) *Gr. Joh. zu Henneb. ertheilet, 1356.*, breiter Rand, 28 Zeilen, feste Schrift, der Initiale mit Arabesken geziert, die erste und zum Theil die 15. und 16. Zeile mit doppelt grosser Schrift, an zwei schmalen Pergamentbändern die beiden Siegel wohl erhalten, von grünem Wachs a) Heiligenbild, Umschrift: *S. ABBATIS JO......* b) Bild der Maria mit dem Jesuskind, Umschrift: *.. SCE. MARIE. VIRGINIS ... EZZERN.*

mit andechtigem ſynne gewegen die manicfelticlichen verdinſte der fromekeid vnd ſtetickheid der vnuerdraſſen tügend vnd | auch die getrüwen vnd angenemen dinſte, mit den derſelbe Johans vns vnd vnſer Romiſche Riche mit begirlichem gemüte vnd mit liuterm fliſze an vnderlaſz geerit had. So nü allermeiſte ſollich bete fluſzet von dem borne der vernůnfft vnd rechtlicher | bete nicht czüuerſagen iſt die gunſt, haben wir mit wolbedachtem müte angeſehen die bete vnd mit rate vnſer furſten herren vnſer Edele lute vnd des heiligen Romiſchen Riches jm vnd allen ſinen erben alle vnd ſünderliche friheid vnd briue, | die ſie über alle rechtikeid beſitzünge Eygenſchafft friheid eren Graueſchafft herſchafft gerichten geboten lannden vogtyen ſloſzen ſteten dorffern geſeſzen wercke thelere birich weide wald puſche waſzer waſzergang viſchweide ſehe viſcheticbe | viſchen jagen vogelen lehenmennern manlehen guter lehen kirchelehen pfandungen gerichten zollen furlonen geleite ſtuer müncze müllen halſegerichte hulffe dinſte nütze vnd an andern dingen nützen vnd früchten, wie die beſündern mit namen genant | ſin, dieſze von den andechtigen Romiſchen keiſern vnd konigen vnſern vorfarn vnd dem Romiſchen Riche biſzher gehabt han jn allen yren artikulen vrteiln punckten vnd befliſzünge von wortte zü wortte, alſo ſie beſchriben ſind glicherwieſe, | als ſie hirjnn geinwerticlichen geſatzt weren vnd ab von den jm rechten oder von gewonheid wegen ſolt beſündern gedacht ſey, ſo beweren wir ſie von vnſerm rechten gewiſſen mit der keiſerlichen Crafft vnd beſtetigen | ſie vnd von ſunderlichen gnaden der gutikeid vnd von volkůmenheid des keÿſerlichen gewaltis beueſtigen wir ſie mit macht dieſes briues vnd ſal nymand dieſen gewaltigen brieff der beſtetigunge vnd beueſtigunge verbreche nach derwider freuelichen thun bie der buſze vnſer vngnade vnd were auch verfallen hůndert mark clares geildes, das halbe teil ſolt geuallen yn vnſern keiſerlichen nütz vnd kaſten vnd daz ander halbeteil | wolten wir dem vorgenanten Grauen von Hennenberg vnd ſinen erben zufugen vnd geben. Ditz iſt das zeichen des durchluchtigen furſten vnd herren hern Karols des vierdenn Römiſchen keyſers des vnüberwintlichen vnd des allererelicheſten königes in Behemen:



Ditz ſint die gezugen die Erwirdigen Gerlacüs des heiligen ſtuls zü | Mentze durch tutſchland, Wilhelmus des heiligen ſtuls zu Colne durch Italiam, Bohemundus des heiligen ſtuls zu Trire durch Galliam Ertzbiſchöue, des heiligen Romiſchen Riches ErtzCanceller des Groſſen, | Rupertus der elder pfaltzgraue am Ryne Ertztruchſeſſe vnd herzog zu Beyern, Rudolffus herzog czu Sachſen Erbmarſchalk vnd Ludewig marcgraue czu Brandenbürg vnd czu Luſitze ErzCamerer des heiligen | Römiſchen Riches, vnd die Edeln Balko Falkenburgen, Bolko Oppulien, Johannes Oppauie, Przimiſlaus Teſchmen herzogen vnd andere vil furſten vnd Getruwen vnſer vnd des heiligen Romiſchen Riches ob|genanten. Des yſt ein gulden bulla mit vnſerm keiſerlichen maieſtat zeichen hinan gehangen.

Datum Nuremberg, anno domini milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſexto ij Idus Januarij regnorum | noſtrorum anno decimo, imperii vero primo. |

Wir Johanns von gotes gedult abte zu veſzer gelegen in wurtzpurger biſtthum des ordens von Premonſtren. prior vnd die gantze ſamenunge Bekennen offintlichen, das der hochgeborn furſte vnd herre her Wilhelm Graue vnd herre zu Hennenberg | vnſer gnediger lieber herre ſinen ſchriber hern

Johanſen zu vns geſand had, der bracht ein confirmacion einer Bullenn mit eynem gulden anhangenden jnſigel verſigelt, hiez vnd begeret von vns von des obgenanten vnſers gnedigen herren wegen, das wir dieſelbin con|firmacion czum tutſchen machten vnd ſchrieben, die vber ſunderliche gerechtikeid Eren gnaden vnd friheiten vorgezÿten ſinen eldern ſeligen vnd allen yren vnd nachkomen gegeben iſt ewiclichen von keiſerlicher maieſtat vnd gewald, die gantz vnuermelmet | vnuerweſtert an argwan vnd an allen gebrechen iſt. Als haben wir obgenanter abte Johans mit vnſerm Capitel vnd Conuent vorgenanten die egerurten latunſchenconfirmacion zu dem tutſchen gemacht, ſo wir das allerbeſte uſz dem latin vinden mochten von | articulen czu articulen von wortten czu wortten, als obin an dem anfange biſz zu ende geſchriben ſted angeuerde. Daz ditz allez alſo ſey, daz ſprechen wir offtgenand Johans abte vff vnſer wirde vnd off vnſern eyd, den wir vnſerm oiberſten gethan haben vnd | wir die andern des Capitels czu Veſzer ſprechen das off vnſern gehorſam die wir vnſerm Orden gethan han. Vnd des auch czu mererſicherheid Geben wir dieſe tutſche abſchrift der vorgenanten latunſchenconfirmacion mit vnſer Epthie vnd vnſers Capitels | beiden anhangenden jnſigeln verſigelt.

Geſchriben vnd Geben jn vnſerm Cloſter Veſzer nach Criſti vnſers herren geburd vierzehenhundert jare vnd darnach jn dem ſibenvnddriſzigiſten jare an ſanct Marthens des heiligen czwelffbotin vnd Ewangeliſten tage.

XXII. *Lehnsrevers Conrads von Treben und Herrmann Tifengrubes über die Hälfte an 9 Zinshuben zu Vieselbach. 1357 May 28.*

Wir Conrad von Treben vnd Herman Tyffingrube der junger bekennen offinlich an diſem briff, daz vns der wolgeborn vnſer gnediger herre, Graff Johans tzu Hennenberg vns vnd allen vnſern erbin tzu rechtem erblichen lehin gelihen hat die nûn hube halb zu Viſelbache, die Andres von Sundershûſen kauffte, vmb virdelickgen geſucht vnd vngeſucht in velde (und) in dorf ewicklich tzu beſitzen angeverde vnd des tzu ôrkunde haben wir Hermans von Tiffingrûbes des eltern inſſigel gehangen an diſen briff, wan wir nicht eigen inſſigel haben vnd ich Herman von Tiffingrube der elter vorgenant beken, daz ich meyn inſſigel durch bet willen der vorg. Conrad meines eydems vnd Hermans meins ſûns gehangen an diſen briff nach gots gebûrt druzehenhûndert jar vnd darnach in dem ſiben vnd fûnftzigsten jar am dinstag vor pfingsten heiligen tagen.

XXIII. *Graf Johann verleiht das Untermarschallamt zu Würzburg an Dietrich von Hohenberg und auf dessen Abgang an Berthold und Hans von Bibra. Elgersburg 1357 Juni 27.*

Wir Johannes Grafe vnd herre czu hennenberg vnd alle vnſir Erben Bekennen an diſem offin brife vnſir Marschalg ampt, daz wir vnd vnſir Eldern von | den hochwirdigen fursten Byschoffen czu Wurzebûrg vnſim hern. Vnd von dem Stifte Wirczbûrg her bracht haben alſo. Daz wir vnd vnſer| Erben ir erbe Marschalg ſin ſullen. Daz selbe Marschalg ampt wir fûrbaz beſeczet habin vnd fûrlien

XXII. HCB. Bl. 152.

XXIII. Aussen: *M.* von späterer Hand: ***Das Marschalg ampt zu Würzburg betreffend Ditrichen von hoenberg, solch ampt*** etc., 24 Zeilen, fette, starke Schrift auf allen Seiten breiter Rand, an einem Pergamentstreifen das grosse hennebergische Siegel, wohl erhalten, um die Henne vier Buchstaben, oben links I. und rechts O., unten links A. und rechts K.; Umschrift *(†S.†) JOHANNIS. COMITIS. IN. HENNENBE(RCH).* Die Originalurkunde befindet sich zu Weimar Rubr. Würtzburg Libell Das Marschalg Ampt 1405. Grundig und Klotzsch, Samml. verm. Nachr. XI, 131.

haben mit allem rechte dem strengen | manne Dytherich von Hohenberg, der von vnſir wegen vnd an vnſir ſtad eyn Erbe Marschalk ſin ſal mit allen rechten vnd gewalt, dy | dar zů gehorn vnd von alder her kůmen ist mit wirden vnd frieheit. Wer ez nů, ab der vorgenannte Dytherich von Hohenberg abeginge an libes erben, daz ſüne ſint, vnd nicht ſüne liſze, so vererhen wir nů vnd danne daz ſelbe Marschalk amt mit allem rechten vnd gewalt | gewonheit fryheit ern vnd wirde alſo, daz von alder her kůmen ist vnd dar czů gehort vnd gehort hat, dem strengen ritter Bertold | von Bybern vnd hanſen von Bybern ſinen Brudir genant von Swarcza vnd allen yren erben, daz sůne sint, vnſern liben getruwen alſo, | daz dy egenanten Bertold vnd hans vnd yr erbin, daz sůne ſint, von vnſirn wegen erbe Marschelge ſin ſullen der hochwirdigen fůrſten | vnſir hern Byſchoffe czů wirczebůrg vnd des ſtiftis da ſelbis vnd ſullen Marschelge ſin vf dem felde vnd in der vorgenanten vnſir | gnedigen hern hofe vnd den Marschalk stabe von vnſir wegen habin mit allem rechten vnd gewalt, alſo vorgeſchribin ſted, Auch ist | geret, daz dy vorgeſchriben Bertold vnd hannes vnd yre erben ẏ vndir yn der eldiſte ein Marschalk sin ſal vnd ſal ẏ vf den eldiſten erbe vndir dem geslethe vnd erben, Dy hy yn diſem brife geſchriben ſten. Wer ez auch, ab der eldir des Marschalk amptis nichtge|warten mochte von krangheit wegen odir andern gebrechen, wy daz wer, adir ym nicht fugete, so mag der ſelbe der andern ein, dy | erben da czu ſint, als hy geſchriben ſted, daz ſelbe Marſchalk ampt befelhe vnd antwort, da mit yn důngke, daz daz Marschalk ampt be|wart ſy vnd auch dar czů gefůgsam ſy, auch nement wir obgeſcribime grafe Johans vnd vnſir erben vz vnd behalden vns ſelbir, wo | wir mit vnſirs ſelbis libe antwort sint vnd mit vnſirm ſelbis libe welden Marschalk ſin vnd den Marschalk stab yn dy hant nemen | wollen vnd vnſir amt vorſte, wo daz ist, ez ſy vf dem ffelde adir andirs wa, ſo ſullen vns dy vorgenanten von Bybra vnd yre erben | den Marschalk ſtab antwort vnd ſullen Marschalk ſin vnd gebruchen mit allir gewalt vnd recht als hie vorgeschriben ſted vnd anegeuerde | vnd wanne vnd wa wir nicht mit vnſirm ſelbis libe antwort ſin, ſo ſullin dy egenanten von Bybera vnd alle yr erbin Erbe Marschalk ſin | mit alle dem rechten, alſo hi vor geſchribin ſted angeuerde. Daz vorgeſchribin ampt redin wir vnd vnſir erbin yn czů lyhen vnd vorlihen yn daz mit diſem genwertigen brife vnd antworten ſẏ vnſirm gnedigen hern Byſchofe czů wirczebůrg czů Marschelgen, alſo | hy vor geſchriben ſted vnd habin des vnſir groſse Inſigil laſsen hengen an diſen brif.

Der gegebin ist czů Elgerſpůrg, da man czalte | nach gotis gebůrte drůczehen hundirt jar dar nach in dem ſyben vnd fůnftegiſtem jar. an dem dinſtag nach ſante Johans tage des | Theuffers.

XXIV. *Karl von Ostheim und seine Söhne Johann und Karl verzichten zu Gunsten der Grafen Hermann und Berthold auf ihre Gerechtsame und Güter zu Burkartrode. 1359 Mai 18.*

Ich Karl von oſtheim, Johans vnd Karl min ſůne, Bekennen offenlich an dieſem gegenwertigen briefe fůr vns vnd alle vnſir | Erben allen den, die in ſehen horen adir leſen, Daz wir vns fůrcziehen haben vnd furzihen vns recht vnd redeliche | an dieſem briefe gein den edeln vnſir gnedigen herren Grafen Hermann vnd Grafen Bertolt von Hennenberg | gebrůder vnd gein alle iren Erben aller der recht, die wir gehabet haben zů dem̃ dorfᵉ Burchartrode holtz, | wazzer̃, wieſen, wunne vnd weyde, Lůte vnd Gut, wie die genant ſin, mit allen nůtzen vnd rechten, die darzů gehȯret | haben adir noch darzů gehȯren in dorfᵉ vnd in velde geſucht vnd vngeſucht, daz wir adir vnſir Erben adir | iemant von vnſirn wegen de keinerleẏ anſprache darnach furbaz mȇr haben ſullen mit gerichte geiſtlich | adir werltlich adir wie daz were on allerleẏ geverde.

XXIV. Aussen: ***verczicg der von ostheim vbir alle gerechtikeit, die sie zu burkartrode gehapt haben † Johann vnd Karl, 1359, N. 26***; mit späterer Schrift: ***No. 87***; 11 Zeilen, oben wenig, unten etwas mehr Rand, auf beiden Seiten schmal, die Schrift klein, scharf, ohne Schnörkel, mit vielen Kommata, drei schmale Pergamentstreifen, aber ohne Siegel.

Des zů vrkunde darvbir geben wir dieſen brief | zv̂ einer beſten ſicherheit furſigelt mit vnſirn jnſigele, die wir alle drv̂ wizzentlich daran lazzen gehenkt | Nach Gotes geburte druczehen hůndirt jar in dem̃ nvů vnd funtziggeſtem jare an dem̃ neheſten ſunabend[e], vor vrbani pape.

XXV. *Landgraf Heinrich zu Hessen erlässt für die Burgmannen und Bürger zu Felsberg und für die Bewohner von 5 umliegenden Orten Vorschriften, betreffend die Hegung und Nutzung des Holzes in der dasigen Mark. 1360 April 19.*

Wir Heinrich vonn Gottes Gnadenn Landtgraue zu Hessenn vnnd wir Otto ſein Sohnn Bekennenn mit vnnſern Erben vffentlichenn an dieſem Brieue, daſs wir vnſer liebenn getrewen, den Burgkman vnnd den Bürgernn gemeinlich vnnſer Statt zu Felspergk vnnd vnſernn Leudenn zu Genſingenn, Sundtheim, Bheurnn, Heſſeler vnnd Melgershauſenn, die zu Felspergk gehorenn, haben Befholenn vnnd Beueln an dieſem Brieue vnſer holtz genant Haſenwinckell, Behurholtz, Heiligenbergk vnnd Goſſenſtruidt, die da antreden an dem wege von Melgershauſenn biſs an den wegk gegenn Milſungenn vorme Keſſell vff vnd ann daſs Elffersheuſiſche vnd Hilgersheuſſiſche holtz vnnd ſie ſollenn die holtze getreulichenn hegen vnnd enſollen es nicht clodenn noch verkeuffen noch fremmedenn Leutten geben, ſundernn ſie ſollen jhre Margk darrinne habenn, vnnd daſs gepranchen zu ihrer Notturfft nach margelichenn dingenn vnnd waſz vnſer Ehgenante Bürger eintrechtiglichen vberkommen vnnd die holtz ſie zu hegenn oder zu jhrer Notturfft zu hav̂enn, daſz ſollen vnſer Burgmann vnnd Landt Leutte ehgenannt gefelligk ſeinn vnnd das alſo halttenn, auch enſollenn ſie keine wellenn zu wehrenn darinne hawenn, nach niemandt ſtattenn zu hawenn, wo ſie daſz nicht entedenn noch enhillenn, als vor ſtett geſchriebenn, ſo wollenn wir vnd moegenn vnns des holtzs widder vnder wendenn, als vor ohnn widderredde. Hierinnen ſollen vnnſere Bürger vnnd Leudt der ehgenanten dorffer vnns jherlichs vff ſancte Martinus tagk gebenn zwelff Malder haffernn, auch ſollenn die von Eppenperge jhre markt jn die geholze behalttenn, als ſie die vor gehatt hain vnnd ſollen es in allen ſtucken haltten, als vnſere Burgman Burger vnnd Leutte vorgenant das haltten vnnd ſollen vnns jherlich dauon gebenn, als ſie vor han getan.

Diſz zu vhrkunde geben wir jn dieſen Brieff verſigeltt vnder vnſerm jnſigill, nach jharn gebenn drytzehnhundertt jn dem ſechtzigſten jhar an dem ſuntage Miſericordia domini.

XXVI. *Der Benedictinerabt Donaldus in Würzburg beruhigt die Augustiner in Sachsen und Thüringen über die laut gewordene Beschwerde, als ob sie in ihrem Recht, Beichte zu halten und Absolution zu ertheilen, beschränkt würden. Würzburg. 1364 Mai 16.*

Donaldus dei gracia abbas monasterij sancti Jacobi in Herbipoli ordinis sancti benedicti a reuerendo in christo patre ac domino domino Alberto Ecclesie herbipolensis Episcopo judice et conseruatore priuilegiorum jurium ac libertatum ordinis fratrum hermitarum | sancti Augustini per prouinciam Thuringie et Saxonie a sede apostolica delegato judex et conservator substitutus . . . Vniuersis prepositis. decanis.

XXV. Alte Papierurkunde mit der Aufschrift: *Copej des Brieſſs vber daſ Beurholtz betreffendt.*

XXVI. Aussen: *litera super confessiones audiendas a fratribus nostri ordinis*, 18 Zeilen, unten sehr breiter Rand, auf den andern Seiten schmal, mittelkleine feste, etwas röthliche Schrift, in der untern Zeile und in den Brüchen mehrfach verwischt, viel Abbreviaturen, das Siegel fehlt, nur der Pergamentstreifen vorhanden.

archipresbiteris et ecclesiarum parochialibus rectoribus vel eorum vices gerentibus, ad quos presentes littere | peruenerint, salutem in domino et mandatis apostolicis firmiter obedire . . . Veredica relatione ad nostrum deuenit auditum, quod in preiudicium sedis apostolice non nulli ex uobis in parochiis et ecclesiis suis publice predicant et denunciant seu | alias pertinaciter asserunt, quod dicti fratres nullam penitus auctoritatem habeant audiendi confessiones fidelium et peccatis confessis absoluendi eosdem, nisi confitentes suorum curatorum seu sacerdotum parochialium super hoc requirant et | obtineant primitus licenciam specialem. omnes suos subditos eisdem fratribus aliter confitentes excommunicantes et excommunitatos denunciantes diebus dominicis et quod plus est suos subditos eisdem fratribus absque sua licencia | confessos priuant ecclesiasticis sacramentis, nisi confessa fratribus sibi denuo confiteantur integraliter et in toto tanquam predictorum absolucio irrua fuerit et inanis. astringentes nichilominus eosdem per priuacionem sacre communionis, | ne sepefatis fratribus prefirmant in posterum confiteri . . . Hinc est, quod tum per declaraciones euidentes constet nobis sub ueris bullis exhibitas sanctissimi in christo patris et domini. domini Johannis xxij Ecclesie vniuersalis tunc summi pontificis ac | Alexandri et Clementis quarti quondam felicis memorie eiusdem ecclesie pontificum Romanorum expresse caueatur, quod si per priuilegium summi pontificis aut legati sedis apostolice vel re ordinarii religiosis aliquibus concedatur potestas | audiendi confessiones fidelium absoluendi confitentes ac promtas ipsis confitentibus inuergendi penitencias salutares, quod tali auctoritate libere uti possunt parochialium sacerdotum assensu nullatenus requisito . . . Dicentes eciam, | quod confessi fratribus a sede apostolica huiusmodi licenciam confessiones audiendi teneantur eadem peccata fratribus confessa iterum confiteri proprio sacerdoti. a sanctissimo patre ac domino domino Johanne summo pontifice prefato tanquam falsum et er|roneum sub patenti bulla reprobatum fuit et dampnatum prohibito, ne quisquam huius modi articulum ut pote a sede apostolica dampnatum asserere audeat vel tenere. et dicti fratres ad audiendum confessiones fidelium eis confiteri | volentium et absoluendi eos a peccatis sibi confessis et inuirgendum eis penitencias salutares nec non ad predicandum et proponendum populo verbum dei libere priuilegiati sint de gracia et benignitate sedis apostolice speciali . . Discretioni | vestre auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa in virtute sancte obediencie et sub pena suspensionis districte mandantes quantus ab huiusmodi inpedimentis dictorum fratrum in preiudicium et irreuerentiam sedis apostolice factis | et per vos uel aliquem vestrum attemptatum penitus desistentes ipsis clauibus in vestre et tocius ecclesie adiutorium concessis eisdem et doctrina salutari verbo dei iuxtra tenorem suorum priuilegiorum, super, quibus conseruandis sumus auctoritate | apostolica deputati uti libere permittatis subditis quoque vestris eis confessis et ab eis absolutis sacramenta ecclesiastica nullatenus denegetis. Retactantes (?) eciam, si qua per uos ut premittitur contra ipsorum priuilegium sunt predicata | non obstante statuto. Omnes utriusque sexus edito in consilio generali. Cum iuxta declarationem sanctissimi in christo patris domini Johannis sepefati illi, qui dictis fratribus confitentur, non nigre teneantur eadem peccata iterum confiteri, quam | si alias ea confessa fuissent eorum proprio sacerdoti iuxta dictum concilium generale. Nos eciam auctoritate prefata omnes sentencias et quidquid a quocunque vestrum attemptatum fuerit, in contrarium premissorum decernimus irritum et inane | ymo iuxta declaraciones premissas cassum et irritum denunciamus.

Datum in Herb. anno domini M° CCC° LXIIII° die XVI mensis maij nostro suosigillo.

XXVII. *Landgraf Hermann von Hessen genehmigt das von Graf Berthold, Pfarrer der Stadt Schmalkalden, gewährte Lehen der Nicolaicapelle zu Schmalkalden. 1376 October 16.*

Wir Herman von gotis gnaden lantgrefe zu Heſsen Bekenne an diſem offin brife, Als der Edel Grafe Berthold von | Hennenberg vnſe lieber ôheim pherrer zu Smalkalden gnade getan had zu

XXVII. **Aussen:** ***Capellenbriue, 1376.***, **6 Zeilen, breiter Rand, kräftige röthliche Schrift, ohne Interpunction und Schnörkel, das Siegel fehlt, nur der Pergamentstreifen noch anhängend. Häfner l. c. II, 150, ungenau.**

der meſſe in ſante Nicolai | Cappelen in vnſe Stad zu Smalkalden, die Heinrich von Benſhuſen vnſe bürger daſelbiſt geſtiftet had, | das vnſe lieben getruwen die Ratiſmeiſtre vnd der Rad zu Smalkalden die ſelbin meſſe vorlyhen ſullin vnd | mugen, als dicke des not geſchiet, alſo geben wir vnſen willen für vns vnd vnſe erben lûtirliche durch god | darzu mit orkunde diſes brifes vndir vnſem inſigel hir anegehangen.

Anno domini M° CCC° LXXVI° die beati | Galli.

XXVIII. ***Paul von Herbilstadt bittet den Grafen Heinrich, er möge die Meininger Bürger, welche ihm sein Lehen zu Reumles um 1000 Pfund Heller wiederlöslich abgekauft haben, in die Lehensrechte einsetzen. 1378 August 5.***

Dem Edeln hern Greyfen Heinrichen herrn zu Henberg enbite ich Paulus von Herbelſtat min| vntertenigen dinſt, wann ichs von euwern gnaden gehab mag. Lieber her, ich bit euwre gnad, | daz ir welt bekenn Apeln Heyner vnd Beyczen Kache burgern zu Meyningen vnd irn erben | Tuſent pfunt heller lantwer vf all den guten, dy ich han zum Rymmalfs mit all dem rechten | als ſy myn vater vnd ich gehabt haben vnd noch han, zu' lehen von euch vnd von euwer herſchaft | mit der beſcheydenheit wann ich oder myn erben den vorgenanten bürgern oder irn erben daz egenant | gelt bezalten, ſo ſoln ich vnd myn erben dy vorgenanten gut wider haben mit allen nüczen vnd | rechten als vor, wer auch, daz ir dy ſelben gut ſelber welt haben v̊mb dy vorgenanten | Tuſent pfunt, des ich euch wol gün wil mit der beſcheydenheit, daz ir dy ſelben gut | mir oder myn erben widergebt zu lôſen vmb daz vorgenant gelt, als obengeſchriben ſtet, alſo | daz ich euch vf ſend weder vf gib dy vorgeſchriben lehen.

Geben vnter mym jnſigel | an ſand Oſwalds tag nach Criſti gebürt Tuſent jar vnd dryhundert jar vnd | darnach in dem achten vnd ſybenczgiſten jar.

XXIX. ***Diedrich von Obersfeld, Burgmann zu Botenlauben, beurkundet, dass ihm Graf Berthold, Domherr zu Bamberg, und Graf Friedrich 740 Pfund Heller schulden und dass sie ihm dafür verschiedene, innen benannte Güter unterpfändlich überwiesen haben. 1383 Februar 27.***

Ich Dytherich von Oberſfelt burgman zu Botenlouben vnd mit mir Grethe min eliche wirtin, Bekennen beide fur | vns vnd alle vnſer Erben vffenlichen an diſen briefe vnd tvn kunt allen den, die in ſehen, horen oder leſen, alſo vns | die Erwirdigen vnſer gnedigen herren Grafe Berthold von Hennenberg Tumherre zu Babenberg vnd Grafe | Friderich, vnſers herren Grafen Hermans ſvn, schuldig ſint vnd gelten ſullen fur ſich vnd alle ire erben Sibenhundert | pfundt heller vnd verczig pfundt heller guter gemeiner vnd genger lantwerunge, die ſie vns gutlichen gelten | ſullen vffe den neſten ſant peters tag kathedra peter genant, vnd haben vns da fur jngeſeczet alle ire gut, die ſie | haben zu Tungeden,

XXVIII. Aussen: ***Hermstat*, *1378.***, 13 Zeilen, ziemlich breiter Rand auf allen Seiten, kleine röthliche Schrift auf theilweise beflecktem Pergament, ohne Interpunction, an einem kurzen, schmalen, Pergamentstreifen das Siegel, grösstentheils gut erhalten, Wappenschild mit vier zugespitzten Querstreifen, Umschrift: ***† S. † PAVLI . . . HERBI . . .***

Rymmalfs, auch urkundlich Reimols, zum Rymoldes, Rymolffs, Rymalffs, Rymolfess und in einem Wechmarischen Lehnbrief vom Jahre 1618 Wüstung zu Aymolds genannt, ist die jetzige Wüstung Reumles zwischen der Stadt Meiningen und dem Dorfe Sülzfeld. Der Ort wurde 1418 abgebrannt und liegt seitdem wüste. Paul v. Herbilstadt, der von 1375—1418 vorkommt, war mit demselben 1375 beliehen worden. Georg von Herbilstadt verkaufte 1487 sein Gehölz in der Wüstung zum Reumles an seine Afterlehnleute, die zu Meiningen wohnten.

XXIX. Aussen: ***Widerlosung Tungede daselbst vmb . . . 1383, No. 101.***, halb verblasste Aufschrift, 24 Zeilen, sehr kleine aber klare Schrift, ohne Schnörkel und Interpunction, schmaler Rand, das an sehr schmalem Pergamentstreifen hängende Siegel mit Wappenschild (Hund in aufrechter Stellung) gut erhalten, Umschrift: . . ***ITERICH. DE. OBERSTEIN.***

vnd gulte im dorffe vnd vffe dem felde geʃucht vnd vngeʃucht nichtes vsgenomen, mit namen | einen hof vnd ʃin guter vor der burg zu Tungeden, den Einhart vnd ʃin ʃvn inne haben vnd cinʃet yerliches ʃechʃ|zehen malter kornes vnd achte malter habern, vnd daz gut vnd gulte, daz Wunnecke da inne hat vnd cinʃet vier malter | kornes vnd zwei malter habern, vnd daz gut vnd gulte, daz Dyczel Ringke inne hat vnd cinʃet vier malter kornes | vnd zwei malter habern vnd darzu vier acker wingarten in der ʃelben margke gelegen zu Tungeden, da vffe ein ʃiten | an hat Blůmlin vnd mit namen jre gut vnd gulte zu Heʃeler, daz inne hat Brůne vnd cinʃet Syben malter | kornes vnd drů malter habern alles Arnʃteiner moʃzes. Die vorgeʃchriben gut vnd gulte alle ʃullen wir inne haben | vnd nuczen vnd nyezzen ongeuerde als lange, biz daz vns vnʃer vorgeʃchriben gelt ʃiben hundert pfund heller vnd| virczig pfundt heller beczalt werden genczlichen vnd gar von den obgenanten vnʃern herren oder iren erben wanne | ʃie vns alʃo beczalen, ʃo ʃullen wir oder vnʃer erben jn oder iren erben die vorgenanten gut alle vnd gulte one | widerrede vnd ane vorgeczog wider geben jn aller der moʃze, als wir ʃie von in enpfangen haben vnd iren brief, | den ʃie vns dar vber gegeben haben vnd in jre burgen los ʃagen, welches iares sie die loʃunge getan haben | alʃo beʃcheidelichen, daz ʃie es vns vier wochen oder mer vor dem genanten ʃant peterstage zu wiʃzen ʃullen tvn, | daz ʃie die loʃungen tvn wollen.

Des vnd aller vorgeʃchriben dinge zu geczugniʃʃe vnd waren vrkunde geben wir | diʃen brief vnd gereden vnd geloben mit guten truwen fur vns vnd alle vnʃer erben, alle diʃe vorgeʃchriben ding ʃtete zu halden on alles geuerde. Des alles zu geczugniʃʃe vnd waren vrkunde, So habe ich obgenanter Dyterich von | Oberʃfelt min ʃelbes jnʃigill wiʃzentlichen gehangen an diʃen brief.

Der geben iʃt noch vnʃers herren criʃts ge|burte drůczenhundert iar dar noch in dem dru vnd achczigeʃten iare am neʃten fritage noch ʃant mathyas tage | des heiligen zwelfboten.

XXX. ***Landgraf Hermann zu Hessen quittirt dem Stifte zu Schmalkalden über 80 Pfund. 1385 Juni 21.***

Wir Herman von gots gnaden lantgreue zcu Heʃʃen, Bekennen offenlichin an diʃʃem bryue| alʃolich achzig phůnd Smalkalder were, als dẏ erbern der dechen vnd dye thůmherrin dez stiffts | zů Smalkalden by en hatten von Peter Tands wegen, daz sy vns dye egenanten achczig phund geant-| wortit vnd gegeben han, vnd segen ʃye der achczig phůnde quẏt, ledig vnd loz mit diʃʃem bryue, | vnd han des zů orkunde vnʃer ingeʃigel an diʃʃen bryff laʃzin hengken.

Uff den mitwochen vor | ʃente Johans tage baptiʃten, anno domini M° CCC° LXXX° quinto.

XXXI. ***Hermann von Schmalkalden verkauft dem Domherrn Conrad Griese eine Fleischbank, zwei Häuser und einen Garten daselbst um 397 Pfund Heller. 1385 Juli 8.***

Ich Herman von Smalkalden, Engel myn eliche wirtin vnd alle vnʃire erbin, Bekennen an disem offin brife allen | den, die yn sehen, horen adir lesin, daz wir recht vnd redelichen eweclichen vorkauft

XXX. Aussen: *Quitacio lantgrauij*, *33*, *1. 3. 85.* und *No. 29*, 6 Zeilen, breiter Rand, kleine fette eckige Schrift an einem breiten Pergamentstreifen das kleine runde Siegel mit der Helmzier, wohl erhalten: *(† S †) HERMANNI. LANTGRAVII. HA(SSIE).* vergl. Smalk. Copialb. XXII. a.

XXXI. Aussen: *Vbir dy fleischhutten* von alter hand. *1. 3. 85.* und *No. 28.*, 18 Zeilen, rechts am meisten Rand, *I* zu Anfang sehr herunter gezogen, fette eckige Schrift, die Endbuchstaben noch oft mit einem Striche; die vier kleinen Siegel wohl erhalten: 1) Wappenschild, etwas verwischt 2) desgl., *† S. † HENRICI CZORN* 3) grösser, mit einer Beisszange 4) etwas undeutlich.

haben dem ersamen | priſter, erne Cûnrade Gryſele thûmherre in dem ſtifte zcû Smalkalden odir weme daz er daz beschide odir | gebe an ſyme leben odir nach ſyme tôde, vnſere fleyſshûtten zcu Smalkalden, gelegen vndir den alden fleysch|bengken, czweẏ hûſer vor dem Stiller tôr vnd eynen garten da czwûſchen gelegen mit allen iren nûczen, | reichten vnd gewônheiten, als wir die her bracht vnd by her ynne gehabet haben, nichtes vz genûmen an geuerde, | fûr vier hûndirt phûnt hellir guter lântwer an dry phûnt hellir, der wir genczlichen vnd gar von | yme beczalt vnd gewert sint an geuerde, vnd geweren sie der vorgenanten gûte vor recht frye eygen an allen | ſtetten, da man recht geben vnd nemen wil, vnd vorczihen v̂ns der vorgenanten gûte mit allen iren nûczen, rechten| vnd gewonheiten mit handen vnd mit vorschiſzûnge der halmen als recht ist, vnd reden, geloben nummer|mer dar nach zcu ſtehende, heymelich odir offinbar odir nymandes des zcu geſtaten odir zcu leyen, der | daz von vnſere wegen tûn welte an alle geuerde. Des allez zcu worem orkûnde habe ich vorgenanter Herman von | Smalkalden myn insigel fûr mich, fûr Engeln myne elichen wirtin vnd fûr alle vnſere erben vnd nach|kûmen an diſen offin brieff gehangen an geuerde.

Auch sint diſes vorgeſchriben koûfes geczûge er Heinrich Czorn vnd Walther von Blafelden schultheiſzen vnd Heinrich Kopphe burger zcu Smalkalden.

Vnd wir die | itzuntgenanten bekennen, daz wir dabie geweſt ſint, daz diſer koûf alſo geſcheen ist, vnd haben geteydinget | vnd helfen mâchen. Des zcû bekenteniſze haben wir vnſere inſigele durch irer bete willen an diſen brieff | gehangen.

Datum anno Domini M° CCC° LXXX° quinto, die beati Kiliani et ſociorum.

XXXII. ***Abt Dietrich von Breitungen stellt den Brüdern Wolfram und Peter Schrimpf einen Brief aus, dass sie dem Capitel zu Schmalkalden Wiesen zu Windischen Rosa um 100 Pfund Heller wiederlöslich überlassen. 1385 August 24.***

Wir Ditherich von gotis gnaden abt zcu Breytingen vnd der conuent gemeynlichen daſelbist,| Bekennen offinlichen an disem offin briefe fûr v̂ns vnd fur alle vnſere nachkûmen, daz vor | vns sint gewest Wolfram Schrimph vnd Peter Schrimph gebrudere vnd haben vns gebeten | vor sich vnd fûr ire erben, daz wir bekennen mit orkûnde vnſere brife vnd inſigele den | erſamen herren dem techande vnd dem capitel gemeynlichen zcu Smalkalden hundirt phunt heller lantwer vff den wyſen gelegen in der Wyndischen Rosa, die er Johans von Haſilbach | ynne had gehabit biz her vnd alſo dieſelbin wyſen von vns vnd vnſerme ſtifte zcu lehen | gheen, alſo bekennen wir dem obgnanten techande vnd capitel der vorgnanten hûndirt phûnde | hellir lantwer vff den ſelbin wyſen zcu Windischen Rôſa vz genûmen vnſere czinſze, die | wir da selbis haben. Der czinſze ſint eyn malder kornes, vierczehen schillinge hellir lantwer vnd | sechs hûnre. Den ſelbin czins vns ierlichen alle jar reichen vnd geben sûllyn die selben | herren in dem ſtifte zcu Smalkalden vff ſente Michels tâg, die wyle vnd alſo lange ſie die | wyſen ynne haben angeuerde. Ouch haben die vorgnanten herren Wolframen vnd Petern| den vorgnanten vnd iren erben die gûnſt getân, daz sie die vorgnanten wysen mugen abeloſen | von den obgnanten herren, dem techande, dem stiffte vnd capitel zcu Smalkalden vmb die vorgnanten| hundirt phûnt heller lantwer alle jar jerlichen vf ſente Walpurge tag. Vnd wann sie | die loſûnge alſo tun wollen, daz sollen sie kûnt tûn vier wochen vor ſente Walpûrge tâge. | Geschee des nicht, so ſolte der nûtz der wyſen vnd waz darzou gehoret, vorfallen sin vff | daz zcu kûmftige jar den obgnan-

XXXII. Aussen unter mehreren Aufschriften die älteste: ***der briff czeget an, wy dy wisen czu Wynnischen Rossa vom closter czu lehen gehen***, ausserdem ***No. 23.***, 26 Zeilen, mit Rand, grobe Schrift, schon ziemlich blass, nur Kommata; vom ersten Siegel nur der Pergamentstreifen; das zweite gross und rund, wohl erhalten: die Mutter Gottes mit dem Kind auf dem linken Arm sitzend zwischen zwei Thürmen. **. . *COVENT . . . CLES. MARIE J. BVRC BREITINGEN.***

Windischen Rosa lag nach Lehnbriefen nahe an Wernshausen im Werragrund und zwar an der Mündung des Flüsschens Rosa in die Werra, dicht bei den Waldsachsen-Wiesen.

ten herren an geuerde. Were ez oüch, daz die vorgnanten | Wolfräm vnd Peter Schrimphe odir ire erben die ſelbin wyſen nicht erloſtin in diſen | neſtin czehen jaren, so haben wir müge vnd macht, den selben wisen mit iren nüczen | vnd zcügehörenden zcü losen von den obgnanten herren fur hundirt phünt hellir lant|wer in alle der maſze, als vorgeſchriben stet, an geuerde.

Des zcu worem orkünde | haben wir onſere abtyge vnd conuents inſigele wiſzentlichen fur vns vnd fur alle vnſire nachkumen an disen vffin brieff laſzen hengen.

Datum anno Domini M° CCC° LXXX° quinto | die beati Bartholomei apoſtoli.

XXXIII. *Graf Heinrich verleiht dem Cunz Fischer zu Oberschwallungen die Fischweide und den Werd zum Weringers. 1385 September 17.*

Wir Heinrich von gotis gnaden grafe vnd herre czu Hennenberg Bekennen vnd tun kunt offenlichen an dieſem briefe, daz | wir recht vnd redlichen verlihen haben vnd verlihen mit craft ditz briefez Cuntzen Fyschern geſeſzen zu Obern Swalungen | vnd allen sien erben, daz süne sin, vnser vischweide vnd den werde czum Weringers also bescheidenliche. Wanne er vnd | sin erben dieselben vischweyde nymmer haben wolten, so solten sie die vnz vnd vnsern erben laſzen ligen, so mochten | wir die danne lihen, wem wir wolten, vnd sundern wanne er auch abgienge an ſune vnd nicht sune hette, | so solte die vischweide vnd werde auch wider vnſer ſin vnd vnſer erbin, da mite wir danne aber tun mochten in der | maſze, als vorgeschriben ſtet, vnd dez czü vrkunde ist vnſer insigel gehangen an disen brif.

Der geben ist am neſtin suntage | nach des heiligen crucis tage exaltacionis, nach gotes geburt druzehenhundert jare, fünf vnd achzig iar.

XXXIV. *Landgraf Hermann von Hessen vereinigt sich mit dem Grafen Heinrich von Henneberg, dass dieser während des Kriegs mit dem Markgrafen still sitze. 1385 December 2.*

Wir Herman von gots gnadin lantgräue czü Heſſen bekennen vffinlichen an diſſem bryue, daz czüschen dem ediln vnserme liben omen | hern Heinriche greuen vnd herren zcü Hennenberg vnd vns gedingt ist, daz he mit sinen sloſſen, landen vnd luden ſtille siczen ſal vnd | wil diſſen krieg uz, alſe wir mit dem Marcgreuen kriegen vnd wer ſich mit eme in den krieg czühet ane geuerde, vnd enſal auch | vnſer ome vorgnant, die wile der krieg werit, alſe vorgeſchriben ſtet, vnſer vnd vnſers landis fient nicht werden, noch vns noch vnſerme | lande uz sinen sloſſen, der her mechtig ist ane geuerde, ader dar in die wile kein schade geſcheen ſal. Vnd weres, daz der vorgnante | vnſer ome vmmb vnſern willen in den krieg queme, wilchirley knucliche mogliche koſte vnd ſchaden he des neme, so ſulde

XXXIII. Aussen: *Die Fischweyde und den wert zum werngers vnd I*, 8 Zeilen, sehr breiter Rand, eckige, schon sehr verblasste Schrift, an einem Pergamentstreifen das Wappen in rothem Wachs ziemlich wohl erhalten. Fritze XVII, 279.

Weringers oder Werners, ein wüster Ort, liegt im Werragrund, zum Theil in der Flur von Wasungen und zum Theil (Gärten) in der von Schwallungen. Es ist das Ganze vormals ein Burggut gewesen, das auch bis in die neueste Zeit einen Privaten zum Lehnherrn hatte.

XXXIV. Aussen: *Eynung Hessen, G*, von älterer Hand *J* und *1385*, 9 Zeilen, kleine Schrift, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten. Vergl. HCB 144. Schultes, HG. II, 176, ungenau, keinenfalls nach dem Original.

wir | vnd he vnſer iglicher czwene ſiner frunde kiesen vnd nemen. Die viere ſolden erkennen vnuerczoglichen, wie wirs mit eme mit | koſten vnd mit ſchaden halden ſoldin.

Dŷs zû orkunde han wir vnſer ingeſigel an diſſen brief loſzin hengen. Datum anno | Domini M° CCC° LXXX^mo quinto, sabbato proximo post diem ſancti Andree apostoli.

XXXV. *Graf Heinrich ersucht den Bischof Gerhard von Würzburg, seinen Sohn Wilhelm als Pfarrer in Schmalkalden einzusetzen. 1386 Januar 18.*

Venerabili in Christo patri ac domino, Domino Gerhardo episcopo Herbipolensi Henricus dei gracia comes et dominus in | Hennenberg seruicii et reuerencie quidquam poterit et honoris.

Ad ecclesiam parrochialem in Smalkaldin | vacantem per liberam resignacionem nouissimi rectoris ejusdem, cuius ius patronatus pro media parte ad nos | pertinere dinoscitur, vestre reuerencie nobilem Wilhelmum comitem de Hennenberg filium nostrum dilectum, | presentamus obsequiose rogantes vestram reuerenciam, quatenus eundem ad prefatam ecclesiam inuestire et instituere curet sibique curam animarum et regimen ipsius committendi, prout ad vestrum spectat officium, | adhibitis ad hoc solempnitatibus debitis et consuetis. In cujus presentacionis euidens testimonium redimus | prefato filio nostro presentem litteram sigillo nostro roboratam.

Datum anno domini M° CCC° LXXXVI° in die | beate Prisce virginis.

XXXVI. *Desgleichen der Landgraf Hermann von Hessen. 1386 Januar 18.*

Venerabili in Christo patri ac domino, domino Gerhardo episcopo Herbipolensi Hermannus dei gracia lantgrauius terre Hassie | reuerencie quidquid poterit et honoris.

Ad ecclesiam *(wie oben)* Wilhelmum de Hennenberg auunculum nostrum dilectum presentamus, obsequiose rogantes, quatenus eundem ad prefatam | ecclesiam inuestire et instituere curetis sibique *(wie oben)* prefato Wilhelmo presentem litteram *(wie oben)*.

XXXVII. *Graf Heinrich überträgt dem Dietrich Hesse die Pfarrei in Völkershausen und bittet um Bestätigung. Schleusingen. 1386 März 19.*

Honorabili viro domino officiato prepositure ecclesie Dorbensis Heinricus dei gracia comes | et dominus in Hennenberg graciam beniuolam cum fauore.

XXXV. Aussen: *Die pfarre zu Smalkalden* und *1386.*, 9 Zeilen, ziemlich breiter Rand, viel Abkürzungen, an einem Pergamentstreifen die Henne in rothem Wachs ziemlich wohl erhalten.

XXXVI. Aussen: *Die Pfarre zu Smalkaldin* und *QQ*, 8 Zeilen, breiter Rand, kleine fette, eckige Schrift mit Schnörkeln, nur Puncte, an einem Pergamentstreifen die hessische Helmzier in grünem Wachs † *S. HERMANNI. LANTGRAVII. HASIE.*

XXXVII. Ohne Aufschrift; 9 Zeilen, breiter Rand, unbehülfliche Schrift, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel in rothem Wachs wohl erhalten.

Discretum virum Theo | dricum Hessin clericum presencium ostensorem pro vero pastore ecclesie parrochialis | in Volkirshusin nobis resignate ex libera resignacione discreti viri Hertnidi | Koch clerici vltimi rectoris ecclesie predicte vobis presentamus, vestram honorabilitatem | rogitantes, quatenus eidem Theoderico curam seu regimen dicte ecclesie committere seu | ipsum de eadem investire dignemini adhibentes certa hec solempnitatibus | debetis et consuetis.

Datum Slusungen nostro sup sigillo, secunda feria post dominicam | reminiscere, anno domini millesimo CCC° LXXX sexto.

XXXVIII. *Der Vertreter der dorbener Probstei schreibt dem Leutpriester in Vach wegen Einweisung des präsentirten Pfarrers in Völkershausen, Dietrich Hesse. 1386 März 24.*

Officiatus prepositure ecclesie Dorbensis discreto viro plebano in Vache salutem in domino.

Ad ecclesiam | parrochialem in Volkershusen ex libera resignacione discreti viri Hertnidi | dicti Koch clerici vltimi ejusdem ecclesie rectoris vacantem discretum virum Theodericum | dictum Hessen clericum nobis per nobilem dominum, dominum Henricum, Comitem et dominum ∫ in Hennenberg, ad quem presentacio dicte ecclesie pertinere dinoscitur, legitime presentatum sine proclamacione | prima apostoli doctrina attendente et dicente: Nemini cito manum imponas etc. non consueuimus inuestire. Quare vobis mandamus, quatenus dictam ecclesiam personaliter accedentes ibidem manibone (sic) | publice proclamando omnes et singulos quorum interest aut qui sua interesse crediderint citetis | peremptorie, ut feria sexta post dominicam oculi hora terciarum compareant coram nobis preposituram | et allegatum si quid ipsis contra dictam presentacionem competierit allegandi seu eciam proponendi, | alioquin ad inuestituram dicti Theoderici Hessin prout justum fuerit procedemus, ipsorum | absencia seu contumacia non obstante u. l. ∫∫z.

Datum anno domini M° CCC° LXXXVI° | die mensis XXIIII marcii.

XXXIX. *Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen zu einem Wiederkauf dem Otto Russwurm Grundstücke zwischen Ober- und Niederschwallungen um 40 Pfund Heller. 1386 März 26.*

Ich Wolfram vnde Petir Schrimpfe gebruder Bekennen an diſime offin briefe fur vns vnd alle vnsir erbin | allin den, die in sehin, horin oder lesin, das wir mit voreinthem wol bedachtin müthe vnde mit guten willin | aller vnsir erbin recht vnde reddelichin vorkeufin vnd vorkaûft habin tzü eime widderkaüffe dem veſtin knechte | Ottin Ruſwürm vnde allin sinen erbin sechs ackir landis, die da geleigin sin an eime ſtocke tzwiſzin Obirn vnde | Nydirn Swallüngin vor dem Dornach vnde einen eintzeln acker wisen, der auch geleigin ist an den vorgnanten ſechs | eckirn landis, für virtzig pfünd heller Frenkischer lantwer, die ſie vns gar vnd gentzelichin betzalt habin, vnde han | das an andirn

XXXVIII. Aussen nur *6*, 13 Zeilen, überall Rand, flüchtige Hand, sehr viele Abkürzungen, keine Interpunction, das Pergament nicht umgeschlagen, an einem breiten Pergamentstreifen ein kleines Doppelsiegel, das runde auf der Rückseite ganz verwischt, das ovalzugespitzte Hauptsiegel ziemlich wohl erhalten: eine kniende Figur vor einem Geistlichen mit dem Krummstab, von der Umschrift kaum etwas zu erkennen.

XXXIX. Aussen: *Wolffram vnd Peter Schrimpff vnd etlich artlandes zu Swallungen berurende*, 18 Zeilen, breiter Rand, kleine eckige, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, die beiden Siegel fehlen ganz.

vnſirn nutz vnde frümen gekart vnde gewant. Daran hat vns Otte vorgnantir vnde sine erben ſundern | wiln gethän, das wir die vorgnantin ecker ewiglichin mügin widder vmbe sie kaüfin vnde losen fur als viel | geildis Frenkischer lantwer als vorgeſchriben ſted, alſo das wir die losünge vnde widderkauf ierlichin die | sullin virtzehin tage vor ſente Petirs tage, den man nennet tzü latin kathedra oder darof an geuerde. Gesche | des nicht, das wir den widerkauf in der vorgnanten vriſt vnde tagetzit nicht enthetin, so sal in der iar nütz | von den vorgnantin eckirn vorfaln sie an geuerde. Wer es, das auch den vorgnantin Ottin odir sine erbin | iemandis anſpreche tzü den vorgnantin eckirn, der recht gebe vnde neme wolde, das reddin wir sie gutlichen | abetzünemen vnde tzu entrichtin an allin iren schadin an geuerde. Des tzu vrkonde vnde tzü bekentheniſze | aller diser vorgeſchriben redde vnde artikel habin wir obgnantin Wolfram vnde Petir vnſir ikliches sin | inſigel an diſin brief gehangin fur vns vnde alle vnſir erbin.

Der gebin ist nach Criſtus geburte drützeǀhin hundirt jar in dem sechs vnde achtzigiſtieme iare, am mantage vor dem sontage tzü mitteuaſtin, | als man tzü kore ſingit letare.

XL. *Günther Schenk, Bürger zu Erfurt, stellt dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über verschiedene Güter zu Viselbach. 1386 Mai 20.*

Ich Gunthter Schenke bůrger zců Erforte bekenne vffentlichen an diſeme vffen brife, das | ich von myme gnedigen herren grafen Heynriche herren czu Hennenberg czu lehen | in phangen vnde inphahen an diſeme vffen brife czwo hůbe art landes, vier acker wyden | vnd eyn ſedelhoff gelegen in deme dorffe vnde in deme velde czu Vyſselbache in der ſtad czů | Erforte gebyte gelegen, dy ich recht vnde redelichen koẏfte vmb Heynriche Langrafen mynen | metebůrger czu Erforte, vnde globe myme egenanten gnedigen herren grafen Heynriche | vnde sin erbin an diſeme vffin brife dy lehen czu halden von yn als lehens recht ist | vnde yn vnde yrre herschaft getruwe czu sin ane geuerde. Des czu orkunde habe ich | yn dyſen briff gegebin vorſigelt mit myme inſegel, das daran gehangen ist.

Nach Criſtes geburte driczehhundirt iar dar nach in deme sechs vnde achzigeſteme iare, an deme | suntage, ſo man ſinget cantate.

XLI. *Hans Küchenmeister zu Renfelt verkauft den Gebrüdern Karl und Betzold Ver verschiedene Gülten daselbst unter der Bedingung der Wiederlösung. 1386 April 12.*

Jn gots namen amen. Jch Hans Kůchenmeiſter geſezzen ze Renfelt ze dem Berge vnd ich Fel sein eliche hůſfrawe vnd alle | vnſir erben, wier bekennen vnde tůn kůnt an diſem offen brief allen luten, dye in ſehen, leſen oder horen, daz wier mit geſamǀmenter hande vnd vnuerscheidenlichen recht vnd redlichen vnd mit diſem prief verkaůfft vnd zekaůffen geben haben den erbern | knechten Karel Vern vnd Beczolten ſein průder vnd allen iren erben fůnfzehen malter gůts kornes Swinefůrter mozze vnd| fůnfzehen pfůnt heller gůter lantwerůnge jerlicher gůlt vmb drů hundert pfůnt heller lantwerunge,

XL. *Gunther Schencke*, ***DD*** und ***1386.***, 11 Zeilen mit Linien und Rand, plumpe fette Schrift, an einem schmalen Pergamentstreifen das kleine runde Siegel in grünem Wachs mit Wappenschild, wohl erhalten: ***[† S †] GUNTHERI. DCI SCHENKEN.*** vergl. HCB. 225. b.

XLI. Ohne Aufschrift, bloss die Zahl ***1386***, 44 Zeilen eng an einander, links und rechts am meisten Rand, kleine fette eckige Schrift, an Pergamentstreifen die fünf runden Siegel ziemlich wohl erhalten: 1) Wappenschild, ein Thierkopf, 2) [† S.] HEINRICI. KOTNE[R]; 3) Wappenschild, ein Dreieck; 4) Wappenschild und Helmzier mit Schwan † ***S. CVNTZ. S[WEI]GERER***; 5) Wappenschild, ein Thierkopf w. 1, † ***S. HANS. EBS.***

dye wier von | in denpfangen vnd eingenůmen haben gentzlichen vnd gar von vnd aůf vnserm hof, den wier gekaůfft haben v̊mb | Mitezzin vnd gelegen do ſelbſt in dem obgenanten dorff ze Renfelt mit allen sein zůgehôrden, vnd alle hie vorgeſchriben | teydinge on geuerde. Vnd dye obgeſchriben kôrngůlt vnd hellergůlt alle haben wir in gerett vnd gelobt mit gůten | trwen on geuerde gůtlichen vnd ſchon, genczlichen vnde gar ze geben vnd zů beczalen, daz korn zwischen den zwein vnſer | frawen tagen wůrczweih vnd alz ſie geporn wart genant, vnd nů in diſer nehſten Ern, dye ſchirſt kůmt, bye czwein meiln | v̊mb daz obgenant dorff aůf ein kôrnhůs, wa ſy vns dann hin bescheiden, vnd dye heller aůf den nehſten ſant Mertines|tage, der aůch ſchirſt kůmet, vnd alles mit vnſer koſte vnd erbeit vnd on allen iren ſchaden vnd on geuerde. Aůch haben wir in | gerett vnd gelobt mit gůten trwen, ob ez ze schulden kůmt den obgeſchriben hof zcu wern, alz lehenner oder eygener gůt gewon|heit vnd recht ist, in dem lande ze Francken, vnd aůf ze geben mit můnde, handen vnd halmen, vnd vns dez ze v̊ſſern | mit allen ſein zůgehôrden vnd vnuerſetzt, vnuerkaůfft vnd vnuerkummert an allen ſteten vnd aůf richtig ze machen, ob er | iergent anſprůchig wůrde, vnd waz ſy des kůntlichen ſchaden nemen, v̊ſzerichten gentzlichen vnd gar vnd daz allez on ge|uerde. Doch haben vns dye obgenanten kaůffer dye gnad geton, daz wier můgen dye obgenanten korngůlt vnd hellergůlt alle | widerkaůffen vnd ablôsen v̊mb dye obgeſchriben drů hůndert pfůnt heller, aůf ſant Peters tage kathedra genant vnd der | ſchierst kůmt mit werung, dye dann ze der ſelben gůt vnd gemein ist. Vnd daz ſůllen wier in vor kůnt tůn wiſſentlichen aůff ôbryſten oder e, vnd ſůllen ſy dann alſo betzalen bye zwein meyln vmb daz vorgenante dorff on allen iren schaden vnd erbeit, wer aber, | daz ſy vns den obgenanten kaůff aůch aůf ſagten aůf das obgenante zil, daz ſullen sy vns aůch vor kůnt tůn aůf obriſten oder | e vnd wiſſentlichen vnd an welher partey daz auf ſagen alſo verſaůmt wůrde alz vorgeſchrieben ſtet, ſo ſol dye ander partey | daz ſelbe jar v̊mb dye obgenante loſung ye vnbedrůngen ſein. Aůch ſol alle verſezzenen gůlt vor aweg gefallen ſein, vnd daz allez | on geuerde. Vnd v̊mb alle vorgeſchriben beteyding haben wier dye obgeſchriben ſelpschulden, Hans Kůchenmeiſter vnd Fel mein eliche | hůſfrawe fůr vns vnd alle vnſer erben dem obgeſchriben Karel Vern vnd Betzolten ſeim průder vnd allen iren erben ze půrgen ge|ſaczt dye hernach geſchriben erbern lůt vnuerzôgenlichen vnd on geuerde, ob daz were, daz wier in mit hielten, alz vorgeſchriben ſtet on geuerd, | wann ſy dann vnſer hernach geschriben půrgen dorůmb von in oder mit iren poten vnd briefen dermant werden, ſo ſullens vnder klagter | dinge vnd on alles dentſchulden vnuerzôgenlichen ze Swinfůrt oder ze Gerolczhofen ein varen vnd leiſten on geuerde ier yeglicher | mit eim knechte oder mit eim pfert in offener wierte hůſer, in welher oder in welhe der obge nanten ſtat eine ſy, in dann beſcheiden | vnd alſo v̊f der ſelben leiſtůng nit kůmen, biz daz wir obgenanten ſelpschulden alle den vorgenanten Vern allen bezalt vnde | gehalten haben genczlichen vnd gar und alz vorgeſchriben iſt on aller ſlachte geuerde. Auch haben wier in gerett vnd gelobt ander alz gůt půrgen ze ſetzen an der abgangen ſtat, vnd dye půrgen ander alz gůt knecht vnd pfert ze ſtellen in dye ley|ſtůnge, alz offt dez not wiert. Ob dez wer, daz der půrgen deheiner in des abgingen, wo von daz dann kem oder ſich der leiſt|enden knecht oder pfert deheines abgingen oder ſich verjerten in der leyſtunge ze hant in eim manden darnach, vnd wier | des von in dermant werden, tet wir des nit, wurden dann dye andern bůrgen darůmb von in dermant, ſo ſůllens leiſten, alz | vorgeſchriben ſtet, biz daz alles alſo geſchieht vnd on geuerde. Vnd von diſer purgſchafft haben wier gerett vnd gelobt | mit guten trwen vnſer hernach geſchriben půrgen ze loſen genczlichen vnde gar vnd on geuerde. So ſeint daz dye půrgen, von den vorgeſchriben ist, her Heinrich Kôtner ritter geſezzen yu Nidern Vrheim, Apel von Gůberſtat geſezzen ze Swinfůrt, Cůntz Sweyger ritter geſezzen ze Decheim vnd Hans Eb geſezzen ze Gelterzhein.

Vnd wir dye ieczgenanten bůrgen alle bekennen der vorgeſchriben purgſchafft aller gen | den obgeſchriben Karln vnd Beczolt Vern geprůder vnd allen iren erben, daz wir in haben geret vnd gelobt, mit gůten trwen on ge|uerde ze leiſten vnd ze halten, wann wier dez von in dermant werden vnd als vorgeſchriben ist, vnd haben dez vnſre inſigel gehangen an diſen brief.

Aůch han ich vorgenanter ſelpschult fůr mich vnd mein obgenante eliche wiertin vnd vnſer erben aller vorgeſchriben rede ze warem v̊r | kunde mein inſigel gehangen an dieſen prief.

Der geben iſt am nehſten donerſtag vor dem palmtage, do man von Chriſtes | gepůrt zalt drůczehen hůndert jar vnd in dem ſehs vnd achzigſtem jar.

XLII. ***Walther Gottschalk bekennt, vom Landgrafen Hermann zu Hessen das Burggut zu Aue bei Schmalkalden zu Lehen empfangen zu haben. Schmalkalden, 1386 Juli 26.***

Ich Walther Gotʃchalk, min eliche wirthinne vnd alle vnʃire erbin Bekennen an diʃime offin| briefe, Als der hochgeborn furʃte vnʃir gnediger Jungherre Herman lantgraue tzu Heʃʃin | vns gelihen had ein Burgut vf gütin geleigin vor der ʃtat Smalkaldin genand Aüw, die da ʃin | der Erʃamen dez Techandis dez Capitils des ʃtiftis ʃante Egidii tzu Smalkaldin, daz wir geredt | habin vnd reddin in gutin trüwin daz ʃelbe Bürgüt numermer tzuuordern an den egenantin herren, | ʃtifte addir Capitil vnd an keynen den irin addir irin gütin beʃundern an der Aüwe mit gerichte | geyʃtlichin addir wertlichin addir mit deheinen ʃachen, ʃundern ʃie reddeloz laʃze an geuerde. |

Vnd han dez tzü vrkünde ich vorgenantir Walther Gotʃchalk myn jnʃigil fur mich, myn eliche wirthin | vnd fur alle vnʃir erbin gehangen an diʃin brief.

Gebin tzu Smalkaldin am dünerʃtage neʃt nach | Jacobi nach gotis gebürt drietzenhundirt iar ʃechs vnd achtzig jar.

XLIII. ***Die Gräfin Sophia von Käfernburg überlässt dem Grafen Hermann von Henneberg die Käfernburgischen Lehen in Franken. 1386 Juli 26.***

(Vidimus des Abts Johann von Vessra und des Hans Zufras zu Henfstädt vom J. 1552.)

Wir Sophia von Gots gnaden, Greuin von Stolberg, frau zw Kefernberg, vnd wir Mechtild von derʃelben | gnadin, Greuin zw Kefernbergk, frawe doʃelbst zw Kefernbergk, Bekennen vffentlichen an diesem | briue allen den, die in ʃehen, horen odir lesenn, vmb die lehn, die zu Francken gelegen sin, mit nhamen | daʃs dorff Rotelmar vnd auch andere lehen, wo die zw Francken gelegen sin, der wir mit nahmen | nicht genennen khommen, die der Edle vnnʃer lieber sohn vnd herre, Graue Gunther| seliger von Kefernbergk, der lezt verscheiden ist vnd sine herschaft von recht vnd erblichen geligen hat, vnd in dieʃelben | lehen zw Francken ʃetzin wir in recht vnd redlichen mit diesem brieue mit allem rechtten, alʃs | die der genant vnʃer shon vnd herre von Kefernberg vnd sein herschaft inne gehabt vnd geligen hatt, | die Edeln herren Grauen Herman von Hennenbergk, vnʃern lieben ʃchwager vnd oheim, vnnd | Grauen Friderich von Hennenbergk, seinen sohn vnʃern lieben ohmen vnd alle ihre Erben, wan | sie die nehiʃten Erben dartzu sin, alʃo daʃs sie dieʃelben lehen furbaʃs ewiglichen leihen sullen mit allem | rechtten, alʃs die der genantte vnʃir sohn vnd herre vnd sin herschafft vns geligen hatt onn allen geuer|de. Deʃs zu vrkunde vnnd bekentniʃʃe haben wir vorgenante Sophia, Greuin von Stolberg, vnʃer inʃiegell an diesen offen brieff gehangen fur vns vnd vor die vorgenantten Mech|thilden Greuin von Kefernbergk, vnʃer lieben snuren.

Vnd wir Mechthild vorgenante Greuin von | Kefernberg Bekhennen aller hieuor vnd nachgeschriben rede vnd der Edeln frawen Sophien vnʃer | lieben ʃchwiger inʃiegell, wen wir nicht eigens inʃiegels haben.

Geben nach Chriʃti geburt drey|zehenhundert iar vnd darnach in dem sechs vnd achzigsten iahre, an dem nehiʃten dornʃtage nach sanct Jacobʃs tage des heyligen zwelffbottenn.

XLII. Aussen: *litera uff die Aówe*, ***Walter Godʃchalck*, *1386*** (ursprünglich 1486, aber die 4 durchstrichen), ***No. 13.***, 10 Zeilen, breiter Rand, kleine, feste Schrift, ohne Interpunction und Schnörkel, an einem schmalen Pergamentstreifen das Siegel, klein, gelbes Wachs, mit Wappenschild (darauf die Figur eines Rechtecks), Umschrift: . . ***WALTHER GOT*** , der Rand zum Theil abgebrochen.

XLIII. Aussen: ***F.*** mit rother Dinte und: ***Keuerburgische Lehen komen an Hennenbergk*, *1386.***, links breiter, ausserdem schmaler Rand, zwei Siegel an Pergamentstreifen, das des Abts in einer Kapsel, rothes Wachs, vortrefflich erhalten, wie neu; das des Hans Zufrass zerbrochen, sonst schadhaft, bräunliches Wachs. vergl. Schultes, HG. I., 491, nicht genau.

Vnd wir Johans von Gottes gedult, abt des Cloſters Veſſera, vnd ich Hans Zufras zu | Henfſtadt bekennen hiemit gegen meniglich, das dieſe obgeſchriebene Copei | von wort zu worten dem Original, das vns an bergamenen ſchriften vnd ſigeln | vnuerletzt vorgelegt, auch in beiſeien der Erwirdigen herrn Georg Priors | vnd herrn Mertins procurators des Cloſters Veſſera als darzu gebetenen | zeugen vnd hienach vnterſchriebener Notarien gegen der obgeſatzten Copeienn | verleſen, collacionirt vnd auſcultirt worden, gleichlautend iſt.

Des zu vrkunde | haben wir vnſer jnſigel an dieſen brief wiſſentlich gehangen.

Actum Mitwochen | nach Dorotheae anno (MCCCC) Lij. |

Das ſolche Copia mit dem rechten original ſo an ſigel vnd handtſchrift vnuerſert jn | beyſein mein colationiert gleich lauttendt befunden, bezeuge ich Michel Dilherr auſs | keyſerlicher macht offener Notarius mit diſer meiner eigen handtſchrift. |

Das ſolche Copia mit dem rechten original ſo an ſigel vnd handtſchrifft vnuerſertt jn beyſein| mein collationirt, gleich lauttendt befunden, bezeuge ich Leonhardus Goecz aus keiſerlicher | macht offener Notarius mit dieſer meiner eigen handtſchrift.

XLIV. ***Götz von Leimbach gibt dem Kloster zu Frauenbreitungen 3 Pfund Heller jährlicher Gülte wiederkäuflich um 30 Pfund Heller. 1386 August 10.***

Ich Goczcze von Leymbach bekenne vor mich vnde vor alle mine erbin an dyſem keynwer-| tegin brife, das ich den erbern geistlichin lůten, hern Wytekinde von dem Rode phleger, | frowin Kunegund meyſterin vnde dem ganczin couente des cloſtirs czu Breytingin | vnde besundern Katherin myner tochter, cloſterſweſter da ſelbes, czu ſture vnde czu | beſserunge irre phrunde gegebin, bewiſit vnde bescheydin han dry phund heller | geyldis ierlicher guylde Salczunger werunge alle iar gutlich czu gebin vffe ſante Michels | tag von myner ſoln, dy ich han in dem obern ſalczborn czu Salczungen ane allen vor|czog, alſo das dy vorgnanten Katherin myn tochter dy dry phund geyldis ſal vff hebe | vnd in neme, dy wyle ſy lebit. Wanne sy nicht lengir ist, so sal dy guylde | dem couente in das vorgnante cloſter gevalle czu eyme gemeyn nuczcze, den iuncfro|win daſelbis czu eyme ewegin ſelgerete vor mich vnde vor myne eyldern, | das ſy got vor vns flizclich ſullen bite. Were, das in dyſe guylde alle iar nicht | wrde vffe dy vorgnant tageczit, so mochte eyn probist, eyn meyſterin, das couent odir| Katherin myn tochter pheynde vnd laſze pheynde vnd kummere vffe der ſoln. Was | dar von geuille vnde geualle ſoylde alſe lange, bis das yn ir guylde wrde. | Mochtin ſy ſelber da czu nicht kume, so soylden das tun ir formundin, ir frund, wan | ſy gehabe mochtin geſytlich adir wertlich, ir botin vnde ir knechte an allen | czorn, clage vnd vordeynkniſze ane geuerde. Wanne ouch Katherin myn tochter abe | ginge von todis wegin, dy got gefriſte, so soylde ich odir myn erben dy dry | phund geyldis wider kouffe vmme das couent vor dryzzig phund heller guter Salczunger | were, wanne wir dy gehabe mochtin ane widerrede, vnd dy drizzig phund ſoylde | das couent widir anelege an andir guylde alſe dicke, alſe des not gesche, | alſo das daz geyld vnde guylde eweclich by dem cloſter ſoylde blibe.

Des allis | czu eyner ganczin ſicherheyt vnde veſtenunge han ich myn ingeſigel an diſin | brif gehangin. Datum anno domini M°CCC°Lxxxvi in die ſancti Laurencii | martiris.

XLIV. Aussen: *Salzungen*, eine ausführlichere Inhaltsangabe, und *1386*. mit rother Dinte, 26 Zeilen, wenig Rand, die beiden letzten Zeilen vom Pergament verdeckt, fette Schrift, an einem Pergamentstreifen ein kleines Siegelbruchstück.

XLV. ***Heinrich von Leimbach gibt der Katharina von Leimbach, Klosterschwester zu Breitungen, 6 Pfund Heller an seinem Gute zu Leimbach wiederlöslich. 1386 August 10.***

Ich Heincze von Leymbach, Berthe von Leymbach, Gyʃele myn tochtir vnde alle vnʃe erbin | bekennen an diʃem keynwertegin brife, das eyntrechtlich mid gudem vorrathe | bewiʃen vnde gebin der geiʃtlichin juncfrowin Katherinen von Leymbach, cloʃterʃweʃter | czu Breytingin, ʃes phund heller geyldis jerlicher guylde Salczunger wer an vnʃem | gute czu Leymbach, das iczunt erbeyt vnde ynne had Trische Ôme. Wr dy ʃes phund | geyldis han wir ir bescheydin vir firteyl gutis kornis Salczunger maʃzes an | dem vorgnanten gute. Dy ʃal ir der ʃelbe Trische Ome odir wer das gut inne hat | odir erbeyt, alle iar gutlich gebe vffe ʃante Michels tag, vnde ʃal ir dy antworte | czu Salczungen in eyne herberge, da her in gewiʃet wirt. Gesche des nicht, so | mochte die ʃelbe Katherin eyn probiʃt czu Breytingen, ir formundin, ir frund geyʃtlich | odir wertlich, wan ʃy gehabe mochte, ir botin oder ir knechte vor dy guylde | laʃzen phende in veylde vnde in dorfe vnde an allen ʃtetin, wo ʃy mochtin mid vnʃer | gutin loube ane allen czorn, clage vnde wrdenkeniʃze. Wanne ouch dy ʃelbe Katherin| abe ginge von todis wegin, dy got gefriʃte, so ʃoylde dy guylde geualle vffe | Goczen myn vorgnanten Heinrichs bruder vnde vffe sine erbin alʃe lange, bis das wir | dy wider gekoufe mochtin. Were ouch, das wir dyʃe guylde widir koufe | woyldin, das mugin wir thun, czu welcher czit wir wollin, wr ʃechczig phund | heller guter Salczunger were alʃo hescheydelich. Tetin wir den wyderkouf, dy wyle | Katherin lebete, so ʃoylden wir das geyld Katherin gebe vnde antworte, dy ʃoylde | das geyld an guylde oder an gut lege. Der nucz odir guylde ʃoylde ir ʃye, | dy wyle ʃie lebete vnd ʃoylde da nach an Goczen irin vater oder an ʃine | erbin ledeclich geualle. Des allis czu eyner ʃicherheyd vnde veʃtenunge | han ich Heynrich myn ingeʃigel an diʃin brif gehangin, vnde ich Berthe vnde | Gyʃell myn tochter han gepeten Herman von Leymbach den jungen, das her ʃin ingeʃigel | wr vns an diʃin brif henge.

Vnde ich Herman vorgnanter bekenne, das ich durch | bete willen Bertin vnde Gyʃeln vorgnanten myn ingeʃigel an diʃin brif han gehangin.

Datum anno domini M° CCC° LXXXVI° in die ʃancti Laurencii martiris.

XLVI. ***Apel von Hirzheim giebt dem Abte Albrecht von Vessra einen Schuldbrief Friedrichs von Bibra über 100 Gulden. 1387 April 16.***

Ich Apel von Hirtzheim vnde Gele mine eliche wirtin bekennen an diʃime briefe allen den, die yn | sehen, horin oder leʃen für vns vnde für alle vnʃir erbin. den brief, den wir habin von Fritzen von Bibera | fur hündirt gulden, die her vns schuldig ist, her vnde Criʃtin sine eliche wirtin vnde sine erbin, dauon | sie vns tzugulde gebe ʃullen fümfe vnd driʃzig pfünt heller frenkischer lantwer, den ʃeilbin brief habin wir | gegebin vnd ingeantwürtit mit vnʃerme gutem willin dem erwirdigin vnʃerm hern hern Albrechte apte | tzü Veʃzere vnde her ʃal den brief ynne habe in allewiʃe, als der ynne heldit, beʃagit vnde vʃwiʃet ʃlechtlichin | an allis geuerde. Des tzu vrkonde han ich obgnanter Apel von Hirtzheim min inʃigel an diʃin brief ge|hangen fur mich vnde Gelen mine eliche wirtin vnde für alle vnʃer erben.

Gebin am neʃtim dinʃtage nach | dem sontage, als man ʃingit tzu core quaʃi modo geniti, nach Criʃtus gebůrte drutzehen hundert iar | in dem sibin vnde achtzigiʃtime iare.

XLV. Aussen: *Leymbach*, *10*, *1386* und *No. 15.*, 27 Zeilen, überall, aber wenig Rand, fette gespreizte Schrift, die Siegel fehlen.

XLVI. Aussen nur: *1387.*, 10 Zeilen, breiter Rand, fette, eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten: Wappenschild mit Hirschkopf, † *APEL VON HIRZHEIM*.

XLVII. *Landgraf Hermann von Hessen errichtet mit Graf Heinrich einen Burgfrieden wegen Barchfeld. 1387 Mai 16.*

Wir Herman von gotis gnadin lantgraue zu Heſſin bekennen vor vns vnd vnſer erbin offinlich an diſime (brif), | daz wir dem ediln vnſirme libin oheym Heinrich grafen vnd herren zu Hennenberg vnd ſinen erben vnd her | vns vnd vnſirn erben wider einen rechtin burgfride zu Barchfeld entruwen globit vnd zu den heiligen geſworn | han, den ſtete vnd veſte zu halden in alle der maſze, alzo hirnach beſchriben ſtet, alzo daz der burgfride ſal ſin vffe | dem ſloſze vnd in dem dorffe zu Barchfeld, vnd wendin alzo verre, alzo die graben, ſlege, czūne vnd czingiln | wendin vmb daz vorgnante ſloz vnd dorff angeuerde. Were ouch, daz daheyn geczog wurde adder geſche in dem egnantin| burgfride, ſo ſolden wir adder vnſer dheyns diner adder vndirtan vffe beydeſiten nicht zu komen zu ſcheidin dan | mit dem beſtim. Wers ouch, daz vnſer einer des andern vyent wurde, des got nicht wolle, ſo ſal daz egnante ſloz vnd | daz darzu gehort, ſtille ſittzen. Vnſir keyner ſal den andern vz dem egnantin ſloſze adder daryn dheynen ſchaden fugen. | Ouch enſal vnſir keyner dem ſelben ſloſze vnd daz darzu gehort, dheynen ſchadin thuen nach fugen. Ouch enſal | vnſer keyner dez andern fyende wiſzintlich yn nemen yn daz vorgnante ſloz; neme ſie abir vnſer einer vnwiſſint|lich yn, der ſolde ſie von ſtund farn laſze, wann he daz irfure, vnd die ſullen ouch ſelig vor vns von dann riten.| Ouch ſullen vnſer beyder amptlute dez egnanten ſloſzes, wer die ſint, den burgfride alzo vorbeſchriben ſtet, globin vnd | ſwern zu haldin, alzo dicke dez not iſt. Wann ouch die amptlute von dem ampte kumen addir entſaſt werdin, | ſo en ſal man yn vortmer nicht vorbunden ſin von des burgfrides wegin, abir die amptlute, die man an | der abgeſaſtin ſtad widdir ſettzit, die ſoln den burgfride globin vnd ſwern, vnd daczu vorbinden ſy glichir | wyes, alzo die vor yn geweſt ſin vnd alzo abgeſaſt ſin, vnd ſullen daz vnſer iglichs amptlute thuen, alzo dic|ke dez not iſt, vnd ſal vnſer iglicher den andern, daz alzo vorbeſchriben ſtet, zu gute vnd angeuerde haldin.

Vnd han | wir Herman vorgnant dez zu vrkunde vnſir inſigel an diſin brif laſzin hengin. Datum anno domini M° CCC° lxxxvii° | in die aſſenſſionis domini.

XLVIII. *Derselbe kauft von Graf Heinrich Barchfeld mit Zubehör um 5200 Pfund Heller und gibt ihm den vierten Theil davon wieder zurück. Ebendaselbst.*

Wir Herman von gots gnadin lantgraue zu Heſſin Bekennen vor vns vnd vnſer erben offinlich an diſime briefe, alzo vns der edil Heinrich grafe vnd herre zu Hennenberg vnſir liebir oheim | vnd ſin erben recht vnd redelich erblich vorkauft habin vnd vorkeuffin ir sloz Barchfeld mit dem, daz darzu gehort vnd von aldir darzu gehort had vnd ouch alzo, daz die vom Stein ynne gehabt | habin, mit wyſen, eckern, viſchweide, gehultze, waſzer, weiden, waſzir loufte, vorwerkin, tzinſen, gulden, rentin, nuttzen, lehin, gerichtin, erin vnd wirdekeyde, nichtis vzgenomen, wy man daz finden | adder genennen mag, fur funff thuſent pfund hellir vnd zwey hundirt pfund heller rechtir gemeyner Frenkiſchir lantwere, die wir dem vorgnanten vnſirme oheim gutlich vnd wol betzald habin vnd | ſettzit vns der egnante vnſir oheim vnd vnſir erben in die gewere geruweclich, vnd ſollen vnd wollen dez vnſir recht were ſie, wanne vnd wilchetzit vnd alzo dicke des not iſt an geuerde. Vnd wir haben | den vorgnanten vnſirme oheim vnd ſinen erben einen virdeteyl an dem ſloſze egnanten vnd an alle dem, daz

XLVII. Aussen: ***Burgfride vber Barchfelt J.*** und ***1387***, 20 Zeilen, breiter Rand, keine Interpunctionszeichen, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten. vgl. HCB. 15. Schultes HG. II, 179 f. nicht genau zum 14. Mai.

XLVIII. Aussen: ***Reuers vber Barchfelt, H.*** und kaum zu erkennen ***1387***, 20 Zeilen, breiter Rand, ohne Interpunction, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel in grünem Wachs sehr verwischt. vergl. HCB. 15 b. nur der Anfang. Schultes, HG. II, 177 ff. nicht genau.

darzu gehort, alzo vorbefchribin ftet, widdir gegebin. Were ouch, daz icht vorfafft were vz den vorgnanten gerichten, | welchirley daz adder die gut werin, die mugin wir vnd vnfer erben ouch lofen, vnd daran folte vnfir oheim vnd fin erben habin einen virdeteyl iren theyl zu betzalin vnd die gut an dem virdenteyl be|tzaln, vnd ſie ſullen daz ouch alzo haldin, ab wir vnd vnfer erben icht kouftin zu dem vorgnanten flofze an geuerde, daz zu dem ſloſze gehorte, ader von yn rurte adder nicht, wo daz gelegin were in dem egnanten gerichte | adder dabie fie zu irme virdenteyl zu betzaln vnd zu haldin. Betzaltin fie adder ir erben des nicht, fo fullen wir vnd vnfer erben iren virdenteyl alzo lange ynne habin, biz fie adder ir erben daz von vns loften, | alzo dicke fich daz geburt. Dez felbin glich foldin fie vnd ir erben, ab fie waz loften adder keuften, vns vnd vnfirin erben zu den dritteyln widdir thuen. Ouch mugen wir vnd vnfer erbin Atzilndorff die wuſ|tenunge lofen von den vom Stein vor alz vil geildis, alzo yn die von vnfirme oheym vnd finen erben ftet, yn zu eynem virdenteyl zu behaldin vnd zu betzalne. Vnd ez fullen wir vnd vnfer oheym vorgnantir | vnd vnfir erben beiderfit ez damidde halden alzo mit andirme lofin vnd keuffin, alzo vorgefchriben ftet. Vnd waz ouch lehin gehort habin adder gehorin zu dem vorgnanten slofze, der fullen wir vnd vnfir erben | driteyl habin vnd fie den virdenteil an geuerde. Waz man auch burnhaltzs vnd bwhaltzs bedarff vffe dem vorgnanten flofze, ez were an dem flofze adder an andern guten, die darzu gehoren, daz mugen vnd foln | wir vnd vnfir erben adder wer vnfer amptmann da ift, lafzin holen yn irer wiltban zu Frankinberg, by namen daz da heyffet die Wiltfur, alzo vil wir des bedurffen an geuerde. Were ouch, daz fie addir| ir erben daz vorgnante virteyl an dem flofze egnanten vorfettze adder vorkeuffe woldin, daz fullen fie vns vnd vnfirn erben ein iar vor biten vnd vns daz vorfettzin adder vorkeuffin, ob wirs woln nach| antzal des kouffes vorgnant. Dez felbin glich foldin wir vnfirm oheym vorgnanten vnd finen erben mit vnfirn dreûteyln dez egnanten flofzis mit vorfettzene vnd vorkeuffen yn vnd iren erben wider thue. | Ouch follen fie difin vorgnanten kouff mit vns theiln, daz iglicher weiz, welch fin ift, wir vnd vnfer erben vnfir dreûteyl vnd fie vnd ir erben iren virteyl, vzgenomen den thorm, der fal gemeyn fin | yn vnd iren erben zu einem virteyl vnd vns vnd vnfirn erben zu dry teiln. Alle vorbefchriben rede, ftucke vnd artikel femtlich vnd ixlichin befundern redin wir Herman vorgnanter vor vns vnd vnfer | erben, ftete, vefte vnd vnuerbrachinlich zu haldin an alle geuerde vnd an argelift. Vnd han dez zu orkunde vnfir infigel an difen briff lafzin hengen.

Datum anno domini M° CCC° octuagesimo sep|timo, in die ascenssionis domini.

XLIX. *Heinrich Zufrass, Pfarrer zu Leutersdorf, vergleicht sich mit dem Abte Albrecht von Vessra dahin, dass er jährlich in das Kloster 25 Malter Korn und 25 Malter Hafer zu liefern habe und verspricht dem Kloster seine Hinterlassenschaft. 1387 September 20.*

Ich Heinrich Tzûffraſz pfarrer tzu Luteſſdorff bekenne an diſem offin briffe, daz ich mich ge|richt vnd geſatzt habe mite deme erwirdigin mynem gnedigin herren, hern Albrecht apte tzû | Veſzer vnd mit deme coffente gemeinelichin da ſelbeſt vmb ſulche ſach, dar vmbe | ſi mir tzu ſprachin alſo beſcheidinlichin, daz ich in gein Veſzer in daz cloſter alle iar ierlich | reichin vnd antwirden ſal alle wege vff ſente Mertins tage vnuortzoginlichin an allen | iren ſchadin ffünffe vnd tzwentzig malder kornes vnd ffunffe vnd tzwentzig malder habern | mit ein ander Meyninger maſzes an geuerde. Ouch iſt geret vnd geteidingt wordin, wanne | got vbir mich gebut vnd ich abe gehe von todes wegin, waz ich danne laſze, ez ſie ge|ſucht odir vngeſucht, varende habe oder wie daz benant iſt, ez ſie in hus oder in hoffe | oder wa ich daz laz oder gehabt habe, dar czu ſullen ſie ſich getzihe vnd halden vnd | alczu

XLVIIII. Aussen: *1387*, 18 Zeilen mit Rand, fette, sehr eckige blasse Schrift mit vielen Schnörkeln, vom zweiten Siegel nur der Pergamentstreifen, das erste oval zugespitzt, grösstentheils erhalten: ein Heiliger, stehend zwischen zwei Stäben (?), zu beiden Seiten unter einander V J und ONS, ... *NI. I. LVTEL-SDORF* † *PLB*.

male in nemen an alle widir rede vnd hinderniſſe an geuerde. Des tzu einem | waren vrkunde vnd getzugniſſe dar ubir han ich egnanter Heinrich Ttzuffraz myn inſigel | an diſin briff gehangen.

Auch bekenne ich Steffen von der Ker, daz ich da bi geweſt | bin, vnd daz ez tzwiſchin mynen hern von Veſzer vnd hern Heinrich Tzuffraz alſo ge|teidingt vnd geret wart in alle der maſze, als auch hie vor beſchriben ſtet vnd | han des tzu vrkunde myn eigen inſigel an diſin briff gehangen tzu des vorbenanten | hern Heinrichs Tzuffraſz inſigel.

Der geben iſt vff den neſtin ffritag nach des heilgin | cruces tag, als ez erhoet wart, anno domini millesimo CCC° lxxxvij°.

L. ***Untenbenannte 137 Grafen, Herren, Ritter und Knechte vereinigen sich zu einer Turniergesellschaft unter nachfolgenden Bedingungen. Schweinfurt, 1387 September 23.***

Wyr die hernachgeſchriben grauen, herren, rytter vnd knechte bekennen öffenlich an dieſem offen brieffe fur vns vnd vnſer erben, daz wir dúrch gueter dinge willen vnd | durch freuntſchafft willen vns freuntlichen vereinet haben vnd einer geſellſchaffte vber ein kumen ſein alſo mit ſulchem vnterſcheid, als hie nach geſriben ſteet.

Zů dem erſten alſo, | daz wir beholffen ſullen ſein vnſer yeglicher dem andern zu dem túrney getrewlichen wider aller mengklichen on geuerd, der wider vns ſein wólte. Auch ſo ſúllen wir vns kleyden | in ein vnd röcke tragen in ein alſo dick vnd als offte wir dez zu rate werden von der geſellſchafft wegen, wie der kunk vnd die zwen zu rate werden, die dann daz jar dor zů geſetzzet ſint. | Wir ſúllen auch eines túrneys ůberkumen als dick vnd als offte wir dez zu rate werden in dem capitel, als hie nach geſchrieben ſtet. Wer auch, daz vnter vns grauen, herren, ritter vnd knechte| einem eyn danck gegeben wúrde, ez wer zum turney oder zum stechen, den mack er laſzen beſchreyen vnd gelegen an gelegenlich ſtet. Dem ſullen wir alle dor z[u] behólffen ſein mit der caſte, | mit dem ſwerte und mit dem ſper, ob ſich der hofe alſo hiſche, als der vnterſcheyden wirt vnd hie nach geſchriben ſteet. Wir ſúllin aúch jeczliches jares zwir mid zu capitel kůmen vnd ein | capitel ſuchen zu wirzbúrg. Wer aber ſache, daz vnſern geſellen kein geleyt in der ſelben ſtat niht werden konde oder mohte, so mag ez der kůnk vnd die zwen, die der zu geſeczzet ſint, legen an | gelegen ſtete, wo man danne geleyt gehaben mage, vnd welcher vnter vns dar niht kůmen mage, ez ſey von leybes note wegen oder ob er krank wer oder ob in herren not hindert | oder ander ſache wegen, daz in billeichen hindert vnd irret, der ſol dar ſenden ſein mahte zu dem capitel vnd iſt er ein graue oder ein herr, ſo ſoll er dar ſenden zehen guldein, eÿn ritter | ſol dar ſenden drey guldein vnd ein knehte auch drei guldein zu der coſte zu dem capitel. Auch ſol ein graue oder ein herre in vnſer geſelleſchaffte zu vnſer hofen als vil ein, ez ſey | mit frawen vnd mit pfeningen, als vil der kůnk erkennet vnd auch die zwen, die dor zu gehoren, auzgenumen welcher auz dem land wer, der in diſer geſellſchafft iſt, der bedarf | auch der egeſchriben guldein niht geben. Wer auch, daz jemand von dem andern ihte weſt oder erfúre, daz im hertlichen ſein ere rúrte, daz mack der ſelbe wol offenbar machen in dem | capitel, vnd daz man auch mit dem ſelben, der die ſchult oder ſache auf im hat, reden mack vnd in dez vnter rihten ſol, wie er ſich dar nåch in der geſelleſchaft halten ſulle | Tet aber er dez nihte, ſo ſolt er die geſelleſchaft abtun, wann in daz ſein kunk hitz vnd die zwen mit im oder vnter in der mererteyl, vnd ſol auch furbaz nymmer mer kein geſellſchafft | an ſich nemen noch hal-

L. Ohne alle Aufschrift, 2′ breit und fast eben so lang, 76 Zeilen, überall breiter Rand, unten und auch an den Seiten etwas abgeschnitten, sehr fleckig und oft schwer zu lesen, vom letzen Worte der 49 Zeile ändert sich Hand und Dinte, wenn auch der Charakter im ganzen derselbe bleibt, grosse fette, eckige, ziemlich unbehülfliche Schrift, das Komma überwiegend, die Siegel müssen um den ganzen Rand der Urkunde herumgelaufen sein, da dieser überall eingebogen ist und namentlich oben, aber auch rechts und links die Einschnitte und mehrere Pergamentstreifen erhalten sind.

ten, weder mit vns noch mit anders niemand. Wer auch daz, ob in vnſer geſelleſchafft einer oder mer die geſelleſchafft auf geben wôlt von mûtwillen, der ſelb ſol auch furbaz in kein geſelleſchafft kûmen in aller moſze vnd weyſe, als vorgeſchriben ſtet. Wer auch daz, ob vnter vns einer oder mer von dez turneys wegen zu fede oder zu krieg | quemen, daz den turney an treffe, dem ſullen wir alle dor zu beholffen ſein getrewlichen mit coſte vnd mit lewten, alſo daz das der kunk vnd die zwen mit im oder vnter in | der merteyl erkennent, ob ez anders den turney an treffe. Auch ſo ſol vnder vns vnſer jeglicher den andern getrewlichen verantwûrten an allen steten, wo er hôrte, daz ſeinen | geſellen an ſein ere vnd gelimpfe rurte. Auch ſo ſullen wir vnſer iegliche je einer dem andern getrewlichen zu legen on geuerde, waz den turney an triffet. Auch ſo nemen wir | vns in dieſer geſelleſchafft auz, waz vnſer jeglicher ſeinem gerehten hern ſchuldig vnd pflichtig iſt zu tun von trewen vnd eyde wegen, daz ſol im keinen ſchaden brengen vnd niht hindern noch | irren in diſer geſelleſchafft. Auch ſo ſullen wir in diſer geſelleſchafft alle jar einen kunk kyeſen zu capitel vnd der ſelb kunk ſol ſûlch gantze gewalt maht haben, als hie vor vnd nach geſchriben | ſtet. Wer auch ſache, ob vnter vns bruche oder zweyûng wurde, wie daz queme, der ſelben ſache ſullen wir beleyben bey den, die hernach geſchriben ſten. Die ſelben ſûllen dann fruntſchaffte | vnd rehtes maht haben, auzgenumen eygen, erbe, guet vnd lehen, daz ſullen wir auztragen an den ſteten, do ez von rehtes wegen hin gehorte. Auch ob wir alſo ûberquemen eines hofes | vnd einem ein danck gegeben wûrde, ſo ſol vnſer jeglichere rotte, die danne eines helmſ ſein, die ſullen danne ſo vil ffrawen zu dem hofe brengen, als vil in dann der kunk benent | vnd die zwen, die der zu gehoren. Vnd welche rotte dann der ſelben anzal der frawen niht brehte, so ſullen ſie ſo vil geltes dor fur geben zu der koſte, zu dem capitel, als vil im | dann der kunk benennet vnd die zwen, die der zu geſatzzet ſind, auch vnſer rôke, die wir tragen von vnſer geſelleſchafft wegen, der ſoll vnſer jeglicher ſeinen rok behalten jare, darnach | mag er in wol hingeben. Auch iſt geredet worden, daz vnſer kunk der ſol zwen zu im nemen auz vnſer geſelleſchafft, die in dûnkent, die der zu tûgen vnd nutzze ſein, dach alſo | mit wizzen vnd worte vnſer geſelleſchaffte vnd die der zu gekorth vnd gemein ſein vns allen ie einem als dem andern on geuerde. Der kûnk vnd die zwen ſullen auch gantzzen gewalte | mahte haben in diſer geſelleſchaffte vmb alle stûk vnd artikel, daz die geſelleſchafft rûrte vnd an triffet zu rehten in dem capitel vnd als hie vor vnd nach geſchrihen ſtet, daz ſie | im hulffen zu der wer, ob dez not geſchech, zu der coſte, zu den hôfen oder pfening auf zu ſeczzen den geſellen, vnd waz ſich dar inne heiſchet vnd mâcht, dez ſullen ſie ganzen | gewalt maht haben, wie ſie daz ſeczzen vnd machen oder vnter in der merteyl, daz ſol niemand widerſprechen on alle argeliſte vnd on alle geuerde. Der kûnk vnd die zwen | ſullen alle geleich gemein ſein grauen, herren, rittern vnd knehten, alz ſie daz erkennen auf ir trevwe vnd geſellſchâfft dem reichen als dem andern in allen ſachen, vnd ſol auch | der kûnk vnd die zwen keinen vorteyl ſuchen dor inne on alles geuerde vnd on alle argeliſte. Auch mag der kûnk vnd die zwen in diſem erſten jare in vnſer geſelleſchafft | nemen, wen ſie dûnket, der dor zu gut nûczz ſey. Darnach ſo ſullen der kûnk vnd die zwen niemant in die geſelleſchafft nemen, ez ſey dann in einem gemeinen capitel. | Auch ſo ſol ein ieczlich kûnk in der geſellſchaffte, der dann gekoren iſt worden, der ſol diſen brief innen haben vnd ſol den furen czu capitel als dick, als [m]an capitel hôt, ôb | in an dez bedurffe, daz man den weyſen vnd leſen laſze. Wer auch, daz wir im lande oder auzzer lande zu turney quemen vnd vnſer geſellen einer oder mer mit einem hern | da weren, der in verkoſte, der ſol ſeinen helm ſetzzen zu vnſer geſelleſchafft der mererteyl, ez wer dann, daz im die geſellen erlewbten, ſeinen helm zu ſetzzen bey dem herren, | mit dem er da wer. Wer auch, ob der geſellen in vnſer geſelleſchaffte einer oder mer ſtûrben, so ſol man den ſelben begien in dem neſten capitel, wie dann der kûnk vnd | die zwen mit im ûber ein kumen. Auch iſt geredt wôrden, ob vnter vns einer oder mere einen sun oder mere hetten, wann danne der ſelbe ſûn zu ahtzehen jaren kûmbte, ſo ſôl| er in die geſellſchaffte bringen, ob in dûnket den kûnk vnd die zwen vnd die geſelleſchaffte, ob er dar zu gut vnd nûtzze ſey, so ferre ſie mûgen on alle geuerd, als vorgeſchriben | ſtet. Wer auch, ob der kûnk vnd der merteyl der geſelleſchafft in deme capitel ihtz ûber ein quemen, daz [vnſer] geſelleſchafft nûtzz vnd guet wer, damit wir vnſer geſelleſchafft gebezzern | mohten von turneys wegen, daz ſullen der kunk vnd die zwein gantz gewalt maht hahen on alle widerſprach. Auch wer in diſer geſelleſchafft iſt, vnd dar innen ſein wil, der ſol | ſein inſigel an diſen brief henken vnd ſol aûch geloben mit hantgeben trewen dem kunge, der geſelleſchaffte ſtete zu halten alles, daz an diſem brieff

geſchriben ſtet, auch iſt geredt | worden, ob yemand sewmick wůrd an dem gelte, daz dann aufgeſatzzet iſt, daz er dez niht sendet vnd gebe in die geſelleſchafft, als vor geſchriben ſtet, so hot der kunk vnd die| zwen gantzzen vnd vollen gewalt, daz ſie daz gelt zu juden oder zu criſten nemen mügen, vnd waz ſchad[en] dann dor auf get, den ſol der tragen vnd auzrichten, der danne daz ſelb | gelt ſchuldig iſt vnd verſaumt hat vnd da ſullen wir alle dor zu beholffen ſein. Auch iſt geredt worden, wo wir zu houen quemen, welcher dann in vnſer geſelleſchafft iſt, der ſeinen | rock niht an treyt, den er hat von der geſelleſchaffte wegen, der ſol einen guldein geben in die geſellſchafft zu dem hofe die erſten nåht. Auch iſt geret worden, ob einer oder mer auz | der geſellſchafft kůmen wǒlt, als vorgeſchriben ſtet, dez ſol er niht tůn, er tů ez dann mit wizzen vnd wort dez kůngez vnd der zweyer, die dar zu geſezzet ſeint. Auch | ſo ſint wir alle, die in der geſelleſchafft ſein vnd die zu Sweinfurthe geweſen ſein zu capitel, grauen, herren, ritter vnd knehte, an dem nehſten montag vor ſant Michels tage nach| Chriſtus geburt drewzehenhundert jar vnd dar nach in dem ſiben vnd achtzzigſten jar einmutiklichen uberkůmen vnd vnter vns der merteyl, welcher vnſer geſellen in den landen | niht enwer, der bedarf kein gelt ſenden noch geben weder zu hofen noch zu capitel, vnd welchen vnſern geſellen hindert der uier not eine, mit namen waſſer, fewr, gefenknůſſe, | krankheit ſeines leibes, da er an ſeinem brief wol derweiſen mack, den er der geſelleſchafft ſenden ſol vnd es daran nimbt auf ſeinen eit, den er ſeinem herren getan hat, daz in der | vier note einer gehindert habe on geůerd, der bedarff weder zu capitel noch zu dem hofe, do er geweſt ſolt ſein, kein gelt geben. Auch daz man furbaz capitel halten ſol | je vber ein jar vnd alle jar an dem nehſten ſuntage vor ſant michels tage, wer dorumb, daz man daz capitel alle jar newr einfart . . . daz iſt wolden | durch frides w[illen] vnd fruntſchafft vnd beſtantnůſſe vnſer geſelleſchafft, ob zwiſchen vns, die in der geſelleſchafft ſein oder noch darein kumen mohten, vnwille, zweyung, | aufleuff erſtand oder weren, ob ein geſelle den andern beklagen můſte oder wolte vor dem kůnge, daz er niht mohte oder kǒnde eines capitels erpeiten, ſo hat der kůnk | maht vnd gewalt, in tage zu ſetzzen vnd zu der nennen auſz bede ſeiten fur ſich vnd fur die zwen die ſache zu verhoren vnd maht zu haben, ſtie darumb zurihten gutlichen | oder rehtlichen, als obgeſchriben ſtet in diſem brieff. Auch ſo ſullen alle die auf den tag reiten, die der kůnk dar betagte auf bede ſeiten, die die ſache anrurte vnd ſullen | daz halten, als vnſer geſelleſchafft ſtet beſchriben an diſem brieff mit guten trewen on alles geuerde.

So ſeint dicz die, von den vorgeſchriben ſtet. Zum erſten graue Hans von Wertheim, | graue Heinrich herre zu Henneberg, graue Ludwig von Rineck, graue Wilhelm von Kaſtel, her Cunrat von Brauneck, graue Friderich von Henneberg, der herr von Leiſſeneck der junge, | Berhtolt von Bibra, Hans Zollner, Hans von Wenkheim, Hans von Heſſeburk, Apel von Heſſeburk, Heinrich von Abſperg zu Rimburk, Erkinger von Heſſeburk, Cunrat von Heſſeburk, | Erkinger Zollner, Friderich von Auffeſſe, Heinrich vom Liehtenſtein, Hans vom Liehtenſtein, Eberhart von Marſbach, Hans von Brenden, Berhtolt von der Ker, Peter von Tůnfelt, | Otte von Tůnfelt, Rommink von Veſtenberg, Albrecht von Veſtenberg, Peter von Hermſtat, Peter Truſſeſſe, diese alle ſind ritter. Steffan Zollner, Berhtolt von Bibra, Wortwein von Marſbach, | Cuntz Zollner, Herman Truſſeſſe, Heintz Truſſeſſe, Kůmunt von Witzleben, Otte vom Hofe, Eberhart vom Rotenhan, Albrecht von Grewſſen, Apel von Sweinheubten, Cuntz von Eyſerſteten, | Heintz vom Liehtenſtein, Hans von Tunfelt, Peter von Tunfelt, Gotzze von Sullebach, Cuntz von Reuhrit, Eberhart Foit, Hertnik von Brenden, Gorge vom Rotinhan, Apel vom Liehtenſtein, | Herman von Weiers, Hans Truſſeſſe, Heincz von Walterſhauſen, Teyn Truſſeſſe, Gotzze von Vſſikein, Cuntz von Roſenberg, Hans von Roſenberg, Gotzze Foit, Fritz von Bibra, Hans Foyt, | Hans Marſchalk ritter, Hans Marſchalk, Heintz von Brenden, Hans von Witzleben, Adolf von Bibra, Eyrink von Kunſtat, Antonig von Bibra, Hans von Bibra, Seifrit von der Kere, | Eberhart von Munster, Gotzze von Roſenberg, Cuntz von Vechenbach, Eberhart von Heſſeburk, Herman von der Ker, Cuntz Marſchalk, Fritz von der Tann, Dietz Marſchalk, Jorge | Marſchalk, S[teffa]n Zollner, Hans von Veſtenberg, Wilhelm Zollner, Hans von Veſtenberg, Cuntz vom Rotenhan, Lutz vom Rotenhan, Reichart von Marſbach, Fritz vom Stein, Dietz Truſſeſſe, | Reinhart Foit, Apel Foit, Peter Foit, Reichart von Marſbach, Hans von Heſſeburk, Karl vom Stein, Peter von Reuhrit, Klaws vom Rotenhan, Simon von Munſter. Mangolt von Oſtheim, | Dietz Truſſeſſe, Peter vom Rotenhan, Hans Zollner, Eyring Zollner, Eberhart von Riedern, Arnolt Zollner, Hans von Heſſeburk, Arnolt von Brenden, Hans von Oſtheim, Eyrink von Heſſeburk, | Caſpar von Hermſtat, Heinz vom Stein, Hans von Swanfelt, Wolfram vom Stein,

Apel Zollner, Karl Zollner, Endres Zollner, Reicholf von Wenkheim, Otte von Heſſeburk, Eberhart von Streitberg, | Albreht Groſſe, Vlrich von Aufſeſſe, Wilhelm von Streitberg, Herman von Streitberg, Heincz von Wenkheim, Hans von Wenkheim, Fritz von Herd, Wilhelm von Puchenaw, Per von Eyſenbach, | Eberhart von Vechenbach, Engelhart von Roſenberg, Cuntz von Vſſikein, Arnolt von Roſenberg, Otte von Veſtenberg, Hertnit vom Stein, Karl von der Ker, Otte von der Ker, Gotzze vom Rotenha[n],| Adam von Heſſeburk, Albreht von Giech, Wilhelm Sweigerer.

LI. *Kuning Dietrich erhält von dem Stifte zu Schmalkalden dessen Kelterhaus mit Zubehör zu Schweinfurt geliehen. 1387 September 29.*

Ich Kunyng Dytherich, Alheid mein eliche wirtien vnd alle vnſer erben tůn kunt vnd | bekennen offenlichen an diſzme briffe, das vns die erbiren herren, her Hans Stôr dechant | vnd das capitel gemeinlich des ſtiftes ſante Egidii zů Smalkalden; gelihen haben zů rechtem | erbe ir kaltir huſûnge vnd hofereite myt allem irem zů gehoren. Do von ſullen wir | die vorgenanten Kunyng Dytherich, Alheid mein eliche wirtin odir vnſer erben alle iar geben | den vorgenanten herren des ſtiftes ſente Egidii zů Smalkalden drythalb phunt heller lantwe|rûnge zů rechtem zinſe ierlich vff ſente Martins tag. Auch ſullen wir ein schilling | heller lantwerunge vnd ein vaſtnacht hůn geben zů zinſe dem heiligen reiche. Auch | bekennen wir in diſzme briefe, das wir alle iar den vorgenanten herren ſollen andelagen | vnſer huſzgerete, wan sie zucz vns komen in dem herbeſte, wes sie bedurffen zů kuchen,| das wir gehaben mûgen. Vnd des zů vrkûnde vnd ſichirheid ſo hain ich Kûnyng | Dytherich vorgenante vnd Alheid mein eliche wirtin vnd vnſer erben gebeten den | erbirn geiſtlichen herren Graſelock von Vilmar, comenter des deutschen huſes zů | Swinfurt, das er hait von vnſer bete wegen sein angeboren inſigel gehangen | an diſzen brieff zů eim bekentniſz.

Der geben noch Criſtes geburt drûzehenhûndert | iar vnd dar ſyben vnd achtzigeſtem iare, an ſente Michels tage des heiligen erczengels.

LII. *Hans Küchenmeister zu Renfeld verkauft mehrere Gülten zu Renfeld den Gebrüdern Karl und Bernhard Ver um 170 Gulden wiederlöslich. 1387 October 6.*

In Gotes namen amen. Ich Hans Kûchenmeyſter geſezzen ze Renfelt an dem berge, vnd ich Fel ſein eliche | wirtin vnd alle vnſer erben, Wier veriehen, bekennen vnd tůn kûnt ôffenlichen an dieſem brief allen lûten, dye | in ſehen, horen oder leſen, daz wir vnuerſcheydenlichen mit geſammenter hande vnbetwûngenlichen mit fryem gůtem | willen vnd zů der zeyt, do ez gůt krafft vnd macht wol gehaben mochte, reht, redlichen vnd mit dieſem briefe | haben verkaûfft vnd zekauffen geben aûff vnſerm hof vnd den gůten gelegen in dem obgenanten Renfelt vnd | in der mark do|ſelbſten vnd dye eczwenn geweſt ein der erbern frûmen frawen der Mitezzin vnd mit allen iren | zůgehôrden

LI. Aussen: *littera super torculari in Swinfurt 1387* und *No. 1.*, 17 Zeilen, links und rechts am meisten Rand, kräftige Hand, zum Theil schon sehr blass, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Wappen in grünlichem Wachse wohl erhalten: Wappenschild † *S.* graslach. von. vilmar.

LII. Ohne Aufschrift, 63 Zeilen, überall Rand, am meisten unten, kleine fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, sehr häufig Puncte, y regelmässig i oft mit einem Dächelchen, etwas fleckig, die sechs kleinen runden Siegel an Pergamentstreifen meist wohl erhalten: 1) Wappenschild, † *S HANS KVCHENMEISTER;* 2) ein Schwan über dem Wappenschild: *S. CVNTZ SWEIGERER;* 3) Wappenschild, sehr verwischt; 4) desgl., † *S' OPELOIS. DE. GVBERSTAT;* 5) verletzt; 6) Wappenschild, S. FRICZ. HALMBRICH.

dem erbern veſten knechte, Karln Vern, Beczolden ſein brûder vnd allen iren erben zweynczick malter gûts lautern kornes vnd zwelff malter gûts lautern haberns vnd alles Swinfurter mozze, vmb hûndert guldin vnd | sybenczik gûldin, der wir von in genczlichen beczalt vnd gewert ſein, dy aûch alle rot vnd gût genûk ſein geweſt | an gold vnd ſwer genûk an dem gewichte, vnd ſein aûch darzû geweſt eytel reyniſch vnd nyderlendiſch gûldin. | Vnd dye obgeſchriben korngûlt vnd habern gûlt alle haben wir in gerett vnd mit gûten trewen gelobt, alle iar ierlichen | gûtlichen vnd ſchon, genczlichen vnd gar ze reychen, ze geben vnd mit vnſer koſte vnd erbeyt an iren ſchaden in ze | aûtwûrten bye eyner meyl oder bye zwein vmb daz obgenant Renfelt aûf ein kornhûs, wo ſy vns dann hin beſchey|den vnd albeg vnuerzogenlichen zwiſchen den zwein vnſer frawen tagen wûrczwiech vnd als ſy geboren wart genant | vnd als ſy alle iar ierlichen an vnterloz noch eynander gefallen, vnd daz alles on aller ſlachte geuerde. Doch haben vnz | dy obgenanten kaûffer vnd ire erben dye frûntſchafft vnd dye gnad geton, daz wier dye obgenanten verkaûffer | vnd vnſer erben vmb ſy vnd ire erben dye obgeſchriben korngûlt vnd habern gûlt alle mûgen widerkaûffen vnd ab|lôſz vmb dye obgeſchriben hûndert gûldin vnd ſybenczick gûldin, welhes iares wier wôllen oder vermûgen, vnd albeg in | demſelben iar aûff sant Peters tagk kathedra genant vnd als er vmb dye faſnacht aller nehſt gefellet, oder | in vierzehen tagen darvor vnd vnuerczôgenlichen. Vnd welhes iars wier den obgeſchriben widerkaûff dann alſo tûn wôllen, daz ſûllen wier in ye dann vor dem egenanten ſant Peterstag wizzentlich kûnt tûn vnd redlichen aûff ſagen aûf | ôbryſten oder vierzehen tag darvor, vnd darnach den widerkaûff volbryngen, alz vor geſchriben ſtet, alſo daz daz|ſelbe iar dye obgeſchriben gûlt alle vor geuallen ſey. Vnd welhes iars wier in aûff ſagen vnd darnach den obge|ſchriben widerkaûff nit tûn vnd folbringen, als vor geſchriben ſtet, so sein wier in ze ſtûnden noch dem egenanten | sant Peter tagk veruallen ze einer pen, dye obgenante korngult vnd haberngûlt alle vnd vnuerzôgenlichen ze geben, | vnd daz alles on geuerde. Aûch mûgen ſy vns aûf dŷ obgeſchriben obryſten oder e vnd welhes iars ſy wôlen, den | obgeſchriben kaûff aûch aûf ſagen kûntlichen vnd wizzentlich. Vnd darnach ſûllen wir den obgenanten widerkaûff | aber vnd ye vnuerzûgenlichen tûn vnd als vor geſchriben iſt. Geſchehe des nit, ſo wer aber dye obgeſchriben pen ye ver|fallen vnd als vor geſchriben iſt vnd daz alles on geuerde. Aûch welhes iars wier den abgenanten widerkaûff tûn oder | tûn wôllen vnd als vor geſchriben iſt, so ſûllen wier ſy der egenanten guldin beczalen bye einer meyl oder bye zwein | vmb daz egenante Renfelt in eim sloz, war ſy vns dann hin beſcheiden vnd on geuerde. Vnd des alles als hie vor oder | hernach an diſem brief geſchriben iſt, haben wier in vnuerſcheidenlichen vnd on geuerde ze pûrgen geſaczt dye erbarn lute, dye | an diſem brief hernach geſchriben ſtend, ob ez darzû kem, daz wier dye obgenanten verkaûffer vnd vnſer erben den obgenanten | kaûffern vnd iren erben nit hielten, als an diſem brief von vns geſchriben iſt vnd an geuerde. Wann dann vnſer hernach ge|ſchriben pûrgen darûmb von in dermant werden vnter oûgen oder mit iren poten vnd briefen, so ſûllens phant | alle vnuerzôgenlichen vnderklagt dinge on alles fûrziehen vnd dentſchulden noch nit fûrziehen, daz er ein iar oder | lenger vngemant wer beliben oder in einer andern leyſtûng wer, sûnder welher gemant wirt, der ſol ze ſtunden ein varen | vnd on geuerd leyſten mit eim kneht vnd mit eim pferd in Gerolczhofen oder in Swinefûrt, in welhes ſy der eins | von in dermant werden, vnd in welhes offen wirts hûs, als lange aûff vns vnd vnſern ſchaden, biz daz wir den obge|ſchriben kaûffern vnd iren erben genczlichen vnd gar gehalten haben alles daz, daz an diſem brief geſchriben iſt vnd daz alles | on geuerd. Get aûch der bûrgen einer oder mer in des ab, wo von daz dann bekem vnd alz offt daz geſchehe, haben wier | den obgeſchriben kaûffern gerett vnd gelobt ze hant in eim manden noch der manung ye ander alſo gûte pûrgen | ze ſeczen an der abgangen ſtat. Geſcheh des alſo nit, ſo ſûllen dye andern bûrgen leyſten, alz vor geſchriben iſt, biz daz | dye zal der bûrgen albegen derfûlt wirt on geuerde. Get aûch der leyſtenden knehte vnd pfert eins oder mer ab, oder | verzerten ſich ſuſt in der leyſtûng, welher pûrgen dye dann wern, dye ſullen ze hant noch der manung ye ander alſo gût | knecht vnd pfert antwûrt in dye leyſtunge vnd on geuerde. Iſt aûch, daz ez ze ſûlchen ſchulden kûmt, daz vns oder | den bûrgen dy obgenanten kaûffer vnd ir erben mûſten poten vnd brief noch ſenden, waz daz dann koſt, daz ſullen | wier in genczlichen vſrichten on geuerde. Wier haben aûch vnſern hernach geſchriben pûrgen allen gerett vnd mit gûten trwen | gelobt von diſer burgſchafft ze helffen on allen iren ſchaden vnd on geuerde. Aûch ſol diſer brief vnſchedlichen ſein, ob | er naſ oder bemeylagt wûrde, vnd ob er het eins worts, pûchſtabens oder tytels vnd mer ze wenick oder | ze vil, vnd ſol aûch darzû krafft haben an allen

ʃteten vnd gerychten geyʃtlicher vnd wertlicher, hie vnd anderʃwo | vnd war ʃein dye obgenanten kauffer bedůrffen vnd daz alles on geuerd. Vnd aller hie vorgeʃchriben kaůff vnd red | ze eim waren v̊rkunde vnd einer ganczen ʃicherheit geben wier dye obgeʃchriben verkaůffer, Hans Kuchenmeyʃter, Fel mein| eliche wiertin fůr vns vnd alle vnʃer erben den obgeʃchriben kaůffern, Karl vnd Beczolden den Vern genant vnd allen iren | erben diʃen brief verʃigelt mit meins obgenanten Hanʃen Kuchenmeyʃters vnd der hernach geʃchriben vnʃer pûrgen eygner anhan|genden inʃigeln. So ʃein daz dye pûrgen, von den hie vor geʃchriben ʃtet, Apel von Gõberʃtat, purger ze Swinfûrte, | Cůncz Sweygrer geʃezzen ze Techheim, Hans Reyʃman geʃezzen ze Dampffzdorff, Fricz Halmrich geʃezzen zů Swinfûrte, | Hans Ebe geʃezzen ze Gelterzhein.

Vnd wir dye iczgenanten bůrgen alle bekennen, daz wir vnuerʃcheydenlichen alʃo bůr|gen worden ʃein, vnd daz wier dem obgeʃchriben Kareln Vern, Beczolden ʃein brůder vnd allen iren erben gerett vnd gelobt | haben mit gůten trwen ze leyʃten vnd ze halten genczlichen vnd gar vnd in aller der mozze, als hie vor von vns geʃchriben | ʃtet vnd on geuerde. Vnd haben aůch des ze eim waren geczugniʃʃe vnd v̊rkůnde vnsreʃ eygen inʃigel gehangen an | diʃen brief.

Der geben iʃt von Chriʃt gepůrt drůczehen hůndert iar vnd in dem syben vnd achtczigʃten iare, | an dem nehʃten samʃtag nach sant Michels tagk.

LIII. *Landgraf Hermann von Hessen räumt dem Grafen Heinrich das Schloss Barchfeld auf unbestimmte Zeit ein. Schmalkalden, 1387 November 10.*

Wir Herman von gotis gnadin lantgrafe tzü Heʃʃin vnd alle vnʃer erbin bekennen an diʃime offin briefe, daz wir dem eideln Heinrich | grafen vnd herrin tzü Hennenberg vnʃerm liebin oheim vnd allin sinen erbin itzünd ingeantwort habin vnd gegebin vnsere teyle, | die wir habin mit in an dem sloʃze Barchueyld mit allime dem, daz datzü gehort, nicht vzgenůmmen als daz vormals an vns | kümen ist, mit sülchime vndirscheyde. Welche tzit wir addir vnʃir erbin wollin addir manen den egenantin vnʃeren omen addir sin | erbin, so sůllin sie vns danne tzü ʃtünt die teyle des egenantin ʃloʃzis Barchueyld widdir antwortin vnd ingebin in alle der maʃze, als wir in die eingegebin vnd geantwort habin an alle ir widderredde vnd mit alzviel gebůwtin, eckern, als der itzund geʃat ist, angeuerde. Were auch, daz sie die ecker, die tzü dem ʃloʃze gehorin, erbeytin vnd büwitin, wanne danne die tzit queme, daz sie vns | die teyle an dem ʃelbin ʃloʃze widderantwort suldin, so sullen sie innemer den selbin nütz gentzlichin, der danne vf den eckern were, dar | an wollin wir sie nicht hindern an geuerde. Vnʃir egnantir oheim vnd sin erbin sullin keynerley büw thün vf dem egnantin ʃloʃze, ez sy danne| mit vnʃerm wiʃzin vnd willin, vzgenümen daz sie itzünd da ein bruckin machin mügin, daran wir vnʃer teyl geyldin wollin. Wir | wollin auch daz selbe ʃloz vnd waz datzü gehort, gein allir menlich schürin vnd schirmen, so wir allir getrůwlichis vnd best mügen | an geuerde. Vnd wir vorgnantir Herman lantgrafe tzü Heʃʃin habin gelobit vnd globin in gütin trüwin für vns vnd alle vnʃer erbin | alle vorgeʃchribin redde ʃtete vnd vnvorbrachin tzu haldin, vnd habin des tzü orkünde vnʃir inʃigil für vns vnd alle vnʃir erbin | gehangin an diʃin brief.

Gebin tzü Smalkaldin, an ʃente Martim abinde nach gotis geburte dritzenhundirt iar ʃybin vnd achtzig iar.

LIII. Aussen: *lanntgraf Hermann Barchfellt*, *K* und von älterer Hand, *1387*, 15 Zeilen, an drei Seiten gebrochen, breiter Rand, schöne, klare Schrift, nur wenige Puncte als Interpunction, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten. vergl. HCB. 156.

LIV. *Dietrich Küchenmeister verkauft dem Heinrich Zeimlein, Bürger zu Schweinfurt, jährlich 4 Malter Roggen zu Abersfeld. 1387 November 10.*

Ich Dittrich Kuchenmeiſter, Elſe myn eliche wirtin Bekennen vnd tůn kunt fur vns vnd alle unſer erben offenlichen | an dieſem brieff allen den, die ine anſehen, horn oder leſen, daz wir recht vnd redlichen haben verkauft vnd geben | zu kauffe dem bescheiden manne Heintzen Zeimlin burger zu Swinfurt, Barben siner elichen wirtin vnd allen | iren erben vier malter korns gůtes ro͛ckens Swinfurter macz von vnd vff dem hoff gelegen zu Aberſfelt, do Peter | von Aberſfelt vff geſezzen ist, die ine alle iar ierlichen gereicht vnd geantwurt ſullen werde zwischen der | zweier vnſer lieben frauwentag in der ern gein Swinfurt vff ir kornhůs on allen iren schaden, on allez geuerde. Doch ſo haben sie vns die beſundern liebe vnd frůntschaft getan, wer ez, daz wir die obgenanten vier malter | korns wider keuffen wolten oder mochten von dem nehſten sant Peters tag kathedra genant vber zwei iar, | ſo mochten wir sie wider keuffen vmb hundert phůnt vnd zweintzig pfunt heller guter lantwerung, die | danne zu Swinfurt genge vnd gebe ist on geuerde. Geschehe dez widerkauffes niht, so wer ez furbaz ein| ſteter kauff on geuerde. Dez allez zu einem warn vrkunde han ich vorgenanter Dittrich Kuchenmeiſter, Elſe myn | eliche wirtin fur vns vnd alle vnſer erben vnſer igliches ſin eigen inſigel gehangen an diſen brieff.

Der | geben ist nach Criſtes geburt drutzehen hundert iar vnd dornach in dem ſyben vnd achtzigſten iare, | an ſant Mertin abent des heiligen biſchofs.

LV. Gůtkind, jůde zů Hilpurgehůſen, bekennt, daſs ihm Graf Heinrich noch 1200 Gulden schuldig sei, vz genůmen, | abe ich icht vor geſzin hette, des ich myn egnanten herrin küntlichin bewiſen mag | an geuerde. Des ze bekentniſſe gebe ich diſin offin brif vorſigelt mit myme | uf gedrucktem inſigel. 1388 (Juni 24) an ſand Johans tage des teuffers.

LVI. *Elisabeth, Fürstin zu Anhalt, und Wetzel von dem Steine d. ä. errichten einen Vergleich, um die Streitigkeiten der Klosterjungfrauen zu Frauenbreitungen zu schlichten. 1388 August 23.*

Wir Elſebeth von gots gnadin fůrſtinne czů Anhalt vnd myt vns her Weczil von dem Steine der eldir, ritter, amptman czů | Franckenberg, thůn kůnt vnd bekennen offinlich an diſem brife allin

LIV. Aussen: *Heincz Zeumlin* und *F*, 14 Zeilen, ziemlich breiter Rand, die einzelnen Züge oft wenig verbunden, an Pergamentstreifen die kleinen runden Siegel wohl erhalten: 1) Wappenschild mit Helmzier: *S. DITRICH KVCHENMEIST.* 2) dunkelgrün, eine stehende Frau mit zwei Wappenschilden und: *S. ELS. KVCHENMEISTERIN.*

LV. Papier, 9 Zeilen, auf der Rückseite das Siegel, Wappenschild, . . *GVTKINT † JVDE †.*

LVI. Aussen: *schidt, 35, 1388.* und *Nr. 47.*, 27 Zeilen eng an einander, ziemlich breiter Rand, kleine plumpe Schrift, die beiden Siegel an Pergamentstreifen in hellgrünem Wachs: 1) Elisabeths quadrirter Wappenschild (2 mal Askanien und 2 mal die rechts gekehrte Henne) und *[†.] ELIZAB[ETH. PRINCIP]ISSE. IN. ANHALT.* 2) bedeutend kleiner, Wappenschild, die Umschrift schwer zu lesen. vgl. Weinrich, K. u. Schstaat, 120—124 ungenau. Heim, II, 377 in referirendem Auszuge.

den, dy in ʃehin, horn odir leʃin, vm ʃulche bruche vnd czweitrachten, | dy wir vornomen, gelernt, dirkant vnd dirfundin han czwiʃzin der ganczen gemeinde der cloʃter iůngfrowen czů Frowen Breitingen, | habin wir dye alʃo geʃaczt, geeynt vnd yn eynen fride geʃaczt, alʃe hir nach geʃchriben ʃtet, alʃe ʃye dez bye vns bliben ʃint vnd mechtig | gethan haben. Czů dem erʃtin, were daz czweitracht nů fůrbaʃmer vf ʃtůnde vndir den egnanten iůngfrowen, ez wer vm wort odir | werg, wye ʃich daz vndir yn mechte, welche dye wern, dye ʃolden daz klagen der meiʃterin, dye ʃolde czů ʃich dy andirn amptfrowen nemen | vnd dy ʃoldin daz gůtlich hin legin odir rechtlich czů fůme noch cloʃtirlicher vnd ordelichir gewonunge. Vnd dez ʃoldin ouch dye orʃachin | gehorʃam vnd gefellig ʃin ane geuerde. An welcher ouch eyner richtunge gebreche, ʃo ʃolde dye meiʃterin gancze macht habin, yn irs cloʃtirs| czůcht vnd kekers kamern czů legin dy ʃelbin ʃo lange, biz daz ʃye vnd dy amptfrowen mit rate der eldiʃtin iůngfrowin dirkentin, | daz ʃye dor vmme gnůg gebůʃt hettin ane geuerde. Ouch ʃcheidin wir vm vnczitlich geʃmucke vnd nicht geiʃtlich odir ordelich geʃmucke, | daz dez eyn meiʃterin gancze macht ʃal habe, kuntlich czů heiʃzin vnd czů gebiten abe czů legin, vnd vormer nicht czů tragen, heim|lich noch offinbar. Vnd welche dor ane vngehorʃam fůndin wůrde, do ʃolde dy meiʃterin vnd dye amptfrowen ʃich dez vndirwinden, | es were ʃleigirgebende, ketin, patirnoʃter, fůrʃpan odir welchirhande daz were, daz yn nicht czemlich odir můgelich czů tragen | iʃt, vnd ʃoldin daz kere vnd wende gote czů dinʃte ane widerʃprůch der, der daz geweʃt were vnd ane krig ane geuerde. Fůrbas | ʃcheidin wir, alz wir vor nomen han vm ʃulches vnczitliches vʃfarn, daz ir keine mer vs farn ʃaln dan eyns yn deme iare dorch ir | ʃelbiʃt notdorft wiln czů irn frůnden, vnd daz ʃal nicht lenger ʃin dan acht tage, vnd daz ʃal geʃche mit loube vnd wiln der meiʃterin, | vnd dye ʃal dez eynre alʃo wenig vorʃagen alʃe der andern ane geuerde. Wer ouch, daz eynre iungfrowen frůnt noch zců eynre | meiʃterin ʃenten vnd betin, daz man dye czue yn liʃze faren czů eynre notdorft, ʃo ʃolde yn dy meiʃterin dez ouch acht tage dez iars eins | nicht vorʃage, ʃy ʃolde yn gůnne, czů yn czů farre. Blibe ir keine vbir ʃulche czit vʃʃe, ʃo hette dye meiʃterin dye dor vmme czů ʃtraffen | noch gewonheit irs cloʃtirs ane geuerde. Wir ʃcheiden ouch vm vbir czitlich ʃiczzen vnd geʃpreche an den venʃtirn, von welchin| dez czů vil geʃche, dye ʃolde ouch eyn meiʃterin ʃtraffen noch gewonheit irs ordins. Wer ouch, daz dye iůngfrowen můʃten vs farn | betiln vm notdorft wiln irs cloʃters, ʃo ʃolden ʃye ʃulche wiczzege vorʃtanden iůngfrowen vs ʃenden, do kein vnnůczze teidinge | odir biczicht vs gefalle mochte an geuerde.

Bye diʃer ʃchydůnge ʃint mit vns geweʃt dye erʃamen geiʃtlichin hern, herre Ditherich | apt czů HernBreitingen, brůder Johans prior czů Waʃungen, her Johans techant czů Smalkalden vnd her Johans von Haʃelbach | tůmherre do ʃelbiʃt vnd andirs biderber lůte gnůg.

Daz diʃe rede vorgeʃchribin vaʃt vnd ʃtete gehalden werde, dez hengen wir Elʃebet | fůrʃtinne czů Anhalt vnd myt vns her Weczil von dem Steyne vorgnant vnʃer beider inʃigil an diʃen brif. Noch gots gebůrte | driczehin hundirt iar yn dem acht vnd achczigiʃtin iare, an ʃente Bartholomei abinde dez heilgen czwelfboten.

LVII. *Hans von Wenkheim sagt den Grafen Heinrich von Schuld und Schaden los. Schleusingen, 1388 October 25.*

Ich Hans von Weingkeim Fritzen sůne von Werne Bekenne an | disem offin brieff fur mich vnd alle myne erbin vmb sülche schult | vnd schadin, die ich genůmen han vf diʃen hutigen tag fur den hoch | gebornen mynen gnedigin herren grafen Heinrich herren zü Hennenberg | in leiʃtunge adir wy ʃich der schade gemacht hat biz her, daz ich von | dem vorgenanten myme herren der schulde

5 nu fürbafmer fehlt — 6 — 7 daz kl. — dy soldin fehlt. — 10. amptfr. sich des m. —

LVII. Auf Papier, 14 Zeilen, überall breiter Rand, die einzelnen Züge oft wenig verbunden, das Siegel auf der Rückseite wohl erhalten: † *S. JOHANNIS. DE. WENCHEIM.*

vnd ʃchadin genczlichin gericht | vnd betzalt bin, vnd sage yn der quit, ledig vnd loz an diʃem offin brieff | fur mich vnd alle mine erbin, daz ich darnach adir mine erbin nummer an | ʃprache wollin gehan, heimelich adir offinberlich, geiʃtlich adir wertlich, | an alliz geuerde, vnd han yme des vnd ʃin erben zü eyme waren vrkünde | vnd bekentniʃze gegebin diʃen offin brieff fur ʃygilt fur mich vnd alle| mine erbin, daz hir vff gedrucket ist.

Gebin zü Sluʃungen am ʃüntage | vor Symonis et Jüde nach gotis gebürt driczehin hündirt iar in dem | achte vnd achttzigiʃtime iare.

LVIII. *Otto von Buchenau quittirt dem Grafen Heinrich alle Schuld bis auf 350 Gulden. 1389 Januar 5.*

Ich Otte von Büchenauwe Bekenne an diʃem offin brife für mich vnd | alle myn erbin, daz ich ein rechenünge getan han mit dem edeln herrin | hern Heinrich grafen vnd herrin czü Hennenberg vmb ʃulchin schadin, den | ich fur in genümen han an leiʃtunge odir an pferdin vnd waz er mir| schuldig was biz vf diʃen hütegen tag, vnd bleibet mir schüldig vnd myn | erbin virdehalp hundirt guldin, des ich ʃin offin brif han, vnd gebe des | czü bekentniʃʃe diʃen offin brif vorʃigilt mit myme vf gedrüctem inʃigel fur mich vnd alle myn erbin an geuerde.

Datum anno domini M^{o} CCC^{o} Lxxx^{mo} nono, in vigilia Epiphanye domini.

LIX. *Hugo, Custos des Stifts zu Schmalkalden, verzeichnet das vorgefundene Inventarium und verspricht, über alles zu jeder Zeit Rechenschaft ablegen zu wollen. 1389 Januar 13.*

In nomine domini amen. Ego Hugo custos ecclesie sancti Egidii et Erhardi in Smalkalden recognosco publice profitendo, me inventarium de verbo ad uerbum, vt est infra scriptum, invenisse et clenodia et ornamenta in eo | particulariter contenta in meam custodiam ac curam ea omnia et singula integre recepisse. De quibus receptis et inantea ad dictam custodiam recipiendis seu michi committendis me presentibus obligo secundum formam litterarum | super eo conscriptarum, raciones reddituruum, quum et quociens decanus et capitulum ecclesie prenotate hoc decreuerint faciendum.

Primo brachio sancti Egidii cum annulo et magno saphiro. Item reliquias sancti Erhardi cum tycla | aurea in pede argento. Item digitum sancti Andree cum monstrancia cristallina. Item brachium sancti Longini ornatum auro et argento et annulo cum saphiro et cum lancea. Item oleum sancte katerine ornatum | cum monstrancia cristallina et cum pede et cyboriis argenteis deauratis. Item monstranciam cristallinam ornatam argente deaurato et lapidibus preciosis, in qua est demensale domini. Item unam monstranciam cristallinam | habentem pedem argenteum deauratum ornatum gemmis, in

LVIII. Aussen: *Buchenawe*, Papier, 9 Zeilen, breiter Rand, besonders unten, das Siegel hinten aufgedrückt, wohl erhalten.

LIX. Aussen: *Inuentarium Hugonis custodis*, *1389* und No. *31.*, 62 Zeilen, der Rand durch Linien umgrenzt, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, I zu Anfang ganz roth, ausserdem alle grosse Buchstaben mit einem rothen Striche versehen, nur Puncte, doch oft auch ausgelassen, mehrfach beschädigt, von späterer Hand (6) mehrmals übergeschrieben, das Eingeschlossene ausgestrichen, nur das erste Siegel erhalten, an einem breiten Pergamentstreifen, gross rund in grünlichem Wachs, sitzende Figur, † *S. CAPITVLI. ECLESIE. IN. SMALK. AD. CADSAS.* Einzelnes bei Weinrich, K. u. Schstaat 77. ungenau, zum J. 1349.

qua est particula de sancta cruce. Item vnam monstranciam cristallinam cum sede et cyborio deauratis, in qua sunt reliquie beatorum Egidii et Erhardi, | Maurici, Thome Cantuariensis et Anastasie virginis. Item vnam monstranciam cristallinam factam ad modum monobrii habentem pedem argenteum deauratum, in qua sunt reliquie. Item monstranciam cristallinam | habentem pedem argenteum pro parte deauratum, habens in superiori parte crucifixum, in qua sunt reliquie Barbare virginis. Item vnam monstranciam ad modum crucis cristallinam cum argenteo pede pro parte | deaurato, in qua sunt reliquie apostolorum et aliorum sanctorum. Item crucem argenteam cum ymaginibus argenteis beate Marie et beati Johannis deauratam, quam rex Dacie dedit domino comiti. Item duas cruces| ligneas ornatas et circumdatas argento deaurato et magnis cristallis decem, sub quibus recondite sunt reliquie sanctorum, ornatas eciam gemm[is et] cristallis. Item vnam crucem cristallinam compositam | ex quatuor cristallis. (Item crucem auream ornatam quatuor saffiris et paruulis margaritis pendens in cathena argentea, in qua recondita est [particula] de ligno domini.) Item crucem argenteam deauratam | cum gemma magna et aliis lapidibus preciosis pendens in catena argentea. Item unam paruam monstranciam non ornatam auro nec argento, in q[ua est de co]rona domini. Item oleum sancte Waltpurgis in flascula plumbea. | Item monstranciam de cantro cristallino factam cum pede argenteo pro parte deaurato, habens in superiori parte ymaginem beate virginis Marie, in q[ua] rtatur corpus Christi. Item vnam monstranciam factam de gemma | cum pede argenteo pro parte deaurato et desuper paruulo crucifixo. Item duas tabulas cum viginti quatuor peciis cristallinis ornatas auro et lapidibus preciosis reliquiis sanctorum inclusis. Item vnam monstranciam| factam de lapide dicto atenstein, in qua est de peplo beate Marie virginis. Item altare viaticum jaspideum, quod dominus Ludowicus imperator cum liscis aureis dedit, et gemmis preciosis ornatum. Item viaticum | marmoreum cum liscis argenteis deauratis. Item tres ladulas vnam eburneam et vnam de perlinis factam, terciam ligneam, in quibus sunt reliquie sanctorum. Item sex pixides, quatuor eborneas, quintam de | coreo factam, sextam ligneam circumdatam auro et corallis, in quibus sunt reliquie sanctorum. Item duas ladulas ligneas, in quibus sunt reliquie sanctorum. Item quatuor candelabra cristallina cum pedibus argenteis deauratis. | Item duo capita lignea. Item candelabra plumbea et duo erea et quinque ferrea. Item plenarium ornatum auro et argento et gemmis preciosis. Item vnum calicem ponderantem septem marcas vt | dicitur, qui habetur pro summis festis. Item octo calices deauratos et quatuor non deauratos, et vnum calicem pertinentem ad altare beate virginis, et sunt in toto xiiij calices. Item duas ampullas argenteas | et duas magnas ampullas stagneas ad vinum et aquam. Item magnum turibulum argenteum, pendentem in cathenis argenteis et vnum feriale. Item duo vasa turis, vnum argenteum ornatum cum gemmis, aliud cupreum | ornatum cristallis. Item caldare aspersorium argenteum et vnum plumbeum. Item quatuor vexilla, que sunt viridi coloris, quorum duo sunt ornata aquilis et pullis cum tyclis deauratis ornatis lapidibus preciosis, reliqua duo | ornata quatuor ewangelistis, habentes cruces cupreas deauratas ornatas cristallis et duo vexilla rubei coloris et duo ferialiatis. Item ornamenta chori. Primo duos pannos ſericeos contextos ymaginibus | annunciacionis et passionis pendentes in choro circa altare. Item tres curtinas irsrutas, que ponuntur ante summum altare et duas paruas irsrutas pro anniuersariis et vnum pannum pro festis apostolorum. Item quatuor | curtinas pertinentes ad sedes chori. Item quatuor pannos sericeos pendentes circa sedes chori et vnam rotundam curtinam, que supponitur cantoribus. Item duo longa curtina extendentes se de choro | ad ecclesiam. Item curtinam contextam cum coronacione beate virginis et ymaginibus beatorum Egidii et Erhardi, pendentem ante chorum. Item curtinam parvam longam pendentem ante chorum, que est contexta | regibus et episcopis. Item curtinas magnas pendentes circa altare sancte Agnetis et ex opposito contextas natiuitate Christi. Item pannum sericeum ornatum clypeis pendentem ante organo. Item duos pannos dictos | rukkelachen, qui suspenduntur sub organis. Item curtina cum ymagine beate Marie stirpis Yesse. Item vnum pannum partitum, cum quo tegitur monumentum. Item vnum velum templi. Item duo panni | rubei coloris modicum valencia. Item sex cussinos pro celebrantibus summi altaris, tres ſericeos et tres feriales. Item quinque paruos sericeos pertinencia ad plenarium. Item ornamenta altariorum. Primo | vnum bonum pannum ruffum consutum cum coronacione

23. für sex darüber quinque, tres f. quatuor. — 26 vnum f. duo. —

beate virginis et vnum pannum cum striphis aureis, pertinentes ad summum altare et tres mappas cum bortis aureis persisque filis sericis. Item ruffum | pannum consutum cum auro et serico et ymagine beate virginis ante altare eiusdem et vnum sericeum cum mappa, cum lista persisque filis sericis, quod pertinet ad altare beate virginis. Item vna mappa cum borta | modica persisque filis lineis, pertinet ad altare beate Barbare. Item ad altare sancte Katerine pertinet vnus pannus sericeus cum mappa. Item ad duo altaria ante chorum pertinent duo panni sericei cum | duobus mappis. Item ad altare sancte crucis pertinet vnus pannus sericeus cum mappa. Item ad altare sanctorum Petri et Pauli pertinet vnus pannus sericeus cum mappa. Item ad altare sancte Agnetis pertinet vnus pannus| sericeus cum mappa. Item ad altare sancti Johannis ewangeliste vna mappa, ad altare sancti Martini pertinet vnus pannus laneus cum vna mappa. Item vna mappa pertinet ad baptismum. Item vnum mensale, | quod habetur in cena domini et duo manuteria. Item vnum peplum sericeum cum listis aureis et vnum manuterium album pertinentem ad ministracionem corporis Christi. Item cantros quatuor et duos cyphos pertinentes ad mandatum. | Novem cappas, primo vnam samiticam rubeam ornatam bortilinis bonis et lapidibus preciosis in pectore. Item blauiam samiticam cum bortilinis, habens aquilam de margaritis. Item cappam albam samiticam | diuisam cum bortilinis paruis. Item vnam contextam auro et serico viridi habentem duo tenacula argentea deaurata et vnam cappam in exteriori parte contextam auro et serico viridi, et in interiori parte | argento et serico viridi, habens duo tenacula argentea et magno monili argenteo deaurato. Item duas rubeas sericeas, vnam cum listis et vnam cum quatuor bortilinis. Item tres giluas, | duas cum bortilinis et vnam cum listis. Item tres albas cappas sericeas, quarum vna est ornata cum bortilinis, alie due cum listis. Item vnam stripheam et giluam. Item vnam sericeam violacii coloris cum | bortilinis. Item vnam schilerinam viridem subductam schetero rubeo cum bortilinis. Item sericeam viridem ornatam cum bortilinis. Item sericeam stripheam contextam animalibus. Item blauiam sericeam | cum listis. Item vnam mixtam nigro et albo serico. Item duas cappas equales rubei et viridi coloris contextas auro et volucribus. Item octo cappas communes dictas vasthart et quatuor cappas | porpureis, qui nullius valoris. Novem albas, primo albam sericeam cum vmerali. Item tres albas giluas, duas ornatas cum bortilinis et pannis sericeis ornatam et vmeralibus cum bortis. Item quatuordecim albas | gilbas et albas ornatas, que habentur in festiuitatibus. Item decem et nouem communes albas albei et gilui coloris cum vmeralibus et quatuor albas quadragesimales. Nouem casulas, primo casulam samiticam | irsrutam violatici coloris cum pallio ornato margaritis et lapidibus preciosis. Item casulam rubeam samiticam irsrutam ornatam margaritis, volucribus et litteris cum duabus tunicis eiusdem coloris | ornatus cum bortilinis. Item samiticam casulam albam irsrutam ornatam bortilinis et aquilis et duabus tunicis eiusdem coloris ornatas cum bortis. Item samiticam casulam blauiam irsrutam ornatam | cum margaritis que fuit domini Rudigeri custodis. Item casulam contextam auro et rubeo serico cum duabus tunicis eiusdem coloris. Item casulam contextam auro et nigro serico cum duabus tunicis contextas auro et albo | serico. Item casulam samiticam rubeam planam ornatam cum bortilinis bonis. Item tres casulas rubeas sericeas ornatas bortilinis cum dua(bus tuni)cis eiusdem coloris ornatas bortilinis. Item duas casulas | rubeas sericeas ornatas cum aureis listis. Item casulam schilerinam viridem cum duabus tunicis eiusdem coloris ornatas cum bortis. Item casula[m vnam ser]iceam cum aureis striphis et duabus tunicis eiusdem coloris. | Item casulam sericeam violetici coloris ornatam cum bortilinis cum duabus tunicis eiusdem coloris absque bortis. Item casulam sericeam blaui(am) cum bortis cum duabus tunicis grisei coloris cum bortilinis. | Item casulam gilui coloris et giluo serico cum subducto cindato rubeo. Item casulam sericeam albam cum arbore rosarum consuto. Item casulam sericeam con rubeo et viridi serico. Item casulam sericeam rubei | coloris cum subductu viridi ornatam bortis. Item casulam sericeam albam ornatam bortis. Item casulam samiticam cum striphis et cum clypeis de auro contextam. Item casulam rubei et viridi serico contextam. | Item casulam de viridi czindato cum subductu schetero. Item *duas casulas purpureas contextas cum volucribus et vnam contextam cum leonibus et coruis. Item duas feriales. Item quinque albas casulas lineas | quadragesimales et tres rubeas casulas que habentur in passione domini. Item sex tunicas purpureis cum quatuor albis. Item quatuor pannos sericeos, vnum viridi coloris contextam aureis volucribus, secundum nigri coloris | contextum cum aureis volucribus, alii duo diuersi coloris. Item stolas et manipulas duplices contextas auro et serico cum nolis argenteis deauratis et duos cingulos, vnum conte(x)tum cum auro et serico, alium de

serico. | Item sex paria stolarum contextas serico et auro. Item quinque paria stolarum contextas serico. Item sex paria stolarum communium. Item duos annulos aureos, vnum cum magno lapide blauio, aliud cum saphiro modico. | Nouem libros, primo septem libri missales et duo volumina legendarum, quarum vna pars est estiualis, altera hyemalis, et vnus liber omeliarum quadragesimalium. Item quinque passionalia, tria antiphonaria, | duo gradalia et duo collectaria et vna agenda et octo psalteria, duo breuiaria et duos libros matutinales, que iacent in cathena. Item summam confessorum. Item scolasticam hystoriam. Item proprietates rerum | in duobus voluminibus. Item librum decretalium cum sexto. Item alium sextum. Item summam Johannis paruam. Item quartum sentenciarum. Item ecium librum sentenciarum cum questionibus. Item Hugwicio. Item manipulus florum. Item conpendium | theoloice veritatis. Item miracula beate virginis Marie et Tundolus. Item apokalipsis. Item librum dyalogorum beati Gregorii. Item vitam beate Elyzabet lantgrauie. Item statuta provincialia cum Clementinis. Item quatuor hystorias | in vno volumine et canonem cum preparacione altaris. Item Galienum. Item Quicennam. Item questiones quarti libri sentenciarum. Item summam virtutum et viciorum. Item duo libri matutinales antiqui. Item ornatum summi altaris | feriale cum ornatu quadragesimali. Item vnum coreum, quod proprie dicitur lederlachen depictum et vnum pannum quod dicitur harlachen, cum quo teguntur curtina. Item vnum paruum cyphum habentem pedem argenteum deauratum, qui | portatur cum corpore Christi pro infirmis et vnam ladulam ligneam pro corporalibus et duo altaria viatica, vnum lapidem magnum, aliud paruum depictum.

In cuius rei euidens testimonium presens instrumentum sigilli | supradicti capituli ac mei consignacione firmiter feci communiri. Datum anno domini M°. C.C.C°. octogesimo nono, in octaua epyfanie feria quarta.

LX. *Dietrich Kiessling zu Oberstadt stellt dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über 4 Acker Wiesen zu Eichenberg als einen Burggut zu Schleusingen. 1389 August 29.*

Ich Ditherich Kiseling geſeſzin tzu Oberſtad bekenne an diſem offen briefe fůr mich vnd alle| myn erben, das der edel myn liber gnediger herre, her Heinrich grafe vnd herre tzů Hennenberg vnd | mit yme min libe gnedige froůw froůw Mechthild, margrafin von Baden, sin eliche hůſfroůw| gelyen haben mir vnd alle myn erben vier acker wiſen, die geleigen sin tzů Eichenberg, bienamen| von eyme gůte genant Stedelers fůnf vierteil wiſen an tzweyen ſtücken, drye vierteil wisen, die tců| Engelhartis gůte gehorten vnd an drien Stůcken, eyn halben acker, der gehorte in Růsch gůt vnd | anderhalben acker wiſen, die gehorten in Cuntzen Smides gůt, die ich vorgnanter Ditherich Kiſeling | fůr mich vnd alle myn erben von den egnanten mime gnedigen herre vnd miner gnedigen froůwen | tzů lehen han enpfangen vnd fůr eyn bürgüt tzů Slůſůngen, vnd gelobe yn da von tzů dynen | vnd gewarten als bůrgůtis recht ist, als dicke des not geschit vnd des von yn ermant werde vnd | nach irre beider tode iren kindern vnd iren erben damite tzů warten in alle der maſz, als in ſelber | nach vzweiſůng irrer beider brief, den sie mir daruber han gegeben. Des tzů bekentniſſe vnd waren | vrkůnde han ich vorgnanter Ditherich Kiſeling für mich vnd alle myn erben min inſigel an diſen | offen brief gehangen.

Der geben ist nach Criſtis gebůrt dritzehenhundert iar in dem nůn vnd acht|zigiſtem iare, an ſente Johans tage, als er entheubt wart.

LX. Aussen: *Kieſsling* und *1389*, 15 Zeilen, überall breiter Rand, fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, bräunliche Dinte, ohne Interpunction, an einem breiten Pergamentstreifen das kleine runde Siegel wohl erhalten: Wappenschild, † *S. DITRICI KYSELING.* vergl. HCB. 191. a.

LXI. *Dietrich von Berlstädt quittirt dem Grafen Heinrich alle bisherigen Schulden. 1389 October 2.*

Ich Ditherich von Berlʃtet bekenne an diʃem offin briefe für mich vnd alle myne | erben, daz der edel herre, her Heinrich grafe vnd herre czü Hennenberg myn gne|diger herre mich gentzlich vnd gar betzalt hat alle der schülde, die er mir | biz vf diʃe tzit schüldig ist geweʃt, ez ʃie an wyʃtüng oder an atzüng oder | wie sich die schült gemacht hat, der ʃage ich yn vnd ʃine erben quit, ledig| vnd los mit vrkunde diʃis briefis.

Der geben ist nach gotis gebürt dri|tzehen hündert iar in dem nün vnd achtzigiʃtem iare am ʃonabend nechʃt nach Michahelis, vnder mym vfgedruckten inʃigel.

LXII. *Simon und Conrad Gebrüder von Steinau, genannt Steinrück, verkaufen wiederlöslich 1/4 von Erbenhausen an die Gebrüder Heinrich und Friedrich von der Tann. 1389 October 26.*

Ich Symman vnd Conrad gebrudere von Steinawe Steinrugken genant Bekennen an diesem offin brieffe für vns vnd für alle vnʃer erben allen den, die dieʃen offin | brieff sehen, leʃen oder horen leʃin, daz wir mit gutem willen, wolbedachtem voreyntem mute vnd rate vnʃer frunde recht [vnd redelich verka]uff han off ein wider|kauff daz vierteil an dem d[or]ff Erbenhuʃen mit lehen, mit gulde, mit dinʃte, mit herberge, mit herschafft, mit vnd mit alle dem rechten | nich vʃzgenumen, als da[z vnʃer] eldern vnd wir herbracht han, das han wir furkaufft den gestrengen luten [hern Heintzen vnd Friczen von] der Tanne gebrudern | vnʃern vetern vnd iren [erben vmb] achczigk pfunt vnd hundert pfunt heller lantwerunge, als zů Frangken in ge[nge vnd gebe ist, | vnd sin dez geldes ga]ncz vnd gar beczalt an geferde. Doch ʃo haben vns die vorgenanten Heincz v[nd Fricz von der Tan]ne gebruder vnd | ire erben die frunt[schaft vnd die gu]nʃt getan, welches iares wir oder vnʃer erben kumen mit dem obgenan[ten gelde vf ʃante W]alpurge vnd | ʃent Michels tage, so sollen vnd w]ollen sie vns vnd vnʃern erben daz vorgenante virteyl dez obgenanten dorff[es zu widerlosung] vnd zů kauffe gebe vmb daz egnante [gelt an] wyderrede an geferde. Vnd wanne wir daz alʃo loʃe vnd wyder keu[ffe wolten, so solten] wir oder vnʃer | erben in eym mant da[z in] kunt thů, vnd sollen auch danne daz vorgeʃchriben virteyl in der czit, als g[eschriben ʃtet], loʃe an geferde. Wanne | geʃche die loʃunge in der czit, als geʃchriben ʃtet, nicht, so wer der nůcz da von fůrfallen daz iar an geferde. Wer auch, daz | die egnanten Heinczen vnd Friczen von der Tanne gebruder oder ire erben dez geldes benotiget vnd ʃolden oder wolden daz wyder habe, | welches iares daz queme, so ʃolden ʃie vns vnd vnʃern erben daz auch kunt thů, als geʃchriben ʃtet, an geferde. Wer danne, daz wir oder | vnʃer erben daz vorgeschriben virteyl an dem obgenanten dorffe nicht mochten oder wolten wyder keuffe noch loʃe, so mochten danne | darnach die egnanten daz egnante virteyl an dem obgnanten dorffe eyme andern furʃeʃze vnd furkeuffe mit alle dem nucze vnd mit | alle dem rechten, als wir daz in vnd iren erben furʃaʃzt vnd furkaufft han, doch vns vnd vnʃern erben zue eyme wyderkauffe| eweclich in alle wÿs, als vorgeʃchriben ʃtet, an geferde. Dez zue vrkunde vnd warem bekenntniʃʃe, daz alle vorgeʃchriben rede |.vnd artigkel ʃtete vnd feʃte gehalden werden, hengken wir vorgnante Symman vnd Conrad gebruder von Steynaw Steinrugken | genant vnʃer beder inʃigel wiʃzentlich für vns vnd fur alle vnʃer erben an dieʃen offin brieff.

LXI. Auf Papier, 8 Zeilen, überall breiter Rand, etwas derbe Schrift, keine Interpunction, das Siegel hinten aufgedruckt, wohl erhalten, aber schwer zu lesen.

LXII. Aussen: *Diʃz sind die briff Heintzen von der Thanne vnd Lutolffs von Weberstett vber Erbenhusenn, 1389* und *No. 34.*, 21 Zeilen, breiter Rand, zerschnitten und an zwei Stellen stark beschädigt, kleine, fette, rundliche Schrift, schon sehr blass, die zwei kleinen runden Siegel an Pergamentstreifen wohl erhalten: 1) Wappenschild mit Helmzier, verkehrt † *S' SEIMAN. STEINRVCK* 2) Wappenschild, die Umschrift verwischt.

Der geſchriben ist nach gotis | geburt, da man zalt drûczehen hundert jare vnd da nach in dem nûn vnd achczigiſtem jare, ame nehſten dinſtage vor | aller heyligen tage.

LXIII. ***Kunz Hesse quittirt dem Grafen Heinrich 80 Gulden für einen Hengst. 1390 Januar 27.***

Ich Cvncz Heſſe bekenne an diſeme offin briefe für mich vnd alle myn erbin, daz mich | der edil herre, her Heinrich grafe vnd herre czu Hennenberg gentzlichin beczalt vnd | gericht hat achtzig guldin, die er mir schuldig was für eyn hengist, vnd ſage yn | vnd sin erbin der egnanten achtzig guldin quit, ledig vnd los fur mich vnd alle | myn erbin an alliz geuerde.

Des czü bekentniſſe gebin ich diſen offin brief vorſigilt mit | mym vfgedrucktin inſigil, der gebin ist nach Criſts gebürt dritzehin hundert iar | in deme nüntzigiſtim iare an der mittwochin nehſt nach ſente Pawls tage, | als er bekart wart.

LXIV. ***Graf Heinrich versetzt dem Capitel zu Schmalkalden für eine Schuld das Dorf Breitenbach unter Wunsdorf. 1390 März 17.***

Wir Heinrich von gotis gnadin grafe vnd herre tzû Hennenberg vnd alle vnſer erbin Bekennen an disime | briefe, daz wir den erſamen vnſerin liebin andechtigin, dem techande vnd capitil gemeinlichin vnſirs | stiftis tzü Smalkaldin vnd allin irin nachkümen schuldig vnd geildin ſullin vier hundirt pfunt heller rechter | gemeiner Frenkischin lantwer vnd hündirt güldin gut an galde vnd ſwer gnüg an gewichte, dafür wir in | habin ingeſatzt vnd ſetzin daz dorf Breytinbach vndir Wünezdorf geleigen mit allime, dem daz daczü gehort, tzinſin, guldin, wiſin, eckire, waſzir, wunne, weyde vnd ſuſt mit andirn sachin, wie die genand ſin in veylde vnd | in dorf, nicht vzgenümen als daz vormals ynne hatte der erſam man her Ditherich von Merkizleybin, dem got | gnade, vnd wollin sie vnd ir armen lüthe daſelbis mit nichte beſwere, ez sie an ſtüre, an bete, an dinſt, an herberge, | sundirn wir wallin sie alzo da bie behaldin vor allir menlich vnd sie dez were an allin ſtetin, wa man recht geben | vnd nemen wil vnd sie schûrin vnd schirmen vnd vorantwortin tzû dem rechtin an geuerde. Doch so mügin | wir vnd alle vnſer erbin daz ſelbe dorf mit allin ſinen tzügehorin widdirloſin eweklich, wanne wir wollin | vmb daz vorgnant güld, vier hundirt pfund heller Frenkischer lantwer vnd hündirt guldin güt an galde vnd | ſwer gnüg an gewichte, vnd die loſunge ſal ierlichin gesche vier wachin vor ſante Petri tage genand kathedra | addir darûf, vnd welchis iaris wir der losunge vf die tzit nicht tethin, so were allir nütz dez ſelbin dorfes den | vorgnantin herrin vnd iren nachkümen vf daz iar gentzlichin vorfallin, vnd wir hettin in dem iar kein losunge | mer daran an geuerde. Vnd dez tzü vrkunde habin wir vorgnantir grafe Heinrich vnſer inſigil fur vns vnd alle | vnſir erbin gehangin an diſin brief.

Gebin am dünerſtage nach dem ſüntage, als man ſingit letare in | der vaſtin, nach gotis gebürt drietzenhundirt iar, darnach in dem nüntzigiſtime iare.

LXIII: Aussen: ***Quitancien und funffte***, Papier, 8 Zeilen, oben weniger Rand als sonst, keine Interpunction, das Siegel hinten aufgedrückt.

LXIV. Aussen: ***Der Brieff über Breitenbach vnder Wonsdorff, 1390.*** vnd No. 7. 18 Zeilen, breiter Rand, eckige Schrift, die Henne in rothem Wachs wohl erhalten.

Breitenbach, ein kleines Dorf in der Herrschaft Schmalkalden, am Stillergrund. Wunsdorf ist wüst.

LXV. *Das Capitel zu Würzburg trifft mit Hermann von der Kere eine Bestimmung wegen des Zehnden zu Teuershausen. 1390 Mai 21.*

Wir Heinrich vom Stein techant vnd das capitel gemeinlich zů dem thům zů Wirtzburg Bekennen vnd tun | kunt offenlich mit difem brif allen den, die in an fehen oder heren lefen, als der erber knecht Herman | von der Kere vns geben hat alle iar vir vnd zwentzig malter korns vnd virvndzwentzig hůner | fur allen zehenden klein vnd grôz, wie er namen hat, zu dem dorf zu Teuershufen, nů haben wir | im befunder fruntschaft vnd gnade getan durch siner flizzigen bet willen, daz er vns vnd vnfern | nachkůmen alle iar geben fol zu dem obgenanten dorf den zehenden von allem getreide, von allem vihe | groz vnd klein, nichtz vzgenumen vnd daz gutlich lazzen vfheben vnd fammen dye vnfern odir wem | wir daz lazzen oder verkeuffen, vnd vns nicht engen noch hindern er noch kein die sinen noch | sin nachkůmen weder mit worten noch mit werken heimlich noch offenlich noch nymand geften | noch geftaten, der vns odir die vnfern dar an hindern wolt on geuerde. Dez zu einem gezugnuffe | vnd warem vrkunde haben wir vnfers capitels in figel lazzen henken an difen brif.

Der geben | ist nach vnfers herren Criftus geburte drutzehenhundert iar vnd dar nach in dem nuntzigiften | iare, am nehften famftag vor fant Vrbans tag.

LXVI. *Graf Heinrich bittet den Erzbischof von Mainz, den Dietrich Lower als Pfarrer in Brotterode einzuweisen. Schmalkalden, 1390 December 20.*

Reuerendissimo in Christo patri ac domino domino episcopo sedis Maguntine Heinricus dei gracia comes et dominus in Hennenberg | quidquid vestre reuerencie inpendere poterit seruicii et honoris.

Ad ecclesiam parrochialem in Brůngarterode nunc nobis vacantem | ex libera resignacione domini Heinrici Obzers vltimi rectoris ejusdem ecclesie, cuius juspatronatus ad nos pleno jure spectare| dinoscitur, discretum virum Theodericum Lower presbiterum, cui de ea pure propter deum prouidimus et eundem vestre | reuerencie presentamus, rogantes vestram reverenciam, quatenus prefatum inuestire dignemini et curam animarum sibi committentes | cum aliis sollempnitatibus debitis et consuetis, prout ad vestrum spectat officium. In cujus rei testimonium nostrum sigillum est appensum.

Datum | Smalkalden, anno domini M°. CCC°. LXXXX°. in vigilia sancti Thome apostoli.

LXVII. *Der Jude Gutkind zu Hildburghausen bekennt, dass ihm Graf Heinrich nur noch 100 Gulden schulde. 1391 Januar 21.*

Ich Gutkind iude ettiswenne gefefzen tcu Hilpurgehufin, Bekenne an difem offin | briefe fur mich, Hennlin myn eliche wirtin vnd alle vnfir erben, daz wir vns mit | deme edillen herrin, hern

LXV. Aussen: ***Kere von alter Hand***, ausserdem ***Teuershaufen***, ***G***, ***1390***. und mit rother Dinte ***17***, 13 Zeilen, breiter Rand, grosse fette Schrift mit feinen Schnörkeln, das grosse oval zugespitzte Siegel an einem breiten Pergamentstreifen grösstentheils erhalten.

Teuershausen ist der jetzige Hof Debertshausen, unfern von Schwickershausen, dem alten Sitze derer von der Kere.

LXVI. Aussen: ***Braunwarterode*** und ***5***, 7 Zeilen, breiter Rand, scharfe Schrift mit feinen Scnörkeln, das kleine runde Siegel in rothem Wachs ziemlich unkenntlich. vergl. Schmalk. CpB. CXXX; a.

Brůngarterode, auch früher Brunwarthesroth genannt, ist der gegenwärtige Marktflecken Brotterode, in der Herrschaft Schmalkalden, aber auf altthüringischem Boden gelegen, daher die dasige Pfarrei unter dem Mainzer Erzbisthum stand.

LXVII. 20 Zeilen, überall Rand, grosse scharfe Schrift, I zu Anfang sehr verziert, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel ziemlich wohl erhalten von gelbem Wachs. Im Schild eine kronenähnliche Figur mit Bügel, ***GVTKIND. IUD.***

Heinrich grafin vnd Herrin tzû Hennenberg, vnſerm liben | gnedigen herrin vmb alle schult, stucke vnd bruche, die wir biz her mit einander tzû | schicken gehabt han, gentzlich vnd gar geſetzt vnd geeint haben, alſo daz er vns noch | schuldig blibt rechter schult hundert güldin oder als vil lantwer, als die guldin gelden im land | tzu Frankin, dafur wir ſine ſilberin pfant ynne haben vnd habe ſullen als lang, biz her | vns die betzalt, vnd reden vnd geloben ime mit guten truwen alle sine brife, die wir | bizher wanne of diſen hütigen tag von ime gehabt han, von ſtund widir tzü antwerten | vnd tzü geben, vnd ſagen in des aller schüld, briefe vnd bürgen quit, ledig vnd los mit | kraft diſis briefes, vzgenümen der vorgeschriben hündert gülden, die er vns noch schuldig | ist vnd gelden ſal, als vor geschriben stet. Were aber, daz der brife, die wir biz her von ime gehabt han, dheiner verloren were, daz wir ime der net wider geantwerte mochten, die | sulden fürbaz mer dhein macht habe vnd dem edillen vnserm vorgenanten gnedigen herrn, | sin erben vnd alle ſinen burgen gein vns ader wer die briefe ynne hette, ez wern criſten | oder iüden, fur baz mer dhein schade sie an allis geuerde. Des tzü bekentniſſe vnd warn | vrkunde gebe ich vorgnanter Gutkint fur mich, Hennlin myn wirtyn vnd alle vnſer erben | diſen offin brief vorſigilt mit mym inſigil, daz hiran gehangen ist.

Nach gotis gebürt | dritzehenhündert iar in deme ein vnd nüntzigeſtem iare, an ſend Agneten tage der heiligen | jungfroüwen.

LXVIII. *Graf Heinrich belehnt den Knecht Albrecht von Bornstedt, Bürger zu Erfurt, mit Gütern in Viselbach. 1391 Januar 22.*

Wir Heinrich von gotis gnaden grafe vnde herre zcû Hennenberg | Bekennen vffinberlichin an diſim briefe vnde thün künt vor allen | luten, die en ſeen, horen adir leſen, daz wir gelihen habin vnde | lihen an deſim briefe deme beſcheiden knechte Albrechte von | Bornſtete burgere zcû Erforte zcwo hûefe artlandis vnde eyn virteil | vnde eynen ſedilhoff gelegin in feilden vnde in deme dorfe zcû | Viſelbech, dy von vns zcû lehene gen vnde er vnde ſyne erbin ſullen | dy benanten gûte ewyklich beſitzen, alſo lehins recht iſt, ingûten truwen, als ſy ons gelobit han.

Des zcû eyme waren orkûnde gebin | wir yn deſin vnſern vffin brif mit vnſeme anhangenden jnſegile | wohl beſegilt.

Der gegebin iſt nach criſti geborte dryzcenhundirt jar | in deme eyn vnd nvnzcigiſten jare an deme donreſtage noch ſende | Seuers tage.

LXIX. *Graf Heinrich vergleicht sich mit den Verwandten des verstorbenen Domherrn Konrad Grisel über dessen Verlassenschaft. 1391 Januar 29.*

Wir Heinrich von gotis gnaden grafe vnd herre tzü Hennenberg Bekennen an diſem offin briefe. Als nûwlich von todis weigen abgegangen ist her Cunrad Griſel einer | vnſir thûmherre tzû Smalkalden, des ſelben gût genczlich von rechtis weigen an vnſirn vorgenanten ſtifft vnd vns gefallen were, als wir des vnderwiſet sint von wiſen luth[en] | geiſtlichen vnd wertlichen vnd beſûndern nach vzwiſen

LXVIII. Aussen verblasst: *G.*, *Haufo . . gene*, mit späterer Schrift: *ein lehinbriff ubir etlich lehin zcu Viſelbech, 1391;* 13 Zeilen, breiter Rand, schöne klare Schrift, Interpunction, das Siegel fehlt, der Pergamentstreifen vorhanden.

LXIX. Aussen von der alten Aufschrift wenig mehr zu erkennen, 18 Zeilen, auch unten breiter Rand, rechts und auch sonst stark verletzt, fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, sehr oft kaum mehr zu erkennen, an einem breiten Pergamentstreifen nur das kleine runde Siegel mit der Henne, sehr verstaubt.

ʃtatuta vnsirs egenanten ʃtifftis, die da her Cûnrad ʃelige vorgenantir geʃworen hatte czu halden tzu ʃterken vnd nicht . . . | tzû krenken als die uzwiʃen, in den sachen sint für vns kûmen her Berlt Griʃel, Heintz Schûntz, Heinrich Theine vnd Apil Griʃel vnʃir liben getrûwen vnd haben vns fliʃzig-lich[en | gebeten, daz wir bedenke wollen, daz her Cûnrad ʃelge ir nehʃter mag geweʃt ʃie vnd in gnade tetin an dem gute, daz her Cûnrad hinder ime gelaʃzen hette. Allein nû die selb[en] gût alle vnʃir ʃin vnd vnʃirs stifftis vnd werin, doch ʃo haben wir mit willen des selben ʃtifftis vnd capitels da ʃelbiʃt gemeinlich an angeʃehn der vorgnanten manigfei[ldige] | bete vnd getruwen dinʃt, den ir eldern vns dicke getan haben vnd diʃe noch gethu mûgen, vnd besundern dûrch gotis willen, vnd haben in gegeben alliz daz gut, daz [hinder sich] | gelaʃzen hat her Cûnrad egnanter, wie daz gnant ist vnd sal in daz valge, vzgenûmen alle die gût vnd gûlde, die her Cûnrad ynne gehabt hat von vnʃirme vorgenann[ten] | ʃtiffte, wa die geleigen sind oder gnant die des ʃtiftis vnd capitels, wider sie sullen vnd beʃundern, waz der ʃelbe her Cûnrad vnʃerm ʃtiffte bescheiden hat, waz des ist, daz [sol im] an alliz hinderniʃch folgen. Vnd vmb die schûlt, die Heintz Schûntz ime schuldig ist, vnd die viʃchweide, die er ynne hatte von dem erbern veʃten Ottin | daz ʃal auch los sie vnd ledig an geuerde, vnd darnach waz daruber ist von guten hern Cûnrads, es sie schult, guld oder ander gût, die sie gereit wiʃzen | des ʃûllen ʃie ʃich vnderwinde von vnʃer weigen vnd schuld her Cûnrads da von gelde, ab er die gelaʃzen hette. Wold sich ymand da wider ʃetzen vnd anʃp[reche die] | gûlde oder schûlde, daz wir gegeben haben den egnanten, daz ʃelbe gût alliz wollen wir vorantwerten vnd die da bie halden, vnd vns vnd vnʃerm ʃtiffte ʃal gen[tzlichen] | an dem rechten wol begnûgen, als sich die sach von todis weigen hern Cûnrads gemacht hat. Vnd des tzû vrkûnde haben wir vorgnanter grafe Heinrich [vnʃer in]|ʃigel gehangen an diʃen brief.

Vnd wir Johans techand vnd daz capitel gemeinlich des egnannten ʃtifftis bekennen, waz der edile vnʃer liber gnedi[ger herre] | Heinrich grafe vnd herre tzü Hennenberg vor in dieʃem brife geʃchriben und gemacht hat, daz wir daz nicht widerʃpreche wollen, vnd ist vnʃer guter [wille. Dez] | tzû bekentniʃʃe haben wir vnʃirs capitels ingeʃigel aûch an diʃen brief gehangen.

Der gegeben ist nach gotes gebûrt dritzehenhundert iar in dem ein [vnd nûnczigiʃtem] | iare, an dem nehʃten ʃontage vor vnʃer frouwin tage purificacionis.

LXX. *Hans Küchenmeister vnd Apel vom Rode vergleichen sich mit einander wegen des Zehnden in Ranfeld. (Schweinfurt). 1391 Mai 16.*

Ich Hans Kûchenmeiʃter burger czu Swinfûrt, vnde ich Apel vome Rode, bede geʃeʃzen czu Ramfelt am berge Bekennen of|fenlichen an diʃem briefe fûr vns vnd fûr alle vnʃer erben, daz Karl Veher, Rudelʃpieg vnde Cuncze von Wepelshusen vns | gûtlichen vnde fruntlichen mit vnʃer beder willen, wiʃzen vnde wort mit eyn ander gericht vnde geeint haben von des | czehends wegen, den ich egnanter Apel vome Rode beʃtanden hette vmbe myns hern diner von Orlamunden czu Ramfelt am berge, den Hans Kuchenmeiʃter egnant mit mir hatte. Czum erʃten haben ʃie geʃchiden vnde vzgeʃprochen, daz wier gute frûnd sie ʃollen on geuerde. Czum andern mal haben se geʃprochen, waz vnʃer icklicher des czehends genoʃzen hat, daz | sal er ime han, vnde ʃal von deme andern dar vmbe vnbeteÿdingt bleiben. Czum dritten mal ʃprachen ʃie, als wir | bede czu banne kûmen sin von des czehends wegen, waz das gekoʃt hat, ez sie mit czerûnge oder mit nachriten, des sal | vnʃer icklicher den ʃynen ban vzrichten on des andern schaden on geuerde. Czûm virden mol ʃprachen sie vz, daz ich | Hans Kûchenmeiʃter egnanter oder myne erben geben ʃullen vnde wollen Apeln vom Rode egnant oder ʃynen erben czehen | malter weiʃzes vnd czehen malter korns Swinfûrter môz, vnde ʃullen vnde wollen in die beczalen czu Swinfurt | oder czu Ramfelt, wo sie die wollen, czwischen den czwen vnʃer frauwen tagen in der erne, die nû schirʃt kumen | on

LXX. Aussen nur von gleichzeitiger Hand: *Hans Küchenmeister*, 21 Zeilen, mit Rand, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, unten links und rechts beschädigt, die beiden runden Siegel schon verwischt.

iren schaden on geuerde. Der fünffte ſpruch was, daz ich Apel vome Rode vzrichten vnde beczalen ſal vnde wil, | waz des czehenden noch vnbeczalet ist one Hanſen Kůchenmeiſters vnde siner erben schaden on geuerde. Auch von der | burgen wegen, als wir die für vns verſetzt haben vmbe den vorgnanten czehenden, waz leiſtunge vnde schaden die | dar vff gefůgt haben, dar vmbe haben sie nichts vzgeſprochen, vnde die bůrgen mugen vns dar vmbe czu ſprechen oder nicht, daz ſtet czu in. Diſe tedinge ist geſchen an deme nehſten fritag nach mitfaſten. Vnde aller ar|tikel, die in diſem briefe geſchriben ſten, czu wareme vrkůnd vnd merern sicherheit haben wir egnanten Hans | Kůchenmeiſter vnde Apel vome Rode bede vnſer icklicher beſunder ſie eygen ingeſigel an diſen brief gehangen. |

Der geben ist nach Criſti gebůrt drůtzenhůndert iar vnde dar nach in deme eyn vnde nůnczigſten iare, an deme | dritten pfinkſt heilgintage, als iarmarkt ist czu Swinfůrt.

LXXI. *Eberhard von der Kere versetzt dem Konrad Fischer zu Oberschwallungen die Hadwiesen daselbst für 40 Pfund Heller. 1392 Februar 5.*

Ich Eberhard von der Kere, Fye myn eliche wirtinne vnd alle vnſir erbin bekennen an diſem offin briefe allin den, die | in sehen oder horn leſe, daz wir recht vnd redelichen habin vür ſazt deme bescheidin Cünrad Fyscher vnd sinen | erbin vnd die mit vm an ſten vnd irn erbin geſeſzin tzů Obern Swallüngen vnſer fünf ecker wiſen, die man nent | die Hatwiſen, die da gehorn in vnſer vorwerg tzü Obern Swallůngen mit aln yrn nützin vnd rechtin angeuerde. Vnd | wer, daz der egenanten wiſen nicht gentzlich fünf ecker wern, so suldin wir yn an andern ſteten vnſer wiſen | glichgůter als vil bewiſen, daz wie ſie fünf ecker volleclichen gewertin an geuerde. Vnd dar vmb habin sie vns | gentzlich betzalt virtzig phůnt heller guter lantwer alſo bescheidenlich, daz wir die vorgenantin wyſen | mit allen iren nůtzin vnd rechtin můgen wider geloſin vmb sie alle iar, wanne wir woldin ader můgin, | vzgenůmen ditz iar. Vnd wanne wie die wider loſůnge vmb ſye thů wolden, daz suldin wie yn vier wachin | vor ſente Walpürge tage vor ſage, vnd ſuldin danne vff ſente Walpürge tag ſie betzale irs vorgeſchriben | geldes virtzig phůnt heller guter lantwer, als danne tzü Smalkalden in der ſtad genge vnd gebe ist | an geuerde. Würde auch der egenante Cüntze vnd ſin erbin vnd die mit vme an ſten vnd ir erbin nach | diſem iar tzü rate, daz sie ir vorgenante gelt virtzig phunt heller lantwer wider welden habe, daz ſulden | sie vns auch var ſente Walpurg tag vir wachin vor ſagen, so ſulden wie danne vff ſente Walpůrge tag | yn betzaln ir vargenante geld yn alle der maſze, als var geſchriben ſted an geuerde. Enteten wir des nicht, so habin | sie macht, die obgenanten wiſen tzü vürſetzen vur ir geld virtzig phunt heller lantwer eyme andern yrme | genoſzin. Deme ſuldin wir vnſer brief dar vbir gebin glicher wiſe, als dirre brief beſaget, alſo daz wie | die widerloſünge dar an habin, als vor geſchriben ſted an geuerde. Vnd dez alliz tzü vrkunde han ich Ebirhard von | der Kere myn ingeſigel vur mich, Fien myn eliche wirtinne vnd vůr alle vnſer erbin an diſen offin brief ge|hangen.

Gegebin nach Criſt gebůrte drytzenhundert iar in deme tzwey vnd nuntzigiſtin iare, an ſente| Dorothean abůnde der heiligin iungfrouwen.

LXXI. Aussen: *Ebirhard von der Kere etlich wiſen zu Swallungen berurend*, 21 Zeilen, wenig Rand, grosse fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, ohne Interpunction, etwas löcherig, das Siegel fehlt.

LXXII. ***Die Gebrüder Veyld versprechen dem Grafen Heinrich, die beschworne Urfehde zu halten. 1392 October 20.***

Ich Reinhart Veyld, Erf vnd Hans gebrüdere Bekennen an diſme offin briefe, daz wir dem eideln herrin hern Heinrich grafin | vnd hern tzü Hennenberg in gütin trüwin globt vnd tzü den heiligin geſworn habin, nümmer nicht heimlich noch üffinbar | tzü thün widdir in den eidiln hern grafin Wilhelm sinen sün vnd alle sin libis erbin alle hern, die den namen han | von Hennenberg, die üf den tag, dü ich Reinhart egnantir gefangin vf dem veilde wärn, alle diner vnd man vnſirs | hern grafin Heinrichs, alle von der Kere, die von Leiboldiz vnd beſundirn der ſtad Smalkalden vnd alle ſiner lande und lüte geist|lichin vnd wertlichin nych ir viend tzü werdin von vnſir ſelbis wegin addir ſuſt von andirs yemandis ewiclich an geuerde. | Gewüne aüch tzü schickin der vorgnante vnſir herre grafe Heinrich, grafe Wilhelm sin sün addir sin libiz erbin von krigis wegin, | wer die wern vnd vns dabie habin wöldin, wenne wir dez denne gemant würdin, ſo reddin wir bie dem vordern eide tzü ſtund | tzü kömen vnd in tzü helfin getrüwilich mit vnſirs ſelbn liebe vf ir gnade als andir man vnd diner vf allir menlich, nymandis | uzgenümen, alz dick sie wollin, an alz iczunt der egnante vnſir herre krigit mit iunkhern Berld von Manſpach. Disin günwertigin krig | sullin wir ſtille ſitzin vnd datzü nicht thun vnd furbaz nümmer. Ob vnſir herre darnach abir tzü reden queme mit dem ſelbin iunhern | Berld, so sullin wir vnſirme hern, sime süne vnd erbin uf den aüch beholfin sin, alz vor stet beschribin angeuerde. Aüch redin wir bie den|selbin eydin vnſerme egnantin hern, grafin Wilhelm ſime ſune vnd allin irn libiz erbin, getrüwe tzü ſin, allewege irin schadin tzü warne | vnd frumen tzü werben an allin ſtetin an geuerde. Vnd daz wir vnſir vorgnantin glubde vnd eyde alzo ſtete haldin, habin wir gebetin | die erbirn veſtin iünchern Heinrich von Heringin, iünchern Heinrich von Reckerode und iunchern Ottin von Büchenaw, daz sie ir inſigle | tzü eime bekentniſſe an diſen brief hengin.

Vnd wir vorgenantin Heinrich, Heinrich und Otte bekennen, daz wir die vorgnante rede | alle getedingt habin, vnd habin auch durch bete willin der vorgnantin gebrudere vnſir inſigil gehangin an diſin brif.

Der gebin ist | nach Criſt geburt dritzehinhündirt iare, darnach in dem tzwei vnd nüntzigſteme iare an dem neſtin süntag nach Luce ewangeliſte.

LXXIII. ***Graf Heinrich bekennt sich gegen die Gebrüder Ritter Hans und Wetzel vom Stein zu einer Schuld von 3500 Gulden, verpfändet ihnen dafür sein Amt zu Schmalkalden und die Vogteien Benshausen und Brotterode und verpflichtet sich zum Einlager. 1393 Januar 15.***

Wir Heinrich von gotis gnadin grafe vnde herre tzu Henneberg, Mechthehilt vnſir eliche wirtin vnde alle vnſer erben bekennen an diſme ûffin brife, das wir dem erbern veſten ritter ern Hanſe vnde Witzeln gebrudern | vom Stein, vnſern lieben getruwen vnde allen iren erben ſchuldig ſin vnde geltin ſullen fünf vnde driſzig hundert goldin gut von golde vnde ſwer gnûg an gewichte, die wir in mit ein ander betzalen ſullen vnde | wollen von dem neheſten ſente Petirs tage genant kathedra ubir tzwei gantze iare an lengirn vortzug an geuerde. Da uûr haben wir ingeſatzt vnde ſetzin vnſir ampt tzu

LXXII. Aussen: ***Reinhart Veild verzigksbrief, jj, 1392.*** und No **19.**, 18 Zeilen, sehr breiter Rand, kleine, etwas eckige Schrift, schon ziemlich blass, an Pergamentstreifen die drei kleinen runden Siegel: 1) Wappenschild mit Helmzier, Umschrift schwer zu lesen, 2) Wappenschild, nur Bruchstücke; 3) Schild mit Helmzier, † S. ***OTTE.*** von buchenawe. vergl. HCB. 221. a.

LXXIII. Aussen: ***der vom Stein geloſt brief vber Smalkalden, B. 1393.*** und No. **12.**, 35 Zeilen, breiter Rand, kleine fette Schrift, in der Mitte kreuzweise zerschnitten, vom ersten Siegel nur der Pergamentstreifen, die andern zehn klein und rund mit den Wappenschildern wohl erhalten, die Umschriften schwer zu erkennen, zum Theil ganz verwischt. vgl. Schultes, HG. II, 182—185 ungenau zum 19. Februar.

Smalkaldin mit andern gerichtin, die datzu ge|horn, vogetye Benſhowſen vnde Brůngarterode vnde was ſie der ſelbin geniſze mŏgin, die wile ſie die ynne haben von des ſtabis wegen, des gůnnen wir in wol vnde iſt vnſir wille. Quemen abir ſache in der ſelbin gerichten, | das da hals vnde hant an geburte, was da von gefile, ez wer wenig oder vil, das ſulde vns glich halp geuallin, als dicke das queme. Wer auch, das daheyn juden gein Smalkaldin tzugin, was vns die des jares geben, des gůnnen | wir in auch wol halp intzůnemen, vnde was da von ſcheffern tzugen in die vorgnantin gerichte, was vns die tetin, das ſulden ſie auch halp in nemen vnde des geniſze, uſz genomen die ſchaf vnde ſcheffer, die da ligen vnde tzihen | ůf vnſirs ſtiftis tzu Smalkaldin eygin gut vnde hŏfe. Mit dem ſullen ſie nichtis tzu ſchicken habe vnde die mit nichte beſchedigen an geuerde. Vnde von den vorgnantin fůnf vnde driſzig hundirt goldin ſullin wir in diſe egnantin twzei | jare vnde in iclichme jare beſundern tzu tzinſze gebin ye von hůndert goldin tzehin goldin, vnde die ſelbin tzinſe vnde gůlde wollin wir in ierlichen laſzen gefallen von alle den gefellen vnde nůtzen, die da gehorn in die egnantin | gerichte, wie die geheiſzin adir genant ſin in dorfferin, in welden odir in der ſtat, vnde beſundern wer die pfarre ynne had tzu Smalkalden von grafen Wilhelmes wegin vnſirs ſŏns. Der ſal in der egnantin gůldin gebin ierlich driſzig | gůldin uf ſente Michels tag vnde driſzig gůldin uf ſente Walpurg tag. Vnde wer vnſir můntzmeiſter iſt tzu Smalkalden, der ſal in auch der ſelben gůlde geben ierlich virtzig gůldin uf ſente Michels tag vnde virtzig gůldin uf | ſente Walpurg tag. Vnde der ander tzins ſal in auch ierlich gefalle uf die ſelbin tzwo tzit an geuerde. Wers auch, das die egnantin tzinſe von der pfarre adir von der muntze nicht gefilen, das ſal den egnantin an yrme gelde keinen | ſchaden brenge, vnde ſullin dar vmme irn tzinſen nicht deſte ferrer ſie. Vnde wann wir ſie des egnantin geldes nach diſeme neſtin jare betzalen woldin, das ſuldin wir in tzuwiſzin thůn ein gantz virteil jars vor ſente Petirs tag vor|genantin vnde ſullin danne betzalen two mile wegs vm Smalkalden, in welchem ſloſſe ſie die betzalunge neme wollin. Vnde ab in icht gulde odir tzins vorſeſſin were, den wollen wir in auch da mit betzalen an geuerde. Woldin ſie auch ir | gelt das egnante nach diſme neſtin jare wider habe, wanne das were, das ſuldin ſie vns auch ein gantz virtel jars vor laſze wiſze vor ſente Petirs tag egnantin. Betzaltin wir ſie danne nicht des vorgnantin geldis, vnde ab da wern vorſeſzene | tzinſe, so haben wir globt vnde globen in gůten trůwen vier erber knechte mit yr ſelbis libe mit vier knechtin vnde acht pherdin tzu legin gein Schmalkalden, Waſungen adir Meyningen in der drier ſtete eyne, welche ſie wollen. Vnde | dar tzu haben wir in tzu bůrgen geſatzt vnde ſetzin die erbern vesten, die hie nach geſchriben ſten, der iclicher auch mit eynem knechte vnde einem pherde an der ſtete eine, alz vorgeſchriben ſtet, in ůffener wirte heůſir, wy ſie danne von | in hin gewiſt werden, ynne tzu ligen vnde tzu leiſtin alz lange, biz das wir das vorgnante gelt miteinandir vnde ab da wern vorſeſzene tzinſe betzalt hettin an|geuerde. Wer es auch ſache, das man nicht haldin wolde in der drier ſtete | einen die vorgnantin ynliger vnde leiſter, wo ſie danne von in hin gewiſt wurden tzwo mile weges vmme Smalkalden, da ſůldin ſie inriten vnde leiſten glicher wiſe, alz vor geſchriben ſtet, an geuerde. Ginge auch der vorgnantin viere einer | adir mer abe in der leiſtunge adir da vor von todes wegen odir der burgen adir furen von dem lande, ſo wollin wir in andir gliche guten ſetzin in dem neſtin mande darnach, als wy des von in gemant worden. Vnde tetin wir des | nicht, ſo můgen ſie die andern manen ynne tzu ligen vnde tzu leiſtin, die in danne vnuortzogenlich ynne ligen vnde leiſtin ſullen, alz vorgeſchriben ſtet alz lange, biz das wir in ein andern geſatzt hettin, alz dicke des not geſchit an geuerde. | Wůrd auch ein pherd vor leiſt odir mer, von welchem vnſerme ynneliger odir burgen das geſchee, der ſal ein andir pherd in die leiſtunge ſtellen, alz dicke des not geſchit an geuerde. Quemen auch die hern ichtis ůrberein, es wer geiſtlich | adir weltlich, das ſal den egnantin an irre betzalunge vnde gelde nicht ſchaden, sundirn wir wollin das haldin in alle wiſe, alz vor von vns geſchriben ſtet an geuerde. Vnde wanne das queme, das wir gericht wurden mit vnſerme bruder| grafen Berlde, so ſullen die bůrger von Smalkalden den vorgnantin ern Hanſe Wetziln ſime bruder vom Stein vnde allen irn erben redin tzu irn pfennyngein vnde vns tzu vnſerme erbe, alz ſie das vormals vnſern amptlůten auch getan | haben. Vnd wanne das geſchee, ſo ſullen vnſir ynneliger vnde burgen vnde wir vnſers globdes lŏs ſin, vnde wollen in das danne von nůweme vorbrife nach rate vnſer diner vnde irrer frunde, das in vnde vns das glich were an ge|uerde. Auch ſullin ſich die egnantin ůſz dem ſloſze tzu Smalkalden uſz vnſerm teil behelfin gein allirmenlich tzu allen iren nŏten uſz genomen vns vnde vnſir erben, vnde dar tzu ſie tzu ſchutzen, tzu ſchirmen, tzu ſchuren vnde by

recht tzu | halden als andern vnʃer man vnde diner an geuerde. So ʃal auch das egnante ʃlos, die wile ʃie das ynne haben, von iris geldis wegen vnʃir uffin ʃlos ʃie gein allermenlich uʃz genomen den egnanten ern Hanʃe Wetziln ʃin bruder vnde alle ir | erbin. Wurde das ʃloʃz vorlorn odir queme in ʃuʃt keinerley infal darin von vnʃir wegin, alʃo das ʃie des vnmechtig wurden, das ʃal in an irme gelde odir tzinʃe kein ʃchaden brengen vnde wollen dar tzu raten vnde helfen, das in das | wider in worde. Vnde wen wir des mechtig wůrden, ʃo ʃolten wir in das von ʃtunt wider in antworten an geuerde. Wurde das abir vorlorn von irs krigis wegin, das wolten wir abir mit dem gelde halden, alz vorgeʃchriben ʃtet. Dar tzu ʃullen | ʃie auch raten vnde helfin, ʃo ʃie getruwelichʃt mugen, das in das widir in wurde an geuerde. Was ʃie gebin auch tormluten, torwarten vnde wechtern von vnʃir wegin, das wollin wir in auch gutlich betzale mit den egnantin tzinʃen | an geuerde. Vnde wir vorgnantir grafe Heinrich, Mechtehilt vnʃir eliche wirtinne vnde alle vnʃir erben wollen vnʃer ynneliger vnde nach geʃchriben burgen gutlich entloʃen von diʃer bůrgʃchaft an alle iren ʃchaden an geuerde, | vnde haben des tzu ůrkunde wir vorgnantir grafe Heinrich vnʃer inʃigil vůr vns, Mechthyldin vnʃer elichen wirtinne vnde fůr alle vnʃer erben an diʃen ůffin brif laʃzin hengen.

So wir die hirnach geʃchriben burgen, Wilhelm | von Herbilʃtad ritter geʃeʃʃen tzu Hene, Wolfram von Roʃtorff tzu Waʃungen, Hans von Helderit tzu Rotʃtad, Ditzel Marʃchalk der alde von Mariʃfelt, Ebirhart von der Kere, Ebirhart Wolff, Pauwel von Herbilʃtad, Hans von | Bibra von Nuenborn, Adolff von Bybra vnd Cuntz am Berge Bekennen, das wir burgen werden vnd worden ʃin, vnde redin vnde globin in guten truwen gutlich tzu leiʃtin vnde alle ding tzu haldin, die vor von vns | beʃchriben ʃten an alles geuerde, vnde habin des tzu merer ʃicherheit vnʃir inʃigele an diʃin ůffin briff gehangen.

Gegebin nach Criʃti geburd drytzehenhundert iar in deme dry vnde nuntzigiʃten iare, an der| neheʃten mittewochen vor ʃente Petirs tage Kathedra genant.

LXXIV. *Graf Heinrich verschreibt seinem Schwiegersohne, dem Grafen Friedrich von Römhild, die Hälfte des Schlosses Henneberg um 4000 Gulden Ehesteuer. 1393 Mai 4.*

(Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild, vom Jahr 1549.)

Wir Heinrich von gottes gnaden grafe vnd her zu Hennenberg, bekennen vnd tun kunt mit dieſem offen brief allen den, die in ſehen oder horen leſen fur vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen, das wir Friderichen vnſerm lieben eydem ingeſatzt haben vnd ſetzen ime in mit craft diſes briefs den halbenteil vnſers ſchloſſes Hennenberg mit allen zugehorungen halb, nichs ausgenomen, den was wir itzundt daraufs verkaufft vnd verſatzt haben, vnd vnſer lehen fur vier tauſent gulden die gut ſein an golde vnd ſchwer genug am gewichte, die wir ime geben ſollen zu Eliſabethen vnſer lieben dochter fur das czugelt, vnd das ſchlos ſol ſein vnd ſeiner erben offen ſchlos ſein zu allen ſeinen noeten vnd kriegen an alle vnſer vnd vnſer erben widderredde angeuerde, vnd ſal das diſe nechſte funf iar nach giefft diſs briefs innen haben. Wer es auch, das wir das obgenant vnſer ſchlos in dieſen funf iaren nich erloſeten, so sollen wir darnach dem vorgenanten Friderichen vnſerm eydem, Elſen ſeiner ehlichen wirtin vnd iren erbin alle iar ierlichen von den obgenanten vier tauſent gulden vier hundert gute gulden beweiſen oder geben. Theten wir des nicht, ſo ſolde er die vierhundert gulden vf ſeinem teil des obgenanten ſchlos ſchlahen, vnd wan wir oder vnſer erben vnſer ſchlos loeſen wollen, ſo ſollen wir die verſeſſen gulde gantz vnd gar betzalen vnd vſsrichten mit den vorgeſchriebenen vier tauſend gulden. Auch iſt geret, wan wir oder vnſer erben die loſung thun wollen, das ſollen wir dem obge-

LXXIV. Auf der Aufschrift steht ein grober Fehler, nämlich *1353* statt 1393. vgl. RCB. 77 b. f. Junker, I, 269 f. Schultes, HG. I, 498 f.

nanten Friderichen vnſerm eydem, Elſen ſiner elichen wirtin oder iren erben ein gantz virtel iars vor ſanct Peters tag genant cathedra zu wiſſen vnd kund thuen on geuerde. Vnd wan die loſung alſo geſchee, ſo ſal der vorgenant Friderich vnſer eydem dreitauſent gulden anlegen nach rath der dreier, die wir vf beiden ſeiten darvber gekorn vnd geben haben, alſo das Eliſabeth vnſer dochter vnd ire erben wol habende ſein ongeuerde. Ginge auch der dreier ein abe, oder fure vom lande, ſo ſollen es die andern halten, nachdem als ſie ſich verſchrieben haben mit irem brieff. Auch iſt geret, gieng Hartung von der Kher abe oder fure vom lande, der vnſer beder gelobter vnd geſchworner ambtman iſt zu Hennenberg in diſen funf iaren, oder das wir ine eintrechtiglich abeſetzten, wie oder von welchen ſachen das queme, ſo ſollen wir bede miteinander einen andern ambtman ſetzen, als dick das not geſchicht, vnd derſelbe ſol vns beden geloben vnd ſchweren, das zuhalten nach vſweiſung vnd ſage diſs briefs. Vnd vnſer keiner ſol einen ambtman ſetzen oder entſetzen in dieſen funf iaren, er thue es mit des andern willen vnd wiſſen. Wer es auch, das wir der loſung nicht theten in dieſen funf iaren, als vorgeſchriben ſtet, ſo moechte Friderich vnſer eydem oder ſein erben darnach einen beſondern ambtman ſetzen, ab er wil. Vnd derſelbe ſol vns auch geloben vnd ſchwern in alle der mas als im. Daſſelbe ſolle vnſer ambtman ime auch hinwidder tun an geuerde. Wer es, das Friderich vnſer eydem einen heubtman zu vnſerm ambtmann zu Hennenberg haben wolte, das mag er thun. Derſelbe ſol vns auch in trewen geloben vnd ſchweren getrewe zu ſein inne vnd zu vnſerm ſchlos, vnd dasſelbe ſol vnſer heubtman ime auch hinwidder thun, ob wir den ſetzeten on geuerde. Auch iſt geredt, das vnſer burgkleute zu Hennenberg geloben vnd ſchweren ſollen Friderichen vnſerm eydam, Elſen ſeiner elichen wirtinne, vnd allen iren erben, als das geret vnd getaidingt iſt, on geuerde. Auch haben wir Friderichen vnſerm eydem vnd ſeinen erben die gunſt getan, wo wir pfantſchafft hetten, das er vnd ſein erben da loſung thun mochten, alſo das wir vnd vnſer erben ſolche loſung bei inen finden, als wir darte zuthun gehabt hetten an geuerde.

Vnd des zu vrkund vnd bekentnuſs haben wir dieſen brief verſigelt mit vnſerm anhangenden inſigel fur vns vnd alle vnſere erben vnd nachkomen. Der geben iſt nach Criſts geburt dreizehenhundert iar vnd in dem drei vnd nuntzigſten iar, am nechſten sontag nach ſanct Walburgentag der heiligen iungkfrawen.

LXXV. *Graf Friedrich stellt einen Brief aus über denselben Gegenstand. Ebendaselbst.*

Wir Friderich von gots gnadin grafe zü Hennenberg, mit vns von den ſelbin gnadin Elizabhet vnſir eliche wirttin Bekennen an diſme üffin briefe allin den, die in ſehin adir horn leſin, für vns | vnd alle vnſir erben, alz vnſir libir swehir vnd vatir Heinrich grafe vnd herre tzü Hennenberg vns ingeſatzt hat diz halbe ſlöſz Hennenberg vür vier thüſint güldin mit ſulchir vndirſcheit. Wer ez, | das der egnante vnſir libir swehir vnd vatir adir ſine erbin das egnante ſlöz widir loſen woldin vür die vorgnantin vier thüſint goldin, ſo ſullin wir vnd vnſir erbin ym odir ſinen erbin daz widir zü loſen | gebin an allez hindirniſſe vnd widirrede angeuerde vür die egnantin vier thüſint goldin. Vnd wenne ſie die loſunge thün wöllin, daz ſüllin ſie vns ein virteiljars vör ſage vor ſente Petirstage | genant kathedra. Wers aüch, daz ſie der vorgnantin vier thüſint goldin mit einandir nicht gehabe möchtin, wenne ſie denne quemen mit thüſint göldin adir mere vör ſente Petirs tage, als vör geſchriben | ſted, daz ſüllin wir von yn neme vnd ſullin in des ein quit brif gebe, daz daz sloz alſo vil hewtgeldis vnd tzinſe loſs ſie, alz vil ſich dez gebürt nach der antzäl der egnantin güldin. Wer ez auch, daz ſie | dez egnantin ſloſzis nicht loſtin in diſin neſtin fünf iarn nach gift diſis brifs, waz dez geldis dennoch were adir

LXXV. Aussen: ***1393*** und ***F.***, 13 Zeilen, breiter Rand, kleine deutliche Schrift, die runden Siegel in rothem Wachs an Pergamentstreifen, erst die Henne auf dem Wappenschild mit der Umschrift *† S. ⁖ FR ⁖ COMITIS ⁖ DE ⁖ HENNENBG*, dann bedeutend grösser die Gräfin stehend in jeder Hand die Henne, mit der Umschrift in gothischen Buchstaben † S. elizabeth von hennenberg. vgl. HCB. 3 b. f. BCB. 78 b. f.

bliebe, ſo ſullin ſie vns ye von tzehin güldin einen gebe, alz vil dez hewtgeldis bliebe. | Vnd were welchs iars ſie denne quemen mit dem hewtgelde, waz dez were vnd weſeſſin tzinſin, ab die dar üf gegangin wern, danne ſüllin wir in daz tzü loſin gebe üf die tage tzit, als vör geſchribin | ſted an alle widirrede angeuerde. Wer ez aüch, daz der egnante vnſir libir ſwehir vnd vatir adir ſine erbin dez egnantin geldis mit ein andir, als vil dez dennoch were, nicht gehabe mochtin, wanne ſie denne| quemen mit thüſint guldin adir mere, alz vorgeſchriben ſted, ſo ſüllin wir daz von in neme vnd ſüllin in daz abe ſla vnd darübir quid briefe gebe, alz dicke dez nöt geſchit biz alz lange, daz ſie ir ſlöſz| von vns brengin.

Daz alle diſe ſtücke vnd artikile veſte, ſtete vnd gantz gehaldin werdin, habin wir egnantir Friderich mit vns Elizabhet vnſir eliche wirtin vnſir beidir inſigil vür vns | vnd alle vnſir erbin zü eime warn bekentniſſe gehangin an diſin offin brief, der gebin iſt nach Criſts geburt dritzehinhundirt iare vnd in dem drie vnd nüntzigiſtime iare, am neſtin | süntage nach ſente Walpürgin tage der heiligin iünchfraüwin.

LXXVI. *Graf Hermann sichert seiner Schwiegertochter Elisabeth die versprochenen 3000 Gulden. Ebendaselbst.*

Wir Herman von gots gnadin grafe zů Hennenberg bekennen(nen) ůffinlich an diſme ůffin briefe vůr | vns vnd alle vnſir erbin. Alz wir Friderichin vnſirn sůn, Elſen vnſir thochter ſiner elichin wirtin tzů | eime elichin wirte gebin habin, dartzů wir ym gebin vnd betzalt habin drie thůſint gůldin, redin wir für | vns vnd alle vnſir erbin, wer ez, das der egnante Friderich vnſir sůne ane erben abeginge er denne die egnante | Elſe ſine eliche wirtin, daz wir nach den vorgnantin drien thuſint gůldin nymmermer anſprache gewinne wollen | nach dheyne vnſir erbin ewiclich, die wile wir lebin, wedir geiſtlich noch werltlich, vnd ſie mag die kere vnd | wende, war ſie wil, vnd gebin ir dez diſin ůffe brif vorſigilt mit vnſerme angehangin inſigil vůr vns vnd | alle vnſir erbin.

Der gebin nach Criſte geburt dritzehinhundirt jare vnd in dem drie vnd nüntzigiſtme jare,| am dem neſtin suntage nach sente Walpůrgen tage der heiligin jůnchfrauwen.

LXXVII. *Graf Friedrich von Henneberg setzt das halbe Schloss Hartenberg und die halbe Stadt Römhild für 3000 Gulden seiner Gemahlin Elisabeth ein. Ebendaselbst.*

Wir Friderich von gots gnaden grafe von Hennenberg Bekennen vnd tůn kund mit diſem offin briffe fůr vns vnd alle vnſere erben vnd nachkumen | allin den, die diſen briff ſehin odir horn leſin, das wir in geſatzt haben vnd ſetzin yn mit crafft diſes briffs den halbenteil vnſers ſloſzs Hartinberg | vnd den halbenteil vnſer ſtat Römhilt mit gerichte vnd allir zugehorunge halp geſucht vnd vngeſucht, vnd waz zů dem obgenanten ſloſze von altir | her gehort hat, nicht vzgenomen denne vnſere lehen, fůr drẏ tuſent goldin, die gut ſin an golde vnd ſwer gnung an gewichte, vnd haben | daz in geſetzt Elſin vnſer elichin wertinne vnd iren erben mit ſolichem vnderſcheide. Were, das wir verfilen von todis

LXXVI. *Anno. 1393* mit rother Dinte und *E.*, 9 Zeilen, breiter Rand, etwas beschädigt, kleine fette Schrift mit feinen Schnörkeln, ohne Interpunction, das Siegel an einem breiten Pergamentstreifen in rothem Wachs wohl erhalten: die Henne, † S'. H. COMITIS. DE. HENNEBG. vgl. HCB. 4 b.

LXXVII. Aussen: *Vermechtniſsbriff frauwen Elſen von Hennenberg vff dem halben teil zu Hartenberg mit ſiner zugehorunge anno 1393.* und *D.*, 31 Zeilen, ziemlich breiter Rand, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, nur das dritte Siegel erhalten: in rothem Wachs die Henne und † *S. VILHELMI. COMITIS. D. HENNEBG.* vgl. HCB. 3.

wegen, ſo vns got friſt nach | notdorfft, ie denne wir libez erben bequemen, ſo hette vnſer vathir graff Herman, vnſere brudere vnd ire erben daz vorgenante ſloiz halpp mit der ſtat, | gerichte vnd allir zůgehorunge, als vorgeſchrieben ſtet, macht widir zů loſin vmbe die vorgenante drẏ tuſent goldin. Auch iſt begriffen, were ez, daz wir | mit einander libez erben bequemen, die ſelben erben hetten zuvor macht vor allir menclichem vorgenante loſunge zütün, ob ſie wulten ſloiz, ſtat, | gerichte vnd allir zügehorunge, als vorgeſchrieben ſtet on geuerde. Und wan auch die loſunge alſo geſchee, ſo ſulde die genante ſumme goldin angeleit | werde nach rate der dryer, die wir uff beide ſiten darzü gebin haben an ſoliche nutzunge, daz Elſe vnſer egenante eliche wertynne wol daran habende | ſie, vnd da bie ſulde ſie auch ire lebetage geruwelich ſitzen on allen intrag vnſer erben on geuerde, vnd vnſir erben ſulden sie darzü getruwelich | ſchutzen vnd ſchuren, als andere ire eigen güte. Gesche auch ein loſunge odir mere, als dicke daz geſchee, ſo ſulde ez auch vmbe ane legung, als dicke | geſchee, verſchriben vnd gehalden werde in alle wiſe, als vorgeſchriben stet on geuerde. Hetten odir gewunnen wir mit einander lehens lip erbin, ſo | ſulde vnſir vathir, vnſer brudere odir dhein ire erbe den halbenteil dez obgenantenn ſloſzis Hartinberg mit der ſtat, gerichte vnde allir zůgehorunge, als | vorgeſchriben ſtet, nicht von der egenanten Elſin, vnſer elichin wertynne loſin, es were denne der ſelben vnſer erben wille vnd wort. Were auch, daz der | drier eyner abeginge von todes wegen odir fure vom lande, ſo ſullen dye andern zwene eynen gemeinen man, der der herſchafft von Hennenberg | dyner iſt, zů in nemen, daz ir widir drye werden, vnd der ſol ez auch haldin mit den zwein, als die ersten drye ſich mit einander verſchriben | haben. Vnd dye anderunge ſol geſchen vnuerzogelichen, als dicke dez not wurde on geuerde. Auch iſt geret, ginge Apil von Miltze der eltir abe | odir fure vom lande, der vnſers liben ſwehers, grafen Heinrichs hern zü Hennenberg, von Elſin vnſer elichin wertynne wegen, vnd vnſer gelobiter vnd ge|ſchworner amptman iſt zů Hartinberg, odir daz wir in eintrechteclich abe ſetzeten, wie oder von welichin ſachin daz queme, ſo ſullen wir bede mit | einandir eynen andern amptman ſetzin, als dicke dez not geſchit, vnd der ſelbe ſol vns beden geloben vnd ſwern, dez zü haldin nach vzwiſunge | vnd ſage dieſs briefs, vnd vnſer dheiner ſol einen amptman ſetzin odir entſetzin in dieſen fünff iaren, als zwiſchin vns geteidingt iſt, er tu ez denne | mit dez andirn wille vnd wiſzin on geuerde. Und des zü vrkünd haben wir vorgenanter grafe Friderich vnſer inſigil wiſzintlichin an dieſen offin briff laſzin | henghen für vns vnd alle vnſere erben vnd nackkumen.

Vnd wir Herman von gots gnaden grafe von Hennenberg, des izund genanten grafen Friderichs vathir, Bekennen, daz alle vorgeſchriben ſtucke vnd artikel mit vnſerm gutem willen und wiſzin geteidingt vnd geſchen ſind vnd reden daz zů halden | fur vns vnd alle vnſere erben vnd nachkumen on allez geuerde, vnd haben dy zü mere bekenteniſze vnſere inſigil wiſzintlich an dieſen offin briff laſzin henghen | für vns vnd alle vnſere erbin.

Vnd wir Wilhelm vnd Herman, der ein probiſt iſt zü Wetſlar, gebrudere, grafen von Hennenberg vnd dez izund genanten | grafen Hermans ſüne, Bekennen auch, daz alle vorgeſchriben stucke vnd artikil mit vnſerm guten willen vnd wiſzin geteidingt vnd geſchen ſin, vnd reden, | daz für vns vnd alle vnſere erben vnd nachkumen ſtete und veſte zü halden on geuerde. Vnd dez zü vrkund haben wir vorgenanter grafe Wilhelm vnſir | inſigil auch wiſzintlichen an dieſen offin briff laſzin henghen für vns vnd alle vnſere erben, dy wir grafe Herman nüzümal mit ym gebruchin ongeuerde.

Der gebin iſt nach (nach) Criſts gebürt drüzehinhundert iar vnd in dem drẏ vnd nünzigiſtem iare, am neſtin suntage nach ſend Walpurge tag der heiligen iuncfrawen.

LXXVIII. *Johann Steinmetz, Prior zu Wasungen, Apel d. ä. von Milz und Dietrich von Wechmar versprechen, die Brüche zwischen den Grafen Hermann und Heinrich zu entscheiden. Ebendaselbst.*

Ich Johans Steinmetze prior des closters zů Wâſûngin vnd ich Apil von Milze der eltir amptman zů Hartinberg vnd ich Ditze von Wech[m]ar Bekennen an diſme ůffin brie alle drie entſemet| lichin allin den, die in ſehin odir horn leſen, daz die eideln hochgeborn vnſir gnedigin herrin grafe Hermann von Hennenberg vnd alle ſine erbin vnd nachkůmen ůf eine ſiten vnd der | eidele vnſir herre grafe Heinrich herre zů Hennenberg vnd alle ſine erbin vnd nachkůmen uf die andirn ſiten allir bruche, stůcke vnd tzweiunge, die ſie biz her gein einandir gehabt | habin odir hirnach gewynnen mochtin, gantz vnd gar ůff vnd zu vns vorgnantin drien gentzlichin gegangin ſind, alzo daz wir ſie der brůche vnd tzweiunge gutlichin oder fruntlichen ſullin | richtin, ab wir můgin, mochtin wir ſie abir nicht gutlichen vnd fruntlichin gerichtin, ſo ſullin wir ſie abir mit eyme fruntlichin rechtin richtin, vnd war wir drie denne odir der | mererteil vndir vns geſtet, das ſal fůrgank vnd gantze macht habin. Doch habin die vorgnantin vnſir herrin uf beide ſitin ůzgenômen alle ire sloſz vnd ſtete, ab ſie darûm tzweiûnge | gewûnnen, daz ſal vf vns drien nicht ſten. Wer ez, daz der vorgenantin vnſir herrin einen adir ire erbin ſulche ſache antrete, daz in dûchte, daz ym der andir vnrecht tete, daz ſulde er vns drien | ſagin vnd tzuwiſzin thůn, so ſûldin wir in einen tag beſcheiden, wô vns dûchte, das in daz uf beide ſiten allir bequemlichts were, vnd ůf dem tage ſullin wir ſie richten in alle der maſze, | alz vorgeſchrieben ſted, vnd ſie ſullin auch ſelbir ůf den tag kůmen, ab wir inbeſcheidin odir irre dyner von irre wegin, ab wir den beſcheidin, ez were danne, daz ſie ſulche ſache hinderte odir | antrete, daz vns drie duchte, daz ſie des nicht gewartin mochtin, ſo ſulden wir in einen andern tag beſcheidin in alle wiſe alz vôr vnd ſûllin in dez auch uf beide ſiten ein vnuortzoginlich ende geben | ynnewennig tzweien manden neſt nach ein andir tzůtzelen. Mochtin wir abir daz nicht vzgerichtin in den tzwein manden, ſo hettin wir macht das tzuerlengin darnach eine mandin angeuerde, | vnd wie wir drie odir der merrerteil vndir vns ſie darůmb richten vnd ſcheidin, daz ſullin ſie haldin vnd dawidir nicht thůn vnd wir ſullin auch darumb von in vnd allin irn erbin | vnůordacht ſin vnd bliebin an allis geuerde. Wer auch, das vnſir drier einer abe ginge von todis wegin, da got lange vôr ſie odir fůr vom lande, ſo ſullin wir die andirn tzwene eynen gemeyn | man, der der herſchaft von Hennenberg dyner iſt zů vns nemen, das vnſir widir drie werden, vnd der ſal in trůwin globin vnd ſal daz halden, alz wir drie daz vôr gehaldin habin, vnd welchs | hern dyner vnd man der iſt, der ſal ſin dartzů mechtig ſin. Iſt er abir beidir hern dyner, ſo ſullin ſie in beide darûm biten vnd ſin macht dartzu habin, daz er daz vnuorzoginlich thŵ vnd wir die | vorgnantin drie habin daz den obgenantin vnſirn herrin yn beidin vnd ixlichme beſundirn in gůtin trůwin an die hant globt, in diſin ſachen ir eym alz glich tzůſin alz dem andirn, alz | vnſer trůŵ vnd eyt uſzwiſet an alle argeliſt vnd an geuerde.

Vnd wir grafe Herman von Hennenberg bekennen, daz alle ſtucke vnd artikel mit vnſerm vnd vnſir erbin gutem willen, | wiſzin vnd worte geteidingt vnd geſcheen ſind, vnd redin vnd globin daz mit gůtin trůwin an eydis ſtad fůr vns vnd alle vnſir erbin vnd nachkůmen ſtete und veſte zů halden on | alliz geuerde, vnd dez tzů vrkunde vnd bekentniſſe habin wir vnſir inſigel wiſzintlich an diſin ůffin brief laſzin hengkin fůr vns vnd alle vnſir erbin vnd nachkůmen.

Vnd wir grafe | Heinrich herre zů Hennenberg bekennen [wie oben]. Vnd wir die obgnantin drie, ich Johans prior vnd ich Apil von Miltze vnd ich Ditze von Wechmar habin dez tů mere bebekentniſſe vnd vrkunde vnſir iſlicher ſin inſigil fůr sich aůch an diſin brief gehangin durch geheiſze vnd bete willin der obgnanten vnſir herrin von | Hennenberg.

Der gebin iſt nach gots geburt dritzehinhundirt iare vnd in dem drie vnd nuntzigiſtme iare, am neſten ſuntage nach ſente Walpůrgen tage der heiligin iůnchfraůwin.

LXXVIII. Aussen ausser einer ausführlichen Inhaltsangabe *K* mit rother Dinte und: *1393.*, 24 Zeilen, überall Rand, links und rechts am meisten, kleine, fette, eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, ohne Interpunction, von den fünf Siegeln fehlt das dritte, die andern vier an breiten Pergamentstreifen wohl erhalten: 1) grosses rundes Siegel in rothem Wachs, Wappenschild, † S'. H. COMITIS. DE. HENNEBG. 2) rund, aber viel grösser, gleichfalls in rothem Wachs vier Halbkreise schliessen die Helmzier ein, darunter der Wappenschild der Henne, links noch ein Wappenschild mit zwei Adlern [?] über den Schachspänen, rechts eine andere Helmzier, † S. ∗ heinrici ∗ comitis ∗ et ∗ domini ∗ in ∗ hennenberg. 4) und 5) bedeutend kleiner, die betreffenden Wappenschilder und Umschrift schon ziemlich unkenntlich. vgl. HCB. 63. RCB. 114 nicht genau.

LXXIX. *Gräfin Elisabeth verzichtet auf alles väterliche und mütterliche Erbe für immer. 1394 Januar 17.*

Wir Elizabhet von gots gnadin grafinne von Hennenberg vnd fraüwe tzu Hartinberg Bekennen üffinlich an disme uffin briefe, das wir vns lutirlich vnd gentzlich vortzihihyn habin vnd vortzihin | mit hant, mit halme vnd mit münde vnd mit craft diſs brifis allir vnſirs vetirlichin vnd mütirlichs | erbis, alzo daz wir nach nymand von vnſir adir vnſir erbin wegin ewiclich darnach nymmermer | anſprache süllin nach wöllin gewinne mit wörtin adir werckin nach mit gerichtin, geiſtlich nach | werltlichin, heimelich nach üffinbar, die wile der eidil vnſir libir vatir Heinrich, grafe vnd herre tzü | Hennenberg, vnſir mütir vnd Wilhelm vnſir brüdir lebin, vnd alle ir erbin an allis geuerde, vnde | habin vns des alzo vortzihin mit gütem willin vnd wörte des eidiln vnſirs liebin elichen wirts vnd | herrin Friderichs grafen von Hennenberg, vnd habin des tzü eym warn bekentniſſe vnd vrkunde vnſer | eigin inſigil wiſzintlichin gehangin an diſin ůffin brief.

Der gebin ist nach Criſts gebürt dritzehin | hundirt iare, darnach in dem vier vnd nüntzigistme iare, an ſente Anthönigen tage abbatis.

LXXX. *Dietrich Küchenmeister und Dietrich von Thüngen nehmen den Thurm zu Mainberg in Besitz. 1394 März 26.*

Ich Ditherich Kuchinmeiſter vnd ich Ditze von Tungdhen, Bekennen bede mit dieſem offin briffe allin | den, die in ſehin adir horn leſin, das her Johans von Wengkheim rittir sinen torman tzu Meymberg hieſz | von dem torme ſtigen vnd ſagite yn der eyde vnd gelobede ledig vnd loiz, die er im getan hatte, wanne | er nymand anders gelobt adir geſworn hette denne im. Do der torman her abe quam, do antwurte er vns | den törm vnd namen den yn. Das ſprechin wir bede uff die eyde, die wir vnſern herren getan haben. Des | zü bekenteniſze vnd vrkund haben wir bede vnſer igſlichir ſin inſigil für sich uff dieſen offin briff | gedrucket.

Der gebin ist nach Criſti geburte dryzehinhundirt iar in den veir vnd nunzigiſtem iare, am | nehſtin donerſtage vor dem ſuntage letare.

LXXXI. *Hans von Wenkheim, Ritter, quittirt dem Grafen Heinrich die Summe, für die ihm Mainberg versetzt gewesen. 1394 Juni 6.*

Ich Hans von Wengheym ritter, hern Heinrichen von Wengheym ſeligen ſun, beken an diſem offen brief allen den, die | in an ſehen, horen oder leſen, als mich Dicz von Thüngen, geſeſſen zum Reuſſenberg, gefangen hatt vnd mir | daz ſloez Meienberg an gewunnen hatt, daz der vorgenant meyn vater ſelige vnd ich zu einer ſaczung für ein | sum geltz inne gehabt haben von dem edeln hern,

LXXIX. Aussen: *Numero 3*, eine ausführliche Inhaltsangabe *G.* und ***1394.***, 11 Zeilen, überall breiter Rand, eckige Schrift, an einem Pergamentstreifen das grosse runde Siegel der Gräfin in rothem Wachs. vrgl. HCB. 4, a.

LXXX. Aussen: ***thurmer zcu Meiemberg***, 8 Zeilen, überall, unten am meisten Rand, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, immer Komma, die beiden Siegel unmittelbar unter die letzte Zeile gedruckt.

LXXXI. Aussen: ***Wengheim, 1394*** und No. ***27.***, 20 Zeilen mit Rand, kleine fette, eckige Schrift, nur Komma, links unten etwas beschädigt, das erste Siegel fehlt ganz, vom zweiten ist nur der Pergamentstreifen, das dritte ganz erhalten, aber sehr verwischt. vergl. HCB. 231 b.

hern Heinrichen grafen vnd her zu Hennberg, vnd ich ʃage | yn vnd sine herschaft vnd alle ʃine erben der vorgenanten ʃum geltz, do fůr ich Meunberg mit siner zu|gehorung yn hon gehabt, als vorgeʃchriben ʃtet, minen teil quit, ledig vnd loez mit diʃem offen brief | fůr mich vnd fůr alle meyn erben on als geuerd. Wer auch, daz ich vorgenanter Hans von Weingheym | brief oder vrkund gehabt hett oder noch inne hett von dem vorgenanten hern von Hennberg vber daz | ʃloez Meienberg mit siner zugehoren. Die suln ym vnd ʃiner herschaft vnd allen sinen erben vmb minen | teil an der obgenanten ʃaczzung keinen schaden fugen nach brengen in keyne wiʃe von mir vnd von allen minen erben. Vnd die vorgenanten brief vnd vrkund ʃuln auch ab vnd tot sie vmb minen teil | an der mergenanten ʃaczzung on als geuerd. Des verschrib vnd verbint ich mich an diʃem offen brief vnd | gerede vnd gelob mit guten treuwen alle vorgeschriben rede ʃtet vnd gancz zu halten fůr mich vnd fůr alle | mein erben. Des zu vrkund hon ich meyn eygen inʃigel an diʃen brief gehangen. Vnd zu merer ʃicherheit | vnd gezůgniʃz ʃo hon ich gebeten die erbern vnd veʃten Micheln von Saunʃheym ritter vnd Burckart | von Seckendorf ritter geʃeʃʃen zu Franckenberg, daz sie ir inʃigel gehangen zu meym inʃigel.

Vnd | ich Michel von Saunʃheym vnd Burckart von Seckendorf ritter inczzunt genant bekennen, daz wir von | fleizziger bett wegen des vorgenanten Hanʃen von Weingheym ritters auch vnʃer inʃigel haben an diʃen brief [g]ehangen, vns vnd allen vnʃern erben vnʃchelich on als geuerd.

Geben nach Criʃti geburt druczehen [hund]ert jar vnd dar nach in dem vier vnd neunczigenʃtem jar, an dem heilgen phfingʃtabent.

LXXXII. ***Landgraf Balthasar von Thüringen bekennt, mit dem Grafen Heinrich wider die von Erfurt verbunden zu sein. Weimar, 1394 August 15.***

Wir Balthazar von gotzs gnadin lantgrafe czu doringen vnd marcgrafe czů Mieʃzen | Bekennen vnd thůn kůnt offinlichin mit dieʃem brife vor vns vnd vnʃer erbin, als der | Edele grafe Heinrich herre czů Hennenberg, vnʃer liebir ʃwagir, ʃich mit vns voreynet | had, vns czů helffin wider die von Erffůrte vnd ire helffere, haben wir ym geredt vnd | reden mit dieʃem ʃelbin briffe, wanne er vmb vnʃer willen fyend wirt vnd vns wider | ʃie dinet vnd hilffit, neme er adir die ʃynen dez redelichin ʃchadin, der kuntlichin | vnd můgelich were, dez ʃulden vnd wolden wir ʃie gutlichin entnemen ane geuerde. |

Vnd dez czů vrkunde haben wir vnʃer ʃecret an dieʃen briff lazzin hangen.

Gebin czů Wymar am ʃunabinde vnʃer frauwen tage wůrczewihe noch gotzs geburd driczenhundert | jar dornoch jn dem vir vnd nůneczigiʃten jare.

LXXXIII. ***Hartung von der Kere quittirt dem Grafen Heinrich einen Theil seines Guthabens. 1394 September 11.***

Ich Hartůng von der Kere bekenne an diʃem offin brife allin den, die in sehin, horin | odir leʃin fur mich vnd alle myn erbin, daz mich der edile myn libir gnediger herre | herre Heinrich grafe vnd herre czu Hennenberg genczlichin vnd gar beczalt hat, waz | er mir schuldig geweʃt ist biz vf

LXXXII. Aussen: *Erffor*, mit späterer Hand: *Sachʃen vnd Hennenberg verbinden sich wider Erffurth, 1394*, Nro. *12.*, 10 Zeilen, sehr breiter Rand, kleine Schrift, Siegel und Siegelband fehlen, nur der Einschnitt vorhanden.

LXXXIII. Aussen: *Sechʃte*, Papier, 11 Zeilen, breiter Rand, ohne Interpunction, das untergedruckte Siegel grossentheils erhalten.

diſin hûtigin tag von des amptes weigin czü | Hennenberg odir von andir schult, wie sich die gemachit hat an geuerde, uſs genûmen | dri hundirt pfunt heller lantwerünge, die er mir noch schuldig blibit, daz ich vme künt|lich machen vnd erwiſin ſal, war vmb er mir die schuldig ist, vnd ſage yn vnd sin| erbin allir andern schult quit, ledig vnd los an alliz geuerde, vnd gebe dez zu bekentniſſe | diſin offin briff vor ſigilt mit myme eygin uf gedrüctem inſigil fur mich vnd alle | myn erbin.

Gebin nach Criſti geburte driczehinhundirt iar in deme vier vnd nün|czigiſtem iare am neſtin fritage nach natiuitatis Marie.

LXXXIV. Dietrich Fuchs ritter der junge zu diſen geziten amptman zu Eltmen bekennt, daſs ihm Graf Heinrich ſeine Schuld bezahlt habe und auch einen halben Theil an den fünf Pferden, die er ſeinem Vater schuldig geweſen, bis auf 100 Gulden. 1394, an dem neheſten mantage vor ſante Dioniſientage (October 5).

LXXXV. *Adelheid Bischofsheim, Bürgerin zu Schmalkalden, verkauft eine Gülte von 1 Pfund Wachs dem Dietrich Kelner, Bürger daselbst. 1395 Februar 27.*

Ich Alheyd Biſchoffesheymin burgerin zü Smalkaldin thun kunt vnd bekenne offinlich | an diſime bryfe vor mich vnd alle myn erbin, daz wir recht vnd redelich verkaufft han | eyn phunt wachſes ierlichir vnd eweger gulde von vnd vff vnſerm hus vnd hofe|reyt mit siner zü gehorünge, da wir ytzunt ynne wonen, gelegin an der czenyn hus am | Stiller thore, mit wiſzin vnd gunst vnſer hern ſchultheiſzin, hern Heinrich Czorns vnd Hans Sch|ünczen, alſo daz wir daz odir wer daz erbe ynne hat, ierlich reychin vnd beczaln sullen | vff vnſer libin frauwen tag lycht wyhe dem bescheydin manne, Diczel Kelnner burger | zü Smalkalden vnd allen ſin erbin odir wer diſin bryff mit ſyme guten willen kuntlich ynne | hat an geuerde. Wo dez nicht gesche, so hat der egnante Diczel vnd ſin erbin oder wer | diſin bryff ynne hette, als vor geſchriben ſtet, gancz muge vnd macht, vff dem erbe dafur | zu phenden ierlich, als dicke dez not gesche, vnüorczigen alle vnſir hern recht mit lehen|schafft vnd in allen sachin, des wir keins vergebin an geuerde. Dez allez zu bekent|niſſe habin wir gebetin dy egnantin vnſir herren schultheiſzin (gebetin), ir inſigel hengen an | diſin bryff.

Auch bekennen wir Heinrich Czorn vnd Hans Schüncze, daz dicz alſo vor | vns mit vnſerm wiſzin geschen ist, vnd habin dez zu bekentniſſe vnſir inſigel gehangen an | disin bryff vnſchedelich vns vnd vnſern erben an geuerde.

Gebin am sunabinde | vor invocavit, dryczenhundert iar funffe vnd nünczig iare.

LXXXIV. Aussen: ***Fuchſe. B***, 14 Zeilen, breiter Rand, grosse mühsame Schrift, an einem Pergamentstreifen das Siegel ziemlich erhalten, das Wappenschild verdrückt, Umschrift: . . *didri . . . vhſ . . iun . . .* vrgl. HCB. 154. b.

LXXXV. Aussen: *1 pfundt wachs ad vicariam primam ſancte virginis*, ferner *hernach Ott der Türbott off dem schloeſſz, item der hackenſchneider Jacoff, iam Jacoff Kyme, 1395.* und No. *4*, 17 Zeilen, Rand, fette eckige, sehr ungleiche Schrift, die beiden kleinen runden Siegel wohl erhalten.

LXXXVI. ***Heinrich Kothener, Ritter, und dessen Sohn Wiprecht stellen dem Grafen Heinrich einen Lehnrevers aus über ihre Güter in Gedeme. 1395 Juli 2.***

Ich Heinrich Kothener rittir vnd ich Wiprecht Kothener sin sûne Bekennen offinlichin gein allir mennynclich an diſem offen briefe fûr vns vnd alle vnſir erben, | das wir den hochgebornen fursten vnd herrin, herrin Heinrich vnd herrin Wilhelme sime sûne grafen vnd herrin tzû Hennenberg vnſirin lieben | gnedigen herrin willecklichin vnd mit wolbedachtem mûte ûffgeben vnd widir von yn zu lehen entphangen haben alle die gûte, die wir haben zû Gedeme | in dorffe vnd in feilde, wie die namen gehabe mûgen, nichts vzgenûmen vnd ſundirlich mit namen vnſer tzwû fischweide, die wir haben in dem Mewne | zû Nydirn Vrheym vnd tzû Gedeme mit yrn zûgehornden, der eyne inne hat Betzolt Vere geſeſſen zû Gedeme vnd die andirn Heintz Hûrnling dô | ſelbiſt. Vnd wir obgnanten Heinrich vnd Wiprecht vnd alle vnſer libis erben sûllen vnd wollin die obgnantin gute vnd fischweide ewiklichin| von den obgeſchribin vnſirin gnedigen herrin vnd allin irn erben haben vnd enphahen, vnd irn frumen werbe vnd irn schaden warne getruwelich | an alle geuerde. Czû vrkûnde geben wir in diſen offen brieff vûr vns vnd alle vnſer erben vorſigelt mit vnſern beiden anhangenden inſigeln.

Der geben | ist nach Criſti geburt druzehenhûndirt jar vnd darnach in dem funffe vnd nuntzigeſtem jare am fritage vor ſende kilians tage.

LXXXVII. ***Heinrich Lower, Bürger zu Schmalkalden, sckenkt Gülten daselbst dem Stifte zu einem Seelgeräthe. 1395 September 7.***

In gotis namen amen. Ich Heyne Lower, burger tzû Smalkaldin, Bekenne vnde thûn kûnt an dieſime offin briefe fur mich vnd alle myn erben | allin den, die in ſehin, horin addir lesin, vmbe die sechs vnd driſzig schillinge hellir ſmalkaldir werunge vnd tzwe hûnre, die ich vmbe Cûntzen| Hoen vnd vmbe alle ſine erben recht vnd redelich gekauft han, die sie ewiclichen ierlichen reichen vnde betzal ſullin, halb vffe ſend Michels | tag vnd halb vffe ſend Walpurge tag, vnd der hûnre eins vffe ſend Michels tag vnd das ander vffe faſtenacht von vnd vff deme | huſe, hofe vnde hofeſtad, da der vorgnante Cûntz Hoe itzunt ynne wonet, daz da gelegin ist in der Kodersgaſze, die ſelbin ewigen tzinſe vnde | gulde han ich luterlichen durch ere vnd lobis willin dez almechtigen gotis, Marien siner liebin vzerwelten mûtter der hochgelobeten | erwirdigin reynen iûmpfrauwen, durch gnade vnd ſelikeit myner ſele, tzu troſte vnd hulfe Elſen ſeligen ſele myner lieben elichen | wirtinne, die nû neſt vorscheiden ist, gegebin vnd gebe mit kraft diſis brifes den erbern herren, den thumherren vnde vicarien gemeynlich | dez ſtiftes ſancti Egidii tzu Smalkaldin vnd allin irin nachkûmenden mit ſotannem vndirscheide, daz die itzuntgenanten herren thûmherren vnd | vicarien vnd alle ire nachkûmende Elſen ſeligen myn wirtinne egnant davon ierlichin ire iartziit, als sie von dieſir werlde gescheiden ist| begehe sullin mit vigilie vnd selemeſſe vnd ire eweclich gedenke, als iris ſtiftes wirde vnde erbir gewonheit herkumen ist. Vnde | wanne got auch ubir mich gebutet, daz ich geſterbe, so sullin sie mich tzû ire auch in ſchribe in ire preſencien buch, vnde vns danne | mit eynandir ierlich begehe vnd vnſire ſele eweclich gedencke gleichirwise, als hie vorgeschribin ſted an geuerde. Ouch han ich mich| der vorgeschriben tzinſe vnd gulde vortzogin vnd vortzihe mich der mit hande vnd mit halmen, als erbis recht gewonheit ist, | fur mich vnd alle myne erbin mit allen iren rechten czugehorenden vnd gewonheiten, als ich die biz daher bracht vnd ynne gehabit han, | rede vnd gelobe darnach eweclich

LXXXVI. Aussen: *Kotener*, *1395* und *MR*, 9 Zeilen, überall rechts sehr breiter Rand, eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, ohne Interpunction, nur das erste Siegel an einem breiten Pergamentstreifen in grünlichem Wachse erhalten: Wappenschild, † S † heinrich ⁎ kotner.

LXXXVII. Alte kaum erkennbare Aufschriften, ausserdem *H*, *1395*. und No. *3*., 25 Zeilen, breiter Rand, kleine scharfe eckige Schrift, mit feinen Schnörkeln, die drei kleinen Siegel an Pergamentstreifen wohl erhalten.

nymmermer tzu ʃten heymlich noch offinbar in dheyne wiʃe an argeliʃt vnd an geuerde. Dez allis| tzû warem vrkunde han ich vorgenanter Heyne Lower myn inʃigel fur mich vnde alle myne erben an dieʃen offin brief laʃzen hengen. |

Ouch rede vnd gelobe ich obgnanter Cuntz Hoe fur mich vnd alle myne erben den vorgnanten thûmherren vnd vicarien vnde allen iren nach|kûmenden, mit der vorgeschriben gulde vnd tzinʃen nû furbaʃzir tzu gewarten vnd in die gutlich tzû reichen vnd tzû betzaln vff iclich | vorgeʃchriben tziit an argeliʃt vnd an geuerde. Wanne ich nû eigens inʃigels nicht habe, han ich gebeten ern Heinrichen Czorn vnd ern Hanʃen Schuntzen czu dieʃir tziit ʃcholtheiʃzin tzû Smalkalden, daz sie ire ingeʃigell tzu bekentniʃze fur mich vnd alle | myne erbin an dieʃen offin brief han gehangen.

Vnd wir itzuntgenante ʃcholtheiʃzin Heinrich Czorn vnd Hans Schûntz bekennen, | daz wir durch bete willin Cuntzen Hoen vnʃir beider inʃigele czû bekentniʃze vnd beʃtetenunge allir vorgeʃchriben ʃache an | dieʃen offin brief han laʃzen hengen.

Der gegebin ist nach Criʃti geburte driczehinhundert vnd fûmfe vnd nûntzig iare, an | vnʃir liebin frauwen abinde, als sie geborn wart.

LXXXVIII. *Bischof Lamprecht von Bamberg und Burggraf Friedrich d. j. von Nürnberg thuen einen Ausspruch in den Streitigkeiten zwischen Bischof Gerhard von Würzburg und Graf Heinrich mit Bezugnahme auf einen Brief des Bischofs vom 14. Juli. Lichtenfels. 1395. October 23.*

Wir Lamprecht von gots gnaden biʃʃchof zu Babemberg vnd wir Fridrich der jung von dem ʃelben gnaden burckgraf zu Nûremberg.

Als der erwirdig in got | vatter vnd herre, her Gerhart biʃʃchof zu Wirczpurg vff ein ʃeiten vnd der edel Heinreich graf vnd herre zu Hennenberg vff dy andern ʃeiten irer krig vnd zweyung,| dy ʃy biz her mit einander gehabt haben, an vns gegangen ʃein zurichten nach lawtt vnd ʃag irer hinderganges brif, die von wortt zu wortt ʃten alʃo:

Wir | Gerhart von gots gnaden biʃʃchof zu Wirczpurg Bekennen vnd tun kunt offenlich mit diʃem brif, das der erwirdig in got vatter vnd herre, her Lamprecht | biʃʃchof zu Bamberg, vnʃer lieber frûnd, als hewt zu Koburg zwischen dem edeln hern Heinrich grauen vnd herren zu Hennenberg vnd allen ʃeinen mannen, dinern | vnd helffern, dy durch ʃeinen willen vnd vmb Meyenberg vnʃer feinde worden ʃint, vff einʃeiten, vnd vns allen, vnʃern mannen, dinern vnd helffern, die des kriges | zuʃchicken haben vnd mit namen hern Eberhart von Puchenow vnd ʃeinen ʃûnen, Heinczen vnd Friczen von der Tanne gebrudern vnd allen iren helffern vnd knechten | vff dy andern ʃeiten ein ʃun geteydingt hat, als hernach geʃchriben ʃtet, alʃo daz der vorgenante vnʃer herre von Bamberg vnd der hochgeborn fûrʃt her Fridrich burckgraf | zu Nûremberg der jung, vnʃer liber oheim, des vorgenanten grauen Heinrichs vnd der seinen vnd vnʃer briue vnd rede verhoren ʃullen, vnd waz sie erkennen, der dy vorclag| haben ʃûlle von der ʃtozz wegen, die wir miteinander haben, als vorgeʃchriben ʃtet, der ʃol dy vorclag haben, vnd sol der anderteil darnach clagen, vnd ʃol ein clag dy | andern nicht pfenden, vncz daz ʃich dy clag gancz vergee von beden teilen, vnd ʃullen wir des bederseit zutagen kummen gen Bamberg von hewtt vber vier | wochen, daz ist dy mittwoch nehʃt noch ʃand Laurencien tag, do vns dy genanten herren mit dem vorgenanten grauen Heinrich vnd den ʃeinen als vorgeschriben ʃtet | vmb vnʃer gebrechen, dy wir vncz her mit einander gehabt haben, scheiden ʃullen noch briuen vnd wortten, dy wir beiderʃeit geben vnd tun werden, vnd ʃullen | vns in frûntschaft mit vnʃerm wiʃʃen vnd willen

LXXXVIII. Aussen mit verschiedener rother Dinte: *1395* und *18.*, 34 Zeilen, rechts am meisten Rand, fette Schrift mit feinen Schnörkeln, sehr fleckig und dadurch Manches kaum zu erkennen, an Pergamentstreifen die beiden runden Siegel in rothem Wachs: 1) der Löwe mit etwas schadhafter Umschrift; 2) nur die untere Hälfte erhalten. vrgl. HCB. 41. Monum. Zoller. hrsggb. v. Freih. v. Stillfried u. Dr. Maercker. V. B. d. Urk. d. fränk. Lin. Nro. CCCXL (p. 341).

oder mit dem rehten on vnſer wiſſen scheiden, alſo daz dy schidung geſcheh vnuerzogenlich vor dem nehſten vnſer frawen tag, als ſy geborn wart, den man nennet den leczern ongeuerde. Hinderten auch vnſer vorgenante schidlewtt ſolch redlich ſach, daz ſy dy ſach | vff dem tag nicht entſcheiden mohten, ſo mugen ſy einen andern tag machen, alſo daz derſelb tag . . . vor vnſer frawen tag dem leczern gemacht vnd dy ſach, als | vorgeſchriben ſtet, awſzgetragen vnd geſcheiden werden an allerley verczog, vnd ſullen auch alle gefangen von beden teilen tag haben biz vff den genanten vnſer | frawen tag, dy erbern vff ir trewe, burger vnd gepawern vff bürgen, vnd ſol auch yedew partey von der ſach wegen von Meyenberg fruntlichen ſiczen, als ſy | iczunt ſiczen biz vff den vorgenanten vnſer frawentag. Und daz alle vorgeſchriben teyding vnd artikel vff vnſer teil ſtet vnd vnuerbrochenlich gehalten werden, des zu vrkunde ist vnſer inſigel an diſen brif gehangen.

Der geben ist am mittwochen nach ſand Margareten tag, nach Criſti gebürtt dreweczehenhundert iar vnd | darnach in dem fünf vnd newnczigſten iare.

So ſtet graf Heinrichs brif von wortt zu wortt als vnſers herren von Wirczpurg brif awzzgenomen der namen. | Die obgenannte ſach mit beder partey willen vnd wortt ye von einem tag vff den andern verczogen ist biz vff diſen hewtigen tag, alſo bekennen wir öffenlich mit | diſem brif, daz wir ir beder zuſpruch vnd briue, dy ſy vns beſchriben geben vnd auch ſuſt mit wortten eygentlich haben fürbracht vnd erczelt, verhört haben, darüber | wir fürſten vnd herren, ritter vnd knecht rat genomen vnd gehabt haben vnd ſprechen zwiſchen beden vorgenannten teylen mit diſem gegenwertigen brif vff vnſer eyde | für ein recht, alſo daz alle dy bruch vnd zweyung, die bede vorgenante teyle, ir diner vnd vndertan geneinander gehabt haben oder haben, ſullen awzztragen vnd | richtung darumb nemen nach lawtt vnd ſag der eynung brif, als ſie ſich gen einander verſchriben, verpunden vnd verbriuet haben, dieſelben brif auch verſigelt, vor | vns geleſen ſint worden, darynne mit namen begriffen ist, was bruch oder zweyung zwischen in, iren dinern vnd vndertanen iczunt ſein oder dy furbaz vff | erſtunden, solch bruch ſollen ſy vnd dy iren vor den dreyen, dy in dem eynung brif genant ſein, awſz tragen, oder ob der dreyer einer abgangen wer, als der iczund | einer abgangen iſt, an diſſelben ſtat ſol vnd mag graf Heinrich vorgnant einen andern nemen awſz vnſers herren von Wirczpurg rat oder amptlewtten, auch | noch awſzweiſung derſelben eynungbrif. Auch ſprechen wir als vor, daz vnſer herre von Wirczpurg noch verhorung beder vorgenanter teil zuſpruche | vnd vrkünde dy vorclag haben vnd tun ſol, vnd der vorgenante graf Heinrich darnach clagen, vnd ſol ein clag dez andern nicht pfenden, vncz daz ſich dy clagen | gancz vergeen von beden teilen, vnd ſprechen auch, daz darauf dy ſun, dy zu Koburg geteydingt vnd verſchriben worden ist, ſtet vnd vnuerrückte bleiben ſol an | allez geuerde. Des zu vrkunde haben wir vnſer beyder inſigel an diſen brif heiſzen hencken.

Der geben iſt zu Lichtenuels, am ſamztag vor Symonis | et Jude der heiligen zwelffpotentag nach Criſti gepürtt dreweczehenhundert jar vnd darnach in dem funf vnd nuwenczigſten iare.

LXXXIX. ***Bischof Lamprecht von Bamberg und Burggraf Friedrich von Nürnberg thun einen Ausspruch in den Streitigkeiten über Mainberg. Bamberg, 1396 März 10.***

Wir Lamprecht von gots gnaden biſſchof zu Bamberg vnd wir Fridreich von derſelben gnaden burckgraf zu Nürenberg.

LXXXIX. Aussen: *Schiedunge zwuſchen Biſchof Gerhart und grauen Heinrichenn*, 15 und mit rother Dinte *1396*, 28 Zeilen, breiter Rand, grosse fette Schrift mit feinen Schnörkeln, an Pergamentstreifen zwei grosse runde Siegel in rothem Wachs wohl erhalten: 1) Brustbild des Bischofs unter einem Thronhimmel, darunter zwei Wappenschilder, S. lamperti. babenbergenſis eccle. epi. 2) über einen getheilten Wappenschild F. † S. SECR. FRID. BVRGRAVII. D. NVRENBG. vergl. HCB. *6*. v. Schultes, HG. II, 187 ungenau und unvollständig, zum 25. November 1395. Monum. Zoller. V. Bd. Urk. d. fr. L. Nro. CCCLIII (p. 352).

Vmb die krige vnd ſtözz, die geweſen ſein zwiſchen dem erwirdigen in got vatter vnd herren, herren | Gerhart biſſchof zu Wirczpurg vnd den ſeinen auf einſeiten, vnd dem edeln wolgebornen grauen Heinrich von Hennenberg vnd den ſeinen auf die andern ſeiten, der ſy bederſeit ſint bey vns bliben, ſie zuentscheiden, | vnd wie wir das zwiſchen in ſcheiden vnd awzzſprechen, das ſy daz wollen ſtet halten on allez geuerde vnd arg liſt, als das graf Günther von Swarczpurg vnd Arnolt Hiltmar, hofmeiſter vnſers herren von Wirczpurg, | vns beyden mit hantgeben trewen für vnſern herren von Wirczpurg an eydes ſtat gelobt haben, vnd daz graf Heinrich vorgenant auch vns beyden gleicherweis für ſich gelobt hat auch mit hantgebenden trewen | on eydes ſtat yeder teil für sich vnd dy ſeinen, mit namen herrn Michel von Sawnſheim ritter, ſeinen ſün Erckenger vnd die Lemplein vnd ander ritter vnd knecht, die vor Meyemberg gelegen ſein vnd die | grauen Heinrichs feinde ſint worden, vnd alle ir helffer vnd alle die, dy auf bede ſeiten dar v̊nder verdaht ſein vnd des kriges zuſchicken haben ongeuerde. Nu haben wir mit gutem rat rittere vnd knecht die | vorgenanten krig vnd zweyung geſcheiden vnd ſcheiden dy auch mit kraft diczs briues, als hienach geſchriben ſtet. Zum erſten ſo ſcheiden wir, daz vnſer vorgenanter herre von Wirczpurg vnd dy vorgeſchriben vf | einen teil, vnd graf Heinrich von Hennenberg vorgenant vnd die ſeinen vff den andern teil, vnd alle die, dy vff bede ſeiten darvnder verdaht ſein vnd des kriges zuſchicken haben, daz ez vmb alle ſach, dy ſich | verlawffen haben, ez ſey mit wortten oder mit wercken, prant, mort, name oder wie ſich daz verhandelt hat, ein gancz, ſtet vnd getrewe ſun ſol ſein auf bede teil vnd alle die, dy darvnder verdaht ſein on alle ge|uerde. Auch ſcheiden wir, daz Erckenger des vorgenanten Michels sun der ſchaczung, als yn graf Heinrich in gefencknisſe geſchaczt hat, derſelben ſchaczung er vff mitvaſten ſehshundert guldein ſolt geben haben, | ledig vnd los ſol ſein auf diſe vnd die künftigen friſte. Vnd des ſol im graf Heinrich ſeinen offen brif geben mit ſeinem anhangenden inſigel, daz er vnd ſein burgen der ſchaczung gancz vnd gar ledig | sein vnd ist des ein notdorfft, wann er zu den heiligen hat geſworen, dy zu beczalen. Auch ſcheiden wir vmb dy gefangen, do graf Heinrich meynet, er ſey der nicht mechtig, die do gelobt haben, sehs hundert | guldein zu geben, do ſol graf Heinrich ſein vermugen darczu tun, daz ſie ledig werden on geuerde. Mag er ſy aber nicht ledig gemachen, ſo ſol man dieſelben gefangen v̊ber die sehshundert guldein nicht | ſchaczen. Alle ander gefangen, mit namen Apel Röſch, kellner zu Geroltſhouen, die ſullen vff bede ſeiten ledig ſein vff ein ſleht vrfehe on geuerde. Auch ſcheiden wir, das graf Heinrich ſol vnſerm | herren von Wirczpurg gewartten ein jar mit funf vnd zweinczig mit glefen, wann ir vnſer herre von Wirczpurg bedarff, vff vnſers herren von Wirczpurg koſte vnd vff grauen Heinrichs ſchaden. Auch | iſt zuwiſſen, daz die Puchner, her Eberhart von Puchenaẘ vnd Nythart ſein sun, Heinrich von der Tanne vnd ir helffer, das die in dieſer richtung vnd awzzſpruch nicht begriffen ſein. Doch ſo | ſol vnſer herre von Wirczpurg verſuchen ernſtlich, ob die vorgeſchriben vnd dy iren in diſem awzzſpruch wollen bleiben. Iſt daz, daz ſy dabei bleiben wollen, das ſol man grauen Heinrich laſſen wiſſen vnd | ſullen dann die vorgenanten von Puchenaw vnd von der Tanne in dem vorgeſchriben awzzſpruch der richtung begriffen ſein in allermazz, als vorgeſchriben ſtet. Wolten ſy aber darynne nicht ſein, ſo ſul | vnſer herre von Wirczpurg vnuerworren mit dem krig ſein vnd bleiben on geuerde. Auch von der kinde wegen von Wenckheim, do ſcheiden wir, daz man vns beyden oder vnſer eynem die briue, die ſie von | grauen Heinrich haben vber dy pfantschaft der veſten Meyemberg, eingebe in acht tagen ongeuerde. Wir ſprechen auch, daz wir Lamprecht vorgenanter vnd wir Fridreich vorgenanter vnd Fridreich | vnſer ſune oder vnſer zwen zwiſchen hie vnd ſand Johanns tag ſünbenden tag beſcheiden wollen grauen Heinrich vnd den obgenanten kinden oder iren fründen, vnd wollen da vff bede teil briue | vnd rede verhören vnd wollen auch dy ſcheiden vor dem obgenanten ſand Johanns tag mit dem rehten oder mit mynne, als ſy vns des gewalt geben haben vnd wir den auch haben. Vnd wohin | wir oder vnſer zwen in tage beſcheiden, dohin ſullen ſy kummen bei den trewen, als ſy vns geben vnd gelobt haben in der mazz, als vorgeſchriben ſtet. Auch ſprechen wir, das graf Heinrich ſol ſein vermugen | ernſtleich darczu tu, daz Dicz von Tüngen dy kinde von Wenckheim, dy er gefangen hat, in vnſer hant ſecze ongeuerde. Auch ſcheiden wir, wie wir grauen Heinrich vff einen teil vnd dieſelben kint | vff den andern teil ſcheiden, das yeder teil daz ſol verſichern vnd vergewizzen in aller mazz, als wir daz awzzſprechen werden in vier wochen noch dem awzzſpruch bey den trewen, als ſy vns gelobt haben | an eydes ſtat. Aller vorgeſchriben awzzſprüch, ſchidung vnd anderer artickel, dy auch dauor geſchriben ſteen, zu

einem guten vrkünde haben wir Lamprecht biſſchof vnd Fridreich burckgraf | vorgenanten vnſer inſigel an diſen brif heizzen hencken.

Der geben iſt zu Babemberg, am freytag vor ſand Gregorientag des heiliges babſtes, do man czalt noch Criſti geburtte | drewczehenhundert jare vnd darnach in dem ſehs vnd newnczigſten jare.

XC. *Dietrich von Thüngen quittirt dem Grafen Heinrich auf das Schloss Mainberg 2800 Gulden. 1396 Mai 26.*

Ich Ditze von Thungen geſeſzin zu dem Rvſzenberge bekenne yn diſem offin briffe vor mich vnde | for alle myn erbin vnde thun kund aln lutden, dy diſen briff ſehen oder horen, ſolch gelt | als mir der edel mẏn herre greffe Heinrich, greffe vnd herre zu Henberg ſchuldig iſt geweſt | vmbe des ſloſzis wegen zu Meyenberg, des ſelbin geldis hat er Gotſchalg von Buchinouwe | mir bezalt achtzen hundert gulden vnd Karl Steynrucke zehen hundert gulden, vnde ſage | yn vnde ſine erbin des ſelbin geldis qwid, ledig vnd los an diſem briffe, vnde dy burgen, | dy da for behafft ſint, der briff vnd ingeſigel ich han, mid ſolchem vnderſcheide, als hir | nach geſchriben ſted, mid namen hern Fritſchen von Bibira ritdir, hern Abpiln Foitde ritder | vnd da nach alle borgen, dy den briff mide vor ſigelt han vnde gegebin. Vnde rede | des mymen herne greffen Heinrich von Henberg vnd ſinen erbin vnd den borgen, dy vor | daz vorgenante gelte borgen ſint, yn macht diſzs briffes yn guten truwen den rechten | houbt briff mym herne von Henberg vorgnant vnde ſinen erbin vnde den vorgnanten, dy | da myde behafft ſint, widir zu gebin, wan mir vorgnanten Ditzen von Thungen ader | mym elichen wibe von myn wegen bezalt werden driſzig gulden, dy ich uſz han gegebin | vnde me zu botenlon von manunge wegen des vorgnanten geldes, wane myns vorgnanten | hern botſchafft da nach kvmpt keyn dem Rvſzinberge an geuerde vnd an vor czognis, | vnde gebe des den vorgeſchriben diſen offen briff vorſigelt mid mymen eigen ingeſigel | gedrucket vff diſzs briffes rucke vnd Nithards ingeſigel von Buchinouwe, der ſin | ingeſigel mit myme ingeſigel her vff gedrucket had zu eyme bekentnis der vorgeſchriben | rede.

So bekenne ich vorgnanter Nithard von Buchinouwe, daz ich durch betde wiln Ditzen von Thungen myn ingeſigel an diſen briff gedrucket han zu des vorgnanten Ditzen ingeſigel | zu eyme rechten gezuckenis allir vorgeſchriben rede.

Gegebin nach Criſts gebort dritzen | hundert iar, dar nach yn dem ſechs vnde nvntzigſtem iare, an dem fritage nehſt | nach dem phingeſtage.

XCI. *Das Stift zu Schmalkalden erhält von der Gräfin Mechthild 100 Pfund Heller zu einem Seelenbegängniss für sie und für Graf Heinrich. 1396 Juni 15.*

Ich Johannes Storre techand vnd daz capitel gemeinlich des stiftes tzů Smalkalden bekennen ộffinlichin mit dieſem brife, daz vns | die hochgeborne vnſer liebe genedige frauwe, frauwe Mechthilde

XC. Auf Papier, 24 Zeilen, wenig Rand, etwas ungelenke, aber deutliche Hand, ohne Interpunction, die beiden Siegel auf der Rückseite, Wappenschild mit Helmzier, die Umschriften etwas verwischt.

XCI. Aussen: *Begenngniſzbrief des ſtiefts zu Smalkalden*, 3., **1396** und No. **49.**, 12 Zeilen, überall Rand, oben am wenigsten, unten am meisten, fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, bräunliche Dinte, das Pergament nicht umgeschlagen, an einem breiten Pergamentstreifen das grosse runde Siegel wohl erhalten: eine sitzende Figur mit dem Krummstab in der Linken und mit aufgehobener Rechten ***SA. ERHARDUS.*** und als Umschrift ***† S. CAPITVLI. ECLESIE. IN. SMALK. AD. CADSAS (?).*** vrgl. Weinrichs Pentas 530. ungenau. Schöttgen 328, 11.

margrafinne von Badin graffinne vnd frauwe tzû Hen|nenberg bie irem lebendigem libe vns hat gegebin lûtterlichin durch gotis willin hundert pfunt heller lantwer, die | wir ane habin geleget an tzehin pfunt geldes jerlichir tzinſe, darumbe wir vnd alle vnſer nachkomen geredin, vnſern | genedigin hern grafin Heinrich hern tzû Hennenberg vnd vnſer vorgenantin genedigen frauwin ewiglichin ierliche | tzû begene mit ſulchim vnderſcheit fûnf pfûnt der vorgenantin tzinſe tzû gebin tzû preſencz den perſonen, die da | ſint in gegenwartikeit des kores auf vnſer liben frauwin tag, den man nennet viſitacio, vnd auf den ſelbin tag | ſie tzû begen dez nachtis mit der vigilie, des morgens darnach mit der ſelemeſſe vnd dartzû gegebin die andern | fûnf pfunt der tzinſe tzu preſencze, als vnſers ſtyftes gewonet, daz vz wiſet. Des tzû einem waren vrkunde vnd ſichirheit haben wir vorgenanter techand vnd daz capitel gemeinlich vnſers capitels inſigel an diſen öffin briff ge|hangin.

Der gebin iſt nach Criſtus geburt dritzehin hundert jare darnach in dem ſez vnde nûntzehiſtim jare, an | der libin heiligin tage Viti vnde Modeſti.

XCII. *Bischof Lamprecht von Bamberg und Burggraf Friedrich d. ä. von Nürnberg entscheiden in den Streitigkeiten zwischen Graf Heinrich und denen von Wenkheim über das Schloss Mainberg. Bamberg, 1396 Juni 22.*

Wir Lamprecht von gots gnaden biſchoff zu Babemberg vnd wir Fridrich der elter, von den ſelben gnaden burckgrafe zü Nüremberg, Bekennen offenlich mit diſem brif allen den, dy yn ſehen, hören oder leſen.

Als | wir beide vormals den erwirdigen in got vater, vnſern beſundern frunde vnd liben herren, hern Gerhart biſchoff zu Wirczpurg vnd den ſeinen auff einem teile vnd dem edeln wolgebornen Heinreichen grafen | vnd herren zu Hennenberg vnd den ſeinen von dem andern teile mit ſchydung vnd brifen berichtet vnd geſcheiden haben, als ſy vns dez zu den zeiten mahte vnd gewalte von beiden teiln gegeben hetten, vnd doch | vmb ettlich ſache, dy zu den zeiten vnauzgeſprochen blieben, vns beyde vnd darczu Fridrichen den jungern burckgrafen zü Nüremberg auch beſcheiden vnd gegeben haben, daz wir vmb dyſelben ſache tage | beſcheiden ſolten, wa hin wir wolten, vor dem nechſt kunftigen ſand Johanns tag sunnwenden, vnd wy wir alle drey oder der merer teil vnter vns auzſprechen, daz ſy das ſtet halten vnd volfuren wolten, als daz | von beiden teiln mit trewen globt iſt worden, vnd alz wir vns auch verſchriben vnd verpunden haben, dyſelben ſache zu ſcheiden vnd auzzuſprechen in der zeit, als vorgeſchriben ſtet, darvmb ſo haben wir von kunftiger | zwyleuff, krieg vnd ſtözz, dy darunter auf erſteen mohten, dyſelben abzunemen vnd zu vnterſteen zu zweyen malen allen vorgeſchriben teilen tage her gen Babemberg gelegt, verſchriben vnd verkundet, darauff | auf dy nehſt mittwochen vor datum dicz brifs dem andern vnd dem letſten tage grafe Heinrich von Hennenberg vnd nymand von ſeinen wegen vormals oder auff dyſelb mittwochen her nicht komen iſt, der | ſein wort, brif oder vrkunde vns furbracht habe, da kam der ander teile vnd manten vns ſo hefticleichen auff dem letſten tag, daz wir auzſprechen vnd ir wort und brif verhörten vnd daz teten vor ſand Johans| tag sünnwenden, als wir vns dez in vnſern brifen verſprochen vnd verſchriben hetten. Da wir daz nicht lenger kunden verczihen, da haben wir vns der ſache gelegenheit getrewlichen erfarn, ſo wir beſte mohten, | vnd haben auzgeſprochen vnd ſprechen auch auzz eintrechticlich mit craft dicz brifs mit willen, wiſſen vnd wort dez vorgnanten burckgrafe Fridrichs dez eltern, der von kranckheit wegen auf

XCII. Aussen: ***Wurczpurg*** und mit rother Dinte ***1396***, 39 Zeilen, breiter Rand, grosse fette Schrift mit feinen Schnörkeln, Z. 19. von ähnlicher Hand, aber mit frischerer Dinte, an Pergamentstreifen die drei runden Siegel in rothem Wachs ziemlich wohl erhalten: 1) der Löwe, † *S.* ℒampr. epi. bambergens. 2) Wappenschild kaum kenntlich, † *S.* ***SECR: FRID. BVRGRAVII. D'NVRENBG.*** 3) doppeltes Wappenschild † S. Secr. frid' burgravi. de. nurenbeg. vgl. Schultes HG. II. 190—193. Monum. Zoller. V. Bd. Urk. d. Fr. L. Nr. CCCLXVII. (p. 366.)

den tage | nicht komen mohte, zwyʃchen den vorgnanten teilen vnd mit namen zwiʃchen grafen Heinrichen von Hennenberg vnd Heinczen von Wenkheim ʃeligen kinden in der mazz, als hienach von worte zu worte | geʃchriben ʃtet. Dez erʃten, wes Heinczen von Wenkheim ʃeligen erben vnd kinder brife vnd vrkunde haben von der veʃte Meyenberg wegen, das dyʃelben veʃten vnd ir zugehorung vmb daʃʃelb gelt, als | dyʃelben brife lawten vnd ʃagen, grafe Heinrich vnd ʃeine erben ledigen vnd loʃen ʃullen vnd mügen vmb newnczehentawʃent pfunt haller vnd dreizzig pfunt haller gemeiner Frenki|ʃcher landeswerung von dem nehʃtkunftigen ʃand Johanns tag sunnwenden vber ein iare, auf welch zeit deʃʃelben jares ʃy mügen vnd wollen, vnd ʃol dy bezalung geʃchehen zu Sweinfurt. Doch ʃol | grafen Heinrichen vorgnanten vnd ʃeinen erben an der ʃelben loʃung ʃo vil gelts abgen vnd abgeʃchlagen werden, als ʃich Hanns von Wenkheim ʃelige gegen Dyczen von Tüngen, dez gefangen er was, ʃeiner | recht vnd geltes, dy er an vnd auf der veʃten Meyenberg gehabt hat vnd verczigen. Wolt aber grafe Heinrich den vorgenanten kinden daz überig gelt, dez ʃich Hanns von Wenkheim ʃelige nicht verczigen hat, | in der zeit, als vorgeʃchriben ʃtet, nicht geben, ʃo ʃol er yn da für iren teil der veʃten Meyenberg mit iren zugehorungen wider einantworten ynnczuhaben vnd zu niezzen gerwcleich alz lang, bizz das | yn derʃelbe teil gelts bezalt vnd gegeben wirdet in der mazz, als vorgeʃchriben ʃtet. Auch ʃcheiden wir, das grafe Heinrich dy zwen knaben Hanʃen vnd Hanʃen, Heinczen von Wenkheim ʃeligen sünen, hie | zwiʃchen ʃand Jacobs tag ʃchirʃtkomender ledig vnd lozz ʃol machen von Diczen von Tungen oder in wes hant ʃy gefangen ʃein an geuerde, an ʃchaczung, atzung vnd verdinge. Darnach ʃcheiden wir, das | allez eygen, erbe, lehen vnd burggut, darüber Heinczen von Wenkheim ʃeligen kinder brife oder vrkund haben, was ʃy dez zu rehtem teile angepuret vnd darczu ʃy recht haben, bey denʃelben kinden | ewiclichen ʃol bleiben, vnd ʃy grafe Heinrich daran fürbazz nicht ʃol engen noch irren. Dewht aber grafen Heinrich oder ʃeine erben, das ʃy zu ettlichen lehen oder burggüten bezzer rechte gehaben | mohten denn die vorgeʃchriben kinder, ʃo ʃol er zwyʃchen hie vnd ʃantt Michels tag nechʃtkomender den kinden vnd iren fründen darvmb tag fur ʃich beʃcheiden vnd ʃein erberg gemein manne, dy | wappens genozz ʃein, an das recht ʃeczen, vnd was dy darvmb oder der merer teile, dy er nider ʃeczte fur ein recht ʃprēchen vnd erkenten, daran ʃullen ʃich bede vorgeʃchriben teil, grafe Heinrich vnd | dy kinder benügen laʃʃen vnd da bey bleiben an geuerde. Wir ʃcheiden auch, das grafe Heinrich von Hennenberg Heinczen von Wenkheim ʃeligen kinden daz gelt, darumb er von yn Meyenberg mit ʃeiner | zugehorung ledigen vnd loʃen ʃol, alz vor ʃtet geʃchriben, gewiʃʃe machen, verpurgen ʃol vnd brief darumb geben mit ʃeinem vnd darczu zwelfer erberger manne, dy zu Franken geerbet vnd geʃeʃʃen | ʃein, anhangenden inʃigeln verʃigelt, das daz vorgeʃchrieben gelt in der vorgeʃchriben friʃt vnuerzogenlich vnd angeuerd den vorgnanten kinden bezalt vnd gegeben werde, oder dy veʃten Meyenberg mit ihrer | zugehorung wider eingeben werde zu irem rehten, alz vor auch ʃtet geʃchriben. Geʃchehen derʃelben beyder nicht in der vorgeʃchriben zeite, ʃo ʃolt iglicher bürge, wenn er dez ermant würde, mit einem kneht | vnd einem pferde leyʃten zu Sweinfurt in der stat zu offenen wirtenn, da ʃy von den kinden oder iren boten hin geweyʃet wurden alz lang, bizz daz geʃchehe, darvmb ʃy gemant weren worden. Wer | aber, daz yn dy leyʃtung zu Sweinfurt würde verpoten, oder daz man dy burgen daʃelbʃt nicht wolt einnemen, ʃo ʃolten ʃy in obgeʃchriebener weyʃ leyʃten zu Wirczpurg oder zu Haʃfurt in der zweyer | stet einer, da hin ʃy von den vorgnanten kinden oder iren boten gemant wurden. Ging auch der burgen einer abe, als oft daz geʃchehe, ʃo ʃolt ie ein anderer als guter an dez abgangen ʃtat geʃeczet werden, | oder dy andern ʃolten leyʃten, als vorgeʃchriben ʃtet, vnd ʃol das allez verbrifet vnd verʃigelt werden von grafen Heinrichen vnd den burgen in guter forme, alz in dem lande zu Franken gewonlich vnd | recht iʃt. Wenn auch derʃelbe brife den vorgenanten kinden oder iren vormunden geantwort vnd gegeben wirdet, ʃo ʃullen dyʃelben kinde vnd vormunde grafen Heinrich von Hennenberg vnd ʃeinen | erben wider einantworten vnd widergeben den hawptbrif, den ʃy über Meyenberg vnd ʃein zugehorung haben, der da heltet vnd ʃagt, daz yn Meyenberg vnd ʃein zugehorung vmb newnczehen | tawʃent pfunt haller vnd dreiczig pfunt haller rechter gemeiner Frenkyʃcher landeʃwerung ʃey verpfendet. Auch ʃcheiden wir von der geltʃchulde wegen, dy nicht verpürget noch verbrifet iʃt, dy die vor|munde der kinde von der kinde wegen an grafen Heinrichen vordern, darvmb ʃol yn graf Heinrich gerecht werden an den ʃteten, da er daz billich tut in der jarʃfriʃt nach datum dicz brifs, ob | ʃy in des nicht vberheben wollen vnd ob beyde teil darvmb nicht gutlich mügen berichtet werden an geuerde. Aller obgeʃchrieben ʃchydung zu gedehtnüzze geben wir Lam-

precht obgenanter biſchof | zu Babemberg, vnd wir Fridrich der elter, vnd wir Fridrich der jünger, beyde burckgrafen zu Nuremberg, diſen brif mit vnſern anhangenden inſigeln verſigelt.

Geben vnd geſchehen | zu Babemberg, am nehſten donerſtag vor ſand Johanns tag sunnwenden, nach Criſts gepurt drewczehenhundert jare vnd darnach in dem sechſ vnd newnczigſten jare.

XCIII. *Henne von Liderbach quittirt dem Grafen Heinrich über das, was ihm die jungen Markgrafen von Meissen und er selbst schuldig gewesen ist von dem Kriege mit Würzburg her. 1396 September 5* **(feria tercia post festum sancti Egidii abbatis).**

XCIV. *Heinz Prün zu Schmalkalden bekennt, dem Augustinerkloster in Schmalkalden 40 Pfund Heller zu schulden. 1396 September 29.*

Ich Heyncz Prün geſeſzen czû Smalkalden vor dem Styller tor, Elſe myn eliche wirtin vnde alle vnſe erben Bekennen vnde tûn | kunt an dyſem offen bryfe allen den, dy in ſehen, hôren oder leſen, daz wir recht vnd redelichen ſchûldig ſyn den erſamen | geiſtlichen dem prÿor vnde dem Couent gemeynlichen ſende auguſtÿns orden czû Smalkalden firczig pfunt heller ſtat|wer, dy wir dem obgenanten pryor vnde Couent reden vnd globen gûtlichen czû beczalen vff den ſuntag nach oſtern, | als man ſynget cantate, der nû ſchirſt kûmet vnde in der ſtat czû Smalkalden mit guter were, dy da danne da ſelbeſt | genge vnde gebe iſt on geuerde. Teten wir des nicht, alle dy wile wir yn danne dy firczig pfunt heller ſchûldig ſynt | vnde ynne haben, reden vnd globen wir yn alle jar ierlichen da von czû czynſe vnde gûlte czû reychen vnde czu geben | vyer pfunt heller guter ſtat wer alle jar vff den ſyntag noch oſtern, als man ſynget cantate angeuerde alſo beſchey|delichen, were es, daz ſy daz obgenante gelt wôlten von vns beczalt haben oder daz wir yn daz beczale wôlten, wye daz qwem,| daz ſolten ſy vns oder wir yn vyer wochen vor der genante tag czit vor ſagen, wan daz danne alſo geſchyet, ſo reden | vnde globen wir yn dar nach vff dy vor genante tagczit ir vor genant gelt mit der danne forfallen gûlte gûtlichen czû be|czaln vnde in der ſtat czû Smalkalden mit guter were, dy dan da ſelbes genge vnde gebe iſt on geuerde, vnde verſchriben | vnde bekennen yn des obgenanten geltes vnde gûlte vff vnſerm huſe, gelegen vor dem Styller tor an Petern Hv̊n vor der ſtat | czû Smalkalden ongeuerde vnde ſeczen yn dafûr czû bûrgen Cunczen Abel, geſeſzen vor dem Styller tor, alſo beſcheidelichen, wer | es, daz dem obgenanten pryor vnde Couent bruch oder hyndernyſze wûrde an beczalunge der vorgenanten gûlte oder geldes, | wy daz quem, wan dan darnach vnſe burge von yn oder iren boten gemant wurde, der ſolt vnverczoglichen in farn vnde | leiſten in eyns offen wirtes hys czû Smalkalden, wor er von yn hyn gewiſet wûrde alſo lange, biz daz dem obgenanten pryor | vnde Couent der bruch vnde hinderniſze genczlichen vnde gar von vns vs gerichtet vnd abgetan wûrde an geuerde, | ginge auch vnſe bûrge abe, wy daz quem, ſo reden vnde globen wir, eynen andern glich guten burgen ſeczen in den neſten firicze|hen tagen dar nach, ſo wir des gemant wûrden, an geuerde vnde reden vnde globen vnſern bûrgen von diſe bûrgſchaft gutlichen | czû lôſen an allen ſynen ſchaden an geuerde.

Vnde des czû waren vrkûnde vnde ſicherheyt ſo han ich vorgenante Heincz | Prv̊n vnde Elſe myn eliche wirtin vnde alle vnſe erben gebeten beyde ſchulteiſzen, ire jnſigel czû hengken an dyſen

XCIV. Aussen: *litera continens quadraginta libras hallens. sup. domicilium jacens vor dem stiller tor* und in spätrer Schrift: *Heinncz Prûn vor dem Styller Thor*, 27 Zeilen, auf der linken Seite am meisten, unten am wenigsten Rand, kleine, etwas röthliche Schrift, ohne Interpunction, von den beiden Siegeln nur die Pergamentstreifen vorhanden.

offen bryf | vnde ich Cuncz Abel vorgenanter bekenne dirre burgſchaft vnder beyder ſchulteiſzen jnſigel, wan ich nicht eygens han, aller | vorſchriben rede vnde artikel ſtete vnde veſt czû halden an geuerde vnde ich Heincz Czorn, ſchulteiſz myns gnedigen junghern, | vnde ich Hans Schuncz, ſchulteiſz des hochgeborn herren von Hennenberg, daz wir durch bet willen dirre vorgnanten ſelbſſchuldigen | vnd bûrgen vnſe beyder jnſigel han gehangen an dyſen offen (bryf?) vnbeſchedlichen vnſe vnde vnſer erben, der gegeben anno domini M° | CCC° Lxxxxvj jndie michaelis archangeli.

XCV. *Das Stift U. L. Fr. zu Eisenach kauft von Else Ziegenfleisch und den Gebrüdern Rotgebe verschiedene Güter und empfängt sie als Kauf- und Lehngüter von Graf Heinrich, dem es den Wiederkauf vorbehält. 1397 März 12.*

Wir Conrad techand, capittel vnd vicarien gemeynlichin vnſer lieben vrowen kirchen zcu Iſenache bekennen an dieſſeme vffin brieffe. Alſe der edel here | here Heinrich greffe zcue Hennenberg vns vnde vnſer stifft begnadit hot mid eynteyl zcinſen, die wir abegekoufft haben eweclichin der frommen vrowen Elſen Zceginfleyſchen, | Reynharden, Heinriche vnd Berlde gebrudirn genant dye Rotgeben, dye ſye von deme ediln herin greffen Heinriche vorgnant zcu lehen haben gehat, ez ſye an korngulde, an | habirn, an gerſtin, an phenningulde vnd an obeleye, dye diſſe, dye hier noch geſchriebin ſten, gebin, mid namen heldet eyn brieff eyne marg eweges zcinſes Iſeneſchir were an | korne, an gerſtin, an habirn, an phenningulde vnd an obeley. Der marg gibbet Claus Sommer eyn halb maldir korns, eyn halb maldir habern, eyn virteyl gerſtin Iſeneſchis | moſzes vnd vierczige phenninge Iſeneſchir were von eyme viirteyl landez. Er Heinriche Kacza priſter gibbet drittehalbe ſchilling phenninge von egkern, Heinrich Swiner | gibbet eyn halb maldir korns, eyn halb maldir habern vnd eyn halb maldir gerſtin von eyner halben huffe landez vnde Gûnther Bingel gibbet eyn maldir gerſtin, eyn vierteyl | korns, ſubbin ſchillinge phenninge, eyne gans vnd zcwey michels hûnre. Dye vorgeſchriben zcinſe ſint gekoûfft vmme zcehen lotige marg ſylbers Iſeneſchez gewichts vnde | wyſze. Der andir brieff heldet zcwey vnde zcwenczig ſchillinge geldez an vier phenninge vnd eynen ſcheffel habirn. Dye gebin dye hir noch geſchriben ſten, mid namen der | ſpetelmeyſtir dez nûwen ſpetals gelegin vor ſente Georien tore zcu Iſenache gibbet zcehen ſchillinge phenninge Iſeneſchir were von eyner halben huffe landez vnde Heinrich | Kelner gibbet alle iar zcu der techenyg ses ſchillinge achte phenninge vnde eynen ſcheffil habirn von eyner halben hube landez. Der ſelbe gibbet ouch funff ſchillinge phenninge | von eyner halben hube landez gelegin zcu Meynhartshûſen auch zcu der techenyge. Dy ſelbin zcinſe ſint gekoûfft vmme ſeſzehen phûnd phenninge vnde achte phenninge Iſe|neſchir were. Der dritte brieff heldet vierdehalb phûnd phenninge zcwene ſchillinge vnde fûnf phenninge an korne, an gerſten, an phenninggelde, an habirn vnde | an obleye. Der vorgeſchriben zcinſe gibbet Hans Borſtner drye vierteyl habirn Iſeneſches moſzes, dry ſchillinge phenninge vnde eyn michels hûn von eyner halben hube, Peter | Mertin gibbet eyne gans von egkern, dye Soſbergin gibbet nûn pheninge vnd eyn achteyl habirn von egkern, Hans Laudegard gibbet ſeſvndezcwenczig phenninge von | egkern, dy Neûwelendin gibbet zcwelff ſchillinge vnd zcweye faſnachts hûnre von achte agkern, Conrad Torwarte gibbet funff ſchillinge von eyner halben hube, Hans Torwar|te gibbet dryttehalben ſchilling von eyme vierteyl landez, Hans Wiſzenborn gibbet subbendehalben ſchilling von eyner halben hûffe, Gûnther von Streckede gibbet zcwo meczen | gerſtin vnd drye phenn|inge, Hans Lyrer gibbet czwene ſchillinge von egkern vnde er Mathias von Herbeſteyn gibbet von ſyner vicarie gelegin in deme nuwen ſpetale zcu| Iſenache eyn vnd zcwenczig ſchillinge phenninge vnd eyn faſnachtshûn von eyner hube landez, Hans Rinckemayl gibbet eynen ſchilling phenninge, Mertin vnd Frederich | genant dye Becken gebrudere

XCV. Aussen: *Isenach, 1397.* und No. *15.*, 31 Zeilen, oben am meisten Rand, fette eckige ungefällige Schrift, sehr blasse Dinte, sehr wenig Interpunction, an Pergamentstreifen die beiden Siegel ganz erhalten, das erste oval zugespitzt, das zweite rund, beide mit Papier verklebt.

geben zcwene ſchillinge phenninge von egkern. Dye vorgeſchriben zcinſe ſint gekoufft vmme funff vnde dryſzig phund phenninge Iſeneſchir | were vnde vmme zcwenczig phenninge vnd vmme vier marg ſylbers Iſeneſches gewichtis vnde wiſze lotiges ſylbers. Dye vorgeſchriben gute der dryer brieffe ſint gelegin | in den felden zcu Obirnſtetefelt, in deme Ammerüngen felde, zcu deme Fronys, zcu Meynhartſhuſen vnde in deme Tiffenbeche. Der vierde brieff heldet eyne halbe | marg geldez Iſeneſchir were, dy do gibbet Bartholomeus Smed von vier huben landez, dy do gelegin ſint in den felden zcu Stoghuſen vnd yſt gekoufft vmme funff | marg Iſeneſchir were, alſe yre brieffe der frommen vrowen Elſen Zceginfleyſchin vnd der Rotgeben vorgnant vzwiſen, dye wir dorubir haben vnd ſich dorynne vortzegen | haben, dye ſye von der herſchafft von Hennenberg zcu lehen gehat haben. Mit den vorgeſchriben zcinſen hot vns der edel here vnd graffe, here Heinrich vorgnant be|gnadit mid ſolcheme vndirſcheyde, daz wir vnd vnſe nochkommelinge deme vorgnanten herin heren Heinriche greffen zcu Hennenberg vnd ſynen erbin dy zcinſe widdir | zcu kouffe ſullen geben mid eynandir wilches jares her adir ſyne erben dez begeren, vffe ſente Petirs tag, den man nennet Kathedra, vmme dy ſelben ſumme geldez, | alſe dye brieffe vzwiſen der vorgnanten Zceginfleyſchin vnd der Rotgeben, dye ſye vns dorubir gegeben haben vnd der vzſchrifft wir hiryn vnſen brieff gefaſzt | haben ane geverde. Dez zcu orkunde vnd merer ſicherheyt haben wir Conrad techand, capittel vnd vicarien gemeynlichin vorgeſchriben diſſin brieff vorſegilt vor | vns vnd vnſer nachkommen mid ingeſegeln myns Conrad techands vnd des capittels ad cauſas, des wir vicarien vorgeſchriben vns gebruchen zcu diſſer zciit mid | vnſern herin.

Gegebin noch Chriſti gebort dryczehenhundirt jar dor noch in deme ſiebbin vndenunczigeſtem jare, an ſente Gregorien tage dez heylgen bobeſtez.

XCVI. *Karl von Trubenbeche quittirt dem Grafen Heinrich 100 Gulden. Schmalkalden, 1397 März 13.*

Ich Karl von Trubenbeche Bekenne offenlichen mit diſem briue, alz mir der | hochgeborne Heynrich, grafe vnde herre zu Hennenberg, myn gnediger herre, ſchuldig | iſt geweſt mit namen hundert gulden von des kriges wegen myns herren | von Wirczbürg, dez hat mich myn egenanter herre von Hennenberg gutlichen | bezalt vnde ſage in vnde ſine erben vor mich vnde alle myne erben vor| alle anſprache vnde ſchulde bis vff diſen hutigen tag on geuerde ledig vnd loſz. | Zu vrkunde han ich myn inſigel an diſen briff laſſen drucken.

Geben | zu Smalkalden nach gotes geburte drizenhundert iar darnach in | dem siben vnde nunczigſten iare, an dem dinſtage nach Gregorii pape.

XCVII. *Hertnid von Hornsberg sagt den Grafen Heinrich los von allen Zusprüchen und Schulden. 1397 März 23.*

Ich Hertnig von Hornsperg bekenne an diſem offen brife ſulche czüſprüche vnd ſchülde, | die ich hatte czü myme gnedigen herrin grafen Heinriche, herrin zů Hennenberg, daz her mich der gůtlichin vnd genczlichin yntricht vnd gegoldin hat, daz ich | ſynen gnaden dancke, wie die zcüſprüche

XCVI. Auf Papier, 9 Zeilen, überall breiter Rand, keine Interpunction, das Siegel unten aufgedruckt in grünem Wachs, die Umschrift nicht ganz erhalten.

XCVII. Auf Papier, 8 Zeilen, überall breiter Rand, ohne Interpunction, das Siegel in grünem Wachs unten aufgedruckt, aber die Umschrift nicht ganz erhalten.

geweſt mochtin ſyn bis vf diſen | tag, vnd ſagen ouch alſo qwid vnd ledig vnd los an diſem offin brife, | vnd han des zû orkünde myn inſigil vndir diſe ſchrift gedrucket an als | geuerde.

Nach gots geburte driczehin hündirt iar dor noch yn dem ſybin | vnd nunczigiſtin iare, an dem fritage nach reminiſcere.

XCVIII. ***Elisabeth, verwittwete Fürstin von Anhalt, spricht ihren Bruder, den Grafen Berthold, von der Verbindlichkeit los, nach ihrem Tode eine Schuldsumme von 400 Gulden zurückzuzahlen. 1397 April 24.***

Wir Elſebe, geborn von Hennenberg, vnd hat gehabit ein furſten von Anhalt, bekenne vnd thun | kunt ane diſim uffen briffe allen den, die vn ſehin, horen odir leſin, vme ſulich gulde, die vns vnſer | liber bruder graffe Bertholt, her zu Hennenberg, vorkauft hat vme virhundirt gulden vnd vnſer | heutbrif vz wiſt. Auch iſt gered vnd geteidingit ſider worden, daz vns vnſer bruder der vorgenante | ſulle geben alle iar fur die gulde, als vnſer brif vſz wiſt, virczig gulden, czwenczig gulden uff | ſente Michels tag vnd czwenczig gulden uf ſente Peters tag, kathedra genant, vnd ſulle vns die| gebin alle iar, die wil wir lebin, vme ſulich czinſe, die wir genummen han vnde nemen von vnſerm bruder | dem vorgenant, habin wir vns bedacht vnd vnſer ſele nucze vnd habin vnſerm bruder die gunſt vnde | den willen bewiſt, vnde haben vm die vir hundirt gulden widir geben nach vnſerm tode, alſo daz vnſer bruder | odir ſin erben der heutbrif kein ſchaden brengen ſal oder nymant von vnſer weigen odir nymant kein | zu ſpruch haben ſol von des heutbriffis weigen nach vnſerm tode, vnde ſal der heutbrif kein macht | mer habe nach vnſerm tode, vnd geben des diſen uffin brif mit vnſerm guten willen vnd wiſzen, vnd haben | vnſer inſigel gehangen zu einer ſicher vnd mit gutem bedachtem willen ane diſen brif | gehangen, ſtete vnd gantz zu halden, als vor geſchriben ſtet an geuerde.

Diſer briff iſt geben nach criſtis geburt driczen hundirt jar (MCCC) Lxxxxvii°, ame dinſtage vor walpurgen.

XCIX. ***Graf Heinrich versetzt Stadt und Haus Wasungen den Rittern, Gottschalk von Buchenau und Apel von Reckrod um 2000 Gulden. 1397 Mai 7.***

Wir Heinrich von gotis gnadin Grafe vnd herre zu Hennenberg, vnd wir Mechthilt margrafin von Badin vnd Grafynne zu Hennenberg, vnd | Wilhelm vnſer son Bekennen mit diſim offin briffe allin den, die yn ſehin, horen oder leſin, daz wir fur vns vnd alle vnſer erbin recht vnd | redelichin yngeſaczt habin Waſungen hûs und ſtat mit aller ſyner zuhorunge, mit richten vnd rechten vnd mit allin gefellin, mit | namen daz forwerg vnd vnſern hoff, czol vnd mûncze, mit agkern, wiſin, holczen, feldin, waſzern, wonne vnd weyden derſucht vnd vnderſucht, | mit aller macht vnd gewalt, alſo daz wir, vnſer eltern vnd die herſſchaft han her bracht, nicht vſzgenümen dan erberlute, manlehin vnd | geiſtlich lehin, den geſtrengin rittern ern Gotſchalgen von Buchenauwe, Irmeln ſyner elichin wirthin vnd iren

XCVIII. Aussen: ***Anhalt, 1397*** mit rother Dinte und ***H.***, 15 Zeilen mit Rand, etwas unbehülfliche Schrift, einzelne Züge schlecht verbunden, ungerade Zeilen, ohne Interpunction, das Siegel in grünem Wachs sehr zerstört.

XCIX. Aussen: ***Gotschalk von Buchnauwe ÿ^{m} gulden in bezalt Wasungen halb*** und 8, 35 Zeilen, breiter Rand, fette, oft undeutliche Schrift, die gebrochene Urkunde in der Mitte durchschnitten, das Siegel fehlt. vgl. Schultes HG. II. 193 auszüglich.

erbin, Apeln von Regkenrode | ritter, Herman ſynem ſone vnd iren erbin fur czwee düſent gulden, gut am galde, ſwer gnüg ane gewichte, die ſie vns gancz vnd gar | bezalt han zu vnſern notigen ſchülden an geuerde. Da von ſallen wir yn czu czinſe vnd gulde gebin alle iar czween hundert gulden geldis| uff ſente Michels tag, vnd ſollen da uff hebin ierlichin an allen vnſern czinſen vnd gefellin, die wir habin zu Waſungen dem huſe vnd | ſtad vnd ſiner zuhorunge, als vorgeſchriben ſted an geuerde. Auch waz Waſungen daz hus koſte torwerten, wechtern, turmern vnd den, die | daz hüs bewarten, daz ſoldin wir yn wider kere vnd ſolden daz vff hebin von den gefellin, daz zu Waſungen vorgenante zu gehort an geuerde. | Auch iſt gered, wez yn ander gulde zwee hundert gulden vorgenante gebreche, des ſie nicht uff huben ye dez iaris an den gefellin zu | Waſungen, als vorgeſchriben iſt, daz ſoldin ſie ſlahin zu dem heuptgelde, vnd ſolden yn heuptgelt vnd czinſe bezalin mit ein ander, | wez da gebreche, an geuerde. Auch ist gered, were ez, daz wir Waſungen vorgenante von yn loſen ader brengen wolden, daz ſolden wir yn | ein virteil iaris vor vorkundigen vor ſente Walpurgen tag. Ader wer ez, daz ſie auch daz vorgenante gelt wider habin wolden, daz | ſolden ſie vns auch ein virteil iar vor laſzin wiſzin vor ſente Walpurgen tage egenante, alſo daz die bezalunge doch ye geſche | uff ſente Walpurgen tag iczunt gemand ader acht tage vor ader acht tage nach neſte. Dez egenanten heubtgelds vnd czinſe ab der | icht vorſeſzin were an geuerde. Geſche dez nicht alſo, daz wir der bezalunge nicht entetin, als vorgeſchriben iſt, ſo mochten ſie daz obgenante | hus vnd ſtad Waſungen vorſeczin eynem ader czween irer genoſzen in alle der maſze, als wir yn daz vorſaczt vnd vorſchriben han. Und die| ſelbin ſollen auch vns vorgenanten grauen Heinrich vnd vnſern erbin, als vorgeſchriben ſted, eyde vnd gelubde thun vnd vorſchriben, | als vns diſe vorgenanten vormals gethan han. So ſulden wir yn daz auch wider vorbriffe, vorſigel vnd vorwiſzin, daz ſie wol habende | weren glicherwiz als yn vor an geuerde. Auch iſt gered, wer ez, daz wir yn die bezalunge thun wolden ader ſie ir gelt vorgenante| wolden wider habin, als vorgeſchrieben ſtet, daz ſolden wir yn bezalin zu Salczungen ader zu dem Liebenſteyn in der czweier ſloz eyne, wo ſie | die nemen wolden an iren ſchadin an geuerde. Were ez auch, daz Waſungen vorgenante hus vnd ſtad vorlorn wurde, da god vor ſie, von vnſers | eygin kriges wegen, ſo ſulden wir yn ein ander alſo gut phand ſecze, daz yn gelegin were, daz ſie wol habende daran weren ader ir | gelt bezalin vnd gulde, ab der icht vorſeſzin were an geuerde. Auch ſolde ſich vnſer ein an den andern nicht ſüne ader fryde mit dem | ader den, die daz ſloz gewonnen hetten, wir hettin dan daz ſloz wider, ader ein ſüne, da vns genczlich anwere vnd bedinglich an geuerde. | Auch iſt gered, werez, daz ſie mer uff huben czinſe vber die vorgenante czwee hundirt gulden, vnd da man daz ſloz von hilde, daz ſolden | wir yn ynne laſzin uf eine gute rechenunge, vnd ſolden vns daz widerkere an widerrede. Auch iſt gered, daz burglute, burger vnd, | die behuſunge da habin, vns gewir vnd hulden ſollen yn yrme gelde vnd vns zu vnſerm erbe an geuerde. Auch ſal die vorge|nante ſtad vnd hus Waſungen vnſer offin ſloz ſie vff aller menlich vz vnd ynne an vff die vorgenanten ern Gotſchalgen von | Buchnauwe, ern Apeln von Regkenrode vnd iren erbin an geuerde.

Dez zu vrkunde habin wir grafe Heinrich vorgenante fur | vns, Mechthildin vnſer wirthin vnd fur Wilhelm vnſern son vnſer ingeſigel gehangen an diſin offin briff.

Der gegebin | iſt nach gotis geburt dryczehin hundert iar, darnach in dem ſyben vnd nunczi-ſtigen iare, am mantage nach ſente | Walpurgen tage.

C. *Bischof Gerhard von Würzburg gewinnt den Grafen Heinrich als Helfer wider seine Städte. Kitzingen, 1397 Juli 7.*

Wir Gerhart von gotes gnaden biſchoff zu Wirczburg Bekennen vnde tun kunt offenlichen mit| diſem briue, daz wir vns mit dem edeln vnſerm lieben oheym, Heynrich, grafen vnde herren zu Hennenberg, | ver eynt haben, daz er vns vnde vnſerm ſtiffte helffen vnde halten ſal eyn gancz iar zwenczig mit gleinen | vff ſine koſt vnde vnſerm ſchaden in ſinen ſloſzin zu vnſern krigen, die wir haben mit vnſern ſteten, | da mit er vns wider ſie getruwelichen ſal ſin behulffen, dar vmbe wir yme odir ſinen erben zwey | tuſent gulden gut am golde vnde ſwer gnug am gewichte, gereden vnd globen zu gelten | vnde zu geben vff die nehiſt zukunftigen pfinxſt heilige tage, vnde waz er auch dez vorgenanten | kriges ſchaden neme, daz redelicher, kuntlicher vnde mugelicher ſchade were, den gereden wir ime auch | gutlichen vſzurichten vnde zu gelten mit den zweyn tuſent gulden vff daz iczgenante zil genczlich | vnde gar on geuerde. Were abir, daz ſulche zweytracht vnde krige zwiſchen vns vnde vnſern ſteten | inwendig der obgenanten iares friſt gerichtit wurde, welche zit daz were, ſo ſal vns vnde vnſerm ſtiffte | daz nach anzal dez iares an der obgenanten ſchulde zu ſtaten kumen, vnde abgeſlagen werden, alz ſich dann geburet vnde vff welche zit die richtunge geſchee, vff die ſelben zit ſullen vnde | wullen wir dem obgenanten vnſerm oheym odir ſinen erben die obgenanten ſchulde nach anzal des iares | mit dem ſchaden, als vorgeſchriben ſtet, gutlichen vnde ſchon bezalen on geuerde. Were auch, daz wir odir | vnſir haubitlute den vorgenanten vnſir oheym mit ſinen geſellen verbotten, alſo daz er queme, da | vnſer banyr odir haubitlute weren, da ſullen wir in mit den ſinen verkoſten, vnd waz er odir die | ſinen dann gefangner, ez were an reiſigen odir geburen, erkobirten odir erkrigten, die mag der vorgenante | vnſer oheym ſchaczin, alſo daz vns die ſchaczunge an den obgenanten zweyn tuſent gulden abgen vnde | zu ſtaten kumen, vnde waz dann vbir die zwey tuſent gulden geuile, daz ſal vns vnde vnſern haubitluten | geantwurtit werden, waz abir ſuſt der obgenante vnſer oheym odir ſine geſellen den vynden angewynnen, | ſo vnſer banyr odir haubitlute nicht geynwertig ſin, da mit mag der vorgenante vnſer oheym | tun vnde leben nach ſyme guten willen, vſzgenomen waz reiſiger gefangner weren, die ſullen | vns zugehoren vnde zu ſtaten kumen, alz vorgeſchriben ſtet on geuerde. Zu orkunde iſt vnſer inſigel an diſen briff gehangen.

Geben zu Kiczingen, an ſand Kilians abend, anno domini milleſimo CCC° Lxxxx° | ſeptimo.

CI. *Das Stift U. L. Fr. zu Eisenach gesteht bezüglich der Güter, die es von den Gebrüdern Hermann von Ershausen und Caspar Hofmeister gekauft, dem Grafen Heinrich als Lehnsherrn derselben den Wiederkauf zu. 1398 März 13.*

Wir Conrad techand vnd capittel gemeynlich vnſer lieben vrowen kirchen zcû Iſenache bekennen vor vns vnde vnſer nochkommen in dieſſeme offen brief|ſe alſo. Alſe wir abgekoufft haben den geſtrengin Hermanne von Erſhuſen vnd Caſpar Hoffemeyſtir gebrudirn dryttehalb phund geldes jerliches | zcinſes Iſeneſchir were, vier Michels hûnre vnd zcwei Faſnachs hûnre vnd zcwo genſe yrer rechtin erbe zcinſe, dy ſye zcu lehen gehat haben von deme | edeln herin grafen Heinriche herin zcu Hennenberg, dy hir noch geſchrebin ſten, mid namen Heinrich Bromel gibbet alle iar zcwey phund geldez der ob|gnanten were, vier Michels hûnre, zcwo genſe vnd zcwey faſnachtis hûnre von zcwen huben landez gelegin in den

C. Aussen: *Eynunge einer hulff*, ***19*** und ***1397***, 25 Zeilen, breiter Rand, fette eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, ohne Interpunction, von dem Siegel in grünem Wachs nur ein kleines Bruchstück an dem Pergamentstreifen erhalten. vergl. HCB. 7 a. Schultes HG. II, 193, ungenau zum 8. Juli.

CI. Aussen: ***Isenach, B,*** 1398, und No. ***17.***, 16 Zeilen, breiter Rand, grosse fette, ungefällige Schrift, sehr blasse Dinte, sehr wenig Interpunction, an einem Pergamentstreifen das runde Siegel in dunkelgrünem Wachs wohl erhalten; zwei knieende Figuren vor der sitzenden Himmelskönigin mit dem Kinde, S. AD. . . . *CAPIT. ECCE. S. MARIE. YSENACH.*

feldin zcu Stoghuſen. Hans Reymbar | vnd ſyne erben vnd Herman Herling burgere zcu Iſenache geben zchehen ſchillinge phenninge Iſeneſchir were gelegin in den feldin zcu Iſenache genant | Meynhardiſzhuſen, do vor wir en gegeben haben funffczehen lotige marg ſylbirs Iſeneſches gewichtez vnd wiſze. Oůch alſe wir gekoufft haben vm|me den erbern priſter ern Johanſe Luſſen dryſzig ſchillinge geldez Iſeneſchir were ſyner rechtin erbe zcinſe, an den, dy hir noch geſchribin ſten, mid | namen Ebirhard Holbeyn gibbet funffvndzcwenczig ſchillinge Iſeneſchir were, vnd Jacob Kremel gibbet funff schillinge vnd yre erben von andirhalbe | landez gelegin in den feldin zcu Stoghuſen, do wir eine vor gegeben haben, vier vnd zcwenczig gulden gůt von golde vnd swer gnug von gewichte, | daz wir ſulche zcinſe vnd gulde, alſe vorgeſchreben ſten, gůnnen ztů loſen vnſerme gnedigen herin grafen Heinriche herin zcu Hennenberg vnde ſynen | erben vmme ſulche summe geldez, alſe wir den vorkouffirn dorvmme gegeben haben, dez wir ire brieffe haben, dye daz vſzwiſen alſo beſcheydelichin, | daz dye loſunge geſchee vffe sente Petirs tag, den man nennit Kathedra, vnd ſullin eme adir ſynen erbin der loſunge nicht vorſagen in key|ne wiis ane geuerde. Dez orkunde vnd zcu bekentniſze habin wir Conrad techand vnd capittel vorgeſchriben dyſſen brieff vorſegilt mid vnſers ca|pittels ingeſigel ad cauſas, daz wir hir an haben gehanget.

Gegeben noch Chriſti gebort dryczehenhundirt jar dornoch in deme achte vnd nunczigeſtin| jare, an deme mittewochen noch oculi.

CII. *König Wenzel verschreibt dem Grafen Heinrich für seine Dienste jährlich vierhundert rheinische Gulden aus der Reichskammer. Forchheim, 1398 Juli 5.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden romiſcher kunig, zu allen czeiten merer des reichs vnd kunig zu | Beheim, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit dieſem briue allen den, die in ſehen oder horen leſen, das | wir durch dinſte vnd trewen willen, die vns der edel Heinrich, graf von Hennenberg, vnſer vnd des | reichs liber getrewer, ofte vnd dicke nuczlichen vnd williclichen getan vnd erczeigt hat, teglichen tut | vnd furbas tun ſol vnd mage in kunftigen czeiten, im mit wolbedachtem mute, gutem rate vnd rechter | wiſſen virhundert gulden reyniſche gulden vf das nehſt zukunftig iar vnwiderrufflich vnd dornach dieſelben | virhundert gulden furbaſmer alle iare als lang vnd wir das nicht widerruffen, vs vnſer vnd des | richs camer zugeben benumet vnd beſcheiden haben, benumen vnd beſcheiden im die dorus | von romiſcher kuniglicher mechte in kraft ditz briues, alſo das er dieſelben virhundert gulden | das nehſt zukunftige iar, als vorgeſchriben ſtet, vnwiderruflich vnd dornoch die alle iare bis an | vnſer widerrufen vs vnſer vnd des reichs camer haben, empfhahen vnd nemen ſolle vnd moge | an hindernuſſe vnd on alles vorczihen. Mit vrkunt ditz briues verſigelt mit vnſerr kuniglichem maieſtat | inſigel.

Geben zu Vorcheim, nach Criſtes geburt dreyczenhundert iar vnd dornoch in dem acht | vnd neunczigiſtem iaren, des freytages noch ſand Peter vnd Pawls tage vnſerr reiche des Behe|miſchen in dem ſechſvnddreiſſigiſtem vnd des romiſchen in dem czweyvndczweinczigiſtem | iaren.

Ad relacionem Borziwoÿ et Swinau Franciſcus,
canonicus Pragensis.

CII. **Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand: *Ref. Johannes. de Bamberg*, ausserdem *R*, 16 Zeilen, breiter Rand, rechts etwas beschädigt, mehrere Flecken, grosse Schrift mit Schnörkeln, an einem breiten Pergamentstreifen das grosse Doppelsiegel, von dem aber der vierte Theil fehlt, auf der Rückseite in rothem Wachs ein kleiner Doppeladler mit dem links schauenden Löwen als Brustschild, aber ohne Umschrift. vrgl. Schultes HG. II, 196, ungenau.**

CIII. *Ludwig von Einzenberg quittirt dem Grafen Heinrich über 8 Schock 13 Groschen. 1398 Juli 21.*

Ich Lûcze von Einczinberg ritter bekenne vffintlich, daz mich bezcalt hat | Frederich von Wål achte ſchog groſſen vnde dryczehen groſſen vor myn hern graffin | Henrich von Henneberg, vor Gernodin von Kobiſtet, vor Rudigern von Hayn vnde | Konemvnd von Wiczeleyben, vnde vor ſehe ome den geſûch, alze lange daz geſtanden | hat in den jodin, dez vor gnanten geildz ſage ich dy vorgnanten borgen quyd, ledig | vnde loz. Dez czu bekentnyſze habe ich myn inſigil gedrucket vffe dyſzin | bryeff.

Datum anno domini M CCC xcviii, in vigilia Marie Magdalene.

CIV. *Berthold von der Kere bekennt sich gegen Peter Vogel, Bürger zu Melrichstadt, zu einer Schuld von jährlich 12 Gulden. 1398.*

Ich Berlt von der kere rytter, Elſe myn eliche wirtin, bekennen offinlichin an dyſim briefe fûr vns vnd fur alle vnſer erbin vnd tûn kunt | allin den, dy in ſehin, horen oder leſen, daz wir ſchuldig ſin dem beſcheydin manne Petern Vogeln burgere zu Melrichſtat, Alheydin | ſiner elichin wirtin vnd allin iren erbin zwelf gûldin gût an galde vnd ſwere gnung am gewichte, dy wir in jerlichin geldin ſoln vnd | beczalin, wan ſy des nicht lenger geratin mochtin, ie off ſente Peters tag kathedra genant, als her gefellyt vm dy faſenacht an|geuerde. Vnd alle dy wyle vnd iare, daz wir ſy nicht beczalt hettin der vorgeſchribin zwelf goldin, alle dy wyle vnd jare ſo ſoltin | ſy ledig vnd los ſin aller der gulte, dy ſy vns jerlichin gebin vnd reychin von irem hofe, den ſy habin zu Northeym vor der Rone,| myt namen ein malter korns rockin genannt, ein malter habern zehinde maz, nûn ſchellinge heller geldis, ein halp geſchock eyger | vnd zwey hunre. Vnd wanne wir ſye beczalin wollin dy vorgnant zwelf goldin, daz ſoln wir tûn ie off den vorgnanten ſente Peters tag vnd | ſullin in daz ein mandin vor dem vorgnanten ſente Peters tage vorſagin an geuerde. Vnd wer ez danne auch, daz ſy ir gelt woltin oder muſtin | wyder habe, von welchin ſachin daz qweme, daz ſoltin ſy vns auch eynen mandin vor dem vorgnanten ſente Peters tage vorſagin. Wanne | daz geſche, ſo ſoltin wir in ir gelt wyder ſchekin an wyderrede vnd an allis geuerde. Vnd da fûr ſo habin wir in vnuerſcheydelichin zu | burgin geſetzt dy veſtin knechte Dytzin von Wechmar vnd Claſin Schrimpfin. Wer ez, daz wir ſûmig wurdin vnd ſy nicht bezaltin nach deme, als vorgeſchrybin ſtet, wanne danne dar nach dy vorgnanten vnſer burgin gemant wurdin, ſo ſoltin ſy vnuerzoginlichin | in varen vnd leyſtin zû Melrichſtadt in eins offin wirtis hus ir iſlicher fur ſich myt eynem knechte vnd myt eynem pferde, vnd dar | ynne alſo lange leyſtin vnd vz der leyſtunge nicht zû kûmen, wir habin danne vor den vorgnanten Peter Vogeln, Alheydin ſin eliche | wirtin oder ir erbin gvnntlich vnd gar beczalt der vorgnanten zwelf goldin gut an galde vnd ſwere gnung am gewichte vnd auch | botinlon, was der mere dar vff geſant wurdin danne eins, was dy koſtin, an geuerde. Wer es auch, daz dem vorgnanten Peter Vogel, Alheydin | ſiner elichin wirtin oder iren erbin dy vorgnante golde irgint anſproche wurde, von weme daz were oder von welchin ſachin daz qwe vnd als | dicke des not geſche, ie als dicke ſo ſoltin ſie vnuerzoginlichin in varen vnd leyſtin alſo lange, bis daz ez geſchicht an geuerde. Ginge auch der | vorgnanten vnſer burgin eyner abe von todis wegin oder ſuſt, von welchin ſachin daz qweme, vnd als dicke vnd des not geſche, ie als dicke ſo ſolten wir | in ein andern gutin burgin ſetzin in virtzehin tagin neſt, dar nach wir des gemant werdin. Tetin wir das nicht, der vbrige burge ſolte leyſtin, | wan her das gemant wirt alſo lange, bis daz ez geſchicht an geuerde. Auch ſo rede ich vorgnanter Berlt von der Kere, rytter,

CIII. Auf Papier, 7 Zeilen, grosse, etwas unbehülfliche Schrift, das unten aufgedrückte Siegel nur zum Theil erhalten.

CIV. Aussen: *Kere* und *1398.*, 28 Zeilen, etwas Rand, etwas unbehülfliche Schrift, gegen das Ende mehrfach und stark beschädigt, an einem Pergamentstreifen ein kleines rundes Siegel ziemlich verwischt.

Elʃe myn eliche wirtin | fůr vns vnd fůr alle vnʃer erbin dy vorgnantin vnʃer burg[in g]utlichin zů loʃin von dyʃer burgʃchaft an allin iren ʃchadin an geuerde. Vnd des | zů vrkunde ʃo han ich myn inʃigel an dyʃin brie[f gehan]gin.

So bekennen wir vorgnante burgin Dytze von Wech[m]ar vnd Clas Schrim|pfe, daz wir burgin wordin ʃin in aller der mazze, [als hie vor] von vns geʃchrybin ʃtet, vnd geredin gutlichin zu l[eyʃten], kumpt es zu ʃchul[d]in, als gute burgin an geuerde. Vnd des zu vrku[nde haben] wir vnʃer inʃigel auch an dyʃin brief gehangin.

Nach gots geburte drů|[tze]hin hundert iar vnd dar nach in dem acht vnd [nuntzigiʃten] iare, an dem fritage nach dem — — — —

CV. *Die Städte Würzburg, Karlstadt, Neustadt, Mellrichstadt, Fladungen, Meiningen, Königshofen, Ebern, Hasfurt und Gerolzhofen vergleichen sich mit Graf Heinrich. 1399 Februar 9.*

Wir die burgermeiʃtere, die rete vnd die burgere gemeinlichen der stete Wirtzburg, Karlʃtat, Nuwenʃtat, Melrichʃtat, Fladungen, Meyningin, Kungiʃhouen, | Ebern, Haʃfurt vnd Geroltʃhouen Bekennen vnd tun kunt mit diʃem briffe allen den, die in ʃehen, horen odir leʃen, daz wir ein gutliche ʃtenen vff genwmen haben mit | den edeln hoch gebornen herren graffen Heinrichen, graffe vnd herre tzu Hennenberg, vnd mit graffen Wilhelm, ʃeine ʃune, vnd den iren burglwten vnd dynern, der namen ʃie vns | beʃchriben geben haben (haben) vnd die in iren ʃloʃzen ʃitzzen, der ʃloʃze ʃie nů tzumal mehtig ʃin, gutlichin bliben, ʃitzzen ʃollen vnd wollen hie tzwiʃhen vnʃer lieben frauwentage lichtmeʃʃe, der| ʃchirʃt kumpt, vnd in der ʃelbin obgenanten tzit ʃǒllen die obgenanten hern vnd die iren ein gut ʃleht vngeuerlichen geleit haben in allen unʃern ʃteten, vnd vorʃchriben vns des mit diʃem briff, doch daz vns | die ʃelben obgenanten hern vnd die iren alʃo beʃorgen, daz ʃie keynen zu griff in die obgenanten vnʃer ʃtete ader dar vʃz tun tzu den, die vnʃere finde nicht weren. Doch ʃo ʃin in diʃem gutlichen ʃtenen vʃze | genůmen alle die, die teil odir gemein haben an der ʃtat Seʃzelach. Wer auch, daz wir adir die vnʃern vnʃere finde ʃuchten vnd in eyner gemeinʃchaft vngeuerlichen an vff ʃetzze | vnd anʃlege die obgenanten herren adir die iren vbirgriffen mit brande odir mit totʃlegin, darvbir ʃulten wir in nicht pflichtig ʃin tzu antwurten, ez wer danne, daz wir ʃie vbir griffen | an name odir an gefangen, die ʃulten wir in keren vnd widir geben. Geʃchehe des nicht, ʃo ʃulten wir in darvmb karunge tun nach erkentniʃze der firer, der von vns tzwen | vnd den obgenanten hern tzwen geben wurden, vnd des gemein obmans mit namen Thomas Gritz. Auch ʃint in diʃe gutliche ʃtalunge genůmen bie namen die von Maʃpach, Gotze vnd | Heintze Lemplin, gebruder, Dittrich Kochlin, tzolner, der da ʃitzt zu Dypach nehʃt Bleichfelt. Wer auch, daz ymant der vnʃern in der obgenanten gutlichkeit nicht ʃin wolte, den ʃulten wir | kuntlichin an vnʃern offen briffen gein Sluʃungen ader gein Hennenberg vz kunden, vnd wir ʃulden auch dem ader denʃelbin keyne tzu legunge tun widir die mergenanten herren vnd die | iren, vnd wir ʃulten ʃie auch zu irem ʃchaden weder huʃe noch herbergen on geuerde. Wer auch, daz wir eins ryts mit den vorgenanten hern adir mit ir eyme vbir vnʃer bedir finde einwinde, | waz da funnen neme, den funnen ʃulten wir teilen glich nach antzal der reyʃinge rytende, die an den teil geben, vnd wer auch, daz wir vff den ʃelbin ryten gefangen fingen, welche | party die fingen, die ʃulten die gefangen behalde vnd ʃchatze vns beiden teilen zu funne vnd auch nach antzal, als vorgeʃchriben ʃtet. Wurde abir dar ynne | deheynerley brůch adir irrůnge, des ʃulten di vire, die wir von beyden teilen dar tzu geben vnd des mechtig ʃin, vns darvmb zu entʃcheiden. Neme man auch | ʃchaden vff den ryten, den ʃchaden ʃulte

CV. Eine Aufschrift nur theilweise noch zu erkennen, 32 Zeilen, breiter Rand, fette eckige Schrift, sehr fleckig, daher viele Stellen, nur wider das Licht gehalten, lesbar sind, andere ganz unkenntlich geworden, von den zehn Siegeln sind nicht einmal alle Pergamentstreifen vorhanden.

man zuabrichten von den funnen als ferre der gereich Wer, daz der adir die den ʃchaden genůmen hetten, denn | ʃchaden wolten vbirachten, daz ʃult abir vz gericht werden nach erkentniʃze der funffer ader des merteils fvrte. Wer auch ymans, der der obgenanten hern ʃint, wer vff ʃulche ryte | in vnʃer bedir hilffe, die ʃulden ʃichir vnd felig ʃin vz vnd wider heim vor den obgenanten herren ʃolden auch den vorgenanten herren vnd den iren ir libe vnd gut helffen | getruwlichin were vnd ʃchutzze als ʃelbs liebe vnd gut an geuerde. Geburt ʃich auch, waz zu k von ʃulcher angriffe wegin, des ʃulten wir an intrag maht haben.| Mehten ʃich auch keynerley tzweytraht vff ʃulchen ryten, wie daz keme, der tzweytracht ʃulten die . vns beiden teilen darzu geben wurden vnd der vorgenanten der gemeyne | obman gantze vnd volle maht haben odir der merteil ab zu neme vnd zu richten in eyner gutlich wir mit einem fruntlichen gutlichem vnverwiʃtem vnvortzogenlichem rehten| an geuerde. Wurden aber deheynerley ʃtucke odir artickel von vns ader den vnʃern vbirfare [der zu burge] vorhalden, daz ʃie nicht vʃzgericht wurden nach erkentniʃze der funffer | ader des merteils, ʃo haben die vorgenanten hern maʃz vns darvmb zu mane mit boten odir mit briffen, vnd nach ʃulcher manunge ʃullen wir vnvertzogenlichen vnd vff ʃtunt ʃchicken | vnd legen tzwene burgere vʃz vnʃern reten mit tzweyen knehten vnd mit vir pherden gein Swinfurt in die ʃtat in eins offen wirts herberge, dar in ʃie gemant werden, vnd die | ʃullen danne da in rehte gyʃels wyʃe ynne ligen vnd dar vʃz nicht kume als lange, biz gentzlichin vnd gar vʃz richtunge getan haben ʃulche bruche vnd artickel, darvmb wir | gemant ʃin an geuerde. Ez iʃt auch mit name geret vnd geteydinget, were daz wir in diʃem gutlichen ʃten nicht lenger bliben, odir ʃin wolten, welche tzit daz were in diʃem iare, | daz ʃulden wir den vorgeʃchriben herren eine gantze monden vor an vnʃern offen briffen kuntlichin vff ʃage gein Sluʃungen odir gein Henneberg vnd nach vʃz gende des ʃelbe monde | vnd vff ʃagunge ʃullen wir der obgenanten hern fint nicht werden in vir gantze wochen dar nach an geuerde. Vnd ditz vorgeʃchriben gutlich ʃten mit allen bunden vnd artickeln reden | vnd geloben wir obgenante ʃtete in gute truwen an eydes ʃtat fur vns vnd die vnʃern ʃtete, veʃte vnd vnverbrochen tzu halden an alle argeliʃte vnd an geuerde. Vnd des tzu vrkunde | vnd ʃicherheit ʃo haben wir die obgenanten tzehen ʃtete vnʃere igliche beʃunder ir inʃigel an diʃen briff gehangen.

Der geben iʃt nach Criʃts geburte drwtzehen | hundert iare vnd dar nach im nwne vnd nwntzigeʃten, am suntage vor faʃnacht.

CVI. *Graf Heinrich leiht dem Thile und Heinrich Zorn die halbe Wustung Atzenrode, Zinsen zu Reichenbach und die Steinwiese bei Schmalkalden. 1399 Februar 16.*

Wir Heinrich von gotis gnaden grafe vnd herre tzů Hennenberg bekennen vnd thůn | kůnt an dieʃime offin brife fur vns vnd fur alle vnʃer erbin allin den, die in ʃehin, | horin addir leʃin, daz wir den erʃamen luten Thilen Tzorne vnd Heintzin Tzorn vnde | allin irin erbin recht vnd redelichin vorlihen habin vnd lihen eyn halbe wuʃtenůnge | genant Atzenrode mit allin irin nůtzen vnde tzugehorůngen, als die ir eldern | vormals von vnʃir herʃchaft vnd von vns herbracht vnd gehabit han alzo beʃchei|delichin, daz ʃie vns vnd allin vnʃern erbin ierlichin dauon reichin vnde gebe ʃullin | vff ʃante Michels tag tzehin ʃchillinge der ʃtad Smalkalden werůnge an geuerde. | Auch habin wir in gelihin tzwelf ʃchillinge der ʃelben ʃtad werunge vnd tzwey | hunre gelegin in dem dorffe tzu Richenbach, daruffe ʃye vormals auch erberecht | vnde mer ander tzinʃe habin, vnd eyn wiʃen genant die ʃteynenwiʃe, gelegen | vor deme Weitenbrunner tore, mit allin iren nutzen vnd tzugehorunge an geuerde.|

CVI. Aussen: *Aczenrode*, *F.* und *1399*, 16 Zeilen, breiter Rand, scharfe, eckige, röthliche Schrift mit feinen Schnörkeln, zweimal durchschnitten, an einem Pergamentstreifen das Siegel des Grafen mit vier Feldern in rothem Wachs, sehr verstaubt.

Dez tzu vrkunde habin wir vorgnanter grafe Heinrich vnſer inſigel fur vns vnde fur | alle vnſer erbin wiſzentlichin an dieſin offin brief laſzin hengen.

Der gegebin | iſt nach Criſti geburt driczehinhundert jare dar nach in dem nûn vnd nûntzi| giſtem jare an dem sûntage, den man nennet allir manne faſtnacht.

CVII. *Margaretha von Lauda, Wittwe des Fritz von Wenkheim, tauscht mit Graf Heinrich $4^{1}/_{2}$ Acker Weingärten um 4 Acker. 1399 Juni 10.*

Ich Gret von Lauda, Friczen ſeligen wirtin von Wengheim, thun kunt an diſem offen briffe fur mich vnd Balteſar myn ſun vnd fur alle myn erben, daz ich vnd myn erben recht | vnd redelichen ein weſſelung getan haben myt vnſerm gnedigen hern, graffen Heinrich vnd herre zu Hennenberg ffunffthalben acker wingarten, die da heiſzen an dem Lerchenberg | vnd dar an gelegen ſint, die vnſer eigen ſint myn vnd myner kinde, vnd geben ſie ym fur eygen vmbe ein recht weſſelunge vnſerm gnedigen hern graffen Heinrich vnd herre zu Hennenberg, dar an vns vnſer gnediger her hat geben zwen acker wingarten, gelegen an der hohen eychen, vnd zwen acker wingarten, gelegen hinder dem duſzen hûs, die er | vns auch hat fur eygen geben, vnde haben dar vmbe ein recht weſſelunge getan ich vnd myn kint, vnd ſuln vnſerm hern der wingarten wern, ob ſie ymans anſpreche, wa mann recht geben oder nem walde. Dez ſelben ſal vns vnſer gnediger herre auch wern, wa man recht geben vnd nem wil, ab ich oder myn kint an geſprachen wurden, vnd ſal vnſer | yclicher den andern wer, als eyges recht iſt.

So beken ich Hans von Wengheim der elder, daz die weſſelunge recht vnd redelichen geſchen iſt zuſſen myn hern vnd myner mutter | vnd irn kindern vnd heng myn inſigel vnden an diſen offen briff fur myn bruder Balteſar von Wengheim von bet weigen, wan er enczunt keins hat.

Vnd ich Gret von Lauda | vnd myn erben geben zu vrkunde diſen offen briff vor ſigelt myt myns ſuns vnd mym inſigel vnden gehangen an diſen offen briff.

Der geben iſt nach Criſtus geburt dreuczen | hundert jar vnd dar nach in dem nun vnd nunczigiſten jar, an dem dinſtag vor ſant Vitis tag.

CVIII. *Gräfin Mechthild bekennt, dass Hans Widersatz dem Hans Hug, Amtmann zu Schleusingen, zwei Häuser daselbst um 30 Gulden versetzt habe unter Vorbehalt der Wiederlösung. 1400 Mai 2.*

Wir Mechthilt von gotis gnadn marcgrafinne von Baden, fraüw tzu Hennenberg, Bekennen| vnd thûn kunt allen lûten, daz Hans Widerſatz vor ſetzt had vnd vorſetzt dem erbern veſten | knecht, Hanſen Huge vmſerm amptman tzu Sluſungen, vnd Barbaran ſiner elichen | wirten vnd allen iren tzwey huſer vnd di gantzen hoffereit neſt gelegen obwennig | dez vorgenanten Hans Hugs herberge vnd ſetzt in dy vur driſzig gute gulden | mit ſulcher vnderſcheid. Wer ez, daz der vorgenant Hans Widerſatz abging | ane erben, so ſulde furbaz dy löſunge ane vns ſte, vnd ſulen die loſûnge tun alle-

Atzenrode und Reichenbach sind Orte im Hessischen Amte Schmalkalden. Die Wustung Atzenrode ist in dem dermaligen, bei Seligenthal gelegenen Hof Atzerode erhalten und Reichenbach, das bereits 1240 bei Schöttgen II, 589 genannt wird, liegt gleichfalls nahe bei Seligenthal, an der Schmalkalde.

CVII. Aussen: *Wengheim* und mit rother Dinte: *1399.*, 10 Zeilen, links am meisten Rand, kleine eckige ungefällige Schrift mit Schnörkeln, ohne Interpunction, an Pergamentstreifen die kleinen runden Siegel mit den Wappenschildern wohl erhalten: 1) † *S. GRET. VON. WENGHEIM* 2) † *S. HANS. VON. WEINKHEIM.* vergl. HCB. 166, a.

CVIII. Aussen: *12, 1400* und *No 1.*, 12 Zeilen, überall breiter Rand, deutliche Schrift, an einem Pergamentstreifen in ziegelrothem Wachs Wappenschild mit vier Feldern, † *S. MACH'. D'. BAD'. COMIT. I. HENBG.*

weg | uf ſente Walpurgen tag an geuerde. Alſo wen wir dem vorgenanten Hanſen Huge, Barbaran ſiner wirtin odir iren erben dy vorgeſchriben summe gulden widergeben | oder betzalten, so ſulden ſye vns dye ſatzunge rûmen, ab wir dez begehrten vnd | gebin yn dez tzû bekentnûz diſem offen briff vorſigelt mit vnſerm anhangendem | inſigel.

Datum anno domini M° CCCC°, dominica poſt Walpurgis virginis noſtro ſub ſigillo.

CIX. *Otto von Buchenau d. ä. macht seinen Sohn Hans von Ryna zum Mann und Erbdiener des Grafen Heinrich wegen des Burgstadels und Dorfs Niederschwallungen und anderer Güter. 1400 August 10.*

Ich Otte von Bûchenowe der eldir bekenne an diſem offin brife allin lûten vor mich vnd alle myne erbin, daz alſe ich vm myne pfenge koufte die | bûrg vnd daz dorff Nydirnſwallungen mit holcze, felde, wunne, weyde, ſchenckeſtat, die viſſeweide an der Werra, viſſetiche, boûmgarten vnd ſûſt| mit allen nûczzen vnd renten, rechtin vnd gewonheit vnd allim czû gehoren, wie daz namen habe, nicht vſ genomen vnd eyn teil an dem gehulcze | an der Czylbach vnd Thûrſz daz dorf vnd ein teyl an Kreulingen. Dez han ich eyne loſûnge czû dem stifte czû Herren breitingen czû thune, wel|chis iars ich wolde, vnd koufte daz czû dorchtete vnd rechtim erbe vm Wolfferam vnd Petir Schrympfen gebrûder vnd han dicz vorge|ſchribin alliz yntpfangen von myns herrin gnaden grafen Heinrichs herrin czue Hennenberg, wanne dieſelbe lehinſchaft antrift vnd rûrit vnd | mit ganczem rechte gehorit an ſyne herſchaft vnd oûch mich vnd myne erbin hat her do myte begnat vnd vns der bekant vnd anders| nymande, ſpreche oûch ymand, daz her mit mir teil odir gemeyn odir anfelle an dem vorgnanten bûrgſtadil vnd den vorgeſchriben gûten vnd nûczzen | hette odir mit mir yn den ſelbin lehin ſeſſe, der tete mir vnrecht, wer der were, vnd were ouch ye hinder mir dor czû vnd doryn gewert | an myn wiſſin vnd an mynen willin vnd wort vnd iſt mir nicht wiſſintlich yn die heyne wyſe vnd ſpriche daz vf den eit, den ich dem|ſelben mym vorgnanten herrin vnd ſynen erbin getan habe an geuerde. Sint daz nû ich keyne libis lehins erbin habe vnd der bûrgſtadil vorgnant | myt der vorgerûrten czû gehorunge vf myme libe eyne ſtet, ſo han ich Hanſzen von Ryna mynen ſon deme egnanten herrin vnd ſy en | erbin czû manne vnd erbe dyner gegebin, der vme oûch liplich trûwin an ſyne hant gelobit hat vnd eynen geſtabitin eyd czû den heilgen | mit aufgeracketen fingern geſworn vme vnd ſynen erbin getrûwe czû ſyne vnd gewere vnd der herſchaft czû Henberg beſte czû werbin | vnd ſchaden czû warne, alſe billich vnd recht iſt. Ich han oûch mynen herrin vorgenant mit ganczem fliſſe gebetin mit wolbedachtem mûte, | daz er Hanſen von Ryna vorgnant vnd ſinen libis erbin vf dem vorgnanten bûrgſtadil vnd allin den gûten vorgeſchriben vorſchribe vnd bekenne, | wanne ich vorgenantir Otte abe gee von todis wegin, daz ſie danne dor vffe vnd dor ane ſullin habin vier hundert gute reynſe gûlden. Waz beſſerun|ge do pobir were an deme egnanten bûrgſtadil vnd an allin den vorgeſchribin gûten, der gonde ich nymande baz dan deme vorgnanten herrin, ſynen erbin. | Vorfile oûch Hans von Ryna an libis erbin, wan vnſir danne beider myn vnd Hanſen nummer were, ſo ſolden bûrgſtadil, dorf, gûte, wie die vorgnant ſin, | mit alle ire nûczzunge czû geuallen dem egnanten herrin vnd ſynen erbin ledeklich vnd bie der herſchaft blibin an allermenlichs widerrede an | geuerde. Der egenante herre vnd ſyne erbin habin oûch alle iar macht, daz ſie alle iar vor odir vf ſente Petirs tage kathedra genant noch myn | vorgnanten Ottin tode den bûrgſtadil mit allin vorgnanten guten vnd nûczzungen widir mûgen loſen vm vier hûndirt gûlden von Hanſe von Ryna | odir ſynen erbin vorgeſchribin, vnd die ſoldin die oûch vf ſtûnd widir vndir die herſchaft anlegen, ab ſie andirs dez bekomen konden vnd| ſolden die von den herrin vnd irre herſchaft czû lehin habe. Mochten abir ſie nicht bekomen, daz

CIX. Aussen: *iÿ*, ***Niderschwallungen ubir die schenckstat, Otto von Buchenawe*** und ***1400.***, 43 Zeilen, überall Rand, am wenigsten oben, fette, zum Theil schon sehr blasse Schrift, nur Punkte, das Pergament nicht angeschlagen, das kleine runde Siegel in grünem Wachs an einem schmalen Pergamentstreifen wohl erhalten: Wappenschild und Helmzier, † S. Otte. von. buchenow. vgl. HCB. 126 f.

ſie vorgeſchriben ſumme gûlden konden yn der | herſchaft·an gelegin, wor ſie die danne anlegetin, daz ſolten ſie kuntlichen thûn vnd die danne abir von der herſchaft czû lehin habin ewiklich bie | ſulchin gelubdin vnd eidin, alſe Hans von Ryna von ſyn vnd ſynre erben wegen, ab her die andirs gewunne, gethan hat, oûch bin ich vorgnanter | Otte der briefe bieſtûre wordin vnd der orkunde, die ich vor dor vbir gehabit habe von deme egenanten herrin. Daz erſte daz ich oder Hans von | Ryna die widir funden odir ſuſt Hans erbin, ſo woldin wir ſie vnſerme herrin vorgenant vf ſtûnt ledig widir gebin vnd antworten vnd wolden | daz oûch thûn bie ſulchin eydin, alſe wir vor vbir die lehin beide gethan habin. Wûrden aber die brife bie andirs ymande fûnden, ſo ſolden ſie | fûrbaſmer keyne kraft noch macht habin, vnd ſage ſie yczûnden an diſem offin brife von fryem willen qwied, ledig vnd loz, alſo daz ſie | noch myme tode nymande ſullen frumen dan wir alleyne myne lebetage vnd fûrdir die herſchaft czû Henberg ſchedigin ſûndirn erbin danne alſe | vile, alſe Hanſen vnd ſynen erbin vorgnant vorſchribin vnd bekant iſt. Byſûndirn vnd mit namen iſt geret, wer, daz mich obgenantin Ottin worde dryngende ſulch kummer odir ehaft not, daz ich dor rechte notdorft die vorgeſchriben burgſtadil vnd dorf myt aller vorgeschribin czûgehorunge vor|ſeczzen mûſte, do mich doch got vor behûthe, ſo hette ich macht die czû vorkummerne odir czu vorſeczzin eyme myme genoſſin vor ſech hûndirt | gulden ane geuerde vnd nicht mer. Der ſelbe ſold oûch dor vbir gelobin vnd ſweren yn alle wiſe, als ich vorgethan habe. Oûch ſolde her es | alles ſemtlich ierlich ewiklich vf ſente Petirs tag vorgnant odir do vore dem egnanten herrin odir ſynen erbin czû loſin gebin vor ſechs hundirt gulden| odir wie ez danne dor vndir vorſaſt were. Doch ſolde ich, wan es alſo queme, vor kuntlichin eynen ganczin mant mym herrin odir ſynen erbin ane | biten, er daz ich es andirs ymandin vorkummerte odir vorſeſte. Wurde oûch ich es yn ſulchir maſſe vorſeczzinde, waz danne myn herre oder ich| vorgnant Hanſe von Ryna vnd ſynen erbin vorſchribunge odir bekentniſſe hetten gethan odir gegebin, do ſoldin ſie dyeheyne rede noch an|ſprach vm habin vnd ſolde ouch keyne macht haben. Daz diſz vorgeſchribin artikil alle vnd ixlichir beſûndirn ſtete, gancz vnd veſtlich gehalden | werden vn vorprûchlich, dez han ich obgnantir Otte diſen offin brif vor mich vnd myne erbin vnd vor Hanſe von Ryna vnd ſyne erbin czû | rechtem orkunde gegebin vorſigilt, daz wiſſintlich hir ane gehangen iſt, dor vndir wir beide yn gûten trûwin geloben alle vorgeſchriben ſtûcke | vngeuerlich czû halden an argeliſt.

Geben nach gots gebûrte virczehin hûndirt iar, an ſente Laurencii tage dez heilgen merterers.

CX. *Die Gebrüder von Cronenberg versprechen ihrem Vater Johann den beschwornen Vertrag zu halten. 1400 September 26.*

(Gleichzeitiges Vidimus.)

Ich Hartmûd der alde vnd Hartmûd der iûnge rittere, vnd Henne von Cronenberg gebrûdere erkennen vns offinlich mit diſſem | brieffe vor vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen, daz wir vnſern herren vnd vater hern Johan von Cronenberg den alden allir | eyde, globde, brieffe, ingeſ[igel] vnd vorbuntnis, wy er vns daz vorſchriben vnd gethan had vnd darmidde er vns vorbunden iſt | wurden ſiddir der cziit, daz er vnſer gefangen was, daz wir dye vorgenanten Hartmûd vnd Hartmûd vnd Henne von Cronenberg | vor vns vnd vnſer erbin den vorgenanten vnſern herren vnd vater der globde, eyde, brieffe vnd ingeſ[igel], als vorgeſchriben ſted, genczlich vnd luterlich ledig vnd los ſagen vnd ſin daruff

Von den alten, im Werragrund gelegenen Orten Czylbach, Thursz und Kreulingen besteht jetzt nur noch der erste, der bekannte Weimarische Forstort Zillbach; die zwei andern sind schon längst Wustungen und lagen zwischen Schwallungen und Zillbach. Von Thursz sind fast alle Spuren verwischt, von Kreulingen, auch Crawelingen, Cralach, Crolach genannt, geben die s. g. Cralacher Teiche und der Cralacher Wald (90 Acker) noch auslängliches Ortszeugniss. Nach dem Orte Kreulingen oder Kralach benannte sich vorher ein Geschlecht (das der Herrn v. Kralack). Im J. 1381 verkauften denselben Ort, der den Grafen von Henneberg zu Lehn ging, die von Schrimpf an die von Buchenau.

CX. Auf Papier, aussen: *Cronburg*, N., *1400*. und No. 2., 44 Zeilen, überall Rand, am wenigsten rechts, eckige, etwas unbehülfliche Schrift, darunter die beiden Siegel in grünlichem Wachs.

luterlich vnd gentzlich geʃûnet vnd gericht von allen ʃachen biʃz off diʃʃen hutigen | tag, vnd wir ader vnʃer erbin adir nymand von vnʃer wegin ʃullen vnʃern herren vnd vater vorgenant nummerme darumme anzû|langen ader zu czûʃprechen ader ʃchaffen gethan werden in dheyne wiʃe an alle argeliʃt vnd an geuerde. Ouch als in deme burgfrids|brieffe, der von dez ʃelbin gefengnis wegin gemacht iʃt vnd begriffen iʃt, eyn artikel geʃchriben ʃted mit namen, daz vnʃer herre | vnd vatir eynen vorczigk had gethan von dez gefengnis wegin off vns vnd off alle, dy damidde verdacht ʃin heymelich ader offinlich, vnd wy der artikel in deme ʃelbin bûrgfrids brieffe vʃzwiʃet vnd begriffen iʃt an alle geuerde, daz ich Hartmûd | vnd Hartmûd vnd Henne vorgenante vor vns vnd alle vnʃer erbin vnd alle dy vnʃern, dy wir iczûnd by vns han ader wmer zû | vns komen, off den ʃelbin artikel vorcziglich ʃin vnd vorczihen daruff in crafft diʃʃes brieffs, daz wir ader vnʃer erbin ader | nymandis von vnʃer wegin vnʃerm vatir vorgenant nummerme darvmbe zuʃprechen ʃullen ader enwullen ader ʃchaffen gethan werdin | in dheyne wiʃe an geuerde. Vnd doch ʃal der ʃelbe bûrgfrids brieff mit den andern artikeln in mogende vnd macht bliben, | vnd daz der vorgenante artikel von dez vorczigis wegin, wer da midde vordacht ʃie, keyne macht habin, als vorgeʃchriben ʃted, vnd | ʃullen ernʃtlich daran ʃin geyn den andern, dy des bûrgfrids zu ʃchigken han, daz derʃelbe artikel daruʃz komen vnd keyne | macht habe alʃe ferre, alʃe wir daz mit eren gethûn vnd zu brengen mogen. Auch iʃt mit namen geredt, wer ez ʃache, | daz wir keynerley brieffe hettin von vnʃerm vatir vorgenant, die gegebin vnd gemacht weren vor deme gefangnis ader nach deme | gefengnis biʃz off diʃʃen hûtigen tag datum diʃʃis brieffis, der wir doch nicht en wiʃzin, dy brieffe ʃullen tod ʃin vnd | ouch keyne macht habin vʃzgeʃcheidin bûrgfridsbrieffe vnd waz dye bûrgfrids brieffe an rûret, dye gemacht vnd | begriffen ʃin vor vnd nach deme gefengnis, die ʃullen in mogende vnd macht bliben an geuerde, uʃzgeʃcheidin der | artikel van der vorczignis wegin, als vorgeʃchriben ʃted an allez geuerde. Vnd ich Hartmud der alde vnd Hartmud der | iûnge vnd Henne von Cronenberg vorgenante han alle vorgeʃchriben poncte vnd artikele in guten truwen an eydis ʃtat | hand in hand globit vnd mit vffgerachten fingern zu den heiligen geʃworn, dy ʃtete, veʃte vnd vnuorbrochinlich | zû halden vor vns vnd vnʃer erbin an geuerde. Vnd were ez ʃache, daz wir der artikel eynnichen ubirfûren vnd nicht en|hilden, dez doch nicht ʃin ʃal, welcheczîid wir dann darafftir ermand wurden von herrn Johann vnʃerm vater vorgenant | mit botin ader mit brieffen, ʃo ʃullen wir von ʃtund nach der manunge vnʃer iglicher mit ʃyme ʃelbis libe eynen rechtin | giʃel halden geyn Mencze in eyne offin herberge, dar in wir von vnʃerm vatir gemand wurden vnd nummer vʃz Mencze | nach auch vʃz der herberge zu kommen, wir haben dann vnʃerm vatir gnûg gethan vmbe daz, darvmbe her vns gemand | hette an alle geuerde. Vnd dez zu vrkunde ʃo han ich Hartmud der alde vnd Hartmûd der iûnge vnd Henne | von Cronenberg vorgenante vnʃer iglicher ʃin eygin ingeʃigel vor ʃich vnd ʃine erbin mit rechter wiʃzin an diʃʃen brieff gehangen | vnd darczu zu merer ʃicherheid so han wir dy vorgenanten Hartmud vnd Hartmûd vnd Henne von Cronenberg gebrûdere | fliʃziglich gebetin dy erʃamen vnd veʃtin hern Clauʃen vom Steyne thûmherren zu Mencze, Johann Marʃchalk von | Waldegke vnd Conrad von Hatzʃteyn den alden vnʃere lieben ʃwegere, mage vnd frûnde, dy bie der vorgeʃchriben | beredunge geweʃt ʃin, daz ʃy ire ingeʃigel vmbe vnʃer bete willen bŷ dy vnʃern an diʃʃen brieff han gehangen.

Dez ich Claus vom Steyne, Johan Marʃchalk von Waldecke vnd Conrad von Hatzʃteyn vorgenannte vns irkennen vmbe bete willen | hern Hartmûdis des alden vnd hern Hartmûdes dez iûngen vnd Hennen von Cronenberg obgenanten.

Datum anno domini M° | quadringenteʃimo, dominica die ante diem beati Michaelis archangeli.

Ich Heinrich von Rûmrod, Heinrich von Twerne vnd Herman Roʃinberg Bekennen, daz wir den rechtin vorʃigeltin heubtbrieff vnuorlezet vnd vnczubrachen geʃehin vnd gehort han leʃin, der da von worte zu worte ʃtet als diʃʃe geynwertige abeʃchriefft, dy daruʃz iʃt geʃchriben vnd ʃprechen daz off vnʃer eyde, dy wir vnʃern rechtin herren gethan han. Dez zu vrkunde han wir obgenante Heinrich von Rumrod vnd Heinrich von Twerne vnʃer iglicher ʃin eygin ingeʃigel off diʃʃe abeʃchriefft gedrûckt, der ich egenanter Herman Roʃinberg nuczûmal mit in gebrûche.

CXI. ***Otto von Buchenau quittirt dem Grafen Heinrich alle Schuld, Schäden und Zusprüche. 1400 September 30.***

Ich Otto von Buchenauw bekenne an diſem offin brife vur mich vnnd alle myn | erbin, daz ich gûtlichin gericht, geeynt vnd betzalt bin vmmb alle ſchult, ſchaden | vnnd tzu ſpruche, dy ich gehabt han tzu dem edeln hochgeborn herrin hern | Heinrich grafen vnnd herren tzu Hennenberg vnnd hern hern Wilhalme ſyme ſune | vnnd iren erbin biz off diſen hutigen tag, vnnd ſage des den egnanten mynen gnedi|gen herren vnnd iren erben der obgenanten ſchult, ſchaden vnd tzuſpruche quid, ledig | vnnd los mit krafte diſes brifes, vnnd ſollin ſy dar vmmb nicht mer manen | odir vordern odir nymant von vnſern wegen an geuerde.

Und des tzu eyme beken|teniſſe gebe ich yn diſen offin brif vorſigelt vur mich vnd myn erben, | daz ich gedruckt han vff diſen offin briff.

Datum anno domini M.º CCCC.º | in craſtino ſancti Michaelis.

CXII. Sytug Marſchalk quittirt dem Grafen Heinrich alle bisherige Schuld und Zuſprüche. 1400 feria ſecunda poſt Vlrici (Juli 5).

CXIII. Hans vom Steyne Ritter und Wetzil, sein Bruder, beurkunden, dass Graf Heinrich sie bezahlt habe bis auf 3000 Gulden und quittiren darüber. 1400 October 17.

Ich Hans vom Steyne Ritter vnd Wetzil myn bruder bekennen an diſem offin brife vur vns vnd alle vnſir | erbin allen den, dy in ſehin, horin adir leſin, daz der edelhochgeborn vnſir herre her Heinrich grafe vnd herre — tzu Hennenberg vnſir gnediger herre eyn gütlich rechenunge mit vns getan hat vmb alle ſcholt vnd | vſſchlege, dy er vns ſchuldig iſt geweſt biz off diſen hütigen tag, ez ſy vorbrifet odir vnuorbrifet von | des ſlaſzes wegin Smalkalden vnd hat vns des betzalt alliz gantz vnd gar biz off drytüſent güldin vnd | ſagin des den egnanten vnſirn gnedigen herren vnd alle ſine erbin, was des ubir dy drytuſent guldin ge|weſt iſt, allir ſcholt vnd vſſchlege quid, ledig vnd los vnd vns vnd alle vnſir erbin an geuerde mit vr|kunde diſes brifes.

Vnd des czü eyme waren bekenteniſſe habin wir vnſir beyder jngeſigel gehangen | an diſen offin brif vür vns vnd alle vnſir erbin.

Der gegebin iſt nach gotis gebürte in dem virtzehenden | hundirſten iare an dem ſonntage neſte nach ſente Gallen tage.

CXI. Aussen: ***Siben***, sehr fleckiges Papier, 11 Zeilen, blasse Schrift, ohne Interpunction, das darunter gedruckte Siegel wohl erhalten mit der Umschrift: ***OTTE. VON. BVCHENAW ††.***

CXII. Aussen: ***Sitik Marschalck*** und ***19.***, 10 Zeilen, mühsame Schrift, das Siegel gleich untergedruckt.

CXIII. Aussen bloss: ***1400.***, breiter Rand, 10 Zeilen, kleine, zum Theil etwas verblasste Schrift, gezierter Initiale, die beiden Siegel an kurzen schmalen Pergamentbändern gut erhalten, beide von grünem Wachs, mit dem Familien-Wappenschild a) Umschrift: † Hans. vonn. dem. Stein. b) † SCKT: WE . . l . v

CXIV. *Bischof Albrecht von Bamberg verspricht dem Grafen Heinrich zu einem Erbburggut jährliche 100 Pfund Heller auf Lichtenfels. 1401 Januar 15.*

Wir Albrecht von gots gnaden biſchof zu Bamberg Bekennen mit diſem offen brif, das wir| vns liplich vnd gutlich vereint vnd beſampt haben mit dem edeln Heinrich grafen zu Hennenberg,| alſo das wir, vnſer gotzhaws vnd nachkumen im vnd allen ſeinen erben zu erbburckgut jerlichen| reichen vnd geben ſullen hundert pfunt haller oder ander gemein müncz vnd werung, dy zu den zeiten | zu Bamberg geng vnd gebe iſt, als vil ſich dafür geburt on geuerd, allweg auf ſand Merteins | tag auz vnser camern vnd daſſelb burckgut ſullen ſy nüczlich vnd getrewlich verdinen auf vnſer | vnd vnſers gotzhaus veſten Lichtenfels, wenn vnd als oft des not geſchicht vnd ſy des werden | ermanet als ander des gotzhaws getrew burcklewt, vnd als burckgut recht ist an alle geuerde. | Vnd wenn ſy des auch alſo werden ermant, ſo ſol er ader der das burckgut alſo nüczzet vnd inn hat, | einen erbern knecht an ſeiner stat dahin ſchicken, der das burckgut alſo verdine in der mazz, als vor | beſcriben ſtet on geuerd. Sy ſullen auch vnſere vnd vnſers gotzhaws frumen werben vnd ſchaden | warnen on alle geuerd. Were auch, das ſy dhein ander brif heten oder hernach funden vmb burckgut, | dy ſy heten von dem gotzhaws, dy ſullen weder craft noch macht haben, vnd ſullen gentzlich | abſein on geuerd. Mit vrkund dicz brifs, mit vnſerm anhangendem inſigel verſigelt.

Der geben iſt | des ſamſtags vor ſand Anthonii tage anno domini milleſimo quadringenteſimo primo.

CXV. *Eberhard Schaff giebt dem Grafen Heinrich 62 Gulden rheinisch auf in dem Dorf Ottendorf als Lehen. 1401 Mai 1.*

Ich Eberhart Schaffe vnd Angnes min elichen wirtin vnd alle vnſer erben Bekennen an diſem offen briffe, daz wir recht | vnd redelichen uff geben vnd geben haben mit gutten wiln vnd myt bedachten mut vnſer gnedigen hern graffen | Heinrich vnd herre zu Hennenberg zwen vnd ſehczig guldin riniſcher, die gut an galde ſint vnd ſwere gnug am ge|wit, die wir haben uff dem dorff Ottendorf vnd vns ſtet von hern Johans weighen von Wengheim vnd ſin erben | vnd vns daz dorf Ottendorf in geſeczet hat. Als han ich obgnanter Eberhart Schaffe vnd Angnes myn eliche wirtin | die obgnant ſum guldin, die vns daz dorff Ottendorff ſtet, von hern Johans weigen von Wengheim vnd ſin erben zu| lehen haben enpfangen von vnſerm gnedigen hern graffen Heinrich vnd herre zu Hennenberg. Vnd wann wir bezalt werden | von hern Johans von Wengheim vnd ſin erben der zwen vnd ſehtzig guldin, so gerede ich obgnanter Eberhart Schaffe vnd | Angnes myn eliche wirtin vnd vnſer erben die ſum guldin nyrgent zu kern oder zu wenden, dan an zu legen zuſtunt | vnder der herſſafft von Hennenberg. Vnd waz lehen dar vmbe gekaufft wer vmbe die vorgeſchrieben guldin, daz ſal ewelichen | zu lehen ge von der herſſafft von Hennenberg, vnd bin auch dar vmbe der herſſafft von Hennenberg man vnd diner | worden. Auch ſal die ſelben lehen lihen, die von der ſum guldin gekaufft werden, nymant lihen dan die herſſafft | von Hennenberg, vnd ſuln mir obgnanter Eberhart Schaffen vnd Anges mynner elichen wirtin vnd vnſer libes erben | dye lehen lihen on geuerde. Des zu vrkunde han ich obgnanter Eberhart Schaffe myn inſigel ffur mich vnd Angnes myn eliche wirtin gehangen an diſen offen briff.

CXIV. Aussen: ***Bamberg, R't per M Johann Hell,*** und mit rother Dinte ***C.*** und ***1401,*** 15 Zeilen, ziemlich breiter Rand, grosse Schrift, an einem breiten Pergamentstreifen das wohl erhaltne Siegel mit einem grössern und kleinern Wappenschild in rothem Wachs und der Umschrift: † *S.* alberti. epi. eccl. babenberg. vrgl. HCB. 42. Schultes HG. II, 198, nicht genau und zum 11. Juni.

CXV. Aussen: ***Ebirhart Schaff*** und ***1401.,*** mit spätrer Hand: ***das Dorf Ottendorff olim dem von Wengheim;*** 19 Zeilen, breiter Rand, kleine ungefällige Schrift mit vielen feinen, in einander laufenden Schnörkeln, ohne Interpunction, an breiten Pergamentstreifen die drei kleinen runden Siegel wohl erhalten: 1) Wappenschild mit Drachen vnd Helmzier, [† S.] eberhart. ſtapf. 2) Wappenschild † S. OTT VON WECHM[AR]. 3) Wappenschild, [†] S. HANS. STAP[F]. vergl. HCB. 231. a.

So beken ich Otte von Wechmar vnd ich Hans Schaffe, daz | wir bede da bie ſint geweſt, daz ir beider wil vnd wort iſt geweſt Eberharts Scheffen vnd Angnes ſuner elichen | wirtin, was in dem briff geſchriben ſtet on geuerde, vnd zu vrkun han ich Otte von Wechmar vnd ich Hans Schaffe| vnſer yder ſin eygen inſigel gehangen zu irm inſigel an diſen offen briffe.

Der geben iſt nach Criſtus geburt | in M° CCCC° anno primo, dominica cantate.

CXVI. ***Apel Truchsess und dessen Brüder Berthold und Adolf wollen die beschworne Urfehde dem Grafen Heinrich halten. 1401. Juni 29.***

Ich Appel Trůchſeſze, Petz vnd Adolff meyn brůder Bekennen an diſem offin briff, | daz wir truwen gelobt haben an die hant vnd darnach tzů den heyligen geſworn | haben mit uf geracketen fyngern dem edeln hochgebornen hern, hern Heinrichen | graffin vnd hern tzů Hennenberg, hern Wylhelm ſeinem ſůne vnd alle ire erben, | nymmer mer wider ſie tzů thůn, ir herſchaft, lande vnd lůthe geiſtlichen oder | werltlichen, heymlichen oder offinbar in deheine wiſe an alles geuerde, uſz geſatzt| die von Smalkalden, die můgen wir manen vmbe vnſern ſchadin alſo beſcheidinlich. | Wenne vns der vorgenant vnſer gnediger herre, Wylhelm ſein ſůne oder ir erben | vns hyſzen die fede gein den ab thůn, ſo ſůlden wir ſie von ſtůnt ab thůn vn|vertzoginlichen, ſo ſůllen danne die von Smalkalden in den ſelben verbůntnyſſen | vnd vrfeden ſin als ander vnſer vorgenanten hern lande vnd lůthe an wider|rede vnd an alles geuerde. Auch iſt geret, wer eſz, daz wir vnſern vorgnanten hern | oder iren erben dinſt tetin vnd in dem dinſt ſchaden nemen, eſz wer an pferden | oder wie das queme, der da kůntlichen vnd wiſzentlichen wer, den schaden | ſůlten vns vnſer vorgenanten hern oder ir erben ab legen nach glichen vnd | můglichen dingen an geuerde. Daz wir daz ſtete, gantz vnd vnuerbrochinlich halden, | des haben wir obgenantin Appel Trůchſeſze, Petze vnd Adolff gebrůder tzů vrkunde| vnſer yglicher ſein eygen inſigel gehangen an diſen offin briff.

Der da geben | iſt nach gotis gebůrt virtzehenhundert iar dar nach in dem erſten | iare, an ſende Petirs vnd Pauls tage der heyligen tzwelfboten.

CXVII. ***Graf Heinrich leiht dem Hans Schünz seine Hälfte des Guts zu Flohe und 1/4 des Gütleins zu Seligenthal. Schleusingen. 1401 Juli 25.***

Wir Heinrich von gotis gnaden graffe vnd herre tzü Hennenberg Bekennen offinlich mit diſem briffe, | daz wir dem beſcheiden Hanſen Schüntzen vnd allen ſeinen erben tzü lehin haben gelyhen mit krafft | diſes briffes vnſern halben teyl des gůtes tzů Floe mit allen ſeinen tzü gehorn, mit fryheiten vnd | alden herkumen in aller maſze, als daz Hans Rochard ſelyge von vns hat ynne gehabt vnd ouch| eyn virtel des gutlins tzü Selgental, daz Heinrich Tod ſelyge ynne hatte, mit allen ſeinen tzu|gehoren vnd rechtin an geuerde. Dar vmb hat vns der vorgenant Hans Schuntze gelobt vnde | tzü den heyligen geſworn, daz auch ſein erben fürbaſz thün ſüllen vnſer, vnſer erben vnd her|ſchaft ſchaden tzü warnen, frümen tzü werben vnd die lehen getrüwelichen tzü verdinen, als | gewonlichen vnd recht iſt an alles geuerde. Des tzü vrkünde iſt vnſer ſecret an diſen briff | gehangen.

CXVI. Aussen: *Truchsesse*, *vrphede*, *1401*. *C* und Nr. *2*., 20 Zeilen mit Rand, fette Schrift, die drei kleinen runden Siegel mit dem Kerischen Wappenschild an Pergamentstreifen, die Umschriften schwer zu lesen; vrgl. HCB. 230.

CXVII. Aussen: *1401*. und No. *1*, 11 Zeilen, sehr breiter Rand, kleine scharfe Schrift, das Wappen in vier Feldern in rothem Wachs ziemlich kenntlich.

Der geben iſt tzü Sluſüngen, nach gotes gebürt virtzehen hündert jare dar | nach in dem erſten jare an ſende Jacobi tage des heiligen tzwelfboten.

CXVIII. *Engelhard Lutzmann, Bürger zu Würzburg, nimmt von Graf Heinrich vier Morgen Weinwachs am Stein zu lehen. 1401 August 2.*

Ich Engelhart Lutzman burger zu Wirtzpurg bekenne mit diſem offenn brieff, daz ich zu lehen hon von dem | edeln wohlgebornen herren grafen Heinrich von Hennenberg vnd ſiner herſchaft vier morgen winwachs am | Stein, gelegen in der marcke czu Wirtzpurg, vnd ich gerede vnd globe auch domit zu tun, als lehens reht | iſt. Des zu vrkunde ſo hon ich min inſigel gehangen an diſen brieff.

Der geben iſt am dinſtag vor ſant | Oſwalts tag, als man zalt nach Criſts geburt virtzehen-hundert jar vnd dornach in dem erſten jar.

CXIX. *Ludwig von Binsfurt, Probst zu Erfurt, bestätigt die Stiftung einer Vicarie in Königsbreitungen. 1401 August 22.*

Ludowicus de Binsfurte, prepositus ecclesie sancti Seueri Erffurdensis et prouisor allodii archiepiscopalis ibidem Commissarius | ad infra scripta. Vniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem in domino.

Instauracionem, ereccionem, fun|dacionem et dotacionem vicarie altaris sancte crucis site in monasterio gloriosissime Marie virginis Regisbreytingen | ordinis sancti Augustini Maguntinensis diocesis per pie recordacionis quondam strenuum virum, Heinricum Schrymph armigerum, | et Ritzam eius filiam, necnon per Henricum Obisser pro ... nitani in eiusdem altari zelo deuocionis inductos de bonis sibi a deo collatis in suarum et | omnium suorum progenitorum animarum remedium et salutem factas, cum redditibus competentibus pro sustentacione congrua ejusdem | rectoris pro tempore existentis, dummodo sine preiudicio eiusdem monasterii et cuiuslibet iuris alieni facte sint, ratas | habentes atque gratas eas auctoritate domini nostri, domini Johannis sancte Maguntinensis sedis archiepiscopi per ipsum nobis in hac parte | commissa, presentibus in dei nomine confirmamus. et approbamus, jus vero patronatus siue jus presentandi ad dictam | vicariam, quotiens ipsam vacare contingerit, reseruamus illi vel illis, cui vel quibus in litteris dotacionis d[esu]per confectis | id extat reseruatum.

In cujus rei testimonium sigillum nostri prouisoratus presentibus est appensum. Datum Erffordie| sub anno domini millesimo quadringentesimo primo, secunda feria proxima post assumpcionem gloriosissime Marie virginis.

Et ego Wernherus notarius allodii Erffordensis | sub tempore prenotato protestor de rasura in quinta linea | in presencia discretorum virorum Erhardi plebani in Gosserstete et [Ni]colai Piscatoris testibus ad premissa.

CXVIII. Aussen nur: *Wurczburg*, 5 Zeilen, überall breiter Rand, kleine eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, keine Interpunction, das kleine runde Siegel wohl erhalten; Wappenschild mit einem Löwen, † S. engelhart luczmann.

CXIX. Aussen keine Aufschrift, 12 Zeilen und vom umgeschlagenen Pergament noch 4 Zeilen Nachschrift verdeckt, L zu Anfang verziert, häufige Abkürzungen, sehr zerfressen, von dem oval zugespitzten Siegel in braunem Wachs ein Bruchstück übrig, darauf ein Weib mit Kind und in der Umschrift erforderne erkenntlich.

CXX. *Otto, Karl und Hermann von der Kere verkaufen verschiedene Güter in Gochsheim, Sendelfeld, an der Mainleite und in Schwanfeld dem Grafen Heinrich für 300 Gulden. 1401 September 25.*

Ich Otte vnd Karl von der Kere gebruder vnd Herman vnſirs brudir ſůn Bekennen an diſem offen briefe fůr vns | vnd alle vnſir erben, daz wir recht vnd redelichin vorkauft habin vnd vorkeuffen mit crafft diſes brifs alle | dy gute, die Herman von der Kere vnſer brudir ſelige gehabt had vnd dy her zu lehen hat gehabt von dem hochgeborn | herrin, herrin Heinriche grafen vnd herrin zů Hennenberg vnſerme gnedigem herrin, mit namen die halben | kempnaten zu Gochſheym vnd alle dy gute, dy er daſelbiſt gehabt had in dorffe vnd in feilde, geſůcht vnd vngeſůcht | nichts vzgenůmen vnd alle dy gůte, die der vorgnante Herman vnſer brudir ſelige gehabt had in dem dorffe zů Sendelfeild | vnd dy wyngarten an der Mewnlyten, die ym zuteil worden von Ernſte von Wengheym vnd auch alle dy gute, dy | er had gehabt zů Swanfeild in dorffe vnd in feilde mit allin nůtzin vnd rechtin nichts vzgegenumen, dye er auch | von dem obgnanten vnſerme herrin zu lehin gehabt had fůr drů hůndirt gůldin, der wir auch gentzlichin vnd | gar gewert vnd schon betzalt wordden ſin von dem obgnanten vnſerme gnedigem herrin an geuerde. Darumb | ſullin wir (wir) obgeſchribin Otte vnd Karl vnd Herman vnſirs obgnantin brudir ſůn nach enwollen nach | den obgeſchribin guten nymmermere anſprache gethů, gehabe nach gewynne nach dheine vnſer erbin | ewicklichen an geuerde mit wortten, werken geiſtlichin nach werltlichin, heymelichin addir offenlich in | dheine wiſe an geuerde. Dez czů vrkunde haben wir vnſer inſigil beide fůr vns vnd Herman vnſers brudir | sůne, dez formůnder wir itzunt ſin, vnd fur alle vnſir erben an diſen brief gehangen.

Vnd ich | obgnantir Herman bekenne vndir der obgeſchribin myner vetern inſigil, die myne formunder ſin, | wanne ich eigens inſigils nicht enhabe.

Geben nach Criſts geburt viertzehundirt iar darnach in dem | erſten iare, dez sůntags vor ſente Michels tage.

CXXI. *Karl von der Kere stellt dem Grafen Heinrich einen Brief aus über den alten Zoll zu Eussenhausen und den Zehnden zu Wolmuthausen, ingleichen über das Dorf Eussenhausen und den Zehnten zu Nordheim vor der Rhön. 1401. October 4.*

Ich Karlle von Kere vnd Alheit meyn eliche wirtinne Bekennen an diſem offin briffe vůr vns vnd alle vnſer erben vnd nachkůmen | allen den, die yn ſehen, horen oder leſen.

Als vns der edel vnſer liber gnediger here herre Heinrich graffe vnd herre tzů Hennenberg | vnd graff Wẙlhelm ſein ſůne gelẙhen haben den alden tzol tzů Vſzinhůſen vnd den tzenhende tzů Wolmathůſen, die wile | daz wir beide leben, vnd wenne vnſer beider nymmer iſt, ſo ſaln der vorgenant tzol vnd tzehende vnſern vorgenantin hern ledig vnd | los ſẙn, vnd allen iren erben vnd nachkůmen, vnd ſullen vnſer erbin oder vnſer nachkůmen nicht mer dar nach ſten weder mit | wortin oder mit werckin, gerichtin geiſtlichen oder werltlichin, heẙmlichen odir offinbar in deheine wiſe an alleſz geuerde. Aůch | iſt geret, wer eſz, daz vnſer vorgenanten hern wolden loſen daz dorff Vſzinhůſen vnd

CXX. Aussen neben ausführlicheren Angaben: ***der erst H, . k., 1401*** und ***nro 19.***, 18 Zeilen, links und rechts sehr breiter Rand, grosse eckige Schrift, ohne Interpunction, beide Siegel mit dem Kerischen Wappenschild, das erste am besten erhalten: † S † OTEN. VON⊙ DER⊙ KERE: vrgl. HCB 179. b.

CXXI. Aussen: ***Wolmathusen der zehinden, 8., 1401.*** und ***No 1.***, mit spätrer Hand: ***Zol zu Eussenhausen***, 14 Zeilen, breiter Rand, kleine fette Schrift, ohne Interpunction, an einem breiten Pergamentstreifen das kleine runde Siegel in hellgrünem Wachs wohl erhalten: † ***KARL. VON. DER KERE.*** vrgl. HCB. 179. a.

den tzehenden tzu Nordheym vor der Rône, | waſz die briffe danne beſagten, die dar uber gegeben ſint uber daz vorgenant dorff Vſzinhuſen vnd uber den tzehende tzu Northeÿm | vnd vber den tzol tzů Vſzinhůſen vnd den tzehende tzů Wolmathůſen, daz sal daz drÿttel vnd waz wir an der ſatzůng haben, vnſern | vorgenanten hern oder iren erben an der loſůng ab gen vůr den tzol vnde tzehenden tzů Wolmathůſen, den ich vorgenanter Karl | vnd Alheit meyn eliche wirtinne inne haben gehabt vůr einen drÿttel. Daz alle diſe vorgeſchriben rede, ſtücke vnd artÿkel | gantz und ſtete gehaldin werdin, des hab ich vorgenanter Karl meÿn ingeſigel wiſzentlichen an diſen offin briff gehangen | vůr mich, Alheiten meyn elichin wirttinne, vůr alle vnſer erben vnd nachkůmen.

Der geben iſt, da man tzalt nach gotes | gebůrt virtzehenhůndert jar vnd dar nach in dem erſte jare, am neſten dinſtage nach ſende Michels tage.

CXXII. *Richard von Elm quittirt dem Grafen Heinrich 125 Gulden für einen Hengst. 1402. (?)*

Ich Richart von Elm bekennen an dieſem vffen brife vmb ſollich hondert | vnd fvnf vnd czweinczig goldin, die mir der edel wolgeborn min lieber genedeger | her grafe Heinrich von Henberg ſcholdig was vor ein hengſt, daz er mich der | ledig vnd los hat gemacht gein mim hern von Babenberg, vnd ſage | min vor genanten hern grafen Heinrich der liedig vnd los mit diſem | vffem brife, der geben iſt am fritdage anno domini MCCCC ſecundo.

CXXIII. *Otto vom Lichtenstein verkauft dem Hermann von Eberstein verschiedene Güter und Nutzungen zu Renfeld, Schonungen, an der Mainleite und Anderes. 1402 April 4.*

Ich Ott vom Lichtenſtein zu diſen geczeyten zum Lichtenſtein geſeſzin, Katherein mein eliche wirtin Bekenn offenlich mit diſem offen brife allermenclich, daz | wir einmůticklich mit geſampter hant fur vns vnd alle vnſer erben haben verkaůft vnd zu einem rechten ewigen getotten kauff geben vnſerm liben ôheim Herman | von Eberſtein vnd allen ſein erben vnſerre hernachgeſchriben guter mit allen nuczen vnd rechten vnd zu gehorung, als wir ſie inne haben gehabt vnd herbrocht | haben, geſucht vnd vngeſůcht, halz, felt, waſſer, acker, wiſen, heuſer, hofſtet, wunn vnd weyd, mit namen alle die gut, hofe vnd weingarten vnd czehend, die wir | haben in dem dorff vnd in der marg zu Renfelt am berg vnd alle vnſer gut, die wir haben zu Schonungen vnd alle vnſer weingarten, die wir haben an der Meůnleyten, vnd haben im auch zu kauff geben alle ſchuld, die vns vnser herr von Wirczpurg ſchuldig iſt, ſie ſey verburgt ader nicht. Fur die egenanten guter | alle mit allen nuczen hat vns der vorgenante Herman von Eberſtein vnſer ôheim geben ein summe geltz, der wir genczlich vnd gar von im beczalt vnd gewert | ſein worden, dar an vns wol genuget. Dar vmb ſo geauſſer vnd vorczeyhen wir vns der vorgenanten guter aller mit allen nuczen ewiglich vnd aller ſchuld vnd | enfel,

CXXII. Aussen: *acht*, Papier, 6 Zeilen, sehr ungeschickte Hand, darum wohl von dem Ritter selbst geschrieben, unten rechts ein Bruchstück von dem kleinen runden Siegel, das Datum ist wohl aus Versehen nicht näher bestimmt, was gleichfalls auf den Ritter als Schreiber des Briefes hinweist.

CXXIII. Ohne Aufschrift, 21 Zeilen, überall Rand, fette eckige Schrift, ohne Interpunction, die vier runden Siegel mit den Wappenschildern an Pergamentstreifen ziemlich wohl erhalten: 3, *APEL. VON. SCHAVNBERG.* 4) *S. KARVLI DSCHOWENBERG.*

die wir haben zu vnserm herrn von Wirczpurg vnd aller lehen, die wir von im zu lehen haben, vnd ſeczen den vorgenanten Herman von Ebirſtein vnd ſein erben | in gute ſtille gewerde vnd gewelte der ſelben guter vnd ſchuld vnd lehen, die wir haben zu vnſerm herrn von Wirczpurg in ſulcher maz, daz wir nach nymands | von vnsern wegen nach den vorgenanten guten vnd lehen vnd ſchuld kein anſprach furbaz ewiglich nymmermer ſullen nach wollen gehaben nach gewinnen | heimlich nach offenlich weder mit geiſtlichen rechten nach mit werltlichen nach mit keinerley ſachen an geuerd. Des zu v̊rkůnd han ich vorgenanter Ott | von Lichtenſtein mein inſigel fur mich vnd fur alle mein erben gehangen an diſen offen brieff. Vnd ich vorgenante Katherein vom Lichtenſtein be|kenn, daz diſer kaůf, als hie vor geſchriben ſtet, mit meinem guten willen, wiſſen vnd wort geſchehen iſt, vnd gerede vnd gelobe, den ſtet zu halten vnd | da wider nicht zu tun weder heimlich nach offenlich nach nymands von mein wegen on alles geuerd. Des zu v̊rkund han ich vorgenanter Katherein | vom Lichtenſtein mein inſigel mit guter gewiſzen fur mich vnd fur alle mein erben gehangen an dieſem brief. Auch han ich vorgenanter Ott vom Lichtenſtein | vnd Katherein mein eliche wirtin gebeten, Apeln vnd Karel gebruder von Schauemberg, die bey diſem kauff geweſt ſein, daz ſie ir inſigel zu vnſern | inſigeln zu einem geczeugniſz aller vor geſchriben teyding gehangen haben an diſen brieff.

Vnd ich vorgenanter Apel vnd Karel von Schauemberg | bekenn, daz wir bey diſem kauff geweſt ſein vnd durch fleiſziger bete willen des vorgenanten Otten von Lichtenſtein vnd Katherein ſeiner wirtin zu einem | geczeugniſz aller vorgeſchrieben teyding vnſer inſigel zu iren inſigeln gehangen haben an diſen brieff.

Der geben iſt, da man czalt nach Criſti vnſers herrn | geburt vierczehenhundert iar vnd im andern iar, an ſand Ambroſius tag.

CXXIV. ***Berthold von Tafta, Dechant zu Schmalkalden, stellt dem Probst zu Frauenbreitungen, Johann von Katza, ein Zeugniss aus über die Ansprüche seiner Pfarrei auf Barchfeld. 1402 August 17.***

Ich Berld von Thaftha techand des ſtiftis ſend Egidii zu Smalkalden Bekenne an diſem offin briefe vnd | thu kunt allen, die v̊n ſehen, hőren odir leſen, daz czu mir kůmen iſt der erſam her Johanns von Kacza probiſt | czu Frauwenbreitingen vnd had mit vme bracht hern Heinrich frůmeſzer thumhern zu Smalkalden vnd | hern Conradt Frankenſteyn pherrer zů Sweina, vnd had ſye gebeten, daz ſye důrch gotis vnd des rechten | wůllen vme ſaiten vnd vn vnderrichten, waz yn wiſzlich were vmb die pharre vnd pharlůte zu Barchfeld, | wie ſy vor aldir her sin kůmen mit ſelgerethe vnd theczeme vnd ander recht und gewonheit, die eyme | pherrer odir dem probiſte zu ſtehen vnd gehőren, vnd had mich gebeten, daz ich vme vnd dem cloſter des eyn | bekenteniſze gebe. An myme offin briefe bekenne ich, daz die czwene egnanten her Heinrich vnd her Conradt | von mir vff ir ampt vnd priſterſchaft bekant vnd beſait haben, daz ſye in virczig iarn, die ſy by der pharre | zu Breitingin vnd czu Barchfeld her ſin kůmen vnd ſie czu geczciten beſungen vnd von des cloſters wegen | beſorget haben, nye anders erfarn haben odir gedenken, danne daz die pharlůte zu Barchfeld alle wege ge|gebin habin vnd yn dem rechte gebe ſůln, alz ez vor aldir her iſt kůmen eym pherrer odir probiſte ſelege|rethe vnd theczeme vnd alle ander recht alz ander pharlůte zu Frauwenbreitingin, zu Aldenbreitingin oder| czu Sweina odir wa ſye in der pharre czu Breitingin ſin geſeſzen.

Hie bye ſin geweſt vnd han gehőrt | vnd ſint zu geczugen gehiſzchen die erſamen priſter, her Conradt von Kacze cuſtos des ſtiftes zu Smalkalden, | her Berld Griſel thumherre vnd her Conradt Swab, vicarius daſelbes.

CXXIV. Aussen: *V*, *anno 1402* und No. *1.*, 19 Zeilen, überall Rand, fette, eckige Schrift, t am Ende meist noch mit einem parallelen Striche versehen, an einem breiten Pergamentstreifen das oval zugespitzte Siegel in Werg sehr unkenntlich.

Dez czu vrkunde vnd warn beken|tenifze gebe ich Berld techand egnanter dem egnanten clofter vnd probifte difen offin brief, dar an ich | myner techenye infigel an han gehangen.

Gegeben nach Crifti geburte in dem czwei vnd vierczehenhun|dirstin iare, an dem dunerftage nach vnfer lieben frauwentage, alz man wurcze wihet.

CXXV. ***Das Kloster U. L. Fr. zu Schweinfurt verspricht dem Grafen Heinrich und der Gräfin Mechthild einen Jahrstag für sie mit Vigilie und Seelmesse zu begehen. 1402 November 11.***

Ich bruder Herman von Babenberg lefmeifter vnd auch pryal vnd dy bruder gemeynlichen des clofters vnfer liben frauwen bruder ordens zu Swinfurt bekennen offenlichen an dyfem briff | allen den, dy yn horen oder fehent, daz wir einmutlichen vnd willeclichen verbunten haben vns | vnd alle vnfer nachkumen gegen dem hochgeporn furften graffen Heinrich von Hennenberg | vnd frauwen Mechthilten finer elichen wirtin der hochgeporen furftein zu Hennenberg vnfer | lieben gneydigen frauwen, daz wir ewiclichen alle yar fullen begen einen yartag an des heyligen | bifchoffs tag sant Burkart zu abent myt einer gefungen vigilie vnd des morgens myt einer | gefunge felmes ir beyder fel zu troft vnd zu hilff vnd alle irre erbin vnd alle ir altfordern vnd allen glaubigen felen. Vnd zu vrkunde vnd einer ewigen fteten ficherheyt dir obgefchriben ding, | so haben wir ir beyder gnade gegeben dyfen offen brieff vorfigelt myt des pryors vnd des | conuentz anhangenden infigeln.

Daz gefchah, do man zalt noch Crift geburt virczehenhundert | jar vnd in dem andern yar, an fent Mertins tag des heyligen bifchoffs.

CXXVI. ***Berthold von Tafta, Konrad von Katza, Heinrich Rubenthiss und Konrad Specht theidingen zwischen dem Kloster zu Frauenbreitungen und Berthold Roth, früher Bruder des Klosters. 1402 December 12.***

Wir Berld von Thafta, techand des ftiftis zu Smalkaldin, Conrad von Kacza cuftir da felbis, Heinrich Roubenthifz | vnd Conrad Specht bekennen an difem offin briefe vnd thun kunt allen, die yn fehen, horen odir lefen, daz wir | gethedingt habin czufchen dem erfamen manne hern Johanfe von Kacza probifte vnd den geiftlichen jungfrauwen, Elizabethin meifterin, Jůtten priorin vnd der famenunge gemeynlich des clofters zu Frauwenbreitingen uff eyn fiten | vnd Berlde Rotin, der hyvor bruder geweft ift des felbin clofters, uff die andern fiten, vmb alle fache vnd czufprŏche, | die fie bifz her uff beide fiten vndir eynandir gehabt han, alfo daz Berld Rote yczungenanter den egnanten probifte vnd jung-|frauwen des vorgnanten clofters vnbetwunglich mit gutem willen, mit wol bedachtem mute vnd gutem vorrate fin | vnd finer frunde wider gegebin had alle ire brieffe, dar ynne vnd mite fy v̊me phrunde vnd bruderfchaft, czinfe | vnd gulde gegebin vnd vorkauft hatten, alfo daz her nach nymand von fin

CXXV. Aussen: ***Anno 1402*** und No ***54.***, mit spätrer Hand: ***Unser lieben Frawen bruder zu Schweinfurt verbinden sich vor Gr. Heinrich zu Henneberg vnd seiner Gemahl Anna einen Jahrtag mit vigilien und Seelmessen zu halten***, 12 Zeilen, überall Rand, fette eckige Schrift, I zu Anfang bis herunter reichend, die langen Buchstaben der ersten Zeile hinaufgezogen und mit besonderem Nachdruck ohne Interpunction, die beiden grünen Siegel an Pergamentstreifen wohl erhalten: 1) ovalzugespitzt, die h. Marie mit dem Kinde auf einem Esel reitend, [† S.] poris frum. hermainē. i. Swinfur[t]. 2) gross und rund mit einer ähnlichen Darstellung; [∴ S.] couent ∴ frum ∴ bte ∴ marie ∴ ∴ i ∴ fwinfu[rt]

CXXVI. Aussen: ***1402***, Nr, ***55*** und ***D.***, 18 Zeilen, vergilbtes Pergament, breiter Rand, fette eckige Schrift, wenig verletzt, beide Siegel fehlen, die Pergamentstreifen noch vorhanden.

wegin die egnanten probiſt vnd jungfrauwen | nummer mehe ſal an gelange odir angeſpreche vmb briefe, phrunde, czinſe adir gulde in keyner wiſe mit adir ane | keyme gerichte, geiſtlich adir wertlich, sundern daz die egnanten probiſt vnd jungfrauwen Berlde Rotin, nach Berld Rote | yn vmb alle rede vnd ſache, die biſz her vndir yn geweſt ſin, nymand dem andern ſal verbunden ſie adir keyn an-|ſprache mehe habe yn keyner wiſe an allis geuerde. Des czu warem bekenteniſze vnd guter vrkunde henge ich Berld | von Thaftha techand egnanter myn inſigel an diſen offin brieff, des wir vorgnante Conrad von Kacza, Heinrich Roubenthiſz | vnd Conradt Specht zu diſem mal ouch gebruchen.

Ouch bekenne ich Hans vom Steyn rittir, daz ich durch flehe | vnd bete wullen Berld Rotin egnanten myn inſigel ouch an diſen offin brief han gehangin zu eyner orkunde vnd warem | bekente-niſze, daz her alle vorgeſchribin rede genczlich vnd vnvorbrüchlich wulle halde, alz vor geſchriben iſt an allis | geuerde.

Gegebin nach Criſti vierczehenhundert iare dar nach jn dem andern iar, an dem dinſtage vor ſend Lucien tage.

CXXVII. *Heinrich Kotener Ritter und sein Sohn Wiprecht stellen dem Grafen Heinrich über ihre Güter zu Gedeme einen Lehnsrevers aus. 1403 März 5.*

Ich Heinrich Kotener rittir vnd Wipprecht Kotener ſin ſůn Bekennen ůffinlichin mit diſem ůffen briefe vnd thůn kunt allin | den, die in ſehin addir horin leſen vůr vns vnd alle vnſir erbin, daz wir alle die gůte, die wir habin zů Gedeme in dorffe vnd | in felde, ez ſin heuſer, hoffe, garten, wingarten, eckir, wiſen, geholtze, fiſchweide, tzinſe, gẙlte, winne vnd weide, wie daz allis namen | had vnd gehabe mag, zů lehin vnd enpfangin habin von dem hochgeborn fůrſten vnd herrin, herrin Heinrich grauen vnd | herrin zů Hennenberg vnſerme libin gnedigem herrin, vnd ſůllin vnd wollin wir vnd alle vnſer erbin die obgeſchriben gůte, wie die | genant ſin vnd namen gehabe můgin nichts vzgenumen fůrbaſz ewiclichin zulehin entphahe, vnd habe von dem obgnantin vnſerme hern | grauen Heinriche vnd vnſerme herrin, grauen Wilhelme ſime ſůne vnd von allin irn erbin an geuerde. Czů vrkunde gebin wir in | diſen offin brief vorſigilt mit vnſirin beidin anhangden inſigiln.

Der gebin iſt nach gots gebůrt viertzehinhundirt jar vnd in | dem dritten jare, dez mantags nach invocauit.

CXXVIII. *Der Prior zu Neustadt, Heinrich Lichte, errichtet mit vier Andern einen Vergleich zwischen Hans von Ostheim und Peter Zentgraf wegen dessen Tochter Christine. 1403 März 20.*

Ich brůder Heinrich Lichte prior des couents vnſer fraüwen brůder zue der Nůwenſtat vnder Salczberg gelegen, ich Hartung von der Kere, ich Voltprecht von Munſter, | Hans von Merkerſhůſen vnd Becz von Swinfurt beken vnd thun kunt offenlichen mit dieſem offen brieff allen den, dye in

CXXVIII. Aussen: ***Kotener***, ***B***, ***MR*** und ***1403.***, 19 Zeilen, breiter Rand, blasse eckige Schrift, mit feinen Schnörkeln, ohne Interpunction, die beiden Siegel an breiten Pergamentstreifen: 1) Wappenschild † heinrich. kotner. 2) kleiner, in grünem Wachs, beschädigt, vrgl. HCB. 235. a.

CXXVIII. Aussen: ***1403*** und ***D***, 25 Zeilen mit Rand, etwas beschädigt, ziemlich ungelenke Schrift, von den 7 Siegeln an Pergamentstreifen nur fünf theilweise erhalten: 1) oval zugespitzt, verletzt; 2) Wappenschild, die Umschrift verletzt; 4) Wappenschild und: † SE. ***BECZ. VON. SWINFVRT.***; 6) desgleichen, Umschrift sehr verwischt; 7) kleiner, nur Bruchstück.

ſehen, horen oder leſen, von ſulcher zwey|tracht vnd zůſprůch wegen, dye Hans von Oſtheim gehabt hat zue Petern Zentgrefen von Kriſtin wegen ſiner tochter, von ſulches zůgeldes wegen, daz ym Heincz | Zentgreff ſelge ſolt gelobt habe, des ſye nue vff beiden teylen genczlichen bye vns bliben ſein, wye wir ſye darůz entſcheiden vnd ſetzen, das ſye das ſtet vnd vn|uerbrochlichen halden wollen. Des ſcheiden wir zue dem erſten. Wer es, das Peter Zentgreff ab ginge on lebende libes erben, wann er bye der vorgnanten Kriſtin | gelegen hett, ſo ſolt der egnanten Kriſtin ſiner wirtin volgen vnd werden alles das halp, das der vorgnant Peter liſze an erbe, an eygen vnd an farnder habe vſz | genůmen ſin lehen, dye ſollen ſým brůder Friczen volgen, oder darnach ſin nechsten erben on geuerde. Auch iſt mit namen geredt vnd geteidingt, ab der vorgnant Peter | lebende liebes erben hett vnd liſze mit der vorgnanten Kriſtin, ſo ſolten danne dye erben beerbet ſin mit allem dem, daz der vorgnant Peter gelaſzen hett, vnde | daran ſolt den kinden werden vnd blibe ein zweyteil, vnd der vorgnanten Kriſtin ein drytteil an erbe, an eygen vnd an farnder habe, als vorgeſchriben | ſtet, on hinderniſz des vorgnanten Peters erben. Den ſelben dryttiel mocht dye vorgnant Kriſtin keren vnd wenden, wař vnd weme ſie wolt on geuerde. | Auch mugen dye kint iren teyl keren vnd wenden, war oder weme ſye wollen on hinderniſs der vorgnanten ir můter. Were es aber, das dye kint abgingen, | ee ſye zue iren tagen kummen, was yn danne were zue teyl worden, das ſolt wider hinderſich fallen vff ſyne neheſten erben. Auch iſt mit namen geredt | vnd getedingt, ab der vorgnant Peter ſchůlde liſze, was der were oder wurde, daran ſolt dann dye obgnant Kriſtin vſzrichten vnde gelden eyn halben teyl, | ab ir der wurde, als vorgeſchriben ſtet. Wer es aber, das ſye erben hetten, das ir ein dritteil wůrde, ſo ſolt ſye eyn dritteyl an der ſchůlde gelten | vnd dye kint eyn zweyteil, als auch vorgeſchriben ſtet. Auch iſt mit namen geredt, das alle tedinge vnd zueſpruch, dye der vorgnant Hans von Oſtheym | vnd Kriſtin ſin tochter gehabt haben zue Heinczen ſelgen vnd Petern Zentgreffen ſym̃ ſuen, vber ſulch richtung vnde ſchyedung ab vnd tot ſollen ſin | vnde darůff gůt frunde ſin. Vnde des zue eynem waren vrkunde vnde ganczer ſicherheit haben wir obgnante ſchyedlut vnſer ẏclicher ſin eygen inſigel | gehangen an dieſen brieff.

So beken ich obgnanter Hans von Oſtheym vnd ich Kriſtin ſin tochter, das dieſe obgeſchriben ſchidung geſcheen iſt | mit vnſerm guten willen, wiſzen vnd wort, vnde wir reden vnde geloben das mit guten trůwen ſtete, veſte vnd vnuerbrachen zue halden, als vor von | vns geſchriben ſtet on geuerde. Vnde des zue merer ſicherheit han ich myn inſigel fůr mich vnde Kriſtin myn tochter gehangen zue der obgenanten | ſchẏdlut inſigel an dieſen brieff.

So bekenne ich Peter Zentgreff, das dieſe obgeſchriben ſchidung geſcheen iſt mit mym guten willen, wiſzen | vnd wort, vnde ich gerede vnd gelobe fůr mich vnd myn erben, das ſtete, veſte vnd vnuerbrochen zue halden, als vorgeſchriben ſtet on alles geuerde. | Vnde des zue merer ſicherheit han ich myn inſigel fůr mich vnde alle myn erben gehangen zu der obgnanten ſchidlut inſigel an dieſen brieff.|

Der geben iſt nach Criſtus geburt vierzehen hundert iar vnd darnach in dem drytten iar, an dem nehſten Dinſtag nach dem drytten | ſuntag in der faſten, als man zue kore ſinget: Oculi mei ſemper.

CXXIX. *Graf Heinrich bekennt sich gegen Berthold Rynner, Bürger zu Schmalkalden, zu einer Schuld von 200 Gulden. 1403 März 31.*

Wir Heinrich von göts gnaden grafe vnd herre czue Hennenberg Bekennen an | dyſem offin brife fur vns vnd alle vnſere erben den, die yn ſehen, | horen odir leſin, daz wir recht vnd redelichen ſchuldig ſint Beczen Rẏnner, | vnſerme lieben getrůwen, bůrger zců Smalkalden, Greten ſiner elichen

CXXIX. Aussen: *der gelost briff von den Rynnern als in jerlich etc. gulden uff Smalkalden verschribin gewest ist*, 28 Zeilen, breiter Rand, etwas plumpe blasse Schrift, in der Mitte ein Schnitt, an einem Pergamentstreifen das runde Siegel in rothem Wachs ziemlich wohl erhalten: vier Felder mit der Henne und dem halben Döppeladler über den Schachsteinen, † S * heinrici * comitis * i. henberg.

wirtin vnd allen iren erben czweẏ hündirt güldyn güt, an dem golde vnd des gewichtes ſwer | gnüg an geuerde, dar vmb wir den vorgnanten Betzen Rynner, Greten ſyne | elichen wirtin vnd ire erben beſcheiden haben zcû vnſern lieben getruwen den | ratismeiſtern vnd dem râte zcû Smalkalden, vnd haben die geheiſzen, daz ſie dem | obgnanten Beczen Rynner, Greten ſiner elichen wirtin vnd iren erben alle jaren | jerlichen, die wyle daz wir yn die vorgnanten guldyn ſchuldig ſint, ſollen reichen| vnd geben czwenczig güldyn güt an dem golde vnd des gewichtes ſwer gnüg | von vnſern jerlichen czinſzen, die ſie vns geben ſollen halb vff ſente Walpürge täg | vnd halb vff ſente Michels täg an geuerde alſo beſcheidelichen. Were ez, daz den | obgnanten Betzen Rynner, Greten ſine elichen wirtin odir ire erben irer vorgnanten | guldyn bedurften, ſo geben wir yn müge vnd macht, daz ſie die vorgnanten czwen|czig güldyn mügen vorſetzen, wem ſie künnen odir mugen für czweẏ hündirt | güldyn. Daran ſollen vnd wollen wir ſie nicht hÿndern, vnd den ſolten die vorgnanten | ratiſmeiſtere vnd rate gewarten glicherwyſe mit den vorgnanten czwenczig guldyn | als Betzen Rynner vnd ſinen erben an geuerde vnd yn ſülche gewyſheit tün mit | bryfen vnd mit inſigeln, daz ſie wol habende weren, vnd ſolten yn nicht dar yn | tragen odir legen vnd vnuörczogelichen an geuerde. Wanne wir oüch dem vorgnanten Betzen | Rynner, Greten ſiner elichen wirtin adir iren erben odir weme ſie die vorgnante gülte | vorſatzt hetten, beczalten czwey hündirt güldyn vff ſente Michels tag adir vff | ſente Walpurg täg, ſo ſolte die vorgnante gülte von yn ledig vnd loſz ſie vnd ſolten | v̈ns dyſen offin brieff wider geben an geuerde. Des alliz zcü worem orkunde haben | wir vnſere inſigel wiſzentlich an dyſen offin brieff laſzen hengen fur vns vnd | fur vnſere erben an geuerde.

Gegeben nach gotes gebürte virczen hundirt jar, in dem | drẏtten jare, an dem ſünabende nach mittefaſten.

CXXX. *Graf Heinrich schliesst einen Vertrag mit Fritz und Conrad von Heringen über das Schloss Ringelstein und Anderes. 1403 Mai 10.*

Wir Heinrich von gots gnadin graffe vnd herre zü Hennenberg Bekennen vnd kunt uffinlichin thün an dieſem briefe, das tzwischin | vns und vnſern erbin vnd Fritzin vnd Cünrad von Heringin vnd irn erbin begriffen vnd beteidingt iſt, das wir den Ryngilſtein | das ſlôſz, das die vnſern gewünnen vnd inne hattin, ſüllin wider in gebin vnd antwürten den vorgnantin von Heringin, die ez danne | damite haldin ſüllin, als hernach geſchribin ſted an geuerde. Czüm erſten, ſo ſullin ſie vnd ir erbin vns vnd vnſern erbin getruwelich | gewartte mit dem teil, den Caſpar Hofemeiſtir von ſiner pfennige wegin daran gehabt had, vnd ſal aüch vnſer vnd vnſer erbin offin ſlos | ſin uff allir menlichin zü allin vnſern noten vnd geſcheften, vzgenümen vnſer hern die lantgrauen zü Düringen vnd hern Wilhelm margraffen| zü Mieſſen vnd ſie ſelbs vnd ir erbin alſo lange, bis ſie oddir ir erbin vmb vns oddir vnſer erbin ſulche loſünge thün, als | ſie vmb Caſpar Hofmeiſter getan ſüldin habe nach lute vnd ſage irre briefe, die von in dorubir gebin ſin, dez doch uf daz mynſte | andirthalb hündirt göldin ſin ſullin gut an golde vnd ſwer gnüg angewichte an geuerde. Vnd wanne die loſünge alſo geſchit, ſo | ſal die offüng vnd bürghüt, die vnſer ein dem andern getan had, vngeuerlich widir abe ſin. Auch iſt geteidingt, daz Cüntz von Heringin | züſtünd Craft Bibra vnd ſime brudir den hoff Talhewſen mit ſiner zuhorunge widir ſal in gebe vnd antwert vngeuerlich, vnd ſüllin | aüch hiruf ein süne globe trüwin in eidis wiſe Cuntz vorgnantir fur ſich vnd ſine helffer uff ein ſiten vnd Craft Bibra für ſich vnd ſin helffer uff

CXXX. Aussen: *Heringenn*, ***PK***, ***1403*** und No. 2., 27 Zeilen, sehr breiter Rand, dünne blasse Schrift, ohne Interpunction, 8 Siegel an Pergamentstreifen ziemlich wohl erhalten: 1) in rothem Wachs der Henneb. Wappenschild mit vier Feldern, † *S* ⁎ heinrici ⁎ comitis ⁎ i-heneberg. 2) Wappenschild, † ∘ S∘ ***CORT*** ⁎ ***VON*** ⁎ ***HERINGEN*** ∘ 3) in grünem Wachs der Abt stehend unter einem Thronhimmel, darunter ein kleines Wappenschild, secret. theod. abbis. in breit. 4) oval zugespitzt, eine stehende Figur schon sehr verwischt; 5—7) Wappenschild mit Helmzier, die Umschriften schon sehr verwischt; 8) Wappenschild. vgl. HCB. 232b f. wo dinstags v. d. s. c.

die andern ſiten, vnd ſüllin das thûn uff vier irre frúnde, der yde partie tzwen dartzû gebe ſal. Die vier ſullin gantz | macht habe, ſie von beidin teiln züüorhorn vnd vmb alle bruche fruntlich oddir rechtlich züentſcheidin, ez kůr an ere, wort, werck, ſchült | oddir ſchaden oddir wie daz namen gehabe mocht, vnd ſal keins daz andir pfende. Mochtin abir die vier der ſchidunge nicht eyn | werde, ſo ſuldin ſie eintrechticlich alle vier eins obmans übirküme an geuerde, der danne gantze mugende vnd macht ſal habe, üff | welche ſiten er geſte, das das vor gnug habe an allin intrag, an argeliſt. Die ſchidunge oddir uſprüch ſal auch ie geſchee vor ſend Jacobs | tage neſtkünftig. Auch ſal Craft Bibra nicht gehindert werde an keiner ſiner habe vom Ryngelſtein zubrengin von den obgnanten von Heringen| vnd alle den irn angeuerde. Hirüff ſal auch Thomas Graſz züüoran ſins gefengniſſes von in ledig vnd los ſin vf ein alde ürfede | vnd auch alle andir gefangin, die vns vnd den vnſern züſten, wie die genant ſin an geuerde. Vnd wir obgnantir grafe Heinrich vnd von Heringin ſullin vnd wollin ein grüntliche ſüne habin vnd halden vmb alle ſache, die ſich tzwiſchin vns beidirſit dirlauffen haben | bis üff diſen heutigen tag ane geuerde.

Daz habin geteidingt der erwirdige her Diterich apt zü Breitingin, Johans prior zü Waſüngen,| vnd die veſten rittir vnd knechte, er Apil von Reckrode, er Tyle von Benhewſen, Otte von Büchenaw vnd Karl von der Kere.

Vnd wir | obgnantin grafe Heinrich vnd Cünrad von Heringin habin dez züvrkünde vnſer inſigil für vns vnd vnſer erbin an diſen brief ge|hangin. Vnd wir obgnantin teidingſlüte Bekennen mit diſem offen brife, daz wir alle vorgeſchribin artikel vnd ſtück alſo geteidingt | habin, vnd habin des zü bekentniſſe vnſer ieclichir ſin inſigll zü dy obgeſchriben vnſers hern vnd Cünrads von Heringin inſigel an dieſen | brief gehangen.

Der gebin iſt nach gots geburt viertzehinhundirt vnd in dem drittem jare, dez dunerſtags vor dem ſuntage cantate.

CXXXI. *Graf Johann von Katzenelnbogen stellt dem Bischof Johann von Würzburg einen Lehnsrevers aus über Dornberg und Anderes. 1403 Mai 31.*

(Vidimus des Abts Petrus von Vessra vom Jahre 1505.)

Wir Johann graue zu Katzenelnbogen Bekennen vnd thun kunt offentlich mit dieſem briue, das wir von dem erwirdigen in got vater vnd herren, hern Johann biſchoue zu Wurtzburg, vnſerm liben gnedigen hern zu rechttem manlehen tragen vnd halden diſe hirnach geſchribene slos vnd dorffere, mit namen Dornburg, Gros Gera, Klein Gera, Budelborn, Worfelden, Sneppinhuſen, Wiphuſen, Ayrheiligen, Darmſtadt, Biſingen, Glapach vnd Nyder Ramſtadt mit allen iren zugehornden in welden vnd felden, darumb wir des obgnanttin vnſers liben hern vnd ſeins ſtiffts zu Wirtzburg man vnd verbunden ſein ſollen mit dinſten, eiden vnd trewen, als ein man ſeine hern von ſollicher lehen wegen billich ſal. Erfuren wir auch, das wir icht mere von dem obgnantten vnſerm liben hern vnd ſeinem ſtifft zu lehen hetten, das wolden wir ime auch beſchriben geben an geuerde.

Des zu vrkund han wir Johann graue obgnant vnſer inſigel an diſen briue gehangen. Datum anno domini M° CCCC° tercio feria quinta ante feſtum Penthecoſten.

CXXXI. Aussen: *B* und *1403.*; ausser dem Siegel des Abtes in rothem Wachs hängen an der Urkunde noch drei in grünem Wachs: 1) von „Bruder Johann Beier commendator des haus zu Slusingen“ 2) von Wilwalt von Schaumberg zu Schaumberg ritter 3) von Hans von Sternberg zu Calmberg; vrgl. Wenck HG. I, 267; Schöttgen u. Kreysig Beytr. 3, 175 ungenau.

CXXXII. *Graf Heinrich belehnt die Erfurter Bürger Heinrich Podewitz und Ludwig Tiefengrube mit 9 Huben zu Viselbach. 1403 Juli 22.*

Wir Heinrich von gotis gnadin Graue vnd herre czu Hennenberg Bekennen uffinlichen | an deſzeme briue, das wir den beſcheidin mannen Heinriche Podewicze vnd Luczen Ty|fingruben burgern czu Erfforte vnſern liebin getruwin vnd alle yrin Erbin haben | gelegin vnd lihen an deſeme briue die nuen hufe czu Viſilbeche, die Er Hans Ty|fingrube eyn priſter von vns czulehene hatte geſucht vnd vngeſucht jn felde vnd | jndorffe eweclichin czubeſiczene anegeuerde.

Des czu orkunde habin wir vnſer jnſigel | an deſzin uffin briff wiſzintlichin laſzin hengen.

Gegebin nach Criſti gebord virczen|hundirt jar jn deme dirtin jare am Suntage ſente Marien Magdalenen tage.

CXXXIII. *Heinrich Podewitz und Ludwig Tiefengrube, Bürger zu Erfurt, stellen dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über 9 Hufen in Viselbach. 1403 Juli 22.*

Ich Heinrich Podewicz vnd Lucze Tifingrube, burgere czu Erfforte, bekennen an deſzem uffin| briue, das der edele vnſer liebir gnediger herre, herre Heinrich graue vnd herre czu Hennenberg | vns vnd vnſer erbin begnadit vnd belehenid had mid nůn hufin landis, gelegin in den | feldin czu Viſilbech, nach ynhaldunge ſines briues, den er vns obir die ſelbin lehengute | gegebin had. Des czu bekentniſze haben wir obgnante Heinrich Podewicz vnd Lucze Tyfin|grube vnſer inſegele an deſzm uffin briff wiſſintlich gehangen.

Gegebin nach Criſti | gebord virczenhundirt jar in deme dirtin jare, dem ſuntage ſende Marien Magdalene | tage.

CXXXIV. *Karl Marschall von Marisfeld quittirt dem Grafen Heinrich über sein bisheriges Guthaben. 1404 Januar 5 (?).*

Ich Karl Marschalk von Mariſſeild bekenne an diſem offin briefe vůr | mich vnd alle myn erbinn vmb alle die ſchült, die mir der hochgeborn fürſte | vnd herre Heinrich grafe vnd herre tzü Hennenberg ſchuldig iſt geweſt, biz uff diſen hewtigin tag, der had er mich gutlichin, gentzlichin vnd gar | betzalt, alſo daz ich ſinen gnade dancke vnd ſage in vnd alle ſine erbin des quid, | ledig vnd los an alle geuerde.

Czü vrkunde han ich myn inſigil uff diſen ŏffen | brief gedruckt vůr mich vnd alle myn erbin, der gebin iſt dez dinſtags epiphanie | centeſimo quarto.

CXXXII. Aussen: ***Eygenthumb IX hub zu Viselbach, 1403.***, 8 Zeilen, breiter Rand, grobe Schrift, Puncte als Interpunction, Siegel und Siegelband fehlen; die Urkunde zweimal durchschnitten.

CXXXIII. Aussen: ***Bodewicz, y*** und ***1403.***, 8 Zeilen, sehr breiter Rand, sehr fette Schrift, nur das zweite kleine runde Siegel erhalten [† S.] ***LVCZE. TYFYNGRVBE.*** vrgl. HCB. 100. b.

CXXXIV. Aussen: nur ***IX***, Papier, 8 Zeilen, breiter Rand, keine Interpunction, ungenaues Datum, wahrscheinlich von K. Marschall selbst geschrieben, das Siegel ziemlich wohl erhalten.

CXXXV. ***Bischof Johann von Würzburg willigt in den Tausch zweier Hofstätten zu Obernbleichfeld, den Conrad Steinbrecher, Pfarrer daselbst, mit Graf Heinrich getroffen. Würzburg 1404 Januar 30.***

Wir Johans von gots gnaden biſchoff zu Wirczburg bekennen offenlich mit diſem brieff vnd tun kunt aller | menclich. Als vnſere lieben getruwen, Conrat Steinbrecher zu diſen ziten pfarrer vnd die gotz hauſzmeiſter der | kirchen zu Obernbleichuelt durch frummes vnd nuczes willen der ſelben kirchen ein hoffſtat derſelben kirchen | zu Obernbleichuelt, gelegen vor dem pfarrhoffe daſelbs, dem edeln Heinrich grauen zu Hennenberg vmb eine | andere hofſtat da ſelbs an dem kirchhoff derſelben kirchen geben vnd verwechſelt haben, Wir verlihen, gůnnen vnd | geben auch demſelben grauen Heinrich, ſinen erben vnd nachkomen ſolich gewonheit, recht vnd friheit zu der ſelben | hoffſtat vor dem pfarrhoffe, als er ſie gehabt vnd herbracht hat zu der hoffſtat an dem kirchoff on geuerde. Daz | daz alſo mit vnserm gunſte, wiſſen, willen, wort vnd verhenckniz zugangen vnd geſchehen iſt, vnd geben | auch vnſern willen dar zu genczlich mit diſem brieff. Zu vrkunde haben wir vnſer inſigel heiſſen an diſen | brieff hencken.

Der geben iſt, als man zalt von Criſti gebůrt vierzehenhundert vnd dar nach in dem vierden jaren | zu Wirczburg an mitwoch vor vnſer lieben frawen tag purificacionis.

CXXXVI. ***Dietrich vom Hofe quittirt dem Grafen Heinrich die Vergütung aller Schuld und Schäden. 1404 Februar 21.***

Ich Ditherich vom Hoffe geſeſſen zů der Schonheide bekenne für mich vnd alle myn | erbin gein allirmenclich mit diſem offen briefe vmb alle die ſchult, ſcheden vnd | leiſtunge, die mir der hochgeborne furſte vnd herre, herre Heinrich grafe vnd herre | zů Hennenberg ſchuldig geweſt iſt bis vff diſen hewtigen tag, daz er mich der | ſelbin ſchult, ſcheden vnd leiſtunge allis gutlich, gentzlich vnd gar betzalt had, daz ich ſinen gnaden darumb dancke vnd ſage in vnd ſine erbin fur mich | vnd alle myn erben darumb quid, ledig vnd lôs mit craft diſes offen briefes. |

Vnd habe dez zů vrkunde min inſigel für mich vnd alle myn erben vff diſen brief | gedruckt dez dunerſtags vor Mathei apoſtoli XIIII[c] IIII.[o]

CXXXVII. ***Graf Heinrich bekennt sich gegen den Juden Gutkind zu Hildburghausen zu einer Schuld von 160 Gulden rheinisch. 1404 Juli 1.***

Wir Heinrich vone gotes gnadin grafe vnd herre zů Hennberg bekennen ane diſem briff fur vns vnd fur alle vnſir erben vnd thun kunt vnd wiſzin allen den, dy | diſen briff ſehent odir horent leſen, daz wir ſchuldig ſint vnd mit guten truwen gutlich gereden vnd geloben zů geldin dem beſchei-

CXXXV. Aussen: ***Wirczpurg*** und *C*, 11 Zeilen, breiter Rand, blasse, fette, eckige Schrift mit feinen Schnörkeln, nur Punkte, das Siegel fehlt.

CXXXVI. Aussen nur *X*, Papier, 9 Zeilen, oben und links breiter Rand, keine Interpunction, das Siegel rechts, wohl erhalten.

CXXXVII. Aussen: ***Gutkinde jude j[c] lx gulden ist bezalt*** und **23**, 35 Zeilen mit Rand, fette, eckige Schrift, ff. für F, ohne Interpunction, in der Mitte ein Schnitt, von den fünf Siegeln sind nur die Einschnitte im Pergamente noch übrig.

den juden Gutkinde ge|ſeſſin zû Hilpurghuſin, Hennlynne ſinem wibe vnd iren eydemen Samvelen vnd Abram geſeſzin zû Kobûrg vnd allen iren erben odir weme ſy diſen briff eyn geben vnd | ynne hot, er ſey ritter odir knecht, criſtin odir jude, nymante vſzgenomen, hundirt alte reyniſche guldin vnd sechtzig guldin alle gut am golde vnd ſwer gnug | am gewichte, dy wir yn gutlich beczalne ſullen vnd wollene uff den nehſten ſande Peters tag kathedra genant, der vmb dy faſnaht geuellit, zû Hilpurghuſen yn ire | herberge odir wo ſy geſeſzin wern, on allez geuerde. Wer, daz wir darane ſûmig wurden vnd nicht betzalten uff die zeit, als vorgeſchriben ſtet, waz danne dy guldin lenger | ſtunden vnuergolten, iſt ez gein den judin, ſo gereden wir yn wochinlichen geſuch do von zû geben von yedem guldin beſundir, als andern iuden gewonlich iſt, zû | geben nach glichin, gutlichin ſachen on geuerde. Wer ez abir gein einem criſtin, ob der dy egenanten guldin neme zû criſtin odir zû juden vmb zinſe odir vmb giſuch, | daz gereden wir yn auch gutlich zû rihten vnd zû betzalen one allen iren ſchaden vnd on alle widderrede. Vnd wanne dy egnanten juden odir criſtin dy egenanten gulden | vnd den geſuch odir zins, ob dy daruff gethan wurdin gingen oddir gangen wer, nach dem egenanten ſande Peters tag woldin haben vnd vns dar vmb manen, ſo ge|reden wir ſy gutlich zû rihtene vnd zû betzalen yne irre herberge, als vorgeſchriben ſtet, on alle widderrede vnd on geuerde, vnd haben yn dar vmb zû vns vnuerſcheidenlich | zû burgen geſaczt dy erbern veſten vnd wiſen, dy hernach geſchriben ſtene, dy yn nach irre erſten manung vone ſtunt vnuerzoginlich leiſten ſullen. Iſt ez gein den iuden, ſo ſullen | ſy leiſten mit guten pherden yn irre herberg zû Hilpurghuſen odir wo ſy geſeſzin wern. Iſt ez abir gein den criſtin, ſo ſullen ſy leiſten yerlicher mit einem kneht vnd gutem | pherde yn offner wirt herberge, wo ſy hin gewiſet odir gemant werdin, als dicke vnd als lange des not geſchit vnd vſz der leiſtung nymmer zû kumen, ez ſey zû criſten | odir zû juden, biz wir ſy betzalen der egenanten guldin, zinſe odir geſuch, atzunge vnd botenlone odir welcherley ſchade daruff gethane wurde gantz vnd gar gerihten vnd | betzalen, do dy egenanten juden odir criſtin wol an genugit on alle widderrede. Auch ſal der burgen dy leiſtung keiner uff den andern niht vertzihe. Ginge auch der her | nachgeſchriben burgen einer odir mer abe von todis wegen, do got vor ſey, odir fure vom lande, ſo ſullen wir yn nach irre manung ein andern als ein nemlichen burgen ſetzen | yn einem manden zue nehſt darnach. Geſche des niht, ſo ſullen dy andern burgen leiſten, ob ſy gemant werden, glicherwiſe als vor vnd als lange, biz der burge geſetzt wirt | on geuerde. Auch ſol den egnantin judin odir criſten an der obgeſchriben ſchulde niht ſchade noch ſchaden brenge keynerley ſache geiſtlich noch wertlich, wy man daz ge|nennen konde odir moht, wann daz wir ſy gutlichin betzalen vnd leiſten ſullen vnd wollen one allirley widderrede. Wer auch, ob dy egenanten judin odir criſten vns ob|genanten ſelbſcholne vnd dy hernachgeſchriben burgen phenden woldin, daz mugen ſy vnd ſullen ez thûn an allen ſteten vnd geben yn des gantze volle maht vnd gewalt vnd | allen den, dy yn darzu beholfen ſein, vns vnd dy vnſiren vnd vnſir habe ane zu griffin, zû phenden vnd uff zû halden, vnd ſullen ſy dar vmb niht verdenken, hindern | noch beſchedigen noch nyman von vnſeren wegene mit worten noch mit werken geiſtlich noch wertlich yn cheine wiſe on geuerde, dy weyl auch ein gantz inſigel odir| mer hangit ane diſeme briff, ſo ſol er gut vnd vnuerworffen ſein an allen ſteten vnd kein ergerung daran niht ſchade. Vnd wir egenanter Heinrich grafe vnd herre tzû | Hennberg vnd alle vnſir erben gereden vnd geloben mit guten truwin vnſir hernach geſchriben burgen gutlich zû ledigen vnd zu loſene von diſer burgſchafft one allen iren | ſchaden vnd one notrecht.

So ſint dicz dy burgen, ich Jurge von der Kere ein conuent brudir zû Feſſzer, vnd ich Mertin Schott geſeſzin zû Miltz, Hans Erler, | Apel Hentinger, Fricze Goltſmid vnd Contze Byhel alle vire burger zû Sluſungen, wir bekennen alle ſechs, daz wir vnuerſcheidenlich burgen worden ſein, vnd gereden | vnd geloben mit guten truwen zu leiſten vnd zu haldin allez, daz hy vorgeſchriben ſtet, als gute burgen, wan wir des gemant werdin on geuerde vnd on allirley widderrede. | Vnd wir egenante ſelpſcholn vnd burgen gereden vnd geloben mit guten truwen an eydes ſtat alle vorgeſchriben rede, ſtucke vnd artickel ſtete, gancz vnd vnuerbrochinlichen zû haldin. Des zû einer ſichirheit vnd zu einem warn bekentniſſe haben wir egenanter Heinrich grafe vnſir inſigel fur vns vnd fur alle vnſir erben an diſen briff | laſzin hengē.

Vnd ich Jurge von der Kere vnd Mertin Schott haben auch vnſir inſigel zu vnſers egenanten herren inſigel gehangen an diſen briff. Vnd ich Hans Erler | han auch min inſigel zû iren an diſen briff gehangen fur mich vnd fur min egenanten mitburgen vnd burger, des ſy mit mir gebruchen, wann

ſy ſelber keins haben. Vnd | ich Apil Hentinger, Fritze Goltſmid vnd Contze Bihel bekennen undir vnſers mitburgen Hanſen Erlers inſigel, daz er fur ſich vnd fur vns durch vnſir bete willen | ane diſen briff had gehangen, wann wir ſelber keins haben.

Geben nach Chriſti geburt virtzenhundirt jare dar nach yn dem virden jare, am dinſtage nach ſande | Johans tage des teuffers.

CXXXVIII. *Kunz von Rebstock, Bürger zu Würzburg, empfängt von Graf Heinrich drei Morgen Weingärten zu Randesacker zu Lehen. 1404 Juli 5.*

Ich Cůntz vom Rebeſtocke burger zů Wirtzpurg, Katherin myn eliche hewſfraůwe Bekennen offenlichin | mit diſem offen briefe gein allir menclichin fur vns vnd alle vnſir erben, daz vns der hochgeborne | furſte vnd herre, herre Heinrich grafe vnd herre zů Hennenberg vnſer libir gnedigir herre gelihin | had vnd wir von im czu lehen enpfangen habin drie morgen wingartten zu Ransacker am Arſperge | gelegen, die vormals von yme zulehin gehabt had Walter Arnold, vnd ſulden die furbaſze, wanne daz | queme, daz er abe ginge, da got muge fur ſie, von grafen Wilhelme ſime ſůne vnſerme gnedigen hern enphâ. | Czů vrkunde han ich obgnantir Cuntz vom Rebeſtocke myn inſigil fůr mich, myn eliche wirtynne vnd | alle vnſir erbin an diſen offen brief gehangen.

Der gebin iſt nach Criſts geburt virtzehenhundirt | vnd in dem virden iare, des sunnabendens vor Kyliani.

CXXXIX. *Tyle von Benhausen, Ritter, versetzt dem Gerlach Loner seine Besitzungen zu Niederochsen um 8 Schock Groschen. 1404 November 12.*

Ich Tyle von Benhuſen rittir, Andreas vnde Hans, myne ſone vnde alle vnſe erben Bekennen an diſſem | offen briefe, daz wir vorſaſzt han vnde vorſeczin mit macht diſſs briefes den beſcheiden luten Gerlache | Loner, Aben ſyner elichen wirtin vnde allen iren erben adir wer diſſen brieff mit irme guten wiln vnde | wieſzen ynne had, vnſe moln, hofeſtad vnde erbe gelegen czu Nydern Ochſen mit allem nůcze vnde | rechte, alſe dy an vns komen iſt, vor achte ſchog groſchin, dye ſy vns gutlich dar vff geligen han, | vnd ſy ſollen dy moln vnde hofeſtad geruwelich ynne habe vnde nůcze vnde der geniſze mit aller | irer czü gehorunge, waz ſy konnen ane allir menlichs ynlegunge, biſz wir yn ir vorgnante ſummen graſchin wider gegeben vnde beczalt han, vnde daz ſolden wir yn vier wache vor ſente Michels | tage kuntlich vorſage, wann wir vnſe moln vnde erbe von yn brenge wolden, vnde des ſelben glichen | ſolden ſy vns ouch [vorſage.] Wann ſy ir gelt wider habe wolden, daz ſolden ſy vns ouch vier wachin | vor Michels vorſage, [ſo] ſolden wir ſy gutlich vnde vnuorczuglich beczale vff ſendte Michels tag ane | allir leige ynlegunge ane geuerde. Ouch ſo ſollen ſy vns da von ierlichen czü czinſe gebe eyn faſtnacht|hün vnde ſechs phennig wert wegke czü wiſunge vff wynachten. Des czü bekentniſſe vnde | ſicherheit han wir obgnanter Tile, Andres vnde Hans von Benhuſen vnſir inſigel an diſſen offen | briff gehangen vor vns vnde alle vnſe erben.

Datum anno domini M°CCCC° quarto ſequenti die ſancti Martini epiſcopi.

CXXXVIII. Aussen: *Wurczpurg*, 9 Zeilen, links und rechts breiter Rand, grosse eckige Schrift, ohne Interpunction, an einem breiten Pergamentstreifen das Siegel in grünlichem Wachs, ziemlich wohl erhalten: Wappenschild mit drei Vögeln, die Umschrift schwer zu lesen.

CXXXIX. Aussen viele, aber ganz verblasste Angaben, ausserdem: *1405*. mit rother Dinte und No. *116*, 16 Zeilen mit Rand, kleine fette Schrift, sehr fleckig, mitunter ganz unkenntlich, die drei Siegel an Pergamentstreifen sehr zerstört.

CXL. ***Bischof Friedrich von Eichstädt verleiht dem Hermann von Eberstein die Güter zu Niederrenfeld und 7 Acker Weingärten zwischen Schweinfurt und Mainberg. 1405 Januar 7.***

Wir Fridrich von gotz gnaden biſchofe zů Eyſtetten bekennen vnd tůnd kunt offenlich | mit dem brief vor aller menglich, daz wir zů rechtem lehen verlihen haben vnd verlihen | ouch in kraft dez briefs dem veſten knecht Herman von Eberſtein alle die gůt, die | zů Niedern Reinfelt gelegen ſient vnd die vor von vns zů lehen gehabt hat Ott vom Liechtenſtein vnd Hans Kuchinmaiſter, vnd dartzů ſiben ecker wingarten gelegen zwiſchen | Sweinfurt vnd Meinberg mit allen ſinen zu gehorenden, daz alles von vns vnd vnſerm | stifte zů lehen gett vnd lihen ime die nach vnſers stiftes lehen recht vnd gewonheit,| doch vns vnd mengelich vnentgolten vnd ſol vns ouch trew vnd gewer ſein vnd tůn, | als ein lehenman ſinem lehen hern ſchuldig iſt, verſigelt mit vnſerm anhangendem inſigel. |

Vnd geben, do man zalt von Criſts geburt viertzehenhundert jare vnd dar nach in | dem funften jare, der nechſten mitwochen nach dem heiligen obreſten tag.

CXLI. ***Das Stift zu Schmalkalden verkauft Gülten daselbst dem Domherrn Berthold Grisel, den Nonnen zu Rohra, Osanna Sturm und Else Then, und dem Bernhard Then zu einem Leibgeding. 1405 Januar 8.***

Wir Bertold techand, Heinrichus schulmeiſter, Johannes sangmeiſter, Cunradus cuſter vnde darnach die herren gemeinlich yn dem capitel des ſtifftes ſente Egidien tzü Smalkaldin, | Bekennen an diſem offin brife fur vns vnde alle vnſir nachkomen allen luten, die yn ſehin, horin oder leſin, daz wir myt gutem vorberate, mit gutem willen vnd eintrechtiglich | vorkauffet habin vnde vorkeüffen durch beſunders nützes wegin des vorgnantin ſtifftes recht vnde redelich von vnde uff allen vnſirn vnde des obgnantin ſtifftes höfin, dörffern, | tzinſin, gütin, geſellin, nützen vnde rechtin, wie die namen habin oder wo die gelegin ſynt an geuerde, vnde beſundern von vnde ōff den fünff vndvirtzig gulden geldes ierlichis | tzinſes, die wir habin öff ein widerkaüf von vnde öff den ratiſmeiſtern, gemeynen formünden, dem rad tzü Smalkalden vnde off der gantzin gemeyne, rich vnde arme, jüngk vnde | alt do ſelbeſt, den erſamen geiſtlichin lutin, ern Bertold Griſel thumhern tzü Smalkaldin, jüngvröwin Oſanne Stürmen, jüngvrowin Elſin Thenen, beide cloſtir jüngvrowin tzü | Rore, vnde Bernhart Thenen, ſweſtirſöne des obgnantin ern Bertold Griſels tzü ir aller liebe, die wil daz ſie alle vire leben, vnuorſcheidenlichin dem allir letzſtin vnder den obgnanten | viren als dem erſtin oder yn allin an geuerde, funfftzehin ryniſche gulden gute an dem golde vnde ſwere gnugk des gewichtis ierlichir gulde vnde tzinſes, vnde redin vnde | globin, yn die yntzuntgnantin fünfftzehin gulden ierlich tzü gebin vnd tzü reichin halb uf ſand Walpurg tag vnd halb üf ſand Michels tag darnach an allen iren ſchadin yn | der ſtat tzü Smalkaldin an geuerde, darumbe ſie vns gentzlich vnde nützlich betzalt vnde gegebin habin anderhalbhundert ryniſche gulden gute an dem golde vnde | ſwere gnugk des gewichtis mit. ſulchim vnderſcheit. Wan die egnantin vire libe alle abgeſtorbin ſynt, daz danne der vorgnantin anderhalbhundert gulden darnach hundert | ſollin bliben vnde gehörin ewiglichin tzü preſentze beyde thumhern vnde vicarien, als daz vor gewonlichin her komen iſt yn dem obgnantin ſtiffte vnder den herren vnde den | perſonen, als daz danne die obgnantin vire beſetzin vnde beſtellin yren ſelen tzü ſelikeit yn dem obgnantin ſtiffte,

CXL. Ohne alle Aufschrift, 11 Zeilen, sehr breiter Rand, kleine fette, eckige Schrift mit Schnörkeln, ff für F, r und t gern noch mit einem Striche versehen, blass und fleckig, an einem runden Pergamentstreifen das runde Siegel in rothem Wachs grösstentheils erhalten: Brustbild des Bischofs, darunter zwei kleine Wappenschilder, † secretum.fr pi eyſtete . . .

CXLI. Aussen von alter Hand: *Gryszel, 1.4.05.*, und No. *1.*, 41 Zeilen, breiter Rand, fette, eckige, oft wenig verbundene Züge, keine Interpunction, an einem breiten Pergamentstreifen das grosse runde Capitelsiegel in grünlichem Wachs, etwas verletzt.

vnde die andern vberigin funfftzig gulden ſollin darnach be|ſundern vnde alleyn folgin eynem capitel, vnde ſie die hern yn dem capitel mogin do myt iren nütz vnde fromen ſchiken, wie ſie dez got ermanet an arg. Oüch bekennen | wir obgnantin dechand vnde daz capitel gemeinlich vnde vnſir nachkomen, daz die obgnantin vire vns gebetin habin, were ez, abe der obgnante er Bertolt Griſel abe ginge | von todes wegin oder vz dem lande tzüge, daz wir danne die egnantin fünfftzehin gulden geldes ierlichis tzinſes, als vor geſchriben ſtet, alle iar ſoltin reichin jüngvrowen | Oſannen Sturmen vnd jungvrowen Elſin Thenen cloſtir jungvrowen tzü Rore, yn beyden oder ir eyner, die wil ſie Abtin, nüne gulden vnde Bernhart Thenen dem obgnantin | die andern ſechs gulden alle iar an allis geuerde. Were ez aber, daz die obgnantin jüngvrowin Oſanne vnde Elſe beyde abe gingin, ſo ſoltin Bernhart Thenen die obgnanten | funfftzehin gulden tzinſes folgin ſine lebin tage. Ginge abe der egnante Bernhart abe, ſo ſoltin die egnantin funfftzehin gulden tzinſes den obgnantin jungvrowin beyden odir | ir eyner folgin ir lebintage, als e geſchribin ſtet an geuerde. Wan auch die obgnantin alle vire von todes wegin abe gingin, ſo weren wir der obgeſchriben tzinſe nymand | ſchuldig furbaz mer tzü gebin, vor welchir vorgeſchriben tagetziit daz geſche an geuerde, vnde daz obgnante kaufgelt anderhalb hundert gulden were vns vnde dem ſtifft | furbaz qwid, ledig vnde laz an allerley argeliſt. Waz aber danne tzinſe vorvallin weren off vorgangin tagetziit, die wil ſie gelebit hettin, die ſoldin gefallin yren | erben, yren ſelegeretern oder wem ſie die an irem leben gebin oder beſchidin an allis hinderniſze vnde an alle widerrede. Were ez oüch, daz wir die obgnantin funff vnde|virtzig gulden wider abekeufftin oder müſtin vmbe die obgnantin ſtat, do yn ir gulde vnde tzinſe uf vorſchribin ſint, ſo redin wir obgnantin herren vor vns vnde alle vnſir | nachkomen, daz wir myt dem ſelbin kauffgelde an andern gutin vnde gewiſſen ſtetin widerkeuffen wollin, daruf ſie ir obgnantin funfftzehin gulden tzinſes glichir wiſe | wartin ſollin, als ſie vor darüff gethan habin, als vorgeſchriben ſtet an geuerde, ez were danne oder mecht ſich alſo, wie daz qweme, daz wir daz ſelbe obgnant kaufgelt | möſtin an griffin oder an werdin durch ſchult dez obgnanten ſtifftis oder von ander ſache wegin, wie ſich daz mechte, daz wir daz nicht konden oder mochtin wider an ge|legin, ſo redin vnde globin wir egnantin dechand, daz capitel gemeinlich vnde vnſir nachkomen den obgnantin viren ir funfftzehin guldin ierlichis tzinſes gutelich | tzü reichin vnde tzu gebin von vnſirm capitel von vnde off allen andern vnſirn gutin vnde des ſtifftes, als obin geſchriben ſtet, vnde beſundern von vnd off alle | den tzinſin vnde gulde, die wir yn dem dorffe tzü Wandezlebin habin an geuerde. Tetin wir dez nicht, ſo mochtin die obgnantin, er Bertold Griſel, Oſanna, Elſe vnde Bernhart | oder wem ſie daz von iren wegin befelin, erfordern, angriffen, ynnemen, bekommern, vorbitin an allen des obgnantin ſtifftes gutern vnd habe, wo ſie die an komen konden | yn ſtettin, yn dorffern, yn felde odir off der ſtrazze, als vil vnde als lange daz yn genükg geſche an gewiſheit, an gutir küntſchaft vnde ſichirheit irre vorgeſchribin | ierlicher tzinſe vnde oüch, wen ſie dartzu nemen yn tzu hulfe, geiſtlich oder werntlich. Den habin wir dy macht gegebin vnde gebin mit crafft diſes brifes vnd ſollen | vnde wollin die darumbe nicht vordenken wedir beſchedigen noch hindern mit wortin noch mit werken, heimlich noch offinbar yn dheyne wiſe an geuerde. Wir | enſollin auch noch en wollin vns da wider nicht ſetzin noch ſchuren mit keynen wirden noch fryheitin oder mit gewalt noch mit keynen gebotin oder vorbitunge, | weder mit forderunge geiſtlich noch werntlich, wie ſich daz gemachin mochte oder erdenken an allerley argeliſt vnd an geuerde. Were ez ouch, daz ſie botin muſtin | ſenden nach iren obgnantin ierlichin tzinſen vnde wir yn die nicht gebin noch betzaltin, als obin geſchriben ſtet, waz ſie danne mer dan eyn botelon darnach tetin | oder gebin, daz redin wir yn gutlich vz tzü richtin an iren ſchadin mit den obgnantin tzinſen, als dick dez not geſchit an geuerde. Dez allis tzü warem orkünde | vnde eyner gantzin ſichirheit habin wir vorgnantin herrin, der techande vnde daz capitel gemeinlich des ſtifftes tzü Smalkaldin vnſirs capitels ingeſigil | fur vns vnde vor alle vnſir nachkomen wiſſentlichin vnde mit gutem willen an dieſin offin brife lazzin hengin.

Der gegebin iſt nach Criſtus geburte | virtzehinhundert jare, darnach yn dem fünfftin jare, an ſand Erhardes tag des heiligen biſchoues.

Bayerische Staats-Bibliothek München

CXLII. *Rathsmeister und Rath zu Schmalkalden versprechen dem Landgrafen Hermann zu Hessen und dem Grafen Heinrich von Henneberg, bei ihnen bleiben zu wollen, bis die Schulden der Stadt ganz getilgt seien. Schmalkalden. 1405 Februar 9.*

Wir Syfrit Phiʃtor, Hans Denner, Berlt Nuwemeiʃter, Hans Molnner, Gerlach Iʃenach, Hertnit Vbelin, Heinrich Noppe, Claws Huderletz, Mathiis Merkir, Gerlach | Hemel, Gotfrit Oitnant, Hans Noting, Hans Koder vnd Pecze Schultheiʃʃe, zů dieʃer tziit ratiʃmeiʃtere vnd rete zů Schmalkalden, Bekennen ʃampt vnd beʃundern | vffintlich in dieʃem brieue vor allen luten, die yn anʃehin, horen ader leʃen, daz wir vnd vnʃer erben ʃampt vnd vnʃer iglicher beʃundern mit gutem willen dem | hoichgebornen furʃten vnʃerm lieben gnedigen junchern, junchern Herman lantgrauen zu Heʃʃen vnd ʃinen erben vnd dem edeln vnʃerm lieben gnedigen herren, hern | Heinrich grauen vnd herren zů Hennenberg vnd ʃinen erben liplichen hant in hant in truwen globt vnd mit liplichen vfgerachten fingern mit geʃtabeten eyden an die | heiligen han geʃworen, globen vnd ʃweren yn geinwurtlich in vnd mit craft dieʃis briefis, daz wir vnd vnʃer iglichs erben ʃampt vnd beʃundern bü den vorgenanten | vnʃern gnedigen junchern vnd herren vnd bü irer beider erben in irer beider sloʃʃe Smalkalden ire getrůwen burgere wonhafftig ʃin vnd verliben ʃoln vnd wollen | vnd vnʃer keiner ʃich von yn, iren erben nach von irer ʃtat Smalkalden nicht scheiden nach vnʃer lip nach vnʃer gut, daz wir itzunt han vnd nach gewynnen můgen | nicht von yn keren, wenden ader entfremden in dheinewiz als lange, biis daz soliche ʃchult, dii die von Smalkalden zů dieʃer tzit ʃchuldig ʃin, gantz vnd gar betzalit, | vzgericht vnd vergolden iʃt vnd wirdet an alle geuerde vnd an argeliʃt, wir entet den iz danne mit der vorgenanten vnʃerer junchern vnd herren vnd iren beider erben wiʃʃen vnd | willen, auch an alle geuerde vnd an argeliʃt. Dieʃis zu vrkunde han wir vor vns vnd vnʃer erben der gemeynen ʃtat Smalkalden ingeʃigel zu warem gezcůgniʃz an | dieʃen brif gehangen, want wir vns alle ʃampt vnd beʃundern des hirane gebruchen vnd wir eigener ingeʃigele nicht enhan.

Datum Smalkalden, feria secunda | proxima ante diem beate Scolaʃtice virginis, anno domini milleʃimo quadringenteʃimo quinto.

CXLIII. *König Ruprecht ertheilt dem Grafen Friedrich die Reichslehen. Heidelberg, 1405 März 31.*

(Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild, vom Jahr 1549.)

Wir Ruprecht von gots gnaden romiʃcher kunig zu allen zeiten merer des reichs, Bekennen vnd thun kund offenbar mit dieʃem brief, das vor vns komen iʃt der edel Friderich, graue von Henenberg, vnʃer lieber getreur, vnd bate vns, das wir ime dieʃe nachgeʃchribene gute, mit namen das gerichte zu Benʃshauʃen, halb mit ʃeiner zugehorungen, item ʃeinen teil der wiltban an dem Doringer walde, item die zente vnd das halʃgerichte zu Romhilt vnd den zcol daʃelbʃt, item die zente, das halʃsgerichte vnd den zcol zu Munerʃtat halbe, die von vns vnd dem heiligen reiche zu lehen rurendt zuuerliihen gnedigliche geruchten. Des haben wir angeʃehen deʃʃelben grauen Fridderichs von Hennenberg redliche bete vnd auch getreue vnd dangkneme dienʃte, als er vns vnd dem reich gethan hat, vnd auch furtbas in kunftigen zeiten thun ʃol vnd mag, vnd haben ime darumbe geliehen vnd leihen ime auch in crafft diʃs briefs vnd romiʃcher kunglicher mechte die egenanten gute mit allen rechten,

CXLII. Aussen: ***Smalkalden*, *L.*** und ***1405***, 13 Zeilen, breiter Rand, kleine fette Schrift, sehr eckig, mit feinen Schnörkeln, nur Punkte, an einem Pergamentstreifen das runde Siegel wohl erhalten: das Stadtwappen mit Henne vnd Löwen in vier Feldern zwischen zwei Mauerthürmen unter einer Verzierung, ***SECRETVM. CIVITATIS. SMAL.***

CXLIII. Aussen: ***G*** mit rother Dinte, vrgl. HCB. 7a; Schöttgen et Kreysig III, 604; Meusel 7, 190; Chmel 118, 1955, der aber einen hier fehlenden Zusatz noch anführt: *Auch iʃt yme in den eidt geben, das er flisslich ʃol erfarn vnd forschen, ob er icht me von dem riche zu lehen habe, daz er daz auch enphahe vnd beʃchriben gebe.*

nutzen vnd zugehorungen, als er vnd ſeine fordern die biſsher gehabt vnd beſeſſen handt, was wir ime von rechte daran leihen ſollen, vnſchedlich doch vns, dem heiligen reiche vnd einem iglichen an ſeinem rechten, vnd hat der egenante graf Friderich vns als eim romiſchen kunge darvber huldung getan mit gelubden vnd aiden, als gewonlich iſt eim romiſchen kunige vnd dem reiche darum zu thun. [Zu] Orkunth diſs briefs verſigelt mit vnſer kunglicher maieſtat anhangenden ingeſigel.

Geben zu Heidelberg, vf den nechſten dinſtag nach dem ſontag, als man ſinget in der heiligen Kirchen letare, nach Criſti geburte vierzehenhundert vnd darnach in dem funften iar, vnſers reichs in dem funften iar.

Ad mandatum domini regis
Emericus de Moſcheln.

CXLIV. *Zweites Vidimus der vom Kaiser Ludwig dem Grafen Berthold (1330 Januar 1) ertheilten goldenen Bulle für Graf Heinrich in Gegenwart des Abts Theodor von Herrnbreitungen von einem Notar ausgestellt. 1405 Juli 17.*

CXLV. *Landgraf Hermann zu Hessen gelobt dem Grafen Wilhelm einen Burgfrieden über Burg und Stadt Schmalkalden und über Burg Scharfenberg. 1405 November 5.*

Wir Herman von gots gnaden Lantgrafe zu Heſſen Bekennen vor vns vnd vnſer erben vffintlich | in dieſem briefe, daz wir dem Edeln Wilhelme, grafen vnd herren zü hennenberg, vnd ſinen erben, | vnſern lieben omen eynen Burgfridde vnd Burghute globt, geſworen vnd getan han, globen, ſweren | vnd tün in die geinwerticlich an vnd mit craft dieſes brifs uber die sloſſe Smalkalden Burg vnd | Stat vnd Scharfinberg die zü halten in allermaſzen, als der brif vſzwiſet, den wir vor vns vnd | vnſern erben grafen Heinrich, ſyme vater ſeligen, vnſerm omen vnd ſinen erben daruber gegeben han vnd | glicherwiſz, als ab vorgere Burgfrids brif von worte zü worte hierinn geſchrebin ſtünde | an alle geuerde vnd an argeliſt.

Des zu vrkunde habin wir vnſzer ingeſigel an dieſen brif laſſen | hengken. Datum anno domini milleſimo quadrageſimo quinto ipſo die ſexta feria ante feſtum Martini.

CXLVI. *Bischof Johann von Würzburg thut einen Spruch zwischen Graf Wilhelm und Heinz und Hans von Wenkheim über das Schloss zu Mainberg. 1406 Februar 11.*

Wir Johanns von gotes genaden Biſchoff zu Wirtzpurg Bekennen vnd tun kunt mit diſem briff gein allermeniclich, Als von ſulcher bruche, zuſpruche Stoſse vnd | tzweitracht, die sich tzwiſchen

CXLIV. Breiter Rand, 36 Zeilen; das Vidimus lateinisch und 7 Zeilen. Gleich anfangs ohne Siegel.

CXLV. Aussen: *Burgfridebrief, M. 1405;* 9 Zeilen, allseitig breiter Rand, ohne Interpunction, kleine, kräftige, deutliche Schrift mit mässigen Schnörkeln, an einem Pergamentstreifen das kleine runde Siegel in gelblichem Wachs, gut erhalten (der Löwe sowohl als die Umschrift); vergl. Fritz XVII, 340.

CXLVI. Aussen: *wengheim Q 1406. No. 210. S.;* 26 Zeilen überall breiter Rand, kräftige Schrift mit feinen Schnörkeln, der Initiale gross vnd geziert geschriben, sparsame Interpunction; an drei Pergamentstreifen die drei Siegel:

dem Edeln wolgeporn Wilhelmen Grauen vnd herren zu Hennberg vff eyne vnd Heinczen vnd Hannʃen von Wengkheim gebrudern, | Heinczen von Wengkheim ʃeligen Sone, vff die andern ʃeiten erlauffen vnd ergangen haben bis uff diʃen heutigen tag nach datum ditz briffes genczlichen an vns | gangen vnd uff vns bliben ʃin vnd haben vns die obigen beide teil mit treuwen gerett vnd gelobet, wie wir ʃie darumb ʃcheiden vnd auʃzʃprechen, daz ʃie das ʃtete | der obgenant Graffe Wilhelm den egenanten Heinczen vnd Hannʃen gebrudern von Wengkheim ʃechʃtehalb hundert guter rynischer gulden geben vnd betzalen halbe | von dem nechʃt kunftigen ʃant Peters tag uber ein gantz iar vnd danne daz ander halbe teil von dem ʃelben ʃant Peters tag dornach aber uber ein jar vnd | ʃol die betzalung beʃchehen czu Swinfurt oder zu Haʃfurt, in welcher ʃtete eyner ʃie die betzalung nemen wollen vnd ʃol jn daz verburgen mit funf burgen, | daz ʃie habende ʃin ongeuerde. Dornach ʃcheiden wir, daz Graff Wilhelm den obgenanten von Wengkheim jr recht vetterliche erbe, doruber ʃie gute briue, | vrkunde oder kuntschaft haben, folgen laʃʃen ʃol vnd jr lehen leihen, die jr vater ʃeliger zu ʃeinem teil von der herʃchaft zu Hennberg jnngehabt vnd uf | ʃie geerbet hat, vʃzgenomen waz jr vater vnd ʃie jn dem sloʃz zu Meÿnberg rechtes gehabt haben, als voiʃt müren vnd graben begriffen hat, daz | ʃol volgen vnd bliben Graffen Wilhelmen vnd ʃinen erben ongeuerde vnd würden ʃie vmb ichte ʃtoʃʃig von des erbes wegen, es treff an eygen oder lehen, | ʃo ʃullen wir jn vmb daz, das eigen were, tage fur vns bescheiden vnd ʃullen dann do mit recht vor vns uʃzgetragen vnd entʃcheiden werden, waz aber | von Graff Wilhelm vnd ʃeiner herʃchaft zu lehen rürte, Dorumb ʃol er jn tage für sich bescheiden vnd ʃeine gemeine man, die wopens genoʃze ʃin, | an daz recht ʃetzen vnd waz die dorumb oder der mereteil, die er nider ʃetzet für ein recht ʃprechen, oder erkenten, daran ʃullen ʃich die obgenanten beideteil | genügen vnd do bÿ bliben laʃʃen ongeuerde. Auch ʃcheiden wir, daz die obgeʃchriben von Wengkheim Heincze vnd Hannʃe dem obgenanten Graffen Wilhelm | von Hennberg alle briffe, die ʃie haben vber das Sloʃz Meyenberg wider geben vnd antwurten ʃullen vnd ʃich verzcihen aller ʃchaden, ʃchulde, ʃpruche | vnd vorderung, die ʃie von jrs vater vnd jren wegen zu dem obgenanten Graff Wilhelm vnd ʃinen vater Graff Heinrich ʃeligen bis uff diʃen heutigen | tag gehabt haben, daz ʃie oder jre erben dorümb nymer rede, vorderung oder ouʃprach gehaben, noch getun ʃullen, oder nymant von jren wegen mit | gericht oder ongericht, geiʃtlichen oder werntlichen on alles geuerde. Auʃzgenomen der obgeʃchriben ʃechʃthalb hundert guldein vnd jr erbe vnd lehen, | dortzu ʃie recht haben, als obgeʃchriben ʃtet ongeuerde, Auch ʃullen ʃie doruff gruntlich, verricht geʃunt vnd aller argwille, zuʃpruch vnd gericht geiʃtlich | oder werntlich, der ʃie jm rechten nyʃʃen kunnen, zwiʃchen beiden teilen abe ʃein gentzlichen vnd gar on alle geuerde.

Aller obgeʃchriben ʃchidunge zu | gedechtniʃze, Geben wir obgenanter Johanns, biʃchoff zu Wirtzpurg, diʃen briff mit vnʃzerm anhangenden jnʃigel verʃigelt. Vnd wir die obgenanten Heintze | vnd Hannʃe von Wengkheim gebruder Bekennen auch beide mit diʃem briffe, daz diʃe ʃchidung mit vnʃerm willen vnd wiʃʃen geʃchehen iʃt vnd haben | des zu bekentniʃze vnʃer iglicher beʃundern jnʃigel zu vnʃers obgenanten genedigen herren Biʃchoff Johannʃen jnʃigel an diʃʃen briff gehangen. Der geben| iʃt nach Criʃti gepurt virtzehenhundert vnd in dem ʃechʃten jare am donnerʃtage nach Scolaʃtice virginis.

1) das des Bischofs in grünem Wachs gut erhalten: Wappenschild: oben Brustbild des Bischofs mit Stab und aufgehobnen Fingern, unten ein Familienwappenschild; Umschrift: Secretū iohañ *epi.* herbp. 2) das des Heinz von Wenkheim klein, rund, in grünem Wachs, gleichfalls gut erhalten: Wappenschild (zwei Flügel), Umschrift: † S. ***HEINR. VON. WENKHEIM;*** 3) das des Hans grösstentheils zerstört, die Fassung in gelbem Wachs noch gut.

CXLVII. ***Bischof Johann von Würzburg thut einen Spruch zwischen Graf Wilhelm und den Gebrüdern Heinz und Hans von Wenkheim über das Schloss Mainberg. 1406 Februar 11.***

Wir Johanns von gots gnaden Biſchoff (etc. wie die vorige Urkunde, mit ſehr wenig verändertem Inhalte).

CXLVIII. ***Probst Johann und die Klosterjungfrauen zu Königsbreitungen verkaufen dreien Jungfrauen des genannten Stifts auf deren Lebenszeit 2 Malter Korn und 2 Malter Hafer. 1406 März 15.***

Ich Johans probst des cloſtirs tzu Konigiſbreitingen, Jutta meyſterin, Riktze von Tafta, Cune von Ryneck cuſterin | vnd ſamenung gemeinlich da selbis bekennen an diſim offin briefe vnd tun kunt allin, die in ſehin ader horin leſin, | das wir mit wolbedachtim mute eintrechtlich han vorkouft vnd vorkeuffin den Erſamen Katherinen von Smalkalden | priorin, Gretin Hohin vnd Katherinen Lamencin des vorgenantin vnſirs cloſters juncfrauwen tzu ur allir lebetagin | vnd nicht lengir tzwei maldir kornes vnd tzwei malder habirn vff Hetzils gute, das itzunt erbeit Lupolt | Puſeman, alle iar uff ſende michelſtag vnd tzwentzig miſſenis groſchin uff deme ackir, der tzu der Knollinbach | gehorit, den itzunt erbeit Hans Crutworm, auch uff die egnante tagetzit adir wer das gut ader den ackir jnne hat, | ſullin den egnanten juncfrauwen das korn, habern vnd gelt, als geſchriben ſtet, gutlich gebe, betzale vnd antwortin, | dar vme han ſie vns gegeben driſzig guldin vnd acht geſchok miſſeniſcher groschin, die wir furbas in vnſirs cloſtirs | nutz kuntlich han gewant vnd gekarit vnd die egnantin juncfrauwen ſullin das egeſchriben korn, habern vnd gelt | geruwelich in neme gantz vnd gar, die wil ſie lebin adir or eyn lebit, an aller leie hindernus vnſir vnd alle vnſir | nachkumen an geuerde vnd darnach, als die vorgnantin liebe alle vorſcheidin ſint vnd geſtorbin, ſo ſal vns vnd | vnſirn cloſtir das egeſchribin korn, habern vnd gelt ledeclich los ſie an allirlute auſprach vnd hindernus angeuerde.

Vnd geben in des tzu merer ſicherheit diſin genwerdigin briff vorſigilt mit vnſir probſtie vnd samenung anhang|genden inſigeln nach Criſtus geburd virtzehenhundir iar indeme ſeſtin iare an dem mantage nach ſende | Gregorien tage des heiligin babſtis.

CXLIX. ***Graf Wilhelm belehnt den Domherrn Berthold Grysel zu Schmalkalden und dessen Schwestersohn Bernhard Theyn mit einem Gut nebst einem dazu gekauften zu Weidenbrunn. 1406 April 12.***

Wir Wilhelm von gots gnaden grafe vnd herre zü Hennenberg Bekennen offenlichin mit diſem briefe gein | allir menchlich für vns vnd alle vnſir erben, das wir gelihen haben vnd lihen incraft diſis

CXLVII. Aussen: *wengheim*, ***1406;*** 31 Zeilen, auf allen Seiten breiter Rand, schöne Schrift, zierlicher Initiale, an zwei Pergamentstreifen zwei Siegel a) das des Bischofs: Brustbild über einem Wappen in einem Oblongum, von grünem Wachs, sehr gut erhalten, Umschrift: Secretū. iohns. in. herbo. b) das des Grafen Wilhelm, in rothem Wachs, gut erhalten, beide Hennen und Adler in vier Feldern des quadrirten Schildes; Umschrift: † *S.* † Wilhelmi. comitis. in. hennenberg.

CXLVIII. Aussen: ***priorin, 7. 1406, No. 16*** und von spätrer Hand: ***Der Probſt zu Königsbreitungen verkaufft denen Klosterjungfrauen daſelbſt etc.,*** 16 Zeilen, überall Rand, keine Interpunction, krause, schon verblasste Schrift, an schmalen Pergamentstreifen die beiden Siegel, das des Probstes grösstentheils wohl erhalten, das des Convents theilweise abgebrochen.

CXLIX. ***Gryſelle weytenbronn,*** von spätrer Hand: ***Rytzgut zu Weytenbronn, Bauerlehen ampt Schmalkalden, 1406,*** No. *4;* innen auf dem eingeschlagenen Pergamentrand hat sich der Schreiber der Urkunde: ***Jo. Ryman,*** genannt; 16 Zeilen, zusammengedrängte Schrift mit Schnörkeln, ohne Interpunction; überall breiter Rand; an einem Pergamentstreifen das kleine gut erhaltene Siegel des Grafen: Wappenschild: Henne und Adler; Umschrift: † S. † Wilhelmi. comitis. in. hennenberg.

briefes hern | Berthold Griſel vnserme thümhern zü Smalkhalden vnd Bernharde Theyne ſiner ſweſter ſün ein gut, gelegen | zü Weitenborn indem dorffe vnd feilde bie vnſer ſtat Smalkalden, daz er Berld vorgenantir itzunt ynne had vnd | daruffe ſine ſchaff vnd auch das gut, das sie gekawffet haben vmb Hein Wetzils kinder, daz auch in | dem ſelbin dorffe vnd margke gelegen iſt vnd vor dartzü gehort had, das sie mit vnſerme willin, wiſſen | vnd worte gekauft haben vnd wollin Ern Berlde vnd Bernharde vorgenanten zü den vorgenanten guten ſchüre | vnd ſchirme, als ferre wir mügen vnd dabie laſſen bliebe vnd behalde, als in die Herman vnd Dithers | von Smalkalden irn eldern frie furkauft haben vnd ſie auch die bis her alſo bracht haben angeuerde. Wer ez | aüch, das Er Berld vorgenantir abeginge von tod wegen, ſo ſulde Bernhart Theyn vorgenantir bie den vorgenanten | guten allin ſitzen vnd auch bie ſchaffen, ab Er Berld denne die da lieſſe in alle der maſſe, als Er Berld | geſeſſen hette an jntrag, an hindirniſſe, angeuerde. Darumb haben vns die vorgenantin Er Berld vnd Bernhard | den willin getan, wanne ſie bede abegangen ſin von tode wegen, daz die vorgenantin gute vnſs vnd vnſs | erben ſie ſullin vnd vns dartzü halde ane widdirrede alle wir erben angeuerde.

Czü vrkunde haben wir | vnſer jnſigil an diſen brif laſſen henge nach criſti geburt virtzehenhundirt vnd jn dem ſechſten | jare an dem oſtir mantage.

CL. *Die Gebrüder Günther und Heinrich Podewitz, Bürger zu Erfurt, bekennen sich gegen den Grafen Wilhelm zum Empfang der Lehen in Walsleben und Viselbach.* 1406 April 20.

Ich Gunther vnde Heinrich Podewicz gebrůder, Bůrger czu Erfforte, vnd alle vnſzir | erbin Bekennen an deſem uffin brife dy gut, dy wir habin gehad zcu leben von | vnſzem gnedigen herren Grauen Heinrich von Hennenberg ſeligin, Walleſleibin vnde zcu | Viſelbech vnde nu intphangin habin von deme ediln vnſzem gnedigen herrin Wil|helm, Grauen vnde herren zcu Hennenberg vnde reden vnd globin alzo ſyne belentin | man synen vromen zcu werbin vnde ſchadin zcu bewarin, wo wir kunen ader mö|gin.

Dez zcu orkunde habin wir vnſzir Beyder jnſigil an deſin uffin Briff gehangin, | der Gebin iſt nach Criſti geBurt virtzen hundirt iar vnde dar nach in dem seſten | jar An dem Sunabinde, als man Singt letare.

CLI. *Cyriax und Cunz von Herbilstadt entschuldigen sich beim Grafen Wilhelm wegen ihres Nichterscheinens.* 1406 April 29.

Hoche geborner furſte, Ewern genaden ſeynde | vnnſere willige vnd vnterthenige dinſte zu vor| an bereydt, genediger herr, Ewer genadenn | ſchreiben in vnnſerm abe weiſſen, doe | wir komen ſeynde, haben wir geleiſſen, | doe durch wir vor hinter, nicht zu volgen, | Bitten Ewer genade als vnnſern genedigen | herren, nicht vor dryſz zü haben. Wer ez | Ewern genaden noch von notten, wollten wir|

CL. *Podewitz, 1406.*, von spätrer Hand: *der funftte;* 9 Zeilen, auf allen Seiten breiter Rand, kräftige, eckige Schrift, ohne Interpunction, 2 Siegel an Pergamentstreifen, beider Wappenschild (7 Punkte) gleich, ihr Rand stark verletzt, auf dem einen GVNTER und auf dem andern HEINRICH erkennbar.

CLI. Papierurkunde, Aussenschrift von gleicher Hand: *Dem hoche gebornen furſte und herr herren Wilhelm grauff vnnd herr zu Henneberg vnſerm genedigen herren;* ausserdem mit alter Schrift: *Ciriax vnd Contz von herbſtat.*

Ewern genaden nach vnnſerm vormügen ſchicken | Ewern genaden zu dinen als vnſerm genedigen| herren, ſeyndt wir thunde gancz willick. |

Datum vff donnerʃtadt (sic) nach dem Sonntag | miſericordias domini, anno MCCCC jm ſeceſſte.

Ciriacus vnd Connceze
von Herbilſtadt gebruder.

CLII. *Markgraf Bernhard zu Baden stiftet einen Vergleich zwischen Graf Wilhelm und dessen Mutter, der Gräfin Mechthild, gebornen Markgräfin und Bernhards Schwester. 1406 Mai 2.*

Wir Bernhard von gottes gnaden, Marggraue zu Baden, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diʃem brieff, das vff diʃen hutigen dage, als datum diʃz brieffs geʃchriben ʃtet, Bi vns geweʃt ʃint die hochgeborn furstynne frouwe Mechthild marggrefin | zu Baden, grefinn zu Hennenberg, des hochgebornen Grafen Heinrichs grauen vnd herren zu Hennenberg ʃeligen, dem got gnade, witwe, vnʃer liebe ʃweʃter an einem teile vnd der hochgeborne graff Wilhelm graue vnd here zu Hennenberg jre ʃone, vnʃer lieber | vetter, an dem andern teile vnd erzaltend vns von beiden ʃiten eczliche jre gebrechen vnd ʃpenne, die ʃie gegen einander gehabt hattend, vnd derʃelben jrer gebrechen vnd ʃpenne kamend ʃie beider ʃite vff vns mit jrer beider wiʃʃen vnd willen vnd habend | vns mit guten truwen gelobet hand in hand, wie wir ʃie gutlichen dar vʃz wiʃend vnd entʃcheident, das ʃie das alʃo getruwelichen vnd fruntlichen geeinander vollenziehen vnd halten woltend aller argeliʃte vnde geuerde vʃzgenomen, dez erʃten ʃo | erzalt vnd braht vns fur der vorgenante graue Wilhelm, vnʃer lieber vetter, wie yne der vorgenante graue Heinrich, ʃine vatter, vnʃer lieber ʃwager ʃeliger, in ʃollichen groʃzen vnd ʃweren ʃchulden gelaʃzen hette, der er von ʃinen lande, ʃloʃzen vnd lutden, die | er noch vnverʃeczt ynne hette, nit bezaln noch auch ʃinen lande vnd Armen luten nit vorgeʃin mohte, als ʃie notdurfftig werende, ane hilffe vnd ʃture der vorgenanten frouwen Mehthilten, ʃiner mutder, vnʃer lieben ʃweʃter, dar gegen der ʃelben vnʃer | lieben ʃweʃter, ʃiner mutter Rede vnd antwurt widder geweʃt iʃt, das jr jr vorgenanter huʃzhere graue Heinrich, ʃine vatter, vnʃer ʃwager ʃeliger, noch ʃinem tode nit me gelaʃʃen hette dann jren wydemen, das iʃt Sluʃingen, Burg vnd ʃtat, mit diʃen hernach geʃchribenen | Cloʃtern, dorffern, nuczen vnd zugehorungen vnd jre morgengabe, das iʃt Meyenberg, das ʃloʃz, auch mit ʃinen zugehorungen, als daz die brieffe beʃagent, die darvber gegeben ʃint, waz aber ʃie jre vber jre notdurfte abgebrechen konde oder mohte, da mit | wolte ʃie yme gerne yre mutterliche truwe bewiʃen vnd da mit zu ʃtatten komen, als verre ʃie vermohte, des haben wir marggraff Bernhard vorgenanter angeʃehen jrer beider notdurfft vnd vmb das, daz ʃie beider ʃite gegeneinander in deʃter beʃʃerm willen | vnd fruntʃchafften geʃin vnd bliben mogen vnd haben auch ʃunderlichen wol gemercket vnd verʃtanden die mutterliche liebe vnd truwe, die vnʃre vorgenante liebe ʃweʃter zu jrem vorgenten ʃone, vnʃerm lieben vettern graue Wilhelmen, hat vnd haben ʃie entʃcheiden | mit jre beider wiʃʃen vnd willen vnd entʃcheiden ʃie gegenwurticlichen mit diʃem brieffe jn alle die wiʃe, als hernach geʃchriben ʃtett, das mit namen alʃo iʃt, daz die vorgenante frouwe Mehthilt, vnʃre liebe ʃweʃter, by jrem wydemen beliben ʃol, daz iʃt Sluʃingen| Burg vnd ʃtat vorgeʃchriben mit diʃen hernach geʃchriben Cloʃtern vnd dorffern, dez erʃten, daz dorffe zu Sule, das dorff zum Heinriches, Nuwendorff, Tampach, Erle, Breittenbach, Hinternae, das Nuwedorff, vnder den frouwen, Schonauwe, Walten, Obrode, Rotʃcher, | Widerʃpach, Gereʃgerute, Kofferʃgerute, Rapelʃ-

CLII. Aussen: ***Wie frauwe Mechthilt mit Grauen Wilhelmen vertragen ist worden, Anno 1406, No. I.;*** 49 Zeilen, überall breiter Rand, kleine fette Schrift, Interpunctionsstriche, verzierter Initiale, mit 4 Siegeln, auf deren Pergamentstreifen die Siegler verzeichnet sind: a) das des Markgrafen Bernhard mit Wappenschild und Helmzier, in rothem Wachs, wohl erhalten, die Umschrift schwer lesbar, b) das der Markgräfin Mechthild: Wappen mit Henne und Balken, in rothem Wachs, gut erhalten, die Umschrift undeutlich, c) Graf Wilhelms Amtssiegel und gewöhnliche Umschrift, in rothem Wachs, gut erhalten, d) Graf Friedrichs von Henneberg Schild mit der nach rechts schreitenden Henne, in rothem Wachs, Umschrift: †.... ***J. COMITIS. DE. HENNEBERG.*** Schultes HG. II, 203 etc. ungenau.

torff, Getlinſg, Alſtat, Byſchoffrode, Eichenberg, Treiſzbach, Smydfelt, den hamer jn der Veſzer, Giſenhan, die Cloſter mit namen Veſſer vnd Troiſtat, daz Cloſter vff dem walde zu den frouwen genant, Ein | Cluſlin da by auch in dem walde, geheiſzen zu ſant Nyclaus vnd den Conuent ſant Johans ordens jn der ſtat zu Sluſingen, mit allen jren wirden, als ſie by der herſchafft von Hennenberg herkomen ſint vnd darzu mit allen gerichten, nuczen, | zinſen, gulten, Renten, dienſten, ſturen, betten, gewonheiten, gewelden, zu beſezen vnd zu entſezen, mit geholcze, vorſterien, wilt, wiltbannen, waſzern, ſeuwen, viſchweiden, Eckere, wieſen, wonne vnd weyde, vorwercken, hofen, hofſtetden, geleit, zolle vnd | ſtraſz vnd alles Bergwerck, das da iczund funden iſt oder hernach funden wurde, von welicherley ercze das were, muncze, kirchhoff mit allen lehen, ſie ſien geiſtlich oder weltlich, die da gehorent vnd gelegen ſind zu dem vorgenanten ſloſze vnd gebeiten zu | Sluſungen, wie die genant oder geheiſſen ſind mit aller mannſchaft, huldungen, Erberlute, Burgere vnd geburen vnd ſuſt gemeinlich alles das, daz zu der vorgenanten Burg vnd ſtat Sluſungen gehort, geſuht vnd vngeſucht, aniczit vſzgenomen, mit aller | friheit vnd wirdickeit, als daz vnſer vorgenanter ſwager graue Heinrich ſelige vnd ſine Alt vordern herbraht habend vnd ſoll die vorgeſchriben guter jren wydemen, als vorgeſchriben ſtett, jnne haben, beſiczen, nuczen vnd nieſzen, ſeczen vnd entſeczen vnd da mit tun | vnd laſſen nach allem jrem willen jren lebtagen, Alſo lange vnd die wile ſie gelebet ane jrrung vnd hinderniſze des vorgeſchribenen graue Wilhelms, jres ſunes, vnſers vetter, ſiner Amptlute vnd aller der ſinen ane geuerde vnd ſol ſie auch derſelbe | graue Wilhelm, jre ſone, vnſer vetter, by den vorgenanten guten allen jrem wydemen jren lebtagen getruwelichen ſchuren, ſchirmen, vertedingen, verſprechen vnd verantwurten, als andere ſine eigenliche guten vnd ſie auch da by hanthaben vnd jr dar jnn nit | griffen in keinen weg, er oder ſuſz jeman anders ſundern aller argeliſte vnd geuerde vnd wann die vorgenante frouwe Mehthilt, vnſere ſweſter, ſine mutter, von dodes wegen abegangen vnd erſtorben iſt, dez ſie got lang friſte, So ſollend die vorgeſchriben ſloſze | Sluſungen, Burg vnd ſtat, mit den vorgeſchriben Cloſtern, dorffern vnd mit allen jren obgeſchriben zugehorungen nach jrem dode vallen vnd werden dem vorgeſchriben graue Wilhelmen jrem ſone, vnſerme vetter, oder ſinen erben, ob er nit en were an alle | hinderniſz, widderrede, argeliſt vnd geuerde, So ſol Meyenberg das ſloſz mit allen ſinen Rechten, nuczen vnd zugehorungen, als daz vnſer vorgenanten lieben ſweſter fur jre morgengabe von dem obgenanten Graue Heinrichen jrem huſzherren, vnſerme | ſwager ſeligen, vnd Graue Wilhelmen jrem ſone, vnſerm vettern, verſchriben iſt, der vorgenante graue Wilhelm, jre ſone, vnſer lieber vetter, haben vnd daz beſiczen, nuczen vnd nieſzen, ſeczen vnd entſeczen vnd da mit tun vnd laſzen, als mit andern | ſinen eigenlichen guten, doch mit ſollichem vnterſcheide, werez, daz derſelbe Graue Wilhelm, vnſer vetter, ee von dodes wegen abeginge vnd erſturbe, dann die vorgeſchribene frouwe Mehthilt, ſine mutter, vnſre liebe ſweſter vnd nit libs erben hinter yme enlieſze, | So ſol daz vorgenante ſloſz Meyenberg mit allen ſinen Rechten, nuczen vnd zugehorungen von ſtund nach ſinem tode vff die vorgenante ſine mutter, vnſre liebe ſweſter, widder gefallen ſin vnd ſol das dann auch jnne haben, beſiczen, nuczen vnd nieſſen | jren lebtagen jn der maſzen, als jr das von dem obgenanten Graue Heinrichen, jrem huſzherren, vnſerm ſwager ſeligen, vnd graff Wilhelmen jrem ſone, vnſerm vettern, zu morgengabe vermahet vnd verſchriben iſt vnd ſolte jre das dann auch alſo von ſtunt | ane alles verczieheu vnd hinderniſz jngegeben vnd jngeantwurtet werden ane alle widderrede vnd geuerde vnd ſol auch vnſer vorgenanter vetter graue Wilhelm mit allen ſinen Amptlutden beſtellen vnd ſchaffen, daz das alſo geſchee vnd vollfurt werde | vnd daz eine iglicher, den er dann zu einem Amptman zu Meyenberg machet vnd ſeczet, liplichen zu den heilen ſweren, daz ſelbe ſloſze Meyenberg mit ſinen vorgenanten zugehorungen ſiner obgenanten mutter, vnſer lieben ſweſter, ob daz alſo zu valle keme in der | maſſen, als vorgeſchriben ſtett, in zu geben vnd in zu antwurten jn aller der maſſen, als vorbegriffen iſt, vnd dar zu ſollend auch die heupbrieffe, die jre der vorgenante graue Heinrich von Hennenberg, jre huſzhere, vnſer ſwager ſeliger, vber jren vorgeſchribenen widemen vnd morgengabe gegeben hat, jn allen jren crefften vnd mehten bliben vnd ſin jn alle die wiſe vnd meynungen, als ſie dann lutdent vnd der zu gemeſſen nach jrer ſage vnd als ſie geſchriben ſtend, doch vſzgenomen Waſungen, Burg vnd ſtat, mit luten, guten vnd allen andern ſinen zugehorungen, daz ſol dem obgenanten graue Wilhelmen, jrem ſone, vnſerm lieben vettern, vnd ſinen erben bliben ane alle jrrung vnd hinderniſze vnd ane alle geuerde vnd wann dann die ſelbe | frouwe Mehthilt, ſin mutter, vnſe liebe ſweſter, auch von dodes wegen abgegangen vnd erſtorben iſt, So ſol daz ſelbe ſloſze Meyenberg mit ſinen vorgeſchribenen zugehorungen nach jrem dode auch von ſtunt

widder gefallen vnd verfallen ſin vff dez vorgenanten | graffen Wilhelms, jres ſones, vnſers vettern nehſten erben, vſzgeſcheiden alle argeliſte vnd geuerde. Wir entſcheiden auch vnſre vorgenante liebe ſweſter vnd vnſern lieben vettern auch mit jre beider wiſſen vnd willen von der zwey jrer dochter wegen Anne vnd | Margarethen, Als die vorgenante Anne dem von Heydeck vnd die obgenante Margrecht graue Gunthern von Swarzburg vermahelt ſint, daz vnſer vorgenanter vetter, graue Wilhelm, dieſelben ſine zwo ſweſtern zu yme nemen vnd die verſorgen, beſtatden vnd vſzrichten | ſol nach dem beſten vnd als ſie dann vermahelt ſind ane der vorgenanten frouwe Mehthilten, vnſer lieben ſweſter, ſiner mutter, koſten vnd ſchaden ane alle geuerde. Darzu ſol auch der ſelbe vnſer vetter alle die ſchulde, die der vorgenante graue Heinrich, ſine vatter, vnſer | ſwager ſeliger, ſchuldig bliben iſt, oder die er ſelber gemachet hat ſider ſines vorgeſchribenen vatters ſeligen dode, beſtellen vnd vſzrichten vnd bezaln ane der obgenanten vnſer ſweſter, ſiner mutter, ſchaden. Wann ſie da mit nit bekummert noch beladen ſin ſol in | deheine wiſe ane alle geuerde vnd argeliſt.

Und dirre vorgeſchriben fruntlichen entſcheidunge zu warem vrkunde So han wir marggraf Bernhart vorgenanter vnſer jnſigel tun hencken an diſen brieff vnd wir Mehthilt von gocz gnaden| marggrefin zu Baden vnd grefin zu Hennenberg vnd wir Wilhelm von den ſelben gnaden graff vnd herre zu Hennenberg, jre ſone, Bekennen offenlichen mit diſem brieff, daz wir vnſre vorgeſchribene gebrechen vnd ſpenne fur den vorgenanten | hochgebornen furſten herrn Bernhart, marggraffen zu Baden, vnſern lieben Bruder vnd vetter, getragen vnd braht haben vnd dez auch genzlichen vnd mit gutem willen vff yme bliben ſint mit vnſerm wiſzen vnd guten willen vnd habend | jme mit vnſern guten truwen hand jn hand gelobet. wie er vns dar vmb entſcheide, daz wir daz gegeneinander getruwelichen halten vnd vollenfuren ſollen vnd wollen ane alles geuerde vnd argeliſte vnd redden vnd globen auch | jn guten truwen vnd rechter warheit gegenwurticlichen mit diſem brieff, das wir diſe vorgeſchribene fruntlich entſcheidunge, als die der vorgenante marggrafe Bernhart, vnſer lieber Bruder vnd vetter zwuſchen, vns berett, vertedingt vnd | gemachet hat, vnſer eins dem andern getruwelichen, ſtete, veſte vnd vnuerbrochenlichen zu halden jn alle die wiſe, als vorgeſchriben ſtet vnd begriffen iſt ane allez geuerde vnd argeliſte, vnd des zu warem vrkunde vnd veſtir ſteticкeit So haben | wir Mehthild marggrefin zu Baden vnd grefin zu Hennenberg vnd wir graue Wilhelm, jre ſone, vnſer iglichs ſin jngeſigel zu des vorgenanten vnſers Bruders vnd vetters jngeſigel auch tun hencken an diſen brieff vnd haben zu merem gezugniſze | vnd ſicherheit gebetten den wolgebornen graue Fridrichen von Hennenberg, vnſern liben dochterman vnd ſwager, daz er ſin jngeſigel zu einem gezugniſſe vns diſe vorgeſchribenen gutlichen entſcheidung zu beſagend vnd daz ez auch mit ſinem willen | vnd verhengnuſſe durchgegangen vnd geſcheen iſt, auch gehenckt hat an diſen brieff, vnd wir graff Fridrich von Hennenberg vorgenanter Bekennen mit diſem briefe, daz wir durch bette willen der hochgebornen furſten frouwe Mechthilten, marggrefin | zu Baden vnd grefin zu Hennenberg, vnſer liben ſwiger frauwen, vnd dez hochgebornen graue Wilhelms, grauen vnd herren zu Hennenberg, vnſers liben ſwagers, ſie diſer vorgeſchriben gutlichen entſcheidung zu beſagen vnd daz auch mit vnſerm guten | willen vnd verhencкniſze durchgangen vnd geſcheen iſt, vnſer jngeſigel zu gezugnuſſe auch gehencket haben an diſen brieff.

Der geben wart vff den ſunntag, als man ſinget in der heiligen kirchen jubilate jn dem jare, da man zalte von | Criſti geburt vierzehenhundert vnd ſehs jare.

CLIII. ***Engelhart, Hertnit und Reinhart, Gebrüder, desgleichen auch die Gebrüder Symon und Ganwin und die Gebrüder Wilhelm und Adolf, sämmtlich von der Tanne, bekennen, dass sie von den Grafen Friedrich und Wilhelm vor den Landfrieden gefordert worden sein und dass sie sich mit den Grafen verglichen haben. 1406 August 22.***

Ich Engelhart Hertnit vnd Reynhart von der Tanne gebrudere, Ich Apel von der Tanne, Ich Symon vnd Ganwin von der Tanne gebrudere vnd ich Wilhelm | vnd Adolff von der Tanne gebrudere Bekennen alle eintrechticlichen offenlichen mit dieſem briffe allen den, die in ſehen, horen odir leſen, als die Edeln wolge-| borne her Friderich vnd her Wilhelm Grauen tzu Hennenberg vns fur den lantfride geheiſchen vnd vff vns erfullet, erlanget vnd vns vorlantfrit habin vnd | den lantfride vff vns tzu tzihen gemant vnd vz braht haben, daz wir des alles blibin ſint vff dem Edeln hern Friderich Schencken zů Lympurg, haubtman des | lantfrides, vnd tzu einen obman genůmen habin, dar tzu die obgenanten hern tzwen genůmen vnd gekorn haben vz der hoch geborn furſten vnd herrn hern Friderichs, | hern Wilhelms vnd hern Friderichs lantgraffen in Důringen vnd marggraffen tzu Miſchen Reten, mit namen den Edlen hern Friderich graffin zu Bychlingen vnd | her Albreht von Botenſtet bede tzu diſen tziiten der obgenanten furſten hoffmeiſter vnd wie ez die obgenanten dry odir der merteil vnter in fruntlichin odir in | einer frůntlichin rechten vz ſprechin odir ſcheiden, daz wir den obgenanten herrn von Hennenberg vnd iren helffern tůn ſullen vnd daz ſie des, daz vor von vns vnd den | vnſin geſchehen iſt, furdir entragen ſint vnd habin auch daz dem obgenanten haubtman in truwen gelobt vnd tzu den heiligen geſworen, wie er vnd die obgenanten | tzwen mit im fruntlichin odir in einen fruntlichin rechten, als obgeſchriben ſtet, ſcheiden, uzſprechen odir erkennen ſtete vnd feste halden vnd vol furen ſullen vnd wollen | an alliz geuerde. Auch ſal der obgenant haubtman den obgenanten herrn vnd vns tage beſcheiden gein Bamberg hie vnd tzwiſchen ſant Michels tage, der ſchirſt | kůmpt, dar zu die obgenanten furſten die obgenanten ir Rete ſchicken ſullen vnd daz vz zu ſprechin vff dem tage, als obgeſchriben ſtet, auch iſt mit namen gerett vnd ge|teydingit, ab der obgenant haubtman odir die obgenanten Rete libesnot odir ehehaft not hindert, daz ſie uff den tag, der geſetzt wird, nicht kumen kunden, ſo ſulde | der haubtman einen andern tag ſetzzen vnd der ſache nach kumen in allir der wiſe als vor angeuerde. Ginge abir der dryer einer abe von todis wegen, da got vor | ſie, in der tziit, ehe daz vz geſprochin wůrde, als vorgeſchriben ſtet, wer ez der haubtman, ſo ſal vnſe herre der Romiſche kunig einen andern an sine ſtat geben, wer | ez abir der furſten Rete einer, ſo ſuldin die obgenanten herrn von Hennenberg einen andern vz irem Rate kyſen, welchen ſie woldin, an des abgegangen ſtat, Auch haben | wir gelobt vnd geſworen vnd vorbindin vns mit Crafft dis briffs, ab wir uff den tag, als obgeſchriben ſtet, nicht quemen adir nicht vol tzuhen odir enten, | als die obgeſchriben drye odir der merteil vzſprechen odir ſcheiden, So wollen wir obgenante Engelhart, Apel, Adolff vnd Symon von der Tanne | in ryten mit vnſern ſelbs liben vnſer iclicher mit einem knecht vnd mit tzweyen pherden gein Hilpurgehuſin in die ſtat vnd da in ligen in gefenckniſze| wiſe vnd dar vz nicht zu kumen als lange, bis daz wir uz gericht hetten, waz die obgenanten dry odir der merteil vnter in vz geſprochen odir erkennet | hetten. Auch iſt geteydingit worden, daz alle gefangin, gedinge, ſchazzůnge vnd atzzůnge ledig, los vnd ab ſin ſal vff bede ſiten angeuerde vnd ein gantze ſune ſin ſal tzwiſchen den obgenanten herrn iren helffern vnd den iren vnd mit namen den von Buchenaẘ vff eine tzwiſchen | vns, vnſren helffern vnd den vnſren vff die andern ſyten, doch vnſchedelichin dem vz ſpruch, den die obgenanten tzwiſchen vns tun ſullen.

Des | tzu bekentniſze vnd gantzen ſichirheit habin wir obgenante von der Tanne vnſir inſigel alle mit gutem wiſzin an diſen briff gehangen, der geben iſt nach vnſers hern Criſti geburt virtzehn hundert jar vnd darnach im ſehſten jare am Sůnntage vor ſant Bartholomestage des heiligin tzwelffboten.

CLIII. Aussen: *Ein anlaſz der von der Thann, k, 1406.*, 25 Zeilen, überall breiter Rand, kleine, feine, deutliche Schrift, mit einem grossen gezierten Initialen, ohne Interpunction, an 8 schmalen Pergamentstreifen die 8 Siegel derer von der Tann, alle in braunem Wachs und gut erhalten, 3 mit Wappenschild und Helmzier und zwar die des Hertnit, Symon und Ganwin, die übrigen mit Wappenschild ohne Helmzier, die Umschriften bis auf die des Symon deutlich erkennbar.

CLIV. ***Karl und Hermann von der Kere verkaufen den Grafen Heinrich vnd Wilhelm Güter zu Swanfeld und die halbe Kemnate zu Gochsheim. 1406 September 21.***

Ich Karl von der Kere vnd Herman, Hermans ſeligen myns brüder ſün, Bekennen an diſem offin brife für vns vnd alle vnſere erbin, daz wir myt | wolbedachtin müte eyntrechtlichin, als wir vorkaufft habin die güte tzü Swanffelt myt yrer tzü gehorünge, die kemenatin halb tzü Gochizſheym | aüch mit aller tzü gehornde dem edeln wolgebornen vnſerm herren ſeligin Grafen Heinrich, herren tzü Hennenberg vnd ſyme ſüne vnſirm gnedigen | herren Grafen Wilhelm vnd yren erbin, daz aüch alles von den ſelbin vnſirn herren vnd yr herſchafft tzü lehin rűret vnd get ſülchis gel|dis, daz vns darümb tzü geſcheidin waz, vnd alles dez geldis, daz wir üff phantſchafft habin von der herſchafft do tzü Hennenberg adir ſchült, ſie ſy | vorbrifet adir vnvorbrifet, die mich Karl vnd Herman vorgenante an triffet, wie die genant ſie, biz üff diſen tag dato diſes brifes vnd daz dorff | halb tzü Vſzinhůſin vnd den kleyn tzol do ſelbiſt mit yre tzü gehornde vnd den dritten teyl an dem geholtze tzü Hermanſfelt, daz do heyſzit in| dem tyrgarten, daz ſagin wir alles dem edeln vnſirm herren Grafen Wilhelm vorgenanten vnd ſinen erbin vnd nachkümen quid, ledig vnd | loſz an diſem offin briffe vnd ſüln alle brife die phantſchafft von vnſere beidir wegin, myn vorgenanten Karls vnd Hermans, adir ſchült rűren, | abe vnd tod ſin vnd keyne krafft von vnſere adir vnſere erbin wegin habin in die heyne wiſz, Sye ſal aüch nymandis von vnſern wegin für | baſzer vordirn, aüch wüllen wir ez nach ſüllin ſelbir nicht thün weder myt gerichte adir an gerichte, wedir mit gewalt geiſtlichin adir wertlichin an | allerhande geuerde vnd habin ditz darůmb gethan, daz vns vnſer gnediger herre grafe Wilhelm begnadit hat myt den tzehindin tzü Nůtlyngen vnd | eyme hofe do ſelbiſt mit dem tzehinden tzü Wolmathüſin vnd mit dem tzehindin halb tzü Northeym vor der Rone, die her vns erblichin gelyhen | hat nach lüte vnd ſage des brifes, den wir von ſynen gnadin habin darübir, aüch ſüln wir vnd vnſere lehins erbin vnd wüllin getrůwe erbe | man vnd dyner der herſchafft tzü Hennenberg hir ümb ſyn angeuerde, wir habin auch beſündern von günſt vnd eygin willin eynen vorteyl vnſerm gne|digin herrn Grafen Wilhelm gethan. Were, daz er vns jnne wenig tzweyn jaren nach dato diſes brifes betzalte Tüſint güter wichtiger genemer | ryniſzer güldin, ſo woldin wir yme die tzehindin alle dry myt dem hofe vorgerürt, die her vns gelihin hat mit ſyme brife, den er vns darůbir | gegebin hat, vorder ůff vnd ledig vnd loſz ſagin vnd erblichin an alle wider rede wider gebin, ab yn des gelüſte an geuerde. Wůrde aüch vnſer herre vor|genant den tzehindin vorgenant halb loſende tzů Northeym vnd das halbe dorff tzů Vſzinhůſz, daz ſülde her nicht thůrer loſin wanne fůr eynem dritteyl | des geldis, als der hoůbtbriff ůz wiſet, den ſie darůbir gehabit habin, den briff ytzůnd Ebirhard vnd Albrecht von der Kere gebrudere, vnſre vetern, | jnne habin, wanne yn rechter tot teylůnge wegin nicht mer tzů ſtet angeuerde.

Vnd tzů vrkünde habin wir obgenantin Karl vnd Herman diſen offin | briff gegebin vorſigelt mit vnſer beider jnſigeln vnd mit des erwirdigen herrn hern Diterichs apt tzü Breytingin vnd brůder Johans prior tzů Wa|ſüngin, die durch vnſer bete willen tzů groſzer ſicherheid, tzů vnſern jnſigeln gehangin ſint an diſen offin briff. Vnd wir apt Diterich vnd bruder Johans | prior egnante Bekennen, daz wir dürch bete willen Karls von der Kere vnd Hermans ſins brüders ſůn vnſre jnſigele tzů yren gehangin habin an diſen offen | briff tzů getzůgniſze aller vorgeſchribin rede.

Datum anno domini M° CCCC° VI°. In die ſancti mathei apoſtoli et ewangeliſte.

CLIV. Aussen: *Swanfelt Gochsheim vſſenhuſen*, *H*, *1406*, No 3., 25 Zeilen, überall schmaler Rand, die Schrift klein, eckig und geschnörkelt, aber deutlich, mit Punkten als Interpunction, an kurzen, schmalen Pergamentstreifen 4 Siegel; a und b die der beiden Kere, das Wappenschild deutlich, die Umschrift schwer erkennbar; c) das des Apts Dietrich zu Herrnbreitungen, die Figuren ziemlich, die Umschrift schwer erkennbar, meist verwischt d) das des Priors Johannes zu Wasungen, nur die Figur zum Theil, die Umschrift bis auf *IOANES* nicht erkennbar.

CLV. *Cunz Lutolf verkauft mit Zustimmung seiner Frau Fyhe und seines Sohnes Hans ein Gut zu Altenbreitungen der geistlichen Jungfrau Margaretha von Phersdorf. 1406 October 28.*

Ich Cuncze Lůtolff, Fyhe myn eliche wirtin vnnd Hans vnſer ſon Bekennen an dyſin offin briffe vor uns, Henczen | vnſern ſon vnnd vor alle vnſer erbin, daz wir vorkoůfft han rechtlich vnnd redelich der geyſtlichen juncfrauwe | Grethen von Pherſdorff ůff vnſim gůte zců Aldenbreytingen gelegin, das iczund erbeyt Diczel | Püſeman, dyſe hir nach geſchribin czins vnnd gülde ſybin kraſzen walpurgen, ſybin kraſzen michahelis | [dry fronetage ist durchſtrichen], zcwey michels hůnre zců wynachten, eyn brot, das ſybin kraſzen wert ſẙ, eyn faſtenacht | hun, eyn firtzel mahen in der faſtin, eyn lameſpuch zců- oſtirn, do ſibin myſſener kraſzen wert ſẙ, dẙ | her yr adir wer das gůt ynne hat, yerlich ſal reychen vnnd antwerten in das Cloſtir zců Konigeſzbrey|tingen, darvme habe ſů v̊ns gegebin vnnd nůczlich beczalt ſehis geſchog myſſener kraſzen vnnd han | vns vnnd vnſz erbin dy gunſt getan, das wir den vorgenanten czins vnnd gůt mogin wider koůffe | vme [vme] dy vorgeſchriben ſehis geſchog, zců welchir czyt adir welchis iars wẙ wulten. Wers ¦ oůch, das dẙ vorgenante juncfrauwe abe ginge von todes wegin, des got nicht gebe, ſo ſolde | das vorgenante gut ledig vnnd loz ſẙ angeuerde vnnd an hinderniſze vnnd an alle anſprache.

Des | zců bekentniſſe vnnd merer ſicherheyd ſo habe ich vorgenanter Cůncze Lutolff vnnd Hans myn ſon | vnſz bedir yngeſigill an dyſen offin briff gehangen, gegebin nach Criſti geburd firczehin hundert | yar in den ſeſten yar an ſente Symonis et yude tage der heyligin czwelff botin.

CLVI. *Friedrich Schenk, Herr zu Limburg, Landfriedenshauptmann in Franken, thut einen Schiedsspruch in den zwischen den Grafen Friedrich und Wilhelm und denen von der Tann obschwebenden Irrungen. Schweinfurt, 1406 November 18.*

Wir Fridrich Schencke, herre czu Lympurg, hauptman dez lantfrids jn Francken vnd jn Beyern Als ein obman vnd mit vns der Edel wolgeboren her Fridrich Grafe czu | Peychlingen vnd her Albrecht von Pottenſtet hofmeiſter der hochgeboren fürſten vnd herren hern Fridrichs vnd hern Wilhelms lantgrafen jn Důringen vnd Marggrafen | czu Meihſſen, die zu vns czu einem auzſpruch erkoren ſeinde, Bekennen vnd tůn kunt ŏffenlichen mit diſem briefe allen den, die in ſehen, hören oder leſen von ſolicher | czugriffe, name, czwaytracht, kriege, ſtöſze vnd miſzhelung wegen, die ſich bis her czwiſchen den Edeln wolgebŏren hern Fridrichen vnd hern Wilhelm Grafen czu Hennberg | der von Půchnawe vnd aller irer helffer auf ein vnd Engelhart, Hertnitht vnd Reynhart von der Tanne geprüder, Apel von der Tanne, Symon vnd Gawin von | der Tanne geprüder vnd auch Wilhelm vnd Adolfe von der Tanne geprüder, aller irer helffer vnd der iren auf die andern ſeytten vnd auch der die auf bede

CLV. Aussen: *Altenbr. 1406.* No. *17.* und von spätrer Hand der vollständige Inhalt angedeutet; 15 Zeilen, sehr schmaler Rand, rechts die Zeilen ungleich auslaufend, kleine eckige Schrift, zum Theil verblasst, ohne Interpunction, an zwei kurzen schmalen Pergamentstreifen die beiden kleinen Siegel der Lutolf: Wappenschild (zwei horizontale Querbalken) deutlich, die Umschrift unleserlich.

CLVI. Aussen: *Tenniſch uſzſpruch, M., 1406,* No *4.*, von andrer alter Hand: Als die von der Tanne de herschafft verlobt vnd versworn haben; 29 Zeilen, auf allen Seiten breiter Rand, scharfe eckige Schrift, mit Commaten als einziger Interpunction, an 3 schmalen Pergamentstreifen die 3 wohl erhaltenen Siegel a) das des von Lymburg, grün. Wachs, Wappenschild (links 3 messerförmige, rechts 2 übereinander stehende puppenförmige Gestalten, von denen die obre umgekehrt zur untern steht), Umschrift: † S † *FRIDRICH. V. LVMBVRG.* b) das des von Beichlingen, grün. Wachs, eine insectähnliche Gestalt nach oben 5 Fühlhörner und nach unten 2 Hinterfüsse oder eine kapselförmige Figur mit 5 Stäben nach oben und mit 2 kleinen seitwärts gebogenen Hacken nach unten, Umschrift † S † *FREDERICH LINGE.* c) das des Bodenstett, Wappenschild (ein Zweig mit 3 Blättern) und Helmzier (3 Punkte), Umschrift schwer erkenntlich, braunes Wachs.

ſeitten | daruntter verdacht ſeinde vnd des krieges czu ſchicken haben gehabt, verlauffen hat, das ſie dez genczlichen bey vns beliben ſeinde, Alſo was wir oder der mererteil | vntter vns dorumb auzſprechen, dobey ſol es beleiben vnd dann fürbas auf bedeſeytten gehalten werden ongeuerde, zum ersten ſo haben wir eintrechticlichen | ausgeſprochen, das ſie auf bede ſeitten vnd alle, die doruntter verdacht ſein, von der ſacha wegen gut frewnt ſein vnd das gen einander nymmermer geanden noch | geefern ſöllen in dhein weis ongeuerde, Auch ſo haben wir auzgeſpröchen, das die obgenanten von der Tanne wider die vorgenanten von Hennberg vnd die | iren nymermer getün, noch ſein ſöllen vnd wellen ongeuerde, vnd wenn ſie oder die iren dann fürbas czu jn oder iren Erbern mannen vnd dienern icht czu ſprechen | gewunnen, So ſolten ſye das recht von in vordern vnd nemen in irem hofe vor iren mannen vnd reten vnd in dez dann dornach jn den nehſten czweien möneden | ſein vnd helffen ongeuerde, dornach vnd das recht gevordert wirdet, heten ſie oder die iren czu der obgenanten herren von Hennberg Burgern oder andern iren armlewten | icht züſprechen, do ſolten ſye das recht von vordern vnd nemen an den ſteten vnd gerichten, dorynnen ſie geſeſzen ſeinde vnd in dez auch ſein dornach jn zweien moneden | vnd die ſüſte nyendert anders bekümern noch beſweren in dhein weis ongeuerde. Wer aber das, daz von den obgenanten von der Tanne oder den iren vberfaren | vnd nicht gehalten würde, als obgeſchriben ſtet, Geſchee das von Engelharten von der Tanne, ſeinen brüdern oder den iren, Geſchee ez aber von Apeln oder den ſeinen, | von Adolfen, ſeinen brüdern oder den iren, von Symon, ſeinen brüdern oder den iren, Wann dann die obgenanten von Hennberg oder ir erben dorumb manten mit iren | boten oder briefen, So ſolt der ſelbe Engelhart von der Tann für ſich vnd ſein brüder vnd die | iren, Apel für ſich vnd die ſeinen, Adolfe für ſich, ſeinen Brüder vnd die | iren, Symon für ſich, ſeinen Brüder vnd die iren jn vier wochen nehſte nach der manung einreiten mit ir ſelbs leiben yeglicher mit einem knecht vnd mit zweien | pferden gen Helpurghauſen jn die Stat vnd doynnen ligen in gefencknüſſe weiſe vnd doraus nicht zu kumen, ez wer dann den obgenanten von Hennberg oder jren | erben auzgericht, vergolten vnd gekeret, das ſie oder die iren vberfaren heten, das die obgenanten herren oder die iren küntlich gemachen könden. Auch von welcher partey | das geſchehe, alz obgeſchriben ſtet, ſol ye die obgenanten vier yeglicher für ſich, ſein brüder vnd die iren einreytten vnd halten, alz obgeſchriben ſtet. Wer auch, ob der obgenanten | vier, die einreiten ſöllen, einer von tods wegen abginge oder ritt vom lande, So ſol yeder ander Brüder derſelben partey des einreitens vnd Geiſelſchaft verpunden | vnd behaft ſein jn aller maſze, als der von tödes wegen abgegangen oder vom lande geriten wer, on allez geuerde, vnd wer ez aber, daz ir recht erblich herren mit den | obgenanten herren von Hennberg in vehde vnd kriege kömen, als offt daz geſchee, denſelben iren erblichen herren mögen die vorgenanten von der Tann deſſelben kriegs, die weil der wert, wol helffen alſo, daz ſye ſich des gen in erberclichen vör bewaren ſöllen, vnd wenn dann derſelbe kriege ein ende hete, So ſolten ſye dornach allez | das halten vnd verpunden ſein, das hievorgeſchriben ſtet.

Vnd des czu vrkünde vnd merer ſicherheit ſo geben wir obgenanten Schencke von Lympurg, der von Peych|lingen vnd Albrecht von Pottenſteten diſen briefe mit vnſern anhangenden jnſigeln verſigelt.

Der geben iſt czu Sweinfürt an ſand Elzpehten Abent nach | Criſti gepurde vierczehenhundert jare vnd darnach in dem Sechſten jare.

CLVII. *Dietrich Kiessling zu Oberstadt bekennt, von Graf Wilhelm ein Burggut auf dem Schlosse Henneberg und andere Lehen empfangen zu haben. 1407 Februar 22.*

Ich Ditherich Kiſeling, geſeſſen zü Obirſtat, Bekenne offenlichen mit diſem offen | briefe gein allirmenchlich vür mich vnd alle myn erben, daz ich zulehen enpfangen habe | von dem hochgeborn

CLVII. Aussen: ***Kieszlingen, 1407.***, 13 Zeilen, auf allen Seiten Rand, kleine Schrift, etwas blass, ohne Schnörkel und Interpunction, an einem schmalen Pergamentstreifen das Siegel in braunem Wachs mit Wappenschild (Schraubenzeug) und der Umschrift: † S † ***DIT . . DE. KVSELING***, wohl erhalten.

Elnbach (Ellenbach, Elmbach, Ellbach, Ellmich), ist eine Wustung zwischen Hermannsfeld und Eussenhausen, früher zu Henneberg, später zu Würzburg gehörig und der Flur von Eussenhausen eingethan. Im J. 1559 berichtet der dazu auf-

furſten vnd herrin herrin Wilhelme grafen vnd herrin zu Hennenberg | vnd fürdir Ewicklichin alle myn erben von jm vnd ſinen erben enpha ſullen diſe hernach | geſchriben lehen, mit namen Ein Bürgut uf vnſerme Sloſſe zü Hennenberg, Andirthalb | forwerk bei der ſcheidenrynne, Eyn hewbe zü Elnbach, drie ackir wingarten zü Vzzinheuſe, | drie Sewe in dem Birkech, dy Sultza von dem Sewe zü Hermanſfeilt bis jn dy Werra, | Andirhalbe hewbe zü Herpfe, Ein virteil an eyner müle daſelbis vnd drithalb hewbe zü | Eligſhewſen vnd ſullin jn davon thün, als lehenlüte jrn herrin von rechte ſullen angeuerde.|

Dez zu vrkünde gebe ich dem obgenanten myn gnedigen herrn vnd ſin erben vür mich | vnd myn erben diſen brief vorſigilt mit mym anhangenden jnſigil, der geben iſt | nach criſti geburt virtzehenhundirt jare vnd jn dem Sibenden jare des dinſtags | kathedra petri.

CLVIII. ***Johann von Cronberg der ältere testamentirt, dass nach seinem Tode seine Frau, Tochter des Johann von Oberstein, die Stadt Gerolzhofen solange besitzen soll, bis ihr vom Stift Würzburg 8000 Gulden ausbezahlt sind. 1407 März 5.***

In gots namen amen. Ich Johan von Cronberg der Elter Bekenne vnd tü | kunt offenlichen mit diſem genwertigen Inſtrument vnd brieffe allen den, die daz | ſehen odir hören leſen, daz ich mit geſundem libe, mit gutem gewiſzen vnd mit wol | bedochtem mütte williclichen, gerne vnd vnwiderrufenlichen in gegeben habe vnd | gibe ein mit crafte vnd macht dis brieffes vnd inſtruments, mit munde, mit | hande vnd mit halme in aller der beſten moſze, wiſe vnd forme, als ich kan vnd | mag für mich vnd für alle meine Erben alle die brieffe vnd hantfeſten, wie wol | die nicht geinwertig ſein, recht als ob ſie iczund geinwertig weren, die ich gehabt | han von mein gnedigen herrn von Wirczburg, von ſeim capitel, von ſeinem ſtiffte vnd von der ſtat zu Gerolczhoffen übir die ſelbe ſtat kellery ampt vöythie vnd übir | alle nüczunge, die ich gehabt habe vnd mir verſchriben iſt do ſelbſt zu Gerolczhoffen | on geuerde frauwen Küngunden, hern Johan von Oberſtein ſeligen tochter, meiner | liben elichen wirtin, doch mit dem gedinge vnd vnderſcheid, die wile ich lebe, | daz ich ſelber dorübir herre ſein ſol vnd wil, wenne ich abir geſtirbe, do got | noch lange uor ſei, ſo ſol die obgenante ſtat Gerolczhoffen kellery ampt vnd voẙthie mit allen herſchafften, gewonheiten, nüczen, zinſen, renthen vnd rechten| fürbaſzer gewarten vnd zuſten der obgenanten frauwen Küngunde, meiner | elichen wirtin vnd nymand anders noch lute vnd ſage der obgenanten meiner | brieffe, die ſie denne jnne hot vnd ſol das alſo nüczen, nyſzen, gebrauchen vnd | jnnehaben, vngehindert von allen den meinen vnd von allermenclichen, als lange, | bis daz ir acht tuſent gülden gancz vnd gar von dem obgenanten mein herrn | von Wirczburg, vom capitel, ſtiffte, oder von iren nachkomen bezalt wirt, noch | lute vnd ſage der obgenanten brieffe ongeuerde.

Vnd des zu einer waren vrkunde | vnd bekentnüſz habe ich obgenanter Johan von Cronberg der Elter mein eigen | jnſigel mit guter gewiſzen gehenket an dis offen jnſtrument vnd ich hon auch gebeten vnd gefordert vnd auch die obgenante fraw̃ Küngunt diſen | hernochgeſchriben offen ſchriber, daz er diſen brieff in einer forme eynes offen | jnſtruments gemacht vnd geſchriben hot, gezeichent vnd

geforderte Schultheiss Joh. Bart „zu Stockheim im Sulzgaw" nach Schleusingen: So leiht ein wuestung, das etwa noch bey alter leuth gedenken, als ich gehort, ein dorff gewest, do auch noch die kirchen stehet, zwischen Hermeszfelt vnd Eussenhaussen, die Elnbach genant, derselben feldung haben die zu Eussenhaussen in ihrem brauch, diss wird von euch (nehml. der Amtmann zu Schleusingen) die Elimach gemaint sein.

CLVIII. Aussen bloss die Zahl *1407*, 47 Zeilen und 12 Zeilen Notariatszeugniss, ziemlich breiter Rand, langschmale Urkunde, eckige, wenig gefällige Schrift, mit Schnörkeln und Abkürzungen, Commata als Interpunction, an 3 Pergamentstreifen die 3 gut erhaltenen Siegel a) Wappenschild mit reicher Helmzier, in den Schriftraum eingreifend, grünes Wachs, Umschrift: † S † iohannes. de. cronenberg; b) Wappen mit Halbmond und 3 Sternen, grünliches Wachs, Umschrift: S. Niclai. v. kilhan. c) Wappenschild mit 4 von oben bis zur Mitte laufenden Zacken, grünes Wachs, Umschrift: † S † ciuium. in. Gerolteshofen.

verſiegelt mit ſeinen | gewönlichen zeichen vnd eigen jnſigel vnd die erſamen hernochgeſchriben Burgermeiſter, | ſchopfen vnd Rethin der obgenanten ſtat Gerolczhoffen, daz ſie zu bekentnüſz | vnd zu gezügnüſz der ſtat jnſigel auch an dis jnſtrument gehangen haben.

Das iſt geſchehen noch Criſts gebürt virczehenhundert jor jm ſibenden jare | in der fünffzehen jndiction des Babſthüms des heiligſten ingot vatter vnd | herrn herrn Gregorii („babſts") des zwelften jm erſten jore am fünfften tage des mönden | marcij zu ſexten zeit des tags oder nohent dobei, in Conczen Köczers haws gein | dem kirchoffe übir, oben in der groſzen ſtuben jn gegenwertikeit diſer hernochgeſchriben | erbern gezügen, Henne Düring, richter zu den ziten, Heintz Körber, Hans Wingarten | vnd Fritz Herthenn, Burgermeiſter zu den ziten zu Gerolczhoffen, Gocz Keller, Heincz | Köczer, Fricz, Fleiſchman, Herman Smyd, Heincz Schober, Criſtan Geth, Thoman | Zeller, Herman Nythart vnd Peter Mönch, alle bürger vnd auch ſchöpfen doſelbſt, | vnd Johans Thein, ſchulmeiſter vnd ſtatſchriber auch do ſelbſt zu gezügen gebeten | vnd ſunderlich gefordert. Vnd wir die iczgenanten Bürgermeiſter, bürger vnd rot | bekennen, daz wir dobei geweſt ſein, gehört vnd geſehen haben, als obgeſchriben ſtet, | vnd darvmb ſo haben wir vnſer ſtat jnſigel zu gezügnüſz zu vnſes herrn von | Cronberg vnd zu des hernochgeſchriben offen ſchribers jnſigeln gehenket an | dis jnſtrument zu bekentnüſz aller obgeſchriben dinge vnd worte, doch vns | vnd vnſer ſtat vnd nachkomen vnſchedlich vnd vngeuerlichen.

Vnd ich Nicolaus von Githan, pfaffe Merſburger biſchthüms, ein | öffener vnd gemeiner ſchriber von keiſerlicher gewalt des | Römiſchen Richs, denne ich bei allen obgeſchriben worten vnd | werken, bei aufgebungen mit hande vnd mit halme der brieffe, | bei anhenkungen der jngeſigel vnd bei allen obgeſchriben dingen, do daz alſo geschach, bin ich mit den obgeſchriben geczügen geinwertig | geweſt vnd hab daz alſo geſehen vnd gehört, darvmb habe | ich von geheiſze vnd forderunge hern Johan von Cronberg vnd von | frauwen Küngunde ſeiner elichen wirtin dis jnſtrument gemacht | mit meiner ſelbſhant geſchriben vnd mit mein eigen anhangenden jnſigel | uerſigelt vnd mit mein gewonlichen zeichen gezeichent zu ge|zugnüſz aller obgeſchriben dinge gebeten vnd gefordert.

S.

CLIX. ***Fritsche Eppenrod verkauft an Adelheid von Phersdorf und Anna Nuwenstad, Klosterjungfrauen zu Frauenbreitungen, ein Gut daselbst mit Vorbehalt der Wiederlösung. 1407 März 8.***

Ich Ffritſche Eppenrod, Elſe myn eliche wirtin vnde alle vnſe Erben Bekennen an diſſem| offen briefe, daz wir recht vnde redelich uff widerkouff vorkoufft han vnde vorkouffen | geinwertlich mit diſſz briefe den andechtigen vnde geiſtlichen Alheiden von Pherſdorff | vnde Annen Nüwenſtad, cloſtir jungfrawin czü Breytingen, vnſe gud da ſelbis czü | frawen Breytingen gelegen, mit alle nucze, rechte, czinſen vnde fryheiden czu ſeczen | vnde czü entſetzen, alſe daz an vns komen iſt, der ſucht vnde vnuirſucht, nichts vſz|genomen, alſe wir daz biſz her ynne gehabt han ane geuerde, daz ſelbe gut iczunt ynne | had vnde erbeyt Heinrich Fflidener vnde ſoliche gulde vnde czinſe ierlichen da vone| gibet, mit namen dry maldir korns, dry maldir hafirn, czehin crucze graſchen vnde | czwey hüner Michahel, Sehs phenigwert wiſunge czü wynachten, Eyn faſtnacht|hun vnde ſolich dinſt, als sich darczu gebürt, dar mit der vorgnante Fflidener, adir | wer daz gut erbeyt adir ynne had, gewarte, reyche vnde gebe ſal den egenanten jungfrawen, | adir wer diſſz brieff mit irme guten wiln vnde wieſzen

CLIX. Aussen: *No. 15., MM.;* in spätrer Schrift: ***Fritz Eppenrot verkaufft sein Guth zu Fr. Breitungen wiederkaufflich zweyen Closter Jungfr. das. ao 1407.***, 23 Zeilen, unten breiter, sonst schmaler Rand, kleine, nicht schöne Schrift, mit Bruchverletzungen, an kurzem Pergamentstreifen das kleine Siegel des Fr. Eppenrode: Schild undeutlich, die Umschrift ganz verwischt, in braunem Wachs.

ynne had, czu iglicher czit, | alſe vorbenant iſt, ane allirleyge ynlegunge, ane geuerde, hir vmb han vns dy vor|genanten jungfrawen vns gereyte genczlich beczalt vnde vzgericht nün vnde czwenczigſ gute genge vnde wichtige gulden, alſo beſcheidelich, daz wir daz vorgenante gut gut gulde | vnd czinſe wider loſen vnde ledigen mogen, wanne vnd welchis iars wir wollen, für dy iczuntgenante | ſumme gulden, alſo daz wir daz den kouffern ӱ beczale vnd vz richte ſollen vor ſente Walpurgis | tage, wanne des nicht geſchyd vor Walpurgen, ſo iſt y uff daz iar den kouffern ſolich | gulde vnd nüczunge des gutes ver faln, ynne czü haben ane widerſprechen ane geuerde.

Des czü orkunde vnde ſicherheit han ich obgenanter Ffritſche Eppenrod myn eigen jnſigelſ an diſſen offen briff gehangen für mich, Elſen myne eliche wirtin vnde alle vnſe | Erben.

Datum anno domini M° CCCC° ſeptimo feria tertia ante dominicam letare.

CLX. *Friedrich Schenk von Limpurg, Hauptmann des Landfriedens in Franken und in Baiern, und die zehn Beisitzer entscheiden in einem Streite zwischen Graf Wilhelm und der Familie von Wenkheim. Würzburg. 1407 März 11.*

Wir Fridrich Schencke, herre zu Lympurg, haubtman, vnd die czehen, die mit vns | ỽber den lantfriden in Francken vnd in Beyern geſetzt ſeind, Tün künt mit diſem brief, | das für vns kömen der Edel wolgeboren her Wilhelm Graf zu Henberg an ſein | vnd der Jüng von Wenckheim, hern Hanſen von Wenckheim ſeligen ſün, von ſeinen | vnd ſeines brüder wegen, für den er vnd Hans von Wenckheim ſein vetter geſprochen | haben, auf die andern ſeytten vnd weyſtten zu bederſeytten brief, wie ſie mit einan|der von Meinberg vnd auch etlich ander güt wegen mit einander verſchiden vnd | enttrichtet weren. Nü heten ſtöſze vnd tzweitracht mit einander von etlichen güt | wegen alz dann hernach geſchriben ſtet. Alſo giengen ſye zu bederſeytten derſelben ir | ſache nach auſweiſung, lawte vnd ſage jrer Schiedbriefe hinder vns, die ỽber den | lantfride geſetzt ſeinde. Dornach züm ersten clagten mit fürſprechen der obgenante Wenck|heim von ſeinen vnd seins brüder wegen Hincz, dem vorgenanten von Hennberg, dorumb | daz jr ſie enget vnd jrret vnd neme jn ettlich zehenden, die ſie von dem Erwir|digen fürſten vnd herren hern Johanſen, Biſchof zu Wirczbürg zü lehen haben, des | ſie güt brief heten vnd auch von Etlicher ander güte wegen, daz ſie wol mit güter | küntſchaft bringen wolten, daz verantwort mit fürſprechen der obgenante her Wil|helm Grafe zu Hennberg vnd ſprach, die zehenden vnd güter, die er do hort nen|nen, die weren ſein vnd weren ſein vetterlich erbe vnd hete die auch herbracht | jn nützlicher gewere, vnd dornach warde erkant, brehten die vorgenanten von Wenck|heim mit gütter küntſchaft, lehenpüchern oder andern briefen, daz man erkennet, | daz des genüge were, des ſoltten dieſelben von Wenckheim genyeſſen vnd dornach | ſollt dann geſchehen, was recht were. Sünder ſo klagte der obgenante von Wenckheim | aber von ſeinen vnd ſeines brüder wegen zu dem vorgenannten von Hennberg, wie daz | Er jn auch ein güte zu Hawſen, das vmb den Abbt vnd Conuent gemeincklichen | zü Feſſern gekawft wer, des ſie güte vrkünde heten, neme vnd vorhielte, daz verant-| wört aber derſelbe von Hennberg mit fürſprechen vnd ſprach, das güte, das | er do hörte nennen, des were er ein vogtherre vnd, die hete ſein vatter ſeliger | herbracht bis auf jn vnd er fürbas vnd höfft, das der Abbt vnd Conuent gemeinck|lichen zü Feſzern on ſein wiſſen nieht macht heten zu verkawffen, do warde aber | erteilt, daz die von Wenckheim bey demselben güten beleiben ſollen mit dem rechte,| das daz Cloſter zü Feſzern doran hat vnd dobey ſol ſich der egenante von Hennberg laſſe | beleiben nach irs briefs lawte vnd ſage, het dann derſelb von Hennberg icht rechtz zü | der vogtey, das ſol vnd mage er wordern mit einem frewntlichen rechte vnd auch mit | einer küntſchaft auſtragen an den

CLX. Aussen bloss: *Wengheim;* Papierurkunde, 151 Zeilen, feste, starke Schrift, mehrere Bruchstellen, daher einige Worte kaum lesbar, das Siegel des Landrichters am Schlusse des Textes dem Papier aufgedrückt, gross, von gelbem Wachse, gut erhalten, eine männliche Figur mit Schwert und Reichsapfel darstellend, mit drei Wappenschilden, zwei neben dem Haupte und eins zu den Füssen, die Umschrift zum Theil verletzt, schwer lesbar.

Stetten vnd jn den gerichten, do daz billichen ſein | ſol. Aber clagte der vorgenante von Wenckheim von ſeinen vnd ſeines brüder wegen zu | dem obgenanten von Hennberg, daz er jn neme ein felde vnd Teych vnd jn daz vor | hielt, dorümb ſye güte vrkünde heten. Das verantworte derſelbe von Hennberg vnd | ſprach, daz gienge von jm zu lehen, dorumb iſt erteilt worden, daz der obgenante von| Hennberg den vorgenanten von Wenckheim einen tage für ſich, wo er dann jn ſeinen lande | haws heltt, beſcheiden jn den nechſten dreyen vierczehen tagen vnd ein recht beſetzen ſol | nach auſweiſung des auzſprüchbriefs ongeverde vnd beiderteil dann des sewmig | wer, der ſolt des engelten, als recht were. Nachdem clagte der obgenante von Wenckheim | aber von ſeinen vnd ſeins brüder wegen zu dem vorgenanten von Hennberg vmb etliche | güte zu Sültzfeld gelegen, des ſie auch briefe heten vnd von dem von Hennberg zu lehen | giengen, die er jn vorhielt mit gewalt onrecht. Das verantwort der vorgenante von Hennberg vnd ſprach, der güte wer jn etwievil zu gevallen, So hetten auch etlich ander lewt recht dorczü vnd wolt jn geren tage dorumb für ſich beſcheiden vnd nach dem warde | aber erteilt, das der egenante her Wilhelm, Graf zu Hennberg, die vorgenannten von Wenck-| heim bei iren teil ſolte laſſen beleiben, alz er jn das verlihen hat, hete derſelbe von Hennberg | oder anders yemantz dorein ichts zu ſprechen, Sö mage er jn tage dorumb für ſich beſch|eyden, das mügen die vorgenannten von Wenckheim dann wol verantworte, vnd dornach cla|gte der egenante von Wenckheim von ſeiner vnd ſeins brüder wegen aber zu dem vorgenanten | von Hennberg von eines Burcklehens wegen jm dörff zu Eberhartzhawſen gelegen | vnd vier pfunt vnd vier ſchilling haller jn der alten ſtat zu Sweinfürt vnd zu Hawſen bey Maynberg gelegen vnd acht ſchilling jerlicher gülte zu nemen, des ſie auch | güte brief haben, das verantwort der obgenante von Hennberg auch mit fürſprechen vnd | ſprach, das were gar lange vnd wolt ſich dorümb geren erfaren, ob daz alles jr erbe| were oder nicht vnd wolt jn dorumb auch gern einen tage für ſich beſcheyden, dornach iſt erteilt worden, daz der vorgenante von Hennberg die obgenanten von Wenckheim dobey | ſol laſſen beleiben nach irs briefs lawte vnd ſage. Hette dann derſelbe von Hennberg dor | ein icht zu ſprechen, daz mage er wol vordern vnd nemen mit einen frewntlichen rechten | an den ſteten, do daz billichen ſein ſol. Auch ſo klagte der egenante von Wenckheim von ſeinen | vnd ſeines brüder wegen zu dem obgenanten von Hennberg von lehen wegen, die her Hein|rich von Wenckheim ſeliger von den von Hennberg zu lehen gehabt hette, höltz vnd ecker | vnd obern Wildberg, das ſie auch güte vrkünde hetten, Do warde aber erteilt, daz derſelbe | von Hennberg die egenanten von Wenckheim auch dobey beleiben ſölle laſſen nach irs brieffs lawte vnd ſage. So klagte auch der vorgenante von Wenckheim aber ſünderlich von ſeinen| vnd ſeines brüder wegen zu dem obgenanten von Hennberg vmb ein dörff halbs zu Tittelbrü|nne mit alle zugehorünge vnd dortzü ein pfunt geltz auſz dem Tewtſchen haws zü | Sweinfürt, das alles zu lehen ging von dem heiligen Römiſchen Reich, des ſie auch | güte vrkünde hetten, das verantwort der egenante von Hennberg auch mit fürſprechen, daz | dörfe vnd geltz, daz er do hört nennen, daz wer ſein vnd wer ſein vetterlich erbe vnd ge|hört auf das haws zu Maynberg vnd het daz auch vom Reiche zu lehen, dornach | würden ſie zu bederſeytten von derſelben gute wegen für daz heilige Römiſche Reich geweiſt | wörden, wann ſie daz auf bedeſeyten von den heiligen Reich zu lehen bekant haben. Auch | ſol yetweder teil bey ſeiner gewere mit denſelben güten ſiczen, alz er bis her geſeſſen iſt, als | lang, bis das mit dem rechten auzgetragen wirdet ongeuerde. Vnd donach clagte aber der vor|genante von Wenckheim von ſeinen vnd ſeines brüder wegen zu dem obgenanten von Hennberg vmb | etwievil güt in der alten ſtat zu Sweinfürt vnd vntter dem Tewtſchem haws daſelbst gelegen,| die von dem Erwirdigen herren dem Byſchoff zu Eyſtet vnd ſeinem ſtift zu lehen gen, des ſie güt| lehenbrief hetten vnd auch jr vetterlich erbe were, das verantwort aber der egenante von Henn|berg vnd ſprach, Er het auch lehen döſelbſt vnd weſt nicht, was des vorgenanten herren des Biſchofs zu Eyſtet oder ſein were, dornach ward erteilt, brechten die evorgenanten von Wenckheim auf | den nechſten lantfrid, der werden ſol zu der Newenſtatt an der Ayſch auf den nechſten ſun|tag nach vnſers herren leichnams tag, der ſchirſt kümpt, mit gütter küntſchaft, lehenbüchern oder | andern briefen, daz man erkennet, daz des genüg were, des ſolten die vorgenanten von Wenckheim ge|nyeſſen vnd dornach ſölt dann geſchehen, was recht were, vnd ſünderlichen ſo clagten die egenanten | von Wenckheim aber zu dem obgenanten von Hennberg, wie daz er jn die güt vorhielt, die ye|tzünd hernach geſchriben ſten mit namen tzwey teil des zehenden zü Heſelbach, klein vnd groſz, | vnd die tzwey teil des zehenden zu Öttenhauſen vnd das dritteil des zehenden zu Hawſen, jren | teil des höfs zu Eberhartz-

hawſen, ſechs ſcheffel korens, ſehs ſcheffel habern jerlicher gülte auf | dem güt zu Sültzfelt, das der Biſchof döſelbſt pawet, die padſtüben vnd die mül auch doſelbſt | vnd gemeincklich, was ſie zu Sültzfelt an dem hof haben, die ecker vnd die wiſen, die man jn | dem ſelben höfe zu Sültzfelt pawet, acht vnd czweinczig ſchilling haller, xxxij kes zu pfingſten | vnd zu weychnachten, ij^{c.} hawbt knöblachs alle jar zu Lawrung, tzwey pfünt haller gülte vnd | fünfczehen pfennig alle jar von einer gült zu Schonungen, die alle von den von Hennberg | zu lehen gienge, des ſie güte vrkünde haben, dorumb ſeinde die egenanten von Wenckheim, vmb | was ſie an den güttern von dem obgenanten von Hennberg zu lehen haben, für den ſelben von Henn|berg geweiſt wörden, dornach ſo clagt der vorgenante von Wenckheim aber von ſein vnd ſeines | brüder wegen zu dem egenanten herrn Wilhelm Grafen zu Hennberg vmb ein güte zu Aſchpach, bey dem Hannbüch gelegen, mit aller zügehörung, nuczen vnd rechten, beſücht vnd vn|beſücht, das jr vetterlich erbe vnd auch freies aygen were, doran er ſÿe enget vnd jrret vnd | jn das vor hielt, Das verantwört auch der vorgenante von Hennberg mit fürſprechen vnd | ſprach, Er weſt nicht, ob er daſſelbe güt jnn het oder nicht vnd wolt ſich des geren dorumb | erfaren, ob er daz jnn het, erfür ſich dann, daz er das jnn het, ſo wolt er ſich des geren ent|ewſſern ongeuerde. Noch dem ward erteilt, daz derſelbe von Hennberg die vorgenanten von Wenc|kheim beÿ demſelben güt ſolt laſſen beleiben vnd hant dorümb abtün, het derſelbe von Henn-|berg darin jht rechts dortzü, daz möcht er wol vordern vnd auſtragen mit einem frewntlichen | rechte vnd gütter küntſchaft. Aber clagt derſelbe von Wenckheim von ſein vnd ſeins brüder | wegen zu dem obgenanten von Hennberg dorumb, daz er jn vorhielt ſechs morgen wein | wachs, drey an der Meinleitten vnd drey zu Sendelfelt gelegen, daz ir vetterlich erbe were | vnd auch dorumb güte brief hetten. Daz verantwort aber mit fürſprechen der vorgenante von | Hennberg vnd ſprach, er weſt kein weyngarten zü Sendelfelt vnd het auch des nicht jnn, | aber der weingart, an der Meinleytte gelegen, der were ſein vnd wer auch ſein vetterlich | erbe vnd gehöret zu dem Slöſz vnd behawſüng Meinberg, do warde erteilt, daz man | jn einer küntſchaft erfaren ſolt, ob es zu der behawſung Meinberg gehört oder aber der|ſelben von Wenckheim vetterlich erbe were nach des auzſprüchbriefs lawte vnd ſage| vnd was von der küntſchaft wegen geſagt wirdet, das sol man zu dem nechſten lantfrid | verhören vnd dornach ſol dann geſchehen, was recht iſt. Vnd dornach mit namen, | ſo klagte der obgenante von Wenckheim von ſein vnd ſeins brüder wegen aber zu dem vor|genanten von Hennberg vmb etliche güt zu Holczhauſen, zu Stainach, zu Hawſen, zu Schonung vnd | zu Mechriet, die alle jr eygen weren, doran ſie der ſelb von Hennberg auch enget vnd jrret. | Das verantwört auch mit fürſprechen der vorgenant von Hennberg vnd ſprach, das vorge|nant dörff Mechriet das gehört jn das gericht zu Künigſperg vnd die andern güt weren | ſein vetterlich erb vnd gehörten zu der behawſüng zu Meinberg. Dornach wurde erteilt | vnd was der von Hennberg bekant het, das ſolt er den vorgenanten von Wenckheim volgen laſſen | vnd vmb die übrigen güt jſt ein küntſchaft erteilt worden, alſo das die ſelben von Wenckheim | zu dem nechſten landfrid mit güter küntſchaft bringen ſollen vnd dornach ſol dann geſche|hen, was recht iſt, jn iſt auch Twanck vnd ehaft not, alz dann ein küntſchaft von rechts| wegen haben ſol erteilt worden. Auch iſt mit namen erteilt worden, daz derſelbe von Henn|berg den ſeinen, ſie ſeſſen hinder jm oder nicht, oder aber andern lewten die küntſchaft nicht | weren ſol zeſagen vnd die mügen dieſelben von Wenckheim mügen die, ob ſie vmb die | küntſchaft nicht ſagen wolten, wol mit gericht dorczü bringen. Dornach mit namen ſo clag|ten dieſelben von Wenckheim aber zu dem obgenanten von Hennberg vmb ein vogttey, zu Förſt gelegen, die were ir vnd weren jr vetterlich erb, vnd vmb ein Weingarten an | der Spitzen am Ecklein gelegen, Einen der Stemler genant, Einen die Höcheneych genant, | vnd Sechs mörgen weinwachs, die derſelb von Hennberg Dietzen Holczwarten zü | kewffen geben het, das alles tzwiſchen Mainberg vnd dem Tewczſe haws gelegen were, | Einen zehenden zu Stenlingshawſen vnd auch an der . . . doſelbſt vierczehen acker | wiſen enſeyt des Mains vnd einen hoff zu Nyderlawrungen gelegen, das alles eigen | vnd jr vetterlich erb were, die jn der obgenante von Hennberg alle vorhielt vnd ſie doran | enget vnd jrret. Das verantwort auch alles derſelbe von Hennberg vnd ſprach, die güt, | die er do hört nennen, die weren alle ſein vnd gehörten zu dem Sloſze zu Meinberg | vnd giengen von dem heiligen Römiſchen Reich zu lehen vnd nach dem warde aber ein | küntſchaft erteilt jn aller maſze, alz ÿetzunde hie vor an diſem brief geſchriben ſtet | vnd Sünderlichen ſo clagten die vorgenanten von Wenckheim zu dem egenanten von Hen|nberg vmb gröſze ſcheden, des ſie genomen vnd er ſie zü gröſzem ſchaden bracht het, | do lau-

gent der ſelbe von Hennberg des ſchaden, dorumb iſt erteilt wörden, das der | egenant von Hennberg den obgenanten von Wenckheim dorumb dheinen ſchaden | ſchuldig ſey ongeuerde.

Geben zu Wirczburg mit vrteil vntter des lantfrids jnſigel am freytag vor dem Suntag judica jn der vaſten, anno etc. quadringenteſimo ſeptimo.

CLXI. ***Drittes Vidimus der goldenen Bulle des gräflichen Hauses Henneberg für Graf Wilhelm zu Schweinfurt ausgestellt. 1407 März 14.***

CLXII. ***Die Meister des Handwerks der Wollenweber zu Schmalkalden bekennen, dass sie von dem Dechanten und Capitel des Egidienstifts daselbst die untere Walkmühle gegen Zinsen in Nutzung haben. (Schmalkalden). 1407 März 14.***

Ich Gerlach Röder vnd Cüntze Stürlin nützümal hantwergſzmeiſter vnd daz hantwerg gemeynlich | der wolleweber czu Smalkaldin Bekennen an diſeme offin briffe ffür vns vnd alle vnſre nachkumen, | daz wir czu lehen haben von den Erſamen herren von dem Techande vnd von dem Capitel gemeynlich | dez Stifftis Sancti Egidii czu Smalkalden eweclich czu beſitzin vnd czugebruchin czu vnſerme nütze | dy walkmollin, gelegin bynider der ſtad ober der Auwe mit allem dem, daz darczu gehoret, vor frye | eygin, alz der Stifft daz herbracht hat, davon wir vnd vnſer nachkumen den obgenanten herren vnd | dem Stiffte alle jare jerlich reichin vnd czuczinſe gebe ſöllin czwene gute Riniſche güldin an eynem | ort off den czwelfftin tag nach dem heyligen Criſtage an vorczug vnd an yren ſchaden. Geſchee | dez nicht, ſo möchtin ſy vnd dy yren darumb phfenden in der mollin, alz daz off andern yren | vnd des Stiffts gutin herkumen, recht vnd gewönlich iſt an geuerde. Auch ſollin wy dy walck|mollin by erblichim buwe behalden, alz wy der trůwen czu geniſzin vnd daz waſzer in ſyme| rechtem gange behalden, ſo wy beſt vnd getrůwelichſt künnen. Auch ſöllin ſy vns ſchützin | vnd verantwortin, wa vns dez not iſt, ſo ſy getruwelichſt mügin an geverde.

Dez czu vrkünde | vnd warem bekentniſze habin wir egenante hantwergſmeiſter vnd hantwerg gemeynlich gebetin | dy beſcheiden menner Ern Berlde Nüwemeiſter den alden vnd Conrad Thufphorn yr inſigel | czuhengin an diſen offin briff vnd wir vorgenante Berld Nüwemeiſter vnd Conrad Thufphorn| bekennen, daz wir kuntlich vnſer beder inſigel habin gehangin an diſin offin briff durch | bete willin der hantwergſmeiſter vnd dez hantwergs gemeynlich. Gebin nach Criſti gebürt | virczehinhundert jar darnach in dem Sibende jar an dem dinſtage vor dem Palmen tage.

CLXI. Stattlich, breiter Rand, 37 Zeilen; an einem breiten Pergamentstreifen ein grosses rundliches Stück dunkelbraunes Wachs, darauf das Schweinfurter Stadtsiegel, ein einfacher Adler, gedrückt ist.

CLXII. Aussen: ***Presentz, Walkmule vnder Smalkalden, 1407., No 5*** (bis); 19 Zeilen, überall ziemlich breiter Rand, eckige, kräftige Schrift, ohne Schnörkel und Interpunction, an Pergamentstreifen zwei Siegel a) Schild mit 3 Pfeilen, Umschrift schwer lesbar, grünliches Wachs, gut erhalten b) zum grössten Theil durch Hitze geschmolzen, daher wenig erkenntlich, grünliches Wachs.

CLXIII. ***Schied des Bischofs Johannes von Würzburg zwischen Grafen Wilhelm und den Gebrüdern Heinz und Hans von Wenkheim und Absolution des estern von der Klage wegen des Nichterscheinens der letztern. 1407 April 2.***

Ez iſt zuwiſſen, als der hochwurdige herre herre Johans Bischoff zü Wirtzburg vnſir gnedigir herre eyn vſpruch vnd ſchidunge tzwiſchin dem hochgeborne furſten vnd herren herrn Wilhelme Grafen vnd herrn zu Hennenberg vnſime gnedigem herrin vff eyn vnd Heintzen vnd Hanſen von Wengheim | gebrudern, Heintzin von Wengheim ſeligen Süne, vff die andirn ſiten getan vnd den vnd beide partie mit vm vorbriefet vnd vorſigilt haben vnd ſin auch des beide partie nach lute vnd ſage der ſchidebriefe vor dem neſtvorgangen lantfride zü Wirtzburg zü recht kumen, Sulche clage vnd antwurt | der lantfride vorbriefet vnd vorſigilt hat vnd hat der lantfride nach clage der obgenanten von Wengheim mit rechte gewiſet, das der wolgeborne herre Wilhelm grafe vnd herre zü Hennenberg den obgenanten von Wengheim ein tag züm rechten ſetze ſulle indrien virtzehen tagen von ſulchir lehen wegen, dy die obgenanten | von Wengheim meyn von ym zu haben. Alſo hat er in ein nemlichin vnd rechtlichin tag geſatzt vnd beſcheiden gein Slewſüngen vff den neſten Sünnabend nach dem neſtvorgangen oſtirtage vnd had vff den ſelben tag nydir geſatzt ſine man wappens genoſz an das recht nach vſzwiſunge des ſchide|briefes vnd auch des briefes, den der lantfride darubir geben had vnd ich Cuntz von der Kere czü diſer zit amptman zu Hennenberg Bekenne mit diſem offen briefe gein allirmenchlichin, das ich vff diſen hewtigen tag nach datum diſis briefes Ein gericht geſitzen habe von wegen des hochgebornen | furſten vnd herrin hern Wilhelms grafen vnd herrn zü Hennenberg, myns gnedigen herrin, zü Slewſüngen vnd ſint an dem rechten geſeſſen wir hernachgeſchriben ſine man mit namen Petir von Herbilſtad ritter, Apil Voyt rittir, Friderich von Bibin rittir, Otte von Buchenaw, Ditz von Wechmar, | Wolfram von Oſtheim, Cüntz Wolff, Wilhelm von Herbilſtad, Adam von Heſſebürg, Heintz vom Stein zü Northeim, Sintram von der Kere, Hans von Roſtorff, Sitig Marſchalk, Ditz Kiſeling, Hans von Bibin vnd Tzwincüs von Maſpach, vnd der obgenante myn gnedigir herre trat mit | furſprechin fur gerichte vnd warte daſelbis clage vnd zuſpruche der obgeſchriben von Wengheim, da quamen ſie ſelbir nicht oddir nymande von jm wegen fur gerichte, alſo doch Heintz von Wengheim der jünge daſelbis zü Slewſüngen geinwertige was, darnach bat mit furſprechen | der obgenante myn herre grafe Wilhelm, Sint dem male, das daz gerichte beſatzt wer vnd dy obgeſchriben von Wengheim nicht für quemen vnd jm vmb nichts züſprechen oddir beklagten, ob er icht billichin mit rechte von jn entbrochen wer ſulchir züſpruche, darumb ſie von jm da | hin beruget weren, da wurt mit recht erteilt, Sint dem male das Heintz von Wengheim obgenantir vff dem tage ſelbir wer, das der obgenante myn herre ſiner erbirn man tzwene drie oddir vire zü ym ſende vnd jn frage laſſe ſulde, ab er von ſinen vnd ſins bruder wegen icht icht zü ym | clage oddir ſpreche wolde oddir ym zuwiſſen tun, warumb er des nicht thun wolde, da quamen dy widir, die myn herre oftgenant zü ym geſant hatte, nemlich Karl von der Kere, Otte von Wechmar, Thomas Graſz vnd Henne von Juchſen, voyt zü Meyenberg, vnd ſprachen, er ſpreche, ſine frunde | weren des fordirn tages mit ym vzkumen uff den tag zuriten vnd muſten von witerunge wegen wider vmb kere, darumb wolte er des tages hindir ſinen fründen nicht warte vnd lieſz myn herrn obgenanten bite, daz er jm ein andern tag beſchiede, daruff antwurt myn herre ym, wer daz nicht | fugſam zuthunde vnd bat mit ſinem furſprechen mich ſindir darnach zü fragen, Sint dem male das er da nichts zü jm ſpreche oddir clage wolte vnd auch da keine Ehaftige not bewiſe, ab er icht mit rechte ſulchir zuſpruche darumb er vnd ſin brudir dahin betaget wern, von jn ent|brochen vnd ledig wer, da wart von den obgenanten, dy am rechten ſaſſen, eyntrechtichlichin fur ein recht vff ir Eide erkant vnd geſprochen, nach dem, als ſie den ſchide brief vnd des lantfridis brief vorhort hetten, das der mer genante myn herre grafe Wilhelm von den ſelben von Wengheim | ym rechten billichin entbrochen were allir zuſpruche, darumb ſie fur jn gewiſet vnd betaget wordden weren, ffurdir bat mich der obgeſchriben myn gnedigir herre Grafe

CLXIII. Aussen von gleicher Hand: ***Wengheim***, von etwas spätrer: ***Ein vrtteils brief zwischen Hennenberg vnnd Wenckheim ergangen, darin Hennenberg von wegen Wenkheims nicht erscheinens von der Klage absoluiret. 1407. No. 7.***, 18 Zeilen, überall breiter Rand, feine, aber etwas blasse Schrift, ohne Interpunction, 17 Pergamenteinschnitte, aber alle Siegel, selbst die Streifen fehlen.

Wilhelm mit ſinem furſprechen darnach zůfragen, ab man ym des ym rechten icht billichin ein vorſigilten brief dar|ubir zu bekentniſſe gebe, da wart von jn allen ein vrteil geſprochen vnd erkant, ſint dem male, das er darumb bete, man gebe jn ym von rechts wegen billichin vnd ich obgenantir Cuntz von der Kere uff diſen hewtigen tag richter des obgenanten myns gnedigen herrn herrn Wilhelms grauen | vnd herrn zü Hennenberg vnd wir obgeſchriben andirn alle, dy mit ym am rechten geſeſſen ſin, Bekennen alle vnd vnſir idir beſundirn vff vnſir Eide, dy wir vnſir rechten herrin getan haben, das allis daz, das von vns jn diſem brief geſchriben ſtet, uff diſen hewtigen tag alſo ſich jm rechten| erlawfen vnd ergangen had angeuerde.

Des zü vrkunde hat vnſir iclichir für ſich ſin jnſigil an diſen offen brief gehangen, der geben iſt nach criſti geburt virtzehenhundirt jar vnd in dem Sibenden jare des neſtes Sünnabendis nach dem neſtvorgangen heiligen Oſtirtage.

CLXIV. ***Heinrich von Grefendorf, Dechant, und das Domcapitel zu Würzburg bekennen, dass das beim Hof Katzenwighus gelegene Haus, welches die Herrn von Stein vom Grafen Wilhelm zu Lehn getragen, in die Vicarie St. Jacobs gehöre. (Würzburg) 1407 April 20.***

Wir Heinrich von Grefendorff, dechant, vnd das Cappitel gemeinlichen zum thume zu Wirczpurg Bekennen offenlichen mit diſem brieff fur | vns vnd alle vnſre nachkomen, Als Heinrich vom Stein ſelige der elter fur ſich vnd alle ſin erben ein huſe in der ſtat zu Wirtzpurg, | bey dem hoffe Katzenwighus gelegen, da ytzunt jnne wonet Johannes Buttner, vnſer vicarier, das die egenanten vom Stein furbaſz von dem hoch|geborn grafen Wilhelm, Grafen vnd herrn zu Hennenberg, vnd ſinen erben zulehen haben, der vicarie des altars ſant Jacobs des heiligen | zwelffboten, in vnſerm thume gelegen, die yczunt beſitzet Walther Rote, verlyhen vnd geeygent haben vnd auch der vorgenante Graue Wil-|helm als ein rechter vnd oberſter lehenherr die ſelben verlyhung vnd eigenſchafft fur ſich vnd ſin erben beſtetigt hat nach vzwyſünge | des brieffes, den Heinz vom Stein obgenanter doruber geben hat, der von worte zu worte geſchriben ſtet alſo, Ich Heinrich vom Stein der elter|Bekenne offenlichen mit diſem brieff vnd tun kunt allen den, die in an ſehen, horen oder leſen, Als her Johans Buttner, vicarier im Stiffte | zu Wirtzburg, durch gotes willen vnd ſiner ſele heile ſin huſe in der ſtat zu Wirtzpurg, hinder dem munſter gelegen, an die vicarie zu ſant | Jacob in dem obgenanten ſtiffte, die zulehen geht, von beſiczern des hoffes Luden, genant Sebech, die yczunt jnnhat vnd beſiczt Walther Rote, | geben vnd gemacht hat, daz von mir oder dem edelſten vom Stein zulehen get vnd jerlichen zinſet vnd giltet zwen ſchilling pfenning, mit namen einen ſchilling pfenning martini vnd einen ſchilling pfenning Walpurgen vnd zweyteil zweyer vaſnachthüner zu faſnacht, daz | er daz mit minem guten willen vnd verhengniſz getan hat, der auch dobey geſetzt vnd gemacht, hat, ſo daz iſt, daz daz ſelbe huſe furbaſz | bey der egenanten vicarie bliben ſol, dauon ich vnd min erben hantlones gehindert vnd gejrret mochten werden, daz ein iglicher vicarier | der ſelben vicarie, ſo der wirt vnd iſt, wie dick oder wie offt daz geſchicht, Es ſey von tode, von wechſel oder ſunſt, wie daz kümet, | mir, minen erben, oder den, von den daz ſelbe huſe ye danne zulehen get, einen guldin zu hantlon in acht tagen, als jm die vicarie verlihen | wirt vnd iſt, geben ſol ongeuerde, vnd alſo hab ich fur mich, min erben vnd die, die furbaſz des egenanten huſes lehenherrn werden vnd | ſin, dazſelbe hus verlihen vnd verlihe daz reht vnd redlichen mit crafft dicz brieffes dem vorgenanten her Walther Rote, ſinen nachkomen | vicarien vnd der egenanten vicarie zu Rehter vrtete vnd ewiclichen vmb den vorgeſchribenen zinſe vnd hantlon ongeuerde.

CLXIV. Aussen: *vber das hus zcu Wurczpurg hintter dem Munster zu der viccaren Sant Jacobſs gehorend*, **E**; 24 Zeilen, unten breiter, auf den andern Seiten schmaler Rand, kleine kräftige Schrift mit Schnörkeln, Kommata als Interpunctionszeichen, der schmale Pergamentstreifen vorhanden, das Siegel fehlt.

Zu vrkunde vnd | bekentnisz han ich min eigen jnsigel an disen brieff gehangen, der geben ist am samstag vor sant Michels tag anno domini M° CCCC° | quinto. Also gereden wir fur vns vnd alle vnsre nachkomen vnd die egenanten vicarien, daz vorgenant huse von der selben vicarye niht | zu empfremden on wilen vnd wiszen des vorgenanten Grauen Wilhelms oder siner erben on allesgeuerde, zu vrkunde haben wir vnsers | Cappitels jnsigel an disen brieff gehangen, der geben ist an der nehsten Mitwochen vor sant Gregorientag Anno domini millesimo quadringentesimo septimo.

CLXV. *Graf Wilhelm belehnt den Schreiber Hans Rymann mit der halben Wustung Atzinrode. 1407 Juni 15.*

Wir Wilhelm von gots gnadin grafe vnd herre zu Hennenberg vnd alle vnſre erbin Bekennen mit diſem offin | brife gein allir menlich, daz wir die halbin wuſtenunge zu atczinrode von Eylen vnd Heynen Czorne vnd iren | erbin vfgenomen vnd die wider mit alle irre zuhoringe, geholtze, wiſen vnd, eckern vnd waz ſuſt darzu gehort, | nichtis vzgenomen, Hanſen Ryman, vnſirme ſchriber vnd libin getruwen, gelihen habin vnd lihen mit kraft|dys brifes. Weir abir, daz Hans Ryman ytzuntgenante an erbin abginge, So habin wir gelihen vnd lihen daz Heintzen|Ryman, ſines Bruder ſone, vnd alle ſinen erbin in alle der maſze, als obgeſchriben ſted angeuerde. Wir vnd vnſe erbin | ſollin vnd wollen ouch die obgenanten Hanſen vnd Heintzen Ryman vnd ir erbin bie der mergenantin wuſtenunge mit ir | zuhorunge behaldin, alſo verre wir ymmer mogin vnd ſie nicht vorwurchtin vnd ouch dez nymande geſta|ten zuthun, Sie vnd ir erbin ſollin vns odir vnſirin erbin odir nymande von vnſir wegin dauon dheyne tzinſe| odir gvlde gebin angeuerde. Ouch had Hans Ryman diſe obgeſchriben wuſtenunge vmb ſin gereyte geild gekoyft.

Zu warem | vrkunde vnd gantzir ſichirheit habin wir obgenante Wilhelm grafe vnd herre zu Hennenberg vnſir jnſigel vor | vns vnd alle vnſer erbin an diſin briff laſzin hengin. Geczuge diſer ſache ſin die veſtin vnſre libin getruwen | Otte von Buchenaw der eldiſte vnd Symon Vrochſe vnd wir yczuntgenantin beyde Bekennen, daz vns diſe ſache | kuntlich vnd wiſzintlich iſt vnd habin von geheiſſes wegin des obgenantin vnſirs gnedigin herrin grafe Wilhelms | zu getzugniſſe vnſir beydir jnſigel an diſen briff gehangen.

Gebin an ſente vits tage nach criſti geburt virczen | hundirt jar in dem Sibinde jar.

CLXVI. *König Ruprecht bestätigt und erneut dem Grafen Wilhelm die Reichslehn. Mergentheim. 1407 Juni 30.*

Wir Ruprecht von gots gnaden Romiſcher künig czü allenzÿten merer des Richs Bekennen vnd dün künt offenbar mit diſſem brieffe, | daz wir haben angeſehen fliſzige vnd redeliche bete des

CLXV. Aussen: ***Atzenrode Ryman, E, 1407;*** 16 Zeilen, allseitig breiter Rand, kleine eckige Schrift, ohne Interpunction, von den Siegeln fehlt das des Grafen, die beiden Zeugensiegel vollständig erhalten a) Helmzier und Wappen mit der Umschrift: ***OTTE. von. Bvchenaw***, grünes Wachs b) Wappen und Umschrift: ***SIM . . . VROCH . .***, grünes Wachs.

Atzenrode oder Atzendorf, jetzt Wüstung, lag unfern von Bad Liebenstein am Aschenberg (Atzenberg). Der Ort war ursprünglich ein frankensteinischer, seit 1330 ein hennebergischer.

CLXVI. Aussen: ***L. R, Bertholdus dürlach., Ruperti lehenbrief 1407.***, 14 Zeilen, auf allen 4 Seiten breiter Rand, grosse, feste, klare Schrift, ohne Schnörkel und Interpunction, an einem breiten Pergamentstreifen das königliche Majestätssiegel, sehr gut erhalten, lichtbraunes Wachs, Umschrift: Rupertus. diuina. fauente. clementia. romanorum. rex. semper. augustus

Edeln vnʃers lieben getruwen Graue Wilhelms von Hennenberg vnd nemliche dinʃte | vnd trüwe, als vns vnd dem Riche derʃelbe Graue Wilhelm getan hait vnd furbaʃz in künfftigen zÿten dün ʃal vnd mag vnd haben | yme darumb mit wolbedachtem müte, gutem Rade vnʃer furʃten vnd getruwen ʃine lehenʃcheffte, manʃcheffte, lande vnd lute, die er | von vns vnd dem Riche zu lehen hat, mit allen yren rechten vnd zugehorungen gnediclichen geluhen vnd lihen yme die in crafft dÿs | brieffs von rechter wiʃzen vnd Romiʃcher küniglicher mechte vollenkomenheid zu haben, zu halten, zu beʃiczen vnd der zugenieʃzen in | aller maʃze, als ʃin eltern vnd er biʃzher gehabt, herbracht vnd beʃeʃzen haben, wann er dieʃelben lehenʃcheffte, manʃcheffte, lande vnd | lüte von vns, als eime Romiʃchen künige ʃime rechten herren recht vnd redelich nach des heiligen Romiʃchen Richs gewonheid entphagen | vnd vns dauon gehuldet, globt vnd geʃworn hat, als vnʃer vnd des heiligen Richs Grauen pflichtig ʃint zu tüne, doch han wir in diʃʃen | verlihunge vʃʃzgenomen vnʃer, des Richs vnd vnʃer manne rechte ane geuerde. Wir beʃteten dem vorgenanten Graue Wilhelm auch | alle ʃine friheid, priuilegia vnd brieffe, die ʃine altfurdern vnd yme von ʃeliger gedechtniʃʃe Romiʃchen keyʃern vnd kunige vnʃern | furfarn an dem Riche verluhen vnd geben wurden ʃint, Orkund dÿs brieffs verʃiegelt mit vnʃer kuniglichen majeʃtat ingeʃiegel.|

Geben zu Mergentheim uff den dornʃtag nach ʃant Peters vnd ʃant Pauelstag der heiligen zwolffboten indem jare, als man | zalte nach Criʃts geburte virzchenhundert jare vnd darnach indem ʃyebenden jare vnʃers Richs indem Syebenden jare.

P. dominum R. Epiʃcopum Spirenʃem Cancellar. Emericus de Moʃʃcheln.

CLXVII. *Der Priester Hermann Hefner und seine Verwandten stellen das Bekenntniss aus, dass der verstorbene Berthold Grisel und dessen Verwandte dem Egidienstift zu Schmalkalden verschiedene Güter testamentarisch vermacht haben. 1407 Juli 2.*

Ich Hermannus Heftener priʃter, Hans Heftener vnd Ymel myn geʃwiʃterde vnd Hans Steynmectze, vnʃer ʃweʃter ʃon, vnd Caʃpar Theyn | bekennen an diʃem offin brife vor vns vnd mit namen vor Clawʃen vnd Elʃin Theynyn vnʃre geʃwiʃterde, vor die wir geredt | vnd ir vns gemechtiget han vnd vor alle vnʃer erbin, wy her Berld Griʃel ʃelige, vnʃer ohem, dem got gnade, ʃin ʃelgeret ge|ʃatzt vnd beʃtalt hat, daz wir daz alʃo haldin woln vnd vnʃer wille vnd wort iʃt vnd mit namen vmb die zinʃe, dy er ynne | gehabt vnd ʃin geweʃt ʃint mit der wiʃunge vnd zu gehorunge, dy er zu preʃencie, zu einem ewigen ʃelgeret vnd gedechtniʃʃe | ʃin vnd ʃiner alfordern ʃele zu troʃte vnd alle der ʃynen an dem ʃtift ʃancti Egidii zü Smalkaldin gegeben vnd beʃcheiden had, ne|mentlich an Hartunge Albrechtes huʃe, an Kuntzen Thenners hüʃe, an Heintzen Kappelins huʃe, an der Engelmeri huʃe, an Hein|tzen Brün vnd an eyner wiʃe, an Katherin Schultze, an Groʃzgebür, an Betzin Lumar, an Hanʃen Bucherren, an Hanʃen Hennekins| vnd Kuntze Elichs hüʃe der zinʃe vnd wiʃunge vnd allis rechtin, daz wir daran gehabin mochten, han wir vns gentzlich | vorzogin mit hande vnd mit munde vor Hanʃen Schünttzen, vnʃers gnedigen hern von Hennenbergen ʃchultheiʃzin zu diʃer zyt, | vnd vorzihen vnd vʃzirn vns der vnd, waz her gelaʃzin had, mit diʃem offin brife vnd wollin vnd redin darnach | numer mer zu ʃtehin heymelich vnd offinbar vnd wez daz yn ymand daryn ʃpreche, welche zÿt daz were, dez redin | wir ʃie vorantworten vnd ʃy da bie behaldin angeuerde.

Dez allis zu orkünde vnd warem bekentniʃze han wir gebeten | den erʃamen Hanʃen Schüntzen ʃin jnʃigel vor vns vnd vor Clawʃen Theyn vnd Elʃin vnd vor alle vnʃer erbin hengin an | diʃen briff

CLXVII. Aussen: ***Presentz, Testament Bertoldi grysels, 1407;*** in spätrer Schrift: worinnen einige Gütter den Stifft Schmalkalden vermacht werden; 17 Zeilen, breiter Rand auf allen Seiten, kleine eckige Schrift, ohne Interpunction, an einem schmalen Pergamentstreifen das Siegel mit einem Zweig, grünes Wachs, Umschrift: ***HANSEN. SCHVNZEN.***

dez ich Hans Schuntze ſchultheiſze bekenne, daz ditz alſo vor mir geſchen iſt vnd han dez durch bete wiln | der vorgenanten myn jnſigel an diſen offin briff laſzin hengin vnſchedelich mir vnd myn erbin, der gegebin iſt nach Criſt | geburt virtzenhundirt jare vnd darnach in dem ſybenden jare an ſancte marien Magdalen tage.

CLXVIII. *Graf Wilhelm bestätigt dem Domherrn Conrad Kelner zu Schmalkalden einen Kaufbrief über ein halbes Gut zu Flohe und ein halbes Gütlein zu Seligenthal. 1407 August 10.*

Wir Wilhelm von gots gnaden Grafe vnd herre zü Hennenberg Bekennen an diſem offen briefe vür vns vnd alle vnſre erben | vmb das güt vnd hoff gelegen zü Flohe, genant Rythartes güt, vnd das gutlin, gelegen zü Selgentail, das da Heinrich Todis | ſeligen was, dieſelben tzwei gute vnd hoff halb mit allen irn zühörungen her Cünrad Kelner vnſer liber andechtigir thüm|herre zü Smalkhalden erblichin gekauft had vmb Hanſen Schuntzen, vnſern liben getruven fur fry eigen, alſo her dy bie | vnſerme vatir ſeligen vnd vns frie herbracht vnd jnne gehabt vnd wir vnd vnſer erben haben Ern Cunrad obgenantin vnd| ſiner brudir vnd Sweſtir ſünen vnd irn erben, welche diſen brief an ern Cunrades vorgenantin leben oddir nach ſine tode | jnne haben, dy vorgenanten tzwei güt vnd hoff halb gelihen vnd lihen mit craft diſis offen briefes mit allen ern, friheiten, Rechten | vnd nutzen, wie die genant ſin, nichts vzgenomen, als die bie vnſerme vatir ſeligen vnd vns herkümen ſin vnd wollen ſie auch | dabie behalden, vorantwurt vnd vorteidinge als andir die vnſern angeuerde, auch mügen ſie ſchaff zü Flohe zihen vnd haben | vnd veildis, wünne vnd weide dartzü gebruchen, alſo daz vorherkümen iſt, daran ſullen addir wollen wir addir dy vnſern | ſie in dheine wiſe hindirn noch beſchedige angeuerde.

Czü vrkunde iſt vnſir jnſigil vur vns vnd vnſer erben an diſen offen | brief gehangen, der geben iſt nach criſtis geburt virtzehenhundirt jar vnd in dem Sibenden iar an ſend laurentie tage.

CLXIX. *Engelhart von Romrode verträgt sich mit Graf Wilhelm über die Brüche, die zwischen diesem und dem Vater des erstern statt gefunden hatten. 1407 August 12.*

Ich Engilhart von Röimrode Bekenne mit diſem offen briefe vür mich vnd alle myn erben vmb alle bruche, tweitrachte, zuſpruche | vnd krige, die ſich tzwiſchen dem hochgeborne furſten vnd herrn herren Wilhelme Grafe vnd herren zu Hennenberg allen ſinen landen | vnd luten vff ein vnd tzwiſchen myme vatir ſeligen vnd alle den ſinen uf die andirn ſiten bis vf diſen heutigen tag ergangen | vnd erlauffen haben, daz ich der mit dem benanten mym gnedigen herren grüntlich vnd gentzlich geſünt vnd vorricht | worden bin, vnd thü darumb mit craft diſis briefes vur mich vnd myn erben gein jm vnd alle ſinen erben alle ſchulde, | zuſprüche vnd forderünge, die ſich bis uf diſen hewtigen tag datum diſis briefes erlawffen vnd ergangen haben gentzlich | abe vnd wollen auch jm alle ſinen landen, luten, geiſt-

CLXVIII. Aussen: *Flohe vnd Selgenthal*, 1407, Nro 2., 12 Zeilen, kleine, feine, deutliche Schrift, ohne Schnörkel und Interpunction, an einem ganz kurzen schmalen Pergamentstreifen, das Amtssiegel des Grafen in rothem Wachs, gut erhalten. Umschrift: † S † Wilhelmi. comitis. in. henneberg.

CLXIX. Aussen: *Romrode, 1407.*, 12 Zeilen, auf allen Seiten breiter Rand, kleine feine Schrift, ohne Schnörkel und Interpunction, an kurzem, schmalem Pergamentstreifen das Siegel, gut erhalten, bräunliches Wachs, Helmzier und Wappen mit 2 zusammenstossenden punctirten Balken, Umschrift: S. herman. trott.

lichin vnd werltlichin des ſindirmer nymer zugeſache oddir | dheins argen ſin indheine wiſe angeuerd.

Des zü vrkunde habe ich gebeten Ern Herman Trotten ſin jnſigil vur mich | vnd myn erben an diſen brief henge vnd ich Herman Trotte rittir bekenne, daz ich durch vliſzige bete willen | Engilharts von Rümrode myn jnſigil zü vrkunde vnd getzugniſſe allir obgeſchriben ſache an diſen brief ge|hangen habe, mir vnd myn erben anſchaden, der geben iſt nach criſti geburt virtzehenhundirt jar vnd in dem Sibendem jare des neſten fritages nach laurencij.

CLXX. ***Graf Wilhelm gestattet dem Otto von Buchenau und dessen Verwandten, einige Güter in Nieder-Schwallungen dem Berthold Renner zu Schmalkalden gegen 200 rheinische Gulden auf Wiederlösung zu überlassen. 1407 November 16.***

Wir Wilhelm von gots gnadin graffe vnd herre tzü Hennenberg Bekennen offinlich mit diſem offin briffe | vor vns vnd vnſir erben, daz wir an geſehin habin vliſſige bete Otten von Buchinauwe, vnſers liben ge|trüwen, vnd habin bekant vnd bekennen, Petzin Rynner, vnſerm burger tzü Smalkaldin, Grethen ſiner e|lichin wirtin vnd iren erben vnd den, die diſin briff ynne hetten, mit irme guten willen vnd wiſzen | tzwey hündirt guldin Ryniſchir guldin gut an galde vnd ſwere gnüg an gewichte off nyder Swal|lüngen mit zweyen fiſch weyden, mit allen tzinſen, nutzen vnd gulten vnd mit aller tzu gehorüngen, | geſucht vnd vngeſucht, nichtis vz genümen an geuerde, die von vns tzü lehin gen vnd als der briff | dar uber vz wiſet, den Otte von Buchinawe Petzin Rynner, ſiner elichin wirtin vnd iren erben da fur | in geſatzt vnd gegebin hat, doch alſo, mochte odir wolde der obgenante Otte von Buchinawe odir ſine | erben die obgeſchriben gute nicht wider loſin, ſo habin wir odir vnſre erben gantze macht, die wider | tzü loſin vor die obgeſchriben ſumme guldin an geuerde. Were auch, daz Petze Rynner obgenanter vnd ſin erben | benotegeten, daz ſie daz egenante gelt wider habe wolden odir muſten, ſo haben ſie macht, die egenanten gute | tzü vor ſetzin odir tzü vorkeuffin off wider kauff vor die egnanten tzweyhundirt guldin, dez wir yn | gonnen ſollen, den ſollen vnd wollen wir vnſir briff dar ubir gebin, doch alſo, daz wir vnſir loſünge dar an | hetten, alſo vor geſchriben ſtet angeuerde.

Czü vrkunde iſt vnſir jnſigil fur vns vnd vnſir erben an diſin | offin briff gehangin an der mittewachin vor Elizabethen tage xiiii^c^ anno ſeptimo.

CLXXI. ***Graf Günther von Schwarzburg verlobt sich mit Fräulein Mechthild, der Schwester Graf Wilhelms, und verschreibt ihr gegen ihre auf Themar angewiesene Aussteuer von 3000 Gulden Königsee oder auch Ilmenau zum Leibgedinge. 1407 November 16.***

Wir Gunther von Gotis Gnaden Graue vnde herre zcu Swarczburg Bekennen an deſem | offen briffe vor vns vnd alle vnſre erben vor allen den, dy en ſehen ader horen leſzen, daz eyn ffruntſchaft

CLXX. Aussen blos: *1407.*, 16 Zeilen, eckige unschöne Schrift, überall breiter Rand, ohne Interpunction, das Siegel fehlt, 2 Risse an der Stelle des Pergamentstreifens, ausserdem oberhalb der Schrift ein kleiner Riss.

CLXXI. Aussen: *Grauen Gunthers ehbrief, Anno 1407.*, *K;* von spätrer Hand: *nimbt frewlein Margrethen von hennenberg;* 22 Zeilen, überall breiter Rand, kleine eckige Schrift, Initiale mit Schatten, sparsame Commata, an schmalem Pergamentstreifen das Siegel des Grafen, in verzierter Rundung (Oblongum), kleines Wappenschild mit Helm und Kleinod, grünes Wachs, nicht scharf, Umschrift: *GVTH . . GR . . V. SWAR . . BV . .* Vgl. Schultes HG. II, 207.

geteidingit iʃt czweʃchen dem Edeln vnʃerme liebin ʃwager Grauen Wilhelim von | Hennenberg vnde vns, Alʃo daz er vns hat gegebin ʃine ʃweʃter ffrauwelen Metzen zcu rechter | ee, dy reden wir zcu nemen by vnʃern guten waren „truwen" vnd er ʃal vns myt ór geben dry thu|ʃind gulden, dy er vns bewiʃt hat ander ʃtad Theymar nach vʃzwyʃunge dez briffis, den er | vns dar abir gegebin hat, So reden vnd Globen wir by vnʃern guten waren truwen vnʃerme | vorgenanten ʃwager, daz wir ʃiner ʃweʃter, vnʃer elichen gemalin, daz wir ʃollen vnd wollen ór | ein lipgedinge vorʃchriben vnd machin an vnʃer ʃtad Konigiʃʃee vnd or dy ʃtad dar zcu laʃʃen halde | vor dry thuʃent gulden mit aller ʃiner zcugehorunge, daz ʃye wol habene iʃt, baʃz alʃo lange, | daz wir ader vnʃer erben an ʃye brengen Ilmenau, huʃz vnd ʃtad, mit aller ʃiner zcugehorunge | vnd wanne wir daz dann alʃo an ʃye brengen, ʃo ʃal Konigiʃʃee ledig vnd loʃz von ór ʃye | vnd von oren fformuden vnd ʃal Ilmenna jnne habe mit aller ʃiner zcugehorunge geniʃzen | vnde gebruchin, als lypgedingis recht iʃt. Auch iʃt geteidingit, ab wir vorgenante Graue | Gunther Theymar vorʃeczitten vor vnʃer ee geld nach vʃzʃagunge vnʃers briffis, den wir dar | obir haben, So ʃollén wir vnd vnʃer erben ffrauwelin Metzen, vnʃer elichen gemaln erʃtunge | thun an andern vnʃern herʃchaft guten nach rate vnd erkentniʃze vnʃers ʃwagers mann eyn vnd vnʃer | manne ein ane argeliʃt vnd ane allis geuerde.

Daz alle deʃe vor vnd nach geʃchriben ʃtucke vnd | artikele dicz briffes ʃtete, gancz vnd vnórbrochlichin gehalden werden, daz hengen wir graue | Gunther, Graue vnd herre zcu Swarczburg, vnʃer jnʃigil vor vns vnd vnʃer erbin andeʃen offen | briff, dergegeben iʃt nach Criʃtis geburt verczenhundert jar dar nach jn dem ʃybinden jare | ander mitwochen nach ʃende Mertins tage dez heiligen biʃchoffs.

CLXXII. *Abt Hermann zu Hersfeld bezeugt, dass Cunz Messerschmid die Schleifmühle und Schleifstätte oberhalb Hersfeld halb vom Stift daselbst zu Lehen trage. 1408 Januar 25.*

Wir von gots gnadin Herman, Apt des ʃtifftis zu Herʃfelde, Bekennen offintlich an̄ diʃʃem̄ offin briffe, daz wir | Contzin Meʃʃirʃmyde, Grethen, ʃyner wirtin, vnd irn erbin zů rechtem ewigen erbe habin vor erbit, vorliheen | vnd gelaʃzin, vor erbin, vorlihen vnd vorlaʃzin an diʃʃem briffe, als wir rechtlichs ʃollin vnd mogin vor | vns, vnʃern nachkomen vnd ʃtifft dy ʃlyffmůllin vnd ʃliffʃtad halb myd allem rechten, alʃe dy Johans | Smyd, der Folprechten eydin, dem god gnade, mẙd vnʃzers vorfarn Apt Johannis ʃeligin laube gebuwit hod | an vnʃerm̄ waʃʃer, der geyʃtt vndir vnʃren frawinberge pobir Herʃfelde zu deme vyczchyns, darvmb daz | wir daz halbe teil der egnanten ʃliffmolen mid ʃyner zu gehorunge findin vnd fondin han in vorhůrunge vnd vor | haldunge vnʃer lehen vnd in fremdin handin vnd ʃal vns Contze Meʃʃirʃmyd vnd ʃyne erben egnante jerlich da | vonne zu tzinʃe gebin uff ʃante walpurge tag drittin halbin̄ ʃchilling phenige Herʃfeldiʃcher werunge vnd wers, | daz ymant daz halbe teil der ʃliffmolen aneʃproche mid rechte, der an̄ʃprache redin wir Contzin egnanten | vnd ʃyne erbin zu vorantwortin an̄ irn ʃchadin vnd ʃy auch by der molen vnd yrme rechtin egnanten zu behal|din an̄ geuerde,

Datum anno domini M° CCCCVIII° in die ʃancti Pauli conuerʃionis.

CLXXII. Aussen: die alte Aufschrift unleserlich, mit neuer Hand *1408. 25. Januar*, 12 Zeilen, oben und auf beiden Seiten ziemlich breiter, unten ganz schmaler Rand, die Schrift dick, eckig, unschön, gegen das Ende flüchtig, das Flexions-„e" über den Worten; das Siegel des Abts fehlt, der Einschnitt vorhanden.

CLXXIII. ***Die Gräfin Mechthild und ihr Sohn Graf Wilhelm geben dem Hans Bräuning ein Burggut zu Schleusingen und Güter zu Dingsleben, Tachbach und Themar. 1408 Juli 2.***

Wir Mechthilt von gotis gnaden marggrafin von Baden, graffinn vnde ffrauwe zü Hennenberg, | vnde von denſelbin gnaden graffe Wilhelm, vnſer liber ſüne, Bekennen an dieſem offin brieffe vür | vns vnde alle vnſer erbin, Als Hans Brünigk, vnſer liber getrüwer, eyn bürggüt zu Slüſüngin | von vns vnde vnſer herreſchafft zü lehin had vnd eyne güt zü Dingſleybin vnd eynez | zü Dachbach vnd zü Theymar eyne güte, eyne fleyſchhütten vnde ſechs acker wyſen | vnd waz er von vns zü lehin had, dar uff bekennen wir Katherin, ſiner elichin wirthinne | anderthalp hündert gulden. Wer ez, daz der vorgenante Hans Brünigk abe ginge ane erbin, | ſo ſolde die egnante Katherin gerügklich ſitzen bei dieſin vorgenantin güten, als lange biſz | des vorgenanten Hanſen Brünigs erbin die abe loeſtin vmb die vorgenantin anderthalp hündert | guldin. Thetin oder mochten ſie des nicht gethün, ſo hetten wir vnd vnſer erbin des | mügen vnd macht, die egnanten güte zu loeſin vmb die vorgenanten anderthalp hündert | guldin.

Vnd des zu vrkunde vnde merer ſicherheit habin wir vorgenante Mechthilt | vnde graffe Wilhelm, vnſer ſüne, beyde vnſer jnſigele laſzin hengkin an dieſin offin | brieff vür vns vnde alle vnſer erbin ongeuerde. Gegebin nach criſti gebürt | virtzehinhündert vnd zu dem achten jare, an vnſer liben frauwentag genant viſitacio.

CLXXIV. ***Conrad von der Kere, Domherr zu Würzburg und Landrichter im Herzogthum Franken, beurkundet, dass der Ritter Johann von Cronberg seiner Gattin Kunigunde von Oberstein 8 tausend Gulden, auf Gerolzhofen verschrieben, gerichtlich vermacht hat. 1409 Januar 26.***

Wir Conrat von der Kere, thumherre czu Wirtzpürg vnd lantrichter des hertzogentüms czu Francken, Bekenne vnd tün kunt offenlichen allen lute mit | dieſem briff, das fur vns kame jngerichte herr Johan von Cronberg ritter der alte, do er von gotes gnaden liebes vnd mutes geſunt was vnd| gen vnd geſten mochte, mit gutem frihen willen vnd unbetreünglichen, gab vff vnd vermachte mit dem aller beſten rechte, ſo er das ymmer geton | konde vnd mochte vnd crafft vnd macht hette, gibt vnd vermacht vnwiderruffelichen recht vnd redelichen mit dieſem briffe Küngünden vom | Obernſtein, ſiner elichen wirtin, das gelt, mit namen acht Tuſent güldin, die er hat vff Gerolczhouen vnd die briff, die er dorüber hat von | dem Stiffte zu Wirtzpürg, alſo wann er abgangen vnd geſtorbin iſt, daz ſich dann die obgenante Künegunt ſin eliche wirtin der | obgenanten acht Tuſent guldin vnd der obgeſchriben briff vnderwinden vnd vnterzihen ſol vnd magk vnd die angriffen, nüczen vnd nieſſen, karn vnd wenden vnd do mite tün vnd loſſen, was jr das beſte vnd das nützſte iſt, als mit andern iren eigintlichen güten, die | megenante ſume guldin vnd briff, als er die jnnegehabt vnd bis her brocht hot, hot er der megenannte Künegünden, ſiner elichen | wirtin, vffgegeben mit dem munde vnd hot ſich der verſchoſſen mit handen vnd mit halmen, Als ſytlich vnd gewonlichen iſt jm lande zu | Francken vnd hot ſie auch geſetzt vnd ſetzt itzünden an inlipplich, nützlich, gerüwig gewolt

CLXXIII. Aussen: *B*, und mit spätrer Schrift: ***Hannſs Breuning, ein Burgguth zu Schleuſing, Güther zu Dingsleben, zu Dachbach, Themar, 1408.***, 15 Zeilen, überall breiter Rand, kleine starke eckige Schrift ohne Interpunction, an schmalen Pergamentstreifen zwei Siegel, beide in rothem Wachs, gut erhalten, a) das der Gräfin mit quadrirtem Wappenschilde, darin die beiden Hennen nach links und in den andern Feldern ein Balken, Umschrift: † S † *MECHTILD. VON HENNIBERG.* b) das hennebergische Amtssiegel, Umschrift: † S. Wilhelmi. comitis. in. hennebergh.

CLXXIV. Aussen: ***Cronberg, 1409.***, 21 Zeilen, auf allen Seiten Rand, eckige Schrift, zierlicher Initiale, als Interpunction Commata, das Siegel fehlt.

vnd gewere der obgeſchriben guldin vnd briff | recht vnd redelichen mit crafft ditz briffs dorüber auch, ſo hot vns der megenante her Johann von Cronberg globt mit ſinen güten | hantgeben trüwen, die er vns an vnſer hant an eides ſtat globt vnd geben hot, ditz vffgeben ·vnd vermechtniſſe vnd alle vorgeſchriben | rede vnd dingk wore, ſtete, veſte vnd vnuerbrochen zuhalten vnd do wider nit zutüne mit gerichte oder angerichte geiſtlichen noch werltlichen | noch ſuſt mit deheine andern ſache in deheine wiſe an alles geuerde, dornoch ſagten wir die Rittere, die recht vor vns ſprachen, ob ez alſo | crafft vnd macht gehaben mochte, die teilten einmütiglichen vff ir eide, ſyt dem mole, das es der obgenante von Cronberg williclichen | vnd vnbetwüngclichen alſo bekante vnd geton hette, Es hette wol crafft vnd macht vnd teilten auch, das man das alles in dez lantgerichts | buch ſchriben vnd briff vnd vrkůnde doüiz geben ſolte, als es geſcheen vnd erteilt war.

Vnd des alles zu einem gezügkniſſe vnd woren | vrkunde, ſo ist des obgeſchriben hertzogentums zu Francken lantgerichts jnſigel mit vrteil der Ritter gehangen an dieſen briff, | der geben iſt, do man zalte noch Criſti gebürt vierzehenhündert jare vnd dornoch jm nvnden jare am montage vor vnſer frauwen tag lichtmeſſe.

CLXXV. *Heinrich von Hoenstein sagt Grafen Wilhelm aller Forderungen los, die er an ihn gehabt, bis auf 26 Gulden, die noch zu zahlen sind. 1409 März 19.*

Ich Heinrich von Hoenſtein Bekenne mit diſem offen briefe vur mich vnd alle myn erben | vmb alle ſchulde, ſcheden, tzuſpruche vnd forderünge, die ich gehabt habe tzü den hochgeborn | furſten herrin Heinriche ſeligem vnd herrin Wilhelme, ſinem Süne, Grafen vnd herrin tzu | Hennenberg, bis auf diſen hewtigen tag datüm diſis briefes, daz mich der egenante myn herre | Wilhelm grüntlichin vnd gentzlichin betzalt vnd entricht had vnd ſage jn vnd ſin erben, fur mich vnd myn erben, der quit, ledig vnd lös, vzgenumen der ſechs vnd tzwentzig güldin, | dy er mir ſchuldig iſt uf den neſtkunftigen Sente michels tag nach vzwiſunge des briefes, den | ich darubir von jm habe.

Tzü vrkunde gibe ich jm diſen brief vorſigilt mit myme anhangenden | jnſigil nach Criſti geburt virtzehenhundirt jar vnd jn dem newnden jare des neſten mantags | nach dem Suntage letare in der vaſten.

CXXVI. *Bischof Johann von Würzburg willigt in den Vertrag zwischen dem Ritter Johann von Cronberg und seiner Frau Kunigunde von Oberstein in Betreff der Stadt Gerolzhofen. 1409 Juni 21.*

Wir Johanns von gotes gnaden Biſchoff czu Wirczburg Bekennen vnd tun kunt gein Allermenigclichen an diſem briue fur vns, alle vnſere nach|komen vnd Stiffte, Als vnſer liber getreuwer Johan von Cronnberg Ritter, frauwen Kunegunden von dem Obernſtein, ſeiner elichen hauſfrawen, die

CLXXV. Aussen: *Hoenstein* (röthliche Schrift), *Quitantien*, *C*, *1409.*, 10 Zeilen, gleichmässig scharfe Schrift, allseitig breiter Rand, ohne Interpunction, an einem schmalen Pergamentstreifen das Siegel in bräunlichem Wachs, gut erhalten, quadrirtes Wappenschild (zwei Querfelder leer, zwei gegittert), Umschrift bis auf einige Buchstaben S. HEN unleserlich.

CLXXVI. Aussen: *1409*; 19 Zeilen, auf allen Seiten breiter Rand, deutliche, obschon kräftige, doch schöne Hand, Kommata sparsam gebraucht, an schmalen Pergamentstreifen die beiden Siegel a) das des Bischofs: Brustbild, darunter ein kleines Wappenschild, mit dem Drachen, Umschrift Secretū. iohis. ēpi. herbn., grünes Wachs, gut erhalten, b) das des Capitels zu Würzburg, Umschrift undeutlich, gelbes Wachs, etwas beschädigt.

Stat | Herolczhouen vor vnſerm lantgericht czu Wirczburg eingeſeczt vnd vffgeben hat nach ſeinem tode fur Acht Taüſent gulden, die er vff der obgenannten Stat hat | nach auſzweyſunge des hauptbriues, den er von vns, vnſerm Stiffte vnd Capitel doruber hat vnd den er auch derſelben frawen Kunnegunden eingeben | hat, das das alles mit vnſerm guten willen, wiſſen vnd verhengniſſe czugegangen vnd geſchehen iſt vnd das ſie die jnnen haben, nuczen vnd nieſſen ſol | vnd mag nach des obgenanten Johannſen tode in alle der maſze, als er die von vns, vnſerm Stiffte vnd Capitel jnnenhat vnd auch der obgenante haupt|briue auſzweiſet, den wir dem egenanten Johannſen doruber gegeben haben, Bekennen wir der obgenanten frawen Kunnegunden des mit crafft vnd macht| dicz briues, doch alſo, das der egenante Johanns vnd frawe Kunnegunde, ſein eliche hauſfrawe, die vorgenante Stat Gerolczhouen ire beyder lebtage nye|mancz anders eingeben, verpfenden ader verkauffen ſullen anders dann vns oder vnſerm Capitel oder mit vnſerme vnd vnſers Capitels gutem willen, | wiſſen, wort vnd verhengniſſe ongeuerde. Auch mugen ſie die egenante Stat Gerolczhouen ſchicken, eingeben vnd vermachen, wem ſie wollen, nach ir beyder | tode, der tzugebrauchen nach awſzweÿſunge des vorgeſchriben hauptbriues, als obgeſchriben ſtet, Auſzgenomen furſten vnd Grauen ongeuerde, vnd| wann wir die obgenante Stat Gerolczhouen von jn oder von deme, wem ſie die verſeczt oder vermacht hetten, als obgeſchriben ſtet, loſen wollen, So | ſullen ſie vns der loſung günnen vnd geſtaten an widerrede vnd eintrag nach vſzweiſung des hauptbriues, als vorgeſchriben ſtet, doch alſo, das wir | ir die loſunge vorhin verkundigen ein halbs jare vor ſand Peters tag kathedra vnd tzuwiſſen tun ongeuerde. Wir ſullen vnd wollen auch die egenante | fräwen Kunnegunden getreülich ſcheuren, ſchüczen vnd ſchirmen, als andre, die vnſern nach auſzweiſung des egenanten hauptbriues ongeuerde.

Czu | vrkunde iſt vnſer inſigel an diſen briue gehangen vnd wir Otte von Miltze, Techandt, vnd das Capitel gemeinlichen des vorgenanten Stifftes czu Wircz|burg Bekennen auch an diſem briue fur vns vnd vnſere nachkomen, das alle diſe vorgeſchriben ſachen mit vnſerm guten willen, wiſſen vnd verhengnüſſe czugangen vnd geſchehen ſein vnd haben des czubekentnüſſe vnſers Capitels inſigel czu des vorgenanten vnſers gnedigen herren jnſigel auch | an diſen briue gehangen, der geben iſt am freytag vor ſand Johanns tag Baptiſte Anno domini milleſimo quadringenteſimo nono.

CLXXVII. *Notariatsinstrument über die Huldigung der Stadt Gerolzhofen gegenüber dem Ritter Johann von Cronberg und seiner Gemahlin Kunigunde von Obirstein, nebst eingeschaltetem Transsumpt des Würzburger Lehnbriefes vom 21. Juni — Gerolzhofen. 1409 Juli 28.*

In gotes namen Amen. Kunt ſei allen den, die dis geinwertige jnſtrument an ſehen oder hören leſen, daz in deme jare, da man zalte vnd ſchreib noch Crists gebürt virczehen hundert | vnd jm nünden jare jn der Andern indiction, jn dem dritten jare Babſtüms des allerheiligſten in cristo vatter vnd herrn herrn Gregorius Babſtes des zwelften, jn dem acht vnd zwenzigſten | tage des monden, den man zu latin nennet julius, v̈mb mittagszeit oder ein wenig dobei in der ſtat Gerolczhoffen, gelegen in wirczburger Biſchtüm, jn dem Rothuſe oder Kaufhuſe | do ſelbſt jn geinwertikeit meines offen ſchribers vnd der Erbern gezügen, die hernoch geſchriben ſtend, hette der veste ritter herr Johan von Cronberg der elter vnd fraẅ Küngunte | vom Obernſtein genant, ſeine eliche wirtin zuſamen gebotten vnd geheiſchen die Erſamen, die Burgermeiſtere, den Rot, die ſchöpfen vnd die ganze gemeinde beide arme | vnd reiche der ſtat zu Gerolczhoffen vnd zeigten einen guten permytin offen verſigelten brieff, verſigelt mit zweien anhangenden jnſigeln, das erste inſigel waz | des erwirdigen in got vatter vnd herrn herrn Johannis, Biſchoffes zu Wirczburg, daz andere waz des capitels des Stifftes zu Wirczburg

CLXXVII. Aussen: ***Cronberg, Oberstein, Gerolczhofen belangend, J., 1409***, Nr. 4; 47 Zeilen, überall breiter Rand, feste kräftige Schrift, Interpunction mit Kommata; die beiden Siegel an schmalen Pergamentstreifen, gut erhalten, gelbes Wachs a) Wappenschild (ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln), Umschrift: S† wilhelm. v. hoheſtein. b) Wappenschild mit Helmzier, Umschrift: S. iohannes. de. Cronberg.

vnd der ſelbe brieff waz vngeleczet, ganz vnd gar gerecht geſchriben vnd verſigelt, als denne ein guter gerechter brieff ſein ſol on geuerde vnd botten mich hernoch geſchriben offen ſchriber, denſelben brieff öffenlich | vnd überlawt zeleſen vnd derſelbe brieff ſtund von worte zu worte geſchriben alſo: Wir Johannis von gotes gnaden Biſchoff zu Wirczburg bekennen vnd tun kunt gein | allermentlichen an diſem brieffe für vns vnd alle vnſre nachkomen vnd ſtiffte, als vnſer lieber getrüwer Johan von Cronberg ritter frauwen Küngunden von dem Obernſteine, | ſeiner elichen hawſfrauwen, die ſtat Gerolczhoffen vor vnſerm lantgerichte zu Wirczburg ingeſeczt vnd aufgeben hat, noch ſeinem tode für achtthuſent gülden, die er auf | der obgenanten ſtat had noch auſwiſunge des heuptbrieffes, den er von vns, vnſerm ſtiffte vnd capitel darüber hat vnd den er auch derſelben frauwen Küngunde ingeben | hat, daz daz alles mit vnſerm guten willen, wiſzen vnd vorhengnüſz zugegangen vnd geſchen ſei vnd daz ſie die jnne haben, nücze vnd nyſzen ſol vnd mag noch des | obgenanten Johanſzen tode jn aller der moſze, als er die von vns, vnſerm ſtiffte vnd capitel jnne hat vnd auch der obgenante heuptbrieff auſwiſet, den wir dem Egenanten | Johanſen darübir gegeben haben, Bekennen wir der obgenanten frauwen Küngunde des mit kraffte vnd mit macht dicz brieffes, doch alſo, daz der Egenante Johanns | vnd frauŵ Küngunde, ſein eliche wirtin, die vorgenante ſtat Gerolczhoffen ir beider lebtage nymand anders ingeben, uerpfenden odir uerkeuffen ſöllen anders dann vns odir vnſerm | Capitel odir mit vnſerm vnd vnſers capitels guten willen, wiſzen vnd wort vnd uerhengnüſz angeuerde. Auch mögen ſie die egenante ſtat Gerolczhoffen ſchicken, ingeben vnd | uermachen, wem ſie wöllen nach ir beider tode der zu gebrauchen, noch auſwiſunge des vorgeſchriben heuptbrieffes, als obgeſchriben ſtet, auſgenomen fürſten vnd grafen ongeuerde | vnd wan wir die obgenante ſtat Gerolczhoffen von in odir von deme, wem ſie die uerſetzt odir uermacht hetten, als obgeſchriben ſtet, loſen wöllen, ſo ſöllen ſie vns der loſunge günnen | vnd geſtaten an widerrede vnd intrag, nach auſwiſunge des heuptbrieffes, als vorgeſchriben ſtet, doch alſo, daz wir jn die loſunge vorhin uerkünde ein halbes jar vor ſand peters tage kathedra vnd zu wiſzen tun on geuerde, wir ſüllen und wöllen auch die egenante frauwen Küngunde getrüwlichen ſchuren, ſchüczen vnd ſchirmen, als andre die | vnſern nach vſwiſunge des egenanten heuptbrieffes angeuerde.

Zu vrkünde iſt vnſer jnſigel an dieſen brieff gehangen vnd wir Otte von Milcze techand vnd daz Capitel | gemeinlichen des vorgenanten ſtifftes zu Wirczburg bekennen auch an dieſem brieffe für vns vnd vnſer nachkomen, daz alle diſe vorgeſchriben ſache mit vnſerm guten willen, | wiſzen vnd uerhengnüſz zugegangen vnd geſchen ſein vnd haben des zu bekentnüſz vnſers capitels jnſigel zu des vorgenanten vnſers gnedigen herrn jnſigel auch an dieſen brieff gehangen.|

Der geben iſt am freitage vor ſant Johanns tag baptiſte anno domini M° quadringenteſimo nono.

Vnd do dieſer brieff alſo geleſen vnd gehört ward, do begerte, bat vnd hies | der egenante her Johan von Cronberg die obgenanten Burgermeiſtere, Rot, ſchöpfen vnd burgere gemeinlichen der ſtat Gerolczhoffen, daz ſie hulden, globen vnd ſweren ſolten | der obgenanten frauwen Küngunde, ſeiner elichen wirtin, daz ſie ir mit der obgenannten ſtat vnd ſloſze noch ſeinem tode genczlichen vnd gar gewarten wölten noch auswiſunge | seines heuptbrieffes, den er vnd ſie hetten von meinem herrn von Wirczburg vnd von ſeinem ſtiffte, vnd als ſie des auch geheiſzen weren worden mit dem brieffe des egenanten | meines herrn von Wirczburg vnd alſo gingen dar die obgenanten Burgemeiſtere, der Rott, ſchöpfen der stat Gerolczhoffen vnd globten ir iglicher mit der hende der egenanten | frauwen Küngunden vnd rekten auf mit den vingern vnd ſwuren alle zu den heiligen dieſen gelerten eyd alſo, als wir vnſer trüwe geben haben vnd mit worten vnderſcheiden ſin, daz | wir daz getrülichen halten wöllen on alles geuerde noch lawte vnd auſwiſunge des heuptbrieffes, den mein herr von Cronberg vnd meine fraüw Küngunt, ſein eliche wirtin, haben | von mein hern von Wirczburg vnd von dem ſtiffte, Alſo bitten wir vns got zu helfen vnd die heiligen vnd dornoch gingen dar die andern bürgere gemeinlich arme vnd riche, | beide thorwarten vnd thürmere inder obgenanten ſtat vnd vorderſtat vnd globten vnd ſwuren alle vnd ẏ daz virteil beſunder maller der moſze, als die Bürgermeiſtere vnd der Rot geton haben, als obgeſchriben ſtet, on alles geuerde, vnd übir daz obgenante brieff leſen, hulden vnd ſweren, als obgeſchriben ſtet, bat vnd hiſch mich hernoch geſchriben | offen ſchriber die Egenante frauwe Küntgunt vom Obirſtein genant, herrn Johan von Cronberg eliche wirtin, ir ein offen inſtrument zu machen vnd zu ſchriben, vnd auch | zu uerſigeln, mit herrn Wilhelms von Hohenſtein, Techands vnd pfarrers zu Gerolczhoffen vnd mit des offt genanten herrn von Cronberg jnſigeln. Vnd wir, die iczund genanten Wilhelm | von Hohenſtein, techand, vnd Johan von Cronberg, ritter, obgenanten Bekennen, daz wir

vnſer jnſigele wiſzentlichen haben heiſzen hencken an dis offen jnſtrument, zu einer | merere kuntſchafft aller obgeſchriben dinge vnd daz alles iſt geſchen jndeme jore, jnder jndiction, jndem monde, an dem tage, in der ſtunde, zu der zeit vnd an der ſtat, | als obgeſchriben ſtet vnd dobei woren die Erbern her Wilhelm von Hohenſtein obgenanter, her Peter von Hohenſtein, pfarrer zu Viſchbach, pfaffen Wirczburger biſchtüms, | Thomas von Swalbach, edelknecht, vnd Caſpar Lubleÿ, leihen Mencziſch biſchtums vnd Johannes Thein, ſchulmeiſter etwen zu Gerolczhoffen vnd wörden zu gezügen gebeten vnd| geheiſchen aller obgeſchriben dinge.

Vnd ich Nicolaus von Githan, ein pfaffe Merſburger Biſchtums, ein offner vnd gemeiner ſchriber von keiſerlicher gewalt, Wanne ich geſehen vnd gelesen hon den obgenanten offen brieff bei dem hulden, globen, ſweren vnd bei allen obgeſchriben dingen mit den obgenanten gezügen | geweſen bin vnd von geheiſze wegen der obgenanten herrn Wilhelms von Hohenſtein techand vnd her Johan von Cronberg ire beder | jnſigel zu mererer bekentnüſz an daz jnſtrument gehenket hon, vnd dorv̈mb ſo han ich diſen brieff in Eine forme eines offen| jnſtruments gemacht, mit mein ſelbs hant geſchriben vnd mit meinen gewönlichen zeichen gezeichent, als ich des gebeten vnd | bei meinen geſworen ampt geheiſchen wart.

CLXXVIII. *Johann, Herr zu Heideck, quittirt dem Grafen Wilhelm, seinem Schwager, 3000 Gulden, die dessen Vater, Graf Heinrich, der Gräfin Anna, seiner Schwester, zu geben schuldig war. 1409 October 14.*

Wir Johanns, herre czü Heidecke, veriehen offenlichen mit dieſem briefe gein aller|meniclichen, das vns der Edel Graüe Wilhelm von Hennberg, vnſer ſwager, geben | vnd beczalt hat drew̃taw̃ſent guldein, die ſein vater ſelige, Graue Heinrich, vnſer | ſweher vnd er vns ſchuldig waren, czügeben czü ſeiner ſweſter, fraw̃en Annen, | vnſer lieben gemeheln, darumb ſo ſagen wir den obgenanten grafen Wilhelm, vnſern | ſwager vnd alle ſein erben fur vns vnd alle vnſer erben der obgenanten drew̃taw̃ſent | guldein vnd aller ſcheden, der wir genümen haben, gentzlich vnd gar quit, ledig | vnd lozze on alles geuerde.

Czu vrkunde ſo iſt vnſer jnſigel gehangen an diſen brief, | der geben iſt nach Criſti gebürt virtzehenhündert vnd in dem new̃nden jar an | ſant Bürkharts tag.

CLXXIX. *Abt Hartung und das Kloster St. Petersberg zu Erfurt räumt dem Stift zu Hersfeld die Wiederlösung einer Korngülte zu Wechmar, des Gerichts zu Salzbrücken und des Kirchensatzes an beiden Orten ein. 1410 Januar 18.*

Wir von gots gnaden Hartungk apt vnd dy ſamenunge gemeynlyche deſz ſtyffts uff | ſancte Peterſberge zcu Erffortte ſancti benedicti ordens bekennen vnd thun künth | mit diſſem vffen briffe

CLXXVIII. Aussen: in blass röthlicher Schrift: *heideck quitanz*, N., in spätrer schwarzer Schrift: *L. 1409.*, *in die laden Henneberg*, 10 Zeilen, überall breiter Rand, namentlich unten, feste, schöne Schrift mit Schnörkeln, ohne Interpunction, an einem Pergamentstreifen das Heideckische Siegel, grünes Wachs, sehr gut erhalten, Wappenschild mit Helmzier über gegitterter Rundung, den Schriftrand unterbrechend, Umschrift: †S. iohañis. her. in. hideck.

CLXXIX. Papierurkunde mit der Ueberschrift: *Det ist eyn reuersz der herrn von sancte peter zcu Erffort* und mit der Aufschrift: *was ich mit den Herschueldischen marschalg handlunge gehabt hab Ordorff und ander guter (?) zu losen, in der schathull A.* Mit einer Urkunde der Grafen von Gleichen vom Jahr 1479 zusammengeheftet.

vor vnſz vnd alle vnſer nachkomen, daz wir geloben | vnd reden in guthen truwen dem Erwirdigen ingoth herren Hermanne, apte dez | ſtyffts zcu Herſfelde, ſyme Convente vnd iren nachkomen widder zcu kauffe | zcu geben ſolche czwelffe malder gekornſz zcu Wechmar vnd daz gerichte | ir recht zcu Soltczbrugken nach lute vnd jnhaldunge irſz heubt briffs, dan ſye vnſz dar vber vorſigelt gegeben han, welcheſz jarſz ſye wollen, an alle widder|rede vnd an alle geuerde, deſz ſelben briffs abeſchrifft ſy hender on behalden | han jn jrem regiſtro etc. Auch alſz vns dy obgenanten vnſzer herre zcu Herſfelt | vor geffriget vnd ewiclich gegeben han dye czwen kirche lehene vnd pharre | zcu Wechmar vnd zcu Soyltczbrugken vmb deſz willen, daz oñ dy entlegen ſin | vnd zcu jren fryheyden vnd wirdekeyden nicht wol geſchen konnen zcu aller | czit, alz deſz weyl noydt were, alz der briffe vſz wiſet, dan ſye vnſz dar vber | gegeben han, wan nu ſolcher widder kauffe, alſzo vor geſchriben ſteht, von oñ geſchidt, | dez wir oñ nicht wegirn ſoln, müden vnd bitten ſy vnſz addir vnſer nachkomen | addir wer deſz von vnſzers egnanten cloſters wegen danne zcu ſchigken hette, daz wir | oñ dy egnanten kirchene lehene wider geben, der bete globen vnd reden wyr oñ jn | guten truwen nicht zcu vorſagen, wan wir ſollen vnd wollen, on dy egnanten lehene | willeclich mit allen friheyden, wirdekeyden vnd jncorporacionen wedir geben an alle argeliſt | vnd an alle geuerde, vmb ſolcher libe fruntſchafft vnd globen willen, den ſy zcu vnſz | haben, alſzo hetten wir vnſer nachkomen vnd Convente dar uff icht gewant zcu jncorporiren vnd zcu confirmiren, daz kuntlich were, daz ſolden vnſz vnſzer egnanten herrn zcu Herſfelt, ire nach|komen vnd ſtifft guttliche wider geben zcu vor an mit der loſunge der gulde zcu | Wechmar vnd deſz gerichts zcu Soyltczbrugken an alle wider rede.

Deſz zcu orckunde | haben wir vor genanter Hartungk apt von vnſz vnd vnſzern nach komen vnſzer eptige | jngeſigel an diſſen briffe heyſſen hengkin, do by wir vorgenanter Convent | vnſzers Convents jngeſigel.

Der do gegeben iſt nach criſti geburt tuſent viere | hundirt, dar nach jndeme zcenden jare feria quinta proxima poſt octauam epiphanie domini.

Datum per copiam.

CLXXX. ***Heinrich Jungherr, Priester zum Lichtenstein, beurkundet, dass der Junker Hermann von Eberstein ein Jahrgedächtniss für einige Herren vom Lichtenstein in der Kapelle zum Lichtenstein gestiftet habe. 1410 März 29.***

Ich Heinrich Jungher, priſter, Caplan zum Lichtenſtein zu den getzeiten, Bekenne vor mich vnd alle | meyne nachkumen vnd thun kunt mit diſem offin briefe allen den, die in anſehin, horen oder leſin, daz junkher | Herman von Ebirſtein alle iar gibt dry gute alt Riniſche guldin ongeuerde von vir vnd virtzig guldin den | heilgen vnd der phfrunde zum Lichtenſtein vnd eyme Caplan da ſelbs mit ſulchim vnderſcheit, daz ich egnanter | Heinrich Caplan oder mein nach kumen, der dan zum Lichtenſtein iſt, daz ich alle iar begehin ſal Ottin von Lichtenſtein | ſeligen vnd ſeinen vater vnd muter beſundern allē goltfaſtin ich ſelb ander mit eynem priſter andechtlich des abundes | mit der vigilie vnd des morgens mit der meſſe vnd getruwelich ire ſele dar ynne gedenken, ouch ſal man | ir alle ſuntage gedenken an der gemeyne, So gerede ich obgenanter Heinrich Caplan vor mich vnd mein nach|kümen, yn truwen zu haldin vnd zu begen an alles geuerde, als vorgeſchriben ſtet.

Dez zü vrkunde vnd | waren bekenteniſze han ich gebetin, die czwene Erbern knechte junkhern Gernolt Truchſeſzin vnd junkhern | Hanſen vom Lichtenſtein, bede da ſelbs geſeſzin, daz dy irre

CLXXX. ***Einer von Eberstein stifftet ettlichen vom Lichtenstein ein ewige begengniz bei der Caplanei zum Lichtenstein, 1410.***, 15 Zeilen, oben schmaler, auf beiden Seiten ziemlich, unten sehr breiter Rand, krausse, kleine Schrift, die Linien nicht wie gewöhnlich eingehalten, ohne Interpunction, von den beiden Siegeln das Lichtensteinische erhalten, das andre abgerissen, nur der Pergamentstreifen noch anhängend, das vorhandene Siegel hat ein quadrirtes Wappenschild, 2 leere Querfelder und zwei erhabene gezackte, die Umschrift bis auf den Schluss schwer lesbar.

bedir jngeſigel vor mich vnd meyne nachkumen | gehangen han an diſen offin brieff. So Bekennen wir obgenantin Gernolt Truchſeſz vnd Hans vom Lichtenſtein | durch flieſziger bete wegin vnſzer vorgenantin Caplans zu eyner mern ſicherheit, daz wir vnſer bedir jngeſigel | gehangen habin an diſen offin brief.

Der gegebin iſt nach Criſti geburdte virczehinhundert iar, darnach | in dem czehendin jare off den nehiſtin ſunabund nach dem heilgen oſtirtage.

CLXXXI. ***Heinrich Jungher, Priester zum Lichtenstein, beurkundet, dass der Junker Hermann von Oberstein ein Jahrgedächtniss für einige Herrn vom Lichtenstein in der Kapelle zum Lichtenstein gestiftet habe. Ebendaselbst.***

Ich Heinrich Jüngher, priſter nuczumäl Caplan czum Lichtenſtein Bekenne vor mich *(mit der vorhergehenden Urkunde bis auf einige kleine Veränderungen gleichlautend).*

CLXXXII. ***Graf Wilhelm bekennt, den vesten Wetzel, Hans und Heinrich von Stein, Gebrüdern, über neunthalb hundert Gulden in Gold schuldig zu sein, und setzt die Rückzahlungszeit fest. 1410 Mai 1.***

Wir Wilhelm von gots gnaden Graue vnd herre zü Hennenberg Bekenn vnd thün künt geyn allermenglich an diſem offin brieffe für vns vnd alle | vnſre Erben, daz wir den Erbern veſten Wetzeln, Hans vnd Heinrich vom Steyne gebrüder vnd alle jren Erben, adir wer diſen brieff ynne had, mit jrim| willen vnd wort recht vnd redelichin ſchuldig ſyn vnd gütlich gelden ſullen vnd wollen Nündehalb hündert gülden, alle gut von golde, genge am ſlage | vnd ſwer gnüg am gewichte, dẏ wir jn mit einander betzalen ſullen vnd wollen, üff diſen nehſten tzükünfftigen ſant Peters tag, kathedra genand vnd von| den vorgenanten Nündehalb hündert gülden ſulle wir jn ditz jar ẏ von hündert gulden tzehen gulden zü tzinſe geben, als vil der ſumme Nündehalb hündert | gulden iſt angeuerde vnd ſal jn den tzinſz ffünf vnd achtzig gulden reichen vnd geben üff ſant Michels tag, der ſchirſt kümpt, vnd ſullen jn ir houbt gelt | Nündehalb hündert gulden vnd tzinſs betzalen tzwü mile weges vmb Smalkalden, jn wilcher ſtad ader ſloſze ſẏ daz nemen wollen, da wir nicht offener ſchede | hin haben angeuerde. Vnd wer ez, daz wir obgenanter graue Wilhelm ader vnſer Erben ſümig würden vnd nicht betzalten üff dẏ obgenante tagetziit, als vor|geſchribin ſted, ſo haben wir jn vnſer dyner tzwen den obgenanten vom Steyne vnd jren erben liplichin trüwen gelobt an dy hant, intzuriden mit ir ſelbes|libe, ir iglichir mit eyme knechte vnd tzwen pferden ynne ligen, als ynnelegirs recht iſt, tzü Smalkalden ader zü Waſungen ader zü Meyningen jn der drier | ſtede ein, jn wilche Stad ſẏ hin gemand ader gewiſet würden, alſo ſange biz dẏ obgenanten vom Steyne gentzlich vnd gar betzalt würden angeuerde. Würden | auch dẏ obgenanten vom Steyne nicht betzalt üff den vorgenanten ſant petirs tag, acht tage vor ader acht tage nach vnd ſich daz lengir vortzoge, wẏ daz queme | vnd vnſer ynneleger vnd burgen

CLXXXI. Aussen: ***Zu Lichtenstein das lehen der Capeln,*** E., 1410., 16 Zeilen, unten und rechts breiter, oben und links schmaler Rand, kleine feine, gleichmässige Schrift, ohne Interpunction, von den beiden Siegeln fehlt das Lichtensteinische, das des Truchsess gut erhalten, grünes Wachs, Wappenschild (2 horizontale Balken) Umschrift: ſecret. Gernotti. Truchſes.

CLXXXII. Aussen: ***Weczil vom stein, viiij C. gulden ist bezalt, 1391, 1410,*** von spätrer Hand: ***Graf Wilhelm Schuldbrief,*** 35 Zeilen, oben und unten mehr, auf den Seiten weniger Rand, in der Mitte ein 2 Zoll langer Schnitt, feste, gleichmässige, etwas blasse Schrift, keine Interpunction, von den 8 angehängt gewesenen Siegeln ist keins übrig, nur noch von 7 die Pergamentstreifen.

legen ynne ader nicht, ſo ſal der tzinſz nach der jar tzal des jars vorfaln ſyn vnd wir den reichen vnd geben, als ſich daz | gebürt von der obgenanten ſumme guldin angeuerde, da tzu haben wir den obgenanten vom Steyne vnd jren erben jnriden vnd bürgen geſatzt vnd ſetzen entſemtglich | vnd vnuorſcheidentlich, globen vnd reden jn tzü riden vnſer iglichir mit tzwen pferden vnd eyme knechte vnd dẏ burgen ir iglichir mit eyme knechte vnd | pferde zü leiſten jn der drier ſtede ein, als vor geſchriben ſted, jn offenir wirte hüſer, wo ſie dann hin gemand ader gewiſet wurden, ynne ligen vnd | leiſten ſullen, als lange biz wir daz obgenante houbt gelt vnd tzinſze gentzlich vnd gar betzalit haben, briffe, gelt vnd botenlon, ab der mer darüff geſant würde | dan eins angeuerde. Werez aüch ſache, daz man nicht halden wolde vnſer obgenante ynnelegir vnd bürgen in der drier ſtete eyn, wo wir dar nach hin gemand | ader gewiſet würden von den obgenanten vom Steyne, ader jren erben, ader wer dieſen brieff ynne had, mit jrim gütem willen vnd wort, tzwü mile weges | vmb Smalkalden, da ſullen wir jn riden vnd leiſten glicher wiſz, als vorgeſchriben ſtet, jn wilche ſtad ader ſlöſz wir gemant ader gewiſet wurden | angeuerde. Ginge auch der ynneliger ader burgen eyner, ader mer abe von todes wegen, ader füre vom lande, wẏ das queme, do got lange vor ſie, | ſo ſullen vnd wollen wir eyn glichen guden an dez abgegangen ſtad widerſetzen bẏ viertzehen tagen, wan wir dez vormant wurden vnd als | dicke dez nod geſchyt angeuerde vnd argeliſt. Tete wir dez nicht, ſo mügen ſẏ dẏ andern manen ynneligen vnd zuleiſten, dy jn denn vnuortzuglich vnd leiſten | ſullen vnd ynneligen, als vorgeſchriben ſted, als lange biz wir eyn andern geſatzt hetten angeuerde. Würde auch eyn pferd oder mer vorleiſt, von welchim | ynnelegir ader burgen daz were, der ſal eyn andern knecht vnd pferd jn dy leiſtüne ſtellen vnd legen, als dicke des nod geſchit angeuerde, komen auch dy | herrn icht ubirein, ez were geiſtlich ader wertlich, daz ſal dy obgenanten nicht beſchedigen an irer betzalunge angeuerde, ſündern wir wollen daz halden yn alle | der maſze, als vor von vns geſchriben ſted, an argeliſt vnd wir obgenante graue Wilhelm vnd vnſer erben wollen vnſer ynnelegir vnd burgen gutlichin | entloſen von diſer bürgſchaft an alle jren ſchaden angeuerde, ſo gerede vnd globe jch Güntze Wolff vnd Symon Vrochſe jn tzüriden mit vnſer ſelbs | libe in alle der maſze, als vor geſchriben ſted, vnd haben daz den obgenanten vom Steyne vnd jren erben inträwen an dy hant gelobt zu halden angeuerde.|

Vnd haben dez vnſer jngſigel zü bekentniſze vnd tzü merer ſichirheit an diſen offin briff gehangen. So gereden wir bürgen gutlichin vnd entſemptglichin | vnd vnuorſcheidelichin zu leiſten, als gute bürgen in alle der maſze, als vor geſchriben ſted angeuerde vnd wider rede vnd haben dez vnſer jngſigel zü | bekentniſze vnd merer ſicherheit gehangen an diſen offin brieff. So ſint ditz dy jnryder vnd burgen Cuntze Wolff vnd Symon Vrochſz, dẏ haben gelobt | yntzüriden vnd tzuhalden mit ir ſelbes libe, alz obgeſchriben ſted. So ſint ditz dy burgen Ffriderich von Bybra ritter, Pauwels von Herbilſtad, Vlrich von | Bybra, Dytherich Kyſeling vnd Wacker Wulpfe.

Gegeben nach criſti geburt viertzehen hundirt jar vnd darnach in dem tzehenden jar uff ſancte | Walpurgen tag.

CLXXXIII. *Liese, Hertnid Geebins Wittwe, sagt Graf Wilhelm einer Schuld von 50 Gulden los und ledig. 1410 Mai 30.*

Ich Lyeſe, Hertnides Geebin ſelegin eliche wirtin, Bekenne an diſen offin brife für mich vnd alle myn erbin, daz ich mit wolbedach|tin müte vnd mit rate myner fründe, mit gůtem gewiſzin myn gnedigen herren herren Wilhelm grafen vnd herren tzů Hennenberg ledig vnd | loſz geſagit habe der fünfftzig gůldin, die myn wirte ſelegen vnd mir an dem gelde vnd an des phantſchafft tzů geſtandin habin, | als vns vorſchribin iſt geweſt uff den gůten Hans ſelegin von Sůlcza vnd gelegen ſint in der

CLXXXIII. Aussen: ***Gebynn*, E. 1410.**, 10 Zeilen, schmaler Rand, der kleinen Urkunde entsprechend, kleine kräftige Schrift, Puncta als Interpunction, von den beiden Siegeln nur das zweite erhalten, Wappenschild mit einer Leiter, Umschrift: †S† hans † von †... dendorf, grünes Wachs, verkehrt am Pergamentstreifen.

ſtad vnd in marcke tzû Waſûngen | vnd ſage ſine gnade der fûnfftzig gûldin quid, ledig vnd loſz, alſo daz ich adir nymand von myn wegin deheyne anſprache ſuln | vnd woln dar nach haben in deheyne wiſe angeuerde.

Und dez tzû warn bekentniſze, ſo han ich gebetin Cûnrat von Brandauwe myn | brûder vnd Hanſin von Aldindorff myn ſûn yre beyder jnſigele hengin an diſen offin briff fûr mich, wan ich eygins jnſigel nicht en han. | So wir egnante Cûnrad von Brandaûwe vnd Hans von Aldindorff Bekennen, daz wir habin vnſer beyder jnſigele gehangin an diſen offen | brieff von bete wegin der obgenantin Lyeſin vnſer ſweſter vnd mûter. Gebin an dem neſtin fritage nach ſente vrbans tage nach gotis | geburte virtzehinhundert jare dar nach in dem tzehinde jare.

CLXXXIV. *Bernhard von Leiboldes und sein Sohn Daniel vertragen sich mit den Grafen Wilhelm und Friedrich. 1410 Juli 6.*

Ich Bernhart vom Leiboldes vnd ich Daniel vom Leiboldes ſin ſun Bekennen vnd tun kunt offenlichen | gein aller menlichen, als wir in krigen vnd vehden geweſen ſint mit dem hochgebornen furſten vnd herren hern Wilhelmen vnd hern Friedrichen grauen und herren zu Hennenberg jrem lande vnd luten, allen | iren helffern vnd knechten vnd als ich Daniel vom Leiboldes der Stat zu Waſungen gefangner | geweſen bin, alſo bekennen wir fur vns, alle vnſer helffer vnd knecht, daz wir von deſſelben kriges wegen, | wie ſich daz dorzwiſchen gemacht vnd verlauffen hot biz vff dieſen hutigen tag mit den obgenanten | vnſern herren vnd den jren, als obgeſchriben ſtet, gruntlichen vnd genczlichen verſunet vnd verichtet ſin | ongeuerde, dorûmb ſo haben wir obgenante Bernhart vnd Daniel vom Leiboldes mit guten truwen | gelobt vnd mit vffgereckten fingern zu den heiligen geſworn, wider dieſelben vnſer herren von Hennenberg, | ir herſchaft, lande vnd lute, ir geſeſſen man vnd dyner nymermer zu ſin, noch zu tun vnd die weder | beſchedigen ſullen noch enwollen mit worten noch mit wercken, heimlichen noch offenlichen, in keine | wiſe on alles geuerde. Ez were dann, daz vns die obgenanten vnſer herren oder die jren redeliche ſchult ſchul|dig wurden, die mohten wir fordern vnd ſullen vnd wollen vns dorumb an rechte in irem hoffe | vor jren mannen vnd dinern gnugen loſzen. Ginge vns dez nit, ſo mohten wir dorumb pfenden | vnd ſolten auch mit den pfanden pfentlichen geboren on allez geuerde.

Zu vrkunde haben wir obgenante | Bernhart vnd Daniel vom Leiboldes vnſer beder jnſigel gehangen an dieſen briff, der geben iſt am | ſuntag nach vnſer frauwen tag viſitacionis anno domini M° CCCC° decimo.

CLXXXV. *Heinz von Lichtenberg überweist mit seinen Söhnen Hans und Caspar seiner Frau Feme auf ire Lebenszeit seine Güter in Ostheim unter Lichtenberg, deren Wiederlösung mit 200 Gulden festgestellt wird. 1410 September 30.*

Ich Heincz von Lichtenbergk, Hans vnd Caſpar, myne ſonne, Bekennen an diſim offin | Briffe fuer vns vnd alle vnſer erbin, allen den, die in ſehen, leſin odir horn leſin, | das ich Heincz Femen

CLXXXIV. Aussen: *Vertragk Leiboldes, virphede, 78 No. 6.*, ein spätrer Zusatz: *zwischenn der herschafft Hennenbergk, 1410.*, 17 Zeilen, unten und rechts breiter, ausserdem schmaler Rand, krause, schöne Schrift, ohne Interpunction, beide Siegel an schmalen Pergamentstreifen gut erhalten, bräunliches Wachs, auf beiden gleiche Wappenschilder (zwei nach unten gerichtete Flügel?), Umschrift von a) . . . rnhardi. de. leiboldes, von b: †S† Daniel † de † leiboldes †.

CLXXXV. Aussen: *Lichtenberg*, mit spätrer Hand: *Heintz von L. vermachtung seiner hausfrawen das Dorf Ostheim mit aller gerechtigkeit, 1410 Nr. 6.*, 27 Zeilen, rechts und unten breiter, sonst schmaler Rand, befleckte, stellenweise

myner elichen wirtin vnd wir obgeſchribin Hans vnd Caſpar der egenanten Femen, vnſer muter, gemacht habin vnd machen mit | kraft dicz briffis, zue irm liebe ir lebennige tage allez, daz wir habin czue | Oſtheim vnder Lichtenbergk in felde vnd in dorffe, ez ſie vnſer armen luet | hoff vnd hus, agker vnd wiſin, wonne vnd weide mit namen vnſer, teil an | dem czehende, nicht vs genommen, als das vnſer eldern vff vns bracht haben, | dar jnne sal ſiczin geruegklichen vnd vnbedrunglichen ir lebeninge tage ange|uerde, mit namen iſt geret, wer es, das ich obgeſchribin Heincz, Hans vnd | Caſpar vnſer geſwiſter odir erbin diſe vorgeſchribin guet wiedir habe wollen, | die ſulde ſie vns wiedir czue loſin gebe, vmb czwe hvndert guldin, guet am | galde, ſwer genungk am gewicht vnd wanne wir jr die gebin, die ſal ſie | an legen nach vnſerm rat vnd wiſſen, alſo wan ir nvmme were vnd von todis | wegen ab ginge, ſo ſulden ſie widir vff vns vnd vnſer erbin fallin angeuerde, | auch iſt geredt wordin, wer ez, daz ich obgeſchribener Heincz ab ginge an vnſer Beidir liebis erbin, ſo mocht ſie die czwe hundert guldin ker vnd wende, war ſie wolde angeuerde.

Des czu bekentniſze vnd warn vrkvnde henge ich obgeſchriben | Heincz von Lichtenbergk myen eigen jnſigel fuer mich vnd myne vorgeſchriben | ſonne vnd alle vnſer erbin vndin an diſin offin briff, czů mer ſicherheit han | ich Heincz von Lichtenbergk gebetin Wilhelm Markart, Conczen von Griſtheim | myne veter, daz ſie ir jnſigel habin gehangen czů myne jnſigel vndin an diſin | offin briff, ſo bekenn ich Wilhelm Markart, Concz von Griſtheim, daz wir vnſer | Beidir jnſigel habin gehangen an diſin offin briff, durch bet wiln des obge|ſchribin Heincze vnd ſiner erbin, alſo vns vnd vnſern erbin vnſchedelichen.

Geben | nach criſti geburt virczen hundert jar dar nach in dem czehenden jar an | dem ſvntage vor ſant michels tag des heilgen erczengel.

CLXXXVI. *Die Rathsmeister und Gemeinde zu Schmalkalden bekennen, von dem Grafen Wilhelm auf neun Jahre mit Steuerfreiheit begnadigt zu sein. Schmalkalden. 1410 October 19.*

Wir die Ratismeiſter, Rad vnd dy bůrger gemeinlich, rich vnd arm, jung vnd alt | der Stat Smalkalden Bekennen offinlich an diſem briffe vor vns vnd alle vnſer nach|kumen, daz wir von vnſer vordůrplichen groſzen ſchulde wegen, darynne wir biz her gelegen haben | vnd noch ligen, mit flehlicher bete gebeten vnd vormant haben den hochgeborn furſten vnſern | liben gnedigen hern hern Wilhelm grafen vnd hern tzu Hennenberg, alſo daz ſine gnade vnſern | getrůwen dinſt, den wir der herſchafft biz her vnd ſinen gnaden willeclich getan haben | vnd noch tůn ſullen vnd můgen vnd vnſer armůt an geſehen vnd derkant hat, hirvmbe vns | ſine gnade bedacht, gefreyt vnd willeclich gegeben hat nůn gantz jare nehſt nach einander | folgende nach datum diſes briffs, alſo daz wir vnd vnſer nachkumen in den ſelben benanten jarn | yme oder ſin erben keine bete oder ſtůre nicht geben, reichen oder von vns nemen ſullen angeuerde, | dorombe ſullen wir in den benanten nůn jarn gelden, vzrichten vnd betzaln alle die ſchult, | die wir biz her von der ſelben ſtat wegen uff widerkauff ſchuldig ſint vnde reden daz mit | warheit vnd in gůten trůwen tzu halden vnd vztzurichten, als ferre vns got krafft vnde | macht vorlyht. Quemen vns aber ſulche vnglůcke vnd infelle in den ſachen von ſterben vnde|

etwas verwischte Schrift, mit Schnörkeln, an schmalen Pergamentstreifen die drei kleinen Siegel, ziemlich gut erhalten a) Wappenschild mit einer doppelankerförmigen Figur, Umschrift verdorben, braunes Wachs b) Wappenschild mit der lichtenbergischen doppelankerförmigen Figur, Umschrift: † . . . ilhelm. markart., braunes Wachs c) Wappenschild nicht gut erkenntlich, Umschrift: † . . cuntz von grisheim.

CLXXXVI. **Aussen:** ***Schmalkalden, No. 1410.***, 20 Zeilen, breiter Rand ringsum, kräftige Schrift, mit Schnörkeln, ohne Interpunction, das daran hängende Stadtsiegel sehr gut erhalten, prachtvoll gearbeitet, quadrirtes Wappenfeld mit 2 Hennen und 2 Löwen, unter einem Baldachin, zwischen zwei Stäben mit Kronen und über einer Mauer und einem Thore, Umschrift: ***SECRET. CIVITATIS. SMALKALD.***

todes wegen, von brande der ſtat, oder daz wir dernyder legen von vnſern gnediger herren vnde der | ſtat wegen, da got vor ſye, alſo daz ſo trefflich vnd ſchedelich wer, daz wir des nicht geende | möchten angeuerde, wes wir danne tzu der tzit mit vnſern gnedigen herren vberquemen, daz daz | beſte were, dar bie ſülde ez danne blibe angeuerde.

Dez allez tzu vrkünde ſo haben wir der ſtat | jngeſigel gehangen an diſen briff, der geben iſt am ſuntage nach ſant gallen tage, anno | domini mill.° CCCC° X.°

CLXXXVII. *Karl von der Kere verkauft den halben Zehnden zu Nordheim an Wolfram von Ostheim um 125 Gulden. 1410 November 19.*

Ich Karl von der Kere, Alheit, myne eliche wirtin, Bekennen offenlich an diſem briue fur vns vnd alle vnſer Erben vnd thün kunt | gein allermentlich, daz wir recht vnd redelichen verkaufft vnde czukauffe geben haben Wolframen von Oſtheim, Laurencien ſinem ſüne vnde | Ellſen, des ynczunt genanten Laurencien elichen wirtin, vnde allen iren Erben vnſern teil halb des czehendis, den wir haben czu Northeim | vor der Röne, mit namen virtzig malder getreidis, halb korn vnd halb habern, vmb hundert guldin vnde fünf vnde tzwentzig guldin, | gut am golde, geng am ſlage, ſwer gnuk am gewichte, der wir gruntlich von in beczalt ſin vnde ſy furbaz in vnſern nütz gewant haben | ongeuerde vnde weren ſy deſſelben czehendis halb, mit namen virtzig malder getreidis, halb korn vnd halb habern, anderſwo vnuerſetzt, vnuerko|mert vnde vnuerkaufft vnde on allerley anſprache vnde ab ſache wer, daz der ſelbteil des jnczünt genanten czehenden irgent anſpruch würde, | wy oder von wem daz were, daſ ſolten wir abnemen vnde abthün on der vorgenanten keuffer vnde irre erben ſchaden, wo man recht geben | vnd nemen wolde nach deme lant ſiten on allerley wider rede ongeuerde vnde ewſzern vns deſſelben teil czehendis in geinwertigeit | dicz briues vnde antwurten jn den czu on allen intrag vnde ongeuerde, doch haben vns vnde vnſern erben die obgenanten keuffer vnde | ire Erben ein ſunderlich günſt getan, daz wir mügen widerkeuffen den obgenanten teil vnſers obgenanten czehendis, welches jars wir | wollen oder mügen, awſzgenümen dicz nehſt czukunftige jar nach datum dicz briues ongeuerde, dornach welchs iars oder tagis wir | wollen ye vmb hundert guldin vnde fünf vnde czwentzig guldin gut am golde, geng am ſlage, ſwer gnuk am gewichte, alſo daz | der widerkauff ye geſcheen ſal, welchs jars daz iſt, ye vor ſant Burgharts tage ongeuerde, vnde wenn der widerkauff alſo geſchee vnde | wir jn dye obgenante ſumme guldin beczalt hetten, ſo ſolten ſy vns den ſelben teil des obgenanten czehendis ledig vnde loſz ſagen | vnde vns den wider laſzen volgen on jntrag vnde ongeuerde. Wer auch, daz der widerkauff nicht geſchee, welchs jars daz were, ye uor ſant Burgharten tage, als vor geſchriben ſteet, ſo wereen die obgenanten virtzig malter getreid daz ſelb iar vorfallen on | jntrag vnde ongeuerde.

Des alliz czu Bechentniſz han ich obgenanter Karl myne jnſigil gehangen an diſem brieff, auch Bechenne | ich Albrecht von der Kere vnde Burgez Sleczinrode, daz wir do by geweſt ſin vnde haben daz geſehen vnde gehort, des zu Bechentniſz han ich obgenanter Albrecht myne jnſigil auch gehangen an diſen brieff.

Der Gegeben iſt am myttwochen auff ſant Eliſzbethen | tag nach Criſt gebwrt virczenhundert iar vnde dornach jn deme czehenden iar.

CLXXXVII. Aussen: ***Kaufbriue des zehinden zü Northeim vor der Rone, S., 1410.*** S., 21 Zeilen, überall breiter Rand, klare, hübsche Schrift, ohne Interpunction, mit Schnörkeln, sehr zierlicher Initiale, ein Schnitt in der Urkunde, von den beiden Siegeln ist nur das des Albrecht von der Kere erhalten, Wappenschild (Kehrfuss) und Umschrift: . . ***ALBRECHT. VON*** . . ein Stück des Randes abgebrochen, bräunliches Wachs.

CLXXXVIII. *Das Capitel des Egidienstifts zu Schmalkalden vererbt ein Haus mit Garten vor dem Stillerthor daselbst. 1411 Januar 17.*

Wir Johan Lotht, Dechand, Hennff Brunyng, Schulmeiſter, Conradus Kelner, Sangmeister, vnd mit vns daz gancz Capitel des ſtifts | ſent Egidien czü Smalkalden Bekennen offinlichen an diſem briffe vor vns vnnd alle vnſre nachkumen, daz wir mit wolbedachtem mute | entſament vnnd mit gudem vorrate gelaſzin haben vnnd vorlaſzen czü rechtem erbe vnſer vnnd vnſers ſtiffts hûſ vnd hofreid, garten vnd | waz darczü gehort, als daz der ſtifft von aldir herbracht, daz da gelegen ist vor dem ſtillertor, daz uff eyner ſyten ſtoſzet uff vnſers geneidigen hern von | Hennenberg hoff vnnd garten, uff dy andirſyt ſtoſzt uff Alheid Wenkheymern geſeſz, Herman Sturlin, Katherin, ſiner elichen wirtinne, Conczen, irme| ſone vnnd iren erben, dÿ daz buwen vnnd beſzirn ſoln vnnd nicht ergern vnnd vns vnnd vnſern allen nachkumen da von czü czinſe geben | ſoln eweklichen alle iar uff ſent michels tag dryttehalb phund waſzis, gudis nuwen waſzis wol gewygen, daz man vor dem ſacrament | uff dem ſtifft czü dryn cziiten bornen ſal vnnd auch alle iar eweklichen eym iglichen dechand des ſtiffts uff dÿ faſtnacht czwÿ huner| vnnd wan ſie vns ſolche czinſe uff eyn igliche cziit nicht gutlichen geben, ſo mogen vnnd ſoln dÿ vnſern uff dem genanten huſ vnnd | garten ader hoffreid phenden an alle ire widirrede.

Dez allez czü bekentniſſe vnnd ganczir ſichereid han wir czü iner vrkunde vnſers | Stiffts inſigel an diſen briff gehangen. Datum anno domini M° CCCC° vndecimo in die sancti Anthonii.

CLXXXIX. *Karl von der Kere verkauft den Gebrüdern Fritz vnd Hertnid von Stein seinen Theil am Zehnten zu Nordheim vor der Rhön um 135 Gulden in Gold. 1411 März 5.*

Ich Carl von der Kere, Alheit, myne eliche wirthin, Bekennen offinlich mit diſem [offen] briue fur vns vnde alle vnſer | erben vnde thün künt offinbar gein allermentlich, daz wir recht vnde redelichen [vorka]ufft vnde tzu kauffen geben | haben den vesten knechten Fritzen vnde Hertniden vom Steyne gebrudern vnd allen iren Erben vnſern teil an deme cze|henden czu Northeim vor der Röne, den wir noch haben vnuerſetzt über Wolframen von Oſtheÿm, mit namen virtzig malter | getreidis von ein malter korn vnde habern vnde haben in den ſelben jntzunt genanten teil des czehendis zukauffe geben mit| allen ſinen czugehörenden, nicht awſzgenomen, als er an vns chümen iſt, vnde wir den jnne gehabt haben biſz auff diſe cziit | vmb hundert guldin vnde fünfe vnde driſzig guldin, gut am golde, genge am ſlage, ſwer genuk am gewichte, der wir gruntlich | von in betzalt ſin vnde ſy furbaz in vnſern beſten nütz gewantt vnde gekart haben ongeuerde vnde wen ſy deſſelben teil vnſers czehendis mit ſiner czugehorünge anderſwo vnuerſetzt, vnuerkommert vnde vnuerkaufft vnde on allerley anſprache ongeuerde, doch ſo | haben vns vnde vnſern Erben dy obgenanten keuffer vnde ir erben ein ſünderliche gunſt vnde fruntſchafft gethan, daz wir mügen | widerkeuffen den egenanten teil des obgenanten tzehendis mit ſiner tzugehorunge, welchs iars wir wollen oder mügen ongeuerde, | ye vmb hundert guldin vnde fünf vnde driſſig guldin gut am golde, genge am ſlage, ſwere genuk am gewichte, alſo daz der wider| kauff ye geſchee auff ſant peters tag cathedra genant oder virtzen tage dauor ongeuerde vnde wann wir den widerkauff | alſo gethan vnde in ir obgenant kaufgelt gentzlich betzalt hetten, ſo ſolten ſy vns

CLXXXVIII. Aussen: *vor dem Stiller Thore ein hüsz, 1411. Schmalkalden, No. 2.*, kleine, streifenartige Urkunde, 11 Zeilen, schmaler Rand, kleine zusammengedrängte, wenig schöne Schrift, ohne Interpunction, das Capitelsiegel noch anhängend, mit etwas geschmolzener, verbogener Oberfläche, daher wenig erkenntlich.

CLXXXIX. Aussen: *Kere 1411. Versatzung zwischen Kerhe vnd hertnithe vom Stein; No. 8.*, 20 Zeilen, überall breiter Rand, starke eckige Schrift, ohne Interpunction, an einem schmalen Pergamentstreifen das Siegel halb erhalten: Wappenschild (Flügel) und: †S.† *N. DER. KER.* Die Urkunde hat zwei Einschnitte, ausserdem oben einen Einriss, wodurch einige Worte vernichtet sind.

den obgenanten teil vnſers czehendis mit ſiner | czugehorünge widder laſzen volgen on wider rede, on intrag vnde ongeuerde. Were auch, daz der obgenant teil des obgenanten | czehenden mit ſiner czugehorünge irgent anſpruche wurde, wo oder von wem daz wer, daz ſolten wir abthün vnde abnemen on | der obgenanten keuffer vnde ir Erben ſchaden, wo man recht gebe vnd neme nach deme lant ſiiten, als dick des not wirt, | on argliſt vnde ongeuerde des vnde aller vorgeſchribener ſache vnde artikel.

Czu Bekentniſz vnde warem urkünde han ich | obgenanter Carl von der Kere myne jnſigel gehangen an diſen brieff, der Gegeben iſt am fritage nehſt vor dem ſuntage, als | man ſingt reminiſcere in der vaſten nach gotis gebwrt virtzenhundert iar vnde darnach in dem eilfften iar.

CXC. *Graf Wilhelm stellt dem Bürger Betz Rynner zu Schmalkalden und dessen Ehefrau Grete eine Schuldverschreibung über 120 rheinische Gulden aus, zu deren Abtragung Ditzel Fribot und Conrad Zigeler, Rentmeister zu Schmalkalden und Wasungen, sich mitverbürgen. 1411 Juni 2.*

Wir Wilhelm von gots gnaden Graue vnd herre czu Hennenberg Bekennen vnd thun künd mit diſem offen brieffe vor vns vnd alle vnſere Erben | allen den, die jn ſehin, hören oddir leſen, daz wir rechtir, redelichir ſchuld ſchüldig ſyn Betzen Rynnern, Bürgen czu Smalkalden, Grethin, ſiner Elichen wirthin, | vnd allen iren Erben oddir wer diſen brieff mit irme guten willen, wiſzin vnd worte küntlichen jnne had, hundert gülden vnd czwenczig gülden gute wich|tige Riniſche gülden, die gereden wir yn gütlich czubeczaln off den neſten Sent Mertins tag nach gifft diſis brieffis in der Stad Smalkalden von vnſern | Renthen vnd notbeten, die vns gefallen ſoln off die vorgenante tagczÿt jn dem gerichte vmb die benante Stad Smalkalden, daz darczu gehöret, ſie fürbaz nÿrgen | czuwiſen jn dheinwies an geverde vnd da vör haben wir gebeten vnd geheiſzin Dicziln Friboten vnd Cunrad Czigeler, beide vnſere Rentmeiſtere czu Smalkalden | vnd czu Waſüngen, daz ſie durch vnſre bete vnd geheiſzis willen dem vorgenanten Beczen Rynnern liplich mit iren henden jn ſin hand geredt vnd globt haben jn | guten trüwen Grethin, ſiner elichen wirthin, vnd allen iren erben oddir wer diſen brieff jnne hette, alz vorbeſchriben ſted, daz von vnſern wegen uſzczurichten vnd | czubeczaln, dez wir iczundgenante Diczil vnd Cunrad, nuczümal Rentmeiſtere, bekennen, daz wir daz gethan haben durch bete vnd geheiſzis wegen vnſers gnedigen | herren Grauen Wilhelms vorgenanten von den renthen vnd notbeten, alz vorgeſchriben ſted an geuerde. Tethin wir dez nicht, ſo gereden vnd globen wir vorgenanten | Diczil vnd Cunrad, rentmeiſtere, bie den vorgenanten hantglubden dem egnanten Beczen Rynner, Grethin, ſiner wirthin vnd allen iren erbin oddir wer diſen brieff | jnne hette, alz vorbeſchriben ſted, vnſere iglichir ein pherd ſenden vnd ſtellen czuleiſten jn ir eigen herbirge oddir in eins andern offen wirts herbirge gein Smalkal|den, wo wir dann von jn hin gemant würden oddir czwo mile wegis darvmb, abe die czu Smalkalden nymandes halde welde, mit der erſten manunge dheiner | ſich off den andern nicht czuuorczihin an dheinwies an geverde, als jnlegirs recht vnd gewonheid iſt, vnd nicht daruſz als lange, biz dem egnanten Beczen | Rynner, Grethin, ſiner elichen wirthin vnd allen iren erbin oddir wer diſen brieff jnnehette, als vor geſchriben ſted, die vorgnante ſumme gülden genczlich vnd gar | gericht vnd beczalt weren off die benante tagczÿt vnd wann ein phert vorczert würde, daz ſolden ſie vor

CXC. Aussen: ***Dieszs sindt die briff so die Rynner myner gnedigen herschafft von Hennberg des neuwen vertragshalb so man mit jn ubyrkomen ist haben mussen ubir gebin jm vir vnd sechczigisten jare.***, mit spätrer Hand: ***Schultbrief vbir I^c xx f.. 1411.***, 38 Zeilen, rechts wenig, sonst breiter Rand, kleine feste Schrift, ohne Interpunction, von den 5 ursprünglich angehängten Siegeln sind nur 4 erhalten, alle in grünem Wachs a) Wappenschild: zwei Schlingen, eine geschlossne und eine offne, daneben zwei Blumen, Umschrift: † S † Dicil. fribot. b) Wappenschild mit einer Säule und zur Seite zwei Sternpunkte, Umschrift nicht gut lesbar c) Wappenschild undeutlich, Umschrift: wol vin. d) Wappenschild mit einem Fuchs, Umschrift: † S † fritz. meier.

keuffe an vnſre widerrede, So ſölden vnd wolden wir | ein anders wider dar ſtellen czuleiſten, alz vör vnd alz dicke dez not geſchiet an geverde. Auch wer ez, daz der vorgenante Diczil oddir Cunrad einer abeginge von | tods wegin oddir wie daz queme, ſo ſal der ander vonſtunt, alz er dez gemant wirt, in allir maſze leiſte, alz vor beſchriben ſted, als lange biz ein ander alz | guter an dez abgegangen ſtad geſaczt wirt an jntrag, an geverde, Auch ſeczin wir jn da vör czubürgen entſemetlichen vnſre libin getrüwin Wackern Wölphen vnd | Ffriczen Meyern alſo beſcheidenlich, wer ez, daz dem vorgenanten Beczen Rynnern, Grethin, ſiner wirthin, vnd iren erben oddir wer diſen brieff jnnehette, alz | vorbeſchriben ſted, die vorgeſchriben ſumme gülden nicht beczalt würden off die genante tagczÿt vnd auch Ditterich vnd Cunrad, vnſre Rentmeiſtre, ir hantglübde | nicht enhilden, wenn dann vnſre iczundgenanten bürgen von jn mit boten, mit brieffen oddir vndir aügen gemant würden, die ſolden vnuorczogentlichen vnd entſe|metlichen ir iglichir eynen knecht vnd ein phert ſenden, ſtellen vnd legen czu- leiſten jn ir herbirge oddir jn eins andern offen wirts herbirge gein Smalkalden addir | czwo mile wegis darvmb, abe der czu Smalkalden nicht gehalden welden werde, wo ſie dann von jn hingemant würden vnd nicht vſzfarn, alz lange biz jn die | vor beſchriben ſumme gulden genczlich beczalt würde vnd dareczu alle botinlon, brieffgeld, atczunge vnd leiſtgeld, abe daz daruff gethan wer, an geuerde. Ginge auch vnſer | bürgen einer abe, wie daz queme, So ſoln vnd woln wir jn einen andern glichguten bürgen widerſetcze in den neſten vierczehintagen darnach, So wir dez gemant werden | oddir der ander bürge ſal da vör leiſte, als lange, biz daz geſchiet glichirwiſe, alz vor geſchriben ſted vnd als dicke dez not geſchee an geverde. Ginge auch der leisten|de knechte oddir pherde eins, abe in der leiſtunge ſtürbe, vorturbe oddir vorczerte ſich, wie daz queme, welchs bürgen daz geweſt wer, der ſolde von ſtadan ein | anders wider darſtellen vnd legen czuleiſten, alz vör vnd alz dicke dez not geſchiet an geverde. Auch enſollen ſich die vorgnanten Diczil vnd Cunrad, Rentmeiſtere, Wackir | Wölphe vnd Ffricze Meyer nicht ſchüczen nach ſchuren mit keynem hern dinſt, bete noch gebot oddir mit keyn gewalt, ffryheid noch geleid der herren oddir ſteten, oddir | mit gerichten geiſtlich oddir werltlich nach mit keinen ſachen, die man erdeng mag, die vns gefrüme vnd dem vorgenanten Betzen Rynner, Grethin, ſiner wirthin, vnd iren | erben oddir wer diſin brieff jnne hette, als vorgeſchriben ſtet, geſchade möchten an geverde. Vnd wir obgenanter Wilhelm Graue vnd herre czu Hennenberg, gereden vor vns vnd| vnſre erbin, die vorgenanten Diczíln vnd Cünrad, vnſre rentmeiſtre, dez vorgenanten hantglübdes vnd die egnanten Wackern Wölphen vnd Ffriczen Meyern, vnſre bürgen, von diſir | bürgſchafft gütlich czu entlöſen an allen iren ſchaden an geverde.

Vnd dez czu ürkünde haben wir vnſer jnſigil vor vns vnd alle vnſer erben gehangen an diſen offen | brief. Vnd wir vorgenanten Diczil Fribot vnd Cunrad Czigeler, rentmeiſtere, Bekennen dez vorgnanten hantglübdez vnd wir egnanten Wackir Wölphe vnd Ffricze Meyer, bürgen, | bekennen diſir bürgſchafft vnd reden vnd globen alle vier gütlich czuleiſten vnd czu halden alle vorbeſchriben ſtöcke vnd artikel an geverde vnd dez czu bekenntniſze | haben wir vnſer iglicher ſin eigen jnſigil gehangen an diſen offen brieff czu vnſers gnedigen herren Grauen Wilhelms herren czu Hennenberg vorgenanten jnſigil.

Gebin nach Criſti gebürt vierczehinhundert jare darnach jn dem eylfften jare am nehſten dinſtage nach dem heyligen phinſztage.

CXCI. *Johann Loth, Decan des Egidienstifts zu Schmalkalden, beurkundet, dass er mit dem dasigen Capitel wegen einer die Vogtei der 4 Stiftsdörfer betreffenden Irrung durch Johann Steinmetz, Provincial des Wilhelmiterordens und Prior zu Wasungen, Conrad Heiendorf, Pfarrer zu Schmalkalden, und Johann Heupt, Frühmessner zu Meiningen, vertragen sei. 1411. Juni 3.*

Ich Johans Loth, Techand des Stiftis ſende Egidien tzu Smalkalden, Bekenne an diſim offin brife allermenlich, als ich mir | in myner confirmacion der Techeñie beſundern behalden hatte vmme die fotye der vier dorffer des egenantin ſtiftis vnd convents | die halben wiſen gelegin in deme felde ober Aſpach, als myn capitel bruder meynten, das vormals kein Techand in ſyner | confirmacien behalden habe, dar vmme wir tzwitrachtig warn worden, haben tzwuſchin vns getedingit uff beyde ſiten| mit vnſir beider partye willen vnd wiſſent der wirdige geiſtliche herre her Johans Steinmetze, prouincial der prouincie | ſende Wilhelmis orden inducziniandén vnd prior tzu Wasungen, her Cunrad Heyendorff, tzu diſer czit pherrer tzu Smalkalden | vnd her Johans Heupt, frumesser tzu Meyningen, das ich der ſelben vorgenantin tzweier artikel von der genanten myner | confirmacien wegin wider myn capitel bruder mich nicht behelffin adir gebruchin ſal an geuerde.

Des tzu warem bekent|nis gebe ich diſin offin briff vorſigelt mit der megenantin myner Techonie anhangedem jnſigil vnd jch bruder Johans | prior, Cunrad Heyendorff vnnd Johans Heupt, vorgenante bekennen, das wir eintrechtlich getedingit haben, als vorgeſchriben | ſtet, vnd han des vmme bete willen der obgenantin beyder partye vnſer jnſigel auch an diſen brief han gehangen, tzu bekentnis des ich egeſchribner Johans Heupt tzu diſimmal gebrůche. Nach Criſtus geburde virtzehinhundert jar in dem eylftin jare an dem | Sontage, als man ſinget in der heiligin kirchen jnuocauit.

CXCII. *Graf Hermann zu Orlamünde, Domherr und Dechant zu Würzburg, thut als Hofrichter des Stifts Würzburg einen Schiedspruch zwischen dem Grafen Wilhelm und dem Bischof Johannes zu Würzburg über die Lehen des Schlosses Dornburg zu Gunsten des erstern. 1411 Juni 23.*

Wir Herman, graue von Orlamund, tumhre an eins dechants ſtat des Stifftes zu Wirtzpurg, thun kunt allen leuten mit dieſem briefe, | daz wir zu gerichte geſeſſen ſein in dem Sale zu Wirtzburg mit des egenanten Stifftes freyen vnd mannen, der genug was, an den auch | den hochwirdigen furſten vnſerm genedigen herren hern Johannſen, Biſchoff tzu Wirtzpurg, von ſinem vnd deſſelben ſines Stifftes wegen | vff eine, vnd den hochgebornen hern Wilhelmen graffen vnd herren zu Hennenberg uff die andern ſyten wol benugte, in dem jare, | als man zalte nách Criſti geburte viertzehenhundert vnd darnach in dem Eylfften jare am dinſtag ſant Johans abende zu Sünwenden | vnd do leyte für mit furſprechen der egenante Graue Wilhelm von Hennenberg, daz yme vormals zwene vnd uff heute der dritte vnd letzte | tag zum Rechten geſetzt vnd beſcheiden weren von des Sloſſes Dornburg vnd ſeiner

CXCI. Aussen: ***Langenwisen vber Aspach gelegen, Reuersz domini decani Loth, 1411, No. I.***, 13 Zeilen, breiter Rand, auf der rechten Seite sehr beschmutzt und verschrumpft, so dass das Ende der Zeilen halb verwischt ist, mittlere, feste, gleichmässige Schrift, ohne Interpunction, von den 3 Siegeln, die angehängt waren, nur noch 2 erhalten: a) ein Heiliger unter einem Baldachin mit dem Krummstab auf der einen, mit einem Hund und Zweig auf der andern Seite, Umschrift: ***CONUENTVS SMALKALDEN***, braunes Wachs b) St. Georg mit dem Drachen, nur halb erkenntlich, ebenso die Umschrift nicht deutlich, bräunliches Wachs.

CXCII. Aussen: ***Katzenelnbogen***, 8., ***1411***, mit spätrer Schrift: ***Vrteils brieff vor Hennenberg contra Wirtzburg das Schloss Dornburg betreffend***, 27 Zeilen, sehr breiter Rand, starke, gleichmässige, klare Schrift, der Initiale schön gezeichnet, Kommata als Interpunction, an langschmalen Pergamentstreifen das braunwachsige Siegel, Wappen verwischt und eben so ein Theil des Randes, Umschrift: man . . . orlemund . . . Kreysig Beitr. z. S. Hist. III, 1761.

zugehorunge wegen gein dem egenanten vnʃerm gnedigen | herren von Wirtzburg vnd ʃinem Stiffte, daz der Edel Johann Graue zu Katzenelbogen von dem egenanten vnʃerm herren vnd ʃeinem Stiffte | meyte zu lehen zu haben vnd daz doch von yme vnd ʃiner herʃchafft zu Hennenberg zu lehen ginge, des er gute kuntʃchafft hette, vnd | bate yme zu fragen, ob man dieʃelben ʃine kuntʃchafft icht muglichen verhorte vnd daz dann darnach geʃchee, daz recht were, daruff | der egenante vnʃer gnediger herre von Wirtzpurg von ʃeinen vnd ʃines Stifftes wegen mit furʃprechen antworte, wie wol er daz vertziehen| mochte von friiheid wegen ʃeines Stifftes vnd er verʃchriben were in ʃolicher maʃze, daz er dem egenannten von Hennenberg, als andern | ʃinen Grauen, herren, Rittern vnd knechten, des itzund nicht vertziehen ʃolte oder wolte, daz das egenante Sloʃs Dornburg mit ʃiner | tzugehorungen von yme vnd ʃinem Stiffte zu lehen ginge, daz er auch dem egenanten Johann Grauen zu Katzenelbogen verliehen hette, | als das auch ʃine eldern von ʃinen furfarn Biʃchoffen ʃeligen zu lehen empfangen hetten vnd als das an ʃinen lehenbuchern geʃchriben | ʃtunde bey Sechs vnd Sybentzig jaren, vnd die egenanten von Katzenelbogen hetten das von dem Stiffte alʃo gerůwelichen ynne gehabt | vnd herbracht vnd hoffte er vnd der egenante ʃin Stifft ʃolt alʃo bÿ der eigentʃchafft bliben vnd tzuge ʃich des an ʃin vnd ʃins Stifftes kunt|ʃchafft vnd lehenbucher, dorumbe fragten wir nach beyder parthy furlegung vnd antworte die vorgeʃchriben frÿen vnd manne, | die am rechten ʃaʃʃen, was ʃie recht deuchte, die teylten eymutticlichen uff yre eyde, daz man beyder parthÿ kuntʃchafft müglichen | verhören vnd darumbe geʃcheen ʃolte, das recht wer, vnd als nü beyder parthÿ kuntʃchafft verhoret vnd verʃtanden wart von | worte zuworte, da baten ʃie jn aber beiderʃÿt ire fürʃprechen zu fragen, welche parthÿ vnter jn die beʃʃer kuntʃchafft hette vnd | wie es darumbe beʃteen ʃolte, darumbe fragten wir aber die am rechten ʃaʃzen, was ʃie recht důchte, die teylten aber eymutiglichen, | das des egenanten Grauen Wilhelms kuntʃchafft vil elder vnd beʃʃer were, dann des egenanten vnʃers gnedigen herren, vnd er ʃolte der auch | muglichen genieʃzen vnd wart auch erteylet, daz der egenante vnʃer gnediger herre von Wirczpurg vnd ʃin Stiffte muglichen dauon | hand abetun vnd den egenanten von Hennenberg vnd ʃin herʃchafft daran vngeenget vnd vngeirret laʃzen ʃolte vnd man ʃolte auch | daz muglichen beʃchriben vnd brieffe vnd vrkunde daruber geben.

Vnd des zu vrkunde geben wir diʃen briff, alʃo mit vrteile | verʃigelt mit vnʃerm anhangendem jnʃigel. Der geben iʃt in dem jare vnd an dem tage, als obgeʃchriben ʃtet.

CXCIII. *Ritter Johann von Cronberg und seine Hausfrau Kunigunde beurkunden, dass ihnen Graf Wilhelm das halbe Schloss Mainberg für 4000 Gulden rheinisch unter dem Vorbehalte der Wiederlösung verkauft habe. 1411 August 31.*

Ich Johan von Cronberg, Rittir, frauwe Künegünd, myn Eliche hewʃfrauwe, vnd alle vnʃir erbin Bekennen mit diʃem offen briefe | gein allir menlichin, Als der hochgeborn furʃte vnd herre herre Wilhelm Graue vnd herre zü Hennenberg vnʃir libir gnedigir herre | vns vorkauft had Meyenberg, das Sloʃz halb mit alle ʃiner halbin zühorünge, als das der brief beʃagt, den wir darubir von jm | habiŋ fur vyr tuʃent Ryniʃchir gulden an golde gut vnd angewichte ʃwer gnüg. Nü habin wir angeʃehen ʃulche gnade vnd | fruntlichin willin, den er vns in note dicke ertzeiget had vnd in kunftigen tziten wol gethün mag, vnd habin jm widervmb | ʃullche fruntʃchaft getan vnd thün jm auch die in craft diʃis briefes, das er das obgenante halbe ʃloʃz Meienberg mit ʃiner halbin | zügehorunge ewiglichin widir keuffen ʃal vnd mag, welchis iars er mag addir wil vnd wenne er den widirkauf alʃo thün | wil,

CXCIII. Aussen: ***Meienberg***, ./\. ***1411***, ***No. 5.***, 13 Zeilen, breiter Rand, kleine feste Schrift, ohne Interpunction, a und u nicht immer scharf geschieden, an zwei kurzschmalen Pergamentstreifen die beiden gut erhaltenen Siegel, beide in grünem Wachs, schön gearbeitet a) Wappenschild mit prächtiger Helmzier, mit Bogen, die in den Rand übergreifen, Umschrift: iohann. de. cronenberg. b) eine Frau, in der rechten Hand das cronenbergische, in der linken ein Wappen mit dem Löwen, Umschrift: konegund. de. cronenberg.

ſo ſal er daz widir keuffe vmb twei tuſent gulden der obgeſchriben werünge, vmb vns addir wer diſen brief jnne hett | mit vnſime guten willin vnd wiſſen, vnd ſullin nach wollin daryn nit truge, noch in hohir dringe mit worten, werken, geiſtlichin | noch werltlichin addir nymand von vnſir wegen, ſundern jn yn ſin Sloſz mit ſiner zuhorunge, als obgeſchribin ſtet, getruwlichin, | fruntlich vnd gutlichin widir koiue laſſe on allegeuerde vnd die betzalunge des widirkaufes ſal geſchee zü Meienberg addir | zü Swinfurt, wo vns das eben iſt angeuerde.

Des zü warem vrkünde habin wir vnſir bede jnſigil an diſen offen brief gehangen. | Der geben iſt nach criſte geburt virtzehenhundirt jar vnd darnach in dem Eylften jare des neſten mantages vor Egidii confeſſoris.

CXCIV. *Graf Wilhelm bestätigt, dass seine Mutter, Gräfin Mechthild, Markgräfin von Baden, 15 Gulden Jahreszinsen um anderthalbhundert Gulden vom Kloster Vessra gekauft habe zur Erhaltung eines in der Burgkapelle zu Schleusingen gestifteten Altars; auch trifft er Bestimmungen über das Altarlehn und über die Zinszahlung. 1411 September 11.*

Wir Wilhelm von gotis gnaden Graue vnd herre zu Hennenberg Bekennen an dieſem offen briefe, Als die hochgeborne fürſtinne vnſre liebe | müter Mechthilt, Marggrafinne von Baden, Grefinne vnd fräuwe zü Hennenberg, gekaüfft hat fünfftzehin gülden jerlicher tzinſe vmbe | anderthalp hündert gülden uff vnſerme Cloſter zü Veſzer zü eynem altare, gelegen zü Slüſüngen yn der Cappellen yn vnſer bürge, den ſie | von nüwe geſtifft vnde gepflanzet hat vnd gewyet iſt yn Ere der heiligen driueltikeÿt, die ſelben fünffczehen gülden geldes vnſer vorgenanten | lieben müter Capplän volgen ſollen, wo ſie denne wonende were, vnde dem Capplän, dem ſie den Altare gelihen hette, der da bey auch bleyben | ſolte ſeine lebetage nach yrem tode ongeuerde. Darnach hetten wir oder vnſer erben müge vnde macht, den altare zu lihen eynem priſter oder | eynem, der yn eynem jare priſter werden mochte, der ſolde wochinlichin drey meſſe halten obe dem ſelben altare yn vnſer egenanten Cappellen, | got zu lobe, der obgenanten vnſer lieben müter, vns, vnſern vorfarn vnd nachkomen zü eynem heyle vnd troſte vnde die die vorgenanten fünffczehin | gulden zinſes ſollen jerlichen geuallen uff ſant Walpürgen tage one verzüg, wenne ſie des ſümig würden vnd nicht bezalten die fünffzehen | gulden zinſes jerlichen üff ſant Walpurgen tage, ſo haben ſie mit vnſerme wiſzen, willen vnd worte dem Capplän yn gegeben czẘ wyſen, | eyne genant die Saer wiſe, die ander die Werbiltal wiſe vnde den hoff, gelegen bey Alſtat, dar uffe er ſal habe jerlichen achte malder | getredes, vier korns vnd vier habern Slüſünger maſzes vnd auch ſulcher nuczünge der vorgenanten wyſen geniſzen vnde brüchen, ſo | er allirmeiſt mag nach lüte vnd ſage des heütbrifis, den ſie darübir gegeben haben ongeuerde. So mügen ſie die zinſe jerlichen | widerkeüffen auch nach lüte vnd ſage ires heütbrifes. So reden wir vorgenanter Graue Wilhelm vür vns vnde vnſer erben, dem ſelben | vnſerme Capplän die pfründe zu geben zu Slüſüngen yn vnſer bürge, üff daz daz gotis dienſt deſter vorderlicher bleybende ſey vnde | den ſelben zu ſchüren, ſchüczen vnde ſchirmen vnd bey ſülchen zinſen laſzen bleyben vnd ym getrůwelichen dar zü beholfen ſein nach | lüte vnde ſage des heütbrifis, den gegeben haben vnſere lieben, andechtigen Johanns, appte, prior, Cüſter vnd Conuent gemeinklichen | zü Veſzer ongeuerde.

CXCIV. Aussen: *litera spectat ad capellam in castro Slusungen sigillata per dominum Wilhelmum dominum in Hennenberg, R., 1411.*, mit spätrer Hand: *Gr. Wilhelm confirmirt die Stifftung zu eines Altar in der Schleusingischen Capell unterhalt von seiner Fr. Mutter gethan.*, 20 Zeilen, rechts schmaler, ausserdem breiter Rand, feste, klare Schrift, Hacken über i, Kommata als Interpunction, an einem schmalen Pergamentstreifen das Amtssiegel des Grafen Wilhelm, ganz gut erhalten, rothes Wachs, Umschrift: † S †. wilhelmi. comitis. in. henneberck.

Vnde wir vorgenanter Graüe Wilhelm haben des zu vrkünde vnde bekentniſſe vnſer jnſigel an dieſen brieff | laſzen henge vür vns vnd alle vnſer erben ongeuerde.

Der geben iſt nach gotis gebürt virczehinhundert vnd yn dem Eylfften jare | an dem ffritage nechſt nach vnſer fraüwen tag, genant natiuitas Marie.

CXCV. *Apel von Stuternheim bekennt, dass Bischof Johann von Würzburg und sein Capitel ihm 4000 rh. Gulden auf die Stadt und das Gericht Gerolzhofen verpfändet hätten und dass diese Summe dem Grafen Wilhelm wegen der Verpfändung des halben Schlosses Mainberg an Johann von Cronberg zustehe. 1411 September 11.*

Ich Apil Stuternheim Bekenne mit diſem offen briefe gein allirmenliche vür mich vnd alle myn erben. Als der hochwirdige furſte | vnd herre herre Johanns, Biſchoff zü Wirtzburg myn gnedigir herre vnd mit jm das capitel des ſelbin Stiftes gemeinlichin vns | bekant vnd vorbriefet habin mit irn beiden anhangenden jnſigiln vir tuſent Ryniſchir gulden an golde gut, vnd an gewichte ſwer | gnüg, frenkiſchir werunge vnd vns die vorpfant habin mit der Stad Gerlſhofen vnd dem gerichte vnd alle dem, daz darin vnd dartzü | gehort, nichts vzgenomen, als das der hewtbrief vzwiſet, den wir darübir habin, jn dem ſelbin hewtbriefe nemlich begriffen iſt, wer | den mit vnſerme guten willin vnd wiſſen ynne habe, das dem addir den ſelbin vnd irn erben, die woppens genoz ſin, die obgeſchriben | vir tuſent gulden veruallen ſullin an allis geuerde; wanñ nü die obgenanten vir tuſent gulden des hochgebornen furſten vnd herrin | herrin Wilhelms Graue vnd herrin zü Hennenberg myns gnedigin herrin vnd ſiner erben ſin vnd vnſir nit vnd dieſelbin | geldin herrn Johann von Cronberg rittir, frauwen Künegünden, ſiner Elichin hewſfraüwen, mit dem halbin teil des Sloſzis Meien|berg vnd ſiner zuhorunge vorpfant had, als das die briefe beſagen, die ſie darubir geben habin. Nü han ich obgenantir Apil | vur mich vnd alle myn erben vnd von geheizzis wegen des obgenanten myns gnedigin herrin Graüe Wilhelms den ſelbin obgenanten | hewtbrief vnbetwunglich vnd vnbedrünglich, ſundirn mit vnſerme guten willin vnd wiſſen ingeantwert vnd antwurten den | in mit craft diſis briefes den veſten Ditheriche Kiſelinge zü Obirſtad vnd Apiln von der Kere, zu Nydern Maſfeild geſeſſen, vnd | allin irn erbin vnd ich vnd myn erben ſullin noch enwollin nach den obgenanten vir tuſent gulden addir nach dem ſelbin | hewtbriefe ewiglichin nymmer anſpruche gehabe gethü nach gewynne mit worten addir werken, heymlichin nach offenlichen, | nach mit gerichten addir angerichte, geiſtlichin addir werltlichin addir nymand von vnſer wegen in dheine wiſe, an allegeuerde. | Auch als ich obgenantir Apil von Stuternheim vnd myn erbin vür die obgeſchribin vir tuſent gulden die obgeſchribin ſtad | Gerlſhofen vnd dy gerichte daſelbis, als obgeſchribin ſtet, jngenomen habin mit huldunge, eyden vnd glubden, das habin wir | zünütze vnd frumen getan dem obgenanten vnſerme gnedigin herrin Graue Wilhelm vnd ſinen erben vnd wanne mich addir | myn erben der obgenante mi herre Graue Wilhelm addir ſin erben von der ſelbin gewalt entſetze wollin, ſo ſullin vnd wollin wir gerne | vnd williglichin davon entſatzt ſin vnd die ſelbin burger vnd gebüre der obgenanten Stad Gerlſhofen vnd das gerichte, das darin | gehort gemeinlichin wir eyde vnd glubde, die ſie vns getan habin, ledig vnd los ſage, alſo das der obgenante myn herre Graue Wilhelm | addir ſin erben addir die obgenantin tzwene, Ditherich Kiſeling, Apil von der Kere addir ir erbin daz durch brengen mit dem obgenanten | mym herrn von Wirtzburg vnd ſinem capitel, dartzü ich obgenantir Apil getrwlichin rate vnd helffe ſal vnd wil an allegeuerde | vnd ſie als danne mit den ſelbin eiden vnd glubden jn antwurt vnd wiſe von des obgenanten myns herrn Graue Wilhelms

CXCV. Aussen: *Stuternheim, 1411.*, 30 Zeilen, breiter Rand, kleine, feste, aber etwas geblasste Schrift, a nicht immer von u scharf geschieden, an einem kurz schmalen Pergamentstreifen das Siegel, Wappenschild: zwei von einander abwärts abgekehrte Halbringe, Umschrift kaum lesbar, der Rand grösstentheils abgebrochen.

vnd ſiner erben wegen an den obgenanten Ditheriche Kiſeling, Apiln von der Kere vnd irre erben vnd alle, die wile ich dy | obgenanten Stad vnd daz gerichte zü Gerlſhofen jnne habin, das wil ich zü nutze, zu güte vnd zu frumen wende vnd kere | dem obgenanten mym gnedigen herrin Graue Wilhelm vnd allen ſinen erben an allegeuerde.

Des allis zü warme vrkunde | han ich myn jnſigil fur mich vnd alle myn erbin an diſen offen brief gehangen, der gebin iſt nach criſti geburte virtze|henhundirt jar vnd darnach in dem Eylften jare des neſten fritags nach vnſir libin frauwen tage, alz ſie geborn wart.

CXCVI. *Eberhard von Buchenau sagt den Grafen Wilhelm aller an ihn gehabten Forderungen los. 1411 September 21.*

Ich Ebirhard von Büchenawe Bekenne myt diſem offen briffe vor mich vnd alle myne Erben, vmbe | alle ſchulde, ſchaden, tzůſpruche vnd forderunge, die wir bicz her uff deſin hutigin tag datum| deſz briffs gehabit habin, tzü deme hochgeborn ffürſten vnd hern herren Wilhelm graffen tzü Henneberg | vnſern gnedigin herren, daz er vns die gentzlichin vnd gar vz gericht vnd beczalt hat, vnd ſagen dar | umbe jn vnd alle ſine Erbin myt crafft deſz briffs quit, ledig vnd los an allez geuerde.

Vnde dez tzü | orkunde han ich obgenanter Ebirhard myn jnſigel vor mich vnd alle myn Erbin an deſen briff gehangin. | Gegeben dez donſtags mathei appostoli et euangeliſte anno domini M CCCC° vndecimo.

CXCVII. *Heinrich Rubentisch übereignet mit Zustimmung seiner Frau Gele dem Grafen Wilhelm seine ganze Habe nach ihrem beiderseitigen Tode. 1412 Januar 12.*

Ich Heinrich Ruebentiſch Bekenne mit diſem offen briefe gein allirmenlich vür mich, Gelen, myn Eliche hewſfrauwen, vnd alle | vnſir erben, das wir williglichin, vnbetrunglichin, vnbetwunglichin, mit vol vnd vorbedachtem müte, bie geſundem, gehenden vnd ſtendem | libe geben habin vnd geben jn craft diſis briefes allis das, daz wir iczünt habin oddir ymmermer ewiglichin gewynnen vnd nach vnſir | beider tode laſſen, Ez ſie erbe, eygen, hewſer, hofe, hawſgerete, cleynote, ſchult, alle ligende vnd farnde habe, geſucht vnd vngeſucht, wie | das namen had oddir gehaben mochte, an allis geuerde, dem hochgeborn furſten vnd herrin herrn Wilhelm [grauen vnd herrn cz]ü Hennenberg, | vnſerme libin gnedigem herrin vnd allin ſinen erben vnd wollin noch enſullen die ſelbin alle geiſtlichin | oddir werltlichin furdir nymmermer gewende noch gekere, dann als obgeſchribin ſtet vnd vormals getan | hetten, ſo ſult daz doch dheine craft oddir macht habe an dheinen ſteten oddir angerichte geiſtlichin oddir werltlichin indheine | wiſe on allis geuerde.

Des zü warme vrkunde han ich obgenanter Heinri[ch Ruebentiſc]h myn eigen jnſigel fur mich, Gelen, myn elichen hewſ|frauwen, vnd alle vnſir erben an dieſen brief gehangen. Ge[tzüge des ſint] dy

CXCVI. Aussen: *Buchenaue*, **1411**., 7 Zeilen, unten breiter, auf den andern Seiten ziemlich breiter Rand der mehrfach gebräunten Urkunde, kleine, nicht schöne Schrift, an einem sehr schmalen Pergamentstreifen das Siegel: Wappenschild mit Helmzier, mit oben und unten in den Rand übergreifenden Bogen, Umschrift: S. eberhar . . buchin . .

CXCVII. Aussen: ***Rubentisch* 28, 1412, *No.* 22.**, 14 Zeilen, langschmale, inmitten zerrissne Urkunde, entsprechend breiter Rand, kleine, blasse Schrift ohne Interpunction, an schmalen Pergamentstreifen 3 Siegel von bräunlichem Wachse a) Wappenschild: 2 sich kreuzende Heroldstäbe, in den 4 Lücken Sterne, Umschrift nicht gut erkenntlich b) Wappenschild mit einer Hausmarke, Umschrift kaum erkenntlich c) Wappenschild mit 2 verschlungenen Kreisen, Umschrift: . . . tri . . fribot.

Erſamen Johannis Ryman, des obgenanten vnſirs gnedigen | herrin ſchriber, vnd Ditherich Fribot, ſin Rentmeiſter zü Smal[kalden] vnd wir jtzund genanten Hanns vnd Ditherich Bekennen offenlichin, daz | wir bie diſen teidungen geweſt ſin vnd zu getzugen ſin al ſtet angeuerde vnd haben des zü getzugniſſe vnſer idir ſin jnſigel | zü des obgenanten Heinrich Ruebentiſchs jnſigel an diſſen brif ge]hangen, vns vnd vnſern erben anſchaden. Gebin nach criſti geburt | virtzehenhundirt jar vnd darnach jn dem tzwelften jare den neſten dunerſtags nach dem tzwelften.

CXCVIII. ***Der Jude Gutkind zu Hildburghausen quittirt dem Grafen Wilhelm alle Schulden, die dieser und sein Vater Heinrich dem Gutkind schuldig gewesen, mit Ausnahme von 350 fl. rheinisch, die der Graf noch schuldet. 1412 Februar 9.***

Ich Gutkint jude, geſeſſen zü Hiltburgehewſen, Bekenne mit diſem offen briefe fur mich, Hennelin myn eliche wirtynne, alle myn eidem vnd | tochtir vnd alle vnſir erbin, daz der hochgeborne furſte vnd herre herre Wilhelm Graue vnd herre zü Hennenberg vnſir gnedigir herre vns gentzlichen | vnd gar vzgericht vnd gutlichin beczalt had allir ſchulde hewtgeldis, geſuchs, allir ſcheden, forderunge vnd zuſpruche, die vns vnſir herre Graue | Heinrich ſelige, ſin vatir, vnd er ſchuldig geweſt ſin, vorbriefet addir vnüorbriefet, biz uf diſen hewtigen tag datüm diſis briefs vnd ſagen ſie | vnd alle ir erbin darumb quit, ledig vnd los vnd was wir briefe addir vrkunde darubir habin addir criſten addir juden von vnſer wegen,| die ſullin alle tot, craftlos vnd abe ſin angeuerde, vzgenomen drie hundirt Ryniſchir gulden, die vns der obgenante vnſer herre Graue Wilhelm | ſchuldig iſt blibin zu betzaln uf den neſtkunftigen ſend michels tag nach vzwiſunge des nüwen briefes, den er vns dafur geben had, auch | vzgenomen, ab vns vnſer herre Graue Heinrich ſelige icht friheid getan vnd vorſchribin hett, ſult vns an diſir quitancie nit ſchaden brenge.|

Czü vrkunde allir hie geſchribin ſache han ich obgenanter Gutkint myn jnſigil fur mich, myn Eliche wirtynne, alle vnſir eidem vnd tochter | vnd alle vnſir erben an diſen offen brief gehangen.

Der gebin iſt nach criſti geburt virtzehenhundirt jar vnd jn dem tzwelften jare | des neſten dinſtags nach Dorothee virginis.

CXCIX. ***Eberhard von Merlawe, Probst auf dem St. Petersberge bei Hersfeld, verschreibt dem bescheidenen Knechte Brun 12 Gulden Gold für ein Pferd, das er im Dienst des Klosters verloren hat. 1412 Juni 23.***

Ich Ebirhart von Merlauwe, probiſt vff ſente Petirs berge by Herſfelde, bekenne myt diſzme vffin | briffe vor mich vnd myne nachkomen, daz ich rechtir ſchult ſchuldig bin dem beſcheyden knechte| Heinrich Brûnen, Elſin ſyner elichen wirtin vnd allen irn erbin adir weme ſye diſſin briff kûnthlichen | geben,

CXCVIII. Aussen: ***Etliche juden quitantzien von Coburg Hilperhausen etc., 13., 1412.*** und: ***Jude von Hilperhausen,*** 11 Zeilen, überall breiter Rand, Mittelschrift, ohne Interpunction, ein Siegel, bis auf die Schrift gut erhalten, lauchgrünes Wachs, in einem Schild ein Baumast mit 2 Blumen.

CXCIX. Aussen: ***Hersfelt G., 1412.***, 26 Zeilen, schmaler Rand, schwere dicke Schrift mit Schnörkeln, ohne Interpunction, zierlicher Initiale, zwei ovale Siegel an zwei Pergamentbändern, grünliches Wachs, das Siegel des Probstes gut erhalten, St. Peter darstellend, von der Umschrift nur Bruchstücke (***PPTI STI***) erkenntlich, von dem Siegel der Probstei nur ein Bruchstück übrig.

befelen, vorſeſtin adir vorkoyfften czwelff gulden, an golde gud vnd an der gewichte | ſwer gnug, vor eyn phert, daz he vor dye probiſtie vnd vor daz cloſtir des ſelbin bergis vorlorn | had von burgeſchafft wegin vnde redin yn daz gelt gutlichen czu beczalin nů vff ſente Michils tag, | der nehiſt kompt nach gifft diſſis briffis adir wer diſſin briff ynne had, myt yrme gudin willin, wo ich des nicht entede, ſo ſal ich adir myn nachkomen Heynrich Brůn egenanter adir ſin erbin adir | den, dye diſſin briff ynne han, vff dye ſelbe tageczijt gebin eyn gulden geldis von dem egenanten gelde | vnd fort alle iare vff dẏ ſelbe tageczijt ſal ich adir myn nachkomen myn gloybirn den eyn gulden | geldis gutlichen vſzrichten vnd beczalin, dẏ wile daz ich adir myn nachkomen Heinrich Brůns vorgenantin | vnde ſyner erbin gelt ynne han, ouch wen ich egenanter probiſt adir myn nachkomen dẏ vorgenante ſumme| gulden beczalen vnſern gloybern, ſo ſal dye vorgenante gulde los ſin, wers ouch, daz ich egenanter probiſt adir | myn nachkomen Heynrich Brůn egenanten, ſynen erbin adir den, dye diſſin briff ynne han, ire gulde | nicht gutlichin gebin vff dẏ vorgenante tageczijt alle iare, dẏ wile ich adir myn nachkomen ire | gelt ynne han, ſo irloybe ich egenanter probiſt Heynrich Brůn, ſynen erbin adir den, dẏ diſſin briff ynne | han, vor mich vnde myne nachkomen alle der probiſtie vff ſente Petirſberge habe vnd phande | ane czu griffen vnde czů phenden an allen ſteten, wo ſẏ dẏ ane komen, nirgen vſz genomen, alſe dicke | yn dez noyt iſt vnde wer yn dar czů hulffe an allis vordechteniſſe, an gerichte adir myt gerichte, | wy en daz ebin iſt, dar ane ſal ſẏ nicht hindern keynerleẏ fryheit, lantfride, kummer, gebot noch | vorbot, ez ſẏ geiſtlich noch wertlich, daz Heynrich Brůn, ſin erbin adir den, dẏ diſſin briff ynnehan, | ſchaden mogen brengen an gulde adir an hoybitgelde an alle geuerde.

Des allis czů bekenteniſſe | han ich egenanter Ebirhart von Merlauwe, probiſt vff ſente Petirſberge, der probiſtie jngeſigil an | diſſin briff gehangen vor mich vnde myen nachkomen, czů eyner merer ſichirheyde han wir dẏ | conuentual des ſelbin berges vnſirs conuentis jngeſigel bẏ der probiſtige jngeſigil gehangen. |

Datum anno domini milleſimo quadringenteſimo duodecimo jn vigilia ſancti Johannis baptiſte.

CC. *Albert Vogt von Mühlburg bekennt, vom Grafen Wilhelm die Pfarrei zu Ilmenau erhalten, diese mit einer Vicarie in Erfurt vertauscht zu haben und im Fall, dass er in den weltlichen Stand zurücktreten würde, dem Grafen 100 rheinische Gulden im Werth vergüten zu wollen. 1412 November 16.*

Ich Albertus Voyt von Mülburg Bekenne mit diſem offin brieffe gein allirmenclichen, Alz der Hochgeborn ffürſte vnd herre herre Wilhelm Graue vnd herre zu Hennenberg | myn gnediger herre mich belehent vnd begnadt hatte mit der pharre zu Ylmena, Nü had er mir nü fürder gnade vnd gunſt gethan vnd had mir erleubt vnd | gegönnet, daz ich die ſelbin phfarre fürder vorwechſelt habe vmb ein vicarie zu Erffürt vnd von der ſelbin vicarie wegin ſal vnd wiel ich jm vnd ſinen erben | eweclich vorbünden ſin glichirwiſe, alz abe ich bie der vorgenanten phfarre blibin wer an alle geverde, wers abir, daz ich ein wertlich man bliebe vnd nicht | geiſtlichin, ſo ſal vnd wiel ich oddir myn erbin dem obgenanten myme gnedigin herren oddir ſynen erbin vffgebe myns rechtin eygin vnd erbis hundert guter| Riniſchir gulden wert vnd wollin daz wider zu rechtem manlehin von jn habe vnd enphfahe eweclich zu behalden an geuerde.

Daz allis ſtete, gancz vnd vn|vorbrochinlich zuhaldin, han ich obgenantir Albertus Voyt dem obgenanten mym gnedigin herrin vnd allin ſinen erbin vör mich vnd alle myn erbin lieplich truwen|

CC. Aussen: *Reuerss*, *23*, *Voyt*, *1412*, *V.*, langschmale Urkunde mit ziemlich breitem Rande, oben an einigen Stellen verletzt, 9 Zeilen, kleine feste, aber blasse Schrift, an schmalem Pergamentstreifen das wohlerhaltene Siegel von bräunlichem Wachse, Wappenschild mit drei Sternen, Umschrift: S. albertus. advocati.

an ſin hand globt vnd mit uffgeracktin fyngern zu den heiligin geſworn vnd han dez zu warer ſichirheid myn jnſigil vör mich vnd myn erbin an diſin offen | brieff gehangin.

Der gebin iſt nach Criſti gebürt vierczehinhundert jare, darnach jn dem czwelfftin jare an der neſtin mitwachin nach Martini epiſcopi.

(Nachtrag.)

CCI. ***Bischof Johannes von Würzburg entscheidet einen Streit über den Zehnden des Schlosses Botenlauben zu Gunsten des Grafen Friedrich wider Anton von Bibra. 1405 September 2.***

Wir Johanns von gotes gnaden Biſchoff czu Wirczburg Bekennen offennlichen mit diſem briue vmb ſolch brüch, | die geweſen ſein czwiſchen dem Edeln Grauen Fridrichen von Hennenberg vff eyne vnd Anthonn von | Bibra vff die andern ſijten von der czehen malter korns wegen Sweynfurter moſz, die der vorgenant | Graue Fridrich meynte, das die Anthonij jerlichen von dem czehenden czu Obern Wern, der Hannſen | von Swannfeld geweſen iſt, vff das ſloſz gein Bottenlauben antwurten vnd reichen ſoll, daz ſie der | beydersijte tzü vns gangen vnd bey vns bliben ſein, alſo wann wir von beyden partyen kuntſchaft doruber | vorhoren, wie wir es dann vſzſprechen vnd ſcheiden, daz uff bede ſijten ſtete vnd vnuerruckt ſullen | vnd wollen halden an alles geuerde, daruber ſo haben beyde partey jr kuntſchaft fur vns brachte, die | wir wol vernomen vnd verhoret haben vnd verſten vns nicht anders, dann das Grafen Fridriches | kuntſchaft die beſte vnd redlichgist iſt, dorumb ſo ſcheiden vnd ſprechen wir, das Anthonij von Bibra | die obgeſchriben czehen malter korns jerlichen von den obgeſchriben ſinem teile czehenden vff daz ſloſz Bottenlauben reichen vnd geben ſol on jntragk vnd hinderniſſe ongeuerde, vmb die verſeſzen | jare ſcheiden wir, daz der vorgenant Anthonij derſelben jare czwey ſol geben vnd beczaln ongeuerde. |

Czü vrkunde iſt vnſer jnſigel an diſen briue gehangen, der geben iſt czü Wirczburg am Mitwuchen nach Egidii, anno domini Milleſimo quadringenteſimo quinto.

CCI. Aussen: *E.*, mit spätrer Schrift: ***Ein ſcheydt von Biſchoff Johann vber X malter korns, die von Obern wern gen bottenlauen gefallen ſollen. 1405. 16. No. 2. b.*** 15 Zeilen, kleine deutliche Schrift, die schwarz ist, aber, gegen das Licht gehalten, grün erscheint, ohne Interpunction, mässiger Rand, unten mit Oel durchdrungen, das daran hängende Siegel zum Theil abgebrochen, das Uebrige verbogen und Schrift und Siegel verdorben.

Bayerische Staatsbibliothek München

Register.

A.

Abbates, Äbte, Äpte, Abtte s. Breitingen (Herrnbreitungen), Fulda, Hersfeld, S. Jacobi in Herbipoli, S. Michael bei Bamberg, Petersberg bei Erfurt, Vessra, Vrouwe
Abe Loner s. L.
Abel, Cuncz 66, 1396
Abersfelt, ort 37, 1387
A. Peter v. 37, 1387
Abpil s. Apel
Abram, jude 94, 1404
abschlagen, abslan, abrechnen, abziehen 52, 1393. 65, 1396. 71, 1397
Absperg, Heinrich v. 33, 1387
abtun, aufgeben 31, 1387
Adam v. Hesseburk s. H.
Adolf, Adolff v. Bibra s. B.
A. v. d. Tanne s. Ta.
A. Truchsesze s. Tr.
albeg, stets, ganz 35, 1387
Albertus de Amera s. Am.
A. Forscho de Turnawe s. F.
A. de Glichenstein s. Gl.
A. herbip. episcopus 16, 1364
A. Schelleuitz s. Sch.
A. de Sternberg s. St. u. Henneb.
A. Thuringie lantgrauius 3, 1280
A. de Trinberg, nobilis s. Tr.
A. Voyt 143, 1412
Albrecht, abt zu Veszere 28, 30, 1387
A. bischof zu Bamberg 81, 1401
A. v. Bornstete s. B.
A. v. Botenstet s. B.
A. v. Giech s. G.
A. v. Grewssen s. Gr.
A. Grosse s. Gr.
A. Hartung 119, 1407
A. v. d. Kere s. K.
A. v. Vestenberg s. V.
Aldenbreitingen, Aldenbreytingen 86, 1402. 108, 1406
Aldindorff, Hans v. 131, 1410
Alexander, papa 17, 1364
Alheid, Alheide, Alheidin, Alheit, Alheidis
A. Bischoffesheymin 57, 1395
A. comitissa de Hennenberg s. H.
A. Dytherich 34, 1387
A. v. d. Kere s. K.
A. v. Phersdorff s. Ph.
A. Vogel s. V.
alle wege, stets
als, daß, 26, 1386
Alstat, dorf 104, 1406. 139, 1411
altfordern, Vorfahren 87, 1402
Amera
Albertus de 2, 1280
Reinhardus de 2, 1280
Amerûngen 68, 1397
amptfrowe, Vorsteherinnen im Kloster 38, 1388
an argwan, ächt, unverfälscht 14, 1437
andelegen, vorlegen 34, 1387
Andreas, Andres
v. Benhusen s. B.
v. Sundershausen s. S.
Andree ecclesia prope Fuldam 3. 4. 1281
angeboren insigel, ererbtes Siegel 34, 1387.
angepuren, angehören 65, 1396
angewinnen, für sich gewinnen 71, 1397
Angnes (Agnes) Schaffe s. S.
Anhalt
Elsebeth, Elsebe fürstin czû 37. 38, 1385; 69, 1397
aniczit, ohne etwas 104, 1406
Anne gref. v. Hennenberg, frau v. Heideck s. Henn.
A. Nûwenstad 111, 1407
Anthonn, Anthonig v. Bibra s. B.
antreten, in Beschlag nehmen 55, 1393
Apel, Abpil, Apil, Apel, Appel
A. Foit, Foitde s. Voyt
A. Grisel s. Gr.
A. v. Guberstat gesessen zu Swinfurt s. G.
A. Hentinger s. H.
A. v. Hesseburk s. H.
A. Heyner, bürger zu Meiningen s. H.
A. v. Hirtzheim s. H.
A. v. d. Kere s. K.
A. v. Lichtenstein s. L.
A. v. Miltze s. M.
A. v. Reckerode s. R.
A. vome Rode s. R.
A. Rösch s. R.
A. v. Schauemberg s. Sch.
A. Stuternheim s. St.
A. v. Sweinheupten s. Sw.
A. v. d. Tanne s. T.
A. Truchsesze s. Tr.
A. Voyt s. V.
A. Zollner s. Z.
Arnolt, Arnold
A. v. Brenden s. Br.
A. Hiltmar s. H.
A. v. Rosenberg s. R.
A. Walter 95, 1404
A. Zollner s. Z.
Arnsteiner mosz (mass) 19, 1383
Arsperg bei Ransacker 95, 1404
Aschbach, dorf 114, 1407
Aspach, dorf 137, 1411
atenstein, lapis 40, 1389
Atczinrode, wustung 118, 1407
Atzilndorff, wustung 30, 1387
Aufsesse
Friderich v. 33, 1387
Vlrich v. 34, 1387
ausgehend s. vszgehend
Aûw, Auwe, ort 26, 1386; 115, 1407

Ayrheiligen, ort 91, 1403
Aysch, fluss 113, 1407.

B.

Babenberg, Babenberch, Babemberg, Bamberg stadt 5, 1299; 18, 1383; 63. 66, 1396; 106, 1406
B. Herman v., lesmeister 87, 1402
Bischöfe:
Lupoldus 4, 5, 1299
Lamprecht 60, 1395; 61, 64, 1396
Albrecht 81, 1401; herr v. Babenberg 85, 1402
Baden
margraue Bernhard 103, 1406
marcgrefin Mechthilt 42, 1389; 49, 1393; 63, 1396; 69, 1397; 76, 1399; 87, 1402; 103, 1406; 123, 1403; 139, 1411
Balko Falkenburgen 13, 1356
Balthesar, Battesar, Balthazar
B. lantgraue czu Doringen 57, 1394
B. v. Lauda s. L.
B. v. Wenckheim s. W.
Barbara Huge s. H.
Barchfeld, Barchueyld, schloss 29, 1387; 36, 1387; pharre 86, 1402
Bartholomeus Smed s. Sm.
Beck, Frederich 67, 1397
B. Mertin 67, 1397
Beczold, Beczolt Ver s. V.
Becz s. Berthold
behaft, verbunden 109, 1406
Beheim, Wenczlaw, kunig zu 72, 1398
Behurholtz, wald 16, 1360
bemaylagt, beschädigt 35, 1387
Benhewsen, Benhusen
Andreas v. 95, 1404
Hans v. 95, 1404
Tyle v. 91, 1403; 95, 1404
Benszhausen, Benshowsen, vogetye, gericht 50, 1393; 98, 1405
B. Heinrich v. 18, 1376
Berge, Hertnid an dem, rittir 6, 1315
B. Cuntz am 51, 1393
B. Hans Küchenmeister ze dem 24, 1386
B. Ramfelt am 47, 1391.
Beringen, Hermannus de 6, 1312
Berlstet, Ditherich v. 43, 1389
Bernhard, Bernharde, Bernhart
B. marggraue zu Baden 103, 1406.
B. v. Leiboldes s. L.
B. Theyne, Then s. Th.
Bertha v. Leymbach s. L.
Berthold, Berhtolt, Bertold, Bertoldus, Berld, Berlt, Becz, Betz, Beycz, Betzin, Petz.
B. de Henneberg s. H.
B. v. Bibra s. B.
B. v. Bienbach s. B.
B. Grisel s. S.
B. Kache s. K.
B. v. d. Kere s. K.
B. Lumar s. L.
B. v. Manspach s. M.
B. Nuwemeister s. N.
B. Rotgeben s. R.
B. Rotin s. R.
B. Rynner s. R.
B. de Sternberg s. St. u. Henneb.
B. v. Swinfurt s. Sw.
B. v. Thafta s. Th.
B. vogt v. Hennberg 6, 1315
besungen, kirchliche Dienste verrichtet 86, 1402
Bettenhusen, Dorf 3, 1281.
Beyern, Rupertus herzog v. 13, 1356
B. lantfridshauptmann in 108, 1406
Bheurnn, Dorf 16, 1360
Bibra, Bibira, Bybra, Bybera, Bybern, Bibin
B. Adolf, Adolff v. 33, 1387. 51, 1393
B. Anthonig v. 33, 1387.
B. Anthonn v. 144, 1405
B. Berhtolt v. sen. 15, 1357, 33, 1387
B. Berhtolt v. j. 33, 1387
B. Craft v. 90, 1403
B. Cristine v. 28, 1387.
B. Fritz, Fritsch v. 28, 1387; 33, 1387; 63, 1396
B. Ffriderich v., rittir 116, 1407; 130, 1410
B. Hans v. 15, 1357; 33, 1387, 51, 1393. 116, 1407
B. Ulrich v. 130, 1410
Bienbach, Byembach
B. Bertold v. 6, 1315
B. Conrad v. 7, 1315
biestüren, verbindlich sein 78, 1400
Bingel, Günther 67, 1387
Binsfurte, Ludowicus de 83, 1401
Birkech, ort 110, 1407
bischoff, byschoff v. Bamberg, Eystet, Speier, Wirczburg
Bischoffesheymin, Alheid, bürgerin, 58, 1395
bischoffisheimer gericht 6, 1315
Bisingen, ort 91, 1403
Blafelden, Walther v. 20, 1383
blauia 41, 1389. Z. 14.
Bleichfelt, ort 74, 1993
Blümlin 19, 1383
Bohemundus, ertzbisch. zu Trire 13, 1356,
Bolko Oppulien 1356
Bopponis filius Hermannus, ciuis in Lichtenuels 5, 1299
Bornstete, Albrecht v. 46, 1391
Borstner, Hans 67, 1397
Borziwoy 72, 1398
Botenlouben, Bottenlauben, schloss 18, 1383; 144, 1405
Botenstet, Pottenstet
B. Albrecht v. 106, 108, 1406
Branda s. Brenden
Brandauwe, Cunrat v. 131, 1410
Brandenburg, Ludwig marcgraue zu 13, 1356
Brauneck, Cunrat v. 33, 1387.
Breitingen, Breytingen, Breytingin
Br. (Frauenbreitungen oder Königsbreitungen)
Kloster, 27, 28, 1386; 111, 1407; pharre 86, 1402
Elisabethin, meisterin 87, 1402. s. Fr. und K.
Br. Herrnbreitungen, kl. 20, 1385
abt Ditherich 20, 1385; 38, 1388. 91, 1403; 107. 1406 s. Hern Breitingen
Breittenbach, Breytinbach, dorf 44, 1390, 103, 1990
Brenden, Branda
Br. Arnolt v. 33, 1387
Br. Hans v. 33, 1387
Br. Heintz v. 33. 1387
Br. Hermannus de 2, 1258
Br. Hertnik v. 33, 1387
Brezla, Luppold, bürger 8, 1322
Breytinbach s. Breittenbach
Bromel, Heinrich 71, 1398
Brünn, Brün, Heintz, Heinrich 119, 1407; 142, 1412
Br. Elsin 142, 1412
Brüne 19, 1383
Brünig, Brünigk, Hans 123, 1407
Brüngarterode, Brungarterode (Brotterode), dorf 45, 1390; vogetye 50, 1393
Bruno de Gothingen s. G.
Brunyng, Henff, schulmeister 134, 1411
Buchenau, Büchenaw, Buchinauwe, Buchenow, Büchenowe, Buchinowe, Buchenau, Buchenaẘ, Buchenauwe, Puchenaw, Puchenaẘ, Puchenow
B. die von 106, 108, 1406
B. Ebirhard, Ebirhart v. 60, 1395; 62, 1396; 141; 1411
B. Gotschalg v. 63, 1396; 69, 1397
B. Jrmel v. 69, 1397
B. Nythart v. 62, 63, 1396
B. Otte, Ottin v. 39, 1388; 49, 1392; 77, 80, 1400; 91, 1403; 116, 118, 1406; 121, 1407
B. Wilhelm v. 34, 1387
Bucher, die 62, 1396
Bucher, Hans 119, 1407
Budelborn, ort 91, 1403
Buchartrode, dorf 15, 1359
Burckart v. Seckendorf s. S.
Burgez Sleczinrode 133, 1410
burghute, burgschutz, 99, 1405
burgstadil, burgsitz 77, 1400
burnhaltz, brennholz 30, 1387
Buttner, Johannes, vicar 117, 1407
Bybra, s. Bibra
Bychlingen (Beichlingen), Peychlingen
B. Friederich, edler herr v. 106, 108, 1406
Byhel, Contze 94, 1404
bynider, unterhalb 115, 1407
Byschoffrode, dorf 104, 1406
bysündirn, besonders 78, 1400

C.

caldare 40, 1389
campus solis (Sonnenfeld) 4, 1299.

cantrum 40, 1389, Z. 15
cappa, 41, 1389
cappele (Kapelle) sti Nicolai zu Smalkalden 18, 1376
Carl v. d. Kere s. K.
Caspar v. Hermstat s. H.
C. Hoffmeyster s. H.
C. v. Lichtenberg s. L.
C. Lubley s. L.
C. Theyn s. Th.
ad causas, ingesigel ad c., Geschäftssiegel 68, 1397; 72, 1398
Christianus, Cristan, Cristin
C. v. Bibera s. B.
C. Geth s. G.
C. de Stuerbrant s. S.
cindatus, zcindatus 40, 1389
Ciriacus v. Herbilstadt s. H.
clares geild, ächtes geld 13, 1356
Claus, Claws, Clas
Cl. Huderletz s. H.
Cl. Schrimpfin s. Schr.
Cl. Sommer s. S.
Cl. v. Steyne s. St.
Cl. Theyn s. Th.
Clemens quartus, papa 17, 1364
cloden, abhauen 16, 1360
Colne, Wilhelmus, ertzbisch. v. 13, 1356
Conrad, Conradus, Cunrad, Cunradus, Cünrad, Contz, Cuntze, Concz
C. Abel s. A.
C. am Berge s. B.
C. v. Brandauwe s. Br.
C. v. Brauneck s. B.
C. Byhel s. B.
C. v. Byembach s. B.
C. custer 96, 1405
C. Czigeler s. Zig.
C. v. Eysersteten s. E.
C. Frankensteyn s. Fr.
C. Fyscher s. F.
C. v. Gristheim s. Gr.
C. Grysel s. Gr.
C. v. Halzsteyn s. H.
C. v. Herbilstadt s. H.
C. v. Heringen s. H.
C. v. Hermstat s. H.
C. Hesse s. H.
C. v. Hesseberg s. H.
C. Heyendorff s. H.
C. Hoen s. H.
C. v. Kacza s. K.
C. Keller s. K.
C. Kelner s. K.
C. v. d. Kere s. K.
C. Köczer s. K.
C. v. Lichtenberg s. L.
C. Lůtolff s. L.
C. Marschalk s. M.
C. Messirsmyde s. M.
C. notarius 4, 5, 1299
C. plebanus in Steinach 5, 1299
C. vom Rebestock s. R.
C. v. Reuhrit s. R.
C. v. Rosenberg s. R.
C. v. Rotenhan s. R.
C. de Sale s. S.
C. Specht s. S.
C. Steinbrecher s. St.
C. Sturlin, Stürlin s. St.
C. Swab s. S.
C. Sweygerer s. S.
C. techand 67, 1397; 71, 1398
C. Thufphorn s. Th.
C. Torwarte s. T.
C. v. Treben s. Tr.
C. v. Vssikein s. V.
C. v. Vechenbach s. V.
C. de Waltershausen s. W.
C. v. Wepelshusen s. W.
C. v. Weringers s. W.
C. Wolff s. W.
C. Zollner s. Z.
Craft Bibra s. B.
Crafto abbas in Vrouwe 6, 1312
Cronberg, Cronenberg
Cr. Hartmüd d. ä. v. 78, 79, 1400
Cr. Hartmüd d. j. v. 78, 79, 1400
Cr. Henne v. 78, 79, 1400
Cr. Johann v. 78, 79, 1400; 110, 1407; 123, 126, 127, 1409; 138, 140, 1411
Cruceburg, Gernodus de 2, 3, 1280
Crutworm, Hans, 101, 1406
Cune v. Ryneck s. R.
Cunstat, Teodricus de 4, 1299
curtina 40, 1389; Z. 37.
cussinus, Kissen, 40, 1389; Z. 47
Czorn, Eyle 118, 1407
Cz. Heinrich 20, 1385
Cz. Heyne 118, 1407
czindatum 41, 1389; Z. 46
Czigeler s. Zigeler
czingil, zingil, zwinger 29, 1387
Czylbach s. Zylbach

D.

Dachbach, ort 123, 1407
Dacia 40, 1389
Dampffzdorff 36, 1387
dangknem, sehr angenehm 98, 1405
Daniel vom Leiboldes s. L.
darafftir, darübir, 79, 1400
Darmstadt, stadt, 91, 1403
Decheim, ort 25, 1386
Denner, Hans 98, 1405
dentschulden, Entschuldigung 25, 1386; 35, 1387
Dilherr, Michel, kais. notar 27, 1452
Dingsleybin, ort 123, 1407
dirnerre, ernähren 10, 1333
Ditherich, Dytherich, Dittrich, Dietrich, Diterich, Dither, Dietz, Ditze, Ditzel, Dyczel, Diczil.
D. apt zu Breitingen 20, 1385; 38, 1388; 91, 1403; 107, 1406
D. v. Berlstet 43, 1389
D. Fribot s. Fr.
D. Fuchs s. F.
D. v. Hoffe s. H.
D. v. Hohenberg s. H.
D. Holczwarten s. H.
D. Kelner s. K.
D. Kiseling s. K.
D. Kochlin s. K.
D. Kuchenmeister s. K.
D. Kuning s. K.
D. Marschalk s. M.
D. v. Merkizleybin s. M.
D. v. Obersfelt s. O.
D. Püseman s. P.
D. Ringke s. R.
D. v. Smalkalden s. V.
D. Trusesse s. Tr.
D. v. Tungden s. T.
D. v. Wechmar s. W.
Donaldus abbas monasterii St. Jacobi in Herbipoli 16, 1364.
Dorbensis ecclesia 22, 23, 1386.
dorchtete, fester Kauf 77, 1400
Doringen, Düringen s. Thüringen
Dornach, Flurstück bei Swallungen 23, 1386
Dornburg, schloss 137, 1411
Düring, Henne 111, 1407
Duszen, deutsch, 76, 1399
Dypach, ort 74, 1399

E.

Eb, Ebe, Hans, gesezzen ze Gelterzhein 25, 1386; 36, 1387
Eberhardus, Eberhard, Eberhart, Ebirhard, Ebirhart
E. abbas S. Michaelis extra muros babenberg. 4, 1299
E. Foit s. Voit
E. v. Hesseburk s. H.
E. Holbeyn s. H.
E. v. d. Kere s. K.
E. v. Marsbach s. M.
E. v. Merlauwe s. M.
E. v. Munster s. M.
E. oblarius 4, 1299
E. v. Puchenow s. Buch.
E. v. Riedern s. R.
E. v. Rotenhan s. R.
E. Schaffe s. S.
E. v. Streitberg s. S.
E. v. Vechenbach s. V.
E. Wolff s. W.
Eberhartzhausen, ort 113, 1407
Ebern, stadt 74, 1399
Eberstein, Ebirstein, Hermann v. 85, 1402; 96, 1405; 128, 1410
Ebirsperg, Gyse v. Wyers geheissen v. 6, 1315
Egidienstift zu Smalkalden 115, 119, 1407
Eichenberg, dorf bei Vessra 42, 1389; 104, 1406
Einczinberg, Lůcze v. ritter 73, 1398
Einhart 19, 1383
Elffersheusisches holtz 16, 1360
Elgerspůrg, schloss 15, 1357
Elich, Kuntz 119, 1407
Eligshewsen, ort 110, 1407

Elisabeth, Elisabethin, Elyzabet, Elsebeth, Elsebe, Else, Elsin, Ellse
E. beate vita 42, 1389
E. fürstin czu Anhalt s. A.
E. gräfin v. Henneberg s. H.
E. Eppenrod s. E.
E. Hoe s. H.
E. v. d. Kere s. K.
E. Kuchenmeister s. K.
E. meisterin 87, 1402
E. v. Ostheim s. O.
E. Prün, Brůn s. Brün
E. Thenen s. Th.
E. Zceginfleysch s. Zc.
Elm, Richard v. 85, 1402
Elnbach, wustung 110, 1407
Eltmen, stadt 57, 1394
Eltestein, curia 1, 1258
Emericus de Moscheln, Mosscheln 99, 1405; 119, 1407
Endres Zollner s. Z.
Engel v. Smalkalden 19, 1385
Engelhardus, Engelhard, Engelhart, Engilhart
E. Lutzmann, bürger, s. L.
E. de Mynstere s. M.
E. v. Roimrode s. R.
E. v. Rosenberg s. R.
E. v. d. Tanne s. T.
Engelhartisgut 42, 1389
Engelmer, bürger 119, 1407
engen, beengen, schmälern 45, 1390; 65, 1396; 112, 1407
enreden, los und freisprechen 6, 1315
entbrochen, erledigt 116, 1407
episcopus Babenberg. s. Bamberg
e. Herbipol. s. Würzburg
Eppenrod, Else, 111, 1407
E. Fritsche 111, 1407
er, eher 53, 1393; 78, 1400
Erbenhausen, dorf 43, 1389
erbis recht gewohnheit, erbrechtsgewohnheit 59, 1395
Erf Veyld 49, 1392
Erfurte, Erffürt, Erffürte, Erffordia, Erforte, stadt 24, 1386; 46, 1391; 57, 1394; 83, 1401; 92, 1403; 102, 1406; 127, 1409; 143, 1412
Erffurdensis ecclesia sti Seueri 83, 1401
ergerung, beschädigung 94, 1404
Erhardus, plebanus 83, 1401
Erkenger, Erkinger
E. v. Hesseburg s. H.
E. v. Saunsheim s. S.
E. Zollner s. Z.
erkobern, erobern 71, 1397
erkrigen, im kriege gewinnen 71, 1397
erlauffen vorgefallen 100, 1406
Erle, dorf 103, 1406
erlengin, verlängern 55, 1393
Erler, Hans 94, 1404
ern, ernte 37, 1387; 47, 1391
Ernestus, Ernst
E. de Lengeuelt s. L.
E. v. Wengheym s. W.
Ershusen, Herman v. 71, 1398
Erzbischöfe
Bohemundus zu Trire 13, 1356
Gerlacus zu Mentze 13, 1356
Johannes zu Mainz 83, 1401
Wilhelmus zu Colne 13, 1356
ettiswenne, vordem 45, 1390
eygesrecht, recht der erbeignen güter 76, 1399
Eyle Czorne s. Cz.
Eyrink v. Hesseburk s. H.
E. v. Kunstat s K.
E. Zollner s. Z.
Eysenbach, Per v. 34, 1387
Eysersteten, Cuntz v. 33, 1387
Eystetten, Eystet, bischoff v.
Fridrich 96, 1405
herr der byschoff 113, 1407

F.

Falkenburgen, Balko 13, 1356
Fel Kůchenmeister s. K.
felig, frei, 75, 1399
Felsperg, stadt 16, 1360
Feme v. Lichtenberg s. L.
ferialiatus u. ferialis 40, 41, 1389; Z. 36 u. 48
Fessern, Fesszer s. Vessra
Fflidener, Heinrich 111, 1407
Fladungen, Stadt 16, 1360
flascula, flasche 40, 1389
Fleischman, Fricz 111, 1407
Floe, Flohe, dorf 82, 1401; 120, 1407
Först, ort 114, 1407
Foit, Foit de s. Voit
Forchheim, Vorcheim s. V.
Forscho, Albertus F. de Turnawe miles 5, 1299
Franciscus Swinau s. S.
Francken, Frangken, frenkisch
Fr. herzogthum 123, 124, 1409
Fr. land ze 25, 26, 1386; 65, 1396
Fr. lantfridshauptman in 108, 1406
lantwer, lantwerung 24, 1386; 28, 29, 1387; 43, 1389; 44, 1390; 46, 1391; 65, 1396
Franckenberg, Franckinberg 30, 1387; 37, 1388; 57, 1339
Frankensteyn, Frankinstein
Fr. Conradt, pherrer 86, 1402
Fr. Ludewicus de 2, 1258
Frauwenbreitingen, Frawen Breytingen, kloster 37, 38, 1388; 87, 1402; 111, 1407; Johans v. Kacza probist, Elizabethin meisterin, Jütte priorin 87, 1402; dorf, 111, 1407 s. Breitingen und Konigisbr.
Fribot, Diczel 135, 1411; 142, 1412
Fridericus, Friderich, Fridrich, Frederich, Fritz, Fricz, Fritsch
Fr. bischof zu Eystetten s. E.
Fr. burckgraue zu Nuremberg d. ä. 61, 62. 64, 66, 1396
Fr. burckgr. zu Nuremb. d. j. 60, 1395; 62, 64, 66, 1396
Fr. lantgraf zů Düringen 106, 108, 1406
Fr. lantgr. z. D. 106, 1406
Fr. graf zu Bychlingen s. B.
Fr. graf zu Henneberg s. H.
Fr. v. Aufsesse s. A.
Fr. Beck s. B.
Fr. v. Bibra s. B.
Fr. camerarius 4, 1299
Fr. Eppenrod s. E.
Fr. Fleischman s. Fl.
Fr. Goltsmid s. G.
Fr. Halmrich s. H.
Fr. v. Herd, Herthen s. H.
Fr. v. Heringen s. H.
Fr. Meyer s. M.
Fr. Schenken zů Lympurg 106, 108, 1406; 112, 1407
Fr. v. Schernuelt s. S.
Fr. v. Sneit s. S.
Fr. vom Stein s. S.
Fr. v. d. Tanne s. T.
Fr. v. Wål s. W.
Fr. v. Wenkheim s. W.
Fr. v. Werne s. W.
Fr. Zentgraf s. Z.
Friemaria, Henricus de, magister 8, 1322
Fronys 68, 1397
Fuchs, Diethrich 58, 1399
fůmen, straffen 38, 1388. Offenbar ververwandt mit veme
fůrbasmer, ferner 38, 1388; 72, 1398; 78, 1400
fůrgang, Gültigkeit 55, 1393
Fulda, apt Heinrich v. 6, 1315; 7, 1317
fuldensis ecclesia 4, 1281
Fye, Fyhe v. d. Kere s. K.
F. Lůtolff
Fyscher, Cuntz, 2 , 1385; 48, 1392

G.

Galienus, liber 42, 1389
Ganwin, Gawin v. d. Tanne s. T.
geaussern, entsagen 85, 1402
gebrestin, beschwerden 9, 1333
Gedeme, dorf 59, 1395; 88, 1403
Geebin, Hertnid v. 130, 1410
G. Lyese 130, 1410
geefern, feindlich behandeln 109, 1406
geerbet, ansässig 65, 1396
gehocht, erhöht, erhaben 12, 1356
geiselschaft 109, 1406
Gele v. Hirtzheim s. H.
Gele Ruebentisch s. T.
gelert, vorgeschriben 126, 1409
Geltersheim, ort 36, 1387
gelůsten, wollen 107, 1406
gemerer, mehrer 12, 1356
genem, annehmbar 107, 1406
Gensingen, dorf 16, 1360
Gera, Gros und Klein Gera, orte 91, 1403
Geresgerute, dorf 103, 1406
Gerhard, bischof zu Würzburg s. W.
Gerlacus, Gerlack

G. erzbischof zu Mentze 13, 1386
G. Hemel s. H.
G. Isenach s. I.
G. Loner s. L.
G. Röder s. R.
gerichten, berichtigen 44, 1390
Gernodin v. Kobistet s. K.
Gernodus de Cruceburg 2, 1280
Gernolt Truchseszin s. T.
Gerolczhofen, Gerolczhoffen, Geroltshouen, Gerlshofen, stadt, 35, 1387; 62, 1396; 74, 1399; 110, 111, 1403; 123, 125, 126, 127, 1409; 140, 1411
gesuch, gisuch, abwurf, zins 94, 1404; 142, 1412
gestabiter eyd 77, 1400
gesterben, fterben, 59, 1395; 110, 1407
Gestingeshusen, Henricus de, 5, 1399
Geth, Cristan, 111, 1407
Getlinsg, dorf, 104, 1406
getotter kauff, unauflöslicher Kauf 85, 1402
gewantsniden, Tuchladen 9, 1333
Giech, Albrecht v., 34, 1387
gilua 41, 1389 Z. 19, 21
Gisenhan, dorf 104, 1406
Githan, Nicolaus v. 111, 1407; 127, 1409
Glapach, ort, 91, 1403
Glichenstein (Gleichen), Albertus de 3, 1280
glefen, lanzenträger 62, 1396
Gochisheym, Gochizsheym, ort 84, 1401; 107, 1406
Göberstat s. Gůb.
Goltshmid, Fricze 94, 1404
Gossenstruidt, wald 16, 1360
Gosserstete, ort 83, 1401
Gota, stadt 2, 3, 1280
G. Henricus miles et castellanus in 2, 3, 1280
Gotfridus, Gotfrit, Gotze, Gocz, Goczcze, Goecz.
G. Keller s. K.
G. Lemplin s. L.
G. Leonhardus s. L.
G. v. Leymbach s. L.
G. Oitnant s. O.
G. v. Rotenhan s. R.
G. procurator de campo solis 4, 1299
G. de Steten s. St.
G. v. Sullebach s. S.
Gothingen, Bruno de 2, 1280
Gotschalg v. Buchinouwe s. B.
grafen v. Henneberg s. H.
Graselock v. Vilmar s. V.
Grasz, Thomas 91, 1403; 116, 1407
Gregorius, liber dyalogorum beati Gregorii 42, 1389
Gr. pabst, babst 111, 1407; 125, 1409
Grefendorff, Heinrich v., dechant 116, 1407
Grethe, Gret, Gretin
Gr. Hohin s. M.
Gr. v. Lauda s. L.
Gr. Messirsmyde s. M.
Gr. v. Obersfelt s. O.
Gr. v. Phersdorff s. P.
Gr. Rynner s. R.
Grisel, Apil 47, 1391
Gr. Berlt 47, 1391; 119, 1407
Gr. Cunrad, thumherr 44, 1391; 96, 1405; 102, 1406
Gristheim, Cuncz v. 132, 1410
Gritz, Thomas 74, 1399
Grossgebür 119, 1407
Gros Gera, ort 91, 1403
Gůberstat, Göberstat, Apel v. 25, 1386; 36, 1387
Gütkind, Gutkind, jude 37, 1388; 45, 1391; 94, 1404; 142, 1412
Günther, Gunther
G. graue zu Kefernberg s. K.
G. graf zcu Swarczpurg s. Sw.
G. Bingel s. B.
G. Podewicz s. P.
G. v. Streckede s. Str.
Gundelohus Marescalcus 5, 1299
Gyse v. Wyers genant von Ebirsperg s. Eb.
Gysele v. Leymbach s. L.

H.

Halmrich, Fricz, zů Swinfůrte 36, 1387
Hans (Johans) graue zu Henneberg s. H.
H. graue v. Wertheim s. W.
H. v. Aldindorff s. A. etc.
H. v. Benshusen s. B.
H. v. Bibra s. B.
H. Borstner s. B.
H. v. Brenden s. B.
H. Brünig s. B.
H. Bucher s. B.
H. Crutworm s. C.
H. Denner s. D.
H. Eb, Ebe s. E.
H. Erler s. E.
H. Foit s. F.
H. Heftener s. H.
H. v. Heldrit s. H.
H. Hennekin s. H.
H. v. Hesseburg s. H.
H. Huge s. H.
H. Koder s. K.
H. Kůchenmeister ze Renfelt s. K.
H. Laudegard s. L.
H. v. Lichtenstein s. L.
H. Lůtolf s. L.
H. Lyrer s. L.
H. Marschalk s. M.
H. Merkershusen s. M.
H. Molnner s. M.
H. Noting s. N.
H. v. Ostheim s. O.
H. Reymbar s. R.
H. Reysman s. R.
H. Rimburk s. R.
H. Rinckemayl s. R.
H. Rochard s. R.
H. v. Rosenberg s. R.
H. v. Rostorff s. R.
H. Ryman s. R.
H. v. Ryna s. R.
H. Schüncz s. S.
H. vom Steyne s. S.
H. Stör, dechant s. S.
H. v. Sůlcza s. S.
H. v. Swanfelt s. S.
H. Trussesse s. T.
H. v. Tunfelt s. T.
H. Tyfingrube s. T.
H. v. Vestenberg s. V.
H. Veyld s. V.
H. v. Wechmar s. W.
H. v. Wenkheim s. W.
H. Wingarten s. W.
H. Wiszenborn s. W.
H. v. Witzleben s. W.
H. Zollner s. Z.
H. v. Zufras zu Henfstadt s. Z.
harlachen, haardecken 42, 1389
Hartinberg, schloss 53, 1393
H. Elisahbet, frauwe tzu 56, 1394 s. Henneberg
Hartmůd d. ä. v. Cronenberg s. C.
H. d. j. v. Cronenberg s. C.
Hartungus, Hartung, Hartungk
H. apt des styfts uff Petersberge czu Erfforte 127, 1410
H. Albrecht 119, 1407
H. v. d. Kere s. K.
H. de Lengeuelt s. L.
Haselbach, Hasilbach, Johans v. 20, 1385; 38, 1388
Hasenwinckel, wald 16, 1360
Hasfurt, stadt 74, 1399; 100, 1406
hatwisen 48, 1392
Hatzstein, Conrad v. 79, 1400
Hauendorf, Hawendorf, wustung 12, 1352
hawbt knöblachs 114, 1407
Hawsen, ort 112, 113, 144, 1407
Hayn, Rudiger v. 73, 1398
he, er 21, 1385
Heftener, Hermannus, prister 119, 1407
H. Hans, prister 119, 1407
H. Ymel 119, 1407
Heidecke, Anne v. s. Henneb.
H. herre v. 105, 1406
H. Johannes herre czü 127, 1409
Heidelberg, stadt 99, 1405
Heiligenbergk, wald 16, 1360
heiliges reich, kirche 34, 1387
Heinricus, Henricus, Heinrich, Heincz, Heintz, Heyncz, Hencz, Hincz, Hein, Heyne, Henne
H. s. (die grafen) v. Henneberg und (herrn) v. Sternberg
H. s. (die lantgrafen) v. Hessen
H. abt v. Fulda s. F.
H. v. Absperg s. A.
H. v. Benshusen s. B.
H. v. Brenden s. B.
H. Bromel s. B.
H. Brün s. B.
H. v. Cronenberg s. C.
H. Czorne s. C.
H. Düring s. D.
H. Fflidener s. F.

H. Frimaria s. F.
H. frümeszer 86, 1402
H. de Gestingeshusen s. G.
H. v. Grefendorf, dechant
H. v. Helderieth s. H.
H. v. Heringen s. H.
H. v. Hoenstein s. H.
H. Hürnling s. H.
H. v. Juchsen s. J.
H. Jüngher, Jungher, prister s. J.
H. Kappelin s. K.
H. Katza, prister s. K.
H. Kelner, Kellner s. K.
H. Köczer s. K.
H. Kôrber s. K.
H. Kopphe s. K.
H. Kotener, Kôtener s. K.
H. Langraf s. K.
H. Lemplin s. L.
H. de Lengeuelt s. L.
H. v. Leymbach s. L.
H. Lichte s. L.
H. Lichtenbergk s. L.
H. Lichtenstein s. L.
H. v. Liderbach s. L.
H. Lower s. L.
H. Lûtolff s. L.
H. Noppe s. N.
H. Obisser s. O.
H. Obzers s. O.
H. Podewitz s. P.
H. prepositus in Mulhusen 2, 1280
H. prior 4, 1299
H. v. Reckerode s. R.
H. de Rogenstein s. R.
H. Rotgeben s. R.
H. Ruebentisch, Roubenthisz s. R.
H. v. Rümrod s. R.
H. Schober s. S.
H. Schrymph s. S.
H. Schüntz s. S.
H. schulmeister 96, 1405
H. de Smeheim s. S.
H. v. Stein, Steyne s. S.
H. Swiner s. S.
H. v. d. Tanne s. T.
H. Theine s. T.
H. Tod s. T.
H. Trussesse s. T.
H. v. Twerne s. T.
H. v. Waltershausen s. W.
H. v. Wenckheim s. W.
H. v. Westheim s. W.
H. Wetzil s. W.
H. Zeimlein s. Z.
H. Zentgraf s. Z.
H. Zufrasz s. Z.
Heinriches, dorf 103, 1406
Heitfolcus, cinis in Lichtenuels 5, 1299
Helderieth, Helderit
H. Hans v. 51, 1393
H. Heinrich v. 8, 1322
Helmbricus de Nuerinberg s. N.
Helmolt, Johannes, notarius 3, 1280
Helmrichshausen, gericht 7, 1317
helm, eines helms sein 32, 1387
Hemel, Gerlach 98, 1405

Hene (Hhina), ort 51, 1393
Henff Brunyng s. Br.
Henfstadt, ort 27, 1452
Henneberg, Hennenberg, Henberg
H. schloss 51, 52, 1393; 74, 75, 1399; 110, 116, 1407
H. herschafft 68, 1397; 107, 1406
H. grafen und herrn:
Heinricus 1, 1258
Hermannus 1, 1258
Albertus de Sternberg nobilis 1, 1258
Bertoldus de Sternberg 2, 1258
Hermannus de Sternberg, canonicus 2, 1258
Heinricus de Sternberg, canonicus 2, 1258
Sophia, contectalis comitis Bertoldi 2, 1281
Bertoldus 3, 1281
Alheidis, comitissa 6, 1312
Heinrich, Alheidis sohn 6, 1312
Heinrich Bertolds sohn 9, 1333
Bertold 6, 1315; 7, 1317; 8, 1322, 9, 1331; 10, 1333 (wo der Urkundenschreiber unrichtig Bernhart statt Berthold setzt)
Heinrich d. ä. (Aschacher Linie) 8, 1330
Sophie, Heinrichs d. ä. Gemalin 9, 1330
Johans, Hans 12, 1352; 1356; 14, 1357
Elisabeth, Johans Gemalin 12, 1352
Herman 15, 1359 } gebrüder
Bertold 15, 1359 }
Bertold, pfarrer zu Smalkalden 17, 1376
Heinrich 18, 1378; 21, 1385; 22, 23, 24, 1386; 29, 33, 36, 1387; 37, 38, 1388; 39, 42, 43, 1389; 44, 45, 1390; 46, 1391; 49, 1392, 1393; 51, 1393; 52, 54, 55, 56, 1394; 57, 58, 59, 60, 61, 1395; 62, 63, 64, 65, 66, 1396; 67, 68, 69, 71, 1397; 71, 72, 73, 1398; 74, 75, 76, 1399; 77, 80, 1400; 81, 82, 83, 84, 1401; 85, 87, 1402; 88, 89, 90, 92, 1403; 93, 94, 1404; 98, 99, 1405; als verstorben 103, 1406; 107, 1406; 124, 127, 1409; 142, 1412
Berthold, Aschacher Linie, Hermanns sohn, thumherr zu Babenberg 18, 1383
Wilhelm, Heinrichs sohn, pfarrer zu Smalkalden 22, 1386; 49, 1392; 50, 1393
Mechthild, margrafin von Baden und grefin v. H., Heinrichs husfrow 42, 1389; 49, 1393; 63, 1396; 69, 1397; 76, 1399; 87, 1402; 103, 1406; 123, 1408; 139, 1411
Berld, Berthold, Heinrichs bruder 50, 1393; 69, 1397
Friderich, Hermanns sohn 18, 1383; 26, 1386; 33, 1387; 51, 1393; 52, 53, 56, 1394; 98, 1405; 106, 1406; 131, 1410, 144, 1405
Elisabeth, Else, Heinrichs tochter und Friedrichs gemalin 51, 1393; 52, 53, 56, 1394

Herman 26, 1386; 53, 54, 55, 1393
Wilhelm, Hermans sohn, Aschacher Linie 54, 1393; 56, 1394
Herman, probst, Hermans sohn 54, 1393
Wilhelm, Schleusinger Linie 59, 1395; 69, 1397; 74, 1399; 80, 1400; 82, 84, 1401; 88, 1403; 99, 100, 101, 102, 103, 106, 107, 108, 1406; 110, 112, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 1407; 123, 1408, 124, 127, 1409; 129, 130, 131, 132, 1410; 135, 137, 138, 139, 140, 141, 1411; 142, 143, 1412
Elsebe, geborn v. H., furstin v. Anhalt 69, 1397
Anne, Heinrichs tochter, Johanns von Heydeck gemalin 105, 1406; 127, 1409
Margreht, Metze, Heinrichs tochter, grauen Gunthers v. Swarzburg gemalin 105, 1406; 122, 1407
Wilhelm 13, 1437
H. Bertold, vogt v. 6, 1315
Hennekin, Hans 119, 1407
Hennlin, Hennlynn, Hennelin, jüdin 45, 1391; 94, 1404; 142, 1412
Hentinger, Apel 99, 1404
Herbesteyn, Mathias v. 67, 1397
Herbesuelt, locus 2, 1258
Herbilstad, Herbelstat
H. Ciriacus v. 103, 1406
H. Conntze v. 103, 1406
H. Pauwel, Paulus v. 18, 1378, 51, 1393; 130, 1410
H. Petir v., rittir 116, 1407
H. Wilhelm v. 51, 1393; 116, 1407
Herbipolens. episc. s. Würzburg
Herbordus cellerarius 4, 1299
Herd (Herda), Herthenn, Fritz v. 34, 1387; 111, 1407
Heringin, Heringen
H. Cünrad v. 90, 1403
H. Fritz v. 90, 1403
H. Heinrich v. 49, 1392
Herling Herman 72, 1398
Hermannus, Hermann, Herman
H. grafen v. Henneberg s. Hbg.
H. de Sternberg s. Henneberg
H. lantgrafen tzü Hessin s. Hess.
H. graue v. Orlamund, tumhre s. O.
H. apt zu Hersfeld s. H.
H. v. Babenberg, lesmeister s. B.
H. de Beringen s. B.
H. Bopponis filius 5, 1299
H. de Branda s. Brenden
H. custos 4, 1299
H. v. Eberstein, Ebirstein s. E.
H. v. Ershusen s. E.
H. Heftener, prister s. H.
H. Herling s. H.
H. v. d. Kere s. K.
H. v. Leymbach s. L.
H. Nythart s. N.
H. v. Regkenrode s. R.
H. Rosinberg s. R.
H. v. Smalkalden s. S.

H. Smyd s. S.
H v. Streitberg s. S.
H. Sturlin s. S.
H. Trott s. T.
H. Trussesse s. T.
H. Tyffingrube d. ä. s. T.
H. Tyffingrube d. j. s. T.
H. v. Weiers s. W.
Hermansfelt, Hermansfeilt, ort 107, 1406; 110, 1407
Hermstat, Caspar v. 33, 1387
H. Peter v., ritter 33, 1387
Hern Breitingen, Herrenbreitingen, Herrnbreitungen, kl. 38, 1388; 77, 1400 abt Theodor 99, 1405 s. Breit.
hernrecht 58, 1395
Herpfe, ort 110, 1407
Hersfelde, stadt 142, 1412; äbte:
Johannes 122, 1408
Herman 122, 1408; 128, 1410
Hersfelder werung 122, 1408
Herthenn s. Herd
hertlich, stark 31, 1387
Hertnidus, Hertnid, Hertnit, Hertnik
H. an dem Berge s. B.
H. v. Brenden s. B.
H. Geebin s. G.
H. Koch s. K.
H. v. Hornsperg s. H.
H. v. Stein, Steyne s. S.
H. v. d. Tanne s. S.
H. Vbelin s. V.
Heselbach, ort 113, 1407
Hesse, Cvncz 44, 1390
Hesseberg, Hesseburk, Hesseburg
H. Adam v. 34, 1387; 116, 1407
H. Apel v., ritter 33, 1387
H. Cunrat v., ritter 8, 1322; 33, 1387
H. Eberhart v. 33, 1387
H. Erkinger v., ritter 33, 1387
H. Eyrink v. 33, 1387
H. Hans v., ritter 33, 1387
H. Hans v. 33, 1387
H. Hans v. 33, 1387
H. Otte v. 34, 1387
Hesseler, ort 19, 1383
Hessen, Hessin, lantgrafen von:
Heinrich 16, 1360; 17, 1376
Otto 16, 1360
Hermann 19, 21, 1385; 22, 26, 1386; 29, 36, 1387; 98, 99, 1405
Hessin, Theodricus 23, 1386
Heupt, Johans, frumesser 137, 1411
hewtbrief, Urkunde, hauptbrief 69, 1397
hewtgeld, capital 53, 1393
Heyendorff, Cunrad, pherrer 137, 1411
Heyner, Apel, bürger zu Meyningen 18, 1378
Hildebrandus dictus Vngula 2, 1280
Hilgersheussiches holtz 16, 1360
Hiltburgehewsen, Hilpurgehusin, Hilpurgehusin, stadt 37, 1388; 45, 1391; 94, 1404; 106, 1406; 109, 1406; 142, 1412
Hiltmar, Arnolt 62, 1396
hinderganges, zur rechtlichen Entscheidung vorgelegt 60, 1395
Hinternae, dorf 103, 1406
Hirtzheim, Apel v. 28, 1387
H. Gele v. 28, 1387
Hoe, Hoen, Cuntz 59, 1395
H. Else 59, 1395
Hoenstein, Heinrich v. 124, 1409
Hofe, Hoffe
H. Ditherich vom 33, 1404
H. Otte vom 33, 1387
hofmeister 62, 1396; 106, 1406
Hofmeister, Hoffemeystir, Caspar v. 71, 1398; 90, 1403
Hohenberg, Dytherich v. 15, 1357
Hohenstein, Peter v., pfarrer 127, 1409;
H. Wilhelm v., techand 126, 1409
Hohin, Gretin 101, 1406
Holbeyn, Ebirhard 72, 1398
Holczhausen, ort 114, 1407
Holczwarten, Dietz 114, 1407
Horb, villa 5, 1299
Hornsperg, Hertnid v. 68, 1397
Horschelsdorff, villa 5, 1299
Huderletz, Claws 98, 1405
Hvn, Peter, 66, 1396
Hůrnling, Heintz 59, 1395
Hůrselgewe, Ludewicus de 2, 1280
Huge, Barbara 76, 1399
H. Hans 76, 1399
Hugo, custos ecclesie in Smalkalden 39, 1389
Hugwicio, schrift, 42, 1389
husen, beherbergen 74, 1399
Hysserstete s. Jsserstete
hystoria scolastica, schrift 42, 1389.

I.

Jacob Kremel s. Kr.
St. Jacobi monasterium in Herbipoli; abbas Donaldus 16, 1364
St. Jacobi vicarie im stift zu Würzburg 117, 1407
jaspideum altare 40, 1389
Ilmenau, Ilmenna, Ylmena, stadt und hus 122, 1407; 143, 1412
in eim, röcke in eim tragen, überein, von gleicher Form und Farbe 31, 1387
infelle, unfälle 132, 1410
inneliger, ynneliger, bürge 50, 51, 1393; 129, 1410
intrag, beeinträchtigung 53, 1393
inwendig, innerhalb 71, 1397
Johann, Johan, Johans, Johanns, Johannes
J. XXII papa 17, 1364
Joh. erzbischof zu Mainz s. erzb.
J. bischof v. Würzburg s. W.
J. graf zu Henneberg s. H.
J. graue zu Katzenelnbogen s. K.
J. herre czü Heideck s. H.
J. apt zu Veszer s. V.
J. Buttner, vicar, s. B.
J. v. Cronenberg s. Cr.
J. v. Haselbach, Hasilbach s. H.
J. Helmolt, notarius s. H.
J. Heupt Frumesser s. H.
J. v. Kacza, probist s. K.
J. Loth, dechand, s. L.
J. Marschalk s. M.
J. de Muchel, prepositus s. M.
J. v. Oberstein s. O.
J. Oppauie 13, 1356
J. v. Ostheim s. O.
J. prior zu Wasungen s. W.
J. probst zu Konigisbreitingen s. K.
J. Rymann s. R.
J. sangmeister 96, 1405
J. schriber gräfl. 14, 1437
J. Smyd s. Sm.
J. Steinmetze prior zu Wasungen s. W.
J. Storre techand s. St.
J. techand zu Smalkalden 38, 1388; 47, 1391
J. Thein, schulmeister und stadtschreiber s. Th.
J. v. Wengkheim s. W.
St. Johansorden zu Slusingen 104, 1406
Jorge Marschalk 33, 1387
Iringus episcopus Herbipol. s. W.
J. de Kunstat s. K.
Irmel v. Buchenauwe s. B.
irsrutus 40, 41, 1389
Isenach, Gerlach 98, 1405
Isenache, stadt, sente Georientor 67, 1397; nüwe spetal 67, 1397; stift U. L. Fr. 67, 1397; 71, 1398
Isenechis, Iseneschiz gewicht 67, 1397; 72, 1398; wer (werung) 71, 1398
Isserstete, Hyscherstete, Yscherstete, castrum 10, 1333
Juchsen, Henne v. 116, 1407
Jůtte, Jutta, priorin zu Frauwenbreitingen 87, 1402; meysterin daselbst 101, 1406
Jungher, Jüngher, Heinrich, prister 128, 129, 1410
Jurge (Georg) v. der Kere, bruder 94, 1404 s. K.

K.

Kache, Beycz, bürger 18, 1378
Kacza (Katzä) Conradt v., custos 86, 87, 1402
K. Heinrich v., priester 67, 1397
K. Johans v., probist zu Frauwenbreitingen 86, 87, 1402
Kaltensontheim, gericht 7, 1317
Kappelin, Heintz 119, 1407
Karolus, Karl, Karel, Karlle
K. der virde keiser u. könig 12, 1356
K. v. d. Kere s. K.
K. Marschalk s. M.
K. v. Ostheim s. O.
K. v. Schaumberg s. Sch.
K. v. Stein s. St.
K. v. Steynrucke s. St.
K. v. Trubenbeche s. Tr.
K. v. Vern, Veher s. V.
K. Zollner s. Z.
Karlstat, stadt 74, 1399
Kastel, Wilhelm graue v. 33, 1387

Katherin, Katherine
K. Lamencin s. L.
K. v. Leymbach s. L.
K. v. Lichtenstein s. L.
K. v. Rebestock s. R.
K. Schultze s. S.
K. Smalkalden s. S.
K. Sturlin s. S.
Katzenelnbogen, Johann graue zu 91, 1403; 138, 1411
Kefernberg, Kefernbergk
K. Gunther graue 26, 1386
K. Mechtild greuin 26, 1386
K. Sophia greuin v. Stolberg, Frau zu K. 26, 1386
kekers kamern, Gefängniss 38, 1388
Keller, Cûnrad, thumherr 120, 1407
K. Gocz 111, 1407
Kelner, Kelnner
K., Cunradus, sangmeister 134, 141
K. Diczel 58, 1395
K. Heinrich 67, 1397
Kemested, villa 2, 3, 1280
Ker, Kere
K. Albrecht v. d. 107, 1406; 133, 1410
K. Alheit v. d. 133, 1410; 134, 1411
K. Apil v. d. 140, 1411
K. Berthold 33, 1387; 73, 1398
K. Conrad v. d., thumherr 123, 1408
K. Cuntz v. d., amptmann, 116, 1407.
K. Eberhard v. d. 48, 1392; 51, 1393 107, 1406
K. Else v. d. 73, 1398
K. Fye v. d. 48, 1392
K. Hartung v. d. 52, 1393; 57, 1394; 88, 1403
K. Herman v. d. 33, 1387; 46, 1390; 84, 1401; 107, 1406
K. Herman v. d. 84, 1401; 107, 1406
K. Jurge (Georg), bruder 94, 1404
K. Karl v. d. 34, 1387; 84, 1401; 91, 1403; 107, 1406; 116, 1407; 133, 1410; 134, 1411
K. Otte v. d. 34, 1387; 84, 1401
K. Seifrit v. d. 38, 1387
K. Sintram v. d. 116, 1407
K. Steffen v. d. 34, 1387
K. die v. d. 49, 1392
Kessel, ort bei Milsungen 16, 1360
Kiczingen, stadt 71, 1397
kint, sohn, nach der alten Rechtssprache in Henneberg 62, 65, 1396; 76, 1399
Kiseling, Kyseling, Ditherich, Ditz 42, 1389; 109, 116, 1407; 130, 1409; 140, 1411
Klaws vom Rotenhan s. R.
Klein Gera, ort 91, 1403
Knollinbach, ort 101, 1406
Kobistel, Gernodin v. 73, 1398
Koburg, stadt 60, 1395; 94, 1404
Koch, Hertnidus 23, 1386
Kochlin, Dittrich, tzolner 74, 1399
Koder, Hans 98, 1405
Kodersgasse in Smalkalden 59, 1395
Köczer, Concz 111, 1407
K. Heincz 111, 1407
Körber, Heincz 111, 1407
Kötner; Kothener, Kotener
K. Heinrich, ritter 25, 1386; 59, 1395; 88, 1403
K. Wiprecht 59, 1395; 88, 1403
Koffersgerute, ort, 103, 1406
Konemvnd s. Kůmunt
Konigisbreitingen, Konigeszbreytingen, kl. 101, 1406; 108, 1406; Johans, probst 101, 1406 s. Breitingen.
Konigissee, stadt 122, 1407
Kopphe, Heinrich 20, 1385
Korner, Theodericus de 2, 1280
Kremel, Jacob 72, 1398
Krenken, verkürzen 47, 1391
Kreulingen, ort 77, 1400
Krieche, ort 1, 1258
Kristin Zentgref 89, 1403
Kuchenmeister, Küchenmeyster
K. Dittrich 37, 1387; 56, 1394
K. Else 37, 1387
K. Fel, 24, 1386
K. Hans ze Renfelt ze dem Berge 24, 25, 1386; 34, 36, 1387; 47, 1391; 96, 1405
Kůmunt, Konemvnd
K. v. Witzleben, Wiczeleyben 33, 1387; 73, 1398
kummern, abziehen 27, 1386
Künegünde, Küngunde, Kunegund, Kungund
K. v. Oberstein, gemalin des Johann v. Cronberg 110, 1407; 123, 124, 125, 126, 1409; 137, 1411; 140, 1411
K. meysterin des clostirs zu Breytingin 27, 1386
Kungeshofen, Kungishouen (im Grabfeld), 1, 1258; 74, 1399
Kuning, Dytherich 34, 1387
Kunk (könig), vorstand od. Spitze einer gesellschaft 31, 1387
Kunstat, Kůnstat
K. Eyrink v. 33, 1387
K. Jringus de 2, 1258
Kuntz Elich s. E.
K. Thenner s. Th.

L.

Ladula, lade 40, 1389
Lamencin, Katherine 101, 1406
Lamprecht, bischof zu Babemberg s. B.
laszen, hinterlassen 30, 1387
Langraf, Heinrich, burger 24, 1386
lantgrauen, lantgrafen, lantgraffen s. Hessen und Thüringen
lantwer (landeswerung) s. Francken
Lauda, Baltesar v. 76, 1399
L. Gret v. 76, 1399
Laudegard, Hans, 67, 1397
Laurencie v. Ostheim s. O.
Lawrung, ort, 114, 1407
lederlachen, lederdecken 42, 1389
Leiboldiz, Leiboldes, die von 49, 1392
L. Bernhart vom 131, 1410
L. Daniel vom 131, 1410
Leisseneck, herr v. 33, 1387
leisten, bürgen, 50, 1393
leister, bürge 50, 1393
lehenner gut, lehngut 25, 1386
Lemplein, Lemplin, ritter 62, 1396
L. Gotze 74, 1399
L. Heintze, 74, 1399
lenger, nicht lenger, nicht mehr am leben 27, 1386
Lengeuelt, Ernestus de 2, 1280
L. Hartungus de 2, 1280
L. Henricus de 2, 1280
Leonhardus Gőcz, notar 27, 1452
Lerchenberg, berg, 76, 1399
Leymbach, ort 28, 1386
L. Berthe v. 28, 1386
L. Goczcze v. 27, 1386
L. Gysele v. 28, 1386
L. Heincze v. 28, 1386
L. Hermann v. 28, 1386
L. Katherin v. 27, 28, 1386
libesnot, Krankheit 106, 1406
libri im Stift zu Smalkalden 42, 1389
Lichte, Heinrich, prior 88, 1403
Lichtenbergk, Lichtenberg
L. Caspar von 131, 1410
L. Cunradus de, sacerdos 4, 1299
L. Feme v. 131, 1410
L. Hans v. 131, 1410
L. Heincz v. 131, 1410
Lichtenstein, Liehtenstein, Liechtenstein
L. schloss 85, 1402; 128, 129, 1410
L. Apel vom 33, 1387
L. Hans v. 33, 1387; 128, 1410
L. Heinrich v. 33, 1387
L. Heintz v. 33, 1387
L. Katherin v. 85, 86, 1402
L. Ott, Ottin v. 85, 86, 1402; 96, 1405; 128, 1410
Lichtenfels, Lichtenuels, Lichtenvels
L. stadt, veste 5, 1299; 61, 1395; 81, 1401
L. Sighardus de 4, 1299
Liderbach, Henne 66, 1396
Liebensteyn, schloss 70, 1397
lisca, altare cum liscis aureis 40, 1389; lista 41, Z. 11.
Lochuelt, villa 5, 1299
Loner, Abe 95, 1404
L. Gerlach 95, 1404
Loth, Lotht, Johan, dechand 134, 137, 1411
Lower, Heyne, bürger 59, 1395
L. Theodericus, presbiter 45, 1390
Lubicenses ciues, 1331
Lubley, Caspar 127, 1407
Luden, hof, 117, 1407
Ludwig, Ludewicus, Ludowicus, Lucz, Lutz, Lůcze
L. rex 9, 1331; imperator 40, (1389)
L. marcgraue zu Brandenburg 13, 1356
L. comes de Rynecke s. R.
L. de Frankinstein s. Fr.
L. de Binsfurte, prepositus 83, 1401
L. v. Einczinberg, ritter s. E.
L. de Hürselgewe s. H.
L. v. Rotenhan s. R.
L. v. Schenckwalt, ritter s. S.

L. Tyfingrube s. T.
Lumar, Betz, 119, 1407
Lupoldus, Liupoldus episcopus Babenberg. s. B.
Lupolt, Puseman s. P.
Lûtolff, Cuncze 108, 1406
L. Fyhe 108, 1406
L. Hans 108, 1406
L. Hencz 108, 1406
Luppold v. Brezla, bürger, s. Br.
Lusse, Johan, priester, 72, 1398
Lutelsdorf (Leutersdorf), ort, 30, 1387
Lutzman, Engelhart, bürger, 83, 1401
Lyese Geebin, 130, 1410
Lympurg, Friderich Schenken zû, 106, 108, 1406; 112, 1407
Lyrer, Hans, 67, 1395

M.

Mag, verwandter, 47, 1391
Maguntine sedis episcopus (sic) 45, 1390
M. archiepiscopus Johannes 83, 1401
Manegoldus, Mangolt
M. de Wiltberg, 2, 1258
M. v. Ostheim s. O.
manipulus florum 42, 1389
Manspach, Berlt v., 49, 1392
Marcgrauen, Marcgrafen
zu Brandenburg Ludwig 13, 1356
zu Mieszen (Meissen) Balthazar 57, 1394
die jungen Markgrafen 66, 1396; Wilhelm 90, 1403
Friderich, Wilhelm und Friderich 106, 1406
Fridrich und Wilhelm 108, 1406
Margaretha, greuin v. Henneb. s. H.
Margarite, Theodoricus 2, 1280
margliche dinge, Marktrecht, 16, 1360
Marisfelt, Marisfeild, ort, 51, 1393; 92, 1404
Markart, Wilhelm, 131, 1410
Marsbach, Eberhard v. 33, 1387
M. Reichart v. 33, 1387
M. Reichart v. 33, 1387
M. Wortwein v. 33, 1387
Marschalk, Marescalcus, Marschalg
M. ampt (Henneberg.) 14, 15, 1357
M., Gundelohus, 5, 1299
M. Cuntz 33. 1387
M. Dietz, Ditzel, 33, 1387; 51, 1393
M. Hans ritter, 33, 1387
M. Hans, 33, 1387
M. Jorge, 33, 1387
M. Karl, 92, 1404
M. Sitig, Sytug, 80, 1400; 116, 1407
M. v. Waldeck, Johann, 79, 1400
manuterium, 41, 1389. Z. 11.
Maspach, die v. 74, 1399
M. Tzwincûs de, 116, 1407
masz, recht, macht, 75, 1399
Mathias, Mathiis
M. v. Herbesteyn s. H.
M. Merkir s. M.
M. de Nuwenburg s. N.
Mathilde, Mechtild, Metze, marggr. von Baden und greuin v. Henn. s. B. u. H.
Mechriet, ort, 114, 1407
Mechtild, greuin zu Kefernberg s. K.
Meinberg, Maynberg, Mayenberg, Meymberg, Meunberg 56, 57, 1392; 112, 113, 116, 1407; 138, 140, 1411
Meinleitten, Meunleyten, Mewnlyten 84, 1401; 85, 1402; 114, 1407
Meissen, Miessen, Mieszen, Mischen, Meibssen marcgrafen 57, 1394; 66, 1396; 90, 1403; 106, 108, 1406 s. marcgr.
Melgershausenn, dorf, 16, 1360
Melrichstadt, stadt, 73, 1398; 74, 1399
Mentz, Mencze, Mainz, 13, 1357; 79, 1400; 83, 1401
Erzbisch. Gerlacus u. Johannes s. E.
Merkershusen, Hans v. 88, 140
Merkir, Mathiis 98, 1405
Merkizleybin, Ditberich v. 44, 1390
Merlauwe, Ebirhart, probist vff sente Petirsberge by Hersfelde 142, 1412
Mersburger bischtum 111, 1407
Mertin Beck s. B.
M. Petir s. P.
M. procurator des Kl. Vessra 27, 1452
M. Schott s. S.
Messirsmyde, Contz, 122, 1407
M. Grethe 122, 1408
Metze s. Mathilde
Mayer, Fricz 136, 1411
Meyningen stadt, 11, 1336; 18, 1778; 50, 1393; 74, 1399; 129, 1410
meyninger masz 30, 1387
Meynhardiszhusen, Meynhartshûsen 67 68, 1397; 72, 1398
Mewne (Main), fluss, 59, 1395
S. Michaelis extra muros babenberg. abbas Eberhardus 4, 1299
Michel Dilherr, notar, 27, 1452
M. v. Saunsheyn s. S.
Milsungen, ort, 16, 1360
Miltze, Miltz, ort, 94, 1404
M., Apil v. 54, 55, 1393
M., Otte v., techand, 125, 126, 1407
miracula beate virginis Marie, schrift, 42, 1389
Mischen, Mieszen s. Meissen
Missenisch, Myssener (Meissner) groschin 101, 108, 1406
Mitezzin 25, 1386; frume frawe 34, 1387,
Mônch, Peter, 111, 1407
Molnner, Hans, 98, 1405
monasterium in Mulhausen 2, 1286; S. Michaelis bei Bamberg 3, 1299; campo solis oder Sunnenuelt 4, 5, 1299; in Vrouwe 6, 1312; St. Jacobi in Herbipoli 16, 1364
monobrium, 40, 1389, Z. 3.
Moscheln, Mosscheln, Emericus de, 99, 1405; 119, 1407
Muschel, Johannes de, 5, 1299
mûden (mûten), begehren, 128, 1410
mûge, gewalt 90, 1403
Mûlberg, ort, 143, 1412
Mulhausen, sanctimoniales pontis in M., 2, 1280
Munerstadt, stadt, zoll, 98, 1405
Munster, Mynstere
M. Eberhart v., 33, 1387
M. Engelhardus de, 6, 1312
M. Simon v., 33, 1387
M. Voltprecht v., 88, 1403
muntzmeister tzu Smalkalden 50, 1393
von mutwillen, von freien Stücken 32, 1387
mynne, mit rehten oder mit mynne, rechtlich oder gütlich 62, 1396

N.

näht, die ersten nâht, die ersten Tage 33, 1387
name, raub 62, 1396; 74, 1399; 108, 1406
nemlich, angenehm, annehmbar 94, 1404
newelendin 67, 1397
Newenstadt an der Aysch 113, 1407
Nicolaikapelle zu Smalkalden 18, 1376
Nicolaus v. Githan, pfaffe 111, 1407; 127, 1409
N. Piscator s. P.
St. Nyclaus cluslin 104, 1406
Nidern, Nyder, Nydern, Nydirn
N. Lawrungen 114, 1407
N. Masfeild 140, 1411
N. Ochsen 95, 1404
N. Ramstadt 91, 1403
N. Reinfelt 96, 1405
N. Swallûngin, Swallûngen 23, 1386; 77, 1400; 121, 1407; 140, 1411
N. Vrheim, Vrheym 25, 1386; 59, 1395
nyderlendisch gûlden 35, 1387
Noppe, Heinrich 98, 1405
Northeim im Grabfeld 116, 1407
N. vor der Rone 73, 1398; 85, 1401; 107, 1406; 133, 1410; 134, 1411
not, die vier not: wasser, fewr, gefenknûsse, krankheit 33, 1387
Noting, Hans 98, 1405
Nuenborn (Neubrunn), ort 51, 1393
Nuerinberg, Nürenberg, Nûrenberch, Nuremberg. stadt 9, 1331; 13, 1356
N. Fridrich d. elter, burckgr. 61, 62, 64, 1396; 66, 1396
Fridrich d. jung, burckgr. 60, 1395; 61, 62, 64, 66, 1396
N. Helmbricus de 8, 1322
Nûtlyngen, ort 107, 1406
Nûwenstad, Anne, clostirjungfrawin 111, 1407
Nuwedorff vnder den frouwen, ort, 103, 1406
Nuwemeister, Berlt 98, 1405; 115, 1407
Nuwenburg, Mat. de 2, 1258
Nuwendorff, ort 103, 1406
Nuwenstat vnder Salczberg, stadt 74, 1399; stift 88, 1403
Nythart, Hermann 111, 1407
N. v. Puchenaw 62, 63, 1396

O.

obeleye 67, 1397
Oberer Salzborn zu Salzungen 27, 1386
Obernbleichuelt, ort 93, 1404
Obern Swallungen, Swalungen 21, 1385; 23, 1386; 48, 1392
Obernwern, ort 144, 1412
Obern Wildberg 113, 1407
Obersfelt, Dytherich v. 18, 1383
O. Grethe v. 18, 1383
Oberstad, Obirstat, ort 42, 1389; 109, 1407; 140, 1414
Oberstein, Johan v. 110, 1407
O. Küngunde vom 110, 1407; 123, 124, 125, 126, 1409
Obirnstetefelt, ort 68, 1397
Obisser, Obzers, Heinricus, Henricus 45, 1390; 83, 1401
Obrode, ort 103, 1406
obwennig, oberhalb 76, 1399
Obzers s. Obisser
Oitnant, Gotfrit 98, 1405
Ome Trische 28, 1386
Oppauie, Johannes 13, 1356
Oppulien Bolko 13, 1356
Orlamunde, herndiner v., 47, 1391
O., Herman, graue v. 137, 1411
Osanne Stürmer 96, 1405
Ostheim vnder Lichtenbergk 132, 1410
O. Ellse v. 133, 1410
O. Hans v. 33, 1387; 80, 1403
O. Johans v. 15, 1359
O. Karl v. 15, 1359
O. Karl v., sohn des vorigen 15, 1359
O. Laurencie v. 133, 1410
O. Manegoldus de 2, 1258
O. Mangolt v. 33, 1387
O. Wolfram v. 116, 1407; 133, 1410; 134, 1411
Öttenhausen, ort 113, 1407
Otto, Ottin, Ott
O. bysch. ze Wirczburg s. W.
O. landtgraue zu Hessen s. H.
O. v. Büchenauwe s. B.
O. v. Hesseburk s. H.
O. v. Hofe s. H.
O. v. d. Kere s. K.
O. vom Lichtenstein s. L.
O. v. Miltzc, techand s. M.
O. Ruswürm s. R.
O. v. Slethen s. S.
O. Snabel, miles s. S.
O. v. Tünfelt s. T.
O. v Vestenberg s. V.
O. v. Wechmar s. W.
O. Wolffkeln s. W.
Ottendorf, ort 81, 1400

P.

Papae
Alexander 17, 1364
Clemens 17, 1364
Johannes 17, 1364
Paulus, Pawel v. Herbilstat s. H.
pecium 4?, 1389. Z. 18
peplum, priesterrock 40, 1389
perlina, ladula de perlinis facta 40, 1389
Peter, Petir, Per
P. v. Abersfelt s. A.
P. v. Eysenbach s. E.
P. Foit s. V.
P. v. Herbilstad s. H.
P. v. Hermstat s. H.
P. v. Hohenstein s. H.
P. Hŷn s. H.
P. Merlin s. M.
P. Mönch s. M.
P. Reuhrit s. R.
P. v. Rotenhan s. R.
P. Schrimph, Schrympf s. S.
P. Tand s. T.
P. Trussesse s. T.
P. v. Tünfelt, Tunfelt s. T.
P. Vogel s. V.
P. Zentgreff s. Z.
Petersberg czu Erfforte, kl. 127, 1409
apt Hartungk 127, 1409
Petirsberg by Hersfelde, kl. 142, 1412
probist Ebirhart v. Merlauwe 142, 1412
Petz, Rynner s. R.
Petze, Schultheisse s. S.
Petz, Trůchsesze s. S.
Peychlingen s. B.
pfenge, pfennyngein, geld 50, 1393; 77, 1400; 90, 1403
phenden, anschliessen, zurückweisen 61, 1395
Phersdorff, Alheide v. 111, 1407
Ph. Grethe v. 108, 1406
Phistor, Syfrit 98, 1405
pixis 40, 1389
Piscator, Nicolaus 83 1401
pobir, oberhalb 122, 1407
Podewicz, Gunther 102, 1406
P. Heinrich 102, 1406
Pragensis canonicus 72, 1398
presencienbuch 59, 1395
Prun, Else 66, 1396
Pr. Heyncz 66, 1396
Przimislaus Teschmen, herzog 13, 1356
Puchenaw s. B.
Puchner, die v. Buchenau 62, 1396
Půseman, Puseman, Diczel 108, 1406
P. Lupolt 101, 1406

Q.

Quicenna, schrift, 42, 1389
quitbrief, quittung 52, 1393

R.

Ramfelt, ort, 47, 1391 s. Renf.
Ransacker, ort, 95, 1404
Rapelsdorf, ort, 103, 1406
ze rate werden, übereinkommen 31, 1387
Rebestocke, Cůntz vom 95, 1404
R. Katherin v. 95, 1404
Reckrode, Reckerode, Regkenrode
R. Apel, Apil v. 70, 1397; 91, 1403
R. Heinrich v., 49, 1392
R. Hermann v., Apels sohn, 70, 1397
reddeloz, unangefochten 26, 1386
Regisbreytingen, kl., 83, 1400 s. Breit.
Reichart, Richard
R. v. Marsbach s. M.
R. v. Elm, s. E.
Reicholf von Wenkheim s. W.
Reinhardus, Reinhard, Reinhart, Reynhart, Reinardus, Renharth
R. de Amera s. A.
R. Foit s. V.
R. Rotgeben s. R.
R. Schrimph dictus s. S.
R. v. Slethen s. S.
R. v. d. Tanne s. T.
R. Veyld s. V.
R. de Welchede, plebanus, 2, 1280
Renfelt, ort, 24, 25, 1386; 34, 35, 1387; 85, 1402
R. Hans Kůchenmeister ze, 24, 1386; 34, 1387; zu Ramfeld 47, 1391
Reuhrit, Cuntz v., 33, 1387
R. Peter v., 33, 1387
Reussenberg, Rvszenberg 56, 1394; 63, 1396
Reymbar, Hans, 72, 1398
Reysman, Hans, 36, 1387
Richenbach, ort, 75, 1399
Richard s. Reichard.
richten, rechtlich schlichten, 55, 1393
Riedern, Eberhart v., 33, 1387
Rimburk, Hans, 33, 1387
Rinckemayl, Hans, 67, 1397
Rineck, Ryneck
R. Cune v., custerin, 101, 1406
R. Ludwig v., graue 33, 1387
Ringke, Dyczel, 19, 1383
Ritza, Riktze Schrymph 83, 1401
R. v. Tafta 101, 1406
Rochard, Hans, 82, 1400
Rode, Apel vome 47, 1391
R. Wytekind v. dem 27, 1386
Röder Gerlach 115, 1407
Römhilt, stadt 53, 1393; 98, 1405
Rösch, Apel, Kellner 62, 1396
Rogenstein, Heinricus de 2, 1258
Roimrode (Romrode) s. Růmrode
Rommink v. Vestenberg s. V.
Rone, Röne (Rhön) 73, 1398; 85, 1401; 133, 1410; 134, 1411
Rore, kl. 96, 1405
Rosenberg, Rosinberg
R. Arnolt v. 34, 1387
R. Cuntz v. 33, 1387
R. Engelhardt v. 34, 1387
R. Gottze v. 33, 1387
R. Hans v. 33, 1387
R. Herman v. 79, 1400
Rostorff, Roszdorf, ort, gericht 7, 131
R. Hans v. 116, 1407
R. Wolfram v. 51, 1393
Rote, Walther 117, 1407

Rotelmar, ort 26, 1386
Rotenhan, Rotinhan
R. Cuntz vom 33, 1387
R. Eberhart vom 33, 1387
R. Gorge v. 33, 1387
R. Gotzze v. 34, 1387
R. Klaws v. 33, 1387
R. Lutz v. 33, 1387
R. Peter v. 33, 1387
Rotgeben, Berld 67, 1397
R. Heinrich 67, 1397
R. Reynhard 67, 1397
Rotin, Rote, Berld 87, 1402
Rotstad, ort 51, 1393
Rotscher, ort 103, 1406
rotte, corporation 32, 1387
Rudelspieg 47, 1391
Rudiger v. Hayn s. H.
Rudolfus, herzog zu Sachsen 13, 1356
R. decanus ecclesie Babenberg 5, 1299
R. notarius 4, 1299
Ruebentisch, Roubenthisz, Heinrich 87, 88, 1402; 141, 1412
R. Gele 141, 1412
Rûmrod, Roimrode, Engilhart v. 120, 1407
R. Heinrich v. 79, 1400
Rupertus, pfalzgraue am Ryne und herzog zu Beyern 13, 1356
Ruprecht, rom. kunig 98, 1405; 118, 1407
Ruswürm, Otto 23, 1386
Ryman, Heintz 118, 1407
R. Johannes, schriber 142, 1412
Rymmalfs (Reumles), ort 18, 1378
Ryna, Hans v. 77, 1400
Ryne, Rupertus pfalzgraue am 13, 1356
Ryneck s. Rin.
Ryngilstein, schloss 90, 1403
Rynner, Betz, Pelz, bürger 89, 1403; 121, 1407; 135, 1410
R. Grethe 121, 1407

S.

Sachsen, Rudolf, herzog zu 13, 1356
Salczberg, schloss 88, 1403
Salczungen, stadt 28, 1386; mass 28, 1386; salzborn 27, 28, 1386; schloss 70, 1397; werung 27, 1386
Saerwise 139, 1411
Sale, Cunradus de 2, 1280
samiticus, von sammt 41, 1389
sammen, sammeln 45, 1390
Saunsheym, Sawnsheim
S. Erckenger v. 62, 1396
S. Michel v. 57, 1394; 62, 1396
Saxonie prouincia 16, 1364
Schaffe Angnes 81, 1401
S. Eberhart 81, 1401
S. Hans 82, 1401
Scharfinberg, schloss 99, 1405
Schauemberg, Apel v. 86, 1402
S. Karel v. 86, 1402
Schelleuitz, Albertus 2, 1280
Schenckwalt, Ludewig v., ritter 6, 7, 1315
Schencken, Friedrich Sch. zû Lymburg 106, 108, 1406; 112, 1407
Schenke, Gunther, bürger 24, 1386
Schernuelt, Fridericus de 2, 1258
scheterus 41, 1389; Z. 22
schilerinus, schillernd? 41, 1389
Schmidehof zu Smalkalden 8, 1322
Schonauwe, ort 103, 1406
Schober, Heincz 111, 1407
schôn, gern 35, 1387
Schonenhart, castrum 1, 1258
Schonheide, ort 93, 1404
Schonungen, ort 85, 1402; 114, 1407
Schott, Mertin 94, 1404
Schrimph, Schrympf, Schrimpf, Schrimpfin, Schrympf
S. Clas 73, 1398
S. Heinricus 83, 1401
S. Petir 20, 1385; 23, 1386; 77, 1400
S. Reinhardus 6, 1312
S. Ritza 83, 1401
S. Wolfram 8, 1322; 20, 1385; 23, 1386; 77, 1400 (jun. et senior)
Schûntz, Schuntz, Hans 58, 1395; 60, 67, 1396; 82, 1401
S. Heintz 47, 1391
Schultheisse, Pecze 98, 1405
Schultze Katherine 119, 1407
Sebech 117, 1497
Seckendorf, Burckart v. 57, 1394
Seifrit v. d. Kere s. K.
Selgental, Selgentail, ort 82, 1401; 120, 1407
Selgereter, gründer eines selgerethes 97, 1405
selpschulden, selbschuldigen, bürgende schuldner 25, 1386; 67, 1396
Sendelfeld, Sendelfeild, ort 84, 1401; 114, 1407
Seszelach, stadt 74, 1399
setzen, anstellen 31, 1387
sti Seueri ecclesia Erffurd. 83, 1411
sider, ferner 69, 1397
Sighardus forestarius de Lichtenuelz 4, 1299
Simon, Symon, Symman
S. v. Munster s. M.
S. v. Steinau Steinrugken s. S.
S. v. d. Tanne s. T.
S. Vrochsz s. V.
Sintram v. d. K. s. K.
Sitig, Sytug Marschalk s. M.
Sleczinrode, Burgez, 133, 1410
steigirgebende, schleierbände 38, 1388
Sleten, Slethen, Gotfridus de 2, 1258
S. Otto v. 8, 1330
S. Renhard v. 8, 1330
Slusüngen, Slusingen, Slewsüngen, Slüsüngen, Slusungen 23, 1386; 39, 1388; 42, 1389; 74, 75, 76, 1399; 83, 1401; 103, 104, 1406; 116, 1407; 123, 1408; 139, 1411
Smalkalden, stadt 7, 8, 1322; 9, 10, 1333; 36, 1387; 39, 1389; 45, 1390; 50, 1393; 58, 1395; 68, 1397; 89, 1403; 99, 1405; 115, 1407; 121, 1407; 129, 1410; 132, 1410; 135, 137, 1411; 142, 1412; schloss 82, 1401; 98, 1405; müntze 50, 1393; werung 19, 1385; 48, 1392; 59, 1395; 66, 1396; 75, 1399; stift 7, 1315; 11, 1341; 19, 20, 1385; 26, 1386; 34, 1387; 44, 1390; 46, 47, 1391; 59, 1395; 66, 1396; 86, 87, 1402; 96, 1405; 102, 1406; 119, 1407; 134, 1411; inventar des stifts: 39, 1389; Weitenbrunner tor 75, 1399; Stiller tor 58, 1394; 66, 1396
S. Dither v. 102, 1406
S. Engel v. 19, 20, 1385
S. Hermann v. 19, 20, 1385; 102, 1406
S. Katherine v. priorin 101, 1406
Smeheim, Heinricus de 2, 1258
Smed, Bartholomeus 68, 1397
Smides gut 42, 1389
Smyd Herman 111, 1407
S. Johans 122, 1408
Smydfelt, ort 104, 1406
Snabel, Otto, miles 1, 1258
Sneit, Fridericus de 5, 1299
Sneppinhusen, ort 91, 1403
Sommer, Claus 67, 1397
Sophia, contectalis comitis Bertoldi s. Henn.
Sophfie, grefin v. Henneb. s. H.
Sophia, greuin v. Stolberg, frau zu Kefernberg s. Stolb.
Sosbergin 67, 1397
Soyltczbrugken, gericht 128, 1410
Specht, Conrad 87, 1402
Spirensis Episcopus R., cancellarius 110, 1407
Stainach, ort 114, 1407
Staphelstein, villa 5, 1299
Stodelers gut 42, 1389
Steffan, Steffen
St. v. d. Ker 31, 1387
St. Zollner s. Z.
St. Zollner s. Z.
Stein, Weinberg bei Würzburg 83, 1401
Stein, Steyn, Steyne v. (Liebenstein) die v. 30, 1387
St. Hans v. 49, 51, 1392; 80, 1400; 129, 1410
St. Heinrich v. 129, 1410
St. Wetzel, Weczil v. 37, 1388; 49, 51, 1392; 80, 1400; 129, 1410
Stein (v. Nordheim), Claus v., thûmherr 79, 1400
St. Fritz v. 33, 1387; 134, 1411
St. Heinrich v. 117, 1407
St. Heinrich v., techand 45, 1390
St. Heintz v. z. Northeim, 116, 117, 1407
St. Hertnit v. 34, 1387; 134, 1411
St. Karl v. 33, 1387
St. Wolfram v. 33, 1387
Steinach, Cunradus, plebanus in 5, 1289

Steinawe, gen. Steinrugken
St. Conrad v. 43, 1389
St. Symman v. 43, 1389
Steinbrecher, Conrad, pfarrer 93, 1404
Steinmetze, Johans, prouincial und prior zu Wasungen 55, 1393; 137, 1411
Steinrugken s. Steinawe
sten, bund 74, 75, 1399
Stenlingshawsen ort 114, 1407
Sternberg, Albertus de 1, 1258 s. Henn.
St. Bertoldus de 2, 1258 s. Henn.
St. Hermannus de 2, 1258 s. Henn.
St. Heinricus de 2, 1259 s. Henn.
Steynrucke, Karl 63, 1396
Stiller, Styller thor zu Smalkalden 58, 1394; 66, 1396
stocke, an eime stocke, zusammenhängend 23, 1386
Stör, Storre, Hans, Johannes, dechant 34, 1387; 63, 1396
Stoghusen, ort 68, 1397; 72, 1398
Stolberg, Sophia Greuin von Stolberg, frau zu Kefernberg 36, 1386
stoss, fehde, irrung 60, 1395; 62, 64, 1396; 99, 108, 1406; 112, 1407
stossig, streitig 100, 1406
Streckede, Günther v. 67, 1397
Streitberg, Eberhart v. 34, 1387
S. Herman v. 34, 1387
S. Wilhelm v. 34, 1387
stripha, striphea 41, 1389; Z. 1, 20
Stuerbrant, Christianus de 2, 1280
Stürmen, Osanne 96, 1405
Sturlin, Stürlin, Contz, Cüntze 115, 1407; 134, 1411
S. Herman 134, 1411
S. Katherin 134, 1411
Stuternheim, Apil v. 140, 1411
Sülcza, Hans v. 130, 1410
sünbende, sunnwende, sonnenwende 62, 65, 1396
Sule, ort 103, 1406
Sullebach, Gotzze v. 33, 1387
Sultza, fluss, von dem Sewe zü Hermansfeilt bis in die werra 110, 1407
Sültzfeld, ort 113, 114, 1407
Sundershusen, Andres v. 16, 1360
Sundheim, ort 16, 1360
Swab, Conrad, vicar 86, 1402
Swalbach, Thomas v. 127, 1409
Swallüngen, Swallungen, Swalungen
Obern, Obirn 21, 1385; 23, 1386; 48, 1392
Nydirn, Nyder 23, 1386; 77, 1400; 121, 1407
Swanfelt, Swanfeild, Swannfeld, ort 84, 1401; 107, 1406
S. Hans v. 33, 1387; 144, 1405
Swarcza, Hans v. Bybern genant v. 15, 1357
Swarczpurg, Swarzburg, graue Gunther v. 62, 1396; 105, 1406; 121, 122, 1407
Sweina, ort, pharre 86, 1402
Sweinheubten, Apel v. 33, 1387
Sweyger, Sweygerer, Sweigerer, Cüntz, ritter 25, 1386; 36, 1387
S. Wilhelm 34, 1387
Swinau Franciscus, canonicus 72, 1398
Swiner, Heinrich 67, 1397
Swinfurt, Swinfurte, Sweinfurthe, stadt 1, 1258; 25, 26, 1386; 33, 35, 37, 1387; 47, 1391; 65, 1396; 96, 1405; 100, 109, 1406; 113, 115, 1407; mozze (masz) 24, 1386; 35 1387; 44, 1391; kl. U. L. Fr. 87, 1402
Sw. Becz v. 88, 1403
Syfrit Phistor 98, 1405
Symon s. Simon
Sytug s. Sittich

T.

tabulae cum peciis cristallinis 40, 1389
Tafta, Thaftha, Berld v., techand 86, 87, 1402
T. Riktze v. 101, 1406
Talhewsen, hof 90, 1403
Tambach, ort 103, 1406
Tand, Peter 19, 1385
Tann, Tanne
T. Adolff v. d. 106, 108, 1406
T. Apel v. d. 106, 108, 1406
T. Engelhard v. d. 106, 108, 1406
T. Fritz v. d. 33, 1387; 43, 1389; 60, 1395
T. Ganwin v. d. 106, 108, 1406
T. Heinrich, Heintz v. d. 43, 1389; 60, 1395; 62, 1396
T. Hertnit v. d. 106, 108, 1406
T. Reynhart v. d. 106, 108, 1406
T. Symon v. d. 106, 108, 1406
T. Wilhelm v. d. 106, 108, 1406
Techheim 36, 1387
teidingslute, schiedmänner 91, 1403
Teodricus s. Th.
Teschmen, Przimislaus, herzog 13, 1356
Teuershusen, ort 45, 1390
Teyn v. Trussesse s. T.
Thaftha s. Tafta
Theodricus, Theodor, Teodricus
Th. apt v. Herrnbreitungen 99, 1405
Th. de Cunstat 4, 1299
Th. de Korner miles 2, 1280
Th. Hessin 23, 1386
Th. Lower, presbiter 45, 1390
Th. Margarite 2, 1280
Thein, Theyn, Theine
Th. Bernhard 102, 1406
Th. Caspar 119, 1407
Th. Claws 119, 1407
Th. Elsin 119, 1407
Th. Heinrich 47, 1391
Th. Johans, schulmeister u. stadtschreiber 111, 1407; 127, 1409
Thenen, Bernhart 96, 1405
Th. Elsin, nonne, 96, 1405
Thenner, Kuntz 119, 1407
Theyrenbach, lantgericht, 7, 1315
Theymar, stadt 122, 1407; 123, 1408
Thile Tzorn 75 s. Tzorn
Thoman Zeller 111, 1407
Thomas Grass 91, 1403; 116, 1407
Th. Gritz, 74, 1399
Th. v. Swalbach s. Sw.
Thürsz, wustung 77, 1400
Thufphorn, Conrad, 115, 1407
Thuringia, Thüringen, Doringen, Düringen
Th. Albertus lantgrauius 3, 1280
Th. lantgr. Balthazar 57, 1394
Th. die lantgrafen zü 90, 1403
Th. die lantgr. Friedrich, Wilhelm und Friederich, 106, 108, 1406
Th. provincia 16, 1364
Th. Wald 98, 1405
Tiffenbeche, ort 68, 1397
Tittelbrünne, ort 113, 1407
Tod, Heinrich 82, 1401; 120, 1407
torman, thürmer 56, 1394
tormlute, thurmwächter 51, 1393
torwarte, thurmwächter 51, 1393
Torwarte, Conrad 67, 1397
Treben, Conrad v. 14, 1457
Treiszbach, ort 104, 1406
Trenhtelingen, Wirichus de 5, 1299
Trinberg Albertus de 2, 1258
Trire (Trier), Bohemundus, Ertzbisch. 13, 1356
Trische, Öme 28, 1386
Troistat, kl. 104, 1206
Trott, Herman 121, 1407
Trubenbeche, Karl v. 68, 1397
Truchseszin, Truchsess, Trussesse, Trüchsesze
Tr. Adolff 82, 1401
Tr. Appel 82, 1401
Tr. Dietz 33, 1387
Tr. Dietz 33, 1387
Tr. Gernolt 128, 1410
Tr. Hans, 33, 1387
Tr. Heintz 33, 1387
Tr. Herman 33, 1387
Tr. Peter, Pez 33, 1287; 82, 1401
Tr. Teyn 33, 1387
Truwenbach, villa 5, 1299
Tunfelt, Tunfelt
T. Hans v. 33, 1387
T. Otto v. 33, 1387
T. Peter v. 33, 1387
T. Peter v. 33, 1387
Tüngen, Thüngen, Tungeden, Tungenden, Tungdhen, ort 1, 1258; 18, 19, 1283
T. Ditze, Dicz v. 56, 1394; 62, 63, 65, 1396
türney 51, 1387
Tundolus, schrift 42, 1389
turibulum 40, 1389
Turnawe, Albertus Forscho de 5, 1299
czum tutschen machen, ins deutsche übertragen 14, 1437
Twerne, Heinrich v. 79, 1400
tycla 39, 1389; Z. 22

Tyffingrûbe, Tyfingruben, Tifingrube
T. Hans 92, 1403
T. Herman d. elt. de 14, 1457
T. Lucz 92, 1403
Tyle v. Benhusen, Benhewsen, rittir 91, 1403; 95, 1404
Tyle, Zorn s. Z.
tyrgarten bei Hermansfelt 107, 1406
Tzorn, Thile s. Zorn
Tzuffrasz s. Zufr.
Tzwincûs v. Maspach 116, 1407
tzwitrachtig, in irrung und streit 137, 1411

U. V.

Vache, plebanus in 23, 1386
vasthart, Mütze 41, 1389. Z. 25
ybelin, Hertnit 98, 1405
vbirfaren, unbeachtet lassen, übertreten 76, 1399; 109, 1406
vbirfûren, übertreten 79, 1400
Vechenbach, Cuntz v. 33, 1387
V. Eberhart v. 34, 1387
Ver, Veber, Beczolt 24, 25, 1386
V. Karel, Karl 24, 25, 1386; 47, 1391
verdacht, inbegriffen oder zugehörig 62, 1396; 78, 1400; 109, 1406
verfallen, sterben 53, 1393; 77, 1400
verlawfen, zugetragen 62, 1396
verschaffen, vergeben 12?, 1408
verschiden, verglichen 112, 1407
verseszen, rückständig 50, 1392; 51, 1393
verzeren, sich, untergehen 35, 1387
Vestenberg, Albrecht v. 33, 1387
V. Hans v., 33, 1387
V. Hans v., 33, 1387
V. Otte v., 34, 1387
V. Rommink v., 33, 1387
Veszer, Veszere, Vesser, Vessera, Vessra, Fessern, kl. 13, 14, 1437; 27, 1452; 94, 1404; 104, 1406; 112, 1407; 139, 1411; abt Johanns 13, 14, 1437; 27, 1452; Albrecht 28, 30, 1387
V. ort auf dem Walde 104, 1406
Veyld, Erf 49, 1392
V. Hans 49, 1392
V. Reinhart 49, 1392
vfheben, einnehmen 27, 1386
vfschlege, zinsen 80, 1400
Vilmar, Graselock v., comenter 34, 1387
virdelickgen 14, 1357
Vischbach, ort 127, 1409
Viselbache, Visilbeche, Vyselbach, ort 14, 1357; 24, 1386; 44, 1391; 92, 1403; 102, 1406
Vlrich v. Aufsesse s. A.
V. v. Bibra s. B.
vmeralis 41, 1389
vmsezzen, handeln 11, 1336
vnbedrungen, unbelästigt 25, 1386
vncz, bis 60, 61, 1395
vnderwenden, übernehmen 16, 1360
Vngula, Hildebrandus de 2, 1280
vntersteen, beenden 64, 1396
vnuermelmert, nicht in staub verwandelt, unversehrt 14, 1437
vnnerwestert, unbeschädigt 14, 1437
Vogel, Alheydin 73, 1398
V. Peter 73, 1398
Voit, Voyt, Foit, Foitde
V. Apel, Abpil 8, 1396; 33, 1387; 116, 1407
V. Albert v. Mülburg 143, 1412
V. Eberhard 33, 1387
V. Gotzze 33, 1387
V. Hans 33, 1387
V. Peter 33, 1387
V. Reinhart 33, 1387
Volkirshusin, ort 23, 1386
Voltprecht v. Munster s. M.
Vorcheim, stadt 72, 1398
vorcziglich, entsagend 79, 1400
vordeyntkniss, wrdenkeniss, verurtheilung 27, 1386; 28, 1386
vordryss, ungnade 102, 1406
vorkummern, versetzen oder verkaufen 78, 1400
vorleisten, in der bürgschaft untergehen 50, 1393
vortmer, in zukunft 29, 1387
Vrdorf, villa 9, 1330
Vrheim, Nidern, Nydirn 25, 1386; 59, 1395
Vrochse, Symon 118, 1407
Vrowe, kl. 6, 1312
vssetzen, ausnehmen 82, 1401
Vssikein, Cuntz v., 34, 1387
V. Gotzze v. 33, 1387
vszgehend, ende, nach vszgehend des selbe monde 75, 1399
Vszinhûsen, Vszinhûsin, Vzzinheuse, ort 84, 85, 1401; 107, 1406; 110, 1410
vyczhins, vytzchens, das gut eines vogts 122, 1408
vogthie, vogtei 110, 1407
uz, während, dissen krig uz 21, 1385

W.

Wacker, Wulpfe, Wölph s. W.
Wâl, Friedrich v. 73, 1398
wald zu den frouwen (Frauenwald), kl. 104, 1406
Waldegke, Johan Marschalk v. 79, 1400
Wallesleibin, ort, 102, 1406
Walten, ort 103, 1406
Waltershausen, Cunradus de, 2, 1258
W. Heintz v. 33, 1387
Walter, Walther, Arnold 95, 1404
W. v. Blafelden 20, 1385
W. Gotschalk 26, 1386
W. Rote 117, 1407
Wandezlebin, Ort 97, 1405
wappens genozz 65, 1396
war, wo, wie, was 35, 36, 1387; 53, 1393
Wasungen, Wasûngen, stadt und kl. 38, 1388; 50, 55, 57, 1393; 91, 1403; 104, 107, 1406; 129, 131, 1410; 135, 137, 1411; schloss 69, 1397; müntze 69, 1397. Johans, prior 38, 1388; 107, 1406; Johans Steinmetze 137, 1411
watschar 6, 1315
Wechmar, ort 128, 1410
Wechmar, Ditz v. 55, 1393; 73, 1398; 116, 1407
W. Hans v. 82, 1401
W. Otte v. 82, 1401; 116, 1407
Weczil v. d. Steyne s. St.
Weidhusen, villa 5, 1299
Weiers, Wyers, Wiers
W. Gyse v. 6, 7, 1315
W. Herman v. 33, 1387
Weitenborn, ort 102, 1406
Welchede, villa 2, 1280
W., Reinhardus de, plebanus, 2, 1280
welchirhande, welcher art, 38, 1388
Wenczlaw, rom. kunig 72, 1398
Wendephafe, Heinricus de, 2, 1258
Wenkheim, Wengkheim, Wenckheim, Weingkheim, Wengheim, Wengheym,
W. Baltesar, 76, 1399
W. Ernst v. 84, 1401
W. Fritz, 76, 1399
W. Hans, Johans v. 33, 34, 1387; 38, 1388; 56, 57, 1394; 81, 1400; 112, 1407
W. Hans v., sohn des Heintz, 65, 1396; 76, 1399; 100, 1406; 112, 1407; 116, 1407
W. Hans v., sohn des Heintz 65, 1396
W. Heintz v. 34, 1387; 56, 1394; 65, 1396
W. Heintz v. 116, 1407
W. d. Jüng. v. 112, 1407
W. kinde v. 62, 65, 1396
W. Reicholf v. 34, 1387
Wepelshusen, Cuncz v. 47, 1391
Werbiltalwiese, 139, 1411
Werd, der, kleine Flussinsel 21, 1385
Weringers, ort 21, 1385
W. Conradus v. 8, 1322
Wern-Obern s. Obernw.
Werne, Fritzen sûne v. 38, 1388
Werra, fluss 110, 1407
Wertheim, graue Hans v. 33, 1387
wesselung, wechsel 76, 1399
Westheim, Heinricus de 6, 1312
Wetzil, Hein 102, 1406
Widersatz, Hans 76, 1399
Widerspach, ort 103, 1406
Wikerus, ciuis sub urbe 4, 1299
Wildberg, Wiltberg, obern 113, 1407
W. Manegoldus de 2, 1258
Wilhelm, Ertzbischoue zu Colne 13, 1356
W. margraffe zû Miessen 90, 1403; 106 108, 1406
W. gr. zu Henneberg s. H.
W. graue v. Kastel s. K.
W. v. Herbilstad 51, 1393; 116, 1407 s. H.
W. v. Hohenstein 126, 1409
W. Markart 132, 1410
W. v. Puchenaw 34, 1387
W. Sweigerer 34, 1387

W. v. Streitberg 34, 1387
W. v. d. Tanne 106, 108, 1406
W. Zollner 33, 1387
Wilhelmis orden induczinlanden (im deutsch. Lande) 137, 1411
wiltban an d. Doringer walt 98, 1405
Wiltberg s. Wildb.
Wiltfur 30, 1387
Windischen Rosa, wustung 20, 1385
Wingarten, Hans 111, 1407
Wiphusen, ort 91, 1493
Wiprecht, Wipprecht Kothener, Kotener 59, 1395; 88, 1403
Wirichus de Treuhtelingen 5, 1299
Wirzpurg, Wirczbûrg, Wurzebûrg, Wirtzburg, Wirczpurg, Wirczburg, Wurtzburg, stadt, 11, 1336; 14, 1357; 16, 17, 1364; 31, 1387; 65, 1396; 74, 1399; 83, 1401; 93, 95, 1404; 115, 116, 117, 1407; 125, 126, 1409; stift 45, 1390; 66, 1396; 68, 1397; bischöfe: Iring 1, 1258; Otto 10, 1336; 11, 1341; Albertus 16, 1364; Gerhardus 22, 1386; 60, 1395; 62, 64, 1396; 71, 1397; Johannes 91, 1403; 93, 1404; 99, 101, 1406; 112, 116, 1407; 124, 125, 126, 1409; 137, 140, 1411; 144, 1405; herr v. 85, 86, 1402; 110, 1402
wise luthe, gelehrte männer 44, 1391
Wiszenborn, Hans 67, 1397
Witzleben, Wiczeleyben, Hans v. 33, 1387
W. Konemvnd, Kûmunt v. 33, 1387; 73, 1398
Wôlph, Wulpfe, Wacker, 130, 1410; 136, 1411
Wolff, Wulpfe, Cuntze 116, 1407; 130, 1410
W. Ebirhart 51, 1393
Wolfferam, Wolfram v. Ostheim s. O.
W. v. Rostorf s. R.
W. Schrympf s. S.
W. v. Stein s. S.
Wolffkeln, Otte v. 2, 1258
Wolmathûsin, Wolmatffûsen, ort 84, 85, 1401; 107, 1406
Worfelden, ort 91, 1403
Wortwein v. Marsbach s. M.
Wûnezdorf, ort 44, 1390
Wulpfe s. Wôlph
Wunnecke 19, 1383
wydeme, wittwenbesitz 103, 1406
Wyers s. Weiers
Wymar, stadt, 57, 1394
Wytekind v. d. Rode, phleger, 27, 1386

Y.

Ylmena s. Ilm.
Ymel Heftener s. H.
ynlegung, hinderniss 112, 1407
ynneliger s. inneliger
Yscherstete s. Iss.

Z.

Zailbach, ort 6, 1312
Zceginfleysch, Else 67, 1397
Zeimlein, Heintz 37, 1387
Zeller, Thoman 111, 1407
Zentgref, Fricz, 89, 1403
Z. Heincz 89, 1403
Z. Kristin 89, 1403
Z. Peter 89, 1403
Zigeler, Czigeler, Cunrad 135, 1411
zingil s. czingil
Zollner, Apel 34, 1387
Z. Arnolt 33, 1387
Z. Cuntz 33, 1387
Z. Endres 34, 1387
Z. Erkinger 33, 1387
Z. Eyring 33, 1387
Z. Hans 33, 1387
Z. Hans 33, 1387
Z. Karl 34, 1387
Z. Steffan 33, 1387
Z. Steffan 33, 1387
Z. Wilhelm 33, 1387
Zorn, Tzorn s. Czorn
Z. Heintz, Heinrich 58, 1395; 60, 67, 1396; 75, 1399
Z. Thile, Tyle, burger 8, 1322; 75, 1399
zu, von, gelt zu juden oder zu cristen nemen 33, 1387
zühen, czühen sich, sich mit einem zu einer fehde verbinden 21, 1385
Zufrass, Tzufrasz, Hans 27, 1452
Z. Heinrich, pfarrer 30, 1381
zugriff, tzugriff, angriff 74, 1399
zwyleuff, uneinigkeit 64, 1396
zwir, zweimal 31, 1387,
Zylbach, Czylbach 77, 1400.

Druckfehler.

S. 25 Z. 25 nit st. mit.
„ 28 „ 18 bescheidelich st. hescheidelich.
„ 33 „ 25 sie st. stie.
„ 36 „ 26 innemen st. innemer.
„ 70 „ 15 genand st. gemand.
„ 71 „ 4 gleiuen st. gleinen.
„ 77 „ 23 synen st. sy en.
„ 97 „ 10 aber st. abe.
„ 101 „ 17 ansprach st. ausprach.
„ 105 „ 4. 5 Margreht st. Margrecht.
„ 106 „ 1 nach Engelhart fehlt ein Comma.
„ 111 „ 9 nach Fricz ist das Comma zu streichen.
„ 115 „ 14 nach herkumen das Comma zu streichen.
„ 117 „ 25 nach geht das Comma zu tilgen.

Inhaltsverzeichniss
des Hennebergischen Urkundenbuchs I.—IV. Band.

933 Juni 1. König Heinrich I. tauscht mit Abt Megingoz von Hersfeld die Besitzungen des Klosters in Wiehe und Burgdorf um Barchfeld und Breitungen und lässt auf Bitten desselben Abtes die zur Mutterkirche in Breitungen gehörige Mark genau bestimmen. I. 1.

1008 Mai 7. König Heinrich II. giebt dem Bischof Heinrich von Würzburg für mehrere Güter im Ratenzgau und Volkfeld Meiningen, die Meininger Mark und Walldorf. Würzburg I. 2.

c. 1112 Mai 3. Erzbischof Adelbert von Mainz gestattet der Abtei und Kirche in Breitungen zu taufen und zu begraben und droht dem mit dem Bann, der dieser Kirche etwas entziehen werde. I. 2.

1137 (nach Sept. 13). Abt Heinrich von Hersfeld bestätigt und beschenkt das Armenhospital, das der Pfarrer Heinrich an der Mutterkirche zu Königsbreitungen erbaut und ihm übergeben hat. I. 3.

1141 April 12. Pabst Innocenz II. bestätigt dem Kloster Vessra den Besitz seiner Güter und Freiheiten. I. 4.

1145 März 27. Bischof Embricho von Würzburg genehmigt den Tausch einer Leibeigenen gegen drei mit Graf Poppo. I. 5.

(Zwischen 1148 und 1156.) Hahold übergiebt eine Leibeigene mit ihren fünf Söhnen dem Altar der heil. Maria in Vessra. I. 5.

1148 Februar 15. Erzbischof Heinrich von Mainz erlaubt dem Abt Suibodo in Breitungen, eine Kapelle im Bezirk der Mutterkirche zu Königsbreitungen vom Bischof Günther von Speier zum Taufen und Begraben einweihen zu lassen. Erfurt. I. 6.

1150 Juli 29. Abt Heinrich von Hersfeld gestattet den Brüdern in dem neuen Spital zu Breitungen nach dem Orden des h. Augustinus zu leben. I. 6.

1151 (?). Erzbischof Heinrich von Mainz bestätigt die von dem Abte Heinrich von Hersfeld genehmigte und begünstigte Stiftung des Pfarrers Heinrich und des Theoderich zu Breitungen. Erfurt. I. 7.

1153 (frühestens vom 9. März). Abt Heinrich von Hersfeld setzt seinen Geistlichen Heinrich als erwählten Vorsteher der Brüder und Schwestern im Spital zu Breitungen ein und trennt die Brüder von den Schwestern. I. 8.

1160. Abt Willibold von Hersfeld bestätigt die Schenkung, die Ludwig von Frankenstein dem Augustinerkloster in Breitungen mit drei Huben in Otenfurde und eben so vielen in Altenbreitungen gemacht hat. I. 9.

1165. Abt Hermann von Hersfeld bestätigt dem Kloster in Breitungen die Verleihungen seines Vorfahren des Abts Heinrich. I. 9.

1165 März 29. Kaiser Friedrich I. ertheilt dem Augustinerkloster Breitungen einen Schutz- und Bestätigungsbrief. Fulda. I. 10.

1166. Abt Burkhard von Hersfeld übergiebt den Brüdern und Schwestern in Breitungen eine Hufe Landes in Obergrumbach und Dudo von Crutthusen eine in Sterbach. I. 11.

1167. Abt Burkhard von Hersfeld überlässt dem Kloster in Breitungen ein erledigtes Lehen des Ortwin von Gebesee. I. 11.

1168 Juli 23. Abt Burkhard von Fulda genehmigt, dass Poppo von Scharfenberg, ein Dienstmann der Fuldaischen Kirche, mehrere Güter den Nonnen in Breitungen übergiebt, und bestätigt im Allgemeinen die Schenkungen Fuldaischer Dienstleute an's Kloster Fulda. Fulda. I. 12.

1168. Erzbischof Christian von Mainz bestätigt dem Nonnenkloster in Breitungen alle demselben gemachten Schenkungen. Reinhardsbrunn. I. 13.

1168. Abt Burkhard von Hersfeld bestätigt dem Nonnenkloster in Breitungen die Verleihungen seiner Vorfahren und vermehrt dieselben durch eine neue Schenkung. I. 13.

1170. Abt Willebold von Hersfeld übergiebt der Zelle in Breitungen Althenrisehe und den Weinzehend in Gebesee. I. 14.

c. 1177. Albert Probst in Vessra bekennt, dass der Ritter Dietrich, genannt der Kahle, drei Leibeigene über dem Altar der h. Maria in Vessra freigelassen und derselben Kirche zinspflichtig gemacht habe. I. 14.

1183 Mai 10. Pabst Lucius III. bestätigt dem Probst Washmod in Königsbreitungen alle Güter und Schenkungen seines Klosters und verleiht ihm verschiedene Vorrechte. Velletri. I. 15.

Alte Uebersetzung dieser Urkunde. I. 121.

1186 (nach April 9). Abt Conrad von Fulda tauscht mit Poppo von Irmelshausen um das Dorf Windisch-Reurieth ein Gut in Burghausen und Gerhartis. I. 17.

1189. Probst Ludwig von Vessra bekennt, dass der Ritter Berthold von Swiggershausen mit dem Grafen Berthold nach Jerusalem zieht, und dem Kloster Vessra verschiedene Güter nebst Colonen übergebe. II. Vorr. VII.

(1190.) Probst Wecilo von Vessra kauft ein Gut von Helmbold von Dingsleben und verleiht ihm dasselbe wieder als zinspflichtig. I. 18.

c. 1209 — 1223. Albert von Frankenstein giebt dem Kloster Herrnbreitungen 9 Huben im Dorf Rona zu einem Seelgeräthe. II. Vorr. VIII.

1214. Probst Ludwig von Vessra bezeugt, dass Berthold von Grimmelshausen und dessen Sohn Otto vier Leibeigene dem Kloster geschenkt. I. 18.

1216 Mai 12. König Friedrich II. ertheilt dem Grafen Poppo von Henneberg ein Berg- und Salzwerksprivilegium. Würzburg. I. 18.

1223 Mai 5. Papst Honorius III. ernennt die Klöster Reinhardsbrunn, Georgenthal und Vessra zu Schiedsrichtern in einer Irrung zwischen dem Kloster Breitungen und der Parochie Salzungen. Rom. II. Vorr. VII.

1226 Juni. Kaiser Friedrich II. ertheilt dem Grafen Poppo von Henneberg ein mit der Urkunde des Jahres 1216 fast gleichlautendes Berg- und Salzwerksprivilegium. Borgo a S. Domino. I. 19.

1232. Probst Ulrich von Vessra bezeugt die Uebergabe eines Gutes in Bedheim von Berthold von Bedheim an das Kloster. I. 19.

1240 Mai 8 (?). Landgraf Heinrich von Thüringen und Andere errichten einen Schied zwischen Bischof Hermann von Würzburg von einer, und Graf Poppo von Henneberg und dessen Söhnen Heinrich und Hermann von der andern Seite. Würzburg. I. 20.

1241. Ludwig von Frankenstein vermacht dem Spital zu Breitungen seine Güter in Diethaus unter gewissen Bedingungen. I. 22.

1247 December 16. Abt Werner von Hersfeld bezeugt einen Vertrag zwischen dem Kloster in Breitungen und den Vögten desselben, den Brüdern Heinrich und Otto von Frankenberg, über eine Mühle und einige Aecker in Fischbach. Breitungen. I. 22.

1249. Ludwig von Frankenstein, Vogt der Kirche in Breitungen, vergleicht sich mit dem Abt des Klosters über das Schloss Waldenburg und das Dorf Gernoteshagen. I. 23.

1252. Ludwig von Frankenstein verspricht dem Abt Werner von Breitungen, die Klosterleute nie beeinträchtigen zu wollen. Frankenstein. I. 24.

1258 17. Febr. Einigung zwischen Bischof Iring von Würzburg und den Grafen Heinrich und Hermann von Henneberg über verschiedene Irrungen. IV. 1.

1259. Graf Hermann von Henneberg verspricht, die Kirchen zu Vessra und Trostadt nicht mehr zu beeinträchtigen, und weisst der Kirche zu Vessra den Fischzehnten zu Stressenhausen wieder zu I. 24.

1259 Februar 6. Bischof Iring von Würzburg schliesst mit den Grafen Heinrich und Hermann von Henneberg einen Vertrag wegen Schweinfurt. Botenlauben I. 25.

1259 Juli 18. Ludwig von Frankenstein überweisst dem Abt und Hospital zu Breitungen das Dorf Fischa (Waldfisch) unter gewissen Einschränkungen. Frankenstein. II. Vorr. VIII.

1261 April 13. Bischof Iring von Würzburg macht einen Vertrag zwischen den Brüdern Botho von Eberstein und Conrad von Poppenhausen über das Würzburgische Marschallamt. I. 26.

1262 März 30. Graf Heinrich von Henneberg verpfändet seine zwei Mühlen in Bischofrode der Kirche zu Vessra. Schleusingen. I. 27.

1268 März 7. Graf Berthold von Henneberg bestimmt seiner Gemahlin Sophie Schloss und Stadt Schleusingen nebst Zubehör zum Leibgeding, das Schloss Hallenberg zur Morgengabe. Elgersburg. I. 27.

1272 Sept. 12. Abt Bertholt von Breitungen beschliesst mit Zustimmung des Probstes Albert von Creuzburg, des Leutpriesters Berthold von Schmalkalden und des Caplans Berthold von Frankenstein, die alten Einrichtungen des Ordens aufrecht zu erhalten. I. 28.

1275 Febr. 18. Einigungsbrief zwischen Berthold von Würzburg und den Grafen Hermann und Berthold von Henneberg über die Forderung, die Graf Berthold von Henneberg als erwählter Bischof von Würzburg an das Stift macht. Salza. I. 28.

1276 Juni 18. Reinhard von Kühndorf lässt drei Leibeigene gegen eine bestimmte Summe völlig frei. Reurieth. I. 30.

1279. Die Aebtissin E. in Zimmern bekennt, dass Eckhard von Kunitz seine Güter in Hohenberg ihrem Kloster vermacht habe unter Bedingungen, die ausser seiner Familie auch das Nonnenkloster in Kirchheim berücksichtigen. Zimmern. I. 30.

1280 December 12. Graf Albert von Gleichenstein beurkundet, dass Heinrich (v. Lengefeld) genannt Wendepfaff und Reinhard von Amera das Dorf Kemstädt an das Nonnenkloster zu Mühlhausen verkauft haben. IV. 3.

1280 December 21. Ritter Heinrich (von Lengefeld) genannt Wendepfaff verkauft mit seinem Schwager Reinhard von Amera das Dorf Kemstädt sammt Wald und sonstigem Zubehör dem Nonnenkloster in Mühlhausen um eine gewisse Summe Geldes eigenthümlich. IV. 2.

1280 December 21. Landgraf Albert von Thüringen und Pfalzgraf von Sachsen beurkundet, dass Heinrich von Lengefeld gen. Wendepfaff und sein Schwager Reinhard von Amera das Dorf Kemstädt an das Nonnenkloster zu Mühlhausen verkauft haben. IV. 3.

1281. Graf Berthold verspricht der Kirche des h. Andreas bei Fulda den Wiederkauf der streitigen Güter in Bettenhausen um 150 Pfund Heller zu gestatten. IV. 3.

1283 Juni 23. Fünf Würzburger Domherrn bezeugen, dass Bischof Berthold von Würzburg den Grafen Hermann d. J. und Poppo von Henneberg für den Schaden, den dieselben bei dem Kloster Tulba erlitten, die Einkünfte von 60 Mark Silber überlassen. I. 31.

1285 Juni 1. Heinrich von Frankenberg vermacht der Kirche in Frauenbreitungen seine Güter in Breitenbach, Nieder-Grumbach und Hochheim. Wasungen, I. 32.

1286 März 16. Heinrich von Frankenberg bestätigt den Nonnen in Breitungen seine früheren Schenkungen und vermehrt dieselben noch. I. 32.

1287 April 13. Graf Heinrich von Kastell und Conrad von Tekke vermitteln zwischen den Brüdern Hermann und Heinrich, sowie Berthold, Grafen von Henneberg, verschiedene Streitigkeiten. Münnerstadt. I. 32.

1288. Graf Günther d. Aelt. von Käfernburg verspricht, dass sein Schloss Elgersburg den Grafen Heinrich und Berthold von Henneberg gehören solle, wenn er es nicht innerhalb zweier Jahre auslöse. I. 34.

1289 Januar 20. Hertnid, genannt am Berge, giebt eine Hube im Dorfe Stilla dem Nonnenkloster in Breitungen. Wasungen, I. 34.

1289 Februar 26. Hertnid, genannt am Berge, weist eine Hube in Mittel-Schmalkalden dem Nonnenkloster in Breitungen für fünf Mark Silbers wiederlöslich an. I. 34.

1291. Graf Conrad von Wildberg bezeugt, dass er zwei Theile des Zehnten in Stindingshausen dem Walther von Oberlauringen verliehen habe. I. 35.

1291 März 6. Graf Berthold von Henneberg schenkt den Johannitern das Patronatrecht der Kirche zu Schleusingen. I. 35.
1292 Hermann der Jüngere von Mila quittirt dem Grafen Berthold über 210 Pfund Heller. Schleusingen. II. Vorr. VIII.
1294 Juni 19. Bischof Mangold von Würzburg hält die Eremiten des h. Wilhelm zu Sinnershausen an, der Uebereinkunft mit den Minoriten gemäss ihre Tracht zu ändern. Würzburg. I. 35.
1295. September 4. Margraf Otto von Brandenburg und sein Sohn Hermann verleihen ihrem Getreuen, Christian Vogt zu Coburg, das Dorf Sulzbach, und erlauben ihm, dasselbe im Nothfall zu verkaufen. Mühlhausen. I. 36.
1296 Januar 25. Graf Berthold von Henneberg erlässt dem Nonnenkloster in Breitungen das Schwein, das es jährlich auf das Schloss Frankenstein zu liefern hatte. I. 36.
1298 August 8. Markgraf Hermann von Brandenburg verleiht seinem Vogte Christian in Coburg das Dorf Breitenau. Coburg I. 37.
1299 Febr. 27. Eberhard, Abt des Michaelsklosters zu Bamberg, übergiebt auf Wunsch des Bischofs Lupold von Bamberg dem Kloster zu Sonnenfeld die Güter zu Rod, welche Sighard von Lichtenfels besessen. IV. 4.
1299 Juli 31. Bischof Liupold von Bamberg übergiebt dem Kloster Sonnenfeld die Orte Weidhausen und Trubenbach gegen Gefälle in Lochfeld, Horschelsdorf, Staffelstein und Horb. IV. 4.
1299 Dec. 7. Hermann Vogt von Schleusingen vermacht dem Kloster Vessra ein Malter Weizen in Beinerstadt. I. 37.
1301 April 25. Ortolf von Reurieth bekennt, dass er Graf Bertholds von Henneberg Burgmann geworden. I. 37.
1301 Juni 7. Abt Berthold von Hersfeld nimmt den Grafen Berthold von Henneberg zu einem Burgmann an und verleiht ihm als Burglehen die Stifsgüter, die Heinrich von Frankenberg in Breitungen besessen und andere, sechzig Marck Silber an Werth, in Thüringen. Wasungen. I. 38.
1301 Dec. 6. König Albrecht versöhnt und verpflichtet den Markgrafen Hermann von Brandenburg und den Bischof Mangold von Würzburg. Heilbronn. I. 39.
1303 Mai 21. Probst und Convent zu Königsbreitungen bekennen, dass Hertnid genannt am Berge sein Erbrecht auf zwei Güter in Diethaus ihrer Kirche resignirt habe. I. 40.
1303 Nov. 11. Abt Heinrich von Fulda nimmt den Grafen Berthold von Henneberg zu einem Burgmann auf Rockenstuhl an mit 150 Pfund Heller. Schloss Lichtenberg. I. 41.
1303 Dec. 21. Gottfried und Conrad von Schlüsselberg geloben Walthern von Barby, mit denen von Grundlach die Burg zu Mainberg zu weren. Bamberg. I. 41.
1304 Oct. 1. Abt Berthold von Breitungen stellt dem Probst Reinhard in Königsbreitungen einen Brief darüber aus, dass Gottfried, Vogt in Frankenberg, demselben sechs Acker in Grumbach wiederlöslich verkauft habe. I. 42.
1308 Januar 30. König Albert verleiht für Schloss und Stadt Wasungen Rechte, Gerichte und Freiheiten, welche die Stadt Schweinfurt geniesst. Eisenach. I. 43.
1308 Dec. 13. Bischof Wülfing von Bamberg leiht dem Grafen Berthold von Henneberg zwanzig Pfund Geldes neuer Pfennige Bamberger Münze zu einem Burglehen. Lichtenfels. I. 43.
1309 Juli 23. König Heinrich bestätigt dem Grafen Berthold von Henneberg das Bergwerksprivilegium K. Friedrichs II. Hall. I. 43.
1309 Juli 23. König Heinrich bestätigt dem Grafen Berthold von Henneberg den Brief König Albrechts über Wasungen. Hall I. 46.
1309 Nov. 28. Vogt, Schultheiss und ganze Bürgerschaft in Schweinfurt bekennen, dass sie den Freiheitsbrief König Albrechts für Wasungen und dessen Bestätigung durch König Heinrich gesehen haben. Schweinfurt. I. 47.
1310 Febr. 25. Graf Berthold von Henneberg stellt einen Brief aus über die gemeinsame Wildbahn und die Verleihung der Lehen durch den Aeltesten des gräflichen Geschlechts. Schleusingen. I. 48.
1310 April 27. Des Pfalzgrafen Rudolf Willebrief für das vom König Heinrich dem Grafen Berthold bestätigte Bergwerksprivilegium. Ingolstadt. I. 44.

1310 April 27. Desselben Willebrief für die vom König Heinrich dem Grafen Berthold bestätigten Rechte der Stadt Wasungen. Ingolstadt. I. 46.

1310 Mai 29. Des Erzbischofs Peter von Mainz Willebrief für das dem Grafen Berthold bestätigte Bergwerksprivilegium. Speier. I. 44.

1310 Juni 18. Desgleichen der Willebrief des Markgrafen Heinrich von Brandenburg. Sangerhausen. I. 44.

1310 Juni 18. Desselben Willebrief für das dem Grafen Berthold ertheilte Privilegium der Stadt Wasungen. I. 46.

1310 Juni 18. Margraf Heinrich von Brandenburg bestätigt dem Grafen Berthold die demselben vom König Heinrich verliehenen 2000 Mark Silbers. Sangerhausen II. Vorr. IX.

1310 Juni 26. Willebrief des Herzogs Rudolf von Sachsen für das dem Grafen Berthold ertheilte Bergwerksprivilegium. Gotha. I. 45.

1310 Juli 25. Desgleichen der Willebrief des Erzbischofs Balduin von Trier. Frankfurt. I. 45.

1310 Juli 25. Desgl. der Willebrief des Markgrafen Waldemar von Brandenburg. Frankfurt. I. 47.

1310 Juli 25. König Heinrich ertheilt dem Grafen Berthold von Henneberg das Fürstenstandsprivilegium. Frankfurt. I. 48.

1310 Juli 25. Willebrief des Erzbischofs Peter von Mainz für das den Grafen Berthold ertheilte Fürstenstandsprivilegium. Frankfurt. I. 49.

1310 Juli 25. Desgleichen Willebrief des Erzbischofs Heinrich von Cöln. Frankfurt. I. 49.

1310 Juli 25. Desgl. Willebrief des Erzbischofs Balduin v. Trier für Wasungen. Frankfurt. I. 47.

1310 Juli 25. Desselben Willebrief für des Grafen Berthold Fürstenstandsprivilegium. Frankfurt I. 50.

1310 Juli 25. Desgl. Willebrief des Pfalzgrafen Rudolph. Frankfurt. I. 50.

1310 Juli 25. Desgl. Willebrief des Markgrafen Waldemar v. Brandenburg für Wasungen. Frankfurt. I. 50.

1310 Aug. 29. Willebrief des Erzbischofs von Cöln für Wasungen. Speier. I. 47.

1310 Aug. 29. Willebrief des Erzbischofs Heinrich von Cöln für das dem Grafen Berthold ertheilte Bergwerksprivilegium. Speier. I. 45.

1310 December 28. Budislaus von Tschisicouwe verspricht, die Güter. die ihm sein Vater, Prothiba von Rosenthal, überlassen, demselben jederzeit wieder abtreten zu wollen. Prag. I. 50.

1311 Mai 22. Willebrief des Königs Johann von Böhmen für das bestätigte Bergwerksprivilegium des Grafen Berthold. Brünn. I. 45.

1311 Mai 22. Desselben Willebrief für Wasungen. Brün. I. 47.

1311 Mai 22. Desselben Willebrief für das dem Grafen Berthold ertheilte Fürstenstandsprivilegium. Brünn. I. 50.

1312 Jan. Abt Craft und der Convent zu Vrawe beurkunden, dass die Gräfin Adelheid und ihr Sohn Heinrich dem genannten Kloster die Vogtei von Zeilbach um 42 Pfund Heller verpfändet und dabei die Bedingungen der Wiederlösung festgesetzt haben. IV. 6.

1312 Februar 1. Luitgard, Wittwe Heinrichs von Frankenstein, vermacht dem Abt und Kloster in Breitungen eine Hufe in Ockershausen und eine halbe in Möhra. I. 51.

1312 April 17 [?]. Görlitzer Quittung für Graf Berthold über 122½ Mark Silbers, die er dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg um das Land zu Franken auszahlen lassen. I. 51.

1312 August 9. Görlitzer Quittung für Graf Berthold über 851 Mark Silbers, die er dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg um das Land zu Franken auszahlen lassen. Görlitz. I. 52.

1312 Sept. 29. Graf Heinrich d. J. von Henneberg-Ascha tritt dem Grafen Berthold seine Ansprüche auf Schleusingen und die Schlösser Hiltenburg [?] und Strauf ab. Prag. I. 52.

1312 Nov. 11. Markgraf Waldemar von Brandenburg quittirt dem Grafen Berthold von Henneberg 4086 Mark Silbers an dem Kaufpreis für das Land in Franken. Alt-Torgelow. I. 52.

1312 Nov. 15. Abt Simon von Hersfeld verleiht dem Kloster in Königsbreitungen zwei Huben in Rores aus dem Nachlass der Wittwe Hermanns von Wildprechtrode, Gertrud. I. 53.

1312 Nov. 25. Görlitzer Quittung für Graf Berthold über 306 Mark Silbers, die er dem Markgrafen Waldemar von Brandenburg um das Land zu Franken auszahlen lassen. I. 53.

1312 Dec. 6. Heinrich von Frankenstein eignet Güter in Rorich, die früher von ihm zu Lehen gingen, dem Kloster Königsbreitungen zu I. 53.

1313 August 1. Markgraf Waldemar von Brandenburg und Herzogin Anna von Breslau schliessen einen Vertrag mit Graf Berthold von Henneberg um das Land zu Franken, für das er eine noch rückständige Summe zu zahlen hat. Fehrbellin. I. 54.

1313 August 17. König Johann von Böhmen setzt den Grafen Berthold von Henneberg zum Statthalter seiner Reiche ein. I. 55.

1313 Oct. 14. König Johann von Böhmen ermahnt die böhmischen Stände in seiner Abwesenheit dem Erzbischof Peter von Mainz und dem Grafen Berthold von Henneberg Gehorsam zu leisten. Würzburg. I. 55.

1314 Aug. 4. Herzog Ludwig von Baiern verspricht dem Grafen Berthold von Henneberg, ihn in die Theidigung mit Herzog Friedrich einzuschliessen und Anderes. Amberg. I. 56.

1314 August 15. Markgraf Johann von Brandenburg willigt gegen Graf Berthold von Henneberg in die Heirath seiner Schwester Jutta mit einem von Bertholds Söhnen, so wie in den Kauf um das Land zu Franken. Fehrbellin. I. 56.

1314 Sept. 20. Herzog Ludwig von Bayern gelobt dem Grafen Berthold von Henneberg, wenn er Römischer König werde, demselben vierzig Mark zu leihen zu einem Burglehen in Mühlhausen, und Anderes. I. 57.

1314 Sept. 23. Herzog Ludwig von Bayern gelobt dem Grafen Berthold von Henneberg, wenn er Römischer König werde, demselben alle Briefe der früheren Könige zu bestätigen. Mainz. I. 57.

1315 Jan. 7. Die Söhne Christians von Coburg schliessen mit Graf Berthold von Henneberg einen Vertrag über die Dörfer Sulzbach und Breitenau. I. 58.

1315 Febr. 25. Graf Berthold von Henneberg verkauft den Leutpriestern Berthold in Brende und Conrad in Reichenbach drei Huben in Grosseibstadt. I. 59.

1315 März 10. Heinrich und Ludwig von Frankenstein verkaufen ihre Güter zu Schneit der Kirche in Königsbreitungen um 42 Pfund Heller. I. 60.

1315 Juni 8. Abt Heinrich von Fulda beurkundet, dass er sich mit Graf Berthold von Henneberg über das Centgericht zu Kaltensundheim vertragen habe. IV. 6.

1315 Juni 30. König Ludwig zieht den Grafen Berthold von Henneberg zu seiner Heimlichkeit, nimmt ihn in seinen besondern Schutz und ertheilt ihm verschiedene Zusagen. Ingolstadt. I. 60.

1315 Juli 11. König Ludwig ertheilt dem Grafen Berthold von Henneberg das Privilegium de non evocando. München. I. 61.

1315 Juli 12. König Ludwig gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg, zur Befestigung seiner Städte Coburg, Königshofen und Schmalkalden ein mässiges Ungeld zu erheben. München. I. 62.

1315 Juli 12. König Ludwig erlässt dem Grafen Berthold von Henneberg die Ersetzung aller in seinen früheren Stellen von Christen und Juden etwa über die Gebühr erhobenen Einkünfte. München. I. 63.

1315 Juli 25. Willebrief des Pfalzgrafen Rudolf für das dem Grafen Berthold ertheilte Privilegium de non evocando. Kuffstein. I. 61.

1315 Sept. 12. Apel Truchsess von Henneberg stellt einen Brief aus, dass ihm Graf Berthold von Henneberg 100 Mark Silbers schuldig ist. I. 63.

1315 Sept. 13. Willebrief des Königs Johann von Böhmen für das dem Grafen Berthold ertheilte Privilegium de non evocando. Prag. I. 62.

1315 Oct. 8. Hermann Hund von Sternberg stellt einen Brief aus über 334 Pfund Heller, die ihm Graf Berthold von Henneberg schuldig geworden. I. 64.

1316 Jan. 1. Hermann Hund von Sternberg theidingt zwizchen Graf Berthold von Henneberg und Hermanns Wittwe von Sternberg, dass diese vom Grafen im Ganzen 100 Pfund Heller erhält. Schleusingen. I. 64.

1316. Markgraf Johann von Brandenburg und Herzogin Anna von Breslau weisen die Städte Coburg, Eisfeld und Neustadt an der Heide an Graf Berthold von Henneberg. I. 65.

1316 März 17. Das Kloster Rohr tauscht mit dem Grafen Berthold von Henneberg um Güter zu Rohr und Kühndorf die Klostergüter zu Lengsfeld. Rohr. I. 65.

1316 Juni 27. Herzogin Anna von Breslau theidingt eine Sühne zwischen König Friedrich und Graf Berthold von Henneberg. I. 66.

1316 Nov. 4. Hermann Hund von Sternberg stellt einen Brief aus über 337 Pfund Heller, die ihm Graf Berthold von Henneberg schuldig geworden. I. 66.

1317 März 19. Zwei Erfurter Bürger stellen dem Grafen Berthold von Henneberg einen Lehnsrevers aus über 6 $^{1}/_{2}$ Hufen zu Viselbreche. Schleusingen. I. 67.

1317 März 19. Fünf Erfurter Bürger stellen dem Grafen Berthold von Henneberg einen Lehnsrevers aus über mehrere Güter in Wallersleben und anderwärts. Schleusingen. I. 67.

1317 Sonntag Judica den 26. März. Hermann von Mila stellt dem Grafen Berthold von Henneberg einen Revers aus über 4 $^{1}/_{2}$ Hube zu Stotterheim und 1 Hube zu Schmalkalden. II. Vorr. IX.

1317 Juli 13 (19?). Graf Berthold von Henneberg kauft von Conrad von Coburg die Dörfer Breitenau und Sulzbach für 130 Mark. I. 68.

1317 Juli 19. Graf Poppo von Henneberg giebt dem neuen Stift zu Schleusingen sein Vogteirecht in Lengfeld. Schleusingen. I. 69.

1317 August 19. Abt Andreas von Hersfeld nimmt den Grafen Berthold von Henneberg zu einem Burgmann an und verleiht ihm als Burglehen die Stiftsgüter, die Heinrich von Frankenberg in Breitungen besessen und andere, 60 Mark Silbers an Werth, in Thüringen. Schleusingen. I. 69.

1317 August 20. Abt Heinrich von Fulda bezeugt, dass er das Gericht zu Rossdorf dem Grafen Berthold übergeben, dagegen von diesem das zu Helmershausen erhalten habe. IV. 7.

1317 Sept. 9. Graf Heinrich von Henneberg-Hartenberg überlässt seinen Antheil an der Vogtei und und dem Zehnten zu Lengfeld dem neuen Stifte zu Schleusingen. I. 70.

1318 Febr. 19 (?). Graf Berthold von Henneberg schenkt dem Nonnenkloster in Breitungen das Chreyenmor bei Breitenbach. I. 70.

1318 März 24. Graf Berthold von Henneberg eignet dem Kloster in (Burg-) Breitungen Güter in Lückershausen zu. Schleusingen. I. 70.

1318 Nov. 4. Otto Herr in Ballstädt verkauft dem Nonnenkloster in Breitungen Zinsen im Dorfe Buffleben. I. 71.

1319 Febr. 1. Graf Berthold von Henneberg begabt die Capelle des h. Jacob zu Schmalkalden und verwandelt sie in ein Stift zu Ehren der h. h. Egidius und Erhard. I. 71.

1319 April 15. Pabst Johann XXII. ertheilt eine Dispensationsbulle über die Vermählung des Grafen Heinrich von Henneberg mit Jutta. Avignon. I. 74.

1319 Juli 15. Gottfried von Exdorf, Ritter, verkauft dem Abt Berthold in Breitungen zwei Güter in Oberschwallungen wiederlöslich. II. Vorr. IX.

1319 Juli 22. Albrecht Wolf stellt einen Brief darüber aus, dass Graf Berthold von Henneberg seinem Bruder Apel Wolf noch 300 Mark schuldig sei. I. 74.

1320 März 16. Heinrich und Ludwig von Frankenstein eignen dem Nonnenkloster in Königsbreitungen die Güter zu, die es in Grumelbach und Scherfstruten um 26 Pfund Heller erkauft hat. I. 75.

1320 Juli 2. Bischof Gottfried von Würzburg ermächtigt den Decan Berthold in Hildburghausen, den Grafen Heinrich von Henneberg und dessen Gemahlin Jutta wegen ihrer im verbotenen Grade geschlossenen Ehe zu dispensiren. Würzburg. I. 75.

1320 Juli 3. Bischof Gottfried von Würzburg dispensirt auf Befehl Pabst Johann XXII. den Grafen Heinrich von Henneberg wegen seiner Vermählung mit Jutta. Würzburg. I. 76.

1320 Sept. 9. Bischof Gottfried von Würzburg bestätigt das von Graf Berthold von Henneberg in Schmalkalden gegründete Stift. I. 76.

1320 Sept. 30. Graf Berthold von Henneberg bittet Pabst Johann XXII., seine Schenkung des Patronatrechts der Schleusinger Kirche an den Johanniter-Orden zu genehmigen. I. 81.

1320 Oct. 13. Das Kloster Neuberg bei Fulda verkauft dem Grafen Berthold von Henneberg die Dörfer Bettenhausen und Seba um 300 Pfund Heller. I. 81.

1320 Oct. 13. Graf Berthold von Henneberg kauft von dem Kloster Neuburg bei Fulda die Dörfer Bettenhausen und Seba um 300 Pfund Heller. I. 82.

1320 Oct. 14. Abt Heinrich von Fulda giebt dem Grafen Berthold von Henneberg die Dörfer Bettenhausen und Seba als Lehen seiner Kirche. Fulda. II. Vorr. X.

1320 Oct. 16. Wolfram Schrimpf giebt dem Grafen Berthold von Henneberg mehrere Güter zu lösen. I. 83.

1320 Nov. 24. König Friedrich verspricht dem Grafen Berthold von Henneberg alle kaiserlichen Privilegien zu bestätigen, ihm die Lehen der alten und neuen Herrschaft zu verleihen und mit seinen Brüdern keine Ansprüche auf die letztere zu machen. Wimpfen. I. 83.

1320 Dec. 18. Pabst Johann XXII. genehmigt dem Johanniter-Orden die Schenkung des Patronatrechts der Schleusinger Kirche durch Graf Berthold von Henneberg. Avignon. I. 84.

1321 April 27. Graf Berthold von Henneberg verkauft an das Nonnenkloster zu Breitungen eine Hube zu Altenbreitungen um 30 Pfund Heller wiederkäuflich. I. 85.

1321 Juni 14. Graf Berthold von Henneberg verkauft dem Stifte Schmalkalden das Dorf Mellewins um 110 Pfund Heller wiederkäuflich. I. 85.

1321 Juli 8. Heinrich und Ludwig Gebrüder von Frankenstein bekennen, dass Albert von Neustadt eine Hube in Gumpelstadt dem Abt Berthold in Breitungen um 15 Pfund Heller verkauft habe. I. 85.

1321 Juli 20. Graf Berthold von Henneberg verschreibt dem Stift zu Schmalkalden 4 Pfund Heller jährlicher Einkünfte. I. 86.

1321 Juli 20. Graf Berthold von Henneberg schenkt dem Stift in Schmalkalden mehrere Fischzehnten. I. 86.

1322 Januar 20. Graf Poppo von Henneberg-Hartemberg und seine Gemahlin Richza bescheinigen dem Conrad von Weinsberg den Empfang der 500 Mark, die der Gräfin Engelhard, Conrads Sohn, zur Morgengabe gegeben. I. 87.

1322 März 17. Conrad von Hessberg stellt einen Brief aus über mehrere Güter, die er von Graf Berthold von Henneberg wiederlöslich gekauft. I. 87.

1322. April 17. Otto von Hessberg, Leutpriester in Eisfeld, kauft von Graf Berthold von Henneberg das Dorf Schwarzenbrunn für 80 Pfund Heller. Schleusingen. I. 88.

1322 Juni 10. Graf Berthold verkauft bestimmten Bürgern zu Schmalkalden das Hauptrecht und die Wagenfuhr daselbst um 70 Pfund Heller. IV. 7.

1322 Juli 16. Berthold Genagethom verkauft dem Nonnenkloster in Königsbreitungen eine Hube in Schwallungen für 28 Pfund Heller. I. 88.

1322 Aug. 9. Graf Berthold von Henneberg ertheilt einen Lehenbrief über die ihm lehenbaren Aecker und Wiesen in dem Vorwerk zu Unsleben. I. 89.

1322 October 1. Graf Berthold gestattet dem Augustinerkloster zu Schmalkalden zur Erweiterung seines Klostergebiets ein Haus an der Mauer und das dem Helmrich von Nürnberg daselbst zuständige Haus zu gewinnen IV. 8.

1323 Jan. 25. Bischof Marquard von Eichstädt ertheilt dem Grafen Berthold von Henneberg einen Lehenbrief, namentlich über die Weingärten an der Mainleite bei Mainberg. Regensburg. I. 90.

1323 März 12. König Ludwig bestätigt dem Grafen Berthold von Henneberg das von König Heinrich VII. bestätigte Bergwerksprivilegium Friedrichs II. Nürnberg I. 90.

1323 März 12. König Ludwig bestätigt König Alberts Brief für Wasungen. Nürnberg. I. 90.

1323 März 12. König Ludwig bestätigt König Heinrich VII. Fürstenstandsprivilegium. Nürnberg. I. 91.

1323 Aug. 27. Dietrich von Elcheleben stellt dem Grafen Berthold von Henneberg einen Lehensrevers aus. Remda. I. 91.

1323 Aug. 28. König Ludwig setzt den Grafen Berthold von Henneberg zum Pfleger ein für seinen erstgebornen Sohn, den Markgrafen Ludwig von Brandenburg und die Mark. Nürnberg. I. 91.

1323 Oct. 7. Graf Berthold von Henneberg übergiebt dem Stifte zu Schmalkalden mehrere Güter. I. 92.

1323 Oct. 7. (?) Decan und Capitel in Schmalkalden stellen dem Grafen Berthold von Henneberg einen Brief aus über die jährliche Vertheilung von 102 Pfund Heller. I. 94.

1323 Oct. 23. König Ludwig bevollmächtigt den Grafen Berthold von Henneberg, mit dem Erzbischof Burkhard von Magdeburg, den Herzögen von Sachsen und Stettin, und Heinrich von Mecklenburg zu verhandeln. Werden. I. 95.

1323 Nov. 6 (?). Probst Siegfried in Vessra gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg die Einlösung des Zehnten in Wohlmuthausen. I. 95.

1323 Nov. 6 (?). Probst Siegfried in Vessra gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg die Einlösung des Vogteirechts in Oettingshausen. I. 96.

1324 Jan. 28. Graf Heinrich von Henneberg und Abt Berthold von Burgbreitungen stellen einen Brief aus über verschiedene Einkünfte und Güter, die das Kloster Frauenbreitungen erworben. I. 96.

1324 Febr. 2. Graf Heinrich von Henneberg verkauft um 40 Pfund Heller eine Hube zu Hundorf an Gerlach und Berthold von Kraluck wiederkäuflich. Salzungen. I. 97.

1324 Febr. 23. König Ludwig gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg zum Besten seines Sohnes, des Markgrafen Ludwig, Güter in der Mark Brandenburg bis zu 1000 Mark Silber zu veräussern. Wetzlar I. 97.

1342 Juni 27. König Ludwig meldet dem König Christoph von Dänemark, dass er den Grafen Berthold von Henneberg bevollmächtigt, von ihm die Aussteuer für seine Tochter Margaretha in Empfang zu nehmen. Frankfurt. I. 98.

1324 Juli 25. König Ludwig bevollmächtigt den Grafen Berthold von Henneberg, in Dänemark Leute in des Königs Dienst zu nehmen. Nabburg. I. 98.

1324 Juli 25. König Ludwig bevollmächtigt den Grafen Berthold von Henneberg, Graf Heinrich von Hohenstein und die Harzherren ihres Schadens in seinem Dienst zu bescheiden. Nabburg. I. 98.

1324 August 3. König Ludwig erlaubt dem Grafen Berthold von Henneberg, wenn er will, die Pflege der Mark Brandenburg einem Andern zu übertragen. München. I. 99.

1325 Januar 28. Heinrich von Frankenstein bittet den Abt von Hersfeld, die dem Stift lehenbaren Güter bei Schmalkalden, in Barchfeld und Profisch, dem Grafen Berthold von Henneberg zu leihen. Salzungen. I. 99.

1325 Jan. 28. Heinrich von Frankenstein übergiebt dem Grafen Berthold von Henneberg dieselben und andere Hersfelder und Fuldaische Lehen. Salzungen. I. 99.

1325 Jan. 28. Heinrich von Frankenstein weisst Wolfram Schrimpf, Johann Regenmantel von Schmalkalden und Hartmud Graeze von Massfeld an Graf Berthold von Henneberg. Salzungen. I. 100.

1325 April 20. König Ludwig verleiht dem Grafen Berthold von Henneberg 600 Pfund Lübische Heller jährlich von der Stadt Lübeck auf seine Lebenszeit. Regensburg. I. 100.

1325 Mai 3. Graf Berthold von Henneberg leiht dem Conrad Bachofen ein Haus vor der Stadt Schleusingen. I. 101.

1325 Juni 21. König Ludwig bestätigt den Kauf des Schlosses Mainberg für Graf Berthold von Henneberg. Ulm. II. Vorrede X.

1325 Sept. 28. Ludwig von Frankenstein giebt dem Grafen Berthold von Henneberg verschiedene Güter. Schleusingen. I. 101.

1325 Nov. 20. Das Kloster zu Sinnershausen kauft von Graf Berthold von Henneberg dessen Vorwerk zu Riedern um 200 Pfund Heller wiederkäuflich. I. 101.

1326 Januar 2. Die Brüder Friedrich und Wolf Loterlin verkaufen zwei Güter in Volkoldes dem Kloster in Burgbreitungen um 15 Pfund Heller. I. 102.

1326 Januar 9. König Friedrich bestätigt dem Grafen Berthold von Henneberg alle Briefe seiner Vorfahren und König Ludwigs, seines Bruders. I. 102.

1326 Januar 13. König Ludwig quittirt dem König Christoph von Dänemark den Empfang der dem Grafen Berthold von Henneberg ausgezahlten 2178 Mark Silbers Mitgift. Nürnberg. I. 103.

1326 Februar 11. Heinrich Decan von Eishausen, und Conrad, Probst in Coburg, entscheiden, dass Gertrud von Ummerstadt und ihre Erben dem Kloster Vessra leibeigen seien. I. 104.

1326 Juni 5. Graf Wilhelm von Katzenellnbogen bekennet, dass ihm Graf Berthold von Henneberg das Haus Dornberg geliehen. Caub. I. 104.

1326 Oct. 16. Albert von Hessberg kauft den halben Zehnten in Münnerstadt von Graf Berthold von Henneberg um 708 Pfund wiederkäuflich. I. 104.

1326 Dec. 22. Die Brüder Conrad und Heinrich von Neustadt verkaufen vier Güter in Volkoldes dem Prior Ludwig in Herrnbreitungen für 26 Pfund Heller. I. 105.

1327 Febr. 25. Lönig Ludwig giebt dem Grafen Berthold von Henneberg Vollmacht, ihn mit dem Bischof Wolfram von Würzburg zu vertragen. Trient. I. 105.

1327 Febr. 25. König Ludwig giebt dem Grafen Berthold von Henneberg Vollmacht, für seinen Sohn, den Markgrafen Ludwig von Brandenburg, eine Braut zu werben. Trient. I. 106.

1327 Febr. 25. König Ludwig giebt dem Grafen Berthold von Henneberg Vollmacht, für seinen Sohn von König Christoph von Dänemark 12,000 Mark Silber Heirathsgelder zu erheben. Trient. I. 106.

1327 März 15. König Ludwig gestattet dem Grafen Berthold von Henneberg, die Pflege seines Sohnes, des Markgrafen, und der Mark einem Andern zu übertragen. Trient. I. 107.

1327 März 15. König Ludwig ertheilt dem Grafen Berthold von Henneberg und dessen Nachfolgern verschiedene Rechte und Freiheiten. Trient. I. 107.

1327 Juli 26. König Ludwig bescheinigt den Lübeckern den Empfang der dem Grafen Berthold von Henneberg angewiesenen Reichssteuer von jährlichen 600 Pfund Lübecker Heller. Mailand. I. 108.

1329 Sept. 15. Desgleichen. Nürnberg. I. 109.

1327 August 3 (?). König Ludwig gebietet Otto dem Zenger, Burggrafen zu Caub, und Ruger dem Nortwiner, Probst von Oppenheim, dem Grafen Berthold von Henneberg alle Jahre 1000 Pfund Heller von dem Zolle zu Caub zu geben. Mailand. I. 109.

1327 August 4. König Ludwig bevollmächtigt den Grafen Berthold von Henneberg, die Sächsischen Stände zur Theilnahme an seinem Römerzuge anzuhalten. Mailand. I. 109.

1327 August 6. König Ludwig mahnt die Sächsischen Stände zum Römerzug und weist sie deshalb an Graf Berthold. Mailand. I. 110.

1327 August 7. König Ludwig gebietet den Städten Lübeck, Mühlhausen, Nordhausen, Goslar und Dortmund, ihm zu seinem Römerzuge die schuldige Mannschaft zu schicken oder sich mit dem Grafen Berthold von Henneberg über eine entsprechende Summe abzufinden. Mailand. I. 111.

1527 September 5. Apel von Neustadt verkauft dem Prior Ludwig und Gottschalk, Conventsbrüdern zu Breitungen, die Gülte auf einem Gute zu Ostheim um 10 Pfund Heller wiederlöslich. I. 111.

1327 Nov. 10. Abt Berthold in Breitungen bekennt, dass Heinrich von Stein ½ Hufe in Scherfstrut dem Probst Reinhard in Königsbreitungen für 9 Pfund Heller wiederlöslich verkauft habe. I. 112.

1327 Nov. 29. Abt Friedrich von Sedlitz (in Böhmen?) entsagt allen Ansprüchen seines Klosters an Graf Berthold von Henneberg. Sedlitz. I. 112.

1328 Febr. 21. Probst Siegfried von Vessra verzichtet auf die Obley zu Gunsten des Convents unter gewissen Bedingungen. I. 113.

1328 März 26. Graf Berthold von Henneberg giebt dem Dechant des Stifts zu Schmalkalden mehrere Güter zu Nieder- und Oberhelba und zu Dreissigacker. I. 113.

1328 März 27. Kaiser Ludwig bestätigt dem Grafen Berthold von Henneberg alle Rechte und Privilegien. Rom. I. 114.

1328 Dec. 16. Bischof Wolfram von Würzburg gestattet dem Brafen Berthold von Henneberg und seinen Erben die Verleihung der Stelle eines Custos in dem Stifte zu Schmalkalden. Würzburg. I. 114.

1329 Jan. 1. Abt Ludwig von Hersfeld leiht dem Grafen Heinrich d. J. von Henneberg die Wildbahn vom schönen See über den Bless bis an die Rosa und Werra. I. 115.

1329 Jan. 5. Das Kloster Vessra nimmt das Stift zu Schmalkalden in seine Brüderschaft auf. I. 115.

1329 Juli 7. Gräfin Kunigunde von Henneberg-Hartenberg vermacht dem Kloster Vessra 100 Pfund Heller von den Dörfern Eicha, Hindfeld, Neblers und Wachenbrunn. I. 116.

1329 Sept. 20. Ecke von dem Stern giebt dem Grafen Berthold von Henneberg 2 Morgen Weingärten um 80 Pfund Heller auf und nimmt sie von ihm zu Lehen. Würzburg. I. 117.

1329 Oct. 5. Syboto und Gyzelo, Gebrüder von Frankenstein, schenken dem Benedictinerkloster in Breitungen die 2 Dörfer Oberrhona und Hornseiger. I. 117.

1330 Jan. 1. Kaiser Ludwig bestätigt dem Grafen Berthold von Henneberg alle frühern kaiserlichen Privilegien, namentlich die Erhebung in den Fürstenstand, in einer goldnen Bulle. Trient. 1, 118.

Alte Uebersetzung dieser Urkunde. I. 123.

1330 April. Die Gebrüder Otto und Reinhard von Slethen stellen dem Grafen Heinrich einen Revers darüber aus, dass er das Gut zu Euerdorf, das sie von ihm um 160 Pfund Heller erkauft, um dieselbe Summe wieder lösen könne. IV. 8.

1330 Juni 24. Graf Heinrich d. J. weist dem Heinrich Hubenstil, Bürger zu Schleusingen, an Zahlungsstatt Gülden in Rodach, Neida und Walbur an. II. 1.

1330 September 3. Ludwig und Sibotho von Frankenstein weisen ihre Eisenacher Lehnleute an den Grafen Berthold. II. 1.

1331 Januar 23. Otto Fuchs von Suntheim, Ritter, und Johannes Flieger versprechen nach kaiserlichem Befehl dem Grafen Berthold das Dorf Forste wiederlöslich zurückzugeben um 180 Pfund Heller. Ebern. II. 2.

1331 Mai 16. Heinrich von Gumpenberg bevollmächtigt den von Züpplingen, für ihn vom Grafen Berthold 350 Pfund Heller einzunehmen. Nürnberg. II. 2.

1331 August 16. Kuno von Hessberg kauft von Graf Heinrich seine Gerechtsame in dem Dorfe Eilse um 100 Pfund Heller wiederlöslich. II. 3.

1331 September 15. Kaiser Ludwig quittirt dem Rath zu Lübeck die von demselben an Graf Berthold gezahlte Summe von 60 Pfund Lübeckischer Heller. Nürnberg. IV. 9.

1331 October 23. Berthold von Ischerstädt bittet den Grafen Berthold, den Versatz des halben Hauses und des Thurmes zu Ischerstädt zu genehmigen. II. 3.

1332 März 6. Kaiser Ludwig giebt dem Grafen Berthold Gewalt, mit den Juden, denen das Stift Fulda schuldig ist, eine Abkunft zu treffen. Nürnberg. II. 3.

1332 Juli 17. Graf Berthold belehnt den Heinrich von Belrieth mit dem Drittel des Zehnten zu Oberwinden, den Zehnten zu Neubrunn. Schleusingen. II. 4.

1332 August 8. Heinrich von Heldritt und Otto von Schaumburg versetzen einige Gefälle zu Coburg und Neuendorf. II. 5.

1332 August 16. Kaiser Ludwig bestätigt dem Bischof Gebhard von Merseburg die Pfandsumme von 5000 Mark Silbers auf das Schloss Neuburg, jedoch mit Vorbehalt rechtlicher Ansprüche. Nürnberg. II. 5.

1332 August 16. Kaiser Ludwig ertheilt dem Bischof Gebhard von Merseburg auf Bitten des Grafen Berthold von Henneberg die Reichslehen seines Stiftes. Nürnberg. II. 5.

1332 August 16. Kaiser Ludwig ertheilt dem Bischof Heinrich von Hildesheim die Reichslehen seines Stiftes. Nürnberg. II. 6.

1332 October 24. Die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg quittiren dem Grafen Berthold 450 Gulden für den Schaden in der Mark. II. 6.

1333 Februar 27. Dietrich von Thüngen gelobt, dem Grafen Heinrich d. J. gegen Jedermann beholfen sein zu wollen. Schleusingen. II. 8.

1333 März 21. Wolfram Schrimpf, Ritter, verkauft zwei Güter zu Niedernstilla dem Stifte zu Schmalkalden um 26 Pfund Heller. II. 8.

1333 März 22. Graf Berthold willigt darein, dass das Capitel zu Schmalkalden mit dem Ritter Wolfram Schrimpf einen Gütertausch getroffen. II. 7.

1333 März 22. Graf Berthold willigt darein, dass der Ritter Wolfram Schrimpf dem Stift zu Schmalkalden zwei Güter in Niedernstilla um 26 Pfund Heller verkauft und eignet diese dem Stifte. II. 7.

1333 April 10. Bischof Wolfram von Würzburg bekennt sich gegen Graf Berthold zu einer Schuld von 1000 Pfund Heller und versetzt dafür das Gericht Friedelshausen. Würzburg. II. 9.

1333 Mai 7. Kaiser Ludwig verspricht für seinen Sohn, den Markgrafen Ludwig, dem Grafen Heinrich von Schwarzburg die Feste Frisach zu lösen oder doch ihn angemessen zu entschädigen. Nürnberg. II. 10.

1333 Mai 7. Kaiser Ludwig verspricht für seinen Sohn, den Markgrafen Ludwig, dem Grafen Heinrich von Schwarzburg seinen Schaden in der Mark wieder zu ersetzen. Nürnberg. II. 10.

1333 Juli 20. Graf Poppo von Henneberg-Hartenberg überlässt dem Abt Siegfried von Vessra eine Hube in Themar wiederlöslich. Hartenberg. II. 13.

1333 Sept. 8. Graf Berthold und Graf Heinrich, sein Sohn, gebieten, dass in Schmalkalden kein Edelmann schänken, noch sonst Gewerbe oder Schafe daselbst halten soll. Schmalkalden. IV. 9.

1333 Sept. 22. Berthold von Isserstedt zeigt dem Grafen Bernhard (?) von Henneberg an, dass er sein Schloss zu Isserstedt sammt Zubehör verkauft habe, bittend, es möchte derselbe dem Käufer das erkaufte Lehn überweisen. IV. 10.

1333 Nov. 26. Kaiser Ludwig verleiht dem Grafen Berthold oder dessen beiden Söhnen die ihm zustehende nächste Verleihung der Probstei zu Aachen. Würzburg. II. 15.

1334 Juni 19. Graf Johann von Ziegenhain bekennt, den eingerückten Verwilligungsbrief des Grafen Berthold für Ludwig von Marburg Ritter d. d. Schleusingen gesehen zu haben. II. 10.

1334 Juni 19. Ludwig von Marburg, Ritter, stellt dem Grafen Bertholt über die Hennebergische Hube vor der Stadt Rauschenberg einen Lehnsrevers aus. Schleusingen. II. 11.

1334 Juni 29. Der dänische Prinz Otto schliesst mit Graf Johann einen Dienstvertrag ab, und verspricht ihm das Land zu Morse. Saxköping. II. 11.

1334 Juli 5. Der dänische Prinz Otto verpfändet dem Grafen Johann das Land zu Morse um 2000 Mark Silbers. Saxköping. II. 12.

1334 Juli 26. Graf Gerhard von Holstein stellt einen Brief aus über den Vertrag, den Graf Johann zwischen ihm und dem Prinzen Otto von Dänemark vermittelt. Swineburg. II. 13.

1334 August 10. Kraft Ruenbuch und Rapoto Troseler quittiren dem Grafen Berthold wegen aller ihrer Ansprüche. Schleusingen. II. 14.

1334 August 23. Kaiser Ludwig bestätigt dem Grafen Berthold auf Lebenszeit die jährlichen 200 Pfund Brandenburgischer Pfennige von Frankfurt (an der Oder), die ihm sein Sohn, Markgraf Ludwig verliehen. Kostnitz. II. 14.

1334 October 26. Wolfram Schrimpf Ritter verspricht den Grafen Berthold zu lösen um 16 Mark Silbers von den Juden in Erfurt und den Wiederkauf des Amtes Nordheim. Schmalkalden. II. 15.

1335 März 25. Gerdrud von Bedheim willigt ein, dass ihre Mutter Kunigunde die Streitwiese und die lange Wiese dem Kloster zu Vessra verkauft. II. 15.

1335 April 4. Kunigunde, Wittwe Simons von Bedheim, verkauft mit ihren Kindern dem Kloster zu Vessra fünf Acker Wiesen um 33 Pfund Heller. II. 16.

1335 April 18. Graf Berthold verkauft dem Stift zu Schmalkalden Gülten zu Heiendorf und Nieder-Grumbach um 30 Pfund Heller wiederlöslich. II. 17.

1335 April 20. Graf Berthold verkauft dem Stift zu Schmalkalden Jahrgülten in dem Dorf zu der Linden um 145 Pfund Heller wiederlöslich. II. 17.

1335 Juni 26. Abt Ludwig von Hersfeld weist inbenannte Eisenacher Bürger als Besitzer des Dorfes Oberstetfeld an die Grafen von Henneberg. Eisenach. II. 18.

1335 Juni 26. Abt Ludwig von Hersfeld leiht den Grafen von Henneberg die Frankensteinischen Stiftslehen. Eisenach. II. 18.

1335 Juni 27. Schluss eines Instrumentes mit eingerückter Urkunde Eisenach d. d. 27. Juni 1335, worin Abt Ludwig von Hersfeld den Grafen Heinrich mit den erkauften Hersfelder Lehen belehnt. II. 18.

1335 August 26. Kaiser Ludwig verspricht, dem Bischof Otto von Würzburg gegen Jedermann beholfen sein zu wollen. Nürnberg. II. 19.

1335 September 5. Bischof Otto von Würzburg verspricht, bei dem Capitel seines Stifts dem Grafen Berthold die Bestätigung der Briefe über die Hofmark zu Buntdorf auszuwirken. Würzburg. II. 20.

1335 September 5. Bischof Otto von Würzburg bestätigt dem Grafen Berthold alle Briefe und Handfesten, die er von seinem Vorfahren habe. Würzburg, II. 20.

1336 Februar 7. Friedrich Schütz von Stein verkauft dem Abt Hertnit in Breitungen Güter in Nieder-Winden um 5 Pfund Heller. II. 20.

1336 Februar 23. Graf Berthold bestätigt dem Stifte zu Schmalkalden seinen Kauf von $^1/_3$ des Zehnden zu Schlechtsart. II. 21.

1336 Februar 23. Graf Heinrich d. J. desgleichen. II. 22.

1336 Mai 25. Bischof Otto von Würzburg verlegt auf allgemeinen Wunsch der Bürger zu Meiningen ihren Jahrmarkt am St. Ulrichstag auf den Sonntag nach Ostern und verheisst den Besuchern des Marktes seinen Schutz. Würzburg. IV. 10.

1336 September 19. Probst Gozold von Elvinstadt bestätigt dem Convent zu Vessra die über den Weinzehend zu der Hart, den Fischzehend zu Stressenhausen und Gumpertshausen und Anderes getroffenen Bestimmungen. II. 22.

1337 Februar 14. Bischof Leupold von Bamberg verspricht die Einigung zu halten, die Kaiser Ludwig und Graf Berthold zwischen ihm und Graf Heinrich d. J. gemacht haben. Bamberg. II. 23.

1337 August 14. Johann Riedesel, Ritter, bekennt, dass er Mann des Grafen Berthold geworden sei um $^1/_2$ Hube vor Rauschenberg, die er von Ludwig von Marburg gekauft. II. 23.

1337 September 23. Tuto von dem Stein eigenet einen Hof zu Schmalkalden dem Heinrich von Wasungen, Schreiber des Grafen Berthold. Schleusingen. II. 23.

1338 Januar 24. Graf Berthold, Johannitermeister in Deutschland, stellt einen Brief darüber aus, dass sein Vater, Graf Berthold, den Streit des Ordens mit den Grafen von Käfernburg über die Pfarrei zu Kirchheim entschieden habe. Schmalkalden. II. 24.

1338 Januar 25. Graf Berthold entscheidet den Streit zwischen dem Johanniterorden und den Grafen von Käfernburg über die Pfarrei zu Kirchheim zu Gunsten des ersteren. Schmalkalden. II. 25.

1338 April 13. Berthold Cylich leistet gegen den Abt von Breitungen Verzicht auf eine Schuldforderung. II. 25.

1338 October 29. Graf Heinrich d. ä. von Henneberg-Ascha verkauft an Graf Berthold um 1310 Pfund Heller den Weinzehnden zu Schweinfurt. II. 26.

1338 November 3. Das Kloster Vessra und das Stift Schmalkalden stellen dem Grafen Heinrich zu Henneberg-Ascha einen Revers aus über den Weinzehnden zu Schweinfurt. II. 26.

1338 November 4. Graf Heinrich d. ä. verkauft um 140 Pfund Heller die Stemler an der Mainleite dem Grafen Berthold. II. 27.

1338 November 24. Graf Günther von Schwarzburg verspricht, seine Streitigkeiten mit Graf Berthold und Graf Heinrich durch sechs Obmänner entscheiden lassen zu wollen. II. 27.

1338 December 18. Berthold von Bibra kauft das Dorf zum Heselechs und empfängt es vom Grafen Berthold zu Lehen. II. 28.

1339 April 23. Graf Ludwig, Chorherr zu Bamberg, verzichtet gegen jährliche 40 Mark Silber auf alle weiteren Ansprüche an seinen Vater. Schleusingen. II. 29.

1339 April 23. Graf Berthold gibt seinem Sohne, dem Grafen Johann, jährlich 2000 Pfund Heller auf die innen benannten Güter. Schleusingen. II. 29.

1339 Mai 14. Johann von Windheim Ritter quittirt dem Grafen Berthold 1000 Pfund Heller. II. 30.

1339 Mai 17. Johann von Windheim quittirt dem Grafen Berthold 1000 Pfund Heller. II. 30.

1339 Mai 23. Johann von Baldingshausen verkauft dem Kloster Vessra verschiedene Güter zu Bedheim (Hildburghausen). II. 31.

1339 Juni 17. Wiprecht Wolfskehl trägt dem Grafen Berthold 10 Acker Weinwachs zu Günthersleben zu Lehen auf. II. 31.

1339 Juni 29. Heinz Beyer bewittumt seine Frau auf ein Drittel des Dorfes und Hofes zu Sebenich. II. 32.

1339 Juli 23. Kaiser Ludwig bekennt sich gegen Graf Berthold zu einer Schuld von 2060 Pfund Heller und weist ihn deshalb auf den Zoll zu Mainz an. Frankfurt. II. 32.

1339 November 5. Bischof Heinrich von Eichstädt belehnt den Grafen Berthold mit dem Weinzehnden zu Schweinfurt. II. 33.

1339 November 26. Graf Heinrich d. J. verspricht den Grafenzehnden an der Mainleite bei Schweinfurt vom Stifte Eichstädt zu Lehen zu nehmen. II. 33.

1339 November 26. Graf Heinrich willigt ein, dass sein Vater Graf Berthold den Weinzehend an der Mainleite den Stiftern zu Vessra und Schmalkalden geschenkt. II. 33.

1339 December 6. Heinrich von der Hart verkauft dem Kloster Vessra alle seine Besitzungen im Dorfe zu der Hart um 128 Pfund Heller. II. 34.

1339 December 6. Heinrich von der Hart quittirt dem Abt zu Vessra über 120 Pfund Heller für sein Erbe zu der Hart. II. 35.

1339 December 10. Johann Kiesling von Mellrichstadt wird Burgmann zu Henneberg mit 100 Pfund Heller zu einem Burggut. Schleusingen. II. 35.

1340 Juni 7. Kaiser Ludwig belehnt den Grafen Johann mit dem Reichslehen der Grafschaft Henneberg. Frankfurt. II. 36.

1340 Juni 10. Abt Ludwig von Hersfeld ertheilt dem Grafen Johann die auf ihn gefallenen Hersfelder Lehen. II. 36.

1340 Juli 9. (?) Conrad von Dornburg klagt bei dem Official der Probstei zu S. Severi in Erfurt gegen Trageboto wegen Entziehung des üblichen Zehntes. II. 37.

1340 Juli 10. Heinrich Ritter antwortet dem Conrad v. Dornburg als Anwalt des Beklagten auf obige Klage. II. 37.

1340 Juli 22. Graf Heinrich d. J. bestätigt dem Heinrich von Wechmar seinen Kauf des Gutes zu Rinolfes von Wolfram Schrimpf. Schmalkalden. II. 51.

(1340 November 4 ?). Zeugenaussagen für Traboto vor dem Official der Probstei S. Severi zu Erfurt II. 42.

1340 November 4. Zeugenaussagen für Conrad von Dornburg, Pfarrer in Buffleben, vor dem Official der Probstei S. Severi zu Erfurt. II. 44.

1340 November 19. Die Gebrüder Gottfried und Conrad von Wilbrechtrode verkaufen die Wustung Bertoldes dem Grafen Heinrich d. J. um 300 Pfund Heller. Schmalkalden. II. 52.

1340 December 15. Einwendungen des Klägers gegen die Aussagen der Zeugen. II. 38.

1340 December 16. Beklagter bittet, ihn von den Forderungen des Klägers loszusprechen. II. 39.

1341 Januar 1. Graf Heinrich leiht dem Kunz von Rotha ein Haus und eine Hofreit zu Schmalkalden. Koburg. II. 52.

1341 Januar 9. Einwendungen des Beklagten gegen die Behauptungen des Klägers. II. 38.

1341 Januar 20. (?) Der Kläger bittet den Official, gegen den Beklagten weiter zu verfahren. II. 39.

1341 März 10. Der Official thut den Ausspruch, dass er die Klage des Conrad von Dornburg weiter verfolgen müsse. II. 40.

1341 April 3. Bischof Otto von Würzburg bestimmt, dass die Augustiner in Schmalkalden ihr Kirchweihfest von dem Sonntage Misericordia auf den Sonntag nach Frohnleichnam verlegen. Würzburg. IV. II.

1341 Juni 23. Konrad Thübe verkauft acht Acker Artlands bei Schmalkalden dem Dechant Dietrich wiederlöslich. II. 53.

1341 Juli 17. Graf Günther d. J. von Käfernburg belehnt den Giseler von Willingen mit einem halben Lehen bei dem Rothenbach. II. 53.

1341 September 2. Graf Heinrich d. J. bekennt sich gegen Berthold von Rothusen zu einer Schuld 30 Mark Silbers zu einem Burggut bei Völkershausen. Schmalkalden. II. 54.

1341 September 8. Graf Günther d. J. von Käfernburg belehnt Karl von Ostheim mit dem Sachsenrod und andern Gütern bei Ilmenau. II. 54.

1341 September 25. Der Official entscheidet gegen Trageboto, dessen Anwalt sofort an den römischen Stuhl appellirt. II. 40.

1341 Sept. 26. Notariats-Instrument über die Appellation des Anwalts Heinrich Ritter an den römischen Stuhl. II. 41.

1341 October 21. Der Decan und Official Heinrich zu S. Severi in Erfurt meldet P. Benedict XII die Verurtheilung und Appellation in der Sache Trabotos. Erfurt. II. 42.

1341 December 16. Johann Reinmantel verkauft dem Domherrn Conrad von Memelborn ein Haus zu Schmalkalden nebst Zubehör um 21 Pfund Heller wiederlöslich. II. 55.

1341 December 16. Hertnid von Schwallungen d. Aelt. verkauft seine Güter auf der Todenwarth dem Abte zu Breitungen um 15 Pfund Heller wiederlöslich. II. 56.

1341. Conrad von Mendhausen verzichtet auf vier Acker zu Aubstadt zu Gunsten des Abts von Breitungen. II. 56.

1342. Heinrich von Hohenberg zu Oberkatza verkauft dem Stifte zu Schmalkalden 10 Schillinge jährlich für 5 Pfund Heller. II. 57.

1342 Januar 5. Die Gebrüder an dem Berge willigen ein, dass Heinrich Beck den Zehnten zu dem Diethos dem Domherrn Konrad von Memelborn um 3 Pfund Heller wiederlöslich verkauft. II. 57.

1342 März 11. Dietrich von Mildenstein, Dechant zu Schmalkalden verkauft dem Domherrn Heinrich von Wechmar ½ Hube zu Au um 40 Pfund Heller. II. 58.
1342 Juni 7. Graf Ludwig, Pfarrer zu Schmalkalden, bekennt, dass der Dechant Dietrich von Mildenstein mit seiner Bewilligung ein Gut zu der Aue verkauft hat an den Chorherrn Heinrich von Wechmar. II. 58.
1342 Juni 30. Erzbischof Heinrich von Mainz gewinnt den Grafen Heinrich zu einem Burgmann auf Mühlberg um 250 Mark Silbers gegen jährliche 25 Mark Silbers von Scharfenberg. Eltvil. II. 59.
1342 November 25. Graf Heinrich d. J. bestellt den Caplan Dietrich von Ulleben zu einem Vicar in Schmalkalden und weist ihm 15 Pfund Heller auf den Zoll daselbst an. Schmalkalden. II. 59.
1342 November 30. Graf Heinrich bittet den Dechanten Dietrich zu Schmalkalden, den Priester Dietrich von Ulleben, dem er 15 Pfund Heller jährlich auf seinen Zoll in Schmalkalden angewiesen, als Vicar einzuweisen. II. 60.
1342 December 24. Mehrere Bischöfe ertheilen zu Gunsten des Klosters in Frauenbreitungen einen vierzigtägigen Ablass. Avignon. II. 60.
1342 December 26. Konrad und Hertnid an dem Berge, Gebrüder, willigen ein, dass Heinrich Beck dem Chorherrn Konrad von Immelborn seinen Zehnden zu Diethos wiederlöslich verkauft. II. 61.
1343 Mai 6. Graf Heinrich d. J. verkauft dem Dietrich von Merksleyben 15 Pfund jährliche Gülte zu Vanebach um 150 Pfund Heller wiederlöslich. II. 62.
1343 Juni 18. Graf Günther d. J. von Käfernburg verkauft dem Grafen Heinrich Schloss und Stadt Ilmenau nebst dem Dorfe Kirchheim um 2000 Mark Silber und quittirt davon über 1000 Mark. II. 62.
1343 Juni 24. Conrad von Angelrode, Ritter, quittirt dem Grafen Heinrich 60 Mark Silbers auf das Dorf Bechstädt. II. 63.
1343 Juli 5. Das Stift in Schmalkalden verkauft vier Pfund in Linden seinem Dechant Dietrich um 40 Pfund Heller wiederlöslich. II. 63.
1343 Juli 20. Graf Heinrich behält sich den Wiederkauf der 15 Pfund zu Fambach vor, die Dietrich von Merksleiben seinem Sohne zu dessen Vicarie gegeben. Frankenberg. II. 64.
1343 Juli 25. Die Gebrüder an dem Berge genehmigen, dass Heinrich Beck den Zehnden zu dem Diethus um 11 Pfund Heller dem Domherrn Conrad von Memelborn verkauft. II. 64.
1343 Juli 28. Hertnid Gnayzcoim verkauft dem Prior zu Wasungen, Conrad von Utendorf, 15 Mass Roggen um 10½ Pfund Heller an dem Gute zu Dreywizc. II. 65.
1343 August 12. Conrad von Memelborn, Domherr zu Schmalkalden, verkauft dem Kloster zu Frauenbreitungen ⅓ des Zehnten zu dem Diethus um 11 Pfund Heller. II. 65.
1343 September 23. Graf Günther d. J. von Käfernburg weist mehrere Lehnleute an den Grafen Heinrich von Henneberg. II. 65.
1343 September 25. Hermann von Steckelnberg gibt Cent und Gericht zu Wiesenbach dem Grafen Heinrich auf und empfängt es von ihm wieder zu Lehen. II. 66.
1343 November 25. Heinrich Brendelin, Bürger zu Themar, verkauft dem Kloster Vessra zehn Acker Artland an dem Kälberfurt um 21½ Pfund Heller. II. 66.
1344 Februar 29. Hertnid von Schwallungen d. Aelt. verkauft dem Abte zu Breitungen die Rechte und Eigenschaft, die er an den Gütern in der (Toden) Warth hatte um 18 Pfund Heller. II. 67.
1344 December 8. Erzbischof Heinrich von Mainz bestätigt einen vierzigtägigen Ablass, welchen die päbstliche Datarie für die Mainzer Diöcese bewilligt hatte. Aschaffenburg. II. 67.
1345 Mai 30. Johann von der Kere sagt den Grafen Heinrich d. J. von aller Schuld los, die er an ihn zu fordern gehabt. II. 68.
1345 August 29. Graf Johann von Henneberg versetzt dem Johann von Borsa und dem Hartung von Sulza acht Pfund zu Fuchsstadt. II. 68.
1345 December 13. Graf Heinrich eignet ein Gut in Nieder-Stilla der Decanei in Schmalkalden. II. 69.
1345 December 31. Bischof Albert von Würzburg quittirt dem Kloster Vessra 900 Pfund Heller. Würzburg. II. 69.
1346 Februar 14. Hermann von Schmalkalden, genannt Reinmantel, verkauft ein Haus und einen Garten dem Priester Heinrich Stein um 10 Pfund 10 Schilling Heller. II. 70.

1346 Februar 19. Graf Heinrich d. J. bekennt sich gegen Heinrich von Wenkheim zu einer Schuld von 75 Pfund Heller für ein Burggut auf Mainberg. Schleusingen. II. 70.

1346 September 18. Friedrich von Salza verspricht dem Grafen Heinrich d. J. die Burg Mühlburg zu überliefern, wenn er ihm daselbst ein Burggut gäbe. II. 71.

1347 Februar 11. Konrad Hurpan zu Römhild kauft eine Hube zu Behrungen von dem Kloster Vessra um 24 Pfund Heller auf seine Lebenszeit. II. 71.

1347 Mai 20. Graf Heinrich d. J. leiht dem Berthold Zeisig, Bürger zu Schmalkalden, die Wustung zu den Heften gegen einen jährlichen Zins von 5 Pfund Heller. Schmalkalden. II. 72.

1347 August 15. Johann von Farnbach gibt zu einem Seelgeräth das Vorwerk Knollenbach zu Frauenbreitungen dem Kloster daselbst. II. 72.

1347 September 20. Gräfin Jutta und Graf Johann theilen die Grafschaft nach dem Ausspruch von vier Schiedsmännern. II. 73.

1347 November 19. Graf Ludwig quittirt seinem Bruder Johann 150 Pfund Heller jährlicher Gülte zu Fuchsstadt und verzichtet auf weitere Ansprüche. Schleusingen. II. 75.

1347 December 6. Die Grafen Heinrich und Ernst von Gleichen, Gebrüder, und Hermann von Wechmar, Ritter, versprechen dem Grafen Johann die erhaltenen 70 Mark Silbers an ein Gut zu legen. Schleusingen. II. 75.

1347 December 6. Die Grafen Heinrich und Ernst von Gleichen Gebrüder haben 270 Mark Silbers von Graf Johann zu einem Burggut auf der Elgersburg erhalten und tragen ihm für 200 Mark verschiedene Güter zu Lehen auf. Schleusingen. II. 76.

1348 Januar 5. Heinrich Russwurm verzichtet auf alle Ansprüche gegen das Kloster zu Frauenbreitungen. II. 77.

1348 Januar 8. Berthold, Prior in Griventhal und sein Convent bekennen, dass ihr Kloster dem dortigen Probste Konrad 80 Gulden und hiervon der Kirche zu Vessra 10 Gulden schuldig sei. II. 77.

1348 Januar 28. Gräfin Jutta willigt ein, dass Heinrich von Merksleben dem Stifte zu Schmalkalden einen Hammer in der Lautenbach wiederlöslich verkauft hat. II. 77.

1348 Juni 6. Bischof Albrecht von Würzburg belehnt den Grafen Johann mit dem Würzburgischen Marschall- und Burggrafenamt sowie mit der Grafschaft Henneberg. Würzburg. II. 78.

1348 Juni 7. Probst Friedrich von Heidenfeld bekennt, dass Graf Johann sein Lehenrecht auf den Klosterzehnden in Wipfeld seinem Kloster übertragen, welches dagegen das Jahresgedächtniss seiner Eltern und der Brüder angeordnet. II. 79.

1348 Juli 19. Dudo von dem Steine verkauft dem Grafen Johann seinen Hof zu Schmalkalden um 130 Pfund Heller. II. 79.

1348 August 1. Graf Johann verkauft einen Hof in Schmalkalden dem Stifte daselbst um 117½ Pfund Heller wiederlöslich. II. 80.

1348 August 2. Graf Johann giebt dem Stifte zu Schmalkalden 26 Malter Weizen und weist ihnen für seine 13 Malter Weizen 14 Malter Korn zu Mellevins an. II. 80.

1348 September 7. Graf Johann nimmt auf die 3 Pfund Gülte und 3½ Huben zu Themar, die Graf Berthold und Heinrich dem Kloster zu Vessra um 100 Pfund Heller verkauft, noch 40 Pfund wiederlöslich. Schleusingen. II. 81.

1348 November 11. Graf Poppo von Henneberg eignet 3 Fleischbänke zu Themar, die Heinz Brendelin daselbst dem Kloster zu Vessra verkauft, diesem Kloster. II. 81.

1349 Januar 7. Gräfin Jutta willigt ein, dass Heinrich von Merksleben dem Stifte zu Schmalkalden eine Gülte auf dem Hammer in der Lautenbach ihr wiederlöslich verkauft habe. II. 82.

1349 Februar 16. König Günther giebt dem Grafen Johann die Juden zu Mühlhausen auf 4 Jahre. II. 82.

1349 März 9 (16?). Graf Johann bestätigt dem Stifte zu Schmalkalden alle Rechte, Freiheiten und Güter, die er bisher gehabt hat. Schleusingen. II. 83.

1349 Juni 13. Heinrich von Laicha und Friedrich von Lichtenberg erhalten von Graf Johann seine Hälfte des Schlosses Scharfenberg für 1300 Pfund Heller versetzt. II. 83.

1349 Juni 29. Abt Hermann von Vessra stellt einen Brief aus über ein Vermächtniss Eberwins von Rotha von 250 Pfund Heller. II. 84.

1349 Juli 15. Reinhard von Sundhausen, Fritz von Farnrode und Heinz von Laucha leihen der Gräfin Jutta 1100 Pfund Heller auf die Hälfte des Schlosses Scharfenberg, doch soll ihr die Wiederlösung und das Oeffnungsrecht zustehen. II. 84.

1349 August 19. Berthold Blaufuss quittirt dem Grafen Johann 130 Pfund Heller und verspricht davon 75 Pfund an gewisses Gut anzulegen. II. 85.

1349 December 17. Kunz Schrimpf von Sülzfeld tauscht mit Graf Johann eine Hube zu Obersülzfeld. II. 86.

1350. Wolfram Schrimpf und Conrad von Brandenstein errichten einen Vergleich zwischen dem Kloster Herrnbreitungen und der Frau Uta Schütz zu dem Steine. II. 86.

1350 Januar 3. Adelheid Auerochs verkauft ein Pfund Heller Zins zu Kaltenlengsfeld ihrer Schwester Elisabeth, Klosterjungfrau zu Frauenbreitungen, um 10 Pfund Heller wiederlöslich. II. 87.

1350 April 3. Hartmud von Cronenberg d. ä. gibt sein Würzburgisches Lehen zu Homberg in Franken auf zu Gunsten seines Bruders Hartmuds d. j. II. 87.

1350 April 19. König Karl IV. bestätigt dem Grafen Johann alles, was dieser vom Reich zu Lehen trägt. Nürnberg. II. 88.

1350 April 25. Hans und Ortolf von Reurieth Gebrüder sagen dem Grafen Johann den Wiederverkauf der Weingärten zu Alsleben zu. II. 89.

1350 Mai 17. Friedrich Stock von Barchfeld verspricht dem Grafen Johann das Vorwerk zu Barchfeld um 263 Pfund Heller zu Wiederlösung II. 89.

1350 Juni 18. Reinhard Schrimpf Ritter will dem Grafen Johann das Dorf Völkershausen um 350 Pfund wiederlöslich überlassen. II. 89.

1350 Juli 16. Götz Voit von Wasungen verspricht dem Grafen Johann verschiedene Güter zu Schleusingen, Wasungen und Oberkatza zum Wiederkauf überlassen zu wollen. II. 90.

1350 August 10. Apel von der Kere genannt von Einhartshausen verspricht dem Grafen Johann den Bannwein zu Hermannsfeld und Haselbach zum Wiederlös zu überlassen und das Geld zu einem Burggut auf Henneberg auszulegen. II. 90.

1350 August 22. Graf Heinrich von Schwarzburg, Graf Friedrich von Orlamünde und Graf Günther von Schwarzburg schliessen einen gegenseitigen Hülfsvertrag mit Graf Johann. II. 91.

1350 December 7. Bischof Albrecht von Würzburg stellt einen Brief darüber aus, dass Graf Berthold sein Schloss zu Schwarza dem Stifte zu Sohn- und Töchterlehen übergeben hat. Würzburg. II. 92.

1350 December 29. Markgraf Ludwig von Brandenburg verspricht mehreren Söldnerhauptleuten in seinem Dienste bestimmte Geldentschädigung. (Neustadt) Eberswalde. II. 92.

c. 1350 (ohne Tag). Erstes Vidimus der vom Kaiser Ludwig dem Grafen Berthold (1330 Jan. 1) ertheilten goldenen Bulle. IV. 11.

1351 Februar 22. Landgraf Friedrich in Thüringen kauft von Graf Johann dessen Lehnherrschaft an Haus und Dorf Herbsleben für 200 Mark Silber wiederlöslich. Gotha. II. 93.

1351 März 22. Gräfin Jutta verkauft dem Ritter Wolfram Schrimpf von ihrem Hof zu Schmalkalden um 60 Pfund Heller als freies Eigen. Koburg. II. 94.

1351 Mai 5. Graf Johann erlaubt dem Konrad von Memelborn ein Pfund Geldes zu Grumbach von Ludolf von Lutere wiederlöslich zu kaufen. II. 94.

1351 Mai 6. Wolfram Schrimpf Ritter und Andere haben den Hertnid von Schwallungen bewogen, dem Stifte zu Schmalkalden den Hof der Küsterei daselbst zu überlassen. II. 94.

1351 Mai 23. Graf Johann verkauft dem Stifte zu Schmalkalden das Kammerholz zu Niedersülzfeld um 40 Pfund Heller wiederlöslich. II. 95.

1351 Mai 25. Ludolf von Lutere verkauft dem Domherrn Konrad von Memelborn ein Gut zu Grumbach um 9 Pfund Heller. II. 95.

1351 Juni 24. Dietrich und Hermann von Stotternheim Gebrüder leihen dem Johann Kellner, Bürger zu Schleusingen, eine Hube zu Helba. II. 96.

1351 Juni 29. Reinhard von Sundhausen, Ritter, Fritsch und Gottschalk von Lichtenberg, Gebrüder, gestatten dem Grafen Johann den Wiederkauf von vier Pfund Heller in Angelrode und Gera. II. 96.

1351 Juli 13. Graf Johann leiht dem Johann Beyer, Vogt zu Schleusingen, einen Hof daselbst mit allen Rechten zu einem Erblehn. II. 97.

1351 Juli 19. (?) Johann Barchfeld verkauft an Conrad von dem Werthers, Probst zu Frauenbreitungen, seine Güter zu Scherfstrut um 36 Pfund Heller. II. 97.

1351 Juli 19. Die Gebrüder Johann und Ortolf von Reurieth eignen dem Kloster zu Frauenbreitungen das Gut zu Scherfstrut, das Johann Barchfeld ihnen aufgegeben. II. 98.

1351 Juli 25. Mehrere Bischöfe ertheilen zu Gunsten des Klosters in Frauenbreitungen einen vierzigtägigen Ablass. Avignon. II. 98.

1351 August 24. Konrad Raben quittirt dem Grafen Johann aller Ansprüche und Schulden. II. 100.

1351 September I. Eberhard Vogt vergleicht sich mit dem Grafen Johann wegen seines in der Mark erlittenen Schadens. II. 100.

1351 September 1. Heinrich Mützer desgleichen. II. 100.

1351 September 5. Graf Heinrich von Schwarzburg kauft von Graf Johann Schloss und Stadt Ilmenau und Anderes um 570 Mark Silbers und 365 Pfund Heller wiederlöslich. II. 101.

1351 September 6. Hartung von Patzeck Ritter quittirt dem Grafen Johann über 65 Pfund Heller. II. 102.

1351 October 4. Graf Johann verkauft dem Hertnid Schrimpf 24 Schilling zu Niederschmalkalden um 14 Pfund Heller wiederlöslich. II. 102.

1351 November 29. Heinrich Beyer verkauft dem Hartmud von Cronenberg Güter zu Cronenberg und Breiteloch. II. 76.

1351 December 17. Graf Johann verkauft dem Stifte zu Schmalkalden um 70 Pfund Heller Güter zu Altenbreitungen, Immelborn und in der Wustung Hundorf wiederlöslich. II. 103.

1352 Februar 6. Dietrich Hug verspricht dem Grafen Johann das Dorf Hilpolderode zum Wiederkauf um 103 Pfund Heller. II. 103.

1352 Februar 11. Berthold von Wildprechtrode quittirt dem Grafen Johann über 75 Pfund Heller zu einem Burggute auf Barchfeld. II. 104.

1352 Februar 24 (?). Graf Johann entnimmt von dem Stifte zu Schmalkalden für die Wüstung Haundorf noch weitere 38 Pfund Heller Wiederkaufgeld. II. 104.

1352 April 11. Heinrich von Ulleben Ritter und Heinrich von Laucha kaufen von der Gräfin Jutta ihre Hälfte von Scharfenberg um 1400 Pfund Heller wiederlöslich. II. 105.

1352 Juni 28. Die von Kraluck verkaufen dem Grafen Johann alle ihre Ansprüche auf den Forst und die Wustung Haundorf. II. 106.

1352 Juli 20. Hertnid von Hessberg verzichtet gegen das Stift zu Schmalkalden auf einen Hof bei der alten Decanei daselbst. Wasungen. II. 106.

1352 October 4. Tyle von Völkershausen, Tyle und Johann von Benhausen leihen dem Grafen Johann 933 Pfund Heller und 400 Schilling Turnosen auf die Feste Völkershausen. II. 107.

1352 (Ende des Jahres). Graf Johann verkauft mit Zustimmung seiner Gattin Elisabeth den Hauenhof mit dem Forst. IV. 12.

1353 März 5. Graf Johann giebt dem Stifte zu Schmalkalden seinen Zehnden von dem See zu Rappelsdorf. II. 107.

1353 Mai 14. Heinrich von Bibra quittirt dem Grafen Johann über 160 Pfund Heller, gestattet ihm für 100 Pfund das Oeffnungsrecht in seinem Antheile von Bibra und erhält für 60 Pfund ein erbliches Burggut zu Henneberg. II. 108.

1353 Mai 25. Das Nonnenkloster in Ilmen verspricht dem Grafen Johann zu einem Wiederkauf das Gericht in der Wustung Barchfeld bei Ilmen, das sie um 36 Pfund Heller von ihm gekauft. II. 108.

1353 Juli 27. Hertnid von Schwallungen lässt den Anfall zweier Güter zu Lückershausen dem Kloster zu Frauenbreitungen auf. II. 109.

(1353?). Marquard, Pfarrer zu Wechmar, bezeugt mit andern den Verzicht des Sohnes von Hertnid von Schwallungen auf dieselben Güter. II. 109.

1353 August 23. König Karl IV. errichtet mit mehreren Fürsten, Grafen, Herrn und Städten in Franken und Bayern einen Landfrieden auf drei Jahre. Nürnberg. II. 110.

1353 October 23. Kunz von Milz d. j. sagt den Grafen Johann los von aller Ansprache, die er an ihn gehabt. II. 112.

1353 October 24. Heinrich Forstmeister, Bürger zu Neustadt, stellt dem Grafen Johann einen Lehnsrevers aus über 10 Pfund Heller von seiner Vogtei zu Brenda. II. 113.

1353 December 7. Graf Johann nimmt von dem Stifte zu Schmalkalden 60 Pfund Heller auf von den bereits verkauften Gütern: dem Holze zu Sülzfeld, dem Dorfe zu Melwins und dem Zehnden zu Wollmuthausen, wiederlöslich. II. 113.

1354 Januar 1. Graf Johann verkauft an Kühn, Schulmeister des Stifts zu Schmalkalden, ein Gut zu Nieder-Schmalkalden um 14 Pfund Heller wiederlöslich. II. 114.

1354 Mai 9. Heinrich Podewitz verspricht dem Grafen Johann die Wiederlösung des Gerichts zu Lengefeld und einiger Gülten in dem Dorfe Wimpach. II. 114.

1354 Mai 29. Apel von der Kere genannt von Eynhartshausen verspricht dem Grafen Johann die Wiederlösung des Kammerholzes, des Wilhelmsloch und einiger Gefälle für 27 Pfund Heller. II. 115.

1354 Juli 18. Graf Johann verkauft denen von Witzleben seinen Hof zu Sachsenrode für 265 Pfund Heller wiederlöslich. II. 115.

1354 Juli 18. Graf Heinrich und Gräfin Elisabeth v. H., Graf Friedrich von Orlamünde und Graf Günther von Käfernburg wollen ihre Streitigkeiten mit Graf Johann durch Graf Berthold v. H. und Graf Günther von Schwarzburg schlichten lassen. II. 115.

1354 August 22. Hermann von Wilbrechtrode verkauft dem Abt Hertnid zu Herrnbreitungen ein Vorwerk und Schafhaus zu Diethus für 70 Pfund alter Heller wiederlöslich. II. 116.

1354 September 8. Burggraf Albrecht von Nürnberg verspricht dem Stift zu Schmalkalden den Zehnden zu Issershausen einlösen zu wollen. Königshofen. II. 118.

1355 Januar 28. Landgraf Friedrich schliesst mit dem Grafen Johann einen Vertrag wegen gegenseitiger Hülfe. Georgenthal. II. 118.

1355 März 14. Götz von Stahlberg verspricht dem Grafen Johann zum Wiederkauf das Dorf Neuenrode. II. 119.

1355 Mai 5. Graf Johann verpfändet dem Abt Heinrich von Fulda zu einer Schuld von 130 Gulden Güter zu Nordheim, Rossdorf und Barchfeld. II. 119.

1355 Juli 7. Die Landgrafen Friedrich und Balthasar schliessen mit Graf Johann ein Schutzbündniss und versprechen, dass sie ihre Besitzungen einander vor Fremden wollen zukommen lassen. Breitungen. II. 119.

1355 Juli 23. Graf Johann bekennt sich gegen Konrad Wiedersatz zu einer Schuld von 40 Pfund Heller und schlägt diese auf eine Hube zu Rappelsdorf. II. 120.

1355 September 1. Graf Johann verkauft um 130 Pfund Heller sein Dorf Hilpoltrode der Wittwe des Dietrich Huges, Adelheid, wiederlöslich. II. 121.

1355 September 11. Hermann von Wilbrechtrode verkauft dem Abt zu Breitungen zwei Pfund jährlicher Gülte zu Diethus für 20 Pfund Heller wiederlöslich. II. 121.

1355 September 29. Ludwig Köpflein bekennt, dass ihm Graf Johann die Hennebergische Hube vor der Stadt Rauschenberg zu einem Erblehen verliehen habe. II. 122.

1355 November 30. Heinrich von Wenkheim d. j. verspricht, wenn Graf Johann das Haus Mainberg wiederlöse, 150 Pfund Heller zu einem Burggute anzulegen. II. 122.

1355 December 4. Graf Johann quittirt dem Stifte zu Schmalkalden über 110 Pfund Heller für mehrere Güter. II. 123.

1356 Januar 8. Kaiser Karl IV. nimmt auf Bitten des Grafen Johann das Stift zu Schmalkalden in seinen und des Reiches Schutz, unbeschadet der Hennebergischen landesherrlichen Gerechtsame. Nürnberg. II. 123.

1356 Januar 9. Kaiser Karl IV. befiehlt dem Burggrafen Albrecht von Nürnberg, das Stift zu Schmalkalden auf alle Weise zu schützen. Nürnberg. II. 125.

1356 Januar 9. Derselbe befiehlt dem Bischof von Würzburg dasselbe. Nürnberg. II. 125.

1356 Januar 9. Herzog Bolko zu Falkenberg, Kaiser Karls Hofrichter, stellt einen Brief aus über die Freiheit des Stifts zu Schmalkalden, dessen Leute und Güter. Nürnberg. II. 125.

1356 Januar 11. Kaiser Karl IV. belehnt den Grafen Johann mit dem Reichslehen der Grafschaft Henneberg. Nürnberg. II. 126.

1356 Januar 11. Kaiser Karl IV. nimmt denselben mit 14 Pferden zu seinem Diener an und in seinen besondern Schutz. Nürnberg. II. 127.

1356 Januar 12. Kaiser Karl IV. bestätigt in einer goldnen Bulle dem Grafen Johann alle hergebrachten Privilegien und Regalien. Nürnberg. II. 128.

1356 Januar 12. Dieselbe Urkunde durch Abt Johann zu Vessra übersetzt. IV. 12.

1356 Februar 12. Johann von der Kere räumt dem Grafen Johann den Wiederkauf an $^3/_8$ des Mittelstreuer Zehnten und einem Vorwerke zu Defertshausen ein. III. 1.

1356 März 24. Der Decan zu S. Bartholomäus in Frankfurt ermahnt einer eingerückten päbstlichen Vollmacht gemäss innenbenannte Geistliche, mehrere Beschädiger des Klosters Frauenbreitungen auf den 9. Mai nach Frankfurt vorzuladen. III. 1.

1356 April 12. Das Capitel zu Bamberg und Hermann Kiesling, Pfarrer zu Hausen, willigen in die Absonderung der Capelle zu Mainberg von der Pfarrei Hausen. III. 2.

1356 October 12. Siegfried Schenk und sein Sohn Eitel Schenk versprechen dem Grafen Johann 7$^1/_2$ Pfund an seiner Bete zu Eussenhausen wieder zu lösen zu geben um 76 Pfund. III. 4.

1356 October 20. Abt Hertnid von Breitungen giebt dem Heinrich Rabenold in Wernshausen mehrere Güter gegen bestimmte Zinsen erblich. III. 4.

1356 December 15. Hermann von Beumelburg, Johann von Kolmatz und Sintram von Hornsberg verbinden sich mit dem Grafen Johann gegen die von der Tann und die von Buchenau. III. 5.

1356 (December 28). Otte und Dyzel genannt von Wechmar, Gebrüder, quittiren dem Grafen Johann um alle bisherige Schuldforderungen. III. 5.

1357 März 27. Heinrich von Breitungen verkauft dem Abt Hertnid daselbst Gülten zu Waldfisch um 10 Pfund Heller wiederlöslich. (Auszug.) III. 6.

1357 May 28. Lehnsrevers Conrads von Treben und Hermann Tifengrubes über die Hälfte an 9 Zinshuben zu Viselbach. IV. 14.

1357 Juni 22. Gisela, Rodlins Wittwe, kauft von Heinrich von Bischofrode ein Gut zu Altenbreitungen wiederkäuflich. III. 6.

1357 Juni 27. Graf Johann verleiht das Untermarschallamt zu Würzburg an Dietrich von Hohenberg und auf dessen Abgang an Berthold und Hans von Bibra. Elgersburg. IV. 14.

1357 Juli 6. Abt Hertnid von Breitungen kauft von Graf Johann in Wernshausen 15 Pfund und andere Zinsen um 200 Pfund Heller wiederlöslich. III. 7.

1357 September 14. Der Domherr zu Schmalkalden, Heinrich von Belrieth, verkauft mehrere Einkünfte zu Mittelschmalkalden dem Stifte zu Schmalkalden um 40 Pfund Heller wiederlöslich. (Auszug.) III. 7.

1357 September 14. Der Dechant Konrad von dem Werthers und das Stift zu Schmalkalden stellen über denselben Kauf eine Urkunde aus. (Auszug.) III. 7.

1357 October 24. Graf Johann bekennt sich gegen Hans von Münster zu einer Schuld von 325 Pfund Hellern. III. 8.

1357 November 3. Hermann d. J. und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen dem Abte zu Breitungen das halbe Dorf Zickenwinden um 32 Pfund Heller wiederlöslich. III. 8.

1357 December 14. Heinrich von Podewitz, Bürger zu Markilm, verspricht, dem Grafen Johann das Gericht zu Barchfeld um 36 Pfund Heller zum Wiederkauf überlassen zu wollen. III. 9.

1357 December 14. Derselbe verspricht demselben die Wiedereinlösung des Dorfes Transdorf um 66 Mark Silbers, des Gerichts zu Barchfeld um 36 Pfund Heller. III. 9.

1358 Februar 6. Graf Johann bekennt sich gegen seinen Förster Kunz Kellner zu einer Schuld von 23 Pfund Heller. III. 10.

1358 Februar 20. Heinrich von Wenkheim d. J. bekennt, dass ihm Graf Johann verstattet, die Capelle auf seinem Hause Mainberg einem Caplan zu leihen. III. 10.

1358 Mai 10. Die Gebrüder Egler und Dietrich von Rodhausen empfangen das halbe Gericht zu Rodhausen vom Grafen Johann zu Lehen. III. 11.

1358 Mai 19. Kunz von Pfersdorf verspricht dem Abt von Breitungen, ihm stets Frieden halten zu wollen. III. 11.

1359 Februar 18. Die Ritter Fritz und Hermannstein von Witzleben, Gebrüder, versprechen einige Gülten an nicht benannten Orten dem Grafen Johann um 50 Pfund Erfurter Pfennige zum Wiederkaufe zu überlassen. (Auszug.) III. 11.

1359 März 7. Johann von Jüchsen gestattet dem Grafen Johann die Wiederlösung der Wiesen zu Reifendorf um 50 Pfund Heller. III. 12.

1359 März 16. Heinrich von Waltershausen schliesst mit Graf Johann einen Vertrag, in dem ihm der Genuss mehrerer Besitzungen zugesichert wird. III. 12.

1359 März 22. Heinrich von Waltershausen verspricht, an Graf Johann keine Anforderungen mehr machen zu wollen. III. 13.

1359 März 26. Ludwig von Herbelstadt verspricht dem Grafen Johann den Wiederkauf der Weingärten zu Herbelstadt um 254 Pfund Heller. III. 13.

1359 April 24. Graf Johann trifft für den Fall seines Todes Bestimmungen hinsichtlich der Nachfolge und Vormundschaft über seine Kinder. III. 14.

1359 April 26. Berthold von Schafhausen verkauft dem Stifte zu Schmalkalden ein Pfund Heller Zins zu Niederstilla um 12 Pfund Heller wiederlöslich. III. 15. (Auszug.)

1359 Mai 18. Karl von Ostheim und seine Söhne Johann und Karl verzichten zu Gunsten der Grafen Hermann und Berthold auf ihre Gerechtsame und Güter zu Burkhartrode. IV. 15.

1359 Juni 2. Kaiser Karl IV. nimmt Graf Johanns Söhne in seinen besondern Schutz und verspricht, dass ihre Unmündigkeit ihnen in keiner Weise Eintrag thun solle. Prag. III. 15.

1359 August 14. Das Stift zu Schmalkalden erhält von Konrad von Memelborn 40 Pfund Heller von der Wustung Hundorf zu bestimmten Stiftungen. III. 16. (Auszug.)

1359 August 15. Die Grafen Hermann und Berthold, Gebrüder, schlagen dem Stift zu Schmalkalden 200 Pfund Heller auf den Wiederkauf ihres Weinzehnts an der Mainleite. III. 17.

1359 November 19. Konrad von dem Werthers, Dechant zu Schmalkalden, leiht dem Hermann Blüming ein Gut zu Grossen-Walbur. III. 17.

1359 November 24. Heinrich Schrimpf von Stepfershausen verträgt sich mit seinem Sohne Wolfram und seinem Schwager, Betz Wolf, über ihre bisherigen Brüche. III. 17.

1359 December 19. Heinrich von Lengefeld verspricht der Gräfin Elisabeth das halbe Gut zu Gera um 34 Pfund Heller wiederlösen zu lassen. III. 18.

1360 Februar 15 (?). Apel von der Kere, genannt von Einhardshausen, bekennt, dass er mit der Gräfin Elisabeth vertragen sei bis auf 172 Pfund Heller. III. 19.

1360 März 15. Heinrich Schrimpf vergleicht sich mit der Gräfin Elisabeth um alle Irrungen, namentlich wegen Schwallungen. III. 19.

1360 April 10. Bischof Berthold von Eichstädt ertheilt den Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüdern, die Lehen seines Stifts. III. 20.

1360 April 19. Landgraf Heinrich zu Hessen erlässt für die Burgmannen und Bürger zu Felsberg und für die Bewohner von 5 umliegenden Orten Vorschriften, betreffend die Hegung und Nutzung des Holzes in der dasigen Mark. IV. 16.

1360 April 24. Beringer von Meldingen Ritter stellt dem Grafen Heinrich einen Revers aus über seine Lehen zu Ischerstädt. III. 21.

1360 Juni 10. Otto Mürringer stellt dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über ein Burggut zu Elgersburg. III. 21.

1360 August 25. Johann von Blankenwald verbindet sich mit der Gräfin Elisabeth gegen die von Eisenbach und nimmt Berthold von Schafhausen in sein Schloss zu dem Hirschberg auf. III. 22.

1360 October 16. Heinrich und Herbord Auerochs verkaufen dem Kloster zu Frauenbreitungen 5 Pfund Gülten zu Oberkatza um 50 Pfund Heller wiederlöslich. III. 23.

1360 October 16. Die Gräfin Elisabeth nimmt 14 Söldnerführer, meist Altensteiner Besatzung, in ihre und ihrer Söhne Dienst. III. 23.

1360 November 7. Berthold Schenk Ritter und Johann sein Bruder versprechen der Gräfin Elisabeth das Haus Frankenberg und das Gericht Frauenbreitungen um 2000 Pfund Heller zum Wiederkauf. III. 24.

1360 November 8. Hermann von Holzhausen gelobt der Gräfin Elisabeth, die beschworne Urfehde zu halten und tritt mit 25 andern Kriegsmannen in Hennebergische Dienste. Eisenach. (Ausz.) III. 25.
1360 November 10. Landgraf Heinrich von Hessen stellt einen Brief darüber aus, dass er mit der Gräfin Elisabeth von Burggraf Albert von Nürnberg Schmalkalden nebst Zubehör gekauft. III. 26.
1360 November 11. Das Stift zu Schmalkalden bekennt, dass der Vicar Hermann Promst ein Gut zu Näherstilla an Dietrich Wehner um 20 Pfund Heller verkauft hat. (Auszug.) III. 27.
1361 Februar 11. Abt Friedrich von Hohenburg spricht über die Gräfin Elisabeth und alle, die Heinrich von Hildburghausen gegen Berthold von Herbelstadt als Pfarrer in Schmalkalden schützen, aus päbstlicher Machtvollkommenheit den Bann aus. Kloster Hohenburg. III. 27.
1361 April 29. Kaiser Karl IV. freit die Bürger der Stadt Schweinfurt, dass sie nur vor ihrem eignen Richter zu Schweinfurt zu Recht zu stehen brauchen. Sulzbach. III. 29.
1361 Mai 4. Heinz von der Tann, genannt von Biberstein, verspricht der Gräfin Elisabeth, die beschworene Urfehde zu halten. III. 30.
1361 Mai 19. (?) Gräfin Elisabeth willigt in den Verkauf von 8 Pfund Heller Gülte zu Oberkatza durch Heinrich und Herbord Auerochs an das Kloster zu Frauenbreitungen. III. 31.
1361 Mai 19. Gerhard Kobe verspricht der Gräfin Elisabeth die beschworne Urfehde zu halten. III. 31.
1361 Juli 5. Gräfin Elisabeth willigt ein, dass Berthold von Schafhausen dem Heinrich Kelner, Bürger zu Schmalkalden, 2 Pfund jährlichen Zins zu Heigendorf versetzt. III. 32.
1361 August 29. Johann von Schmalkalden verkauft dem Domherrn Johann Storr sein Gut zu Albendorf um 20 Pfund Heller wiederlöslich. III. 32.
1361 August 31. Johann von Windheim, Ritter, behält sich seine Ansprüche auf jährlich 50 Pfund Heller von dem Burggut zu Meiningen vor. III. 33.
1361 October 19. Johann Steutenest, Pfarrer zu Burghaun, kauft von Dietrich von Tafta das halbe Vorwerk zu Geysa um 151 Pfund Heller wiederlöslich. III. 33.
1361 November 7. Johann von Reurieth, Ritter, verspricht den Grafen Heinrich und Berthold das Oeffnungsrecht in seiner Hälfte des Schlosses Reurieth. III. 33.
1361 December 22. Berthold von Herbelstadt, Pfarrer zu Haina, verspricht den Grafen Heinrich und Berthold die Pfarrei zu Schmalkalden nicht mehr anzusprechen und die beschworne Urfehde zu halten. III. 34.
1362 Februar 23. Heinrich von Neustadt, Pfarrer zu Schmalkalden, trennt die Capelle zum heiligen Grabe von seiner Pfarrkirche. III. 35.
1362 April 13. Instrument über einen Vertrag zwischen den Domherrn und den Vicaren des Stifts zu Schmalkalden. Schmalkalden. III. 36.
1362 April 26. Bischof Albrecht von Würzburg verstattet dem kaiserlichen Hofschreiber Siegfried Steinheimer, sich in Geroldshofen anzukaufen und begnadigt ihn mit besondern Freiheiten. Würzburg. III. 39.
1362 Juni 15. Giso von Steinau, Ritter, und Ludwig von Herbelstadt verkaufen dem Ritter Johann von Hessberg zu Rossfeld ihren Hof daselbst um 260 Pfund Heller. III. 40.
1362 August 2. Landgraf Heinrich von Hessen willigt in die Trennung der Capelle zum heil. Grabe von der Pfarrkirche zu Schmalkalden. III. 40.
1362 August 2. Burggraf Friedrich von Nürnberg und Landgraf Johann von Leuchtenberg desgleichen im Namen des Grafen Heinrich und Berthold. III. 41.
1362 August 3. Landgraf Heinrich von Hessen schliesst mit den Grafen Heinrich und Berthold einen Vertrag wegen des gemeinschaftlichen Besitzes von Schloss und Stadt Schmalkalden und Scharfenberg. III. 41.
1362 August 3. Heinrich von Ulleben und Heinrich von Laucha, Ritter, sichern dem Landgrafen Heinrich von Hessen und den Grafen Heinrich und Berthold von Henneberg den Wiederkauf von Scharfenberg zu. III. 43.
1362 August 3. Burggraf Friedrich von Nürnberg und Landgraf Johann von Leuchtenberg genehmigen die Massregeln, die das Stift zu Schmalkalden zur Tilgung seiner Schulden getroffen. III. 43.
1362 August 18. Konrad von Herbelstadt errichtet mit Johann von Reurieth einen Burgfrieden wegen ihres gemeinschaftlichen Schlosses Reurieth. III. 44.

1362 August 18. Johann von Reurieth desgleichen mit Konrad von Herbelstadt. III. 45.
1362 November 19. Hermann und Dietrich von Schmalkalden verkaufen dem Domherrn Johann Storr zu Schmalkalden Güter zu Grafenheusess und Reinhardsrode wiederlöslich. III. 45.
1363 Januar 8. Heinrich Schrimpf verkauft mit seinen Söhnen ihren Hof und ihr Dorf zu der Aue und Anderes an Peter Voit von Salzberg um 842 Pfund Heller. III. 46.
1363 März 27. Berthold von Schafhausen und Werner Zufrass leisten dem Stift zu Schmalkalden Bürgschaft für Gülten in Grafenheusess und Reinhardsrode. III. 47.
1363 Mai 30. Die Brüder Hertnid, Hermann und Otto Gnayzom verkaufen $^1/_2$ Hube zu Erbenrode dem Stift zu Schmalkalden um 9 Pfund Heller. III. 47.
1363 Juli 22. Konrad und Hertnid an dem Berge, Gebrüder, genehmigen den Verkauf des Zehnden zum Diethos an den Domherrn Konrad von Immelborn. III. 48.
1363 Juli 24. Hertnid Schrimpf verkauft mehrere Gülten an Berthold von Nordheim, Bürger zu Schmalkalden, um 80 Pfund Heller wiederlöslich. III. 48.
1364 Mai 16. Der Benedictinerabt Donaldus in Würzburg beruhigt die Augustiner in Sachsen und Thüringen über die laut gewordene Beschwerde, als ob sie in ihrem Recht, Beichte zu halten und Absolution zu ertheilen, beschränkt würden. Würzburg. IV. 16.
1364 September 1. Hermann von Schmalkalden und seine Frau verkaufen Gülten zu Dermbach dem Stift zu Schmalkalden für 30 Pfund Heller. III. 49.
1364 December 19. Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen ihr Gut zu Heigendorf dem Stifte zu Schmalkalden um 46 Pfund Heller. III 50.
1365 Februar 10. Bischof Albert von Würzburg bestätigt die Errichtung der Vicarie an der Capelle zum heil. Grabe bei Schmalkalden. Würzburg. III. 51
1365 Februar 27. Hermann von Weberstett, Friedrich von Teutleben und Heinrich Schindekopf versprechen den Grafen Heinrich und Berthold, die beschworene Urfehde zu halten. Dresden. III. 52.
1365 März 19. Heinrich Schrimpf verkauft dem Abt Konrad von Herrenbreitungen sein Vorwerk zum Diethos um 90 Pfund Heller. III. 53.
1365 Juli 30. Graf Berthold von Henneberg-Hartenberg und Hermann von Henneberg-Ascha werfen alle ihre Besitzungen zusammen und schliessen einen gegenseitigen Erbvertrag. (Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild, vom Jahr 1549). III. 53.
1365 December 11. Die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm erhalten pfandweise von den Grafen Heinrich und Berthold das Schloss Elgersburg um 2000 Mark Silbers wiederkäuflich. Zwickau. (Vidimus des Grafen Berthold von Henneberg vom Jahr 1540.) III. 55.
1365 December 21. Dietrich, Voigt von Salzberg, vergleicht sich mit Graf Heinrich wegen seines Schadens in der Mark, so dass er noch 150 Pfund Heller angewiesen erhält. III. 55.
1365 December 31. Abt Konrad von Breitungen ertheilt dem Hersfelder Notar Johannes die Vollmacht, für ihn mit dem Erzbischof Gerlach von Mainz zu verhandeln. Ill. 56.
1366 Februar 26. Johann Storr, Dechant zu Schmalkalden, verkauft eine Gülte zu Obergrumbach dem Stifte daselbst um 10 Pfund Heller wiederlöslich. Ill. 56.
1366 März 13. Das Stift zu Rasdorf verkauft sein Gut zu Niedernottsbach dem Berthold Hetzel um 40 Pfund Heller zu einer ewigen Spende. Ill. 57.
1366 Juni 17. Konrad von Herbelstadt erhält von den Grafen Heinrich und Berthold ihre Hälfte an dem Schlosse Reurieth erblich. Ill. 58.
1366 Juli 27. Berthold von Schafhausen, Johann von Rosenthal und Heinrich Mützer geben ihre Gülte zu Fambach dem Stifte zu Schmalkalden zu einem Seelgeräthe. Ill. 58.
1366 August 6. Graf Heinrich versetzt an Diez von Wechmar gegen eine Schuld von 50 Goldgülden, 50 Malter Korn und gleichviel Hafer ein Stück Weg mit Zubehör zu Obermassfeld. Schleusingen. Ill. 59.
1366 August 7. Heinrich von Allendorf, Burgmann zu Nordheim, kauft von seinem Bruder Hans mehrere Rechte und Güter wiederlöslich. Ill. 59.
1366 October 16. Thuto von dem Stein genehmigt, dass die Gebrüder Hermann und Dietrich zu Schmalkalden dem Stift daselbst vier Malter Korngült auf das Gut und die Wüstung zum Hain, einem von Steinischen Lehngut, wiederlöslich verkauft hat. Ill. 50.

1366 October 27. Kaiser Karl IV. bestätigt die Erbvereinigung zwischen Graf Berthold von Hartenberg und Graf Hermann von Ascha. Nürnberg. (Vidimus v. J. 1549.) III. 60.

1366 November 1. Hans Hug zu Schleusingen spricht seinem Bruder Heinrich 400 Pfund Heller zu seinem Antheil zu. III. 61.

1366 November 1. Johann von Barchfeld verzichtet abermals auf seine Güter zu Scherfstrut, die er früher dem Probst zu Frauenbreitungen, Konrad von dem Werthers, verkauft. III. 61.

1366 December 4. Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen eine Gülte in Obergrumbach dem Heinrich Kelner, Bürger zu Schmalkalden, um 6 Pfund Heller wiederlöslich. III. 62.

1367 Februar 2. Lutz von Herbelstadt quittirt dem Landgrafen von Leuchtenberg sowie den Grafen Heinrich und Berthold alle Ansprache an sie. III. 63.

1367 Mai 23. Graf Berthold von Henneberg-Hartenberg setzt der Frau Margaretha Breuning 200 Pfund Heller auf dem Vorwerk zu Henfstädt zur Morgengabe ein. III. 63.

1367 October 27. Graf Heinrich bestätigt den Kauf der Güter Hermanns und Dietrichs von Schmalkalden in Niederschmalkalden dem dortigen Stifte, behält sich aber den Wiederkauf vor. III. 64.

1367 November 23. Die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm, Gebrüder, kaufen von den Grafen Heinrich und Berthold Schloss und Stadt Schleusingen um 1000 Schock Böhmischer Groschen wiederlöslich. Gotha. III. 64.

1368 October 28. Peter Voit von Salzberg verkauft dem Stifte zu Schmalkalden eine Gülte zu der Aue um 30 Pfund Heller wiederlöslich. III. 65.

1368 December 20. Berthold von Schafhausen Ritter, Amtmann zu Henneberg, verkauft sein Gut zu Reinhardsrode dem Capitel zu Schmalkalden um 15 Pfund Heller wiederlöslich. III. 66.

1369 August 13. Bischof Albert von Würzburg bestätigt die Trennung der Capelle in Mainberg von der Pfarrei in Hausen. Würzburg. III. 66.

1369 October 16. Kunz vom Lande, Bürger zu Schmalkalden, verspricht den Gebrüdern Hermann und Dietrich von Schmalkalden von seiner Fleischbank den üblichen Zins zu reichen. III. 68.

1369 November 6. Landgraf Heinrich von Hessen und die Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüder, errichten einen Burgfrieden zu Schmalkalden und Scharfenberg. Cassel. III. 69.

ca. 1370—80 Heinrich von Witzleben, Landrichter des Herzogthums zu Franken, setzt den Hans Küchenmeister in Nutzgewehr von Gülten zu Ranfelt. III. 69.

1370 Februar 2. Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen dem Stifte zu Schmalkalden fünf Pfund Heller Zins um 40 Pfund Heller wiederlöslich. III. 70.

1370 Juni 18. Abt Otto von Vessra verkauft das Klostergut zu Hausen unter Mainberg dem Ritter Heinrich von Wenkheim um 50 Pfund Heller. III. 71.

1370 October 1. Ulrich Motz verspricht den Grafen Heinrich und Berthold die beschworne Urfehde zu halten. III. 72.

1371 Februar 21. Hans und Rapot von Wenkheim, Gebrüder, versetzen mit Bewilligung Graf Heinrichs ihre Güter zu Schwanfeld an Johann von Stern auf 7 Jahre um 756 Pfund Heller. III. 72.

1371 April 3. Graf Heinrich bekennt sich gegen zwei Schmalkalder Bürger zu einer Schuld von 120 Pfund Heller und weist ihnen dafür mehrere Güter zu Frauenbreitungen an. III. 73.

1371 April 15. Graf Berthold von Henneberg-Hartenberg verkauft alle seine Besitzungen an Graf Hermann von Henneberg-Ascha um 85,009 Pfund Heller. III. 73. (Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild vom Jahr 1549.) III. 73.

1371 Juli 22. Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen dem Gottfried Puetz von Klingse, Küster in Schmalkalden, ihre Fleischbank daselbst. III. 75.

1371 Juli 23. Hermann und Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, verkaufen $3\frac{1}{2}$ Pfund Heller Zins auf ihrem Hofe dem Stifte zu Schmalkalden um 34 Pfund Heller wiederlöslich. III. 76.

1372 März 3. Berthold von Schafhausen, Ritter, verkauft Gülten zu Tuchsenrode dem Stifte zu Schmalkalden wiederlöslich. III. 77.

1373 März 25. (?) Heinrich Voit, Burgmann zu Wasungen, verkauft sein Gut in Altenschwarzbach und den Zehnden zu Niederwiesenthal denen von Fasolt. III. 78.

1373 April 26. Heinrich vom Stein verkauft dem Stifte zu Schmalkalden alle seine Güter in Stepfershausen um 150 Pfund Heller. III. 78.

1373 April 26. Derselbe verzichtet auf dieselben Güter zu Gunsten des Stifts. III. 79.

1373 Mai 1. Die Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüder, verkaufen den Gebrüdern von der Kere verschiedene Einnahmen und Güter um 2200 Pfund Heller wiederlöslich. III. 79.

1373 Mai 1. Die Gebrüder von der Kere versprechen den Grafen Heinrich und Berthold dieselben Einnahmen und Güter zum Wiederkauf geben zu wollen. III. 80.

1373 Juli 19. Johann von Haselbach verkauft sein Gülte zu Niederschmalkalden an Gottschalk Salwart wiederlöslich. III. 80.

1373 Juli 25. Die Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüder, eignen dem Stifte zu Schmalkalden die Güter zu Dreissigacker zu, die Johann von Haselbach dem Domherrn Konrad Griesel verkauft hat. III. 82.

1373 Juli 25. Johann von Haselbach verkauft seine Güter zu Dreissigacker dem Domherrn Konrad Griesel um 320 Pfund Heller. III. 82.

1373 September 25. Dietrich von der Kere von Einhartshausen quittirt dem Grafen Heinrich 98 Gulden für genommenen Schaden. III. 83.

1373 October 1. Die Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüder, verkaufen dem Kloster zu Frauenbreitungen 8 Acker Wiesen um 74 Gulden wiederlöslich. III. 83.

1374 Januar 21. Abt Otto von Vessra bekennt, dass er im Jahr 1362 zu einem Vormund seines Klosters erwählt, öffentlich Rechnung abgelegt habe, wonach das Kloster noch 690 Pfund Heller schuldig sei. III. 84.

1374 April 28. Friedrich von der Tann verkauft seine Güter zu Dietdorf mehreren Nonnen zu Zelle um 50 Pfund Heller. III. 84.

1374 December 23. Gyso von Bimbach, Ritter, verspricht dem Grafen Heinrich die Wiederlösung des Hauses Völkershausen. III. 85.

1375 Januar 12. Graf Heinrich leiht dem Richard Sturm, Bürger zu Themar, die Lehengüter Conrad Dietrichs. III. 85.

1375 April 10. Tuto vom Stein der ältere vermacht dem Stifte zu Schmalkalden seine Mühle in dem Dorfe Aue zu einer Seelenmesse. III. 86.

1375 Mai 15. Graf Berthold verzichtet auf die Grafschaft gegen jährliche 1000 Gulden von bestimmten Gebietstheilen. Neustadt an der Aisch. III. 86.

1375 Mai 15. Graf Heinrich räumt seinem Bruder, Grafen Berthold, für dessen Verzicht jährliche 1000 Gulden ein. Neustadt an der Aisch. III. 87.

1375 Juli 29. Die Landgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm versprechen den Grafen Heinrich in ihrem Dienste schadlos zu halten. III. 88.

1375 December 13. Hertnid Schrimpf verkauft dem Siegfried Pfister, Bürger zu Schmalkalden, die Hadwiesen zu Oberschwallungen um 40 Pfund Heller wiederlöslich. III. 89.

1376 Januar 21. Peter Voit von Salzberg verkauft dem Stift zu Schmalkalden sein Haus und seinen Hof daselbst und das Dorf Aue für 2800 Pfund Heller. III. 89.

1376 Januar 21. Derselbe stellt dem Stift Schmalkalden zu obigem Kauf mehrere Bürgen. III. 90.

1376 Juli 15. Landgraf Hermann zu Hessen errichtet mit den Grafen Heinrich und Berthold, Gebrüdern, einen Burgfrieden zu Schmalkalden und Scharfenberg. Marburg. III. 91.

1376 October 16. Rathsmeister und Rath zu Schmalkalden stellen einen Revers aus über die Capelle des heil. Nicolaus daselbst. III. 91.

1376 October 16. Landgraf Hermann von Hessen genehmigt das von Graf Berthold, Pfarrer der Stadt Schmalkalden, gewährte Lehen der Nicolaicapelle zu Schmalkalden. IV. 17.

1376 Februar 26. Die Gebrüder Wolfram und Eberhard von Ostheim verkaufen dem Domherrn zu Schmalkalden Johann von Weita, genannt Strubitz, ihre Güter in den Gerichten Wasungen, Sand und Schmalkalden um 250 Pfund Heller. III. 92.

1377 März 3. Graf Heinrich eignet dem Domherrn zu Schmalkalden Johann von Weitha, genannt Strubitz, alle Güter, die er von den Gebrüdern Wolfram und Eberhard von Ostheim gekauft hat. III. 93.

1377 Juli 18. Gise von Weihers gelobt denen von Henneberg Urfehde mit seinem Sohne Peter. III. 94.

1378 März 13. Graf Berthold, Lutz von Herbelstadt und Eberhard von der Kere vertragen den Grafen Heinrich mit Apel von Bisa und Apel von Gozprechtrode. III. 94.
1378 (März 15). Conrad, Friederich und Heinrich von Heringen, Gebrüder, quittiren dem Grafen Heinrich 600 Pfund Heller rechter Fränkischer Landwährung. III. 96.
1378 April 2. Hertnid Schrimpf verkauft dem Domherrn Konrad Griesel zu Schmalkalden sein Gut zu Heigendorf um 77½ Pfund Heller. III. 96.
1378 April 11. Hans und Konrad von Lubchau, Gebrüder, versprechen dem Grafen Heinrich, die beschworene Urfehde zu halten. III. 97.
1378 Mai 6. König Wenzel erneuert dem Grafen Heinrich ein Zollprivilegium auf drei Jahre. Budweis. III. 97.
1378 Juni 15. Johann Schenke verkauft dem gestrengen Toylde von Reckrod verschiedene Güter und Einnahmen um 175 Gulden. III. 98.
1378 August 5. Paul von Herbilstadt bittet den Grafen Heinrich, er möge die Meininger Bürger, welche ihm sein Lehen zu Reumles um 1000 Pfund Heller wiederlöslich abgekauft haben, in die Lehensrechte einsetzen. IV. 18.
1378 September 10. Hermann, Friedrich und Heinrich von Heringen erhalten von Graf Heinrich die Wustung Atzelndorf um 300 Gulden wiederlöslich. III. 99.
1378 September 20. König Wenzel weist die Grafen Berthold und Hermann mit ihrer Klage gegen das Stift Schmalkalden an Bischof Gerhard von Würzburg. Nürnberg. III. 100.
1378 December 18. Elisabeth, Fürstin zu Anhalt, schlichtet die Irrungen zwischen ihren Brüdern, den Grafen Heinrich und Berthold. III. 100.
1379 Mai 6. Iring von Kunstat quittirt dem Grafen Heinrich um drei Hengste 80 gute Gulden. III. 102.
1379 Mai 31. Siegfried vom Stein quittirt dem Grafen Heinrich um vier Hengste 400 Gulden. III. 102.
1379 Mai 31. Hans von Wenkheim quittirt dem Grafen Heinrich um einen Hengst 100 Gulden. III. 102.
1379 Juni 13. Die Grafen Hermann und Heinrich wollen ihre Brüche durch den Ritter Hans Zöllner schlichten lassen. III. 103.
1380 Februar 23. Wilhelm von Masbach giebt dem Grafen Heinrich die eingelösten Dörfer Erlau und Breitenbach zurück. Schleusingen. III. 103.
1380 März 5. Greif von Hessberg überlässt dem Grafen Heinrich seine Kemnate, sein Schenkhaus und seinen Hof in Waldau gegen jährliche 80 Pfund Heller. III. 103.
1380 April 15. Dietrich Kiessling stellt dem Grafen Heinrich von Henneberg einen Lehnsrevers aus über das Schloss zu Oberstadt und andere Güter daselbst. III. 104.
1380 Juni 4. Wiprecht Mertlein von Mergentheim stellt dem Grafen Heinrich einen Urfehdebrief aus. III. 105.
1380 Juni 4. Hans von Eichelshain desgleichen. III. 105.
1380 Juni 4. Cunz Mertin zu Mestelhausen genannt Frank desgleichen. III. 105.
1380 Juni 4. Hans von Twingenberg von Radek genannt desgleichen. III. 106.
1380 Juni 4. Betzold Sutzel von Mergentheim desgleichen. III. 106.
1380 Juni 4. Dietrich Hundelin d. j. desgleichen. III. 106.
1380 Juni 4. Conrad Tanner desgleichen. III. 106.
1380 Juni 4. Eberhard Schenk von Rossberg desgleichen. III. 106.
1380 Juni 28. Graf Heinrich eignet sieben Acker Wiesen, die Otto Russwurm dem Kloster zu Frauenbreitungen verkauft, diesem Kloster. III. 107.
1380 Juli 16 (?). Dietrich Fuchs quittirt dem Grafen Heinrich für einen Hengst 76 Gulden. III. 107.
1380 August 31. Hans von Hessberg quittirt dem Grafen Heinrich für zwei Hengste 200 Gulden. III. 108.
1380 September 4. Hans von Rosenthal quittirt dem Grafen Heinrich um drei Hengste 300 Gulden. III. 108.
1380 November 11. Heinrich Flieger giebt dem Stifte zu Schmalkalden sein Gut und Vorwerk zu Niedernstilla gegen einen jährlichen Zins. III. 108.
1380 December 6. Heinrich von Wenkheim Ritter kauft von Graf Heinrich das Schloss Mainberg für 19,030 Pfund Heller wiederlöslich nach acht Jahren. III. 110.
1380 December 8. Heinrich von Wenkheim quittirt dem Grafen Heinrich um drei Hengste 340 Gulden. III. 111.

1380 December 18. Wolfram von Rossdorf, genannt von Wasungen, verkauft dem Grafen Heinrich seine Teiche in dem Fischbach bei Schleusingen. Ill. 111.

1381 Januar 20 (?). Der Jude Abraham von Schweinfurt quittirt dem Grafen Heinrich 120 Gulden. Ill. 111.

1381 Februar 5. Hertnid Schrimpf quittirt dem Grafen Heinrich das Geld für Güter zu Wasungen. Ill. 112.

1381 März 27. Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, versetzen dem Eberhard von der Kere das Dorf Kralungen für $199^3/_4$ Pfund Heller. Ill. 112.

1381 Mai 1. Tyle von Benhausen, Ritter, und Wolfram Schrimpf verkaufen ihre Fischweide zu Altenbreitungen dem Kloster zu Frauenbreitungen um 114 gute Gulden. III. 113.

1381 Mai 25. Hans Barchfeld bekennt, dass er für ein Schwein und alle sonstige Ansprache auf die Güter zu Scherfstrut von dem Kloster zu Frauenbreitungen 8 Pfund Heller erhalten habe. III. 114.

1381 Juni 23. Hans Hug quittirt dem Grafen Heinrich für einen Hengst, den er im Dienste des Markgrafen von Meissen vor Erfurt verloren, 100 gute Gulden. III. 114.

1381 Juli 8. Graf Heinrich bekennt sich gegen den Ritter Tyle von Benhausen zu einer Schuld von 60 Gulden. III. 114.

1381 Juli 22. Götz von dem Stein vergleicht sich mit dem Kloster zu Frauenbreitungen über zwei Güter zu Altengumpelstadt. III. 115.

1381 Juli 30. Berlt von Bibra, Ritter, und Hans, sein Bruder, genannt von Schwarza, quittiren dem Grafen Heinrich für vier Hengste, die sie im Dienste des Markgrafen von Meissen verloren, 400 gute Gulden. III. 115.

1381 October 28. Johannes Zisg, Bürger zu Schmalkalden, verkauft seinen Garten daselbst dem Domherrn Dietrich Zisg um 358 Pfund Heller. Ill. 115.

1381 November 24. Ortolf von Milz quittirt dem Grafen Heinrich für zwei Hengste 200 gute Gulden. Ill. 116.

1381 November 25. Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen dem Stifte zu Schmalkalden einen jährlichen Zins von ihren Wiesen zwischen den beiden Schwallungen um 100 Pfund Heller wiederlöslich. Ill. 116.

1381 November 29. Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen dem Johann Storr, Dechant zu Schmalkalden, Wiesen zwischen beiden Schwallungen für 20 Pfund Heller wiederlöslich. Ill. 117.

1381 December 28. Heinrich Vogit und Vasald quittiren dem Grafen Heinrich für drei Hengste, die sie in dem Dienste des Markgrafen von Meissen vor Erfurt verloren, 290 Gulden. Ill. 117.

1381 December 31. Heinrich Winer quittirt dem Grafen Heinrich für zwei Hengste, die er im Dienste des Markgrafen von Meissen vor Erfurt verloren, 200 gute Gulden. Ill. 117.

1382 April 22. Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen dem Domherrn Konrad Grisel zu Schmalkalden ihr Gut zu Altenbreitungen um 200 Pfund Heller. Ill. 118.

1382 Mai 1. Jutta und Barbara von Schmalkalden verkaufen wiederkäuflich dem Domherrn Konrad Grisel zu Schmalkalden mehrere Gülten um 20 Gulden. Ill. 118.

1382 Mai 6. Apel, Hans, Erkinger und Eberhard von Hessberg vereinigen sich mit Graf Heinrich, ihm gegen Jedermann beholfen sein zu wollen. Ill. 119.

1382 Mai 18. Paul von Herbelstadt sagt den Grafen Heinrich aller seiner Ansprüche los, öffnet ihm seinen Antheil an dem Schlosse Lengsfeld und erhält dafür Güter in Haselbach zu Lehen. Ill. 120.

1382 Mai 23. Hermann nnd Dietrich von Schmalkalden, Gebrüder, versetzen zweien Domherrn des Stifts zu Schmalkalden die Häringsgülte auf ihrem Gute zu Bernbruch. Ill. 120.

1382 Juli 25. Graf Heinrich bekennt sich gegen die von Schafhausen zu einer Schuld von 1100 Pfund Heller. III. 121.

1382 August 5. Graf Heinrich eignet dem Stift zu Schmalkalden ein Gut in Altenbreitungen, das die Gebrüder Wolfram und Peter Schrimpf dem Konrad Grisel verkauft. III. 122.

1382 September 29. Otto von Buchenau und Apel von Reckrod, Ritter, geloben dem Grafen Heinrich, mit dem Haus und Hof Niederschwallungen gewärtig zu sein. III. 122.

1383 Februar 17. Michael von Gamstädt, Bürger zu Erfurt, verspricht dem Grafen von Henneberg das halbe Gericht, das er von denen von Rockhausen gekauft, zum Wiederkauf. III. 123.

1383 Februar 27. Diedrich von Obersfeld, Burgmann zu Botenlauben, beurkundet, dass ihm Graf Berthold, Domherr zu Bamberg, und Graf Friedrich 740 Pfund Heller schulden und dass sie ihm dafür verschiedene, innen benannte Güter unterpfändlich überwiesen haben. IV. 18.

1383 Mai 1. Erzbischof Adolf von Mainz nimmt den Grafen Heinrich zum Burgmann an in seinem Schlosse zu Bischofsheim an der Tauber. Würzburg. III. 123.

1383 Mai 27. Hans von Exdorf quittirt dem Grafen Heinrich für drei Hengste 100 Gulden. III. 124.

1383 Mai 27. Graf Heinrich verleiht dem Ritter Johann von der Kere und dessen Söhnen sein Schloss Hutsberg sammt Zubehör unter gewissen Bedingungen. III. 124.

1383 Juni 3. Landgraf Balthasar von Thüringen und Graf Heinrich vereinigen sich über alle Streitigkeiten und ernennen vier Schiedsrichter für künftige Fälle auf zwei Jahre. Hildburghausen. lll. 126.

1383 Juni 18. Landgraf Hermann von Hessen und Graf Heinrich stellen der Stadt Schmalkalden einen Brief aus über eine Nothbete von 5000 Gulden. lll. 127.

1383 Juni 25. Bischof Gerhard von Würzburg verbindet sich mit Graf Heinrich, seinem obersten Marschall. Würzburg. lll. 127.

1383 August 26. Graf Heinrich bekennt sich gegen Eberhard von Milnrode und Reinhard von Altenburg zu einer Schuld von 100 Gulden. lll. 128.

1383 October 2. Wolfram Schenk von Rosberg verkauft dem Hans Küchenmeister von Renfeld verschiedene Güter, Gülten und Zinse um 325 Pfund Heller. lll. 129.

1384 Januar 29. Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen an Otto von Buchenau Holz und Wiesen in der Zillbach um 150 Gulden wiederlöslich. lll. 130.

1384 Mai 24. Heinrich und Andreas, Gebrüder, von Rossdorf sagen den Grafen Heinrich los von Schuld und Schaden. lll. 130.

1384 Juni 19. Wolfram und Peter Schrimpf verkaufen zu einem Wiederkauf dem Juden Löwe zu Wasungen mehrere Güter zu Oberschwallungen um 300 Pfund Heller. lll. 130.

1384 August 1. (?) Graf Heinrich bekennt sich gegen Wolfram Kolentsheim, Bürger zu Schweinfurt, zu einer Weinschuld von 216 Pfund Heller. lll. 132.

1384 August 1. (?) Hans Zorn und Walther von Blafelden, Schultheissen zu Schmalkalden, bezeugen, dass Jutta und Barbara von Schmalkalden ihrem Vetter Hermann eine Fleischhütte aufgegeben. lll. 133.

1384 September 6. Abt Friedrich von Fulda weist Friedrich von der Tann an, 200 Gulden an dem Schloss zu Nordheim zu verbauen. lll. 133.

1384 September 29. Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen wiederkäuflich Mehreres an den Domherrn Conrad Grisel um 180 Pfund Heller. lll. 133.

1384 September 29. Dieselben verkaufen wiederkäuflich eine Badestube zu Schmalkalden und zwei Güter zu Niederschmalkalden demselben um 175 Pfund Heller. lll. 134.

1384 November 14. Heinrich und Andreas von Rossdorf, Gebrüder, sagen den Grafen Heinrich los von Schuld und Schaden. lll. 125.

1384 December 5. Graf Heinrich giebt die Wustung Wunsdorf mit Zubehör dem Stift zu Schmalkalden. Schmalkalden. lll. 135.

1384 December 17. Bischof Gerhard von Würzburg bestätigt die Schenkung des Grafen Heinrich an das heil. Grab bei Schmalkalden vom 27. September 1384. Würzburg. III. 135.

1385 März 4. Graf Heinrich leiht den Gebrüdern Martin und Dietrich d. j. von Monra, Bürgern zu Erfurt, mehrere Güter in Viselbach. lll. 137.

1385 März 4. Die Gebrüder Martin und Dietrich d. j. von Monra, Bürger zu Erfurt, stellen über dieselben Güter dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus. lll. 137.

1385 März 6. Günther und Heinrich Podewitz, Gebrüder, Bürger zu Erfurt, stellen dem Grafen Heinrich einen Revers aus über ihre Lehen in Walschleben und Grossen-Hettstädt. lll. 138.

1385 Juni 21. Erzbischof Adolf von Mainz verspricht dem Grafen Heinrich für seine Hülfe gegen Landgraf Hermann von Hessen die gegebenen Briefe zu halten. Eltvil. lll. 138.

1385 Juni 21. Derselbe verbindet sich mit demselben gegen den Landgrafen Hermann von Hessen. lll. 138.

1385 Juni 21. Erzbischof Adolf von Mainz verpricht, den Grafen Heinrich in seinem Dienste gegen Landgraf Hermann von Hessen schadlos zu halten. III. 139.

1385 Juni 21. Landgraf Hermann zu Hessen quittirt dem Stifte zu Schmalkalden über 80 Pfund. IV. 19.

1385 Juli 8. Hermann von Schmalkalden verkauft dem Domherrn Conrad Grisel eine Fleischbank, zwei Häuser und einen Garten daselbst um 397 Pfund Heller. IV. 19.

1385 August 24. Abt Dietrich von Breitungen stellt den Brüdern Wolfram und Peter Schrimpf einen Brief aus, dass sie dem Capitel zu Schmalkalden Wiesen zu Windischen Rosa um 100 Pfund Heller wiederlöslich überlassen. IV. 20.

1385 September 17. Graf Heinrich verleiht dem Cunz Fischer zu Oberschwallungen die Fischweide um den Werd zum Weringers. IV. 21.

1385 December 2. Landgraf Hermann von Hessen vereinigt sich mit dem Grafen Heinrich, dass dieser während des Kriegs mit dem Markgrafen still sitze. IV. 21.

1386 Januar 18. Graf Heinrich ersucht den Bischof Gerhard von Würzburg, seinen Sohn Wilhelm als Pfarrer in Schmalkalden einzusetzen. IV. 22.

1386 Januar 18. Desgleichen der Landgraf Hermann von Hessen. IV. 22.

1386 März 19. Graf Heinrich überträgt dem Dietrich Hesse die Pfarrei in Völkershausen und bittet um Bestätigung. Schleusingen. IV. 22.

1386 März 24. Der Vertreter der dorbener Probstei schreibt dem Leutpriester in Vach wegen Einweisung des präsentirten Pfarrers in Völkershausen, Dietrich Hesse. IV. 23.

1386 März 26. Wolfram und Peter Schrimpf, Gebrüder, verkaufen zu einem Wiederkauf dem Otto Russwurm Grundstücke zwischen Ober- und Niederschwallungen um 40 Pfund Heller. IV. 23.

1386 Mai 20. Günther Schenk, Bürger zu Erfurt, stellt dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über verschiedene Güter zu Viselbach. IV. 24.

1386 April 12. Hans Küchenmeister zu Renfelt verkauft den Gebrüdern Karl und Betzold Ver verschiedene Gülten daselbst unter der Bedingung der Wiederlösung. IV. 24.

1386 Juli 26. Walther Gottschalk bekennt, vom Landgrafen Hermann zu Hessen das Burggut zu Aue bei Schmalkalden zu Lehen empfangen zu haben. Schmalkalden. IV. 26.

1386 Juli 26. Die Gräfin Sophia von Käfernburg überlässt dem Grafen Hermann von Henneberg die Käfernburgischen Lehen in Franken. (Vidimus des Abts Johann von Vessra und des Hans Zufrass zu Henfstädt vom J. 1552.) IV. 26.

1386 August 10. Götz von Leimbach giebt dem Kloster zu Frauenbreitungen 3 Pfund Heller jährlicher Gülte wiederkäuflich um 30 Pfund Heller. IV. 27.

1386 August 10. Heinrich von Leimbach giebt der Katharina von Leimbach, Klosterschwester zu Breitungen, 6 Pfund Heller an seinem Gute zu Leimbach wiederlöslich. IV. 28.

1387 April 16. Apel von Hirzheim giebt dem Abte Albrecht von Vessra einen Schuldbrief Friedrichs von Bibra über 100 Gulden. IV. 28.

1387 Mai 16. Landgraf Hermann von Hessen errichtet mit Graf Heinrich einen Burgfrieden wegen Barchfeld. IV. 29.

1387 Mai 16. Derselbe kauft von Graf Heinrich Barchfeld mit Zubehör um 5200 Pfund Heller und gibt ihm den vierten Theil davon wieder zurück. IV. 29.

1387 September 20. Heinrich Zufrass, Pfarrer zu Leutersdorf, vergleicht sich mit dem Abte Albrecht von Vessra dahin, dass er jährlich in das Kloster 25 Malter Korn und 25 Malter Hafer zu liefern habe und verspricht dem Kloster seine Hinterlassenschaft. IV. 30.

1387 September 23. 137 Grafen, Herren, Ritter und Knechte vereinigen sich zu einer Turniergesellschaft unter nachfolgenden Bedingungen. Schweinfurt. IV. 31.

1387 September 29. Kuning Dietrich erhält von dem Stifte zu Schmalkalden dessen Kelterhaus mit Zubehör zu Schweinfurt geliehen. IV. 34.

1387. October 6. Hans Küchenmeister zu Renfeld verkauft mehrere Gülten zu Renfeld den Gebrüdern Karl und Bernhard Ver um 170 Gulden wiederlöslich. IV. 34.

1387 November 10. Landgraf Hermann von Hessen räumt dem Grafen Heinrich das Schloss Barchfeld auf unbestimmte Zeit ein. Schmalkalden. IV. 36.

1387 November 10. Dietrich Küchenmeister verkauft dem Heinrich Zeimlein, Bürger zu Schweinfurt, jährlich 4 Malter Roggen zu Abersfeld. IV. 37.

1388 (Juni 24). Gutkind, Jude zu Hildburghausen, bekennt, dass ihm Graf Heinrich noch 1200 Gulden schuldig sei. IV. 37.

1388 August 23. Elisabeth, Fürstin zu Anhalt, und Wetzel von dem Steine d. ä. errichten einen Vergleich, um die Streitigkeiten der Klosterjungfrauen zu Frauenbreitungen zu schlichten. IV. 37.

1388 October 25. Hans von Wenkheim sagt den Grafen Heinrich von Schuld und Schaden los. Schleusingen. IV. 38.

1389 Januar 5. Otto von Buchenau quittirt dem Grafen Heinrich alle Schuld bis auf 350 Gulden. IV. 39.

1389 Januar 13. Hugo, Custos des Stifts zu Schmalkalden, verzeichnet das vorgefundene Inventarium und verspricht, über alles zu jeder Zeit Rechenschaft ablegen zu wollen. IV. 39.

1389 August 29. Dietrich Kiesling zu Oberstadt stellt dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über 4 Acker Wiesen zu Eichenberg als ein Burggut zu Schleusingen. IV. 42.

1389 October 2. Dietrich von Berlstädt quittirt dem Grafen Heinrich alle bisherigen Schulden. IV. 43.

1389 October 26. Simon und Conrad, Gebrüder von Steinau, genannt Steinrück, verkaufen wiederlöslich $^1/_4$ von Erbenhausen an die Gebrüder Heinrich und Friedrich von der Tann. IV. 43.

1390 Januar 27. Kunz Hesse quittirt dem Grafen Heinrich 80 Gulden für einen Hengst. IV. 44.

1390 März 17. Graf Heinrich versetzt dem Capitel zu Schmalkalden für eine Schuld das Dorf Breitenbach unter Wunsdorf. IV. 44.

1390 Mai 21. Das Capitel zu Würzburg trifft mit Hermann von der Kere eine Bestimmung wegen des Zehnden zu Teuershausen. IV. 45.

1390 December 20. Graf Heinrich bittet den Erzbischof von Mainz, den Dietrich Lower als Pfarrer in Brotterode einzuweisen. Schmalkalden. IV. 45.

1391 Januar 21. Der Jude Gutkind zu Hildburghausen bekennt, dass ihm Graf Heinrich nur noch 100 Gulden schulde. IV. 45.

1391 Januar 22. Graf Heinrich belehnt den Knecht Albrecht von Bornstedt, Bürger zu Erfurt, mit Gütern in Viselbach. IV. 46.

1391 Januar 29. Graf Heinrich vergleicht sich mit den Verwandten des verstorbenen Domherrn Konrad Grisel über dessen Verlassenschaft. IV. 46.

1391 Mai 16. Hans Küchenmeister und Apel vom Rode vergleichen sich mit einander wegen des Zehnden in Ranfeld. (Schweinfurt.) IV. 47.

1392 Februar 5. Eberhard von der Kere versetzt dem Konrad Fischer zu Oberschwallungen die Hadwiesen daselbst für 40 Pfund Heller. IV. 48.

1392 October 20. Die Gebrüder Veyld versprechen dem Grafen Heinrich, die beschworne Urfehde zu halten. IV. 49.

1393 Januar 15. Graf Heinrich bekennt sich gegen die Gebrüder Hans und Wetzel vom Stein zu einer Schuld von 3500 Gulden, verpfändet ihnen dafür sein Amt zu Schmalkalden und die Vogteien Benshausen und Brotterode und verpflichtet sich zum Einlager. IV. 49.

1393 Mai 4. Graf Heinrich verschreibt seinem Schwiegersohne, dem Grafen Friedrich von Römhild, die Hälfte des Schlosses Henneberg um 4000 Gulden Ehesteuer. IV. 51. (Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild, vom Jahr 1549.)

1393 Mai 4. Graf Friedrich stellt einen Brief aus über denselben Gegenstand. IV. 52.

1393 Mai 4. Graf Hermann sichert seiner Schwiegertochter Elisabeth die versprochenen 3000 Gulden. IV. 53.

1393 Mai 4. Graf Friedrich von Henneberg setzt das halbe Schloss Hartenberg und die halbe Stadt Römhild für 3000 Gulden seiner Gemahlin Elisabeth ein. IV. 53.

1393 Mai 4. Johann Steinmetz, Prior zu Wasungen, Apel d. ä. von Milz und Dietrich von Wechmar versprechen, die Brüche zwischen den Grafen Hermann und Heinrich zu entscheiden. IV. 55.

1394 Januar 17. Gräfin Elisabeth verzichtet auf alles väterliche und mütterliche Erbe für immer. IV. 56.

1394 März 26. Dietrich Küchenmeister und Dietrich von Thüngen nehmen den Thurm zu Mainberg in Besitz. IV. 56.

1394 Juni 6. Hans von Wenkheim, Ritter, quittirt dem Grafen Heinrich die Summe, für die ihm Mainberg versetzt gewesen. IV. 56.

1394 August 15. Landgraf Balthasar von Thüringen bekennt, mit dem Grafen Heinrich wider die von Erfurt verbunden zu sein. Weimar. IV. 57.

1394 September 11. Hartung von der Kere quittirt dem Grafen Heinrich einen Theil seines Guthabens. IV. 57.

1394 (October 5). Dietrich Fuchs d. j. bekennt, dass ihm Graf Heinrich seine Schuld bezahlt habe. IV. 58.

1395 Februar 27. Adelheid Bischofsheim, Bürgerin zu Schmalkalden, verkauft eine Gülte von 1 Pfund Wachs dem Dietrich Kelner, Bürger daselbst. IV. 58.

1395 Juli 2. Heinrich Kothener, Ritter, und dessen Sohn Wiprecht stellen dem Grafen Heinrich einen Lehnrevers aus über ihre Güter in Gedeme. IV. 59.

1395 September 7. Heinrich Lower, Bürger zu Schmalkalden, schenkt Gülten daselbst dem Stifte zu einem Seelgeräthe. IV. 59.

1395 October 23. Bischof Lamprecht von Bamberg und Burggraf Friedrich d. j. von Nürnberg thuen einen Ausspruch in den Streitigkeiten zwischen Bischof Gerhard von Würzburg und Graf Heinrich mit Bezugnahme auf einen Brief des Bischofs vom 14. Juli. Lichtenfels. IV. 60.

1396 März 10. Bischof Lamprecht von Bamberg und Burggraf Friedrich von Nürnberg thun einen Ausspruch in den Streitigkeiten über Mainberg. Bamberg. IV. 61.

1396 Mai 26. Dietrich von Thüngen quittirt dem Grafen Heinrich auf das Schloss Mainberg 2800 Gulden. IV. 63.

1396 Juni 15. Das Stift zu Schmalkalden erhält von der Gräfin Mechthild 100 Pfund Heller zu einem Seelenbegängniss für sie und für Graf Heinrich. IV. 63.

1396 Juni 22. Bischof Lamprecht von Bamberg und Burggraf Friedrich d. ä. von Nürnberg entscheiden in den Streitigkeiten zwischen Graf Heinrich und denen von Wenkheim über das Schloss Mainberg. Bamberg. IV. 64.

1396 September 5. Henne von Liderbach quittirt dem Grafen Heinrich über das, was ihm die jungen Markgrafen von Meissen und er selbst schuldig gewesen ist von dem Kriege mit Würzburg her. IV. 66.

1396 September 29. Heinz Prün zu Schmalkalden bekennt, dem Augustinerkloster in Schmalkalden 40 Pfund Heller zu schulden. IV. 66.

1397 März 12. Das Stift U. L. Fr. zu Eisenach kauft von Else Ziegenfleisch und den Gebrüdern Rotgebe verschiedene Güter und empfängt sie als Kauf- und Lehngüter von Graf Heinrich, dem es den Wiederkauf vorbehält. IV. 67.

1397 März 13. Karl von Trubenbeche quittirt dem Grafen Heinrich 100 Gulden. Schmalkalden. IV. 68.

1397 März 23. Hertnid von Hornsberg sagt den Grafen Heinrich los von allen Zusprüchen und Schulden. IV. 68.

1397 April 24. Elisabeth, verwittwete Fürstin von Anhalt, spricht ihren Bruder, den Grafen Berthold, von der Verbindlichkeit los, nach ihrem Tode eine Schuldsumme von 400 Gulden zurückzuzahlen. IV. 69.

1397 Mai 7. Graf Heinrich versetzt Stadt und Haus Wasungen den Rittern Gottschalk von Buchenau und Apel von Reckrod um 2000 Gulden. IV. 69.

1397 Juli 7. Bischof Gerhard von Würzburg gewinnt den Grafen Heinrich als Helfer wider seine Städte. Kitzingen. IV. 71.

1398 März 13. Das Stift U. L. Fr. zu Eisenach gesteht bezüglich der Güter, die es von den Gebrüdern Hermann von Ershausen und Caspar Hofmeister gekauft, dem Grafen Heinrich als Lehnsherrn derselben den Wiederkauf zu. IV. 71.

1398 Juli 5. König Wenzel verschreibt dem Grafen Heinrich für seine Dienste jährlich vierhundert rheinische Gulden aus der Reichskammer. Forchheim. IV. 72.

1398 Juli 21. Ludwig von Einzenberg quittirt dem Grafen Heinrich über 8 Schock 13 Groschen. IV. 73.

1398. Berthold von der Kere bekennt sich gegen Peter Vogel, Bürger zu Mellrichstadt, zu einer Schuld von jährlich 12 Gulden. IV. 73.

1399 Februar 9. Die Städte Würzburg, Karlstadt, Neustadt, Mellrichstadt, Fladungen, Meiningen, Königshofen, Ebern, Hasfurt und Gerolzhofen vergleichen sich mit Graf Heinrich. IV. 74.
1399 Februar 16. Graf Heinrich leiht dem Thile und Heinrich Zorn die halbe Wustung Atzenrode, Zinsen zu Reichenbach und die Steinwiese bei Schmalkalden. IV. 75.
1399 Juni 10. Margaretha von Lauda, Wittwe des Fritz von Wenkheim, tauscht mit Graf Heinrich 4½ Acker Weingärten um 4 Acker. IV. 76.
1400 Mai 2. Gräfin Mechtild bekennt, dass Hans Widersatz dem Hans Hug, Amtmann zu Schleusingen, zwei Häuser daselbst um 30 Gulden versetzt habe unter Vorbehalt der Wiederlösung. IV. 76.
1400 August 10. Otto von Buchenau d. ä. macht seinen Sohn Hans von Ryna zum Mann und Erbdiener des Grafen Heinrich wegen des Burgstadels und Dorfs Niederschwallungen und anderer Güter. IV. 77.
1400 September 26. Die Gebrüder von Cronenberg versprechen ihrem Vater Johann den beschwornen Vertrag zu halten. (Gleichzeitiges Vidimus.) IV. 78.
1400 September 30. Otto von Buchenau quittirt dem Grafen Heinrich alle Schuld, Schäden und Zusprüche. IV. 80.
1400 (Juli 5). Sytug Marschalk quittirt dem Grafen Heinrich alle bisherige Schuld und Zusprüche. IV. 80.
1400 October 17. Hans vom Steyne Ritter und Wetzil, sein Bruder, beurkunden, dass Graf Heinrich sie bezahlt habe bis auf 3000 Gulden und quittiren darüber. IV. 80.
1401 Januar 15. Bischof Albrecht von Bamberg verspricht dem Grafen Heinrich zu einem Erbburggut jährliche 100 Pfund Heller auf Lichtenfels. IV. 81.
1401 Mai 1. Eberhard Schaff giebt dem Grafen Heinrich 62 Gulden rheinisch auf in dem Dorf Ottendorf als Lehen. IV. 81.
1401 Juni 29. Apel Truchsess und dessen Brüder Berthold und Adolf wollen die beschworne Urfehde dem Grafen Heinrich halten. IV. 82.
1401 Juli 25. Graf Heinrich leiht dem Hans Schünz seine Hälfte des Guts zu Flohe und ¼ des Gütleins zu Seligenthal. Schleusingen. IV. 82.
1401 August 2. Engelhard Lutzmann, Bürger zu Würzburg, nimmt von Graf Heinrich vier Morgen Weinwachs am Stein zu Lehen. IV. 83.
1401 August 22. Ludwig von Binsfurt, Probst zu Erfurt, bestätigt die Stiftung einer Vicarie in Königsbreitungen. IV. 83.
1401 September 25. Otto, Karl und Hermann von der Kere verkaufen verschiedene Güter in Gochsheim, Sendelfeld, an der Mainleite und in Schwanfeld dem Grafen Heinrich für 300 Gulden. IV. 84.
1401 October 4. Karl von der Kere stellt dem Grafen Heinrich einen Brief aus über den alten Zoll zu Eussenhausen und den Zehnden zu Wolmuthausen, ingleichen über das Dorf Eussenhausen und den Zehnden zu Nordheim vor der Rhön. IV. 84.
1402 (?) Richard von Elm quittirt dem Grafen Heinrich 125 Gulden für einen Hengst. IV. 85.
1402 April 4. Otto vom Lichtenstein verkauft dem Hermann von Eberstein verschiedene Güter und Nutzungen zu Renfeld, Schonungen, an der Mainleite und Anderes. IV. 85.
1402 August 17. Berthold von Tafta, Dechant zu Schmalkalden, stellt dem Probst zu Frauenbreitungen, Johann von Katza, ein Zeugniss aus über die Ansprüche seiner Pfarrei auf Barchfeld. VI. 86.
1402 November 11. Das Kloster U. L. Fr. zu Schweinfurt verspricht dem Grafen Heinrich und der Gräfin Mechthild einen Jahrestag für sie mit Vigilie und Seelmesse zu begehen. IV. 87.
1402 December 12. Berthold von Tafta, Konrad von Katza, Heinrich Rubenthiss und Konrad Specht theidingen zwischen dem Kloster zu Frauenbreitungen und Berthold Roth, früher Bruder des Klosters. IV. 87.
1403 März 5. Heinrich Kotener Ritter und sein Sohn Wiprecht stellen dem Grafen Heinrich über ihre Güter zu Gedeme einen Lehnsrevers aus. IV. 88.
1403 März 20. Der Prior zu Neustadt, Heinrich Lichte, errichtet mit vier Andern einen Vergleich zwischen Hans von Ostheim und Peter Zentgraf wegen dessen Tochter Christine. IV. 88.

1403 März 31. Graf Heinrich bekennt sich gegen Berthold Rynner, Bürger zu Schmalkalden, zu einer Schuld von 200 Gulden. IV. 89.

1403 Mai 10. Graf Heinrich schliesst einen Vertrag mit Fritz und Conrad von Heringen über das Schloss Ringelstein und Anderes. IV. 90.

1403 Mai 31. Graf Johann von Katzenelnbogen stellt dem Bischof Johann von Würzburg einen Lehnsrevers aus über Dornberg und Anderes. (Vidimus des Abts Petrus von Vessra vom J. 1505.) IV. 91.

1403 Juli 22. Graf Heinrich belehnt die Erfurter Bürger Heinrich Podewitz und Ludwig Tiefengrube mit 9 Huben zu Viselbach. IV. 92.

1403 Juli 22. Heinrich Podewitz und Ludwig Tiefengrube, Bürger zu Erfurt, stellen dem Grafen Heinrich einen Lehnsrevers aus über 9 Hufen in Viselbach. IV. 92.

1404 Januar 5. (?) Karl Marschall von Marisfeld quittirt dem Grafen Heinrich über sein bisheriges Guthaben. IV. 92.

1404 Januar 30. Bischof Johann von Würzburg willigt in den Tausch zweier Hofstätten zu Obernbleichfeld, den Conrad Steinbrecher, Pfarrer daselbst, mit Graf Heinrich getroffen. Würzburg. IV. 93.

1404 Februar 21. Dietrich vom Hofe quittirt dem Grafen Heinrich die Vergütung aller Schuld und Schäden. IV. 93.

1404 Juli 1. Graf Heinrich bekennt sich gegen den Juden Gutkind zu Hildburghausen zu einer Schuld von 160 Gulden rheinisch. IV. 93.

1404 Juli 5. Kunz von Rebstock, Bürger zu Würzburg, empfängt von Graf Heinrich drei Morgen Weingärten zu Randesacker zu Lehen. IV. 95.

1404 November 12. Tyle von Benhausen, Ritter, versetzt dem Gerlach Loner seine Besitzungen zu Niederochsen um 8 Schock Groschen. IV. 95.

1405 Januar 7. Bischof Friedrich von Eichstädt verleiht dem Hermann von Eberstein die Güter zu Niederrenfeld und 7 Acker Weingärten zwischen Schweinfurt und Mainberg. IV. 96.

1405 Januar 8. Das Stift zu Schmalkalden verkauft Gülten daselbst dem Domherrn Berthold Grisel, den Nonnen zu Rohra, Osanna Sturm und Else Then, und dem Bernhard Then zu einem Leibgeding. IV. 96.

1405 Februar 9. Rathsmeister und Rath zu Schmalkalden versprechen dem Landgrafen Hermann zu Hessen und dem Grafen Heinrich von Henneberg, bei ihnen bleiben zu wollen, bis die Schulden der Stadt ganz getilgt seien. Schmalkalden. IV. 98.

1405 März 31. König Ruprecht ertheilt dem Grafen Friedrich die Reichslehen. Heidelberg. IV. 98. (Vidimus des Abts Johann von Vessra und Friedrichs von Obernitz, Amtmanns zu Römhild, vom Jahr 1549.)

1405 Juli 17. Zweites Vidimus der vom Kaiser Ludwig dem Grafen Berthold (1330 Januar 1) ertheilten goldenen Bulle für Graf Heinrich in Gegenwart des Abts Theodor von Herrnbreitungen von einem Notar ausgestellt. IV. 99.

1405 September 2. Bischof Johannes von Würzburg entscheidet einen Streit über den Zehnden des Schlosses Botenlauben zu Gunsten des Grafen Friedrich wider Anton von Bibra. IV. 144.

1405 November 5. Landgraf Hermann zu Hessen gelobt dem Grafen Wilhelm einen Burgfrieden über Burg und Stadt Schmalkalden und über Burg Scharfenberg. IV. 99.

1406 Februar 11. Bischof Johann von Würzburg thut einen Spruch zwischen Graf Wilhelm und Heinz und Hans von Wenkheim über das Schloss zu Mainberg. IV. 99.

1406 Februar 11. Bischof Johann von Würzburg thut einen Spruch zwischen Graf Wilhelm und den Gebrüdern Heinz und Hans von Wenkheim über das Schloss Mainberg. IV. 101.

1406 März 15. Probst Johann und die Klosterjungfrauen zu Königsbreitungen verkaufen dreien Jungfrauen des genannten Stifts auf deren Lebenszeit 2 Malter Korn und 2 Malter Hafer. IV. 101.

1406 April 12. Graf Wilhelm belehnt den Domherrn Berthold Grisel zu Schmalkalden und dessen Schwestersohn Bernhard Theyn mit einem Gut nebst einem dazu gekauften zu Weidenbrunn. IV. 101.

1406 April 20. Die Gebrüder Günther und Heinrich Podewitz, Bürger zu Erfurt, bekennen sich gegen den Grafen Wilhelm zum Empfang der Lehen in Walsleben und Viselbach. IV. 102.

1406 April 29. Cyriax und Cunz von Herbilstadt entschuldigen sich beim Grafen Wilhelm wegen ihres Nichterscheinens. IV. 102.

1406 Mai 2. Markgraf Bernhard zu Baden stiftet einen Vergleich zwischen Graf Wilhelm und dessen Mutter, der Gräfin Mechthild, gebornen Markgräfin und Bernhards Schwester. IV. 103.

1406 August 22. Engelhart, Hertnid und Reinhart, Gebrüder, desgleichen auch die Gebrüder Symon und Ganwin und die Gebrüder Wilhelm und Adolf, sämmtlich von der Tanne, bekennen, dass sie von den Grafen Friedrich und Wilhelm vor den Landfrieden gefordert worden sein und dass sie sich mit den Grafen verglichen haben. IV. 106.

1406 September 21. Karl und Hermann von der Kere verkaufen den Grafen Heinrich und Wilhelm Güter zu Swanfeld und die halbe Kemnate zu Gochsheim. IV. 107.

1406 October 28. Cunz Lutolf verkauft mit Zustimmung seiner Fraue Fyhe und seines Sohnes Hans ein Gut zu Altenbreitungen der geistlichen Jungfrau Margaretha von Phersdorf. IV. 108.

1406 November 18. Friedrich Schenk, Herr zu Limburg, Landfriedenshauptmann in Franken, thut einen Schiedsspruch in den zwischen den Grafen Friedrich und Wilhelm und denen von der Tann obschwebenden Irrungen. Schweinfurt. IV. 108.

1407 Februar 22. Dietrich Kiessling zu Oberstadt bekennt, von Graf Wilhelm ein Burggut auf dem Schlosse Henneberg und andere Lehen empfangen zu haben. IV. 109.

1407 März 5. Johann von Cronberg d. ä. testamentirt, dass nach seinem Tode seine Frau, Tochter des Johann von Oberstein, die Stadt Gerolzhofen so lange besitzen soll, bis ihr vom Stift Würzburg 8000 Gulden ausbezahlt sind. IV. 110.

1407 März 8. Fritsche Eppenrod verkauft an Adelheid von Phersdorf und Anna Nuwenstad, Klosterjungfrauen zu Frauenbreitungen, ein Gut daselbst mit Vorbehalt der Wiederlösung. IV. 111.

1407 März 11. Friedrich Schenk von Limpurg, Hauptmann des Landfriedens in Franken und in Baiern, und die zehn Beisitzer entscheiden in einem Streite zwischen Graf Wilhelm und der Familie von Wenkheim. Würzburg. IV. 112.

1407 März 14. Drittes Vidimus der goldenen Bulle des gräflichen Hauses Henneberg für Graf Wilhelm zu Schweinfurt ausgestellt. IV. 115.

1407 März 14. Die Meister des Handwerks der Wollenweber zu Schmalkalden bekennen, dass sie von dem Dechanten und Capitel des Egidienstifts daselbst die untere Walkmühle gegen Zinsen in Nutzung haben. Schmalkalden. IV. 115.

1407 April 2. Schied des Bischofs Johannes von Würzburg zwischen Grafen Wilhelm und den Gebrüdern Heinz und Hans von Wenkheim und Absolution des erstern von der Klage wegen des Nichterscheinens der letztern. IV. 116.

1407 April 20. Heinrich von Grefendorf, Dechant, und das Domcapitel zu Würzburg bekennen, dass das beim Hof Katzenwighus gelegene Haus, welches die Herrn von Stein vom Grafen Wilhelm zu Lehn getragen, in die Vicarie St. Jacobs gehöre. (Würzburg.) IV. 117.

1407 Juni 15. Graf Wilhelm belehnt den Schreiber Hans Rymann mit der halben Wustung Atzinrode. IV. 118.

1407 Juni 30. König Ruprecht bestätigt und erneut dem Grafen Wilhelm die Reichslehen. Mergentheim. IV. 118.

1407 Juli 2. Der Priester Hermann Hefner und seine Verwandten stellen das Bekenntniss aus, dass der verstorbene Berthold Grisel und dessen Verwandte dem Egidienstift zu Schmalkalden verschiedene Güter testamentarisch vermacht haben. IV. 119.

1407 August 10. Graf Wilhelm bestätigt dem Domherrn Conrad Kelner zu Schmalkalden einen Kaufbrief über ein halbes Gut zu Flohe und ein halbes Gütlein zu Seligenthal. IV. 120.

1407 August 12. Engelhart von Romrode verträgt sich mit Graf Wilhelm über die Brüche, die zwischen diesem und dem Vater des erstern statt gefunden hatten. IV. 120.

1407 November 16. Graf Wilhelm gestattet dem Otto von Buchenau und dessen Verwandten, einige Güter in Nieder-Schwallungen dem Berthold Renner zu Schmalkalden gegen 200 rheinische Gulden auf Wiederlösung zu überlassen. IV. 121.

1407 November 16. Graf Günther von Schwarzburg verlobt sich mit Fräulein Mechthild, der Schwester Graf Wilhelms, und verschreibt ihr gegen ihre auf Themar angewiesene Aussteuer von 3000 Gulden Königsee oder auch Ilmenau zum Leibgedinge. IV. 121.

1408 Januar 25. Abt Hermann zu Hersfeld bezeugt, dass Cunz Messerschmid die Schleifmühle und Schleifstätte oberhalb Hersfeld halb vom Stift daselbst zu Lehen trage. IV. 122.

1408 Juli 2. Die Gräfin Mechthild und ihr Sohn Graf Wilhelm geben dem Hans Bräuning ein Burggut zu Schleusingen und Güter zu Dingsleben, Tachbach und Themar. IV. 123.

1409 Januar 26. Conrad von der Kere, Domherr zu Würzburg und Landrichter im Herzogthum Franken, beurkundet, dass der Ritter Johann von Cronberg seiner Gattin Kunigunde von Oberstein 8 tausend Gulden, auf Gerolzhofen verschrieben, gerichtlich vermacht hat. IV. 123.

1409 März 19. Heinrich von Hoenstein sagt Grafen Wilhelm aller Forderungen los, die er an ihn gehabt, bis auf 26 Gulden, die noch zu zahlen sind. IV. 124.

1409 Juni 21. Bischof Johann von Würzburg willigt in den Vertrag zwischen dem Ritter Johann von Cronberg und seiner Frau Kunigunde von Oberstein in Betreff der Stadt Gerolzhofen. IV. 124.

1409 Juli 28. Notariatsinstrument über die Huldigung der Stadt Gerolzhofen gegenüber dem Ritter Johann von Cronberg und seiner Gemahlin Kunigunde von Oberstein, nebst eingeschaltetem Transsumpt des Würzburger Lehnbriefes vom 21. Juni — Gerolzhofen. IV. 125.

1409 October 14. Johann, Herr zu Heideck, quittirt dem Grafen Wilhelm, seinem Schwager, 3000 Gulden, die dessen Vater, Graf Heinrich, der Gräfin Anna, seiner Schwester, zu geben schuldig war. IV. 127.

1410 Januar 18. Abt Hartung und das Kloster St. Petersberg zu Erfurt räumt dem Stift zu Hersfeld die Wiederlösung einer Korngülte zu Wechmar, des Gerichts zu Salzbrücken und des Kirchensatzes an beiden Orten ein. IV. 127.

1410 März 29. Heinrich Jungher, Priester zum Lichtenstein, beurkundet, dass der Junker Hermann von Eberstein ein Jahresgedächtniss für einige Herren vom Lichtenstein in der Kapelle zum Lichtenstein gestiftet habe. IV. 128.

1410 März 29. Heinrich Jungher, Priester zum Lichtenstein, beurkundet, dass der Junker Hermann von Oberstein ein Jahresgedächtniss für einige Herrn vom Lichtenstein in der Kapelle zum Lichtenstein gestiftet habe. IV. 129.

1410 Mai 1. Graf Wilhelm bekennt, den vesten Wetzel, Hans und Heinrich von Stein, Gebrüdern, über neunthalb hundert Gulden in Gold schuldig zu sein, und setzt die Rückzahlungszeit fest. IV. 129.

1410 Mai 30. Liese, Hertnid Geebins Wittwe, sagt Graf Wilhelm einer Schuld von 50 Gulden los und ledig. IV. 130.

1410 Juli 6. Bernhard von Leiboldes und sein Sohn Daniel vertragen sich mit den Grafen Wilhelm und Friedrich. IV. 131.

1410 September 30. Heinz von Lichtenberg überweist mit seinen Söhnen Hans und Caspar seiner Frau Feme auf ihre Lebenszeit seine Güter in Ostheim unter Lichtenberg, deren Wiederlösung mit 200 Gulden festgestellt wird. IV. 131.

1410 October 19. Die Rathsmeister und Gemeinde zu Schmalkalden bekennen, von dem Grafen Wilhelm auf neun Jahre mit Steuerfreiheit begnadigt zu sein. Schmalkalden. IV. 132.

1410 November 19. Karl von der Kere verkauft den halben Zehnden zu Nordheim an Wolfram von Ostheim um 125 Gulden. IV. 133.

1411 Januar 17. Das Capitel des Egidienstifts zu Schmalkalden vererbt ein Haus mit Garten vor dem Stillerthor daselbst. IV. 134.

1411 März 5. Karl von der Kere verkauft den Gebrüdern Fritz und Hertnid von Stein seinen Theil am Zehnten zu Nordheim vor der Rhön um 135 Gulden in Gold. IV. 134.

1411 Juni 2. Graf Wilhelm stellt dem Bürger Betz Rynner zu Schmalkalen und dessen Ehefrau Grete eine Schuldverschreibung über 120 rheinische Gulden aus, zu deren Abtragung Ditzel Fribot und Conrad Zigeler, Rentmeister zu Schmalkalden und Wasungen, sich mitverbürgen. IV. 135.

1411 Juni 3. Johann Loth, Decan des Egidienstifts zu Schmalkalden, beurkundet, dass er mit dem dasigen Capitel wegen einer die Vogtei der 4 Stiftsdörfer betreffenden Irrung durch Johann

Steinmetz, Provincial des Wilhelmiterordens und Prior zu Wasungen, Conrad Heiendorf, Pfarrer zu Schmalkalden, und Johann Heupt, Frühmessner zu Meiningen, vertragen sei. IV. 137.

1411 Juni 23. Graf Hermann zu Orlamünde, Domherr und Dechant zu Würzburg, thut als Hofrichter des Stifts Würzburg einen Schiedspruch zwischen dem Grafen Wilhelm und dem Bischof Johannes zu Würzburg über die Lehen des Schlosses Dornburg zu Gunsten des erstern. IV. 137.

1411 August 31. Ritter Johann von Cronberg und seine Hausfrau Kunigunde beurkunden, dass ihnen Graf Wilhelm das halbe Schloss Mainberg für 4000 Gulden rheinisch unter dem Vorbehalte der Wiederlösung verkauft habe. IV. 138.

1411 September 11. Graf Wilhelm bestätigt, dass seine Mutter, Gräfin Mechthild, Markgräfin von Baden, 15 Gulden Jahreszinsen um anderthalbhundert Gulden vom Kloster Vessra gekauft habe zur Erhaltung eines in der Burgkapelle zu Schleusingen gestifteten Altars; auch trifft er Bestimmungen über das Altarlehn und über die Zinszahlung. IV. 139.

1411 September 11. Apel von Stuternheim bekennt, dass Bischof Johann von Würzburg und sein Capitel ihm 4000 rhn. Gulden auf die Stadt und das Gericht Gerolzhofen verpfändet hätten und dass diese Summe dem Grafen Wilhelm wegen der Verpfändung des halben Schlosses Mainberg an Johann von Cronberg zustehe. IV. 140.

1411 September 21. Eberhard von Buchenau sagt den Grafen Wilhelm aller an ihn gehabten Forderungen los. IV. 141.

1412 Januar 12. Heinrich Rubentisch übereignet mit Zustimmung seiner Frau Gele dem Grafen Wilhelm seine ganze Habe nach ihrem beiderseitigen Tode. IV. 141.

1412 Februar 9. Der Jude Gutkind zu Hildburghausen quittirt dem Grafen Wilhelm alle Schulden, die dieser und sein Vater Heinrich dem Gutkind schuldig gewesen, mit Ausnahme von 350 fl. rheinisch, die der Graf noch schuldet. IV. 142.

1412 Juni 23. Eberhard von Merlawe, Probst auf dem St. Petersberge bei Hersfeld, verschreibt dem bescheidenen Knechte Brun 12 Gulden Gold für ein Pferd, das er im Dienst des Klosters verloren hat. IV. 142.

1412 November 16. Albert Vogt von Mühlberg bekennt, vom Grafen Wilhelm die Pfarrei zu Ilmenau erhalten, diese mit einer Vicarie in Erfurt vertauscht zu haben und im Fall, dass er in den weltlichen Stand zurücktreten würde, dem Grafen 100 rheinische Gulden im Werth vergüten zu wollen. IV. 143.

Druck der Keyssner'schen Hofbuchdruckerei.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöppach, Karl, 1812-1843 / Schöppach, Karl, / Bechstein, Ludwig,

Hennebergisches Urkundenbuch

Bd.: 3

Meiningen 1857

4 Germ.sp. 305 d-3/4

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10003302-0